FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Bibel, oder die ganze Heilige Schrift des alten und neuen Testaments

Luther, Martin

Halle, 1800

VD18 90794788

Die Propheten, nebst den Bücher, so man Apocrypha nennet ...

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189895

Visual Library

Die

Propheten,

nebst den Büchern,

so man

APOCRYPHA

nennet,

verdeutscht

durch

D. Martin Luthern.

Verzeichniß

der Propheten,

wie auch der Bücher,

so man

APOCRYPHA

nennet.

Die vier großen Propheten.

		Seite
1.	Jesaia.	669
2.	Jeremia.	726
	Klaglieder Jeremiä.	791
3.	Hesekiel.	797
4.	Daniel.	853

Die zwölf kleinen Propheten.

1.	Hosea.	870
2.	Joel.	879
3.	Amos.	881
4.	Obadja.	888
5.	Jona.	889
6.	Micha.	891
7.	Nahum.	896
8.	Habakuk.	898
9.	Zephanja.	900
10.	Haggai.	903
11.	Zacharia.	904
12.	Maleachi.	914

Die APOCRYPHA.

1.	Das Buch Judith.	917
2.	Die Weisheit Salomons.	930
3.	Das Buch Tobiä.	947
4.	Jesus Sirach.	958
5.	Das Buch Baruch.	1002
6.	Das 1 Buch der Maccabäer.	1010
7.	Das 2 Buch der Maccabäer.	1045
8.	Stücke in Esther.	1069
9.	Historie von der Susanna und Daniel.	1072
10.	Vom Bel zu Babel.	1075
11.	Vom Drachen zu Babel.	1076
12.	Das Gebet Asariä.	1077
13.	Gesang der drey Männer im feurigen Ofen.	1078
14.	Das Gebet Manasse.	1079

Die

Die Propheten.

Der Prophet Jesaia.

Das 1 Capitel.

Bußpredigt an die undankbaren Juden.

1. Dis ist das Gesicht Jesaia, des Sohnes Amoz, welches er sahe von Juda und Jerusalem, zur Zeit Usia, Jothams, Ahas, und Jehiskia, der Könige Juda.

2. *Höret, ihr Himmel, und Erde, nimm zu Ohren, denn der HErr redet: Ich habe Kinder auferzogen, und erhöhet, und sie sind von mir abgefallen.

*5 Mos. 32, 1. Jer. 6, 19.

3. Ein Ochse kennt seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennet es nicht, und mein Volk vernimmt es nicht.

4. O wehe des sündigen Volks, des Volks von großer Missethat, des boshaftigen Saamens, der schädlichen *Kinder, die den HErrn verlassen, den Heiligen in Israel lästern, weichen zurück.

*5 Mos. 32, 20.

5. Was soll man * weiter an euch schlagen, so ihr des Abweichens nur desto mehr machet? Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt.

*Ezech. 21, 13.

6. Von der *Fußsole an bis aufs Haupt ist nichts gesundes an ihm, sondern Wunden, und Striemen, und Eiterbeulen, die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit Oehl gelindert sind. *5 Mos. 28, 35. Hiob 2, 7.

7. Euer *Land ist wüste, eure Städte sind mit Feuer verbrannt; Fremde verzehren eure Aecker vor euren Augen, und ist wüste, als das, so durch Fremde verheeret ist. *c. 5, 5.

8. Was aber noch übrig ist von der Tochter Zion, ist wie ein Häuslein im Weinberge, wie eine Nachthütte in den Kürbisgärten, wie eine verheerte Stadt.

9. Wenn *uns der HErr Zebaoth nicht ein weniges ließe überbleiben; so wären wir wie †Sodom, und gleichwie Gomorra.

*Röm. 9, 29. †1 Mos. 19, 24.

10. Höret *des HErrn Wort, ihr Fürsten von Sodom; nimm zu Ohren unsers GOttes Gesetz, du Volk von Gomorra.

*Hos. 5, 1. Mich. 3, 1. 9.

11. Was * soll mir die Menge eurer Opfer? spricht der HErr. Ich bin satt der Brandopfer von Widdern, und des Fetten von den Gemästeten, und habe keine Lust zum Blut der Farren, der Lämmer und Böcke. *Sprüch. 21, 27. Jer. 6, 20. c. 14, 12. Amos 5, 22. Mich. 6, 6. 7.

12. Wenn ihr herein kommt zu erscheinen vor mir; wer fordert solches von euren Händen, daß ihr auf meinen Vorhof tretet?

13. Bringet nicht mehr Speisopfer so vergeblich. Das Räuchwerk ist mir ein Greuel; der Neumonden und Sabbathe, da ihr zusammen kommt, und Mühe und Angst habt, derer mag ich nicht.

14. Meine Seele ist feind euren Neumonden und Jahrszeiten; ich bin derselbigen überdrüßig, ich bin es müde zu leiden.

15. Und wenn ihr schon * eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht: denn †eure Hände sind voll Bluts. *2 Mos. 9, 29. 1 Kön. 8, 38. Joh. 9, 31. †Es. 59, 2. 3.

16. Wa-

16. Waschet, reiniget euch, thut *euer böses Wesen von meinen Augen, † lasset ab vom Bösen; *Ez. 18, 23. 31. Joel 2, 12. 13. 1 Petr. 3, 11. † Ps. 34, 15. Ps. 37, 27.

17. *Lernet Gutes thun, trachtet nach Recht, helfet dem Unterdrückten, schaffet dem † Waisen Recht, und helfet der Wittwen Sache. *Jer. 7, 3. † Ps. 82, 3. Am. 5, 15.

18. So kommt dann, und *laßt uns mit einander rechten, spricht der HErr. Wenn † eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist, wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden.

*c. 41, 1. c. 43, 26. Jer. 2, 35. † Es. 43, 25. Es. 44, 22. Ps. 51, 9.

19. Wollt *ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen. *3 Mos. 25, 18. 19.

20. Wegert ihr euch aber, und seyd ungehorsam; so sollt ihr vom Schwerdt gefressen werden: denn der Mund des HErrn sagt es.

21. Wie geht das zu, daß die fromme Stadt zur Hure geworden ist? Sie war voll Rechts, Gerechtigkeit wohnete darinnen, nun aber *Mörder. *Matth. 23, 37.

22. Dein Silber ist Schaum geworden, und dein Getränk mit Wasser vermischt.

23. Deine *Fürsten sind abtrünnige und Diebsgesellen, sie nehmen alle gerne Geschenke, und trachten nach Gaben, dem † Waisen schaffen sie nicht Recht, und der Wittwen Sache kommt nicht vor sie.

*Hos. 9, 15. † 2 Mos. 22, 22. Jer. 5, 28. Zach. 7, 10.

24. Darum spricht der HErr HErr Zebaoth, der Mächtige in Israel: O wehe, ich werde mich trösten durch meine Feinde, und mich rächen durch meine Feinde;

25. Und muß meine Hand wider dich kehren, und deinen Schaum aufs lauterste *fegen, und alles dein Zinn wegthun; *Mal. 3, 2.

26. Und dir wieder Richter geben, wie zuvor waren, und Rathsherren, wie im Anfang. *Alsdann wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit, und eine fromme Stadt heißen. *Jer. 3, 17.

27. *Zion muß durch Recht erlöset werden, und ihre Gefangene durch Gerechtigkeit, *c. 59, 17. 20.

28. Daß die Uebertreter und Sünder mit einander zerbrochen werden, und die den HErrn verlassen, umkommen.

29. Denn sie müssen zu Schanden werden über den Eichen, da ihr Lust zu habt, und schamroth werden über den Gärten, die ihr erwählet;

30. Wenn ihr seyn werdet, wie eine Eiche mit dürren Blättern, und wie ein Garten ohne Wasser;

31. Wenn der Schutz wird seyn wie Werg, und sein Thun wie ein Funke, und beides mit einander angezündet werde, daß niemand lösche.

Das 2 Capitel.

Beruf der Heiden an der Juden statt.

1. Dis ist es, das Jesaia, der Sohn Amoz, sahe von Juda und Jerusalem.

2. Es wird *zur letzten Zeit der Berg, da des HErrn Haus ist, gewiß seyn, höher, denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden; und werden alle Heiden dazu laufen, *Jer. 3, 17. Mich. 4, 1.

3. Und viele Völker hingehen, und sagen: Kommt, laßt uns auf den Berg des HErrn gehen, zum Hause des GOttes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HErrn Wort von Jerusalem.

4. Und er wird richten unter den Heiden, und strafen viele Völker. Da werden sie ihre *Schwerdter zu Pflugschaaren, und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere ein Schwerdt aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen. *Mich. 4, 3.

5. Kommt ihr nun vom Hause Jakobs, laßt uns *wandeln im Licht des HErrn. *Joh. 8, 12.

6. Aber du hast dein Volk, das Haus Jakobs lassen fahren; denn sie treiben es mehr, denn die gegen dem Aufgang, und sind Tagewähler, wie die Philister, und machen der fremden Kinder viel.

7. Ihr Land ist voll Silber und Gold, und ihrer Schätze ist kein Ende; ihr Land ist voll *Rosse, und ihrer Wagen ist kein Ende. *Ps. 20, 8. Mich. 5, 9.

8. Auch ist ihr Land voll Götzen, und beten an *ihrer Hände Werk, welches ihre Finger gemacht haben. *Mich. 5, 12. 13.

9. Da bückt sich der Pöbel, da demüthigen sich die Junkern. Das wirst du ihnen nicht vergeben.

10. *Gehe hin in den Felsen, und verbirg dich in der Erde, vor der Furcht des

des HErrn, und vor seiner herrlichen Majestät. *c. 26, 20.

11. Denn * alle hohe Augen werden geniedriget werden, und was hohe Leute sind, wird sich bücken müssen; der HErr aber wird allein hoch seyn zu der Zeit. *c. 5, 15.

12. Denn der Tag des HErrn Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtige und Hohe, und über alles Erhabene, daß es geniedriget werde;

13. Auch über alle hohe und erhabene Cedern auf dem Libanon, und über alle Eichen in Basan;

14. Ueber alle hohe Berge, und über alle erhabene Hügel;

15. Ueber alle hohe Thürme, und über alle veste Mauren;

16. * Ueber alle Schiffe im Meer, und über alle köstliche Arbeit; *Ps. 48, 8.

17. Daß sich bücken muß alle Höhe der Menschen, und demüthigen, was hohe Leute sind; und der HErr allein hoch sey zu der Zeit.

18. Und mit den Götzen wird es ganz aus seyn.

19. Da wird * man in der Felsen Höhlen gehen, und in der Erde Klüfte, vor der Furcht des HErrn, und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die Erde.

*Luc. 23, 30. ꝛc.

20. Zu * der Zeit wird jedermann wegwerfen seine silberne und goldene Götzen, die er ihm hatte machen lassen anzubeten, in die Löcher der Maulwürfe und der Fledermäuse, *c. 27, 9. c. 30, 22. c. 31, 7.

21. Auf daß er möge in die Steinritzen und Felsklüfte kriechen vor der Furcht des HErrn, und * vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die Erde. *2 Thess. 1, 9.

22. So laßt nun ab von dem Menschen, der Odem in der Nase hat; denn ihr wisset nicht, wie hoch er geachtet ist.

Das 3 Capitel.

Strafe der Unbarmherzigkeit und Hoffart.

1. Denn siehe, der HErr HErr Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerley * Vorrath, allen Vorrath des Brodts, und allen Vorrath des Wassers, *3 Mos. 26, 26. Ezech. 4, 16. c. 5, 16. 17.

2. Starke und Kriegsleute, Richter, Propheten, Wahrsager und Aeltesten,

3. Hauptleute über funfzig, und ehrliche Leute, Räthe und weise Werkleute, und kluge Redner.

4. Und will ihnen * Jünglinge zu Fürsten geben, und Kindische sollen über sie herrschen. *Pred. 10, 16.

5. Und das Volk wird Schinderey treiben, einer über den andern, und ein jeglicher über seinen Nächsten; und der Jüngere wird stolz seyn wider den Alten, und ein loser Mann wider den Ehrlichen.

6. Dann wird einer seinen Bruder aus seines Vaters Hause ergreifen: Du hast Kleider, sey unser Fürst, hilf du diesem Unfall.

7. Er aber wird zu der Zeit schwören, und sagen: Ich bin kein Arzt, es ist weder Brodt noch Kleid in meinem Hause; setzet mich nicht zum Fürsten im Volk.

8. Denn Jerusalem fällt dahin, und Juda liegt da; weil ihre Zunge und ihr Thun wider den HErrn ist, daß sie den Augen seiner Majestät widerstreben.

9. Ihr Wesen hat sie kein Heel, und rühmen ihre Sünde, wie die zu Sodom, und verbergen sie nicht. Wehe ihrer Seele! denn damit bringen sie sich selbst in alles Unglück.

10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen.

11. Wehe aber den Gottlosen, denn sie sind boshaftig, und es wird * ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen.

*Sprüch. 1, 31.

12. Kinder sind Treiber meines Volks, und Weiber herrschen über sie. Mein Volk, deine Tröster verführen dich, und zerstören den Weg, den du gehen sollst.

13. Aber der HErr stehet da, zu rechten, und ist aufgetreten, die * Völker zu richten. *Ps. 96, 10. 13.

14. Und der HErr * kommt zum Gericht mit den Aeltesten seines Volks, und mit seinen Fürsten. Denn Ihr habt den Weinberg verderbet, und der Raub von den Armen ist in eurem Hause.

*Dan. 7, 13.

15. Warum zertretet ihr mein Volk, und zerschlaget die Person der Elenden? spricht der HErr HErr Zebaoth.

16. Und der HErr spricht: Darum, daß

daß * die Töchter Zions stolz sind, und gehen mit aufgerichtetem Halse, mit geschminkten Angesichtern, treten einher und schwänzen, und haben † köstliche Schuhe an ihren Füßen; *1 Tim. 2, 9. †5 Mos. 28, 56.

17. So wird der HErr die Scheitel der Töchter Zions kahl machen, und der HErr wird ihr Geschmeide wegnehmen.

18. Zu der Zeit wird der HErr den Schmuck an den köstlichen Schuhen wegnehmen, und die Hefte, die Spangen,

19. Die Kettlein, die Armspangen, die Hauben,

20. Die Flittern, die Gebräme, die Schnürlein, die Biesemäpfel, die Ohrenspangen,

21. Die Ringe, die Haarbänder,

22. Die Feierkleider, die Mäntel, die Schleier, die Beutel,

23. Die Spiegel, die Koller, die Borten, die Kittel;

24. Und wird Gestank für guten Geruch seyn, und ein loses Band für einen Gürtel, und eine Glatze für ein krauses Haar, und für einen weiten Mantel ein enger Sack. Solches alles an statt deiner Schöne.

25. Dein Pöbel wird durch das Schwerdt fallen, und deine Krieger im Streit.

26. Und ihre Thore werden trauren und klagen, und sie wird jämmerlich sitzen auf der Erde,

Cap. 4. v. 1. Daß sieben Weiber werden zu der Zeit Einen Mann ergreifen, und sprechen: Wir wollen uns selbst nähren und kleiden; laß uns nur nach deinem Namen heißen, daß unsere Schmach von uns genommen werde.

Das 4 Capitel.

Weissagung von Christo.

2. In der Zeit wird des HErrn *Zweig lieb und werth seyn, und die Frucht der Erde herrlich und schön bey denen, die behalten werden in Israel. *c. 11, 1. Zach. 3, 8. ꝛc.

3. Und wer da wird übrig seyn zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heißen; ein jeglicher, der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem.

4. Dann wird der HErr den Unflat der Töchter Zions waschen, und die Blutschulden Jerusalems vertreiben von ihr, durch den Geist, der richten und ein Feuer anzünden wird.

5. Und der HErr wird schaffen über alle Wohnung des Berges Zion, und wo sie versammlet ist, Wolken und Rauch des Tages, und Feuerglanz, der da brennt des Nachts. Denn es wird ein * Schirm seyn über alles, was herrlich ist, *Ps. 32, 7.

6. Und wird eine * Hütte seyn zum Schatten des Tages vor der Hitze, und eine Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und Regen. *c. 25, 4. 5.

Das 5 Capitel.

Vom jüdischen Weinberge.

1. Wohlan, ich will meinem Lieben ein Lied meines Vetters singen von seinem * Weinberge. Mein Lieber hat einen Weinberg an einem fetten Ort. *Marc. 12, 1. ꝛc.

2. Und er hat ihn verzäunet, und mit Steinhaufen verwahret, und edle Reben darein gesenkt. Er bauete auch einen Thurm darinnen, und grub eine Kelter darein; und wartete, daß er Trauben brächte. Aber er brachte Heerlinge.

3. Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusalem, und ihr Männer Juda, zwischen mir und meinem Weinberge.

4. Was sollte man doch mehr thun an meinem Weinberge, das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn Heerlinge gebracht, da ich wartete, daß er Trauben brächte?

5. Wohlan, ich will euch zeigen, *was ich meinem Weinberge thun will. Seine Wand soll weggenommen werden, daß er verwüstet werde, und sein Zaun soll zerrissen werden, daß er zertreten werde. *Ps. 80, 13.

6. Ich will ihn wüste liegen lassen, daß er nicht geschnitten noch gehacket werde, sondern Disteln und Dornen darauf wachsen; und will den Wolken gebieten, daß sie nicht darauf regnen.

7. Des HErrn Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel, und die Männer Juda seine zarte Reser. Er wartet auf Recht, siehe, so ist es Schinderey; auf Gerechtigkeit, siehe, so ist es Klage.

8. Wehe denen, die * ein Haus an das andere ziehen und einen Acker zum andern bringen, bis daß kein Raum mehr da sey, daß sie allein das Land besitzen. *Mich. 2, 2.

9. Es ist vor den Ohren des HErrn Zebaoth: was gilts, wo nicht die vielen

*Häuser sollen müste werden, und die großen und feinen öde stehen? *c.6,11. Jer. 19, 8.

10. Denn *zehn Acker Weinberg sollen nur Einen Eimer geben, und Ein Malter Saamen sollen nur einen Scheffel geben. *Hagg. 1, 11. c. 2, 17.

11. Wehe denen, die des Morgens frühe auf sind, des *Saufens sich zu befleißigen, und sitzen bis in die Nacht, daß sie der Wein erhitzet, *Spr. 23, 30.

12. Und haben *Harfen, Psalter, Pauken, Pfeifen und Wein in ihrem Wohlleben, und † sehen nicht auf das Werk des HErrn, und schauen nicht auf das Geschäffte seiner Hände. *Amos 6, 5. 6. † Ps. 28, 5.

13. Darum wird mein Volk müssen weggeführet werden unversehens, und werden seine Herrlichen Hunger leiden, und sein Pöbel Durst leiden.

14. Daher hat die Hölle die Seele weit aufgesperret, und den Rachen aufgethan ohne alle Maaße, daß hinunter fahren beide ihre Herrlichen und Pöbel, beide ihre Reichen und Fröhlichen;

15. Daß jedermann sich *bücken müsse, und jedermann gedemüthiget werde, und die Augen der Hoffärtigen gedemüthiget werden; *c. 2, 11.

16. Aber der HErr Zebaoth erhöhet werde im Recht, und GOtt, der Heilige, geheiliget werde in Gerechtigkeit.

17. Da werden dann die Lämmer sich weiden an jener statt, und Fremdlinge werden sich nähren in der Wüste der Fetten.

18. Wehe denen, die sich zusammen koppeln mit losen Stricken, Unrecht zu thun, und mit Wagenseilen, zu sündigen,

19. Und sprechen: *Laß eilend und bald kommen sein Werk, daß wir es sehen; laß herfahren und kommen den Anschlag des Heiligen in Israel, daß wir es inne werden. *Jer. 17, 15. 2 Petr. 3, 4.

20. Wehe denen, die *Böses gut, und Gutes böse heißen, die aus Finsterniß Licht, und aus Licht Finsterniß machen, die aus sauer süß, und aus süß sauer machen. *Amos 5, 7. c. 6, 12.

21. Wehe denen, die *bey sich selbst weise sind, und halten sich selbst für klug. *Sprüch. 3, 7. Röm. 12, 17.

22. Wehe denen, so Helden sind Wein zu saufen, und Krieger in Völlerey;

23. Die den *Gottlosen Recht sprechen um Geschenke willen, und das Recht der Gerechten von ihnen wenden. *Ps. 82, 2. Ezech. 13, 19.

24. Darum, wie des Feuers Flamme Stroh verzehret, und die Lohe Stoppeln hinnimmt; also wird ihre Wurzel verfaulen, und ihre Sprossen auffahren wie Staub. Denn sie verachten das Gesetz des HErrn Zebaoth, und *lästern die Rede des Heiligen in Israel. *c. 1, 4.

25. Darum ist der Zorn des HErrn ergrimmet über sein Volk, und reckt seine Hand über sie, und schlägt sie, daß die Berge beben; und ihr Leichnam ist wie Koth auf den Gassen. Und in dem *allen läßt sein Zorn nicht ab, sondern seine Hand ist noch ausgereckt. *c. 9, 12. 17. 21. c. 10, 4.

26. Denn er wird ein Panier aufwerfen ferne unter den Heiden, und dieselbigen locken vom Ende der Erde. Und siehe, eilend und schnell kommen sie daher;

27. Und ist keiner unter ihnen müde oder schwach, keiner schlummert noch schläft; keinem gehet der Gürtel auf von seinen Lenden, und keinem zerreißt ein Schuhrieme.

28. Ihre Pfeile sind scharf, und alle ihre Bogen gespannet. Seiner Rosse Hufe sind wie Felsen geachtet, und ihre Wagenräder wie ein Sturmwind.

29. Sie brüllen wie Löwen, und brüllen wie junge Löwen; sie werden brausen, und den Raub erhaschen und davon bringen, daß niemand erretten wird.

30. Und wird über sie brausen zu der Zeit, wie das Meer. Wenn man dann das Land ansehen wird; siehe, so ist es finster vor Angst, und das Licht scheinet nicht mehr oben über ihnen.

Das 6 Capitel.

Jesaia siehet GOttes Herrlichkeit.

1. Des Jahrs, da der König Usia starb, sahe ich den *HErrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl; und sein Saum füllete den Tempel. *2 Mos. 24, 10. Joh. 12, 41.

2. Seraphim standen über ihm, ein jeglicher hatte sechs Flügel; mit zween deckten sie ihr Antlitz, mit zween deckten sie ihre Füße, und mit zween flogen sie.

3. Und einer *rief zum andern, und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HErr Zebaoth, † alle Lande sind seiner Ehre voll! *Offenb. 4, 8. † Hab. 3, 3.

4. Daß die Ueberschwellen bebten von der Stimme ihres Rufens, und das Haus ward *voll Rauch. *Ezech. 10, 4.

5. Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe, denn ich bin unreiner Lippen, und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den HErrn Zebaoth, gesehen mit meinen Augen.

6. Da flog der Seraphim einer zu mir, und hatte eine glühende Kohle in der Hand, die er mit der Zange vom Altar nahm;

7. Und rührete meinen Mund, und sprach: Siehe, hiemit sind deine Lippen gerühret, *daß deine Missethat von dir genommen werde, und deine Sünde versöhnet sey. *Zach. 3, 4.

8. Und ich hörete die Stimme des HErrn, daß er sprach: Wen soll ich senden? Wer will unser Bote seyn? Ich aber sprach: Hier bin ich, sende mich.

9. Und er sprach: Gehe hin, und sprich zu diesem Volk: *Höret es, und verstehet es nicht; sehet es, und merket es nicht.
*Apost. 28, 26.

10. Verstocke* das Herz dieses Volks, und laß ihre Ohren dicke seyn, und blende ihre Augen, daß sie nicht sehen mit ihren Augen, noch hören mit ihren Ohren, noch verstehen mit ihrem Herzen, und sich bekehren und genesen. *5Mos. 28, 28. c. 29, 4.

11. Ich aber sprach: HErr, wie lange? Er sprach: Bis daß die Städte wüste werden ohne Einwohner, und* Häuser ohne Leute, und das Feld ganz wüste liege. *c. 5, 9.

12. Denn der HErr wird die Leute ferne wegthun, daß das Land sehr verlassen wird.

13. Doch soll noch das zehnte Theil darinnen bleiben; denn es wird weggeführet und verheeret werden, wie eine Eiche und Linde, welche den Stamm haben, obwol ihre Blätter abgestoßen werden. Ein heiliger Saame wird solcher Stamm seyn.

Das 7 Capitel.

Der Messias soll von einer Jungfrau gebohren werden.

1. Es begab sich zu der Zeit Ahas, des Sohnes Jothams, des Sohnes Usia, des Königs Juda, zog* herauf Rezin, der König zu Syrien, und Pekah der Sohn Remalja, der König Israels, gen Jerusalem, wider sie zu streiten; konnten sie aber nicht gewinnen.
*2 Kön. 16, 5.

2. Da ward dem Hause Davids angesagt: Die Syrer verlassen sich auf Ephraim. Da bebte ihm das Herz, und das Herz seines Volks, wie die Bäume im Walde beben vom Winde.

3. Aber der HErr sprach zu Jesaia: Gehe hinaus Ahas entgegen, du und dein Sohn Searjasub, an das Ende der Wasserröhren am obern Teich, am Wege beym Acker des Färbers,

4. Und sprich zu ihm: Hüte dich, und sey stille; fürchte dich nicht, und dein Herz sey unverzagt vor diesen zween rauchenden Löschbränden, nemlich vor dem Zorn Rezins, samt den Syrern, und des Sohnes Remalja.

5. Daß die Syrer wider dich einen bösen Rathschlag gemacht haben, samt Ephraim und dem Sohne Remalja, und sagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda, und sie aufwecken, und unter uns theilen, und zum Könige darinnen machen den Sohn Tabeals.

7. Denn also spricht der HErr HErr: Es soll nicht bestehen, noch also gehen.

8. Sondern wie Damaskus das Haupt ist in Syrien, so soll Rezin das Haupt zu Damaskus seyn. Und über fünf und sechzig Jahre soll es mit Ephraim aus seyn, daß sie nicht mehr ein Volk seyn.

9. Und wie Samaria das Haupt ist in Ephraim, so soll der Sohn Remalja das Haupt zu Samaria seyn. *Glaubet ihr nicht, so bleibet ihr nicht.
*2 Chron. 20, 20.

(Ep. am Tage der Verkünd. Mariä.)

10. Und der HErr redete abermal zu Ahas, und sprach:

11. Fordere dir ein Zeichen vom HErrn, deinem GOtt; es sey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe.

12. Aber Ahas sprach: Ich will es nicht fordern, daß ich den HErrn nicht versuche.

13. Da sprach er: Wohlan, so höret ihr vom Hause Davids: Ist es euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müsset auch meinen GOtt beleidigen?

14. Darum so wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine* Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen †Immanuel. *Matth. 1, 23. Luc. 1, 31.
Mich. 5, 2. †Es. 8, 8. 10.

15. But-

15. Butter und Honig wird er essen, daß er *wisse Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen. *Ebr. 5, 14.

16. Denn ehe *der Knabe lernet Böses verwerfen, und Gutes erwählen; wird das Land, davor dir grauet, verlassen seyn von seinen zween Königen.] *c. 8, 4.

17. Aber der HErr wird über dich, über dein Volk, und über deines Vaters Haus, Tage kommen lassen, die nicht gekommen sind, seit der Zeit Ephraim von Juda geschieden ist, durch den König zu Assyrien.

18. Denn zu der Zeit wird der HErr zischen der Fliege am Ende der Wasser in Egypten, und der Biene im Lande Assur,

19. Daß sie kommen und alle sich legen an die trockene Bäche, und in die Steinklüfte, und in alle Hecken, und in alle Büsche.

20. Zu derselbigen Zeit wird der HErr das Haupt und die Haare an Füßen abscheeren, und den Bart abnehmen, durch ein gemiethetes* Scheermesser; nemlich durch die, so jenseit des Wassers sind, als durch den König von Assyrien. *c. 10, 5. 2c.

21. Zu derselbigen Zeit wird ein Mann einen Haufen Kühe, und zwo Heerden ziehen,

22. Und wird so viel zu melken haben, daß er Butter essen wird; denn Butter und Honig wird essen, wer übrig im Lande bleiben wird.

23. Denn es wird zu der Zeit geschehen, daß, wo jetzt tausend Weinstöcke stehen, tausend Silberlinge werth, da werden Dornen und Hecken seyn,

24. Daß man mit Pfeilen und Bogen dahin gehen muß. Denn im ganzen Lande werden Dornen und Hecken seyn,

25. Daß man auch zu allen den Bergen, so man mit Hauen pflegt umzuhacken, nicht kann kommen, vor Scheu der Dornen und Hecken; sondern man wird Ochsen daselbst gehen, und Schaafe darauf treten lassen.

Cap. 8. v. 1. Und der HErr sprach zu mir: Nimm vor dich einen großen Brief, und schreib darauf mit Menschen-Griffel; Raubebald, Eilebeute.

2. Und ich ich nahm zu mir zween treue Zeugen, den Priester Uria, und Sacharja, den Sohn Jeberechja,

3. Und ging zu einer Prophetin, die ward schwanger, und gebahr einen Sohn. Und der HErr sprach zu mir: Nenne ihn, Raubebald, Eilebeute.

4. Denn *ehe der Knabe rufen kann: Lieber Vater, liebe Mutter; soll die Macht Damaskus und die Ausbeute Samaria weggenommen werden durch den König zu Assyrien. *c. 7, 16.

5. Und der HErr redete weiter mit mir, und sprach:

6. Weil dis Volk verachtet das Wasser zu Siloha, das stille gehet, und tröstet sich des Rezin und des Sohnes Remalja;

7. Siehe, so wird der HErr über sie kommen lassen starke und viele Wasser des Stroms, nemlich den König zu Assyrien, und alle seine Herrlichkeit, daß sie über alle ihre Bäche fahren, und über alle ihre Ufer gehen;

8. Und werden einreißen in Juda, und schwemmen, und überher gehen, bis daß sie an den Hals reichen; und werden ihre Flügel ausbreiten, daß sie dein Land, o *Immanuel, füllen, so weit es ist. *c. 7, 14.

Das 8 Capitel.

Bestrafung des ganzen Volks Israel, und Trost der Gottesfürchtigen.

9. Seyd böse, ihr Völker, und gebet doch die *Flucht. Höret ihr es, alle, die ihr in fernen Landen seyd: †Rüstet euch, und gebet doch die Flucht; Lieber, rüstet euch, und gebet doch die Flucht. *2 Kön. 19, 21. †Es. 19, 3.

10. Beschließet einen Rath, und *werde nichts daraus. Beredet euch, und es bestehe nicht; denn hier ist Immanuel. *Ps. 33, 10.

11. Denn so spricht der HErr zu mir, als fassete er mich bey der Hand, und unterwiese mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem Wege dieses Volks; und spricht:

12. Ihr sollt nicht sagen: Bund. Dis Volk redet von nichts, denn vom Bund. *Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie thun, und laßt euch nicht grauen; *Luc. 12, 4. 5.

13. Sondern *heiliget den HErrn Zebaoth; †den laßt eure Furcht und Schrecken seyn: *c. 29, 23. †Luc. 12, 4. 5.

14. So wird er eine Heiligung seyn; aber *ein Stein des Anstoßens, und ein Fels der Aergerniß den zweyen Häusern Israels, zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem, *Luc. 2, 34. Röm. 9, 33. Hos. 14, 10.

15. Daß ihrer viele sich daran stoßen, *fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden. *c. 28, 13.

16. Binde zu das Zeugniß, versiegele das Gesetz meinen Jüngern.

17. Denn ich *hoffe auf den HErrn, der sein Antlitz verborgen hat vor dem Hause Jakobs: ich aber harre seiner. *Ps. 33, 20.

18. Siehe, hier *bin Ich, und die Kinder, †die mir der HErr gegeben hat, zum Zeichen und Wunder in Israel, vom HErrn Zebaoth, der auf dem Berge Zion wohnet.
*Ebr. 2, 13. †Ps. 45, 17.

19. Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr müsset die *Wahrsager und Zeichendeuter fragen, die da schwatzen und disputiren: [so sprechet:] Soll nicht ein Volk seinen GOtt fragen? Oder, soll man die Todten für die Lebendigen fragen?
*1 Sam. 28, 7.

20. Ja, nach dem Gesetz und Zeugniß. Werden sie das nicht sagen, so werden sie die *Morgenröthe nicht haben;
*2 Petr. 1, 19.

21. Sondern werden im Lande umher gehen, hart geschlagen, *und hungrig. Wenn sie aber Hunger leiden; werden sie zürnen, und fluchen ihrem Könige und ihrem GOtt, *Ps. 59, 16.

22. Und werden über sich gaffen, und unter sich die Erde ansehen, und nichts finden, denn Trübsal und *Finsterniß; denn sie sind müde in Angst, und gehen irre im Finstern. *c. 5, 30.

Cap. 9. v. 1. Denn es wird wol eine andere Mühe seyn, die ihnen angst thut, denn zu der vorigen Zeit war, da es leicht zuging im Lande Sebulon, und im Lande Naphthali, und hernach schwerer ward am Wege des Meers, disseit des Jordans, in der Heiden Galiläa.

Das 9 Capitel.

Des Messias Geburt, Namen und Reich.
(Ev. am Heil. Christtage.)

2. Das *Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht, und über die da wohnen im finstern Lande, scheinet es helle. *c. 42, 7. Matth. 4, 16. Luc. 1, 79.

3. Du machst der Heiden viel, damit machst du der Freuden nicht viel. Vor dir aber wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Ernte; wie man fröhlich ist, wenn man *Beute austheilet.
*Ps. 119, 162.

4. Denn du hast das Joch ihrer Last, und die Ruthe ihrer Schulter, und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie *zu der Zeit Midians. *Richt. 7, 22.

5. Denn aller Krieg mit Ungestüm, und blutiges Kleid wird verbrannt, und mit Feuer verzehret werden.

6. Denn uns ist ein *Kind gebohren, †ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt **Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; *Luc. 1, 31. f. c. 2, 7. 11. †Joh. 3, 16. Röm. 8, 3. Gal. 4, 4. **Richt. 13, 18.

7. Auf daß seine *Herrschaft groß werde, und †des Friedens kein Ende, auf dem Stuhl Davids, und seinem Königreich; daß er es zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches ††wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth.] *Luc. 1, 32. †Ps. 72, 3. 7. Es. 26, 3. ††Es. 37, 32. 2 Kön. 19, 31.

8. Der HErr hat ein Wort gesandt in Jakob, und ist in Israel gefallen;

9. Daß es sollen inne werden alles Volk Ephraim, und die Bürger zu Samaria, die da sagen in Hochmuth und stolzem Sinn:

10. Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollen es mit Werkstücken wieder bauen; man hat Maulbeerbäume abgehauen, so wollen wir Cedern an die Stäte setzen.

11. Denn der HErr wird des Rezins Kriegsvolk wider sie erhöhen, und ihre Feinde zuhauf rotten.

12. Die Syrer vorne her, und die Philister von hinten zu, daß sie Israel fressen mit vollem Maul. *In dem allem läßt sein Zorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt. *c. 5, 25. c. 10, 4.

13. So kehret sich das Volk auch nicht zu dem, *der es schlägt; und fragt nichts nach dem HErrn Zebaoth. *c. 42, 25.

14. Darum wird der HErr *abhauen von Israel beides †Kopf und Schwanz, beides Ast und Strumpf, auf Einen Tag. *c. 10, 33. †c. 19, 15.

15. Die alten ehrlichen Leute sind der Kopf; die Propheten aber, so falsch lehren, sind der Schwanz.

16. Denn die *Leiter dieses Volks sind Verführer; und die sich leiten lassen, sind verloren. *c. 3, 12. Luc. 6, 39.

17. Darum kann sich der HErr über ihre junge Mannschaft nicht freuen, noch ihrer Waisen und Wittwen erbarmen; denn sie sind allzumal Heuchler und Böse, und aller

aller Mund redet Thorheit. *In dem allem läßt sein Zorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt. *v. 12. 21. c. 10, 4.

18. Denn das gottlose Wesen ist angezündet wie Feuer, und verzehret Dornen und Hecken, und brennet wie im dicken Walde, und giebt hohen Rauch.

19. Denn im Zorn des HErrn Zebaoth ist das Land verfinstert, daß das Volk ist wie Speise des Feuers; keiner schonet des andern.

20. Rauben sie zur Rechten, so leiden sie Hunger; essen sie zur Linken, so werden sie nicht satt. Ein jeglicher frißt das Fleisch seines Arms.

21. Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse; und sie beide mit einander wieder Juda. *In dem allem läßt sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt. *v. 12. 17. c. 5, 25. c. 10, 4.

Das 10 Capitel.

Strafe der Ungerechtigkeit. Untergang der Assyrer.

1. Wehe den *Schriftgelehrten, die unrechte Gesetze machen, und die unrechtes Urtheil schreiben,

*Matth. 23, 4. 14.

2. Auf daß sie die Sachen der Armen beugen, und Gewalt üben im Recht der Elenden unter meinem Volk; daß die Wittwen ihr Raub, und die Waisen ihre Beute seyn müssen.

3. Was wollt ihr thun am Tage der Heimsuchung und des Unglücks, das von ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um Hülfe? Und wo wollt ihr eure Ehre lassen,

4. Daß sie nicht unter die Gefangenen gebeuget werde, und unter die Erschlagenen falle? *In dem allem läßt sein Zorn nicht ab, †seine Hand ist noch ausgereckt. *c. 9, 12. 17. 21. †c. 5, 25.

5. O wehe Assur, der meines *Zorns Ruthe, und ihre Hand meines Grimms Stecken ist. *c. 7, 20. Ez. 30, 24.

6. Ich will ihn senden wider ein Heuchelvolk, und ihm Befehl thun wider das Volk meines Zorns, daß er es beraube und austheile, und zertrete es, wie Koth auf der Gasse;

7. Wiewol Er es nicht so meinet, und sein Herz nicht so denket, sondern sein Herz stehet zu vertilgen, und auszurotten nicht wenige Völker.

8. Denn er spricht: Sind meine Fürsten nicht allzumal Könige?

9. Ist Calno nicht wie Charchemis? Ist *Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damaskus?

*c. 36, 18. 19.

10. Wie meine Hand gefunden hat die Königreiche der Götzen, so doch ihre Götzen stärker waren, denn die zu Jerusalem und Samaria sind:

11. Sollte ich nicht Jerusalem thun und ihren Götzen, wie ich Samaria und ihren Götzen gethan habe?

12. Wenn aber der HErr alle seine Werke ausgerichtet hat auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, will *ich heimsuchen die Frucht des hochmüthigen Königs zu Assyrien, und die Pracht seiner hoffärtigen Augen. *c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

13. Darum, daß er spricht: Ich habe es durch meiner Hände Kraft ausgerichtet, und durch meine Weisheit, denn ich bin klug; ich habe die Länder anders getheilet, und ihr Einkommen geraubet, und wie ein Mächtiger die Einwohner zu Boden geworfen;

14. Und meine Hand hat gefunden die Völker, wie ein Vogelnest, daß Ich habe alle Lande zusammen gerafft, wie man Eyer aufrafft, die verlassen sind, da niemand eine Feder regt, oder den Schnabel aufsperret, oder zischet.

15. Mag sich auch eine Axt rühmen wider den, so damit hauet; oder eine Säge trotzen wider den, so sie ziehet; wie der rühmen kann, der den Stecken führet und hebet, und führet ihn so leicht, als wäre er kein Holz?

16. Darum wird der HErr HErr Zebaoth unter seine Fetten die Darre senden, und seine Herrlichkeit wird er anzünden, daß sie brennen wird wie ein Feuer.

17. Und das Licht Israels wird ein Feuer seyn, und sein Heiliger wird eine Flamme seyn, und wird seine Dornen und Hecken anzünden, und verzehren auf Einen Tag.

18. Und die Herrlichkeit seines Waldes und seines Feldes soll zunichte werden, von den Seelen bis auf das Fleisch, und wird zergehen und verschwinden,

19. Daß die übrigen Bäume seines Waldes mögen gezählet werden, und ein Knabe sie mag aufschreiben.

20. Zu der Zeit werden die Uebrigen in Israel, und die errettet werden im Hause Jakobs, sich nicht mehr verlassen auf den, der sie schlägt; sondern sie werden sich verlassen auf den HErrn, den Heiligen in Israel, in der Wahrheit.

21. Die Uebrigen werden sich bekehren; ja die Uebrigen in Jakob, *zu GOtt, dem Starken *c. 9, 6.

22. Denn * ob dein Volk, o Israel, ist wie Sand am Meer; sollen doch die Uebrigen desselbigen bekehret werden. Denn wenn dem Verderben gesteuret wird, so kommt die Gerechtigkeit überschwänglich. *Hos. 1, 10. Röm. 9, 27.

23. Denn * der HErr HErr Zebaoth wird ein Verderben gehen lassen, und demselbigen doch steuren im ganzen Lande. *c. 28, 22.

24. Darum spricht der HErr HErr Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein Volk, das zu Zion wohnet, vor Assur. Er wird dich mit dem Stecken schlagen, und seinen Stab wider dich aufheben, wie in Egypten geschah.

25. Denn es ist noch gar um ein Kleines zu thun, so wird die Ungnade und mein Zorn über ihre Untugend ein Ende haben.

26. Alsdann wird der HErr Zebaoth eine Geißel über ihn erwecken, wie *in der Schlacht Midians, auf dem Fels Oreb; und wird seinen Stab, deß er am Meer brauchte, aufheben, wie in †Egypten. *Richt. 7, 25. †2 Mos. 14, 26.

27. Zu der Zeit wird seine *Last von deiner Schulter weichen müssen, und sein Joch von deinem Halse; denn das Joch wird verfaulen vor der Fette. *c. 14, 25.

28. Er kommt (laß gleich seyn) gen Ajath, er ziehet durch Migron, er mustert seinen Zeug zu Michmas.

29. Sie ziehen vor unserm Lager Geba über, Rama erschrickt, Gibeath Sauls fliehet.

30. Du Tochter Gallim, schreie laut; merke auf Laisa, du elendes Anathoth.

31. Madmena weicht; die Bürger zu Gebim stärken sich.

32. Man bleibt vielleicht einen Tag zu Nob; so wird er seine Hand regen wider den Berg der Tochter Zion, und wider den Hügel Jerusalems.

33. Aber siehe, der HErr HErr Zebaoth * wird die Aeste mit Macht verhauen, und was hoch aufgerichtet stehet, verkürzen, daß die Hohen geniediget werden. *c. 9, 14. c. 37, 36.

34. Und der dicke Wald wird mit Eisen umgehauen werden, und Libanon wird fallen durch den Mächtigen.

Das 11 Capitel.

Christi und seines Evangelii Kraft. (Ep. am Tage Mariä Heimsuchung.)

1. Und es wird eine *Ruthe aufgehen von dem Stamm Isai, und ein †Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen; *c. 4, 2. ꝛc. †Matth. 2, 23.

2. Auf welchem wird ruhen * der Geist des HErrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Raths und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des HErrn. *Matth. 12, 18.

3. Und sein Riechen wird seyn in der Furcht des HErrn. *Er wird nicht richten, nachdem seine Augen sehen; noch strafen, nachdem seine Ohren hören: *Röm. 3, 6.

4. Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht strafen die Elenden im Lande; und wird mit dem *Stabe seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten. *c. 49, 2. 2 Thess. 2, 8.

5. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden seyn, und der Glaube der Gurt seiner Nieren.]

6. Die * Wölfe werden bey den Lämmern wohnen, und die Pardel bey den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber, und junge Löwen, und Mastvieh mit einander treiben. *c. 65, 25. Hiob 5, 23. 24. Hos. 2, 18.

7. Kühe und Bären werden an der Weide gehen, daß ihre Jungen bey einander liegen; und Löwen werden Stroh essen wie Ochsen.

8. Und ein Säugling wird seine Lust haben am Loch der Otter, und ein Entwöhnter wird seine Hand stecken in die Höhle des Basilisken.

9. Man wird nirgend letzen noch verderben auf meinem heiligen Berge; denn das *Land ist voll Erkenntniß des HErrn, wie mit Wasser des Meers bedeckt. *Hab. 2, 14.

10. Und

10. Und wird geschehen zu der Zeit, daß die *Wurzel Isai, die da stehet zum Panier den Völkern, † nach der werden die Heiden fragen; und seine Ruhe wird Ehre seyn. *Röm. 15, 12. †Luc. 2, 31. 32.

11. Und der HErr wird zu der Zeit zum andernmal seine Hand ausstrecken, daß er das Uebrige seines Volks erkriege, so übergeblieben ist von den Assyrern, Egyptern, Pathros, Mohrenland, Elamiten, Sinear, Hamath, und von den Inseln des Meers.

12. Und wird ein Panier unter die Heiden aufwerfen, und zusammen bringen die Verjagten Israels, und die Zerstreueten aus Juda zuhauf führen, von den vier Oertern des Erdreichs.

13. Und der Neid wider Ephraim wird aufhören, und die Feinde Juda werden ausgerottet werden, daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht sey wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philistern auf dem Halse seyn gegen Abend, und berauben alle die, so gegen Morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre Hände gegen sie falten. Die Kinder Ammon werden gehorsam seyn.

15. Und der HErr wird verbannen den Strom des Meers in Egypten, und wird seine Hand lassen gehen über das Wasser mit seinem starken Winde, und die sieben Ströme schlagen, daß man mit Schuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird eine Bahn seyn dem Uebrigen seines Volks, das übergeblieben ist von den Assyrern; wie *Israel geschah, zu der Zeit, da sie aus Egyptenland zogen. *2 Mos. 14, 29.

Das 12 Capitel.

Danklied für die Gutthaten des Messias.

1. Zu derselbigen Zeit wirst du sagen: Ich danke dir, HErr, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich.

2. Siehe, *GOtt ist mein Heil, ich bin sicher, und fürchte mich nicht; denn GOtt der HErr ist meine Stärke, und mein Psalm, und ist mein Heil. *2 Mos. 15, 2. Ps. 27, 1.

3. Ihr werdet mit Freuden *Wasser schöpfen aus den Heilsbrunnen. *c. 44, 3. Joel 3, 1. 23. Joh. 7, 38.

4. Und werdet sagen zu derselbigen Zeit: *Danket dem HErrn, prediget seinen Namen, machet kund unter den Völkern sein Thun, verkündiget, wie sein Name so hoch ist. *1 Chron. 17, 8. Ps. 105, 1.

5. *Lobsinget dem HErrn, denn er hat sich herrlich bewiesen; solches sey kund in allen Landen *Ps. 47, 7.

6. Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion; denn der Heilige Israels ist groß bey dir.

Das 13 Capitel.

Zerstörung des babylonischen Reichs.

1. Dis ist die Last über *Babel, die Jesaia, der Sohn Amoz, sahe. *c. 14, 4. Jer. 50, 1. c. 51, 1.

2. Werfet Panier auf, auf hohen Bergen, rufet getrost wider sie, werfet die Hand auf, laßt einziehen durch die Thore der Fürsten.

3. Ich habe meinen Geheiligten geboten, und meine Starken gerufen zu meinem Zorn, die da fröhlich sind in meiner Herrlichkeit.

4. Es ist ein Geschrey einer Menge auf den Bergen, wie eines großen Volks; ein Geschrey als eines Getümmels der versammleten Königreiche der Heiden. Der HErr Zebaoth rüstet ein Heer zum Streit,

5. Die aus fernen Landen kommen vom Ende des Himmels; ja, der HErr selbst samt dem Zeuge seines Zorns, zu verderben das ganze Land.

6. Heulet, *denn des HErrn Tag ist nahe; er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen. *Joel 1, 15.

7. Darum werden alle Hände laß, und aller Menschen *Herz wird feige seyn. *Nah. 2, 11.

8. Schrecken, Angst und Schmerzen wird sie ankommen; es wird ihnen bange seyn, wie einer *Gebärerin; einer wird sich vor dem andern entsetzen; feuerroth werden ihre Angesichter seyn. *c. 21, 3.

9. Denn siehe, des HErrn Tag kommt grausam, zornig, grimmig, das Land zu zerstören, und die Sünder daraus zu vertilgen.

10. Denn die *Sterne am Himmel und sein †Orion scheinen nicht helle; die Sonne gehet finster auf, und der Mond scheinet dunkel. *Ezech. 32, 7. Joel 2, 10. Joel 3, 4. 20. Amos 5, 8. Matth. 24, 29. Marc. 13, 24. 25. Luc. 21, 25. †Hiob 9, 9.

11. Ich will den Erdboden heimsuchen um seiner Bosheit willen, und die Gottlosen um ihrer Untugend willen; und will des Hochmuths der Stolzen ein Ende machen, und die Hoffart der Gewaltigen demüthigen,

12. Daß ein Mann theurer seyn soll denn feines Gold, und ein Mensch werther denn Goldstücke aus Ophir.

13. Darum will ich den Himmel bewegen, daß die Erde beben soll von ihrer Stäte, durch den Grimm des HErrn Zebaoth, und durch den Tag seines Zorns.

14. Und sie soll seyn wie ein zerscheuchtes Reh, und wie eine Heerde ohne Hirten, daß sich ein jeglicher zu seinem Volk heimkehren, und ein jeglicher in sein Land fliehen wird;

15. Darum, daß, welcher sich da finden läßt, erstochen wird, und welcher dabey ist, durchs Schwerdt fallen wird.

16. Es sollen *auch ihre Kinder vor ihren Augen zerschmettert, ihre Häuser geplündert, und ihre Weiber geschändet werden. *Ps. 137, 9.

17. Denn siehe, ich will die Meder über sie erwecken, die nicht Silber suchen, oder nach Gold fragen;

18. Sondern die Jünglinge mit Bogen erschießen, und sich der *Frucht des Leibes nicht erbarmen, noch der Kinder schonen. *v. 16. Nah. 3, 10.

19. Also soll Babel, das schönste unter den Königreichen, die herrliche Pracht der Chaldäer, umgekehret werden von GOtt, *wie Sodom und Gomorra, *1 Mos. 19, 24. 25. ꝛc.

20. Daß man hinfort nicht mehr da wohne, noch jemand da bleibe für und für; daß auch die Araber keine Hütten daselbst machen, und die Hirten keine Hürden da aufschlagen.

21. *Sondern Zihim werden sich da lagern, und ihre Häuser voll Ohim seyn; und Strauſſen werden da wohnen, und Feldgeister werden da hüpfen; *c. 34, 11. Zeph. 2, 14.

22. Und Eulen in ihren Palläſten singen, und Drachen in den lustigen Schlössern. Und ihre Zeit wird schier kommen, und ihre Tage werden sich nicht säumen.

Cap. 4. v. 1. Denn der HErr wird sich über Jakob erbarmen, und *Israel noch weiter erwählen, und sie in ihr Land setzen. Und Fremdlinge werden sich zu ihnen thun, und dem Hause Jakobs anhangen. *Zach. 1, 17.

2. Und die Völker werden sie annehmen, und bringen an ihren Ort, daß sie das Haus Israel besitzen wird im Lande des HErrn, zu Knechten und Mägden; und werden gefangen halten die, von welchen sie gefangen waren, und werden herrschen über ihre Treiber.

Das 14 Capitel.

Untergang der Babylonier und Assyrer.

3. Und zu der Zeit, wenn dir der HErr Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid, und von dem harten Dienst, darinnen du gewesen bist;

4. So wirst du ein solches Sprüchwort führen wider den König zu Babel, und sagen: Wie ist es mit dem *Treiber so gar aus, und der Zins hat ein Ende? *c. 9, 4.

5. Der HErr hat die Ruthe der Gottlosen zerbrochen, die Ruthe der Herrscher,

6. Welche die Völker schlug im Grimm ohne Aufhören, und mit Wüthen herrschete über die Heiden, und verfolgte ohne Barmherzigkeit.

7. Nun *ruhet doch alle Welt und ist stille, und jauchzet fröhlich. *Hab. 2, 20.

8. Auch freuen sich die Tannen über dir, und die Cedern auf dem Libanon [und sagen]: Weil du liegst, kommt niemand herauf, der uns abhaue.

9. Die Hölle drunten erzitterte vor dir, da du ihr entgegen kamest. Sie erwecket dir die Todten, alle Böcke der Welt, und heißt alle Könige der Heiden von ihren Stühlen aufstehen,

10. Daß dieselbigen alle um einander reden, und sagen zu dir: Du bist auch geschlagen, gleichwie wir; und gehet dir, wie uns.

11. Deine Pracht *ist herunter in die Hölle gefahren, samt dem Klange deiner Harfen. Motten werden dein Bette seyn, und Würmer deine Decke. *Ez. 32, 18. f.

12. Wie bist du *vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern? Wie bist du zur Erde gefället, der du die Heiden schwächtest? *Matth. 11, 23. Luc. 10, 15.

13. Gedachtest Du doch in deinem Herzen: *Ich will in den Himmel steigen, und meinen Stuhl über die Sterne GOttes erhöhen; *2 Thess. 2, 4.

14. Ich

14. Ich will mich setzen auf den Berg des Stifts, *an der Seite gegen Mitternacht; ich will über die hohen Wolken fahren, und gleich seyn dem Allerhöchsten. *Ps. 48, 3.

15. Ja zur Hölle fährest du, *zur Seite der Grube. *c. 30, 33.

16. Wer dich siehet, wird dich schauen und ansehen [und sagen]: Ist das der Mann, der die Welt zittern, und die Königreiche beben machte?

17. Der den Erdboden zur Wüste machte, und die Städte darinnen zerbrach, und gab seine Gefangene nicht los?

18. Zwar alle Könige der Heiden mit einander liegen doch mit Ehren, ein jeglicher in seinem Hause:

19. Du aber bist verworfen von deinem Grabe, wie ein verachteter Zweig, wie ein Kleid der Erschlagenen, so mit dem Schwerdt erstochen sind, die hinunter fahren zu den Steinhaufen der Hölle, wie eine zertretene Leiche.

20. Du wirst nicht wie dieselbigen begraben werden; denn du hast dein Land verderbet, und dein Volk erschlagen; denn man wird *der Boshaftigen Saamen nimmermehr gedenken. *c. 1, 4.

21. Richtet zu, daß man seine Kinder schlachte, um ihrer Väter Missethat willen, daß sie nicht aufkommen, noch das Land erben, noch den Erdboden voll Städte machen.

22. Und ich will über sie kommen, spricht der HErr Zebaoth, und zu Babel ausrotten ihr Gedächtniß, ihre Uebrigen, Neffen und Nachkommen, spricht der HErr.

23. Und will sie machen zum Erbe den Igeln, und zum Wassersee, und will sie mit einem Besem des Verderbens kehren, spricht der HErr Zebaoth.

24. Der HErr Zebaoth hat geschworen und gesagt: Was gilt es, es soll gehen, wie ich denke, und soll bleiben, wie ich es im Sinn habe;

25. Daß Assur zerschlagen werde in meinem Lande, und ich ihn zertrete auf meinen Bergen; *auf daß sein Joch von ihnen genommen werde, und seine Bürde von ihrem Halse komme. *c. 10, 27.

26. Das ist der Anschlag, den er hat über alle Lande; und das ist die ausgereckte Hand über alle Heiden.

27. Denn der HErr Zebaoth hat es beschlossen; wer will es wehren? Und seine Hand ist ausgereckt; wer will sie wenden?

Das 15 Capitel.

Verheerung der Philister.

28. Im Jahr, da *der König Ahas starb, war dis die Last: *2 Chr. 28, 27.

29. Freue dich nicht, du ganz *Philisterland, daß die † Ruthe, die dich schlug, zerbrochen ist. Denn aus der Wurzel der Schlange wird ein Basilisk kommen, und ihre Frucht wird ein feuriger fliegender Drache seyn. *Jer. 47, 1. ꝛc.
† Jer. 48, 17.

30. Denn die Erstlinge der Dürftigen werden sich weiden, und die Armen sicher ruhen; aber deine Wurzel will ich mit Hunger tödten, und deine Uebrigen wird er erwürgen.

31. Heule Thor, schreie Stadt! ganz Philisterland ist feige; denn von Mitternacht kommt ein Rauch, und ist kein Einsamer in seinen Gezelten.

32. Und was werden die Boten der Heiden hin und wieder sagen? Nemlich: Zion hat der HErr *gegründet; und daselbst werden die Elenden seines Volks Zuversicht haben. *c. 26, 1. Ps. 87, 1. 5. Ps. 102, 17.

Das 16 Capitel.

Plage und Fall der Moabiter.

Cap. 15. v. 1. Dis ist die Last über *Moab: Des Nachts kommt Verstörung über Ar in Moab; sie ist dahin. Des Nachts kommt Verstörung über Kir in Moab; sie ist dahin. *Jer. 48, 1. f. Zeph. 2, 8. f.

2. Sie gehen hinauf gen Baith und Dibon zu den Altären, daß sie weinen, und heulen über Nebo und Medba in Moab. Aller *Haupt ist beschoren, aller Bart ist abgeschnitten. *Jer. 48, 37. Ezech. 7, 18.

3. Auf ihren Gassen gehen sie mit Säcken umgürtet; *auf ihren Dächern und Straßen heulen sie alle, und gehen weinend herab. *c. 22, 1.

4. Hesbon * und Eleale schreien, daß man es zu Jahza höret. Darum wehklagen die Gerüsteten in Moab; denn es gehet ihrer Seele übel. *4 Mos. 21, 23. 26.

5. Mein *Herz schreiet zu Moab; ihre Flüchtigen fliehen von der dreyjährigen Kuh, bis gen Zoar: denn sie gehen gen

Luhith hinan, und weinen; und auf dem Wege zu Horonaim zu erhebt sich ein Jammergeschrey. *Jer. 48, 34. 36.

6. Denn die Wasser zu Nimrim versiegen, daß das Heu verdorret, und das Gras verwelket, und wächset kein grünes Kraut.

7. Denn das Gut, das sie gesammlet, und das Volk, das sie gerüstet haben, führet man über den Weidenbach.

8. Geschrey gehet um in den Grenzen Moabs; sie heulen bis gen Eglaim, und heulen bey dem Born Elim.

9. Denn die Wasser zu Dimon sind voll Blut. Dazu will ich über Dimon noch mehr kommen lassen; beides über die erhalten sind in Moab des Löwen, und über die Uebrigen im Lande.

Cap. 16. v. 1. Lieber schicket, ihr Landesherren, Lämmer von *Sela aus der Wüste, zum Berge der Tochter Zion.

*2 Kön. 14, 7.

2. Aber wie ein Vogel dahin flieget, der aus dem Nest getrieben wird; so werden seyn die Töchter Moabs, wenn sie vor Arnon überziehen.

3. Sammlet Rath, haltet Gericht, mache dir Schatten des Mittags wie eine Nacht; verbirg die Verjagten, und melde die Flüchtigen nicht.

4. Laß meine Verjagten bey dir herbergen; liebes Moab, sey du ihr Schirm vor dem Verstörer: so wird der Treiber ein Ende haben, der Verstörer aufhören, und der Untertreter ablassen im Lande.

5. Es wird aber ein Stuhl bereitet werden aus Gnaden, daß *einer darauf sitze in der Wahrheit, in der Hütte Davids, und richte und trachte nach Recht, und fördere Gerechtigkeit. *c. 9, 6. 7. Dan. 7, 14. 27. Mich. 4, 7. Luc. 1, 32. 33.

6. Wir *hören aber von dem Hochmuth Moabs, daß er fast groß ist; daß auch ihr Hochmuth, Stolz und Zorn größer ist, denn ihre Macht. *Jer. 48, 29. Zeph. 2, 8.

7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen, allesamt werden sie heulen. Ueber die Grundveste der Stadt Kir-Hareseth werden die Verlähmten seufzen.

8. Denn Hesbon ist ein wüstes Feld geworden, der Weinstock zu Sibma ist verderbet, die Herren unter den Heiden haben seine edle Reben zerschlagen, und sind gekommen bis gen Jaeser, und ziehen um in der Wüste; ihre Feser sind zerstreuet und über das Meer geführet.

9. Darum weine ich um Jaeser, und um den Weinstock zu Sibma; und vergieße viele Thränen um Hesbon und Eleale. Denn es ist ein Gesang in deinen Sommer und in deine Ernte gefallen,

10. Daß *Freude und Wonne im Felde aufhöret, und in Weinbergen jauchzt noch ruft man nicht. Man keltert keinen Wein in den Keltern; ich habe des Gesangs ein Ende gemacht. *c. 9, 3. c. 15, 5. Jer. 48, 33.

11. Darum *brummet mein Herz über Moab, wie eine Harfe, und mein Inwendiges über Kirhares. *c. 15, 5. Jer. 48, 36.

12. Alsdann wird es offenbar werden, wie Moab müde ist bey den Altären; und wie er zu seiner Kirche gegangen sey zu beten, und doch nichts ausgerichtet habe.

13. Das ist es, das der HErr dazumal wider Moab geredet hat.

14. Nun aber redet der HErr, und spricht: In dreyen Jahren, wie *eines Tagelöhners Jahre sind, wird die Herrlichkeit Moabs geringe werden in der großen Menge, daß gar ein Weniges überbleibe, und nicht viel. *c. 21, 16.

Das 17 Capitel.

Last Damasci, der Israeliten und Assirer.

1. Dis ist die Last über *Damaskus: Siehe, Damaskus wird keine Stadt mehr seyn, sondern ein zerfallener Steinhaufe. *c. 7, 8. Jer. 49, 23. Amos 1, 3.

2. Die Städte Aroer werden verlassen seyn, daß Heerden daselbst weiden, die niemand scheuche.

3. Und wird aus seyn mit der Veste Ephraims; und das Königreich zu Damaskus, und das Uebrige zu Syrien wird seyn, wie die Herrlichkeit der Kinder Israel, spricht der HErr Zebaoth.

4. Zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jakobs dünne seyn, und sein fetter Leib wird mager seyn.

5. Denn sie wird seyn, als wenn einer Getreide einsammlete in der Ernte, und als wenn einer mit seinem Arm die Aehren einerntete, und als wenn einer Aehren läse im Thal Rephaim,

6. Und eine Nachernte darinnen bliebe: als wenn man einen Oehlbaum schüttelte, daß

daß zwo oder drey Beeren blieben oben in dem Wipfel, oder, als wenn vier oder fünf Früchte an den Zweigen hangen, spricht der HErr, der GOtt Israels.

7. Zu der Zeit wird sich der Mensch halten zu dem, der ihn gemacht hat; und seine Augen werden auf den Heiligen in Israel schauen;

8. Und wird sich nicht halten zu den Altären, die seine Hände gemacht haben, und nicht schauen auf das, das seine Finger gemacht haben, weder auf Haine noch Bilder.

9. Zu der Zeit werden die Städte ihrer Stärke seyn wie ein verlaßner Ast und Zweig, so verlassen ward vor den Kindern Israel; und werden wüste seyn.

10. Denn du hast vergessen GOttes, deines Heils, und nicht gedacht an den Fels deiner Stärke, Darum wirst du lustige Pflanzen setzen, aber du wirst damit den Fremden die Feser gelegt haben.

11. Zu der Zeit des Pflanzens wirst du seiner wohl warten, daß dein Saame zeitlich wachse; aber in der Ernte, wenn du die Raudeln sollst erben, wirst du dafür Schmerzen eines Betrübten haben.

12. O wehe * der Menge so großen Volks! † Wie das Meer wird es brausen, und das Getümmel der Leute wird wüthen, wie große Wasser wüthen.

*v. 14. †Ps. 93, 3. Jer. 46, 7.

13. Ja, wie große Wasser wüthen, so werden die Leute wüthen. Aber * er wird sie schelten, so werden sie ferne weg fliehen; und wird sie verfolgen, wie dem Staube auf den Bergen vom Winde geschiehet, und wie einem Windwirbel vom Ungewitter geschiehet. *c. 51, 8.

14. * Um den Abend, siehe, so ist Schrecken da; und ehe es Morgen wird, sind sie nimmer da. Das ist der Lohn unserer Räuber, und das Erbe derer, die uns das Unsere nehmen. *c. 37, 36.

2 Kön. 19, 35.

Das 18 Capitel.

Der Mohren Heimsuchung und Bekehrung.

1. Wehe dem Lande, das unter den Segeln im Schatten fährt, disseits der Wasser des Mohrenlandes!

2. Das Botschaften auf dem Meer sendet, und in Rohrschiffen auf dem Wasser fährt. Gehet hin, ihr schnellen Boten, zum Volk, das zerrissen und geplündert ist; zum Volk, das greulicher ist, denn sonst irgend eins; zum Volk, das hier und da ausgemessen und zertreten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen.

3. Alle, die ihr auf Erden wohnet, und die im Lande sitzen, werdet sehen, wie man das Panier auf den Bergen aufwerfen wird, und hören, wie man die * Trompeten blasen wird. *Jer. 4, 5. c. 6, 1.

4. Denn so spricht der HErr zu mir: Ich will stille halten, und schauen in meinem Sitz, wie eine Hitze, die den Regen austrocknet, und wie ein Mehlthau in der Hitze der Ernte.

5. Denn vor der Ernte wird das Gewächs abnehmen, und die unreife Frucht in der Blüthe verdorren, daß man die Stengel muß mit Sicheln abschneiden, und die Reben wegthun und abhauen;

6. Daß man es mit einander muß lassen liegen dem Gevögel auf den Bergen, und den Thieren im Lande; daß des Sommers die Vögel darinnen nisten, und des Winters allerley Thiere im Lande darinnen liegen.

7. Zu der Zeit wird das zerrissene und geplünderte Volk, das greulicher ist, denn sonst irgend eins, das hier und da abgemessen und zertreten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen, Geschenke bringen dem HErrn Zebaoth, an * den Ort, da der Name des HErrn Zebaoth ist, zum Berge Zion.

*5 Mos. 12, 5. ꝛc.

Das 19 Capitel.

Zerstörung und Bekehrung der Egypter.

1. Dis ist die Last über * Egypten. Siehe, der HErr wird auf einer schnellen Wolke fahren, und in Egypten kommen. Da werden † die Götzen in Egypten vor ihm beben, und den Egyptern wird das Herz feige werden in ihrem Leibe. *Jer. 46, 2. Ez. 29, 2. Ez. 30, 4. †2 Mos. 12, 12.

2. Und ich will die Egypter an einander hetzen, daß ein Bruder wider den andern, ein Freund wider den andern, eine Stadt wider die andere, ein Reich wider das andere streiten wird.

3. Und der Muth soll den Egyptern unter ihnen vergehen, und will ihre Anschläge * zunichte machen. Da werden sie dann fragen ihre Götzen und Pfaffen, und Wahrsager und Zeichendeuter. *c. 8, 10.

4. Aber

4. Aber ich will die Egypter übergeben in die Hand grausamer Herren; und ein harter König soll über sie herrschen, spricht der Herrscher, der HErr Zebaoth.

5. Und das Wasser in den Seen wird vertrocknen, dazu der Strom wird versiegen und verschwinden.

6. Und die Wasser werden verlaufen, daß die Seen an Dämmen werden geringe und trocken werden, beides Rohr und Schilf verwelken,

7. Und das Gras an den Wassern verstieben, und alle Saat am Wasser wird verwelken und zunichte werden.

8. Und die Fischer werden trauren: und alle die, so Angel in das Wasser werfen, werden klagen; und die, so Netze auswerfen auf das Wasser, werden betrübt seyn.

9. Es werden mit Schanden bestehen, die da gute Garne wirken und Netze stricken.

10. Und die da Hälter haben, samt allen, die Teiche ums Lohn machen, werden bekümmert seyn.

11. Die Fürsten zu Zoan sind Thoren, die weisen Räthe Pharao sind im Rath zu Narren geworden. Was sagt ihr doch von Pharao: Ich bin der Weisen Kind, und komme von alten Königen her?

12. Wo sind denn nun deine Weisen? Laß sie dirs verkündigen und anzeigen, was der HErr Zebaoth über Egypten beschlossen hat.

13. Aber die Fürsten zu Zoan sind zu Narren geworden, die Fürsten zu Noph sind betrogen; sie verführen samt Egypten den Eckstein der Geschlechter.

14. Denn der HErr hat einen Schwindelgeist unter sie ausgegossen, daß sie Egypten verführen in allem ihrem Thun, wie ein Trunkenbold taumelt, wenn er speiet.

15. Und Egypten wird nichts haben, *das Haupt oder Schwanz, Ast oder Strumpf zeuge. *c. 9, 14.

16. Zu der Zeit wird Egypten seyn wie Weiber; und sich fürchten und erschrekken, wenn der HErr Zebaoth die Hand über sie weben wird.

17. Und Egypten wird sich fürchten vor dem Lande Juda, daß, wer desselbigen gedenkt, wird davor erschrecken, über dem Rath des HErrn Zebaoth, den Er über sie beschlossen hat.

18. Zu der Zeit werden fünf Städte in Egyptenland reden nach der Sprache Canaans, und schwören bey dem HErrn Zebaoth. Eine wird heißen Irheres.

19. Zu derselbigen Zeit wird des HErrn Altar *mitten in Egyptenland seyn, und ein Maalstein des HErrn an den Grenzen. *Pf. 87, 4.

20. Welcher wird ein Zeichen und Zeugniß seyn dem HErrn Zebaoth in Egyptenland. Denn sie werden zum HErrn schreien vor den Beleidigern: so wird er ihnen senden einen Heiland und Meister, der sie errette.

21. Denn der HErr wird den Egyptern bekannt werden; und die Egypter werden den HErrn kennen zu der Zeit, und werden ihm dienen mit Opfer und Speisopfer, und werden dem *HErrn geloben und halten. *Pred. 5, 3.

22. Und der HErr wird die Egypter *plagen und heilen: denn sie werden sich bekehren zum HErrn; und er wird sich erbitten lassen, und sie heilen. *1 Sam. 2, 6.

23. Zu der Zeit wird eine Bahn seyn von Egypten in Assyrien, daß die Assyrer in Egypten, und die Egypter in Assyrien kommen, und die Egypter samt den Assyrern GOtt dienen.

24. Zu der Zeit wird Israel selb dritte seyn, mit den Egyptern und Assyrern, durch den Segen, so auf Erden seyn wird.

25. Denn der HErr Zebaoth wird sie segnen, und sprechen: Gesegnet bist du, Egypten, mein Volk, und du Assur, meiner Hände Werk, und du Israel, mein Erbe.

Das 20 Capitel.

Der Egypter und Mohren Gefängniß.

1. Im Jahr, da *Tharthan gen Asdod kam, als ihn gesandt hatte Sargon, der König zu Assyrien, und stritte wider †Asdod, und gewann sie; *2 Kön. 18, 17. †1 Sam. 5, 1.

2. Zu derselbigen Zeit redete der HErr durch Jesaia, den Sohn Amoz, und sprach: Gehe hin, und ziehe ab den Sack von deinen Lenden, und ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen. Und er that also, ging nackend und barfuß.

3. Da sprach der HErr: Gleichwie mein Knecht Jesaia nackend und barfuß gehet, zum Zeichen und Wunder dreyer Jahre, über Egypten und Mohrenland;

4. Also

4. Also wird der König zu Assyrien hintreiben das gefangene Egypten und vertriebene Mohrenland, beides jung und alt, nackend und barfuß, mit bloßer Schaam, zu Schanden Egyptens.

5. Und sie werden erschrecken, und mit Schanden bestehen, über dem Mohrenlande, darauf sie sich verließen; und wiederum das Mohrenland über den Egyptern, welcher sie sich rühmeten.

6. Und die Einwohner dieser Inseln werden sagen zu derselbigen Zeit: Ist das unsere Zuversicht, da wir hinflohen um Hülfe, daß wir errettet würden von dem Könige zu Assyrien? Wie sein sind Wir entronnen!

Das 21 Capitel.

Last über Babel, Duma und Arabien.

1. Dis ist die Last über die Wüste am Meer: Wie ein Wetter vom Mittag kommt, das alles umkehret; so kommt es aus der Wüste, aus einem grausamen Lande.

2. Denn mir ist ein hartes Gesicht angezeiget. Ein Verächter kommt wider den andern, ein Verstörer wider den andern. Ziehe herauf, Elam; belege sie, Madai: ich will alles seines Seufzens ein Ende machen.

3. Derhalben sind meine Lenden voll Schmerzen, und Angst hat mich ergriffen, wie eine *Gebärerin; ich krümme mich, wenn ich es höre, und erschrecke, wenn ich es ansehe. *c. 13, 8.

4. Mein Herz zittert, Grauen hat mich erschreckt; ich habe in der lieben Nacht keine Ruhe davor.

5. Ja richte einen Tisch zu, laß wachen auf der Warte, esset, trinket; macht euch auf, ihr Fürsten, schmieret den Schild.

6. Denn der HErr sagt zu mir also: Gehe hin, stelle einen Wächter, der da schaue und ansage.

7. Er siehet aber Reuter reiten und fahren auf Rossen, Eseln und Cameelen, und hat mit großem Fleiß Achtung darauf.

8. Und ein Löwe rief: HErr, *ich stehe auf der Warte immerdar des Tages, und stelle mich auf meine Hut alle Nacht. *Hab. 2, 1.

9. Und siehe, da kommt einer, der fährt auf einem Wagen, *der antwortet, und spricht: Babel ist gefallen, sie ist gefallen, und alle Bilder ihrer Götter sind zu Boden geschlagen. *Off. 18, 2. 2c.

10. Meine liebe Tenne, da ich auf dresche; was ich gehöret habe vom HErrn Zebaoth, dem GOtt Israels, das verkündige ich euch.

11. Dis ist die Last über Duma. Man ruft zu mir aus Seir: Hüter, ist die Nacht schier hin? Hüter, ist die Nacht schier hin?

12. Der Hüter aber sprach: Wenn der Morgen schon kommt, so wird es doch Nacht seyn. Wenn ihr schon fraget, so werdet ihr doch wieder kommen, und wieder fragen.

13. Dis ist die Last über Arabien: Ihr werdet im Walde in Arabien wohnen, auf dem Wege gegen Dedanim.

14. Bringet den Durstigen Wasser entgegen, die ihr wohnet im Lande Thema; bietet Brodt den Flüchtigen.

15. Denn sie fliehen vor dem Schwerdt, ja vor dem bloßen Schwerdt, vor dem gespannten Bogen, vor dem großen Streit.

16. Denn also spricht der HErr zu mir: Noch in einem Jahr, wie des *Tagelöhners Jahre sind, soll alle Herrlichkeit Kedars untergehen; *c. 16, 14.

17. Und der übrigen Schützen der Helden zu Kedar soll weniger werden; denn der *HErr, der GOtt Israels, hat es geredet. *c. 22, 25.

Das 22 Capitel.

Jerusalem belagert, Sebna gestürzt, Eliakim berufen.

1. Dis ist die Last über das Schauthal: Was ist denn euch, daß ihr alle so auf *die Dächer laufet? *c. 15, 3. Jer. 48, 38.

2. Du warest voll Getönes, eine Stadt voll Volks, eine fröhliche Stadt. Deine Erschlagene sind nicht mit dem Schwerdt erschlagen, und nicht im Streit gestorben:

3. Sondern alle deine Hauptleute sind vor dem Bogen weggewichen und gefangen; alle, die man in dir gefunden hat, sind gefangen und ferne geflohen.

4. Darum sage ich: Hebt euch von mir, laßt mich bitterlich weinen; mühet euch nicht mich zu trösten über der Verstörung der Tochter meines Volks.

5. Denn es ist ein Tag des Getümmels und der Zertretung, und Verwirrung vom

vom HErrn HErrn Zebaoth im Schauthal; um des Untergrabens willen der Mauren, und des Geschreyes am Berge.

6. Denn Elam fährt daher mit Köcher, Wagen, Leuten und Reutern; und Kir glänzet daher mit Schilden.

7. Und wird geschehen, daß deine auserwählten Thäler werden voll Wagen seyn; und Reuter werden sich lagern vor die Thore.

8. Da wird der Vorhang Juda aufgedeckt werden, daß man schauen wird zu der Zeit den Zeug im Hause des Waldes.

9. Und ihr werdet der Risse an der Stadt Davids viel sehen, und werdet das Wasser im untern Teich sammlen müssen.

10. Ihr werdet auch die Häuser zu Jerusalem zählen; ja ihr werdet die *Häuser abbrechen, die Mauren zu befestigen. *Jer. 33, 4.

11. Und werdet einen Graben machen zwischen beiden Mauren, vom Wasser des alten Teichs. Noch sehet ihr nicht auf den, der solches thut; und schauet nicht auf den, der solches schaffet von ferne her.

12. Darum wird der HErr HErr Zebaoth zu der Zeit rufen lassen, daß man weine und klage, und sich bescheere, und Säcke anziehe.

13. Wiewol jetzt, siehe, ist es eitel Freude und Wonne, Ochsen würgen, Schaafe schlachten, Fleisch essen, Wein trinken [und sprechet]: Laßt uns *essen und trinken, wir sterben doch morgen.

*c. 56, 12. 1 Cor. 15, 32.

14. Solches ist vor den Ohren des HErrn Zebaoth offenbar. Was gilt es, ob euch diese Missethat soll vergeben werden, bis ihr sterbet? spricht der HErr HErr Zebaoth.

15. So spricht der HErr HErr Zebaoth: Gehe hinein zum Schatzmeister Sebna, dem Hofmeister, und sprich zu ihm:

16. Was hast du hier? Wem gehöret du an, daß du dir ein Grab hier hauen lässest, als der sein Grab in der Höhe hauen läßt, und als der seine Wohnung in den Felsen machen läßt?

17. Siehe, der HErr wird dich wegwerfen, wie ein Starker einen wegwirft, und dich zuscharren;

18. Und wird dich umtreiben, wie eine Kugel auf weitem Lande; daselbst wirst du sterben, daselbst werden deine köstliche Wagen bleiben, mit Schmach des Hauses deines Herrn.

19. Und ich will dich von deinem Stande stürzen, und von deinem Amt will ich dich setzen.

20. Und zu der Zeit will ich rufen meinen Knecht Eliakim, den Sohn Hilkia;

21. Und will ihm deinen Rock anziehen, und mit deinem Gürtel gürten, und deine Gewalt in seine Hand geben, daß er Vater sey derer, die zu Jerusalem wohnen, und des Hauses Juda.

22. Und will die Schlüssel zum Hause Davids auf seine Schulter legen, daß er *aufthue, und niemand zuschließe; daß er zuschließe, und niemand aufthue.

*Hiob 12, 14. Offenb. 3, 7.

23. Und will ihn zum *Nagel stecken an einen vesten Ort, und soll haben den Stuhl der Ehren in seines Vaters Hause,

*Esr. 9, 8.

24. Daß man an ihn hänge alle Herrlichkeit seines Vaters Hauses, Kind und Kindeskinder, alle kleine Geräthe, beides, Trinkgefäße, und allerley Saitenspiel.

25. Zu der Zeit, spricht der HErr Zebaoth, soll der Nagel weggenommen werden, der am vesten Ort steckt, daß er zerbreche, und falle, und seine Last umkomme. Denn *der HErr sagt es.

*c. 21, 17.

Das 23 Capitel.

Zerstörung und Wiedererbauung Tyrus.

1. Dis ist die Last über *Tyrus: Heulet, ihr Schiffe auf dem Meer; denn sie ist zerstöret, daß kein Haus da ist, noch jemand dahin ziehet. Aus dem Lande Chitim werden sie das gewahr werden. *Jer. 47, 4. Ez. 26, 3. Ez. 27, 2. 16. f. Zach. 9, 2.

2. Die Einwohner der Inseln sind stille geworden. Die Kaufleute zu Zidon, die durch das Meer zogen, fülleten dich.

3. Und was für Früchte am Sihor, und Getreide am Wasser wuchs, brachte man zu ihr hinein durch große Wasser; und du wareſt der Heiden Markt geworden.

4. Du magst wol erschrecken, Zidon. Denn das Meer, ja die Veste am Meer spricht:

spricht: Ich bin nicht mehr schwanger, ich gebäre nicht mehr; so ziehe ich keine Jünglinge auf, und erziehe keine Jungfrauen.

5. Gleichwie man erschrak, da man von Egypten hörete; also wird man auch erschrecken, wenn man von Tyrus hören wird.

6. Fahret hin auf das Meer; heulet, ihr Einwohner der Inseln.

7. Ist das eure fröhliche Stadt, die sich ihres Alters rühmete? Ihre Füße werden sie ferne wegführen zu wallen.

8. Wer hätte das gemeinet, daß es Tyrus, der Krone, so gehen sollte; so doch ihre * Kaufleute Fürsten sind, und ihre Krämer die Herrlichsten im Lande?

* Offenb. 18, 23.

9. Der HErr Zebaoth hat es also gedacht, auf daß er schwächte alle Pracht der lustigen Stadt, und verächtlich machte alle Herrlichen im Lande.

10. Fahre hin durch dein Land, wie ein Strom, du Tochter des Meers; da ist kein Gurt mehr.

11. Er reckt seine Hand über das Meer * und erschreckt die Königreiche. Der HErr gebietet über Canaan, zu vertilgen ihre Mächtigen, * Hiob 12, 24.

12. Und spricht: Du sollst nicht mehr fröhlich seyn, du geschändete Jungfrau, du Tochter * Zidon. O Chitim, mache dich auf, und ziehe fort; denn du mußt da nicht bleiben, * Ezech. 28, 21.

13. Sondern in der Chaldäer Land, das nicht ein Volk war, sondern Assur hat es angerichtet zu schiffen, und haben veste Thürme darinnen aufgerichtet, und Paläste aufgebauet. Aber sie ist gesetzet, daß sie geschleifet werden soll.

14. Heulet, ihr Schiffe auf dem Meer; denn eure Macht ist zerstöret.

15. Zu der Zeit wird Tyrus vergessen werden siebenzig Jahre, so lange ein König leben mag. Aber nach siebenzig Jahren wird man von Tyrus ein Hurenlied singen:

16. Nimm die Harfe, gehe in der Stadt um, du vergeßne Hure; mache es gut auf dem Saitenspiel und singe getrost, auf daß deiner wieder gedacht werde.

17. Denn nach siebenzig Jahren wird der HErr Tyrus heimsuchen, daß sie wieder komme zu ihrem Hurenlohn, und Hurerey treibe mit allen Königreichen auf Erden.

18. Aber ihr Kaufhandel und Hurenlohn werden dem HErrn heilig seyn. Man wird sie nicht zum Schatz sammlen noch verbergen; sondern die vor dem HErrn wohnen, werden ihr Kaufgut haben, daß sie essen und satt werden, und wohl bekleidet seyn.

Das 24 Capitel.

Verwüstung des jüdischen Landes.

1. Siehe, der HErr macht das Land leer und wüste, und wirft um, was darinnen ist, und zerstreuet seine Einwohner.

2. Und * gehet dem Priester wie dem Volk, dem Herrn wie dem Knechte, der Frau wie der Magd, dem Verkäufer wie dem Käufer, dem Leiher wie dem Borger, dem Mahnenden wie dem Schuldiger. * Hos. 4, 9.

3. Denn das Land wird leer und beraubt seyn; denn der HErr hat solches geredet.

4. Das Land * stehet jämmerlich und verderbt, der Erdboden nimmt ab und verdirbt; die Höchsten des Volks im Lande nehmen ab. * Jer. 14, 2.

5. Das Land ist entheiliget von seinen Einwohnern; denn sie übergehen das Gesetz, und ändern die Gebote, und lassen fahren den ewigen Bund.

6. Darum frißt der Fluch das Land; denn sie verschulden es, die darinnen wohnen. Darum verdorren die Einwohner des Landes, daß wenige Leute überbleiben.

7. * Der Most verschwindet, der Weinstock verschmachtet; und alle, die von Herzen fröhlich waren, seufzen. * Joel 1, 12. 18.

8. Die * Freude der Pauken feiret, das Jauchzen der Fröhlichen ist aus, und die Freude der Harfen hat ein Ende.

* Jer. 7, 34. c. 16, 9.

9. Man singt nicht beym Weintrinken; und gutes Getränk ist bitter denen, so es trinken.

10. Die leere Stadt ist zerbrochen; alle Häuser sind zugeschlossen, daß niemand hineingehet.

11. Man klagt Wein auf den Gassen, daß alle Freude weg ist, alle Wonne des Landes dahin ist.

12. Eitel Verwüstung ist in der Stadt geblieben, und die Thore stehen öde.

13. Denn es gehet im Lande und im

Volk

Volk eben als wenn ein Oehlbaum abgepflücket ist; als wenn man nachlieset, so die Weinernte aus ist.

14. Dieselbigen heben ihre Stimme auf, und rühmen und jauchzen vom Meer her, über der Herrlichkeit des HErrn.

15. So preiset nun den HErrn in Gründen, in den Inseln des Meers den Namen des HErrn, des GOttes Israels.

16. Wir hören Lobgesänge vom Ende der Erde, zu Ehren dem Gerechten. Und ich muß sagen: Wie bin ich aber so mager? wie bin ich aber so mager? wehe mir; denn die Verächter verachten, ja die Verächter verachten.

17. Darum kommt über euch Einwohner des Landes Schrecken, Grube und Strick.

18. Und * ob einer entflöhe vor dem Geschrey des Schreckens, so wird er doch in die Grube fallen; kommt er aus der Grube, so wird er doch im Strick gefangen werden. Denn die Fenster in der Höhe sind aufgethan, und † die Grundvesten der Erde beben. *Jer. 48, 44. Amos 5, 19. †Ps. 97, 5.

19. Es wird dem Lande übel gehen, und * nichts gelingen, und wird zerfallen. *4 Mos. 14, 41. Jer. 2, 37.

20. Das Land wird * taumeln wie ein Trunkener, und weggeführet wie eine Hütte; denn seine Missethat drückt es, daß es fallen muß und kann nicht stehen bleiben. *c. 19, 1

21. Zu der Zeit wird der HErr heimsuchen die hohe Ritterschaft, so in der Höhe sind, und die Könige der Erde, so auf Erden sind,

22. Daß sie versammlet werden in ein Bündlein zur Grube, und verschlossen werden im Kerker, und nach langer Zeit wieder heimgesucht werden.

23. Und der Mond wird sich schämen, und die Sonne mit Schanden bestehen, wenn der HErr Zebaoth König seyn wird auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, und vor seinen Aeltesten in der Herrlichkeit.

Das 25 Capitel.

Danksagung für die Fortpflanzung des Reichs Christi.

1. HErr, Du bist mein GOtt; dich preise ich. Ich lobe deinen Namen, denn du thust Wunder. Deine Vornehmen von Altem her sind treu und wahrhaftig.

2. Denn du machst die Stadt zum Steinhaufen; die veste Stadt, daß sie auf einem Haufen liegt; der Fremden Pallast, daß nicht mehr eine Stadt sey, und nimmermehr gebauet werde.

3. Darum ehret dich ein mächtiges Volk, die Städte gewaltiger Heiden fürchten dich.

4. Denn du bist der Geringen Stärke, der * Armen Stärke in Trübsal, † eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatten vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüthen, wie ein Ungewitter wider eine Wand. *Sir. 34, 19. †Es. 4, 6.

5. Du demüthigest der Fremden Ungestüm, wie die Hitze in einem dürren Ort, daß die Hitze den Reben der Tyrannen verderbe, und die Wolke dennoch Schatten gebe.

6. Und der HErr Zebaoth wird allen Völkern machen auf diesem Berge ein * fettes Mahl, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von Wein, darin keine Hefen sind. *Matth. 22, 2. Luc. 14, 16. 17. Off. 19, 7. 9.

7. Und er wird auf diesem Berge das Hüllen wegthun, damit alle Völker verhüllet sind, und die Decke, damit alle Heiden zugedeckt sind.

8. Denn er wird * den Tod verschlingen ewiglich. Und der HErr HErr † wird die Thränen von allen Angesichtern abwischen, und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen: denn der HErr hat es gesagt. *1 Cor. 15, 55. 2 Tim. 1, 10. †Off. 7, 17.

9. Zu der Zeit wird man sagen: * Siehe, das ist unser GOtt, auf den wir † harren, und er wird uns helfen; das ist der HErr, auf den wir harren, daß wir uns freuen und fröhlich seyn in seinem Heil. *Ps. 48, 15. †Ps. 42, 6. 12.

10. Denn die Hand des HErrn ruhet auf diesem Berge. Moab aber wird unter ihm zerdroschen werden, wie Stroh zerdroschen wird, und wie Koth.

11. Und er wird seine Hände ausbreiten mitten unter sie, wie sie ein Schwimmer ausbreitet zu schwimmen; und wird ihre Pracht niedrigen mit den Armen seiner Hände.

12. Und die hohe Vestung eurer Mauren beugen, niedrigen und in den Staub zu Boden werfen.

Das

Das 26 Capitel.

Aufmunterung der Kirche, GOtt in Trübsal zu vertrauen.

1. Zu der Zeit wird man ein solches Lied singen im Lande Juda: Wir haben eine *veste Stadt, Mauren und Wehre sind Heil. *Ps. 87, 1.

2. *Thut die Thore auf, daß herein gehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahret. *Ps. 24, 7. ꝛc.

3. Du *erhältst stets Frieden nach gewisser Zusage; denn man verläßt sich auf dich. *c. 52, 7.

4. Darum *verlasset euch auf den HErrn ewiglich; denn GOtt, der HErr, ist ein Fels ewiglich. *Ps. 118, 8. 9.

5. Und er beuget die, so in der Höhe wohnen; die hohe Stadt niediget er, ja er stößt sie zu der Erde, daß sie im Staube liegt,

6. Daß sie mit Füßen zertreten wird, ja mit Füßen der Armen, mit Fersen der Geringen.

7. Aber des Gerechten Weg ist schlecht, den Steig des Gerechten machst du richtig.

8. Denn wir warten auf dich, HErr, im Wege deines Rechten; *des Herzens Lust stehet zu deinem Namen, und deinem Gedächtniß. *Ps. 37, 4.

9. Von Herzen begehre ich deiner des Nachts, dazu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein Recht im Lande gehet, so lernen die Einwohner des Erdbodens Gerechtigkeit.

10. Aber wenn den Gottlosen gleich Gnade angeboten wird; so lernen sie doch nicht Gerechtigkeit, sondern thun nur übel im richtigen Lande; denn sie sehen des HErrn Herrlichkeit nicht.

11. HErr, deine Hand ist erhöhet, das sehen sie nicht: wenn sie es aber sehen werden, so werden sie zu Schanden werden im Eifer über die Heiden; dazu wirst du sie mit Feuer, damit du deine Feinde verzehrest, verzehren.

12. Aber uns, HErr, wirst du Frieden schaffen; denn *alles, was wir ausrichten, das hast du uns gegeben. *Joh. 15, 5.

13. HErr, unser GOtt, es herrschen wol andere Herren über uns, denn du; aber wir gedenken doch allein deiner und deines Namens.

14. Die Todten bleiben nicht leben, *die Verstorbenen stehen nicht auf; denn du hast sie heimgesucht und vertilget, und zunichte gemacht alles ihr Gedächtniß. *Offenb. 20, 5.

15. Aber du, HErr, fährest fort unter den Heiden, du fährest immer fort unter den Heiden, beweisest deine Herrlichkeit, und kommst ferne bis an der Welt Ende.

16. HErr, wenn *Trübsal da ist, so sucht man dich; wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich. *Ps. 18, 7. Ps. 77, 4. Hos. 5, 15.

17. Gleichwie *eine Schwangere, wenn sie schier gebären soll; so ist ihr Angst, schreiet in ihren Schmerzen. So gehts uns auch, HErr, vor deinem Angesicht. *Joh. 16, 21. Offenb. 12, 2.

18. Da sind wir auch *schwanger und ist uns bange, daß wir kaum Odem holen: noch können wir dem Lande nicht helfen, und die Einwohner auf dem Erdboden wollen nicht fallen. *Mich. 4, 10.

19. Aber deine *Todten werden leben, und mit dem Leichnam auferstehen. Wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erde; denn dein Thau ist ein Thau des grünen Feldes. Aber das Land der Todten wirst du stürzen. *Ezech. 37, 3. 5. Offenb. 20, 13.

20. *Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer, und schließe die Thür nach dir zu; †verbirge dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorüber gehe. *c. 2, 10. †Ps. 57, 2.

21. Denn siehe, der HErr *wird ausgehen von seinem Ort, heimzusuchen die Bosheit der Einwohner des Landes über sie, daß das Land wird offenbaren ihr Blut, und nicht weiter verheelen, die darinnen erwürget sind. *Mich. 1, 3.

Das 27 Capitel.

GOttes Gericht über alle Verwüster des geistlichen Weinberges.

1. Zu der Zeit wird der HErr *heimsuchen mit seinem harten, großen und starken Schwerdt, beides den †Leviathan, der eine schlechte Schlange, und den Leviathan, der eine krumme Schlange ist; und wird die Drachen im Meer erwürgen. *c. 24, 21. Offenb. 12, 9. Off. 19, 20. c. 20, 2. 10. †Hiob 40, 20.

2. Zu der Zeit wird man singen von dem Weinberge des besten Weins:

3. Ich, der HErr, behüte ihn und

feuchte ihn bald, daß man seine Blätter nicht vermisse; ich will ihn Tag und Nacht behüten.

4. GOtt* zürnet nicht mit mir. Ach daß ich möchte mit den Hecken und Dornen kriegen! so wollte ich unter sie reißen, und sie auf einen Haufen anstecken.

*Ps. 118, 18.

5. Er wird mich erhalten bey meiner Kraft, und wird mir Frieden schaffen; Frieden wird er mir dennoch schaffen.

6. Es wird dennoch dazu kommen, daß Jakob* wurzeln wird, und Israel blühen und grünen wird, daß sie den Erdboden mit Früchten erfüllen.

*c. 37, 31.

7. Wird er doch nicht geschlagen, wie ihn seine Feinde schlagen; und wird nicht erwürget, wie ihn seine Feinde erwürgen:

8. Sondern mit Maaßen richtest du sie, und lässest sie los, wenn du sie betrübet hast mit deinem rauhen Winde, * nemlich mit dem Ostwinde.

*Jer. 18, 17. Ezech. 17, 10.

9. Darum wird dadurch die * Sünde Jakobs aufhören; und das ist der Nutzen davon, daß seine Sünden weggenommen werden, in dem, daß er alle Steine des Altars macht, wie zerstoßene Steine, zu Asche, daß keine Haine noch Bilder mehr bleiben. *c. 2, 20. c. 30, 22. c. 31, 7.

10. Denn die veste Stadt muß einsam werden, die schöne Häuser verstoßen und verlassen werden, wie eine Wüste, daß Kälber daselbst weiden und ruhen, und daselbst Reiser abfressen.

11. Ihre Zweige werden vor Dürre brechen, daß die Weiber kommen und Feuer damit machen werden. Denn es ist ein unverständiges Volk: darum wird sich auch ihrer nicht erbarmen, der sie gemacht hat; und der sie geschaffen hat, wird ihnen nicht gnädig seyn.

12. Zu der Zeit wird der HErr worfeln von dem Ufer des Wassers bis an den Bach Egyptens: und ihr Kinder Israel werdet versammlet werden, einer nach dem andern.

13. Zu der Zeit wird man mit einer großen Posaune blasen: so werden kommen die Verlornen im Lande Assur und die Verstoßnen im Lande Egypten, und werden den HErrn anbeten auf dem heiligen Berge zu Jerusalem.

Das 28 Capitel.

Last des Reichs Israels und Juda.

1. Wehe der prächtigen Krone der Trunkenen von Ephraim, der welken Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten Thal derer, die vom Wein taumeln.

2. Siehe, ein Starker und Mächtiger vom HErrn, wie ein Hagelsturm, wie ein schädliches Wetter, wie ein Wassersturm, die mächtiglich einreißen, wird in das Land gelassen mit Gewalt,

3. Daß die prächtige Krone der Trunkenen von Ephraim mit Füßen zertreten werde.

4. Und die welke Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten Thal, wird seyn gleich wie das Reife vor dem Sommer, welches verdirbt, wenn man es noch an seinem Zweige hangen siehet.

5. Zu der Zeit wird der HErr Zebaoth seyn eine liebliche Krone und herrlicher Kranz den Uebrigen seines Volks;

6. Und ein Geist des Rechts dem, der zu Gericht sitzt; und eine Stärke denen, die vom Streit wiederkommen zum Thor.

7. Dazu sind diese auch vom Wein toll geworden, und taumeln von starkem Getränk. Denn beides Priester und Propheten sind toll von starkem Getränk, sind im Wein ersoffen, und taumeln von starkem Getränk; sie sind toll im Weissagen, und köfen die Urtheile heraus.

8. Denn alle Tische sind voll Speiens und Unflaths an allen Orten.

9. Wen soll er denn lehren das Erkenntniß? Wem soll er zu verstehen geben die Predigt? Den Entwöhnten von der Milch; denen, die von Brüsten abgesetzt sind.

10. Denn [sie sagen:] Gebiete hin, gebiete her; gebiete hin, gebiete her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; hier ein wenig, da ein wenig.

11. Wohlan, er wird einmal mit spöttischen Lippen und mit einer andern Zunge reden zu diesem Volk, welchem jetzt dis geprediget wird: *1 Cor. 14, 21.

12. So hat man * Ruhe, so erquickt man die Müden, so wird man stille; und wollen doch solcher Predigt nicht.

*Matth. 11, 28. 29.

13. Dar-

13. Darum soll ihnen auch des HErrn Wort eben also werden: Gebiete hin, gebiete her; gebiete hin, gebiete her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; hier ein wenig, da ein wenig; daß sie hingehen, und *zurück fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.
*c. 8, 15.

14. So höret nun des HErrn Wort, ihr Spötter, die ihr herrschet über dis Volk, so zu Jerusalem ist.

15. Denn ihr sprechet: Wir haben mit dem Tode einen Bund, und mit der Hölle einen Verstand gemacht; wenn eine Fluth daher gehet, wird sie uns nicht treffen; denn * wir haben die Lügen unsere Zuflucht, und Heucheley unsern Schirm gemacht. *c. 59, 13.
Ps. 52, 5. Jer. 7, 10.

16. Darum spricht der HErr HErr: Siehe, ich * lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist. Wer glaubet, der fliehet nicht. *c. 8, 14. Ps. 118, 22. Matth. 21, 42. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. Apost. 4, 11. Röm. 9, 33. c. 10, 11. 1 Petr. 2, 6.

17. Und ich will das Recht zur Richtschnur, und die Gerechtigkeit zum Gewicht machen: so wird der Hagel die falsche Zuflucht wegtreiben, und Wasser sollen den Schirm wegschwemmen,

18. Daß euer Bund mit dem Tode los werde, und euer Verstand mit der Hölle nicht bestehe. Und wenn eine Fluth daher gehet, wird sie euch zertreten; so bald sie daher gehet, wird sie euch wegnehmen.

19. Kommt sie des Morgens, so geschiehet es des Morgens: also auch, sie komme des Tages oder des Nachts. Denn allein die Anfechtung lehret auf das Wort merken.

20. Denn das Bette ist so eng, daß nichts übrig ist; und die Decke so kurz, daß man sich darein schmiegen muß.

21. Denn der HErr wird sich aufmachen, wie auf dem * Berge Prazim; und zürnen, wie im † Thal Gibeon, daß er sein Werk thue auf eine andere Weise, und daß er seine Arbeit thue auf eine andere Weise. *2 Sam. 5, 20.
1 Chron. 15, 11. †Jos. 10, 12.

22. So laßt nun euer Spotten, auf daß eure Bande nicht härter werden: denn ich habe ein * Verderben und Steuren gehöret, so vom HErrn HErrn Zebaoth geschehen wird in aller Welt.
*c. 10, 23.

23. Nehmet zu Ohren, *und höret meine Stimme; merket auf, und höret meine Rede: *c. 34, 1.

24. Pflüget, oder brachet, oder arbeitet auch ein Ackermann seinen Acker immerdar zur Saat?

25. Ist es nicht also? Wenn er es gleichgemacht hat, so streuet er Wicken, und wirft Kümmel, und säet Weizen und Gerste, jegliches wo er es hin haben will, und Spelt an seinen Ort.

26. Also züchtiget sie auch ihr GOtt durch Recht, und lehret sie.

27. Denn man drischt die Wicken nicht mit Egen, so läßt man auch nicht das Wagenrad über den Kümmel gehen; sondern die Wicken schlägt man aus mit einem Stabe, und den Kümmel mit einem Stecken.

28. Man mahlt es, daß es Brodt werde, und drischt es nicht gar zunichte, wenn man es mit Wagenrädern und Pferden ausdrischet.

29. Solches geschiehet auch vom HErrn Zebaoth: denn sein Rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus.

Das 29 Capitel.

Jerusalem soll zerstöret, die Juden verblendet, die Heiden bekehret werden.

1. Wehe Ariel, Ariel, du Stadt des Lagers Davids! Ihr haltet Jahrszeiten, und feiret Feste.

2. Aber ich will den Ariel ängsten, daß er traurig und jammerig sey; und soll mir ein rechter Ariel seyn.

3. Denn * ich will dich belagern rings umher, und will dich ängsten mit Bollwerk, und will Wälle um dich aufführen lassen. *Jer. 6, 3. Ez. 17, 17. Luc. 19, 43.

4. Alsdann sollst du geniedriget werden, und aus der Erde reden, und aus dem Staube mit deiner Rede mummeln, daß deine Stimme sey wie eines Zauberers aus der Erde, und deine Rede aus dem Staube wispele.

5. Und die Menge, die dich zerstreuen, werden so viel seyn, als ein dünner Staub, und die Menge der Tyrannen, wie eine

wehende *Spreu: und das soll plötzlich bald geschehen. *Ps. 35, 5.

6. Denn du wirst vom HErrn Zebaoth heimgesucht werden mit Wetter und Erdbeben, und großem Donner, mit Windwirbel und Ungewitter, und mit Flammen des *verzehrenden Feuers. *c. 30, 30.

7. Aber wie ein Nachtgesicht im Traum, so soll seyn die Menge aller Heiden, so wider Ariel streiten, samt allem ihrem Heer und Bollwerk, und die ihn ängstigen.

8. Denn gleichwie einem Hungrigen träumet, daß er esse, wenn er aber aufwacht, so ist seine Seele noch leer; und wie einem Durstigen träumet, daß er trinke, wenn er aber aufwacht, ist er matt und durstig; also soll seyn die Menge aller Heiden, die wider den Berg Zion streiten.

9. Erstarret, und werdet verstürzt; verblendet euch, und werdet trunken, doch nicht vom Wein; taumelt, doch nicht von starkem Getränk.

10. Denn der HErr hat euch einen Geist des harten Schlafs eingeschenket, und eure Augen zugethan; eure Propheten und Fürsten, samt den *Sehern, hat er geblendet; *1 Sam. 9, 9. Joh. 9, 40. 41.

11. Daß euch aller [Propheten] Gesichte seyn werden, wie die Worte eines versiegelten Buchs, welches so man es gäbe dem, der lesen kann, und spräche: Lieber, lis das; und er spräche: Ich kann nicht, denn es ist versiegelt.

12. Oder, gleich als wenn man es gäbe dem, der nicht lesen kann, und spräche: Lieber, lis das; und er spräche: Ich kann nicht lesen.

13. Und der HErr spricht: Darum, daß dis Volk zu mir nahet mit *seinem Munde, und mit seinen Lippen mich ehret; aber ihr †Herz ferne von mir ist, und mich fürchten nach Menschen-Gebot, die sie lehren: *c. 1, 15. c. 58, 2. 3. Jer. 2, 27. Amos 5, 23. Matth. 15, 8. Joh. 9, 31. †Ps. 19, 15. Luc. 18, 11.

14. So will ich auch mit diesem Volk wunderlich umgehen, aufs wunderlichste und seltsamste, daß *die Weisheit seiner Weisen untergehe, und der Verstand seiner Klugen verblendet werde. *Obad. v. 8. 1 Cor. 1, 19.

15. Wehe, die verborgen seyn wollen vor dem HErrn, ihr Vornehmen zu verheelen, und ihr Thun im Finstern halten, und *sprechen: Wer siehet uns? und wer kennet uns? *Hiob 24, 15. 2c.

16. Wie seyd ihr so verkehrt? Gleich als wenn des Töpfers Thon gedächte, und ein Werk spräche von seinem Meister: Er hat mich nicht gemacht; und ein Gemächte spräche von seinem Töpfer: Er kennet mich nicht.

17. Wohlan, es ist noch um ein klein wenig zu thun; so soll Libanon ein *Feld werden, und das Feld soll ein Wald gerechnet werden. *c. 32, 15.

18. Denn zu derselbigen Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buchs, und *die Augen der Blinden werden aus dem Dunkel und Finsterniß sehen, *c. 35, 5.

19. Und die Elenden werden wieder Freude haben am HErrn, und die Armen unter den Menschen werden fröhlich seyn in dem Heiligen Israels;

20. Wenn die Tyrannen ein Ende haben, und mit den Spöttern aus seyn wird, und vertilget seyn werden alle die, so wachen Mühe anzurichten,

21. Welche die Leute sündigen machen durchs Predigen, und stellen dem nach, der sie straft im Thor, weichen durch Lügen vom Gerechten.

22. Darum spricht der HErr, der Abraham erlöset hat, zum Hause Jakobs also: Jakob soll nicht mehr zu Schanden werden, und sein Antlitz soll sich nicht mehr schämen.

23. Denn wenn sie sehen werden ihre Kinder, die Werke meiner Hände unter ihnen; werden sie meinen Namen heiligen, und werden den Heiligen in Jakob heiligen, und den GOtt Israels fürchten.

24. Denn die, so irrigen Geist haben, werden Verstand annehmen, und die Schwätzer werden sich lehren lassen.

Das 30 Capitel.

Auf GOtt, und nicht auf Creaturen, soll man das Vertrauen setzen.

1. Wehe den *abtrünnigen Kindern, spricht der HErr, die ohne mich rathschlagen, und ohne meinen Geist Schutz suchen, zu häufen eine Sünde über die andere; *c. 1, 2.

2. Die hinab ziehen in Egypten, und fragen

fragen meinen Mund nicht, daß sie sich stärken mit der Macht Pharao, und sich beschirmen unter dem Schatten Egyptens.

3. Denn es soll euch die Stärke Pharao zur Schande gerathen, und der Schutz unter dem Schatten Egyptens zum Hohn.

4. Ihre Fürsten sind wol zu Zoan gewesen, und ihre Botschaft gen Hanes gekommen:

5. Aber sie müssen doch alle zu Schanden werden über dem Volk, das ihnen nicht nütze seyn kann, weder zur Hülfe noch sonst zu Nutz, sondern nur zur Schande und Spott.

6. Dis ist die Last über die Thiere, so gegen Mittag ziehen, da Löwen und Löwinnen sind, ja Ottern und feurige fliegende Drachen, im Lande der Trübsal und Angst. Sie führen ihr Gut auf der Füllen Rücken, und ihre Schätze auf der Cameele Höcker, zum Volk, das ihnen nicht nütze seyn kann.

7. Denn Egypten ist nichts, und ihr Helfen ist vergeblich. Darum predige ich davon also: Die *Rahab wird stille dazu sitzen. *Ps. 87, 4. Ps. 89, 11.

8. So gehe nun hin, und schreibe es ihnen vor auf eine Tafel, und zeichne es in ein Buch, daß es bleibe für und für ewiglich.

9. Denn es ist ein ungehorsames Volk und verlogene Kinder, die nicht hören wollen des HErrn Gesetz;

10. Sondern sagen zu den Sehern: Ihr sollt nicht sehen; und zu den Schauern: Ihr sollt uns nicht schauen die rechte Lehre: prediget uns aber sanft, schauet uns Täuscherey;

11. Weichet vom Wege, macht euch von der Bahn; laßt den Heiligen in Israel aufhören bey uns.

12. Darum spricht der Heilige in Israel also: Weil ihr dis Wort verwerfet, und verlasset euch auf *Frevel und Muthwillen, und trotzet darauf; *c. 47, 10.

13. So soll euch solche Untugend seyn wie ein Riß an einer hohen Mauer, wenn es beginnet zu rieseln, die plötzlich unversehens einfällt und zerschmettert;

14. Als wenn ein Topf zerschmettert würde, den man zerstößt, und seiner nicht schonet, also, daß man von seinen Stücken nicht einen Scherben findet, darinnen man Feuer hole vom Heerde, oder Wasser schöpfe aus einem Brunnen.

15. Denn so spricht der HErr HErr, der Heilige in Israel: Wenn *ihr stille bliebet, so würde euch geholfen; durch stille seyn und hoffen würdet ihr stark seyn. Aber ihr wollt nicht,

*Ps. 37, 7. Ps. 62, 2.

16. Und sprechet: Nein, sondern auf Rossen wollen wir fliehen. Darum werdet ihr flüchtig seyn. Und auf Läufern wollen wir reiten. Darum werden euch eure Verfolger übereilen.

17. Denn *euer tausend werden fliehen vor eines einigen Schelten, ja vor fünfen werdet ihr alle fliehen, bis daß ihr überbleibet, wie ein Mastbaum oben auf einem Berge, und wie ein Panier oben auf einem Hügel. *3 Mos. 26, 36. ꝛc.

18. Darum harret der HErr, daß er euch gnädig sey, und hat sich aufgemacht, daß er sich euer erbarme: denn der HErr ist ein GOtt des Gerichts; *wohl allen, die seiner harren.

*Ps. 2, 12. Ps. 34, 9.

19. Denn das Volk Zions wird zu Jerusalem wohnen, du wirst nicht weinen. Er wird dir gnädig seyn, wenn *du rufest; er wird dir antworten, so bald er es höret.

*c. 65, 24.

20. Und der HErr wird euch in Trübsal *Brodt, und in Aengsten Wasser geben. Denn er wird deinen Lehrer nicht mehr lassen wegfliehen, sondern deine Augen werden deinen Lehrer sehen, *c. 33, 16.

21. Und deine Ohren werden hören das Wort hinter dir her sagen also: Dis ist der Weg, denselbigen gehet; sonst *weder zur Rechten noch zur Linken. *5 Mos. 5, 32. c. 28, 14.

22. Und ihr *werdet entweihen eure übersilberte Götzen, und die goldenen Kleider eurer Bilder, und werdet sie wegwerfen, wie einen Unflath, und zu ihnen sagen: Hinaus! *c. 2, 20. c. 27, 9.

1 Mos. 35, 2. 4.

23. So wird er deinem Saamen, den du auf den Acker gesäet hast, Regen geben, und Brodt von des Ackers Einkommen, und desselbigen volle Genüge. Und dein Vieh wird sich zu der Zeit weiden in einer weiten Aue.

24. Die Ochsen und Füllen, so den Acker bauen, werden gemengetes Futter essen, welches geworfelt ist mit der Worfschaufel und Wanne.

25. Und es werden auf allen großen Bergen, und auf allen großen Hügeln zertheilte Wasserströme gehen, zu der Zeit der großen Schlacht, wenn die Thürme fallen werden.

26. Und des Mondes Schein wird seyn wie der Sonne Schein, und der Sonne Schein wird siebenmal heller seyn, denn jetzt; zu der Zeit, wenn der HErr den Schaden seines Volks verbinden, und *seine Wunden heilen wird. *c. 53, 5. *c. 61, 1.

27. Siehe, des HErrn Name kommt von ferne, sein Zorn brennet und ist sehr schwer, seine Lippen sind voll Grimm, und seine Zunge wie ein verzehrendes Feuer,

28. Und sein Odem wie eine Wasserfluth, die bis an den Hals reicht, zu zerstreuen die Heiden, bis sie zunichte werden, und die Völker mit einem Zaum in ihren Backen hin und her treibe.

29. Da werdet ihr singen, wie zur Nacht eines heiligen Festes, und euch von Herzen freuen, als wenn man mit der Pfeife gehet zum Berge des HErrn, zum Hort Israels.

30. Und der HErr wird seine herrliche Stimme schallen lassen, daß man sehe seinen ausgereckten Arm mit zornigem Drohen, und mit *Flammen des verzehrenden Feuers, mit Strahlen, mit starkem Regen, und mit Hagel. *c. 29, 6.

31. Denn Assur wird erschrecken vor *der Stimme des HErrn, der ihn mit der Ruthe schlägt. *Ps. 29, 4. 7.

32. Denn es wird die Ruthe ganz durchdringen, und wohl treffen, wenn sie der HErr über ihn führen wird, mit Pauken und Harfen, und allenthalben wider sie streiten.

33. Denn die Grube ist von gestern her zugerichtet; ja dieselbige ist auch dem Könige bereitet, tief und weit genug; so ist die Wohnung darinnen, Feuer und Holz die Menge. Der Odem des HErrn wird sie anzünden, wie ein Schwefelstrom.

Das 31 Capitel.

Nichtige Hülfe der Egypter. Göttlicher Sieg wider die Assyrer.

1. Wehe denen, die hinab ziehen in Egypten um Hülfe, und verlassen sich auf Rosse, und hoffen auf Wagen, daß derselbigen viele sind, und auf Reuter, darum, daß sie sehr stark sind, und halten sich nicht zum Heiligen in Israel, und fragen nichts nach dem HErrn.

2. Er aber ist weise, und bringet *Unglück herzu, und wendet seine Worte nicht; sondern wird sich aufmachen wider das Haus der Bösen, und wider die Hülfe der Uebelthäter. *c. 45, 7. 2 Kön. 6, 33. Amos 3, 6.

3. Denn Egypten ist Mensch und nicht GOtt, und ihre Rosse sind Fleisch und nicht Geist. Und der HErr wird seine Hand ausrecken, daß der Helfer strauchele, und der, dem geholfen wird, falle, und alle mit einander umkommen.

4. Denn so spricht der HErr zu mir: Gleichwie ein Löwe und ein junger Löwe brüllet über seinem Raube, wenn der Hirten Menge ihn anschreiet, so erschrickt er vor ihrem Geschrey nicht, und ist ihm auch nicht leid vor ihrer Menge; also wird der HErr Zebaoth hernieder fahren, zu streiten auf dem Berge Zion und auf seinem Hügel.

5. Und der HErr Zebaoth wird Jerusalem beschirmen, wie die Vögel thun mit Flügeln, schützen, erretten, darinnen umgehen, und aushelfen.

6. Kehret um, ihr Kinder Israel, die ihr sehr abgewichen seyd.

7. Denn zu der Zeit wird ein *jeglicher seine silberne und goldene Götzen verwerfen, welche euch eure Hände gemacht hatten zur Sünde. *c. 2, 20. c. 27, 9. c. 30, 22.

8. Und Assur soll fallen, nicht durch *Manns-Schwerdt, und soll verzehret werden, nicht durch Menschen-Schwerdt; und wird doch vor dem Schwerdt fliehen, und seine junge Mannschaft wird zinsbar werden; *c. 17, 13. f. c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

9. Und ihr Fels wird vor Furcht wegziehen, und seine Fürsten werden vor dem Panier die Flucht geben, spricht der HErr, der zu Zion Feuer und zu Jerusalem einen Heerd hat.

Das 32 Capitel.

Beständige Glückseligkeit des Reichs Christi.

1. Siehe, es wird ein König regieren, Gerechtigkeit anzurichten, und Fürsten werden herrschen, das Recht zu handhaben,

2. Daß jedermann seyn wird als einer, der vor dem Winde bewahret ist, und wie einer,

einer, der vor dem Platzregen verborgen ist, wie die Wasserbäche am dürren Ort, wie der * Schatten eines großen Felsen im trockenen Lande; * c. 25, 4.

3. Und der Sehenden Augen werden sich nicht blenden lassen, und die Ohren der Zuhörer werden aufmerken;

4. Und die Unvorsichtigen werden Klugheit lernen, und der Stammelnden Zunge wird fertig und reinlich reden.

5. Es wird nicht mehr ein Narr Fürst heißen, noch ein Geiziger Herr genannt werden.

6. Denn * ein Narr redet von Narrheit, und sein Herz gehet mit Unglück um, daß er Heucheley anrichte, und predige von dem HErrn Irrsal, damit er die hungrigen Seelen aushungere, und den Durstigen das Trinken wehre.

* Sprüch. 13, 16. c. 15, 2.

7. Denn des * Geizigen Regieren ist eitel Schaden; denn er erfindet Tücke, zu verderben die Elenden mit falschen Worten, wenn er des Armen Recht reden soll. * Spr. 29, 4.

8. Aber die Fürsten werden fürstliche Gedanken haben, und darüber halten.

9. Stehet auf, ihr stolzen Frauen, höret meine Stimme; ihr Töchter, die ihr so sicher seyd, nehmet zu Ohren meine Rede:

10. Es ist um Jahr und Tag zu thun, so werdet ihr sichere zittern; denn es wird keine Weinernte, so wird auch kein Lesen werden.

11. Erschrecket, ihr stolze Frauen, zittert, ihr sichre; es ist vorhanden auszuziehen, bloßen und gürten um die Lenden.

12. Man wird klagen um die Aecker, ja um die lieblichen Aecker, um die fruchtbaren Weinstöcke.

13. Denn es werden auf dem Acker meines Volks Dornen und Hecken wachsen, dazu über allen Freuden-Häusern in der fröhlichen Stadt.

14. Denn die Paläste werden verlassen seyn, und die Menge in der Stadt einsam seyn, daß die Thürme und Vestungen ewige Höhlen werden, und dem Wild zur Freude, den Heerden zur Weide;

15. Bis so lange, daß über uns ausgegossen werde der * Geist aus der Höhe. So wird dann die Wüste zum Acker werden, und der Acker für einen Wald gerechnet werden. * c. 44, 3. Ezech. 39, 29. Joel 3, 1.

16. Und das Recht wird in der Wüste wohnen, und Gerechtigkeit auf dem Acker hausen.

17. Und der * Gerechtigkeit Frucht wird Friede seyn, und der Gerechtigkeit Nutzen wird ewige Stille und Sicherheit seyn, * Röm. 5, 1.

18. Daß mein Volk in Häusern des Friedens wohnen wird, in sichern Wohnungen, und in stolzer Ruhe.

19. Aber Hagel wird seyn den Wald hinab, und die Stadt danieden wird niedrig seyn.

20. Wohl euch, die ihr säet allenthalben an den Wassern; denn da mögt ihr die Füße der Ochsen und Esel darauf gehen lassen.

Das 33 Capitel.

Die Assyrer sollen verjagt, Jerusalem und die Kirche beschützet werden.

1. Wehe aber dir, du Verstörer! * Meinest du, du werdest nicht verstöret werden? Und du Verächter! meinest du, man werde dich nicht verachten? Wenn du das Verstören vollendet hast, so † wirst du auch verstöret werden; wenn du des Verachtens ein Ende gemacht hast, so wird man dich wieder verachten.

* Offenb. 13, 10. ꝛc. † Es. 37, 36. 38.

2. HErr, sey uns gnädig, denn auf dich harren wir; sey ihr Arm frühe, dazu unser Heil zu der Zeit der Trübsal.

3. Laß fliehen die * Völker vor dem großen Getümmel, und die Heiden zerstreuet werden, wenn du dich erhöhest.

* Ps. 68, 2.

4. Da wird man euch auffassen als einen Raub, wie man die Heuschrecken auffrißt, und wie die Käfer zerscheucht werden, wenn man sie überfällt.

5. Der HErr ist erhaben, denn er wohnet in der Höhe. Er hat Zion voll Gericht und Gerechtigkeit gemacht.

6. Und wird zu deiner Zeit Glaube seyn, und Herrschaft: Heil, Weisheit, Klugheit, Furcht des HErrn werden sein Schatz seyn.

7. Siehe, ihre Boten schreien draußen, die Engel des Friedens weinen bitterlich [und sprechen]:

8. Die Steige sind wüste, es gehet niemand mehr auf der Straße. Er hält weder Treue noch Glauben; er verwirft die Städte, und achtet der Leute nicht.

9. Das Land liegt kläglich und jämmerlich, der Libanon stehet schändlich zerhauen, und Saron ist wie ein Gefilde, und Basan und Carmel ist öde.

10. Nun will ich mich aufmachen, spricht der HErr, nun will ich mich erheben, nun will ich hoch kommen.

11. Mit *Stroh gehet ihr schwanger, Stoppeln gebäret ihr; Feuer wird euch mit eurem Muth verzehren. *Ps. 7, 15.

12. Denn die Völker werden zu Kalk verbrannt werden, wie man abgehauene Dornen mit Feuer ansteckt.

13. So höret nun ihr, die ihr ferne seyd, was ich gethan habe; und die ihr nahe seyd, merket meine Stärke.

14. Die Sünder zu Zion sind erschrokken, Zittern ist die Heuchler angekommen [und sprechen]: Wer ist unter uns, der bey einem verzehrenden Feuer wohnen möge? Wer ist unter uns, der bey der ewigen Glut wohne?

15. Wer *in Gerechtigkeit wandelt, und redet, was recht ist; wer Unrecht hasset samt dem Geiz, und seine Hände abziehet, daß er nicht Geschenk nehme; wer seine Ohren zustopfet, daß er nicht Blutschulden höre, und seine Augen zuhält, daß er nicht Arges sehe; *Ps. 15, 2. Ps. 24, 3. 4. Matth. 5, 5. 8.

16. Der wird in der Höhe wohnen, und Felsen werden seine Veste und Schutz seyn. Sein Brodt wird ihm gegeben, sein Wasser hat er gewiß.

17. Deine Augen werden den König sehen in seiner Schöne, du wirst das Land erweitert sehen,

18. Daß sich dein Herz sehr verwundern wird, und sagen: *Wo sind nun die Schriftgelehrten? Wo sind die Räthe? Wo sind die Kanzler?

*1 Cor. 1, 20.

19. Dazu wirst du das starke Volk nicht sehen, das Volk von tiefer Sprache, die man nicht vernehmen kann, und von undeutlicher Zunge, die man nicht verstehen kann.

20. Schaue, Zion, die *Stadt unsers Stifts; deine Augen werden Jerusalem sehen, eine sichere Wohnung, eine Hütte, die nicht weggeführet wird, welcher Nägel sollen nimmermehr ausgezogen, und ihrer Seile keins zerrissen werden.

*Ps. 122, 3. 4.

21. Denn der HErr wird mächtig daselbst bey uns seyn, und werden weite Wassergraben seyn, daß darüber kein Schiff mit Rudern fahren, noch Galeeren dahin schiffen werden.

22. Denn der HErr ist unser Richter, der HErr ist unser Meister, der HErr ist unser König, der hilft uns.

23. Lasst sie ihre Stricke spannen, sie werden doch nicht halten; also werden sie auch das Fähnlein nicht auf den Mastbaum ausstecken. Dann wird viel köstlicher Raub ausgetheilet werden, daß auch die Lahmen rauben werden.

24. Und kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach. Denn das Volk, so darinnen wohnet, wird Vergebung der Sunden haben.

Das 34 Capitel.

GOttes Zorn und Gericht wider alle Feinde der Kirche.

1. KOmmt herzu, ihr Heiden, und *höret; ihr Völker, merket auf; die Erde höre zu, und was darinnen ist; der Weltkreis, samt seinem Gewächs.

*c. 28, 23.

2. Denn der HErr ist zornig über alle Heiden, und grimmig über alles ihr Heer; er wird sie verbannen, und zum Schlachten überantworten.

3. Und ihre Erschlagene werden hingeworfen werden, daß der Gestank von ihren Leichnamen aufgehen wird, und die Berge mit ihrem Blut fließen.

4. Und wird alles Heer des Himmels verfaulen, und *der Himmel wird eingewickelt werden wie ein Brief, und alles sein Heer wird verwelken, wie ein Blatt verwelket am Weinstock, und wie ein dürres Blatt am Feigenbaum.

*Offenb. 6, 14.

5. Denn mein Schwerdt ist trunken im Himmel; und siehe, es wird hernieder fahren auf Edom, und über das verbannte Volk zur Strafe.

6. Des HErrn Schwerdt ist voll Blut, und dick vom Fetten, vom Blut der Lämmer und Böcke, von der Nieren Fett aus den Widdern; denn der HErr hält ein Schlachten zu Bozra, und ein großes Würgen im Lande Edom.

7. Da werden die Einhörner samt ihnen herunter müssen, und die Farren samt den gemästeten Ochsen. Denn ihr

Land

Land wird trunken werden vom Blut, und ihre Erde dick werden vom Fetten.

8. Denn es ist * der Tag der Rache des HErrn, und das Jahr der Vergeltung, zu rächen Zion. * c. 63, 4.

9. Da werden ihre Bache zu Pech werden, und ihre Erde zu Schwefel; ja ihr Land wird zu brennendem Pech werden,

10. Das weder Tag noch Nacht verlöschen wird, sondern * ewiglich wird Rauch von ihr aufgehen, und wird für und für wüste seyn, daß niemand dadurch gehen wird in Ewigkeit; * Offenb. 19, 3.

11. Sondern Rohrdommeln und Igel werden es inne haben, Nachteulen und Raben werden daselbst wohnen. Denn er wird eine Meßschnur darüber ziehen, daß sie wüste werde, und ein Richtbley, daß sie öde sey,

12. Daß ihre Herren heißen müssen Herren ohne Land, und alle ihre Fürsten ein Ende haben;

13. Und werden Dornen wachsen in ihren Pallästen, Nesseln und Disteln in ihren Schlössern; und wird eine * Behausung seyn der Drachen, und Weide für die Straußen. * c. 13, 21.

14. * Da werden unter einander laufen Marder und Geier, und ein Feldteufel wird dem andern begegnen; der Kobold wird auch daselbst herbergen, und seine Ruhe daselbst finden. * Offenb. 18, 2.

15. Der Igel wird auch daselbst nisten und legen, brüten und aushecken unter ihrem Schatten; auch werden die Weihen daselbst zusammen kommen.

16. Suchet nun in dem Buch des HErrn und leset, es wird nicht an einem derselbigen fehlen; man vermißt auch nicht dieses, noch das. Denn Er ist es, der durch meinen Mund gebietet; und sein Geist ist es, der es zusammen bringet.

17. Er giebt das Loos über sie, und seine Hand theilt das Maaß aus unter sie, daß sie darinnen erben ewiglich, und darinnen bleiben für und für.

Das 35 Capitel.

Glückseliger Zustand der Kirche des neuen Testaments.

1. Aber die Wüste und Einöde wird lustig seyn, und das Gefilde wird fröhlich stehen, und * wird blühen wie die Lilien. * Sir. 39, 18.

2. Sie wird blühen und fröhlich stehen in aller Lust und Freude. Denn die Herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben, der Schmuck Carmels und Saröns. Sie * sehen die Herrlichkeit des HErrn, den Schmuck unsers GOttes. * Joh. 1, 14.

3. Stärket * die müden Hände, und erquicket die strauchelnden Kniee. * Zeph. 3, 16. Zach. 8, 9. 13.

4. Sagt den verzagten Herzen: Seyd getrost, fürchtet euch nicht! Sehet, * euer GOtt der kommt zur Rache; GOtt, der da † vergilt, kommt und wird euch helfen. * c. 45, 17. Hos. 1, 7. † Ps. 94, 1.

5. Alsdann werden * der Blinden Augen aufgethan werden, und der Tauben Ohren werden geöffnet werden. * c. 29, 18. Matth. 11, 5. ꝛc.

6. Alsdann werden die * Lahmen lecken wie ein Hirsch, und der Stummen Zunge wird Lob sagen. Denn es werden Wasser in der Wüste hin und wieder fließen, und Ströme in den Gefilden. * Apost. 3, 2. 7.

7. Und wo es zuvor trocken ist gewesen, sollen Teiche stehen; und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnquellen seyn. Da zuvor die Schlangen gelegen haben, soll Heu und Rohr und Schilf stehen.

8. Und es wird daselbst * eine Bahn seyn, und ein Weg, welcher der heilige Weg heißen wird, daß kein Unreiner darauf gehen wird; und derselbige wird für sie seyn, daß man darauf gehe, daß auch die Thoren nicht irren mögen. * Joh. 14, 6.

9. Es wird da kein Löwe seyn, und wird kein reißendes Thier darauf treten, noch daselbst gefunden werden; sondern man wird frey sicher daselbst gehen.

10. Die * Erlöseten des HErrn werden wiederkommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige † Freude wird über ihrem Haupte seyn; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und ** Seufzen wird weg müssen. * c. 51, 11. c. 62, 12. † c. 61, 7. c. 66, 14. Joh. 16, 22. ** Offenb. 21, 4.

Das 36 Capitel.

Jerusalem von Sanherib belagert.

1. Und es begab sich im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia, * zog der König zu Assyrien, Sanherib, herauf wider alle veste Städte Juda, und gewann sie. * 2 Kön. 18, 13. ꝛc.

2. Und der König zu Assyrien sandte den Rabsake von Lachis gen Jerusalem zu dem Könige Hiskia mit großer Macht. Und er trat an die Wasserröhren des obern Teichs, am Wege bey dem Acker des Färbers.

3. Und es ging zu ihm heraus *Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebena, der Kanzler, und Joah, der Sohn Assaphs, der Schreiber. *c. 22, 20.

4. Und der Erzschenke sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia: So spricht der *große König, der König zu Assyrien: Was ist das für ein Trotz, darauf du dich verlässest? *v. 13.

5. Ich achte, du lässest dich bereden, daß du noch Rath und Macht wissest zu streiten. Auf wen verlässest du denn dich, daß du mir bist abfällig geworden?

6. Verlässest du dich auf den *zerbrochenen Rohrstab Egypten? welcher, so jemand sich darauf lehnet, gehet er ihm in die Hand und durchbohret sie. Also thut Pharao, der König in Egypten, allen, die sich auf ihn verlassen.
*2 Kön. 18, 21.

7. Willst du aber mir sagen: Wir verlassen uns auf den HErrn, unsern GOtt? Ist es denn nicht der, welches Höhen und Altäre der Hiskia hat abgethan, und zu Juda und Jerusalem gesagt: Vor diesem Altar sollt ihr anbeten?

8. Wohlan, so nimm es an mit meinem Herrn, dem Könige zu Assyrien; ich will dir zwey tausend Rosse geben; laß sehen, ob du bey dir könnest ausrichten, die darauf reiten.

9. Wie willst du denn bleiben vor einem Hauptmanne, der geringsten Diener Einem meines Herrn? Und du verlässest dich auf Egypten, um der Wagen und Reuter willen.

10. Dazu meinest du, daß ich ohne den HErrn bin herauf gezogen in dis Land, dasselbige zu verderben? Ja, der HErr sprach zu mir: Ziehe hinauf in dis Land, und verderbe es.

11. Aber Eliakim, und Sebena, und Joah sprachen zum Erzschenken: Lieber, rede mit deinen Knechten auf Syrisch, denn wir verstehen es wohl; und rede nicht auf Jüdisch mit uns vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer ist.

12. Da sprach der Erzschenke: Meinest du, daß mein Herr mich zu deinem Herrn oder zu dir gesandt habe, solche Worte zu reden; und nicht vielmehr zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, daß sie samt euch ihren eigenen Mist fressen und ihren Harn saufen?

13. Und der Erzschenke stand, und rief laut auf Jüdisch und sprach: Höret die Worte des *großen Königs, des Königs zu Assyrien. *v. 4.

14. So spricht der König: Laßt euch Hiskia nicht betrügen, denn er kann euch nicht erretten.

15. Und laßt euch Hiskia nicht vertrösten auf den HErrn, daß er saget: Der HErr wird uns erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht. Denn so spricht der König zu Assyrien: Thut mir zu Dank, und gehet zu mir heraus, so sollt ihr ein *jeglicher von seinem Weinstock und von seinem Feigenbaum essen und aus seinem Brunnen trinken; *1 Kön. 4, 25. 2 Kön. 18, 31. Mich. 4, 4.

17. Bis daß ich komme und hole euch in ein Land, wie euer Land ist, ein Land, da Korn und Most innen ist, ein Land, da Brodt und Weinberge innen sind.

18. Laßt euch Hiskia nicht bereden, daß er saget: Der HErr wird uns erlösen. Haben *auch der Heiden Götter ein jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königs zu Assyrien?
*c. 10, 10. f. c. 37, 12.

19. Wo sind die Götter zu Hamath und Arpad? Wo sind die Götter zu Serharvaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?

20. Welcher unter allen Göttern dieser Länder hat sein Land errettet von meiner Hand, daß der HErr sollte Jerusalem erretten von meiner Hand?

21. Sie schwiegen aber stille, und antworteten ihm nichts; denn der König hatte geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister; und Sebena, der Kanzler; und Joah, der Sohn Assaphs, der Schreiber; mit zerrissenen Kleidern, und zeigten ihm an die Worte des Erzschenken.

Das

Das 37 Capitel.

Sanheribs Macht wird auf Hiskiä Gebet geschlagen.

1. Da aber der König Hiskia das hörete; zerriß er seine Kleider, und hüllete einen Sack um sich, und ging in das Haus des HErrn;

2. Und sandte Eliakim, den Hofmeister, und Sebena, den Kanzler, samt den ältesten Priestern, mit Säcken umhüllet, *zu dem Propheten Jesaia, dem Sohne Amoz. *2 Kön. 19, 2.

3. Daß sie zu ihm sprächen: So spricht Hiskia: Das ist ein Tag der Trübsal, des Scheltens und Lästerns; und gehet gleich, als wenn die Kinder bis an die Geburt gekommen sind, und ist keine Kraft da zu gebären.

4. Daß doch der HErr, dein GOtt, hören wolle die Worte des Erzschenken, welchen sein Herr, der König zu Assyrien, gesandt hat, zu lästern den lebendigen GOtt, und zu schelten mit solchen Worten, wie der HErr, dein GOtt, gehöret hat. Und du wollest dein Gebet erheben für die Uebrigen, so noch vorhanden sind.

5. Und *die Knechte des Königs Hiskia kamen zu Jesaia. *2 Kön. 19, 5.

6. Jesaia aber sprach zu ihnen: So saget eurem Herrn: Der HErr spricht also: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret hast, mit welchen mich die Knaben des Königs zu Assyrien geschmähet haben;

7. Siehe, ich will ihm einen andern Muth machen, und soll etwas hören, daß er wieder heim ziehe in sein Land; und will ihn durch das Schwerdt fällen in seinem Lande.

8. Da aber der Erzschenke wiederkam, fand er den König zu Assyrien streiten wider Libna; denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Denn es kam ein Gerücht von Thirhaka, der Mohren Könige, sagend: Er ist ausgezogen wider dich zu streiten.

10. Da er nun *solches hörete, sandte er Boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen: Saget Hiskia, dem Könige Juda, also: Laß dich deinen GOtt nicht betrügen, auf den du dich verlässest und sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden. *2 Kön. 19, 9.

11. Siehe, Du hast gehöret, was die Könige zu Assyrien gethan haben allen Landern, und sie verbannet: und Du solltest errettet werden?

12. Haben auch die Götter der Heiden die Länder errettet, welche meine Väter verderbet haben, als Gosan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden zu Thelassar?

13. Wo ist der König zu Hamath, und der König zu Arpad, und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

14. Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und gelesen hatte; ging er hinauf in das Haus des HErrn, und breitete ihn aus vor dem HErrn.

15. Und Hiskia betete zum HErrn, und sprach:

16. HErr Zebaoth, du GOtt Israels, der Du über den Cherubim sitzest; Du bist allein GOtt über alle Königreiche auf Erden, *Du hast Himmel und Erde gemacht. *c. 40, 28. Ps. 24, 2.

17. HErr, neige deine Ohren und höre doch; HErr, thue deine Augen auf und siehe doch; höre doch alle die Worte Sanheribs, die er gesandt hat, zu schmähen den lebendigen GOtt.

18. Wahr ist es, HErr, die Könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle Königreiche samt ihren Landen,

19. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen; denn sie waren nicht Götter, sondern Menschenhände-Werk, Holz und Stein: die sind umgebracht.

20. Nun aber, HErr, unser GOtt, hilf uns von seiner Hand, *auf daß alle Königreiche auf Erden erfahren, daß Du HErr seyst allein. *c. 40, 5.

21. Da sandte Jesaia, der Sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der HErr, der GOtt Israels: Daß du mich gebeten hast des Königs Sanheribs halben, zu Assyrien;

22. So ist es das, das der HErr von ihm redet: Die Jungfrau Tochter Zion verachtet dich und spottet deiner, und die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt dir nach.

23. Wen hast du geschmähet und gelästert? Ueber wen hast du die Stimme erhoben? Und hebest deine Augen empor wider den Heiligen in Israel.

24. Durch deine Knechte hast du den HErrn geschändet, und sprichst: Ich bin

bin durch die Menge meiner Wagen herauf gezogen auf die Höhe der Berge, an den Seiten Libanons; und habe seine hohe Cedern abgehauen, samt seinen auserwählten Tannen; und bin durch die Höhe bis an das Ende gekommen, an diesen Wald auf dem Lande.

25. Ich habe gegraben und getrunken die Wasser; und habe mit meinen Fußsolen ausgetrocknet alle verwahrte Wasser.

26. Hast du aber nicht gehöret, daß ich vor Zeiten also gethan habe, und vor Alters so gehandelt, und thue jetzt auch also, daß veste Städte zerstöret werden zu Steinhaufen,

27. Und ihre Einwohner geschwächet und zaghaft werden, und mit Schanden bestehen, und werden zu Feldgras und zu grünem Kraut, *als Heu auf den Dächern, welches dorret, ehe denn es reif wird? *Ps. 37, 2. Ps. 129, 6.

28. Ich kenne aber deine Wohnung, deinen Auszug und Einzug, und dein Toben wider mich.

29. Weil du denn wider mich tobest, und dein Stolz herauf vor meine Ohren gekommen ist; will ich dir einen Ring an die Nase legen, und ein Gebiß in dein Maul, und will dich des Weges wieder heimführen, deß du gekommen bist.

30. *Das sey dir aber das Zeichen: Ißt dis Jahr, was zertreten ist; das andere Jahr, was selbst wächset; des dritten Jahrs säet, und erntet, pflanzet Weinberge, und esset ihre Früchte. *2 Kön. 19, 29.

31. Denn die Erretteten vom Hause Juda, und die überbleiben, werden noch wiederum unter sich *wurzeln und über sich Frucht tragen. *Sir. 39, 18.

32. Denn von Jerusalem werden noch ausgehen, die übergeblieben sind, und die Erretteten von dem Berge Zion. Solches wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth.

33. Darum spricht der HErr also vom Könige zu Assyrien: Er soll nicht kommen in diese Stadt, und soll auch keinen Pfeil daselbst hinschiessen, und kein Schild davor kommen, und soll keinen Wall um sie schütten;

34. Sondern des Weges, deß er gekommen ist, soll er wiederkehren; daß er in diese Stadt nicht komme, spricht der HErr.

35. Denn *ich will diese Stadt schützen, daß ich ihr aushelfe um meinet willen, und um meines Dieners Davids willen. *2 Kön. 20, 6.

36. Da fuhr aus der Engel des HErrn, und *schlug im assyrischen Lager hundert fünf und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens früh aufmachten: siehe, da lag es alles eitel todte Leichname. *2 Kön. 19, 35. Es. 17, 14. c. 31, 8.

37. Und der König zu Assyrien, Sanherib, brach auf, zog weg, und kehrete wieder heim, und blieb zu Ninive.

38. Es begab sich auch, da er anbetete im Hause Nisrochs, seines Gottes, schlugen ihn seine Söhne, Adramelech und SarEzer, mit dem Schwerdt; und sie flohen in das Land Ararat. Und sein Sohn Assar-Haddon ward König an seiner statt.

Das 38 Capitel.

Hiskiä tödtliche Krankheit, Genesung und Lob GOttes.

1. Zu der Zeit *ward Hiskia todtkrank. Und der Prophet Jesaia, der Sohn Amoz, kam zu ihm, und sprach zu ihm: So spricht der HErr: Bestelle dein Haus; denn du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben. *2 Kön. 20, 1. 2 Chr. 32, 24.

2. Da wandte Hiskia sein Angesicht zu der Wand, und betete zum HErrn,

3. Und sprach: Gedenke doch, HErr, wie ich vor dir gewandelt habe in der Wahrheit mit *vollkommenem Herzen; und habe gethan, was dir gefallen hat. Und Hiskia weinete sehr. *2 Kön. 18, 4-6.

4. Da geschah das Wort des HErrn zu Jesaia, und sprach:

5. Gehe hin, und sage Hiskia: So spricht der HErr, der GOtt deines Vaters Davids: Ich habe dein Gebet gehöret, und deine Thränen gesehen: siehe, ich will deinen Tagen noch funfzehn Jahre zulegen.

6. Und will dich samt dieser Stadt erretten von der Hand des Königs zu Assyrien; denn ich will diese Stadt wohl vertheidigen.

7. Und habe dir das zum Zeichen von dem HErrn, daß der HErr solches thun wird, was er geredet hat:

8. Siehe, ich will den Schatten am Sonnenzeiger Ahas zehn Linien zurück ziehen, über welche er gelaufen ist, daß die Sonne

Sonne zehn Linien zurück laufen soll am Zeiger, über welche sie gelaufen ist.

9. Dis ist die Schrift Hiskia, des Königs Juda, da er krank gewesen, und von der Krankheit gesund geworden war.

10. Ich sprach: Nun muß ich zu der Hölle Pforten fahren, da meine Zeit aus war, da ich gedachte noch länger zu leben.

11. Ich sprach: Nun muß ich nicht mehr sehen den HErrn, *ja den HErrn im Lande der Lebendigen; nun muß ich nicht mehr schauen die Menschen bey denen, die ihre Zeit leben. *Ps. 27, 13.

12. Meine Zeit ist dahin, und von mir aufgeräumet, wie eines Hirten Hütte; und reiße mein Leben ab, wie ein Weber. Er saugt mich dürre aus. Du machst es mit mir ein Ende, den Tag vor Abend.

13. Ich dachte: Möchte ich bis morgen leben! Aber er zerbrach mir alle meine Gebeine, *wie ein Löwe; denn du machst es mit mir aus, den Tag vor Abend. *Hiob 10, 16.

14. Ich *winselte wie ein Kranich und Schwalbe, und girrete wie eine Taube; meine Augen wollten mir brechen: HErr ich leide Noth, lindre mirs. *c. 59, 11.

15. O wie will ich noch reden, daß er mir zugesagt hat, und thut es auch! Ich werde mich scheuen alle mein Lebtage vor solcher Betrübniß meiner Seele.

16. HErr, davon lebet man, und das Leben meines Geistes stehet gar in demselbigen: denn du liessest mich entschlafen, und machtest mich leben.

17. Siehe, um Trost war mir sehr bange: Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe; denn *du wirfst alle meine Sünde hinter dich zurück.
*Ps. 32, 1. 2. Mich. 7, 18. 19.

18. Denn *die Hölle lobt dich nicht, so rühmt dich der Tod nicht, und die in die Grube fahren, warten nicht auf deine Wahrheit; *Ps. 115, 17.

19. Sondern allein die da leben, loben dich, wie ich jetzt thue. Der Vater wird den Kindern deine Wahrheit kund thun.

20. HErr, hilf mir; so wollen wir meine Lieder singen, so lange wir leben, im Hause des HErrn.

21. Und Jesaia hieß, man sollte ein Pflaster von Feigen nehmen und auf seine Drüse legen, daß er gesund würde.

22. Hiskia aber sprach: Welch ein Zeichen ist das, daß ich hinauf zum Hause des HErrn soll gehen?

Das 39 Capitel.

Hiskiä Ehrgeiz wird gestraft.

1. Zu der Zeit *sandte Merodach Baladan, der Sohn Baladans, König zu Babel, Briefe und Geschenke zu Hiskia; denn er hatte gehöret, daß er krank, und wieder stark geworden wäre.
*2 Kön. 20, 12.

2. Deß freuete sich Hiskia, und zeigte ihnen das Schatzhaus, Silber und Gold, und Specerey, köstliche Salben, und alle seine Zeughäuser, und allen Schatz, den er hatte. Nichts war, das ihnen Hiskia nicht zeigte in seinem Hause und in seiner Herrschaft.

3. Da kam der Prophet Jesaia zum Könige Hiskia, und sprach zu ihm: Was sagen diese Männer? Und von wannen kommen sie zu dir? Hiskia sprach: Sie kommen von ferne zu mir, nemlich von Babel.

4. Er aber sprach: Was haben sie in deinem Hause gesehen? Hiskia sprach: Alles, was in meinem Hause ist, haben sie gesehen; und ist nichts, das ich ihnen nicht hätte gezeiget in meinen Schätzen.

5. Und Jesaia sprach zu Hiskia: Höre das Wort des HErrn Zebaoth.

6. Siehe, es kommt die Zeit, daß alles, was in deinem Hause ist, und was deine Väter gesammlet haben bis auf diesen Tag, wird gen Babel gebracht werden; daß nichts bleiben wird, spricht der HErr.

7. Dazu werden sie deine Kinder, so von dir kommen werden und du zeugen wirst, nehmen, und müssen Kämmerer seyn im Hofe des Königs zu Babel.

8. Und Hiskia sprach zu Jesaia: Das Wort des HErrn ist gut, das du sagest. Und sprach: Es sey nur Friede und Treue, weil ich lebe.

Das 40 Capitel.

Zukunft Christi. Seines Vorläufers Predigt. (Ep. am Tage S. Joh. des Täufers.)

1. Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer GOtt;

2. Redet *mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat, denn ihre Missethat ist vergeben; denn sie hat zweyfältiges empfangen

pfangen von der Hand des HErrn, um alle ihre Sünde. *Hos. 2,14. Zeph. 3,9.

3. Es *ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem HErrn den Weg, macht auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm GOtt.
*Matth. 3,3. Marc. 1,3. Luc. 3,4. Joh. 1,23.

4. Alle Thäler sollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckricht ist, soll schlecht werden:

5. Denn die Herrlichkeit des HErrn soll geoffenbaret werden; und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des HErrn Mund redet.]

6. Es spricht eine Stimme: Predige! Und er sprach: Was soll ich predigen? Alles *Fleisch ist Heu, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde.
*c. 51,12. ꝛc. 1 Petr. 1,24. ꝛc.

7. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; denn des HErrn Geist bläset darein. Ja, das Volk ist das Heu.

8. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; aber das *Wort unsers GOttes bleibt ewiglich. *Ps. 119,89. Luc. 21,33.

9. Zion, du Predigerin, steige auf einen hohen Berg. Jerusalem, du Predigerin, hebe deine Stimme auf mit Macht, hebe auf, und fürchte dich nicht; sage den Städten Juda: Siehe, da ist euer GOtt.

10. Denn siehe, der HErr HErr kommt gewaltiglich; und sein Arm wird herrschen. Siehe, sein Lohn ist bey ihm, und seine *Vergeltung ist vor ihm.
*Röm. 2,6. ꝛc.

11. Er wird seine Heerde weiden, wie *ein Hirte; er wird die Lämmer in seine Arme sammlen, und in seinem Busen tragen, und die Schaafmütter führen. *Joh. 10,11. 12. ꝛc.

12. Wer misset die Wasser mit der Faust, und fasset den Himmel mit der Spanne, und begreift die Erde mit einem Dreyling, und wiegt die Berge mit einem Gewicht, und die Hügel mit einer Wage?

13. Wer *unterrichtet den Geist des HErrn, und welcher Rathgeber unterweiset ihn? *Jer. 23,18. Röm. 11,34.

14. Wen fragt er um Rath, der ihm Verstand gebe, und lehre ihn den Weg des Rechts, und lehre ihn die Erkenntniß, und unterweise ihn den Weg des Verstandes?

15. Siehe, die Heiden sind geachtet wie ein Tropfen, so im Eimer bleibt, und wie ein Scherflein, so in der Wage bleibt. Siehe, die Inseln sind wie ein Stäublein.

16. Der Libanon wäre zu gering zum Feuer, und seine Thiere zu gering zum Brandopfer.

17. Alle Heiden sind *vor ihm nichts, und wie ein Nichtiges und Eiteles geachtet. *Ps. 39,6. 12. Weish. 2,5.

18. Wem wollt ihr denn *GOtt nachbilden? Oder was für ein Gleichniß wollt ihr ihm zurichten? *c. 46,5.

19. Der Meister gießt wol ein Bild und der Goldschmid übergoldet es und macht silberne Ketten daran.

20. Deßgleichen wer eine arme Hebe vermag, der wählt ein Holz, das nicht fault; und sucht einen klugen Meister dazu, der ein Bild fertige, das beständig sey.

21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Ist es euch nicht vormals verkündiget? Habt ihr es nicht verstanden von Anbeginn der Erde?

22. Er sitzt über dem Kreis der Erde; und die darauf wohnen, sind wie Heuschrecken. Der den *Himmel ausdehnet wie ein dünnes Fell, und breitet sie aus wie eine Hütte, da man innen wohnet;
*c. 44,24. Ps. 104,2.

23. Der die Fürsten zunichte macht, und die Richter auf Erden eitel macht,

24. Als hätte ihr Stamm weder Pflanzen, noch Saamen, noch Wurzel in der Erde, daß sie, wo ein Wind unter sie wehet, verdorren, und sie ein Windwirbel wie Stoppeln wegführet.

25. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sey? spricht der Heilige.

26. Hebet eure Augen in die Höhe, und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen, und führet ihr Heer bey der Zahl heraus? der sie alle *mit Namen rufet. Sein Vermögen und starke Kraft ist so groß, daß nicht an Einem fehlen kann. *Ps. 147,4.

27. Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: Mein Weg ist dem HErrn verborgen, und mein Recht gehet vor meinem GOtt über?

28. Weißt du nicht? Hast du nicht gehöret? Der HErr, der ewige GOtt, *der die

die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein Verstand ist unausforschlich. *c. 42, 5. c. 45, 12.

29. Er giebt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden.

30. Die Knaben werden müde und matt, und die Jünglinge fallen.

31. Aber die auf den HErrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln, *wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden.

*Ps. 103, 5.

Das 41 Capitel.

Eitelkeit des Götzendienstes.

1. Laß die Inseln vor mir schweigen, und die Völker sich stärken. Laß sie herzu treten und nun reden, *laßt uns mit einander rechten. *c. 1, 18. c. 43, 26. Jer. 2, 35.

2. Wer hat den *Gerechten vom Aufgang erweckt? Wer rief ihn, daß er ginge? Wer gab die Heiden und Könige vor ihm, daß er ihrer mächtig ward; und gab sie seinem Schwerdt, wie Staub, und seinem Bogen, wie zerstreuete Stoppeln; *1Mos. 12, 1. c. 17, 1. Apost. 7, 3.

3. Daß er ihnen nachjagete, und zog durch mit Frieden, und ward des Weges noch nie müde?

4. Wer thut es, und macht es, und ruft alle Menschen nach einander vom Anfang her? Ich bin es, der HErr, beides* der Erste und der Letzte. *c. 44, 6. c. 48, 12. Offenb. 1, 17.

5. Da das die Inseln sahen, fürchteten sie sich, und die Enden der Erde erschraken; sie naheten und kamen herzu.

6. Einer half dem andern, und sprach zu seinem Nächsten: Sey getrost!

7. Der Zimmermann nahm den Goldschmid zu sich, und machten mit dem Hammer das Blech glatt auf *dem Amboß, und sprachen: Das wird fein stehen: und hefteten es mit Nägeln, daß es nicht sollte wackeln.

8. Du aber, *Israel, mein Knecht; Jakob, den ich erwählet habe; du Saamen Abrahams, meines Geliebten; *c. 43, 10.

9. Der ich dich gestärket habe von der Welt Ende her, und habe dich berufen von ihren Gewaltigen, und sprach zu dir: Du sollst mein Knecht seyn; denn ich erwähle dich, und verwerfe dich nicht.

10. Fürchte *dich nicht, Ich bin mit dir; weiche nicht, denn Ich bin dein GOtt. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die †rechte Hand meiner Gerechtigkeit. *c. 43, 1. †Ps. 63, 9.

11. Siehe, sie sollen zu Spott und zu Schanden werden, alle, die dir grimm sind, sie sollen werden als nichts; und die Leute, so mit dir hadern, sollen umkommen,

12. Daß du nach ihnen fragen* möchtest, und wirst sie nicht finden. Die Leute, so mit dir zanken, sollen werden als nichts; und die Leute, so wider dich streiten, sollen ein Ende haben.

*Ps. 37, 36.

13. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, der deine rechte Hand stärket, und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, Ich helfe dir.

14. So fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, ihr armer Haufe Israel. Ich helfe dir, spricht der HErr, und *dein Erlöser, der Heilige in Israel. *c. 43, 3. c. 59, 20.

15. Siehe, ich habe dich zum scharfen neuen Dreschwagen gemacht, der Zacken hat, daß du sollst Berge zerdreschen und zermalmen, und die Hügel wie Spreu machen.

16. Du sollst sie zerstreuen, daß sie der Wind wegführe und der Wirbel verwehe. Du aber wirst fröhlich seyn am HErrn, und wirst dich rühmen des Heiligen in Israel.

17. Die Elenden und Armen suchen Wasser, und ist nichts da; ihre Zunge verdorret vor Durst. Aber Ich, der HErr, will sie erhören, ich, der GOtt Israels, will sie nicht verlassen.

18. Sondern ich will Wasserflüsse auf den Höhen öffnen, und Brunnen mitten auf den Feldern; ich *will die Wüste zu Wasserseen machen, und das dürre Land zu Wasserquellen; *c. 43, 20.

19. Ich will in der Wüste geben Cedern, Fören, Myrten und Kiefern; ich will auf dem Gefilde geben Tannen, Büchen und Buchsbaum mit einander:

20. Auf daß man sehe und erkenne, und merke und verstehe zugleich, daß des HErrn Hand habe solches gethan, und der Heilige in Israel habe solches geschaffen.

21. So

21. So laßt eure Sache herkommen, spricht der HErr; bringet her, worauf ihr stehet, spricht der König in Jakob.

22. Laßt sie *herzu treten, und uns verkündigen, was künftig ist. Verkündiget uns, und weissaget etwas zuvor; laßt uns mit unserm Herzen darauf achten und merken, wie es hernach gehen soll; oder laßt uns doch hören; was zukünftig ist. *c. 43, 8. 9. c. 44, 7.

23. Verkündiget uns, was hernach kommen wird: so wollen wir merken, daß ihr Götter seyd. Trotz, thut Gutes oder Schaden; so wollen wir davon reden, und mit einander schauen.

24. Siehe, ihr seyd aus nichts, und euer Thun ist auch aus nichts, und euch wählen ist ein Greuel.

25. Ich aber erwecke einen von Mitternacht, und kommt vom Aufgang der Sonne. Er wird ihnen meinen Namen predigen; und wird über die Gewaltigen gehen, wie über Leimen; und wird den Koth treten, wie ein Töpfer.

26. Wer kann etwas verkündigen von Anfang? so wollen wir es vernehmen. Oder weissagen zuvor? so wollen wir sagen: Du redest recht. Aber da ist kein Verkündiger, keiner, der etwas hören ließe, keiner, der von euch ein Wort hören möge.

27. Ich bin der Erste, der zu Zion sagt: Siehe, da ist es; und ich *gebe Jerusalem Prediger. *Matth. 23, 34.

28. Dort aber schaue ich, aber da ist niemand; und sehe unter sie, aber da ist kein Rathgeber; ich frage sie, aber da antworten sie nichts.

29. Siehe, es ist alles eitel Mühe und nichts mit ihrem Thun; ihre *Götzen sind Wind und eitel. *Ps. 96, 5.

Das 42 Capitel.

Christi Gütigkeit, der Juden Undank.

1. Siehe, das ist *mein Knecht, ich erhalte ihn; und mein Auserwählter, an †welchem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen **Geist gegeben, er wird das Recht unter die Heiden bringen. *Matth. 12, 18. †Matth. 3, 17. c. 17, 5. 2 Petr. 1, 17. **Es. 11, 2.

2. Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen.

3. Das *zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Tocht wird er nicht auslöschen. Er wird das Recht wahrhaftiglich halten lehren. *Matth. 12, 20. Ps. 34, 19.

4. Er wird nicht mürrisch noch greulich seyn, auf daß er auf Erden das Recht anrichte; und die Inseln werden auf sein Gesetz warten.

5. So spricht GOtt, der HErr, der die *Himmel schaffet und ausbreitet, der die Erde macht und ihr Gewächs, der dem Volk, so darauf ist, den Odem giebt, und den Geist denen, die darauf gehen: *c. 40, 22. 28.

6. Ich der HErr, habe dich gerufen mit Gerechtigkeit, und habe dich bey deiner Hand gefasset, und habe dich behütet, und habe dich zum Bund unter das Volk gegeben, zum Licht *der Heiden; *c. 9, 2. c. 49, 6. c. 60, 1.

7. Daß du sollst öffnen die Augen der Blinden, und die Gefangenen aus dem Gefängniß führen, und die da *sitzen in der Finsterniß, aus dem Kerker. *Matth. 4, 16.

8. *Ich der HErr, das ist mein Name; †und will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen. *2 Mos. 3, 15. †Es. 48, 11.

9. Siehe, was kommen soll, verkündige Ich zuvor, und verkündige Neues; ehe denn es aufgehet, lasse ich es euch hören.

10. Singet *dem HErrn ein neues Lied, sein Ruhm ist an der Welt Ende; die im Meer fahren, und was darinnen ist, die Inseln, und die darinnen wohnen. *Ps. 46, 1. Ps. 98, 1.

11. Rufet laut, ihr Wüsten und die Städte darinnen, samt den Dörfern, da *Kedar wohnet. Es jauchzen, die im Felsen wohnen, und rufen von den Höhen der Berge. *c. 60, 7.

12. Laßt sie *dem HErrn die Ehre geben, und seinen Ruhm in den Inseln verkündigen. *Offenb. 14, 7.

13. Der HErr wird ausziehen wie ein Riese, er wird den Eifer aufwecken wie ein Kriegsmann; er wird jauchzen und tönen, er wird seinen Feinden obliegen.

14. Ich *schweige wol eine Zeitlang, und bin stille, und enthalte mich. Nun aber will ich, wie eine Gebärerin, schreien; ich will sie verwüsten, und alle verschlingen; *c. 57, 11. Ps. 50, 21.

15. Ich

15. Ich will Berge und Hügel verwüsten, und alles ihr Gras verdorren; und will die Wasserströme zu Inseln machen, und die Seen austrocknen.

16. Aber die Blinden will ich auf dem Wege leiten, den sie nicht wissen; ich will sie führen auf den Steigen, die sie nicht kennen; ich will die Finsterniß vor ihnen her zum Licht machen, und das *Höckerichte zur Ebene. Solches will ich ihnen thun, und sie nicht verlassen.
*c. 40, 4.

17. Aber die sich auf Götzen verlassen, und *sprechen zum gegossenen Bilde: Ihr seyd unsere Götter; †die sollen zurück kehren, und zu Schanden werden.
*c. 44, 10. 11. 17. Ps. 115, 4. f. †Ps. 6, 11. Es. 1, 29.

18. Höret, *ihr Tauben; und schauet her, ihr Blinden, daß ihr sehet. *c. 43, 8.

19. Wer ist so blind, als mein Knecht? Und wer ist so taub, wie mein Bote, den ich sende? Wer ist so blind, als der Vollkommene? Und so blind, als der Knecht des HErrn?

20. Man *prediget wol viel, aber sie halten es nicht; man sagt ihnen genug, aber sie wollen es nicht hören. *c. 53, 1.

21. Noch will ihnen der HErr wohl um seiner Gerechtigkeit willen, daß er das Gesetz herrlich und groß mache.

22. Es ist ein beraubtes und geplündertes Volk; sie sind allzumal verstrickt in Höhlen, und versteckt in den Kerkern; sie sind zum Raub geworden, und ist kein Erretter da; geplündert, und ist niemand, der da sage: Gieb sie wieder her.

23. Wer ist unter euch, der solches zu Ohren nehme, der aufmerke und höre, das hernach kommt?

24. Wer hat Jakob *übergeben zu plündern, und Israel den Räubern? Hat es nicht der HErr gethan, an dem wir gesündiget haben? Und sie wollten auf seinen Wegen nicht wandeln, und gehorchten seinem Gesetz nicht.
*Jer. 2, 19.

25. Darum hat er über sie ausgeschüttet den Grimm seines Zorns, und eine Kriegsmacht; und hat sie umher angezündet, aber sie merken es nicht; und hat sie angesteckt, aber sie *nehmen es nicht zu Herzen. *c. 57, 1.

Das 43 Capitel.

Die Kirche hat Trost bey Christo und seinem Leiden.

1. Und nun spricht der HErr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte *dich nicht, denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bey deinem Namen gerufen; du bist mein.
*c. 44, 2.

2. Denn so du durchs *Wasser gehest, will Ich bey dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen; und so du ins †Feuer gehest, sollst du nicht brennen und die Flamme soll dich nicht anzünden.
*Ps. 66, 12. †Dan. 3, 17. 27.

3. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, der Heilige in Israel, *dein Heiland. Ich habe Egypten, Mohren und Seba an deine Statt zur Versöhnung gegeben.
*c. 41, 14.

4. Weil du so werth bist vor meinen Augen geachtet, mußt du auch herrlich seyn, und Ich habe dich lieb: darum gebe ich Menschen an deine Statt, und Völker für deine Seele.

5. So *fürchte dich nun nicht, denn Ich bin bey dir. Ich will vom Morgen deinen Saamen bringen, und will dich vom Abend sammlen;
*c. 44, 2.

6. Und will sagen gegen Mitternacht: Gieb her; und gegen Mittag: Wehre nicht. Bringe meine Söhne von ferne her, und meine Töchter von der Welt Ende,

7. Alle, *die mit meinem Namen genannt sind; nemlich die ich geschaffen habe zu meiner Herrlichkeit, und sie zubereitet und gemacht. *Jer. 14, 7. 9. c. 15, 16.

8. Laß hervortreten das blinde Volk, welches doch Augen hat; und die Tauben, die doch Ohren haben.

9. Laßt alle Heiden zusammen kommen zuhauf, und sich die Völker versammlen. Welcher ist unter ihnen, der solches verkündigen möge, und uns hören lasse vorhin, was geschehen soll? Laßt sie ihre Zeugen darstellen, und beweisen; so wird man es hören, und *sagen: Es ist die Wahrheit.
*c. 41, 22. 26.

10. Ihr aber seyd meine Zeugen, spricht der HErr; und mein *Knecht, den ich erwählet habe; auf daß ihr wisset und mir glaubet und verstehet, daß Ich es bin. Vor mir ist kein GOtt gemacht, so wird auch nach mir keiner seyn.
*c. 41, 8.

11. Ich, * Ich bin der HErr, und ist außer mir kein Heiland. * c. 44, 6. 8. Ps. 18, 32. Hos. 13, 4. 9. 14.

12. Ich habe es verkündiget, und habe auch geholfen; und habe es euch sagen lassen, und ist * kein fremder [Gott] unter euch. Ihr seyd meine Zeugen, spricht der HErr; so bin Ich GOtt. * v. 10.

13. Auch bin Ich, * ehe denn nie kein Tag war; und ist niemand, der aus meiner Hand erretten kann; ich wirke, wer wil' es abwenden? * Ps. 90, 2.

14. So spricht der * HErr, euer Erlöser, der Heilige in Israel: Um euret willen habe ich gen Babel geschickt, und habe die Riegel alle herunter gestoßen, und die klagenden Chaldäer in die Schiffe gejaget. * c. 41, 14.

15. Ich bin der HErr, euer Heiliger, der ich Israel geschaffen habe, euer König.

16. So spricht der HErr, der * im Meer Weg, und in starken Wassern Bahn macht; * 2 Mos. 14, 22.

17. Der heraus bringt Wagen und Roß, Heer und Macht, daß sie auf einem Haufen da liegen, und nicht aufstehen, daß sie verlöschen, wie ein Docht verlöschet:

18. Gedenket nicht an das * Alte, und achtet nicht auf das Vorige. * c. 51, 9.

19. Denn siehe, ich will * ein Neues machen, jetzt soll es aufwachsen; daß ihr erfahren werdet, daß ich Weg in der Wüste mache, und Wasserströme in der Einöde; * 2 Cor. 5, 17. Offenb. 21, 5.

20. Daß mich das Thier auf dem Felde preise, die Drachen und Straußen. Denn ich will * Wasser in der Wüste, und Ströme in der Einöde geben, zu tränken mein Volk, meine Auserwählten. * c. 41, 18.

21. Dis Volk habe ich mir zugerichtet, es soll meinen Ruhm erzählen.

22. Nicht, daß du mich hättest gerufen, Jakob, oder, daß du um mich gearbeitet hättest, Israel.

23. Mir zwar hast du nicht gebracht Schaafe deines Brandopfers, noch mich geehret mit deinen Opfern; mich hat deines Dienstes nicht gelüstet im Speisopfer, habe auch nicht Lust an deiner Arbeit im Weihrauch;

24. Mir hast du nicht um Geld Kalmus gekauft; mich hast du mit dem Fetten deiner Opfer nicht gefüllet. Ja, mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten.

25. * Ich, Ich tilge deine Uebertretung um meinet willen, und gedenke deiner Sünden nicht. * c. 44, 22. Jer. 31, 34. Ezech. 18, 22.

26. Erinnere mich, laß * uns mit einander rechten; sage an, wie du gerecht willst seyn. * c. 58, 2. Jer. 2, 35.

27. * Deine Voreltern haben gesündiget, und deine Lehrer haben wider mich gemißhandelt. * Dan. 9, 6. 8.

28. Darum habe ich die Fürsten des Heiligthums entheiliget, und habe Jakob zum Bann gemacht, und Israel zum Hohn.

Das 44 Capitel.

GOttes Majestät wird gepriesen; der Götzendienst verworfen.

1. So höre nun, mein * Knecht Jakob, und Israel, den ich erwählet habe. * c. 41, 8. c. 43, 10.

2. So spricht der HErr, * der dich gemacht und zubereitet hat, und der dir beystehet von Mutterleibe an: † Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, und du Frommer, den ich erwählet habe. * c. 43, 1. 5. Ps. 139, 14. † Jer. 30, 10.

3. Denn ich will * Wasser gießen auf die Durstigen, und Ströme auf die Dürren; ich will meinen Geist auf deinen Saamen gießen, und meinen Segen auf deine Nachkommen, * Ezech. 36, 25. * Joel 3, 1. Joh. 7, 38.

4. Daß sie wachsen sollen wie Gras, wie die * Weiden an den Wasserbächen. * Ps. 1, 3.

5. Dieser wird sagen: Ich bin des HErrn, und jener wird genannt werden mit dem Namen Jakob; und dieser wird sich mit seiner Hand dem HErrn zuschreiben, und wird mit dem Namen Israel genannt werden.

6. So spricht der HErr, der König Israels, und sein Erlöser, der HErr Zebaoth: * Ich bin der Erste, und Ich bin der Letzte, und † außer mir ist kein GOtt. * c. 41, 4. c. 48, 12. † c. 45, 5. 14.

7. Und wer ist mir * gleich, der da rufe und verkündige, und mir es zurichte, der ich von der Welt her die Völker setze? † Laßt sie ihnen die Zeichen, und was kommen soll, verkündigen. * c. 40, 25. † c. 41, 22.

8. Fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht. Habe ich es nicht dazumal dich hören lassen, und verkündiget? Denn ihr

ihr seyd meine Zeugen. Ist auch ein GOtt außer mir? Es ist kein Hort, ich weiß ja keinen.

9. Die Götzenmacher sind allzumal eitel, und ihr Köstliches ist kein nütze. Sie sind ihre Zeugen, und sehen nichts, merken auch nichts; darum müssen sie zu Schanden werden.

10. Wer sind sie, die einen Gott machen, und *Götzen gießen, der kein nütze ist?

*c. 45, 16. Jer. 51, 17. 47.

11. Siehe, *alle ihre Genossen werden zu Schanden; denn es sind Meister aus Menschen. Wenn sie gleich alle zusammen treten, müssen sie dennoch sich fürchten und zu Schanden werden.

*Jer. 10, 14.

12. Es *schmiedet einer das Eisen in der Zange, arbeitet in der Glut, und bereitet es mit Hammern, und arbeitet daran mit ganzer Kraft seines Arms; leidet auch Hunger, bis er nimmer kann; trinkt auch nicht Wasser, bis er matt wird.

*c. 40, 19.

13. Der *andere zimmert Holz, und misset es mit der Schnur, und zeichnet es mit Röthelstein, und behauet es, und zirkelt es ab, und macht es wie ein Mannsbild, wie einen schönen Menschen, der im Hause wohne. *c. 40, 20. c. 41, 7. Weish. 13, 11. f. Jer. 10, 3.

14. Er gehet frisch daran unter den Bäumen im Walde, daß er Cedern abhaue, und nehme Büchen und Eichen; ja eine Ceder, die gepflanzet, und die vom Regen erwachsen ist,

15. Und die den Leuten Feuerwerk giebt; davon man nimmt, daß man sich dabey wärme, und die man anzündet, und Brodt dabey backet. Daselbst macht er einen Gott von, und betet es an; er macht einen Götzen daraus, und knieet davor nieder.

16. Die Hälfte verbrennet er im Feuer, und über der andern Hälfte isset er Fleisch, er bratet einen Braten und sättiget sich, wärmet sich auch und spricht: Hoja, ich bin warm geworden, ich sehe meine Lust am Feuer.

17. Aber das Uebrige macht er zum Gott, daß es sein Götze sey, davor er knieet und niederfället, und betet, und spricht: Errette mich, denn Du bist mein Gott.

18. Sie wissen nichts, und verstehen nichts; denn sie sind verblendet, daß ihre Augen nicht sehen, und ihre Herzen nicht merken können,

19. Und gehen nicht in ihr Herz; keine Vernunft noch Witz ist da, daß sie doch dächten: Ich habe die Hälfte mit Feuer verbrannt, und habe auf den Kohlen Brodt gebacken, und Fleisch gebraten und gegessen; und sollte das Uebrige zum Greuel machen, und sollte knieen vor einem Klotz?

20. Es giebt Asche und täuscht das Herz, das sich zu ihm neiget; und kann seine Seele nicht erretten. Noch denkt er nicht: Ist das auch Trügerey, das meine rechte Hand treibet?

21. Daran gedenke, Jakob, und Israel, denn Du bist mein Knecht. Ich habe dich zubereitet, daß Du mein Knecht seyst; Israel, vergiß meiner nicht. *v. 2.

22. Ich *vertilge deine Missethat wie eine Wolke, und deine Sünde wie den Nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich. *c. 1, 18. c. 43, 25.

23. Jauchzet, *ihr Himmel, denn der HErr hat es gethan; rufe, du Erde, herunter; ihr †Berge, frohlocket mit Jauchzen; der Wald und alle Bäume darinnen: denn der HErr hat Jakob erlöset, und ist in Israel herrlich. *c. 49, 13. Ps. 96, 11. †Es. 55, 12. Ps. 72, 3.

24. So spricht der HErr, dein Erlöser, der dich von Mutterleibe hat zubereitet; Ich bin der HErr, der alles thut, der *den Himmel ausbreitet allein, und die Erde weit macht ohne Gehülfen; *c. 40, 22.

25. Der die Zeichen der Wahrsager zunichte, und die Weissager toll macht; der die Weisen zurück kehret, und ihre Kunst zur Thorheit macht;

26. Bestätiget aber das Wort seines Knechts, und den Rath seiner Boten vollführet; der zu Jerusalem spricht: Sey bewohnet; und zu den Städten Juda: Seyd gebauet; und der ich ihre Verwüstung aufrichte;

27. Der ich spreche zu der *Tiefe: Versiege; und zu den Strömen: Vertrocknet. *2 Mos. 14, 21. Jos. 3, 16.

28. Der ich spreche zu *Cores: Der ist mein Hirte, und soll allen meinen Willen vollenden, daß man sage zu Jerusalem: Sey gebauet; und zum Tempel: Sey gegründet. *Esr. 1, 1.

Das 45 Capitel.

Erlösung aus der babylonischen Gefangenschaft.

1. So spricht der HErr zu seinem Gesalbten, dem *Cores, den ich bey seiner rechten Hand ergreife, daß ich die Heiden vor ihm unterwerfe und den Königen das Schwerdt abgürte; auf daß vor ihm die Thüren geöffnet werden, und die Thore nicht verschlossen bleiben:
*c. 44, 28. 2 Chron. 36, 22.

2. Ich will vor dir hergehen, und die Höcker eben machen; ich will die ehernen Thüren zerschlagen, und die eisernen Riegel zerbrechen;

3. Und will dir geben die heimlichen Schätze, und die verborgenen Kleinode; auf daß du erkennest, daß Ich der HErr, der GOtt Israels, dich* bey deinem Namen genannt habe; *c. 43, 1.

4. Um Jakobs, meines Knechts, willen, und um Israels, meines Auserwählten, willen. Ja, ich rief dich bey deinem Namen, und nannte dich, da du mich noch nicht kanntest.

5. Ich bin der HErr, und sonst keiner mehr; kein GOtt ist, ohne ich. Ich habe dich gerüstet, da du mich noch nicht kanntest; *5 Mos. 4, 35. c. 32, 39.

6. Auf daß man erfahre, beides von der Sonne Aufgang und der Sonne Niedergang, daß außer mir nichts sey. Ich bin der HErr, und keiner mehr;

7. Der ich* das Licht mache, und schaffe die Finsterniß; der ich Frieden gebe, und †schaffe das Uebel. Ich bin der HErr, der solches alles thut. *1 Mos. 1, 4.
† Amos 3, 6. Mich. 1, 12.

8. Treufelt, ihr Himmel, von oben; und die Wolken regnen die Gerechtigkeit. Die Erde thue sich auf, und bringe Heil, und Gerechtigkeit wachse mit zu. Ich, der HErr, schaffe es. *Hos. 10, 12.

9. Wehe dem, der* mit seinem Schöpfer hadert, nemlich der Scherbe mit dem Töpfer des Thons. Spricht auch der †Thon zu seinem Töpfer: Was machst du? Du beweisest deine Hände nicht an deinem Werk. *1 Sam. 2, 10. †Jer. 18, 6.
Weish. 15, 7. Sir. 33, 13. Röm. 9, 21.

10. Wehe dem, der zum Vater sagt: Warum hast du mich gezeuget? Und zum Weibe: Warum gebiersest du?

11. So spricht der HErr, der Heilige in Israel und ihr Meister: Fordert von mir die Zeichen; weiset meine Kinder und das Werk meiner Hände zu mir.

12. Ich* habe die Erde gemacht, und den Menschen darauf geschaffen. Ich bin es, deß Hände den †Himmel ausgebreitet haben, und habe allem seinem Heer geboten.
*c. 40, 28. c. 42, 5. †Ps. 33, 6. Ps. 104, 2.

13. Ich habe ihn erwecket in Gerechtigkeit, und alle seine Wege will ich eben machen. Er soll meine Stadt bauen, und meine Gefangene los lassen, nicht um Geld, noch um Geschenk, spricht der HErr Zebaoth.

14. So spricht der HErr: Der Egypter Handel, und der Mohren Gewerbe, und der langen Leute zu Seba, werden sich dir ergeben und dein eigen seyn; sie werden dir folgen, in Fesseln werden sie gehen, und werden vor dir niederfallen, und dir flehen; denn bey dir ist GOtt, und ist sonst* kein GOtt nicht mehr. *c. 44, 6.

15. Fürwahr, Du bist ein verborgener GOtt, du GOtt Israels, der Heiland.

16. Aber die* Götzenmacher müssen allesamt mit Schanden und Hohn bestehen, und mit einander schaamroth hingehen. *c. 44, 9. 11.

17. Israel aber wird erlöset durch den HErrn, durch eine ewige Erlösung, und wird nicht zu Schanden noch zu Spott immer und ewiglich.

18. Denn so spricht der HErr, der den Himmel geschaffen hat, der GOtt, der die Erde zubereitet hat, und hat sie gemacht und zugerichtet; und sie nicht gemacht hat, daß sie leer soll seyn; sondern sie zubereitet hat, daß man darauf wohnen soll: *Ich bin der HErr, und ist keiner mehr. *v. 14.

19. Ich habe nicht in das Verborgene geredet, im finstern Ort der Erde. Ich habe nicht zum Saamen Jakobs vergeblich gesagt: *Suchet mich. Denn Ich bin der HErr, der von Gerechtigkeit redet, und verkündiget, das da recht ist. *Ps. 27, 8.

20. Laß sich* versammlen, und kommen mit einander herzu die Helden der Heiden, die nichts wissen, und tragen sich mit den Klötzen ihrer Götzen, und flehen dem Gott, der nicht helfen kann. *c. 43, 9.

21. Verkündiget und machet euch herzu, rathschlaget mit einander. Wer hat dis lassen sagen von Alters her, und dazumal verkündiget? Habe Ich es nicht gethan, der

der HErr? Und ist sonst * kein GOtt, ohne ich; ein gerechter GOtt und Heiland; und keiner ist, ohne ich. *v. 5.

22. Wendet * euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende; denn Ich bin GOtt, und keiner mehr. *c. 55, 7.

23. Ich schwöre bey mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da soll es bey bleiben, nemlich: *Mir sollen sich alle Kniee beugen, und alle Zungen schwören,

*Röm. 14, 11. Phil. 2, 10.

24. Und sagen: Im HErrn habe ich * Gerechtigkeit und Stärke. Solche werden auch zu ihm kommen; aber alle, die ihm widerstehen, müssen zu Schanden werden. *c. 53, 11.

25. Denn im HErrn werden gerecht aller Saame Israels, und * sich seiner rühmen. *Jer. 4, 2.

Cap. 46. v. 1. Der Bel ist gebeuget, der Nebo ist gefallen, ihre Götzen sind den Thieren und Vieh zu Theil geworden, daß sie sich müde tragen an eurer Last.

2. Ja sie fallen und beugen sich allesamt, und können die Last nicht wegbringen; sondern ihre Seelen müssen in das Gefängniß gehen.

Das 46 Capitel.

GOtt ist seiner Kirche Schutz.

3. Höret mir zu, ihr vom Hause Jakobs, und alle Uebrigen vom Hause Israels, die ihr von mir im Leibe getragen werdet, und mir in der Mutter lieget.

4. Ja, Ich will euch tragen bis in das * Alter und bis ihr grau werdet. Ich will es thun, Ich will heben und tragen, und erretten. *Ps. 71, 18.

5. Nach * wem bildet, und wem vergleicht ihr mich denn? Gegen wen messet ihr mich, dem ich gleich seyn soll?

*c. 40, 18. c. 41, 7. c. 44, 9.

6. Sie schütten das * Gold aus dem Beutel, und wägen dar das Silber mit der Wage, und lohnen dem Goldschmid, daß er einen Gott daraus mache, vor dem sie knieen und anbeten. *c. 44, 10. 12. Richt. 17, 4.

7. Sie * heben ihn auf die Achseln, und tragen ihn, und setzen ihn an seine State. Da stehet er, und kommt von seinem Ort nicht. Schreiet einer zu ihm; so antwortet er nicht, und hilft ihm nicht aus seiner Noth. *c. 45, 20. Bar. 6, 25. 26.

8. An solches gedenket doch, und seyd vest; ihr Uebertreter, gehet in euer Herz.

9. Gedenket des Vorigen von Alters her; denn Ich bin * GOtt, und keiner mehr, ein GOtt, deßgleichen nirgend ist; *c. 45, 5.

10. Der ich * verkündige zuvor, was hernach kommen soll, und vorhin, ehe denn es geschiehet, und sage: Mein Anschlag bestehet, und ich thue alles, was mir gefällt. *c. 42, 9.

11. Ich rufe einen Vogel vom Aufgang, und einen Mann, der meinen Anschlag thue, aus fernem Lande. Was ich sage, das lasse ich kommen; was ich denke, das thue ich auch.

Das 47 Capitel.

Zerstörung des tyrannischen Babels.

12. Höret mir zu, ihr von * stolzen Herzen, die ihr ferne seyd von der Gerechtigkeit. *Ps. 131, 1.

13. Ich habe meine Gerechtigkeit nahe gebracht, sie ist nicht ferne, und * mein Heil säumet sich nicht; denn ich will zu Zion das Heil geben, und in Israel meine Herrlichkeit. *Luc. 2, 30.

Cap. 47. v. 1. Herunter, Jungfrau, du Tochter Babel, setze dich in den Staub, setze dich auf die Erde; denn die Tochter der Chaldäer hat keinen Stuhl mehr. Man wird dich nicht mehr nennen: Du Zarte und Lüstlin.

2. Nimm die Mühle, und mahle Mehl; flechte deine Zöpfe aus, entblöße den Fuß, entdecke den Schenkel, wate durchs Wasser,

3. Daß * deine Scham aufgedeckt, und deine Schande gesehen werde. Ich will mich rächen, und soll mirs kein Mensch abbitten. *Nah. 3, 5.

4. [Solches thut] * unser Erlöser, welcher heißt der HErr Zebaoth, der Heilige in Israel. *c. 41, 14. 2c.

5. Setze dich in das Stille, gehe in die Finsterniß, du Tochter der Chaldäer; denn du sollst nicht mehr heißen: Frau über Königreiche.

6. Denn da ich über mein Volk zornig war und entweihete mein Erbe, übergab ich sie in deine Hand; aber du bewiesest ihnen keine Barmherzigkeit, auch über die Alten machtest du dein Joch allzuschwer,

7. Und dachtest: Ich bin eine Königin ewiglich. Du hast solches bisher noch nicht zu Herzen gefasset, noch daran gedacht, wie es mit ihnen hernach werden sollte.

8. So höre nun dis, die du in Wohllust lebest und so sicher sitzest, und *sprichst in deinem Herzen: Ich bins, und keine mehr; ich werde keine Wittwe werden, noch unfruchtbar seyn. *Offenb. 18, 7.

9. Aber *es werden dir solche alle beide kommen plötzlich auf Einen Tag, daß du Wittwe und unfruchtbar seyst; ja vollkömmlich werden sie über dich kommen, um der Menge willen deiner Zauberer, und um deiner Beschwörer willen, derer ein großer Haufe bey dir ist. *c. 51, 19.

10. Denn du hast dich *auf deine Bosheit verlassen, da du dachtest, man siehet mich nicht; deine Weisheit und Kunst hat dich gestürzt, und sprichst in deinem Herzen: Ich bins, und sonst keine. *c. 30, 12.

11. Darum wird über dich ein Unglück kommen, daß du nicht weißt, wenn es daher bricht; und wird ein Unfall auf dich fallen, den du nicht versöhnen kannst: denn es wird plötzlich ein Getümmel über dich kommen, deß du dich nicht versiehest.

12. So tritt nun auf mit deinen Beschwörern und mit der Menge *deiner Zauberer, unter welchen du dich von deiner Jugend auf bemühet hast; ob du dir möchtest rathen, ob du möchtest dich stärken. *Dan. 2, 2.

13. Denn du bist müde vor der Menge deiner Anschläge. Laß hertreten, und dir helfen die Meister des Himmelslaufs und die Sternkucker, die nach den Monden rechnen, was über dich kommen werde.

14. Siehe, sie sind wie Stoppeln, die das Feuer verbrennet; sie können ihr Leben nicht erretten vor der Flamme: denn es wird nicht eine Glut seyn, dabey man sich wärme, oder ein Feuer, da man um sitzen möge.

15. Also sind sie, unter welchen du dich bemühet hast, deine Handthierer von deiner Jugend auf, ein jeglicher wird seines Ganges hier und daher gehen, und hast keinen Helfer.

Das 48 Capitel.

Des Volks Sünde wird gestraft, GOttes Ehre gepriesen.

1. Höret das, ihr vom Hause Jakobs, die ihr heißet mit Namen Israel, und aus dem Wasser Juda geflossen seyd: die ihr schwöret bey dem Namen des HErrn und gedenket des GOttes in Israel, aber nicht in der *Wahrheit noch Gerechtigkeit. *Jer. 4, 2. Mich. 3, 11.

2. Denn sie nennen sich aus der heiligen Stadt; und trotzen auf den GOtt Israels, der da heißt der HErr Zebaoth.

3. Ich habe es zuvor verkündiget, die Zukünftige, aus meinem Munde ist es gekommen, und ich habe es lassen sagen; ich thue es auch plötzlich, daß es kommt.

4. Denn ich weiß, daß Du *hart bist; und dein Nacken ist eine eiserne Ader, und deine Stirn ist ehern. *Jer. 5, 3. Ezech. 2, 4.

5. Ich habe dirs verkündiget zuvor, und habe dirs lassen sagen, ehe denn es gekommen ist; auf daß du nicht sagen mögest: Mein Götze thut es, und mein Bild und Götze hat es befohlen.

6. Solches alles höret du und siehest es, und hast es doch nicht verkündiget. Denn ich habe dir zuvor Neues sagen lassen, und Verborgenes, das du nicht wußtest.

7. Nun aber ist es geschaffen und nicht dazumal, und hast nicht einen Tag zuvor davon gehöret, auf daß du nicht sagen mögest: Siehe, das wußte ich wohl.

8. Denn du höretest es nicht, und wußtest es auch nicht, und dein Ohr war dazumal nicht geöffnet: ich aber wußte wohl, daß du verachten würdest, und von Mutterleibe an ein Uebertreter genannt bist.

9. Darum bin ich um meines Namens willen geduldig, und um meines Ruhms willen will ich mich dir zu gut enthalten, daß du nicht ausgerottet werdest.

10. Siehe, *ich will dich läutern, aber nicht wie Silber; sondern ich will dich auserwählt machen im Ofen des Elends. *1 Petr. 4, 12.

11. Um meinet willen, ja um meinet willen, will ich es thun, daß ich nicht gelästert werde: denn ich will meine Ehre keinem andern lassen.

12. Höre mir zu, Jakob, und du Israel, mein Berufener: Ich bin es, *Ich bin der Erste, dazu auch der Letzte. *c. 41, 4. c. 44, 6. Offenb. 1, 17.

13. Meine *Hand hat den Erdboden gegründet, und meine rechte Hand hat den Himmel umspannet; †was Ich rufe, das stehet alles da. *c. 40, 28. †Ps. 33, 9.

14. Sammlet euch alle, und höret: Wer ist

ist unter diesen, der solches verkündigen kann? Der HErr liebt ihn: darum wird er seinen Willen an Babel, und seinen Arm an den Chaldäern beweisen.

15. Ich, ja Ich habe es gesagt, ich habe ihn gerufen; ich will ihn auch kommen lassen, und sein Weg soll ihm gelingen.

16. Tretet her zu mir, und höret dis; ich habe es *nicht im Verborgenen zuvor geredet. Von der Zeit an, da es geredet wird, bin Ich da; und nun sendet mich der HErr HErr, und sein Geist.

*c. 45, 19. Joh. 18, 20.

17. So spricht der *HErr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: Ich bin der HErr, dein GOtt, †der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehest. *c. 41, 14. †Hiob 36, 22.

18. O daß du auf meine Gebote merktest: so würde dein Friede seyn wie ein Wasserstrom, und deine *Gerechtigkeit wie Meereswellen;

*Ps. 24, 5.

19. Und dein Saame würde seyn wie Sand, und das Gewächs deines Leibes wie desselbigen Kies; deß Name nicht würde ausgerottet noch vertilget vor mir.

20. Gehet *aus von Babel, fliehet von den Chaldäern mit fröhlichem Schall; verkündiget und lasset solches hören, bringet es aus bis an der Welt Ende. Sprechet: Der HErr hat seinen Knecht Jakob erlöset. *Jer. 51, 6. 45. 2 Cor. 6, 17. Offenb. 18, 4.

21. Sie hatten keinen Durst, da er sie leitete in der Wüste; er ließ ihnen Wasser aus dem *Felsen fließen; er riß den Fels, daß Wasser heraus rann. *2 Mos. 17, 6. ꝛc.

22. Aber *die Gottlosen, spricht der HErr, haben keinen Frieden. *c. 57, 21. Ps. 120, 6, 7.

Das 49 Capitel.

Christus vergißt seiner Kirche nimmermehr.

1. Höret mir zu, ihr Inseln, und ihr Völker in der Ferne, merket auf. Der *HErr hat mich gerufen von Mutterleibe an; er hat meines Namens gedacht, da ich noch in Mutterleibe war;

*Jer. 1, 5.

2. Und hat meinen *Mund gemacht wie ein scharfes Schwerdt, mit dem Schatten seiner †Hand hat er mich bedecket. Er hat mich zum reinen Pfeil gemacht, und mich in seinen Köcher gesteckt.

*Offenb. 1, 16. †Es. 51, 16.

3. Und spricht zu mir: *Du bist mein Knecht, Israel, durch welchen ich will gepriesen werden. *c. 51, 16.

4. Ich aber dachte, ich *arbeitete vergeblich, und brächte meine Kraft umsonst und unnützlich zu; wiewol †meine Sache des HErrn, und mein Amt meines GOttes ist. *1 Cor. 15, 58. †Ps. 74, 22.

5. Und nun spricht der HErr, der mich von Mutterleibe an zu seinem Knechte bereitet hat, daß ich soll Jakob zu ihm bekehren, auf daß Israel nicht weggerasset werde; darum bin ich vor dem HErrn herrlich, und mein *GOtt ist meine Stärke, *Ps. 18, 2.

6. Und spricht: Es ist ein Geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jakobs aufzurichten, und das Verwahrlosete in Israel wiederzubringen; sondern *ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß du seyst mein Heil bis an der Welt Ende. *c. 9, 1. c. 42, 6. c. 60, 3. Ps. 2, 8. Ps. 72, 11. Hagg. 2, 8. Luc. 2, 32. Apost. 13, 47.

7. So spricht der HErr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu der verachteten Seele, zu dem Volk, deß man Greuel hat, zu dem Knechte, der unter den Tyrannen ist: Könige sollen sehen und aufstehen, und Fürsten sollen anbeten um des HErrn willen, der treu ist, um des Heiligen in Israel willen, der dich erwählet hat.

8. So spricht der HErr: Ich *habe dich erhöret zur gnädigen Zeit, und habe dir am Tage des Heils geholfen; und habe dich behütet und zum Bund unter das Volk gestellet, daß du das Land aufrichtest, und die verstörten Erbe einnehmest; *Ps. 69, 14. 2 Cor. 6, 2.

9. Zu *sagen den Gefangenen: Gehet heraus; und zu denen in der Finsterniß: Kommt hervor; daß sie am Wege sich weiden, und auf allen Hügeln ihre Weide haben. *c. 42, 6. 7. 22. c. 52, 2.

10. Sie werden *weder hungern noch dürsten, sie wird keine Hitze noch Sonne stechen; denn †ihr Erbarmer wird sie führen, und wird sie an die Wasserquellen leiten. *Off. 7, 16. †Es. 54, 10. Ps. 116, 5.

11. Ich will alle meine Berge zum Wege machen, und meine Pfade sollen gebahnet seyn.

12. Siehe, diese werden von ferne kommen, und siehe, jene *von Mitternacht, und diese vom Meer, und jene vom Lande Sinim. *Matth. 8, 11.

13. Jauchzet, ihr *Himmel, freue dich, Erde, lobet, ihr Berge, mit Jauchzen; denn der HErr hat sein Volk getröstet, und erbarmet sich seiner Elenden. *c. 44, 23.

14. Zion aber spricht: Der HErr hat mich verlassen, der HErr *hat meiner vergessen. *Ps. 13, 2. Ps. 42, 10.

15. Kann auch *ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will Ich doch deiner † nicht vergessen. *1 Kön. 3, 26. †Ps. 9, 19.

16. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet: deine Mauren sind immerdar vor mir.

17. Deine Baumeister werden eilen, aber deine Zerbrecher und Verstörer werden sich davon machen.

18. *Hebe deine Augen auf umher, und siehe; alle diese kommen versammlet zu dir. So wahr Ich lebe, spricht der HErr, du sollst mit diesen allen, wie mit einem Schmuck angethan werden; und wirst sie um dich legen, wie eine Braut. *c. 60, 4.

19. Denn dein wüstes, verstörtes und zerbrochenes Land wird dir alsdann zu enge werden, darinnen zu wohnen, wenn deine Verderber ferne von dir kommen;

20. Daß die Kinder deiner Unfruchtbarkeit werden weiter sagen vor deinen Ohren: Der Raum ist mir zu enge, rücke hin, daß ich bey dir wohnen möge.

21. Du aber wirst sagen in deinem Herzen: Wer hat mir diese gezeuget? Ich bin unfruchtbar, einzeln, vertrieben und verstoßen. Wer hat mir diese erzogen? Siehe, ich war einsam gelassen; wo waren denn diese?

22. So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden aufheben und zu den Völkern mein Panier aufwerfen; so werden sie *deine Söhne in den Armen herzu bringen, und deine Töchter auf den Achseln hertragen. *Luc. 18, 15.

23. Und die *Könige sollen deine Pfleger, und ihre Fürstinnen deine Säugammen seyn. Sie † werden vor dir niederfallen zur Erde auf das Angesicht, und deiner Füße Staub lecken. Da wirst du erfahren, daß Ich †† der HErr bin; an welchem nicht zu Schanden werden, so auf mich harren. *c. 60, 16. †Ps. 72, 9. Mich. 7, 17. ††Ps. 25, 3. Röm. 9, 33.

24. Kann man auch einem Riesen den Raub nehmen? Oder kann man dem Gerechten seine Gefangene los machen?

25. Denn so spricht der HErr: *Nun sollen die Gefangenen dem Riesen genommen werden, und der Raub des Starken los werden; und Ich will mit †deinen Haderern hadern, und deinen Kindern helfen. *Luc. 11, 22. †Ps. 35, 1.

26. Und ich will *deine Schinder speisen mit ihrem eigenen Fleisch; und sollen mit ihrem eigenen Blut, wie mit süßem Wein, trunken werden; und alles †Fleisch soll erfahren, daß Ich bin der HErr, dein Heiland und dein Erlöser, der Mächtige in Jakob. *c. 51, 23. †c. 37, 20. Ezech. 21, 5.

Das 50 Capitel.

Der Juden Verwerfung. Christi Gehorsam.

1. So spricht der HErr: Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter, damit ich sie gelassen habe? Oder wer ist mein Wucherer, dem ich euch verkauft habe? Siehe, ihr seyd um eurer Sünden willen verkauft, und eure Mutter ist um eures Uebertretens willen gelassen.

2. Warum kam ich, und war niemand da? Ich rief, und niemand antwortete? Ist *meine Hand nun so kurz geworden, daß sie nicht erlösen kann? Oder ist bey mir keine Kraft zu erretten? Siehe, mit meinem Schelten mache ich das † Meer trocken, und mache die Wasserströme als eine Wüste, daß ihre Fische vor Wassermangel stinken, und Durst sterben. *4 Mos. 11, 23. ꝛc. †2 Mos. 14, 22.

3. Ich kleide *den Himmel mit Dunkel, und mache seine Decke als einen Sack. *c. 13, 10. 2 Mos. 10, 21.

4. Der HErr HErr hat mir eine gelehrte Zunge gegeben, *daß ich wisse mit dem Müden zu rechter Zeit zu reden. Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir das Ohr, daß ich höre, wie ein Jünger. *Matth. 7, 29.

5. Der HErr HErr hat mir das *Ohr geöffnet; und Ich bin nicht ungehorsam, und gehe nicht zurück. *2 Sam. 7, 27. ꝛc.

6. *Ich

6. *Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.

*Matth. 26, 67. 68. Joh. 19, 1.

7. Denn der HErr HErr hilft mir, darum werde ich nicht zuSchanden. Darum habe ich mein Angesicht dargebotten, als einen Kieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde.

8. Er ist nahe, *der mich rechtfertiget; wer will mit mir hadern? Laßt uns zusammen treten; wer ist, der Recht zu mir hat? der komme her zu mir.

*Röm. 8, 33.

9. Siehe, der HErr HErr hilft mir; *wer ist, der mich will verdammen; Siehe, sie werden † allzumal wie ein Kleid veralten, Motten werden sie fressen. *Hiob 34, 29. Num. 8, 34.

†Ps. 102, 27. Es. 51, 6. 8.

10. Wer ist unter euch, der den HErrn fürchtet, der seines Knechts Stimme gehorchet? Der im Finstern wandelt, und scheinet ihm nicht, der *hoffe auf den Namen des HErrn, und verlasse sich auf seinen GOtt. *Klagl. 3, 26.

11. Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüstet; wandelt hin im Licht eures Feuers und in Flammen, die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner Hand; in Schmerzen müsset ihr liegen.

Das 51 Capitel.

Trost aller Gläubigen in GOttes Verheißung gegründet.

1. Höret mir zu, die ihr der Gerechtigkeit nachjaget, die ihr den HErrn suchet: Sehet an den Fels an, davon ihr gehauen seyd, und des Brunnen Gruft, daraus ihr gegraben seyd.

2. Schauet Abraham an, euren Vater, und Sarah, von welcher ihr geboren seyd. Denn *ich rief ihn, da er noch † einzeln war, und segnete ihn, und mehrete ihn. *1 Mos. 12, 1. Jos. 24, 3.

†Ezech. 33, 24.

3. Denn der HErr *tröstet Zion, er tröstet alle ihre Wüsten; und macht ihre Wüsten wie Lustgärten, und ihre Gefilde wie einen Garten des HErrn, daß man Wonne und Freude darinnen findet, Dank und Lobgesang. *c. 61, 3.

4. Merke auf mich, mein Volk; höret mich, meine Leute; denn von mir wird ein Gesetz ausgehen, und mein Recht will ich zum Licht der Völker gar bald stellen.

5. Denn meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heil ziehet aus, und meine Arme werden die Völker richten. Die Inseln harren auf mich, und warten auf meinen Arm.

6. Hebet eure Augen auf gen Himmel, und schauet unten auf die Erde. Denn *der Himmel wird wie ein Rauch vergehen, und die Erde wie ein Kleid veralten; und die darauf wohnen, werden dahin sterben wie Das: aber † mein Heil bleibt ewiglich, und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen. *Ps. 102, 27. Luc. 21, 33.

†Es. 45, 17. Ebr. 9, 12.

7. Höret mir zu, die ihr die Gerechtigkeit kennet; du Volk, *in welches Herzen mein Gesetz ist. Fürchtet euch nicht, wenn † euch die Leute schmähen; und entsetzet euch nicht, wenn sie euch verzagt machen. *Ps. 37, 31. †Matth. 5, 11.

8. *Denn die Motten werden sie fressen wie ein Kleid, und Würmer werden sie fressen wie ein wollenes Tuch; aber meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein Heil für und für. *c. 50, 9.

9. Wohlauf, wohlauf, ziehe Macht an, du Arm des HErrn! Wohlauf, wie *vor Zeiten, von Alters her! Bist Du nicht der, so die Stolzen ausgehauen, und den Drachen verwundet hat?

*2 Mos. 14, 14. c. 15, 7. Ps. 77, 6.

10. Bist Du nicht, der das *Meer der großen tiefen Wasser austrocknete? der den Grund des Meers zum Wege machte, daß die Erlöseten dadurch gingen? *2 Mos. 14, 21. Jos. 3, 16.

11. Also werden die *Erlöseten des HErrn wiederkehren, und gen Zion kommen mit Ruhm; und † ewige Freude wird auf ihrem Haupte seyn. Wonne und Freude werden sie ergreifen, aber Trauren und Seufzen wird von ihnen fliehen. *c. 35, 10.

†c. 66, 14. Joh. 16, 22.

12. Ich, Ich bin euer Tröster. Wer bist Du denn, daß du dich vor *Menschen fürchtest, die doch sterben? Und vor Menschenkindern, die als † Heu verzehret werden? *Matth. 10, 28.

Ps. 118, 6. †1 Petr. 1, 24. 2c.

13. Und vergissest des HErrn, der dich gemacht hat, der *den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich den ganzen Tag vor dem Grimm des Wüterichs, wenn er vornimmt zu verderben. Wo blieb der Grimm des Wüterichs, *c. 44, 24.

14. Da er mußte eilen und umher laufen, daß er los gäbe, und sie nicht starben unter dem Verderben, auch keinen Mangel an Brodt hatten?

15. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, der das Meer beweget, daß seine Wellen wüthen; sein *Name heißt HErr Zebaoth. *c. 54, 5.

16. Ich lege mein *Wort in deinen Mund, und bedecke dich unter dem Schatten meiner Hände; auf daß ich den Himmel pflanze, und die Erde gründe, und zu †Zion spreche: Du bist mein Volk. *c. 59, 21. †c. 49, 2. 3.

17. Wache auf, wache auf, stehe auf, Jerusalem, die du von der Hand des HErrn den Kelch seines Grimms getrunken hast; die Hefen des *Taumelkelchs hast du ausgetrunken, und die Tropfen geleckt. *v. 22. Ps. 75, 9. Jer. 25, 15. Ezech. 23, 33. 34.

18. Es war niemand aus allen Kindern, die sie gebohren hat, der sie leitete; niemand aus allen Kindern, die sie erzogen hat, der sie bey der Hand nähme.

19. Diese *zwey sind dir begegnet; wer trug leide mit dir? Da war Verstörung, Schaden, Hunger und Schwerdt; wer sollte dich trösten? *c. 47, 9.

20. Deine Kinder waren *verschmachtet; sie lagen auf allen Gassen, wie ein verstrickter Waldochs, voll des Zorns vom HErrn, und des Scheltens von deinem GOtt. *Klagl. 2, 11. 19.

21. Darum höre dis, du Elende und Trunkene ohne Wein;

22. So spricht dein Herrscher, der HErr, und dein GOtt, der sein Volk rächet: *Siehe, ich nehme den Taumelkelch von deiner Hand, samt den Hefen des Kelchs meines Grimms, du sollst ihn nicht mehr trinken. *v. 17. Offenb. 14, 10.

23. Sondern ich will ihn *deinen Schindern in die Hand geben, die zu deiner Seele sprachen: Bücke †dich, daß wir überhin gehen; und lege deinen Rücken zur Erde, und wie eine Gasse, daß man überhin laufe. *c. 49, 26. †Ps. 129, 3.

Das 52 Capitel.

Von Erlösung der Kirche, und Lieblichkeit des Evangelii.

1. Mache dich auf, mache dich auf, Zion; ziehe deine Stärke an, schmücke dich herrlich, du heilige Stadt Jerusalem. Denn es wird hinfort kein Unbeschnittener oder Unreiner in dir regieren.

2. Mache dich aus dem Staube, *stehe auf, du gefangene Jerusalem; mache dich los von den Banden deines Halses, du gefangene Tochter Zion. *c. 49, 9.

3. Denn also spricht der HErr: Ihr seyd umsonst verkauft, ihr sollt auch ohne Geld erlöset werden.

4. Denn so spricht der HErr HErr: Mein Volk *zog am ersten hinab in Egypten, daß es daselbst ein Gast wäre; und †Assur hat ihm ohne Ursach Gewalt gethan. *1 Mos. 46, 1. 6. 2c. †2 Kön. 17, 3. 2 Kön. 18, 9. 1.

5. Aber wie thut man mir jetzt allhier? spricht der HErr. Mein Volk wird umsonst verführet; seine Herrscher machen eitel Heulen, spricht der HErr; und *mein Name wird immer täglich gelästert. *Ezech. 36, 20. Röm. 2, 24.

6. Darum soll mein Volk meinen Namen kennen zu derselbigen Zeit; denn siehe, Ich will selbst reden.

7. Wie *lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen; die da sagen zu Zion: †Dein GOtt ist König. *Nah. 2, 1. Röm. 10, 15. 2 Cor. 5, 20. †Es. 40, 9. c. 54, 5. Zach. 9, 9.

8. Deine Wächter rufen laut mit ihrer Stimme, und rühmen mit einander. Denn man wird es mit Augen sehen, wenn der HErr Zion bekehret.

9. Lasset fröhlich seyn, und mit einander rühmen das Wüste zu Jerusalem; denn der HErr hat sein Volk getröstet, und Jerusalem erlöset.

10. Der HErr *hat geoffenbaret seinen heiligen Arm, vor den Augen aller Heiden; daß †aller Welt Ende siehet das Heil unsers GOttes. *c. 53, 1. †Ps. 98, 3. 4.

11. Wei-

11. Weichet, *weichet, ziehet aus von dannen, und rühret kein Unreines an; gehet aus von ihr, reiniget euch, die ihr des HErrn Geräthe traget. *2 Cor. 6, 17.

12. Denn ihr sollt nicht mit Eilen ausziehen, noch mit Flucht wandeln; denn der HErr wird vor euch her ziehen, und der GOtt Israels wird euch sammlen.

Das 53 Capitel.

Christi Leiden und Auferstehung.

13. Siehe, mein Knecht wird weislich thun, und *wird erhöhet, und sehr hoch erhaben seyn: *c. 57, 15.

14. Daß sich viele über dir ärgern werden; weil seine Gestalt häßlicher ist, denn anderer Leute, und sein Ansehen, denn der Menschenkinder.

15. Aber also wird er viele Heiden *besprengen, daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihn zuhalten. Denn † welchen nichts davon verkündiget ist, dieselben werdens mit Lust sehen; und die nichts davon gehöret haben, die werden es merken. *Ebr. 12, 24. † Es. 65, 1. Röm. 15, 21.

Cap. 53. v. 1. Aber *wer glaubt unserer Predigt? Und wem wird der † Arm des HErrn geoffenbaret? *Joh. 12, 38. Röm. 10, 16. † Es. 52, 10.

2. Denn er *schießt auf vor ihm wie ein Reis, und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. *c. 11, 1.

3. Er war der *allerverachteste und unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet. *Ps. 22, 7. 8. Marc. 9, 12.

4. Fürwahr, *ER trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. WIR aber hielten ihn für den, der geplagt und von GOtt geschlagen und gemartert wäre. *Matth. 8, 17. Joh. 1, 29.

5. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und *durch seine Wunden sind wir geheilet. *1 Petr. 2, 24.

6. Wir gingen alle *in der Irre, wie Schaafe, ein jeglicher sahe auf seinen Weg, aber der HErr warf unser † aller Sünde auf ihn. *1 Petr. 2, 25. 2c. † 2 Cor. 5, 21.

7. Da er gestraft und gemartert ward, that er *seinen Mund nicht auf, wie † ein Lamm, das zur ** Schlachtbank geführet wird, und wie ein Schaaf, das verstummet vor seinem Scheerer, und seinen Mund nicht aufthut. *Matth. 26, 63. Ps. 38, 14. † Ap. 8, 32. Joh. 1, 29. **Jer. 11, 19.

8. Er ist aber aus der Angst und Gericht genommen; wer will seines Lebens Länge ausreden? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volks geplaget war.

9. Und er ist begraben wie die Gottlosen, und gestorben wie ein Reicher; wiewol * er niemand Unrecht gethan hat, noch † Betrug in seinem Munde gewesen ist. *1 Petr. 2, 22. 1 Joh. 3, 5. † 4 Mos. 23, 19.

10. Aber der HErr wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat; so wird *er Saamen haben, und in die Länge leben, und des HErrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen. *Ps. 22, 31.

11. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben. Und durch sein Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen; denn *Er trägt ihre Sünden. *Joh. 1, 29.

12. Darum will ich ihm große Menge zur Beute geben, und *er soll die Starken zum Raube haben; darum, daß er sein Leben in den Tod gegeben hat, und **den Uebelthätern gleich gerechnet ist, und Er vieler Sünde getragen hat, und † für die Uebelthäter gebeten. *Ps. 2, 8. Ps. 16, 6. **Marc. 15, 28. Luc. 22, 37. † Luc. 23, 34.

Das 54 Capitel.

Der Kirche Gnadengeschenk von Christo, ihrem Bräutigam.

1. Rühme, *du Unfruchtbare, die du nicht gebierest; † freue dich mit Ruhm und jauchze, die du nicht schwanger bist. Denn die Einsame hat mehr Kinder, weder die den Mann hat, spricht der HErr. *Gal. 4, 27. † Zach. 9, 9.

2. Mache den Raum deiner Hütte weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung, spare seiner nicht; dehne deine Seile lang, und stecke deine Nägel vest.

3. Denn

3. Denn du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Linken; und dein Saame wird die Heiden erben, und in den verwüsteten Städten wohnen.

4. Fürchte dich nicht, denn du sollst nicht zu Schanden werden, werde nicht blöde, denn du sollst nicht zu Spott werden; sondern du wirst der Schande deiner Jungfrauschaft vergessen, und der Schmach deiner Wittwenschaft nicht mehr gedenken.

5. Denn der dich gemacht hat, ist *dein Mann, HErr Zebaoth heißt sein Name; und dein Erlöser, der Heilige in Israel, der aller Welt GOtt genannt wird.

*Hos. 2, 19.

6. Denn der HErr hat dich lassen im Geschrey seyn, daß du seyst wie ein verlassenes und von Herzen betrübtes Weib, und wie ein junges Weib, das verstoßen ist, spricht dein GOtt.

7. Ich habe dich einen *kleinen Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammlen. *Ps. 30, 6.

8. Ich habe *mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, spricht der HErr, dein Erlöser. *c. 60, 10. Ps. 30, 6. Jer. 33, 5.

9. Denn solches soll mir seyn, wie das Wasser Noah; da *ich schwur, daß die Wasser Noah sollten nicht mehr über den Erdboden gehen. Also habe ich geschworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich schelten will.

*1 Mos. 9, 15. Sir. 44, 19.

10. Denn es sollen wol Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der *Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr, †dein Erbarmer. *Ezech. 34, 25. Ps. 89, 29. †Es. 49, 10. Ps. 116, 5.

11. Du Elende, über die alle Wetter gehen, und du Trostlose! Siehe, Ich will deine Steine wie einen Schmuck legen, und will deinen Grund mit Saphiren legen;

12. Und deine Fenster aus Crystallen machen, und deine Thore von Rubinen, und alle deine Grenzen von erwählten Steinen;

13. Und alle deine Kinder *gelehret vom HErrn, und großen Frieden † deinen Kindern. *Joh. 6, 45. †Röm. 5, 1.

14. Du sollst durch Gerechtigkeit bereitet werden. Du wirst ferne seyn von Gewalt und Unrecht, daß du dich davor nicht dürfest fürchten; und von Schrekken, denn es soll nicht zu dir nahen.

15. Siehe, wer *will sich wider dich rotten und dich überfallen, so sie sich ohne mich rotten? *Röm. 8, 31.

16. Siehe, Ich schaffe es, daß der Schmidt, so die Kohlen im Feuer aufbläset, einen Zeug daraus mache zu seinem Werk; denn Ich schaffe es, daß der Verderber umkommt.

17. Denn aller Zeug, der wider dich zubereitet wird, dem soll es nicht gelingen; und alle Zunge, so sich wider dich setzt, sollst *du im Gericht verdammen. Das ist das Erbe der Knechte des HErrn und ihre Gerechtigkeit von mir, spricht der HErr. *Weish. 3, 7. 8. 1 Cor. 6, 2.

Das 55 Capitel.

Von wahrer Buße und GOttes Wort.

1. Wohlan alle, *die ihr durstig seyd, kommt her zum Wasser; und die ihr nicht Geld habt, kommt her, kaufet und esset; kommt her und kaufet ohne Geld und umsonst, beides Wein und Milch. *Sir. 51, 31. f. Joh. 7, 37. Off. 22, 17.

2. Warum zählet ihr Geld dar, da kein Brodt ist, und eure Arbeit, da ihr nicht satt von werden könnet? Höret mir doch zu, und esset das Gute: so wird eure Seele in *Wohllust fett werden.

*Ps. 36, 9. Mal. 4, 2.

3. Neiget eure Ohren her, und kommt her zu mir; höret, so wird eure Seele leben: denn ich will mit euch einen *ewigen Bund machen, nemlich die †gewissen Gnaden Davids. *c. 9, 6. 7. †Ps. 89, 4. ꝛc.

4. Siehe, ich habe ihn den Leuten zum Zeugen gestellet, zum Fürsten und Gebieter den Völkern.

5. Siehe, du wirst Heiden rufen, die du nicht kennest; und Heiden, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen, um des HErrn willen, deines GOttes, und des Heiligen in Israel, der dich preise.

6. Suchet *den HErrn, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist.

*1 Chron. 29, 9. Jer. 29, 13.

7. Der

7. Der *Gottlose lasse von seinem Wege, und der Uebelthäter seine Gedanken, und bekehre sich zum HErrn, so wird er sich seiner erbarmen; und zu unserm GOtt, denn † bey ihm ist viel Vergebung. *Ez. 18, 30. 31. c. 33, 11. †Ps. 130, 4.

8. Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HErr:

9. Sondern, so viel der Himmel höher ist, denn die Erde; so sind auch meine Wege höher, denn eure Wege, und *meine Gedanken, denn eure Gedanken. *Ps. 92, 6. Ps. 139, 17.

10. Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht wieder dahin kommt; sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und wachsend, daß sie giebt Saamen zu säen, und Brodt zu essen:

11. Also soll das *Wort, so aus meinem Munde gehet, auch seyn. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen; sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich es sende. *Apost. 12, 24.

12. Denn ihr sollt in Freuden ausziehen, und im Frieden geleitet werden. *Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken mit Ruhm, und alle Bäume auf dem Felde mit den Händen klappen. *c. 44, 23.

13. Es sollen Tannen für Hecken wachsen, und Myrten für Dornen; und dem HErrn soll ein Name und ewiges Zeichen seyn, das nicht ausgerottet werde.

Das 56 Capitel.

Vermahnung zur Gottseligkeit. Strafe der stummen Hunde.

1. So spricht der HErr: *Haltet das Recht, und thut Gerechtigkeit; denn mein Heil ist nahe, daß es komme, und meine Gerechtigkeit, daß sie geoffenbaret werde. *Weish. 1, 1.

2. Wohl dem Menschen, der solches thut, und dem Menschenkind, der es vest hält, daß er den Sabbath halte, und nicht entheilige, und halte seine Hand, daß er kein Arges thue.

3. Und *der Fremde, der zum HErrn sich gethan hat, soll nicht sagen: Der HErr wird mich scheiden von seinem Volk. Und der Verschnittene soll nicht sagen: Siehe, Ich bin ein dürrer Baum. *c. 14, 1. Apost. 10, 35.

4. Denn so spricht der HErr zu den Verschnittenen, welche *meine Sabbathe halten, und erwählen, was mir wohlgefällt, und meinen Bund vest fassen: *c. 58, 13.

5. Ich will ihnen in meinem Hause und in meinen Mauren einen Ort geben, und einen bessern Namen, denn den Söhnen und Töchtern; einen ewigen Namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.

6. Und der Fremden Kinder, die sich zum HErrn gehalten haben, daß sie ihm dienen, und seinen Namen lieben, auf daß sie seine Knechte seyn, ein jeglicher, der den Sabbath hält, daß er ihn nicht entweihe, und meinen Bund vest hält;

7. Dieselbigen will ich zu *meinem heiligen Berge bringen, und will sie erfreuen in meinem Bethause, und ihre Opfer und Brandopfer sollen mir angenehm seyn auf meinem Altar; denn †mein Haus heißt ein Bethaus allen Völkern. *Ps. 2, 6. †Matth. 21, 13. Marc. 11, 17. Luc. 19, 46.

8. Der HErr HErr, der die Verstoßenen aus Israel sammlet, spricht: Ich will noch mehr zu dem Haufen, die versammlet sind, sammlen.

9. Alle Thiere auf dem Felde, kommt und fresset, ja alle Thiere im Walde.

10. Alle ihre Wächter sind blind, sie wissen alle nichts; stumme Hunde sind sie, die nicht strafen können, sind faul, liegen und schlafen gerne.

11. Es sind aber starke Hunde vom Leibe, die nimmer satt werden können. Sie, die Hirten, wissen keinen Verstand; ein *jeglicher siehet auf seinen Weg, ein †jeglicher geizet für sich in seinem Stande. *c. 53, 6. †Jer. 6, 13. c. 8, 10.

12. Kommt *her, laßt uns Wein holen und voll saufen; und soll morgen seyn wie heute, und noch vielmehr. *c. 22, 13. Spr. 23, 35. 1 Cor. 15, 32.

Cap. 57. v. 1. Aber der Gerechte kommt um; und *niemand ist, der es zu Herzen nehme; und heilige Leute werden aufgerafft, und niemand achtet darauf. †Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück: *Jer. 12, 11. †Weish. 4, 10. Ps. 12, 2.

2. Und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden und ruhen in ihren Kammern.

Das

Das 57 Capitel.

GOtt will die Widerspenstigen strafen; den Bußfertigen Frieden schaffen.

3. Und ihr, kommt herzu, ihr Kinder der Tagewählerin, ihr Saame* des Ehebrechers und der Hure. *Matth. 12, 39.

4. An wem wollet ihr nun eure Lust haben? Ueber wen wollet ihr nun das Maul aufsperren, und die Zunge heraus recken? Seyd Ihr nicht die Kinder der Uebertretung, und ein falscher Saame,

5. Die ihr in der Brunst zu den Götzen laufet unter alle grüne Bäume, und schlachtet die Kinder an den Bächen unter den Felsklippen?

6. Dein Wesen ist an den glatten Bachsteinen, dieselbigen sind dein Theil; denselbigen schüttest du dein Trankopfer, da du Speisopfer opferst. Sollte ich mich deß trösten?

7. Du machest dein Lager auf einem hohen erhabenen Berge, und gehest daselbst auch hinauf zu opfern.

8. Und hinter der Thür und Pfosten stellst du dein Gedächtniß. Denn du wälzest dich von mir, und gehest hinauf, und machest dein Lager weit, und verbindest dich mit ihnen; du liebest ihr Lager, wo du sie ersiehest.

9. Du ziehest mit Oehl zum Könige, und hast mancherley Würze; und sendest deine Botschaft in die Ferne, und bist geniedriget bis zur Hölle.

10. Du zerarbeitetest dich in der Menge deiner Wege, und sprachest nicht: Ich lasse es; sondern weil du findest ein Leben deiner Hand, wirst du nicht müde.

11. Vor wem bist du so sorgfältig, und fürchtest also; so du doch mit Lügen umgehest, und denkest an mich nicht, und nimmst es nicht zu Herzen? Meinest du, *Ich werde allewege schweigen, daß du mich so gar nicht fürchtest?

*Ps. 50, 21.

12. Ich will aber deine Gerechtigkeit anziehen und deine Werke, daß sie dir kein nütze seyn sollen.

13. Wenn du rufen wirst, so laß dir deine Haufen helfen. Aber der Wind wird sie alle wegführen, und Eitelkeit wird sie wegnehmen. Aber wer * auf mich trauet, wird das Land erben, und †meinen heiligen Berg besitzen,

*c. 60, 21. Ps. 2, 12. †Ps. 15, 1.

14. Und wird sagen: *Machet Bahn, machet Bahn, räumet den Weg, hebet die Anstöße aus dem Wege meines Volks.

*c. 62, 10.

15. Denn* also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, deß Name heilig ist; der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und †bey denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der** Gedemüthigten, und das Herz der Zerschlagenen:

*Ps. 113, 5. ꝛc. †Es. 66, 2. ꝛc. **Matth. 5, 3.

16. Ich* will nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen; sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist wehen, und ich will Odem machen. *Ps. 103, 9.

17. Ich war zornig über die Untugend ihres Geizes, und schlug sie, *verbarg mich, und zürnete: da gingen sie hin und her im Wege ihres Herzens. *c. 59, 2.

18. Aber da ich ihre Wege ansahe, heilete ich sie, und leitete sie, und gab ihnen wieder Trost, und denen, die über jene Leid trugen.

19. Ich will Frucht der Lippen schaffen, die da predigen: Friede, *Friede, beides denen in der Ferne und denen in der Nähe, spricht der HErr, und will sie heilen.

*Eph. 2, 17.

20. Aber die Gottlosen sind wie ein ungestüm Meer, das nicht stille seyn kann, und seine Wellen Koth und Unflath ausmerfen.

21. Die* Gottlosen haben nicht Frieden, spricht mein GOtt. *c. 48, 22.

Das 58 Capitel.

Vom Fasten und Heiligung des Sabbaths.

1. Rufe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune; und verkündige* meinem Volk ihr Uebertreten, und dem Hause Jakobs ihre Sünde. *Mich. 3, 8.

2. Sie suchen mich täglich, und wollen meine Wege wissen, als ein Volk, das Gerechtigkeit schon gethan, und das Recht ihres GOttes nicht verlassen hätte. Sie fordern mich* zum Recht, und wollen mit ihrem GOtt rechten. *c. 1, 18. c. 43, 26.

3. Warum fasten wir, und du siehest es nicht an? Warum thun wir unserm Leibe wehe, und du willst es nicht wissen? Siehe, wenn ihr fastet, so übet ihr euren Willen, und treibet alle eure Schuldiger.

4. Sie-

4. Siehe, ihr fastet, daß ihr hadert, und zanket, und schlaget mit der Faust ungöttlich. Fastet nicht also, wie ihr jetzt thut, daß ein Geschrey von euch in der Höhe gehöret wird.

5. Sollte das *ein Fasten seyn, das ich erwählen soll, daß ein Mensch seinem Leibe des Tages übel thue, oder seinen Kopf hänge wie ein Schilf, oder auf einem Sack und in der Asche liege? Wollt ihr das ein Fasten nennen, und einen Tag dem HErrn angenehm?

*Zach. 7, 5. c. 8, 19. Matth. 6, 16. f.

6. Das ist aber ein Fasten, das ich erwähle: Laß los, welche du mit Unrecht verbunden hast; *laß ledig, welche du beschwerest; gieb frey, welche du drängest; reiß weg allerley Last; *Ez. 18, 16.

7. *Brich dem Hungrigen dein Brodt, und die, so im Elend sind, führe in das Haus; †so du einen nackend siehest, so kleide ihn und entziehe dich nicht von deinem Fleisch. *Ezech. 18, 7. Tob. 4, 7.

†Matth. 25, 35.

8. Alsdann *wird dein Licht hervor brechen, wie die Morgenröthe, und deine Besserung wird schnell wachsen, und deine Gerechtigkeit wird vor dir her gehen, und die Herrlichkeit des HErrn wird dich zu sich nehmen. *v. 10. Ps. 37, 6.

9. Dann wirst du rufen, so wird dir der HErr antworten; wenn du wirst schreien, wird er sagen: Siehe, hier bin ich. So du niemand bey dir beschweren wirst, noch mit Fingern zeigen, noch übel reden;

10. Und wirst den Hungrigen lassen finden dein Herz, und die elende Seele sätigen: so wird dein *Licht in Finsterniß aufgehen, und dein Dunkel wird seyn wie der Mittag; *Ps. 112, 4.

11. Und der HErr wird dich immerdar führen, und deine Seele sätigen in der Dürre, und deine Gebeine stärken; und wirst seyn, *wie ein gewässerter Garten, und wie eine Wasserquelle, welcher es nimmer an Wasser fehlet; *c. 51, 3. Jer. 31, 12.

12. Und *soll durch dich gebauet werden, was lange wüste gelegen ist; und wirst Grund legen, der für und für bleibe; und sollst heißen, der die Lücken verzäunet und die Wege bessert, daß man da wohnen möge. *c. 61, 4.

13. So du deinen Fuß von *dem Sabbath kehrest, daß du nicht thust, was dir gefällt an meinem heiligen Tage; so wird es ein lustiger Sabbath heißen, den HErrn zu heiligen und zu preisen. Denn so wirst du denselbigen preisen, wenn du nicht thust deine Wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefällt, oder was du redest. *c. 56, 4.

14. Alsdann wirst du Lust haben am HErrn, und ich will dich über die Höhen auf Erden schweben lassen, und will dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakobs; denn *des HErrn Mund sagt es.

*c. 1, 20.

Das 59 Capitel.

Die Sünden der Juden werden erzählet, Christus verheißen.

1. Siehe, des *HErrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne; und seine Ohren sind nicht dicke geworden, daß er nicht höre:

*c. 50, 2. 4 Mos. 11, 23. Luc. 1, 37.

2. Sondern eure Untugenden scheiden euch und euren GOtt von einander; und eure Sünden *verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet. *Spr. 1, 28. Mich. 3, 4.

3. Denn *eure Hände sind mit Blut befleckt, und eure Finger mit Untugend; eure Lippen reden Falsches, eure Zunge dichtet Unrechtes. *c. 1, 15.

4. Es ist niemand, der von Gerechtigkeit predige, oder treulich richte. Man vertrauet auf das Eitele, und redet nichts Tüchtiges; mit *Unglück sind sie schwanger, und gebären Mühe. *Hiob 15, 35.

*Ps. 7, 15.

5. Sie brüten Basilisken Eyer, und wirken Spinnewebe. Isset man von ihren Eyern, so muß man sterben; zertritt man es aber, so fährt eine Otter heraus.

6. Ihre *Spinnwebe taugt nicht zu Kleidern, und ihr Gewirke taugt nicht zur Decke; denn ihr Werk ist Mühe, und in ihren Händen ist Frevel. *Hiob 8, 14.

7. Ihre *Füße laufen zum Bösen, und sind schnell unschuldiges Blut zu vergießen; ihre Gedanken sind Mühe, ihr Weg ist eitel Verderben und Schaden;

*Sprüch. 1, 16. Röm. 3, 15.

8. Sie kennen den Weg des Friedens nicht, und ist kein Recht in ihren Gängen: sie sind verkehrt auf ihren Straßen; wer darauf gehet, der hat nimmer keinen Frieden.

9. Dar-

9. Darum ist das Recht ferne von uns, und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht. Wir harren auf das Licht, siehe, so wird es finster; auf den Schein, siehe, *so wandeln wir im Dunkeln. *c. 9, 2.

10. *Wir tappen nach der Wand, wie die Blinden, und tappen, als die keine Augen haben. Wir stoßen uns im Mittage, als in der Dämmerung; wir sind im Düstern wie die Todten. *5 Mos. 28, 29.

11. Wir brummen alle wie die Bären, und *ächzen wie die Tauben: denn wir harren auf das Recht, so ist es nicht da; auf das Heil, so ist es ferne von uns.

*c. 38, 14. Ezech. 7, 16.

12. Denn unserer Uebertretung vor dir ist zu viel, und unsere Sünden antworten wider uns. *Denn unsere Uebertretungen sind bey uns, und wir fühlen unsere Sünden; *Ps. 51, 5.

13. Mit übertreten und *lügen wider den HErrn, und zurückkehren von unserm GOtt; und mit reden zum Frevel und Ungehorsam, trachten und dichten falsche Worte aus dem Herzen. *Ps. 55, 12.

14. Darum ist auch das Recht zurück gewichen, und Gerechtigkeit ferne getreten; denn die Wahrheit fällt auf der Gasse, und Recht kann nicht einher gehen;

15. Und die Wahrheit ist dahin; und wer vom Bösen weicht, der muß jedermanns Raub seyn. Solches siehet der HErr, und gefällt ihm übel, daß kein Recht ist.

16. Und er siehet, daß niemand da ist, und verwundert sich, daß niemand ihr vertritt. Darum *hilft er ihm selbst mit seinem Arm, und seine Gerechtigkeit erhält ihn. *c. 63, 5.

17. Denn * er ziehet Gerechtigkeit an wie einen Panzer, und setzt einen Helm des Heils auf sein Haupt; und ziehet sich an zur Rache, und kleidet sich mit Eifer wie mit einem Reck, *Eph. 6, 14. 17.

1 Thess. 5, 8.

18. Als der seinen Widersachern vergelten, und seinen Feinden mit Grimm bezahlen will; ja den Inseln will er bezahlen;

19. Daß der Name des HErrn gefürchtet werde vom Niedergang, und seine Herrlichkeit vom Aufgang der Sonne; wenn er kommen wird wie ein aufgehaltener Strom, den der Wind des HErrn treibet.

20. Denn *denen zu Zion wird ein Erlöser kommen, und denen, die sich bekehren von den Sünden, in Jakob, spricht der HErr. *c. 1, 27. Röm. 11, 26.

21. Und Ich mache solchen Bund mit ihnen, spricht der HErr: Mein Geist, der bey dir ist, und *meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Saamens und Kindeskindes, spricht der HErr, von nun an bis in Ewigkeit. *c. 51, 16. Jer. 1, 9.

Das 60 Capitel.

Der Kirche N. T. Versammlung, Schätze und Güter.

(Epistel am Tage Epiphanias.)

1. Mache *dich auf, werde Licht; denn †dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir.

*c. 52, 1. †c. 9, 2.

2. Denn siehe, *Finsterniß bedeckt das Erdreich, und Dunkel die Völker; aber über dir gehet auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir.

*2 Mos. 10, 23.

3. Und die Heiden werden in deinem *Licht wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet. *Matth. 4, 16.

4. *Hebe deine Augen auf, und siehe umher: diese alle versammlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter †zur Seite erzogen werden. *c. 49, 18. †c. 66, 12.

5. Dann wirst du deine Lust sehen und ausbrechen, und dein Herz wird sich wundern und ausbreiten, wenn †sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kommt.

*Apost. 10, 45. †Matth. 8, 11.

6. Denn die Menge der Cameele wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus *Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.]

*Ps 72, 10. Matth. 2, 11.

7. Alle Heerden in Kedar sollen zu dir versammlet werden, und die Böcke Nebajoths sollen dir dienen. Sie sollen auf meinem angenehmen Altar geopfert werden; denn ich will das Haus meiner Herrlichkeit zieren.

8. Wer sind die, welche fliegen wie die Wolken, und wie die Tauben zu ihren Fenstern?

9. Die Inseln harren auf mich, und die Schiffe

Schiffe im Meer vorlängst her, daß sie deine Kinder von ferne herzu bringen, *samt ihrem Silber und Gold, dem Namen des HErrn, deines GOttes, und dem Heiligen in Israel, der dich herrlich gemacht hat. *Ps. 45, 13.

10. Fremde werden deine Mauren bauen, und ihre Könige werden dir dienen. Denn in *meinem Zorn habe ich dich geschlagen, und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich. *c. 54, 7. 8.

11. Und *deine Thore sollen stets offen stehen, weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden, daß der Heiden Macht zu dir gebracht, und ihre Könige herzu geführet werden. *Offenb. 21, 25.

12. Denn welche Heiden oder Königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen, und die Heiden verwüstet werden.

13. Die *Herrlichkeit Libayons soll an dich kommen, Tannen, Büchen und Buchsbaum mit einander, zu schmücken den Ort meines Heiligthums; denn ich will die Stäte meiner Füße herrlich machen. *c. 35, 2.

14. Es werden auch gebückt zu dir kommen, die dich unterdrückt haben; und alle, die dich gelästert haben, werden niederfallen zu deinen Füßen; und werden dich nennen eine Stadt des HErrn, ein Zion des Heiligen in Israel.

15. Denn darum, daß du bist die Verlassene und Gehaßte gewesen, da niemand ging, will ich dich zur Pracht ewiglich machen, und zur Freude für und für,

16. Daß du sollst Milch von den Heiden saugen, und der *Könige Brüste sollen dich säugen; auf daß du erfahrest, daß Ich, der HErr, bin dein Heiland, und ich, der Mächtige in Jakob, bin dein Erlöser. *c. 49, 23.

17. Ich will Gold an statt des Erzes, und Silber an statt des Eisens bringen, und Erz an statt des Holzes, und Eisen an statt der Steine; und will machen, daß deine Vorsteher *Frieden lehren sollen, und deine Pfleger Gerechtigkeit predigen. *c. 52, 7.

18. Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande, noch Schaden oder Verderben in deinen Grenzen; sondern *deine Mauren sollen Heil und deine Thore Lob heißen. *c. 26, 1.

19. Die *Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen, und der Glanz des Mondes soll dir nicht leuchten: sondern der HErr wird dein ewiges Licht, und dein GOtt wird dein Preis seyn. *Off. 21, 23. Off. 22, 5.

20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren; denn der HErr wird dein ewiges Licht seyn, und die Tage deines Leides sollen ein Ende haben.

21. Und dein Volk sollen eitel Gerechte seyn, und werden das Erdreich ewiglich besitzen; als die der *Zweig meiner Pflanzung, und ein Werk meiner Hände sind, zum Preise. *Ps. 92, 14.

22. Aus dem Kleinsten sollen tausend werden, und aus dem Geringsten ein mächtiges Volk. Ich der HErr will solches zu seiner Zeit eilend ausrichten.

Das 61 Capitel.

Christi Lehramt. Der Kirche Freude.

1. Der *Geist des HErrn HErrn ist über mir darum hat mich der HErr gesalbet. Er hat mich gesandt den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen † zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung; *Luc. 4, 18. †Es. 30, 26.

2. zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn, und einen Tag der Rache unsers GOttes; *zu trösten alle Traurigen; *Matth. 5, 4.

3. Zu schaffen den Traurigen *zu Zion, daß ihnen Schmuck für Asche, und Freudenöhl für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werden; daß sie genannt werden Bäume der Gerechtigkeit, †Pflanzen des HErrn zum Preise. *c. 51, 3. †c. 60, 21.

4. Sie werden die alten Wüstungen bauen, und was vor Zeiten zerstöret ist, aufbringen; sie werden die verwüsteten Städte, so für und für zerstört gelegen sind, verneuen.

5. Fremde werden stehen, und eure Heerde weiden; und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner seyn.

6. Ihr aber sollt *Priester des HErrn heißen, und man wird euch Diener unsers GOttes nennen; und werdet der Heiden Güter essen, und über ihrer Herrlichkeit euch rühmen. *c. 66, 21.

7. Für eure Schmach soll Zwiefältiges

kommen, und für die Schande sollen sie *fröhlich seyn auf ihren Aeckern. Denn sie sollen Zwiefältiges besitzen in ihrem Lande, sie sollen ewige Freude haben.

*c. 35, 10.

8. Denn Ich bin der HErr, der das Recht liebet, und hasse räuberische Brandopfer; und will schaffen, daß ihre Arbeit soll gewiß seyn; und *einen ewigen Bund will ich mit ihnen machen. *c. 54, 10. c. 55, 3.

9. Und man soll ihren Saamen kennen unter den Heiden, und ihre Nachkommen unter den Völkern; daß, wer sie sehen wird, soll sie kennen, daß sie ein Saame sind, gesegnet vom HErrn.

10. Ich *freue mich im HErrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem GOtt: denn er hat mich angezogen mit † Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet; wie einen Bräutigam, mit priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide bärdet.

*Hab. 3, 18. †Zach. 3, 5.

11. Denn gleichwie Gewächs aus der Erde wächst, und Saame im Garten aufgeht; also wird Gerechtigkeit und *Lob vor allen Heiden aufgehen aus dem HErrn HErrn. *Zeph. 3, 20.

Das 62 Capitel.

Herrlichkeit der Kirche Neues Testaments.

1. Um Zions willen, so will ich nicht schweigen, und um Jerusalem willen, so will ich nicht inne halten; bis daß ihre Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz, und ihr Heil enthrenne wie eine Fackel;

2. Daß die Heiden sehen deine Gerechtigkeit, und alle Könige deine Herrlichkeit; und du sollst mit einem *neuen Namen genannt werden, welchen des HErrn Mund nennen wird. *c. 65, 15. Off. 2, 17.

3. Und du wirst seyn eine *schöne Krone in der Hand des HErrn, und ein königlicher Hut in der Hand deines GOttes.

*Weish. 5, 17.

4. Man soll dich nicht mehr *die Verlassene, noch dein Land eine Wüstung heißen; sondern du sollst † meine Lust an ihr, und dein Land lieber Buhle heißen: denn der HErr hat Lust an dir, und dein Land hat einen lieben Buhlen.

*c. 60, 15. †Ps. 16, 3.

5. Denn, wie ein lieber Buhle einen Buhlen lieb hat, so werden dich deine Kinder lieb haben; und wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut, so wird sich dein GOtt *über dir freuen.

*Zeph. 3, 17.

6. O Jerusalem, ich will *Wächter auf deine Mauren bestellen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer still schweigen sollen; und die des HErrn gedenken sollen, auf daß bey euch kein Schweigen sey; *c. 52, 8.

7. Und ihr von ihm nicht schweiget, bis daß Jerusalem gefertiget und gesetzt werde *zum Lobe auf Erden. *c. 61, 11.

8. Der HErr hat geschworen bey seiner Rechten, und bey dem Arm seiner Macht: Ich will dein Getreide nicht mehr *deinen Feinden zu essen geben, noch deinen Most, daran du gearbeitet hast, die Fremden trinken lassen. *c. 65, 21. 22. Richt. 6, 3.

9. Sondern die, so es einsammlen, sollen es auch essen und den HErrn rühmen; und die ihn einbringen, sollen ihn trinken in den Vorhöfen meines Heiligthums.

10. Gehet hin, gehet hin durch die Thore, bereitet dem Volk den Weg; machet Bahn, *machet Bahn, räumet die Steine auf; werfet ein Panier auf über die Völker. *c. 57, 14. Ps. 68, 5.

11. Siehe, der HErr läßt sich hören, bis an der Welt Ende. *Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt; siehe, † sein Lohn ist bey ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm. *Zach. 9, 9. ꝛc. †Es. 40, 10. Offenb. 22, 12.

12. Man wird sie nennen das heilige Volk, die *Erlöseten des HErrn; und dich wird man heißen die besuchte und unverlassene Stadt. *c. 35, 10.

Das 63 Capitel.

Christi Kampf und Sieg.

1. Wer ist der, so von Edom kommt, mit röthlichen Kleidern von Bazra? Der so geschmückt ist in seinen Kleidern, und einher tritt in seiner großen Kraft? Ich bin es, *der Gerechtigkeit lehret und ein Meister bin zu helfen.

*c. 45, 19.

2. Warum ist denn *dein Gewand so rothfarb, und dein Kleid wie eines Keltertreters? *Offenb. 19, 13.

3. Ich trete die Kelter allein, und ist niemand unter den Völkern mit mir. Ich habe sie *gekeltert in meinem Zorn, und zertreten in meinem Grimm. Daher

her ist ihr Vermögen auf meine Kleider gesprützet, und ich habe alles mein Gewand besudelt. *Offenb. 14, 20.

4. Denn ich habe einen *Tag der Rache mir vorgenommen, das Jahr, die Meinen zu erlösen, ist gekommen. *c. 13, 9. c. 34, 8. Jer. 51, 6.

5. Denn ich sahe mich um, und da war kein Helfer, und ich war im Schrecken, und niemand enthielt mich: sondern mein Arm mußte mir helfen, und mein Zorn enthielt mich.

6. Darum habe ich die Völker *zertreten in meinem Zorn, und habe sie trunken gemacht in meinem Grimm, und ihr Vermögen zu Boden gestoßen. *Ps. 18, 39.

Das 64 Capitel.

Preis göttlicher Wunderthaten. Gebet um Erlösung.

7. Ich will der Güte des HErrn gedenken, und des Lobes des HErrn in allem, das uns der HErr gethan hat, und des großen Guts an dem Hause Israel, das er ihnen gethan hat durch seine Barmherzigkeit und große Güte.

8. Denn er sprach: Sie sind ja mein Volk, Kinder, die nicht falsch sind. Darum war er ihr Heiland.

9. Wer sie ängstigte, der ängstigte ihn auch; und *der Engel, so vor ihm ist, half ihnen. Er erlösete sie, darum, daß †er sie liebete und ihrer schonete. Er nahm sie auf, **und trug sie allezeit von Alters her. *2 Mos. 32, 34. ꝛc. †Eph. 5, 25. **Es. 46, 4.

10. Aber *sie erbitterten und entrüsteten seinen heiligen Geist: darum ward er ihr Feind, und stritte wider sie. *Eph. 4, 30.

11. Und er gedachte wieder an die vorige Zeit, an den Mose, so unter seinem Volk war. Wo ist denn nun, der sie *aus dem Meer führete, samt dem Hirten seiner Heerde? Wo ist, der seinen heiligen Geist unter sie gab? *2 Mos. 14, 30.

12. Der Mose bey der rechten Hand führete, durch seinen herrlichen Arm? Der die Wasser trennete vor ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen Namen machte?

13. Der sie führete durch die Tiefe; wie die Rosse in der Wüste, die nicht straucheln?

14. Wie das Vieh, so in das Feld hinab geht, welches der Odem des HErrn treibt: also hast du auch dein Volk geführet, auf daß du dir einen herrlichen Namen machtest.

15. So *schaue nun vom Himmel, und siehe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung. Wo ist nun dein Eifer, deine Macht? Deine große herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen mich. *5 Mos. 26, 15. ꝛc.

16. Bist du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht. Du aber, HErr, *bist unser Vater und unser Erlöser; von Alters her ist das dein Name. *5 Mos. 32, 6.

17. Warum lässest du uns, HErr, irren von deinen Wegen, und unser Herz verstocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder um deiner Knechte willen, um der Stämme willen deines Erbes.

18. Sie besitzen dein heiliges Volk schier gar, deine Widersacher zertreten *dein Heiligthum. *Ps. 79, 1.

19. Wir sind gleich wie vorhin, da du nicht über uns herrschetest, und wir nicht nach deinem Namen genannt waren.

Cap. 64. v. 1. Ach daß du den Himmel zerrissest, und führest herab, daß die Berge vor dir zerflössen,

2. Wie ein heißes Wasser vom heftigen Feuer versiedet; daß dein Name kund würde unter deinen Feinden, und die Heiden vor dir zittern müßten;

3. Durch die Wunder, die du thust, derer man sich nicht versiehet; da du herab fuhrest, und die Berge vor dir zerflossen.

4. Wie denn * von der Welt her nicht gehöret ist, noch mit Ohren gehöret, hat auch kein Auge gesehen, ohne dich, GOtt, was denen geschiehet, die auf ihn harren. *1 Cor. 2, 9.

5. Du begegnetest den Fröhlichen, und denen, so Gerechtigkeit übten, und auf deinen Wegen deiner gedachten. Siehe, Du zürnetest wol, da wir sündigten und lange darinnen blieben; uns ward aber dennoch geholfen.

6. Aber nun *sind wir allesamt wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein †unfläthiges Kleid. Wir sind alle verwelket wie die Blätter; und unsere Sünden führen uns dahin, wie ein Wind. *Hiob 14, 4. Ezech. 36, 17. †Ep. Jud. v. 23.

7. Niemand ruft deinen Namen an, oder *macht sich auf, daß er dich halte. Denn du †verbirgest dein Angesicht vor uns, und lässest uns in unsern Sünden verschmachten. *Ps. 106, 23. Ezech. 13, 5. †Es. 54, 8.

8. Aber nun, HErr, Du *bist unser Vater; wir †sind Thon, Du bist unser Töpfer; und wir sind alle deiner Hände Werk. *Mal. 2, 10. †Röm. 9, 20. 21.

9. HErr, zürne nicht zu sehr, und *denke nicht ewig der Sünden. Siehe doch das an, daß wir alle dein Volk sind. *Ps. 25, 7. Ps. 79, 8.

10. Die Städte *deines Heiligthums sind zur Wüste geworden; Zion ist zur Wüste geworden, Jerusalem liegt zerstöret. *Ps. 74, 7. Ps. 79, 1.

11. Das *Haus unserer Heiligkeit und Herrlichkeit, darin dich unsere Väter gelobet haben, ist mit Feuer verbrannt; und alles, was wir Schönes hatten, ist zu Schanden gemacht. *2 Kön. 25, 9.

12. HErr, *willst du so hart seyn zu solchem, und †schweigen, und uns so sehr niederschlagen? *4 Mos. 17, 13. †Es. 65, 6.

Das 65 Capitel.

Verstoßung der Juden. Beruf der Heiden.

1. Ich *werde gesucht von denen, die nicht nach mir fragten; ich werde gefunden von denen, die mich nicht suchten; und zu den Heiden, die meinen Namen nicht anriefen, sage ich: †Hier bin ich, hier bin ich. *c. 55, 5. Röm. 10, 20. †Es. 58, 9.

2. Denn *ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das † seinen Gedanken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut ist. *Spr. 1, 24. Röm. 10, 21. †Jer. 3, 17. c. 7, 24.

3. Ein Volk, das mich entrüstet, ist immer vor meinem Angesicht, opfert in den Gärten, und räuchert auf den Ziegelsteinen;

4. Wohnet unter den Gräbern, und hält sich in den Höhlen; fressen *Schweinefleisch, und haben Greuelsuppen in ihren Töpfen; *c. 66, 17.

5. Und sprechen: Bleibe daheim und rühre mich nicht, denn ich soll dich heiligen. Solche sollen ein Rauch werden in meinem Zorn; ein Feuer, das den ganzen Tag brenne.

6. Siehe, es steht vor mir geschrieben: *Ich will nicht schweigen, sondern bezahlen; ja ich will sie in ihren Busem bezahlen, *c. 64, 6. 12.

7. Beides ihre Missethat und ihrer Väter Missethat mit einander, spricht der HErr, die auf den Bergen geräuchert und mich auf den Hügeln geschändet haben; ich will ihnen *zumessen ihr vorriges Thun in ihren Busem. *Luc. 6, 38.

8. So spricht der HErr: Gleich als wenn man Most in einer Traube findet, und spricht: Verderbe es nicht, denn es ist *ein Segen darinnen; also will ich es um meiner Knechte willen thun, † daß ich es nicht alles verderbe: *Joel 2, 14. †Es. 6, 13.

9. Sondern will aus Jakob Saamen wachsen lassen, und aus Juda, der meinen Berg besitze; denn meine Auserwählten sollen ihn besitzen, und meine Knechte sollen daselbst wohnen.

10. Und Saron soll ein Haus für die Heerde, und das *Thal Achor soll zum Viehlager werden meinem Volk, das mich sucht. *Jos. 7, 26.

11. Aber Ihr, die ihr den HErrn verlasset, und meines heiligen Berges vergesset, und richtet dem Gad einen Tisch, und schenket voll ein vom Trankopfer dem *Meni. *Jer. 7, 18.

12. Wohlan, ich will euch zählen zum Schwerdt, daß ihr euch alle bücken müsset zur Schlacht; darum, *daß ich rief, und ihr antwortetet nicht, daß ich redete, und ihr höretet nicht; sondern thatet, was mir übel gefiel, und erwähletet, das mir nicht gefiel. *Röm. 10, 21.

13. Darum spricht der HErr HErr also: *Siehe, meine Knechte sollen essen, Ihr aber sollt hungern; siehe, meine Knechte sollen trinken, Ihr aber sollt dürsten; siehe, meine Knechte sollen fröhlich seyn, Ihr aber sollt zu Schanden werden; *c. 55, 1. Ps. 22, 27. Matth. 5, 6. Luc. 6, 21. Joh. 7, 37.

14. Siehe, meine Knechte sollen vor gutem Muth jauchzen, Ihr aber sollt vor Herzeleid schreien und vor Jammer heulen,

15. Und sollt euren Namen lassen meinen Auserwählten zum Schwur; und der HErr HErr wird dich tödten, und seine Knechte mit *einem andern Namen nennen; *c. 62, 2.

16. Daß

16. Daß, welcher sich segnen wird auf Erden, der wird sich in dem rechten GOtt segnen; und welcher schwören wird auf Erden, der wird * bey dem rechten GOtt schwören; denn der vorigen Angst ist vergessen, und sind von meinen Augen verborgen.

*Jer. 4, 2. c. 12, 16.

17. Denn siehe, ich will * einen neuen Himmel und neue Erde schaffen; daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird, noch zu Herzen nehmen.

*c. 66, 22. 2 Petr. 3, 13. Off. 21, 1.

18. Sondern sie werden sich * ewiglich freuen und fröhlich seyn über dem, das ich schaffe. Denn siehe, Ich will Jerusalem schaffen zur Wonne, und ihr Volk zur Freude. *c. 35, 10.

19. Und ich will fröhlich seyn über Jerusalem, und mich freuen über mein Volk; und soll nicht mehr darinnen gehöret werden die Stimme des Weinens, noch die Stimme des Klagens.

20. Es sollen nicht mehr da seyn Kinder, die ihre Tage nicht erreichen, oder Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen; sondern die Knaben von hundert Jahren sollen sterben, und die Sünder von hundert Jahren sollen verflucht seyn.

21. Sie werden Häuser bauen und bewohnen; sie werden * Weinberge pflanzen, und derselben Früchte essen. *c. 62, 8.

22. Sie sollen nicht * bauen, daß ein anderer bewohne, und nicht pflanzen, daß ein anderer esse. Denn die Tage meines Volks werden seyn † wie die Tage eines Baums; und das Werk ihrer Hände wird alt werden bey meinen Auserwählten. *5 Mos. 28, 30.

†Ps. 1, 3.

23. Sie sollen * nicht umsonst arbeiten, noch unzeitige Geburt gebären, denn sie sind der Saame der Gesegneten des HErrn, und ihre Nachkommen mit ihnen. *c. 61, 8.

24. Und soll geschehen, ehe sie * rufen, will Ich antworten; wenn sie noch reden, will Ich hören. *c. 30, 19.

25. * Wolf und Lamm sollen weiden zugleich, der Löwe wird Stroh essen wie ein Rind, und die Schlange soll Erde essen. Sie werden nicht schaden noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der HErr. *c. 11, 6-9.

Das 66 Capitel.

Ausbreitung des wahren Gottesdienstes.

1. So spricht der HErr: * Der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meine Fußbank; was ist es denn für ein Haus, das ihr mir bauen wollt? Oder welches ist die † Stätte, da ich ruhen soll? * 1 Kön. 8, 27. 2 Chr. 6, 18. Matth. 5, 34. 35. Apost. 7, 49. c. 17, 24. †Ps. 132, 14.

2. Meine Hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der HErr. Ich * sehe aber an den Elenden, und der zerbrochenes Geistes ist, und † der sich fürchtet vor meinem Wort. *Ps. 34, 19. Ps. 51, 19. †Ps. 119, 161.

3. Denn wer einen Ochsen schlachtet, ist eben als der einen Mann erschlüge. Wer ein Schaaf opfert, ist als der einem Hund den Hals bräche. Wer Speisopfer bringt, ist als der Saublut opfert. Wer des Weihrauchs gedenket, ist als der das Unrecht lobt. Solches erwählen sie in ihren Wegen, und ihre Seele hat Gefallen an ihren Greueln.

4. Darum will Ich auch erwählen, das sie verspotten; und was sie scheuen, will ich über sie kommen lassen: darum, daß * ich rief, und niemand antwortete; daß ich redete, und sie höreten nicht, und thaten, was mir übel gefiel, und erwähleten, das mir nicht gefiel. *Spr. 1, 24.

5. Höret des HErrn Wort, die ihr euch fürchtet vor seinem Wort: Eure Brüder, die euch hassen und * sondern euch ab um meines Namens willen, sprechen: Laßt sehen, wie herrlich der HErr sey, laßt ihn erscheinen zu eurer Freude; die sollen zu Schanden werden. *Luc. 6, 22.

6. Denn man wird hören eine Stimme des Getümmels in der Stadt, eine Stimme vom Tempel, eine Stimme des HErrn, der seine Feinde bezahlet.

7. Sie gebieret, ehe ihr wehe wird; sie ist genesen eines Knaben, ehe denn ihr Kindesnoth kommt.

8. Wer hat solches je gehöret? Wer hat solches je gesehen? Kann auch, ehe denn ein Land die Wehe kriegt, ein Volk zugleich gebohren werden? Nun hat doch ja Zion ihre Kinder ohne die Wehen gebohren.

9. Sollte Ich andere lassen die Mutter brechen, und selbst nicht auch gebären?

spricht der HErr. Sollte ich andere lassen gebären, und selbst verschlossen seyn? spricht dein GOtt.

10. Freuet euch mit Jerusalem, und seyd fröhlich über sie, alle, die ihr sie lieb habt. Freuet euch mit ihr, alle, *die ihr über sie traurig gewesen seyd. *Tob. 13, 18.

11. Denn dafür sollt ihr saugen und satt werden von den Brüsten ihres Trostes; ihr sollt dafür saugen, und euch ergötzen von der Fülle ihrer Herrlichkeit.

12. Denn also spricht der HErr: Siehe, ich breite aus den Frieden bey ihr, wie einen Strom, und die Herrlichkeit der Heiden, wie einen ergossenen Bach; da werdet ihr saugen. Ihr sollt auf der Seite getragen werden, und auf den Knieen wird man euch freundlich halten.

13. *Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet: ja ihr sollt an Jerusalem ergötzet werden. *c. 40, 11.

14. Ihr werdet es sehen, und euer *Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen, wie Gras. Da wird man erkennen die Hand des HErrn an seinen Knechten, und den Zorn an seinen Feinden. *c. 35, 10. c. 51, 11.

15. Denn siehe, der HErr wird kommen mit Feuer, und seine Wagen wie ein Wetter, daß er *vergelte im Grimm seines Zorns, und sein Schelten in †Feuerflammen. *2 Thess. 1, 8. 2 Petr. 3, 7. †Ps. 29, 7.

16. Denn der HErr wird durch das Feuer richten, und durch sein *Schwerdt alles Fleisch; und der Getödteten vom HErrn werden viele seyn. *Off. 19, 21.

17. Die sich heiligen und reinigen in den Gärten, einer hier, der andere da, und *essen Schweinefleisch, Greuel und Mäuse, sollen geraffet werden mit einander, spricht der HErr. *c. 65, 4. 5.

18. Denn ich will kommen, und sammlen ihre Werke und Gedanken, samt allen Heiden und Zungen, daß sie kommen und *sehen meine Herrlichkeit. *Joh. 17, 24.

19. Und ich will ein Zeichen unter sie geben, und ihrer etliche, die errettet sind, senden zu den Heiden am Meer, gen Phul und Lud, zu den Bogenschützen, gen Thubal und Javan, und in die Ferne zu den Inseln, da man nichts von mir gehöret hat, und die meine Herrlichkeit nicht gesehen haben; und sollen meine Herrlichkeit unter den Heiden verkündigen.

20. Und werden alle eure Brüder aus allen Heiden herzu bringen dem HErrn zum Speisopfer, auf Rossen und Wagen, auf Sänften, auf Maulthieren und Läufern, gen Jerusalem zu meinem heiligen Berge, spricht der HErr: gleichwie die Kinder Israel Speisopfer in reinem Gefäß bringen zum Hause des HErrn.

21. Und ich will aus denselbigen nehmen *Priester und Leviten, spricht der HErr. *c. 61, 6. 1 Petr. 2, 5.

22. Denn gleichwie der *neue Himmel und die neue Erde, so Ich mache, vor mir stehen, spricht der HErr; also soll auch euer Saame und Name stehen. *c. 65, 17. ꝛc.

23. Und *alles Fleisch wird einen Monat nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern kommen, anzubeten vor mir, spricht der HErr. *Offenb. 15, 4.

24. Und sie werden hinaus gehen und schauen die Leichname der Leute, die an mir gemißhandelt haben: denn *ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und werden allem Fleisch ein †Greuel seyn. *Judith 16, 21. Marc. 9, 44. †Dan. 12, 2.

Der Prophet Jeremia.

Das 1 Capitel.

Jeremia wird berufen, die Verstörung Jerusalems zu verkündigen.

1. Dis sind die Geschichte Jeremia, des Sohnes Hilkia, aus den Priestern zu Anathoth, im Lande Benjamin,

2. Zu welchem geschah das Wort des HErrn zur Zeit *Josia, des Sohnes Amons, des Königs Juda, im dreyzehnten Jahr seines Königreichs, *2 Kön. 21, 24.

3. Und hernach zu der Zeit des Königs Juda, *Jojakims, des Sohnes Josia, bis

bis ans Ende des elften Jahrs Zedekia, des Sohnes Josia, des Königs Juda, bis aufs Gefängniß Jerusalems im fünften Monat. *2 Kön. 23, 34.

4. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

5. Ich *kannte dich, ehe denn ich dich in Mutterleibe bereitete; und sonderte dich aus, ehe denn du von der Mutter gebohren wurdest; und stellete dich zum Propheten unter die Völker. *Es. 45, 4. 5. c. 49, 1. 5.

6. Ich aber sprach: Ach HErr HErr, *ich tauge nicht zu predigen; denn ich bin zu jung. *2 Mos. 3, 11.

7. Der HErr aber sprach zu mir: Sage nicht: Ich bin zu jung; sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und *predigen, was ich dir heiße. *Ezech. 3, 17.

8. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn Ich bin bey dir und will dich erretten, spricht der HErr.

9. Und der HErr reckte seine Hand aus, und rührete meinen Mund, und sprach zu mir: Siehe, ich *lege meine Worte in deinen Mund. *c. 5, 14. Weish. 10, 21.

10. Siehe, ich setze dich heute dieses Tages über Völker und Königreiche, *daß du ausreißen, zerbrechen, verstören und verderben sollst, und bauen und pflanzen. *c. 18, 7. f.

11. Und es geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach: Jeremia, *was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen wackern Stab. *Amos 8, 2.

12. Und der HErr sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich will *wacker seyn über mein Wort, daß ich es thue. *Dan. 9, 14.

13. Und es geschah des HErrn Wort zum andern mal zu mir, und sprach: Was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen heiß siedenden Topf von Mitternacht her.

14. Und der HErr sprach zu mir: *Von Mitternacht wird das Unglück ausbrechen über alle, die im Lande wohnen. *c. 4, 6.

15. Denn siehe, ich will rufen alle Fürsten in den Königreichen gegen Mitternacht, spricht der HErr, daß sie kommen sollen und ihre Stühle setzen vor die Thore zu Jerusalem, und rings um die Mauren her, und vor alle Städte Juda.

16. Und ich will das Recht lassen über sie gehen, um aller ihrer Bosheit willen, daß sie mich verlassen, und räuchern andern Göttern, und beten an ihrer Hände Werk.

17. So *begürte nun deine Lenden, und mache dich auf; und predige ihnen alles, was Ich dir heiße. Fürchte dich nicht vor ihnen, als sollte ich dich abschrecken. *Luc. 12, 35. 1 Petr. 1, 13.

18. Denn *Ich will dich heute zur vesten Stadt, zur eisernen Säule und zur ehernen Mauer machen im ganzen Lande, wider die Könige Juda, wider ihre Fürsten, wider ihre Priester, wider das Volk im Lande, *c. 6, 27. c. 15, 20. Ez. 3, 8. 9.

19. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: denn *Ich bin bey dir, spricht der HErr, daß ich dich errette. *c. 15, 20. Es. 41, 10.

Cap. 2. v. 1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Gehe hin, und predige öffentlich zu Jerusalem, und sprich: So spricht der HErr: Ich gedenke, da du eine freundliche junge Dirne und eine liebe Braut wareſt; da du mir folgetest in der Wüste, im Lande, da man nichts säet;

3. Da Israel des HErrn eigen war, und seine erste Frucht. Wer sie fressen wollte, mußte Schuld haben, und Unglück über ihn kommen, spricht der HErr.

Das 2 Capitel.

GOttes Wohlthaten. Der Juden Sünde und Undankbarkeit.

4. Höret des HErrn Wort, ihr vom Hause Jakobs und alle Geschlechter vom Hause Israels.

5. So spricht der HErr: Was haben doch eure Väter Fehls an mir gehabt, daß sie von mir wichen und hingen an den unnützen Götzen; da sie doch nichts erlangeten?

6. Und dachten nie einmal: Wo ist der HErr, *der uns aus Egyptenland führete, und leitete uns in der Wüste, im wilden und ungebahnten Lande, im dürren und finstern Lande, im Lande, da niemand wandelte, noch kein Mensch wohnete? *2 Mos. 12, 33. 51. c. 20, 2.

7. Und ich brachte euch in ein gutes Land, daß ihr äßet seine Früchte und Güter. Und da ihr hinein kamet; verunreinigtet ihr mein Land, und machtet mir mein Erbe zum Greuel.

8. Die Priester gedachten nicht: Wo

ist der HErr? und die Gelehrten * achteten meiner nicht; und die Hirten führeten die Leute von mir; und die Propheten weissagten vom Baal, und hingen an den unnützen Götzen. *c. 3, 20.

9. Ich muß mich immer mit euch und mit euren Kindeskindern schelten, spricht der HErr.

10. Gehet hin in die Inseln Chitim, und schauet; und sendet in Kedar, und merket mit Fleiß und schauet, ob es daselbst so zugehet?

11. Ob die Heiden ihre Götter ändern, wiewol * sie doch nicht Götter sind? Und mein Volk hat doch seine Herrlichkeit verändert, um einen unnützen Götzen. *c. 5, 7. 5 Mos. 32, 21.

12. Sollte sich doch der Himmel davor entsetzen, erschrecken und sehr erbeben! spricht der HErr.

13. Denn mein Volk thut eine zwiefache Sünde: mich, die * lebendige Quelle, verlassen sie; und machen ihnen hier und da ausgehauene Brunnen, die doch löchricht sind und kein Wasser geben. *c. 17, 13.

14. Ist denn Israel ein Knecht oder * leibeigen, daß er jedermanns Raub seyn muß? *3 Mos. 25, 39. 42. 55.

15. Denn die Löwen brüllen über ihn, und schreien, und verwüsten sein Land, und verbrennen seine Städte, daß niemand darinnen wohnet.

16. Dazu so zerschlagen die von Noph und Thachpanhes dir den Kopf.

17. Solches * machst du dir selbst, daß du den HErrn, deinen GOtt, verlässest, so oft er dich den rechten Weg leiten will. *Es. 42, 24. Hos. 13, 9.

18. Was hilft dirs, daß du in Egypten ziehest und willst des Wassers Sihor trinken? Und was hilft dirs, daß du gen Assyrien ziehest und willst des Wassers Phrath trinken?

19. Es ist deiner * Bosheit Schuld, daß du so gestäupet wirst, und deines Ungehorsams, daß du so gestraft wirst. Also mußt du † inne werden und erfahren, was es für Jammer und Herzeleid bringet, den HErrn, deinen GOtt, verlassen und ihn nicht fürchten, spricht der HErr HErr Zebaoth. *c. 4, 18. Tob. 3, 4. †4 Mos. 14, 34. 2 Chron. 12, 8.

20. Denn du hast immerdar dein Joch zerbrochen und deine Bande zerrissen und gesagt: Ich will nicht so unterworfen seyn; sondern * auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen liefest du der Hurerey nach. *c. 3, 6. Es. 57, 5. Ez. 6, 13.

21. Ich aber hatte * dich gepflanzet zu einem süßen Weinstock, einem ganz rechtschaffenen Saamen. Wie bist du mir denn gerathen zu einem bittern wilden Weinstock? *Marc. 12, 1. 2c.

22. Und * wenn du dich gleich mit Lauge wüschest, und nähmest viele Seife dazu; so gleißt doch deine Untugend desto mehr vor mir, spricht der HErr HErr. *Hiob 9, 30.

23. Wie darfst du denn sagen: Ich bin nicht unrein, ich hänge nicht an Baalim? Siehe an, wie du es treibest im Thal, und bedenke, wie du es ausgerichtet hast.

24. Du * läufst umher, wie eine Cameelin in der Brunst; und wie ein Wild in der Wüste pflegt, wenn es vor großer Brunst lechzet und läuft, das niemand aufhalten kann. Wer es wissen will, darf nicht weit laufen; am Feiertage sieht man es wohl. *c. 5, 7. 8.

25. Lieber, halte doch, und lauf dich nicht so hellig. Aber du sprichst: Das lasse ich; ich muß mit den Fremden buhlen, und ihnen nachlaufen.

26. Wie ein Dieb zu Schanden wird, wenn er ergriffen wird; also wird das Haus Israel zu Schanden werden samt ihren Königen, Fürsten, Priestern und Propheten,

27. Die zum Holz sagen: Du bist mein Vater; und zum Stein: Du hast mich gezeuget. Denn * sie kehren mir den Rükken zu, und nicht das Angesicht. Aber wenn die Noth hergeht, sprechen sie: Auf, und hilf uns! *c. 18, 17.

28. * Wo sind aber denn deine Götter, die du dir gemacht hast? Heiße sie aufstehen; laß sehen, ob sie dir helfen können in deiner Noth. Denn † so manche Stadt, so manchen Gott hast du, Juda. *Richt. 10, 14. †Jer. 11, 13.

29. Was wollt ihr noch Recht haben wider mich? Ihr seyd * alle von mir abgefallen, spricht der HErr. *Ps. 53, 4.

30. Alle Schläge sind verloren an euren Kindern, sie * lassen sich doch nicht ziehen. Denn euer Schwerdt frißt gleichwol eure Propheten, wie ein wüthiger Löwe. *Ps. 36, 4.

31. Du

31. Du böse Art, merke auf des HErrn Wort. Bin ich denn Israel eine Wüste, oder ödes Land? Warum spricht denn mein Volk: Wir sind die Herren, und müssen dir nicht nachlaufen?

32. Vergißt doch eine Jungfrau ihres Schmucks nicht, noch eine Braut ihres Schleiers; aber * mein Volk vergißt meiner ewiglich. *c. 18, 14.

33. Was schmückest du viel dein Thun, daß ich dir gnädig seyn soll? Unter solchem Schein treibst du je mehr und mehr Bosheit. *2 Kön. 17, 9.

34. Ueber das findet man Blut der armen und unschuldigen Seelen bey dir an allen Orten; und ist nicht heimlich, sondern offenbar an denselbigen Orten.

35. Noch sprichst du: Ich bin unschuldig, er wende seinen Zorn von mir. Siehe, * ich will mit dir rechten, daß du sprichst: Ich habe nicht gesündiget. *Es. 43, 26.

36. Wie weichst du doch so gerne, und fällst jetzt dahin, jetzt hieher? Aber du wirst an Egypten zu Schanden werden, wie du an Assyrien zu Schanden geworden bist.

37. Denn du mußt von dannen auch wegziehen, und deine Hände über dem Haupt zusammen schlagen; denn der HErr wird deine Hoffnung fehlen lassen, und wird dir bey ihnen nichts gelingen.

Cap. 3. v. 1. Und spricht: Wenn sich ein * Mann von seinem Weibe scheiden läßt, und sie zieht von ihm, und nimmt einen andern Mann; darf er sie auch wieder annehmen? Ist es nicht also, daß das Land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen Buhlern gehuret: doch † komm wieder zu mir, spricht der HErr. *5 Mos. 24, 4. †Zach. 1, 3.

2. Hebe deine Augen auf zu den Höhen, und siehe, wie du allenthalben Hurerey treibest. An * den Straßen sitzest du und wartest auf sie, wie ein Araber in der Wüste; und verunreinigest das Land mit deiner Hurerey und Bosheit. *1 Mos. 38, 14.

3. Darum muß auch der Frühregen ausbleiben, und kein Spatregen kommen. Du hast eine Hurenstirn, du willst dich nicht mehr schämen;

4. Und schreiest gleichwol zu mir: * Lieber Vater, du Meister meiner Jugend; *Hos. 8, 2.

5. Willst du denn ewiglich zürnen, und nicht vom Grimm lassen? Siehe, du lehrest und thust Böses, und lässest dir nicht steuren.

Das 3 Capitel.

Vermahnung zur Buße. Verheißung göttlicher Gnade.

6. Und der HErr sprach zu mir, zur Zeit des Königs Josia: Hast du auch gesehen, was Israel, die Abtrünnige, that? Sie ging hin * auf alle hohe Berge, und unter alle grüne Bäume, und trieb daselbst Hurerey. *c. 2, 20. 2 Kön. 16, 4. Es. 57, 5.

7. Und ich sprach, da sie solches alles gethan hatte: Bekehre dich zu mir. Aber sie bekehrete sich nicht. Und obwol ihre Schwester Juda, die Verstockte, gesehen hat,

8. Wie ich * der abtrünnigen Israel Ehebruch gestraft, und sie verlassen, und ihr einen Scheidebrief gegeben habe: noch fürchtet sich ihre Schwester, die verstockte Juda, nicht; sondern gehet hin, und treibet auch Hurerey. *2 Kön. 17, 18. 19.

9. Und von dem Geschrey ihrer Hurerey ist das Land verunreiniget; denn sie treibet Ehebruch mit Steinen und Holz.

10. Und in diesem allem bekehret sich die verstockte Juda, ihre Schwester, nicht zu mir von ganzem Herzen; sondern heuchelt also, spricht der HErr.

11. Und der HErr sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm gegen die verstockte Juda.

12. Gehe hin, und predige gegen die Mitternacht also, und sprich: * Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der HErr; so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen; denn Ich bin † barmherzig, spricht der HErr, und will nicht ewiglich zürnen: *Es. 31, 6. 2 Chr. 30, 9. †Ps. 103, 8. 9.

13. Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn deinen GOtt, gesündiget hast, und hin und wieder * gelaufen zu den fremden Göttern unter allen grünen Bäumen, und habt meiner Stimme nicht gehorchet, spricht der HErr. *Es. 57, 5.

14. Bekehret * euch, ihr abtrünnige Kinder, spricht der HErr; denn Ich will euch mir vertrauen und will euch holen, daß einer eine ganze Stadt und zween

ein ganzes Land führen sollen; und will euch bringen gen Zion. *c. 18, 11.

15. Und will euch Hirten geben nach meinem Herzen, die euch weiden sollen mit Lehre und Weisheit.

16. Und soll geschehen, wenn ihr gewachsen und euer viel geworden ist im Lande: so soll man, spricht der HErr, zu derselbigen Zeit nicht mehr sagen von der Bundeslade des HErrn, auch derselbigen nicht mehr gedenken, noch davon predigen, noch sie besuchen, noch daselbst mehr opfern;

17. Sondern zu derselbigen Zeit *wird man Jerusalem heißen: Des HErrn Thron; und werden sich dahin sammlen alle Heiden um des HErrn Namens willen zu Jerusalem, und werden nicht mehr wandeln †nach den Gedanken ihres bösen Herzens. *Es. 2, 2. 3. ꝛc. †Es. 65, 2. Jer. 7, 24.

18. Zu der Zeit wird das Haus Juda gehen zum Hause Israel; und werden mit einander kommen von Mitternacht in das Land, das ich euren Vätern zum Erbe gegeben habe.

19. Und Ich sage dir zu: Wie will ich dir so viele Kinder geben, und das liebe Land, das schöne Erbe, nemlich das Heer der Heiden! Und ich sage dir zu: Du wirst alsdann mich nennen: Lieber Vater; und nicht von mir weichen.

20. Aber das Haus Israel *achtet meiner nichts; gleichwie ein Weib ihres Buhlen nicht mehr achtet, spricht der HErr. *c. 2, 8.

21. Darum wird man ein klägliches Heulen und Weinen der Kinder Israel hören auf den Höhen; dafür, daß sie übel gethan und des HErrn, ihres GOttes, vergessen haben.

22. So kehret *nun wieder, ihr abtrünnigen Kinder; so will ich euch heilen von eurem Ungehorsam. Siehe, wir kommen zu dir; denn Du bist der HErr, unser GOtt. *c. 25, 5.

23. Wahrlich, es ist eitel Betrug mit Hügeln und mit allen Bergen. Wahrlich, es hat Israel *keine Hülfe, denn am HErrn, unserm GOtt. *Ps. 3, 9. Ps. 68, 20. 21.

24. Und unserer Väter Arbeit, die wir von Jugend auf gehalten haben, müsse mit Schanden untergehen, samt ihren Schafen, Rindern, Kindern und Töchtern:

25. Denn darauf wir uns verließen, das ist uns jetzt eitel Schande; und deß wir uns trösteten, deß müssen wir uns jetzt schämen. Denn wir sündigten damit wider den HErrn, unsern GOtt, beide wir und unsere Väter, von unserer Jugend auf, auch bis auf diesen heutigen Tag; und gehorchten nicht der Stimme des HErrn, unsers GOttes.

Das 4 Capitel.

Wiederholte Bußpredigt. Weissagung von Verheerung des jüdischen Landes.

1. Willst du dich, Israel, bekehren, spricht der HErr, so bekehre dich zu mir. Und so du deine Greuel wegthust von meinem Angesicht, so sollst du nicht vertrieben werden.

2. Alsdann wirst du ohne Heucheley *recht und heiliglich schwören: So wahr der HErr lebet. Und die Heiden werden in ihm gesegnet werden, und †sich seiner rühmen. *Ps. 63, 12. Es. 48, 1. †Es. 45, 25.

3. Denn so spricht der HErr zu denen in Juda und Jerusalem: *Pflüget ein Neues, und säet nicht unter die Hecken. *Hos. 10, 12. Sir. 7, 3.

4. *Beschneidet euch dem HErrn, und thut weg die Vorhaut eures Herzens, ihr Männer in Juda, und ihr Leute zu Jerusalem; auf daß nicht mein Grimm ausfahre wie Feuer, und brenne, daß niemand löschen möge, um eurer Bosheit willen. *5 Mos. 10, 16.

5. Ja, dann verkündiget in Juda, und schreiet laut zu Jerusalem, und sprechet: Blaset die *Trompeten im Lande. Rufet mit voller Stimme, und sprechet: Sammlet euch, und laßt uns in die vesten Städte ziehen. *4 Mos. 10, 9. c. 31, 6. Es. 18, 3.

6. Werfet zu Zion ein Panier auf, häufet euch, und säumet nicht. *Denn Ich bringe ein Unglück herzu von Mitternacht, und einen großen Jammer. *c. 1, 14.

7. Es fährt daher der Löwe aus seiner Hecke, und der Verstörer der Heiden zieht einher aus seinem Ort, daß er dein Land verwüste, und deine Städte ausbrenne, daß niemand darinnen wohne.

8. Darum ziehet Säcke an, klaget und heulet; denn der grimmige Zorn des HErrn will nicht aufhören von uns.

9. Zu der Zeit, spricht der HErr, wird dem Könige und den Fürsten *das Herz entfal-

entfallen; die Priester werden verstürzt, und die Propheten erschrocken seyn.
*1 Mos. 42, 28.

10. Ich aber sprach: Ach HErr HErr, du hast es diesem Volk und Jerusalem weit fehlen lassen, da sie sagten: Es wird Friede bey euch seyn; so doch das Schwerdt bis an die Seele reichet.

11. Zu derselbigen Zeit wird man diesem Volk und Jerusalem sagen: Es kommt ein dürrer Wind über dem Gebirge her, als aus der Wüste, des Weges zu der Tochter meines Volks zu, nicht zu worfeln noch zu schwingen.

12. Ja ein Wind kommt, der ihnen zu stark seyn wird: da will Ich denn auch mit ihnen rechten.

13. Siehe, er fährt daher wie Wolken, und seine Wagen sind wie ein Sturmwind, seine Rosse sind schneller, denn Adler. Wehe uns, wir müssen verstöret werden.

14. So *wasche nun, Jerusalem, dein Herz von der Bosheit, auf daß dir geholfen werde. Wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen Lehren? *Es. 1, 16.

15. Denn es kommt ein Geschrey von Dan her, und eine böse Botschaft vom Gebirge Ephraim her,

16. Wie die Heiden rühmen. Und es ist bis gen Jerusalem erschollen, daß Hüter kommen aus fernen Landen, und werden schreien wider die Städte Juda.

17. Sie werden sie rings umher *belagern, wie die Hüter auf dem Felde; denn sie haben mich erzürnet, spricht der HErr.
*c. 6, 3.

18. Das hast du zum *Lohn für dein Wesen und dein Thun. Dann wird dein Herz fühlen, wie deine Bosheit so groß ist.
*c. 2, 19.

19. Wie ist mir so herzlich wehe! Mein Herz pocht mir im Leibe, und habe keine Ruhe; denn meine Seele hört der Posaunen Hall, und eine Feldschlacht,

20. Und ein Mordgeschrey über das andere; denn das ganze Land wird verheeret, plötzlich werden meine Hütten und meine Gezelte verstöret.

21. Wie lange soll ich doch das Panier sehen, und der Posaunen Hall hören?

22. Aber mein Volk ist toll, und glauben mir nicht; thöricht sind sie, und achten es nicht. Weise sind sie genug, Uebels zu thun; aber Wohlthun wollen sie nicht lernen.

23. Ich schauete das Land an, siehe, das war wüste und öde; und den Himmel, und er war finster.

24. Ich sahe die Berge an, und siehe, die bebeten und alle Hügel zitterten.

25. Ich sahe, und siehe, da war kein Mensch, und alles Gevögel unter dem Himmel war weggeflogen.

26. Ich sahe, und siehe, das Baufeld war eine Wüste; und alle Städte darinnen waren zerbrochen vor dem HErrn, und vor seinem grimmigen Zorn.

27. Denn so spricht der HErr: Das ganze Land soll wüste werden, und will es doch nicht gar ausmachen.

28. Darum wird das Land betrübt, und der Himmel droben traurig seyn; denn ich habe es geredet, ich habe es beschlossen, und soll mich nicht gereuen, will auch nicht davon ablassen.

29. Alle Städte werden vor dem Geschrey der Reuter und Schützen fliehen, und in die dicken Wälder laufen, und in die Felsen kriechen; alle Städte werden verlassen stehen, daß niemand darinnen wohnet.

30. Was willst du alsdann thun, du Verstörte? Wenn du dich schon mit Purpur kleiden, und mit goldenen Kleinodien schmücken, und *dein Angesicht schminken würdest; so schmückest du dich doch vergeblich: denn die dir jetzt hofiren, werden dich verachten, sie werden dir nach dem Leben trachten. *2 Kön. 9, 30.

31. Denn ich höre ein Geschrey, als einer *Gebärerin; eine Angst, als einer, die in den ersten Kindesnöthen ist; ein Geschrey der Tochter Zion, die da klagt und die Hände auswirft: Ach wehe mir, ich muß schier vergehen vor dem Würgen.
*c. 6, 24.

Das 5 Capitel.

Mancherley Sünden des jüdischen Volks; und die dawider gedrohete Strafen.

1. Gehet durch die Gassen zu Jerusalem, und schauet, und erfahret, und sucht auf ihrer Straße, ob ihr jemand findet, der recht thue und nach dem Glauben frage; so will ich ihr gnädig seyn.

2. Und wenn sie schon sprechen: Bey dem lebendigen GOtt; so schwören sie doch falsch.

3. HErr,

3. HErr, deine Augen sehen nach dem Glauben. Du *schlägest sie, aber sie fühlen es nicht: du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein †härter Angesicht denn ein Fels, und wollen sich nicht bekehren. *c. 2, 30. Es. 9, 13. †Es. 48, 4. Ezech. 2, 4.

4. Ich dachte aber: Wohlan, der arme Haufe ist unverständig, weiß nichts um des HErrn Weg und um ihres GOttes Recht.

5. Ich will zu den Gewaltigen gehen, und mit ihnen reden; dieselbigen werden um des HErrn Weg, und ihres GOttes Recht wissen: aber dieselbigen allesamt hatten *das Joch zerbrochen, und die Seile zerrissen. *c. 2, 20.

6. Darum wird sie auch der Löwe, der aus dem Walde kommt, zerreißen; und *der Wolf aus der Wüste wird sie verderben, und der Pardel wird auf ihre Städte lauren; alle, die daselbst heraus gehen, wird er fressen. Denn ihrer Sünden sind zuviel, und bleiben verstockt in ihrem Ungehorsam. *3 Mos. 26, 22. Zeph. 3, 3.

7. Wie soll ich dir denn gnädig seyn? weil mich deine Kinder verlassen, und schwören bey *dem, der nicht GOtt ist; und nun ich sie gesättiget habe, treiben sie Ehebruch und laufen ins Hurenhaus. *c. 2, 11.

8. Ein *jeglicher wiehert nach seines Nächsten Weibe, wie die vollen müßigen Hengste. *Ezech. 22, 11. c. 23, 20. c. 33, 26.

9. Und *ich sollte sie um solches nicht heimsuchen, spricht der HErr; und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, wie dis ist? *c. 9, 9.

10. Stürmet ihre Mauren, und werfet sie um, und macht es nicht gar aus. Führet ihre Reben weg, denn sie sind nicht des HErrn.

11. Sondern sie verachten mich, beide das Haus Israel und das Haus Juda, spricht der HErr.

12. Sie verleugnen den HErrn, und sprechen: Das ist er nicht, und so *übel wird es uns nicht gehen, Schwerdt und Hunger werden wir nicht sehen; *1 Mos. 19, 14.

13. Ja die Propheten *sind Wäscher, und haben auch GOttes Wort nicht; es gehe über sie selbst also. *Mich. 2, 11.

14. Darum spricht der HErr, der GOtt Zebaoth: Weil ihr solche Rede treibet; siehe, so will ich meine Worte in deinem Munde zu Feuer machen, und dis Volk zu Holz, und soll sie *verzehren. *Es. 5, 24.

15. Siehe, ich will über euch vom Hause Israel, spricht der HErr, *ein Volk von ferne bringen; ein mächtiges Volk, die das erste Volk gewesen sind; ein Volk, deß Sprache du nicht verstehest, und nicht vernehmen kannst, was sie reden. *c. 6, 22.

16. Seine Köcher sind offene Gräber, es sind eitel Riesen.

17. Sie werden deine Ernte und dein Brodt verzehren, sie werden deine Söhne und Töchter fressen, sie werden deine Schaafe und Rinder verschlingen, sie werden deine Weinstöcke und Feigenbäume verzehren; deine vesten Städte, *darauf du dich verlässest, werden sie mit dem Schwerdt verderben. *Amos 6, 1.

18. Und ich will es, spricht der HErr, zu derselbigen Zeit *nicht gar ausmachen. *c. 4, 27. Ezech. 14, 22.

19. Und ob sie würden sagen: *Warum thut uns der HErr, unser GOtt, solches alles? Sollst du ihnen antworten: Wie ihr mich verlasset, und fremden Göttern dienet in eurem eigenen Lande; also sollt ihr auch Fremden dienen in einem Lande, das nicht euer ist. *c. 16, 10.

20. Solches sollt ihr verkündigen im Hause Jakobs, und predigen in Juda, und sprechen:

21. Höret zu, ihr tolles Volk, das keinen Verstand hat, die da Augen haben, und sehen nicht, Ohren haben, und hören nicht. *Es. 6, 9. 10.

22. Wollt ihr mich nicht *fürchten, spricht der HErr, und vor mir nicht erschrecken? Der †ich dem Meer den Sand zum Ufer setze, darin es allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß; und ob es schon wallet, so vermag es doch nichts; und ob seine Wellen schon toben, so müssen sie doch nicht darüber fahren. *c. 10, 7. †Hiob 38, 8. f.

23. Aber dis Volk hat ein abtrünniges ungehorsames Herz, bleiben abtrünnig und gehen immerfort weg.

24. Und sprechen nicht einmal in ihrem Herzen: Laßt uns doch den HErrn, unsern

unsern GOtt, fürchten, der uns *Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit giebt, und uns die Ernte treulich und jährlich behütet. *3 Mos. 26, 4. Es. 30, 23. Apost. 14, 17.

25. Aber eure Missethaten hindern solches; und *eure Sünden wenden solches Gut von euch. *Es. 59, 2.

26. Denn man findet unter meinem Volk Gottlose, die den Leuten stellen, und Fallen zurichten, sie zu fangen, wie die Vogler thun mit Kloben.

27. Und ihre Häuser sind voller Tücke, wie ein Vogelbauer voller Lockvögel ist. Daher werden sie gewaltig und reich, fett und glatt.

28. Sie gehen mit bösen Stücken um; sie halten kein Recht, dem *Waisen fördern sie seine Sache nicht, und gelinget ihnen, und helfen den Armen nicht zum Recht. *2Mos. 22, 22. Es. 1, 23. Zach. 7, 10.

29. Sollte *ich denn solches nicht heimsuchen, spricht der HErr, und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, wie dis ist? *c. 9, 9.

30. Es stehet greulich und scheuslich im Lande.

31. Die Propheten lehren falsch, und die Priester herrschen in ihrem Amt, und mein Volk hat es gerne also. Wie will es euch zuletzt darob gehen?

Das 6 Capitel.

Babylonische Gefangenschaft, und deren Ursachen.

1. Sammlet *euch, ihr Kinder Benjamin, aus Jerusalem, und blaset die Trompeten auf der Warte Thekoa, und werfet auf ein Panier auf der Warte BethCherem; denn es gehet daher ein Unglück von Mitternacht, und ein großer Jammer. *c. 4, 5. 4Mos. 10, 9. Es. 18, 3.

2. Die Tochter Zion ist wie eine schöne und lustige Aue.

3. Aber es werden Hirten über sie kommen mit ihren Heerden, die *werden Gezelte rings um sie her aufschlagen, und weiden ein jeglicher an seinem Ort [und sprechen]: *c. 4, 17.

4. Rüstet euch zum Kriege wider sie; wohlauf, laßt uns hinauf ziehen, weil es noch hoch Tag ist; ey, es will Abend werden, und die Schatten werden groß;

5. Wohlan, so laßt uns auf seyn, und sollten wir bey Nacht hinauf ziehen, und ihre Palläste verderben.

6. Denn also spricht der HErr Zebaoth: Fället Bäume, und macht Schütte wider Jerusalem; denn sie ist eine Stadt, die heimgesucht werden soll. Ist * doch eitel Unrecht darinnen. *c. 5, 1.

7. Denn gleichwie ein Born sein Wasser quillet, also quillet auch ihre Bosheit. Ihr Frevel und Gewalt schreiet über sie; und ihr Morden und Schlagen treiben sie täglich vor mir.

8. *Bessere dich, Jerusalem, ehe sich mein Herz von dir wende, und ich dich zum wüsten Lande mache, darinnen niemand wohne. *Ps. 2, 10.

9. So spricht der HErr Zebaoth: Was übrig ist geblieben von Israel, das muß auch nachher abgelesen werden, wie ein Weinstock. Der Weinleser wird eins nach dem andern in die Butten werfen.

10. Ach, mit wem soll ich doch reden und zeugen? Daß doch jemand hören wollte! Aber *ihre Ohren sind unbeschnitten, sie mögen es nicht hören. Siehe, sie halten des HErrn Wort für einen Spott, und wollen seiner nicht. *c. 5, 21. c. 7, 26.

11. Darum bin ich des HErrn Drohen so voll, daß ich es nicht lassen kann. Schütte aus, beides über die Kinder auf der Gasse, und über die Mannschaft im Rath mit einander; denn es sollen beide Mann und Weib, beide Alte und der Wohlbetagte gefangen werden.

12. Ihre Häuser sollen den Fremden zu Theil werden, samt den Aeckern und Weibern; denn ich will meine Hand ausstrecken, spricht der HErr, über des Landes Einwohner.

13. Denn * sie geizen allesamt, klein und groß; und beide Propheten und Priester lehren allesamt falschen Gottesdienst, *c. 8, 10. 2c. Mich. 3, 5. 11.

14. Und trösten mein Volk in seinem Unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: Friede, *Friede! und ist doch nicht Friede. *c. 8, 11. Ez. 13, 10. 16. 1 Thess. 5, 3.

15. Darum *werden sie mit Schanden bestehen, daß sie solche Greuel treiben; wiewol sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen Haufen; und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HErr. *c. 8, 12.

16. So spricht der HErr: Tretet auf die

die Wege, und schauet, und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sey, und wandelt darinnen; so *werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Aber sie sprechen: Wir † wollen es nicht thun. *Matth. 11, 29.

† Jer. 44, 16.

17. Ich habe Wächter über euch gesetzt; merket auf die Stimme der Trompeten. Aber sie sprechen: Wir wollen es nicht thun.

18. Darum so höret, ihr Heiden, und merket samt euren Leuten.

19. Du *Erde, höre zu: Siehe, ich will ein Unglück über dis Volk bringen, nemlich ihren verdienten Lohn, daß sie auf meine Worte nicht achten, und mein Gesetz verwerfen. *5 Mos. 32, 1. Es. 1, 2.

20. Was *frage ich nach dem Weihrauch, der aus Reich Arabien, und nach den guten Zimmetrinden, die aus fernen Ländern kommen? Eure Brandopfer sind mir nicht angenehm, und eure Opfer gefallen mir nicht. *Es. 1, 11. ꝛc.

21. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will diesem Volk ein Aergerniß stellen, daran sich beides Väter und Kinder mit einander stoßen, und ein Nachbar mit dem andern umkommen sollen.

22. So spricht der HErr: Siehe, es wird ein Volk *kommen von Mitternacht, und ein großes Volk wird sich erregen hart an unserm Lande, *c. 5, 15.

5 Mos. 28, 49.

23. Die Bogen und Schild führen. Es ist grausam und ohne Barmherzigkeit; *sie brausen daher wie ein ungestümes Meer, und reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegsleute, wider dich, du Tochter Zion. *Luc. 21, 25.

24. Wenn wir von ihnen hören werden, so werden uns die Fäuste entsinken; es *wird uns angst und weh werden, wie einer Gebärerin. *c. 4, 31.

c. 22, 23. c. 30, 6. c. 48, 41.

25. Es gehe ja niemand hinaus auf den Acker, niemand aehe über Feld; denn es ist allenthalben unsicher vor dem Schwerdt des Feindes.

26. O Tochter meines Volks, ziehe Säcke an und lege dich in die Asche; trage leide wie *um einen einigen Sohn, und klage wie die, so hoch betrübt sind; denn der Verderber kommt über uns plötzlich. *Am. 8, 10. Zach. 12, 10. Luc. 7, 12.

27. Ich habe dich zum Schmelzer gesetzt unter mein Volk, das so hart ist, daß du ihr Wesen erfahren und prüfen sollst.

28. Sie sind allzumal Abtrünnige, und wandeln verrätherisch; *sie sind eitel verdorbenes Erz und Eisen. *Ezech. 22, 18.

29. Der Blasebalg ist verbrannt, das Bley verschwindet; das Schmelzen ist umsonst, denn das Böse ist nicht davon geschieden.

30. Darum heißen sie auch ein *verworfenes Silber; denn der HErr hat sie verworfen. *c. 7, 15. Es. 1, 22.

Das 7 Capitel.

Der äußerliche Gottesdienst, ohne wahre Buße, ist vor GOtt ein Greuel.

1. Dis ist das Wort, welches geschah zu Jeremia vom HErrn, und sprach:

2. Tritt in das Thor am Hause des HErrn, und predige daselbst dis Wort, und sprich: Höret des HErrn Wort, ihr alle von Juda, die ihr zu diesen Thoren eingehet, den HErrn anzubeten.

3. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: *Bessert euer Leben und Wesen, so will ich bey euch wohnen an diesem Ort. *c. 26, 13. Es. 1, 16.

4. *Verlaßt euch nicht auf die Lügen, wenn sie sagen: Hier ist des HErrn Tempel, hier ist des HErrn Tempel, hier ist des HErrn Tempel! *Zeph. 3, 11.

5. Sondern bessert euer Leben und Wesen, daß ihr *recht thut einer gegen den andern; *c. 5, 28.

6. Und *den Fremdlingen, Waisen und Wittwen keine Gewalt thut, und nicht unschuldig Blut vergießet an diesem Ort; und folget nicht nach andern Göttern zu eurem eigenen Schaden:

*2 Mos. 22, 22. ꝛc.

7. So will ich immer und ewiglich bey euch wohnen an diesem Ort, im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe.

8. Aber nun verlaßt ihr euch auf Lügen, die kein nütze sind.

9. Daneben seyd ihr Diebe, Mörder, Ehebrecher und Meineidige; und räuchert dem Baal, und folget fremden Göttern nach, die ihr nicht kennet.

10. Darnach kommt ihr dann und tretet

*c. 4, 4.

tet vor mich in diesem Hause, das nach meinem Namen genannt ist, und sprechet: *Es hat keine Noth mit uns, weil wir solche Greuel thun. *c. 4, 10.

11. Haltet ihr denn dis Haus, das nach meinem Namen genannt ist, für eine* Mördergrube? Siehe, Ich sehe es wohl, spricht der HErr. *Es. 56, 7. Matth. 21, 13. Marc. 11, 17. Luc. 19, 46.

12. Gehet hin an meinen Ort zu *Silo, da vorhin mein Name gewohnet hat; und schauet, was ich daselbst gethan habe um der Bosheit willen meines Volks Israel. *Jos. 18, 1. 1 Sam. 4, 3. 11.

13. Weil ihr denn alle solche Stücke treibet, spricht der HErr; und* ich stets euch predigen lasse, und ihr wollt nicht hören; ich rufe euch, und ihr wollt nicht antworten: *Spr. 1, 24. Es. 65, 12.

14. So* will ich dem Hause, das nach meinem Namen genannt ist, darauf ihr euch verlasset, und dem Orte, den ich euren Vätern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe. *c. 26, 6.

15. Und will euch* von meinem Angesicht wegwerfen, wie ich weggeworfen habe alle eure Brüder, den ganzen Saamen Ephraims. *2 Kön. 24, 20.

16. Und* Du sollst für dis Volk nicht bitten, und sollst für sie keine Klage noch Gebet vorbringen, auch nicht sie vertreten vor mir; denn ich will dich nicht hören. *c. 11, 14. c. 14, 11.

17. Denn siehest du nicht, was sie thun in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem?

18. Die* Kinder lesen Holz, so zünden die Väter das Feuer an, und die Weiber kneten den Teig, daß sie der Melecheth des Himmels Kuchen backen, und Trankopfer den fremden Göttern geben, daß sie mir Verdruß thun. *c. 44, 19.

19. Aber sie sollen nicht mir damit, spricht der HErr, sondern ihnen selbst Verdruß thun; und müssen zu Schanden werden.

20. Darum spricht der HErr HErr: Siehe, *mein Zorn und mein Grimm ist ausgeschüttet über diesen Ort, beides über Menschen und über Vieh, über Bäume auf dem Felde, und über die Früchte des Landes; und der soll anbrennen, daß niemand löschen möge. *c. 4, 4. c. 21, 12.

21. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: *Thut eure Brandopfer und andere Opfer zuhauf, und fresset Fleisch. *Ps. 50, 8. f.

22. Denn ich habe euren Vätern des Tages, da ich sie aus Egyptenland führete, weder gesagt noch geboten von Brandopfern und andern Opfern;

23. Sondern dis gebot ich ihnen, und sprach: *Gehorchet meinem Wort, so will ich euer GOtt seyn, und ihr sollt mein Volk seyn; und wandelt auf allen Wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohlgehe. *c. 11, 4.

24. Aber sie wollten nicht hören, noch ihre Ohren zuneigen: sondern *wandelten nach ihrem eigenen Rath, und nach ihres bösen Herzens Gedünken; und gingen hinter sich, und nicht vor sich. *c. 3, 17. c. 11, 8. Es. 65, 2.

25. Ja, von dem Tage an, da ich eure Väter aus Egyptenland geführet habe, bis auf diesen Tag, habe ich stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten.

26. Aber* sie wollen mich nicht hören, noch ihre Ohren neigen; sondern sind halsstarrig, und †machen es ärger, denn ihre Väter. *c. 6, 10. 2 Mos. 32, 9. Apost. 7, 51. †Jer. 16, 12.

27. Und wenn du ihnen dis alles schon sagest, so werden sie dich doch nicht hören; rufst du ihnen, so werden sie dir nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: Dis ist das Volk, das den HErrn, ihren GOtt, nicht hören, noch sich bessern will. Der Glaube ist untergegangen, und ausgerottet von ihrem Munde.

29. Schneide deine Haare ab, und wirf sie von dir, und heule kläglich auf den Höhen; denn der HErr hat dis Geschlecht, über das er zornig ist, *verworfen und verstoßen. *c. 6, 30.

30. Denn die Kinder Juda thun übel vor meinen Augen, spricht der HErr. Sie setzen ihre Greuel in das Haus, das nach meinem Namen genannt ist, daß sie es verunreinigen;

31. Und bauen die Altäre Thopheths im Thal Ben-Hinnom, daß sie *ihre Söhne und Töchter verbrennen; welches ich nie geboten, noch in Sinn genommen habe. *3 Mos. 18, 21. 2c.

32. Dar-

32. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß man es nicht mehr heißen soll Thopheth und das Thal Ben-Hinnom, sondern Würgethal; und man wird in Thopheth müssen begraben, weil sonst kein Raum mehr seyn wird.

33. Und die * Leichname dieses Volks sollen den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden zur Speise werden, davon sie niemand scheuchen wird.

*c. 9, 22. c. 19, 7. c. 34, 20.

34. Und will in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem wegnehmen *das Geschrey der Freude und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut; denn das Land soll wüste seyn. *c. 16, 9.

Cap. 8. v. 1. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, wird man die Gebeine der Könige Juda, die Gebeine ihrer Fürsten, die Gebeine der Priester, die Gebeine der Propheten, die Gebeine der Bürger zu Jerusalem, aus ihren Gräbern werfen;

2. Und werden sie zerstreuen unter der Sonne, Mond und allem Heer des Himmels, welche * sie geliebet, und ihnen gedienet, und ihnen nachgefolget, und sie gesuchet und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder aufgelesen und begraben werden, sondern Koth auf der Erde seyn.

*5 Mos. 4, 19. c. 17, 3.

3. Und alle übrigen von diesem bösen Volk, an welchem Ort sie seyn werden, dahin ich sie verstoßen habe, werden lieber todt, denn lebendig seyn wollen, spricht der HErr Zebaoth.

Das 8 Capitel.

Den unbußfertigen Juden wird der Chaldäer Einfall gedrohet.

4. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Wo ist jemand, so er fällt, der nicht gerne wieder aufstünde? Wo ist jemand, so er irre gehet, der nicht gerne wieder zurecht käme?

5. Noch will ja dis Volk zu Jerusalem irre gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen Gottesdienst, daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.

6. Ich sehe und höre, daß sie nichts rechtes lehren. Keiner ist, dem seine Bosheit leid wäre, und spräche: Was mache ich doch? Sie laufen alle ihren Lauf, wie ein grimmiger Hengst im Streit.

7. *Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit; eine Turteltaube, Kranich und Schwalbe merket ihre Zeit, wenn sie wiederkommen sollen; aber mein Volk will das Recht des HErrn nicht wissen. *Es. 1, 3.

8. Wie möget ihr doch sagen: Wir wissen, was recht ist, und haben die heilige Schrift vor uns? Ist es doch eitel *Lügen, was die Schriftgelehrten setzen.

*c. 7, 8.

9. Darum müssen solche Lehrer zu Schanden, erschreckt und gefangen werden: denn was können sie gutes lehren, weil sie des HErrn Wort verwerfen?

10. Darum so will ich ihre Weiber den Fremden geben, und ihre Aecker denen, so sie verjagen werden. Denn sie * geizen allesamt, beide klein und groß, und beide Priester und Propheten lehren falschen Gottesdienst, *c. 6, 13. Es. 56, 11.

11. Und trösten mein Volk in ihrem Unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: *Friede, Friede! und ist doch nicht Friede. *c. 6, 14.

12. Darum * werden sie mit Schanden bestehen, daß sie solche Greuel treiben; wiewol sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen Haufen, und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HErr. *c. 6, 15.

13. Ich will sie also ablesen, spricht der HErr, daß keine Trauben am Weinstock, und keine Feigen am Feigenbaum bleiben, ja auch die Blätter wegfallen sollen; und was ich ihnen gegeben habe, das soll ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir dann wohnen? Ja sammlet euch dann, und laßt uns in die vesten Städte ziehen, und daselbst auf Hülfe harren. Denn der HErr, unser GOtt, wird uns helfen mit einem *bittern Trunk, daß wir so sündigen wider den HErrn. *Ps. 60, 5. Ps. 75, 9.

15. Ja, verlaßt euch darauf, *es solle keine Noth haben, so doch nichts gutes vorhanden ist; und daß ihr sollt heil werden, so † doch eitel Schaden vorhanden ist. *c. 7, 10. †c. 14, 19.

16. Man höret, daß ihre Rosse bereits schnauben zu Dan, und ihre Gäule schreien, daß das ganze Land davon erbebet. Und sie fahren daher und werden

den das Land auffressen mit allem, was darinnen ist; die Stadt, samt allen, die darinnen wohnen.

17. Denn siehe, ich will Schlangen und Basilisken unter euch senden, die nicht beschwohren sind; die sollen euch stechen, spricht der HErr.

18. Da will ich mich meiner Mühe und meines Herzeleids ergötzen.

19. Siehe, die Tochter meines Volks wird schreien aus fernem Lande her: Will denn der HErr nicht mehr GOtt seyn zu Zion? Oder soll sie keinen König mehr haben? Ja, warum haben sie mich so erzürnet durch ihre Bilder und fremde unnütze Gottesdienste?

20. Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin; und uns ist keine Hülfe gekommen.

21. Mich jammert herzlich, daß mein Volk so verderbet ist, ich grämе mich, und gehabe mich übel.

22. Ist denn *keine Salbe in Gilead? Oder ist kein Arzt nicht da? Warum ist denn die Tochter meines Volks nicht geheilet? *c. 46, 11.

Das 9 Capitel.

Jeremiä Klage über seines Volks Sünden, und derselben Strafe.

1. Ach *daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupt, und meine Augen Thränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volk! *c. 13, 17. c. 14, 17. Klag. 1, 16. c. 2, 11.

2. Ach daß ich eine Herberge hätte in der Wüste; so wollte ich mein Volk verlassen, und von ihnen ziehen. Denn es sind eitel Ehebrecher, und ein frecher Haufe.

3. Sie schießen mit *ihren Zungen eitel Lügen und keine Wahrheit, und treiben es mit Gewalt im Lande, und gehen von einer Bosheit zur andern, und achten mich nicht, spricht der HErr. *Pf. 52, 4.

4. Ein jeglicher hüte sich vor seinem Freunde, und traue auch seinem Bruder nicht; denn ein *Bruder unterdrücket den andern, und ein Freund verräth den andern. *Mich. 7, 6. Luc. 12, 53.

5. Ein Freund täuscht den andern, und reden kein *wahres Wort; sie fleißigen sich darauf, wie einer den andern betrüge, und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger machen können. *Pf. 52, 5.

6. Es ist allenthalben eitel Trügerey unter ihnen, und vor Trügerey wollen sie mich nicht kennen, spricht der HErr.

7. Darum spricht der HErr Zebaoth also: Siehe, ich will sie schmelzen und prüfen. Denn was soll ich sonst thun, weil sich mein Volk so zieret?

8. Ihre falsche Zungen sind mörderische Pfeile; mit *ihrem Munde reden sie freundlich gegen den Nächsten, aber im Herzen lauren sie auf denselben. *2 Sam. 20, 9. Pf. 28, 3. Pf. 55, 22. Pf. 62, 5. Matth. 26, 49.

9. Sollte ich *nun solches nicht heimsuchen an ihnen, spricht der HErr, und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, als dis ist? *c. 5, 9. 29.

10. Ich muß auf den Bergen weinen und heulen, und bey den Hürden in der Wüste klagen; denn sie sind so gar verheeret, daß niemand da wandelt, und man auch nicht *ein Vieh schreien höret. Es ist beides Vogel des Himmels und das Vieh alles weg. *c. 4, 25. c. 12, 4.

11. Und ich will *Jerusalem zum Steinhaufen und zur Drachenwohnung machen, und will die Städte Juda wüste machen, daß niemand darinnen wohnen soll. *c. 26, 18. Pf. 79, 1. Mich. 3, 12.

12. Wer nun *weise wäre, und ließe es ihm zu Herzen gehen, und verkündigte, was des HErrn Mund zu ihm sagt, warum das Land verderbet und verheeret wird, wie eine Wüste, da niemand wandelt *5 Mos. 32, 29. Pf. 107, 43.

13. Und der HErr sprach: Darum, daß sie mein Gesetz verlassen, das ich ihnen vorgegeben habe, und gehorchen meiner Rede nicht, leben auch nicht darnach;

14. Sondern *folgen ihres Herzens Gedünken, und Baalim, wie sie ihre Väter gelehret haben: *c. 3, 17. c. 7, 24. Es. 65, 2.

15. Darum spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, also: Siehe, ich will dis Volk *mit Wermuth speisen und mit Galle tränken; *c. 23, 15.

16. Ich will sie unter die Heiden zerstreuen, welche weder sie noch ihre Väter kennen; und will das Schwerdt hinter sie schicken, bis daß es aus mit ihnen sey.

17. So spricht der HErr Zebaoth: Schaffet und bestellet Klageweiber, daß sie kommen; und schicket nach denen, die es wohl können,

18. Und eilend uns klagen, daß unsere *Augen mit Thränen rinnen und unsere Augenlieder mit Wasser fließen; *v. 1. 2c.

19. Daß man ein kläglich Geschrey höre zu Zion, nemlich also: Ach wie sind wir so gar verstöret und zu Schanden geworden! Wir müssen das Land räumen, denn sie haben unsere Wohnungen geschleifet.

20. So höret nun, ihr Weiber, des HErrn Wort, und nehmt zu Ohren seines Mundes Rede; lehret eure Töchter weinen, und eine lehre die andere klagen, nemlich also:

21. Der Tod * ist zu unsern Fenstern hereingefallen und in unsere Paläste gekommen, die Kinder zu würgen auf der Gasse, und die Jünglinge auf der Straße.
* Joel 2, 9.

22. So spricht der HErr: Sage: Der Menschen * Leichname sollen liegen, wie der Mist auf dem Felde, und wie Garben hinter den Schnittern, die niemand sammlet. *c. 7, 33. c. 19, 7.

23. So spricht der HErr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums;

24. Sondern wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß Ich der HErr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der HErr.
* Ps. 34, 3. 1 Cor. 1, 31.

25. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich heimsuchen werde alle, die Beschnittenen mit den Unbeschnittenen;

26. Nemlich Egypten, Juda, Edom, die Kinder Ammon, Moab, und alle, die in den Oertern der Wüste wohnen. Denn alle Heiden haben unbeschnittene Vorhaut; aber das ganze Haus Israel hat ein * unbeschnittenes Herz.
*5 Mos. 30, 6. Apost. 7, 51.

Das 10 Capitel.

Nicht die Götzen, sondern GOtt allein soll man fürchten und anrufen.

1. Höret, was der HErr zu euch vom Hause Israel redet.

2. So spricht der HErr: Ihr sollt nicht der Heiden Weise lernen, und sollt euch nicht fürchten vor den Zeichen des Himmels, wie die Heiden sich fürchten.

3. Denn der Heiden Götter sind lauter nichts. *Sie hauen im Walde einen Baum, und der Werkmeister macht sie mit dem Beil, *Es. 44, 13.

4. Und schmückt sie mit Silber und Gold, und heftet sie mit Nägeln und Hämmern, daß sie nicht umfallen.

5. Es sind ja nichts, denn Säulen überzogen. Sie * können nicht reden; so muß man sie auch tragen, denn sie können nicht gehen. Darum sollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten; denn sie können weder helfen, noch Schaden thun.
* Ps. 115, 5-7.

6. Aber dir, * HErr, ist niemand gleich; Du bist groß, und dein Name ist groß, und kannst es mit der That beweisen.
* Ps. 71, 19. Ps. 86, 8.

7. Wer sollte dich nicht * fürchten, du König der Heiden? Dir sollte man ja gehorchen; denn es ist unter allen Weisen der Heiden, und in allen Königreichen deines gleichen nicht. * Ps. 33, 8. Off. 15, 4.

8. Sie sind allzumal Narren und Thoren; denn ein Holz muß ja ein nichtiger Gottesdienst seyn.

9. Silbernes Blech bringt man auf dem Meer her, Gold aus Uphas, durch den Meister und Goldschmid zugerichtet; gelbe Seide und Purpur zieht man ihm an, und ist alles der Weisen Werk.

10. Aber der HErr ist ein rechter GOtt, ein lebendiger GOtt, ein ewiger König. Vor seinem Zorn * bebet die Erde, und die Heiden können sein Drohen nicht ertragen. *Ezech. 32, 32.

11. So sprechet nun zu ihnen also: Die * Götter, so den Himmel und Erde nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der Erde und unter dem Himmel.
* Apost. 19, 26.

12. Er aber hat * die Erde durch seine Kraft gemacht, und den Weltkreis bereitet durch seine Weisheit, und den Himmel ausgebreitet durch seinen Verstand.
* 1 Mos. 1, 6. 9. 2c.

13. Wenn * er donnert, so ist des Wassers die Menge unter dem Himmel, und ziehet die Nebel auf vom Ende der Erde; er † macht die Blitze im Regen, und läßt den Wind kommen aus heimlichen Oertern. *Ps. 135, 7. † Hiob 38, 25.

14. Alle

14. Alle * Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen † sind Trügerey, und haben kein Leben. *c. 51, 17. †Bar. 6, 51.

15. Es ist eitel nichts, und ein verführerisch Werk; sie müssen umkommen, wenn sie heimgesucht werden.

16. Aber also ist der nicht, der Jakobs Schatz ist; sondern Er ist es, der alles geschaffen hat, und Israel ist sein Erbtheil. *Er heißt HErr Zebaoth. *Es. 51, 15.

17. Thue dein Gewerbe weg aus dem Lande, die du wohnest in der vesten [Stadt].

18. Denn so spricht der HErr: Siehe, ich will die Einwohner des Landes auf dismal verschleudern; und will sie ängstigen, daß sie es fühlen sollen.

19. Ach meines Jammers und Herzeleids! Ich denke aber: Es ist meine Plage, ich muß sie leiden. *Ps. 77, 11.

20. Meine Hütte ist zerstöret, und alle meine Seile sind zerrissen. Meine Kinder sind weg, und nicht mehr vorhanden. Niemand richtet meine Hütte wieder auf, und mein Gezelt schlägt niemand wieder auf.

21. Denn die Hirten sind zu Narren geworden, und fragen nach dem HErrn nicht; darum können sie auch nichts rechts lehren, sondern alle Heerden sind zerstreuet.

22. Siehe, es kommt ein Geschrey daher und ein groses Beben aus dem Lande von Mitternacht, daß die Städte Juda verwüstet, und zur Drachenwohnung werden sollen.

23. Ich weiß, HErr, daß * des Menschen Thun stehet nicht in seiner Gewalt, und stehet in niemandes Macht, wie er wandele oder seinen Gang richte.
*Hiob 34, 21. Spr. 5, 21.

24. *Züchtige mich, HErr, doch mit Maaße, und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht aufreibest.
*c. 46, 28. Ps. 6, 2. Ps. 38, 2. Hab. 1, 12.

25. *Schütte aber deinen Zorn über die Heiden, so dich nicht kennen, und über die Geschlechter, so deinen Namen nicht anrufen. Denn sie haben Jakob aufgefressen und verschlungen; sie haben ihn aufgeräumet und seine Wohnung verwüstet. *Ps. 79, 6.

Das 11 Capitel.

GOttes Bund. Der Juden Uebertretung. Jeremiä Lebensgefahr.

1. Dis ist das Wort, das zu Jeremia geschah vom HErrn, und sprach:

2. Höret die Worte dieses Bundes, daß ihr sie denen in Juda und den Bürgern zu Jerusalem saget.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr, der GOtt Israels: *Verflucht sey, wer nicht gehorcht den Worten dieses Bundes, *5 Mos. 27, 26. Ps. 119, 21. Gal. 3, 10.

4. Den ich euren Vätern gebot des Tages, da ich sie aus Egyptenland führete aus dem eisernen Ofen, und sprach: *Gehorchet meiner Stimme, und thut, wie ich euch geboten habe, so sollt ihr mein Volk seyn, und Ich will euer GOtt seyn.
*c. 7, 23.

5. Auf daß ich den Eid halten möge, den ich euren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben * ein Land, darinnen Milch und Honig fließet, wie es denn heutiges Tages stehet. Ich antwortete, und sprach: HErr, ja, es sey also.
*1 Mos. 12, 7. ꝛc.

6. Und der HErr sprach zu mir: Predige alle diese Worte in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem, und sprich: Höret die Worte dieses Bundes, und thut darnach.

7. Denn ich habe euren Vätern bezeuget von dem Tage an, da ich sie aus Egyptenland führete, bis auf den heutigen Tag; und zeugete früh, und sprach: Gehorchet meiner Stimme.

8. Aber sie * gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren nicht; sondern ein jeglicher ging nach seines bösen Herzens Gedünken. Darum will ich auch über sie gehen lassen alle Worte dieses Bundes, den ich geboten habe zu thun, und sie doch nicht darnach gethan haben. *c. 7, 24. 26.

9. Und der HErr sprach zu mir: Ich weiß wohl, wie sie in Juda und zu Jerusalem sich rotten.

10. Sie kehren sich eben zu den Sünden ihrer vorigen Väter, welche auch nicht gehorchen wollten meinen Worten, und folgten auch andern Göttern nach, und dieneten ihnen. Also hat das Haus Israel und das Haus Juda [immerdar] meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern gemacht habe.

11. Darum siehe, spricht der HErr, ich will ein Unglück über sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mögen; und *wenn sie zu mir schreien, will ich sie nicht hören. *Spr. 1, 28. Es. 1, 15.

12. So laß denn die Städte Juda und die Bürger zu Jerusalem hingehen und zu den Göttern schreien, denen sie geräuchert haben; aber *sie werden ihnen nicht helfen in ihrer Noth. *c. 2, 28.
5 Mos. 32, 37. 38.

13. Denn *so manche Stadt, so manche Götter hast du, Juda; und so manche Gassen zu Jerusalem sind, so manchen Schandaltar habt ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern. *Hos. 10, 1. c. 12, 12.

14. So bitte *Du nun nicht für dis Volk, und thue kein Flehen noch Gebet für sie; denn ich will sie nicht hören, wenn sie zu mir schreien in ihrer Noth.
*c. 7, 16. c. 14, 11.

15. Was haben meine Freunde in meinem Hause zu schaffen? Sie treiben alle Schalkheit, und meinen, das heilige Fleisch soll es von ihnen nehmen; und wenn sie übel thun, sind sie guter Dinge darüber.

16. Der HErr nannte dich einen grünen, schönen, fruchtbaren Oehlbaum: aber nun hat er mit einem großen Mordgeschrey ein Feuer um denselbigen angezündet, *daß seine Aeste verderben müssen.
*Röm. 11, 17.

17. Denn der HErr Zebaoth, der dich gepflanzet hat, hat dir ein Unglück gedrohet, um der Bosheit willen des Hauses Israel und des Hauses Juda, welche sie treiben, daß sie mich erzürnen mit ihrem Räuchern, das sie dem Baal thun.

18. Der HErr hat mirs geoffenbaret, daß ich es weiß, und zeigete mir ihr Vornehmen,

19. Nemlich, daß sie mich, wie ein armes *Schaaf, zur Schlachtbank führen wollen. Denn ich wußte nicht, daß sie wider mich berathschlaget hatten, und gesagt: †Laßt uns den Baum mit seinen Früchten verderben, und ihn aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, daß seines Namens nimmermehr gedacht werde.
*Es. 53, 7. †Ps. 83, 5.

20. Aber du, HErr Zebaoth, du gerechter Richter, der du *Nieren und Herzen prüfest, laß mich deine Rache über sie sehen; denn ich habe dir meine Sache befohlen. *Ps. 7, 10. ꝛc.

21. Darum spricht der HErr also wider die Männer zu Anathoth, die dir nach deinem Leben stehen, und sprechen: Weissage uns nicht im Namen des HErrn, willst du anders nicht von unsern Händen sterben.

22. Darum spricht der HErr Zebaoth also: Siehe, ich will sie heimsuchen; ihre junge Mannschaft sollen mit dem Schwerdt getödtet werden, und ihre Söhne und Töchter Hungers sterben, daß nichts von ihnen überbleibe;

23. Denn ich will über die Männer zu Anathoth Unglück gehen lassen des Jahrs, wenn sie heimgesucht werden sollen.

Das 12 Capitel.

Der Gottlosen Glückseligkeit nimmt bald ein Ende.

1. HErr, wenn ich gleich mit dir rechten wollte, so behältst Du doch Recht; dennoch muß ich vom Recht mit dir reden. Warum *gehet es doch den Gottlosen so wohl, und die Verächter haben alles die Fülle? *Hiob 21, 7.
Ps. 73, 3. f.

2. Du pflanzest sie, daß sie wurzeln und wachsen und bringen Frucht; du lässest sie viel von dir rühmen, und züchtigest sie nicht.

3. Mich aber, HErr, kennest du, und siehest mich, und prüfest mein Herz vor dir. Aber du lässest sie frey gehen, *wie Schaafe, daß sie geschlachtet werden; und sparest sie, daß sie gewürget werden. *2 Petr. 2, 12. Ps. 49, 13.

4. Wie lange soll doch das Land so jämmerlich stehen, und das Gras auf dem Felde allenthalben verdorren um der Einwohner Bosheit willen, daß beides *Vieh und Vogel nimmer da sind? Denn sie sprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird. *c. 9, 10.

5. Wenn dich die müde machen, die zu Fuße gehen; wie will dirs gehen, wenn du mit den Reutern laufen sollst? Und so du im Lande, da es Friede ist, Sicherheit suchest; was will mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan?

6. Denn es verachten dich auch deine Brüder und deines Vaters Haus, und schreien Zeter über dich. Darum vertraue du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

7. Darum habe ich mein Haus verlas-

sen

sen müssen, und mein Erbe meiden, und meine liebe Seele in der Feinde Hand geben.

8. Mein Erbe ist mir geworden wie ein Löwe im Walde, und brüllet wider mich; darum bin ich ihm gramm geworden.

9. Mein Erbe ist wie der sprenglichte Vogel, um welchen sich die Vögel sammlen. Wohlauf und sammlet euch, alle Feldthiere, kommt und fresset.

10. Es haben Hirten, und derer viele, meinen Weinberg verderbet und meinen Acker zertreten; sie haben meinen schönen Acker zur Wüste gemacht, sie haben es öde gemacht.

11. Ich sehe bereits, wie es so jämmerlich verwüstet ist; ja das ganze Land ist wüste. Aber es *will es niemand zu Herzen nehmen. *Es. 57, 1.

12. Denn die Verstörer fahren daher über alle Hügel der Wüste, und das fressende Schwerdt des HErrn von einem Ende des Landes bis zum andern; und kein Fleisch wird Frieden haben.

13. Sie säen *Weizen, aber Disteln werden sie ernten; sie lassen es ihnen sauer werden, aber sie werden es nicht genießen; sie werden ihres Einkommens nicht froh werden, vor dem grimmigen Zorn des HErrn. *5 Mos. 28, 38. Hos. 8, 7. c. 10, 13. Hagg. 1, 6.

14. So spricht der HErr wider alle meine böse Nachbarn, so das Erbtheil antasten, das ich meinem Volk Israel ausgetheilet habe: Siehe, ich will sie aus ihrem Lande ausreißen, und das Haus Juda aus ihrem Mittel reißen.

15. Und wenn ich sie nun ausgerissen habe; will ich mich wiederum über sie erbarmen, und will einen jeglichen zu seinem Erbtheil, und in sein Land wieder bringen.

16. Und soll geschehen, wo sie von meinem Volk lernen werden, daß sie *schwören bey meinem Namen: So wahr der HErr lebet; wie sie [zuvor] mein Volk gelehret haben schwören bey Baal; so sollen sie unter meinem Volk erbauet werden. *c. 4, 2. 5 Mos. 6, 13. 5 Mos. 10, 20.

17. Wo sie aber nicht hören wollen; so will ich solches Volk ausreißen und umbringen, spricht der HErr.

Das 13 Capitel.

Strafe der Juden, in Bildnissen vom leinenen Gürtel und Weinlegel.

1. So spricht der HErr zu mir: Gehe hin, und kaufe dir einen leinenen Gürtel, und gürte damit deine Lenden, und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kaufte einen Gürtel nach dem Befehl des HErrn, und gürtete ihn um meine Lenden.

3. Da geschah des HErrn Wort zum andernmal zu mir, und sprach:

4. Nimm den Gürtel, den du gekauft und um deine Lenden gegürtet hast; und mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und verstecke ihn daselbst in einen Steinritz.

5. Ich ging hin, und versteckte ihn am Phrath, wie mir der HErr geboten hatte.

6. Nach langer Zeit aber sprach der HErr zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und hole den Gürtel wieder, den ich dich hieß daselbst verstecken.

7. Ich ging hin an den Phrath, und grub auf, und nahm den Gürtel von dem Ort, dahin ich ihn versteckt hatte; und siehe, der Gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

9. So spricht der HErr: Eben also will ich auch verderben die große Hoffart Juda und Jerusalems.

10. Das böse Volk, das meine Worte nicht hören will, sondern gehen *hin nach Gedünken ihres Herzens, und folgen andern Göttern, daß sie denselbigen dienen und anbeten; sie sollen werden wie der Gürtel, der nichts mehr taugt. *c. 11, 8. c. 16, 12. 5 Mos. 29, 19.

11. Denn gleichwie ein Mann den Gürtel um seine Lenden bindet; also habe ich, spricht der HErr, das ganze Haus Israel und das ganze Haus Juda um mich gegürtet, daß sie mein Volk seyn sollten, zu einem Namen, Lob und Ehren; aber sie wollen nicht hören.

12. So sage ihnen nun dis Wort: So spricht der HErr, der GOtt Israels: Es sollen alle Legel mit Wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: Wer weiß das nicht, daß man alle Legel mit Wein füllen soll?

13 So sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Siehe, ich will alle, die in diesem Lande wohnen, die Könige, so auf dem Stuhl Davids sitzen, die Priester und Propheten, und alle Einwohner zu Jerusalem füllen, daß sie trunken werden sollen.

14 Und will einen mit dem andern, die Väter sammt den Kindern, zerstreuen, spricht der HErr; und will weder schonen, noch übersehen, noch barmherzig seyn über ihrem Verderben.

15 So höret nun, und merket auf, und trotzet nicht; denn der HErr hat es geredet.

16. Gebet dem HErrn, eurem GOtt, die Ehre; ehe denn es finster werde, und ehe eure Füße sich an den dunkeln Bergen stoßen daß ihr des Lichts wartet, so er es doch gar finster und dunkel machen wird.

17. Wollt ihr aber solches nicht hören, so muß meine Seele doch heimlich weinen über solcher Hoffart; meine *Augen müssen mit Thränen fließen, daß des HErrn Heerde gefangen wird.

*c. 9, 1. 18. c. 14, 17.

18. Sagt dem Könige und der Königin: Setzet euch herunter, denn die *Krone der Herrlichkeit ist euch von eurem Haupt gefallen. *Klagl. 5, 16.

19. Die Städte gegen Mittag sind verschlossen, und ist niemand, der sie aufthue; das ganze Juda ist rein weggeführet.

20. Hebet eure Augen auf und sehet, wie sie von Mitternacht daher kommen. Wo ist nun die Heerde, so dir befohlen war, deine herrliche Heerde?

21. Was willst du sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewöhnet wider dich, daß sie Fürsten und Häupter seyn wollen. Was gilts? es wird dir *Angst ankommen, wie einem Weibe in Kindesnöthen. *c. 22, 23.

2 Kön. 19, 3.

22. Und wenn du in deinem Herzen sagen willst: Warum begegnet doch mir solches? Um der Menge willen deiner Missethat sind dir deine Säume aufgedeckt, und deine Schenkel [mit Gewalt] geblößet.

23. Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln, oder ein Parder seine Flecken? So *könnet Ihr auch Gutes thun, weil ihr des Bösen gewohnt seyd. *Pf. 55, 20.

24. Darum will ich sie *zerstreuen, wie Stoppeln, die vor dem Winde aus der Wüste verwehet werden. *Hiob 21, 18. Pf. 1, 4. Dan. 2, 35.

25. Das soll dein Lohn seyn und dein Theil, den ich dir zugemessen habe, spricht der HErr. Darum, daß du meiner vergessen hast, und verlässest dich auf Lügen:

26. So will Ich auch deine Säume hoch aufdecken gegen dir, daß man deine Schaam wohl sehen muß.

27. Denn ich habe gesehen deine Ehebrecherey, deine Geilheit, deine freche Hurerey, ja deine Greuel, beides auf Hügeln und auf Aeckern. Wehe dir, Jerusalem! Wenn willst du doch immermehr gereiniget werden?

Das 14 Capitel.

Dürre und Hungersnoth. Jeremiä Fürbitte.

1. Dis ist das Wort, das der HErr zu Jeremia sagte, von der theuren Zeit:

2. Juda *liegt jämmerlich, ihre Thore stehen elend, es stehet kläglich auf dem Lande; und ist zu Jerusalem eine große Dürre. *Klagl. 1, 3. 4.

3. Die Großen schicken die Kleinen nach Wasser; aber wenn sie zum Brunnen kommen, finden sie kein Wasser und bringen ihre Gefäße leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre Häupter;

4. Darum, daß die Erde lechzet, weil es *nicht reget auf die Erde. Die Ackerleute gehen traurig, und verhüllen ihre Häupter. *1 Kön. 17, 1. 7.

5. Denn auch die Hindinnen, so auf dem Felde werfen, verlassen die jungen; weil kein Gras wächst.

6. Das Wild stehet auf den Hügeln, und schnappet nach der Luft, wie die Drachen, und verschmachtet, weil kein Kraut wächst.

7. Ach HErr, unsere *Missethaten haben es ja verdienet, aber hilf doch um deines Namens willen: denn unser Ungehorsam ist groß, damit wir wider dich gesündiget haben. *c. 2, 19.

8. Du bist der Trost Israels, und ihr Nothhelfer: warum stellest du dich, als wärest du ein Gast im Lande, und als ein

ein Fremder, der nur über Nacht darinnen bleibt?

9. Warum stellest du dich als ein Held, der verzagt ist, und als ein Riese, der nicht helfen kann? Du bist doch ja unter uns, HErr, und wir heißen * nach deinem Namen; verlaß uns nicht. *c.15,16. Es.43,7.

10. So spricht der HErr von diesem Volk: Sie laufen gerne hin und wieder, und bleiben nicht gerne daheim; darum will ihrer der HErr nicht, sondern er denkt nun an ihre Missethat, und will ihre Sünden heimsuchen.

11. Und der HErr sprach zu mir: *Du sollst nicht für dis Volk um Gnade bitten.
*c. 7, 16. c. 11, 14.

12. Denn ob * sie gleich fasten, so will ich doch ihr Flehen nicht hören; und ob sie † Brandopfer und Speisopfer bringen, so gefallen sie mir doch nicht; sondern Ich will sie mit dem Schwerdt, Hunger und Pestilenz aufreiben.
* Es. 58, 3. † Jer. 6, 20.

13. Da sprach ich: Ach HErr HErr, siehe, die Propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein Schwerdt sehen, und keine Theurung bey euch haben, sondern ich will euch guten Frieden geben an diesem Ort.

14. Und der HErr sprach zu mir: Die * Propheten weissagen falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet; sie predigen euch falsche Gesichte, Deutung, † Abgötterey und ihres Herzens Trügerey. * c.6,14. c.23,21. c. 27,14.15. c. 29,9. † 5 Mos. 13,2.3.6.8.

15. Darum so spricht der HErr von den Propheten, die in * meinem Namen weissagen, so Ich sie doch nicht gesandt habe; und sie dennoch predigen, es werde kein Schwerdt noch Theurung in dis Land kommen: Solche Propheten sollen sterben durch Schwerdt und Hunger.
* 5 Mos. 18, 20.

16. Und das Volk, dem sie weissagen, sollen vom Schwerdt und Hunger auf den Gassen zu Jerusalem hin und her liegen, daß sie niemand begraben wird; also auch ihre Weiber, Söhne und Töchter; und will ihre Bosheit über sie schütten.

17. Und du sollst zu ihnen sagen dis Wort: Meine * Augen fließen mit Thränen Tag und Nacht, und hören nicht auf; denn die Jungfrau, die Tochter meines Volks, ist greulich zerplagt und jämmerlich geschlagen. *c.9,1. Klagl. 1, 16. c. 2, 18.

18. Gehe ich hinaus auf das Feld, siehe, so liegen da Erschlagene mit dem Schwerdt; komme ich in die Stadt, so liegen da vor Hunger verschmachtete. Denn es müssen auch die Propheten, dazu auch die Priester, in ein Land ziehen, das sie nicht kennen.

19. Hast du denn Juda verworfen? Oder hat deine Seele einen Ekel an Zion? Warum hast du uns denn so geschlagen, daß uns niemand heilen kann? Wir * hofften, es sollte Friede werden; so kommt nichts guts: wir hofften, wir sollten heil werden; aber siehe, so ist mehr Schaden da.
* c. 8, 15. Hiob 30, 26.

20. HErr, * wir erkennen unser gottloses Wesen, und unserer Väter Missethat; denn wir haben wider dich gesündiget. * Ps. 106, 6.

21. Aber um deines Namens willen laß uns nicht geschändet werden; laß den Thron deiner Herrlichkeit nicht verspottet werden; gedenke doch, und laß deinen Bund mit uns nicht aufhören.

22. Es ist doch ja unter der Heiden Götzen keiner, der Regen könnte geben; so kann der Himmel auch nicht regnen. Du bist doch ja der HErr, unser GOtt, auf den wir hoffen; denn Du kannst * solches alles thun. *Hiob 5,10. c.38,25.26.

Das 15 Capitel.

Unverhinderliche Strafe über die Unbußfertigen.

1. Und der HErr sprach zu mir: Und wenn gleich * Mose und Samuel vor mir stünden, so habe ich doch kein Herz zu diesem Volk; treibe sie weg von mir, und laß sie hinfahren. *Ps.99,6. Ez.14,14.

2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin? so sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Wen * der Tod trifft, den treffe er; wen das Schwerdt trifft, den treffe es; wen der Hunger trifft, den treffe er; wen das Gefängniß trifft, den treffe es.
* c. 43, 11. Zach. 11, 9.

3. Denn ich will sie heimsuchen mit * viererley Plagen, spricht der HErr: mit dem Schwerdt, daß sie erwürget werden; mit Hunden, die sie schleifen sollen; mit den Vögeln des Himmels und mit Thieren auf Erden, daß sie gefressen und verwesen werden sollen. *Ezech. 14,21.

4. Und ich will sie in alle Königreichen auf Erden hin und her treiben lassen, *um Manasse willen, des Sohnes Jehiskia, des Königs Juda; deßhalben, das er zu Jerusalem begangen hat. *2Kön. 21, 11. f. 2 Kön. 23, 26. 2 Chron. 33, 9.

5. Wer will sich denn deiner erbarmen, Jerusalem? Wer wird denn Mitleiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, und dir Frieden erwerben?

6. Du hast *mich verlassen, spricht der HErr, und bist mir abgefallen: darum habe ich meine Hand ausgestreckt wider dich, daß ich dich verderben will; ich bin des Erbarmens müde. *Es. 1, 2. 4.

7. Ich will sie mit der *Worfschaufel zum Lande hinaus worfeln; und will mein Volk, so von seinem Wesen sich nicht bekehren will, zu eitel Waisen machen und umbringen. *Matth. 3, 12. Luc. 3, 17.

8. Es sollen mir mehr Wittwen unter ihnen werden, denn des Sandes am Meer ist. Ich will über die Mutter der jungen Mannschaft kommen lassen einen offenbarlichen Verderber, und die Stadt damit plötzlich und unversehens überfallen lassen,

9. Daß die, so sieben Kinder hat, soll elend seyn und von Herzen seufzen. Denn *ihre Sonne soll bey hohem Tage untergehen, daß beides ihr Ruhm und Freude ein Ende haben soll. Und die Uebrigen will ich ins Schwerdt geben vor ihren Feinden, spricht der HErr. *Amos 8, 9.

10. Ach *meine Mutter, daß du mich gebohren hast, wider den jedermann hadert und zankt im ganzen Lande. Habe ich doch weder auf Wucher geliehen noch genommen, doch flucht mir jedermann. *c. 20, 14.

11. Der HErr sprach: Wohlan, ich will euer etliche übrig behalten, denen es soll wieder wohl gehen; und will euch zu Hülfe kommen in der Noth und Angst unter den Feinden.

12. Meinest du nicht, daß etwa ein Eisen sey, welches könnte das Eisen und Erz von Mitternacht zerschlagen?

13. Ich will aber zuvor euer Gut und Schätze in die *Raubuse geben, daß ihr nichts dafür kriegen sollt; und das um aller euer Sünden willen, die ihr in allen euren Grenzen begangen habt. *c. 17, 3. Ezech. 23, 46.

14. Und will euch zu euren Feinden bringen in ein Land, das ihr nicht kennet; denn es ist *das Feuer in meinem Zorn über euch angegangen. *c. 17, 4. 5 Mos. 32, 22. Sir. 5, 7.

15. Ach HErr, Du weißt es; gedenke an uns, und nimm dich unser an, und räche uns an unsern Verfolgern. Nimm uns auf, und verziehe nicht deinen Zorn über sie; denn du weißt, daß wir um deinet willen geschmähet werden.

16. Indeß erhalte uns *dein Wort, wenn wir es kriegen; und dasselbe dein Wort ist unsers Herzens Freude und Trost: denn †wir sind ja nach deinem Namen genannt, HErr, GOtt Zebaoth. *Ps. 119, 92. †Es. 43, 7.

17. Wir gesellen uns nicht zu den *Spöttern, noch freuen uns mit ihnen; sondern bleiben allein vor deiner Hand: denn du zürnest sehr mit uns. *Ps. 1, 1. Ps. 26, 4. 5.

18. Warum währet doch unser Schmerz so lange, und *unsere Wunden sind so gar böse, daß sie niemand heilen kann? Du bist uns geworden, wie ein Born, der nicht mehr quellen will. *c. 30, 12. 15.

19. Darum spricht der HErr also: *Wo du dich zu mir hältst, so will ich mich zu dir halten, und sollst mein Prediger bleiben. Und wo du die Frommen lehrest sich sondern von den bösen Leuten, so sollst du mein Lehrer seyn. Und ehe Du solltest zu ihnen fallen, so müssen sie eher zu dir fallen. *Jac. 4, 8.

20. Denn ich habe dich wider dis Volk zur vesten ehernen Mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch *nichts anhaben: denn †Ich bin bey dir, daß ich dir helfe und dich errette, spricht der HErr. *c. 1, 18. †Es. 41, 10. Jer. 1, 19.

21. Und will dich auch erretten aus der Hand der Bösen, und erlösen aus der Hand der Tyrannen.

Das 16 Capitel.

Die Juden sollen gen Babel geführt, und von dannen wieder erlöset werden.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du sollst kein Weib nehmen, und weder Söhne noch Töchter zeugen an diesem Ort.

3. Denn so spricht der HErr von den Söhnen und Töchtern, so an diesem Ort gebohren werden, dazu von ihren Müttern

tern, die sie gebären, und von ihren Vätern, die sie zeugen in diesem Lande:

4. Sie sollen an Krankheiten sterben, und weder beklaget noch* begraben werden; sondern sollen Mist werden auf dem Lande, dazu durch das Schwerdt und Hunger umkommen, und ihre Leichname sollen der Vögel des Himmels und der Thiere auf Erden Speise seyn.

*c. 14, 16.

5. Denn so spricht der HErr: Du sollst nicht zum Trauerhause gehen, und sollst auch nirgend hin zu klagen gehen, noch Mitleiden über sie haben; denn ich habe meinen Frieden von diesem Volk weggenommen, spricht der HErr, samt meiner Gnade und Barmherzigkeit;

6. Daß beides große und kleine sollen in diesem Lande sterben, und nicht* begraben noch beklaget werden, und niemand wird sich über sie zerritzen noch kahl machen. *c. 22, 18. 19.

7. Und man wird auch nicht unter sie Brodt austheilen über der Klage, sie zu trösten über der Leiche; und ihnen auch nicht aus dem Trostbecher zu trinken geben über Vater und Mutter.

8. Darum sollst du in kein Trinkhaus gehen, bey ihnen zu sitzen, weder zu essen noch zu trinken.

9. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Siehe, ich will an diesem Ort* aufheben, vor euren Augen und bey eurem Leben, die Stimme der Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut. *c. 25, 10.

10. Und wenn du solches alles diesem Volk gesagt hast, und sie zu dir sprechen werden: *Warum redet der HErr über uns alles dis große Unglück? Welches ist die Missethat und Sünde, damit wir wider den HErrn, unsern GOtt, gesündiget haben? *c. 5, 19.

11. Sollst du ihnen sagen: Darum, daß eure Väter mich verlassen, spricht der HErr, und andern Göttern gefolget, denselbigen gedienet, und sie angebetet; mich aber verlassen, und mein Gesetz nicht gehalten haben;

12. Und* Ihr noch ärger thut, denn eure Väter. Denn siehe, ein jeglicher lebt† nach seines bösen Herzens Gedünken, daß er mir nicht gehorche.

*c. 7, 26. †c. 7, 24.

13. Darum will ich euch aus diesem Lande stoßen in ein Land, davon weder ihr noch eure Väter wissen: daselbst sollt ihr andern Göttern dienen Tag und Nacht, daselbst will ich euch keine Gnade erzeigen.

14. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel aus Egyptenland geführet hat;

15. Sondern, so wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel geführet hat aus dem Lande der Mitternacht und aus allen Ländern, dahin er sie verstoßen hatte. Denn ich will sie wieder bringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe.

16. Siehe, ich will viele Fischer aussenden, spricht der HErr, die sollen sie fischen; und darnach will ich viele Jäger aussenden, die sollen sie fangen auf allen Bergen und auf allen Hügeln und in allen Steinritzen.

17. Denn* meine Augen sehen auf alle ihre Wege, daß sie vor mir sich nicht verheelen können; und ihre Missethat ist vor meinen Augen unverborgen.

*c. 23, 24. Sir. 23, 28.

18. Aber zuvor will ich ihre Missethat und Sünde zwiefach bezahlen; darum, daß sie mein Land mit den Leichen ihrer Abgötterey verunreiniget, und mein Erbe mit ihren Greueln voll gemacht haben.

19. HErr, du bist meine Stärke und Kraft, und meine Zuflucht in der Noth. Die Heiden werden zu dir kommen von der Welt Ende, und sagen: Unsere Väter haben falsche und nichtige Götter gehabt, die nichts nützen können.

20. Wie kann ein Mensch Götter machen, die nicht Götter sind?

21. Darum siehe, nun will ich sie lehren, und meine Hand und Gewalt ihnen kund thun, daß sie erfahren sollen, ich heiße der HErr.

Das 17 Capitel.

Abgötterey, Vertrauen auf die Kreaturen, Entheiligung des Sabbaths ꝛc. sind Ursachen alles Unglücks.

1. Die Sünde Juda ist geschrieben mit eisernen Griffeln, und mit spitzigen Demanten gekhrieben, und auf die Tafel ihres Herzens gegraben, und auf die Hörner an ihren Altären;

2. Daß ihre Kinder gedenken sollen der-

selben Altäre und Haine, bey den grünen Bäumen, auf den hohen Bergen.

3. Aber ich will deine *Höhen beides auf Bergen und Feldern, samt deiner Habe und allen deinen Schätzen, in die †Raspuse geben; um der Sünde willen, in allen deinen Grenzen begangen.

*Hos. 10, 8. †Jer. 15, 13. c. 20, 5. Ezech. 23, 46.

4. Und du sollst aus deinem Erbe verstoßen werden, das ich dir gegeben habe; und will dich *zu Knechten deiner Feinde machen, in einem Lande, das du nicht kennest; denn ihr habt †ein Feuer meines Zorns angezündet, das ewiglich brennen wird. *c. 5, 19. †c. 15, 14. 5 Mos. 32, 22.

5. So spricht der HErr: Verflucht ist der Mann, der sich auf *Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom HErrn weicht. *Ps. 118, 8. Mich. 7, 5.

6. Der wird seyn *wie die Heide in der Wüste, und wird nicht sehen den zukünftigen Trost; sondern wird † bleiben in der Dürre, in der Wüste, in einem unfruchtbaren Lande, da niemand wohnet.

*c. 48, 6. Ps. 102, 7. †Ps. 68, 7.

7. Gesegnet aber *ist der Mann, der sich auf den HErrn verläßt, und der HErr seine Zuversicht ist. *Ps. 2, 12. Ps. 146, 5. Es. 30, 18.

8. Der ist *wie ein Baum am Wasser gepflanzet, und am Bach gewurzelt. Denn obgleich eine Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün; und sorget nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern er höret ohne Aufhören Früchte. *Ps. 1, 3. Ps. 92, 10. Ez. 47, 12.

9. Es ist das Herz ein trotziges und verzagtes Ding, wer kann es ergründen?

10. Ich *der HErr kann das Herz ergründen, und die Nieren prüfen; und †gebe einem jeglichen nach seinem Thun, nach den Früchten seiner Werke.

*Ps. 7, 10. ꝛc. Röm. 2, 6. ꝛc.

11. Denn gleichwie ein Vogel, der sich über Eyer setzet und brütet sie nicht aus; also ist der, so unrecht Gut *sammlet: denn er muß davon, wenn er es am wenigsten achtet, und muß doch zuletzt Spott dazu haben. *Ps. 39, 6. 7.

12. Aber die Stäte unsers Heiligthums, nemlich der Thron göttlicher Ehre, ist allezeit vest geblieben.

13. Denn, HErr, du bist die Hoffnung Israels. Alle, die dich verlassen, müssen zu Schanden werden, und die Abtrünnigen müssen in die Erde geschrieben werden; denn sie *verlassen den HErrn, die Quelle des lebendigen Wassers.

*c. 2, 13.

14. Heile du mich, HErr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen: denn Du bist mein Ruhm.

15. Siehe, sie *sprechen zu mir: Wo ist denn des HErrn Wort? Lieber, laß her gehen. *Es. 5, 19.

16. Aber ich bin darum nicht von dir geflohen, mein Hirte; so habe ich Menschentage nicht begehret, das weißt Du; was ich geprediget habe, das ist recht vor dir.

17. Sey du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth.

18. Laß sie zu Schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht; laß sie erschrecken, und mich nicht; laß den Tag des Unglücks über sie gehen, und zerschlage sie zwiefach.

19. So spricht der HErr zu mir: Gehe hin und tritt unter das Thor des Volks, dadurch die Könige Juda aus- und eingehen, und unter alle Thore zu Jerusalem,

20. Und sprich zu ihnen: Höret des HErrn Wort, ihr Könige Juda, und ganz Juda, und alle Einwohner zu Jerusalem, so zu diesem Thor eingehen.

21. So spricht der HErr: Hütet euch, und traget keine Last am Sabbathtage durch die Thore hinein zu Jerusalem,

22. Und führet keine Last am Sabbathtage aus euren Häusern, und thut keine Arbeit; sondern heiliget den Sabbathtag, *wie ich euren Vätern geboten habe.

*2 Mos. 20, 8. f. 5 Mos. 5, 13. 14.

23. Aber sie *hören nicht, und neigen ihre Ohren nicht; sondern bleiben halsstarrig, daß sie mich ja nicht hören, noch sich ziehen lassen. *c. 7, 24. 26. c. 11, 8. f. 25, 4.

24. So ihr mich hören werdet, spricht der HErr, daß ihr keine Last traget *des Sabbathtages durch dieser Stadt Thore ein; sondern denselbigen heiliget, daß ihr keine Arbeit am selbigen Tage thut;

*Es. 58, 13. 14.

25. So sollen auch durch dieser Stadt Thore aus- und eingehen Könige und Fürsten, die auf dem Stuhl Davids sitzen, und reiten und fahren, beides auf

auf Wagen und Rossen, sie und ihre Fürsten, samt allen, die in Juda und Jerusalem wohnen; und soll diese Stadt ewiglich bewohnet werden.

26. Und sollen kommen aus den Städten Juda, und die um Jerusalem herliegen, und aus dem Lande Benjamin, aus den Gründen, und von den Gebirgen, und vom Mittag, die da bringen Brandopfer, Opfer, Speisopfer, und Weihrauch, zum Hause des HErrn.

27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den Sabbathtag heiliget, und keine Last traget durch die Thore zu Jerusalem ein am Sabbathtage: so will ich ein * Feuer unter ihren Thoren anstecken, das die Häuser zu Jerusalem verzehren und nicht gelöschet werden soll. *Ef. 1, 31. Ezech. 23, 47. Amos 5, 6.

Das 18 Capitel.

Wahre Busse erhält, Unbussfertigkeit verderbt.

1. Dis ist das Wort, das geschah vom HErrn zu Jeremia, und sprach:

2. Mache dich auf und gehe hinab in des Töpfers Haus; daselbst will ich dich meine Worte hören lassen.

3. Und ich ging hinab in des Töpfers Haus; und siehe, er arbeitete eben auf der Scheibe.

4. Und der Topf, den er aus dem Thon machte, mißrieth ihm unter den Händen. Da machte er wiederum einen andern Topf, wie es ihm gefiel.

5. Da geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

6. *Kann ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom Hause Israel, wie dieser Töpfer? spricht der HErr. Siehe, wie der Thon ist in des Töpfers Hand, also seyd auch ihr vom Hause Israel in meiner Hand. *Es. 45, 9. Weish. 15, 7. Röm. 9, 21.

7. Plötzlich *rede ich wider ein Volk und Königreich, daß ich es ausrotten, zerbrechen und verderben wolle. *c. 1, 10.

8. Wo *sichs aber bekehret von seiner Bosheit, dawider ich rede: so soll mich auch reuen das Unglück, das ich ihm gedachte zu thun. *c. 26, 3. 19. Jon. 3, 10.

9. Und plötzlich rede ich von einem Volk und Königreich, daß ich es bauen und pflanzen wolle.

10. So es aber Böses thut vor meinen Augen, daß es meiner Stimme nicht gehorchet, so soll mich auch reuen das Gute, das ich ihm verheissen hatte zu thun.

11. So sprich nun zu denen in Juda, und zu den Bürgern zu Jerusalem: So spricht der HErr: Siehe, Ich bereite euch ein Unglück zu, und habe Gedanken wider euch; darum *kehre sich ein jeglicher von seinem bösen Wesen, und †bessert euer Wesen und Thun. *c. 25, 5. &c. †c. 7, 3.

12. Aber sie sprechen: Da* wird nichts aus; wir wollen nach unsern Gedanken wandeln, und ein jeglicher thun nach Gedünken seines bösen Herzens. *c. 6, 16. c. 44, 16. Es. 65, 2.

13. Darum spricht der HErr: Fraget doch unter den Heiden, wer hat je deßgleichen gehöret, daß die Jungfrau Israel so gar greuliches Ding thut?

14. Bleibt doch der Schnee länger auf den Steinen im Felde, wenn es vom Libano herab schneyet; und das Regenwasser versiehet nicht so bald, als mein Volk meiner vergißt.

15. Sie räuchern den Göttern, und richten Aergerniß an auf ihren Wegen für und für, und gehen auf ungebahnten Strassen;

16. Auf daß ihr Land zur Wüste werde, ihnen zur ewigen Schande, daß, wer vorüber gehet, sich verwundere und den Kopf schüttele.

17. Denn ich will sie* durch einen Ostwind zerstreuen vor ihren Feinden; ich will ihnen † den Rücken und nicht das Antlitz zeigen, wenn sie verderben. *Es. 27, 8. †Jer. 2, 27.

18. Aber sie sprechen: Kommt, und laßt uns wider Jeremia rathschlagen; denn die Priester können nicht irren im Gesetz, und die Weisen können nicht fehlen mit rathen, und die Propheten können nicht unrecht lehren. Kommt her, laßt uns ihn mit der Zunge todtschlagen, und nichts geben auf alle seine Rede.

19. HErr, habe Acht auf mich, und höre die Stimme meiner Widersacher.

20. Ist es recht, daß* man Gutes mit Bösem vergilt? Denn sie haben meiner † Seele eine Grube gegraben. Gedenke doch, wie ich vor dir gestanden bin, daß ich ihr Bestes redete, und deinen Grimm von ihnen wendete. *1 Mos. 44, 4. †Ps. 35, 7.

21. So

21. So strafe nun ihre Kinder mit Hunger, und laß sie in das Schwerdt fallen, daß ihre Weiber ohne Kinder und Wittwen seyn, und ihre Männer zu Tode geschlagen und ihre junge Mannschaft im Streit durch das Schwerdt erwürget werden;

22. Daß ein Geschrey aus ihren Häusern gehöret werde, wie du plötzlich habest Kriegsvolk über sie kommen lassen. Denn sie haben eine Grube gegraben, mich zu fangen, und meinen Füßen Stricke gelegt.

23. Und weil Du, HErr, weißt alle ihre Anschläge wider mich, daß sie mich tödten wollen; so vergieb *ihnen ihre Missethat nicht, und laß ihre Sünde vor dir nicht ausgetilget werden. Laß sie vor dir gestürzet werden, und handle mit ihnen nach deinem Zorn. *Ps. 109, 14. 15.

Das 19 Capitel.

Zerstörung Jerusalems mit Zerbrechung des irdenen Krugs vorgebildet.

1. So spricht der HErr: Gehe hin, und kaufe dir einen irdenen Krug vom Töpfer, samt etlichen von den Aeltesten des Volks und von den Aeltesten der Priester;

2. Und gehe hinaus ins Thal Ben Hinnom, das vor dem Ziegelthor liegt; und predige daselbst die Worte, die ich dir sage,

3. Und sprich: Höret des HErrn Wort, ihr Könige Juda und Bürger zu Jerusalem, so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Siehe, ich will *ein solches Unglück über diese Stäte gehen lassen, daß, wer es hören wird, ihm die Ohren klingen sollen; *1 Sam. 3, 11. 2 Kön. 21, 12.

4. Darum, daß sie mich verlassen, und diese Stäte einem fremden Gott gegeben haben, und andern Göttern darinnen geräuchert haben, die weder sie, noch ihre Väter, noch die Könige Juda gekannt haben; und haben diese Stäte voll unschuldiges Bluts gemacht.

5. Denn sie haben dem Baal Höhen gebauet, ihre *Kinder zu verbrennen dem Baal zu Brandopfern, welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredet habe, dazu in mein Herz nie gekommen ist. *c. 7, 31.

6. Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der HErr, daß man diese Stäte nicht mehr Thopheth, noch das Thal Ben Hinnom, sondern Würgethal heißen wird.

7. Denn ich will den Gottesdienst Juda und Jerusalems dieses Orts zerstören, und will sie durch das Schwerdt fallen lassen vor ihren Feinden unter der Hand derer, so nach ihrem Leben stehen, und will *ihre Leichname den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden zu fressen geben; *c. 7, 33.

8. Und will *diese Stadt wüste machen und zum Spott, daß alle, die vorüber gehen, werden sich verwundern über alle ihre Plage, und ihrer spotten. *c. 18, 16. c. 49, 13. c. 50, 13. 3 Mos. 26, 32.

9. Ich will sie lassen *ihrer Söhne und Töchter Fleisch fressen, und einer soll des andern Fleisch fressen, in der †Noth und Angst, damit sie ihre Feinde und die, so nach ihrem Leben stehen, bedrängen werden. *5 Mos. 28, 53. ꝛc. †Luc. 19, 43.

10. Und du sollst den Krug zerbrechen vor den Männern, die mit dir gegangen sind;

11. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth: Eben wie man eines Töpfers Gefäß zerbricht, das nicht mag wieder ganz werden; so will ich dis Volk und diese Stadt auch zerbrechen; und sollen dazu im *Thopheth begraben werden, weil sonst kein Raum seyn wird zu begraben. *c. 7, 32.

12. So will ich mit dieser Stäte, spricht der HErr, und ihren Einwohnern umgehen, daß diese Stadt werden soll, gleichwie Thopheth.

13. Dazu sollen die Häuser zu Jerusalem und die Häuser der Könige Juda eben so unrein werden, als die Stäte Thopheth; ja, alle Häuser, da sie auf den Dächern geräuchert haben allem Heer des Himmels, und *andern Göttern Trankopfer geopfert haben. *c. 7, 18.

14. Und da Jeremia wieder von Thopheth kam, dahin ihn der HErr gesandt hatte zu weissagen; trat er in den Vorhof am Hause des HErrn, und sprach zu allem Volk:

15. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Siehe, ich will über diese Stadt und über alle ihre Städte alles das Unglück kommen lassen, das ich wider sie geredet habe; darum, daß sie halsstarrig sind, und meine Worte nicht hören wollen.

Das

Das 20 Capitel.

Jeremia verkündiget die Gefangenschaft in Babel. Klage über sein Amt und Geburtstag.

1. Da aber Pashur, ein Sohn Immers, des Priesters, so zum Obersten im Hause des HErrn gesetzt war, Jeremia hörete solche Worte weissagen;

2. Schlug er den Propheten Jeremia, und warf ihn in das Gewölbe unter dem Oberthor Benjamin, welches am Hause des HErrn ist.

3. Und da es Morgen ward, zog Pashur Jeremiam aus dem Gewölbe. Da sprach Jeremia zu ihm: Der HErr heißt dich nicht Pashur, sondern Magur um und um.

4. Denn so spricht der HErr: Siehe, ich will dich samt allen deinen Freunden in die Furcht geben, und sollen fallen durch das Schwerdt ihrer Feinde, das sollst du mit deinen Augen sehen. Und will das ganze Juda in die Hand des Königs zu Babel übergeben; der soll sie wegführen gen Babel, und mit dem Schwerdt tödten.

5. Auch will ich alle Güter dieser Stadt, samt allem, das sie gearbeitet, und alle Kleinodien, und *alle Schätze der Könige Juda in ihrer Feinde Hand geben, daß sie dieselbigen rauben, nehmen und gen Babel bringen. *Es. 39, 6.

6. Und du, Pashur, sollst mit allen deinen Hausgenossen gefangen gehen und gen Babel kommen; daselbst sollst du sterben und begraben werden samt allen deinen Freunden, welchen du Lügen predigest.

7. HErr, du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen; du bist mir zu stark gewesen, und hast gewonnen: aber ich bin darüber zum Spott geworden täglich, und jedermann verlacht mich.

8. Denn seit ich geredet, gerufen und gepredigt habe von der Plage und Verstörung, ist mir des HErrn Wort zum Hohn und Spott geworden täglich.

9. Da dachte ich: Wohlan, ich will seiner nicht mehr gedenken, und nicht mehr in seinem Namen predigen. Aber es ward in meinem Herzen wie ein brennendes Feuer in meinen Gebeinen verschlossen, daß ich es nicht leiden konnte; und wäre schier vergangen.

10. Denn ich höre, wie mich viele schelten und allenthalben schrecken: Hui, verklage ihn. Wir wollen ihn verklagen, sprechen alle meine Freunde und Gesellen, ob wir ihn übervortheilen, und ihm beykommen mögen, und uns an ihm rächen.

11. Aber der HErr ist bey *mir, wie ein starker Held: †darum werden meine Verfolger fallen, und nicht obliegen; sondern sollen sehr zu Schanden werden, darum, daß sie so thörlich handeln; ewig wird die Schande seyn, der man nicht vergessen wird. *c. 1, 8. 9. c. 15, 20. Es. 41, 10. †Ps. 27, 2.

12. Und nun, HErr Zebaoth, der du die Gerechten prüfest, *Nieren und Herz siehest, laß mich deine Rache an ihnen sehen, denn ich habe dir meine Sache befohlen. *Ps. 7, 10. ꝛc.

13. Singet dem HErrn, rühmet den HErrn, der des Armen Leben aus der Boshaftigen Händen errettet.

14. Verflucht *sey der Tag, daran ich gebohren bin; der Tag müsse ungesegnet seyn, daran mich meine Mutter gebohren hat. *c. 15, 10. Hiob 3, 1. f. c. 10, 18.

15. Verflucht sey der, so meinem Vater gute Bothschaft brachte, und sprach: Du hast einen jungen Sohn; daß er ihn fröhlich machen wollte.

16. Derselbige Mann müsse seyn, *wie die Städte, so der HErr umgekehret und ihn nicht gereuet hat; und müsse des Morgens hören ein Geschrey, und des Mittags ein Heulen. *1 Mos. 19, 24. 25.

17. Daß du mich doch nicht getödtet hast in Mutterleibe, daß meine Mutter mein Grab gewesen, und ihr Leib ewig schwanger geblieben wäre.

18. Warum bin ich doch aus Mutterleibe hervor gekommen, daß ich solchen Jammer und Herzeleid sehen muß, und meine Tage mit Schanden zubringen?

Das 21 Capitel.

Von Eroberung der Stadt Jerusalem, und Zedekiä Gefängniß.

1. Dis ist das Wort, so vom HErrn geschah zu Jeremia, da der König Zedekia zu ihm sandte Pashur, den Sohn Malchja, und Zephanja, den Sohn Maaseja, des Priesters, und ließ ihm sagen;

2. Fra-

2. Frage doch den HErrn für uns. Denn Nebucad Rezar, der König zu Babel, streitet wider uns; daß der HErr doch mit uns thun wolle nach allen seinen Wundern, damit er von uns abzöge.

3. Jeremia sprach zu ihnen: So saget Zedekia:

4. Das spricht der HErr, der GOtt Israels: Siehe, ich will die Waffen zurück wenden, die ihr in euren Händen habt, damit ihr streitet wider den König zu Babel und wider die Chaldäer, welche euch draußen an der Mauer belagert haben; und will sie zuhauf sammlen mitten in der Stadt.

5. Und Ich will wider euch streiten mit ausgereckter Hand, mit starkem Arm, mit großem Zorn, Grimm und Unbarmherzigkeit.

6. Und will die Bürger dieser Stadt schlagen, beide Menschen und Vieh, daß sie sterben sollen durch eine große Pestilenz.

7. Und darnach, spricht der HErr, will ich Zedekia, den König Juda, samt seinen Knechten und dem Volk, das in dieser Stadt vor der Pestilenz, Schwerdt und Hunger überbleiben wird, geben in die Hand Nebucad Rezars, des Königs zu Babel, und in die Hand ihrer Feinde und in die Hand derer, *so ihnen nach dem Leben stehen; daß er sie mit der Schärfe des Schwerdts also schlage, daß kein Schonen, noch Gnade, noch Barmherzigkeit da sey. *2 Mos. 4, 19. 2 Sam. 4, 8.

8. Und sage diesem Volk, so spricht der HErr: *Siehe, ich lege euch vor den Weg zum Leben und den Weg zum Tode.
*5 Mos. 11, 26.

9. Wer *in dieser Stadt bleibt, der wird sterben müssen durchs Schwerdt, Hunger und Pestilenz; wer aber hinaus sich giebt zu den Chaldäern, die euch belagern, der soll lebendig bleiben, und soll sein Leben als eine Ausbeute behalten. *c. 38, 2.

10. Denn ich habe mein Angesicht über diese Stadt gerichtet zum Unglück und zu keinem Guten, spricht der HErr. Sie soll dem Könige zu Babel übergeben werden, daß er sie mit Feuer verbrenne.

11. Und höret des HErrn Wort, ihr vom Hause des Königs Juda.

12. Du Haus Davids, so spricht der HErr: Haltet des *Morgens Gericht, und errettet den Beraubten aus des Frevlers Hand; auf daß mein †Grimm nicht ausfahre, wie ein Feuer, und brenne also, daß niemand löschen möge, um eures bösen Wesens willen. *c. 22, 3.
†c. 7, 20.

13. Siehe, spricht der HErr, ich sage dir, die du wohnest im Grunde, in dem Felsen und auf der Ebene, und sprichst: Wer will uns überfallen, oder in unsere Veste kommen?

14. Ich will euch heimsuchen, spricht der HErr, nach der Frucht eures Thuns; ich will ein Feuer anzünden in ihrem Walde, das soll alles umher verzehren.

Das 22 Capitel.

Vom Regentenamt. Strafe dreyer Könige Joahas, Jojakims und Jechanja.

1. So spricht der HErr: Gehe hinab in das Haus des Königs Juda, und rede daselbst dis Wort,

2. Und sprich: *Höre des HErrn Wort, du König Juda, der du auf dem Stuhl Davids sitzest, beide du und deine Knechte, und dein Volk, die zu diesen Thoren eingehen. *c. 17, 20.

3. So spricht der HErr: Haltet *Recht und Gerechtigkeit, und errettet den Beraubten von des Frevlers Hand; und †schindet nicht die Fremdlinge, Waisen und Wittwen; und thut niemand Gewalt, und vergießet nicht unschuldiges Blut an dieser Stäte. *c. 21, 12.
†2 Mos. 22, 21.

4. Werdet ihr solches thun; so *sollen durch die Thore dieses Hauses einziehen Könige, die auf Davids Stuhl sitzen, beides zu Wagen und zu Roß, samt ihren Knechten und Volk. *c. 17, 25.

5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen, so habe ich bey mir selbst geschworen, spricht der HErr, dis Haus soll verstöret werden.

6. Denn so spricht der HErr von dem Hause des Königs Juda: Gilead, du bist mir das Haupt in Libanon; was gilt es, ich will dich zur Wüste und die Städte ohne Einwohner machen?

7. Denn ich habe Verderber über dich bestellet, einen jeglichen mit seinen Waffen; die sollen deine auserwählte Cedern umhauen, und in das Feuer werfen.

8. So werden viele Heiden vor dieser Stadt übergehen, und unter einander sagen:

sagen: *Warum hat der HErr mit dieser großen Stadt also gehandelt?
*1 Kön. 9, 8.

9. Und man wird antworten: Darum, daß sie den Bund des HErrn, ihres GOttes, verlassen, und andere Götter angebetet, und denselbigen gedienet haben.

10. *Weinet nicht über die Todten, und grämet euch nicht darum: weinet aber über den, der dahin ziehet, denn er nimmer wieder kommen wird, daß er sein Vaterland sehen möchte. *2 Chr. 35, 25.

11. Denn so spricht der HErr von Sallum, dem Sohne Josia, des Königs Juda, welcher König ist an statt seines Vaters Josia, der von dieser Stäte hinaus gezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen;

12. Sondern muß sterben an dem Ort, da er hin gefangen geführet ist, und wird dis Land nicht mehr sehen.

13. Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und seine Gemächer mit Unrecht; der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt, und *giebt ihm seinen Lohn nicht; *3 Mos. 19, 13. ꝛc.

14. Und denkt: Wohlan, ich will mir ein großes Haus bauen und weite Pallästе; und läßt ihm Fenster darein hauen und mit Cedern täfeln, und roth mahlen.

15. Meinest du, du wollest König seyn, weil du mit Cedern prangest? Hat dein Vater nicht auch gegessen und getrunken; und hielt dennoch über dem Recht und Gerechtigkeit, und ging ihm wohl?

16. Er half dem Elenden und Armen zum Recht, und ging ihm wohl. Ists nicht also, daß solches heißt, mich recht erkennen? spricht der HErr.

17. Aber deine Augen und dein Herz stehen nicht also; sondern auf deinen Geiz, auf unschuldiges Blut zu vergießen, zu freveln und unterzustoßen.

18. Darum spricht der HErr von Jojakim, dem Sohne Josia, dem Könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: *Ach Bruder, ach Schwester! Man wird ihn nicht klagen: Ach Herr, ach Edler! *1 Kön. 13, 30.

19. *Er soll wie ein Esel begraben werden, zerschleift und hinaus geworfen vor die Thore Jerusalems. *Es. 34, 3.

20. Ja dann gehe hinauf auf den Libanon, und schreie, und laß dich hören zu Basan, und schreie von Abarim; denn alle deine Liebhaber sind jämmerlich umgebracht.

21. Ich habe dirs vorher gesagt, da es noch wohl um dich stand; aber du sprachest: Ich will nicht hören. Also hast du dein Lebetag gethan, daß du meiner Stimme nicht gehorchest.

22. Der Wind weidet alle deine Hirten, und deine Liebhaber ziehen gefangen dahin; da mußt du doch *zu Spott und zu Schanden werden, um aller deiner Bosheit willen. *c. 25, 9. 18.

23. Die du jetzt im Libanon wohnest, und in Cedern nistest; wie schön wirst du sehen, wenn dir *Schmerzen und Wehe kommen werden, wie einer in Kindesnöthen! *c. 4, 31. Hos. 13, 13. Mich. 4, 10. Sir. 48, 21.

24. So wahr Ich lebe, spricht der HErr, wenn *Chanja, der Sohn Jojakims, der König Juda, ein Siegelring wäre an meiner rechten Hand; so wollte ich dich doch abreißen,
*2 Chron. 36, 9.

25. Und in die *Hände geben derer, die nach deinem Leben stehen und vor welchen du dich fürchtest; nemlich in die Hände Nebucad Rezars, des Königs zu Babel, und der Chaldäer. *c. 21, 7.

26. Und will *dich und deine Mutter, die dich geboren hat, in ein anderes Land treiben, das nicht euer Vaterland ist; und sollst daselbst sterben.
*2 Kön. 24, 12. 15.

27. Und in das Land, da sie von Herzen gerne wieder hin wären, sollen sie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verstoßener Mann ist doch Chanja! ein unwerthes Gefäß! Ach! wie ist er doch samt seinem Saamen so vertrieben und in ein *unbekanntes Land geworfen? *c. 5, 19.

29. O Land, Land, Land, höre des HErrn Wort;

30. So spricht der HErr: Schreibet an diesen Mann für einen Verdorbenen; einen Mann, dem es sein Lebetag nicht gelinget. Denn er wird das Glück nicht haben, daß jemand seines Saamens auf dem Stuhl Davids sitze und förder in Juda herrsche.

Das

Das 23 Capitel.

Die böse Hirten und falsche Propheten werden beschrieben und gestraft; Christus, der gute Hirte und große Prophet, verheißen.

1. Wehe * euch Hirten, die ihr die Heerde meiner Weide umbringet und zerstreuet, spricht der HErr.
* Ezech. 13, 2. f. c. 34, 2. f.

2. Darum spricht der HErr, der GOtt Israels, von den Hirten, die mein Volk weiden: * Ihr habt meine Heerde zerstreuet, und verstoßen, und nicht besucht. Siehe, ich will euch heimsuchen um eures bösen Wesens willen, spricht der HErr. * Joh. 10, 8.

3. Und ich will die Uebrigen meiner Heerde sammlen aus allen Ländern, dahin ich sie verstoßen habe; und will sie wieder bringen zu ihren Hürden, daß sie sollen wachsen und viel werden.

4. Und ich will Hirten über sie setzen, die sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr sollen fürchten, noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der HErr.

5. Siehe, * es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich dem David † ein gerechtes Gewächs erwecken will; und soll ** ein König seyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. * c. 30, 3. † Es. 4, 2. ꝛc. * Es. 32, 1.

6. Zu desselbigen Zeit * soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und dis wird sein Name seyn, daß man ihn nennen wird: HErr, † der unsere Gerechtigkeit ist. * c. 33, 16. Es. 45, 17. † 1 Cor. 1, 30.

7. Darum siehe, * es wird die Zeit kommen, spricht der HErr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel aus Egyptenland geführet hat; * c. 16, 14. 15.

8. Sondern: So wahr der HErr lebt, der den Saamen des Hauses Israel hat heraus geführet, und gebracht aus dem Lande der Mitternacht, und aus allen Landen, dahin ich sie verstoßen hatte, daß sie in ihrem Lande wohnen sollen.

9. Wider die Propheten.

Mein Herz will mir in meinem Leibe brechen, alle meine Gebeine zittern, mir ist wie einem trunkenen Manne, und wie einem, der vom Wein taumelt, vor dem HErrn und vor seinen heiligen Worten;

10. Daß das Land so voll Ehebrecher ist, daß das Land so jämmerlich stehet, daß es so verflucht ist, und die Auen in der Wüste verdorren; und ihr Leben ist böse, und ihr Regiment taugt nicht.

11. Denn beides Propheten und Priester sind Schälke, und finde auch in meinem Hause ihre Bosheit, spricht der HErr.

12. Darum ist ihr * Weg, wie ein glatter Weg im Finstern, darauf sie gleiten und fallen. Denn ich will Unglück über sie kommen lassen, das Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der HErr. * Ps. 35, 6.

13. Zwar bey den Propheten zu Samaria sahe ich Thorheit, daß sie weissagten durch Baal, und verführten mein Volk Israel.

14. Aber bey den Propheten zu Jerusalem sehe ich Greuel, wie sie ehebrechen, und gehen mit Lügen um, und * stärken die Boshaftigen, auf daß sich ja niemand bekehre von seiner Bosheit. Sie sind alle vor mir, gleich wie Sodoma, und ihre Bürger, wie Gomorra.
* Ezech. 13, 22.

15. Darum spricht der HErr Zebaoth von den Propheten also: * Siehe, ich will sie mit Wermuth speisen, und mit Galle tränken; denn von den Propheten zu Jerusalem kommt Heucheley aus ins ganze Land. * c. 9, 15.

16. So spricht der HErr Zebaoth: * Gehorchet nicht den Worten der Propheten, so euch weissagen. Sie betrügen euch; denn sie predigen ihres Herzens Gesicht, und nicht aus des HErrn Munde.
* c. 6, 14. c. 14, 14. c. 27, 14. 15.

17. Sie sagen denen, die mich lästern: Der HErr hat es gesagt, es wird euch wohl gehen. Und allen, die * nach ihres Herzens Dünkel wandeln, sagen sie: Es wird kein Unglück über euch kommen.
* c. 7, 24. Es. 65, 2. Matth. 7, 13. 15.

18. Denn * wer ist im Rath des HErrn gestanden, der sein Wort gesehen und gehöret habe? Wer hat sein Wort vernommen und gehöret?
* Röm. 11, 34. ꝛc.

19. Siehe, es wird ein * Wetter des HErrn mit Grimm kommen, und ein schreckliches Ungewitter den Gottlosen auf den Kopf fallen. * c. 30, 23.
Ps. 11, 6.

20. Und

20. Und *des HErrn Zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat; hernach werdet ihr es wohl erfahren. *c. 30, 24.

21. Ich *sandte die Propheten nicht, noch liefen sie; ich redete nicht zu ihnen, noch weissagten sie. *c. 14, 14. ꝛc.

22. Denn wo sie bey meinem Rath blieben, und hätten meine *Worte meinem Volk geprediget: so hätten sie dasselbe von ihrem bösen Wesen, und von ihrem bösen Leben bekehret. *1 Petr. 4, 11.

23. Bin Ich nicht ein GOtt, der nahe ist, spricht der HErr, und nicht ein GOtt, der ferne sey?

24. Meinest du, daß sich jemand *so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der HErr. Bin Ich es nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der HErr.

*c. 16, 17. Sir. 23, 28. Eph. 4, 10.

25. Ich höre es wohl, daß die Propheten predigen, und falsch weissagen in meinem Namen, und sprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet.

26. Wenn wollen doch die Propheten aufhören, die falsch weissagen und ihres Herzens Trügerey weissagen?

27. Und wollen, daß mein Volk meines Namens vergesse über ihren Träumen, die einer dem andern prediget; gleichwie ihre Väter meines Namens vergaßen über dem Baal.

28. Ein Prophet, der Träume hat, der predige Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weizen zusammen, spricht der HErr.

29. Ist *mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HErr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?

*Ebr. 4, 12.

30. Darum siehe, ich will an die Propheten, spricht der HErr, die mein Wort stehlen einer dem andern.

31. Siehe, ich will an die Propheten, spricht der HErr, die ihr eigen Wort führen und sprechen: Er hat es gesagt.

32. Siehe, ich will an die, so falsche Träume weissagen, spricht der HErr, und predigen dieselben, und verführen mein Volk mit ihren Lügen und losen Theidingen; *so Ich sie doch nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen habe, und sie auch diesem Volk nichts nütze sind, spricht der HErr. *c. 27, 10. 15.

33. Wenn dich dis Volk, oder ein Prophet, oder ein Priester, fragen wird und sagen: Welches ist die Last des HErrn? sollst du zu ihnen sagen, was die Last sey: Ich will euch hinwerfen, spricht der HErr.

34. Und wo ein Prophet oder Priester oder Volk wird sagen: Das ist die Last des HErrn; denselben will ich heimsuchen, und sein Haus dazu.

35. Also soll aber einer mit dem andern reden, und unter einander sagen: Was antwortet der HErr, und was sagt der HErr?

36. Und nennet es nicht mehr Last des HErrn: denn einem jeglichen wird sein eigenes Wort eine Last seyn, weil ihr also die Worte des lebendigen GOttes, des HErrn Zebaoth, unsers GOttes, verkehret.

37. Darum sollt ihr zum Propheten also sagen: Was antwortet dir der HErr, und was sagt der HErr?

38. Weil ihr aber sprechet: Last des HErrn; darum spricht der HErr also: Nun ihr dis Wort eine Last des HErrn nennet, und ich zu euch gesandt habe und sagen lassen, ihr sollt es nicht nennen Last des HErrn;

39. Siehe, so will ich euch hinwegnehmen und euch samt der Stadt, die ich euch und euren Vätern gegeben habe, von meinem Angesicht wegwerfen;

40. Und *will euch ewige Schande und ewige Schmach zufügen, deren nimmer vergessen soll werden. *c. 20, 11.

Das 24 Capitel.

Gesicht von guten und bösen Feigen, und was sie bedeuten.

1. Siehe, der HErr zeigte mir zween Feigenkörbe, gestellet vor dem Tempel des HErrn, nachdem *der König zu Babel, Nebucadnezar, hatte weggeführet Jechanja, den Sohn Jojakims, den König Juda, samt den Fürsten Juda, Zimmerleute und Schmiede von Jerusalem, und gen Babel gebracht.

*c. 29, 2. 2 Kön. 24, 14. 15.

2. In dem einen Korbe waren sehr gute Feigen, wie die ersten reifen Feigen sind; im andern Korbe waren sehr

böse Feigen, daß man sie nicht essen konnte, so böse waren sie.

3. Und der HErr sprach zu mir: Jeremia, *was siehest du? Ich sprach: Feigen; die gute Feigen sind sehr gut; und die böse sind sehr böse, daß man sie nicht essen kann, so böse sind sie. *c. 1, 11. 13.

4. Da geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:

5. So spricht der HErr, der GOtt Israels: Gleichwie diese Feigen gut sind; also will ich mich gnädiglich annehmen der Gefangenen aus Juda, welche ich habe aus dieser Stäte lassen ziehen in der Chaldäer Land;

6. Und will sie gnädiglich ansehen, und will sie wieder in dis Land bringen, und *will sie bauen und nicht abbrechen, ich will sie pflanzen und nicht ausraufen; *c. 31, 28. c. 45, 4.

7. Und *will ihnen ein Herz geben, daß sie mich kennen sollen, daß Ich der HErr sey. Und sie sollen mein Volk seyn, so will Ich ihr GOtt seyn: denn sie werden sich von ganzem Herzen zu mir bekehren. *c. 31, 33.

8. Aber *wie die böse Feigen so böse sind, daß man sie nicht essen kann, spricht der HErr; also will ich dahin geben Zedekia, den König Juda, samt seinen Fürsten, und was übrig ist zu Jerusalem, und übrig in diesem Lande, und die in Egyptenland wohnen. *c. 29, 17.

9. Ich will ihnen Unglück zufügen, und sie in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen; daß sie sollen zu *Schanden werden, zum Sprüchwort, zur Fabel und zum Fluch an allen Orten, dahin ich sie verstoßen werde. *c. 29, 18. c. 42, 18. c. 44, 12.

10. Und will *Schwerdt, Hunger und Pestilenz unter sie schicken; bis sie umkommen von dem Lande, das ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe. *Ezech. 6, 12. c. 14, 21.

Das 25 Capitel.

Siebenzigjährige Gefangenschaft zu Babel.

1. Dis ist das Wort, welches zu Jeremia geschah über das ganze Volk Juda, im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, (welches ist das erste Jahr Nebucadnezars, des Königs zu Babel;)

2. Welches auch der Prophet Jeremia redete zu dem ganzen Volk Juda, und zu allen Bürgern zu Jerusalem, und sprach:

3. Es ist von dem dreyzehnten Jahr an Josia, des Sohnes Amons, des Königs Juda, des HErrn Wort zu mir geschehen bis auf diesen Tag; und habe euch nun drey und zwanzig Jahre mit Fleiß geprediget, *aber ihr habt nie hören wollen. *c. 34, 14.

4. So hat der HErr auch zu euch gesandt alle seine Knechte, die Propheten, fleißiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure Ohren neigen, daß ihr gehorchet,

5. Da er sprach: *Bekehret euch, ein jeglicher von seinem bösen Wege und von eurem bösen Wesen; so sollt ihr in dem Lande, das der HErr euch und euren Vätern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben; *c. 3, 14. c. 18, 11. c. 35, 15.

6. Folget *nicht andern Göttern, daß ihr ihnen dienet und sie anbetet, auf daß ihr mich nicht erzürnet durch eurer Hände Werk, und ich euch Unglück zufügen müsse. *c. 7, 6.

7. Aber ihr wolltet mir nicht gehorchen, spricht der HErr; auf daß ihr mich ja wohl erzürnetet durch eurer Hände Werk, zu eurem eigenen Unglück.

8. Darum so spricht der HErr Zebaoth: Weil ihr denn meine Worte nicht hören wollt;

9. Siehe, so will ich ausschicken und kommen lassen alle Völker gegen der Mitternacht, spricht der HErr, auch meinen Knecht Nebucadnezar, den König zu Babel; und will sie bringen über dis Land und über die, so darinnen wohnen, und über alles dis Volk, so umher liegen; und will sie verbannen und verstören, und zum Spott und ewiger Wüste machen.

10. Und *will herausnehmen allen fröhlichen Gesang, die Stimme des Bräutigams und der Braut, die Stimme der Mühlen, und Licht der Laterne; *Es. 24, 8. Offenb. 18, 23. ꝛc.

11. Daß dis ganze Land *wüste und zerstört liegen soll. Und sollen diese Völker dem Könige zu Babel dienen † siebenzig Jahre. *3 Mos. 26, 32. †Jer. 27, 22. Jer. 29, 10. 2 Chr. 36, 21. 22. Dan. 9, 2.

12. Wenn aber die siebenzig Jahre um sind; *will ich den König zu Babel heimsuchen

suchen und alles dis Volk, spricht der HErr, um ihre Missethat; dazu das Land der Chaldäer, und will es zur ewigen Wüste machen. *c. 27, 7.

13. Also will ich über dis Land bringen alle meine Worte, die ich geredet habe wider sie; nemlich alles, was in diesem Buch geschrieben steht, das Jeremia geweissaget hat über alle Völker.

14. Und sie sollen auch dienen, ob sie gleich große Völker und große Könige sind. Also will ich ihnen vergelten nach ihrem Verdienst, und nach den Werken ihrer Hände.

15. Denn also spricht zu mir der HErr, der GOtt Israels: Nimm diesen Becher Wein voll Zorn von meiner Hand, und *schenke daraus allen Völkern, zu denen Ich dich sende; *Offenb. 14, 10. 2c.

16. Daß sie trinken, taumeln und toll werden vor dem Schwerdt, das ich unter sie schicken will.

17. Und ich nahm den Becher von der Hand des HErrn und schenkte allen Völkern, zu denen mich der HErr sandte:

18. Nemlich Jerusalem, den Städten Juda, ihren Königen und Fürsten; daß sie wüste und zerstört liegen und * ein Spott und Fluch seyn sollen, wie es denn heutiges Tages stehet; *Ezech. 23, 32.

19. Auch Pharao, dem Könige in Egypten, samt seinen Knechten, seinen Fürsten und seinem ganzen Volk;

20. Allen Ländern gegen Abend, allen Königen im Lande Uz, allen Königen in der Palästiner Lande, samt Askalon, Gasa, Akaron und den übrigen zu Asdod;

21. Denen von Edom, denen von Moab, den Kindern Ammon;

22. Allen Königen zu Tyrus, allen Königen zu Zidon, den Königen in den Inseln jenseit des Meers;

23. Denen von Dedan, denen von Thema, denen von Bus, und allen Fürsten in den Oertern;

24. Allen Königen in Arabien, allen Königen gegen Abend, die in der Wüste wohnen;

25. Allen Königen in Simri, allen Königen in Elam, allen Königen in Meden;

26. Allen Königen gegen Mitternacht, beides in der Nähe und Ferne, einem mit dem andern; und allen Königen auf Erden, die auf dem Erdboden sind; und König Sesach soll nach diesen trinken.

27. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: *Trinket, daß ihr trunken werdet, speiet und niederfallet, und nicht aufstehen möget vor dem Schwerdt, das Ich unter euch schicken will. *c. 51, 7. Ps. 75, 9.

28. Und wo sie den Becher nicht wollen von deiner Hand nehmen und trinken, so sprich zu ihnen: Also spricht der HErr Zebaoth: Nun sollt ihr trinken.

29. Denn siehe, in der *Stadt, die nach meinem Namen genannt ist, fange ich an zu plagen: und Ihr solltet ungestraft bleiben? Ihr sollt nicht ungestraft bleiben; denn Ich rufe das Schwerdt über alle, die auf Erden wohnen, spricht der HErr Zebaoth. *1 Petr. 4, 17. 2c.

30. Und Du sollst alle diese Worte ihnen weissagen, und sprich zu ihnen: Der HErr* wird brüllen aus der Höhe, und seinen Donner hören lassen aus seiner heiligen Wohnung; er wird brüllen über seine Hürden; er wird singen ein Lied, wie die Weintreter, über alle Einwohner des Landes, deß Hall erschallen wird bis an der Welt Ende. *Amos 1, 2. 2c.

31. Der HErr hat zu rechten mit den Heiden, und will mit allem Fleisch Gericht halten: die Gottlosen wird er dem Schwerdt übergeben, spricht der HErr.

32. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, es wird eine Plage kommen von einem Volk zum andern, und ein großes Wetter wird erwecket werden von der Seite des Landes.

33. Da werden die *Erschlagenen vom HErrn zu derselbigen Zeit liegen von einem Ende der Erde bis an das andere Ende: die werden nicht geklaget, noch aufgehoben, noch begraben werden; sondern müssen auf dem Felde liegen, und zu Mist werden. *c. 7, 33. c. 9, 22. c. 19, 7. Es. 34, 2.

34. Heulet nun, ihr Hirten, und schreiet, wälzet euch in der Asche, ihr Gewaltigen über die Heerde; denn die Zeit ist hier, daß ihr geschlachtet und zerstreuet werdet und zerfallen müsset, wie ein köstliches Gefäß.

35. Und die Hirten werden nicht fliehen können, und die Gewaltigen über die Heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die Hirten schreien, und die Gewaltigen über die Heerde werden heulen, daß der HErr ihre Weide so verwüstet hat;

37. Und ihre Auen, die so wohl standen, verderbet sind vor dem grimmigen Zorn des HErrn.

38. Er hat seine Hütte verlassen, wie ein junger Löwe; und ist also ihr Land zerstöret vor dem Zorn des Tyrannen, und vor seinem grimmigen Zorn.

Das 26 Capitel.

Jeremiä Bußpredigt, Anklage, Verantwortung und Beschützung.

1. Im Anfang des Königreichs Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, geschah dis Wort vom HErrn, und sprach:

2. So spricht der HErr: Tritt in den Vorhof am Hause des HErrn, und predige allen Städten Juda, die da herein gehen anzubeten im Hause des HErrn, alle Worte, die ich dir befohlen habe ihnen zu sagen; und thue nichts davon.

3. Ob *sie vielleicht hören wollen, und sich bekehren, ein jeglicher von seinem bösen Wesen; damit mich auch reuen möchte das Uebel, das Ich gedenke ihnen zu thun um ihres bösen Wandels willen. *c. 36, 3. Ezech. 12, 3.

4. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem Gesetz wandelt, das ich euch vorgelegt habe;

5. Daß ihr höret die Worte meiner Knechte, der Propheten, *welche Ich stets zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht hören wolltet; *c. 35, 14. 17.

6. So will ich es mit diesem Hause machen *wie mit Silo, und diese Stadt zum Fluch allen Heiden auf Erden machen. *c. 7, 14. 1 Sam. 4, 4. 11.

7. Da nun die Priester, Propheten und alles Volk höreten Jeremia, daß er solche Worte redete im Hause des HErrn;

8. Und Jeremia nun ausgeredet hatte alles, was ihm der HErr befohlen hatte, allem Volk zu sagen: griffen ihn die Priester, Propheten und das ganze Volk, und sprachen: Du mußt sterben.

9. Warum darfst du weissagen im Namen des HErrn, und sagen: Es wird diesem Hause gehen wie Silo, und diese Stadt soll so wüste werden, daß niemand mehr darinnen wohne? Und das ganze Volk sammlete sich im Hause des HErrn wider Jeremia.

10. Da solches höreten die Fürsten Juda; gingen sie aus des Königs Hause hinauf ins Haus des HErrn, und setzten sich vor das neue Thor des HErrn.

11. Und die Priester und Propheten sprachen vor den Fürsten und allem Volk: Dieser *ist des Todes schuldig; denn er hat geweissaget wider diese Stadt, wie ihr mit euren Ohren gehöret habt. *Matth. 26, 66. Marc. 14, 64. Apost. 6, 13.

12. Aber Jeremia sprach zu allen Fürsten, und zu allem Volk: Der HErr hat mich gesandt, daß ich solches alles, das ihr gehöret habt, sollte weissagen wider dis Haus und wider diese Stadt.

13. So *bessert nun euer Wesen und Wandel, und gehorchet der Stimme des HErrn, eures GOttes; so wird den HErrn auch †gereuen das Uebel, das er wider euch geredet hat. *c. 7, 3. †c. 18, 8.

14. Siehe, Ich bin in euren Händen; ihr mögt es machen mit mir, wie es euch recht und gut dünkt.

15. Doch sollt ihr wissen, wo ihr mich tödtet; so werdet ihr unschuldiges Blut laden auf euch selbst, auf diese Stadt und ihre Einwohner. Denn wahrlich, der HErr hat mich zu euch gesandt, daß ich solches alles vor euren Ohren reden soll.

16. Da sprachen die Fürsten und das ganze Volk zu den Priestern und Propheten: Dieser ist des Todes nicht schuldig; denn er hat zu uns geredet im Namen des HErrn, unsers GOttes.

17. Und es standen auf etliche der Aeltesten im Lande, und sprachen zum ganzen Haufen des Volks:

18. Zu der Zeit Hiskia, des Königs Juda, war ein Prophet, *Micha, von Maresa, und sprach zum ganzen Volk Juda: So spricht der HErr Zebaoth: †Zion soll wie ein Acker gepflüget werden, und Jerusalem ein Steinhaufen werden, und der Berg des Hauses [des HErrn] zum wilden Walde. *Mich. 1, 1. †Jer. 9, 11. 2c. Luc. 19, 44.

19. Noch ließ ihn Hiskia, der König Juda, und das ganze Juda darum nicht tödten; ja sie fürchteten vielmehr den HErrn, und beteten vor dem HErrn.

*Da

*Da reuete auch den HErrn das Uebel, das er wider sie geredet hatte. Darum thun Wir sehr übel wider unsere Seelen. *c. 18, 8.

20. So war auch einer, der im Namen des HErrn weissagte, Uria, der Sohn Semaja, von Kirjath-Jearim. Derselbe weissagte wider diese Stadt und wider dis Land, gleichwie Jeremia.

21. Da aber der König Jojakim, und alle seine Gewaltigen, und die Fürsten, seine Worte höreten; wollte ihn der König tödten lassen. Und da Uria das erfuhr; fürchtete er sich, und flohe, und zog in Egypten.

22. Aber der König Jojakim schickte Leute in Egypten, Elnathan, den Sohn Achbors, und andere mit ihm.

23. Die führeten ihn aus Egypten, und brachten ihn zum Könige Jojakim; der ließ ihn mit dem Schwerdt tödten, und ließ seinen Leichnam unter dem gemeinen Pöbel begraben.

24. Also war die Hand *Ahikams, des Sohnes Saphans, mit Jeremia, daß er nicht dem Volk in die Hände kam, daß sie ihn tödteten. *2. Kön. 22, 12. 14.

Das 27 Capitel.

Juda und seine Nachbarn müssen unter das Joch des Königs zu Babel.

1. Im Anfang des Königreichs Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, geschah dis Wort vom HErrn zu Jeremia, und sprach:

2. So spricht der HErr zu mir: Mache dir ein Joch und hänge es an deinen Hals;

3. Und schicke es *zum Könige in Edom, zum Könige in Moab, zum Könige der Kinder Ammon, zum Könige zu Tyrus, und zum Könige zu Zidon, durch die Boten, so zu Zedekia, dem Könige Juda, gen Jerusalem gekommen sind;

*c. 25, 21. 22.

4. Und befiehl ihnen, daß sie ihren Herren sagen: So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: So sollt ihr euren Herren sagen:

5. Ich habe die *Erde gemacht und Menschen und Vieh, so auf Erden sind, durch meine große Kraft und ausgestreckten Arm; und gebe sie, wem ich will.

*c. 32, 17.

6. Nun aber habe Ich* alle diese Lande gegeben in die Hand meines †Knechts Nebucadnezars, des Königs zu Babel; und habe ihm auch die wilden Thiere auf dem Felde gegeben, daß sie ihm dienen sollen. *c. 25, 9. c. 28, 14.

†Dan. 2, 37. f. c. 4, 19.

7. Und sollen alle Völker dienen ihm und seinem Sohne und seines Sohnes Sohne, bis *daß die Zeit seines Landes auch komme; denn es sollen ihm viele Völker und große Könige dienen.

*c. 25, 12.

8. Welches Volk aber und Königreich dem Könige zu Babel, Nebucadnezar, nicht dienen will, und wer seinen Hals nicht wird unter das Joch des Königs zu Babel geben; solches Volk will ich heimsuchen* mit Schwerdt, Hunger und Pestilenz, spricht der HErr, bis daß ich sie durch seine Hand umbringe. *c. 14, 12.

9. Darum *so gehorchet nicht euren Propheten, Weissagern, Traumdeutern, Tagewählern und Zauberern, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel.

*c. 14, 14. 2c.

10. Denn *sie weissagen euch falsch, auf daß sie euch ferne aus eurem Lande bringen, und ich euch ausstoße, und ihr umkommet. *v. 14. 16.

11. Denn welches Volk seinen Hals ergiebt unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm, das will ich in seinem Lande lassen, daß es dasselbige baue und bewohne, spricht der HErr.

12. Und ich redete solches alles zu Zedekia, dem Könige Juda, und sprach: Ergebet euren Hals unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm und seinem Volk; so sollt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wollt ihr sterben, du und dein Volk, durch das Schwerdt, Hunger und Pestilenz? *Wie denn der HErr geredet hat über das Volk, so dem Könige zu Babel nicht dienen will. *v. 8.

14. Darum *gehorchet nicht den Worten der Propheten, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel; denn sie weissagen euch falsch,

*c. 14, 14. 2c. 1 Joh. 4, 1.

15. Und ich habe sie nicht gesandt, spricht der HErr; sondern sie weissagen falsch in meinem Namen, auf daß ich euch ausstoße, und ihr umkommet, samt den Propheten, die euch weissagen.

16. Und zu den Priestern, und zu allem diesem Volk redete ich, und sprach: So spricht der HErr: Gehorchet nicht den Worten eurer Propheten, die euch weissagen und sprechen: Siehe, die *Gefäße aus dem Hause des HErrn werden nun bald von Babel wieder herkommen. Denn sie weissagen euch falsch. *c. 28, 3.

17. Gehorchet ihnen nicht; sondern dienet dem Könige zu Babel, so werdet ihr lebendig bleiben. Warum soll doch diese Stadt zur Wüste werden?

18. Sind sie aber Propheten, und haben sie des HErrn Wort, so laßt sie den HErrn Zebaoth erbitten, daß die übrigen Gefäße im Hause des HErrn und im Hause des Königs Juda, und zu Jerusalem, nicht auch gen Babel geführet werden.

19. Denn also spricht der HErr Zebaoth von *den Säulen, und vom Meer, und von dem Gestühle, und von den Gefäßen, die noch übrig sind in dieser Stadt, *2 Kön. 25, 13.

20. Welche Nebucadnezar, der König zu Babel, nicht wegnahm, da er *Jechanja, den Sohn Jojakims, den König Juda, von Jerusalem wegführete gen Babel, samt allen Fürsten in Juda und Jerusalem. *2 Kön. 24, 14. 15.

21. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, von den Gefäßen, die noch übrig sind im Hause des HErrn, und im Hause des Königs Juda, und zu Jerusalem:

22. Sie sollen gen Babel geführet werden, und daselbst bleiben, bis auf den Tag, da ich sie *heimsuche, spricht der HErr, und ich sie wiederum herauf an diesen Ort bringen lasse. *2 Chron. 36, 22.

Das 28 Capitel.

Jeremia hat ein eisernes Joch. Zeigt Hananja, dem falschen Propheten, den gewissen Tod an.

1. Und in demselbigen Jahr, im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königs Juda, im fünften Monat des vierten Jahrs, sprach Hananja, der Sohn Azurs, ein Prophet von Gibeon, zu mir im Hause des HErrn, in Gegenwart der Priester und alles Volks, und sagte:

2. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Ich habe das Joch des Königs zu Babel zerbrochen;

3. Und ehe zwey Jahre um sind, will *ich alle Gefäße des Hauses des HErrn, welche Nebucadnezar, der König zu Babel, hat von diesem Ort weggenommen und gen Babel geführet, wiederum an diesen Ort bringen; *c. 27, 16.

4. Dazu *Jechanja, den Sohn Jojakims, den König Juda, samt allen Gefangenen aus Juda, die gen Babel geführet sind, will Ich auch wieder an diesen Ort bringen, spricht der HErr; denn ich will das Joch des Königs zu Babel zerbrechen. *2 Kön. 24, 14. f.

5. Da sprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja, in Gegenwart der Priester und des ganzen Volks, die im Hause des HErrn standen,

6. Und sagte: Amen, der HErr thue also, der HErr bestätige dein Wort, das du geweissaget hast, daß er die Gefäße aus dem Hause des HErrn von Babel wiederbringe an diesen Ort, samt allen Gefangenen.

7. Aber doch höre auch dis Wort, das Ich vor deinen Ohren rede, und vor den Ohren des ganzen Volks:

8. Die Propheten, die vor mir und vor dir gewesen sind von Alters her, die haben wider viele Länder und große Königreiche geweissaget, von Krieg, von Unglück, und von Pestilenz;

9. Wenn aber ein Prophet vom Frieden weissaget, den wird man kennen, ob ihn der HErr wahrhaftig gesandt hat, wenn sein Wort erfüllet wird.

10. Da nahm der Prophet Hananja das *Joch vom Halse des Propheten Jeremia, und zerbrach es. *c. 27, 2.

11. Und Hananja sprach in Gegenwart des ganzen Volks: So spricht der HErr: Eben so will ich zerbrechen das Joch Nebucadnezars, des Königs zu Babel, *ehe zwey Jahre umkommen, vom Halse aller Völker. Und der Prophet Jeremia ging seines Weges. *v. 3.

12. Aber des HErrn Wort geschah zu Jeremia, nachdem der Prophet Hananja das Joch zerbrochen hatte vom Halse des Propheten Jeremia, und sprach:

13. Gehe hin und sage Hananja: So spricht der HErr: Du hast das hölzerne Joch zerbrochen, so mache nun ein eisernes Joch an jenes statt.

14. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der

der GOtt Israels: Ein eisernes Joch habe ich* allen diesen Völkern an den Hals gehänget, damit sie dienen sollen Nebucad Nezar, dem Könige zu Babel; und müssen ihm dienen, denn ich habe ihm auch die wilden Thiere gegeben.

*c. 27, 6.

15. Und der Prophet Jeremia sprach zum Propheten Hananja: Höre doch, Hananja; der HErr hat dich nicht gesandt, und Du hast gemacht, daß dis Volk auf Lügen sich verläßt.

16. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will dich vom Erdboden nehmen, dis Jahr sollst du sterben; denn * du hast sie mit deiner Rede vom HErrn abgewendet. *c. 29, 31.

17. Also starb der Prophet Hananja desselbigen Jahrs im siebenten Monat.

Das 29 Capitel.

Sendbrief Jeremiä an die gefangene Juden zu Babel, wie sie sich sollen verhalten.

1. Dis sind die Worte im Briefe, den der Prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen Aeltesten, die weggeführet waren, und zu den Priestern und Propheten, und zum ganzen Volk, das Nebucad Nezar von Jerusalem hatte weggeführet gen Babel,

2. (Nachdem der * König Jechanja und die Königin mit den Kämmerern und Fürsten in Juda und Jerusalem, samt den Zimmerleuten und Schmieden zu Jerusalem, weg waren;) *c. 24, 1. 2 Kön. 24, 15.

3. Durch Eleasa, den Sohn Saphans, und Gemarja, den Sohn Hilkia, welche Zedekia, der König Juda, sandte gen Babel zu Nebucad Nezar, dem Könige zu Babel. Und sprach:

4. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, * zu allen Gefangenen, die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel; *v. 20.

5. Bauet Häuser, darinnen ihr wohnen möget; pflanzet Gärten, daraus ihr die Früchte essen möget;

6. Nehmet Weiber, und zeuget Söhne und Töchter; nehmet euren Söhnen Weiber und gebet euren Töchtern Männer, daß sie Söhne und Töchter zeugen; mehret euch daselbst, daß eurer nicht wenig sey;

7. Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und betet für sie zum HErrn; denn, wenn es ihr wohl gehet, so gehet es euch auch wohl.

8. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: * Laßt euch die Propheten, die bey euch sind, und die Wahrsager nicht betrügen; und gehorchet euren Träumen nicht, die euch träumen.

*c. 14, 14. ꝛc.

9. Denn sie weissagen euch falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, spricht der HErr.

10. Denn so spricht der HErr: Wenn zu Babel * siebenzig Jahre aus sind; so will ich euch besuchen und will mein gnädiges Wort über euch erwecken, daß ich euch wieder an diesen Ort bringe.

*c. 25, 11. ꝛc.

11. Denn Ich weiß wohl, was ich für * Gedanken über euch habe, spricht der HErr, nemlich Gedanken des Friedens und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, deß ihr wartet. *Ps. 92, 6.

12. Und ihr werdet * mich anrufen, und hingehen, und mich bitten; und ich will euch erhören. *Ps. 50, 15.

13. Ihr werdet mich suchen und finden. Denn * so ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet: * 5 Mos. 4, 29. 1 Chron. 29, 9. Es. 55, 6.

14. So will ich mich von euch finden lassen, spricht der HErr: und will * euer Gefängniß wenden und euch sammlen aus allen Völkern und von allen Orten, dahin ich euch verstoßen habe, spricht der HErr; und will euch wiederum an diesen Ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegführen.

*Ps. 126, 4.

15. Denn ihr meinet, der HErr habe euch zu Babel Propheten auferwecket.

16. Denn also spricht der HErr vom Könige, der auf Davids Stuhl sitzt, und von allem Volk, das in dieser Stadt wohnet, nemlich von euren Brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind;

17. Ja also spricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will * Schwerdt, Hunger und Pestilenz unter sie schicken; und will mit ihnen umgehen, wie mit den

bösen † Feigen, da einem vor ekelt zu essen; *c.44,13. 2Sam.24,13. †Jer.24,8.

18. Und will hinter ihnen her seyn mit Schwerdt, Hunger und Pestilenz; und will sie *in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen, daß sie sollen † zum Fluch, zum Wunder, zum Hohn und zum Spott unter allen Völkern werden, dahin ich sie verstoßen werde: *c. 14,12. c. 24,9. †c. 42,18. Ezech. 5,15.

19. Darum, daß sie meinen Worten nicht gehorchen, spricht der HErr, der ich meine Knechte, die Propheten, zu euch stets gesandt habe; aber ihr wolltet nicht hören, spricht der HErr.

20. Ihr aber *alle, die ihr gefangen seyd weggeführet, die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen, höret des HErrn Wort. *v. 4.

21. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, wider Ahab, den Sohn Kolaja, und wider Zedekia, den Sohn Maseja, *die euch falsch weissagen in meinem Namen: Siehe, ich will sie geben in die Hände Nebucadnezars, des Königs zu Babel, der soll sie schlagen lassen vor euren Augen; *c. 27,10.15.

22. Daß man wird aus denselbigen einen Fluch machen unter allen Gefangenen aus Juda, die zu Babel sind, und sagen: Der HErr thue dir, wie Zedekia und Ahab, welche der König zu Babel auf Feuer braten ließ;

23. Darum, daß sie eine Thorheit in Israel begingen und trieben Ehebruch mit der andern Weibern, und predigten falsch in meinem Namen, das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß Ich und zeuge es, spricht der HErr.

24. Und wider Semaja von Nehalam sollst du sagen:

25. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Darum, daß Du unter deinem Namen hast Briefe gesandt zu allem Volk, das zu Jerusalem ist, und zum Priester Zephanja, dem Sohne Maseja, und zu allen Priestern, und gesagt:

26. Der HErr hat dich zum Priester gesetzt, an statt des Priesters Jehojada, daß ihr sollt Aufseher seyn im Hause des HErrn über alle Wahnsinnige und Weissager, daß du sie in Kerker und Stock legest.

27. Nun, warum strafst du denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weissaget;

28. Darum, daß er zu uns gen Babel geschickt hat und lassen sagen: Es wird noch lange währen; bauet Häuser, darinnen ihr wohnet, und pflanzet Gärten, daß ihr die Früchte davon esset.

29. Denn Zephanja, der Priester, hatte denselben Brief gelesen, *und den Propheten Jeremia lassen zuhören.

30. Darum geschah des HErrn Wort zu Jeremia, und sprach:

31. Sende hin zu allen Gefangenen und laß ihnen sagen: So spricht der HErr wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weissaget, und Ich habe ihn doch nicht gesandt, und macht, daß ihr auf Lügen vertrauet;

32. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will Semaja von Nehalam heimsuchen samt seinem Saamen, daß der Seinen keiner soll unter diesem Volk bleiben; und soll das Gute nicht sehen, das Ich meinem Volk thun will, spricht der HErr. Denn *er hat sie mit seiner Rede vom HErrn abgewendet. *c. 28,16.

Das 30 Capitel.

Verheißung von dem jüdischen Volk in den letztern Zeiten des neuen Bundes.

1. Dis ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia:

2. So spricht der HErr, der GOtt Israels: Schreibe dir alle Worte in ein Buch, die ich zu dir rede.

3. Denn *siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, † daß ich das Gefängniß meines Volks, beides Israels und Juda, wenden will, spricht der HErr, und will sie widerbringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe, daß sie es besitzen sollen. *c. 23,5. c. 31,27. †Zeph. 3,20.

4. Dis sind aber die Worte, welche der HErr redet von Israel und Juda.

5. Denn so spricht der HErr: Wir hören ein Geschrey des Schreckens; es ist eitel Furcht da, und kein Friede.

6. Aber forschet doch und sehet, ob ein Mannsbild gebären möge? Wie geht es denn zu, daß ich alle Männer sehe ihre Hände auf ihren Hüften haben, *wie Weiber in Kindesnöthen, und alle Angesichter so bleich sind? *c. 4,31. Es. 13,8. c. 37,8.

7. Es

7. Es ist *ja ein großer Tag, und seines gleichen ist nicht gewesen, und ist eine Zeit der Angst in Jakob; noch soll ihm daraus geholfen werden.

*Joel 2, 11. Amos 5, 18. Zeph. 1, 15.

8. Es soll aber geschehen zu derselbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth, daß ich sein Joch von deinem Halse zerbrechen will und deine Bande zerreißen, daß er darin nicht mehr den Fremden dienen muß;

9. Sondern dem HErrn, ihrem GOtt, und ihrem Könige David, welchen ich ihnen erwecken will.

10. Darum *fürchte Du dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der HErr, und entsetze dich nicht, Israel. Denn siehe, ich will dir helfen aus fernen Ländern und deinem Saamen aus dem Lande ihres Gefängnisses, daß Jakob soll wieder kommen, im Frieden leben, und Genüge haben, und niemand soll ihn schrecken.

*c. 46, 27. Es. 44, 2.

11. Denn *Ich bin bey dir, spricht der HErr, daß ich dir helfe. Denn ich will es mit allen † Heiden ein Ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe: aber mit dir will ich es nicht ein Ende machen; züchtigen aber will ich dich mit Maaße, daß du dich nicht unschuldig haltest.

*Ps. 91, 15. † Jer. 46, 28.

12. Denn also spricht der HErr: *Dein Schade ist verzweifelt böse, und deine Wunden sind unheilbar. *c. 15, 18.

13. Deine Sache handelt niemand, daß er sie verbünde; es kann dich niemand heilen.

14. Alle deine Liebhaber vergessen deiner, fragen nichts darnach. Ich *habe dich geschlagen, wie ich einen Feind schlüge, mit unbarmherziger Staure, um deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen.

*c. 2, 19. c. 15, 18.

15. Was schreiest du über deinen Schaden, und über deinen verzweifelt bösen Schmerzen? Habe ich dir doch solches gethan um * deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen.

*c. 13, 22.

16. Darum alle, *die dich gefressen haben, sollen gefressen werden; und alle, die dich geängstiget haben, sollen alle gefangen werden; und die dich beraubet haben, sollen beraubet werden; und alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden. *Es. 33, 1.

17. Aber * dich will ich wieder gesund machen, und deine Wunden heilen, spricht der HErr; darum, daß man dich nennet die Verstoßene, und Zion sey, nach der niemand frage. *c. 33, 6.

18. So spricht der HErr: *Siehe, ich will das Gefängniß der Hütten Jakobs wenden, und mich über seine Wohnung erbarmen; und die Stadt soll wieder auf ihre Hügel gebauet werden, und der Tempel soll stehen nach seiner Weise.

*c. 29, 14. c. 31, 23.

19. Und soll von dannen heraus gehen Lob- und Freudengesang; denn ich will sie mehren und nicht mindern, ich will sie herrlich machen und nicht kleinern.

20. Ihre Söhne sollen seyn gleichwie vorhin, und ihre Gemeine vor mir gedeien; denn ich will heimsuchen alle, die sie plagen.

21. Und ihr Fürst soll aus ihnen herkommen, und ihr Herrscher von ihnen ausgehen, und er soll zu mir nahen; denn wer ist der, so mit willigem Herzen zu mir nahet? spricht der HErr.

22. Und ihr sollt mein Volk seyn, und Ich will euer GOtt seyn.

23. Siehe, es wird *ein Wetter des HErrn mit Grimm kommen, ein schreckliches Ungewitter wird den Gottlosen auf den Kopf fallen. *c. 23, 19.

24. Denn des HErrn grimmiger Zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat: zur letzten Zeit werdet ihr solches erfahren.

Das 31 Capitel.

Fernere Weissagung von dem dem jüdischen Volk noch bevorstehenden Heil.

1. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, will ich aller Geschlechter Israels *GOtt seyn, und sie sollen mein Volk seyn. *2 Cor. 6, 18. ꝛc.

2. So spricht der HErr: Das Volk, so übergeblieben ist vom Schwerdt, hat Gnade gefunden in der Wüste; Israel zieht hin zu seiner Ruhe.

3. Der HErr ist mir erschienen von ferne: Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir *gezogen aus lauter Güte. *Hohel. 1, 4.

4. Wohlan, ich will dich wiederum bauen,

daß du sollst gebauet heißen; du Jungfrau Israel, du sollst noch fröhlich pauken und heraus gehen an den Tanz.

5. Du sollst wiederum Weinberge pflanzen an den Bergen Samaria; pflanzen wird man, und dazu pfeifen.

6. Denn es wird die Zeit noch kommen, daß die Hüter an dem Gebirge Ephraim werden rufen: *Wohlauf, und laßt uns hinauf gehen gen Zion zu dem HErrn, unserm GOtt. *Es. 2, 3. Mich. 4, 2.

7. Denn also spricht der HErr: Rufet über Jakob mit Freuden, und jauchzet über das Haupt unter den Heiden; rufet laut, rühmet und sprechet: HErr, hilf deinem Volk, den Uebrigen in Israel.

8. Siehe, ich will sie aus dem Lande der Mitternacht bringen, und will sie sammlen aus den Enden der Erde, beides Blinde, Lahme, Schwangere, und Kindbetterinnen, daß sie mit großem Haufen wieder hieher kommen sollen.

9. Sie werden * weinend kommen und betend, so will ich sie leiten, ich will sie leiten an den Wasserbächen auf schlechtem Wege, daß sie sich nicht stoßen; denn † ich bin Israels Vater, so ist Ephraim mein erstgebohrner Sohn.

*c. 50, 4. †2 Cor. 6, 18. ꝛc.

10. Höret, ihr Heiden, des HErrn Wort, und verkündiget es ferne in die Inseln, und sprechet: Der Israel zerstreuet hat, der wird es auch wieder sammlen, und wird ihrer hüten, wie ein Hirte seine Heerde.

11. Denn der * HErr wird Jakob erlösen, und von der Hand des Mächtigen erretten. *Ps. 130, 8. Luc. 1, 68.

12. Und sie werden kommen, und auf der Höhe zu Zion jauchzen, und werden sich zu den Gaben des HErrn häufen, nemlich zum Getreide, Most, Oehl und jungen Schaafen und Ochsen; daß ihre Seele wird seyn wie ein * wasserreicher Garten, und nicht mehr bekümmert seyn sollen. *Es. 58, 11.

13. Alsdann werden die * Jungfrauen fröhlich am Reigen seyn, dazu die junge Mannschaft, und die Alten mit einander. Denn † ich will ihr Trauern in Freude verkehren, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrer Betrübniß.

*Ps. 148, 12. 13. †Ps. 30, 12.

14. Und ich will der Priester Herz voll Freude machen, und mein Volk soll * meiner Gaben die Fülle haben, spricht der HErr. *v. 12.

15. So spricht der HErr: * Man höret eine klägliche Stimme und bitteres Weinen auf der Höhe; † Rahel weinet über ihre Kinder und will sich nicht trösten lassen über ihre Kinder, denn es ist aus mit ihnen. *Matth. 2, 18.

†1 Mos. 35, 19.

16. Aber der HErr spricht also: Laß * dein Schreien und Weinen, und die Thränen deiner Augen; denn deine Arbeit wird wohl belohnet werden, spricht der HErr. Sie sollen wiederkommen aus dem Lande des Feindes; *Luc. 7, 13. c. 8, 52.

17. Und deine Nachkommen haben viel gutes zu gewarten, spricht der HErr; denn deine Kinder sollen wieder in ihre Grenze kommen.

18. Ich habe wohl gehöret, wie Ephraim klagt: Du hast mich gezüchtiget und ich bin auch gezüchtiget, wie ein geiles Kalb; bekehre du mich, so werde ich bekehret; denn Du, HErr, bist mein GOtt.

19. Da ich bekehret ward, that ich Buße; denn nachdem ich gewitziget bin schlage ich mich auf die Hüfte. Denn ich bin zu Schanden geworden, und stehe schamroth; denn ich muß * leiden den Hohn meiner Jugend. *Ps. 25, 7.

20. Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn, und mein trautes Kind? Denn ich * gedenke noch wohl daran, was ich ihm geredet habe: † darum bricht mir mein Herz gegen ihm, daß ich mich seiner erbarmen muß, spricht der HErr. *Ps. 25, 7. Ps. 106, 4.

†Es. 49, 15. Hos. 11, 8.

21. Richte dir auf Grabzeichen, setze dir Trauermaale; und richte dein Herz auf die gebahnte Straße, darauf ich gewandelt habe; kehre wieder, Jungfrau Israel, kehre dich wieder zu diesen deinen Städten.

22. Wie lange willst du in der Irre gehen, du abtrünnige Tochter? Denn der HErr wird ein * Neues im Lande erschaffen: das Weib wird den Mann umgeben. *Es. 43, 19.

23. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Man wird noch dis Wort wieder reden im Lande Juda und in seinen Städten, * wenn ich ihr Gefängniß

wenden

wenden werde: Der HErr segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg. *c.29/14. c.30/3.18. c.32/44.

24. Und Juda samt allen seinen Städten sollen darinnen wohnen; dazu Ackerleute, und die mit Heerden umher ziehen.

25. Denn ich *will die müden Seelen erquicken, und die bekümmerten Seelen sättigen. *Matth. 11/28.

26. Darum bin ich aufgewacht, und sahe auf, und habe so sanft geschlafen.

27. Siehe, *es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich das Haus Israel und das Haus Juda besaamen will beides mit Menschen und Vieh. *c.23/5.

28. Und gleichwie ich über sie gewachet habe, auszureuten, zu reißen, *abzubrechen, zu verderben und zu plagen: also will ich über sie wachen zu bauen und zu pflanzen, spricht der HErr. *c.45/4.

29. Zu derselbigen Zeit *wird man nicht mehr sagen: Die Väter haben Heerlinge gegessen, und der Kinder Zähne sind stumpf geworden. *Klagl. 5/7. Ezech. 18/2.

30. Sondern *ein jeglicher wird um seiner Missethat willen sterben; und welcher Mensch Heerlinge isset, dem sollen seine Zähne stumpf werden. *2 Kön. 14/6.

31. Siehe, es *kommt die Zeit, spricht der HErr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen. *Ebr. 8/8.

32. Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bey der Hand nahm, daß ich sie aus Egyptenland führete; welchen Bund sie nicht gehalten haben, und Ich sie zwingen mußte, spricht der HErr.

33. Sondern das soll der Bund seyn, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der HErr: Ich *will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben; und Sie † sollen mein Volk seyn, so will ich ihr GOtt seyn. *Es.54/13. Ebr.8/10. †Jer.24/7.

34. Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren und sagen: Erkenne den HErrn; sondern *sie sollen mich alle kennen, beide klein und groß, spricht der HErr. Denn † ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünden nicht mehr **gedenken.

*Es 54/13. †Jer.33/8. Apost.10/43. **Es.43/25. Es.44/22. Ez.33/16. Ebr.10/16.17.

35. So spricht der HErr, der *die Sonne dem Tage zum Licht giebt, und den Mond und die Sterne nach ihrem Lauf der Nacht zum Licht; der das Meer bewegt, daß seine Wellen brausen; HErr Zebaoth ist sein Name: *Ps. 136/8.9. Sir. 43/2.6.9.10.

36. Wenn solche *Ordnungen abgehen vor mir, spricht der HErr, so soll auch † aufhören der Saame Israels, daß er nicht mehr ein Volk vor mir sey ewiglich. *c.33/25. †Röm. 11/1.f.

37. So spricht der HErr: Wenn *man den Himmel oben kann messen, und den Grund der Erde erforschen; so will Ich auch verwerfen den ganzen Saamen Israels um alles, das sie thun, spricht der HErr. *c.33/22.

38. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß die Stadt des HErrn soll gebauet werden vom Thurm Hananeel an, bis ans Eckthor;

39. Und die Richtschnur wird neben demselben weiter hinaus gehen bis an den Hügel Gareb, und sich gen Gaath wenden;

40. Und das ganze Thal der Leichen und der Asche, samt dem ganzen Acker, bis an den Bach Kidron, bis zu der Ecke am Roßthor gegen Morgen, wird dem HErrn heilig seyn, daß es nimmermehr zerrissen noch abgebrochen soll werden.

Das 32 Capitel.

Jeremia kauft, zum Zeichen der Wiederkunft aus Babel, einen Acker.

1. Dis ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia, im zehnten Jahr Zedekia, des Königs Juda, *welches ist das achtzehnte Jahr Nebucadnezars. *c.25/1.

2. Dazumal * belagerte das Heer des Königs zu Babel Jerusalem. Aber der Prophet Jeremia lag gefangen im Vorhofe des Gefängnisses, am Hause des Königs Juda, *2 Kön. 25/1.2.

3. Dahin Zedekia, der König Juda, ihn hatte lassen verschließen, und gesagt: Warum weissagest Du, und sprichst: So spricht der HErr: Siehe, *ich gebe diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel, und er soll sie gewinnen. *c.21/7. c.27/6. c.34/2. c.38/3. c.39/1.f.

4. Und Zedekia, *der König Juda, soll den Chaldäern nicht entrinnen, sondern

ich

ich will ihn dem Könige zu Babel in die Hände geben, daß er mündlich mit ihm reden und mit seinen Augen ihn sehen soll. *c. 34, 3.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen, da soll er auch bleiben, bis daß ich ihn heimsuche, spricht der HErr; denn ob ihr schon wider die Chaldäer streitet, soll* euch doch nichts gelingen. *c. 2, 37. 4 Mos. 14, 41. Es. 24, 19.

6. Und Jeremia sprach: Es ist des HErrn Wort geschehen zu mir, und spricht:

7. Siehe, Hanameel, der Sohn Sallums, deines Vetters, kommt zu dir und wird sagen: Lieber, kaufe du meinen Acker zu Anathoth; denn du hast das nächste Freundrecht dazu, daß du ihn kaufen sollst.

8. Also kam Hanameel, meines Vetters Sohn, wie der HErr gesagt hatte, zu mir vor den Hof des Gefängnisses, und sprach zu mir: Lieber, kaufe meinen Acker zu Anathoth, der im Lande Benjamin liegt; denn du hast* Erbrecht dazu, und du bist der nächste; lieber kaufe ihn. Da merkte ich, daß es des HErrn Wort wäre; *Ruth 4, 3. 4.

9. Und kaufte den Acker von Hanameel, meines Vetters Sohne, zu Anathoth, und wog ihm das Geld dar, sieben Sekel, und zehn Silberlinge;

10. Und schrieb einen Brief, und versiegelte ihn, und nahm Zeugen dazu, und wog das Geld dar auf einer Wage;

11. Und nahm zu mir den versiegelten Kaufbrief nach dem Recht und Gewohnheit, und eine offene Abschrift;

12. Und gab den Kaufbrief Baruch, dem Sohne Nerja, des Sohnes Mahaseja, in Gegenwart Hanameels, meines Vetters, und der Zeugen, die im Kaufbriefe geschrieben standen, und aller Juden, die am Hofe des Gefängnisses wohneten;

13. Und befahl Baruch vor ihren Augen, und sprach:

14. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Nimm diese Briefe, den versiegelten Kaufbrief samt dieser offenen Abschrift, und lege sie in ein irdenes Gefäß, daß sie lange bleiben mögen.

15. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Noch soll man Häuser, Aecker und Weinberge kaufen in diesem Lande.

16. Und da ich den Kaufbrief hatte Baruch, dem Sohne Nerja, gegeben, betete ich zum HErrn, und sprach:

17. Ach HErr HErr, siehe, Du* hast Himmel und Erde gemacht, durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm, und ist † kein Ding vor dir unmöglich. *c. 27, 5. † Luc. 1, 37. ꝛc.

18. *Der du wohlthust vielen tausenden, und vergiltst die Missethat der Väter in den Busem ihrer Kinder nach ihnen, du großer und starker GOtt; HErr Zebaoth ist dein Name. *2 Mos. 34, 7. ꝛc.

19. Groß* von Rath † und mächtig von That; und deine** Augen stehen offen über alle Wege der Menschenkinder, †† daß du einem jeglichen gebest nach seinem Wandel und nach der Frucht seines Wesens. *c. 10, 6. † Luc 1, 37. **Jer. 16, 17. Sir. 23, 28. †† Ps. 62, 13.

20. Der du in Egyptenland hast Zeichen und Wunder gethan, bis auf diesen Tag, beides an Israel und Menschen; und hast dir einen Namen gemacht, wie er heutiges Tages ist.

21. Und hast dein Volk Israel aus Egyptenland geführet, durch Zeichen und Wunder, durch deine mächtige Hand, durch ausgestreckten Arm, und durch groß Schrecken.

22. Und hast ihnen dis Land gegeben, welches du ihren Vätern geschworen hattest, daß du es ihnen geben wolltest; ein Land, da Milch und Honig innen fließt.

23. Und da sie hinein kamen und es besaßen, gehorchten sie deiner Stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem Gesetz; und alles, was du ihnen gebotest, das sie thun sollten, das ließen sie; darum du auch ihnen alles dis Unglück ließest widerfahren.

24. Siehe, diese Stadt ist belagert, daß sie gewonnen und vor Schwerdt, Hunger und Pestilenz in der Chaldäer Hände, welche wider sie streiten, gegeben werden muß; und wie du geredet hast, so gehet es, das siehest du.

25. Und Du, HErr HErr, sprichst zu mir: Kaufe du einen Acker um Geld, und nimm Zeugen dazu; so doch die Stadt in der Chaldäer Hände gegeben wird.

26. Und

26. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

27. Siehe, Ich der HErr bin ein GOtt alles Fleisches. *Sollte mir etwas unmöglich seyn? *v. 17. Luc. 1, 37. ꝛc.

28. Darum, so spricht der HErr also: Siehe, ich *gebe diese Stadt in der Chaldäer Hände, und in die Hand NebucadRezars, des Königs zu Babel; und er soll sie gewinnen. *v. 3.

29. Und die Chaldäer, so wider diese Stadt streiten, werden herein kommen, und sie mit Feuer anstecken und verbrennen samt den Häusern, da *sie auf den Dächern Baal geräuchert und andern Göttern Trankopfer geopfert haben, auf daß sie mich erzürneten. *c. 19, 13.

30. Denn die Kinder Israel und die Kinder Juda haben *von ihrer Jugend auf gethan, das mir übel gefällt; und die Kinder Israel haben mich erzürnet durch ihrer Hände Werk, spricht der HErr. *1 Mos. 8, 21.

31. Denn seit der Zeit diese Stadt gebauet ist, bis auf diesen Tag, hat sie mich zornig und grimmig gemacht; daß ich sie muß von meinem Angesicht wegthun,

32. Um aller der Bosheit willen der Kinder Israel und der Kinder Juda, die sie gethan haben, daß sie mich erzürneten. Sie, ihre Könige, Fürsten, Priester und Propheten, und die in Juda und Jerusalem wohnen,

33. Haben *mir den Rücken, und nicht das Angesicht zugekehret, wiewol ich sie stets lehren ließ; aber sie wollten nicht hören, noch sich bessern. *c. 2, 27. Ezech. 23, 35. Zach. 7, 11.

34. Dazu *haben sie ihre Greuel in das Haus gesetzt, das von mir den Namen hat, daß sie es verunreinigten. *c. 7, 30. 2 Kön. 21, 4. 5.

35. Und *haben die Höhen des Baals gebauet im Thal Ben Hinnom, daß sie ihre Söhne und Töchter dem †Moloch verbrannten; davon ich ihnen nichts befohlen habe, und ist mir nie in Sinn gekommen, daß sie solchen Greuel thun sollten, damit sie Juda also zu sündigen brächten. *c. 7, 31. c. 19, 5. †3 Mos. 18, 21. ꝛc.

36. Und nun, um deßwillen spricht der HErr, der GOtt Israels, also von dieser Stadt, davon ihr saget, daß sie werde vor Schwerdt, Hunger und Pestilenz, in die Hände des Königs zu Babel gegeben:

37. Siehe, *ich will sie sammlen aus allen Landen, dahin ich sie verstoße durch meinen großen Zorn, Grimm und Unbarmherzigkeit; und will sie wiederum an diesen Ort bringen, daß sie sollen sicher wohnen. *5 Mos. 30, 3.

38. Und sie *sollen mein Volk seyn, so will Ich ihr GOtt seyn. *c. 24, 7.

39. Und will ihnen einerley Herz und Wesen geben, *daß sie mich fürchten sollen ihr Lebenlang; auf daß es ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohlgehe. *c. 24, 7.

40. Und will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich nicht will ablassen ihnen Gutes zu thun; und will ihnen meine Furcht ins Herz geben, daß sie nicht von mir weichen.

41. Und soll meine Lust seyn, daß ich ihnen Gutes thun soll; und ich will sie in diesem Lande pflanzen, treulich, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

42. Denn so spricht der HErr: Gleichwie ich über dis Volk habe kommen lassen alles dis große Unglück; also will Ich auch alles Gute über sie kommen lassen, das Ich ihnen geredet habe.

48. Und sollen noch Aecker gekauft werden in diesem Lande, davon ihr saget, es werde wüste liegen, daß weder Leute noch Vieh darinnen bleibe, und werde in der Chaldäer Hände gegeben.

44. Demnach wird man Aecker um Geld kaufen und verbriefen, versiegeln und bezeugen im Lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in den Städten Juda, in Städten auf den Gebirgen, in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag. Denn ich *will ihr Gefängniß wenden, spricht der HErr. *c. 29, 14. c. 30, 3.

Das 33 Capitel.

Erlösung aus der Gefangenschaft Babels. Christus und sein Reich verheißen.

1. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia zum andern mal, da er noch *im Vorhof des Gefängnisses verschlossen war, und sprach: *c. 32, 2.

2. So spricht der HErr, der solches macht, thut und ausrichtet, *HErr ist sein Name: *2 Mos. 3, 15.

3. Rufe mich, so will ich dir antworten,

und

und will dir anzeigen große und gewaltige Dinge, die du nicht weißt.

4. Denn so spricht der HErr, der GOtt Israels, von den *Häusern dieser Stadt und von den Häusern der Könige Juda, welche abgebrochen sind, Bollwerk zu machen zur Wehre; *Es. 22, 10.

5. Und von denen, so herein gekommen sind, daß sie wider die Chaldäer streiten mögen, daß sie dieselbigen füllen müssen mit todten Leichnamen, welche ich in meinem Zorn und Grimm erschlagen will; denn ich habe mein Angesicht von dieser Stadt verborgen, um aller ihrer Bosheit willen:

6. Siehe, ich will sie heilen und gesund machen; und will sie des Gebets um Frieden und Treue gewähren.

7. Denn ich will das *Gefängniß Juda und das Gefängniß Israels wenden; und will sie bauen, wie von Anfang; *c. 29, 14. c. 30, 3. 8.

8. Und will sie reinigen von aller Missethat, damit sie wider mich gesündiget haben; und *will ihnen vergeben alle Missethat, damit sie wider mich gesündiget und übertreten haben. *c. 31, 34. Apost. 10, 43.

9. Und das soll mir ein fröhlicher Name, Ruhm und Preis seyn unter allen Heiden auf Erden; wenn sie hören werden alles das Gute, das Ich ihnen thue. Und werden sich verwundern und entsetzen über allem dem Guten und über allem dem Frieden, den Ich ihnen geben will.

10. So spricht der HErr: An diesem Ort, davon ihr saget, er ist wüste, weil weder Leute, noch Vieh in den Städten Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem bleibet, die so verwüstet sind, daß weder Leute, noch Bürger, noch Vieh darinnen ist;

11. *Wird man dennoch wiederum hören Geschrey von Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut, und die Stimme derer, so da sagen: Danket dem HErrn Zebaoth, daß er so gnädig ist, und thut immerdar Gutes; und derer, so da Dankopfer bringen zum Hause des HErrn. Denn ich will des Landes Gefängniß wenden, wie von Anfang, spricht der HErr. *c. 7, 34.

12. So spricht der HErr Zebaoth: An diesem Ort, der so wüste ist, daß *weder Leute noch Vieh darinnen sind, und in allen seinen Städten, werden dennoch wiederum Hirtenhäuser seyn, die da Heerden weiden, *c. 32, 43.

13. Beides in *Städten auf den Gebirgen, und in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag, im Lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in Städten Juda; es sollen dennoch wiederum die Heerden gezählet aus- und eingehen, spricht der HErr. *c. 32, 44.

14. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich das gnädige Wort erwecken will, welches ich dem Hause Israel und dem Hause Juda geredet habe.

15. *In denselbigen Tagen, und zur selbigen Zeit, will ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen lassen; und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und soll †Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden. *c. 23, 5. Es. 4, 2. †Es. 32, 1.

16. Zu derselbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und *Jerusalem sicher wohnen; und man wird ihn nennen: Der HErr, der unsere Gerechtigkeit ist. *c. 23, 6. 5 Mos. 33, 28.

17. Denn so spricht der HErr: *Es soll nimmermehr fehlen, †es soll einer von David sitzen auf dem Stuhl des Hauses Israel. *c. 35, 19. †1 Kön. 9, 5.

18. Deßgleichen soll es nimmermehr fehlen, es sollen Priester und Leviten seyn vor mir, die da Brandopfer thun, und Speisopfer anzünden, und Opfer schlachten ewiglich.

19. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

20. So spricht der HErr: Wenn mein *Bund aufhören wird mit dem Tage und Nacht, daß nicht Tag und Nacht sey zu seiner Zeit; *1 Mos. 43, 2. 6.

21. So wird auch mein Bund aufhören mit meinem Knechte David, daß er nicht einen Sohn habe zum Könige auf seinem Stuhl, und mit den Leviten und Priestern, meinen Dienern.

22. Wie *man des Himmels Heer nicht zählen, noch den Sand am Meer nicht messen kann; also will ich mehren den Saamen Davids, meines Knechts, und die Leviten, die mir dienen. *1 Mos. 15, 5. c. 22, 17.

23. Und

23. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

24. Hast du nicht gesehen, was dis Volk redet und spricht: Hat doch der HErr auch die zwey Geschlechter verworfen, welche er auserwählet hatte; und lästern mein Volk, als sollten sie nicht mehr mein Volk seyn.

25. So spricht der HErr: Halte* ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht, noch die Ordnung des Himmels und der Erde; *c. 31, 36.

26. So will ich auch verwerfen den Saamen Jakobs, und Davids, meines Knechts, daß ich nicht aus ihrem Saamen nehme, die da herrschen über den Saamen Abrahams, Isaaks und Jakobs. Denn* ich will ihr Gefängniß wenden, und mich über sie erbarmen. *c. 32, 44.

Ezech. 39, 25. Hos. 6, 11.

Das 34 Capitel.

Zedekia und seiner Unterthanen Gefängniß und Strafen, wegen Verbrechung des Freyjahrs.

1. Dis ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia, da* Nebucadnezar, der König zu Babel, samt allem seinem Heer und allen Königreichen auf Erden, so unter seiner Gewalt waren, und allen Völkern, stritten wider Jerusalem und alle ihre Städte, und sprach: *2 Kön. 24, 10. f.

2. So spricht der HErr, der GOtt Israels: Gehe hin, und sage Zedekia, dem Könige Juda, und sprich zu ihm: So spricht der HErr: Siehe, ich* will diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel geben, und er soll sie mit Feuer verbrennen. *c. 38, 18. 23.

3. Und Du sollst seiner Hand nicht entrinnen, sondern gegriffen und in seine Hand gegeben werden, daß du ihn* mit Augen sehen, und mündlich mit ihm reden wirst, und gen Babel kommen. *c. 32, 4.

4. So höre doch, Zedekia, du König Juda, des HErrn Wort: So spricht der HErr von dir: Du solist nicht durch das Schwerdt sterben;

5. Sondern du sollst im Frieden sterben. Und wie man über deine Väter, die vorigen Könige, so vor dir gewesen sind, *gebrennet hat; so wird man auch über dich brennen, und dich †klagen: Ach Herr! Denn Ich habe es geredet, spricht der HErr. *2 Chron. 16, 14. †Jer. 22, 18.

6. Und der Prophet Jeremia redete alle diese Worte zu Zedekia, dem Könige Juda, zu Jerusalem,

7. Da das Heer des Königs zu Babel schon stritte* wider Jerusalem und wider alle übrige †Städte Juda, nemlich wider Lachis und Aseka; denn diese waren, als die vesten Städte, noch übergeblieben unter den Städten Juda.

*2 Kön. 25, 1. †Es. 36, 1. 2.

8. Dis ist das Wort, so vom HErrn geschah zu Jeremia, nachdem der König Zedekia einen Bund gemacht hatte mit dem ganzen Volk zu Jerusalem, ein Freyjahr auszurufen,

9. Daß ein jeglicher seinen* Knecht und ein jeglicher seine Magd, so Ebräer und Ebräerinnen wären, sollte frey geben; daß kein Jude den andern unter denselbigen †leibeigen hielte. *v. 14.

5 Mos. 15, 12. †3 Mos. 25, 39.

10. Da gehorchten alle Fürsten und alles Volk, die solchen Bund eingegangen waren, daß ein jeglicher sollte seinen Knecht und seine Magd frey geben, und sie nicht mehr leibeigen halten; und gaben sie los.

11. Aber darnach kehreten sie sich um und forderten die Knechte und Mägde wieder zu sich, die sie frey gegeben hatten; und zwangen sie, daß sie Knechte und Mägde seyn mußten.

12. Da geschah des HErrn Wort zu Jeremia vom HErrn, und sprach:

13. So spricht der HErr, der GOtt Israels: Ich* habe einen Bund gemacht mit euren Vätern, da ich sie aus Egyptenland, aus dem Diensthause, führete, und sprach: *2 Mos. 21, 2. 5 Mos. 15, 12.

14. *Wenn sieben Jahre um sind, so soll ein jeglicher seinen Bruder, der ein Ebräer ist und sich ihm verkauft und sechs Jahre gedienet hat, frey von sich lassen. Aber eure Väter †gehorchten mir nicht, und neigten ihre Ohren nicht. *2 Mos. 21, 2. 2c.

†Jer. 7, 24. 26. c. 25, 4. c. 35, 15.

15. So habt ihr euch heute bekehret, und gethan, das mir wohl gefiel, daß ihr ein Freyjahr ließet ausrufen, ein jeglicher seinem Nächsten; und habt deß einen Bund gemacht vor mir im Hause, das nach meinem Namen genannt ist.

16. Aber ihr seyd umgeschlagen und entheili-

heiliget meinen Namen; und ein jeglicher fordert seinen Knecht und seine Magd wieder, die ihr hattet frey gegeben, daß sie ihr selbst eigen wären; und zwinget sie nun, daß sie eure Knechte und Mägde seyn müssen.

17. Darum spricht der HErr also: Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein Freyjahr ausriefet, ein jeglicher seinem Bruder und seinem Nächsten; siehe, so rufe ich, spricht der HErr, euch ein Freyjahr aus, zum *Schwerdt, zur Pestilenz, zum Hunger; und will euch in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen. *c. 21, 9.

18. Und will die Leute, so meinen Bund übertreten, und die Worte des Bundes, den sie vor mir gemacht haben, nicht halten, so machen, wie das Kalb, das sie in zwey Stücke getheilet haben, und *zwischen den Theilen hingegangen sind;

*1 Mos. 15, 17.

19. Nemlich die Fürsten Juda, die Fürsten Jerusalems, die Kämmerer, die Priester und das ganze Volk im Lande, so zwischen des Kalbes Stücken hingegangen sind.

20. Und *will sie geben in ihrer Feinde Hand, und derer, die ihnen nach dem Leben stehen, † daß ihre Leichname sollen den Vögeln unter dem Himmel und den Thieren auf Erden zur Speise werden. *c. 21, 7. c. 22, 25. †c. 7, 33. c. 9, 22. Offenb. 19, 21.

21. Und Zedekia, den König Juda, und seine Fürsten will ich geben in die Hände ihrer Feinde, und *derer, die ihnen nach dem Leben stehen, und dem Heer des Königs zu Babel, die jetzt von euch abgezogen sind. *c. 21, 7.

22. Denn siehe, ich will ihnen befehlen, spricht der HErr, und will *sie wieder vor diese Stadt bringen, und sollen wider sie streiten und sie gewinnen und † mit Feuer verbrennen; und will die Städte Juda verwüsten, daß niemand mehr da wohnen soll. *c. 37, 8. †2 Kön. 25, 9.

Das 35 Capitel.

Von der Rechabiter Gehorsam, und des jüdischen Volks Ungehorsam.

1. Dis ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia, zur Zeit Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, und sprach:

2. Gehe hin in der Rechabiter Haus, und rede mit ihnen, und führe sie in des HErrn Haus, in der Kapellen eine, und schenke ihnen Wein.

3. Da nahm ich Jasania, den Sohn Jeremia, des Sohnes Habazinja, samt seinen Brüdern und allen seinen Söhnen, und das ganze Haus der Rechabiter;

4. Und führete sie in des HErrn Haus, in die Kapelle der Kinder Hanans, des Sohnes Jegdalja, des Mannes GOttes, welche neben der Fürsten Kapelle ist, über der Kapelle Maseja, des Sohnes Sallums, des Thorhüters.

5. Und ich setzte den Kindern von der Rechabiter Hause Becher voll Weins und Schalen vor, und sprach zu ihnen: Trinket Wein.

6. Sie aber antworteten: Wir trinken nicht Wein. Denn unser Vater *Jonadab, der Sohn Rechabs, hat uns gebeten, und gesagt: Ihr und eure Kinder sollt nimmermehr keinen Wein trinken,

*2 Kön. 10, 15.

7. Und kein Haus bauen, keinen Saamen säen, keinen Weinberg pflanzen noch haben; sondern sollt in Hütten wohnen euer Lebenlang, auf daß ihr lange lebet im Lande, darinnen ihr wallet.

8. Also gehorchen wir der Stimme unsers Vaters Jonadabs, des Sohnes Rechabs, in allem, das er uns geboten hat, daß wir keinen Wein trinken unser Lebenlang, weder wir, noch unsere Weiber, noch Söhne, noch Töchter;

9. Und bauen auch keine Häuser, darinnen wir wohneten, und haben weder Weinberge, noch Aecker, noch Saamen;

10. Sondern wohnen in Hütten, und gehorchen, und thun alles, wie unser Vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber *Nebucadrezar, der König zu Babel, herauf ins Land zog; sprachen wir: Kommt, laßt uns gen Jerusalem ziehen vor dem Heer der Chaldäer und Syrer; und sind also zu Jerusalem geblieben. *c. 34, 1.

12. Da geschah des HErrn Wort zu Jeremia, und sprach:

13. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Gehe hin, und sprich zu denen in Juda und zu den Bürgern zu Jerusalem: Wollt ihr euch denn nicht bessern, daß ihr meinen Worten gehorchet? spricht der HErr.

14. Die

14. Die Worte Jonadabs, des Sohnes Rechabs, die er seinen Kindern geboten hat, daß sie nicht sollen Wein trinken, werden gehalten; und trinken keinen Wein bis auf diesen Tag, darum, daß sie ihres Vaters Gebot gehorchen. Ich *aber habe stets euch predigen lassen, noch gehorchet ihr mir nicht. *c. 25, 3. 4.

15. So habe ich auch stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten, und lassen sagen: *Bekehret euch, ein jeglicher von seinem bösen Wesen, und bessert euren Wandel, und folget nicht andern Göttern nach, ihnen zu dienen; so sollt ihr im Lande bleiben, welches ich euch und euren Vätern gegeben habe. Aber † ihr wolltet eure Ohren nicht neigen, noch mir gehorchen; *c. 18, 11. c. 25, 5. 2c. † c. 7, 24. 26.

16. So doch die Kinder Jonadabs, des Sohnes Rechabs, haben ihres Vaters Gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten. Aber dis Volk gehorchet mir nicht.

17. Darum so spricht der HErr, der GOtt Zebaoth und der GOtt Israels: Siehe, ich will über Juda und über alle Bürger zu Jerusalem kommen lassen alles das Unglück, das ich wider sie geredet habe; darum, daß *ich zu ihnen geredet habe, und sie nicht wollen hören, ich habe gerufen, und sie mir nicht wollen antworten. *c. 7, 13. c. 26, 5. Es. 65, 12. c. 66, 4.

13. Und zum Hause der Rechabiter sprach Jeremia: So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Darum, daß ihr dem Gebot eures Vaters Jonadabs habt gehorchet, und alle seine Gebote gehalten, und alles gethan, was er euch geboten hat;

19. Darum spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, also: *Es soll dem Jonadab, dem Sohne Rechabs, nimmer fehlen, es soll jemand von den Seinen allezeit vor mir stehen. *c. 33, 17. 18.

Das 36 Capitel.

Jeremiä Predigten werden zerrissen, verbrannt, und von neuem geschrieben.

1. Im *vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, geschah dis Wort zu Jeremia vom HErrn, und sprach: *c. 25, 1.

2. Nimm ein Buch und schreibe darein alle Rede, die ich zu dir geredet habe über Israel, über Juda und alle Völker, von der Zeit an, da ich zu dir geredet habe, nemlich von der Zeit Josia an bis auf diesen Tag;

3. Ob *vielleicht das Haus Juda, wo sie hören alles † das Unglück, das Ich ihnen gedenke zu thun, sich bekehren wollten, ein jeglicher von seinem bösen Wesen; damit ich ihnen ihre Missethat und Sünde vergeben könnte. *c. 26, 3. Ezech. 12, 3. † Jer. 35, 17.

4. Da rief Jeremia *Baruch, den Sohn Nerja. Derselbige Baruch schrieb in ein Buch aus dem Munde Jeremia alle Rede des HErrn, die er zu ihm geredet hatte. *c. 32, 12.

5. Und Jeremia gebot Baruch, und sprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht kann in des HErrn Haus gehen.

6. Du aber gehe hinein und lies das Buch, darein du des HErrn Rede aus meinem Munde geschrieben hast, vor dem Volk im Hause des HErrn am Fasttage; und sollst sie auch lesen vor den Ohren des ganzen Juda, die aus ihren Städten herein kommen:

7. Ob *sie vielleicht sich mit Beten vor dem HErrn demüthigen wollten, und sich bekehren ein jeglicher von seinem bösen Wesen; denn der Zorn und Grimm ist groß, davon der HErr wider dis Volk geredet hat. *c. 36, 3.

8. Und Baruch, der Sohn Nerja, that alles, wie ihm der Prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die Rede des HErrn aus dem Buch lese im Hause des HErrn.

9. Es begab sich aber im fünften Jahr Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, im neunten Monat, daß man ein Fasten verkündigte vor dem HErrn, allem Volk zu Jerusalem und allem Volk, das aus den Städten Juda gen Jerusalem kommt.

10. Und Baruch las aus dem Buch die Rede Jeremia, im Hause des HErrn, in der Kapelle Gemarja, des Sohnes Saphans, des Kanzlers, im obern Vorhofe, vor dem neuen Thor, am Hause des HErrn, vor dem ganzen Volk.

11. Da nun Michaja, der Sohn Gemarja, des Sohnes Saphans, alle Rede des HErrn gehöret hatte aus dem Buch;

12. Ging er hinab in des Königs Haus, in die Kanzley. Und siehe, daselbst saßen

alle Fürsten: Elisama, der Kanzler, Delaja, der Sohn Semaja, Elnathan, der Sohn Achbors, Gemarja, der Sohn Saphans, und Zedekia, der Sohn Hananja, samt allen Fürsten.

13. Und Michaja zeigte ihnen an alle Rede, die er gehöret hatte, da Baruch las aus dem Buch vor den Ohren des Volks.

14. Da sandten alle Fürsten Judi, den Sohn Nethanja, des Sohnes Selemja, des Sohnes Chusi, nach Baruch, und ließen ihm sagen: Nimm das Buch, daraus du vor dem Volk gelesen hast, mit dir, und komm. Und Baruch, der Sohn Nerja, nahm das Buch mit sich, und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: Setze dich und lies, daß wir es hören. Und Baruch las ihnen vor ihren Ohren.

16. Und da sie alle die Rede höreten, entsetzten sie sich einer gegen den andern, und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese Rede dem Könige anzeigen.

17. Und fragten den Baruch: Sage uns, wie hast du alle diese Rede aus seinem Munde geschrieben?

18. Baruch sprach zu ihnen: Er las mir alle diese Rede aus seinem Munde, und ich schrieb sie mit Tinte ins Buch.

19. Da sprachen die Fürsten zu Baruch: Gehe hin, und verbirg dich mit Jeremia, daß niemand wisse, wo ihr seyd.

20. Sie aber gingen hinein zum Könige in den Vorhof; und ließen das Buch behalten in der Kammer Elisama, des Kanzlers, und sagten vor dem Könige an alle diese Rede.

21. Da sandte der König den Judi, das Buch zu holen. Derselbige nahm es aus der Kammer Elisama, des Kanzlers. Und Judi las vor dem Könige und vor allen Fürsten, die bey dem Könige standen.

22. Der König aber saß im Winterhause, im neunten Monat, vor dem Camin.

23. Als aber Judi drey oder vier Blatt gelesen hatte; zerschnitte er es mit einem Schreibmesser, und warf es in das Feuer, das auf dem Caminheerd war; bis das Buch ganz verbrannte im Feuer.

24. Und niemand entsetzte sich, noch zerriß seine Kleider, weder der König noch seine Knechte, so doch alle diese Rede gehöret hatten.

25. Wiewol Elnathan, Delaja und Gemarja baten den König, er wollte das Buch nicht verbrennen; aber er gehorchte ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der König Jerahmeel, dem Sohne Hamelechs, und Seraja, dem Sohne Asriels, und Selamia, dem Sohne Abdeels, sie sollten Baruch, den Schreiber, und Jeremia, den Propheten, greifen. Aber der HErr hatte sie verborgen.

27. Da geschah des HErrn Wort zu Jeremia, nachdem der König das Buch und die *Rede, so Baruch hatte geschrieben aus dem Munde Jeremia, verbrannt hatte, und sprach: *v. 4.

28. Nimm dir wiederum ein anderes Buch und schreib alle vorige Reden darein, die im ersten Buch standen, welches Jojakim, der König Juda, verbrannt hat.

29. Und sage von Jojakim, dem Könige Juda: So spricht der HErr: Du hast dis Buch verbrannt, und gesagt: Warum hast du darein geschrieben, daß der König von Babel werde kommen, und dis Land verderben, und machen, *daß weder Leute noch Vieh darinnen mehr seyn werden? *c. 32,43. c.33,10.12.

30. Darum spricht der HErr von Jojakim, dem Könige Juda: Es soll keiner von den Seinen auf dem Stuhl Davids sitzen, und sein *Leichnam soll hingeworfen des Tages in der Hitze und des Nachts in dem Frost liegen;

*c. 22, 19.

31. Und ich will ihn und seinen Saamen und seine Knechte heimsuchen um ihrer Missethat willen; und ich will über sie und über die Bürger zu Jerusalem und über die in Juda kommen lassen alles das *Unglück, das ich ihnen geredet habe, und sie doch nicht gehorchen. *c. 35, 17.

32. Da nahm Jeremia ein anderes Buch und gab es Baruch, dem Sohne Nerja, dem Schreiber. Der schrieb darein aus dem Munde Jeremia alle die Reden, so in dem Buch standen, das Jojakim, der König Juda, hatte mit Feuer verbrennen lassen; und über dieselbigen wurden der Reden noch viel mehr, denn jener waren.

Das

Das 37 Capitel.

Jeremia wird geschlagen und gefangen.

1. Und *Zedekia, der Sohn Josia, ward König an statt Jechanja, des Sohnes Jojakims; denn Nebucadnezar, der König zu Babel, machte ihn zum Könige im Lande Juda. *c. 52, 1. ꝛc.

2. Aber er und seine Knechte und das Volk im Lande gehorchten nicht des HErrn Worten, die er durch den Propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwol der König Zedekia Juchal, den Sohn Selemja, und Zephanja, den Sohn Maseja, den Priester, zu dem Propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: *Bitte den HErrn, unsern GOtt, für uns. *c. 42, 2. Es. 37, 4.

4. Denn Jeremia ging nun unter dem Volk aus und ein, und legte ihn niemand in das Gefängniß.

5. So war das Heer Pharao aus Egypten gezogen; und die Chaldäer, so vor Jerusalem gelegen, da sie solches Gerücht gehöret hatten, waren von Jerusalem abgezogen.

6. Und des HErrn Wort geschah zum Propheten Jeremia, und sprach:

7. So spricht der HErr, der GOtt Israels: So saget dem Könige Juda, der euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen: Siehe, das Heer Pharao, das euch zu Hülfe ist ausgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen;

8. Und die Chaldäer werden *wiederkommen, und wider diese Stadt streiten, und sie gewinnen, und mit Feuer verbrennen. *c. 34, 22.

9. Darum spricht der HErr also: Betrüget eure Seelen nicht, daß ihr gedenket, die Chaldäer werden von uns abziehen; sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schlüget das ganze Heer der Chaldäer, so wider euch streiten; und blieben ihrer etliche verwundet über: so würden sie doch ein jeglicher in seinem Gezelt sich aufmachen, und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldäer Heer von Jerusalem war abgezogen um des Heers willen Pharaonis;

12. Ging Jeremia aus Jerusalem und wollte in das Land Benjamin gehen, Aecker zu bestellen unter dem Volk.

13. Und da er unter das Thor Benjamin kam, da war einer bestellet zum Thorhüter, mit Namen Jeria, der Sohn Selemja, des Sohnes Hananja; derselbige griff den Propheten Jeremia, und sprach: Du willst zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr, ich will nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wollte ihn nicht hören, sondern griff Jeremia, und brachte ihn zu den Fürsten.

15. Und die Fürsten wurden zornig über Jeremia, und ließen ihn *schlagen, und warfen ihn ins Gefängniß im Hause Jonathans, des Schreibers; denselben setzten sie zum Kerkermeister. *c. 20, 2.

16. Also ging Jeremia in die Grube und Kerker, und lag lange Zeit daselbst.

17. Und Zedekia, der König, sandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in seinem Hause, und sprach: Ist auch ein Wort vom HErrn vorhanden? Jeremia sprach: Ja; *denn du wirst dem Könige zu Babel in die Hände gegeben werden. *c. 34, 21.

18. Und Jeremia sprach zum Könige Zedekia: Was habe ich wider dich, wider deine Knechte und wider dis Volk gesündiget, daß sie mich in den Kerker geworfen haben?

19. Wo sind nun eure Propheten, die euch weissagten und sprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch, noch über dis Land kommen?

20. Und nun, mein Herr König, höre mich und laß meine Bitte vor dir gelten, und laß mich nicht wieder in Jonathans, des Schreibers, Haus bringen, daß ich nicht sterbe daselbst.

21. Da befahl der König Zedekia, daß man *Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses behalten sollte; und ließ ihm des Tages ein Laiblein Brodt geben aus der Beckergasse, bis daß alles Brodt in der Stadt auf war. Also blieb Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses. *c. 32, 2.

Das 38 Capitel.

Jeremia wird in eine Grube geworfen, daraus errettet, und zum geheimen Gespräch vom Könige gefordert.

1. Es höreten aber Saphatja, der Sohn Mathans, und Gedalja, der Sohn Pashurs, und Juchal, der Sohn Selemja, und *Pashur, der Sohn Malchja,

die Rede, so Jeremia zu allem Volk redete, und sprach: *c. 20, 1.

2. So spricht der HErr: *Wer in dieser Stadt bleibet, der wird durch Schwerdt, Hunger und Pestilenz sterben müssen; wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern, der soll leben bleiben, und wird † sein Leben wie eine Beute davon bringen. *c. 21, 9. † c. 39, 18. c. 45, 5.

3. Denn also spricht der HErr: Diese Stadt soll übergeben werden dem Heer des Königs zu Babel, und sollen sie gewinnen.

4. Da sprachen die Fürsten zum Könige: Laß doch diesen Mann tödten; denn mit der Weise * wendet er die Kriegsleute ab, so noch übrig sind in dieser Stadt, deßgleichen das ganze Volk auch, weil er solche Worte zu ihnen saget. Denn † der Mann sucht nicht, was zum Frieden diesem Volk, sondern was zum Unglück dienet. *Luc. 23, 2. 14. † Am. 7, 10.

5. Der König Zedekia sprach: Siehe, er ist in euren Händen; denn der König kann nichts wider euch.

6. Da nahmen sie Jeremia und warfen ihn in die * Grube Malchja, des Sohnes Hamelechs, die am Vorhofe des Gefängnisses war, und ließen ihn an Seilen hinab in die Grube, da † nicht Wasser, sondern Schlamm war. Und Jeremia sank in den Schlamm. *c. 37, 16. 1 Mos. 37, 24. † Zach. 9, 11.

7. Als aber * Ebed-Melech, der Mohr, ein Kämmerer in des Königs Hause, hörete, daß man Jeremia hatte in die Grube geworfen; und der König eben saß im Thor Benjamin: *c. 39, 16.

8. Da ging Ebed-Melech aus des Königs Hause, und redete mit dem Könige, und sprach:

9. Mein Herr König, die Männer handeln übel mit dem Propheten Jeremia, daß sie ihn haben in die Grube geworfen, da er muß Hungers sterben; denn es ist * kein Brodt mehr in der Stadt. *c. 37, 21.

10. Da befahl der König Ebed-Melech, dem Mohren, und sprach: Nimm dreyßig Männer mit dir von diesen, und ziehe den Propheten Jeremia aus der Grube, ehe denn er sterbe.

11. Und Ebed-Melech nahm die Männer mit sich, und ging in des Königs Haus unter die Schatzkammer, und nahm daselbst zerrissene und vertragene alte Lumpen, und ließ sie an einem Seil hinab zu Jeremia in die Grube.

12. Und Ebed-Melech, der Mohr, sprach zu Jeremia: Lege die zerrissene und vertragene alte Lumpen unter deine Achseln um das Seil. Und Jeremia that also.

13. Und sie zogen Jeremia herauf aus der Grube an den Stricken. Und blieb also Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses.

14. Und der König Zedekia sandte hin, und ließ den Propheten Jeremia zu sich holen, unter den dritten Eingang am Hause des HErrn. Und der König sprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen; lieber, verhalte mir nichts.

15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, so tödtest du mich doch; gebe ich dir aber einen Rath, so gehorchest du mir nicht.

16. Da schwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich, und sprach: So wahr der HErr lebt, der uns diese Seele gemacht hat, so will ich dich nicht tödten, noch * den Männern in die Hände geben, die dir nach deinem Leben stehen. *v. 4. 5.

17. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der GOtt Israels: Wirst du hinaus gehen zu den Fürsten des Königs zu Babel, so sollst du leben bleiben, und diese Stadt soll nicht verbrannt werden, sondern du und dein Haus sollen beym Leben bleiben;

18. Wirst du aber nicht hinaus gehen zu den Fürsten des Königs zu Babel, so * wird diese Stadt den Chaldäern in die Hände gegeben, und werden sie mit Feuer verbrennen, und Du wirst auch nicht ihren Händen entrinnen. *c. 34, 2.

19. Der König Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber, daß ich den Juden, so zu den Chaldäern gefallen sind, möchte übergeben werden, daß sie meiner spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der Stimme des HErrn, die ich dir sage; so wird dirs wohlgehen, und du wirst leben bleiben.

21. Wirst * du aber nicht hinaus gehen; so ist dis das Wort, das mir der HErr gezeiget hat: *2 Chron. 36, 12.

22. Siehe,

22. Siehe, alle Weiber, die noch vorhanden sind in dem Hause des Königs Juda, werden hinaus müssen zu den Fürsten des Königs zu Babel; dieselbigen werden dann sagen: Ach, *deine Tröster haben dich überredet und verführet und in Schlamm geführet, und lassen dich nun stecken. *Ps. 3, 12.

23. Also werden dann alle deine Weiber und Kinder hinaus müssen zu den Chaldäern, und *Du selbst wirst ihren Händen nicht entgehen; sondern du wirst vom Könige zu Babel gegriffen, und diese Stadt wird mit Feuer verbrannt werden. *c. 32, 4. c. 34, 3.

24. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Siehe zu, daß niemand diese Rede erfahre, so wirst du nicht sterben.

25. Und ob es die Fürsten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir, und sprächen: Sage an, was hast du mit dem Könige geredet, leugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht tödten; und was hat der König mit dir geredet?

26. So sprich: Ich habe den König gebeten, daß er mich nicht wiederum ließe in Jonathans Haus führen; ich möchte daselbst sterben.

27. Da kamen alle Fürsten zu Jeremia, und fragten ihn; und er sagte ihnen, wie ihm der König befohlen hatte. Da ließen sie von ihm, weil sie nichts erfahren konnten.

28. Und Jeremia * blieb im Vorhofe des Gefängnisses bis auf den Tag, da Jerusalem gewonnen ward. *c. 37, 21.

Das 39 Capitel.

Jerusalem wird erobert. Zedekia gefangen. Jeremia und EbedMelech erhalten.

1. Und es geschah, daß Jerusalem gewonnen ward. Denn im *neunten Jahr Zedekia, des Königs Juda, im zehnten Monat kam NebucadRezar, der König zu Babel, und alles sein Heer vor Jerusalem, und belagerten dieselbige. *c. 52, 4.

2. Und im elften Jahr Zedekia, am neunten Tage des vierten Monats, brach man in die Stadt;

3. Und zogen hinein alle Fürsten des Königs zu Babel, und hielten unter dem Mittelthor; nemlich Nergalsar-Ezer, SangarNebo, Sarsechim, der oberste Kämmerer, NergalsarEzer, der Hofmeister, und alle andere Fürsten des Königs zu Babel.

4. Als *sie nun Zedekia, der König Juda, sahe, samt seinen Kriegsleuten; flohen sie bey Nacht zur Stadt hinaus bey des Königs Garten durch das Thor zwischen zweyen Mauren, und zogen durch das Feld hindurch. *Ezech. 12, 12.

5. Aber der Chaldäer Heer jagten ihnen nach, und ergriffen Zedekia im Felde bey Jericho, und fingen ihn, und brachten ihn zu NebucadRezar, dem Könige zu Babel, gen Riblath, die im Lande Hemath liegt, der sprach ein Urtheil über ihn.

6. Und der König zu Babel ließ die Kinder Zedekia vor seinen Augen tödten zu Riblath, und tödtete alle Fürsten Juda.

7. Aber Zedekia ließ er die *Augen ausstechen, und ihn mit Ketten binden, daß er ihn gen Babel führete. *2 Kön. 25, 7. 1 Sam. 11, 2.

8. Und die Chaldäer *verbrannten beides des Königs Haus und der Bürger Häuser, und zerbrachen die Mauren zu Jerusalem. *c. 52, 13.

9. Was aber noch vom Volk in der Stadt war, und was sonst zu ihnen gefallen war, die führete NebusarAdan, der Hofmeister, alle mit einander gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen Volk, das nichts hatte, ließ zu derselbigen Zeit NebusarAdan, der Hauptmann, etliche im Lande Juda; und gab ihnen Weinberge und Dörflein ein.

11. Aber NebucadRezar, der König zu Babel, hatte NebusarAdan, dem Hauptmanne, befohlen von Jeremia und gesagt:

12. Nimm ihn, und laß ihn dir befohlen seyn, und *thue ihm kein Leid; sondern wie er es von dir begehret, so mache es mit ihm. *Ps. 105, 14. 15.

13. Da sandte hin NebusarAdan, der Hauptmann, und NebuSasban, der oberste Kämmerer, NergalsarEzer, der Hofmeister, und alle Fürsten des Königs zu Babel,

14. Und ließen Jeremia holen aus dem Vorhofe des Gefängnisses; und befohlen ihn Gedalia, dem Sohne Ahikams,

des Sohnes Saphans, daß er ihn hinaus in sein Haus führete und bey dem Volk bliebe.

15. Es war auch des HErrn Wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im Vorhofe des Gefängnisses gefangen lag, und gesprochen:

16. Gehe hin, und sage EbedMelech, dem Mohren: So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Siehe, ich will meine Worte kommen lassen über diese Stadt zum Unglück und zu keinem Guten, und du sollst es sehen zu derselbigen Zeit.

17. Aber dich will ich erretten zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, und sollst den Leuten nicht zu Theil werden, vor welchen du dich fürchtest.

18. Denn ich will dir davon helfen, daß du *nicht durchs Schwerdt fallest, sondern sollst dein Leben wie eine Beute davon bringen, darum, daß du mir vertrauet hast, spricht der HErr.

*Hiob 5, 20.

Das 40 Capitel.

Jeremia bleibt bey Gedalja im Lande.

1. Dis ist das Wort, so vom HErrn geschah zu Jeremia, da ihn Nebusar Adan, der Hauptmann, los ließ zu Rama; denn er war auch mit Ketten gebunden unter allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführen sollte.

2. Da nun der Hauptmann Jeremia zu sich hatte holen lassen, sprach er zu ihm: Der HErr, dein GOtt, hat dis Unglück über diese Stäte geredet,

3. Und hat es auch kommen lassen, und gethan, wie er geredet hat; denn ihr habt *gesündiget wider den HErrn, und seiner Stimme nicht gehorchet; darum ist euch solches widerfahren. *c. 50, 7.

4. Und nun siehe, ich habe dich heute losgemacht von den Ketten, damit deine Hände gebunden waren. Gefällt dirs, mit mir gen Babel zu ziehen; so komm, du sollst mir befohlen seyn: gefällt dirs aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen; so laß es anstehen. Siehe, da hast du das ganze Land vor dir; wo dichs gut dünkt und dir gefällt, da ziehe hin.

5. Denn weiter hinaus wird kein Wiederkehren seyn. Darum magst du kehren zu *Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, welchen der König zu Babel gesetzt hat über die Städte in Juda, und bey denselbigen unter dem Volk bleiben; oder gehe, wohin dirs gefällt. Und der Hauptmann gab ihm Zehrung und Geschenke, und ließ ihn gehen. *c. 39, 14.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, gen Mizpa; und blieb bey ihm unter dem Volk, das im Lande noch übrig war.

7. Da nun die Hauptleute, so auf dem Felde sich enthielten, samt ihren Leuten erfuhren, daß der König zu Babel hatte Gedalja, den Sohn Ahikams, über das Land gesetzt, und beides über Männer und Weiber, Kinder, und die Geringen im Lande, welche nicht gen Babel geführet waren;

8. Kamen sie zu Gedalja gen Mizpa; nemlich *Ismael, der Sohn Nethanja, Johanan und Jonathan, die Söhne Kareah, und Seraja, der Sohn Thanhumeths, und die Söhne Ephai von Netophath, und Jesanja, der Sohn Maachati, samt ihren Männern. *c. 41, 1.

9. Und *Gedalja, der Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, that ihnen und ihren Männern einen Eid, und sprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldäern unterthan seyn sollet; bleibet im Lande und seyd dem Könige zu Babel unterthan, so wird es euch wohl gehen.

*2 Kön. 25, 24.

10. Siehe, ich wohne hier zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, die zu uns kommen; darum so sammlet ein den Wein und Feigen und Oehl, und leget es in eure Gefäße, und wohnet in euren Städten, die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Juden, so im Lande Moab und der Kinder Ammon und in Edom und in allen Ländern waren, da sie höreten, daß der König zu Babel hätte lassen etliche in Juda überbleiben, und über sie gesetzt Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans;

12. Kamen sie alle wieder von allen Orten, dahin sie verstoßen waren, in das Land Juda zu Gedalja gen Mizpa, und sammleten ein sehr viel Wein und Sommerfrüchte.

13. Aber Johanan, der Sohn Kareah, samt allen den Hauptleuten, so auf dem

Felde

Feide sich enthalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa,

14. Und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß Baalis, der König der Kinder Ammon, gesandt hat Ismael, den Sohn Nethanja, daß er dich soll erschlagen? Das wollte ihnen aber Gedalja, der Sohn Ahikams, nicht glauben.

15. Da sprach Johanan, der Sohn Kareah, zu Gedalja heimlich zu Mizpa: *Lieber, ich will hingehen und Ismael, den Sohn Nethanja, schlagen, daß es niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen, daß alle Juden, so zu dir versammlet sind, zerstreuet werden, und die noch aus Juda übergeblieben sind, umkommen? *1Sam.26,8. 2Sam.16,9.

16. Aber Gedalja, der Sohn Ahikams, sprach zu Johanan, dem Sohne Kareah: Du sollst das nicht thun; es ist nicht wahr, das du von Ismael sagest.

Das 41 Capitel.

Ismael erschlägt Gedalja, Johanan jagt ihm nach.

1. Aber im siebenten Monat kam *Ismael, der Sohn Nethanja, des Sohnes Elisama, aus königlichem Stamm, samt den Obersten des Königs, und zehn Männer mit ihm, zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, gen Mizpa; und aßen daselbst zu Mizpa mit einander. *c. 40, 8.

2. Und Ismael, der Sohn Nethanja, machte sich auf, samt den zehn Männern, die bey ihm waren, und schlugen *Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, mit dem Schwerdt zu Tode; darum, daß ihn der König zu Babel über das Land gesetzet hatte.

*c. 40, 5.

3. Dazu alle Juden, die bey Gedalja waren zu Mizpa, und die Chaldäer, die sie daselbst fanden, und alle Kriegsleute schlug Ismael.

4. Des andern Tages, nachdem Gedalja erschlagen war und noch niemand wußte;

5. Kamen achtzig Männer von Sichem, von Silo und von Samaria, und hatten die Bärte abgeschoren, und ihre Kleider zerrissen, und sich zerritzt; und trugen Speisopfer und Weihrauch mit sich, daß sie es brächten in das Haus des HErrn.

6. Und Ismael, der Sohn Nethanja, ging heraus von Mizpa, denselbigen entgegen, ging daher und weinete. Als er nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Ihr sollt zu Gedalja, dem Sohne Ahikams kommen.

7. Da sie aber mitten in die Stadt kamen, ermordete sie Ismael, der Sohn Nethanja, und die Männer, so bey ihm waren, bey dem Brunnen.

8. Aber es waren zehn Männer darunter, die sprachen zu Ismael: Lieber, tödte uns nicht; wir haben Schätze im Acker liegen von Weizen, Gerste, Oehl und Honig. Also ließ er ab, und tödtete sie nicht mit den andern.

9. Der Brunnen aber, darein Ismael die todten Leichname warf, welche er hatte erschlagen, samt dem Gedalja, ist der, den der König Assa machen ließ wider Baesa, den König Israels; den füllete Ismael, der Sohn Nethanja, mit den Erschlagenen.

10. Und was übriges Volks war zu Mizpa, auch des Königs Töchter, führete Ismael, der Sohn Nethanja, gefangen weg, samt allem übrigen Volk zu Mizpa, über welche Nebusar Adan, der Hauptmann, hatte gesetzet Gedalja, den Sohn Ahikams; und zog hin, und wollte hinüber zu den Kindern Ammon.

11. Da aber Johanan, der Sohn Kareah, erfuhr, und alle Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, alles das Uebel, das Ismael, der Sohn Nethanja, begangen hatte;

12. Nahmen sie zu sich alle Männer und zogen hin, wider Ismael, den Sohn Nethanja, zu streiten; und trafen ihn an bey dem großen Wasser an Gibeon.

13. Da nun alles Volk, so bey Ismael war, sahe den Johanan, den Sohn Kareah, und alle die Hauptleute des Heers, die bey ihm waren; wurden sie froh.

14. Und das ganze Volk, das Ismael hatte von Mizpa weggeführet, wandte sich um, und kehrete wiederum zu Johanan, dem Sohne Kareah.

15. Aber Ismael, der Sohn Nethania, entrann dem Johanan, mit acht Männern; und zog zu den Kindern Ammon.

16. Und Johanan, der Sohn Kareah, samt allen Hauptleuten des Heers, so bey ihm waren, nahmen alles das übrige Volk, so sie wiedergebracht hatten von Ismael, dem Sohne Nethanja, aus Mizpa

zu sich; (weil Gedalja, der Sohn Ahikams, erschlagen war;) nemlich die Kriegsmänner, Weiber und Kinder und Kämmerer, so sie von Gibeon hatten wiedergebracht;

17. Und zogen hin und kehreten ein zum Kimham zur Herberge, der bey Bethlehem wohnete; und *wollten in Egypten ziehen vor den Chaldäern. *2 Kön. 25, 26.

18. Denn sie fürchteten sich vor ihnen, weil Ismael, der Sohn Nethanja, Gedalja, den Sohn Ahikams, erschlagen hatte, den der König zu Babel über das Land gesetzet hatte.

Das 42 Capitel.

Jeremia widerräth den Juden in Egypten zu ziehen.

1. Da traten herzu alle Hauptleute des Heers, Johanan, der Sohn Kareah, Jesania, der Sohn Hosaja, samt dem ganzen Volk, beides klein und groß;

2. Und sprachen zum Propheten Jeremia: Lieber, laß unser Gebet vor dir gelten und bitte für uns den HErrn, deinen GOtt, um alle diese Uebrigen (denn unser ist leider wenig geblieben von vielen, wie du uns selbst siehest mit deinen Augen;)

3. Daß uns der HErr, dein GOtt, wollte anzeigen, wohin wir ziehen und was wir thun sollen.

4. Und der Prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wohlan, ich will gehorchen; und siehe, ich will den HErrn, euren GOtt, bitten, wie ihr gesagt habt; und alles, was euch der HErr antworten wird, das will ich euch anzeigen, und will euch nichts verhalten.

5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der HErr sey ein gewisser und wahrhafter Zeuge zwischen uns, wo wir nicht thun werden *alles, was dir der HErr, dein GOtt, an uns befehlen wird.

*2 Mos. 19, 8.

6. Es sey gutes oder böses, so wollen wir gehorchen der Stimme des HErrn, unsers GOttes, zu dem wir dich senden; auf daß es uns wohl gehe, so wir der Stimme des HErrn, unsers GOttes, gehorchen.

7. Und nach zehn Tagen geschah des HErrn Wort zu Jeremia.

8. Da rief er Johanan, den Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, und alles Volk, beides klein und groß;

9. Und sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der GOtt Israels, zu dem ihr mich gesandt habt, daß ich euer Gebet vor ihn sollte bringen;

10. Werdet ihr in diesem Lande bleiben, so will ich euch bauen und nicht zerbrechen; ich will euch pflanzen, und nicht ausreuten, denn es hat mich schon *gereuet das Uebel, das ich euch gethan habe. *2 Sam. 24, 16.

11. Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem König zu Babel, *vor dem ihr euch fürchtet, spricht der HErr, ihr sollt euch vor †ihm nicht fürchten; denn Ich will bey euch seyn, daß ich euch helfe und von seiner Hand errette. *c. 41, 18. †Es. 41, 10.

12. Ich will euch Barmherzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer Land bringen.

13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem Lande bleiben, damit ihr ja nicht gehorchet der Stimme des HErrn, eures GOttes;

14. Sondern sagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen Krieg sehen, noch der Posaunen Schall hören, und nicht Hunger Brods halben leiden müssen; daselbst wollen wir bleiben:

15. Nun, so höret des HErrn Wort, ihr Uebrigen aus Juda. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Werdet ihr euer Angesicht richten in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daselbst bleiben wollet;

16. So soll euch das Schwerdt, vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen; und der Hunger, deß ihr euch besorget, soll stets hinter euch her seyn in Egypten, und sollt daselbst sterben.

17. Denn sie seyn wer sie wollen, die ihr Angesicht richten, daß sie in Egypten ziehen, daselbst zu bleiben; die sollen sterben *durchs Schwerdt, Hunger und Pestilenz; und soll keiner überbleiben, noch entrinnen dem Uebel, das Ich über sie will kommen lassen. *2 Sam. 24, 13.

18. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Gleichwie mein Zorn und Grimm über die Einwohner zu Jerusalem gegangen ist, so soll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet; daß ihr zum Fluch, zum Wunder, Schwur und Schande werdet, und diese Stäte nicht mehr sehen sollet. *c. 24, 9.

19. Das

19. Das Wort des HErrn gilt euch, ihr übrigen aus Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darum so wisset, daß ich euch heute bezeuge.

20. Ihr werdet sonst euer Leben verwahrlosen. Denn Ihr habt mich gesandt zum HErrn, eurem GOtt, und gesagt: Bitte den HErrn, unsern GOtt, für uns; und *alles, was der HErr, unser GOtt, sagen wird, das zeige uns an, so wollen wir darnach thun. *v. 5.

21. Das habe ich euch heute zu wissen gethan; aber ihr wollt der Stimme des HErrn, eures GOttes, nicht gehorchen, noch allem dem, das er mir an euch befohlen hat.

22. So sollt ihr nun wissen, daß ihr durchs Schwerdt, Hunger und Pestilenz sterben müsset an dem Ort, dahin ihr gedenkt zu ziehen, daß ihr daselbst wohnen wollet.

Das 43 Capitel.

Die Juden ziehen in Egypten.

1. Da Jeremia alle Worte des HErrn, ihres GOttes, hatte ausgeredet zu allem Volk, wie ihm denn der HErr, ihr GOtt, alle diese Worte an sie befohlen hatte;

2. Sprach Asarja, der Sohn Hosaja, und Johanan, der Sohn Kareah, und alle freche Männer zu Jeremia: Du lügest; der HErr, unser GOtt, hat dich nicht zu uns gesandt, noch gesagt: Ihr sollt nicht in Egypten ziehen, daselbst zu wohnen;

3. Sondern Baruch, der Sohn Nerja, beredet dich deß, uns zuwider; auf daß wir den Chaldäern übergeben werden, daß sie uns tödten und gen Babel wegführen.

4. Also gehorchte Johanan, der Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, samt dem ganzen Volk, der Stimme des HErrn nicht, daß sie im Lande Juda wären geblieben:

5. Sondern Johanan, der Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, nahmen zu sich alle Uebrigen aus Juda, so von allen Völkern, dahin sie geflohen, wiedergekommen waren, daß sie im Lande Juda wohneten;

6. Nemlich Männer, Weiber und Kinder, dazu des Königs Töchter, und alle Seelen, die Nebusar Adan, der Hauptmann, bey Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, hatte gelassen, auch den Propheten Jeremia, und Baruch, den Sohn Nerja;

7. Und zogen in Egyptenland, denn sie wollten der Stimme des HErrn nicht gehorchen, und kamen gen Thachpanhes.

8. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia zu Thachpanhes, und sprach:

9. Nimm große Steine und verscharre sie im Ziegelofen, der vor der Thür am Hause Pharao ist zu Thachpanhes, daß die Männer aus Juda zusehen;

10. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Siehe, ich will hinsenden und meinen Knecht Nebucad Nezar, den König zu Babel, holen lassen, und will seinen Stuhl oben auf diese Steine setzen, die ich verscharret habe: und er soll sein Gezelt darüber schlagen.

11. Und er soll kommen, und Egyptenland schlagen, und tödten, wen es trifft; gefangen führen, *wen es trifft; mit dem Schwerdt schlagen, wen es trifft. *c. 15, 2.

12. Und ich will die *Häuser der Götter in Egypten mit Feuer anstecken, daß er sie verbrenne und wegführe. Und er soll ihm Egyptenland anziehen, wie ein Hirte sein Kleid anziehet, und mit Frieden von dannen ziehen. *2 Mos. 12, 12. 4 Mos. 33, 4.

13. Er soll die Bildsäulen zu Beth-Semes in Egyptenland zerbrechen, und die Götzenkirchen in Egypten mit Feuer verbrennen.

Das 44 Capitel.

Die widerspenstigen Juden werden von Jeremia gestraft.

1. Dis ist das Wort, das zu Jeremia geschah an alle Juden, so in Egyptenland wohneten, nemlich zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph, und die im Lande Pathros wohneten, und sprach:

2. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Ihr habt gesehen alles das Uebel, das ich habe kommen lassen über Jerusalem und über alle Städte in Juda; und siehe, heutiges Tages sind sie wüste, und wohnet niemand darinnen;

3. Und das um ihrer Bosheit willen, die sie thaten, daß sie mich erzürneten, und hingingen und räucherten und dieneten *andern Göttern, welche weder sie, noch ihr, noch eure Väter kannten.

*4 Mos. 25, 2. 3. 5 Mos. 12, 30.

4. Und ich sandte stets zu euch alle meine Knechte, die Propheten, und ließ

ließ euch sagen: Thut doch nicht solche Greuel, die ich hasse.

5. Aber sie * gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren von ihrer Bosheit nicht, daß sie sich bekehreten, und andern Göttern nicht geräuchert hätten.

* c. 7, 24. 26. c. 11, 8.

6. Darum ging auch mein Zorn und Grimm an, und entbrannte über die Städte Juda, und über die Gassen zu Jerusalem, daß sie zur Wüste und öde geworden sind, wie es heutiges Tages stehet.

7. Nun so spricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der GOtt Israels: Warum thut Ihr doch so großes Uebel wider euer eigen Leben; damit unter euch ausgerottet werde beides Mann und Weib, beides Kind und Säugling aus Juda, und nichts von euch übrbleibe;

8. Daß ihr mich so erzürnet durch eurer Hände Werk, und räuchert andern Göttern in Egyptenland, dahin ihr gezogen seyd, daselbst zu herbergen; auf daß ihr ausgerottet und zum Fluch und Schmach werdet unter allen Heiden auf Erden?

9. Habt ihr vergessen des Unglücks eurer Väter, des Unglücks der Könige Juda, des Unglücks ihrer Weiber, dazu eures eigenen Unglücks, und eurer Weiber Unglücks, das euch begegnet ist im Lande Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem?

10. Noch sind sie bis auf diesen Tag nicht gedemüthiget; fürchten sich auch nicht und wandeln nicht in meinem Gesetz und Rechten, die ich euch und euren Vätern vorgestellet habe.

11. Darum spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, also: Siehe, ich will mein Angesicht wider euch richten zum Unglück; und ganz Juda soll ausgerottet werden.

12. Und ich will die Uebrigen aus Juda nehmen, so ihr Angesicht gerichtet haben in Egyptenland zu ziehen, daß sie daselbst herbergen; es soll ein Ende mit ihnen allen werden in Egyptenland. * Durchs Schwerdt sollen sie fallen, und durch Hunger sollen sie umkommen, beides klein und groß; sie sollen durchs Schwerdt und Hunger sterben, und sollen ein † Schwur, Wunder, Fluch und Schmach werden. * c. 42, 17. † c. 24, 9.

13. Ich will auch die Einwohner in Egyptenland mit dem * Schwerdt, Hunger und Pestilenz heimsuchen, gleichwie ich zu Jerusalem gethan habe: * c. 24, 10. c. 29, 17. c. 42, 17.

14. Daß aus den Uebrigen Juda keiner soll entrinnen noch überbleiben, die doch darum hieher gekommen sind in Egyptenland zur Herberge, daß sie wiederum ins Land Juda kommen möchten, dahin sie gerne wollten wiederkommen und wohnen; aber es soll keiner wieder dahin kommen, ohne welche von hinnen fliehen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle Männer, die da wohl wußten, daß ihre Weiber * andern Göttern räucherten, und alle Weiber, so mit großem Haufen da standen, samt allem Volk, die in Egyptenland wohneten und in † Pathros, und sprachen: * c. 7, 17. 18. † Es. 11, 11.

16. Nach dem Wort, das du im Namen des HErrn uns sagest, * wollen wir dir nicht gehorchen; * c. 18, 12.

17. Sondern * wir wollen thun nach allem dem Wort, das aus unserm Munde gehet, und wollen Melecheth des Himmels räuchern, und derselbigen Trankopfer opfern, wie wir und unsere Väter, unsere Könige und Fürsten gethan haben in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem. † Da hatten wir auch Brodt genug, und ging uns wohl, und sahen kein Unglück. * c. 13, 10. † Hos. 2, 5.

18. Seit der Zeit aber wir haben abgelassen Melecheth des Himmels zu räuchern, und Trankopfer zu opfern, haben wir allen Mangel gelitten, und sind durchs Schwerdt und Hunger umgekommen.

19. Auch wenn wir Melecheth des Himmels räuchern, und Trankopfer opfern; das thun wir ja nicht ohne unserer Männer Willen, daß wir derselbigen Kuchen backen und Trankopfer opfern, sie zu bekümmern.

20. Da sprach Jeremia zum ganzen Volk, beides Männern und Weibern, und allem Volk, die ihm so geantwortet hatten:

21. Ich meine ja, der HErr habe gedacht an das Räuchern, so ihr in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem getrieben habt, samt euren Vätern, Königen, Fürsten und allem Volk im Lande, und hat es zu Herzen genommen;

22. Daß

22. Daß er nicht mehr leiden konnte euren bösen Wandel und Greuel, die ihr thatet; daher auch euer Land *zur Wüste, zum Wunder und zum Fluch geworden ist, daß niemand darinnen wohnet, wie es heutiges Tages stehet. *v. 2. 6.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den HErrn gesündiget, und der Stimme des HErrn nicht gehorchet, und in seinem Gesetz, Rechten und Zeugniß nicht gewandelt habt, darum ist auch euch solches Unglück widerfahren, wie es heutiges Tages stehet.

24. Und Jeremia sprach zu allem Volk, und zu allen Weibern: Höret des HErrn Wort, alle ihr aus Juda, so in Egyptenland sind:

25. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Ihr und eure Weiber habt mit eurem Munde geredet und mit euren Händen vollbracht, das ihr sagt: Wir wollen unsere Gelübde halten, die wir gelobet haben Melecheth des Himmels, daß wir derselbigen räuchern und Trankopfer opfern. Wohlan, ihr habt eure Gelübde erfüllet, und eure Gelübde gehalten.

26. So höret nun des HErrn Wort, ihr alle aus Juda, die ihr in Egyptenland wohnet: Siehe, ich schwöre bey meinem großen Namen, spricht der HErr, daß mein Name nicht mehr soll durch einiges Menschen Mund aus Juda genannt werden im ganzen Egyptenland, der da sage: So wahr der HErr HErr lebet.

27. Siehe, ich will über sie *wachen zum Unglück, und zu keinem Guten, daß, wer aus Juda in Egyptenland ist, soll durchs Schwerdt und Hunger umkommen, bis es ein Ende mit ihnen habe. *c. 31, 28. Bar. 2, 9.

28. Welche aber dem Schwerdt entrinnen, die werden doch aus Egyptenland in das Land Juda *wiederkommen müssen mit geringem Haufen. Und alsdann werden alle die Uebrigen aus Juda, so in Egyptenland gezogen waren, daß sie daselbst herbergeten, erfahren, weß Wort wahr geworden sey, meines oder ihres. *Es. 11, 11.

29. Und zum Zeichen, spricht der HErr, daß Ich euch an diesem Ort heimsuchen will, damit ihr wisset, daß mein Wort soll wahr werden über euch zum Unglück;

30. So spricht der HErr also: Siehe, ich will Pharao Hophra, den König in Egypten, übergeben in die Hände seiner Feinde und derer, die ihm nach seinem Leben stehen; gleichwie ich Zedekia, den König Juda, übergeben habe in die Hand *Nebucadnezars, des Königs zu Babel, seines Feindes und der ihm nach seinem Leben stand. *2 Chron. 36, 13. 20.

Das 45 Capitel.

Baruch wird von Jeremia getröstet.

1. Dis ist das Wort, so der Prophet Jeremia redete zu Baruch, dem Sohne Nerja, da *er diese Rede auf ein Buch schrieb aus dem Munde Jeremia, im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, und sprach: *c. 36, 4.

2. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, von dir, Baruch:

3. Du sprichst: Wehe mir! wie hat mir der HErr Jammer über meinen Schmerzen zugefüget; *ich seufze mich müde, und finde keine Ruhe. *Ps. 6, 7.

4. Sage ihm also: So spricht der HErr: Siehe, was ich gebauet habe, das breche ich ab; und was ich gepflanzet habe, das reute ich aus, samt diesem ganzen meinem eigenen Lande;

5. Und du begehrest dir große Dinge, begehre es nicht. Denn siehe, ich will Unglück kommen lassen über alles Fleisch, spricht der HErr; aber deine Seele will ich dir zur Beute geben, an welchen Ort du ziehest.

Das 46 Capitel.

Egypten soll eingenommen und zerstöret, die Juden aus der Gefangenschaft erlöset werden.

1. Dis ist das Wort des HErrn, das zu dem Propheten Jeremia geschehen ist, wider alle Heiden.

2. Wider Egypten;

Wider das Heer Pharao Necho, des Königs in Egypten, welches lag am Wasser Phrath, zu Carchemis, das der König zu Babel, Nebucadnezar, schlug im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda:

3. Rüstet Schilde und Tartschen, und ziehet in den Streit.

4. Spannet Rosse an, und lasset Reuter aufsitzen, setzet die Helme auf, und schärfet die Spieße, und ziehet Panzer an.

5. Wie kommt es aber, daß ich sehe, daß

daß sie verzagt sind, und die Flucht geben, und ihre Helden erschlagen sind? Sie fliehen, daß sie sich auch nicht umsehen. Schrecken ist um und um, spricht der HErr.

6. Der Schnelle kann nicht entfliehen, noch der Starke entrinnen. Gegen Mitternacht am Wasser Phrath sind sie gefallen und darnieder gelegt.

7. Wo ist nun der, so herauf zog, wie *ein Strom, und seine Wellen sich erhoben, wie des Wassers? *Pf. 93, 3. 4.

8. Egypten zog herauf wie ein Strom, und seine Wellen erhoben sich wie des Wassers, und sprach: Ich will hinauf ziehen, das Land bedecken, und die Stadt verderben, samt denen, die darinnen wohnen.

9. Wohlan, sitzet auf die Rosse, rennet mit den Wagen, lasset die Helden ausziehen, die Mohren, und aus Put, die den Schild führen, und die Schützen aus Lydien.

10. Denn dis ist der Tag des HErrn HErrn Zebaoth, ein Tag der Rache, daß er sich an seinen Feinden räche, da das Schwerdt fressen und von ihrem Blut voll und trunken werden wird. Denn sie müssen dem HErrn HErrn Zebaoth ein Schlachtopfer werden im Lande gegen Mitternacht, am Wasser Phrath.

11. Gehe hinauf gen *Gilead und hole Salbe, Jungfrau, Tochter aus Egypten; aber es ist umsonst, daß du viel arzneyest; du wirst doch nicht heil. *c. 8, 22.

12. Deine Schande ist unter die Heiden erschollen, deines Heulens ist das Land voll: denn ein Held fällt über den andern, und liegen beide mit einander darnieder.

13. Dis ist das Wort des HErrn, das er zu dem Propheten Jeremia redete, da Nebucad Rezar, der König zu Babel, daher zog, Egyptenland zu schlagen:

14. Verkündiget es in Egypten, und saget es an zu Migdal; saget es an zu Noph und Thachpanhes, und sprechet: Stelle dich zur Wehre; denn das Schwerdt wird fressen, was um dich her ist.

15. Wie geht es zu, daß deine Gewaltigen zu Boden fallen und mögen nicht bestehen? Der HErr hat sie so gestürzt.

16. Er macht, daß ihrer viele fallen, daß einer mit dem andern darnieder liegt. Da sprachen sie: Wohlauf, laßt uns wieder zu unserm Volk ziehen in unser Vaterland vor dem Schwerdt des Tyrannen.

17. Daselbst schrie man ihnen nach: Pharao, der König in Egypten, liegt; er hat sein Gezelt gelassen.

18. So wahr als ich lebe, spricht *der König, der HErr Zebaoth heißt, er wird daher ziehen, so hoch, wie der Berg Thabor unter den Bergen ist, und wie der Carmel am Meer ist. *Ps. 24, 10.

19. Nimm dein Wandergeräthe, du Einwohnerin, Tochter Egypten; denn Noph wird wüste und verbrannt werden, daß niemand darinnen wohnen wird.

20. Egypten ist ein sehr schönes Kalb, aber es kommt von Mitternacht der Schlächter.

21. Und Tagelöhner, so darinnen wohnen, sind auch wie gemästete Kälber; aber sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig werden mit einander, und werden nicht bestehen; denn *der Tag ihres Unfalls wird über sie kommen, nemlich die † Zeit ihrer Heimsuchung. *c. 50, 31. †Hos. 9, 7.

22. Sie fahren daher, daß der Harnisch prasselt, und kommen mit Heereskraft, und bringen Aexte über sie, wie die Holzhauer.

23. Dieselbigen werden hauen also in ihrem Walde, spricht der HErr, daß nicht zu zählen ist; denn ihrer ist mehr, weder *Heuschrecken, die niemand zählen kann. *Richt. 6, 5. c. 7, 12.

24. Die Tochter Egypten steht mit Schanden, denn sie ist dem Volk von Mitternacht in die Hände gegeben.

25. Der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, spricht: Siehe, ich will heimsuchen den Regenten zu No und den Pharao, und Egypten samt seinen *Göttern und Königen, ja Pharao, mit allen, die sich auf ihn verlassen; *c. 43, 12. Es. 19, 1.

26. Daß ich sie gebe in die Hände *denen, die ihnen nach ihrem Leben stehen, und in die Hände Nebucad Rezars, des Königs zu Babel, und seiner Knechte. Und darnach sollst du bewohnet werden, wie vor Alters, spricht der HErr. *c. 21, 7. c. 34, 20.

27. Aber *du, mein Knecht Jakob, fürchte dich nicht, und du, Israel, verzage nicht. Denn siehe, ich will dir aus fernen Landen, und deinem Saamen aus dem Lande seines Gefängnisses helfen; daß Jakob soll wiederkommen, und im

Frieden

Frieden seyn, und die Fülle haben, und niemand soll ihn schrecken. *c. 30, 10. Es. 44, 2.

28. Darum *fürchte dich nicht, du Jakob, mein Knecht, spricht der HErr; denn Ich bin bey dir. †Mit allen Heiden, dahin ich dich verstossen habe, will ich es ein Ende machen: aber mit dir will ich es nicht ein Ende machen; sondern ich will dich züchtigen mit Maaße, auf daß ich dich nicht ungestraft lasse. *Es. 41, 10. †Jer. 30, 11.

Das 47 Capitel.

Weissagung wider die Philister, Tyrus und Zidon.

1. Dis ist das Wort des HErrn, das zum Propheten Jeremia geschah wider *die Philister, ehe denn Pharao Gaza schlug. *Es. 14, 29. Ezech. 25, 15. 16. Zeph. 2, 5.

2. So spricht der HErr: Siehe, es kommen Wasser herauf von Mitternacht, die eine Fluth machen werden; und beides Land und was darinnen ist, beides Städte und die, so darinnen wohnen, wegreißen werden; daß die Leute werden schreien, und alle Einwohner im Lande heulen,

3. Vor dem Getümmel ihrer starken Rosse, so daher traben, und vor dem Rasseln ihrer Wagen, und Poltern ihrer Räder; daß sich die Väter nicht werden umsehen nach den Kindern, so verzagt werden sie seyn

4. Vor dem Tage, so da kommt zu verstören alle Philister und auszureuten Tyrus und Zidon, samt ihren andern Gehülfen. Denn der HErr wird die Philister, die das Uebrige sind aus *der Insel Caphthor, verstören. *Amos 9, 7.

5. Gaza wird kahl werden, und Askalon, samt den Uebrigen in ihren Gründen, verderbet. *Wie lange ritzest du dich? *3 Mos. 19, 28.

6. O du Schwerdt des HErrn, wenn willst du doch aufhören? Fahre doch in deine Scheide, und ruhe, und sey stille.

7. Aber wie kannst du aufhören; weil der HErr dir Befehl gethan hat wider Askalon, und dich wider die Aufurt am Meer bestellet?

Das 48 Capitel.

Weissagung wider Moab.

1. Wider *Moab. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Wehe der Stadt Nebo, denn sie ist zerstöret und liegt elend; Kiriathaim ist gewonnen; die Veste sieht elend, und ist zerrissen. *Es. 15, 1.

2. Der Trotz Moabs ist aus, den sie an Hesbon hatten: denn man gedenkt Böses wider sie, nemlich: Kommt, wir wollen sie ausrotten, daß sie kein Volk mehr seyn. Und du Madmen, mußt auch verderbet werden; das Schwerdt wird hinter dich kommen. *Ps. 83, 4. 5. Jer. 11, 19.

3. Man höret ein Geschrey zu Horonaim, vom Verstören und großen Jammer.

4. Moab ist zerschlagen, man höret ihre Jungen schreien.

5. Denn sie gehen mit Weinen den Weg hinauf gen Luhith, und die Feinde hören ein Jammergeschrey den Weg von Horonaim herab,

6. Nemlich: Hebt euch weg und errettet euer Leben. Aber du wirst seyn wie die Heide in der Wüste.

7. Darum, daß du dich auf deine Gebäude verlässest und auf deine Schätze, sollst Du auch gewonnen werden; und Camos *muß hinaus gefangen wegziehen, samt seinen Priestern und Fürsten. *1 Kön. 11, 7.

8. Denn der Verstörer wird über alle Städte kommen, daß nicht eine Stadt entrinnen wird. Es sollen beides die Gründe verderbet, und die Ebene verstöret werden; denn der HErr hat es gesagt.

9. Gebt Moab Federn, er wird ausgehen, als flöge er; und ihre Städte werden wüste liegen, daß niemand darinnen wohnen wird.

10. Verflucht sey, der des HErrn Werk lässig thut; verflucht sey, der sein Schwerdt aufhält, daß es nicht Blut vergieße.

11. Moab ist von seiner Jugend auf sicher gewesen und auf seinen Hefen stille gelegen, und ist nie aus einem Faß in das andere gegossen, und nie in das Gefängniß gezogen; darum ist sein Geschmack ihm geblieben, und sein Geruch nicht verändert worden.

12. Darum siehe, spricht der HErr, es kommt die Zeit, daß ich ihnen will Schröter schicken, die sie ausschroten sollen, und ihre Fässer ausleeren, und ihre Legel zerschmettern.

13. Und Moab soll über dem Camos zu Schanden werden; gleichwie *das Haus Israel über Bethel zu Schanden

den geworden ist, darauf sie sich verließen. * 1 Kön. 12, 29. 30.

14. Wie * dürft ihr sagen: Wir sind die Helden, und die rechten Kriegsleute? * Es. 16, 6.

15. So doch Moab muß verstöret, und ihre Städte erstiegen werden, und ihre beste Mannschaft zur Schlachtbank herab gehen müssen, * spricht der König, welcher heißt der HErr Zebaoth. * c. 46, 18.

16. Denn der Unfall Moabs wird schier kommen, und ihr Unglück eilet sehr.

17. Lieber, habt doch Mitleiden mit ihnen, die ihr um sie her wohnet und ihren Namen kennet, und sprechet: Wie ist die * starke Ruthe und der herrliche Stab so zerbrochen? * c. 46, 15.

18. Herab von der Herrlichkeit, du Tochter, die du zu Dibon wohnest, und sitze in der Dürre! Denn der Verstörer Moab wird zu dir hinauf kommen, und deine Vesten zerreißen.

19. Tritt auf die Straße und schaue, du Einwohnerin Aroer; frage die, so da fliehen und entrinnen, und sprich: Wie geht es?

20. Ach, Moab ist verwüstet und verderbet, heulet und schreiet; sagt es an zu Arnon, daß Moab verstöret sey.

21. Die Strafe ist über das ebene Land gegangen; nemlich über Holon, * Jahza, Mephaath, * 4 Mos. 21, 23.

22. Dibon, Nebo, BethDiblathaim,

23. Kiriathaim, BethGamul, BethMeon.

24. Kirioth, Bazra, und über alle Städte im Lande Moab, sie liegen ferne oder nahe.

25. Das Horn Moabs ist abgehauen und ihr Arm ist zerbrochen, spricht der HErr.

26. Machet sie trunken (denn sie hat sich wider den HErrn erhoben,) daß sie speien und die Hände ringen müsse, auf daß sie auch zum Gespött werde.

27. Denn Israel hat dein Gespött seyn müssen, als wäre er unter den Dieben gefunden; und weil du solches wider sie redest, sollst du auch weg müssen.

28. O ihr Einwohner in Moab, verlasset die Städte und wohnet in den Felsen; und thut wie die Tauben, so da nisten in den hohlen Löchern.

29. Man hat immer gesagt von dem stolzen Moab, daß er sehr stolz sey, hoffärtig, hochmüthig, trotzig und übermüthig.

30. Aber der HErr spricht: Ich kenne seinen Zorn wohl, daß er nicht so viel vermag; und unterfteht sich mehr zu thun, denn sein Vermögen ist.

31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das ganze Moab schreien, und über die Leute zu Kirheres klagen.

32. Ich muß über dich, Jaeser, du Weinstock zu Sibma, weinen, denn deine Reben sind über das Meer gefahren, und bis an das Meer Jaeser gekommen. Der Verstörer ist in deine Ernte und Weinlese gefallen.

33. Freude und Wonne ist aus dem Felde weg und aus dem Lande Moab, und man wird * keinen Wein mehr keltern, der Weintreter wird nicht mehr sein Lied singen; * Es. 16, 10.

34. Von des Geschreyes wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahza erschallet; von Zoar an, der dreyjährigen Kuh, bis gen Horonaim; denn auch die Wasser Nimrim sollen versiegen.

35. Und ich will, spricht der HErr, in Moab damit ein Ende machen, daß sie nicht mehr auf den Höhen opfern, und ihren Göttern räuchern sollen.

36. Darum * brummet mein Herz über Moab, wie eine Trompete; und über die Leute zu Kirheres brummet mein Herz wie eine Trompete; denn sie haben es übermacht, darum müssen sie zu Boden gehen. * Es. 16, 11.

37. Alle * Köpfe werden kahl seyn, und alle Bärte abgeschoren, aller Hände zerritzt, und jedermann wird Säcke anziehen. * Es. 3, 17. f. c. 15, 2. 3.

38. Auf allen Dächern und Gassen, allenthalben in Moab, wird man klagen: denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unwerthes Gefäß, spricht der HErr.

39. O wie ist sie verderbt, wie heulen sie! Wie schändlich hängen sie die Köpfe! Und Moab ist zum Spott und zum Schrecken geworden allen, so um sie her wohnen.

40. Denn so spricht der HErr: Siehe, er * fleugt daher wie ein Adler, und breitet seine Flügel aus über Moab. * c. 49, 22.

41. Kiriath ist gewonnen, und die vesten Städte sind eingenommen; und das Herz der Helden in Moab wird zu derselbi-

selbigen Zeit seyn, wie *einer Frauen Herz in Kindesnöthen. *c. 30, 6. c. 49, 22. 24. Sir. 48, 21.

42. Denn Moab muß vertilget werden, daß sie kein Volk mehr seyn, darum, daß es sich wider den HErrn erhoben hat.

43. Furcht, Grube und Strick kommt über dich, du Einwohner in Moab, spricht der HErr.

44. Wer *der Furcht entfliehet, der wird in die Grube fallen; und wer aus der Grube kommt, der wird im Strick gefangen werden: denn ich will über Moab kommen lassen ein Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der HErr. *Es. 24, 18. Amos 5, 19.

45. Die aus der Schlacht entrinnen, werden Zuflucht suchen zu Hesbon; aber es wird ein Feuer aus Hesbon, und eine Flamme aus Sihon gehen, welche die Oerter in Moab, und die kriegerischen Leute verzehren wird.

46. Wehe dir, Moab! verloren ist das Volk Camos; denn man hat deine Söhne und Töchter genommen, und gefangen weggeführet.

47. Aber in der zukünftigen Zeit will ich das Gefängniß Moabs wenden, spricht der HErr. Das sey gesagt von der Strafe über Moab.

Das 49 Capitel.

Weissagung wider etliche andere Völker, der Juden Nachbarn.

1. Wider *die Kinder Ammon spricht der HErr also: Hat denn Israel nicht Kinder, oder hat er keinen Erben? Warum besitzt denn Malchom das Land Gad, und sein Volk wohnet in jener Städten? *Ezech. 25, 2.

2. Darum *siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich will ein Kriegsgeschrey erschallen lassen über † Rabbath der Kinder Ammon, daß sie soll auf einem Haufen wüste liegen, und ihre Töchter mit Feuer angesteckt werden. Aber Israel soll besitzen die, von denen sie besessen waren, spricht der HErr. *Es. 39, 6. †5 Mos. 3, 11. 2 Sam. 12, 26.

3. Heulle, o Hesbon! denn Ai ist verstöret. Schreiet, ihr Töchter Rabba! und ziehet Säcke an, klaget und laufet auf den Mauren herum: denn Malchom *wird gefangen weggeführet, samt seinen Priestern und Fürsten. *c. 48, 7.

4. Was trotzest du auf deine Auen? Deine Auen sind verdürret, du ungehorsame Tochter, die du dich auf deine Schätze verlässest, und sprichst in deinem Herzen: Wer darf sich an mich machen?

5. Siehe, spricht der HErr HErr Zebaoth: Ich will Furcht über dich kommen lassen von allen, die um dich her wohnen, daß ein jeglicher seines Weges vor sich hinaus verstoßen werde, und niemand sey, der die Flüchtigen sammle.

6. Aber darnach will ich wieder *wenden das Gefängniß der Kinder Ammon, spricht der HErr. *c. 33, 7. 26. c. 48, 47.

7. *Wider Edom.

So spricht der HErr Zebaoth: Ist denn keine Weisheit mehr zu Theman? Ist denn kein Rath mehr bey den Klugen? Ist ihre Weisheit so lose? *Es. 21, 11. Ezech. 25, 12. 13.

8. *Fliehet, wendet euch und verkriechet euch tief, ihr Bürger zu Dedan: denn ich lasse einen Unfall über Esau kommen, die Zeit seiner Heimsuchung. *v. 30.

9. Es sollen Weinleser über dich kommen, die dir kein Nachlesen lassen; und Diebe des Nachts sollen über dich kommen, die sollen ihnen genug verderben.

10. Denn Ich habe Esau entblösset und seine heimliche Orte geöffnet, daß er sich nicht verstecken kann; sein Saame, seine Brüder und seine Nachbarn sind verstöret, daß ihrer keiner mehr da ist.

11. Doch was übrig bleibt von deinen Waisen, denen will Ich das Leben gönnen; und deine Wittwen werden auf mich hoffen.

12. Denn so spricht der HErr: Siehe, *diejenigen, so es nicht verschuldet hatten, den Kelch zu trinken, müssen trinken; und Du solltest ungestraft bleiben? Du sollst nicht ungestraft bleiben, sondern du mußt auch trinken. *c. 25, 29.

13. Denn ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der HErr, daß Bazra soll *ein Wunder, Schmach, Wüste und Fluch werden; und alle ihre Städte eine ewige Wüste. *c. 42, 18.

14. Ich *habe gehöret vom HErrn, daß eine Botschaft unter die Heiden gesandt sey: Sammlet euch und kommt her wider sie, macht euch auf zum Streit. *Obad. v. 1.

15. Denn siehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden, und verachtet unter den Menschen.

16 Dein

16. Dein Trotz und deines Herzens Hochmuth hat dich betrogen, weil du in Felsenklüften wohnest, und hohe Gebirge innen hast. *Wenn du denn gleich dein Nest so hoch machtest, als der Adler; dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HErr. *Obad. v. 4.

17. Also soll Edom wüste werden, *daß alle die, so vorüber gehen, sich wundern und pfeifen werden über alle ihre Plage; *c. 50, 13. c. 51, 37.

18. Gleichwie Sodom und Gomorra samt ihren Nachbarn umgekehret ist, spricht der HErr, daß niemand daselbst wohnen, noch kein Mensch darinnen hausen soll.

19. Denn siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom stolzen Jordan her wider die veste Hütte; denn ich will ihn daselbst herr eilends laufen lassen. Und *wer weiß, wer der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer will mich meistern? Und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann? *c. 50, 44.

20. So höret nun den Rathschlag des HErrn, den er über Edom hat, und seine Gedanken, die er über die Einwohner in Theman hat. Was gilt es, ob *nicht die Hirtenknaben sie schleifen werden, und ihre Wohnung zerstören, *c. 50, 45.

21. Daß die Erde beben wird, wenn es in einander fällt; und ihr Geschrey wird man am Schilfmeer hören?

22. Siehe, er *fleugt herauf wie ein Adler, und wird seine Flügel ausbreiten über Bazra. Zu derselbigen Zeit wird das Herz der Helden in Edom seyn wie das Herz einer Frau in Kindesnöthen. *c. 48, 40.

23. *Wider Damaskus.

Hemod und Arpad stehen jämmerlich; sie sind verzagt, denn sie hören ein böses Geschrey; die am Meer wohnen, sind so erschrocken, daß sie nicht Ruhe haben können. *Es. 17, 1.

24. Damaskus ist verzagt, und giebt die Flucht; sie zappelt und ist *in Aengsten und Schmerzen, wie eine Frau in Kindesnöthen. *c. 50, 43.

25. Wie? Ist sie nun nicht verlassen, die berühmte und fröhliche Stadt?

26. Darum werden ihre junge Mannschaft auf ihren Gassen darnieder liegen, und alle ihre Kriegsleute untergehen zur selbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth.

27. Und ich will die Mauren zu Damaskus mit Feuer *anstecken, daß es die Pallä-ste Ben-Hadads verzehren soll. *Am. 1, 4.

28. Wider Kedar und die Königreiche Hazor, welche Nebucad-Rezar, der König zu Babel, schlug.

So spricht der HErr: Wohlauf, ziehet herauf in Kedar, und verstöret die Kinder gegen Morgen.

29. Man wird ihnen ihre Hütten und Heerde nehmen; ihre Gezelte, alle Geräthe und Cameele werden sie wegführen; und man wird schrecklich über sie rufen um und um.

30. *Fliehet, hebet euch eilends davon, verkriechet euch tief, ihr Einwohner in Hazor, spricht der HErr; denn Nebucad-Rezar, der König zu Babel, hat etwas im Sinn wider euch und meinet euch. *v. 8.

31. Wohlauf, ziehet herauf wider ein Volk, das genug hat und sicher wohnet, spricht der HErr: sie haben weder Thür noch Riegel, und wohnen allein.

32. Ihre Cameele sollen geraubet, und die Menge ihres Viehes genommen werden; und ich will sie zerstreuen in alle Winde, die in den Winkeln wohnen; und von allen Orten her will ich ihr Unglück über sie kommen lassen, spricht der HErr;

33. Daß Hazor soll eine *Drachenwohnung und eine ewige Wüste werden, daß niemand daselbst wohne, und kein Mensch darinnen hause. *c. 9, 11.

34. Dis ist das Wort des HErrn, welches geschah zu Jeremia, dem Propheten, wider Elam im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königs Juda, und sprach:

35. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will den Bogen Elams zerbrechen, ihre vornehmste Gewalt;

36. Und will die vier Winde aus den vier Oertern des Himmels über sie kommen lassen, und will sie in alle dieselbigen Winde zerstreuen, daß kein Volk seyn soll, dahin nicht Vertriebene aus Elam kommen werden.

37. Und ich will Elam verzagt machen vor ihren Feinden und denen, die ihnen nach ihrem Leben stehen; und Unglück über sie kommen lassen mit meinem grimmigen Zorn, spricht der HErr; und *will das Schwerdt hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufreibe. *c. 9, 16. 3 Mos. 26, 33.

38. Mei-

38. Meinen Stuhl will ich in Elam setzen, und will beide den König und die Fürsten daselbst umbringen, spricht der HErr.

39. Aber in zukünftiger Zeit will * ich das Gefängniß Elams wieder wenden, spricht der HErr. *c. 48, 47.

Das 50 Capitel.

Zerstörung Babels. Erlösung des jüdischen Volks.

1. Dis ist das Wort, welches der HErr durch den Propheten Jeremia geredet hat, *wider Babel und das Land der Chaldäer: *Es. 13, 1. c. 14, 4. Jer. 51, 1.

2. Verkündiget unter den Heiden, und laßt erschallen, werft ein Panier auf; laßt erschallen, und verberget es nicht, und sprechet: Babel ist gewonnen, Bel steht mit Schanden, Merodach ist zerschmettert, ihre Götzen stehen mit Schanden, und ihre Götter sind zerschmettert.

3. Denn es ziehet von Mitternacht ein Volk herauf wider sie, welches wird ihr Land zur Wüste machen, daß niemand darinnen wohnen wird, sondern beides Leute und Vieh davon fliehen werden.

4. In denselbigen Tagen und zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, werden kommen die Kinder Israel, samt den Kindern Juda, und *weinend daher ziehen, und den HErrn, ihren GOtt, suchen. *c. 31, 9.

5. Sie werden forschen nach dem Wege gen Zion, daselbst hin sich kehren: *Kommt und laßt uns zum HErrn fügen mit einem ewigen Bunde, deß nimmermehr vergessen werden soll. *Es. 2, 3.

6. Denn mein Volk ist wie eine verlorne Heerde; ihre Hirten haben sie verführet, und auf den Bergen in der Irre gehen lassen, daß sie von Bergen auf die Hügel gegangen sind, und ihrer Hürden vergessen.

7. Alles, was sie antraf, das fraß sie; und ihre Feinde sprachen: Wir thun nicht unrecht; darum, daß sie sich haben versündiget an dem HErrn in der Wohnung der Gerechtigkeit, und an dem HErrn, der ihrer Väter Hoffnung ist.

8. *Fliehet aus Babel, und ziehet aus der Chaldäer Lande; und stellet euch als Böcke vor der Heerde her. *c. 51, 6. 45.

9. Denn siehe, Ich will große Völker mit Haufen aus dem Lande gegen Mitternacht erwecken, und wider Babel herauf bringen, die sich wider sie sollen rüsten, welche sie auch sollen gewinnen; seine Pfeile sind wie eines guten Kriegers, der nicht fehlet.

10. Und das Chaldäer-Land soll ein Raub werden, daß alle, die sie berauben, sollen genug davon haben, spricht der HErr;

11. Darum, daß ihr euch deß freuet und rühmet, daß ihr mein Erbtheil geplündert habt, und löcket wie die geilen Kälber, und *wiehert wie die starken Gäule. *c. 5, 8.

12. Eure Mutter steht mit großen Schanden, und die euch gebohren hat, ist zum Spott geworden; siehe, unter den Heiden ist sie die geringste, wüste, dürre und öde.

13. Denn vor dem Zorn des HErrn muß sie *unbewohnt und ganz wüste bleiben, daß alle, so vor Babel übergehen, †werden sich verwundern, und pfeifen über alle ihre Plage. *c. 9, 11. c. 51, 37. †c. 49, 17.

14. Rüstet euch wider Babel umher, alle Schützen, schießet in sie, sparet der Pfeile nicht; denn sie hat wider den HErrn gesündiget.

15. Jauchzet über sie um und um, sie muß sich geben; ihre Grundvesten sind gefallen, ihre Mauren sind abgebrochen. Denn das ist des HErrn Rache; *rächet euch an ihr, thut ihr, wie sie gethan hat. *Offenb. 18, 6.

16. Rottet aus von Babel, beide den Säemann und den Schnitter in der Ernte, daß ein jeglicher vor dem Schwerdt des Tyrannen sich kehre zu seinem Volk, und ein jeglicher fliehe in sein Land. *c. 46, 16.

17. Israel hat müssen seyn eine zerstreuete Heerde, die die Löwen verscheucht haben. Am ersten fraß sie der König zu Assyrien; darnach überwältigte sie Nebucad Rezar, der König zu Babel.

18. Darum spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels, also: Siehe, ich will den König zu Babel heimsuchen und sein Land, gleichwie ich den König zu Assyrien heimgesucht habe.

19. Israel aber will ich wieder heim zu seiner Wohnung bringen, daß sie auf Carmel und Basan weiden, und ihre Seele auf dem Gebirge Ephraim und Gilead gesättiget werden soll.

20. Zu derselbigen Zeit und in denselbi-

gen Tagen wird man die Missethat Israels suchen, spricht der HErr, aber es wird keine da seyn; und die Sünde Juda, aber es wird keine gefunden werden: denn * ich will sie vergeben denen, so ich überbleiben lasse. * c. 31,34. c. 33,8.

21. Ziehe hinauf wider das Land, das alles verbittert hat; ziehe hinauf wider die Einwohner der Heimsuchung; verheere und verbanne ihre Nachkommen, spricht der HErr; und thue alles, was ich dir befohlen habe.

22. Es ist ein Kriegsgeschrey im Lande, und großer Jammer.

23. Wie geht es zu, daß der * Hammer der ganzen Welt zerbrochen und zerschlagen ist? Wie geht es zu, daß † Babel eine Wüste geworden ist unter allen Heiden? * c. 51,20. † Es. 13,19. f.

24. Ich habe dir gestellet, Babel; darum bist du auch gefangen, ehe Du dich es versahest; du bist getroffen und ergriffen, denn du hast dem HErrn getrotzet.

25. Der HErr hat seinen * Schatz aufgethan, und die Waffen seines Zorns hervorgebracht; denn solches hat der HErr HErr Zebaoth in der Chaldäer Lande ausgerichtet. * Röm. 2,5.

26. Kommt her wider sie, ihr vom Ende, öffnet ihre Kornhäuser, werfet sie in einen Haufen, und verbannet sie, daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürget alle ihre Rinder, führet sie hinab zur Schlachtbank. Wehe ihnen; denn der Tag ist gekommen, * die Zeit ihrer Heimsuchung. * Hos. 9,7.

28. Man höret ein Geschrey der Flüchtlinge, und derer, so entronnen sind aus dem Lande Babel: auf daß sie verkündigen zu Zion die Rache des HErrn, unsers GOttes, und die Rache seines Tempels.

29. Ruft viele wider Babel, belagert sie um und um, alle Bogenschützen, und laßt keinen davon kommen; * vergeltet ihr, wie sie verdienet hat; wie sie gethan hat, so thut ihr wieder: denn sie hat stolz gehandelt wider den HErrn, den Heiligen in Israel. * v. 15. Ps. 137,8.

30. Darum soll ihre junge Mannschaft fallen auf ihren Gassen, und alle ihre Kriegsleute untergehen zu derselbigen Zeit, spricht der HErr.

31. Siehe, du Stolzer, ich will an dich, spricht der HErr HErr Zebaoth: denn dein Tag ist gekommen, die Zeit deiner Heimsuchung.

32. Da soll der Stolze stürzen und fallen, daß ihn niemand aufrichte; ich will seine Städte mit Feuer anstecken, das soll alles, was um ihn her ist, verzehren.

33. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, die Kinder Israel, samt den Kindern Juda, müssen Gewalt und Unrecht leiden; alle, die sie gefangen weggeführet haben, halten sie, und wollen sie nicht los lassen.

34. Aber ihr Erlöser ist stark, der heißt HErr Zebaoth; der wird ihre Sache so ausführen, daß er das Land bebend, und die Einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwerdt soll kommen, spricht der HErr, über die Chaldäer, und über die Einwohner zu Babel, und über ihre Fürsten, und über ihre Weisen.

36. Schwerdt soll kommen über ihre Weissager, daß sie zu Narren werden. Schwerdt soll kommen über ihre Starken, daß sie verzagen.

37. Schwerdt soll kommen über ihre * Rosse und Wagen und allen Pöbel, so darinnen ist, daß sie zu Weibern werden. Schwerdt soll kommen über ihre Schätze, daß sie geplündert werden. * c. 51,30.

38. Trockenheit soll kommen über ihre Wasser, daß sie versiegen: denn es ist ein Götzenland, und trotzen auf ihre schreckliche Götzen.

39. Darum sollen * ungeheure Thiere und Vögel darinnen wohnen, und die jungen Straussen; und soll nimmermehr bewohnet werden, und niemand darinnen hausen für und für. * Offenb. 18,2. ꝛc.

40. Gleichwie GOtt * Sodom und Gomorra samt ihren Nachbarn umgekehret hat, spricht der HErr, daß niemand darinnen wohne, noch kein Mensch darinnen hause. * 1. Mos. 19,24. 25. ꝛc.

41. Siehe, es kommt * ein Volk von Mitternacht her; viele Heiden und viele Könige werden von der Seite des Landes sich aufmachen. * v. 9.

42. Die haben Bogen und Schild, sie sind grausam und unbarmherzig; ihr Geschrey ist * wie das Brausen des Meers; sie reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegsmänner wider dich, du Tochter Babel. * c. 6,23.

43. Wenn

43. Wenn der König zu Babel ihr Gerücht hören wird, so werden ihm die Fäuste entsinken; ihm wird so angst und bange werden, *wie einer Frau in Kindesnöthen. *c. 48, 41.

44. Siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom stolzen Jordan, wider die vesten Hütten; denn ich will ihn daselbst her eilends laufen lassen. Und *wer weiß, wer der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn † wer ist mir gleich? Wer will mich meistern? Und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann? *c. 49, 19.

† Hiob 38, 2. 3. 4.

45. So höret nun den Rathschlag des HErrn, den er über Babel hat, und seine Gedanken, die er hat über die Einwohner im Lande der Chaldäer. Was gilt es, ob *nicht die Hirtenknaben sie schleifen werden und ihre Wohnung zerstören? *c. 49, 20.

46. Und die Erde wird beben von dem Geschrey, und wird unter den Heiden erschallen, wenn Babel gewonnen wird.

Das 51 Capitel.

Die Weissagung von der Zerstörung Babels wird wiederhölet und bestätiget.

1. So spricht der HErr: Siehe, ich will einen scharfen Wind erwecken wider Babel, und wider ihre Einwohner, die sich wider mich gesetzt haben.

2. Ich will auch Worfler gen Babel schicken, die sie worfeln sollen und ihr Land ausfegen; die allenthalben um sie seyn werden am Tage ihres Unglücks.

3. Denn ihre Schützen werden nicht schießen, und ihre Geharnischten werden sich nicht wehren können. So verschonet nun ihrer jungen Mannschaft nicht, verbannet alles ihr Heer;

4. Daß die Erschlagenen da liegen im Lande der Chaldäer, und die Erstochenen auf ihren Gassen.

5. Denn Israel und Juda sollen nicht Wittwen von ihrem GOtt, dem HErrn Zebaoth, gelassen werden. Denn jener Land hat sich hoch verschuldet am Heiligen in Israel.

6. *Fliehet aus Babel, damit ein jeglicher seine Seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer Missethat. Denn dis ist die † Zeit der Rache des HErrn, der ein Vergelter ist, und will sie bezahlen. *c. 50, 8. Offenb. 18, 4. † Es. 34, 8.

7. Der goldene Kelch zu Babel, der alle Welt *trunken gemacht hat, ist in der Hand des HErrn. Alle Heiden haben von ihrem Wein getrunken, darum sind die Heiden so toll geworden. *c. 25, 27.

8. Wie plötzlich ist *Babel gefallen und zerschmettert! Heulet über sie; nehmet auch Salben zu ihren Wunden, ob sie vielleicht möchte heil werden. *Off. 18, 2. 2c.

9. Wir heilen Babel, aber sie will nicht heil werden. So laßt sie fahren, und laßt uns ein jeglicher in sein Land ziehen. Denn *ihre Strafe reicht bis an den Himmel, und langet hinauf bis an die Wolken. *Offenb. 18, 5.

10. Der HErr hat unsere Gerechtigkeit hervor gebracht. *Kommt, laßt uns zu Zion erzählen die Werke des HErrn, unsers GOttes. *Ps. 66, 16.

11. Ja, poliret nun die Pfeile wohl und rüstet die Schilde. Der HErr hat den Muth der Könige in Meden erweckt. Denn seine Gedanken stehen wider Babel, daß er sie verderbe: denn *dis ist die Rache des HErrn, die Rache seines Tempels. *c. 50, 28.

12. Ja, stecket nun Panier auf die Mauren zu Babel, nehmet die Wache ein, setzet Wächter, bestellet die Hut: denn der HErr gedenket etwas, und wird auch thun, was er wider die Einwohner zu Babel geredet hat.

13. Die du *an großen Wassern wohnest, und große Schätze hast; dein Ende ist gekommen, und dein Geiz ist aus. *Off. 17, 1.

14. Der HErr Zebaoth hat *bey seiner Seele geschworen: Ich will dich mit Menschen füllen, als wären es Käfer, die sollen dir ein Liedlein singen. *Amos 6, 8.

15. Der die *Erde durch seine Kraft gemacht hat, und den Weltkreis durch seine Weisheit bereitet, und den Himmel ordentlich zugerichtet. *1 Mos. 1, 6. 2c.

Jer. 10, 12.

16. Wenn *er donnert, so ist da Wasser die Menge unter dem Himmel; er ziehet die Nebel auf vom Ende der Erde; er macht die Blitze im Regen, und läßt den Wind kommen aus heimlichen Oertern. *c. 10, 13.

17. *Alle Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen sind Trügerey, und haben kein Leben. *c. 10, 14.

18. Es ist eitel nichts, und verführisches Werk; sie müssen umkommen, wenn sie heimgesucht werden.

19. Aber also ist der nicht, der *Jakobs Schatz ist; sondern der alle Dinge schafft, der ist es: und Israel ist die Ruthe seines Erbes. Er heißt HErr Zebaoth. *c.10,16.

20. Du bist * mein Hammer, meine Kriegswaffen; durch dich habe ich die Heiden zerschmissen und die Königreiche zerstöret. *c. 50,23.

21. Ich * will deine Rosse und Reuter zerscheitern; ich will deine Wagen und Fuhrmänner zerschmeißen; *c. 50,37.

22. Ich will deine Männer und Weiber zerschmeißen; ich will deine Alten und Jungen zerschmeißen; ich will deine Jünglinge und Jungfrauen zerschmeißen;

23. Ich will deine Hirten und Heerde zerschmeißen; ich will deine Bauren und Joch zerschmeißen; ich will deine Fürsten und Herren zerschmeißen.

24. Denn ich will Babel und allen Einwohnern der Chaldäer * vergelten alle ihre Bosheit, die sie an Zion begangen haben vor euren Augen, spricht der HErr.

*c. 50,29. 2 Thess. 2,8.

25. Siehe, ich will an dich, du schädlicher Berg, der du alle Welt verdirbst, spricht der HErr; ich will meine Hand über dich strecken, und dich von den Felsen herab wälzen, und will einen verbrannten Berg aus dir machen.

26. Daß man weder Eckstein noch Grundstein aus dir nehmen könne; sondern eine ewige Wüste sollst du seyn, spricht der HErr.

27. Werfet Panier auf im Lande, blaset die Posaunen unter den Heiden, heiliget die Heiden wider sie; ruft wider sie die Königreiche * Ararat, Meni und Ascenas; bestellet Hauptleute wider sie; bringet Rosse herauf, wie flatternde Käfer.

*1 Mos. 8,4. Es. 37,38.

28. Heiliget die Heiden wider sie, nemlich die Könige aus Meden, samt allen ihren Fürsten und Herren, und das ganze Land ihrer Herrschaft,

29. Daß das Land erbebe und erschrecke: denn die Gedanken des HErrn wollen erfüllet werden wider Babel, daß er das Land Babel zur Wüste mache, darinnen niemand wohne.

30. Die Helden zu Babel werden nicht zu Felde ziehen dürfen, sondern müssen in der Vestung bleiben. Ihre Stärke ist aus und sind Weiber geworden; ihre Wohnungen sind angesteckt, und ihre Riegel zerbrochen.

31. Es läuft hier einer und da einer dem andern entgegen, und eine Botschaft begegnet hier und da der andern, dem Könige zu Babel anzusagen, daß seine Stadt gewonnen sey bis ans Ende,

32. Und die Furt eingenommen, und die Seen ausgebrannt sind, und die Kriegsleute seyn blöde geworden.

33. Denn also spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Die Tochter Babel ist wie eine Tenne, wenn man darauf drischet; es wird ihre Ernte gar schier kommen.

34. Nebucadnezar, der König zu Babel, hat mich gefressen und umgebracht, er hat aus mir ein leeres Gefäß gemacht, er hat mich verschlungen wie ein Drache, er hat seinen Bauch gefüllet mit meinem Niedlichsten, er hat mich verstoßen.

35. Nun aber findet sich über Babel der Frevel an mir begangen, und mein Fleisch, spricht die Einwohnerin zu Zion, und mein Blut über die Einwohner in Chaldäa, spricht Jerusalem.

36. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will dir deine Sache ausführen und dich rächen; ich will ihr Meer austrocknen, und ihre Brunnen versiegen lassen.

37. Und Babel soll zum Steinhaufen und zur Drachenwohnung werden, zum Wunder und zum Anpfeifen, daß niemand darinnen wohne.

38. Sie sollen mit einander brüllen wie die Löwen, und schreien wie die jungen Löwen.

39. Ich will sie mit ihrem Trinken in die Hitze setzen, und will sie trunken machen, daß sie fröhlich werden, und einen ewigen Schlaf schlafen, von dem sie nimmermehr aufwachen sollen, spricht der HErr.

40. Ich will sie herunter führen, wie *Lämmer zur Schlachtbank, wie die Widder mit den Böcken. *Es. 53,7.

41. Wie ist Sesach so gewonnen, und die berühmte in aller Welt so eingenommen? Wie ist Babel so zum Wunder geworden unter den Heiden?

42. Es

42. Es ist ein Meer über Babel gegangen; und sie ist mit desselbigen Wellen Menge bedecket.

43. Ihre Städte sind zur Wüste, und zu einem dürren öden Lande geworden; zum Lande, da niemand innen wohnet, und da kein Mensch innen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgesucht, und habe aus seinem Rachen gerissen, das er verschlungen hatte; und sollen die Heiden nicht mehr zu ihm laufen: denn es sind auch die Mauren zu Babel zerfallen.

45. Ziehet heraus, mein Volk, und errette ein jeglicher seine Seele, vor dem grimmigen Zorn des HErrn.

46. Euer Herz möchte sonst weich werden und verzagen vor dem Geschrey, das man im Lande hören wird. Denn es wird ein Geschrey im Jahr gehen, und nach demselbigen im andern Jahr auch ein Geschrey über Gewalt im Lande, und wird ein Fürst wider den andern seyn.

47. Darum siehe, es kommt die Zeit, daß ich die Götzen zu Babel heimsuchen will, und ihr ganzes Land zu Schanden werden soll, und ihre Erschlagene darinnen liegen werden.

48. *Himmel und Erde, und alles, was darinnen ist, werden jauchzen über Babel, daß ihre Verstörer von Mitternacht gekommen sind, spricht der HErr.

*Offenb. 18, 20.

49. Und wie Babel in Israel die Erschlagenen gefället hat, also sollen zu Babel die Erschlagenen gefället werden im ganzen Lande.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem Schwerdt entronnen seyd, und säumet euch nicht. Gedenket des HErrn in fernem Lande, und *laßt euch Jerusalem im Herzen seyn. *Ps. 137, 5.

51. Wir waren zu Schanden geworden, da wir die Schmach hören mußten, und die Schande unser Angesicht bedeckte; da die Fremden über das Heiligthum des Hauses des HErrn kamen.

52. Darum siehe, die Zeit kommt, spricht der HErr, daß ich ihre Götzen heimsuchen will, und im ganzen Lande sollen die tödtlich Verwundeten seufzen.

53. Und wenn Babel *gen Himmel stiege, und ihre Macht in der Höhe vest machte; so sollen doch Verstörer von mir über sie kommen, spricht der HErr.

*c. 49, 16.

54. Man hört ein Geschrey zu Babel, und einen großen Jammer in der Chaldäer Lande.

55. Denn der HErr verstöret Babel; er verderbet sie mit solchem großen Geschrey und Getümmel, daß ihre Wellen brausen, wie die großen Wasser.

56. Denn es ist über Babel der Verstörer gekommen, ihre Helden werden gefangen, ihre Bogen werden zerbrochen; denn der GOtt der Rache, der HErr, *bezahlet sie. *c. 16, 18. Luc. 23, 41.

57. Ich will ihre Fürsten, Weisen, Herren und Hauptleute und Krieger *trunken machen, daß sie einen ewigen Schlaf sollen schlafen, davon sie nimmermehr aufwachen, spricht † der König, der da heißt HErr Zebaoth. *v. 39.

†Ps. 24, 10.

58. So spricht der HErr Zebaoth: Die Mauren der großen Babel sollen untergraben, und ihre hohe Thore mit Feuer angesteckt werden; daß der Heiden Arbeit verloren sey, und verbrannt werde, was die Völker mit Mühe erbauet haben.

59. Dis ist das Wort, das der Prophet Jeremia befahl Seraja, dem Sohne Nerja, des Sohnes Mahsea, da er zog mit Zedekia, dem Könige in Juda, gen Babel, im vierten Jahr seines Königreichs. Und Seraja war ein friedsamer Fürst.

60. Und Jeremia schrieb alles das Unglück, so über Babel kommen sollte, in ein Buch, nemlich alle diese Worte, die wider Babel geschrieben sind.

61. Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommst, so schaue zu und lies alle diese Worte,

62. Und sprich: HErr, Du hast geredet wider diese Stäte, daß du sie willst ausrotten, daß niemand darinnen wohne, weder Menschen noch Vieh, sondern ewiglich wüste sey.

63. Und wenn du das Buch hast ausgelesen; so binde einen Stein *daran, und wirf es in den Phrath, *Offenb. 18, 21.

64. Und sprich: Also soll Babel versenkt werden und nicht wieder aufkommen von dem Unglück, das Ich über sie bringen will, sondern vergehen. So fern hat Jeremia geredet.

Das 52 Capitel.

Zerstörung der Stadt Jerusalem. Joiachims Erhöhung.

1. Zedekia * war ein und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierete elf Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremia zu Libna. * c. 37, 1. 2 Kön. 24, 17. 18. 2 Chron. 36, 10. 11.

2. Und that, das dem HErrn übel gefiel, gleichwie Joiakim gethan hatte.

3. Denn es ging des HErrn Zorn über Jerusalem und Juda, bis er sie von seinem Angesicht verwarf. Und Zedekia fiel ab * vom Könige zu Babel.
* 2 Kön. 24, 20. Ezech. 17, 15.

4. Aber im neunten Jahr seines Königreichs, * am zehnten Tage des zehnten Monats, kam Nebucad Rezar, der König zu Babel, samt allem seinem Heer, wider Jerusalem, und belagerten sie, und machten eine Schanze rings umher.
* 2 Kön. 25, 1. ꝛc.

5. Und blieb also die Stadt belagert bis ins elfte Jahr des Königs Zedekia.

6. Aber am neunten Tage des vierten Monats nahm der Hunger überhand in der Stadt, und hatte das Volk vom Lande nichts mehr zu essen.

7. Da brach man in die Stadt; und alle Kriegsleute gaben die Flucht, und zogen zur Stadt hinaus bey der Nacht, des Weges zum Thor zwischen den zwo Mauren, zum Garten des Königs. Aber die Chaldäer lagen um die Stadt her.

8. Und da diese zogen des Weges durch das Feld, jagte der Chaldäer Heer dem Könige nach, und ergriffen Zedekia in dem Felde bey Jericho; da zerstreuete sich alles sein Heer von ihm.

9. Und sie fingen * den König und brachten ihn hinauf dem Könige zu Babel gen Riblath, die im Lande Hemath liegt: der sprach ein Urtheil über ihn. * 5 Mos. 28, 36.

10. Allda * ließ der König zu Babel die Kinder Zedekia vor seinen Augen erwürgen, und erwürgete alle Fürsten Juda zu Riblath. * c. 39, 6. 7.

11. Aber Zedekia ließ er die * Augen ausstechen, und ließ ihn mit zwo Ketten binden; und führete ihn also der König zu Babel gen Babel, und legte ihn in das Gefängniß, bis daß er starb. * 2 Kön. 25, 7.

12. Am zehnten Tage des fünften Monats, welches ist das neunzehnte Jahr Nebucad Rezars, des Königs zu Babel, kam Nebusar Adan, der Hauptmann, der stets um den König zu Babel war, gen Jerusalem;

13. Und verbrannte des HErrn Haus, und des Königs Haus, und alle Häuser zu Jerusalem; alle große Häuser verbrannte er mit Feuer.

14. Und das ganze Heer der Chaldäer, so bey dem Hauptmanne war, rissen um alle Mauren zu Jerusalem rings umher.

15. Aber das arme Volk, und andere Volk, so noch übrig war in der Stadt, und die zum Könige zu Babel fielen, und das übrige Handwerksvolk, führete Nebusar Adan, der Hauptmann, gefangen weg.

16. Und vom armen Volk auf dem Lande ließ Nebusar Adan, der Hauptmann, bleiben Weingärtner und Ackerleute.

17. Aber die * ehernen Säulen am Hause des HErrn, und das Gestühle, und das eherne Meer am Hause des HErrn, zerbrachen die Chaldäer; und führeten alles das Erz von denselbigen gen Babel. * c. 27, 19.

18. Und die Kessel, Schaufeln, Messer, Becken, Kellen und alle eherne Gefäße, die man im Gottesdienste pflegte zu gebrauchen, nahmen sie weg.

19. Dazu nahm der Hauptmann, was golden und silbern war, an Bechern, Räuchtöpfen, Becken, Kesseln, Leuchtern, Löffeln und Schalen;

20. Die zwo Säulen, das einzelne Meer; die zwölf eherne Rinder, die an statt des Gestühles standen, welche der * König Salomo hatte lassen machen zum Hause des HErrn. Alles dieses Geräthes Erz war unermeßlich viel. * 1 Kön. 7, 15. f.

21. Der * zwo Säulen aber war eine jegliche achtzehn Ellen hoch, und eine Schnur zwölf Ellen lang reichte um sie her, und war vier Finger dick, und inwendig hohl;
* 2 Kön. 25, 17.

22. Und stand auf jeglicher ein eherner Knauf fünf Ellen hoch, und Reife, und Granatäpfel waren an jeglichem Knauf rings umher, alles ehern; und war eine Säule wie die andere, die Granatäpfel auch.

23. Es waren der Granatäpfel sechs und neunzig daran, und aller Granatäpfel waren hundert an einem Reif rings umher.

24. Und der Hauptmann nahm den Priester Seraja aus der ersten Ordnung, und

und den Priester Zephanja aus der andern Ordnung, und drey Thorhüter;

25. Und *Einen Kämmerer aus der Stadt, welcher über die Kriegsleute gesetzt war; und sieben Männer, welche um den König seyn mußten, die in der Stadt gefunden wurden; dazu Sopher, den Heerfürsten, der das Landvolk zu mustern pflegte; dazu sechzig Mann Landvolk, so in der Stadt gefunden wurden:
*2 Kön. 25, 19.

26. Diese nahm *NebusarAdan, der Hauptmann, und brachte sie dem Könige zu Babel gen Riblath. *2 Kön. 25, 20.

27. Und *der König zu Babel schlug sie todt zu Riblath, die im Lande Hemath liegt. Also ward Juda aus seinem Lande weggeführet. *2 Kön. 25, 21.

28. Dis ist das Volk, welches NebucadRezar weggeführet hat; nemlich im siebenten Jahr, drey tausend und drey und zwanzig Juden;

29. Im achtzehnten Jahr aber des NebucadRezar, acht hundert und zwey und dreyßig Seelen aus Jerusalem.

30. Und im drey und zwanzigsten Jahr des NebucadRezar führete NebusarAdan, der Hauptmann, siebenhundert und fünf und vierzig Seelen weg aus Juda. Aller Seelen sind vier tausend und sechs hundert.

31. Aber *im sieben und dreyßigsten Jahr, nachdem Jojachin, der König zu Juda, weggeführet war, am fünf und zwanzigsten Tage des zwölften Monats, erhob EvilMerodach, der König zu Babel, im Jahr, da er König ward, das Haupt Jojachins, des Königs Juda, und ließ ihn aus dem Gefängniß;
*2 Kön. 25, 27.

32. Und redete freundlich mit ihm; und setzte seinen Stuhl über der Könige Stühle, die bey ihm zu Babel waren;

33. Und wandelte ihm seines Gefängnisses Kleider, daß er *vor ihm aß stets sein Lebenlang. *2 Sam. 9, 7.

34. Und ihm ward stets seine Unterhaltung vom Könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, *sein ganzes Leben lang, bis an sein Ende. *2 Kön. 25, 30.

Die Klaglieder Jeremiä.

Das 1 Capitel.

Des jüdischen Volks Jammerstand.

1. Wie liegt die Stadt so wüste, die voll Volks war! Sie ist wie eine Wittwe. Die eine Fürstin unter den Heiden und eine Königin in den Ländern war, muß nun dienen.

2. Sie weinet des Nachts, daß ihr die Thränen über die Backen laufen; es ist *niemand unter allen ihren Freunden, der sie tröste; alle ihre Nächsten verachten sie, und sind ihre Feinde geworden. *Ps. 69, 21.

3. Juda ist gefangen im Elend, und schweren Dienst; sie wohnet unter den Heiden, und findet keine Ruhe; alle ihre Verfolger halten sie übel.

4. Die Straßen gen Zion liegen wüste, weil niemand auf kein Fest kommt; alle ihre Thore stehen öde, ihre Priester seufzen, ihre Jungfrauen sehen jämmerlich, und sie ist betrübt.

5. Ihre Widersacher schweben empor, ihren Feinden gehet es wohl; denn der HErr hat sie *voll Jammer gemacht, um ihrer großen Sünden willen; und sind ihre Kinder gefangen vor dem Feinde hingezogen. *v. 12. Ps. 88, 4.

6. Es ist von der Tochter Zion aller Schmuck dahin. Ihre Fürsten sind wie die Widder, die keine Weide finden, und matt vor dem Treiber hergehen.

7. Jerusalem denkt in dieser Zeit, wie elend und verlassen sie ist, und wie viel Gutes sie von Alters her gehabt hat; weil alles ihr Volk darnieder liegt unter dem Feinde, und ihr niemand hilft; ihre Feinde sehen ihre Lust an ihr, und spotten ihrer Sabbathen.

8. Jerusalem hat sich versündiget, darum muß sie seyn, wie ein unreines Weib. Alle, die sie ehrten, verschmähen sie jetzt, weil sie ihre Schaam sehen; sie aber seufzet, und ist zurück gekehret.

9. Ihr Unflat klebet an ihrem Saum. Sie hätte nicht gemeinet, daß es ihr zuletzt so gehen würde; sie ist ja zu greulich herunter gestoßen, und hat dazu niemand, der sie tröstet. Ach HErr, siehe an mein Elend; denn der Feind prangt sehr.

10. Der Feind hat seine Hand an alle ihre Kleinodien gelegt; denn sie mußte zusehen, daß die Heiden in ihr Heiligthum gingen, *davon du geboten hast, sie sollten nicht in deine Gemeine kommen. *5 Mos. 23, 3.

11. Alles ihr Volk seufzet, und gehet nach Brodt; sie geben ihre Kleinodien um Speise, daß sie die Seele laben. Ach HErr, siehe doch und schaue, wie schnöde ich geworden bin.

12. Euch sage ich allen, die ihr vorüber gehet: Schauet doch und sehet, ob irgend ein Schmerz sey, wie mein Schmerz, der mich getroffen hat. Denn der HErr hat mich *voll Jammer gemacht am Tage seines grimmigen Zorns. *v. 5. Ps. 88, 4.

13. Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Beine gesandt, und dasselbige lassen walten. Er hat meinen Füßen ein Netz gestellet, und mich zurück geprellet; er hat mich zur Wüste gemacht, daß ich täglich trauren muß.

14. Meine schwere Sünden sind durch seine Strafe erwachet, und mit Haufen mir auf den Hals gekommen, daß mir alle meine Kraft vergehet. Der HErr hat mich also zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kann.

15. Der HErr hat zertreten alle meine Starken, so ich hatte; er hat über mich ein Fest ausrufen lassen, meine junge Mannschaft zu verderben. Der HErr hat der Jungfrauen Tochter Juda *eine Kelter treten lassen. *Offenb. 14, 20.

16. Darum *weine ich so, und meine beide Augen fließen mit Wasser, daß der Tröster, der meine Seele sollte erquicken, ferne von mir ist. Meine Kinder sind dahin, denn der Feind hat die Oberhand gekriegt. *Jer. 14, 17.

17. Zion streckt ihre Hände aus; und ist doch niemand, der sie tröste: denn der HErr hat rings um Jakob her seinen Feinden geboten, daß Jerusalem muß zwischen ihnen seyn, wie ein unreines Weib.

18. Der HErr ist gerecht; denn ich bin seinem Munde ungehorsam gewesen. Höret, alle Völker, und schauet meinen Schmerz; meine Jungfrauen und Jünglinge sind in das Gefängniß gegangen.

19. Ich rief meine Freunde an, aber sie haben mich betrogen; meine Priester und Aeltesten in der Stadt sind verschmachtet, denn sie *gehen nach Brodt, damit sie ihre Seele laben. *Ps. 37, 25.

20. Ach HErr, siehe doch, wie *bange ist mir, daß mir es im Leibe davon wehe thut! Mein Herz wallet mir in meinem Leibe, denn ich bin hoch betrübt. Draußen hat mich das Schwerdt, und im Hause hat mich der Tod zur Wittwe gemacht. *Ps. 25, 17. Luc. 21, 26.

21. Man höret es wohl, daß ich seufze; und habe doch *keinen Tröster: alle meine Feinde hören mein Unglück, und freuen sich; das machst Du. So laß doch den Tag kommen, den du ausrufest, daß es ihnen gehen soll wie mir. *Ps. 69, 21.

22. Laß alle ihre Bosheit vor dich kommen, und richte sie zu, wie du mich um aller meiner Missethat willen zugerichtet hast; denn meines Seufzens ist viel, und mein Herz ist betrübt.

Das 2 Capitel.

Trauergesang über die gänzliche Niederlage der Tochter Zion.

1. Wie hat der HErr die Tochter Zion mit seinem Zorn überschüttet! Er hat die Herrlichkeit Israels vom Himmel auf die Erde geworfen. Er hat nicht gedacht an seinen *Fußschemel, am Tage seines Zorns. *Ps. 99, 5. Apost. 7, 49.

2. Der HErr hat alle Wohnungen Jakobs ohne Barmherzigkeit vertilget; er hat die Vesten der Tochter Juda abgebrochen in seinem Grimm, und geschleifet; er hat entweihet beides ihr Königreich und ihre Fürsten;

3. Er hat alles Horn Israels in seinem grimmigen Zorn zerbrochen; er hat seine rechte Hand hinter sich gezogen, da der Feind kam; und hat in Jakob ein *Feuer angesteckt, das umher verzehret; *Jer. 17, 27.

4. Er hat *seinen Bogen gespannet, wie ein Feind; seine rechte Hand hat er geführet, wie ein Widerwärtiger, und hat erwürget alles, was lieblich anzusehen war, und seinen Grimm wie ein Feuer ausgeschüttet in der Hütte der Tochter Zion. *Ps. 7, 13.

5. Der HErr ist gleichwie ein Feind; er hat vertilget Israel, er hat vertilget alle ihre Palläste und hat seine Vesten verderbet; er hat der Tochter Juda viel Klagen und Leiden gemacht;

6. Er

6. Er hat seine Gezelte zerwühlet, wie einen Garten, und seine Wohnung verderbet. Der HErr hat zu Zion beide Feiertag und Sabbath lassen vergessen, und in seinem grimmigen Zorn beide König und Priester schänden lassen.

7. Der HErr hat seinen Altar verworfen, und sein Heiligthum verbannet; er hat die Mauren ihrer Palläste in des Feindes Hände gegeben, daß sie im Hause des HErrn geschrieen haben, wie an einem Feiertage.

8. Der HErr hat gedacht zu verderben die Mauren der Tochter Zion; er hat die Richtschnur darüber gezogen und seine Hand nicht abgewendet, bis er sie vertilget; die Zwinger stehen kläglich, und die Mauer liegt jämmerlich.

9. Ihre Thore liegen tief in der Erde; er hat ihre Riegel zerbrochen und zunichte gemacht. Ihre Könige und Fürsten sind unter den Heiden, da sie das Gesetz nicht üben können, und ihre Propheten kein Gesicht vom HErrn haben.

10. Die Aeltesten der Tochter Zion liegen auf der Erde und sind stille, sie werfen Staub auf ihre Häupter und haben Säcke angezogen; die Jungfrauen von Jerusalem hängen ihre Häupter zur Erde.

11. Ich *habe schier meine Augen ausgeweinet, daß mir mein Leib davon wehe thut; meine Leber ist auf die Erde ausgeschüttet über den Jammer der Tochter meines Volks, da die Säuglinge und Unmündigen auf den Gassen in der Stadt verschmachteten, *c. 1, 16. Jer. 9, 1.

12. Da sie zu ihren Müttern sprachen: Wo ist Brodt und Wein? Da sie auf den Gassen in der Stadt verschmachteten, wie die tödlich Verwundeten, und in den Armen ihrer Mütter den Geist aufgaben.

13. Ach du Tochter Jerusalem, wem soll ich dich vergleichen, und wofür soll ich dich rechnen, du Jungfrau Tochter Zion? Wem soll ich dich vergleichen, damit ich dich tröste möchte? Denn dein Schade ist groß wie ein Meer; wer kann dich heilen?

14. Deine Propheten haben dir lose und thörichte Gesichte geprediget, und dir deine Missethat nicht geoffenbaret, damit sie dein Gefängniß gewehret hätten; sondern haben dir geprediget lose Predigt, damit sie dich zum Lande hinaus predigten.

15. Alle, die vorüber gehen, klappen mit Händen, pfeifen dich an, und schütteln den Kopf über der Tochter Jerusalem: Ist das die Stadt, von der man sagt, sie sey die allerschönste, der sich das ganze Land freuet?

16. Alle deine Feinde sperren ihr Maul auf wider dich, pfeifen dich an, *blecken die Zähne, und sprechen: Heh! wir haben sie vertilget; das ist der Tag, deß wir haben begehret; wir haben es erlanget, wir haben es erlebet.

*Hiob 16, 9. Ps. 35, 16.

17. Der HErr hat gethan, was er vorhatte; er hat sein Wort erfüllet, das er längst zuvor geboten hat; er hat ohne Barmherzigkeit zerstöret; er hat den Feind über dich erfreuet, und deiner Widersacher Horn erhöhet.

18. Ihr Herz schrie zum HErrn. O du Mauer der Tochter Zion, laß Tag und Nacht *Thränen herab fließen, wie ein Bach; höre auch nicht auf, und dein Augapfel lasse nicht ab. *v. 11.

19. Stehe des Nachts auf, und schreie, schütte dein Herz aus in der ersten Wache gegen den HErrn wie Wasser; hebe deine Hände gegen ihn auf um der Seelen willen deiner jungen Kinder, die vor Hunger verschmachten vorne an allen Gassen.

20. HErr, schaue und siehe doch, wen du doch so verderbet hast! Sollen denn die Weiber *ihres Leibes Frucht essen, die jüngsten Kindlein einer Spanne lang? Sollen denn Propheten und Priester in dem Heiligthum des HErrn so erwürget werden? *c. 4, 10. 5 Mos. 28, 53. ꝛc.

21. Es lagen in den Gassen auf der Erde Knaben und Alte; meine Jungfrauen und Jünglinge sind durchs Schwerdt gefallen. Du hast gewürget am Tage deines Zorns, du hast ohne Barmherzigkeit geschlachtet.

22. Du hast meine Feinde umher gerufen, wie auf einen Feiertag; daß niemand am Tage des Zorns des HErrn entronnen und übergeblieben ist. Die ich ernähret und erzogen habe, die hat der Feind umgebracht.

Das 3 Capitel.

Klag- und Trostschrift.

1. Ich bin ein elender Mann, der die Ruthe seines Grimms sehen muß.

2. Er hat mich geführet und lassen gehen in die Finsterniß, und nicht in das Licht.
3. Er hat seine Hand gewendet wider mich, und handelt gar anders mit mir für und für.
4. Er hat mein Fleisch und Haut alt gemacht, und mein Gebein zerschlagen.
5. Er hat mich verbauet, und mich mit Galle und Mühe umgeben.
6. Er hat * mich in die Finsterniß gelegt, wie die Todten in der Welt. * Ps. 143, 3.
7. Er hat mich vermauret, daß ich nicht heraus kann, und mich in harte Fesseln gelegt.
8. Und wenn ich * gleich schreie und rufe, so stopft er die Ohren zu, vor meinem Gebet. * Ps. 22, 3. Ps. 69, 4.
9. Er hat meinen Weg vermauret mit Werkstücken, und meinen Steig umgekehret.
10. Er hat auf mich * gelauret wie ein Bär, wie ein Löwe im Verborgenen. * Ps. 10, 9.
11. Er läßt mich des Weges fehlen. Er hat mich zerstücket, und zunichte gemacht.
12. Er hat seinen Bogen gespannet, und mich dem Pfeil zum Ziel gesteckt.
13. Er hat aus dem Köcher in meine Nieren schießen lassen.
14. Ich bin ein Spott allem meinem Volk, und täglich ihr Liedlein.
15. Er hat mich mit Bitterkeit gesättiget, und mit Wermuth getränket.
16. * Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken zerschlagen. † Er wälzet mich in der Asche. * Apost. 7, 54. † Ezech. 27, 30.
17. Meine Seele ist aus dem Frieden vertrieben; ich muß des Guten vergessen.
18. Ich sprach: Mein Vermögen ist dahin, und meine Hoffnung am HErrn.
19. Gedenke doch, wie ich so elend und verlassen, mit Wermuth und * Galle getränket bin. * Matth. 27, 34.
20. Du wirst ja daran gedenken, denn meine Seele sagt mirs.
21. Das nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich noch.
22. Die * Güte des HErrn ist, daß wir nicht gar aus sind; seine † Barmherzigkeit hat noch kein Ende: * Nehem. 9, 31. † 1 Chron. 22, 13.
23. Sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.
24. Der HErr ist mein * Theil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen. * Ps. 16, 5. Ps. 73, 26.
25. Denn der * HErr ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seele, die nach ihm fraget. * Ps. 40, 2.
26. * Es ist ein köstliches Ding, geduldig seyn und auf die Hülfe des HErrn hoffen. * Es. 50, 10.
27. Es ist ein köstliches Ding einem Manne, daß er das Joch in seiner Jugend trage;
28. Daß ein Verlassener geduldig sey, wenn ihn etwas überfällt;
29. Und seinen Mund in den Staub stecke, und der Hoffnung erwarte;
30. Und lasse sich auf die Backen schlagen, und ihm viel Schmach anlegen.
31. Denn der HErr verstößt nicht ewiglich;
32. Sondern er * betrübet wol, und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte: * Es. 54, 8.
33. Denn er nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet;
34. Als wollte er alle die Gefangenen auf Erden gar unter seine Füße zertreten,
35. Und eines Mannes Recht vor dem Allerhöchsten beugen lassen,
36. Und eines Menschen Sache verkehren lassen, gleich als sehe es der HErr nicht.
37. Wer darf denn sagen, daß * solches geschehe ohne des HErrn Befehl? * Es. 45, 7. Amos 3, 6. Mich. 1, 12.
38. Und daß weder Böses noch Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten?
39. Wie * murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde. * Joh. 6, 43.
40. Und laßt uns forschen und suchen unser Wesen, und uns zum HErrn bekehren.
41. * Laßt uns unser Herz samt den Händen aufheben zu GOtt im Himmel. * Ps. 28, 2.
42. Wir, * wir haben gesündiget und sind ungehorsam gewesen. Darum hast Du billig nicht verschonet: * Ps. 106, 6. Dan. 9, 5.
43. Sondern du hast uns mit Zorn überschüttet und verfolget, und ohne Barmherzigkeit erwürget.
44. Du hast dich mit einer Wolke verdeckt, daß kein Gebet hindurch konnte.
45. Du hast uns zu Koth und Unflath gemacht unter den Völkern.

46. Alle

46. Alle unsere Feinde sperren ihr Maul auf wider uns.

47. Wir werden gedrückt und geplagt mit Schrecken und Angst.

48. Meine *Augen rinnen mit Wasserbächen über den Jammer der Tochter meines Volks. *Jer. 9, 1. c. 13, 17.

49. Meine Augen fließen und können nicht ablassen, denn es ist kein Aufhören da,

50. Bis der HErr vom Himmel herab schaue, und sehe darein.

51. Mein *Auge frißt mir das Leben weg um die Tochter meiner Stadt. *c. 1, 16.

52. Meine Feinde haben mich gehetzet, wie einen Vogel, ohne Ursach;

53. Sie haben mein Leben in einer Grube umgebracht, und Steine auf mich geworfen;

54. Sie haben auch mein Haupt mit Wasser überschüttet; da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.

55. Ich rief aber deinen Namen an, HErr, unten aus der Grube;

56. Und du erhöretest meine Stimme. Verbirg deine Ohren nicht vor meinem Seufzen und Schreien.

57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprich: Fürchte dich nicht!

58. Führe du, HErr, die Sache meiner Seele, und erlöse mein Leben.

59. HErr, schaue, wie mir so unrecht geschiehet, und hilf mir zu meinem Recht.

60. Du siehest alle ihre Rache, und alle ihre Gedanken wider mich.

61. HErr, du hörest ihre Schmach, und alle ihre Gedanken über mich,

62. Die Lippen meiner Widerwärtigen, und ihr Dichten wider mich täglich.

63. Schaue doch, sie gehen nieder oder stehen auf, so *singen sie von mir ein Liedlein. *Hiob 30, 9.

64. Vergilt *ihnen, HErr, wie sie verdienet haben. *Ps. 137, 8.

65. Laß ihnen das Herz erschrecken, und deinen Fluch fühlen.

66. Verfolge sie mit Grimm, und vertilge sie unter dem Himmel des HErrn.

Das 4 Capitel.

Klage über der Juden Trübsal.

1. Wie ist *das Gold so gar verdunkelt, und das feine Gold so heßlich geworden, und liegen die Steine des Heiligthums vorne auf allen Gassen zerstreuet? *Es. 1, 22.

2. Die edlen Kinder Zions, dem Golde gleich geachtet, wie sind sie nun den irdenen Törfen verglichen, die ein Töpfer macht?

3. Die Drachen reichen die Brüste ihren Jungen, und säugen sie; aber die Tochter meines Volks muß unbarmherzig seyn, wie ein Strauß in der Wüste.

4. Dem Säugling klebt seine Zunge an seinem Gaumen vor Durst, die jungen Kinder heischen Brodt, und ist niemand, der es ihnen breche.

5. Die vorhin das niedlichste aßen, verschmachten jetzt auf den Gassen; die vorhin in Seiden erzogen sind, die müssen jetzt im Koth liegen.

6. Die Missethat der Tochter meines Volks ist größer, denn die *Sünde Sodoms, die plötzlich umgekehret ward, und kam keine Hand dazu. *1Mos. 18, 20. 1 Mos. 19, 4. f.

7. Ihre Nazaräi waren reiner, denn der Schnee, und klärer, denn Milch: ihre Gestalt war röthlicher, denn Korallen, ihr Ansehen war wie Sapphir.

8. Nun aber ist ihre Gestalt so dunkel vor Schwärze, daß man sie auf den Gassen nicht kennet; ihre Haut hänget an den Beinen und sind so dürre als ein Scheit.

9. Den Erwürgten durchs Schwerdt geschahe besser, weder denen, so da Hungers starben, die verschmachteten und erstochen wurden vom Mangel der Früchte des Ackers.

10. Es haben die *barmherzigsten Weiber ihre Kinder selbst müssen kochen, daß sie zu essen hätten in dem Jammer der Tochter meines Volks. *c. 2, 20. 5 Mos. 28, 53.

11. Der HErr hat seinen Grimm vollbracht, er hat seinen grimmigen Zorn ausgeschüttet; er hat zu Zion ein *Feuer angesteckt, das auch ihre Grundveste verzehret hat. *Jer. 17, 27.

12. Es hätten es die Könige auf Erden nicht geglaubt, noch alle Leute in der Welt, daß der Widerwärtige und Feind sollte zum Thor Jerusalems einziehen.

13. Es ist aber geschehen um der Sünde willen ihrer Propheten, und um der Missethat willen ihrer Priester, die darinnen der Gerechten Blut vergossen.

14. Sie

14. Sie gingen hin und her auf den Gassen, wie die Blinden, und waren mit Blut besudelt, und konnten auch jener Kleider nicht anrühren;

15. Sondern riefen sie an: Weichet, ihr Unreinen; weichet, weichet, rühret nichts an. Denn sie scheueten sich vor ihnen und flohen sie, daß man auch unter den Heiden sagte: Sie werden nicht lange da bleiben.

16. Darum hat sie des HErrn Zorn zerstreuet, und will sie nicht mehr ansehen, weil sie die Priester nicht ehreten, und mit den Aeltesten keine Barmherzigkeit übten.

17. Noch gafften unsere Augen auf die nichtige Hülfe, bis sie gleich müde wurden; da wir warteten auf ein Volk, das uns doch nicht helfen konnte.

18. Man jagte uns, daß wir auf unsern Gassen nicht gehen durften. Da kam auch unser Ende, unsere Tage sind aus, unser Ende ist gekommen.

19. Unsere Verfolger waren schneller, denn die Adler unter dem Himmel; auf den Bergen haben sie uns verfolget, und in der Wüste auf uns gelauret.

20. Der Gesalbte * des HErrn, der unser Trost war, ist gefangen worden, da sie uns verstörten: deß wir uns trösteten, wir wollten unter seinem Schatten leben unter den Heiden. * Jer. 52, 8. 11.

21. Ja, freue dich und sey fröhlich, du Tochter Edom, die du wohnest im Lande Uz: denn der Kelch wird auch über dich kommen, du mußt auch trunken und geblößet werden.

22. Aber * deine Missethat hat ein Ende, du Tochter Zion; er wird dich nicht mehr lassen wegführen: aber deine Missethat, du Tochter Edom, wird er heimsuchen und deine Sünden aufdecken.

* Es. 40, 2.

Das 5 Capitel.

Jeremiä Gebet um Erlösung des übelgeplagten jüdischen Volks.

1. Gedenke, HErr, wie es uns gehet; schaue, und siehe an unsere Schmach.

2. Unser Erbe ist den Fremden zu Theil geworden, und unsere Häuser den Ausländern.

3. Wir sind Waisen und haben keinen Vater; unsere Mütter sind wie Wittwen.

4. Unser eigenes Wasser müssen wir um Geld trinken; unser Holz muß man bezahlt bringen lassen.

5. Man treibt uns über Hals; und wenn wir schon müde sind, läßt man uns doch keine Ruhe.

6. Wir haben uns müssen Egypten und Assur ergeben, auf daß wir doch Brodt satt zu essen haben.

7. Unsere * Väter haben gesündiget, und sind nicht mehr vorhanden; und Wir müssen ihre Missethat entgelten.

* 2 Mos. 20, 5. Jer. 31, 29. Ezech. 18, 2.

8. Knechte herrschen über uns: und ist niemand, der uns von ihrer Hand errette.

9. Wir müssen unser Brodt mit Gefahr unsers Lebens holen, vor dem Schwerdt in der Wüste.

10. Unsere Haut ist verbrannt, wie in einem Ofen, vor dem greulichen Hunger.

11. Sie haben die Weiber zu Zion geschwächet, und die Jungfrauen in den Städten Juda.

12. Die Fürsten sind von ihnen gehenket, und * die Person der Alten hat man nicht geehret. * 5 Mos. 28, 50.

13. Die Jünglinge haben Mühlsteine müssen tragen, und die Knaben über dem Holztragen straucheln.

14. Es sitzen die Alten nicht mehr unter dem Thor, und die Jünglinge treiben kein Saitenspiel mehr.

15. Unsers Herzens Freude hat ein Ende, unser Reigen ist in Wehklagen verkehret.

16. * Die Krone unsers Haupts ist abgefallen. O wehe, daß wir so gesündiget haben! * Jer. 13, 18.

17. Darum ist auch unser Herz betrübt, und unsere Augen sind finster geworden,

18. Um des Berges Zion willen, daß er so wüste liegt, daß die Füchse darüber laufen.

19. Aber du, HErr, * der du ewiglich bleibest und dein Thron für und für,

* Ps. 10, 16. Jer. 10, 10.

20. Warum * willst du unser so gar vergessen, und uns die Länge so gar verlassen? * Ps. 13, 2.

21. Bringe uns, HErr, wieder zu dir, daß wir wieder heim kommen; verneue re unsere Tage wie vor Alters.

22. Denn du hast uns verworfen, und bist allzusehr über uns erzürnet.

Der

Der Prophet Hesekiel.

Das 1 Capitel.

Gesicht von Ausbreitung des Reichs Christi durchs Predigtamt.

1. Im dreyßigsten Jahr, am fünften Tage des vierten Monats, da Ich war unter den Gefangenen am Wasser *Chebar, that sich der Himmel auf, und GOtt zeigte mir Gesichte. *c. 10, 15. 20. 22.

2. Derselbe fünfte Tag des Monats war eben im fünften Jahr, nachdem *Jojachin, der König Juda, war gefangen weggeführet. *2 Kön. 24, 15.

3. Da geschah des HErrn Wort zu Hesekiel, dem Sohne Busi, des Priesters, im Lande der Chaldäer, am Wasser Chebar; daselbst kam die Hand des HErrn über ihn.

4. Und ich sahe, und siehe, es kam ein ungestümer Wind von Mitternacht her mit einer großen Wolke voll Feuer, das allenthalben umher glänzte; und mitten in demselbigen Feuer war es wie lichthelle;

5. Und *darinnen war es gestaltet wie vier Thiere; und unter ihnen eines gestaltet wie ein Mensch; *c. 10, 9. f.

6. Und ein *jegliches hatte vier Angesichter und vier Flügel; *c. 10, 14.

7. Und ihre Beine standen gerade, aber ihre Füße waren gleich wie runde Füße, und glänzten wie ein hell glattes Erz;

8. Und hatten Menschen-Hände unter ihren Flügeln an ihren vier Orten, denn sie hatten alle vier ihre Angesichter und ihre Flügel;

9. Und derselbigen Flügel war je einer an dem andern. Und wenn sie gingen, durften sie sich nicht herum lenken; sondern wo sie hingingen, gingen sie stracks vor sich.

10. Ihre Angesichter zur rechten Seite der Vier waren gleich *einem Menschen und Löwen; aber zur linken Seite der Vier waren ihre Angesichter gleich einem Ochsen und Adler. *Offenb. 4, 7.

11. Und ihre Angesichter und Flügel waren oben her zertheilet, daß je zween Flügel zusammen schlugen, und mit zweyen Flügeln ihren Leib bedeckten.

12. Wo sie hingingen, da gingen sie stracks vor sich: sie gingen aber, *wohin der Wind stand; und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen. *v. 20.

13. Und die Thiere waren anzusehen, wie feurige Kohlen, die da brennen, und wie Fackeln, die zwischen den Thieren gingen. Das Feuer aber gab einen Glanz von sich, und aus dem Feuer ging ein Blitz.

14. Die Thiere aber liefen hin und her wie ein Blitz.

15. Als ich die Thiere so sahe, siehe, da stand ein Rad auf der Erde bey den vier Thieren, und war anzusehen wie vier Räder.

16. Und dieselbigen *Räder waren wie ein Türkis, und waren alle vier eins wie das andere, und sie waren anzusehen, als wäre ein Rad im andern. *c. 10, 9.

17. Wenn sie gehen sollten, konnten sie in alle ihre vier Orte gehen, und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen.

18. Ihre Felgen und Höhe waren schrecklich, und ihre Felgen waren voller Augen um und um an allen vier Rädern.

19. Und wenn die Thiere gingen, so gingen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Thiere sich von der Erde empor hoben, so hoben sich die Räder auch empor.

20. Wo *der Wind hinging, da gingen sie auch hin; und die Räder hoben sich neben ihnen empor, denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern. *v. 12.

21. Wenn sie gingen, so gingen diese auch; wenn sie standen, so standen diese auch; und wenn sie sich empor hoben von der Erde, so hoben sich auch die Räder neben ihnen empor: denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.

22. Oben aber über den Thieren war es gleich gestaltet, wie der Himmel, als ein Crystall, schrecklich, gerade oben über ihnen ausgebreitet,

23. Daß unter dem Himmel ihre Flügel einer stracks gegen dem andern stand, und eines jeglichen Leib bedeckten zween Flügel.

24. Und ich hörete die Flügel rauschen, wie große Wasser, und wie ein Getöne des Allmächtigen, wenn sie gingen, und wie ein Getümmel in einem Heer. Wenn sie aber stille standen, so ließen sie die Flügel nieder.

25. Und wenn sie stille standen, und die Flügel

Flügel niederließen; so donnerte es im Himmel oben über ihnen.

26. Und über dem Himmel, so oben über ihnen war, war es gestaltet, wie ein Sapphir, gleichwie ein Stuhl; und auf demselbigen Stuhl saß einer, gleichwie ein Mensch gestaltet.

27. Und ich sahe, und es war wie lichthelle, und inwendig war es gestaltet wie ein Feuer um und um. Von seinen Lenden über sich und unter sich, sahe ich es wie Feuer glänzen um und um.

28. Gleichwie der Regenbogen stehet in den Wolken, wenn es geregnet hat; also glänzte es um und um. Dis war das Ansehen der Herrlichkeit des HErrn. Und da ich es gesehen hatte, fiel ich auf mein Angesicht, und hörete einen reden.

Das 2 Capitel.

Des Ezechiels Beruf zum Prophetenamt.

1. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, *tritt auf deine Füße, so will ich mit dir reden. *Dan. 10, 11.

2. Und da er so mit mir redete, ward ich wieder erquickt, und trat auf meine Füße, und hörete dem zu, der mit mir redete.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, Ich sende dich zu den Kindern Israel, zu dem abtrünnigen Volk, so von mir abtrünnig geworden sind. Sie samt ihren Vätern haben bis auf diesen heutigen Tag wider mich gethan.

4. Aber die Kinder, zu welchen Ich dich sende, haben harte Köpfe und verstockte Herzen. Zu denen sollst du sagen: So spricht der HErr HErr:

5. Sie *gehorchen oder lassen es. Es ist wol ein ungehorsames Haus; dennoch sollen sie wissen, daß ein Prophet unter ihnen ist. *c. 3, 11. 27.

6. Und Du Menschenkind sollst dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren Worten fürchten. Es sind wol widerspenstige und stachlichte Dornen bey dir, und du wohnest unter den Scorpionen: aber du sollst dich nicht fürchten vor ihren Worten, noch vor ihrem Angesicht dich entsetzen; ob sie wol ein ungehorsames Haus sind.

7. Sondern du sollst ihnen mein Wort sagen, sie gehorchen oder lassen es; denn es ist ein ungehorsames Volk.

8. Aber du Menschenkind, höre du, was ich dir sage, und sey nicht ungehorsam, wie das ungehorsame Haus ist. Thue deinen Mund auf, und iß, was ich dir geben werde.

9. Und ich sahe, und siehe, da war eine Hand gegen mir ausgereckt, die hatte einen zusammengelegten Brief.

10. Den breitete sie aus vor mir, und er war beschrieben auswendig und inwendig; und stand darinnen geschrieben: *Klage, Ach und Weh. *Spr. 23, 29.

Cap. 3. v. 1. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, *iß, was vor dir ist, nemlich diesen Brief; und gehe hin, und predige dem Hause Israel. *Offenb. 10, 10.

2. Da that ich meinen Mund auf, und er gab mir den Brief zu essen,

3. Und sprach zu mir: Du Menschenkind, du mußt diesen Brief, den ich dir gebe, in deinen Leib essen, und deinen Bauch damit füllen. Da aß ich ihn, und er war in meinem Munde so süß, als Honig.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, gehe hin zum Hause Israel und predige ihnen mein Wort.

5. Denn ich sende dich ja nicht zum Volk, das eine fremde Rede und unbekannte Sprache hat, sondern zum Hause Israel:

6. Ja freylich nicht zu großen Völkern, die fremde Rede und unbekannte Sprache haben, welcher Worte du nicht vernehmen könntest. Und wenn ich dich gleich zu denselbigen sendete, würden sie dich doch gerne hören.

7. Aber das Haus Israel will dich nicht hören, denn sie wollen mich selbst nicht hören; denn das ganze Haus Israel hat *harte Stirnen und verstockte Herzen. *Zach. 7, 12.

8. Aber doch habe ich dein *Angesicht hart gemacht gegen ihr Angesicht, und deine Stirn gegen ihre Stirne. *Jer. 1, 18.

9. Ja ich habe deine Stirn so hart, als einen Demant, der härter ist, denn ein Fels, gemacht. Darum fürchte dich nicht, entsetze dich auch nicht vor ihnen, daß sie so ein ungehorsames Haus sind.

Das 3 Capitel.

Der Prophet wird gen Babel geführet, seines Wächteramts erinnert, und darin bestätiget.

10. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, alle meine Worte, die ich

ich dir sage, die fasse mit Herzen, und nimm sie zu Ohren;

11. Und gehe hin zu den Gefangenen deines Volks, und predige ihnen, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr; sie hören es oder lassen es. *c.2,5.7.

12. Und ein Wind hob mich auf, und ich hörete hinter mir ein Getöne, wie eines großen Erdbebens: Gelobet sey die Herrlichkeit des HErrn an ihrem Ort.

13. Und war ein Rauschen von den Flügeln der Thiere, die sich an einander rüsteten; und auch das Rasseln der Räder, so hart bey ihnen waren; und das Getöne eines großen Erdbebens.

14. Da hob *mich der Wind auf, und führete mich weg. Und ich fuhr dahin, und erschrak sehr; aber des HErrn Hand hielt mich vest. *Apost. 8,39.

15. Und ich kam zu den Gefangenen, die am Wasser Chebar wohneten, da die Mandeln standen, im Monat Abib; und setzte mich bey sie, die da saßen, und blieb daselbst unter ihnen sieben Tage ganz traurig.

16. Und da die sieben Tage um waren, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

17. Du Menschenkind, *ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel; du sollst aus meinem Munde das Wort hören, und sie von meinet wegen warnen. *c.33,7. Ebr.13,17.

18. Wenn ich dem Gottlosen sage: Du mußt des Todes sterben; und du warnest ihn nicht, und sagst es ihm nicht, damit sich der Gottlose vor seinem gottlosen Wesen hüte, auf daß er lebendig bleibe: so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben, *aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. *v.20.

19. Wo Du aber den Gottlosen warnest, und Er sich nicht bekehret von seinem gottlosen Wesen und Wege: so wird Er um seiner Sünde willen sterben, aber Du hast deine Seele errettet.

20. Und wenn *sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet, und thut Böses; so werde ich ihn lassen anlaufen, daß er muß sterben. Denn weil du ihn nicht gewarnet hast, wird er um seiner Sünde willen sterben müssen, und seine Gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. *c.18,24.26.

21. Wo Du aber den Gerechten warnest, daß er nicht sündigen soll, und Er sündiget auch nicht: so soll er leben, denn er hat sich warnen lassen; und Du hast deine Seele errettet.

22. Und *daselbst kam des HErrn Hand über mich, und sprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinaus in das Feld, da will ich mit dir reden. *Esr. 7,6.

23. Und ich machte mich auf, und ging hinaus in das Feld: und siehe, da stand die Herrlichkeit des HErrn daselbst, gleichwie ich sie *am Wasser Chebar gesehen hatte; und ich fiel nieder auf mein Angesicht. *c.10,15.

24. Und ich ward *erquicket, und trat auf meine Füße. Und er redete mit mir, und sprach zu mir: Gehe hin, und verschließe dich in deinem Hause. *c.2,2.

25. Und Du Menschenkind, siehe, man wird dir Stricke anlegen und dich damit binden, daß du ihnen nicht entgehen sollst.

26. Und ich will *dir die Zunge an deinem Gaumen kleben lassen, daß du verstummen sollst, und nicht mehr sie strafen mögest; denn es ist ein ungehorsames Haus. *Ps.137,6.

27. Wenn ich aber mit dir reden werde, will ich dir den Mund aufthun, daß du zu ihnen sagen sollst: So spricht der HErr HErr: Wer es *höret, der höre es; wer es läßt, der lasse es: denn es ist ein ungehorsames Haus. *c.2,5.7.

Das 4 Capitel.

Belagerung der Stadt Jerusalem vorgebildet.

1. Und Du Menschenkind, nimm einen Ziegel, den lege vor dich, und entwirf darauf die Stadt Jerusalem;

2. Und mache eine *Belagerung darum, und baue ein Bollwerk darum, und grabe einen Schutt darum, und mache ein Heer darum, und stelle Böcke rings um sie her. *2 Kön.25,1.

3. Für dich aber nimm eine eiserne Pfanne, die laß eine eiserne Mauer seyn zwischen dir und der Stadt; und richte dein Angesicht gegen sie, und belagere sie. Das sey ein Zeichen dem Hause Israel.

4. Du

4. Du sollst dich auch auf deine linke Seite legen, und die Missethat des Hauses Israel auf dieselbige legen; so viel Tage du darauf liegest, so lange sollst du auch ihre Missethat tragen.

5. Ich will dir aber die Jahre ihrer Missethat zur Anzahl der Tage machen, nemlich drey hundert und neunzig Tage; so lange sollst du die Missethat des Hauses Israel tragen.

6. Und wenn du solches ausgerichtet hast; sollst du darnach dich auf deine rechte Seite legen, und *sollst tragen die Missethat des Hauses Juda vierzig Tage lang; denn ich dir hier auch je einen Tag für ein Jahr gebe. *c. 18, 19. 4 Mos. 14, 33.

7. Und richte dein Angesicht und deinen bloßen Arm wider das belagerte Jerusalem, und weissage wider sie.

8. Und siehe, ich will dir Stricke anlegen, daß du dich nicht wenden mögest von einer Seite zur andern, bis du die Tage deiner Belagerung vollendet hast.

9. So nimm nun zu dir Weizen, Gerste, Bohnen, Linsen, Hirsen, und Spelt; und thue alles in Ein Faß und mache dir so viel Brodt daraus, so viel Tage du auf deiner Seite liegest, daß du *drey hundert und neunzig Tage daran zu essen habest: *v. 5.

10. Also, daß deine Speise, die du täglich essen mußt, sey zwanzig Seckel schwer. Solches sollst du von einer Zeit zur andern essen.

11. Das Wasser sollst du auch nach dem Maaß trinken, nemlich das sechste Theil vom Hin; und sollst solches auch von einer Zeit zur andern trinken.

12. Gerstenkuchen sollst du essen, die du vor ihren Augen mit Menschenmist backen sollst.

13. Und der HErr sprach: Also müssen die Kinder Israel ihr unrein Brodt essen unter den Heiden, dahin ich sie verstoßen habe.

14. Ich aber sprach: Ach HErr HErr, siehe, meine Seele ist *noch nie unrein geworden; denn ich habe von meiner Jugend auf bis auf diese Zeit kein Aas noch Zerrissenes gegessen, und ist nie kein unrein Fleisch in meinen Mund gekommen.

*Apost. 10, 14.

15. Er aber sprach zu mir: Siehe, ich will dir Kuhmist für Menschenmist zulassen, damit du dein Brodt machen sollst.

16. Und sprach zu mir: Du Menschenkind, siehe, *ich will den Vorrath des Brodts zu Jerusalem wegnehmen, daß sie das Brodt essen müssen nach dem Gewicht und mit Kummer, und das Wasser nach dem Maaß mit Kummer trinken; *c. 5, 16. 2c.

17. Darum, daß es an Brodt und Wasser mangeln wird, und einer mit dem andern trauren, und in ihrer Missethat verschmachten sollen.

Das 5 Capitel.

Plagen der Juden verkündiget.

1. Und du Menschenkind, nimm ein Schwerdt, scharf wie ein Scheermesser, und fahre damit über dein Haupt und Bart, und nimm eine Wage, und theile sie damit.

2. Das eine dritte Theil sollst du mit Feuer verbrennen mitten in der Stadt, wenn die Tage der Belagerung um sind: das andere dritte Theil nimm, und schlage es mit dem Schwerdt rings umher: das letzte dritte Theil streue in den Wind, daß ich das Schwerdt hinter ihnen her ausziehe.

3. Nimm aber ein klein wenig davon, und binde es in deinen Mantelzipfel.

4. Und nimm wiederum etliches davon, und wirf es in ein Feuer und verbrenne es mit Feuer: von dem soll ein Feuer auskommen über das ganze Haus Israel.

5. So spricht der HErr HErr: Das ist Jerusalem, die ich unter die Heiden gesetzt habe und rings um sie her Länder.

6. Sie aber hat mein Gesetz verwandelt in gottlose Lehre, mehr denn die Heiden; und meine Rechte mehr denn die Länder, so rings um sie her liegen. Denn sie verwerfen mein Gesetz, und wollen nicht nach meinen Rechten leben.

7. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr es mehr machet, denn die Heiden, so um euch her sind, und nach meinen Geboten nicht lebet und *nach meinen Rechten nicht thut, sondern nach der Heiden Weise thut, die um euch her sind; *c. 11, 12.

8. So spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will auch an dich und will Recht über dich gehen lassen, daß die Heiden zusehen sollen;

9. Und will also mit dir umgehen, als ich nie gethan und hinfort nicht thun werde, um aller deiner Greuel willen;

10. Daß

10. Daß in dir die Väter ihre *Kinder, und die Kinder ihre Väter fressen sollen; und will solches Recht über dich gehen lassen, daß alle deine Uebrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden.
*5 Mos. 28, 53. Jer. 19, 9.

11. Darum, so wahr als Ich lebe, spricht der HErr HErr: Weil du mein Heiligthum mit allerley deinen Greueln und Götzen verunreiniget hast; will Ich dich auch zerschlagen, und mein *Auge soll deiner nicht schonen, und will nicht gnädig seyn. *c. 7, 4.

12. Es soll das dritte Theil von dir an der Pestilenz sterben, und durch Hunger alle werden; und das andere dritte Theil durch das Schwerdt fallen, rings um dich her; und das letzte dritte Theil will ich in alle Winde zerstreuen, und* das Schwerdt hinter ihnen her ausziehen. *v. 2.

13. Also soll mein Zorn vollendet, und mein Grimm über ihnen ausgerichtet werden, daß ich *meinen Muth kühle: und sie sollen erfahren, daß Ich, der HErr, in meinem Eifer geredet habe, wenn ich meinen Grimm an ihnen ausgerichtet habe. *c. 16, 42.

14. Ich will dich zur Wüste und zur Schmach setzen vor den Heiden, so um dich her sind, vor den Augen aller, die vorüber gehen.

15. Und sollst eine *Schmach, Hohn, Exempel und Wunder seyn allen Heiden, die um dich her sind, wenn ich über dich das Recht gehen lasse mit Zorn, Grimm und [illegible]-igem Schelten, (das sage Ich, der HErr,) *c. 14, 8. Jer. 24, 9. c. 29, 18.

16. Und wenn ich *böse Pfeile des Hungers unter sie schießen werde, die da schädlich seyn sollen, und ich sie ausschießen werde, euch zu verderben; und den † Hunger über euch immer größer werden lasse, und den Vorrath des Brodts wegnehme.
*5 Mos. 32, 23. †Ez. 5, 1. Ezech. 4, 16. c. 14, 13.

17. Ja *Hunger und böse wilde Thiere will ich unter euch schicken, die sollen euch ohne Kinder machen; und soll Pestilenz und Blut unter dir umgehen; und will das Schwerdt über dich bringen; † Ich, der HErr, habe es gesagt.
*c. 14, 21. Offenb. 6, 8. †Ez. 21, 17.

Das 6 Capitel.

Von Verwüstung des jüdischen Landes.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, kehre dein Angesicht *wider die Berge Israels und weissage wider sie, *c. 36, 1.

3. Und sprich: Ihr Berge Israels, höret das Wort des HErrn HErrn. So spricht der HErr HErr, beides zu den Bergen und Hügeln, beides zu den Bächen und Thälern: Siehe, Ich will das Schwerdt über euch bringen, und eure Höhen umbringen,

4. Daß eure Altäre verwüstet, und eure Götzen zerbrochen sollen werden; und will eure Leichname vor den Bildern todtschlagen lassen.

5. Ja ich will die Leichname der Kinder Israel vor euren Bildern fällen, und will eure Gebeine um eure Altäre her zerstreuen.

6. Wo ihr wohnet, da sollen die Städte wüste und die Höhen zur Einöde werden. Denn man wird eure Altäre wüste und zur Einöde machen, und eure Götzen zerbrechen und zunichte machen, und eure Bilder zerschlagen, und eure Stifte vertilgen.

7. Und sollen Erschlagene unter euch da liegen; daß ihr *erfahret, Ich sey der HErr. *Es. 37, 20.

8. Ich will aber *etliche von euch überbleiben lassen, die dem Schwerdt entgehen unter den Heiden, wenn ich euch in die Länder zerstreuet habe. *Es. 1, 8. 9.

9. Dieselbigen eure Uebrigen werden dann an mich gedenken unter den Heiden, da sie gefangen seyn müssen; wenn ich ihr hurisches Herz, so von mir gewichen, und ihre hurische Augen, so nach ihren Götzen gesehen, zerschlagen habe; und wird sie gereuen die Bosheit, die sie durch allerley ihre Greuel begangen haben;

10. Und sollen erfahren, daß Ich der HErr sey, und nicht umsonst geredet habe, solches Unglück ihnen zu thun.

11. So spricht der HErr HErr: Schlage deine Hände zusammen, und stample mit deinen Füßen, und sprich: Wehe über alle Greuel der Bosheit im Hause Israel; darum sie *durch Schwerdt, Hunger und Pestilenz fallen müssen. *c. 5, 17.

12. Wer *ferne ist, wird an der Pestilenz sterben; und wer nahe ist, wird durch das Schwerdt fallen; wer aber überbleibet und davor behütet ist, wird Hungers sterben. Also will ich meinen Grimm unter ihnen vollenden, *c. 14, 21. Jer. 24, 10. c. 42, 17.

13. Daß ihr erfahren sollt, Ich sey der HErr, wenn ihre Erschlagene unter ihren Götzen liegen werden um ihre Altäre her, oben auf allen Hügeln, und oben auf allen Bergen, und unter allen grünen Bäumen, und unter allen dicken Eichen; an welchen Orten sie allerley Götzen süßes Räuchopfer thaten. *1 Kön. 14, 23.

14. Ich will meine Hand wider sie ausstrecken, und das Land wüste und öde machen, von der Wüste an bis gen Diblath, wo sie wohnen, *und sollen erfahren, daß Ich der HErr sey. *2 Mos. 7, 5. ꝛc.

Das 7 Capitel.

Weissagung vom Untergang des Königreichs Juda.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, so spricht der HErr HErr vom Lande Israel: Das Ende kommt, das Ende über alle vier Oerter des Landes.

3. Nun kommt das Ende über dich: denn ich will meinen Grimm über dich senden und will dich richten, wie du verdienet hast; und will dir geben, was allen deinen Greueln gebühret.

4. Mein *Auge soll deiner nicht schonen, noch übersehen; sondern ich will dir geben, wie du verdienet hast, und deine Greuel sollen unter dich kommen, daß ihr erfahren sollt, Ich sey der HErr. *c. 5, 11. c. 8, 18.

5. So spricht der HErr HErr: Siehe, es kommt ein Unglück über das andere.

6. Das Ende kommt, es kommt das Ende, es ist erwacht über dich; siehe, es kommt.

7. Es gehet schon auf und bricht daher über dich, du Einwohner des Landes; die Zeit kommt, der Tag des Jammers ist nahe, da kein Singen auf den Bergen seyn wird.

8. Nun will ich bald *meinen Grimm über dich schütten, und meinen Zorn an dir vollenden; und will dich richten, wie du verdienet hast, und dir geben, was deinen Greueln allen gebühret. *c. 36, 18.

9. Mein *Auge soll deiner nicht schonen, und will nicht gnädig seyn; sondern ich will dir geben, wie du verdienet hast; und deine Greuel sollen unter dich kommen, daß ihr erfahren sollt, Ich sey der HErr, der euch schlägt. *c. 5, 11. c. 20, 17.

10. Siehe, *der Tag, siehe, er kommt daher, er bricht an; die Ruthe blühet, und der Stolze grünet. *v. 7.

11. Der Tyrann hat sich aufgemacht zur Ruthe über die Gottlosen, daß nichts von ihnen, noch von ihrem Volk, noch von ihrem Haufen Trost haben wird.

12. Darum kommt die Zeit, der Tag nahet herzu. Der Käufer freue sich nicht, und der Verkäufer traure nicht: denn es kommt der Zorn über allen ihren Haufen.

13. Darum soll der Verkäufer nach seinem verkauften Gut nicht wieder trachten; denn wer da lebet, der wird es haben. Denn die Weissagung über allen ihren Haufen wird nicht zurück kehren; keiner wird sein Leben erhalten, um seiner Missethat willen.

14. Lasset sie die Posaune nur blasen und alles zurüsten; es wird doch niemand in den Krieg ziehen; denn mein Grimm gehet über allen ihren Haufen.

15. Auf den Gassen gehet das Schwerdt, in den Häusern gehet Pestilenz und Hunger. Wer auf dem Felde ist, der wird vom Schwerdt sterben; wer aber in der Stadt ist, den wird die Pestilenz und Hunger fressen.

16. Welche unter ihnen entrinnen, die müssen auf den Gebirgen seyn, und *wie die Tauben in den Gründen, die alle unter einander girren; ein jeglicher um seiner Missethat willen. *Es. 38, 14. c. 59, 11.

17. Aller Hände werden dahin sinken, und aller Kniee werden so ungewiß stehen, wie Wasser;

18. Und werden Säcke um sich gürten, und mit Furcht überschüttet seyn; und aller *Angesicht jämmerlich sehen, und aller Häupter werden kahl seyn. *Es. 15, 2. Jer. 48, 37.

19. Sie werden ihr *Silber hinaus auf die Gassen werfen, und ihr Gold als einen Unflath achten; denn ihr Silber und Gold wird sie nicht erretten am Tage des Zorns des HErrn. Und werden doch ihre Seelen davon nicht sättigen, noch ihren Bauch davon füllen: denn es ist ihnen gewesen ein Aergerniß zu ihrer Missethat. *Spruch. 11, 4. Zeph. 1, 18. Sir. 5, 10.

20. Sie haben aus ihren edlen Kleinodien, damit sie Hoffart trieben, Bilder ihrer Greuel und Scheuel gemacht: darum will ich es ihnen zum Unflath machen;

21. Und

21. Und will es Fremden in die Hände geben, daß sie es rauben, und den Gottlosen auf Erden zur Ausbeute, daß sie es entheiligen sollen.

22. Ich will mein Angesicht davon kehren, daß sie meinen Schatz ja wohl entheiligen; ja Räuber sollen darüber kommen, und es entheiligen.

23. Mache Ketten; denn das Land ist voll Blutschulden, und die Stadt voll Frevel.

24. So will ich die ärgsten unter den Heiden kommen lassen, daß sie sollen ihre Häuser einnehmen; und will der Gewaltigen Hoffart ein Ende machen, und ihre Kirchen entheiligen.

25. Der Ausrotter kommt; da werden sie Frieden suchen, und wird nicht da seyn.

26. Ein *Unfall wird über den andern kommen, ein Gerücht über das andere. So werden sie dann ein Gesicht bey den Propheten suchen; aber es wird weder Gesetz bey † den Priestern, noch Rath bey den Alten mehr seyn. *Hiob 1,14. f. †Mal. 2,7.

27. Der König wird betrübt seyn, und die Fürsten werden traurig gekleidet seyn, und die Hände des Volks im Lande werden verzagt seyn. Ich will mit ihnen umgehen, wie sie gelebet haben; und will sie richten, wie sie es verdienet haben, daß sie *erfahren sollen, Ich sey der HErr. *c. 13,23. c. 23,49.

Das 8 Capitel.

Abgötterey eine Ursache der künftigen Strafe.

1. Und es begab sich im sechsten Jahr, am fünften Tage des sechsten Monats, daß ich saß in meinem Hause, und die Alten aus Juda saßen vor mir; daselbst fiel die Hand des HErrn HErrn auf mich.

2. Und siehe, ich sahe, daß von seinen Lenden herunterwärts war gleich wie Feuer; aber oben über seinen Lenden war es lichthelle:

3. Und reckte aus gleich wie eine Hand, und ergriff mich bey dem Haar meines Haupts. Da führete mich ein Wind zwischen Himmel und Erde, und brachte mich gen Jerusalem in einem göttlichen Gesicht zu dem innern Thor, das gegen Mitternacht stehet; da denn saß ein Bild, zum Verdruß dem Hausherrn.

4. Und siehe, da war die Herrlichkeit des GOttes Israels, wie ich sie zuvor gesehen hatte im Felde.

5. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, hebe deine Augen auf gegen Mitternacht. Und da ich meine Augen aufhob gegen Mitternacht, siehe, da saß gegen Mitternacht das verdrießliche Bild am Thor des Altars, eben da man hinein gehet.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, siehest du auch, was diese thun? nemlich große Greuel, die das Haus Israel hier thut, daß sie mich ja ferne von meinem Heiligthum treiben. Aber du wirst noch mehr größere Greuel sehen.

7. Und er führete mich zur Thür des Vorhofes; da sahe ich, und siehe, da war ein Loch in der Wand.

8. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, grabe durch die Wand. Und da ich durch die Wand grub, siehe, da war Eine Thür.

9. Und er sprach zu mir: Gehe hinein und schaue die bösen Greuel, die sie allhier thun.

10. Und da ich hinein kam, und sahe, siehe, da waren *allerley Bildnisse der Würmer und Thiere, eitel Scheuel, und allerley Götzen des Hauses Israel, allenthalben umher an der Wand gemacht.

*Röm. 1, 23.

11. Vor welchen standen siebenzig Männer aus den Aeltesten des Hauses Israel, und Jasanja, der Sohn Saphans, stand auch unter ihnen; und ein jeglicher hatte sein Räuchwerk in der Hand, und ging ein dicker Nebel auf vom Räuchwerk.

12. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du, was die Aeltesten des Hauses Israel thun in der Finsterniß, ein jeglicher in seiner schönsten Kammer? Denn *sie sagen: Der HErr siehet uns nicht; sondern der HErr hat das Land verlassen. *c. 9,9. Ps. 94,7. Es. 29,15. Sir. 16,15.

13. Und er sprach zu mir: Du sollst noch mehr größere Greuel sehen, die sie thun.

14. Und er führete mich hinein zum Thor an des HErrn Hause, das gegen Mitternacht stehet; und siehe, daselbst saßen Weiber, die weineten über den Thamus.

15. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Aber du sollst noch größere Greuel sehen, denn diese sind.

16. Und er führete mich in den innern Hof am Hause des HErrn; und siehe,

vor der Thür am Tempel des HErrn, zwischen der Halle und dem Altar, da waren bey fünf und zwanzig Männer, die ihren *Rücken gegen den Tempel des HErrn und ihr Angesicht gegen den Morgen gekehret hatten, und beteten gegen der Sonnen Aufgang. *2 Chr. 29, 6.

17. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Ist es dem Hause Juda zu wenig, daß sie alle solche Greuel hier thun? So sie doch sonst ihr ganzen Lande eitel Gewalt und Unrecht treiben, und fahren zu, und reizen mich auch: und siehe, sie halten die Weinreben an die Nasen.

18. Darum will Ich auch wider sie mit Grimm handeln, und *mein Auge soll ihrer nicht verschonen, und will nicht gnädig seyn. Und †wenn sie gleich mit lauter Stimme vor meinen Ohren schreien, will ich sie doch nicht hören.

*c. 7, 4. 9. c. 9, 10. †Es. 1, 15.

Das 9 Capitel.

Strafe der Abgöttischen.

1. Und er rief mit lauter Stimme vor meinen Ohren, und sprach: Es ist nahe gekommen die Heimsuchung der Stadt, und ein jeglicher habe ein mörderlich Waffen in seiner Hand.

2. Und siehe, es kamen sechs Männer auf dem Wege vom Oberthor her, das gegen Mitternacht stehet; und ein jeglicher hatte ein schädlich Waffen in seiner Hand. Aber es war Einer unter ihnen, der hatte Leinwand an und ein Schreibzeug an seiner Seite. Und sie gingen hinein, und traten neben den ehernen Altar.

3. Und die Herrlichkeit des GOttes Israels erhub sich von dem Cherub, über dem sie war, zu der Schwelle am Hause; und rief den, der die Leinwand anhatte und das Schreibzeug an seiner Seite.

4. Und der HErr sprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jerusalem, und *zeichne mit einem Zeichen an die Stirn die Leute, so da †seufzen und jammern über alle Greuel, so darinnen geschehen.

*Offenb. 7, 3. †2 Petr. 2, 8.

5. Zu jenen aber sprach er, daß ich es hörete: Gehet diesem nach durch die Stadt, und schlaget darein; eure *Augen sollen nicht schonen, noch übersehen. *c. 8, 18.

6. Erwürget beides Alte, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder und Weiber, alles todt: aber die das Zeichen an sich haben, derer sollt ihr keinen anrühren. *Fanget aber an an meinem Heiligthum. Und sie fingen an an den alten Leuten, so vor dem Hause waren. *1 Petr. 4, 17.

7. Und er sprach zu ihnen: Verunreiniget das Haus, und machet die Vorhöfe voll todter Leichname; gehet heraus. Und sie gingen heraus, und schlugen in der Stadt.

8. Und da sie ausgeschlagen hatten, war Ich noch übrig. Und ich *fiel auf mein Angesicht, schrie und sprach: Ach HErr HErr, willst du denn alle Uebrigen in Israel verderben, daß du deinen Zorn so ausschüttest über Jerusalem? *c. 11, 13.

9. Und er sprach zu mir: Es ist die Missethat des Hauses Israel und Juda allzusehr groß; es ist eitel Gewalt im Lande, und Unrecht in der Stadt. Denn sie *sprechen: Der HErr hat das Land verlassen, und der HErr siehet uns nicht.

*c. 8, 12.

10. Darum *soll mein Auge auch nicht schonen, will auch nicht gnädig seyn: sondern ich will ihr Thun auf ihren Kopf werfen. *c. 7, 4. 9. c. 8, 18.

11. Und siehe, der Mann, der die Leinwand anhatte, und das Schreibzeug an seiner Seite, antwortete und sprach: Ich habe gethan, wie du mir geboten hast.

Das 10 Capitel.

Gesicht von glühenden Kohlen und des HErrn Herrlichkeit.

1. Und ich sahe, und siehe, am Himmel über dem Haupt der Cherubim war es gestaltet wie ein Sapphir, und über denselbigen war es gleich anzusehen wie ein Thron.

2. Und er sprach zu dem Manne im Leinwand: Gehe hinein zwischen die Räder unter den Cherub, und fasse die Hände voll glühender Kohlen, so zwischen den Cherubim sind, und streue sie über die Stadt. Und er ging hinein, daß ich es sahe, da derselbige hinein ging.

3. Die Cherubim aber standen zur Rechten am Hause, und der Vorhof war inwendig voll Nebel.

4. Und die Herrlichkeit des HErrn *erhob sich von dem Cherub zur Schwelle am Hause; und †das Haus ward voll Nebel, und der Vorhof voll Glanz von der Herrlichkeit des HErrn. *c. 9, 3. †Es. 6, 4.

5. Und

5. Und man hörete die Flügel der Cherubim rauschen bis heraus vor den Vorhof; wie eine Stimme des allmächtigen GOttes, wenn er redet.

6. Und da er dem Manne im Leinwand geboten hatte und gesagt: Nimm Feuer zwischen den Rädern unter den Cherubim; ging derselbige hinein, und trat bey das Rad.

7. Und der Cherub streckte seine Hand heraus zwischen den Cherubim zum Feuer, das zwischen den Cherubim war, nahm davon, und gab es dem Manne im Leinwand in die Hände; der empfing es, und ging hinaus.

8. Und erschien an den Cherubim gleichwie eines Menschen Hand unter ihren Flügeln.

9. Und ich sahe, und siehe, vier Räder standen bey den Cherubim, bey einem jeglichen Cherub ein Rad; und die *Räder waren anzusehen gleichwie ein Türkis; *c. 1, 16.

10. Und waren alle vier eins wie das andere, als wäre ein Rad im andern.

11. Wenn sie gehen sollten, so konnten sie in alle ihre vier Oerter gehen, und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen; sondern wohin das erste ging, da gingen sie hinnach, und durften sich nicht herum lenken,

12. Samt ihrem ganzen Leibe, Rücken, Händen und Flügeln. Und die *Räder waren voll Augen, um und um, an allen vier Rädern. *c. 1, 15. f.

13. Und es rief zu den Rädern: Galgal, daß ich es hörete.

14. Ein jegliches hatte vier *Angesichter, das erste Angesicht war ein Cherub, das andere ein Mensch, das dritte ein Löwe, das vierte ein Adler. *c. 1, 6.

15. Und die Cherubim schwebten empor. Es ist eben *das Thier, das ich sahe am Wasser Chebar. *c. 1, 3. f.

16. Wenn die Cherubim gingen, so gingen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Cherubim ihre Flügel schwungen, daß sie sich von der Erde erhoben, so lenkten sich die Räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene standen, so standen diese auch; erhoben sie sich, so erhoben sich diese auch: denn es war ein lebendiger Wind in ihnen.

18. Und die Herrlichkeit des HErrn ging wieder aus von der Schwelle am Hause, und stellete sich über die Cherubim.

19. Da schwungen die Cherubim ihre Flügel, und erhoben sich von der Erde vor meinen Augen; und da sie ausgingen, gingen die Räder neben ihnen. Und sie traten in das Thor am Hause des HErrn gegen Morgen, und die Herrlichkeit des GOttes Israels war *oben über ihnen. *v. 1.

20. Das ist das Thier, das ich unter dem GOtt Israels sahe *am Wasser Chebar; und merkte, daß es Cherubim wären; *c. 1, 3. f.

21. Da ein jegliches vier Angesichter hatte, und vier Flügel, und unter den Flügeln gleichwie Menschenhände.

22. Es waren ihre Angesichter gestaltet, wie ich sie am Wasser Chebar sahe; und gingen stracks vor sich.

Das 11 Capitel.

Von Sicherheit und Strafe der Fürsten.

1. Und mich hob ein Wind auf und brachte mich zum Thor am Hause des HErrn, das gegen Morgen siehet; und siehe, unter dem Thor waren fünf und zwanzig Männer. Und ich sahe unter ihnen Jasanja, den Sohn Assurs, und Platja, den Sohn Benaja, die Fürsten im Volk.

2. Und er sprach zu mir: Menschenkind, diese Leute haben unselige Gedanken und schädliche Rathschläge in dieser Stadt.

3. Denn sie sprechen: Es ist nicht so nahe, laßt uns nur Häuser bauen; sie ist der Topf, so sind wir das Fleisch.

4. Darum sollst du, Menschenkind, wider sie weissagen.

5. Und der Geist des HErrn fiel auf mich, und sprach zu mir: Sprich: So sagt der HErr: Ihr habt also geredet, ihr vom Hause Israel; und eures Geistes Gedanken kenne ich wohl. *Ps. 139, 2.

6. Ihr habt viele erschlagen in dieser Stadt, und ihre Gassen liegen voller Todten.

7. Darum spricht der HErr HErr also: Die ihr darinnen getödtet habt, die sind das Fleisch, und sie ist der Topf; aber ihr müsset hinaus.

8. Das Schwerdt, das ihr fürchtet, das will ich über euch kommen lassen, spricht der HErr HErr.

9. Ich will euch von dannen heraus stoßen, und den Fremden in die Hand geben, und will euch euer Recht thun.

10. Ihr sollt durch das Schwerdt fallen, in den Grenzen Israels will ich euch richten; und sollt * erfahren, daß Ich der HErr bin. * c. 6, 7. 10.

11. Die Stadt aber soll nicht euer Topf seyn, noch ihr das Fleisch darinnen; sondern in den Grenzen Israels will ich euch richten.

12. Und sollt erfahren, daß Ich der HErr bin: denn ihr nach meinen Geboten nicht gewandelt habt, und meine Rechte nicht gehalten; sondern gethan nach der Heiden Weise, die um euch her sind.

13. Und da ich so weissagete; starb Platja, der Sohn Benaja. Da * fiel ich auf mein Angesicht, und schrie mit lauter Stimme, und sprach: Ach HErr HErr, du wirst es mit den Uebrigen Israels gar ausmachen. * c. 9, 8.

14. Da geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

15. Du Menschenkind, deine Brüder und nahe Freunde und das ganze Haus Israel, so noch zu Jerusalem wohnen, sprechen wol unter einander: Jene sind vom HErrn ferne weggeflohen, aber wir haben das Land innen.

16. Darum sprich du: Es spricht der HErr HErr: Ja * ich habe sie ferne weg unter die Heiden lassen treiben, und in die Länder zerstreuet; † doch will ich bald ihr Heiland seyn in den Ländern, dahin sie gekommen sind. * c. 12, 15. † Jer. 24, 5.

17. Darum sprich: So sagt der HErr HErr: Ich will euch * sammlen aus den Völkern, und will euch sammlen aus den Ländern, dahin ihr zerstreuet seyd; und will euch das Land Israel geben.

* Jer. 23, 3.

18. Da sollen sie kommen, und alle Scheuel und Greuel daraus wegthun.

19. Und will euch ein einträchtiges Herz geben, und einen neuen Geist in euch geben; und will das * steinerne Herz wegnehmen aus eurem Leibe, und ein fleischernes Herz geben.

* 5 Mos. 30, 6. 2c.

20. Auf daß sie in meinen Sitten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun. Und sie * sollen mein Volk seyn, so will Ich ihr GOtt seyn.

* c. 36, 28. Jer. 31, 33. Zach. 8, 8.

21. Denen aber, so nach ihres Herzens Scheueln und Greueln wandeln, will ich * ihr Thun auf ihren Kopf werfen, spricht der HErr HErr. * c. 9, 10. c. 16, 43.

22. Da schwungen die Cherubim ihre Flügel, und die Räder gingen neben ihnen, und * die Herrlichkeit des GOttes Israels war oben über ihnen. * c. 9, 3. c. 10, 1.

23. Und die Herrlichkeit des HErrn erhob sich aus der Stadt, und stellete sich auf den Berg, der gegen Morgen vor der Stadt liegt.

24. Und ein Wind hob mich auf, und brachte mich im Gesicht und im Geist GOttes in Chaldäa zu den Gefangenen. Und das Gesicht, so ich gesehen hatte, verschwand vor mir.

25. Und ich sagte den Gefangenen alle Worte des HErrn, die er mir gezeiget hatte.

Das 12 Capitel.

Vorbild des Unglücks, das Zedekia und seine Angehörigen betreffen sollte.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, du wohnest unter einem ungehorsamen Hause; welches * hat wol Augen, daß sie sehen könnten, und wollen nicht sehen; Ohren, daß sie hören könnten, und wollen nicht hören; sondern es ist ein ungehorsames Haus. * Es. 6, 9. 10.

3. Darum Du Menschenkind, nimm dein Wandergeräthe, und ziehe am lichten Tage davon vor ihren Augen. Von deinem Ort sollst du ziehen an einen andern Ort vor ihren Augen; * ob sie vielleicht merken wollten, daß sie ein ungehorsames Haus sind. * Jer. 36, 3.

4. Und sollst dein Geräthe heraus thun, wie Wandergeräthe, bey lichtem Tage vor ihren Augen; und Du sollst ausziehen des Abends vor ihren Augen, gleichwie man ausziehet, wenn man wandern will;

5. Und du sollst durch die Wand brechen vor ihren Augen, und daselbst durch ausziehen;

6. Und du sollst es auf deine Schulter nehmen vor ihren Augen, und wenn es dunkel geworden ist, heraus tragen; dein Angesicht sollst du verhüllen, daß du das Land nicht sehest. Denn ich habe dich dem Hause Israel zum * Wunderzeichen gesetzt. * c. 24, 24. 27.

7. Und ich that, wie mir befohlen war, und trug mein Geräthe heraus, wie Wandergeräthe, bey lichtem Tage; und am

Abend

Abend brach ich mit der Hand durch die Wand; und da es dunkel geworden war, nahm ich es auf die Schulter, und trug es heraus vor ihren Augen.

8. Und früh Morgens geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

9. Menschenkind, hat das Haus Israel, das ungehorsame Haus, nicht zu dir gesagt: Was machst du?

10. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Diese Last betrifft den Fürsten zu Jerusalem und das ganze Haus Israel, das darinnen ist.

11. Sprich: *Ich bin euer Wunderzeichen; wie ich gethan habe, also soll euch geschehen, daß ihr wandern müsset und gefangen geführet werden. *Ps. 71, 7.

12. Ihr *Fürst wird auf der Schulter tragen im Dunkeln; und muß ausziehen durch die Wand, so sie brechen werden, daß sie dadurch ausziehen; sein Angesicht wird verhüllet werden, daß er mit keinem Auge das Land sehe. *Jer. 39, 4.

13. Ich will auch *mein Netz über ihn werfen, daß er in meiner Jagd gefangen werde; und will ihn gen Babel bringen in der Chaldäer Land, das er doch nicht sehen wird, und soll daselbst sterben. *c. 17, 20. c. 32, 3. ꝛc.

14. Und alle, die um ihn her sind, seine Gehülfen und allen seinen Anhang, will ich unter alle Winde zerstreuen, und *das Schwerdt hinter ihnen her ausziehen. *c. 5, 2.

15. Also *sollen sie erfahren, daß Ich der HErr sey, wenn ich sie unter die Heiden verstoße, und in die Länder zerstreue. *c. 7, 27. c. 13, 23.

16. Aber ich will ihrer etliche *wenige überbleiben lassen vor dem Schwerdt, Hunger und Pestilenz: die sollen jener Greuel erzählen unter den Heiden, dahin sie kommen werden; und sollen erfahren, daß Ich der HErr sey. *Es. 1, 9.

17. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, du sollst dein Brodt essen mit Beben, und dein Wasser trinken mit Zittern und Sorgen.

19. Und sprich zum Volk im Lande: So spricht der HErr HErr von den Einwohnern zu Jerusalem im Lande Israel: Sie müssen *ihr Brodt essen in Sorgen, und ihr Wasser trinken im Elend; denn das Land soll wüste werden von allem, das darinnen ist, um des Frevels willen aller Einwohner. *Ps. 127, 2.

20. Und die Städte, so wohl bewohnet sind, sollen verwüstet, und das Land öde werden: also sollt ihr erfahren, daß Ich der HErr sey.

21. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

22. Du Menschenkind, was habt ihr für ein Sprüchwort im Lande Israel, und sprechet: *Weil sichs so lange verziehet, so wird nun hinfort nichts aus der Weissagung? *Hab. 2, 3. 2 Petr. 3, 4.

23. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Ich will das Sprüchwort aufheben, daß man es nicht mehr führen soll in Israel. Und rede zu ihnen: Die Zeit ist nahe und alles, was geweissaget ist.

24. Denn ihr sollt nun hinfort inne werden, daß kein Gesicht fehlen und keine Weissagung lügen wird wider das Haus Israel.

25. Denn Ich bin der HErr; was ich rede, das soll geschehen und nicht länger verzogen werden; sondern bey eurer Zeit, ihr ungehorsames Haus, will ich thun, was ich rede, spricht der HErr HErr.

26. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

27. Du Menschenkind, siehe, das Haus Israel spricht: Das Gesicht, das dieser siehet, da ist noch lange hin, und weissaget auf die Zeit, so noch ferne ist.

28. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Was ich rede, *soll nicht länger verzogen werden; sondern soll geschehen, spricht der HErr HErr. *Hab. 2, 3.

Das 13 Capitel.

Beschreibung und Strafe der falschen Propheten.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, weissage *wider die Propheten Israels, und sprich zu denen, so aus ihrem eigenen Herzen weissagen: Höret des HErrn Wort. *c. 34, 2. ꝛc.

3. So spricht der HErr HErr: *Wehe den tollen Propheten, die ihrem eigenen Geist folgen, und haben doch nicht Gesichte. *Jer. 23, 1. 21.

4. O Israel, deine Propheten sind wie die Füchse in den Wüsten.

5. Sie treten nicht *vor die Lücken, und machen sich nicht zur Hürde um das Haus Israel, und stehen nicht im Streit am Tage des HErrn. *c. 22, 30.

6. Ihr Gesicht ist nichts, und *ihr Weissagen ist eitel Lügen. Sie sprechen: Der HErr hat es gesagt: so sie doch der HErr nicht gesandt hat; und mühen sich, daß sie ihre Dinge erhalten. *c. 22, 28. Jer. 23, 32.

7. Ist es nicht also, daß euer Gesicht ist nichts, und euer Weissagen ist eitel Lügen? Und sprechet doch: Der HErr hat es geredet; so ich es doch nicht geredet habe.

8. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr das prediget, da nichts aus wird, und Lügen weissaget; so will ich an euch, spricht der HErr HErr.

9. Und meine Hand soll kommen über die Propheten, so da predigen, da nichts aus wird, und Lügen weissagen. Sie* sollen in der Versammlung meines Volks nicht seyn, und in die Zahl des Hauses Israel nicht geschrieben werden, noch in das Land Israel kommen: und ihr sollt erfahren, daß Ich der HErr HErr bin. *c. 14, 9.

10. Darum, daß sie mein Volk verführen und *sagen: Friede; so doch kein Friede ist. Das Volk bauet die Wand, so tünchen sie dieselbe mit losem Kalk. *Mich. 3, 5. 11.

11. Sprich zu den Tünchern, die mit losem Kalk tünchen, daß es abfallen wird; denn es wird ein Platzregen kommen, und werden große Hagel fallen, die es fällen, und ein Windwirbel wird es zerreißen.

12. Siehe, so wird die Wand einfallen. Was gilt es, dann wird man zu euch sagen: Wo ist nun das Getünchte, das ihr getüncht habt?

13. So spricht der HErr HErr: Ich will einen Windwirbel reißen lassen in meinem Grimm, und einen *Platzregen in meinem Zorn, und große Hagelsteine im Grimm; die sollen es alles umstoßen.
*Matth. 7, 27.

14. Also will ich die Wand umwerfen, die ihr mit losem Kalk getüncht habt, und will sie zu Boden stoßen, daß man ihren Grund sehen soll, daß sie da liege; und ihr sollt darinnen auch umkommen, und *erfahren, daß Ich der HErr sey. *c. 11, 10. 12.

15. Also will ich meinen Grimm vollenden an der Wand und an denen, die sie mit losem Kalk tünchen, und will zu euch sagen: Hier ist weder Wand noch Tüncher.

16. Das sind die Propheten Israels, die Jerusalem weissagen und predigen von Frieden, so doch kein Friede ist, spricht der HErr HErr.

17. Und Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider die Töchter in deinem Volk, welche weissagen aus ihrem Herzen, und weissage wider sie,

18. Und sprich: So spricht der HErr HErr: Wehe euch, die ihr Küssen machet den Leuten unter die Arme, und Pfühle zu den Häuptern, beides Jungen und Alten, die Seelen zu fangen. Wenn ihr nun die Seelen gefangen habt unter meinem Volk, verheißet ihr denselbigen das Leben;

19. Und entheiliget mich in meinem Volk um einer Hand voll Gerste und Bissen Brots willen, damit, daß ihr die Seelen zum *Tode verurtheilet, die doch nicht sollten sterben, und urtheilet die zum Leben, die doch nicht leben sollten, durch euer Lügen unter meinem Volk, welches gerne Lügen höret. *Es. 5, 23. Sprüch. 17, 15.

20. Darum spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an eure Küssen, damit ihr die Seelen fanget und vertröstet, und will sie von euren Armen wegreißen; und die Seelen, so ihr fanget und vertröstet, los machen.

21. Und will eure *Pfühle zerreißen und mein Volk aus eurer Hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fangen sollt: und sollt erfahren, daß Ich der HErr sey.
*v. 18. Röm. 16, 18.

22. Darum, daß ihr das Herz der Gerechten fälschlich betrübet, die ich nicht betrübet habe; und *habt gestärket die Hände der Gottlosen, daß sie sich von ihrem bösen Wesen nicht bekehren, damit sie lebendig möchten bleiben: *Jer. 23, 14.

23. Darum sollt ihr nicht mehr unnütze Lehre predigen noch weissagen; sondern ich will mein Volk aus euren Händen erretten, und *ihr sollt erfahren, daß Ich der HErr bin. *c. 7, 4. 27. c. 12, 15.

Das 14 Capitel.

Verwerfung der Verächter göttliches Worts.

1. Und es *kamen etliche von den Aeltesten Israels zu mir, und setzten sich vor mir. *c. 20, 1.

2. Da geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

3. Menschenkind, diese Leute hangen mit ihrem Herzen an ihren Götzen, und halten

halten ob dem Aergerniß ihrer Missethat; sollte ich denn ihnen antworten, wenn sie mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen, und sage zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Welcher Mensch vom Hause Israel mit dem Herzen an seinen Götzen hanget, und hält ob dem Aergerniß seiner Missethat, und kommt zum Propheten: so will Ich, der HErr, demselbigen antworten, wie er verdienet hat mit seiner großen Abgötterey;

5. Auf daß das Haus Israel betrogen werde in ihrem Herzen, darum, daß sie alle von mir gewichen sind durch Abgötterey.

6. Darum sollst du zum Hause Israel sagen: So spricht der HErr HErr: *Kehret und wendet euch von eurer Abgötterey, und wendet euer Angesicht von allen euren Greueln. *Es. 31, 6.

7. Denn welcher Mensch vom Hause Israel, oder Fremdling, so in Israel wohnet, von mir weichet, und mit seinem Herzen an seinen Götzen hanget, und ob dem Aergerniß seiner Abgötterey hält, und zum Propheten kommt, daß er durch ihn mich frage: dem will Ich, der HErr, selbst antworten;

8. Und will * mein Angesicht wider denselbigen setzen, daß sie sollen wüste und † zum Zeichen und Sprüchwort werden; und will sie aus meinem Volk rotten, daß ihr erfahren sollt, Ich sey der HErr. *c. 15, 7. †c. 5, 15.

9. Wo aber ein betrogener Prophet etwas redet, den will Ich, der HErr, wiederum lassen betrogen werden, und will meine Hand über ihn ausstrecken, und ihn aus meinem Volk Israel rotten. *c. 13, 9.

10. Also sollen sie beide ihre Missethat tragen; wie die Missethat des Fragers, also soll auch seyn die Missethat des Propheten;

11. Auf daß sie nicht mehr das Haus Israel verführen von mir, und sich nicht mehr verunreinigen in allerley ihrer Uebertretung; sondern sie sollen * mein Volk seyn, und Ich will ihr GOtt seyn, spricht der HErr HErr. *c. 11, 20. c. 36, 28.

12. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

13. Du Menschenkind, wenn ein Land an mir sündiget und dazu mich versündiget; so will ich meine Hand über dasselbe ausstrecken, und den * Vorrath des Brodts wegnehmen, und will Theurung hinein schicken, daß ich beides Menschen und Vieh darinnen ausrotte. *c. 5, 16.

14. Und * wenn dann gleich die drey Männer, Noa, Daniel und Hiob, darinnen wären; so würden sie allein ihre eigene Seele erretten durch ihre Gerechtigkeit, spricht der HErr HErr. *Jer. 15, 1.

15. Und wenn ich * böse Thiere in das Land bringen würde, die die Leute aufräumeten und dasselbige verwüsteten, daß niemand darinnen wandeln könnte vor den Thieren; *3Mos. 26, 22. 2Kön. 2, 24. c. 17, 25.

16. Und diese drey Männer wären auch darinnen: so wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten; sondern allein sich selbst, und das Land müßte öde werden.

17. Oder wo ich das Schwerdt kommen ließe über das Land, und spräche: Schwerdt, fahre durch das Land; und würde also beides Menschen und Vieh ausrotten;

18. Und die drey Männer wären darinnen: so wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten; sondern sie allein würden erretet seyn.

19. Oder so ich Pestilenz in das Land schicken, und meinen Grimm über dasselbige ausschütten würde, und Blut fürzen, also, daß ich beides Menschen und Vieh ausrottete;

20. Und Noa, Daniel und Hiob wären darinnen: so wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, würden sie weder Söhne noch Töchter, sondern allein ihre eigene Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten.

21. Denn so spricht der HErr HErr: So ich * meine vier böse Strafen, als Schwerdt, Hunger, böse Thiere und Pestilenz über Jerusalem schicken würde, daß ich darinnen ausrottete beides Menschen und Vieh; *3Mos. 26, 16. f. 2Sam. 24, 13.

22. Siehe, so sollen etliche darinnen übrige davonkommen, die Söhne und Töchter herausbringen werden, und zu euch anher kommen, daß ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet, und euch trösten über dem Unglück, das ich über Jerusalem habe kommen lassen, samt allem andern, das ich über sie habe kommen lassen.

23. Sie werden euer Trost seyn, wenn ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet:

und werdet erfahren, daß ich nicht ohne Ursach gethan habe, was ich drinnen gethan habe, spricht der HErr HErr.

Das 15 Capitel.

Ausrottung des Volks zu Jerusalem durch das unbrauchbare Rebenholz vorgebildet.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir: und sprach:

2. Du Menschenkind, was ist das Holz vom Weinstock vor anderm Holz? Oder ein Rebe vor anderm Holz im Walde?

3. Nimmt man es auch, und macht etwas daraus? Oder macht man auch einen Nagel daraus, daran man etwas möge hängen?

4. Siehe, man *wirft es ins Feuer, daß es verzehret wird, daß beide Orte das Feuer verzehret, und sein Mittelstes verbrennet: wozu sollte es nun taugen? Taugt es denn auch zu etwas? *Joh. 15, 6.

5. Siehe, da es noch ganz war, konnte man nichts daraus machen; wie viel weniger kann nun hinfort mehr etwas daraus gemacht werden, so es das Feuer verzehret und verbrannt hat?

6. Darum spricht der HErr HErr: Gleichwie ich das Holz vom Weinstock vor anderm Holz im Walde dem Feuer zu verzehren gebe, also will ich mit den Einwohnern zu Jerusalem auch umgehen;

7. Und will mein Angesicht wider sie setzen, daß sie dem Feuer nicht entgehen sollen; sondern das Feuer soll sie fressen. Und ihr sollt es erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich mein Angesicht wider sie setze,

8. Und das Land wüste mache; darum, daß sie mich verschmähen, spricht der HErr HErr.

Das 16 Capitel.

Strafe der Undankbarkeit. Aufrichtung des neuen Bundes.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, offenbare der Stadt Jerusalem ihre Greuel, und sprich:

3. So spricht der HErr HErr zu Jerusalem: Dein Geschlecht und deine Geburt ist aus der Cananiter Lande, dein Vater aus den Amoritern, und deine Mutter aus den Hethitern.

4. Deine Geburt ist also gewesen: Dein Nabel, da du gebohren wurdest, ist nicht verschnitten; so hat man dich auch mit Wasser nicht gebadet, daß du sauber würdest; noch mit Salz gerieben, noch in Windeln gewickelt.

5. Denn *niemand jammerte deiner, daß er sich über dich hätte erbarmet und der Stücke eins dir erzeiget: sondern du wurdest auf das Feld geworfen. Also verachtet war deine Seele, da du gebohren wurest. *Luc. 10, 31. 32.

6. Ich aber ging vor dir über, und sahe dich in deinem Blut liegen; und sprach zu dir, da du so in deinem Blut lagest: Du sollst leben. Ja zu dir sprach ich, da du so in deinem Blut lagest: Du sollst leben.

7. Und habe dich erzogen und lassen groß werden, wie ein Gewächs auf dem Felde; und wurest nun gewachsen, und groß und schön geworden. Deine Brüste waren gewachsen, und hattest schon lange Haare gekrigt: aber du wurest noch bloß und beschamet.

8. Und ich ging vor dir über, und sahe dich an; und siehe, es war die Zeit, um dich zu werben. Da *breitete ich meinen Geren über dich, und bedeckte deine Schaam. Und ich gelobte dirs; und begab mich mit dir in einen Bund, spricht der HErr HErr, daß du solltest mein seyn. *Ruth 3, 9.

9. Und ich badete dich mit Wasser, und wusch dich von deinem Blut, und salbete dich mit Balsam;

10. Und kleidete dich mit *gestickten Kleidern, und zog dir semische Schuhe an; ich gab dir feine leinene Kleider, und seidene Schleier; *v. 14. Ps. 45, 15.

11. Und zierte dich mit Kleinodien, und legte Geschmeide an deine Arme, und Kettlein an deinen Hals;

12. Und gab dir Haarband an deine Stirn, und Ohrenringe an deine Ohren, und eine schöne Krone auf dein Haupt.

13. Summa, du wurest gezieret mit eitel Gold und Silber, und gekleidet mit eitel Leinwand, Seiden und Gesticktem. Du assest auch eitel Semmel, Honig und Oehl; und wurest überaus schön, und bekamest das Königreich.

14. Und dein Ruhm erscholl unter die Heiden deiner Schöne halben, welche ganz vollkommen war durch den Schmuck, so ich an dich gehänget hatte, spricht der HErr HErr.

15. Abe

15. Aber du verließest dich auf deine Schöne; und weil du so berühmet warest, triebest du Hurerey, also, daß du dich einem jeglichen, wer vorüber ging, gemein machtest, und thatest seinen Willen.

16. Und nahmest von deinen Kleidern, und machtest dir bunte Altäre daraus, und triebest deine Hurerey darauf, als nie geschehen ist, noch geschehen wird.

17. Du nahmest auch dein schön Geräthe, das ich dir von meinem Gold und Silber gegeben hatte, und machtest dir Mannsbilder daraus, und triebest deine Hurerey mit denselbigen.

18. Und nahmest deine gestickte Kleider, und bedecktest sie damit; und mein Oehl und Räuchwerk legtest du ihnen vor.

19. Meine Speise, die ich dir zu essen gab, Semmel, Oehl, Honig, legtest du ihnen vor zum süssen Geruch. Ja es kam dahin, spricht der HErr HErr,

20. Daß du nahmest deine Söhne und Töchter, die du mir gezeuget hattest; und opfertest sie denselben zu fressen. Meinest du denn, daß es ein geringes sey um deine Hurerey?

21. Daß du mir meine Kinder schlachtest, und lässest sie denselben verbrennen?

22. Noch hast du in allen deinen Greueln und Hurerey nie gedacht an die Zeit deiner Jugend, *wie bloß und nackend du warest, und in deinem Blut lagest. *v. 6. 7.

23. Ueber alle diese deine Bosheit (ach wehe, wehe dir!) spricht der HErr HErr,

24. Bauetest du dir Bergkirchen, und machtest dir Bergaltäre auf allen Gassen;

25. Und vorne an auf allen Strassen bauetest du deine Bergaltäre, und machtest deine Schöne zu eitel Greuel; du gretest mit deinen Beinen gegen alle, so vorüber gingen, und triebest große Hurerey.

26. Erstlich triebest du Hurerey mit den Kindern Egyptens, deinen Nachbarn, die groß Fleisch hatten, und triebest große Hurerey, mich zu reizen.

27. Ich aber streckte meine Hand aus wider dich, und steuret; solcher deiner Weise; und *übergab dich in den Willen deiner Feinde, den Töchtern der Philister, welche sich schämten vor deinem verruchten Wesen. *Richt. 13, 1.

28. Darnach *triebest du Hurerey mit den Kindern Assur, und konntest deß nicht satt werden; ja, da du mit ihnen Hurerey getrieben hattest, und deß nicht satt werden konntest; *c. 23, 5.

29. Machtest du der Hurerey noch mehr im Lande Canaan bis in Chaldäa, noch konntest du damit auch nicht satt werden.

30. Wie soll ich dir doch dein Herz beschneiden, spricht der HErr HErr, weil du solche Werke thust einer großen Erzhure,

31. Damit, daß du deine *Bergkirchen bauetest vorne an auf allen Straßen, und deine Altäre machtest auf allen Gassen? Dazu warest du nicht wie eine andere Hure, die man muß mit Geld kaufen; *v. 25.

32. Noch wie die Ehebrecherin, die an statt ihres Mannes andere zuläßt.

33. Denn allen andern Huren giebt man Geld; Du aber giebst allen deinen Buhlern Geld zu, und schenkest ihnen, daß sie zu dir kommen allenthalben, und mit dir Hurerey treiben.

34. Und findet sich an dir das Widerspiel vor andern Weibern mit deiner Hurerey, weil man dir nicht nachläuft; sondern du Geld zugiebst, und man dir nicht Geld zugiebt: also treibest du das Widerspiel.

35. Darum, du Hure, höre des HErrn Wort.

36. So spricht der HErr HErr: Weil du denn so milde Geld zugiebst, und deine Schaam durch deine Hurerey gegen deine Buhlen entblößest und gegen alle Götzen deiner Greuel, und vergiessest das Blut deiner Kinder, welche du ihnen opferst;

37. Darum siehe, ich will sammlen alle deine Buhlen, mit welchen du Wohllust getrieben hast, samt allen, die du für Freunde hieltest, zu deinen Feinden; und will sie beide wider dich sammlen allenthalben, und will ihnen deine Schaam blößen, daß *sie deine Schaam gar sehen sollen. *c. 23, 10. 29.

38. Und will *das Recht der Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen über dich gehen lassen, und will dein Blut stürzen mit Grimm und Eifer. *c. 23, 24.

39. Und will dich in ihre Hände geben, daß sie deine Bergkirchen abbrechen, und deine Bergaltäre umreißen, und dir deine Kleider ausziehen, und dein schönes Ge-

räthe

räthe für nehmen, und dich nackend und bloß sitzen lassen.

40. Und sollen Haufen Leute über dich bringen, die dich steinigen, und mit ihren Schwerdtern zerhauen,

41. Und *deine Häuser mit Feuer verbrennen, und dir dein Recht thun vor den Augen vieler Weiber. Also will ich deiner Hurerey ein Ende machen, daß du nicht mehr sollst Geld noch zugeben.
*2 Kön. 25, 9.

42. Und will meinen Muth an dir kühlen, und meinen Eifer an dir sättigen, daß ich ruhe, und nicht mehr zürnen dürfe.
*c. 5, 13.

43. Darum, daß du nicht gedacht hast an die Zeit deiner Jugend, sondern mich mit diesem allem gereizet; darum will Ich auch dir alles dein Thun auf den Kopf legen, spricht der HErr HErr: wiewol ich damit nicht gethan habe nach dem Laster in deinen Greueln. *c. 9, 10. c. 11, 21.

44. Siehe, alle die, so Sprüchwort pflegen zu üben, werden von dir dis Sprüchwort sagen: Die Tochter ist wie die Mutter.

45. Du bist deiner Mutter Tochter, welche ihren Mann und Kinder verstößt; und bist eine Schwester deiner Schwestern, die ihre Männer und Kinder verstoßen. *Eure Mutter ist eine von den Hethitern, und euer Vater ein Amoriter. *v. 3.

46. Samaria* ist deine große Schwester mit ihren Töchtern, die dir zur Linken wohnet; und Sodom ist deine kleine Schwester mit ihren Töchtern, die zu deiner Rechten wohnet. *c. 23, 4. f.

47. Wiewol du dennoch nicht gelebet hast nach ihrem Wesen, noch gethan nach ihren Greueln. Es fehlet nicht weit, daß du es ärger gemacht hast, weder sie, in allem deinem Wesen.

48. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr: Sodom, deine Schwester, samt ihren Töchtern, hat nicht so gethan, wie du und deine Töchter.

49. Siehe, das war deiner Schwester *Sodom Missethat: Hoffart, und alles vollauf, und guter Friede, den sie und ihre Töchter hatten; aber dem Armen und Dürftigen halfen sie nicht;
*1 Mos. 13, 13. c. 18, 20.

50. Sondern waren stolz, und thaten Greuel vor mir; darum ich sie auch wegge-than habe, da ich begunnte drein zu sehen.

51. So hat auch *Samaria nicht die Hälfte deiner Sünden gethan: sondern du hast deiner Greuel so viel mehr über sie gethan, daß †du deine Schwester gleich fromm gemacht hast gegen alle deine Greuel, die du gethan hast.
*2 Kön. 17, 7. f. †Ezech. 23, 11.

52. So trage auch nun deine Schande, die du deine Schwester fromm machst durch deine Sünden, in welchen du größere Greuel, denn sie, gethan hast, und machst sie frömmer, denn du bist. So sey nun auch Du schaamroth und trage deine Schande, daß du deine Schwester fromm gemacht hast.

53. Ich will aber ihr *Gefängniß wenden; nemlich das Gefängniß dieser Sodom und ihrer Töchter, und das Gefängniß dieser Samaria und ihrer Töchter, und die Gefangene deines jetzigen Gefängnisses samt ihnen, *c. 39, 25. Jer. 29, 14.

54. Daß du tragen müssest deine Schande und Hohn für alles, das du gethan hast; und dennoch ihr getröstet werdet.

55. Und deine Schwester, diese Sodom, und ihre Töchter sollen bekehret werden, wie sie zuvor gewesen sind; und Samaria und ihre Töchter sollen bekehret werden, wie sie zuvor gewesen sind; dazu du auch, und deine Töchter sollen bekehret werden, wie ihr zuvor gewesen seyd.

56. Und wirst nicht mehr dieselbige Sodom, deine Schwester, rühmen, wie zu der Zeit deines Hochmuths,

57. Da deine Bosheit noch nicht entdeckt war, als zur Zeit, da dich die Töchter Syriens und die Töchter der Philister allenthalben schändeten und verachteten dich um und um.

58. Da ihr mußtet eure Laster und Greuel tragen, spricht der HErr HErr.

59. Denn also spricht der HErr HErr: Ich will dir thun, wie du gethan hast, daß du den Eid verachtest und brichst den Bund.

60. Ich will aber gedenken an meinen Bund, den ich mit dir gemacht habe* zur Zeit deiner Jugend; und will mit dir einen ewigen Bund aufrichten. *Hos. 2, 15.

61. Da* wirst du an deine Wege gedenken, und dich schämen, wenn du deine große und kleine Schwestern zu dir nehmen wirst, die ich dir zu Töchtern geben werde, aber nicht aus deinem Bunde. *c. 20, 43.

62. Son-

62. Sondern Ich will meinen Bund mit dir aufrichten, daß du erfahren sollst, daß Ich der HErr sey;

63. Auf daß du daran *gedenkest, und †dich schämest, und vor Schande nicht mehr deinen Mund aufthun dürfest; wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan hast, spricht der HErr HErr.

*c. 36, 31. 32. †Jer. 3, 25. Röm. 6, 21.

Das 17 Capitel.

Von des Königs Zedekia Gefängniß und dem Reich Christi.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, lege dem Hause Israel ein Räthsel vor und ein Gleichniß,

3. Und sprich: So spricht der HErr HErr: Ein großer Adler mit großen Flügeln und langen Fittigen, und vollFedern, die bunt waren, kam auf Libanon, und nahm den Wipfel von der Ceder;

4. Und brach das oberste Reis ab, und führete es in das Krämerland, und setzte es in die Kaufmannsstadt.

5. Er nahm auch Saamen aus demselbigen Lande, und säete ihn in dasselbige gute Land, da viel Wasser ist; und setzte es lose hin.

6. Und es wuchs, und ward ein *ausgebreiteter Weinstock, und niedrigen Stammes; denn seine Reben bogen sich zu ihm, und seine Wurzeln waren unter ihm; und war also ein Weinstock, der Reben krigte und Zweige. *Ps. 80, 9. f. Es. 5, 1. f.

7. Und da war ein anderer großer Adler mit großen Flügeln und vielen Federn; und siehe, der Weinstock hatte Verlangen an seinen Wurzeln zu diesem Adler, und streckte seine Reben aus gegen ihn, daß er gewässert würde vom Platz seiner Pflanzen.

8. Und war doch auf einem guten Boden an viel Wasser gepflanzet, daß er wol hätte können Zweige bringen, Frucht tragen, und ein herrlicher Weinstock werden.

9. So sprich nun: Also sagt der HErr HErr: Sollte der gerathen? Ja, man wird seine Wurzel ausrotten, und seine Frucht abreißen; und wird verdorren, daß alle seines Gewächses Blätter verdorren werden, und nicht geschehen durch großen Arm, noch viel Volks; auf daß man ihn von seinen Wurzeln wegführe.

10. Siehe, er ist zwar gepflanzet; aber sollte er gerathen? Ja, so bald ihn der Ostwind rühren wird, wird er verdorren auf dem Platz seines Gewächses.

11. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

12. Lieber, sprich zu dem ungehorsamen Hause: Wisset ihr nicht, was das ist? Und sprich: Siehe, es kam der König zu Babel gen Jerusalem, und nahm ihren König und ihre Fürsten, und führete sie weg zu sich gen Babel. *2 Kön. 24, 10. 15.

13. Und nahm von dem königlichen Saamen, und machte einen Bund mit ihm, und nahm einen Eid von ihm; aber die Gewaltigen im Lande nahm er weg,

14. Damit das Königreich demüthig bliebe, und sich nicht erhöhe, auf daß sein Bund gehalten würde, und bestünde.

15. Aber derselbe [Saame] fiel von ihm ab, und sandte seine Botschaft in Egypten, daß man ihm Rosse und viel Volks schicken sollte. Sollte es dem gerathen? Sollte er davon kommen, der solches thut? Und sollte der, so den Bund bricht, davon kommen?

16. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, an dem Ort des Königs, der ihn zum König gesetzt hat, welches Eid er verachtet, und welches Bund er gebrochen hat, da soll er sterben, nemlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht beystehen im Kriege, mit großem Heer und viel Volks; wenn man die Schütte aufwerfen wird und die *Bollwerke bauen, daß viele Leute umgebracht werden. *Es. 29, 3.

18. Denn weil er den Eid verachtet, und den Bund gebrochen hat, darauf er seine Hand gegeben hat, und solches alles thut; wird er nicht davon kommen.

19. Darum spricht der HErr HErr also: So wahr als Ich lebe, so will ich meinen Eid, den er verachtet hat, und meinen Bund, den er gebrochen hat, auf seinen Kopf bringen.

20. Denn ich will *mein Netz über ihn werfen, und muß in meiner Jagd gefangen werden; und will ihn gen Babel bringen, und will daselbst mit ihm rechten über dem, daß er sich also an mir vergriffen hat. *c. 12, 13.

21. Und alle seine Flüchtigen, die ihm anhingen, sollen *durch das Schwerdt fallen, und ihre Uebrigen sollen in alle

Winde

Winde zerstreuet werden, und sollt es erfahren, daß Ich, der HErr, es geredet habe. *c. 12, 14.

22. So spricht der HErr HErr: Ich will auch von dem Wipfel des hohen Cedernbaums nehmen, und oben von seinen Zweigen ein *zartes Reis brechen, und will es auf einen hohen gehäuften Berg pflanzen. *Es. 53, 2.

23. Nemlich auf den hohen Berg Israel will ich es pflanzen, daß es Zweige gewinne, und Früchte bringe, und ein herrlicher Cedernbaum werde; also, †daß allerley Vögel unter ihm wohnen, und allerley Fliegendes unter dem Schatten seiner Zweige bleiben möge. *c. 20, 40. †Dan. 4, 9.

24. Und sollen alle Feldbäume erfahren, daß Ich, der HErr, den hohen Baum geniedriget, und den niedrigen Baum erhöhet habe, und den grünen Baum ausgedorret, und den dürren Baum grünend gemacht habe. Ich der HErr rede es, und thue es auch. *c. 21, 26. Matth. 23, 12.

Das 18 Capitel.

GOtt ist gerecht und barmhertzig; darum soll man Buße thun.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Was treibet ihr unter euch im Lande Israel dis Sprüchwort, und sprechet: *Die Väter haben Heerlinge gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden? *Jer. 31, 29. Klagl. 5, 7.

3. So wahr als Ich lebe, spricht der HErr HErr: solches Sprüchwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel.

4. Denn siehe, alle Seelen sind mein; des Vaters Seele ist sowol mein, als des Sohnes Seele: welche Seele sündiget, die soll sterben.

5. Wenn nun einer fromm ist, der recht und wohl thut;

6. Der auf den Bergen nicht isset, der seine Augen nicht aufhebet zu den Götzen des Hauses Israel, und seines Nächsten Weib nicht beflecket, und liegt nicht bey *der Frau in ihrer Krankheit;

*3 Mos. 18, 19.

7. Der *niemand beschädiget, der dem †Schuldner sein Pfand wiedergiebt, der niemand etwas mit Gewalt nimmt, der denn ** Hungrigen sein Brodt mittheilet, und den Nackenden kleidet; *Ps. 15, 1. f. †5 Mos. 24, 10. f. **Matth. 25, 35. ꝛc.

8. Der * nicht wuchert, der niemand übersetzet, der seine Hand vom Unrechten kehret, der zwischen den Leuten recht urtheilet; *v. 13.

9. Der nach meinen Rechten wandelt und meine Gebote hält, daß er ernstlich darnach thue: das ist ein frommer Mann, der soll das Leben haben, spricht der HErr HErr.

10. Wenn er aber einen Sohn zeuget, und derselbe wird ein Mörder, der Blut vergießt oder dieser Stücke eins thut,

11. Und der andern Stücke keins nicht thut; sondern isset auf den Bergen, und beflecket seines Nächsten Weib,

12. Beschädiget die Armen und Elenden, mit Gewalt etwas nimmt, das Pfand nicht wiedergiebt, seine Augen zu den Götzen aufhebet, damit er einen Greuel begehet,

13. *Giebt auf Wucher, übersetzt: sollte der leben? Er soll nicht leben; sondern, weil er solche Greuel alle gethan hat, soll er des Todes sterben; sein Blut soll auf ihm seyn. *v. 8. c. 22, 12.

14. Wo er aber einen Sohn zeuget, der alle solche Sünden siehet, so sein Vater thut; und sich fürchtet, und nicht also thut;

15. Isset nicht auf den Bergen, hebet seine Augen nicht auf zu den Götzen des Hauses Israel, beflecket nicht seines Nächsten Weib;

16. Beschädiget niemand, behält das Pfand nicht, mit Gewalt nicht etwas nimmt, theilet sein Brodt mit dem Hungrigen, und kleidet den Nackenden:

17. Der seine Hand vom Unrechten kehret, keinen Wucher noch Uebersatz nimmt, sondern meine Gebote hält, und nach meinen Rechten lebet: der soll nicht sterben um seines Vaters Missethat willen, sondern leben.

18. Aber sein Vater, der Gewalt und Unrecht geübet, und unter seinem Volk gethan hat, das nicht taugt; siehe, derselbige soll sterben um seiner Missethat willen.

19. So sprechet ihr: Warum soll denn ein Sohn nicht tragen seines Vaters Missethat? Darum, daß er recht und wohl gethan, und alle meine Rechte gehalten und gethan hat, soll er leben.

20. Denn *welche Seele sündiget, die soll sterben. Der †Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters, und der Vater

soll

soll nicht tragen die Missethat des Sohnes; sondern des Gerechten Gerechtigkeit soll über ihm seyn, und des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über ihm seyn.
*5 Mos. 24, 16. 2c. † 4 Mos. 26, 11.

21. Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl; so soll er leben, und nicht sterben.

22. Es soll aller seiner Uebertretung, so er begangen hat, *nicht gedacht werden; sondern soll leben um der Gerechtigkeit willen, die er thut.
*Es. 43, 25. c. 44, 22.

23. Meinest du, daß ich *Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der HErr HErr: und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe? *v. 32. c. 33, 11.
2 Sam. 14, 14. 2 Petr. 3, 9.

24. Und wo *sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, und lebet nach allen Greueln, die ein Gottloser thut; sollte der leben? Ja, aller seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; sondern in seiner Uebertretung und Sünden, die er gethan hat, soll er sterben. *c. 3, 20.

25. Noch sprecht ihr: Der HErr handelt nicht recht. So höret nun, ihr vom Hause Israel: Ist es nicht also, daß ich Recht habe und ihr Unrecht habt? *c. 33, 11. 20.

26. Denn wenn der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit und thut Böses, so muß er sterben; er muß aber um seiner Bosheit willen, die er gethan hat, sterben.

27. Wiederum, wenn sich der Gottlose kehret von seiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl; der wird seine Seele lebendig behalten.

28. Denn weil er siehet und bekehret sich von aller seiner Bosheit, die er gethan hat; so soll er leben, und nicht sterben.

29. Noch sprechen die vom Hause Israel: Der HErr handelt nicht recht. Sollte ich Unrecht haben? Ihr vom Hause Israel habt Unrecht.

30. Darum will ich euch richten, ihr vom Hause Israel, einen jeglichen nach seinem Wesen, spricht der HErr HErr. *Darum so bekehret euch von aller eurer Uebertretung, auf daß ihr nicht fallen müsset um der Missethat willen.
*c. 33, 11. Es. 55, 7.

31. Werfet von euch alle eure Uebertretung, damit ihr übertreten habt; und machet euch ein neues Herz, und neuen Geist. Denn warum willst du also sterben, du Haus Israel?

32. Denn *ich habe keinen Gefallen am Tode des Sterbenden, spricht der HErr HErr. Darum bekehret euch, so werdet ihr leben. *v. 23. 2c.

Das 19 Capitel.

Klaglied über den Untergang des Königreichs Juda und ihrer Fürsten.

1. Du aber mache eine Wehklage über die Fürsten Israels,

2. Und sprich: Warum liegt deine Mutter, die Löwin, unter den Löwinnen, und erziehet ihre Jungen unter den jungen Löwen?

3. Derselbigen Eins zog sie auf, und ward ein junger Löwe daraus; der gewöhnte sich die Leute zu reißen und fressen.

4. Da das die Heiden von ihm höreten; *fingen sie ihn in ihren Gruben, und führeten ihn an Ketten in Egyptenland.
*2 Kön. 23, 33.

5. Da nun die Mutter sahe, daß ihre Hoffnung verloren war, da sie lange gehoffet hatte; nahm sie ein anderes aus ihren Jungen, und machte einen jungen Löwen daraus.

6. Da der unter den Löwinnen wandelte, ward er ein junger Löwe; der gewöhnte auch die Leute zu reißen und fressen.

7. Er lernte ihre Wittwen kennen, und verwüstete ihre Städte, daß das Land, und was darinnen ist, vor der Stimme seines Brüllens sich entsetzte.

8. Da legten sich die Heiden aus allen Ländern rings umher, und warfen ein Netz über ihn, und fingen ihn in ihren Gruben,

9. Und stießen ihn gebunden in ein Gatter, und *führeten ihn zum Könige zu Babel; und man ließ ihn verwahren, daß seine Stimme nicht mehr gehöret würde auf den Bergen Israels. *2 Chron. 36, 6.

10. Deine Mutter war wie *ein Weinstock, gleichwie du, am Wasser gepflanzet; und ihre Frucht und Reben wuchsen von dem großen Wasser, *Ps. 80, 9. f.

11. Daß seine Reben so stark wurden, daß sie zu Herrenscepter gut waren, und ward hoch unter den Reben. Und da man sahe, daß er so hoch und viele Reben hatte;

12. Ward

12. Ward er im Grimm zu Boden gerissen und verworfen; der Ostwind verdorrete seine Frucht, und seine starke Reben wurden zerbrochen, daß sie *verdorreten und verbrennet wurden. *c. 15, 4.

13. Nun aber ist sie gepflanzet in der Wüste, in einem dürren dürstigen Lande.

14. Und ist ein Feuer ausgegangen von ihren starken Reben, das verzehret ihre Frucht, daß in ihr kein starker Rebe mehr ist zu eines Herrn Scepter. Das ist ein klägliches und jämmerliches Ding.

Das 20 Capitel.

Strafe der Heucheley und Undankbarkeit.

1. Und es begab sich im siebenten Jahr, am zehnten Tage des fünften Monats, kamen *etliche aus den Aeltesten Israels, den HErrn zu fragen, und setzten sich vor mir nieder. *c. 14, 1.

2. Da geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

3. Du Menschenkind, sage den Aeltesten Israels, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Seyd ihr gekommen mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich will von euch ungefraget seyn, spricht der HErr HErr.

4. Aber willst du sie strafen, du Menschenkind, so magst du sie also strafen. Zeige ihnen an die Greuel ihrer Väter,

5. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit, da Ich Israel erwählete, erhob ich meine Hand zu dem Saamen des Hauses Jakobs, und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenland. Ja, *ich erhob meine Hand zu ihnen, und sprach: Ich bin der HErr, euer GOtt. * 2 Mos. 6, 8.

6. Ich erhob aber zu derselbigen Zeit meine Hand, daß ich sie führete aus Egyptenland in ein Land, das ich ihnen versehen hatte, das *mit Milch und Honig fließt, ein edles Land vor allen Ländern. * 2 Mos. 3, 8. 17.

7. Und sprach zu ihnen: Ein *jeglicher werfe weg die Greuel vor seinen Augen, und verunreiniget euch nicht an den Götzen Egyptens; denn Ich bin der HErr, euer GOtt. *2 Mos. 23, 24. c. 34, 13.

8. Sie aber waren mir ungehorsam, und wollten mir nicht gehorchen; und warf ihrer keiner weg die Greuel vor seinen Augen, und verließen die Götzen Egyptens nicht. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten, und allen meinen Zorn über sie gehen zu lassen noch in Egyptenland.

9. Aber ich *ließ es um meines Namens willen, daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, unter denen sie waren, und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich sie aus Egyptenland führen wollte. *c. 36, 21. 22. 4 Mos. 14, 16.

10. Und *da ich sie aus Egyptenland geführet hatte, und in die Wüste gebracht; * 2 Mos. 20, 1. f.

11. Gab ich ihnen meine Gebote, und lehrete sie meine Rechte, *durch welche lebt der Mensch, der sie hält. *3 Mos. 18, 5. Röm. 10, 5. Gal. 3, 12.

12. Ich gab ihnen auch *meine Sabbathe, zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie lerneten, daß Ich der HErr sey, der sie heiliget. *2 Mos. 20, 8. ꝛc.

13. Aber das Haus Israel war mir ungehorsam auch in der Wüste; und *lebten nicht nach meinen Geboten und verachteten meine Rechte, durch welche der Mensch lebt, der sie hält; und entheiligten meine Sabbathe sehr. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten in der Wüste, und sie gar umzubringen. *2 Mos. 16, 27. 28. 29.

14. Aber ich ließ es um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, vor welchen ich sie hatte ausgeführet. *4 Mos. 14, 15. f.

15. Und *hob auch meine Hand auf wider sie in der Wüste, daß ich sie nicht wollte bringen in das Land, so ich ihnen gegeben hatte, das mit Milch und Honig fließt, ein edles Land vor allen Ländern: * 4 Mos. 14, 12.

16. Darum, daß sie meine Rechte verachtet, und nach meinen Geboten nicht gelebet, und meine Sabbathe entheiliget hatten; denn sie wandelten nach den Götzen ihres Herzens.

17. Aber mein Auge verschonete ihrer, daß ich sie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der Wüste. *c. 5, 11.

18. Und ich sprach zu ihren Kindern in der Wüste: Ihr sollt nach eurer Väter Geboten nicht leben, und ihre Rechte nicht halten, und an ihren Götzen euch nicht verunreinigen.

19. Denn Ich bin der HErr, euer GOtt: nach meinen Geboten sollt ihr leben, und meine Rechte sollt ihr halten und darnach thun.

20. Und

20. Und meine *Sabbathe sollt ihr heiligen, daß sie seyn ein Zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wisset, daß Ich, der HErr, euer GOtt bin. *2 Mos. 20, 8. f.

21. Aber die Kinder waren mir auch ungehorsam, lebten nach meinen Geboten nicht, hielten auch meine Rechte nicht, daß sie darnach thätey, durch welche der Mensch lebet, der sie hält, und entheiligten meine Sabbathe. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten, und allen meinen Zorn über sie gehen zu lassen in der Wüste.

22. Ich wandte aber meine Hand, und ließ es um meines Namens willen; auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, vor welchen ich sie hatte ausgeführet.

23. Ich hob auch meine Hand auf wider sie in der Wüste, *daß ich sie zerstreuete unter die Heiden, und zerstäubete in die Länder; *c. 36, 19.

24. Darum, daß sie meine Gebote nicht gehalten, und meine Rechte verachtet, und meine Sabbathe entheiliget hatten, und nach den Götzen ihrer Väter sahen.

25. Darum übergab Ich sie in die Lehre, so nicht gut ist, und in Rechte, darinnen sie kein Leben konnten haben.

26. Und verwarf sie mit ihren Opfer, da *sie alle Erstgeburt durchs Feuer verbrannten, damit ich sie verstörte und sie lernen mußten, daß Ich der HErr sey. *2 Chron. 33, 6.

27. Darum rede, du Menschenkind, mit dem Hause Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Eure Väter haben mich noch weiter gelästert und getrotzet.

28. Denn da ich sie in das Land gebracht hatte, über welches ich meine Hand aufgehoben hatte, daß ich es ihnen gäbe; wo sie einen hohen Hügel, oder dicken Baum ersahen, daselbst opferten sie ihre Opfer, und brachten dahin ihre feindselige Gaben, und räucherten daselbst ihren süßen Geruch, und gossen daselbst ihre Trankopfer.

29. Ich aber sprach zu ihnen: Was soll doch die Höhe, dahin ihr gehet? Und also heißt sie bis auf diesen Tag die Höhe.

30. Darum sprich zum Hause Israel: So spricht der HErr HErr: Ihr verunreiniget euch in dem Wesen eurer Väter, und treibet Hurerey mit ihren Greueln;

31. Und verunreiniget euch an euren Götzen, welchen ihr eure Gaben opfert, und *eure Söhne und Töchter durchs Feuer verbrennet, bis auf den heutigen Tag; und Ich sollte mich euch vom Hause Israel fragen lassen? So wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, ich will von euch ungefragt seyn. *2 Kön. 16, 3. c. 17, 17.

32. Dazu, daß ihr gedenket, wir wollen thun wie die Heiden, und, wie andere Leute in Ländern, Holz und Stein anbeten; das soll euch fehlen.

33. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, ich will über euch herrschen mit starker Hand, und ausgestrecktem Arm, und mit ausgeschüttetem Grimm;

34. Und will euch aus den Völkern führen, und aus den Ländern, dahin ihr verstreuet seyd, sammlen mit starker Hand, mit ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm;

35. Und will euch bringen in die Wüste der Völker, und daselbst mit euch rechten von Angesicht zu Angesicht.

36. Wie ich mit euren *Vätern in der Wüste bey Egypten gerechtet habe; eben so will ich auch mit euch rechten, spricht der HErr HErr. *4 Mos. 14, 22. 23.

37. Ich will euch wohl unter die Ruthe bringen, und euch in die Bande des Bundes zwingen.

38. Und will die Abtrünnigen, und so wider mich übertreten, unter euch aussegen; ja aus dem Lande, da ihr jetzt wohnet, will ich sie führen, und in das Land Israel nicht kommen lassen, daß ihr lernen sollt, Ich sey der HErr.

39. Darum, ihr vom Hause Israel, so spricht der HErr HErr: Weil ihr denn mir ja nicht wollt gehorchen, so fahret hin und diene ein jeglicher seinen Götzen; aber meinen heiligen Namen laßt hinfort ungeschändet mit euren Opfern und Götzen.

40. Denn so spricht der HErr HErr: Auf meinem heiligen Berge, *auf dem hohen Berge Israel, daselbst wird mir das ganze Haus Israel und alle, die im Lande sind, dienen; daselbst werden sie mir angenehm seyn, und daselbst will ich eure Hebopfer und Erstlinge eurer Opfer fordern, mit allem, das ihr mir heiliget. *Ps. 15, 1.

41. Ihr werdet mir angenehm seyn mit dem süßen Geruch, wenn ich euch aus den Völkern bringen und aus den Ländern sammlen werde, dahin ihr verstreuet seyd; und werde in euch geheiliget werden vor den Heiden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich euch in das Land Israel gebracht habe, in das Land, darüber ich meine Hand aufhob, daß ich es euren Vätern gäbe.

43. Daselbst * werdet ihr gedenken an euer Wesen und an alles euer Thun, darinnen ihr verunreiniget seyd, und werdet Mißfallen haben über aller eurer Bosheit, die ihr gethan habt.

* c. 16, 61. c. 36, 31. 32.

44. Und werdet erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich mit euch thue um meines Namens willen, und nicht nach eurem bösen Wesen und schädlichen Thun, du Haus Israel, spricht der HErr HErr.

Das 21 Capitel.

Schwerdt der Chaldäer wider die Juden und Ammoniter.

45. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

46. Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen den Südwind zu, und träufe gegen den Mittag, und weissage wider den Wald im Felde gegen Mittag.

47. Und sprich zum Walde gegen Mittag: Höre des HErrn Wort, so spricht der HErr HErr: Siehe, ich will in dir ein * Feuer anzünden, das soll beides grüne und dürre Bäume verzehren, daß man seine Flamme nicht wird löschen können, sondern es soll verbrannt werden alles, was vom Mittag gegen Mitternacht stehet. * Jer. 17, 27. Amos 5, 6.

48. Und * alles Fleisch soll sehen, daß Ich, der HErr, es angezündet habe und niemand löschen möge. * Es. 40, 5.

49. Und ich sprach: Ach HErr HErr, sie sagen von mir: Dieser redet eitel verdeckte Worte.

Cap. 21. v. 1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, * richte dein Angesicht wider Jerusalem, und träufe wider die Heiligthümer, und weissage wider das Land Israel, * c. 20, 46.

3. Und sprich zum Lande Israel: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, ich will mein Schwerdt aus der Scheide ziehen; und will in dir ausrotten, beides Gerechte und Ungerechte.

4. Weil ich denn in dir beides Gerechte und Ungerechte ausrotte; so wird mein Schwerdt aus der Scheide fahren über alles Fleisch, vom Mittag her bis gegen Mitternacht.

5. Und soll alles Fleisch erfahren, daß Ich, der HErr, mein Schwerdt habe aus seiner Scheide gezogen; und soll nicht wieder eingesteckt werden.

6. Und Du Menschenkind, sollst seufzen, bis dir die Lenden wehe thun; ja bitterlich sollst du seufzen, daß sie es sehen.

7. Und wenn sie zu dir sagen werden: Warum seufzest du? sollst du sagen: Um des Geschreies willen, das da kommt, vor welchem alle Herzen verzagen, und alle Hände sinken, aller Muth fallen, und alle Kniee wie Wasser gehen werden. Siehe, es kommt und wird geschehen, spricht der HErr HErr.

8. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

9. Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der HErr: Sprich: * Das Schwerdt, ja das Schwerdt ist geschärft und gefegt. * c. 32, 10. 20.

10. Es ist geschärft, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es blinken soll. O wie froh wollten wir seyn, wenn er gleich alle Bäume zu Ruthen machte über die bösen Kinder!

11. Aber er hat ein Schwerdt zu fegen gegeben, daß man es fassen soll; es ist geschärft und gefegt, daß man es dem Todtschläger in die Hand gebe.

12. Schreie und heule, du Menschenkind; denn es geht über mein Volk und über alle Regenten in Israel, die zum Schwerdt samt meinem Volk versammlet sind. Darum schlage auf deine Lenden.

13. Denn er hat sie oft gezüchtiget, * was hat es geholfen? Es will der bösen Kinder Ruthe nicht helfen, spricht der HErr HErr. * Es. 1, 5.

14. Und Du Menschenkind, weissage und schlage deine Hände zusammen. Denn das Schwerdt wird zwiefach, ja dreyfach kommen; ein Würgeschwerdt, ein Schwerdt großer Schlacht, das sie auch treffen wird in den Kammern, da sie hinfliehen.

15. Ich

15. Ich will das Schwerdt lassen klingen, daß die Herzen verzagen und viele fallen sollen an allen ihren Thoren. Ach wie glänzet es, und hauet daher zur Schlacht!
16. Und sprechen: Haue darein, beides zur Rechten und Linken, was vor dir ist.
17. Da will ich dann mit meinen Händen darob frohlocken, und meinen Zorn gehen lassen. *Ich, der HErr, habe es gesagt. *c. 5, 17. c. 30, 12.
18. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:
19. Du Menschenkind, mache zween Wege, durch welche kommen soll das Schwerdt des Königs zu Babel; sie sollen aber alle beide aus Einem Lande gehen.
20. Und stelle ein Zeichen vorne an den Weg zur Stadt, dahin es weisen soll; und mache den Weg, daß das Schwerdt komme gen Rabbath der Kinder Ammon, und in Juda zu der vesten Stadt Jerusalem.
21. Denn der König zu Babel wird sich an die Wegscheide stellen, vorne an den zween Wegen, daß er ihm wahrsagen lasse, mit den Pfeilen um das Loos schieße, seinen Abgott frage, und schaue die Leber an.
22. Und die Wahrsagung wird auf die rechte Seite gen Jerusalem deuten, daß er solle Böcke hinan führen lassen, und Löcher machen, und mit großem Geschrey sie überfalle, und morde, und daß er Böcke führen solle wider die Thore, und da Wall schütte und Bollwerk baue.
23. Aber es wird sie solches Wahrsagen falsch dünken, er schwöre wie theuer er will. Er aber wird denken an die Missethat, daß er sie gewinne.
24. Darum spricht der HErr HErr also: Darum, daß euer gedacht wird um eurer Missethat, und euer Ungehorsam offenbar ist, daß man eure Sünde siehet in allem eurem Thun; ja darum, daß euer gedacht wird, werdet ihr mit Gewalt gefangen werden.
25. Und Du Fürst in Israel, der du verdammet und verurtheilet bist, deß Tag daher kommen wird, wenn die Missethat zum Ende gekommen ist,
26. So spricht der HErr HErr: Thue weg den Hut, und *hebe ab die Krone. Denn es wird weder der Hut noch die Krone bleiben; sondern der sich erhöhet hat, soll geniedriget werden, und der sich geniedriget hat, soll erhöhet werden. *c. 17, 24 ꝛc.
27. Ich will die Krone zunichte, zunichte, zunichte machen, bis der komme, der sie haben soll; dem will ich sie geben.
28. Und Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der HErr HErr von den Kindern Ammon und von ihrer Schmach, und sprich: Das Schwerdt, das Schwerdt ist gezuckt, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es würgen soll, und soll blinken;
29. Darum, daß du falsche Gesichte dir sagen lässest und Lügen weissagen; damit du auch übergeben werdest unter den erschlagenen Gottlosen, welchen ihr Tag kam, da die Missethat zum Ende gekommen war.
30. Und ob es schon wieder in die Scheide gesteckt würde; so will ich dich doch richten an dem Ort, da du geschaffen, und im Lande, da du gebohren bist.
31. Und will meinen Zorn über dich schütten, ich will das Feuer meines Grimms über dich aufblasen; und will dich Leuten, die brennen und verderben können, überantworten.
32. Du mußt dem Feuer zur Speise werden und dein Blut muß im Lande vergossen werden; und man wird deiner nicht mehr gedenken. Denn Ich, der HErr, habe es geredet.

Das 22 Capitel.

Sünden der Juden eine Ursach ihrer Gefangenschaft und anderer Strafen.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:
2. Du Menschenkind, willst du nicht strafen die mörderische Stadt, und ihr anzeigen alle ihre Greuel?
3. Sprich: So spricht der HErr HErr: O Stadt, die du der Deinen Blut vergießest, auf daß deine Zeit komme; und die du Götzen bey dir machst, damit du dich verunreinigest.
4. Du verschuldest dich an dem Blut, das du vergießest, und verunreinigest dich an den Götzen, die du machst; damit bringest du deine Tage herzu, und machst, daß deine Jahre kommen müssen. Darum will ich dich zum Spott unter den Heiden, und zum Hohn in allen Ländern machen.
5. Beides in der Nähe und in der Ferne sollen sie deiner spotten, daß du ein schändliches Gerücht haben, und großen Jammer leiden müssest.

6. Siehe, die Fürsten in Israel, ein jeglicher ist mächtig bey dir, Blut zu vergießen.
7. Vater und Mutter verachten sie, den *Fremdlingen thun sie Gewalt und Unrecht, die Wittwen und Waisen schinden sie. *Ps. 94. 5. 6.
8. Du verachtest meine Heiligthümer, und entheiligest meine Sabbathe.
9. Verräther sind in dir, auf daß sie Blut vergießen. Sie essen auf den Bergen, und handeln muthwillig in dir;
10. Sie blößen die Schaam der Väter, und nöthigen *die Weiber in ihrer Krankheit: *3 Mos. 18, 7.
11. Und treiben unter einander, *Freund mit Freundes Weibe, Greuel; sie schänden ihre eigene †Schnur mit allem Muthwillen; sie nothzüchtigen ihre eigene Schwestern, ihres Vaters Töchter;
*c. 33, 26. Jer. 5, 8. †3 Mos. 18, 15.
12. Sie nehmen Geschenke, auf daß sie Blut vergießen; sie *wuchern, und übersetzen einander, und treiben ihren Geiz wider ihren Nächsten, und thun einander Gewalt, und vergessen meiner also, spricht der HErr HErr. *v. 25. Nehem. 5, 7.
13. Siehe, ich schlage meine Hände zusammen über den Geiz, den du treibest, und über das Blut, so in dir vergossen ist.
14. Meinest du aber, dein Herz möge es erleiden oder deine Hände ertragen zu der Zeit, wenn Ich es mit dir machen werde? *Ich, der HErr, habe es geredet, und will es auch thun, *c. 17, 21.
15. Und will dich zerstreuen unter die Heiden, und dich verstoßen in die Länder, und will deines Unflaths ein Ende machen,
16. Daß du bey den Heiden mußt verflucht geachtet werden, und erfahren, daß Ich der HErr sey.
17. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:
18. Du Menschenkind, das Haus Israel ist mir zu Schlacken geworden; alles ihr Erz, Zinn, Eisen und Bley ist im Ofen zu Silberschlacken geworden.
19. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr denn alle Schaum geworden seyd; so will ich euch alle gen Jerusalem zusammen thun.
20. Wie man Silber, Erz, Eisen, Bley und Zinn zusammenthut im Ofen, daß man ein Feuer darunter aufblase und zerschmelze es: also will ich euch auch in meinem Zorn und Grimm zusammen thun, einlegen und schmelzen.
21. Ja ich will euch sammlen, und das Feuer meines Zorns unter euch aufblasen, daß ihr darinnen zerschmelzen müsset.
22. Wie *das Silber zerschmelzet im Ofen; so sollt ihr auch darinnen zerschmelzen, und erfahren, daß Ich, der HErr, meinen Grimm über euch ausgeschüttet habe. *Mal. 3, 3.
23. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:
24. Du Menschenkind, sprich zu ihnen: Du bist ein Land, das nicht zu reinigen ist; wie eins, das nicht beregnet wird zu der Zeit des Zorns.
25. Die Propheten, so darinnen sind, haben sich gerottet, *die Seelen zu fressen, wie ein brüllender Löwe, wenn er raubet; sie reißen Gut und Geld zu sich, und machen der Wittwen viel darinnen.
*c. 34, 8. f.
26. Ihre *Priester verkehren mein Gesetz freventlich, und entheiligen mein Heiligthum; sie halten unter dem Heiligen und Unheiligen keinen Unterschied, und lehren nicht, was rein oder unrein sey; und warten meiner Sabbathe nicht; und ich werde unter ihnen entheiliget.
*Mich. 3, 11.
27. Ihre *Fürsten sind darinnen wie die reißende Wölfe, Blut zu vergießen und Seelen umzubringen, um ihres Geizes willen. *Mich. 3, 11. Zeph. 3, 3.
28. Und ihre *Propheten tünchen sie mit losem Kalk, predigen lose Theidinge, und † weissagen ihnen Lügen, und sagen: So spricht der HErr HErr; so es doch der HErr nicht geredet hat. *c. 13, 6.
† Jer. 23, 32.
29. Das Volk im Lande übet Gewalt und rauben getrost, und schinden die Armen und Elenden, und *thun den Fremdlingen Gewalt und Unrecht. *v. 7.
30. Ich suchte unter ihnen, ob jemand sich eine Mauer machte und *wider den Riß stünde gegen mich für das Land, daß ich es nicht verderbete: aber ich fand keinen. *c. 13, 5. Es. 64, 7.
31. Darum *schüttete ich meinen Zorn über sie, und mit dem Feuer meines Grimms machte ich ihrer ein Ende, und gab ihnen also ihren Verdienst † auf ihren Kopf, spricht der HErr HErr.
*c. 21, 31. †c. 16, 43.

Das

Das 23 Capitel.

Vergleichung der Königreiche Juda und Israel mit zwo Huren.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:
2. Du Menschenkind, es waren zwey Weiber, Einer Mutter Töchter.
3. Die trieben Hurerey in Egypten in ihrer Jugend; daselbst ließen sie * ihre Brüste begreifen und die Zitzen ihrer Jungfrauschaft betasten. * v. 8. 21.
4. Die große heißt Ahala, und ihre Schwester Ahaliba. Und ich nahm sie zur Ehe, und sie * zeugeten mir Söhne und Töchter. Und Ahala † heißt Samaria, und Ahaliba Jerusalem. * c. 16, 20. † c. 16, 46.
5. Ahala trieb Hurerey, da ich sie genommen hatte, und brannte gegen ihre Buhlen, nemlich gegen die * Assyrer, die zu ihr kamen; * c. 16, 28.
6. Gegen die Fürsten und Herren, die mit Seiden gekleidet waren, und alle junge liebliche Gesellen; nemlich gegen die Reuter und Wagen.
7. Und buhlete mit allen schönen Gesellen in Assyrien, und verunreinigte sich mit allen ihren Götzen, wo sie auf einen entbrannte.
8. Dazu verließ sie auch nicht ihre Hurerey mit Egypten, die bey ihr gelegen waren von ihrer Jugend auf, und die Brüste ihrer Jungfrauschaft betastet, und große Hurerey mit ihr getrieben hatten.
9. Da übergab ich sie in die Hand ihrer Buhlen, den Kindern Assur, gegen welche sie brannte vor Lust.
10. Die deckten ihre Schaam auf, und nahmen ihre Söhne und Töchter weg; sie aber tödteten sie mit dem Schwerdt. Und es kam aus, daß diese Weiber gestraft wären.
11. Da es aber ihre Schwester Ahaliba sahe; entbrannte sie noch * viel ärger, denn jene, und trieb der Hurerey mehr, denn ihre Schwester. * c. 16, 51.
12. Und entbrannte gegen die Kinder Assur; nemlich die Fürsten und Herren, die zu ihr kamen wohl gekleidet, Reuter und Wagen, und alle junge liebliche Gesellen.
13. Da sahe ich, daß sie alle beide gleicher Weise verunreiniget waren.
14. Aber diese trieb ihre Hurerey mehr. Denn da sie sahe gemahlte Männer an der Wand in rother Farbe, die Bilder der Chaldäer,
15. Um ihre Lenden gegürtet, und bunte Kogel auf ihren Köpfen, und alle gleich anzusehen wie gewaltige Leute; wie denn die Kinder Babels, und die Chaldäer tragen in ihrem Vaterlande;
16. Entbrannte sie gegen sie, so bald sie ihrer gewahr ward, und schickte Botschaft zu ihnen in Chaldäa.
17. Als nun die Kinder Babels zu ihr kamen, bey ihr zu schlafen nach der Liebe; verunreinigten sie dieselbe mit ihrer Hurerey, und sie verunreinigte sich mit ihnen, * daß sie ihrer müde ward. * v. 22.
18. Und da beides, ihre Hurerey und Schaam, so gar offenbar war; ward ich ihrer auch überdrüssig, wie ich ihrer Schwester auch war müde geworden.
19. Sie aber trieb ihre Hurerey immer mehr; und gedachte an die Zeit ihrer Jugend, da sie in Egyptenland Hurerey getrieben hatte;
20. Und entbrannte gegen ihre Buhlen, welcher * Brunst war wie der Esel und der Hengste Brunst. * Jer. 5, 8.
21. Und bestelletest deine Unzucht wie in deiner Jugend, da dir in Egypten * deine Brüste begriffen und deine Zitzen betastet wurden. * v. 3.
22. Darum, Ahaliba, so spricht der HErr HErr: Siehe, ich will * deine Buhlen, derer du müde bist geworden, wider dich erwecken, und will sie rings umher wider dich bringen; * c. 16, 37.
23. Nemlich die Kinder Babels und alle Chaldäer mit Hauptleuten, Fürsten und Herren, und alle Assyrer mit ihnen; die schöne junge Mannschaft, alle Fürsten und Herren, Ritter und Edle, und allerley Reuter.
24. Und * werden über dich kommen, gerüstet mit Wagen und Rädern und mit großem Haufen Volks; und werden dich belagern mit Tartschen, Schilden und Helmen um und um. Denen will ich das Recht befehlen, daß sie dich richten sollen nach ihrem Recht. * c. 21, 22. Luc. 19, 43.
25. Ich will meinen Eifer über dich gehen lassen, daß sie unbarmherzig mit dir handeln sollen. Sie sollen dir Nasen und Ohren abschneiden; und was übrig bleibt, soll durch das Schwerdt fallen. Sie sollen

deine Söhne und Töchter wegnehmen, und das Uebrige mit Feuer verbrennen.

26. Sie sollen dir deine Kleider ausziehen, und deinen Schmuck wegnehmen.

27. Also will ich deiner Unzucht, und deiner Hurerey mit Egyptenland ein Ende machen, daß du deine Augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Egypten nicht mehr gedenken sollst.

28. Denn so spricht der HErr HErr: Siehe, ich will dich überantworten, denen du feind geworden und derer du müde bist.

29. Die sollen als Feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben hast, und dich * nackend und bloß lassen, daß deine Schaam aufgedeckt werde, samt deiner Unzucht und Hurerey.

* c. 16, 37.

30. Solches wird dir geschehen um deiner Hurerey willen, so du mit den Heiden getrieben, an welcher Götzen du dich verunreiniget hast.

31. Du bist auf dem Wege * deiner Schwester gegangen; darum gebe ich dir auch derselben Kelch in deine Hand.

* v. 5. 11.

32. So spricht der HErr HErr: Du mußt den Kelch deiner Schwester trinken, so tief und weit er ist; du sollst zu großem * Spott und Hohn werden, daß es unerträglich seyn wird. * c. 22, 4.

33. Du mußt * dich des starken Tranks und Jammers voll saufen; denn der Kelch deiner Schwester Samaria ist ein Kelch des Jammers und Traurens.

* Pf. 60, 5. Pf. 75, 9. Es. 51, 17. Jer. 25, 15.

34. Denselben mußt du rein austrinken, darnach die Scherben zerwerfen und deine Brüste zerreißen: denn Ich habe es geredet, spricht der HErr HErr.

35. Darum so spricht der HErr HErr: Darum, daß du meiner vergessen und mich hinter * deinen Rücken geworfen hast; so trage auch nun deine Unzucht und deine Hurerey. * Jer. 2, 27. c. 32, 33.

36. Und der HErr sprach zu mir: Du Menschenkind, willst du Ahala und Ahaliba richten; so zeige ihnen an ihre Greuel.

37. Wie sie Ehebrecherey getrieben, und Blut vergossen, und die Ehe gebrochen haben mit den Götzen: dazu * ihre Kinder, die sie mir gezeuget hatten, verbrannten sie denselbigen zum Opfer.

* c. 16, 20. Jer. 7, 31.

38. Ueber das haben sie mir das gethan: sie haben meine Heiligthümer verunreiniget dazumal, und * meine Sabbathe entheiliget. * 2 Mos. 20, 8. f.

39. Denn da sie ihre Kinder den Götzen geschlachtet hatten, gingen sie desselbigen Tages in mein Heiligthum, dasselbige zu entheiligen. Siehe, solches haben sie in meinem Hause begangen.

40. Sie haben auch Boten geschickt nach Leuten, die aus fernen Landen kommen sollten: und siehe, da sie kamen, badetest du dich, und schminktest dich, und schmücktest dich mit Geschmeide, ihnen zu Ehren;

41. Und saßest auf einem herrlichen Bette, vor welchem stand ein Tisch zugerichtet; darauf räuchertest du, und opfertest mein Oehl darauf.

42. Daselbst erhob sich ein großes Freudengeschrey, und sie gaben den Leuten, so allenthalben aus großem Volk und aus der Wüste gekommen waren, Geschmeide an ihre Arme und schöne Kronen auf ihre Häupter.

43. Ich aber gedachte: Sie ist der Ehebrecherey gewohnt von Alters her, sie kann von der Hurerey nicht lassen.

44. Denn man geht zu ihr ein, wie man zu einer Hure eingeht; eben so geht man zu Ahala und Ahaliba, den unzüchtigen Weibern.

45. Darum werden sie die Männer strafen, die das * Recht vollbringen; wie man die Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen strafen soll. Denn sie sind Ehebrecherinnen, und † ihre Hände sind voll Blut. * c. 16, 38. † Es. 1, 15. c. 59, 3.

46. Also spricht der HErr HErr: Führe einen großen Haufen über sie herauf, und gieb sie in die * Rappuse und Raub;

* Jer. 15, 13. c. 17, 3.

47. Die sie steinigen, und mit ihren Schwerdtern erstechen, und ihre Söhne und Töchter erwürgen, und ihre Häuser mit Feuer verbrennen.

48. Also * will ich der Unzucht im Lande ein Ende machen, daß sich alle Weiber daran stoßen sollen, und nicht nach solcher Unzucht thun. * v. 27.

49. Und man soll eure Unzucht auf euch legen, und sollt eurer Götzen Sünde tragen, auf daß * ihr erfahret, daß Ich der HErr HErr bin. * c. 7, 27. c. 26, 6. c. 28, 22.

Das

Das 24 Capitel.

Zerstörung Jerusalems, durch einen siedenden Topf, und schnellen Tod des Weibes Ezechiels abgebildet.

1. Und es geschah das Wort des HErrn zu mir im neunten Jahr am zehnten Tage des zehnten Monats, und sprach:
2. Du Menschenkind, schreibe diesen Tag an, ja eben diesen Tag; denn der König zu Babel hat sich eben an diesem Tage wider Jerusalem gerüstet.
3. Und gieb dem ungehorsamen Volk ein Gleichniß, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Setze einen Topf zu, setze zu und gieße Wasser darein;
4. Thue die Stücke zusammen darein, die hinein sollen, und die besten Stücke, die Lenden und Schultern, und fülle ihn mit den besten Markstücken;
5. Nimm das Beste von der Heerde und mache ein Feuer darunter, Markstücke zu kochen, und laß es getrost sieden, und die Markstücke darinnen wohl kochen.
6. Darum spricht der HErr HErr: *O der mörderischen Stadt, die ein solcher Topf ist, da das Angebrannte darinnen klebet und nicht abgehen will. Thue ein Stück nach dem andern heraus; und darfst nicht darum loosen, welches erst heraus solle. *v. 9.
7. Denn ihr Blut ist darinnen, das sie auf einen bloßen Felsen und nicht auf die Erde verschüttet hat, da man es doch hätte mit Erde können zuscharren.
8. Und ich habe auch darum sie lassen dasselbige Blut auf einen bloßen Felsen schütten, daß es nicht zugescharret würde, auf daß der Grimm über sie käme, und gerochen würde.
9. Darum spricht der HErr HErr also: O *du mörderische Stadt, welche Ich will zu einem großen Feuer machen.

*Nah. 3, 1. Hab. 2, 12.

10. Trage nur viel Holz her, zünde das Feuer an, daß das Fleisch gar werde, und würze es wohl, daß die Markstücke anbrennen.
11. Lege auch den Topf leer auf die Glut, auf daß er heiß werde und sein Erz entbrenne, ob seine Unreinigkeit zerschmelzen, und sein Angebranntes abgehen wollte.
12. Aber das Angebrannte, wie fast es brennet, will nicht abgehen; denn es ist zu sehr angebrannt, es muß im Feuer verschmelzen.
13. Deine Unreinigkeit ist so verhärtet, daß, ob ich dich gleich gerne reinigen wollte, dennoch du nicht willst dich reinigen lassen von deiner Unreinigkeit. Darum kannst du hinfort nicht wieder rein werden, bis mein *Grimm sich an dir gekühlet habe. *c. 5, 13.
14. Ich, *der HErr, habe es geredet, es soll kommen, ich will es thun, und nicht säumen, ich will nicht schonen, noch mich es reuen lassen; sondern sie sollen dich richten, wie du gelebet und gethan hast, spricht der HErr HErr. *c. 23, 34.
15. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:
16. Du Menschenkind, siehe, ich will dir deiner Augen Lust nehmen durch eine Plage. Aber du sollst nicht klagen noch weinen, noch eine Thräne lassen.
17. Heimlich magst du seufzen, aber keine Todtenklage führen; sondern du sollst deinen Schmuck anlegen, und deine Schuhe anziehen. Du sollst *deinen Mund nicht verhüllen, und nicht das Trauerbrodt essen. *v. 22.
18. Und da ich des Morgens früh zum Volk redete, starb mir zu Abend mein Weib. Und ich that des andern Morgens, wie mir befohlen war.
19. Und das Volk sprach zu mir: Willst du uns denn nicht anzeigen, was uns das bedeute, das Du thust?
20. Und ich sprach zu ihnen: Der HErr hat mit mir geredet, und gesagt:
21. Sage dem Hause Israel, daß der HErr HErr spricht also: Siehe, Ich will mein Heiligthum, euren höchsten Trost, die Lust eurer Augen und eures Herzens Wunsch, entheiligen; und eure Söhne und Töchter, die ihr verlassen müsset, werden durch das Schwerdt fallen;
22. Und müsset thun, wie ich gethan habe; *euren Mund müsset ihr nicht verhüllen, und das Trauerbrodt nicht essen; *v. 17.
23. Sondern müsset euren Schmuck auf euer Haupt setzen, und eure Schuhe anziehen. Ihr werdet nicht klagen, noch weinen; sondern über euren Sünden verschmachten, und unter einander seufzen.
24. Und soll also Hesekiel euch ein *Wun-

der seyn, daß ihr thun müsset, wie er gethan hat, wenn es nun kommen wird; damit ihr erfahret, daß Ich der HErr HErr bin. *v. 27. c. 12, 11.

25. Und Du Menschenkind, zu der Zeit, wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre Macht und Trost, die Lust ihrer Augen und ihres Herzens Wunsch, ihre Söhne und Töchter;

26. Ja, zu derselbigen Zeit wird einer, so *entronnen ist, zu dir kommen und dirs kund thun. *c. 33, 21.

27. Zu derselbigen Zeit wird dein Mund aufgethan werden samt dem, der entronnen ist, daß du reden sollst, und nicht mehr schweigen: denn du mußt ihr Wunder seyn, daß sie erfahren, Ich sey der HErr.

Das 25 Capitel.

Gedrohete Strafe wider die Ammoniter, Moabiter, Edomiter, und Philister.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen die Kinder *Ammon, und weissage wider sie, *Jer. 49, 1.

3. Und sprich zu den Kindern Ammon: Höret des HErrn HErrn Wort. So spricht der HErr HErr: Darum, daß ihr über mein Heiliathum sprechet: Heah, es ist entheiliget! und über das Land Israel: Es ist verwüstet! und über das Haus Juda: Es ist gefangen weggeführet!

4. Darum siehe, Ich will dich den Kindern gegen Morgen übergeben, daß sie ihre Schlösser darinnen bauen, und ihre Wohnung darinnen machen sollen; sie sollen deine Früchte essen, und deine Milch trinken.

5. Und will Rabbath zum Cameelstall machen, und die Kinder Ammon zur Schaafhürde machen: und sollt erfahren, daß Ich der HErr bin. *c. 24, 27.

6. Denn so spricht der HErr HErr: Darum, daß du mit deinen Händen geklitschet, und mit den Füßen gescharret, und über das Land Israel von ganzem Herzen so höhnisch dich gefreuet hast;

7. Darum siehe, Ich will meine Hand über dich ausstrecken, und dich den Heiden zur Beute geben, und dich aus den Völkern ausrotten, und aus den Ländern umbringen, und dich vertilgen; und sollst erfahren, daß Ich der HErr bin. *c. 7, 27

8. So spricht der HErr HErr; Darum, daß *Moab und Seir sprechen: Siehe, das Haus Juda ist eben wie alle andere Heiden; *Es. 15, 1.

9. Siehe, so will ich Moab zur Seite öffnen in seinen Städten und in seinen Grenzen des edlen Landes, nemlich Beth Jesimoth, Baal Meon und Kiriathaim,

10. Den Kindern gegen Morgen, samt den Kindern Ammon, und will sie ihnen zum Erbe geben, daß man der Kinder Ammon nicht mehr gedenken soll unter den Heiden.

11. Und will das Recht gehen lassen über Moab; und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

12. So spricht der HErr HErr: Darum, daß sich Edom am Hause Juda gerochen hat, und damit sich verschuldet mit ihrem Rächen;

13. Darum spricht der HErr HErr also: Ich will meine Hand ausstrecken über Edom, und will ausrotten von ihm beides Menschen und Vieh; und will sie wüste machen von Theman bis gen Dedan, und durch das Schwerdt fällen;

14. Und will mich wieder an Edom rächen durch mein Volk Israel, und sollen mit Edom umgehen nach meinem Zorn und Grimm; daß sie meine Rache erfahren sollen, spricht der HErr HErr.

15. So spricht der HErr HErr: Darum, daß *die Philister sich gerochen haben und den alten Haß gebüßet, nach allem ihrem Willen, am Schaden [meines Volks]; *Jer. 47, 1.

16. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will meine Hand ausstrecken über *die Philister, und die Krieger ausrotten, und will die Uebrigen am Hafen des Meers umbringen; *Es. 14, 29. Jer. 47, 1. Zeph. 2, 5. Zach. 9, 5.

17. Und will große Rache an ihnen üben, und mit Grimm sie strafen; *daß sie erfahren sollen, Ich sey der HErr, wenn ich meine Rache an ihnen geübet habe. *c. 24, 27.

Das 26 Capitel.

Weissagung wider Tyrus.

1. Und es begab sich im elften Jahr am ersten Tage des ersten Monats, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, darum, daß *Tyrus spricht über Jerusalem: Heah, die Pfor-

Pforten der Völker sind zerbrochen, es ist zu mir gewandt; ich werde nun voll werden, weil sie wüste ist; *Es. 23, 1. ꝛc.

3. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will an dich, *Tyrus; und will viel Heiden über dich herauf bringen, gleichwie sich ein Meer erhebt mit seinen Wellen. *Es. 23, 1.

4. Die sollen die Mauren zu Tyrus verderben und ihre Thürme abbrechen; ja ich will auch den Staub vor ihr wegfegen, und will einen bloßen Fels aus ihr machen;

5. Und zu einem Wehrd im Meer, darauf man die Fischgarne ausspannet; denn Ich habe es geredet, spricht der HErr HErr; und sie sollen den Heiden zum Raube werden;

6. Und ihre Töchter, so auf dem Felde liegen, sollen durch das Schwerdt erwürget werden; und *sollen erfahren, daß Ich der HErr bin. *c. 25, 7. 11. 17. c. 33, 29.

7. Denn so spricht der HErr HErr: Siehe, ich will über Tyrus kommen lassen Nebucad Rezar, den König zu Babel, von Mitternacht her, der ein *König aller Könige ist, mit Rossen, Wagen, Reutern und mit großem Haufen Volks. *Dan. 2, 37.

8. Der soll deine Töchter, *so auf dem Felde liegen, mit dem Schwerdt erwürgen; aber wider dich wird er Bollwerk aufschlagen, und einen Schutt machen, und Schilde wider dich rüsten. *v. 6.

9. Er wird mit Böcken deine Mauren zerstoßen, und deine Thürme mit seinen Waffen umreißen.

10. Der Staub von der Menge seiner Pferde wird dich bedecken, so werden auch deine Mauren erbeben vor dem Getümmel seiner Rosse, Räder, und Reuter, wenn er zu deinen Thoren einziehen wird, wie man pflegt in eine zerrissene Stadt einzuziehen.

11. Er wird mit den Füßen seiner Rosse alle deine Gassen zertreten. Dein Volk wird er mit dem Schwerdt erwürgen, und deine starke Säulen zu Boden reißen.

12. Sie werden dein Gut rauben, und deinen Handel plündern. Deine Mauren werden sie abbrechen, und deine feinen Häuser umreißen; und werden deine Steine, Holz und Staub in das Wasser werfen.

13. Also will ich *mit dem Getöne deines Gesangs ein Ende machen, daß man den Klang deiner Harfen nicht mehr hören soll. *Jer. 7, 34. c. 16, 9.

14. Und ich will einen bloßen Fels aus dir machen und einen Wehrd, darauf man die Fischgarne aufspannet, daß du nicht mehr gebauet werdest: denn Ich bin der HErr, der solches redet, spricht der HErr HErr.

15. So spricht der HErr HErr wider Tyrus: Was gilts, die Inseln werden erbeben, wenn du so schenslich zerfallen wirst und deine Verwundeten seufzen werden, so in dir sollen ermordet werden.

16. Alle Fürsten am Meer werden herab von ihren Stühlen sitzen, und ihre Röcke von sich thun, und ihre gestickte Kleider ausziehen, und werden in Trauerkleidern gehen, und auf der Erde sitzen, und werden erschrecken und sich entsetzen deines plötzlichen Falls.

17. Sie werden dich wehklagen, und von dir sagen: Ach! wie bist du so gar wüste geworden, du berühmte Stadt, die du am Meer lagest, und so mächtig warest auf dem Meer samt deinen Einwohnern, daß sich das ganze Land vor dir fürchten mußte?

18. Ach! wie entsetzen sich die Inseln über deinen Fall, ja die Inseln im Meer erschrecken über deinem Untergang.

19. So spricht der HErr HErr: Ich will dich zu einer wüsten Stadt machen, wie andere Städte, da niemand innen wohnet; und eine große Fluth über dich kommen lassen, daß dich große Wasser bedecken.

20. Und will dich *hinunter stoßen zu denen, die in die Grube fahren, nemlich zu den Todten. Ich will dich unter die Erde hinab stoßen und wie eine ewige Wüste machen mit denen, die in die Grube fahren, auf daß niemand in dir wohne. Ich will dich, du Zarte, im Lande der Lebendigen machen; *c. 28, 8. c. 31, 14. c. 32, 18.

21. Ja zum Schrecken will ich dich machen, daß du nichts mehr seyst: und wenn man nach dir fraget, daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne, spricht der HErr HErr.

Das 27 Capitel.

Klaglied über die Zerstörung Tyrus.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, *mache eine Wehklage über Tyrus. *Es. 23, 1. f.

3. Und sprich zu Tyrus, die da Hegt vorne

am Meer, und mit vielen Inseln der Völker handelt: So spricht der HErr HErr: O Tyrus, Du sprichst: Ich bin die *allerschönste. *Hos. 9, 13.

4. Deine Grenzen sind mitten im Meer, und deine Bauleute haben dich auf das allerschönste zugerichtet.

5. Sie haben alles dein Tafelwerk aus Fladdernholz von Sanir gemacht; und die Cedern vom Libanon führen lassen, und deine Mastbäume daraus gemacht;

6. Und deine Ruder von Eichen aus Basan, und deine Bänke von Elfenbein, und die köstlichen Gestühle aus den Inseln Chitim.

7. Dein Segel war von gestickter Seide aus Egypten, daß es dein Panier wäre; und deine Decken von gelber Seide und Purpur, aus den Inseln Elisa.

8. Die von Zidon und Arvad waren deine Ruderknechte, und hattest geschickte Leute zu Tyrus zu schiffen.

9. Die Aeltesten und Klugen von *Gebal mußten deine Schiffe zimmern. Alle Schiffe im Meer und Schiffleute fand man bey dir, die hatten ihre Händel in dir. *1 Kön. 5, 18.

10. Die aus Persien, Lydien und Lybien waren dein Kriegsvolk, die ihren Schild und Helm in dir aufhingen, und haben dich so schön gemacht.

11. Die von Arvad waren unter deinem Heer rings um deine Mauren, und Wächter auf deinen Thürmen: die haben ihre Schilde allenthalben von deinen Mauren herab gehangen, und dich so schön gemacht.

12. Du hast deinen Handel auf dem Meer gehabt, und allerley Waare, Silber, Eisen, Zinn und Bley auf deine Märkte gebracht.

13. Javan, Thubal und Mesech haben mit dir gehandelt, und haben dir leibeigene Leute und Erz auf deine Märkte gebracht.

14. Die von Thogarma haben dir Pferde und Wagen, und Maulesel auf deine Märkte gebracht.

15. Die von Dedan sind deine Kaufleute gewesen, und hast allenthalben in den Inseln gehandelt: die haben dir Elfenbein und Ebenholz verkauft.

16. Die Syrer haben bey dir geholet deine Arbeit, was du gemacht hast; und Rubin, Purpur, Tapet, Seide, und Sammet, und Crystallen auf deine Märkte gebracht.

17. Juda und das Land Israel haben auch mit dir gehandelt; und haben dir Weizen von Minnith, und Balsam, und Honig, und Oehl, und Mastich auf deine Märkte gebracht.

18. Dazu hat auch Damaskus bey dir geholet deine Arbeit und allerley Waare, um starken Wein und köstliche Wolle.

19. Dan und Javan und Mehusal haben auch auf deine Märkte gebracht Eisenwerk, Casia und Kalmus, daß du damit handeltest.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit Decken, darauf man sitzet.

21. Arabien und alle Fürsten von *Kedar haben mit dir gehandelt mit Schaafen, Widdern und Böcken. *1 Mos. 25, 13.

22. Die Kaufleute aus Saba und Raema haben mit dir gehandelt; und allerley köstliche Specerey, und Edelstein, und Gold auf deine Märkte gebracht.

23. Haran und Canne und Eden, samt den Kaufleuten aus Seba, Assur und Kilmad, sind auch deine Kaufleute gewesen.

24. Die haben alle mit dir gehandelt mit köstlichem Gewand, mit seidenen und gestickten Tüchern, welche sie in köstlichen Kasten, von Cedern gemacht und wohl verwahrt, auf deine Märkte geführet haben.

25. Aber die Meerschiffe sind die vornehmsten auf deinen Märkten gewesen. Also bist du sehr reich und prächtig geworden, mitten im Meer.

26. Und deine Schiffleute haben dir auf großen Wassern zugeführet. Aber ein Ostwind wird dich mitten auf dem Meer zerbrechen;

27. Also, daß deine Waare, Kaufleute, Händler, Fergen, Schiffherren und die, so die Schiffe machen, und deine Handthierer, und alle deine Kriegsleute, und alles Volk in dir, mitten auf dem Meer umkommen werden zur Zeit, wenn du untergehest;

28. Daß auch die Aufurthen erbeben werden vor dem Geschrey deiner Schiffherren.

29. Und alle, die an den Rudern ziehen, samt den Schiffsknechten und Meistern, werden aus den Schiffen an das Land treten,

30. *Und laut über dich schreien, bitterlich klagen; und werden Staub auf ihre

ihre Häupter werfen, und sich in der Asche wälzen. *Offenb. 18, 9. 19.

31. Sie werden sich * kahl bescheeren über dir, und Säcke um sich gürten, und von Herzen bitterlich um dich weinen und trauren. *Jer. 48, 37.

32. Es werden auch ihre Kinder dich klagen: Ach! wer ist jemals auf dem Meer so still geworden, wie du, Tyrus?

33. Da du deinen Handel auf dem Meer triebest, da machtest du viele Länder reich; ja mit der Menge deiner Waare und deiner Kaufmannschaft machtest du reich die Könige auf Erden.

34. Nun aber bist du vom Meer in die rechte tiefe Wasser gestürzt, daß dein Handel und alles dein Volk in dir umgekommen ist.

35. Alle, die in Inseln wohnen, erschrecken über dir, und ihre Könige entsetzen sich, und sehen jämmerlich.

36. Die Kaufleute in Ländern pfeifen dich an, daß du so *plötzlich untergegangen bist, und nicht mehr aufkommen kannst.

*c. 28, 19. Offenb. 18, 17. 19.

Das 28 Capitel.

Vom Untergang des Königs zu Tyrus, und der Zidonier. Erlösung des Volks GOttes.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, sage dem Fürsten zu Tyrus: So spricht der HErr HErr: Darum, daß * sich dein Herz erhebt und spricht: Ich bin GOtt, ich sitze im Thron GOttes, mitten auf dem Meer; so du doch ein Mensch und nicht GOtt bist; noch erhebt sich dein Herz, als ein Herz GOttes.

*Dan. 5, 20. Apost. 12, 23.

3. Siehe, du hältst dich für klüger, denn Daniel, daß dir nichts verborgen sey;

4. Und habest durch deine Klugheit und Verstand solche Macht zuwege gebracht, und Schätze von Gold und Silber gesammlet;

5. Und habest durch deine große Weisheit und Handthierung so große Macht überkommen; davon bist du so stolz geworden, daß du so mächtig bist.

6. Darum spricht der HErr HErr also: Weil sich denn dein Herz erhebt, als ein Herz GOttes;

7. Darum siehe, ich will Fremde über dich schicken, nemlich die Tyrannen der Heiden; die sollen ihr Schwerdt zucken über deine schöne Weisheit, und deine große Ehre zu Schanden machen.

8. Sie sollen dich hinunter in die Grube stoßen, daß du mitten auf dem Meer sterbest, wie die Erschlagenen.

9. Was gilt es, ob du denn vor deinem Todtschläger werdest sagen: *Ich bin GOtt; so du doch nicht GOtt, sondern ein Mensch, und in deiner Todtschläger Hand bist? *v. 2.

10. Du sollst sterben wie die Unbeschnittenen, von der Hand der Fremden; denn ich habe es geredet, spricht der HErr HErr.

11. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

12. Du Menschenkind, *mache eine Wehklage über den König zu Tyrus und sprich von ihm: So spricht der HErr HErr: Du bist ein reinliches Siegel voller Weisheit, und aus der maaßen schön. *c. 27, 2.

13. Du bist im Lustgarten GOttes, und mit allerley Edelgesteinen geschmückt, nemlich mit * Sarder, Topaser, Demanten, Türkis, Onychen, Jaspis, Saphir, Amethist, Smaragden und Gold. Am Tage, da du geschaffen wurdest, mußten da bereit seyn bey dir dein Paukenwerk und Pfeifen. *2 Mos. 28, 17.

14. Du bist wie ein Cherub, der sich weit ausbreitet und decket: und ich habe dich auf den heiligen Berg GOttes gesetzt, daß du unter den feurigen Steinen wandelst.

15. Und wärest ohne Wandel in deinem Thun des Tages, da du geschaffen wärest, so lange, bis sich deine Missethat gefunden hat.

16. Denn du bist inwendig voll Frevel geworden vor deiner großen Handthierung, und hast dich versündiget. Darum will ich dich entheiligen von dem Berge GOttes, und will dich ausgebreiteten Cherub, aus den feurigen Steinen verstoßen.

17. Und weil sich dein Herz erhebt, daß du so schön bist; und hast dich deine Klugheit lassen betrügen in deiner Pracht: darum will ich dich zu Boden stürzen, und ein Schauspiel aus dir machen vor den Königen.

18. Denn du hast dein Heiligthum verderbet mit deiner großen Missethat und unrechtem Handel. Darum will ich ein Feuer aus dir angehen lassen, das dich soll verzehren; und will dich zu Asche machen auf der Erde, daß alle Welt zusehen soll.

19. Alle, die dich kennen unter den Heiden, werden sich über dir entsetzen, daß du

*so

*so plötzlich bist untergegangen, und nimmermehr aufkommen kannst. *c. 27, 36.

20. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

21. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider *Zidon und weissage wider sie, *Es. 23, 2. 12.

22. Und sprich: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Zidon, und *will an dir Ehre einlegen, daß man erfahren soll, daß Ich der HErr bin, wenn ich das Recht über sie gehen lasse und an ihr erzeige, daß ich heilig sey. *2Mos. 14, 18.

23. Und ich will Pestilenz und Blutvergießen unter sie schicken auf ihren Gassen, und sollen tödlich verwundet darinnen fallen durchs Schwerdt, welches allenthalben über sie gehen wird; und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

24. Und soll forthin allenthalben um das Haus Israel, da ihre Feinde sind, kein Dorn, der da sticht, noch Stachel, der da wehe thut, bleiben; daß sie erfahren sollen, daß Ich der HErr HErr bin.

25. So spricht der HErr HErr: Wenn ich das Haus Israel wieder versammlen werde von den Völkern, dahin sie zerstreuet sind; so will ich vor den Heiden an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. Und sie sollen wohnen in ihrem Lande, das ich meinem Knechte Jakob gegeben habe;

26. Und sollen sicher darinnen wohnen, und Häuser bauen, und Weinberge pflanzen; ja sicher sollen sie wohnen, wenn ich das Recht gehen lasse über alle ihre Feinde um und um; und sollen erfahren, daß Ich der HErr, ihr GOtt, bin.

Das 29 Capitel.

Weissagung über das Königreich Egypten.

1. Im zehnten Jahr, am zehnten Tage des zwölften Monats geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider Pharao, den König in Egypten; und weissage wider ihn, und wider ganz Egyptenland.

3. Predige und sprich: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Pharao, du König in Egypten, du großer Drache, der du in deinem Wasser liegest, und sprichst: Der Strom ist mein, und Ich habe ihn mir gemacht. *c. 32, 2.

4. Aber ich will dir ein *Gebiß ins Maul legen, und die Fische in deinen Wassern an deine Schuppen hängen; und will dich aus deinem Strom heraus ziehen samt allen Fischen in deinen Wassern, die an deinen Schuppen hangen. *c. 38, 4. 2. Kön. 19, 28.

5. Ich will dich mit den Fischen aus deinen Wassern in die Wüste wegwerfen: du wirst auf das Land fallen, und nicht wieder aufgelesen noch gesammlet werden; sondern *den Thieren auf dem Lande, und den Vögeln des Himmels zum Aas werden. *c. 32, 4.

6. Und alle, die in Egypten wohnen, sollen erfahren, daß Ich der HErr bin: darum, daß sie dem Hause Israel ein *Rohrstab gewesen sind, *2. Kön. 18, 21. Es. 36, 6.

7. Welcher, wenn sie ihn in die Hand fasseten, so brach er und stach sie durch die Seiten; wenn sie sich aber darauf lehneten, so zerbrach er und stach sie in die Lenden.

8. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will das Schwerdt über dich kommen lassen, und beides Leute und Vieh in dir ausrotten.

9. Und Egyptenland soll zur Wüste und öde werden, und *sollen erfahren, daß Ich der HErr sey; darum, daß er spricht, der Wasserstrom ist mein, und Ich bin es, der es thut. *c. 28, 22.

10. Darum siehe, ich will an dich und an deine Wasserströme; und will Egyptenland wüste und öde machen von dem Thurm zu Siene an, bis an die Grenze des Mohrenlandes,

11. Daß weder Vieh noch Leute darinnen gehen, oder da wohnen sollen vierzig Jahre lang.

12. Denn ich will Egyptenland wüste machen; und will ihre wüste Grenze und ihre Städte wüste liegen lassen, wie andere wüste Städte, vierzig Jahre lang; und will die Egypter zerstreuen unter die Heiden, und in die Länder will ich sie verjagen.

13. Doch, so spricht der HErr HErr: Wenn die vierzig Jahre aus seyn werden, will ich die Egypter wieder sammlen aus den Völkern, darunter sie zerstreuet sollen werden;

14. Und will das Gefängniß Egyptens wenden, und sie wiederum ins Land Pathros bringen, welches ihr Vaterland ist; und sollen daselbst ein kleines Königreich seyn.

15. Denn

15. Denn sie sollen klein seyn gegen andere Königreiche, und nicht mehr herrschen über die Heiden; und ich will sie gering machen, daß sie nicht mehr über die Heiden herrschen sollen;

16. Daß sich das Haus Israel nicht mehr auf sie verlasse und sich damit versündige, wenn sie sich an sie hängen; und sollen * erfahren, daß Ich der HErr HErr bin. * c. 26, 6.

17. Und es begab sich im sieben und zwanzigsten Jahr, am ersten Tage des ersten Monats geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, NebucadRezar, der König zu Babel, hat sein Heer mit großer Mühe vor Tyrus geführet, daß alle Häupter kahl, und alle Seiten beraufft waren; und ist doch weder ihm noch seinem Heer seine Arbeit vor Tyrus belohnet worden.

19. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will NebucadRezar, dem Könige zu Babel, Egyptenland geben, daß er alles ihr Gut wegnehmen und sie berauben und plündern soll, daß er seinem Heer den Sold gebe.

20. Aber das Land Egypten will ich ihm geben für seine Arbeit, die er daran gethan hat; denn sie haben mir gedienet, spricht der HErr HErr.

21. Zu derselbigen Zeit will ich das Horn des Hauses Israel wachsen lassen, und will deinen Mund unter ihnen aufthun, daß sie erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 30 Capitel.

Weissagung wider Egyptenland, und den König Pharao.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der HErr HErr: Heulet [und sprechet]: o weh des Tages!

3. Denn der Tag ist nahe, ja des HErrn Tag ist nahe: ein finsterer Tag; die Zeit ist da, daß die Heiden kommen sollen.

* Joel 2, 1. f.

4. Und das Schwerdt soll * über Egypten kommen; und Mohrenland muß erschrekken, wenn die Erschlagenen in Egypten fallen werden, und ihr Volk wegeführet, und ihre Grundveste umgerissen werden.

* c. 29, 2. Es. 19, 1. Jer. 46, 2.

5. Mohrenland und Lybien und Lydien, mit allerley Pöbel, und Chub, und die aus dem Lande des Bundes sind, sollen samt ihnen durch das Schwerdt fallen.

6. So spricht der HErr: Die Schutzherren Egyptens müssen fallen, und die Hoffart ihrer Macht muß herunter; von dem Thurm zu Siene an sollen sie durchs Schwerdt fallen, spricht der HErr HErr.

7. Und sollen, wie ihre wüste Grenze, wüste werden, und ihre Städte unter andern wüsten Städten wüste liegen;

8. Daß sie * erfahren, daß Ich der HErr sey, wenn ich ein Feuer in Egypten mache, daß alle, die ihnen helfen, zerstöret werden. * c. 29, 16.

9. Zu derselbigen Zeit werden Boten von mir ausziehen in Schiffen, * Mohrenland zu schrecken, das jetzt so sicher ist; und wird ein Schrecken unter ihnen seyn, gleichwie es Egypten ging, da ihre Zeit kam: denn siehe, es kommt gewißlich.

* Es. 20, 3. f.

10. So spricht der HErr HErr: Ich will die Menge in Egypten wegräumen durch NebucadRezar, den König zu Babel.

11. Denn er und sein Volk mit ihm, samt den Tyrannen der Heiden, sind herzu gebracht, das Land zu verderben; und werden ihre * Schwerdter ausziehen wider Egypten, daß das Land allenthalben voll Erschlagener liege.

* Jer. 44, 13.

12. Und ich will die Wasserströme trokken machen, und das Land bösen Leuten verkaufen; und will das Land, und was darinnen ist, durch Fremde verwüsten. Ich, * der HErr, habe es geredet.

* c. 5, 17. c. 21, 17.

13. So spricht der HErr HErr: Ich will die * Götzen zu Noph ausrotten, und die Abgötter vertilgen, und Egypten soll keinen Fürsten mehr haben; und will ein Schrecken in Egyptenland schicken.

* Zach. 13, 2.

14. Ich will Pathros wüste machen, und ein Feuer zu Zoan anzünden, und das Recht über No gehen lassen.

15. Und will meinen Grimm ausschütten über Sin, welche ist eine Vestung Egyptens; und will die Menge zu No ausrotten.

16. Ich will ein Feuer in Egypten anzünden, und Sin soll angst und bange werden; und No soll zerrissen, und Noph täglich geängstet werden.

17. Die junge Mannschaft zu On und Buba-

Bubasto sollen durchs Schwerdt fallen, und die Weiber gefangen weggeführet werden.

18. Tachpanhes wird einen finstern Tag haben, wenn ich das Joch Egyptens schlagen werde, daß die Hoffart ihrer Macht darinnen ein Ende habe; sie wird mit Wolken bedeckt werden, und ihre Töchter werden gefangen weggeführet werden.

19. Und ich will das Recht über Egypten gehen lassen, daß sie * erfahren, daß Ich der HErr sey. * v. 8.

20. Und es begab sich im eilften Jahr, am siebenten Tage des ersten Monats, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

21. Du Menschenkind, ich will den Arm Pharao, des Königs in Egypten, zerbrechen; und siehe, er soll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit Binden zugebunden werden, daß er stark werde und ein Schwerdt fassen könne.

22. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will an Pharao, den König in Egypten, und will seine Arme zerbrechen, beides den starken und den schwachen, daß ihm das Schwerdt aus seiner Hand entfallen muß.

23. Und will die Egypter unter die Heiden zerstreuen, und in die Länder verjagen.

24. Aber die Arme des Königs zu Babel will ich stärken, und ihm mein Schwerdt in seine Hand geben; und will die Arme Pharao zerbrechen, daß er vor ihm winseln soll, wie ein tödtlich Verwundeter.

25. Ja, ich will die Arme des Königs zu Babel stärken, daß die Arme Pharao dahin fallen; auf daß sie erfahren, daß Ich der HErr sey, wenn ich mein Schwerdt dem Könige zu Babel in die Hand gebe, daß er es über Egyptenland zucke;

26. Und ich die * Egypter unter die Heiden zerstreue, und in die Länder verjage; † daß sie erfahren, daß Ich der HErr bin.

* v. 23. † c. 29, 6.

Das 31 Capitel.

Jene Weissagung wird bekräftiget.

1. Und es begab sich im eilften Jahr, am ersten Tage des dritten Monats, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, sage zu Pharao, dem Könige in Egypten, und zu allem seinem Volk; Wem meinest du denn, daß du gleich seyst in deiner Herrlichkeit?

3. Siehe, Assur war wie ein Cedernbaum auf dem Libanon, von schönen Aesten, und dick von Laub und sehr hoch, daß sein Wipfel hoch stand unter großen dicken Zweigen.

4. Die Wasser machten, daß er groß ward, und die Tiefe, daß er hoch wuchs. Seine Ströme gingen rings um seinen Stamm her, und seine Bäche zu allen Bäumen im Felde.

5. Darum ist er höher geworden, denn alle Bäume im Felde, und kriegte viele Aeste, und lange Zweige; denn er hatte Wasser genug sich auszubreiten.

6. Alle Vögel des Himmels nisteten auf seinen Aesten, und alle Thiere im Felde hatten Junge unter seinen Zweigen; und unter seinem Schatten wohneten alle große Völker.

7. Er hatte schöne große und lange Aeste; denn seine Wurzeln hatten viel Wasser.

8. Und war ihm kein Cedernbaum gleich in GOttes Garten, und die Tannenbäume waren seinen Aesten nicht zu gleichen, und die Castanienbäume waren nichts gegen seine Zweige. Ja er war so schön, als kein Baum im Garten GOttes.

9. Ich habe ihn so schön gemacht, daß er so viele Aeste kriegte, daß ihn alle lustige Bäume im Garten GOttes neideten.

10. Darum spricht der HErr HErr also: Weil er so hoch geworden ist, daß sein Wipfel stand unter großen hohen dicken Zweigen; und sein Herz sich erhob, daß er so hoch war;

11. Darum gab ich ihn dem Mächtigsten unter den Heiden in die Hände, der mit ihm umginge und ihn vertriebe, wie er verdienet hatte mit seinem gottlosen Wesen;

12. Daß Fremde ihn ausrotten sollten, nemlich die Tyrannen der Heiden, und ihn zerstreuen; und seine Aeste auf den Bergen und in allen Thälern liegen mußten, und seine Zweige zerbrachen an allen Bächen im Lande; daß alle Völker auf Erden von seinem Schatten wegziehen mußten, und ihn verlassen;

13. Und alle Vögel des Himmels auf seinem umgefallenen Stamm saßen, und alle Thiere im Felde lecten sich auf seine Aeste;

14. Auf daß sich forthin kein Baum am Wasser seiner Höhe erhebe, daß sein Wipfel unter großen dicken Zweigen stehe; und kein Baum am Wasser sich erhebe über die andern; denn sie * müssen alle unter

unter die Erde, und dem Tode übergeben werden, wie die andern Menschen, die in die Grube fahren. *Ps. 82, 7.

15. So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit, da er hinunter in die Hölle fuhr, da machte ich ein Trauren, daß ihn die Tiefe bedeckte, und seine Ströme still stehen mußten, und die großen Wasser nicht laufen konnten; und machte, daß der Libanon um ihn trauerte und alle Feldbäume verdorreten über ihn.

16. Ich erschreckte die Heiden, da sie ihn höreten fallen; da ich ihn hinunter stieß zur Hölle mit denen, so in die Grube fahren. Und alle lustige Bäume unter der Erde, die edelsten und besten auf dem Libanon, und alle, die am Wasser gestanden waren, gönneten es ihm wohl.

17. Denn sie mußten auch mit ihm hinunter zu der Hölle, zu den Erschlagenen mit dem Schwerdt; weil sie unter dem Schatten seines Arms gewohnet hatten unter den Heiden.

18. Wie groß meinest du denn, daß du [Pharao] seyst mit deiner Pracht und Herrlichkeit unter den lustigen Bäumen? *Denn du mußt mit den lustigen Bäumen unter die Erde hinab fahren, und unter den Unbeschnittenen liegen, so mit dem Schwerdt erschlagen sind. Also soll es Pharao gehen samt allem seinem Volk, spricht der HErr HErr. *Ps. 82, 7.

Das 32 Capitel.

Wehklage über Egypten.

1. Und es begab sich im zwölften Jahr, am ersten Tage des zwölften Monats geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, *mache eine Wehklage über Pharao, den König zu Egypten, und sprich zu ihm: Du bist gleich wie ein Löwe unter den Heiden, und wie ein Meerdrache, und springest in deinen Strömen, und trübest das Wasser mit deinen Füßen, und machst seine Ströme glum.

*c. 27, 2.

3. So spricht der HErr HErr: Ich *will mein Netz über dich ausmeiten, durch einen großen Haufen Volks, die dich sollen in mein Garn jagen; *c. 12, 13. c. 17, 20.

4. Und will dich auf das Land ziehen, und aufs Feld werfen, daß alle *Vögel des Himmels auf dir sitzen sollen, und alle Thiere auf Erden von dir satt werden. *c. 29, 5.

5. Und will dein Aas auf die Berge werfen, und mit deiner Höhe die Thäler ausfüllen.

6. Das Land, darinnen du schwimmest, will ich von deinem Blut roth machen bis an die Berge hinan, daß die Bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du nun gar dahin bist; so will ich *den Himmel verhüllen, und seine Sterne verfinstern, und die Sonne mit Wolken überziehen, und der Mond soll nicht scheinen. *Es. 13, 10. 2c.

8. Alle Lichter am Himmel wil ich über dir lassen dunkel werden, und will eine Finsterniß in deinem Lande machen, spricht der HErr HErr.

9. Dazu will ich vieler Völker Herz erschreckt machen, wenn ich die Heiden deine Plage erfahren lasse, und viele Länder, die du nicht kennest.

10. Viele Völker sollen sich über dir entsetzen und ihren Königen soll vor dir grauen, wenn ich mein Schwerdt wider sie blinken lasse; und sollen plötzlich erschrecken, daß ihnen das *Herz entfallen wird über deinem Fall. *1 Mos. 42, 28.

11. Denn so spricht der HErr HErr: Das Schwerdt des Königs zu Babel soll dich treffen.

12. Und ich will dein Volk fällen durch das Schwerdt der Helden, und durch allerley Tyrannen der Heiden; die sollen die Herrlichkeit Egyptens verheeren, daß alles ihr Volk vertilget werde.

13. Und ich will alle ihre Thiere umbringen an den großen Wassern, daß sie keines Menschen Fuß, und keines Thiers Klauen trübe machen soll.

14. Alsdann will ich ihre Wasser lauter machen, daß ihre Ströme fließen wie Oehl, spricht der HErr HErr;

15. Wenn ich das Land Egypten verwüstet, und alles, was im Lande ist, öde gemacht, und alle, so darinnen wohnen, erschlagen habe; daß *sie erfahren, daß Ich der HErr sey. *c. 30, 8. c. 33, 29.

16. Das wird der Jammer seyn, den man wol mag klagen; ja viele Töchter der Heiden werden solche Klage führen über Egypten, und alles ihr Volk wird man klagen, spricht der HErr HErr.

17. Und im zwölften Jahr, am funfzehnten Tage desselbigen Monats, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

18. Du

18. Du Menschenkind, beweine das Volk in Egypten, und stoße es mit den Töchtern der starken Heiden hinab unter die Erde zu *denen, die in die Grube fahren. *c. 26, 20. c. 31, 16.

19. Wo *ist nun deine Wohllust? Hinunter, und lege dich zu den Unbeschnittenen. *Es. 14, 11. f.

20. Sie werden fallen unter den Erschlagenen mit *dem Schwerdt. Das †Schwerdt ist schon gefaßt und gezuckt über ihr ganzes Volk. *Offenb. 19, 21. †Ezech. 21, 9.

21. Davon werden sagen in der Hölle die starken Helden mit ihren Gehülfen, die alle hinunter gefahren sind, und liegen da unter den Unbeschnittenen und Erschlagenen vom Schwerdt.

22. Daselbst liegt Assur mit allem seinem Volk umher begraben, die alle erschlagen und durchs Schwerdt gefallen sind.

23. Ihre Gräber sind tief in der Grube, und sein Volk liegt allenthalben umher begraben, die alle erschlagen und durchs Schwerdt gefallen sind; da sich die ganze Welt vor fürchtete.

24. Da liegt auch Elam mit allem seinem Haufen umher begraben, die alle erschlagen und durchs Schwerdt gefallen sind, und hinunter gefahren als die Unbeschnittenen unter die Erde, davor sich auch alle Welt fürchtete; und müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren.

25. Man hat sie unter die Erschlagenen gelegt, samt allem ihrem Haufen, und liegen umher begraben; und sind alle, wie die Unbeschnittene und die Erschlagene vom Schwerdt, vor denen sich auch alle Welt fürchten mußte; und müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren, und unter den Erschlagenen bleiben.

26. Da liegt Mesech und Thubal mit allem ihrem Haufen umher begraben, die alle unbeschnitten und mit dem Schwerdt erschlagen sind, vor denen sich auch die ganze Welt fürchten mußte;

27. Und alle andere Helden, die unter den Unbeschnittenen gefallen sind, und mit ihrer Kriegswehre zur Hölle gefahren, und ihre Schwerdter unter ihre Häupter haben müssen legen, und ihre Missethat über ihre Gebeine gekommen ist, die doch auch gefürchtete Helden waren in der ganzen Welt; also müssen sie liegen.

28. So mußt Du freylich auch unter den Unbeschnittenen zerschmettert werden, und unter denen, die mit dem Schwerdt erschlagen sind, liegen.

29. Da liegt Edom mit seinen Königen und allen seinen Fürsten unter den Erschlagenen mit dem Schwerdt, und unter den Unbeschnittenen, samt andern, so in die Grube fahren, die doch mächtig gewesen sind.

30. Ja es müssen alle Fürsten von Mitternacht dahin, und alle Zidonier, die mit den Erschlagenen hinab gefahren sind, und ihre schreckliche Gewalt ist zu Schanden geworden; und müssen liegen unter den Unbeschnittenen und denen, so mit dem Schwerdt erschlagen sind; und ihre Schande tragen samt denen, die in die Grube fahren.

31. Diese wird Pharao sehen, und *sich trösten mit allem seinem Volk, die unter ihm mit dem Schwerdt erschlagen sind, und mit seinem ganzen Heer, spricht der HErr HErr. *Es. 14, 10.

32. Denn es soll sich auch einmal alle Welt vor mir fürchten, daß Pharao und alle seine Menge soll liegen unter den Unbeschnittenen und mit dem Schwerdt erschlagenen, spricht der HErr HErr.

Das 33 Capitel.

Vom Amt der geistlichen Wächter.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, predige wider dein Volk und sprich zu ihnen: Wenn ich ein Schwerdt über das Land führen würde, und das Volk im Lande nähme Einen Mann unter ihnen, und *machten ihn zu ihrem Wächter; *Es. 62, 6. Ebr. 13, 17.

3. Und er sähe das Schwerdt kommen über das Land, und bliese die Trompete, und warnete das Volk;

4. Wer nun der Trompeten Hall höret, und wollte sich nicht warnen lassen, und das Schwerdt käme, und nähme ihn weg; desselben Blut sey auf seinem Kopf.

5. Denn er hat der Trompeten Hall gehöret, und hat sich dennoch nicht warnen lassen: darum sey sein Blut auf ihm. Wer sich aber warnen läßt, der wird sein Leben davon bringen.

6. We-

6. Wo aber der Wächter sähe das Schwerdt kommen, und die Trompete nicht bliese, noch sein Volk warnete, und das Schwerdt käme, und nähme etliche weg; dieselben würden wol um ihrer Sünde willen weggenommen, aber ihr Blut will ich von des Wächters Hand fordern.

7. Und nun, du Menschenkind, ich habe dich *zu einem Wächter gesetzt über das Haus Israel: wenn du etwas aus meinem Munde höreſt, daß du sie von meinet wegen warnen sollſt. *c. 3, 17.

8. Wenn ich nun zu dem Gottlosen sage: Du Gottloser mußt des Todes sterben; und du sagst ihm solches nicht, daß sich der Gottlose warnen lasse vor seinem Wesen: so wird wol der Gottlose um seines gottlosen Wesens willen sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

9. Warnest Du aber den Gottlosen vor seinem Wesen, daß er sich davon bekehre; und er sich nicht will von seinem Wesen bekehren: so wird er um seiner Sünde willen sterben, und Du hast deine Seele errettet.

10. Darum, du Menschenkind, sage dem Hause Israel: Ihr sprechet also: Unsere Sünden und Missethat liegen auf uns, daß wir darunter vergehen; wie können wir denn leben?

11. So sprich zu ihnen: So wahr als Ich lebe, spricht der HErr HErr, *Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. †So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen. Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel? *c. 18, 23. 32. 2 Sam. 14, 14. †Es. 55, 7. Joel 2, 12. 13.

12. Und du Menschenkind, sprich zu deinem Volk: *Wenn ein Gerechter Böses thut, so wird es ihm nicht helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein Gottloser fromm wird, so soll es ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist. So kann auch der Gerechte nicht leben, wenn er sündiget. *c. 3, 20. c. 18, 24.

13. Denn wo ich zu dem Gerechten spreche, er soll leben; und er verläßt sich auf seine Gerechtigkeit, und thut Böses: so soll aller seiner Frömmigkeit nicht gedacht werden; sondern er soll sterben in seiner Bosheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum Gottlosen spreche, er soll sterben; und er bekehret sich von seiner Sünde und thut, was recht und gut ist;

15. Also, daß der Gottlose das Pfand wiedergiebt, und *bezahlet, was er geraubet hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß er kein Böses thut: so soll er leben und nicht sterben, *Luc. 19, 8.

16. Und aller seiner Sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden: denn er thut nun, was recht und gut ist; darum soll er leben.

17. Noch spricht dein Volk: Der HErr urtheilet nicht recht; so Sie doch Unrecht haben.

18. Denn wo der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses; so stirbt er ja billig darum.

19. Und wo sich der Gottlose bekehret von seinem gottlosen Wesen, und thut, was recht und gut ist; so soll er ja billig leben.

20. Noch sprechet ihr: Der *HErr urtheilet nicht recht; so ich doch euch vom Hause Israel einen jeglichen nach seinem Wesen urtheile. *c. 18, 25.

21. Und es begab sich im zwölften Jahr unsers Gefängnisses, am fünften Tage des zehnten Monats, kam zu mir ein *Entronnener von Jerusalem, und sprach: Die Stadt ist geschlagen. *c. 24, 26.

22. Und die Hand des HErrn war über mir des Abends, ehe der Entronnene kam; und that mir meinen Mund auf, bis er zu mir kam des Morgens; und that mir meinen Mund auf, also, daß ich nicht mehr schweigen konnte.

23. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

24. Du Menschenkind, die Einwohner dieser Wüste im Lande Israel sprechen also: Abraham war ein *einiger Mann, und erbte dis Land; unser aber ist viel, so haben wir ja das Land billiger. *Mal. 2, 15.

25. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Ihr habt Blut gefressen, und eure Augen zu den Götzen aufgehoben, und Blut vergossen; und ihr meinet, ihr wollet das Land besitzen?

26. Ja ihr fahret immer fort mit Morden, und übet Greuel, und einer schändet dem andern sein Weib; und meinet, ihr wollet das Land besitzen.

27. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: So wahr ich lebe, sollen alle, so in den Wüsten wohnen, durch das Schwerdt fallen; und was auf dem Felde ist, will ich den Thieren zu fressen geben; und die in den Vestungen und Höhlen sind, sollen an der Pestilenz sterben.

28. Denn ich will das Land gar verwüsten, und seiner Hoffart und Macht ein Ende machen, daß das Gebirge Israel so wüste werde, daß niemand dadurch gehe.

29. Und *sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich das Land gar verwüstet habe, um aller ihrer Greuel willen, die sie üben. *c. 35, 4.

30. Und du Menschenkind, dein Volk redet wider dich an den Wänden und unter den Hausthüren; und spricht je einer zum andern: Lieber, kommt und laßt uns hören, was der HErr sage.

31. Und sie werden zu dir kommen in die Versammlung; und vor dir sitzen, als mein Volk; und werden deine Worte hören, aber *nichts darnach thun: sondern werden dich anpfeifen, und gleichwol hinfort leben nach ihrem Geiz.

*Es. 42, 20. c. 53, 1.

32. Und siehe, *du mußt ihr Liedlein seyn, das sie gerne singen und spielen werden. Also werden sie deine Worte hören, und nichts darnach thun.

*Es. 28, 10. f.

33. Wenn es aber kommt, was kommen soll: siehe, so werden sie erfahren, daß ein *Prophet unter ihnen gewesen sey. *c. 2, 5.

Das 34 Capitel.

Von untreuen Hirten, und Christo, dem treuen Erzhirten.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, weissage wider die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Weh, *den Hirten Israels, die sich selbst weiden; sollen nicht die Hirten die Heerde weiden? *c. 13, 3. Jer. 23, 1. f.

3. Aber ihr fresset das Fette, und kleidet euch mit der Wolle, und schlachtet das Gemästete; aber die Schaafe wollt ihr nicht weiden.

4. *Der Schwachen wartet ihr nicht, und die Kranken heilet ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrete holet ihr nicht, und das Verlorne suchet ihr nicht; sondern streng und hart herrschet ihr über sie. *Zach. 11, 16.

5. Und *meine Schaafe sind zerstreuet, als die keinen Hirten haben, und allen wilden Thieren zur Speise geworden, und gar zerstreuet, *Es. 53, 6.

6. Und gehen irre hin und wieder auf den Bergen und auf den hohen Hügeln, und sind auf dem ganzen Lande zerstreuet; und ist niemand, der nach ihnen frage, oder ihrer achte.

7. Darum höret, ihr Hirten, des HErrn Wort.

8. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, weil ihr meine Schaafe lasset zum Raube und meine Heerde allen wilden Thieren zur Speise werden, weil sie keinen Hirten haben, und meine Hirten nach meiner Heerde nicht fragen, sondern sind solche Hirten, *die sich selbst weiden, aber meine Schaafe wollen sie nicht weiden; *v. 2.

9. Darum, ihr Hirten, höret des HErrn Wort.

10. So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an die Hirten, und will meine Heerde von ihren Händen fordern; und will es mit ihnen ein Ende machen, daß sie nicht mehr sollen Hirten seyn, und sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich will meine Schaafe erretten aus ihrem Maul, daß sie sie forthin nicht mehr fressen sollen.

11. Denn so spricht der HErr HErr: Siehe, Ich will mich meiner Heerde selbst annehmen und sie suchen.

12. Wie *ein Hirte seine Schaafe suchet, wenn sie von seiner Heerde verirret sind: also will ich meine Schaafe suchen; und will sie erretten von allen Oertern, dahin sie zerstreuet waren, zu der Zeit, da es trübe und finster war.

*Matth. 18, 12. 14. Luc. 15, 4.

13. Ich will sie von allen Völkern ausführen, und aus allen Ländern versammlen, und will sie in ihr Land führen, und will sie weiden auf den Bergen Israel, und in allen Auen, und auf allen Angern des Landes.

14. Ich will sie *auf die beste Weide führen, und ihre Hürden werden auf den hohen Bergen in Israel stehen: daselbst werden sie in sanften Hürden liegen, und fette Weide haben auf den Bergen Israel. *Ps. 23, 2.

15. *Ich

15. *Ich will selbst meine Schaafe weiden, und Ich will sie lagern, spricht der HErr HErr. *v. 11. 23.

16. Ich will das Verlorne wiedersuchen, und das Verirrete wiederbringen, und das Verwundete verbinden, und des Schwachen warten; und was fett und stark ist, will ich behüten, und will ihrer pflegen, wie es recht ist.

17. Aber zu euch, meine Heerde, spricht der HErr HErr also: Siehe, *ich will richten zwischen Schaaf und Schaaf, und zwischen Widdern und Böcken. *Matth. 25, 32.

18. Ist es nicht genug, daß ihr so gute Weide habt, und so überflüßig, daß ihr es mit Füßen tretet; und so schöne Börne zu trinken, so überflüßig, daß ihr darein tretet, und sie trübe machet,

19. Daß meine Schaafe essen müssen, was ihr mit euren Füßen zertreten habt, und trinken, was ihr mit euren Füßen trübe gemacht habt?

20. Darum so spricht der HErr HErr zu ihnen: Siehe, Ich will richten zwischen den fetten und magern Schaafen;

21. Darum, daß ihr löcket mit den Füßen, und die Schwachen von euch stoßet mit euren Hörnern, bis ihr sie alle von euch zerstreuet.

22. Und ich will meiner Heerde helfen, daß sie nicht mehr sollen zum Raube werden; und will richten zwischen Schaaf und Schaaf.

23. Und ich will ihnen *einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nemlich meinen Knecht David. Der wird sie weiden, und soll ihr Hirte seyn, *Joh. 10, 12. ꝛc.

24. Und Ich, der HErr, will ihr GOtt seyn, aber mein Knecht *David soll der Fürst unter ihnen seyn; das sage Ich, der HErr. *Hos. 3, 5.

25. Und ich will einen Bund *des Friedens mit ihnen machen, und alle böse Thiere aus dem Lande ausrotten, daß sie sicher wohnen sollen in der Wüste, und in den Wäldern schlafen. *c. 37, 26. Es. 54, 10.

26. Ich will sie und alle meine Hügel umher segnen, und auf sie regnen lassen zu rechter Zeit; das sollen *gnädige Regen seyn, *Ps. 68, 10. Es. 44, 3. 4.

27. Daß die *Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen, und das Land sein Gewächs geben wird; und sie sollen sicher auf dem Lande wohnen, und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich ihr Joch zerbrochen und sie errettet habe von der Hand derer, denen sie dienen mußten. *c. 36, 30. Ps. 67, 7. Ps. 85, 13.

28. Und sie sollen nicht mehr den Heiden zum Raube werden, und kein Thier auf Erden soll sie mehr fressen; sondern sollen sicher wohnen ohne alle Furcht.

29. Und ich will ihnen eine berühmte Pflanze erwecken, daß sie nicht mehr sollen Hunger leiden im Lande, und ihre Schmach unter den Heiden nicht mehr tragen sollen.

30. Und sollen erfahren, daß Ich, der HErr, *ihr GOtt, bey ihnen bin, und daß sie vom Hause Israel mein Volk seyn, spricht der HErr HErr. *c. 11, 20. c. 36, 28. c. 37, 23. Jer. 31, 33.

31. Ja ihr Menschen sollt die *Heerde meiner Weide seyn, und Ich will euer GOtt seyn, spricht der HErr HErr. *Ps. 100, 3. Joh. 10, 11. f.

Das 35 Capitel.

Weissagung wider die Edomiter.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht *wider das Gebirge Seir, und weissage dawider, *c. 25, 8.

3. Und sprich zu demselbigen: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, du Berg Seir, und meine Hand wider dich ausstrecken, und will dich gar wüste machen.

4. Ich will deine Städte öde machen, daß Du sollst zur Wüste werden, *und erfahren, daß Ich der HErr bin; *v. 9. 15. c. 7, 27. c. 28, 22.

5. Darum, daß ihr ewige Feindschaft traget wider die Kinder Israel, und triebet sie in das Schwerdt, da es ihnen übel ging, und ihre Sünde ein Ende hatte.

6. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, will ich dich auch blutend machen, und sollst dem Blute nicht entrinnen: *weil du Lust zum Blute hast, sollst du dem Blute nicht entrinnen. *Offenb. 13, 10.

7. Und ich will den Berg Seir wüste und öde machen, daß niemand darauf wandeln noch gehen soll.

8. Und will sein Gebirge und alle Hügel, Thäler und alle Gründe, voll Todten

machen, die durch das Schwerdt sollen erschlagen da liegen.

9. Ja zu einer ewigen Wüste will ich dich machen, daß niemand in deinen Städten wohnen soll, und *sollet erfahren, daß Ich der HErr bin. *c. 36, 11.

10. Und darum, daß du sprichst: Diese beide Völker mit beiden Ländern müssen mein werden; und wir wollen sie einnehmen, obgleich der HErr da wohnet:

11. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, *will ich nach deinem Zorn und Haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen bist aus lauterm Haß; und will bey ihnen bekannt werden, wenn ich dich gestraft habe. *Es. 33, 1.

12. Und sollst erfahren, daß Ich der HErr *alles dein Lästern gehöret habe, so du geredet hast wider das Gebirge Israel, und gesagt: Sie sind verwüstet, und uns zu verderben gegeben. *Es. 37, 23. 29.

13. Und habt euch wider mich gerühmet, und heftig wider mich geredet; das habe Ich gehöret.

14. So spricht nun der HErr HErr: Ich will dich zur Wüste machen, daß sich alles Land freuen soll.

15. Und wie du dich gefreuet hast über dem Erbe des Hauses Israel, darum, daß es war wüste geworden; eben so will ich mit dir thun, daß der Berg Seir wüste seyn muß, samt dem ganzen Edom; und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 36 Capitel.

Verheißung der Erlösung.

1. Und du Menschenkind, weissage *den Bergen Israel und sprich: Höret des HErrn Wort, ihr Berge Israel. *c. 6, 2.

2. So spricht der HErr HErr: Darum, daß der Feind über euch rühmet: *Heah, die ewige Höhen sind nun unser Erbe geworden. *c. 25, 3.

3. Darum weissage, und sprich: So spricht der HErr HErr: Weil man euch allenthalben verwüstet und vertilget, und seyd den übrigen Heiden zu Theil geworden, und seyd den Leuten ins Maul gekommen, und ein böses Geschrey geworden:

4. Darum höret, ihr Berge Israel, das Wort des HErrn HErrn: So spricht der HErr HErr beides zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern, zu den öden Wüsten und verlassenen Städten, welche den übrigen Heiden rings umher zum Raube und Spott geworden sind;

5. Ja, so spricht der HErr HErr: Ich habe in meinem *feurigen Eifer geredet wider die übrigen Heiden, und wider das ganze Edom, welche mein Land eingenommen haben mit Freuden von ganzem Herzen und mit Hohnlachen, dasselbige zu verheeren und plündern. *Ps. 79, 5.

6. Darum weissage von dem Lande Israel, und sprich zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich habe in meinem Eifer und Grimm geredet, weil ihr [solche] Schmach von den Heiden tragen müsset.

7. Darum spricht der HErr HErr also: Ich *hebe meine Hand auf, daß eure Nachbarn, die Heiden umher, ihre Schande wieder tragen sollen. *2 Mos. 6, 8.

8. Aber, ihr Berge Israel sollt wieder grünen und eure Frucht bringen meinem Volk Israel; und soll in kurzem geschehen.

9. Denn siehe, ich will mich wieder zu euch wenden, und euch ansehen, daß ihr gebauet und besäet werdet;

10. Und will bey euch der Leute viel machen, das ganze Israel allzumal; und die Städte sollen wieder bewohnet, und die Wüsten erbauet werden.

11. Ja, ich will bey euch der Leute und des Viehes viel machen, daß ihr euch mehren und wachsen sollet. Und ich will euch wieder einsetzen, da ihr vorhin wohnetet; und will euch mehr gutes thun, denn zuvor je; und *sollt erfahren, daß Ich der HErr sey. *c. 35, 4. c. 37, 6.

12. Ich will euch Leute herzu bringen, die mein Volk Israel sollen seyn, die werden dich besitzen, und sollst ihr Erbtheil seyn, und sollst nicht mehr ohne Erben seyn.

13. So spricht der HErr HErr: Weil man das von euch saget: Du hast Leute gefressen und hast dein Volk ohne Erben gemacht;

14. Darum sollst du [nun] nicht mehr Leute fressen, noch dein Volk ohne Erben machen, spricht der HErr HErr.

15. Und ich will dich nicht mehr lassen hören die Schmach der Heiden, und sollst den Spott der Heiden nicht mehr tragen; und sollst dein Volk nicht mehr ohne Erben machen, spricht der HErr HErr.

16. Und

16. Und des HErrn Wort geschah weiter zu mir:

17. Du Menschenkind, da das Haus Israel in ihrem Lande wohneten, und dasselbige verunreinigten mit ihrem Wesen und Thun, daß ihr Wesen vor mir war *wie die Unreinigkeit eines Weibes in ihrer Krankheit; *Es. 64, 6.

18. Da *schüttete ich meinen Grimm über sie aus um des Blutes willen, das sie im Lande vergossen, und dasselbe verunreiniget hatten durch ihre Götzen. *c. 7, 8.

19. Und *ich zerstreuete sie unter die Heiden, und zerstäubte sie in die Länder; und richtete sie nach ihrem Wesen und Thun. *c. 20, 23. c. 22, 15.

20. Und hielten sich wie die Heiden, dahin sie kamen, und entheiligten *meinen heiligen Namen, daß man von ihnen sagte: Ist das des HErrn Volk, das aus seinem Lande hat müssen ziehen? *Es. 52, 5. ꝛc.

21. Aber ich verschonete *um meines heiligen Namens willen, welchen das Haus Israel entheiligte unter den Heiden, dahin sie kamen. *c. 20, 9. 4 Mos. 14, 14. f.

22. Darum sollst du zu dem Hause Israel sagen: So spricht der HErr HErr: Ich thue es nicht um euret willen, ihr vom Hause Israel; sondern um meines heiligen Namens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den Heiden, zu welchen ihr gekommen seyd.

23. Denn ich will meinen großen Namen, der durch euch vor den Heiden entheiliget ist, den ihr unter denselbigen entheiliget habt, heilig machen. Und die Heiden sollen *erfahren, daß Ich der HErr sey, spricht der HErr HErr, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig sey. *c. 30, 8. c. 32, 15. c. 37, 28.

24. Denn ich will euch aus den Heiden holen, und euch aus allen Ländern versammlen, und wieder in euer Land führen.

25. Und *will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet. Von aller eurer Unreinigkeit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. *Es. 44, 3. Zach. 13, 1.

26. Und ich will euch *ein neues Herz, und einen neuen Geist in euch geben; und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischernes Herz geben: *c. 11, 19. Jer. 24, 7.

27. *Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und darnach thun. *c. 39, 29. †c. 37, 24.

28. Und ihr sollt wohnen im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe; und *sollt mein Volk seyn, und Ich will euer GOtt seyn. *c. 34, 30.

29. Ich will euch von aller eurer Unreinigkeit los machen; und will dem Korn rufen, und will es mehren, und will euch keine Theurung kommen lassen.

30. Ich *will die Früchte auf den Bäumen, und das Gewächs auf dem Felde mehren, daß euch die Heiden nicht mehr spotten mit der Theurung. *Zach. 8, 12.

31. Alsdann werdet *ihr an euer böses Wesen gedenken, und eures Thuns, das nicht gut war, und wird euch eure Sünde und Abgötterey gereuen. *c. 16, 61. 63. c. 20, 43.

32. Solches will Ich thun, nicht um euret willen, spricht der HErr HErr, daß ihr es wisset; sondern ihr werdet euch müssen schämen und schamroth werden, ihr vom Hause Israel, über eurem Wesen.

33. So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euren Sünden; so will ich die Städte wieder besetzen, und die Wüsten sollen wieder gebauet werden.

34. Das verwüstete Land soll wieder gepflüget werden, dafür, daß es verheeret war; daß es sehen sollen alle, die dadurch gehen,

35. Und sagen: Dis Land war verheeret, und jetzt ist es wie ein Lustgarten; und diese Städte waren zerstöret, öde und zerrissen, und stehen nun vest gebauet.

36. Und die übrigen Heiden um euch her sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, der da bauet, was zerrissen ist, und pflanzet, was verheeret war. *Ich, der HErr, sage es, und thue es auch. *c. 17, 24.

37. So spricht der HErr HErr: Ich will mich wieder fragen lassen vom Hause Israel, daß ich mich an ihnen erzeige; und ich will sie mehren, wie eine Menschen-Heerde.

38. Wie eine heilige Heerde, wie eine Heerde zu Jerusalem auf ihren Festen: so sollen die verheerten Städte voll Menschen-Heerden werden; und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 37 Capitel.

Erklärung und Vereinigung der Israeliten, durch Vorbilder bestätiget.

1. Und des HErrn Hand kam über mich, und führete mich hinaus im Geist des HErrn, und stellete mich auf ein weites Feld, das voller Beine lag.

2. Und er führete mich allenthalben dadurch. Und siehe, [des Gebeins] lag sehr viel auf dem Felde; und siehe, sie waren sehr verdorret.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinest du auch, daß diese Beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: HErr HErr, das weißt Du wohl.

4. Und er sprach zu mir: Weissage von diesen Beinen, und sprich zu ihnen: Ihr verdorreten Beine, höret des HErrn Wort.

5. So spricht der HErr HErr von diesen Gebeinen: Siehe, Ich will einen Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden.

6. Ich *will euch Adern geben, und Fleisch lassen über euch wachsen, und mit Haut überziehen; und will euch Odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und sollt erfahren, daß Ich der HErr bin. *Hiob 10, 11.

7. Und ich *weissagte, wie mir befohlen war: und siehe, da rauschte es, als ich weissagte; und siehe, es regte sich, und die Gebeine kamen wieder zusammen, ein jegliches zu seinem Gebeine. *v. 10.

8. Und ich sahe, und siehe, es wuchsen Adern und Fleisch darauf, und er überzog sie mit Haut; es war aber noch kein Odem in ihnen.

9. Und er sprach zu mir: Weissage zum Winde; weissage, du Menschenkind, und sprich zum Winde: So spricht der HErr HErr: Wind, komm herzu aus den vier Winden, und blase diese Getödteten an, daß sie wieder lebendig werden.

10. Und ich *weissagete, wie er mir befohlen hatte. Da kam Odem in sie, und sie wurden wieder lebendig, und richteten sich auf ihre Füße. Und ihrer war ein sehr großes Heer. *v. 7.

11. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, diese Beine sind das ganze Haus Israel. Siehe, jetzt sprechen sie: Unsere Beine sind verdorret, und unsere Hoffnung ist verloren, und ist aus mit uns.

12. Darum weissage, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Siehe, Ich will eure Gräber aufthun; und will euch, mein Volk, aus denselben heraus holen, und euch in das Land Israel bringen:

13. Und *sollt erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich eure Gräber geöffnet, und euch, mein Volk, aus denselben gebracht habe. *c. 36, 38.

14. Und ich will meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollt; und will euch in euer Land setzen; und sollt erfahren, daß Ich der HErr bin. Ich rede es, und thue es auch, spricht der HErr.

15. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

16. Du Menschenkind, nimm dir ein Holz, und schreibe darauf: Des Juda und der Kinder Israel, samt ihren Zugethanen. Und nimm noch ein Holz, und schreibe darauf: Des Josephs, nemlich das Holz Ephraims und des ganzen Hauses Israel, samt ihren Zugethanen.

17. Und thue eins zum andern zusammen, daß Ein Holz werde in deiner Hand.

18. So nun dein Volk zu dir wird sagen, und sprechen: Willst du uns nicht zeigen, was du damit meinest?

19. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will das Holz Josephs, welches ist in Ephraims Hand, nehmen, samt ihren Zugethanen, den Stämmen Israel; und will sie zu dem Holz Juda thun, und Ein Holz daraus machen, und sollen Eins in meiner Hand seyn.

20. Und sollst also die Hölzer, darauf du geschrieben hast, in deiner Hand halten, daß sie zusehen.

21. Und sollst zu ihnen sagen: So spricht der HErr HErr: Siehe, *Ich will die Kinder Israel holen aus den Heiden, dahin sie gezogen sind; und will sie allenthalben sammlen, und will sie wieder in ihr Land bringen. *c. 36, 24.

22. Und will ein *einiges Volk aus ihnen machen im Lande auf dem Gebirge Israel, und sie sollen allesamt einen einigen König haben; und sollen nicht mehr zwey Völker, noch in zwey Königreiche zertheilet seyn: *Hos. 1, 11. Joh. 10, 16.

23. Sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren Götzen und Greueln, und allerley Sünden. Ich will ihnen heraus-

heraus helfen aus allen Orten, da sie gesündiget haben; und will sie reinigen, und * sollen mein Volk seyn, und Ich will ihr GOtt seyn. *c.36,28. Jer.24,7.

24. Und mein Knecht David soll ihr König, und ihr aller einiger * Hirte seyn. Und † sollen wandeln in meinen Rechten, und meine Gebote halten, und darnach thun. *Joh.10,12.2c. †Ez.36,27.

25. Und sie sollen wieder im Lande wohnen, das ich meinem Knechte Jakob gegeben habe, darinnen eure Väter gewohnet haben. Sie und ihre Kinder, und Kindeskinder, sollen darinnen wohnen ewiglich: und mein Knecht David soll ewiglich ihr Fürst seyn.

26. Und ich will mit ihnen * einen Bund des Friedens machen, das soll ein ewiger Bund seyn mit ihnen; und will sie erhalten und mehren, und mein Heiligthum soll unter ihnen seyn ewiglich.

* c. 34, 25. Es. 54, 10.

27. Und * ich will unter ihnen wohnen, und will ihr GOtt seyn; und Sie sollen mein Volk seyn. *2 Cor.6,16. Off.21,3.

28. Daß auch die * Heiden sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, der Israel heilig macht; wenn mein Heiligthum ewiglich unter ihnen seyn wird.

* c. 36, 36.

Das 38 Capitel.

Von Gog und Magog.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, wende dich gegen * Gog, der im Lande Magog ist, und der oberste Fürst ist in Mesech und Thubal, und weissage von ihm,

* v. 14. c. 39, 1. Offenb. 20, 8.

3. Und sprich: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberste Fürst bist aus den Herren in Mesech und Thubal.

4. Siehe, ich will dich herum lenken, und will dir * einen Zaum in das Maul legen, und will dich heraus führen mit allem deinem Heer, Roß und Mann, die alle wohl gekleidet sind; und ist ihrer ein großer Haufe, die alle Tartschen, und Schilde, und Schwerdt führen.

*c. 29, 4. 2 Kön. 19, 28. Ps. 32, 9.

5. Du führest mit dir Perser, Mohren und Libyer, die alle Schild und Helmen führen;

6. Dazu Gomer und alles sein Heer, samt dem Hause Thogarma, so gegen Mitternacht liegt, mit allem seinem Heer; ja du führest ein großes Volk mit dir.

7. Wohlan, * rüste dich wohl, du und alle deine Haufen, so bey dir sind; und sey du ihr Hauptmann. *Es. 8, 9.

8. Nach langer Zeit sollst du heimgesucht werden. Zu der letzten Zeit wirst du kommen in das Land, das vom Schwerdt wiedergebracht und aus vielen Völkern zusammen gekommen ist; nemlich auf die Berge Israel, welche lange Zeit wüste gewesen sind, und nun ausgeführet aus vielen Völkern, und alle sicher wohnen.

9. Du wirst herauf ziehen, und daher kommen mit großem Ungestüm; und wirst seyn wie eine Wolke, das Land zu bedecken, du und alles dein Heer, und das große Volk mit dir.

10. So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit wirst du dir solches vornehmen, und wirst es böse im Sinn haben,

11. Und gedenken, ich will das Land ohne Mauren überfallen, und über die kommen, so still und sicher wohnen; als die alle ohne Mauren da sitzen, und haben weder Riegel noch Thore;

12. Auf daß du rauben und plündern mögest und deine Hand lassen gehen über die Verstörten, so wieder bewohnet sind; und über das Volk, so aus den Heiden zusammen gerafft ist, und sich in die Nahrung und Güter geschickt hat, und mitten im Lande wohnet.

13. Das Reich Arabien, Dedan, und die Kaufleute auf dem Meer, und alle Gewaltigen, die daselbst sind, werden zu dir sagen: Ich meine ja, du seyst recht gekommen zu rauben, und hast deine Haufen versammlet zu plündern, auf daß du wegnehmest Silber und Gold, und sammlest Vieh und Güter, und großen Raub treibest.

14. Darum so weissage, du Menschenkind, und * sprich zu Gog: So spricht der HErr HErr: Ist es nicht also, daß du wirst merken, wenn mein Volk Israel sicher wohnen wird: *v. 2.

15. So wirst du kommen aus deinem Ort, nemlich von den Enden gegen Mitternacht; du und ein großes Volk mit dir, alle zu Roß, ein großer Haufe und ein mächtiges Heer;

16. Und *wirst herauf ziehen über mein Volk Israel, wie eine Wolke, das Land zu bedecken. Solches wird zu der letzten Zeit geschehen. Ich will dich aber darum in mein Land kommen lassen, auf daß die Heiden mich erkennen, wie ich an dir, † o Gog, geheiliget werde vor ihren Augen. *v. 9. †Offenb. 20, 8.

17. So spricht der HErr HErr: Du bist es, von dem ich vor Zeiten gesagt habe durch meine Diener, die Propheten in Israel, die zu derselbigen Zeit weissagten, daß ich dich über sie kommen lassen wollte.

18. Und es wird geschehen zu der Zeit, wenn Gog kommen wird über das Land Israel, spricht der HErr HErr, wird herauf ziehen mein Zorn in meinem Grimm.

19. Und ich rede solches in meinem Eifer, und im Feuer meines Zorns. Denn zu derselbigen Zeit wird großes Zittern seyn im Lande Israel;

20. Daß vor meinem Angesicht zittern sollen die Fische im Meer, die Vögel unter dem Himmel, das Vieh auf dem Felde, und alles, was sich reget und webet auf dem Lande, und alle Menschen, so auf der Erde sind; und sollen die Berge umgekehret werden, und die Wände und alle Mauren zu Boden fallen.

21. Ich will aber über ihn rufen das Schwerdt auf allen meinen Bergen, spricht der HErr HErr, daß eines jeglichen Schwerdt soll wider den andern seyn.

22. Und ich will ihn richten mit Pestilenz und Blut, und will *regnen lassen Platzregen mit Schloßen, Feuer und Schwefel, über ihn und sein Heer und über das große Volk, das mit ihm ist. *Ps. 11, 6. Offenb. 20, 9.

23. Also will ich denn herrlich, heilig und bekannt werden vor vielen Heiden, daß *sie erfahren sollen, daß Ich der HErr bin. *c. 29, 6.

Das 39 Capitel.

Von der Niederlage Gogs und Magogs, und Sieg des Volks GOttes.

1. Und du Menschenkind, weissage wider *Gog und sprich: Also spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberste Fürst bist in Mesech und Thubal. *c. 38, 2. Offenb. 20, 8.

2. Siehe, ich will dich herum leiten und locken, und aus den Enden von Mitternacht bringen, und auf die Berge Israel kommen lassen.

3. Und will dir den Bogen aus deiner linken Hand schlagen, und deine Pfeile aus deiner rechten Hand werfen.

4. Auf den Bergen Israel sollst Du niedergelegt werden, du mit allem deinem Heer und mit dem Volk, das bey dir ist. Ich *will dich den Vögeln, woher sie fliegen, und den Thieren auf dem Felde zu fressen geben. c. 29, 5. c. 32, 4. 5. Off. 19, 17. 18.

5. Du sollst auf dem Felde darnieder liegen: denn Ich, der HErr HErr, habe es gesagt.

6. Und ich will Feuer werfen über Magog und über die, so in den Inseln sicher wohnen; und *sollen es erfahren, daß Ich der HErr bin. *c. 7, 4. 27. c. 29, 6. 9.

7. Denn ich will meinen heiligen Namen kund machen unter meinem Volk Israel, und will meinen heiligen Namen nicht länger schänden lassen; sondern die Heiden *sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, der Heilige in Israel. *c. 7, 27. c. 38, 23.

8. Siehe, es ist schon gekommen und geschehen, spricht der HErr HErr; das ist der Tag, davon ich geredet habe.

9. Und die Bürger in den Städten Israels werden heraus gehen, und Feuer machen, und *verbrennen die Waffen, Schilde, Tartschen, Bogen, Pfeile, Fauststangen und lange Spieße; und werden sieben Jahre lang Feuerwerk damit halten, *Ps. 46, 10.

10. Daß sie nicht dürfen Holz auf dem Felde holen, noch im Walde hauen, sondern von den Waffen werden sie Feuer halten; und sollen rauben, von denen sie beraubt sind, und plündern, von denen sie geplündert sind, spricht der HErr HErr.

11. Und soll zu der Zeit geschehen, da will ich Gog einen Ort geben zum Begräbniß in Israel, nemlich das Thal, da man gehet am Meer gegen Morgen; also, daß die, so vorübergehen, sich davor scheuen werden, weil man daselbst Gog mit seiner Menge begraben hat, und soll heißen Gogs Haufenthal.

12. Es wird sie aber das Haus Israel begraben sieben Monate lang, damit das Land gereiniget werde.

13. Ja alles Volk im Lande wird an ihnen zu begraben haben, und werden Ruhm davon haben, daß ich des Tages meine Herrlichkeit erzeiget habe, spricht der HErr HErr.

14. Und

14. Und sie werden Leute aussondern, die stets im Lande umher gehen und mit denselben die Todtengräber, zu begraben die Uebrigen auf dem Lande, auf daß es gereiniget werde; nach sieben Monaten werden sie forschen.

15. Und die, so im Lande umher gehen und etwa eines Menschen Bein sehen, werden dabey ein Maal aufrichten, bis es die Todtengräber auch in Gogs Haufenthal begraben.

16. So soll auch die Stadt heißen Hamona. Also werden sie das Land reinigen.

17. Nun du Menschenkind, so spricht der HErr HErr: Sage allen Vögeln, woher sie fliegen, und allen Thieren auf dem Felde: *Sammlet euch und kommt her, findet euch allenthalben her zu Hauf zu meinem † Schlachtopfer, das Ich euch schlachte, ein großes Schlachtopfer auf den Bergen Israel; und fresset Fleisch, und saufet Blut. *Jer. 12, 9. Offenb. 19, 17. 18. † Jac. 5, 5.

18. Fleisch der Starken sollt ihr fressen, und Blut der Fürsten auf Erden sollt ihr saufen, der Widder, der Hämmel, der Böcke, der Ochsen, die allezumal feist und wohl gemästet sind.

19. Und sollt das Fette fressen, daß ihr voll werdet, und das Blut saufen, daß ihr trunken werdet, von dem Schlachtopfer, das ich euch schlachte.

20. Sättiget euch nun über meinem Tisch von Rossen und Reutern, von starken und allerley Kriegsleuten, spricht der HErr HErr.

21. Und ich will meine Herrlichkeit unter die Heiden bringen, daß alle Heiden sehen sollen mein Urtheil, das ich habe ergehen lassen, und meine Hand, die ich an sie gelegt habe;

22. Und also das Haus Israel erfahre, *daß Ich, der HErr, ihr GOtt bin, von dem Tage und hinförder; *v. 28.

23. Und die Heiden erfahren, wie das Haus Israel um seiner Missethat willen sey weggeführet, und daß sie sich an mir versündiget hatten. Darum habe ich mein *Angesicht vor ihnen verborgen, und habe sie übergeben in die Hände ihrer Widersacher, daß sie allzumal durch das Schwerdt fallen mußten. *Es. 54, 8.

24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre Sünde und Uebertreten verdienet haben, und also mein Angesicht vor ihnen verborgen.

25. Darum so spricht der HErr HErr: Nun will ich *das Gefängniß Jakobs wenden, und mich des ganzen Hauses Israel erbarmen, und um meinen heiligen Namen eifern. *Jer. 31, 23. c. 32, 44.

26. Sie aber werden ihre Schmach und alle ihre Sünde, damit sie sich an mir versündiget haben, tragen, wenn sie nun sicher in ihrem Lande wohnen, daß sie niemand schrecke;

27. Und ich sie wieder aus den Völkern gebracht, und aus den Landen ihrer Feinde versammlet habe, und ich in ihnen geheiliget worden bin vor den Augen vieler Heiden.

28. Also werden sie erfahren, daß *Ich, der HErr, ihr GOtt bin, der ich sie habe lassen unter die Heiden wegführen, und wiederum in ihr Land versammlen, und nicht einen von ihnen dort gelassen habe. *v. 6. 7. 22. c. 12, 15. c. 13, 23.

29. Und will mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen: denn ich *habe meinen Geist über das Haus Israel ausgegossen, spricht der HErr HErr. *c. 36, 25. Es. 44, 3.

Das 40 Capitel.

Von des neuen Tempels Vorgebäude.

1. Im fünf und zwanzigsten Jahr unsers Gefängnisses, im Anfang des Jahrs, am zehnten Tage des Monats, das ist das vierzehnte Jahr, nachdem die Stadt geschlagen war, eben an demselbigen Tage kam des HErrn Hand über mich, und führete mich daselbst hin,

2. Durch göttliche Gesichte, nemlich ins Land Israel, und stellete mich auf einen sehr hohen Berg, darauf war es, wie eine gebaute Stadt von Mittag herwärts.

3. Und da er mich daselbst hingebracht hatte; siehe, da war ein Mann, deß Gestalt war wie Erz; der hatte eine leinene Schnur und eine *Meßruthe in seiner Hand, und stand unter dem Thor. *Offenb. 21, 15.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, *siehe und höre fleißig zu, und merke eben darauf, was ich dir zeigen will. Denn darum bist du hergebracht, daß ich dir solches zeige, auf daß du solches alles, was du hier siehest, verkündigest dem Hause Israel. *c. 44, 5.

5. Und siehe, es ging eine Mauer auswendig am Hause rings umher. Und der Mann hatte die Meßruthe in der Hand, die war sechs Ellen lang; eine jegliche Elle war eine Hand breit länger, denn eine gemeine Elle. Und er maß das Gebäude in die Breite eine Ruthe, und in die Höhe auch eine Ruthe.

6. Und er kam zum Thor, das gegen Morgen lag, und ging hinauf auf seinen Stufen, und maß die Schwellen am Thor, eine jegliche Schwelle eine Ruthe breit.

7. Und die Gemächer, so beiderseits neben dem Thor waren, maß er auch, nach der Länge eine Ruthe, und nach der Breite eine Ruthe; und der Raum zwischen den Gemächern war fünf Ellen weit. Und er maß auch die Schwellen am Thor neben der Halle von inwendig eine Ruthe.

8. Und er maß die Halle am Thor von inwendig eine Ruthe.

9. Und maß die Halle am Thor acht Ellen, und seine Erker zwo Ellen, und die Halle von inwendig des Thors.

10. Und der Gemächer waren auf jeglicher Seite drey am Thor gegen Morgen, je eins so weit als das andere; und standen auf beiden Seiten Erker, die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die Weite der Thür im Thor, nemlich zehn Ellen; und die Länge des Thors dreyzehn Ellen.

12. Und vorne an den Gemächern war Raum auf beiden Seiten, je einer Elle; aber die Gemächer waren je sechs Ellen auf beiden Seiten.

13. Dazu maß er das Thor vom Dache des Gemachs bis zu des Thors Dach, fünf und zwanzig Ellen breit; und eine Thür stand gegen der andern.

14. Er machte auch Erker sechzig Ellen, und vor jeglichem Erker einen Vorhof am Thor rings herum.

15. Und bis an die Halle am innern Thor, da man hineingehet, waren funfzig Ellen.

16. Und es waren enge Fensterlein an den Gemächern und Erkern hineinwärts, am Thor rings umher. Also waren auch Fenster inwendig an den Hallen herum, und an den Erkern umher war Palmlaubwerk.

17. Und er führete mich weiter zum äußern Vorhofe, und siehe, da waren Kammern und ein Pflaster gemacht, im Vorhofe herum; und dreyßig Kammern auf dem Pflaster.

18. Und es war das höhere Pflaster an den Thoren, so lang die Thore waren, am niedrigen Pflaster.

19. Und er maß die Breite des untern Thors vor dem innern Hofe, auswendig hundert Ellen, beides gegen Morgen und Mitternacht.

20. Also maß er auch das Thor, so gegen Mitternacht lag, am äußern Vorhofe, nach der Länge und Breite.

21. Das hatte auch auf jeder Seite drey Gemächer; und hatte auch seine Erker und Hallen, gleich so groß, wie am vorigen Thor, funfzig Ellen die Länge, und fünf und zwanzig Ellen die Breite.

22. Und hatte auch seine Fenster und seine Hallen; und sein Palmlaubwerk, gleichwie das Thor gegen Morgen; und hatte sieben Stufen, da man hinauf ging, und hatte seine Halle davor.

23. Und es war das Thor am innern Vorhofe, gegen das Thor, so gegen Mitternacht und Morgen stand; und maß hundert Ellen, von einem Thor zum andern.

24. Darnach führete er mich gegen Mittag; und siehe, da war auch ein Thor gegen Mittag: und er maß seine Erker und Hallen, gleich als die andern.

25. Die hatten auch Fenster und Hallen umher, gleichwie jene Fenster, funfzig Ellen lang und fünf und zwanzig Ellen breit.

26. Und waren auch sieben Stufen hinauf, und eine Halle davor, und Palmlaubwerk an seinen Erkern auf jeglicher Seite.

27. Und er maß auch das Thor am innern Vorhofe gegen Mittag, nemlich hundert Ellen von dem einen Mittagsthor zum andern.

28. Und er führete mich weiter durch das Mittagsthor in den innern Vorhof; und maß dasselbe Thor gegen Mittag, gleich so groß wie die andern,

29. Mit seinen Gemächern, Erkern und Hallen, und mit Fenstern und Hallen daran, eben so groß wie jene umher; funfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

30. Und es ging eine Halle herum, fünf und zwanzig Ellen lang und fünf Ellen breit.

31. Dieselbe stand vorne gegen dem äußern Vorhofe, und hatte auch Palmlaub-

laubwerk an den Erkern; es waren aber acht Stufen hinauf zu gehen.

32. Darnach führete er mich zum innern Thor gegen Morgen; und maß dasselbige, gleich so groß wie die andern;

33. Mit seinen Gemächern, Erkern und Hallen, und ihren Fenstern und Hallen umher; gleich so groß wie die andern, funfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

34. Und hatte auch eine Halle gegen den äußern Vorhof, und Palmlaubwerk an den Erkern zu beiden Seiten, und acht Stufen hinauf.

35. Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht; das maß er, gleich so groß wie die andern,

36. Mit seinen Gemächern, Erkern und Hallen, und ihren Fenstern und Hallen umher; funfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

37. Und hatte auch eine Halle gegen den äußern Vorhof, und Palmlaubwerk an den Erkern zu beiden Seiten, und acht Stufen hinauf.

38. Und unten an den Erkern an jedem Thor war eine Kammer mit einer Thür, darinnen man das Brandopfer wusch.

39. Aber in der Halle vor dem Thor standen auf jeglicher Seite zween Tische, darauf man die Brandopfer, Sündopfer und Schuldopfer schlachten sollte.

40. Und herauswärts zur Seite, da man hinauf gehet zum Thor, gegen Mitternacht, standen auch zween Tische; und an der andern Seite unter der Halle des Thors auch zween Tische.

41. Also standen auf jeder Seite vor dem Thor vier Tische; das sind acht Tische zuhauf, darauf man schlachtete.

42. Und die vier Tische, zum Brandopfer gemacht, waren aus gehauenen Steinen, je anderthalb Ellen lang und breit, und eine Elle hoch, darauf man legte allerley Geräthe, damit man Brandopfer und andere Opfer schlachtete.

43. Und es gingen Leisten herum, hineinwärts gebogen, einer queeren Hand hoch. Und auf die Tische sollte man das Opferfleisch legen.

44. Und außen vor dem innern Thor waren Kammern für die Sänger, im innern Vorhofe: eine an der Seite neben dem Thor zur Mitternacht, die sahe gegen Mittag; die andere zur Seite gegen Morgen, die sahe gegen Mitternacht.

45. Und er sprach zu mir: Die Kammer gegen Mittag gehört den Priestern, die im Hause dienen sollen;

46. Aber die Kammer gegen Mitternacht gehört den Priestern, so auf dem Altar dienen. Dis sind die Kinder Zadoks, welche allein unter den Kindern Levi vor den HErrn treten sollen, ihm zu dienen.

47. Und er maß den Platz im Hause, nemlich hundert Ellen lang und hundert Ellen breit in das Gevierte; und der Altar stand eben vorne vor dem Tempel.

48. Und er führete mich hinein zur Halle des Tempels, und maß die Halle, fünf Ellen auf jeder Seite, und das Thor drey Ellen weit auf jeder Seite.

49. Aber die Halle war zwanzig Ellen lang, und elf Ellen weit, und hatte Stufen, da man hinauf ging; und Pfeiler standen unten an den Erkern, auf jeder Seite einer.

Das 41 Capitel.

Beschreibung des innern Tempels.

1. Und er führete mich hinein in den Tempel, und maß die Erker an den Wänden; die waren zu jeder Seite sechs Ellen weit, so weit das Haus war.

2. Und die Thür war zehn Ellen weit, aber die Wände zu beiden Seiten an der Thür war jede fünf Ellen breit. Und er maß den Raum im Tempel; der hatte vierzig Ellen in die Länge, und zwanzig Ellen in die Breite.

3. Und er ging inwendig hinein, und maß die Thür zwo Ellen; und die Thür hatte sechs Ellen, und die Weite der Thür sieben Ellen.

4. Und er maß zwanzig Ellen in die Länge, und zwanzig Ellen in die Breite am Tempel. Und er sprach zu mir: *Dis ist das Allerheiligste. *c. 43, 12.

5. Und er maß die Wand des Hauses, sechs Ellen hoch; darauf waren Gänge allenthalben herum, getheilt in Gemächer, die waren allenthalben vier Ellen weit.

6. Und derselben Gemächer waren auf jeder Seite drey und dreyßig, je eins an dem andern; und standen Pfeiler unten bey den Wänden am Hause allenthalben herum, die sie trugen.

7. Und über diesen waren noch mehr Gänge umher, und oben waren die

Gänge

Gänge weiter, daß man aus den untern in die mittlere, und aus den mittlern in die obersten ging.

8. Und stand je einer sechs Ellen über dem andern.

9. Und die Weite der obern Gänge war fünf Ellen, und die Pfeiler trugen die Gänge am Hause.

10. Und es war je von einer Wand am Hause zu der andern zwanzig Ellen.

11. Und es waren zwo Thüren an der Schnecke hinauf, eine gegen Mitternacht, die andere gegen Mittag; und die Schnecke war fünf Ellen weit.

12. Und die Mauer gegen Abend war fünf und siebenzig Ellen breit, und neunzig Ellen lang.

13. Und er maß die Länge des Hauses, die hatte durchaus hundert Ellen, die Mauer und was daran war.

14. Und die Weite vorne am Hause gegen Morgen mit dem, das daran hing, war auch hundert Ellen.

15. Und er maß die Länge des Gebäudes mit allem, was daran hing, von einer Ecke bis zu der andern; das war auf jeder Seite hundert Ellen mit dem innern Tempel und Hallen im Vorhofe;

16. Samt den Thüren, Fenstern, Ecken und den dreyen Gängen, und Tafelwerk allenthalben herum.

17. Er maß auch, wie hoch von der Erde bis zu den Fenstern war, und wie breit die Fenster seyn sollten; und maß vom Thor bis zum Allerheiligsten, auswendig und inwendig herum.

18. Und am ganzen Hause herum, von unten an bis oben hinauf, an der Thür und an den Wänden waren Cherubim und Palmlaubwerk unter die Cherubim gemacht.

19. Und ein jeder Cherub hatte zween Köpfe; auf einer Seite wie eines Menschenkopf, auf der andern Seite wie ein Löwenkopf.

20. Vom Boden an bis hinauf über die Thür waren die Cherubim, und die Palmen geschnitzet; deßgleichen an der Wand des Tempels.

21. Und die Thür im Tempel war viereckigt, und war alles artig in einander gefüget.

22. Und der hölzerne Altar war drey Ellen hoch, und zwo Ellen lang und breit, und seine Ecken und alle seine Seiten waren hölzern. Und er sprach zu mir: Das ist der Tisch, der vor dem HErrn stehen soll.

23. Und die Thür, beides am Tempel und am Allerheiligsten,

24. Hatte zwey Blätter, die man auf- und zuthat.

25. Und waren auch Cherubim und Palmlaubwerk daran, wie an den Wänden. Und davor waren starke Riegel, gegen der Halle.

26. Und waren enge Fenster, und viel Palmlaubwerk herum an der Halle und an den Wänden.

Das 42 Capitel.

Von des Tempels Nebengebäuden.

1. Und er führete mich hinaus zum äußern Vorhofe gegen Mitternacht unter die Kammern, so gegen dem Gebäude, das am Tempel hing, und gegen dem Tempel zu Mitternacht lagen;

2. Welcher Platz hundert Ellen lang war von dem Thor an gegen Mitternacht, und funfzig Ellen breit.

3. Zwanzig Ellen waren gegen dem innern Vorhofe, und gegen dem Pflaster im äußern Vorhofe; und dreyßig Ellen von einer Ecke zur andern.

4. Und inwendig vor den Kammern war ein Platz zehn Ellen breit vor den Thüren der Kammern, das lag alles gegen Mitternacht.

5. Und über diesen Kammern waren andere engere Kammern; denn der Raum auf den untern und mittlern Kammern war nicht groß.

6. Denn es war drey Gemächer hoch, und hatten doch keine Pfeiler, wie die Vorhöfe Pfeiler hatten; sondern sie waren schlecht auf einander gesetzt.

7. Und der äußere Vorhof war umfangen mit einer Mauer, daran die Kammern standen; die war funfzig Ellen lang.

8. Und die Kammern standen nach einander, auch funfzig Ellen lang, am äußern Vorhofe: aber der Raum vor dem Tempel war hundert Ellen lang.

9. Und unten vor den Kammern war ein Platz gegen Morgen, da man aus dem äußern Vorhofe ging.

10. Und an der Mauer von Morgen an waren auch Kammern.

11. Und

11. Und war auch ein Platz davor, wie vor jenen Kammern, gegen Mitternacht; und war alles gleich mit der Länge, Breite und allem, was daran war, wie droben an jenen.

12. Und gegen Mittag waren auch eben solche Kammern mit ihren Thüren; und vor dem Platz war die Thür gegen Mittag, dazu man kommt von der Mauer, die gegen Morgen liegt.

13. Und er sprach zu mir: Die Kammern gegen Mitternacht, und die Kammern gegen Mittag gegen dem Tempel, die gehören zum Heiligthum; darinnen die Priester essen, wenn sie dem HErrn opfern das allerheiligste Opfer. Und sollen die allerheiligsten Opfer, nemlich Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer daselbst hinein legen; denn es ist eine heilige Stäte.

14. Und wenn die Priester hinein gehen, sollen sie nicht wieder aus dem Heiligthum gehen in den äußern Vorhof; sondern sollen zuvor ihre Kleider, darinnen sie gedienet haben, in denselben Kammern weglegen, denn sie sind heilig; und sollen ihre andere Kleider anlegen, und alsdann heraus unter das Volk gehen.

15. Und da er das Haus inwendig gar gemessen hatte, führete er mich heraus zum Thor gegen Morgen; und maß von demselbigen allenthalben herum.

16. Gegen Morgen maß er fünf hundert Ruthen lang;

17. Und gegen Mitternacht maß er auch fünf hundert Ruthen lang;

18. Deßgleichen gegen Mittag auch fünf hundert Ruthen.

19. Und da er kam gegen Abend, maß er auch fünf hundert Ruthen lang.

20. Also hatte die Mauer, die er gemessen, ins Gevierte auf jeder Seite herum, fünf hundert Ruthen; damit das Heilige von dem Unheiligen unterschieden wäre.

Das 43 Capitel.

Von des neuen Tempels Herrlichkeit, Gottesdienst und Einweihung.

1. Und er führete mich wieder zum Thor gegen Morgen.

2. Und siehe, die Herrlichkeit des GOttes Israels kam vom Morgen, und brauste wie ein groß Wasser brauset, und es ward sehr licht auf der Erde von seiner Herrlichkeit.

3. Und war eben wie das Gesicht, das ich gesehen hatte am *Wasser Chebar, da ich kam, daß die Stadt sollte zerstöret werden. Da fiel ich nieder auf mein Angesicht. *c. 1, 3.

4. Und die Herrlichkeit des HErrn kam hinein zum Hause durch das *Thor gegen Morgen. *c. 10, 19. c. 11, 22. 23.

5. Da hob mich ein Wind auf, und brachte mich in den innern Vorhof; und siehe, die *Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Haus. *2 Mos. 40, 34. 1 Kön. 8, 10. 11.

6. Und ich hörete einen mit mir reden, vom Hause heraus, und ein Mann stand neben mir.

7. Der sprach zu mir: Du Menschenkind, das *ist der Ort meines Throns und die Stäte meiner Fußsohlen, darinnen ich will ewiglich wohnen unter den Kindern Israel. Und das Haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen Namen verunreinigen, weder sie noch ihre Könige, durch ihre Hurerey und durch die Leichen ihrer Könige in ihren Höhen;

*Ps. 68, 17. Ps. 132, 13. 14.

8. Welche ihre Schwelle an meine Schwelle, und ihre Pfosten an meine Pfosten gesetzt haben, daß nur eine Wand zwischen mir und ihnen war; und haben also meinen heiligen Namen verunreiniget durch ihre Greuel, die sie thaten; darum ich sie auch in meinem Zorn verzehret habe.

9. Nun aber sollen sie ihre Hurerey, und die Leichen ihrer Könige ferne von mir wegthun: und ich will ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du Menschenkind, zeige dem Hause Israel den Tempel an, daß *sie sich schämen ihrer Missethat; und laß sie ein reinliches Muster davon nehmen.

*c. 16, 61. 63. c. 36, 32.

11. Und wenn sie sich nun alles ihres Thuns schämen; so *zeige ihnen die Weise und Muster des Hauses, und seinen Ausgang und Eingang, und alle seine Weise, und alle seine Sitten, und alle seine Weise, und alle seine Gesetze, und schreibe es ihnen vor, daß sie alle seine Weise und alle seine Sitten halten, und darnach thun. *c. 44, 5.

12. Das soll aber das Gesetz des Hauses seyn: Auf der Höhe des Berges, so weit es umfangen hat, soll es das Allerheiligste seyn; das ist das Gesetz des Hauses.

13. Das

13. Dis ist aber das Maaß des Altars, nach der Elle, welche eine Hand breit länger ist, denn eine gemeine Elle: Sein Fuß ist eine Elle hoch, und eine Elle breit; und der Altar reicht hinauf bis an den Rand, der ist eine Spanne breit umher; und das ist seine Höhe.

14. Und von dem Fuß auf der Erde bis an den untern Absatz sind zwo Ellen hoch, und eine Elle breit; aber von demselben kleinern Absatz bis an den größern Absatz sind es vier Ellen hoch, und eine Elle breit.

15. Und der Harel vier Ellen hoch, und vom Ariel überwärts vier Hörner.

16. Der Ariel aber war zwölf Ellen lang, und zwölf Ellen breit ins Gevierte.

17. Und der oberste Absatz war vierzehn Ellen lang, und vierzehn Ellen breit ins Gevierte; und ein Rand ging allenthalben umher, eine halbe Elle breit; und sein Fuß war eine Elle hoch, und seine Stufen waren gegen Morgen.

18. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, so spricht der HErr HErr: Dis sollen die Sitten des Altars seyn des Tages, da er gemacht ist, daß man Brandopfer darauf lege und das Blut darauf sprenge.

19. Und den Priestern von Levi, aus dem Saamen * Zadoks, die da vor mich treten, daß sie mir dienen, spricht der HErr HErr, sollst du geben einen jungen Farren zum Sündopfer. * c. 40, 46.

20. Und von desselbigen Blut sollst du nehmen, und seine vier Hörner damit besprengen, und die vier Ecken an dem obersten Absatz und um die Leisten herum: damit sollst du ihn entsündigen und versöhnen.

21. Und sollst * den Farren des Sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem Ort im Hause, das dazu verordnet ist, außer dem Heiligthum.

* 3 Mos. 16, 27. ꝛc.

22. Aber am andern Tage sollst du einen Ziegenbock opfern, der ohne Wandel sey, zu einem Sündopfer; und den Altar damit entsündigen, wie er mit dem Farren entsündiget ist.

23. Und wenn das Entsündigen vollendet ist, sollst du einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel sey, und einen Widder von der Heerde, ohne Wandel.

24. Und sollst sie beide vor dem HErrn opfern; und die Priester sollen Salz darauf streuen, und sollen sie also opfern dem HErrn zum Brandopfer.

25. Also sollst du sieben Tage nach einander täglich einen Bock zum Sündopfer opfern; und sie sollen einen jungen Farren und einen Widder von der Heerde, die beide ohne Wandel sind, opfern.

26. Und sollen also sieben Tage lang den Altar versöhnen, und ihn reinigen, und seine Hände füllen.

27. Und nach denselben Tagen sollen die Priester am achten Tage, und hernach für und für, auf dem Altar opfern eure Brandopfer und eure Dankopfer; so will ich euch gnädig seyn, spricht der HErr HErr.

Das 44 Capitel.

Von den Priestern des neuen Tempels und ihrer Ordnung.

1. Und er führete mich wiederum zu dem Thor des äußern Heiligthums gegen Morgen; es war aber zugeschlossen.

2. Und der HErr sprach zu mir: Dis Thor soll zugeschlossen bleiben, und nicht aufgethan werden; und soll niemand dadurch gehen, ohne allein der HErr, der GOtt Israels, soll dadurch gehen; und soll zugeschlossen bleiben.

3. Doch den Fürsten ausgenommen: denn der Fürst soll darunter sitzen, das Brodt zu essen vor dem HErrn; durch die Halle soll er hinein gehen, und durch dieselbige wieder heraus gehen.

4. Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht, vor das Haus; und ich sahe, und siehe, des * HErrn Haus ward voll der Herrlichkeit des HErrn; und ich fiel auf mein Angesicht.

* c. 43, 5. 2 Mos. 40, 34.

5. Und der HErr sprach zu mir: Du Menschenkind, * merke eben darauf, und siehe, und höre fleißig auf alles, was ich dir sagen will von allen Sitten und Gesetzen im Hause des HErrn; und merke eben, wie man hineingehen soll, und auf alle Ausgänge des Heiligthums. * c. 40, 4.

6. Und sage dem ungehorsamen Hause Israel: So spricht der HErr HErr: * Ihr macht es zu viel, ihr vom Hause Israel, mit allen euren Greueln, * 4 Mos. 16, 7.

7. Denn * ihr führet fremde Leute, eines unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen

tenen Fleisches, in mein Heiligthum, dadurch ihr mein Haus entheiliget, wenn ihr mein Brodt, Fettes und Blut opfert, und brechet also meinen Bund mit allen euren Greueln. *Apost. 21, 28.

8. Und haltet die Sitten meines Heiligthums nicht, sondern macht euch selbst neue Sitten in meinem Heiligthum.

9. Darum spricht der HErr HErr also: Es soll kein Fremder eines unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Fleisches in mein Heiligthum kommen aus allen Fremdlingen, so unter den Kindern Israel sind.

10. Ja auch nicht die Leviten, die von mir gewichen sind, und samt Israel von mir irre gegangen nach ihren Götzen; darum sollen sie ihre Sünde tragen.

11. Sie sollen aber in meinem Heiligthum an den Aemtern, den Thüren des Hauses, und dem Hause dienen; und sollen nur das Brandopfer und andere Opfer, so das Volk herzu bringet, schlachten; und vor den Priestern stehen, daß sie ihnen dienen.

12. Darum, daß sie jenen gedienet vor ihren Götzen und dem Hause Israel ein Aergerniß zur Sünde gegeben haben; darum habe ich meine Hand über sie ausgestreckt, spricht der HErr HErr, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

13. Und sollen nicht zu mir nahen Priesteramt zu führen, noch kommen zu einigem meinem Heiligthum, zu dem Allerheiligsten; sondern sollen ihre Schande tragen und ihre Greuel, die sie geübet haben.

14. Darum habe ich sie zu Hütern gemacht an allem Dienst des Hauses und zu allem, das man darinnen thun soll.

15. Aber die Priester aus den Leviten, die Kinder *Zadoks, so die Sitten meines Heiligthums gehalten haben, da die Kinder Israel von mir abfielen, die sollen vor mich treten, und mir dienen, und vor mir stehen, daß sie mir das Fett und Blut opfern, spricht der HErr HErr. *c. 48, 11.

16. Und Sie sollen hineingehen in mein Heiligthum, und vor meinen Tisch treten, mir zu dienen, und meine Sitten zu halten.

17. Und wenn sie durch die Thore des innern Vorhofs gehen wollen, sollen sie leinene Kleider anziehen, und nichts Wollenes anhaben, weil sie in den Thoren im innern Vorhofe dienen.

18. Und sollen leinenen Schmuck auf ihrem Haupt haben, und leinenes Niederkleid um ihre Lenden; und sollen sich nicht im Schweiße gürten.

19. Und wenn sie etwa zu einem äußern Vorhof zum Volk heraus gehen; sollen sie die Kleider, darinnen sie gedienet haben, ausziehen und dieselbe in die Kammern des Heiligthums legen, und andere Kleider anziehen, und das Volk nicht heiligen in ihren eigenen Kleidern. *c. 42, 14.

20. Ihr *Haupt sollen sie nicht bescheeren, und sollen auch nicht die Haare frey wachsen lassen; sondern sollen die Haare umher verschneiden. *3 Mos. 19, 27.

21. Und soll auch kein *Priester keinen Wein trinken, wenn sie in den innern Vorhof gehen sollen. *3 Mos. 10, 9. 1 Tim. 3, 3. Tit. 1, 7.

22. Und sollen keine *Wittwe noch Verstoßene zur Ehe nehmen, sondern Jungfrauen, vom Saamen des Hauses Israel, oder eines Priesters nachgelassene Wittwe. *3 Mos. 21, 7. 13.

23. Und sie sollen mein Volk lehren, daß sie wissen *Unterschied zu halten zwischen Heiligem und Unheiligem, und zwischen Reinem und Unreinem. *3 Mos. 10, 10.

24. Und wo eine Sache vor sie kommt, sollen sie stehen und richten, und nach meinen Rechten sprechen; und meine Gebote und Sitten halten, und alle meine Feste halten, und meine Sabbathe heiligen.

25. Und sollen zu keinem Todten gehen, und sich verunreinigen; ohne allein zu Vater und Mutter, Sohn oder Tochter, Bruder oder Schwester, die noch keinen Mann gehabt habe; über denen mögen sie sich verunreinigen.

26. Und nach seiner Reinigung soll man ihm zählen sieben Tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum Heiligthum gehet in den innern Vorhof, daß er im Heiligthum diene; so soll er sein Sündopfer opfern, spricht der HErr HErr.

28. Aber das Erbtheil, das sie haben sollen, das will ich selbst seyn. Darum sollt ihr ihnen kein eigenes Land geben in Israel; denn *Ich bin ihr Erbtheil. *4 Mos. 18, 20.

29. Sie

29. Sie sollen ihre Nahrung haben vom Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer, und alles Verbannte in Israel soll ihr seyn.

30. Und alle * erste Früchte und Erstgeburt von allen Hebopfern sollen der Priester seyn. Ihr sollt auch den Priestern die Erstlinge geben von allem, das man isset, damit der Segen in deinem Hause bleibe.

* 2 Mos. 13, 2. ꝛc.

31. Was aber ein * Aas oder zerrissen ist, es sey von Vögeln oder Thieren, das sollen die Priester nicht essen.

* 2 Mos. 22, 31. 3 Mos. 22, 8.

Das 45 Capitel.

Abtheilung des Landes. Recht der Fürsten. Gesetz der Opfer.

1. Wenn ihr nun das Land durchs Loos austheilet, so sollt ihr ein Hebopfer vom Lande absondern, das dem HErrn heilig seyn soll, fünf und zwanzig tausend [Ruthen] lang, und zehn tausend breit; der Platz soll heilig seyn, so weit er reicht.

2. Und von diesem sollen zum Heiligthum kommen je fünf hundert [Ruthen] ins Gevierte, und dazu ein freyer Raum umher funfzig Ellen.

3. Und auf demselbigen Platz, der fünf und zwanzig tausend Ruthen lang und zehn tausend breit ist, soll das Heiligthum stehen und das Allerheiligste.

4. Das Uebrige aber vom geheiligten Lande soll den Priestern gehören, die im Heiligthum dienen und vor den HErrn treten, ihm zu dienen, daß sie Raum zu Häusern haben, und soll auch heilig seyn.

5. Aber die Leviten, so vor dem Hause dienen, sollen auch fünf und zwanzig tausend [Ruthen] lang, und zehn tausend breit haben, zu ihrem Theil zu zwanzig Kammern.

6. Und der Stadt sollt ihr auch einen Platz lassen, für das ganze Haus Israel, fünf tausend [Ruthen] breit und fünf und zwanzig tausend lang, neben dem abgesonderten Platz des Heiligthums.

7. Dem Fürsten aber sollt ihr auch einen Platz geben zu beiden Seiten, zwischen dem Platz der Priester und zwischen dem Platz der Stadt, gegen Abend und gegen Morgen; und sollen beide gegen Morgen und gegen Abend gleich lang seyn.

8. Das soll sein eigenes Theil seyn in Israel, darzu meine Fürsten nicht mehr meinem Volk das Ihre nehmen, sondern sollen das Land dem Hause Israel lassen für ihre Stämme.

9. Denn so spricht der HErr HErr: * Ihr habt es lange genug gemacht, ihr Fürsten Israels; laßt ab vom Frevel und Gewalt, und thut, was recht und gut ist; und thut ab von meinem Volk euer Austreiben, spricht der HErr HErr.

* c. 44, 6.

10. Ihr sollt * recht Gewicht und rechte Scheffel, und recht Maaß haben.

* 3 Mos. 19, 36. 5 Mos. 25, 13.

11. Epha * und Bath sollen gleich seyn, daß ein Bath das zehnte Theil vom Homer habe, und das Epha auch das zehnte Theil vom Homer; denn nach dem Homer soll man sie beide messen * Spr. 20, 23.

12. Aber ein Sekel soll zwanzig Gera haben; und eine Mina macht zwanzig Sekel, fünf und zwanzig Sekel, und funfzehn Sekel.

13. Das soll nun das Hebopfer seyn, das ihr heben sollt, nemlich das sechste Theil eines Epha, von einem Homer Weizen, und das sechste Theil eines Epha, von einem Homer Gerste.

14. Und vom Oehl sollt ihr geben einen Bath; nemlich je den zehnten Bath vom Cor, und den zehnten vom Homer: denn zehn Bath machen einen Homer.

15. Und je ein Lamm von zwey hundert Schaafen, aus der Heerde auf der Weide Israels, zum Speisopfer, und Brandopfer, und Dankopfer, zur Versöhnung für sie, spricht der HErr HErr.

16. Alles Volk im Lande soll solches Hebopfer zum Fürsten in Israel bringen.

17. Und der Fürst soll sein Brandopfer, Speisopfer und Trankopfer opfern auf die Feste, Neumonden und Sabbathe, und auf alle hohe Feste des Hauses Israel; dazu Sündopfer und Speisopfer, Brandopfer und Dankopfer thun, zur Versöhnung für das Haus Israel.

18. So spricht der HErr HErr: Am ersten Tage des ersten Monats sollst du nehmen einen jungen Farren, der ohne Wandel sey, und das Heiligthum entsündigen.

19. Und der Priester soll von dem Blut des Sündopfers nehmen, und die Pfosten am Hause damit besprengen, und die vier Ecken des Absatzes am Altar, samt den Pfosten am Thor des innern Vorhofs.

20. Also

20. Also sollst du auch thun am siebenten Tage des Monats, wo jemand geirret hat, oder verführet ist, daß ihr das Haus entsündiget.

21. Am *vierzehnten Tage des ersten Monats sollt ihr das Passah halten, und sieben Tage feiren, und ungesäuertes Brodt essen. *3 Mos. 23, 5.

22. Und an demselbigen Tage soll der Fürst für sich, und für alles Volk im Lande, einen Farren zum Sündopfer opfern.

23. Aber die sieben Tage des Festes soll er dem HErrn täglich ein Brandopfer thun; je sieben Farren und sieben Widder, die ohne Wandel seyn, und je einen Ziegenbock zum Sündopfer.

24. Zum Speisopfer aber soll er je ein Epha zu einem Farren, und ein Epha zu einem Widder opfern, und je ein *Hin Oehl zu einem Epha. *c. 46, 5.

25. Am funfzehnten Tage des siebenten Monats soll er sieben Tage nach einander feiren, gleichwie jene sieben Tage, und eben so halten mit Sündopfer, Brandopfer, Speisopfer, samt dem Oehl.

Das 46 Capitel.

Von dem Ort und Zeit der Opfer.

1. So spricht der HErr HErr: Das Thor am innern Vorhofe gegen morgenwärts soll die sechs Werktage zugeschlossen seyn, aber am Sabbathtage und am Neumonden soll man es aufthun.

2. Und der Fürst soll auswendig unter die Halle des Thors treten, und draußen bey den Pfosten am Thor stehen bleiben. Und die Priester sollen sein Brandopfer und Dankopfer opfern; er aber soll auf der Schwelle des Thors anbeten, und darnach wieder hinaus gehen; das Thor aber soll offen bleiben bis an den Abend.

3. Deßgleichen das Volk im Lande sollen in der Thür desselben Thors anbeten vor dem HErrn an den Sabbathen und Neumonden.

4. Das Brandopfer aber, so der Fürst vor dem HErrn opfern soll am Sabbathtage, soll seyn sechs Lämmer, die ohne Wandel seyn, und ein Widder ohne Wandel.

5. Und je ein Epha Speisopfer zu einem Widder, zum Speisopfer. Zu den Lämmern aber, so viel seine Hand vermag, zum Speisopfer; und je ein Hin Oehl zu einem Epha.

6. Am Neumonden aber soll er einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel sey, und sechs Lämmer und einen Widder, auch ohne Wandel.

7. Und je *ein Epha zum Farren, und je ein Epha zum Widder, zum Speisopfer. Aber zu den Lämmern, so viel als er greift; und je ein Hin Oehl zu einem Epha. *c. 45, 24.

8. Und wenn der Fürst hinein gehet, soll er durch die Halle des Thors hinein gehen, und desselben Weges wieder heraus gehen.

9. Aber das Volk im Lande, so vor den HErrn kommt auf die hohen Feste, und zum Thor gegen Mitternacht hinein gehet anzubeten, das soll durch das Thor gegen Mittag wieder heraus gehen; und welche zum Thor gegen Mittag hinein gehen, die sollen zum Thor gegen Mitternacht wieder heraus gehen; und sollen nicht wieder zu dem Thor hinaus gehen, dadurch sie hinein sind gegangen; sondern stracks vor sich hinaus gehen.

10. Der Fürst aber soll mit ihnen beides hinein und heraus gehen.

11. Aber an den Feiertagen und hohen Festen, soll man zum Speisopfer, *je zu einem Farren ein Epha, und je zu einem Widder ein Epha opfern; und zu den Lämmern, so viel seine Hand giebt; und je ein Hin Oehl zu einem Epha. *c. 45, 24.

12. Wenn aber der Fürst ein freywilliges Brandopfer oder Dankopfer dem HErrn thun wollte; so soll man ihm das Thor gegen morgenwärts aufthun, daß er sein Brandopfer und Dankopfer opfere, wie er sonst am Sabbath pflegt zu opfern, und wenn er wieder heraus gehet, soll man das Thor nach ihm zuschließen.

13. Und er soll dem HErrn *täglich ein Brandopfer thun, nemlich ein jähriges Lamm ohne Wandel; dasselbe soll er alle Morgen opfern. *2 Mos. 29, 38. 39.

14. Und soll alle Morgen das sechste Theil von einem Epha zum Speisopfer darauf thun, und ein drittes Theil von einem Hin Oehl, auf das Semmelmehl zu treufeln, dem HErrn zum Speisopfer; das soll ein ewiges Recht seyn, vom täglichen Opfer.

15. Und also sollen sie das Lamm samt dem Speisopfer und Oehl alle Morgen opfern, zum täglichen Brandopfer.

16. So spricht der HErr HErr: Wenn der Fürst seiner Söhne einem ein Geschenk giebt von seinem Erbe; dasselbe soll seinen Söhnen bleiben, und sollen es erblich besitzen.

17. Wo er aber seiner Knechte einem von seinem Erbtheil etwas schenkt; das sollen sie besitzen bis auf das Freyjahr, und soll alsdann dem Fürsten wieder heimfallen; denn sein Theil soll allein auf seine Söhne erben.

18. Es soll auch der Fürst dem Volk nichts nehmen von seinem Erbtheil, noch sie aus ihren eigenen Gütern stoßen, sondern soll sein eigenes Gut auf seine Kinder erben, auf daß meines Volks nicht jemand von seinem Eigenthum zerstreuet werde.

19. Und er führete mich unter den Eingang an der Seite des Thors gegen Mitternacht zu den Kammern des Heiligthums, so den Priestern gehörten, und siehe, daselbst war ein Raum in einer Ecke gegen Abend.

20. Und er sprach zu mir: Dis ist der Ort, da die Priester kochen sollen das Schuldopfer und Sündopfer, und das Speisopfer backen, daß sie es nicht hinaus in den äußern Vorhof tragen dürfen, das Volk zu heiligen.

21. Darnach führete er mich hinaus in den äußern Vorhof, und hieß mich gehen in die vier Ecken des Vorhofs.

22. Und siehe, da war in jeglicher der vier Ecken ein anderes Vorhöflein zu räuchern, vierzig Ellen lang und dreyßig Ellen breit, alle vier einerley Maaß.

23. Und es ging ein Mäuerlein um ein jegliches der viere; da waren Herde herum gemacht unten an den Mauren.

24. Und er sprach zu mir: Dis ist die Küche, darinnen die Diener im Hause kochen sollen, was das Volk opfert.

Das 47 Capitel.

Fruchtbarkeit und Grenze des heiligen Landes.

1. Und er führete mich wieder zu der Thür des Tempels. Und siehe, *da floß ein Wasser heraus unter der Schwelle des Tempels gegen Morgen; denn die Thür des Tempels war auch gegen Morgen. Und das Wasser lief an der rechten Seite des Tempels neben dem Altar hin gegen Mittag. *Off. 22, 1. f.

2. Und er führete mich auswendig zum Thor gegen Mitternacht vom äußern Thor gegen Morgen; und siehe, das Wasser sprang heraus von der rechten Seite.

3. Und der Mann ging heraus gegen Morgen, und hatte die Meßschnur in der Hand: und er maß tausend Ellen; und führete mich durchs Wasser, bis mirs an die Knöchel ging.

4. Und maß abermal tausend Ellen; und führete mich durchs Wasser, bis mirs an die Kniee ging. Und maß noch tausend Ellen; und ließ mich dadurch gehen, bis mirs an die Lenden ging.

5. Da maß er noch tausend Ellen; und es ward so tief, daß ich nicht mehr gründen konnte: denn das Wasser war zu hoch, daß man drüber schwimmen mußte, und konnte es nicht gründen.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, das hast du ja gesehen. Und er führete mich wieder zurück am Ufer des Bachs.

7. Und siehe, da standen sehr viele Bäume am Ufer auf beiden Seiten.

8. Und er sprach zu mir: Dis Wasser, das da gegen Morgen heraus fließt, wird durch das Blachfeld fließen ins Meer, und von einem Meer ins andere, und wenn es dahin ins Meer kommt, da sollen dieselbige Wasser gesund werden.

9. Ja alles, was darinnen lebet und webet, dahin diese Ströme kommen; das soll leben, und soll sehr viele Fische haben: und soll alles gesund werden und leben, wo dieser Strom hinkommt.

10. Und es werden die Fischer an demselben stehen, von Engeddi bis zu EnEglaim wird man die Fischgarne aufspannen: denn es werden daselbst sehr viele Fische seyn, gleichwie im großen Meer.

11. Aber die Teiche und Lachen darneben werden nicht gesund werden, sondern gesalzen bleiben.

12. Und an demselben Strom am Ufer auf beiden Seiten werden allerley fruchtbare Bäume wachsen, und ihre Blätter werden nicht verwelken, noch ihre Früchte verfaulen; und werden alle Monate neue Früchte bringen, denn ihr Wasser fließt aus dem Heiligthum. Ihre Frucht wird zur Speise dienen, und ihre Blätter zur Arzeney.

13. So

13. So spricht der HErr HErr: Dis sind die Grenzen, nach der ihr das Land sollt austheilen den zwölf Stämmen Israel; denn *zwey Theile gehören dem Stamm Joseph. *1Mos.48,5. Jos.17,17.

14. Und ihr sollt es gleich austheilen, einem wie dem andern: denn *ich habe meine Hand aufgehoben, das Land euren Vätern und euch zum Erbtheil zu geben. *1 Mos. 15, 18. 2 Mos. 6, 8.

15. Dis ist nun die Grenze des Landes gegen Mitternacht, von dem großen Meer an, von Hethlon bis gen Zedad:

16. Nemlich Hemath, Berotha, Sibraim, die mit Damaskus und Hemath grenzen; und HazarTichon, die mit Haveran grenzet.

17. Das soll die Grenze seyn, vom Meer an bis HazarEnon; und Damaskus und Hemath sollen das Ende seyn gegen Mitternacht.

18. Aber die Grenze gegen Morgen sollt ihr messen zwischen Haveran und Damaskus, und zwischen Gilead und zwischen dem Lande Israel, am Jordan hinab bis an das Meer gegen Morgen. Das soll die Grenze gegen Morgen seyn.

19. Aber die Grenze gegen Mittag ist von Thamar bis an das *Haderwasser zu Kades, und gegen das Wasser am großen Meer. Das soll die Grenze gegen Mittag seyn. *4 Mos. 20, 3. 13.

20. Und die Grenze gegen Abend ist vom großen Meer an stracks bis gen Hemath. Das sey die Grenze gegen Abend.

21. Also sollt ihr das Land austheilen unter die Stämme Israel.

22. Und wenn ihr das Loos werfet, das Land unter euch zu theilen: so sollt ihr *die Fremdlinge, die bey euch wohnen und Kinder unter euch zeugen, halten, gleichwie die Einheimischen unter den Kindern Israel; *2 Mos. 22, 21. ꝛc.

23. Und sollen auch ihren Theil am Lande haben, ein jeglicher unter dem Stamm, dabey er wohnet, spricht der HErr HErr.

Das 48 Capitel.

Austheilung des heiligen Landes, Beschreibung der heiligen Stadt.

1. Dis sind die Namen der Stämme. Von Mitternacht, von *Hethlon gegen Hemath und HazarEnon, und von Damaskus gegen Hemath; das soll Dan für seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend. *c. 47, 15. 17.

2. Neben Dan soll Asser seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

3. Neben Asser soll Naphthali seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

4. Neben Naphthali soll Manasse seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

5. Neben Manasse soll Ephraim seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

6. Neben Ephraim soll Ruben seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

7. Neben Ruben soll Juda seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

8. Neben Juda aber sollt ihr einen Theil absondern, vom Morgen bis gen Abend, *der fünf und zwanzig tausend Ruthen breit und lang sey; ein Stück von den Theilen, so vom Morgen bis gen Abend reichen; darinnen soll das Heiligthum stehen. *c. 45, 1.

9. Und davon sollt ihr dem HErrn einen Theil absondern, fünf und zwanzig tausend Ruthen lang, und zehn tausend Ruthen breit.

10. Und dasselbige heilige Theil soll der Priester seyn, nemlich fünf und zwanzig tausend Ruthen lang gegen Mitternacht und gegen Mittag, und zehn tausend breit gegen Morgen und gegen Abend. Und das Heiligthum des HErrn soll mitten darinnen stehen.

11. Das soll geheiliget seyn den Priestern, den Kindern Zadoks, *welche unsere Sitten gehalten haben und sind nicht abgefallen mit den Kindern Israel, wie die Leviten abgefallen sind. *c. 44, 15.

12. Und soll also dis abgesonderte Theil des Landes ihr eigen seyn, darinnen das Allerheiligste ist neben der Leviten Grenze.

13. Die Leviten aber sollen neben der Priester Grenze auch fünf und zwanzig tausend Ruthen in die Länge, und zehn tausend in die Breite haben; denn alle Länge soll fünf und zwanzig tausend, und die Breite zehn tausend Ruthen haben.

14. Und sollen nichts davon verkaufen noch verändern, damit das Erstling des

Landes nicht wegkomme; denn es ist dem HErrn geheiliget.

15. Aber die übrigen fünf tausend Ruthen in die Breite, gegen die fünf und zwanzig tausend Ruthen in die Länge; das soll unheilig seyn zur Stadt, darinnen zu wohnen, und zu Vorstädten; und die Stadt soll mitten darinnen stehen.

16. Und das soll ihr Maaß seyn, vier tausend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht und gegen Mittag; deßgleichen gegen Morgen und gegen Abend auch vier tausend und fünf hundert.

17. Die Vorstadt aber soll haben zwey hundert und funfzig Ruthen gegen Mitternacht und gegen Mittag; deßgleichen auch gegen Morgen und gegen Abend zwey hundert und funfzig Ruthen.

18. Aber das Uebrige an der Länge desselben neben dem Abgesonderten und Geheiligten, nemlich zehn tausend Ruthen gegen Morgen und gegen Abend, das gehört zur Unterhaltung derer, die in der Stadt arbeiten.

19. Und die Arbeiter sollen aus allen Stämmen Israel der Stadt arbeiten.

20. Daß die ganze Absonderung der fünf und zwanzig tausend Ruthen ins Gevierte eine geheiligte Absonderung sey zu eigen der Stadt.

21. Was aber noch übrig ist auf beiden Seiten, neben dem abgesonderten heiligen Theil und neben der Stadt Theil, nemlich fünf und zwanzig tausend Ruthen, gegen Morgen und gegen Abend, das soll alles des Fürsten seyn. Aber das abgesonderte heilige Theil und das Haus des Heiligthums soll mitten inn en seyn.

22. Was aber dazwischen liegt, zwischen der Leviten Theil, und zwischen der Stadt Theil, und zwischen der Grenze Juda und der Grenze Benjamin, das soll des Fürsten seyn.

23. Darnach sollen die andern Stämme seyn: Benjamin soll seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

24. Aber neben der Grenze Benjamin soll Simeon seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

25. Neben der Grenze Simeon soll Isaschar seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

26. Neben der Grenze Isaschar soll Sebulon seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

27. Neben der Grenze Sebulon soll Gad seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

28. Aber neben Gad ist die Grenze gegen Mittag, von * Thamar bis an das Haderwasser zu Kades und gegen das Wasser am großen Meer.

* c. 47, 19.

29. Also soll das Land ausgetheilet werden zum Erbtheil unter die Stämme Israel; und das soll ihr Erbtheil seyn, spricht der HErr HErr.

30. Und so weit soll die Stadt seyn, vier tausend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht.

31. Und die Thore der Stadt sollen nach dem Namen der Stämme Israel genannt werden, drey Thore gegen Mitternacht; das erste Thor Ruben, das andere Juda, das dritte Levi.

32. Also auch gegen Morgen vier tausend und fünf hundert Ruthen, und auch drey Thore; nemlich das erste Thor Joseph, das andere Benjamin, das dritte Dan.

33. Gegen Mittag auch also, vier tausend und fünf hundert Ruthen, und auch drey Thore; das erste Thor Simeon, das andere Isaschar, das dritte Sebulon.

34. Also auch gegen Abend vier tausend und fünf hundert Ruthen, und drey Thore; ein Thor Gad, das andere Asser, das dritte Naphthali.

35. Also soll es um und um achtzehn tausend Ruthen haben. Und alsdann soll die Stadt genannt werden: * Hier ist der HErr. * c. 43, 7. Ps. 68, 17.

Der

Der Prophet Daniel.

Das 1 Capitel.

Daniels und seiner Gesellen Auferziehung und Darstellung.

1. Im dritten Jahr des Reichs Jojakims, des Königs Juda, *kam NebucadNezar, der König zu Babel, vor Jerusalem und belagerte sie. *2 Kön. 24, 10.

2. Und der HErr übergab ihm Jojakim, den König Juda, und etliche Gefäße aus dem Hause GOttes: die ließ er führen ins Land *Sinear, in seines Gottes Haus; und that die Gefäße in seines Gottes Schatzkasten. *1 Mos. 10, 10.

3. Und der König sprach zu Aspenas, seinem obersten Kämmerer, er sollte aus den Kindern Israel vom *königlichen Stamm und Herren-Kindern wählen: *2 Kön. 20, 18.

4. Knaben, die nicht gebrechlich wären, sondern schöne, vernünftige, weise, kluge und verständige; die da geschickt wären zu dienen in des Königs Hofe, und zu lernen chaldäische Schrift und Sprache.

5. Solchen verschaffte der König, was man ihnen täglich geben sollte von seiner Speise, und von dem Wein, den er selbst trank, daß sie also drey Jahre auferzogen, darnach vor dem Könige dienen sollten.

6. Unter welchen waren Daniel, Hananja, Misael und Asarja, von den Kindern Juda.

7. Und der oberste Kämmerer gab ihnen Namen, und nannte Daniel Beltsazar, und Hananja Sadrach, und Misael Mesach, und Asarja AbedNego.

8. Aber Daniel setzte ihm vor in seinem Herzen, daß er sich mit des Königs Speise und mit dem Wein, den er selbst trank, nicht verunreinigen wollte, und bat den obersten Kämmerer, daß er sich nicht müßte verunreinigen.

9. Und GOtt gab Daniel, daß *ihm der oberste Kämmerer günstig und gnädig war. *1 Mos. 39, 21.

10. Derselbe sprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem Herrn, dem Könige, der euch eure Speise und Trank verschaffet hat; wo er würde sehen, daß eure Angesichter jämmerlicher wären, denn der andern Knaben eures Alters, so brächtet ihr mich bey dem Könige um mein Leben.

11. Da sprach Daniel zu Melzar, welchem der oberste Kämmerer Daniel, Hananja, Misael und Asarja befohlen hatte:

12. Versuche es doch mit deinen Knechten zehn Tage, und laß uns geben Zugemüse zu essen und Wasser zu trinken.

13. Und laß dann vor dir unsere Gestalt und der Knaben, so von des Königs Speise essen, besehen; und darnach du sehen wirst, darnach schaffe mit deinen Knechten.

14. Und er gehorchte ihnen darinnen, und versuchte es mit ihnen zehn Tage.

15. Und nach den zehn Tagen waren sie schöner, und besser bey Leibe, denn alle Knaben, so von des Königs Speise aßen.

16. Da that Melzar ihre verordnete Speise und Trank weg, und gab ihnen Zugemüse.

17. Aber der GOtt dieser vier gab ihnen Kunst und Verstand in allerley Schrift und Weisheit; Daniel aber gab er Verstand in allen Gesichten und Träumen.

18. Und da die Zeit um war, die der König bestimmet hatte, daß sie sollten hinein gebracht werden, brachte sie der oberste Kämmerer hinein vor NebucadNezar.

19. Und der König redete mit ihnen, und ward unter allen niemand erfunden, der Daniel, Hananja, Misael und Asarja gleich wäre; und sie wurden des Königs Diener.

20. Und der König fand sie in allen Sachen, die er sie fragte, zehnmal klüger und verständiger, denn alle Sternseher und Weisen in seinem ganzen Reich.

21. Und *Daniel lebte bis in das erste Jahr des Königs Cores. *c. 6, 28.

Das 2 Capitel.

Daniel legt das Traumbild NebucadNezars aus.

1. Im andern Jahr des Reichs NebucadNezars hatte NebucadNezar einen Traum, davon er erschrak, daß er aufwachte.

2. Und er hieß alle Sternseher, und Weisen, und Zauberer, und Chaldäer zusammen fordern, daß sie dem Könige

seinen Traum sagen sollten. Und sie kamen und traten vor den König.

3. Und der König sprach zu ihnen: Ich habe einen Traum gehabt, der hat mich erschreckt; und ich wollte gerne wissen, was es für ein Traum gewesen sey.

4. Da sprachen die Chaldäer zum Könige auf Chaldäisch: Herr König, *GOtt verleihe dir langes Leben; sage deinen Knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten. *c. 3, 9.

5. Der König antwortete und sprach zu den Chaldäern: Es ist mir entfallen. Werdet ihr mir den Traum nicht anzeigen, und ihn deuten; so werdet ihr gar umkommen, und eure Häuser schändlich verstöret werden.

6. Werdet ihr mir aber den Traum anzeigen, und deuten; so sollt ihr* Geschenke, Gaben und große Ehre von mir haben. Darum so sagt mir den Traum und seine Deutung. *v. 48.

7. Sie antworteten wiederum, und sprachen: Der König sage seinen Knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten.

8. Der König antwortete, und sprach: Wahrlich, ich merke es, daß ihr Frist suchet; weil ihr sehet, daß mirs entfallen ist.

9. Aber werdet ihr mir nicht den Traum sagen; so gehet das Recht über euch, als die ihr Lügen und Gedichte vor mir zu reden vorgenommen habt, bis die Zeit vorüber gehe. Darum so sagt mir den Traum; so kann ich merken, daß ihr auch die Deutung treffet.

10. Da antworteten die Chaldäer vor dem Könige, und sprachen zu ihm: Es ist kein Mensch auf Erden, der sagen könne, das der König fordert. So ist auch kein König, wie groß oder mächtig er sey, der solches von irgend einem Sternseher, Weisen oder Chaldäer fordere.

11. Denn das der König fordert, ist zu hoch; und ist auch sonst niemand, der es vor dem Könige sagen könne; ausgenommen die Götter, die bey den Menschen nicht wohnen.

12. Da ward der König sehr zornig, und befahl alle Weisen zu Babel umzubringen.

13. Und das Urtheil ging aus, daß man die Weisen tödten sollte. Und Daniel samt* seinen Gesellen ward auch gesucht, daß man sie tödtete. *v. 17.

14. Da vernahm Daniel solches Urtheil und Befehl von* Arioch, dem obersten Richter des Königs, welcher auszog, zu tödten die Weisen zu Babel. *v. 24.

15. Und er fing an, und sprach zu des Königs Vogt Arioch: Warum ist so ein strenges Urtheil vom Könige ausgegangen? Und Arioch zeigte es dem Daniel an.

16. Da ging Daniel hinauf und bat den König, daß er ihm Frist gäbe, damit er die Deutung dem Könige sagen möchte.

17. Und Daniel ging heim, und zeigte solches an seinen* Gesellen, Hananja, Misael und Asarja; *v. 13.

18. Daß sie GOtt vom Himmel um Gnade bäten, solches verborgenen Dings halben; damit Daniel und seine Gesellen nicht samt den andern Weisen zu Babel umkämen.

19. Da* ward Daniel solches verborgene Ding durch ein Gesicht des Nachts geoffenbaret. *v. 30.

20. Darüber lobte Daniel den GOtt vom Himmel, fing an, und sprach: Gelobet sey der Name GOttes von Ewigkeit zu Ewigkeit, denn sein ist beides Weisheit und Stärke.

21. Er ändert Zeit und Stunde; er* setzet Könige ab, und setzet Könige ein; er giebt den Weisen ihre Weisheit, und den Verständigen ihren Verstand;
*c. 4, 14. 22. 29. c. 5, 21.

22. Er offenbaret, was* tief und verborgen ist; Er weiß, was in Finsterniß liegt: denn bey ihm ist eitel Licht.
*1 Cor. 2, 10.

23. Ich danke dir und lobe dich, GOtt meiner Väter, daß du mir Weisheit und Stärke verleihest, und jetzt geoffenbaret hast, darum wir dich gebeten haben: nemlich du hast uns des Königs Sache geoffenbaret.

24. Da ging Daniel hinauf zu* Arioch, der vom Könige Befehl hatte, die Weisen zu Babel umzubringen; und sprach zu ihm also: Du sollst die Weisen zu Babel nicht umbringen; sondern führe mich hinauf zum Könige, ich will dem Könige die Deutung sagen. *v. 14.

25. Arioch brachte Daniel eilends hinauf vor den König, und sprach zu ihm also: Es ist einer gefunden unter den Gefangenen aus Juda, der dem Könige die Deutung sagen kann.

26. Der König antwortete und sprach zu Daniel, den sie Beltsazar hießen: Bist

du, der mir den Traum, den ich gesehen habe, und seine Deutung zeigen kann?

27. Daniel fing an vor dem Könige, und sprach: Das verborgene Ding, das der König fordert von den Weisen, Gelehrten, Sternsehern und Wahrsagern, stehet in ihrem Vermögen nicht, dem Könige zu sagen;

28. Sondern GOtt vom Himmel, der kann verborgene Dinge offenbaren; der hat dem Könige NebucadNezar angezeiget, was in künftigen Zeiten geschehen soll. Dein Traum und dein Gesicht, da du schliefest, kam daher: Du König dachtest auf deinem Bette, wie es doch hernach gehen würde; und der, *so verborgene Dinge offenbaret, hat dir angezeiget, wie es gehen werde. *v. 22.

30. So ist mir solches verborgene Ding offenbaret, *nicht durch meine Weisheit, als wäre sie größer, denn aller, die da leben; sondern darum, daß dem Könige die Deutung angezeiget würde, und du deines Herzens Gedanken erführest. *1Mos. 41, 16.

31. Du König sahest, und siehe, ein sehr großes und hohes Bild stand gegen dir, das war schrecklich anzusehen.

32. Desselben Bildes Haupt war von feinem Golde, seine Brust und Arme waren von Silber, sein Bauch und Lenden waren von Erz,

33. Seine Schenkel waren Eisen, seine Füße waren einestheils Eisen, und einestheils Thon.

34. Solches sahest du, bis daß ein Stein herabgerissen ward ohne Hände; der schlug das Bild an seine Füße, die Eisen und Thon waren, und zermalmete sie.

35. Da wurden mit einander zermalmet das Eisen, Thon, Erz, Silber und Gold; und wurden wie Spreu auf der Sommertenne; und der Wind verwehte sie, daß man sie nirgends mehr finden konnte. Der Stein aber, der das Bild schlug, ward ein großer Berg, daß er die ganze Welt füllete.

36. Das ist der Traum: nun wollen wir die Deutung vor dem Könige sagen.

37. Du, König, bist ein König aller Könige, dem GOtt vom Himmel Königreich, Macht, Stärke und Ehre gegeben hat; *Ezech. 26, 7.

38. Und alles, da Leute wohnen, dazu die *Thiere auf dem Felde, und die Vögel unter dem Himmel, in deine Hände gegeben, und dir über alles Gewalt verliehen hat. Du bist das goldene Haupt. *Jer. 27, 6. c. 28, 14.

39. Nach dir wird ein anderes Königreich aufkommen, geringer, denn deins. Darnach das dritte Königreich, das ehern ist, welches wird über alle Lande herrschen.

40. Das vierte wird hart seyn, wie Eisen. Denn gleichwie Eisen alles zermalmet und zerschlägt, ja wie Eisen alles zerbricht; also wird es auch alles zermalmen und zerbrechen.

41. Daß du aber gesehen hast die Füße und Zeehen einestheils Thon und einestheils Eisen; das wird ein zertheiltes Königreich seyn, doch wird von des Eisens Pflanze darinnen bleiben; wie du denn gesehen hast Eisen mit Thon vermenget.

42. Und daß die Zeehen an seinen Füßen einestheils Eisen, und einestheils Thon sind; wird es zum Theil ein starkes, und zum Theil ein schwaches Reich seyn.

43. Und daß du gesehen hast Eisen mit Thon vermenget; werden sie sich wol nach Menschen-Geblüt unter einander mengen, aber sie werden doch nicht an einander halten; gleichwie sich Eisen mit Thon nicht mengen läßt.

44. Aber zu der Zeit solcher Königreiche wird GOtt vom Himmel ein Königreich aufrichten, das *nimmermehr zerstöret wird; und sein Königreich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird † alle diese Königreiche zermalmen und verstören: aber es wird ewiglich bleiben. *Ebr. 12, 28. †1Cor. 15, 24.

45. Wie du denn gesehen hast *einen Stein ohne Hände vom Berg herabgerissen, der das Eisen, Erz, Thon, Silber und Gold zermalmet. Also hat der große GOtt dem Könige gezeiget, wie es hernach gehen werde; und das ist gewiß der Traum, und die Deutung ist recht. *v. 34.

46. Da fiel der König NebucadNezar auf sein Angesicht, und betete an vor dem Daniel, und befahl, man sollte ihm Speisopfer und Rauchopfer thun.

47. Und der König antwortete Daniel und sprach: Es ist kein Zweifel, euer GOtt *ist ein GOtt über alle Götter, und ein Herr über alle Könige, der da kann verborgene Dinge offenbaren; weil du dis verborgene Ding hast können offenbaren. *2Mos. 15, 11. Ps. 86, 8. Es. 42, 8.

48. Und der König erhöhete Daniel, und *gab ihm große und viele Geschenke, und machte ihn zum Fürsten über das ganze Land zu Babel, und setzte ihn zum Obersten über alle Weisen zu Babel. *v. 6.

49. Und Daniel bat vom Könige, daß er über die Landschaften zu Babel setzen möchte Sadrach, Mesach, Abed Nego: und er, Daniel, blieb bey dem Könige zu Hofe.

Das 3 Capitel.

Der Gesellen Daniels Standhaftigkeit und Gottesfurcht.

1. Der König Nebucad Nezar ließ ein goldenes Bild machen, sechzig Ellen hoch und sechs Ellen breit; und ließ es setzen im Lande zu Babel im Thal Dura.

2. Und der König Nebucad Nezar sandte nach den Fürsten, Herren, Landpflegern, Richtern, Vögten, Räthen, Amtleuten, und allen Gewaltigen im Lande, daß sie zusammenkommen sollten, das Bild zu weihen, das der König Nebucad Nezar hatte setzen lassen.

3. Da kamen zusammen die Fürsten, Herren, Landpfleger, Richter, Vögte, Räthe, Amtleute und alle Gewaltigen im Lande, das Bild zu weihen, das der König Nebucad Nezar hatte setzen lassen. Und sie mußten gegen das Bild treten, das Nebucad Nezar hatte setzen lassen.

4. Und der Ehrenhold rief überlaut: Das laßt euch gesagt seyn, ihr Völker, Leute und Zungen;

5. Wenn ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerley Saitenspiel; so *sollt ihr niederfallen und das goldene Bild anbeten, das der König Nebucad Nezar hat setzen lassen.

*Weish. 14, 16.

6. Wer aber alsdann nicht niederfällt und anbetet, der soll von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden.

7. Da sie nun hörten den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter und allerley Saitenspiel: fielen nieder alle Völker, Leute und Zungen, und beteten an das goldene Bild, das der König Nebucad Nezar hatte setzen lassen.

8. Von Stund an traten hinzu etliche chaldäische Männer, und verklagten die Juden;

9. Fingen an, und sprachen zum Könige Nebucad Nezar: Herr König, GOtt verleihe dir langes Leben.

10. Du hast ein *Gebot lassen ausgehen, daß alle Menschen, wenn sie hören würden den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten, und allerley Saitenspiel, sollten sie niederfallen und das goldene Bild anbeten; *c. 6, 12.

11. Wer aber nicht niederfiele und anbetete, sollte in einen glühenden Ofen geworfen werden.

12. Nun sind da jüdische Männer, welche du über die Aemter im Lande zu Babel gesetzet hast, Sadrach, Mesach und Abed Nego; dieselbigen verachten dein Gebot und ehren deine Götter nicht, und beten nicht an das goldene Bild, das du hast setzen lassen.

13. Da befahl Nebucad Nezar mit Grimm und Zorn, daß man vor ihn stellete Sadrach, Mesach und Abed Nego. Und die Männer wurden vor den König gestellet.

14. Da fing Nebucad Nezar an, und sprach zu ihnen: Wie? Wollt ihr, Sadrach, Mesach, Abed Nego, meinen Gott nicht ehren; und das goldene Bild nicht anbeten, das ich habe setzen lassen?

15. Wohlan, schicket euch: so bald ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerley Saitenspiel; so fallet nieder und betet das Bild an, das ich habe machen lassen. Werdet ihr es nicht anbeten, so sollt ihr von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden. Laßt sehen, wer der GOtt sey, der euch aus meiner Hand erretten werde.

16. Da fingen an Sadrach, Mesach, Abed Nego, und sprachen zum Könige Nebucad Nezar: Es ist nicht noth, daß wir dir darauf antworten.

17. Siehe, unser GOtt, den wir ehren, kann uns wohl erretten aus dem *glühenden Ofen, dazu auch von deiner Hand erretten. *Ps. 66, 12. Es. 43, 2.

18. Und wo er es nicht thun will; so sollst du dennoch wissen, daß wir deine Götter nicht ehren, noch das goldene *Bild, das du hast setzen lassen, anbeten wollen. *2 Mos. 23, 24.

19. Da ward Nebucad Nezar voll Grimm, und stellete sich scheuslich wider Sadrach, Mesach und Abed Nego, und befahl, man

sollte

sollte den Ofen siebenmal heißer machen, denn man sonst zu thun pflegte.

20. Und befahl den besten Kriegsleuten, die in seinem Heer waren, daß sie Sadrach, Mesach und AbedNego bünden und in den glühenden Ofen würfen.

21. Also wurden diese Männer in ihren Mänteln, Schuhen, Hüten und andern Kleidern, gebunden und in den glühenden Ofen geworfen.

22. Denn des Königs Gebot mußte man eilend thun. Und man schürete das Feuer im Ofen so sehr, daß die Männer, so den Sadrach, Mesach und AbedNego verbrennen sollten, verdarben von des Feuers Flammen.

23. Aber die drey Männer, Sadrach, Mesach und AbedNego, fielen hinab in den glühenden Ofen, wie sie gebunden waren.

24. Da entsetzte sich der König NebucadNezar, und fuhr eilends auf, und sprach zu seinen Räthen: Haben wir nicht drey Männer gebunden in das Feuer lassen werfen? Sie antworteten, und sprachen zum Könige: Ja, Herr König.

25. Er antwortete, und sprach: Sehe ich doch vier Männer los *im Feuer gehen, und sind unversehrt; und der vierte ist gleich, als wäre er ein Sohn der Götter. *Es. 43, 2.

26. Und NebucadNezar trat hinzu vor das Loch des glühenden Ofens und sprach: Sadrach, Mesach, AbedNego, ihr Knechte GOttes des Höchsten, gehet heraus, und kommt her. Da gingen Sadrach, Mesach und AbedNego heraus aus dem Feuer.

27. Und die Fürsten, Herren, Vögte und Räthe des Königs kamen zusammen, und sahen, daß das Feuer keine Macht am Leibe dieser Männer bewiesen hatte, und ihr Haupthaar nicht versenget, und ihre Mäntel nicht versehrt waren; ja man konnte keinen Brand an ihnen riechen.

28. Da fing an NebucadNezar, und sprach: Gelobet sey der GOtt Sadrachs, Mesachs und AbedNego, *der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat, die ihm vertrauet und des Königs Gebot nicht gehalten; sondern ihren Leib dargegeben haben, daß sie keinen Gott ehren, noch anbeten wollten, ohne allein ihren GOtt. *c. 6, 22.

29. So sey nun dis mein Gebot; Welcher unter allen Völkern, Leuten und Zungen, den GOtt Sadrachs, Mesachs und AbedNego lästert, der soll umkommen, und sein Haus schändlich verstöret werden. Denn es ist kein anderer GOtt, der also erretten kann, als dieser.

30. Und der *König gab Sadrach, Mesach und AbedNego große Gewalt im Lande zu Babel. *c. 2, 48. 49.

Das 4 Capitel.

NebucadNezars Traum und desselben Auslegung durch Daniel.

31. König NebucadNezar, allen Völkern, Leuten und Zungen: *GOtt gebe euch viel Frieden! *c. 10, 19.

32. Ich sehe es für gut an, daß ich verkündige die Zeichen und Wunder, so GOtt der Höchste an mir gethan hat.

33. Denn seine Zeichen sind groß, und seine Wunder sind mächtig; und *sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währet für und für. *c. 6, 26. c. 7, 14.

Cap. 4. v. 1. Ich, NebucadNezar, da ich gute Ruhe hatte in meinem Hause, und es wohl stand auf meiner Burg;

2. Sahe ich einen Traum, und erschrak, und die Gedanken, die ich auf meinem Bette hatte über dem Gesicht, so ich gesehen hatte, betrübten mich.

3. Und ich befahl, daß alle Weisen zu Babel vor mich herauf gebracht würden, daß sie mir sageten, was der Traum bedeutete.

4. Da brachte man herauf die Sternseher, Weisen, Chaldäer und Wahrsager; und ich erzählte den Traum vor ihnen: aber sie konnten mir nicht sagen, was er bedeutete.

5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam, welcher Beltsazar heißt, nach dem Namen meines GOttes, der *den Geist der heiligen Götter hat. Und ich erzählte vor ihm den Traum: *c. 5, 11. 14.

6. Beltsazar, du Oberster unter den Sternsehern, welchen ich weiß, daß du den Geist der heiligen Götter hast und *dir nichts verborgen ist, sage das Gesicht meines Traums, den ich gesehen habe, und was er bedeutet. *Ezech. 28, 3.

7. Dis ist aber das Gesicht, das ich gesehen habe auf meinem Bette: Siehe, es stand ein Baum mitten im Lande, der war sehr hoch,

8. Groß und dick; seine Höhe reichte

bis in Himmel, und breitete sich aus bis ans Ende des ganzen Landes;

9. Seine Aeste waren schön und trugen viele Früchte, davon alles zu essen hatte; alle Thiere auf dem Felde fanden Schatten unter ihm, und die *Vögel unter dem Himmel saßen auf seinen Aesten; und alles Fleisch nährete sich von ihm. *v. 18. Ezech. 17, 23.

10. Und ich sahe ein Gesicht auf meinem Bette, und siehe, ein heiliger Wächter fuhr vom Himmel herab;

11. Der rief überlaut, und sprach also: *Hauet den Baum um, und behauet ihm die Aeste, und streifet ihm das Laub ab, und zerstreuet seine Früchte, daß die Thiere, so unter ihm liegen, weglaufen, und die Vögel von seinen Zweigen fliegen. *v. 20.

12. Doch laßt den Stock mit seinen Wurzeln in der Erde bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Grase gehen; er soll unter dem Thau des Himmels liegen, und naß werden, und soll sich weiden mit den Thieren von den Kräutern der Erde.

13. Und das menschliche Herz soll von ihm genommen, und ein viehisches Herz ihm gegeben werden, bis daß sieben Zeiten über ihn um sind.

14. Solches ist im Rath der Wächter beschlossen, und im Gespräch der Heiligen berathschlaget, auf daß die Lebendigen erkennen, daß der *Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und giebt sie, wem er will, und † erhöhet die Niedrigen zu denselbigen. *c. 2, 21. † 1 Sam. 16, 1. 11.

15. Solchen Traum habe ich König Nebucad Nezar gesehen. Du aber, Beltsazar, sage, was er bedeute; denn alle Weisen in meinem Königreich können mir nicht anzeigen, was er bedeute; du aber kannst es wohl, denn der Geist der heiligen Götter ist bey dir.

16. Da entsetzte sich Daniel, der sonst Beltsazar heißt, bey einer Stunde lang; und seine Gedanken betrübten ihn. Aber der König sprach: Beltsazar, laß dich den Traum und seine Deutung nicht betrüben. Beltsazar fing an und sprach: Ach mein Herr, daß der Traum deinen Feinden und seine Deutung deinen Widerwärtigen gülte.

17. Der Baum, den du gesehen hast, daß er groß und dicke war, und seine Höhe bis an den Himmel reichte, und breitete sich über das ganze Land,

18. Und seine Aeste schön, und seiner Früchte viel; davon alles zu essen hatte, und die Thiere auf dem Felde unter ihm wohneten, *und die Vögel des Himmels auf seinen Aesten saßen; *v. 9.

19. Das bist du, König, *der du so groß und mächtig bist; denn deine Macht ist groß, und reichet an den Himmel, und deine Gewalt langet bis an der Welt Ende. *c. 2, 37. c. 5, 18.

20. Daß aber der König einen heiligen Wächter gesehen hat vom Himmel herab fahren, und sagen: *Hauet den Baum um und verderbet ihn, doch den Stock mit seinen Wurzeln laßt in der Erde bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Grase gehen, und unter dem Thau des Himmels liegen, und naß werden, und sich mit den Thieren auf dem Felde weiden, bis über ihn sieben Zeiten um sind; *v. 11.

21. Das ist die Deutung, Herr König; und solcher Rath des Höchsten gehet über meinen Herrn König.

22. Man wird dich von den Leuten verstoßen, und mußt bey den Thieren auf dem Felde bleiben; und man wird dich Gras essen lassen, wie die Ochsen; und wirst unter dem Thau des Himmels liegen und naß werden, bis über dich sieben Zeiten um sind: auf daß du erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und giebt sie, wem er will.

23. Daß aber gesagt ist, man solle dennoch den Stock mit seinen Wurzeln des Baums bleiben lassen; dein Königreich soll dir bleiben, wenn du erkannt hast die Gewalt im Himmel.

24. Darum, Herr König, laß dir meinen Rath gefallen; und mache dich los von deinen Sünden durch Gerechtigkeit, und ledig von deiner Missethat durch *Wohlthat an den Armen: so wird er Geduld haben mit deinen Sünden. *Spr. 16, 6. Tob. 4, 11. Sir. 3, 33. c. 29, 15.

25. Dis alles widerfuhr dem Könige Nebucad Nezar.

26. Denn nach zwölf Monaten, da der König auf der königlichen Burg zu Babel ging;

27. Hob er an, und sprach: Das ist die große

große Babel, die ich erbauet habe zum königlichen Hause, durch meine große Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit.

28. Ehe der König diese Worte ausgeredet hatte, fiel eine Stimme vom Himmel: Dir, König Nebucadnezar, wird gesagt: Dein Königreich soll dir genommen werden;

29. Und man wird dich von den Leuten verstoßen, und sollst bey den Thieren, so auf dem Felde gehen, bleiben; Gras wird man dich essen lassen, wie Ochsen, bis daß über dir sieben Zeiten um sind; auf daß *du erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und giebt sie, wem er will. *c. 5, 21.

30. Von Stund an ward das Wort vollbracht über Nebucadnezar, und er ward von den Leuten verstoßen, und er aß Gras wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem Thau des Himmels, und ward naß; bis sein Haar wuchs, so groß als Adlers-Federn, und seine Nägel wie Vogelsklauen wurden.

31. Nach dieser Zeit hob ich, Nebucadnezar, meine Augen auf gen Himmel, und kam wieder zur Vernunft, und lobte den Höchsten. Ich pries und ehrete den, so ewiglich lebet, deß *Gewalt ewig ist, und sein Reich für und für währet; *c. 7, 14.

32. Gegen welchen alle, so auf Erden wohnen, als nichts zu rechnen sind. Er macht es, wie er will, beides mit den Kräften im Himmel, und mit denen, so auf Erden wohnen: und niemand kann seiner Hand wehren, noch zu ihm sagen: Was machst du?

33. Zu derselbigen Zeit kam ich wieder zur Vernunft, auch zu meinen königlichen Ehren, zu meiner Herrlichkeit, und zu meiner Gestalt. Und meine Räthe und Gewaltigen suchten mich; und ward wieder in mein Königreich gesetzt, und ich überkam noch größere Herrlichkeit.

34. Darum lobe ich, Nebucadnezar, und ehre und preise den König vom Himmel. Denn alles sein Thun ist Wahrheit, und seine Wege sind Recht: und *wer stolz ist, den kann er demüthigen. *c. 5, 20.

*Luc. 1, 51.

Das 5 Capitel.

Des gottlosen Königs Belsazers Mahl und Untergang.

1. König Belsazer *machte ein herrliches Mahl tausend seinen Gewaltigen und Hauptleuten, und soff sich voll mit ihnen. *Esth. 1, 3. 5.

2. Und da er trunken war, hieß er die goldene und silberne Gefäße herbringen, die sein Vater Nebucadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen hatte; daß der König mit seinen Gewaltigen, mit seinen Weibern und mit seinen Kebsweibern daraus tränken.

3. Also wurden hergebracht die goldene Gefäße, die aus dem Tempel, aus dem Hause GOttes zu Jerusalem, genommen waren; und der König, seine Gewaltigen, seine Weiber und Kebsweiber tranken daraus.

4. Und da sie so soffen, lobten sie die goldene, silberne, eherne, eiserne, hölzerne und steinerne Götter.

5. Eben zu derselbigen Stunde gingen hervor Finger, als einer Menschenhand, die schrieben gegen dem Leuchter über, auf die getünchte Wand, in dem königlichen Saal. Und der König ward gewahr der Hand, die da schrieb.

6. Da entfärbte sich der König, und seine Gedanken erschreckten ihn, daß ihm die Lenden schütterten, und die Beine zitterten.

7. Und der König rief überlaut, *daß man die Weisen, Chaldäer und Wahrsager herauf bringen sollte. Und ließ den Weisen zu Babel sagen: Welcher Mensch diese Schrift lieset, und sagen kann, was sie bedeute; der soll mit Purpur gekleidet werden, und goldene Ketten am Halse tragen, und der dritte Herr seyn in meinem Königreich. *c. 2, 2. c. 4, 3.

8. Da wurden alle Weisen des Königs herauf gebracht; aber sie konnten weder die Schrift lesen, noch die Deutung dem Könige anzeigen.

9. Deß erschrack der König Belsazer noch härter, und verlor ganz seine Gestalt; und seinen Gewaltigen ward bange.

10. Da ging die Königin um solcher Sache willen des Königs und seiner Gewaltigen hinauf in den Saal, und sprach: Herr König, GOtt verleihe dir langes Leben; laß dich deine Gedanken nicht so erschrecken, und entfärbe dich nicht also.

11. Es ist ein Mann in deinem Königreich, der *den Geist der heiligen Götter hat. Denn zu deines Vaters Zeit ward bey ihm Erleuchtung erfunden, Klugheit und

und Weisheit, wie der Götter Weisheit ist; und dein Vater, König Nebucad Nezar, setzte ihn über die Sternseher, Weisen, Chaldäer und Wahrsager; *c. 4, 5. 6. 15.

12. Darum, daß ein hoher Geist bey ihm gefunden ward, dazu Verstand und Klugheit Träume zu deuten, dunkle Sprüche zu errathen, und verborgene Sachen zu offenbaren; nemlich Daniel, den der König ließ Beltsazar nennen. So rufe man nun Daniel, der wird sagen, was es bedeute.

13. Da ward Daniel hinauf vor den König gebracht. Und der König sprach zu Daniel: Bist Du der Daniel, der Gefangenen einer aus Juda, die der König, mein Vater, aus Jud hergebracht hat?

14. Ich habe von dir hören sagen, daß du den Geist der heiligen Götter habest, und Erleuchtung, Verstand und hohe Weisheit bey dir gefunden sey.

15. Nun habe ich vor mich fordern lassen die Klugen und Weisen, daß sie mir diese Schrift lesen und anzeigen sollten, was sie bedeute; und sie können mir nicht sagen, was solches bedeute.

16. Von dir aber höre ich, daß du können die Deutung geben und das Verborgene offenbaren. Kannst du nun die Schrift lesen, und mir anzeigen, was sie bedeute; so sollst du mit Purpur gekleidet werden, und goldene Ketten an deinem Halse tragen, und der dritte Herr seyn in meinem Königreich.

17. Da fing Daniel an, und redete vor dem Könige: Behalte deine Gaben selbst, und gieb dein Geschenk einem andern; ich will dennoch die Schrift dem Könige lesen, und anzeigen, was sie bedeute.

18. Herr König, GOtt der Höchste hat deinem Vater Nebucad Nezar *Königreich, Macht, Ehre und Herrlichkeit gegeben. *c. 2, 37. c. 4, 19.

19. Und vor solcher Macht, die ihm gegeben war, fürchteten und scheueten sich vor ihm alle Völker, Leute und Zungen. Er tödtete, wen er wollte; er schlug, wen er wollte; er erhöhete, wen er wollte; er demüthigte, wen er wollte.

20. Da sich aber sein Herz erhob, und er stolz und hochmüthig ward; ward er vom königlichen Stuhl gestoßen, und verlor seine Ehre,

21. Und ward *verstoßen von den Leuten, und sein Herz ward gleich den Thieren, und mußte bey dem Wild laufen, und fraß Gras wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem Thau des Himmels, und ward naß: bis daß er lernete, daß GOtt der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und giebt sie, wem er will. *c. 4, 29.

22. Und du, Belsazer, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemüthiget, ob du wol solches alles weißt:

23. Sondern hast dich wider den HErrn des Himmels erhoben, und *die Gefäße seines Hauses hat man vor dich bringen müssen; und du, deine Gewaltigen, deine Weiber und deine Kebsweiber haben daraus gesoffen; dazu die silberne, goldene, cherne, eiserne, hölzerne, steinerne Götter gelobet, †die weder sehen, noch hören, noch fühlen; den GOtt aber, der deinen Odem und alle deine Wege in seiner Hand hat, hast du nicht geehret.

*v. 2. †Ps. 115, 4.

24. Darum ist von ihm gesandt diese Hand und diese Schrift, die da verzeichnet stehet.

25. Das ist aber die Schrift allda verzeichnet: Mene, mene, tekel, upharsin.

26. Und sie bedeutet dis: Mene; das ist, GOtt hat dein Königreich gezählet und vollendet.

27. Tekel; das ist, man hat dich in einer Waage gewogen und zu leicht gefunden.

28. Peres; das ist, dein Königreich ist zertheilet und den Medern und Persern gegeben.

29. Da befahl Belsazer, daß man Daniel mit Purpur kleiden sollte und goldene Ketten an den Hals geben; und *ließ von ihm verkündigen, daß er der dritte Herr sey im Königreich. *1 Mos. 41, 43.

30. Aber des Nachts ward der Chaldäer König Belsazer getödtet.

Das 6 Capitel.

Daniels Erlösung aus der Löwengrube unter Darius.

31. Und Darius aus Meden nahm das Reich ein, da er zwey und sechzig Jahre alt war.

Cap. 6. v. 1. Und Darius sahe es für gut an, daß er über das ganze Königreich setzte hundert und zwanzig Landvögte.

2. Ueber diese setzte er drey Fürsten, (deren einer war Daniel) welchen die Landvögte sollten Rechnung thun, und der König der Mühe überhoben wäre.

3. Da-

3. Daniel aber übertraf die Fürsten und Landvögte alle, denn es war ein hoher Geist in ihm; darum gedachte der König ihn über das ganze Königreich zu setzen.

4. Derhalben * trachteten die Fürsten und Landvögte darnach, wie sie eine Sache zu Daniel fünden, die wider das Königreich wäre: aber sie konnten keine Sache noch Uebelthat finden; denn er war treu, daß man keine Schuld noch Uebelthat an ihm finden mochte. *Ps. 94, 21.

5. Da sprachen die Männer: Wir werden keine Sache zu Daniel finden, ohne über seinem Gottesdienst.

6. Da kamen die Fürsten und Landvögte häufig vor den König, und sprachen zu ihm also: * Herr König Darius, GOtt verleihe dir langes Leben. *c. 3, 9. c. 5, 10.

7. Es haben die Fürsten des Königreichs, die Herren, die Landvögte, die Räthe und Hauptleute alle gedacht, daß man einen königlichen Befehl solle ausgehen lassen und ein strenges Gebot stellen, daß, wer in dreyßig Tagen etwas bitten wird von irgend einem Gott oder Menschen, ohne von dir König allein, solle zu den Löwen in den Graben geworfen werden.

8. Darum, lieber König, sollst du solches Gebot bestätigen und dich unterschreiben, auf daß nicht wieder geändert werde, nach * dem Recht der Meder und Perser, welches niemand übertreten darf. *Esth. 1, 19.

9. Also unterschrieb sich der König Darius.

10. Als nun Daniel erfuhr, daß solch Gebot unterschrieben wäre, ging er hinauf in sein Haus, (er hatte aber an seinem Sommerhause offene Fenster gegen Jerusalem,) und er fiel des Tages dreymal auf seine Kniee, betete, lobte und dankte seinem GOtt, wie er denn vorhin zu thun pflegte.

11. Da kamen diese Männer häufig, und fanden Daniel beten und flehen vor seinem GOtt;

12. Und traten hinzu, und redeten mit dem Könige von dem königlichen Gebot: Herr König, hast du nicht ein Gebot unterschrieben, daß, wer in dreyßig Tagen etwas bitten würde von irgend einem Gott oder Menschen, ohne von dir König allein, solle zu den Löwen in den Graben geworfen werden? Der König antwortete, und sprach: Es ist wahr, und das Recht der Meder und Perser soll niemand übertreten.

13. Sie antworteten, und sprachen vor dem Könige: Daniel, * der Gefangenen aus Juda einer, der achtet weder dich noch dein Gebot, das du verzeichnet hast; denn er betet des Tages dreymal. *c. 5, 13.

14. Da der König solches hörete, ward er sehr betrübt, und that großen Fleiß, daß er Daniel erlösete, und bemühete sich, bis die Sonne unterging, daß er ihn errettete.

15. Aber die Männer kamen häufig zu dem Könige, und sprachen zu ihm: Du weißt, Herr König, * daß der Meder und Perser Recht ist, daß alle Gebote und Befehle, so der König beschlossen hat, sollen unverändert bleiben. *Esth. 1, 19.

16. Da befahl der König, daß man Daniel herbrächte; und warfen ihn zu den Löwen in den Graben. Der König aber sprach zu Daniel: * Dein GOtt, dem du ohne Unterlaß dienest, der helfe dir. *v. 20.

17. Und sie brachten einen * Stein, den legten sie vor die Thür am Graben; den versiegelte der König mit seinem eigenen Ringe und mit dem Ringe seiner Gewaltigen, auf daß sonst niemand an Daniel Muthwillen übete. *Matth. 27, 60. 66.

18. Und der König ging weg in seine Burg, und blieb ungegessen, und ließ kein Essen vor sich bringen, konnte auch nicht schlafen.

19. Des Morgens frühe, da der Tag anbrach, stand der König auf, und ging eilend zum Graben, da die Löwen waren.

20. Und als er zum Graben kam, rief er Daniel mit kläglicher Stimme. Und der König sprach zu Daniel: Daniel, du Knecht des lebendigen GOttes, hat dich auch dein GOtt, * dem du ohne Unterlaß dienest, mögen von den Löwen erlösen? *v. 16.

21. Daniel aber redete mit dem Könige: Herr König, GOtt verleihe dir langes Leben.

22. Mein GOtt hat seinen * Engel gesandt, der den † Löwen den Rachen zugehalten hat, daß sie mir kein Leid gethan haben. Denn vor ihm bin ich unschuldig erfunden, so habe ich auch wider dich, Herr König, nichts gethan. *c. 3, 28. † Ebr. 11, 33.

23. Da ward der König sehr froh, und hieß Daniel aus dem Graben ziehen. Und

sie

sie zogen Daniel aus dem Graben, und man spürete keinen Schaden an ihm: denn er *hatte seinem GOtt vertrauet.

*Ps. 37, 40.

24. Da hieß der König die Männer, so Daniel verklagt hatten, herbringen, und zu den Löwen in den Graben werfen, samt ihren Kindern und Weibern. Und ehe sie auf den Boden hinab kamen, ergriffen sie die Löwen, und zermalmeten auch ihre Gebeine.

25. Da ließ der König Darius schreiben allen Völkern, Leuten und Zungen: GOtt gebe euch viel Frieden!

26. Das ist mein Befehl, daß man in der ganzen Herrschaft meines Königreichs den GOtt Daniels fürchten und scheuen soll. Denn er ist der lebendige GOtt, der ewiglich bleibet; und sein Königreich ist unvergänglich, und seine Herrschaft hat kein Ende.

27. Er ist ein Erlöser und Nothhelfer, und er thut Zeichen und Wunder beides im Himmel und auf Erden. Der hat Daniel von den Löwen erlöset.

28. Und Daniel *ward gewaltig im Königreich Darius, und auch im Königreich Cores, der Perser. *c. 1, 21.

Das 7 Capitel.

Von vier Monarchien, und Christi ewigem Königreich.

1. Im ersten Jahr Belsazers, des Königs zu Babel, hatte Daniel einen Traum und Gesicht auf seinem Bette; und er schrieb denselbigen Traum, und verfaßte ihn also:

2. Ich Daniel sahe ein Gesicht in der Nacht, und siehe, die vier Winde unter dem Himmel stürmeten wider einander auf dem großen Meer.

3. Und vier große Thiere stiegen herauf aus dem Meer, eins je anders, denn das andere.

4. Das erste wie ein Löwe, und hatte Flügel wie ein Adler. Ich sahe zu, bis daß ihm die Flügel ausgerauft wurden; und es ward von der Erde genommen, und es stand auf seinen Füßen wie ein Mensch, und ihm ward ein menschliches Herz gegeben.

5. Und siehe, das andere Thier hernach war gleich einem Bären, und stand auf der einen Seite, und hatte in seinem Maul unter seinen Zähnen drey große lange Zähne. Und man sprach zu ihm: Stehe auf, und friß viel Fleisch.

6. Nach diesem sahe ich, und siehe, ein anderes Thier, gleich einem Parden, das hatte vier Flügel, wie ein Vogel, auf seinem Rücken; und dasselbige Thier hatte vier Köpfe, und ihm ward Gewalt gegeben.

7. Nach diesem sahe ich in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, das vierte Thier war greulich und schrecklich, und sehr stark, und hatte große eiserne Zähne, fraß um sich und zermalmete, und das Uebrige zertrat es mit seinen Füßen; es war auch viel anders, denn die vorigen, und hatte zehn Hörner.

8. Da ich aber die Hörner schauete; siehe, da brach hervor zwischen denselbigen ein anderes kleines Horn, vor welchem der vörderste Hörner drey ausgerissen wurden; und siehe, dasselbige Horn hatte Augen, wie Menschen-Augen, und ein Maul, *das redete große Dinge. *c. 11, 36.

9. Solches sahe ich, bis daß Stühle gesetzt wurden: und der Alte setzte sich; deß Kleid war schneeweiß, und das Haar auf seinem Haupt wie reine Wolle; sein Stuhl war eitel Feuerflammen, und desselbigen Räder brannten mit Feuer.

10. Und von demselbigen ging aus ein langer feuriger Strahl. *Tausend mal tausend dieneten ihm, und zehn tausend mal zehn tausend standen vor ihm. Das Gericht ward gehalten, und die Bücher wurden aufgethan. *Ps. 68, 18. Off. 5, 11.

11. Ich sahe zu um der großen Rede willen, so das Horn redete, ich sahe zu, bis das Thier getödtet ward, und sein Leib umkam, und in das Feuer geworfen ward;

12. Und der andern Thiere Gewalt auch war; denn es war ihnen *Zeit und Stunde bestimmt, wie lange ein jegliches währen sollte. *c. 2, 21.

13. Ich sahe in diesem Gesicht des Nachts, und siehe, es kam einer in des Himmels Wolken, wie eines *Menschen Sohn, bis zu dem Alten, und ward vor denselbigen gebracht. *Luc. 21, 27.

14. Der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollten. Seine *Gewalt ist ewig, die nicht vergehet, und sein Königreich hat kein Ende. *Luc. 1, 33.

15. Ich Daniel entsetzte mich davor, und solches Gesicht erschreckte mich.

16. Und

16. Und ich ging zu der einem, die da standen, und bat ihn, daß er mir von dem allem gewissen Bericht gäbe. Und er redete mit mir, und zeigte mir, was es bedeutete.

17. Diese vier große Thiere sind vier Reiche, so auf Erden kommen werden.

18. Aber * die Heiligen des Höchsten werden das Reich einnehmen, und werden es immer und ewiglich besitzen.
* Weish. 5, 17.

19. Darnach hätte ich gerne gewußt gewissen Bericht von dem * vierten Thier, welches gar anders war, denn die andern alle, sehr greulich, das eiserne Zähne, und eherne Klauen hatte, das um sich fraß, und zermalmete, und das Uebrige mit seinen Füßen zertrat; * v. 7.

20. Und von den zehn Hörnern auf seinem Haupt; und von dem andern, das hervorbrach, vor welchem drey abfielen; und von demselbigen Horn, das Augen hatte, und ein Maul, das große Dinge redete, und größer war, denn die neben ihm waren.

21. Und ich sahe * dasselbige Horn streiten wider die Heiligen, und behielt den Sieg wider sie, * Offenb. 11, 7.

22. Bis der Alte kam, und Gericht hielt für die Heiligen des Höchsten; und die Zeit kam, daß die Heiligen das Reich einnahmen.

23. Er sprach also: Das vierte Thier wird das vierte Reich auf Erden seyn, welches wird mächtiger seyn, denn alle Reiche; es wird alle Länder fressen, zertreten und zermalmen.

24. Die * zehn Hörner bedeuten zehn Könige, so aus demselben Reich entstehen werden. Nach demselbigen aber wird ein anderer aufkommen, der wird mächtiger seyn, denn der vorigen keiner, und wird drey Könige demüthigen. * Off. 17, 12.

25. Er wird den * Höchsten lästern, und die Heiligen des Höchsten verstören; und wird sich unterstehen Zeit und Gesetz zu ändern. Sie werden aber in seine Hand gegeben werden eine Zeit, und etliche Zeiten, und eine halbe Zeit. * Off. 13, 6.

26. Darnach wird das Gericht gehalten werden: da wird dann seine Gewalt weggenommen werden, daß er zu Grunde vertilget und umgebracht werde.

27. Aber das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volk des Höchsten gegeben werden, deß * Reich ewig ist, und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen. * Offenb. 11, 15.

28. Das war der Rede Ende. Aber ich Daniel ward sehr betrübt in meinen Gedanken, und meine Gestalt verfiel; doch behielt ich die Rede in meinem Herzen.

Das 8 Capitel.

Endschaft der andern, und Anfang der dritten Monarchie.

1. Im dritten Jahr des Königreichs des Königs Belsazers erschien mir Daniel ein Gesicht, nach dem, so mir am ersten erschienen war.

2. Ich war aber, da ich solches Gesicht sahe, zu Schloß * Susan im Lande Elam am Wasser Ulai. * Esth. 1, 2.

3. Und ich hob meine Augen auf, und sahe, und siehe, ein Widder stand vor dem Wasser, der hatte zwey hohe Hörner; doch eins höher denn das andere, und das höchste wuchs am letzten.

4. Ich sahe, daß der Widder mit den Hörnern stieß gegen Abend, gegen Mitternacht und gegen Mittag, und kein Thier konnte vor ihm bestehen, noch von seiner Hand errettet werden; sondern er that, was er wollte, und ward groß.

5. Und indem ich darauf merkte, siehe, so kommt ein Ziegenbock vom Abend her über die ganze Erde, daß er die Erde nicht rührete; und der Bock hatte ein ansehnliches Horn zwischen seinen Augen.

6. Und er kam bis zu dem Widder, der zwey Hörner hatte, den ich stehen sahe vor dem Wasser; und er lief in seinem Zorn gewaltiglich zu ihm zu.

7. Und ich sahe ihm zu, daß er hart an den Widder kam, und ergrimmete über ihn, und stieß den Widder, und zerbrach ihm seine zwey Hörner. Und der Widder hatte keine Kraft, daß er vor ihm hätte mögen bestehen; sondern er warf ihn zu Boden, und zertrat ihn, und niemand konnte den Widder von seiner Hand erretten.

8. Und der Ziegenbock ward sehr groß. Und da er aufs stärkste geworden war, zerbrach das große Horn; und wuchsen an dessen statt ansehnliche vier, gegen die vier Winde des Himmels.

9. Und aus derselbigen einem wuchs ein kleines Horn; das ward sehr groß

gegen

gegen Mittag, gegen Morgen und gegen das *werthe Land. *c. 11, 16.

10. Und es wuchs bis an des Himmels Heer, und warf etliche davon und von den Sternen zur Erde, und zertrat sie.

11. Ja es wuchs bis an den Fürsten des Heers; und nahm von ihm weg *das tägliche Opfer, und verwüstete die Wohnung seines Heiligthums. *1Macc. 1, 23. 41. 47.

12. Es ward ihm aber solche Macht gegeben wider das tägliche Opfer, um der Sünde willen, daß er die Wahrheit zu Boden schlüge, und was er that, ihm gelingen mußte.

13. Ich hörete aber einen Heiligen reden, und derselbige Heilige sprach zu einem, der da redete: Wie lange soll doch währen solches Gesicht vom täglichen Opfer, und von der Sünde, um welcher willen diese Verwüstung geschiehet, daß beides das Heiligthum und das Heer zertreten werden?

14. Und er antwortete mir: Es sind zwey tausend und drey hundert Tage, vom Abend gegen Morgen zu rechnen, so wird das Heiligthum wieder geweihet werden.

15. Und da ich Daniel solches Gesicht sahe, und hätte es gerne verstanden, siehe, da stand es vor mir wie ein Mann.

16. Und ich hörete zwischen Ulai eines Menschen Stimme, der rief und sprach: Gabriel, lege diesem das Gesicht aus, daß er es verstehe.

17. Und er kam hart bey mich. Ich erschrak aber, da er kam, und *fiel auf mein Angesicht. Er aber sprach zu mir: Merke auf, du Menschenkind; denn dis Gesicht gehört in die Zeit des Endes. *c. 10, 9.

18. Und da er mit mir redete, sank ich in eine Ohnmacht zur Erde auf mein Angesicht. Er aber *rührete mich an, und richtete mich auf, daß ich stand. *Matth. 17, 7.

19. Und er sprach: Siehe, ich will dir zeigen, wie es gehen wird zu der Zeit des letzten Zorns: denn das Ende hat seine bestimmte Zeit.

20. Der Widder mit den zweyen Hörnern, den du gesehen hast, sind die Könige in Medien und Persien.

21. Der Ziegenbock aber ist der König in Griechenland. Das große Horn zwischen seinen Augen ist der erste König.

22. Daß aber vier an seiner statt standen, da es zerbrochen war, bedeutet, daß vier Königreiche aus dem Volk entstehen werden; aber nicht so mächtig, als er war.

23. Nach diesen Königreichen, wenn die Uebertreter überhand nehmen, wird aufkommen *ein frecher und tückischer König. *5 Mos. 28, 50.

24. Der wird mächtig seyn, doch nicht durch seine Kraft. Er wird es wunderlich verwüsten; und wird ihm gelingen, daß er es ausrichte. Er wird die Starken samt dem heiligen Volk verstören.

25. Und durch seine Klugheit wird ihm der Betrug gerathen. Und wird sich in seinem Herzen erheben, und durch Wohlfahrt wird er viele verderben, und wird sich auflehnen wider den Fürsten aller Fürsten; aber er wird ohne Hand zerbrochen werden.

26. Dis Gesicht vom Abend und Morgen, das dir gesagt ist, das ist wahr: aber du sollst das Gesicht *heimlich halten, denn es ist noch eine lange Zeit dahin. *c. 12, 4.

27. Und ich Daniel ward schwach, und lag etliche Tage krank. Darnach stand ich auf, und richtete aus des Königs Geschäfte; und verwunderte mich des Gesichts; und niemand war, der michs berichtete.

Das 9 Capitel.

Daniels Gebet und Weissagung von den siebenzig Wochen.

1. Im ersten Jahr *Darius, des Sohnes Ahasveros, aus der Meder Stamm, der über das Königreich der Chaldäer König ward. *c. 5, 31.

2. In demselbigen ersten Jahr seines Königreichs, merkte ich Daniel in den Büchern auf die Zahl der Jahre, davon der HErr geredet hatte zum Propheten Jeremia, daß Jerusalem sollte *siebenzig Jahre wüste liegen. *Jer. 25, 11. 2c.

3. Und ich kehrte mich zu GOtt, dem HErrn, zu beten und zu flehen, mit Fasten, im Sack und in der Asche.

4. Ich betete aber zu dem HErrn, meinem GOtt, bekannte und sprach: Ach lieber HErr, du großer und *schrecklicher GOtt, der du Bund und Gnade hältst denen, die dich lieben und deine Gebote halten. *Ps. 76, 13.

5. Wir haben gesündiget, unrecht gethan, sind gottlos gewesen, und abtrünnig geworden; wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen.

6. Wir

6. Wir gehorchten nicht deinen Knechten, den Propheten, die in deinem Namen unsern Königen, Fürsten, Vätern und allem Volk im Lande predigten.

7. Du, HErr, bist gerecht, *wir aber müssen uns schämen; wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jerusalem, und dem ganzen Israel, beide denen, die nahe und ferne sind in allen Landen, dahin du uns verstossen hast um ihrer Missethat willen, die sie an dir begangen haben. *Esr. 9, 6. Bar. 1, 15. Luc. 18, 13.

8. Ja, HErr, wir, *unsere Könige, unsere Fürsten und unsere Väter müssen uns schämen, daß wir uns an dir versündiget haben. *Neh. 9, 34. Es. 43, 27.

9. *Dein aber, HErr, unser GOtt, ist die Barmherzigkeit und Vergebung; denn wir sind abtrünnig geworden,

*Ps. 130, 4.

10. Und gehorchten nicht der Stimme des HErrn, unsers GOttes, daß wir gewandelt hätten in seinem Gesetz, welches er uns vorlegte durch seine Knechte, die Propheten;

11. Sondern das ganze Israel übertrat dein Gesetz und wichen ab, daß sie deiner Stimme nicht gehorchten. Daher trifft uns auch der Fluch und Schwur, der geschrieben *stehet im Gesetz Mose, des Knechtes GOttes, daß wir an ihm gesündiget haben. * *5 Mos. 28, 15. ꝛc.

12. Und er hat seine Worte gehalten, die er geredet hat wider uns und unsere Richter, die uns richten sollten, daß er solches große Unglück über uns hat gehen lassen, daß desgleichen unter allem Himmel nicht geschehen ist, wie über Jerusalem geschehen ist.

13. Gleichwie es geschrieben stehet im Gesetz Mose, so ist alles dis große Unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht vor dem HErrn, unserm GOtt, daß wir uns von den Sünden bekehreten, und deine Wahrheit vernähmen.

14. Darum ist der HErr *auch wacker gewesen mit diesem Unglück, und hat es über uns gehen lassen. Denn der HErr, unser GOtt, ist gerecht in allen seinen Werken, die er thut; denn wir gehorchten seiner Stimme nicht. *Jer. 1, 12.

15. Und nun, HErr, unser GOtt, der du dein Volk aus Egyptenland geführet hast mit starker Hand, und hast dir einen Namen gemacht, wie er jetzt ist, wir haben ja gesündiget, und sind leider gottlos gewesen.

16. Ach HErr, um aller deiner Gerechtigkeit willen wende ab deinen Zorn und Grimm von deiner Stadt Jerusalem und deinem heiligen Berge. Denn um unserer Sünde willen und um unserer Väter Missethat willen trägt Jerusalem und dein Volk Schmach bey allen, die um uns her sind.

17. Und nun, unser GOtt, höre das Gebet deines Knechts und sein Flehen, und siehe gnädiglich an dein Heiligthum, das verstöret ist, um des HErrn willen.

18. Neige deine Ohren, mein GOtt, und höre, thue deine Augen auf, und siehe, wie wir verstöret sind, und die Stadt, die nach deinem Namen genannt ist. Denn wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.

19. Ach HErr, höre; ach HErr, sey gnädig; ach HErr, merke auf, und thue es, und verziehe nicht, um dein selbst willen, mein GOtt; denn deine Stadt und dein Volk ist nach deinem Namen genannt.

20. Als ich noch so redete und betete, und meine und meines Volks Israel Sünde bekannte, und lag mit meinem Gebet vor dem HErrn, meinem GOtt, um den heiligen Berg meines GOttes;

21. Eben da ich so redete in meinem Gebet, flog daher der Mann *Gabriel, den ich vorhin gesehen hatte im Gesicht, und rührete mich an, um die Zeit des Abendopfers. *c. 8, 16.

22. Und er berichtete mir, und redete mit mir, und sprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, dir zu berichten.

23. Denn da du anfingest zu *beten, ging dieser Befehl aus, und Ich komme darum, daß ich dirs anzeige; denn du bist lieb und werth. So merke nun darauf, daß du das Gesicht verstehest. *Luc. 1, 13.

24. Siebenzig Wochen sind bestimmet über dein Volk, und über deine heilige Stadt; so wird dem Uebertreten gewehret, und die Sünde zugesiegelt, und die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht, und die Gesichte und Weissagung zugesiegelt, und *der Allerheiligste gesalbet werden. *Marc. 1, 24.

25. So wisse nun und merke: Von der Zeit an, so ausgehet der Befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebauet werden, bis auf Christum, den Fürsten, sind sieben Wochen und zwey und sechzig Wochen; so werden die Gassen und Mauren wieder gebauet werden, wiewol in kümmerlicher Zeit.

26. Und nach den zwey und sechzig Wochen wird Christus ausgerottet werden, und nichts mehr seyn. Und ein Volk des Fürsten wird kommen und die Stadt und das Heiligthum verstören, daß es ein Ende nehmen wird, wie durch eine Fluth; und * bis zum Ende des Streits wird es wüste bleiben. * Luc. 21, 24.

27. Er wird aber vielen den Bund stärken Eine Woche lang. Und mitten in der Woche wird das Opfer und Speisopfer aufhören. Und bey den Flügeln werden stehen * Greuel der Verwüstung; und ist beschlossen, daß bis ans Ende über die Verwüstung triefen wird. * c. 12, 11. Matth. 24, 15.

Das 10 Capitel.

Vorbereitung zu folgenden Gesichten.

1. Im dritten Jahr des Königs Cores aus Persien ward dem Daniel, der *Beltsazar heißt, etwas geoffenbaret, das gewiß ist, und von großen Sachen; und er merkte darauf, und verstand das Gesicht wohl. * c. 1, 7.

2. Zu derselbigen Zeit war ich Daniel traurig drey Wochen lang.

3. Ich aß keine niedliche Speise, Fleisch und Wein kam in meinen Mund nicht; und salbete mich auch nie, bis die drey Wochen um waren.

4. Am vier und zwanzigsten Tage des ersten Monats, war Ich bey dem großen Wasser Hidekel;

5. Und hob meine Augen auf, und sahe, und siehe, da stand Ein Mann in Leinwand und hatte einen goldenen Gürtel um seine Lenden.

6. Sein Leib war wie ein Türkis, sein Antlitz sahe wie ein Blitz, seine Augen wie eine feurige Fackel, seine Arme und Füße wie ein glühendes Erz, und seine * Rede war wie ein großes Getöne. * Offenb. 1, 15.

7. Ich Daniel aber sahe solches Gesicht allein, und die Männer, so bey mir waren, sahen es nicht; doch fiel ein großes Schrecken über sie, daß sie flohen und sich verkrochen.

8. Und Ich blieb allein, und sahe dis große Gesicht. Es blieb aber keine Kraft in mir, und ich ward sehr ungestaltet, und hatte keine Kraft mehr.

9. Und ich hörete seine Rede; und indem ich sie hörete, * sank ich nieder auf mein Angesicht zur Erde. * c. 8, 17. 18.

10. Und siehe, eine Hand rührete mich an, und half mir auf die Kniee und auf die Hände;

11. Und sprach zu mir: Du lieber Daniel, merke auf die Worte, die ich mit dir rede, und richte dich auf; denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und da er solches mit mir redete, richtete ich mich auf und zitterte.

12. Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel; denn von dem ersten Tage an, da du von Herzen begehretest zu verstehen, und dich casteyetest vor deinem GOtt, sind deine Worte erhöret; und Ich bin gekommen um deinet willen.

13. Aber der Fürst des Königreichs in Persenland hat mir ein und zwanzig Tage widerstanden: und siehe, Michael, der vornehmsten Fürsten einer, kam mir zu Hülfe; da behielt Ich den Sieg bey den Königen in Persien.

14. Nun aber komme ich, daß ich * dir berichte, wie es deinem Volk hernach gehen wird; denn das Gesicht wird nach etlicher Zeit geschehen. * c. 9, 22.

15. Und als er solches mit mir redete, schlug ich mein Angesicht nieder zur Erde, und schwieg stille.

16. Und siehe, einer, gleich einem Menschen, rührete meine Lippen an. Da that ich meinen Mund auf, und redete, und sprach zu dem, der vor mir stand: Mein Herr, meine Gelenke beben mir über dem Gesicht, und ich habe keine Kraft mehr;

17. Und wie kann der Knecht meines Herrn mit meinem Herrn reden, weil nun keine Kraft mehr in mir ist, und habe auch keinen Odem mehr?

18. Da rührete mich abermal an einer, gleichwie ein Mensch gestaltet, und stärkte mich,

19. Und sprach: Fürchte dich nicht, du lieber Mann; Friede sey mit dir, und sey getrost, sey getrost. Und als er mit mir redete, ermannete ich mich, und sprach:

sprach: Mein Herr, rede; denn du hast mich gestärket.

20. Und er sprach: Weißt du auch, warum ich zu dir gekommen bin? Jetzt will ich wieder hin, und mit dem *Fürsten in Persenland streiten; aber wenn ich wegziehe, siehe, so wird der Fürst aus Griechenland kommen. *v. 13.

21. Doch will ich dir anzeigen, was geschrieben ist, das gewißlich geschehen wird. Und ist keiner, der mir hilft wider jene, denn euer Fürst Michael.

Cap. 11. v. 1. Denn ich stand auch bey ihm im ersten Jahr Darius des Meders, daß ich ihm hülfe und ihn stärkete.

2. Und nun *will ich dir anzeigen, was gewiß geschehen soll. *c. 10, 21.

Das 11 Capitel.

Von des Königs in Persien, Alexander Magnus, und seiner Nachkommen Streit, und Antiochi Tyrannen.

Siehe, es werden noch drey Könige in Persien stehen; der vierte aber wird größern Reichthum haben, denn alle andere; und wenn er in seinem Reichthum am mächtigsten ist, wird er alles wider das Königreich in Griechenland erregen.

3. Darnach wird ein mächtiger König aufstehen, und mit großer Macht herrschen, und was er will, wird er ausrichten.

4. Und wenn er aufs höchste gekommen ist, wird sein Reich zerbrochen und *sich in die vier Winde des Himmels zertheilen; nicht auf seine Nachkommen, auch nicht mit solcher Macht, wie seine gewesen ist; denn sein Reich wird ausgerottet, und Fremden zu Theil werden. *c. 8, 8.

5. Und der König gegen Mittag, welcher ist seiner Fürsten einer, wird mächtig werden; aber gegen ihn wird einer auch mächtig seyn und herrschen, welches Herrschaft wird groß seyn.

6. Nach etlichen Jahren aber werden sie sich mit einander befreunden; und die Tochter des Königs gegen Mittag wird kommen zum Könige gegen Mitternacht, Einigkeit zu machen. Aber sie wird nicht bleiben bey der Macht des Arms, dazu ihr Saame auch nicht stehen bleiben; sondern sie wird übergeben samt denen, die sie gebracht haben, und mit dem Kinde und dem, der sie eine Weile mächtig gemacht hatte.

7. Es wird aber der Zweige einer von ihrem Stamm aufkommen, der wird kommen mit Heerskraft, und dem Könige gegen Mitternacht in seine Veste fallen, und wird es ausrichten und siegen.

8. Auch wird er ihre Götter und Bilder samt den köstlichen Kleinodien, beides silbernen und goldenen, wegführen in Egypten; und etliche Jahre vor dem Könige gegen Mitternacht wohl stehen bleiben.

9. Und wenn er durch desselbigen Königreich gezogen ist, wird er wiederum in sein Land ziehen.

10. Aber seine Söhne werden erzürnen, und große Heere zusammenbringen; und der eine wird kommen, und wie eine Fluth daher fahren, und jenen wiederum vor seinen Vesten reizen.

11. Da wird der König gegen Mittag ergrimmen und ausziehen, und mit dem Könige gegen Mitternacht streiten, und wird solchen großen Haufen zusammenbringen, daß ihm jener Haufe wird in seine Hand gegeben.

12. Und wird denselbigen Haufen wegführen; deß wird sich *sein Herz erheben, daß er so viele tausende darnieder gelegt hat; aber damit wird er seiner nicht mächtig werden. *c. 5, 20.

13. Denn der König gegen Mitternacht wird wiederum einen größern Haufen zusammenbringen, denn der vorige war; und nach etlichen Jahren wird er daher ziehen mit großer Heerskraft und mit großem Gut.

14. Und zu derselbigen Zeit werden sich viele wider den König gegen Mittag setzen; auch werden sich etliche Abtrünnige aus deinem Volk erheben, und die Weissagung erfüllen, und werden fallen.

15. Also wird der König gegen Mitternacht daher ziehen, und Schütte machen, und veste Städte gewinnen; und die Mittags-Arme werden es nicht können wehren, und sein bestes Volk wird nicht können widerstehen:

16. Sondern er wird, wenn er an ihn kommt, seinen Willen schaffen; und niemand wird ihm widerstehen mögen. Er wird auch in das *werthe Land kommen, und wird es vollenden durch seine Hand. *c. 8, 9.

17. Und wird sein Angesicht richten,

daß er mit Macht seines ganzen Königreichs komme. Aber er wird sich mit ihm vertragen, und wird ihm * seine Tochter zum Weibe geben, daß er ihn verderbe; aber es wird ihm nicht gerathen, und wird nichts daraus werden. * 1 Macc. 10, 58.

18. Darnach wird er sich kehren wider die Inseln, und derselbigen viele gewinnen. Aber ein Fürst wird ihn lehren aufhören mit schmähen, daß er ihn nicht mehr schmähe.

19. Also wird er sich wiederum kehren zu den Vesten seines Landes; und wird sich stoßen und fallen, daß man ihn nirgend finden wird.

20. Und an seiner statt wird einer aufkommen, der wird in königlichen Ehren sitzen wie ein Scherge; aber nach wenig Tagen wird er brechen, doch weder durch Zorn, noch durch Streit.

21. An dessen statt wird aufkommen ein Ungeachteter, welchem die Ehre des Königreichs nicht bedacht war; der wird kommen, und wird ihm gelingen, und das Königreich mit süßen Worten einnehmen.

22. Und die Arme, die wie eine Fluth daher fahren, werden von ihm, wie mit einer Fluth, überfallen und zerbrochen werden; dazu auch der Fürst, mit dem der Bund gemacht war.

23. Denn nachdem er mit ihm befreundet ist, wird er listig gegen ihn handeln, und wird herauf ziehen, und mit geringem Volk ihn überwältigen,

24. Und wird ihm gelingen, daß er in die besten Städte des Landes kommen wird; und wird es also ausrichten, das seine Väter noch seine Voreltern nicht thun konnten mit rauben, plündern und ausbeuten; und wird nach den allervestesten Städten trachten, und das eine Zeitlang.

25. Und er wird seine Macht und sein Herz wider den König gegen Mittag erregen mit großer Heerskraft. Da wird der König gegen Mittag gereizet werden zum Streit, mit einer großen mächtigen Heerskraft; aber er wird nicht bestehen, denn es werden Verrätherenen wider ihn gemacht.

26. Und eben die * sein Brodt essen, die werden ihn helfen verderben, und sein Heer unterdrücken, daß gar viele erschlagen werden. * Joh. 13, 18.

27. Und beider Könige Herz wird denken, wie sie einander Schaden thun; und werden doch über Einem Tische fälschlich mit einander reden. Es wird ihnen aber fehlen, denn das Ende ist noch auf eine andere Zeit bestimmet.

28. Darnach wird er wiederum heimziehen mit großem Gut, und sein Herz richten wider den heiligen Bund; da wird er etwas ausrichten, und also heim in sein Land ziehen.

29. Darnach wird er zu gelegener Zeit wieder gegen Mittag ziehen; aber es wird ihm zum andern mal nicht gerathen, wie zum ersten mal.

30. Denn es werden Schiffe aus Chitim wider ihn kommen, daß er verzagen wird und umkehren muß. Da wird er wider den heiligen Bund ergrimmen, und wird es ausrichten; und wird sich umsehen, und an sich ziehen, die den heiligen Bund verlassen.

31. Und es werden seine Arme daselbst stehen; die werden das Heiligthum in der Veste entweihen, und das tägliche Opfer abthun, und einen * Greuel der Verwüstung aufrichten. * 1 Macc. 1, 57.

32. Und er wird heucheln und gute Worte geben den Gottlosen, so den Bund übertreten. Aber das Volk, so ihren GOtt kennen, werden sich ermannen und es ausrichten.

33. Und die Verständigen im Volk werden viel andere lehren; darüber werden sie fallen durch Schwerdt, Feuer, Gefängniß und Raub eine Zeitlang.

34. Und wenn sie so fallen, wird ihnen dennoch eine kleine Hülfe geschehen. Aber viele werden sich zu ihnen thun betrüglich.

35. Und der Verständigen werden etliche fallen, auf daß sie bewähret, rein und lauter werden, bis daß es ein Ende habe; denn es ist noch eine andere Zeit vorhanden.

Das 12 Capitel.

Vom Antichrist, letzten Zeiten, Auferstehung der Todten, &c.

36. Und der König wird thun, was er will, und wird sich erheben und aufwerfen wider alles, das GOtt ist; und wider den GOtt aller Götter * wird er greulich reden; und wird ihm gelingen, bis der Zorn aus sey; denn es ist beschlossen, wie lange es währen soll. * c. 7, 8.

37. Und

37. Und seiner Väter GOtt wird er nicht achten; er wird * weder Frauenliebe, noch einiges Gottes achten, denn er wird sich wider alles aufwerfen. * 1 Tim. 4, 2. 3. ꝛc.

38. Aber an deß statt wird er seinen Gott Mäusim ehren: denn er wird einen Gott, davon seine Väter nichts gewußt haben, ehren mit Gold, Silber, Edelstein und Kleinodien.

39. Und wird denen, so ihm helfen stärken Mäusim, mit dem fremden Gott, den er erwählet hat, große Ehre thun, und sie zu Herren machen über große Güter, und ihnen das Land zum Lohn austheilen.

40. Und am Ende wird sich der König gegen Mittag mit ihm stoßen; und der König gegen Mitternacht wird sich gegen ihn streuben mit Wagen, Reutern und vielen Schiffen; und wird in die Länder fallen, und verderben, und durchziehen;

41. Und wird in das * werthe Land fallen, und viele werden umkommen. Diese aber werden seiner Hand entrinnen: Edom, Moab und die Erstlinge der Kinder Ammon. * c. 8, 9. c. 11, 16.

42. Und er wird seine Macht in die Länder schicken, und Egypten wird ihm nicht entrinnen:

43. Sondern er wird durch seinen Zug herrschen über die goldene und silberne Schätze, und über alle Kleinodien Egyptens, Libyens und der Mohren.

44. Es wird ihn aber ein Geschrey erschrecken vom Morgen und Mitternacht; und er wird mit großem Grimm ausziehen, Willens, viele zu vertilgen und zu verderben.

45. Und er wird das Gezelt seines Pallasts aufschlagen zwischen zweyen Meeren um den werthen heiligen Berg, bis es mit ihm ein Ende werde, und niemand wird ihm helfen.

Cap. 12. v. 1. Zu derselbigen Zeit wird der große Fürst Michael, der für dein Volk stehet, sich aufmachen. * Denn es wird eine solche trübselige Zeit seyn, als sie nicht gewesen ist, seit daß Leute gewesen sind, bis auf dieselbige Zeit. Zu derselbigen Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im † Buch geschrieben stehen. * Matth. 24, 21. † Phil. 4, 3.

2. Und viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen; * etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande.

* Joh. 5, 29. c. 11, 24.

3. Die Lehrer aber * werden leuchten wie des Himmels Glanz; und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.

* Matth. 13, 43. 1 Cor. 15, 41. 42.

4. Und nun, Daniel, verbirg diese Worte, und * versiegele diese Schrift, bis auf die letzte Zeit; so werden viele darüber kommen, und großen Verstand finden. * Offenb. 10, 4.

5. Und ich Daniel sahe, und siehe, es standen zween andere da, einer an diesem Ufer * des Wassers, der andere an jenem Ufer. * Offenb. 10, 5.

6. Und er sprach zu dem in leinenen Kleidern, der oben am Wasser stand: Wenn will es denn ein Ende seyn mit solchen Wundern?

7. Und ich hörete zu, dem in leinenen Kleidern, der oben am Wasser stand; und * er hob seine rechte und linke Hand auf gen Himmel und schwur bey dem, so ewiglich lebet, daß † es eine Zeit, und etliche Zeiten, und eine halbe Zeit währen soll; und wenn die Zerstreuung des heiligen Volks ein Ende hat, soll solches alles geschehen.

* 1 Mos. 14, 22. 5 Mos. 32, 40. † Dan. 7, 25. Offenb. 12, 14.

8. Und ich hörete es, aber ich verstand es nicht, und sprach: Mein Herr, was wird darnach werden?

9. Er aber sprach: Gehe hin, Daniel, denn es ist verborgen und versiegelt, bis auf die letzte Zeit.

10. Viele werden gereiniget, geläutert und bewähret werden: und die Gottlosen werden gottlos Wesen führen, und die Gottlosen werden es nicht achten; aber die Verständigen werden es achten.

11. Und von der Zeit an, wenn das tägliche Opfer abgethan und * ein Greuel der Verwüstung dargesetzt wird, sind tausend, zwey hundert und neunzig Tage. * Matth. 24, 15. ꝛc.

12. Wohl dem, der da erwartet und erreichet tausend, drey hundert und fünf und dreyßig Tage.

13. Du aber, Daniel, gehe hin, bis das Ende komme; und ruhe, daß du aufstehest in deinem Theil am Ende der Tage.

Der Prophet Hosea.

Das 1 Capitel.

Des israelitischen Volks Abgötterey und Strafe vorgebildet.

1. Dis ist das Wort des HErrn, das geschehen ist zu Hosea, dem Sohne Beheri, zu der Zeit Usia, Jothams, Ahas und Hiskia, der Könige Juda; und zu der Zeit *Jerobeams, des Sohnes Joas, des Königs Israels. *2Kön. 14, 23. Amos 1, 1.

2. Und da der HErr anfing zu reden durch Hosea, sprach er zu ihm: Gehe hin, und nimm ein *Hurenweib und Hurenkinder; denn das Land läuft vom HErrn der Hurerey nach. *Es. 57, 3.

3. Und er ging hin und nahm Gomer, die Tochter Diblaims, welche ward schwanger, und gebahr ihm einen Sohn.

4. Und der HErr sprach zu ihm: Heiße ihn Jesreel; denn es ist noch um eine kleine Zeit, so will ich die Blutschulden in Jesreel heimsuchen über das *Haus Jehu, und will es mit dem Königreich des Hauses Israel ein Ende machen. *2Kön. 10, 30.

5. Zu derselbigen Zeit will ich den *Bogen Israels zerbrechen im Thal Jesreel. *Ps. 44, 7.

6. Und sie ward abermal schwanger, und gebahr eine Tochter. Und er sprach zu ihm: Heiße sie LoRuhama; denn ich will mich nicht mehr über das Haus Israel erbarmen, sondern ich will sie wegwerfen.

7. Doch will ich mich erbarmen über das Haus Juda, und will ihnen *helfen durch den HErrn, ihren GOtt; ich will ihnen aber nicht helfen durch Bogen, Schwerdt, Streit, Roß oder Reuter. *Es. 35, 4. c. 45, 17.

8. Und da sie hatte LoRuhama entwöhnet, ward sie wieder schwanger, und gebahr einen Sohn.

9. Und er sprach: Heiße ihn LoAmmi; denn Ihr seyd *nicht mein Volk, so will Ich auch nicht der eure seyn. *c. 2, 23.

Das 2 Capitel.

Bund GOttes mit seiner Kirche.

10. Es wird aber die Zahl der Kinder Israel seyn, *wie der Sand am Meer, den man weder messen noch zählen kann. Und soll geschehen an dem Ort, da man zu ihnen †gesagt hat: Ihr seyd nicht mein Volk, wird man zu ihnen sagen: O ihr Kinder des lebendigen GOttes. *1 Mos. 13, 16. †Röm. 9, 26. ꝛc.

11. Denn *es werden die Kinder Juda und die Kinder Israel zuhaufe kommen, und werden sich mit einander an Ein Haupt halten und aus dem Lande herauf ziehen: denn der Tag Jesreels wird ein großer Tag seyn. *Es. 11, 13. Ez. 37, 22. Jer. 3, 18. Joh. 10, 16.

Cap. 2. v. 1. Saget euren Brüdern, sie sind mein Volk; und zu eurer Schwester, sie sey in Gnaden.

2. Sprechet das Urtheil über eure Mutter, Sie sey nicht mein Weib, und Ich will sie nicht haben. Heißt sie ihre Hurerey von ihrem Angesicht wegthun, und ihre Ehebrecherey von ihren Brüsten,

3. Auf daß ich sie nicht nackend ausziehe und darstelle, *wie sie war, da sie gebohren ward; und ich sie nicht mache wie eine Wüste und wie ein dürres Land, daß ich sie nicht Durst sterben lasse; *Ezech. 16, 4.

4. Und mich ihrer Kinder nicht erbarme, denn sie sind Hurenkinder;

5. Und ihre Mutter ist eine Hure, und die sie getragen hat, hält sich schändlich, und spricht: Ich *will meinen Buhlen nachlaufen, die mir geben Brodt, Wasser, Wolle, Flachs, Oehl und Trinken. *Jer. 44, 17.

6. Darum siehe, ich will deinen Weg mit Dornen vermachen, und eine Wand davor ziehen, daß sie ihren Steig nicht finden soll;

7. Und wenn sie ihren Buhlen nachläuft, daß sie die nicht ergreifen, und wenn sie die suchet, nicht finden könne, und sagen müsse: Ich will wiederum zu meinem vorigen Manne gehen, da mir besser war, denn mir jetzt ist.

8. Denn Sie will nicht wissen, daß Ich es sey, der ihr giebt Korn, Most und Oehl, und ihr viel Silber und Gold gegeben habe, das sie haben Baal zu Ehren gebraucht.

9. Darum will ich mein Korn und Most wieder nehmen zu seiner Zeit, und meine Wolle und Flachs entwenden, damit sie ihre Scham bedecket.

10. Nun will ich ihre Schande aufdecken vor

vor den Augen ihrer Buhlen; und niemand soll sie von meiner Hand erretten.

11. Und ich will es ein Ende machen mit allen ihren Freuden, Festen, Neumonden, Sabbathen und allen ihren Feiertagen.

12. Ich will ihre Weinstöcke und Feigenbäume wüste machen, weil sie sagt: Das ist mein Lohn, den mir meine Buhlen geben. Ich will einen Wald daraus machen, daß es die wilden Thiere fressen sollen.

13. Also will ich heimsuchen über sie die Tage Baalim, denen sie Räuchopfer thut, und schmückt sich mit Stirnspangen und Halsbändern, und läuft ihren Buhlen nach, und vergißt meiner, spricht der HErr.

14. Darum siehe, Ich will sie locken und will sie in eine Wüste führen, und *freundlich mit ihr reden. *Richt. 19, 3. Es. 40, 2. Zeph. 3, 9.

15. Da will ich ihr geben ihre Weinberge aus demselben Ort, und das Thal Achor, die Hoffnung aufzuthun. Und daselbst wird sie singen, *wie zur Zeit ihrer Jugend, da sie aus Egyptenland zog. *Ezech. 16, 60.

16. Alsdann, spricht der HErr, wirst du mich heißen mein Mann; und mich nicht mehr mein Baal heißen.

17. Denn ich *will die Namen der Baalim von ihrem Munde wegthun, daß man derselbigen Namen nicht mehr gedenken soll. *2 Mos. 23, 13. 5 Mos. 12, 3.

18. Und ich will zu derselbigen Zeit ihnen *einen Bund machen mit den Thieren auf dem Felde, mit den Vögeln unter dem Himmel, und mit dem Gewürme auf Erden; und will Bogen, Schwerdt und Krieg vom Lande zerbrechen, und will sie sicher wohnen lassen. *Hiob 5, 23. Es. 11, 6. f.

19. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit, ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit;

20. Ja, im Glauben will ich mich mit dir verloben; und *du wirst den HErrn erkennen. *Jer. 31, 34.

21. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, will ich erhören: ich will den Himmel erhören, und der Himmel soll die Erde erhören,

22. Und die Erde soll Korn, Most und Oehl erhören; und dieselbigen sollen Jesreel erhören.

23. Und ich will mir sie auf Erden zum Saamen behalten, und mich erbarmen über die, so in Ungnaden war; und sagen zu dem, *das nicht mein Volk war: Du bist mein Volk; und es wird sagen: Du bist mein GOtt. *Röm. 9, 26. 1 Petr. 2, 10.

Das 3 Capitel.

Von der Menschen Untreue, und GOttes Langmüthigkeit.

1. Und der HErr sprach zu mir: Gehe noch eins hin, und buhle um das buhlerische und ehebrecherische Weib; wie denn der HErr um die Kinder Israel buhlet, und sie doch sich zu fremden Göttern kehren, und buhlen um eine Kanne Wein.

2. Und ich ward mit ihr eins, um funfzehn Silberlinge, und anderthalb Homer Gerste.

3. Und sprach zu ihr: Halte dich mein eine Zeitlang, und hure nicht, und laß keinen andern zu dir; denn Ich will mich auch dein halten.

4. Denn die *Kinder Israel werden lange Zeit ohne König, ohne Fürsten, ohne Opfer, ohne Altar, ohne Leibrock und ohne Heiligthum bleiben. *2 Chron. 15, 3.

5. Darnach werden sich die Kinder Israel bekehren, und den HErrn, ihren GOtt, und ihren *König David suchen; und werden den HErrn und seine Gnade ehren in der letzten Zeit. *Jer. 30, 9. 21. 22. Ps. 2, 6. Ps. 89, 4. 5. Ezech. 34, 23.

Das 4 Capitel.

Strafpredigt, wider die Sünde der Israeliten gerichtet.

1. Höret, ihr Kinder Israel, des HErrn Wort; denn der HErr hat Ursach zu schelten, die im Lande wohnen. Denn es ist keine Treue, keine Liebe, kein Wort GOttes im Lande;

2. Sondern Gotteslästern, Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen, und kommt eine Blutschuld nach der andern.

3. Darum wird das Land jämmerlich stehen, und allen Einwohnern übel gehen; denn es werden auch die Thiere auf dem Felde, und die Vögel unter dem Himmel, und die Fische im Meer weggeraffet werden.

4. Doch man darf nicht schelten, noch jemand strafen; denn dein Volk ist wie die, so die Priester schelten.

5. Darum sollst du bey Tage fallen, und der Prophet des Nachts neben dir fallen; also will ich deine Mutter hinrichten.

6. Mein Volk ist * dahin, darum, daß es nicht lernen will. Denn Du verwirfst GOttes Wort, darum will ich dich auch verwerfen, daß du nicht mein Priester seyn sollst. Du vergissest des Gesetzes deines GOttes, darum will ich auch deiner Kinder vergessen. * Weish. 3, 11.

7. Je mehr ihrer wird, je mehr sie wider mich sündigen; darum will ich * ihre Ehre zu Schanden machen. * Phil. 3, 19.

8. Sie fressen die Sündopfer meines Volks, und sind begierig nach ihren Sünden.

9. Darum soll es dem * Volk gleichwie dem Priester gehen; denn ich will ihr Thun heimsuchen und ihnen vergelten, wie sie verdienen, * Es. 24, 2.

10. Daß sie werden essen, und nicht satt werden, Hurerey treiben, und soll ihnen nicht gelingen; darum, daß sie den HErrn verlassen haben und ihn nicht achten.

11. Hurerey, Wein und Most machen toll.

12. Mein Volk fragt sein Holz, und sein Stab soll ihm predigen; denn der * Hurereygeist verführet sie, daß sie wider ihren GOtt Hurerey treiben. * c. 5, 4.

13. Oben * auf den Bergen opfern sie, und auf den Hügeln räuchern sie, unter den Eichen, Linden und Büchen, denn die haben feine Schatten. Darum werden eure Töchter auch zu Huren, und eure Bräute zu Ehebrecherinnen werden. * Es. 57, 5. 7. Ezech. 6, 13.

14. Und ich will es auch nicht wehren, wenn eure Töchter und Bräute geschändet und zu Huren werden; weil ihr einen andern Gottesdienst anrichtet mit den Huren, und opfert mit den Bübinnen. Denn das thörichte Volk will geschlagen seyn.

15. Willst Du, Israel, ja huren, daß sich doch nur Juda nicht auch verschulde. Gehet nicht hin gen Gilgal, und kommt nicht hinauf gen BethAven, und schwöret nicht: So wahr der HErr lebet.

16. Denn Israel läuft wie eine tolle Kuh; so wird sie auch der HErr weiden lassen wie ein Lamm in der Irre.

17. Denn Ephraim hat sich zu den Götzen gesellet; so laß ihn hinfahren.

18. Sie haben sich in die Schwelgerey und Hurerey gegeben; ihre Herren haben Lust dazu, daß sie Schande anrichten.

19. Der Wind mit seinen Flügeln wird sie gebunden treiben, und müssen über ihrem Opfer zu Schanden werden.

Das 5 Capitel.

Beiden Königreichen wird um der Sünde willen GOttes gerechte Strafe gedrohet.

1. So * höret nun dis, ihr Priester, und merke auf, du Haus Israel, und nimm es zu Ohren, du Haus des Königs; denn es wird eine Strafe über euch gehen, die ihr ein Strick zu Mizpa und ein ausgespanntes Netz zu Thabor geworden seyd. * Es. 1, 10.

2. Mit Schlachten vertiefen sie sich in ihrem Verlaufen; darum muß ich sie allesamt strafen.

3. Ich kenne Ephraim wohl, und Israel ist vor mir nicht verborgen, daß Ephraim nun eine Hure ist, und Israel ist unrein.

4. Sie denken nicht darauf, daß sie sich kehreten zu ihrem GOtt; denn sie haben * einen Hurengeist in ihrem Herzen, und lehren vom HErrn nicht. * c. 4, 12.

5. Darum soll die Hoffart Israels vor ihrem Angesicht gedemüthiget werden; und sollen beides Israel und Ephraim fallen, um ihrer Missethat willen; auch soll Juda samt ihnen fallen.

6. Alsdann werden sie kommen mit ihren Schaafen und Rindern, den HErrn zu suchen, aber nicht finden; denn er hat sich von ihnen gewendet.

7. Sie verachten den HErrn, und zeugen fremde Kinder; darum wird sie auch der Neumond fressen mit ihrem Erbtheil.

8. Ja blaset Posaunen zu Gibea, ja trompetet zu Rama, ja rufet zu BethAven, hinter dir, Benjamin.

9. Denn Ephraim soll zur Wüste werden zu der Zeit, wenn ich sie strafen werde. Davor habe ich die Stämme Israel treulich gewarnet.

Das 6 Capitel.

GOttes Strafe und Züchtigung reizet zur Buße.

10. Die Fürsten Juda sind gleich denen, die die * Grenze verrücken; darum will ich meinen Zorn über sie ausschütten, wie Wasser. * Spr. 22, 28.

11. Ephraim

11. Ephraim leidet Gewalt und wird geplagt, daran geschiehet ihm recht; denn er hat sich gegeben auf [Menschen]Gebot.

12. Ich bin dem Ephraim eine Motte, und dem Hause Juda eine Made.

13. Und da Ephraim seine Krankheit, und Juda seine Wunden fühlete, zog Ephraim hin zu Assur, und schickte zum Könige zu Jareb; aber er konnte euch nicht helfen, noch eure Wunden heilen.

14. Denn ich bin dem Ephraim * wie ein Löwe, und dem Hause Juda wie ein junger Löwe. † Ich, Ich zerreiße sie, und gehe davon, und führe sie weg, und niemand kann sie erretten. *c. 13, 7. † c. 6, 1.

15. Ich will wiederum an meinen Ort gehen, bis sie ihre Schuld erkennen und mein Angesicht suchen; * wenn es ihnen übel gehet, so werden sie mich frühe suchen müssen [und sagen]: *Es. 26, 16.

Cap. 6. v. 1. Kommt, wir wollen wieder zum HErrn: denn * Er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden. *c. 5, 14.

2. * Er macht uns lebendig nach zween Tagen, er wird uns am dritten Tage aufrichten, daß wir vor ihm leben werden. * 5 Mos. 32, 39. ꝛc.

3. Dann werden wir Acht darauf haben und fleißig seyn, daß wir den HErrn erkennen. Denn er wird hervorbrechen wie die schöne Morgenröthe, und wird zu uns kommen * wie ein Regen, wie ein Spatregen, der das Land feuchtet. * 5 Mos. 11, 14.

4. Wie will ich dir so wohl thun, Ephraim? Wie will ich dir so wohl thun, Juda? Denn die Gnade, so ich euch erzeigen will, * wird seyn wie eine Thauwolke des Morgens, und wie ein Thau, der früh Morgens sich ausbreitet. *c. 14, 6. Mich. 5, 6.

5. Darum höfle ich sie durch die Propheten, und * tödte sie durch meines Mundes Rede, daß dein Recht an das Licht komme. * Jer. 23, 29.

6. Denn ich * habe Lust an der Liebe, und nicht am Opfer; und am Erkenntniß GOttes, und nicht am Brandopfer. * 1 Sam. 15, 22. ꝛc.

7. Aber sie übertreten den Bund, * wie Adam; darinnen verachten sie mich. * 1 Mos. 3, 6.

8. Denn * Gilead ist eine Stadt voll Abgötterey und Blutschulden. *c. 12, 12.

9. Und die Priester samt ihrem Haufen sind wie die Ströter, so da lauren auf die Leute und würgen auf dem Wege, der gen Sichem gehet, denn sie thun, was sie wollen.

10. Ich sehe im Hause Israel, da mir vor grauet; denn da * huret Ephraim, so verunreiniget sich Israel. *c. 5, 3.

11. Aber Juda wird noch eine Ernte vor sich haben, wenn ich * meines Volks Gefängniß wenden werde. * 5 Mos. 30, 3. Jer. 29, 14. c. 31, 23.

Das 7 Capitel.

Klage über Israel, und Verkündigung der verdienten Strafen.

1. Wenn ich Israel heilen will, so findet sich erst die Sünde Ephraims und die Bosheit Samariä, wie * sie Abgötterey treiben. Denn wiewol sie unter sich selbst mit Dieben, und auswendig mit Räubern geplagt sind; *c. 12, 1.

2. Dennoch wollen sie nicht merken, daß ich alle ihre Bosheit merke. Ich * sehe aber ihr Wesen wohl, das sie allenthalben treiben. *c. 5, 3.

3. Sie vertrösten den König durch ihre Bosheit, und die Fürsten durch ihre Lügen;

4. Und sind allesamt Ehebrecher, gleichwie ein Backofen, den der Becker heizet, wenn er hat ausgeknetet, und läßt den Teig durchsäuern und aufgehen.

5. Heute * ist unsers Königs Fest [sprechen sie], da fangen die Fürsten an vom Wein toll zu werden; so ziehet er die Spötter zu sich. * 2 Mos. 32, 5.

6. Denn ihr Herz ist in heißer Andacht, wie ein Backofen, wenn sie opfern und die Leute betrügen; aber ihr Becker schläft die ganze Nacht, und des Morgens brennet er lichterloh.

7. Noch sind sie so heißer Andacht, wie ein Backofen. Obgleich ihre Richter aufgefressen werden, und alle ihre Könige fallen; noch ist keiner unter ihnen, der mich anrufe.

8. Ephraim menget sich unter die Völker; Ephraim ist wie ein Kuchen, den niemand umwendet.

9. Sondern Fremde fressen seine Kraft; noch will Er es nicht merken: er hat auch graue Haare gekrigt; noch will Er es nicht merken.

10. Und die Hoffart Israels wird vor ihren Augen gedemüthiget; noch bekehren

sie sich nicht zum HErrn, ihrem GOtt, fragen auch nicht nach ihm in diesem allem.

11. Denn Ephraim ist wie eine verlockte Taube, die nichts merken will. Jetzt rufen sie Egypten an, dann laufen sie zu Assur.

12. Aber indem sie hin und her laufen, *will ich mein Netz über sie werfen und herunter rücken, wie die Vögel unter dem Himmel; ich will sie strafen, wie man prediget in ihrer Versammlung.

*2 Kön. 17, 4. f.

13. Wehe* ihnen, daß sie von mir weichen; sie müssen verstöret werden, denn sie sind abtrünnig von mir geworden. †Ich wollte sie wol erlösen, wenn sie nicht wider mich Lügen lehreten. *c. 9, 12.

†Ps. 81, 15.

14. So* rufen sie mich auch nicht an von Herzen, sondern lören auf ihren Lagern. Sie versammlen sich um Korns und Mosts willen, und sind mir ungehorsam. *Ps. 14, 4.

15. Ich lehre sie, und stärke ihren Arm; aber sie denken Böses von mir.

16. Sie bekehren sich, aber nicht recht, sondern sind* wie ein falscher Bogen; dann werden ihre Fürsten durch das Schwerdt fallen; ihr Drohen soll in Egyptenland zum Spott werden. *Ps. 78, 57.

Das 8 Capitel.

Die Gottlosen und Abtrünnigen sollen ausgerottet werden.

1. Rufe* laut wie eine Posaune [und sprich]: Er kommt schon über das Haus des HErrn, wie ein Adler; darum, daß sie meinen Bund übertreten und von meinem Gesetz abtrünnig werden.

*Es. 58, 1.

2. Werden sie dann zu mir schreien: *Du bist mein GOtt, wir kennen dich Israel. *Jer. 3, 4.

3. Israel verwirft das Gute; darum muß sie der Feind verfolgen.

4. Sie machen Könige, aber ohne mich; sie setzen Fürsten, und ich muß nicht wissen. Aus ihrem Silber und Gold machen sie Götzen, daß* sie ja bald ausgerottet werden. *5 Mos. 8, 19.

5. Dein Kalb, Samaria, verstößt er; mein Zorn ist über sie ergrimmet: es kann nicht lange stehen, sie müssen gestraft werden.

6. Denn das Kalb ist aus Israel hergekommen, und ein Werkmann hat es gemacht, und kann ja kein Gott seyn; darum soll das Kalb Samaria zerpülvert werden.

7. Denn sie* säen Wind, und werden Ungewitter einernten; ihre Saat soll nicht aufkommen, und ihr Gewächs kein Mehl geben; und ob es geben würde, sollen es doch Fremde freffen. *Jer. 12, 13.

Mich. 6, 15.

8. Israel wird aufgefressen; die Heiden gehen mit ihnen um, wie mit einem unwerthen* Gefäß; *Ps. 31, 13.

9. Darum, daß sie hinauf* zum Assur laufen, wie ein Wild in der Irre. Ephraim schenkt den Buhlern, und giebt den Heiden Tribut. *c. 5, 13. c. 7, 1.

10. Dieselben Heiden will ich nun über sie sammlen; sie sollen der Last des Königs und der Fürsten bald müde werden.

11. Denn Ephraim hat der Altäre viel gemacht zu sündigen; so sollen auch die Altäre ihm zur Sünde gerathen.

12. Wenn ich ihm gleich viel von meinem Gesetz schreibe, so wird es geachtet* wie eine fremde Lehre. *Marc. 1, 27.

13. Daß sie nun viel opfern und Fleisch herbringen und essen es, so hat doch der HErr kein Gefallen daran; sondern er will ihrer Missethat gedenken und ihre Sünden heimsuchen, die sich zu Egypten kehren.

14. Israel vergißt seines Schöpfers und bauet Kirchen, so macht Juda viele veste Städte; aber ich will* Feuer in seine Städte schicken, welches soll seine Häuser verzehren. *Jer. 17, 27.

Das 9 Capitel.

Schwere Strafen folgen auf schwere Sünden.

1. Du darfst dich nicht freuen, Israel, noch rühmen, wie die Völker; denn* du hurest wider deinen GOtt, damit du suchest Hurenlohn, daß alle Tennen voll Getreide werden. *Ps. 73, 27.

2. Darum so sollen dich die Tennen und Kelter nicht nähren, und der Most soll dir fehlen.

3. Und sollen nicht bleiben im Lande des HErrn; sondern Ephraim muß wieder in Egypten, und muß in Assyrien, das unrein ist, essen.

4. Daselbst sie dem HErrn kein Trankopfer vom Wein, noch etwas zu Gefallen thun können. Ihr Opfer soll seyn wie der Betrübten Brodt, an welchem unrein werden alle, die davon essen; denn ihr Brodt müssen sie für sich selbst essen, und soll nicht in des HErrn Haus gebracht werden.

5. Was

5. Was wollt ihr alsdann auf den Jahrszeiten, und auf den Feiertagen des HErrn thun?

6. Siehe, sie müssen weg vor dem Verstörer, Egypten wird sie sammlen, und Moph wird sie begraben. Nesseln werden wachsen, da jetzt ihr liebes Götzen-Silber stehet, und Dornen in ihren Hütten.

7. Die Zeit der Heimsuchung ist gekommen, die Zeit der Vergeltung, deß wird Israel inne werden. Die Propheten sind Narren und die Rottengeister sind wahnsinnig, um deiner großen Missethat und um der großen feindseligen Abgötterey willen. *Jer. 46, 21. c. 50, 27.

8. Die Wächter in Ephraim hielten sich etwa an meinen GOtt; aber nun sind sie Propheten, die *Stricke legen auf allen ihren Wegen durch die feindselige Abgötterey im Hause ihres GOttes. *c. 5, 1.

9. Sie verderben es zu tief, wie* zu der Zeit Gibea; darum wird er ihrer Missethat gedenken, und ihre Sünde heimsuchen. *Richt. 19, 15. f. c. 20, 13.

10. Ich fand Israel in der Wüste wie Trauben, und sahe eure Väter wie die ersten Feigen am Feigenbaum; aber hernach gingen sie zu Baal-Peor, und gelobten sich dem schändlichen Abgott, und wurden ja so greulich, als ihre Buhlen. *4M. 25, 3.

11. Darum muß die Herrlichkeit Ephraims wie ein Vogel wegfliegen, daß sie weder gebären, noch tragen, noch schwanger werden sollen.

12. Und ob sie ihre Kinder gleich erzögen, will ich sie doch ohne Kinder machen, daß sie nicht Leute seyn sollen. Auch wehe ihnen, wenn ich von ihnen bin gewichen.

13. Ephraim, als ich es ansehe, ist gepflanzet und hübsch* wie Tyrus; muß aber nun ihre Kinder heraus lassen dem Todtschläger. *Ezech. 27, 3.

14. HErr, gieb ihnen! Was willst du ihnen aber geben? Gieb ihnen unfruchtbare Leiber, und versiegene Brüste.

15. Alle ihre Bosheit geschiehet zu Gilgal, daselbst bin ich ihnen feind; und ich will sie auch um ihres bösen Wesens willen aus meinem Hause stoßen, und nicht mehr Liebe erzeigen; denn* alle ihre Fürsten sind Abtrünnige. *Es. 1, 23.

16. Ephraim ist geschlagen; ihre Wurzel ist verdorret, daß sie keine Frucht mehr bringen können. Und ob sie gebären würden, will ich doch die liebe Frucht ihres Leibes tödten.

17. Mein GOtt wird sie verwerfen, darum, daß sie ihn nicht hören wollen; und müssen unter den Heiden in der Irre gehen.

Das 10 Capitel.

Warnung der Israeliten vor ihrem Untergang.

1. Israel ist ein verwüsteter Weinstock, seine Frucht ist eben auch also. *So viele Früchte er hatte, so viele Altäre hatte er gemacht; wo das Land am besten war, da stifteten sie die schönsten Kirchen. *c. 12, 12.

2. Ihr Herz ist zertrennet, nun wird sie ihre Schuld finden; ihre Altäre sollen zerbrochen, und ihre Kirchen sollen verstöret werden.

3. Alsdann müssen sie sagen: *Wir haben keinen König; denn wir fürchten den HErrn nicht, was kann uns der König nun helfen? *Mich. 4, 9. Jos. 19, 15.

4. Sie* schwuren vergeblich, und machten einen Bund; und solcher Rath grünete auf allen Furchen im Felde, wie Galle. *c. 4, 2.

5. Die Einwohner zu Samaria sorgen für die Kälber zu* Beth-Aven: denn sein Volk trauret um ihn, über welchen doch seine Camarim sich pflegten zu freuen seiner Herrlichkeit halben; denn es ist von ihnen weggeführet. *c. 4, 15.

6. Ja das Kalb ist in Assyrien gebracht, zum Geschenk dem Könige zu Jareb. Also muß* Ephraim mit Schanden stehen, und Israel schändlich gehen mit seinem Vornehmen. *c. 5, 9.

7. Denn der König zu Samarien ist dahin, wie ein Schaum auf dem Wasser.

8. Die Höhen zu Aven sind vertilget, damit sich Israel versündigte; Disteln und Dornen wachsen auf ihren Altären. Und* sie werden sagen: Ihr Berge, bedecket uns, und ihr Hügel, fallet über uns. *Luc. 23, 30. ꝛc.

9. Israel, du hast seit* der Zeit Gibea gesündiget, dabey sind sie auch geblieben; aber es soll sie nicht des Streits zu Gibea gleichen ergreifen, so wider die bösen Leute geschah: *Richt. 19, 25.

10. Sondern ich will sie züchtigen nach meinem Wunsch, daß Völker sollen über sie versammlet kommen, wenn ich sie werde strafen um ihre zwo Sünden.

11. Ephraim

11. Ephraim ist ein Kalb, gewöhnt, daß es gerne drischet. Ich will ihm über seinen schönen Hals fahren; ich will Ephraim reiten, Juda soll pflügen und Jakob eggen.

12. Darum säet euch Gerechtigkeit, und erntet Liebe, und pflüget anders, weil es *Zeit ist den HErrn zu suchen, bis daß er komme, und †regne über euch Gerechtigkeit. *Es. 55, 6. †Es. 45, 8.

13. Denn *ihr pflüget Böses, und erntet Uebelthat, und esset Lügenfrüchte. *Jer. 4, 3. Hos. 8, 7. Sir. 7, 3.

14. Weil du dich denn verlässest auf dein Wesen, und auf die Menge deiner Helden: so soll sich ein Getümmel erheben in deinem Volk, daß alle deine Vesten verstöret werden. Gleichwie Salman verstörete das Haus Arbeels zu der Zeit des Streits, da die Mutter über den Kindern zu Trümmern ging:

15. Eben so soll es euch zu BethEl auch gehen um eurer großen Bosheit willen, daß der König Israels früh Morgens untergehe.

Das 11 Capitel.

Preis göttlicher Gnade, den undankbaren Israeliten erzeiget.

1. Da Israel jung war, hatte ich ihn lieb, *und rief ihn, meinen Sohn, aus Egypten. *Matth. 2, 15.

2. Aber wenn man sie jetzt ruft, so wenden sie sich davon, und opfern den Baalim, und räuchern den Bildern.

3. Ich nahm Ephraim bey seinen Armen, und leitete ihn; aber sie merkten es nicht, wie ich ihnen half.

4. Ich ließ sie ein menschliches Joch ziehen, und in Seilen der Liebe gehen, und half ihnen das Joch an ihrem Halse tragen, und gab ihnen Futter,

5. Daß er sich ja nicht wieder sollte in Egyptenland kehren. So ist nun Assur ihr König geworden; denn sie wollen sich nicht bekehren.

6. Darum soll das Schwerdt über ihre Städte kommen, und soll ihre Riegel austreiben und fressen, *um ihres Vornehmens willen. *c. 14, 1. 2.

7. Mein Volk ist müde sich zu mir zu kehren; und wie man ihnen prediget, so richtet sich keiner auf.

8. Was soll ich aus dir machen, Ephraim? Soll ich dich schützen, Israel? Soll ich nicht billig *ein Adama aus dir machen, und dich wie Zeboim zurichten? Aber †mein Herz ist anderes Sinnes, meine Barmherzigkeit ist zu brünstig,

*1 Mos. 19, 24. 25. 2c. †Jer. 31, 20.

9. Daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn, noch mich kehren Ephraim gar zu verderben: denn Ich bin GOtt und *nicht ein Mensch, und bin der Heilige unter dir; ich will aber nicht in die Stadt kommen. *4 Mos. 23, 19.

10. Alsdann wird man dem HErrn nachfolgen, und er wird brüllen wie ein Löwe; und wenn er wird brüllen, so werden erschrecken die, so gegen Abend sind.

11. Und die in Egypten werden auch erschrecken, wie ein Vogel, und die im Lande Assur, wie Tauben; und ich will sie in ihre Häuser setzen, spricht der HErr.

Das 12 Capitel.

Vermahnung zur Buße.

1. Ephraim ist allenthalben Lügen wider mich, und im Hause Israel falscher Gottesdienst. Aber Juda hält noch *vest an GOtt, und am rechten heiligen Gottesdienst. *Hiob 2, 3. 9.

2. Ephraim aber weidet sich vom Winde, und läuft dem Ostwinde nach, und macht täglich der Abgötterey und des Schadens mehr; sie machen mit Assur einen Bund, und bringen Balsam in Egypten.

3. Darum wird der HErr die Sache Juda führen, und Jakob heimsuchen nach seinem Wesen, und ihm vergelten nach seinem Verdienst.

4. Ja [sagen sie] *er hat in Mutterleibe seinen Bruder untertreten, und von allen Kräften mit GOtt gekämpfet.

*1 Mos. 25, 22. 26. c. 32, 24. 25.

5. Er kämpfte mit dem Engel und siegte, denn er weinte und bat ihn: daselbst hat er ihn ja zu BethEl gefunden, und daselbst hat er mit uns geredet.

6. Aber der HErr ist der GOtt Zebaoth; HErr ist *sein Name.

*2 Mos. 15, 3.

7. So bekehre dich nun zu deinem GOtt, halte Barmherzigkeit und Recht, und hoffe stets auf deinen GOtt.

8. Aber der Kaufmann hat eine falsche Wage in seiner Hand, und betrügt gerne.

9. Denn

9. Denn Ephraim spricht: Ich bin reich, ich habe genug; man wird mir keine Missethat finden in aller meiner Arbeit, das Sünde sey.

10. Ich aber, der HErr, *bin dein GOtt aus Egyptenland her; und der ich dich noch in den Hütten wohnen lasse, wie man zur Jahrszeit pflegt; *c.13,4.

11. Und rede zu den Propheten; und Ich bin es, der so viel Weissagung giebt, und durch die Propheten mich anzeige.

12. In Gilead ist es Abgötterey, und zu Gilgal opfern sie Ochsen vergeblich; und haben so viele Altäre, als Mandeln auf dem Felde stehen.

13. Jakob mußte *fliehen in das Land Syrien, und †Israel mußte um ein Weib dienen, um ein Weib mußte er hüten. *1 Mos. 28, 5. †1 Mos. 29, 20.

14. Aber hernach *führete der HErr Israel aus Egypten durch einen Propheten, und ließ seiner hüten durch einen Propheten. *2 Mos. 12, 37.

15. Nun aber erzürnet ihn Ephraim durch ihre Götzen: darum wird ihr Blut über sie kommen, und der HErr wird ihnen vergelten ihre Schmach.

Das 13 Capitel.

Sünde bringt das Verderben; Christi Sieg das Leben.

1. DaEphraim schrecklich lehrete, ward Er in Israel erhaben; darnach versündigten sie sich durch Baal, und wurden darüber getödtet.

2. Aber nun machen sie der Sünden viel mehr, und aus ihrem Silber Bilder, wie sie es erdenken können; nemlich Götzen, welche doch eitel Schmiedes-Werk sind. Noch predigen sie von denselben: Wer die Kälber küssen will, der soll Menschen opfern.

3. Dieselbigen werden haben die Morgenwolke und den Thau, der frühe fällt. Ja *wie die Spreu, die von der Tenne verwebt wird; und wie der Rauch von der Feuermauer. *Ps. 1, 4.

4. Ich *bin aber der HErr, dein GOtt, aus Egyptenland her; und du solltest ja keinen andern GOtt kennen, denn mich, und keinen Heiland, ohne allein mich. *2 Mos. 20, 2. ꝛc.

5. *Ich nahm mich ja deiner an in der Wüste, im dürren Lande. *5 Mos. 8, 15. c. 32, 10.

6. Aber *weil sie geweidet sind, daß sie satt geworden sind und genug haben, erhebet sich ihr Herz; darum vergessen sie meiner. *5 Mos. 32, 15.

7. So will ich auch werden gegen sie *wie ein Löwe, und wie ein Parder auf dem Wege will ich auf sie lauren. *c.5,14. Klagl. 3, 10.

8. Ich will ihnen begegnen wie ein *Bär, dem seine Jungen genommen sind, und will ihr verstocktes Herz zerreißen, und will sie daselbst wie ein Löwe fressen; die wilden Thiere sollen sie zerreißen. *2Sam.17,8.

9. Israel, *du bringest dich in Unglück: denn dein Heil stehet allein bey mir. *Es. 3, 9. Jer. 2, 17.

10. Wo ist dein König hin, der dir helfen möge in allen deinen Städten? Und deine Richter, davon du *sagtest: Gieb mir Könige und Fürsten? *1 Sam. 8, 5. 6. ꝛc.

11. Wohlan, ich gab dir einen König in meinem Zorn, und will dir ihn in meinem Grimm wegnehmen.

12. Die Missethat Ephraims ist zusammen gebunden, und ihre Sünde ist behalten.

13. Denn es soll ihnen wehe werden wie *einer Gebärerin; denn es sind unvorsichtige Kinder. Es wird die Zeit kommen, daß sie nicht bleiben werden vor dem Jammer der Kinder. *Mich. 4, 10. Ps. 48, 7.

14. Aber ich will sie *erlösen aus der Hölle, und vom †Tode erretten. Tod, ich will dir ein Gift seyn; Hölle, ich will dir eine Pestilenz seyn. Doch ist der Trost vor meinen Augen verborgen. *1 Cor. 15, 54. 55. †2 Tim. 1, 10.

15. Denn Er wird zwischen Brüdern Frucht bringen. Es wird ein Ostwind kommen: der HErr wird aus der Wüste herauf fahren, und ihren Brunnen austrocknen, und ihre Quelle versiegen; und wird rauben den Schatz alles köstlichen Geräths.

Cap. 14. v. 1. Samaria wird wüste werden, denn sie sind ihrem GOtt ungehorsam. Sie sollen durchs Schwerdt fallen, und ihre junge Kinder zerschmettert und ihre schwangere Weiber zerrissen werden.

Das 14 Capitel.

GOtt erzeigt den Bußfertigen seine Gnade.

2. Bekehre *dich, Israel, zu dem HErrn, deinem GOtt: denn du bist gefallen um deiner Missethat willen. *c. 12, 7. Zach. 1, 4.

3. Neh-

3. Nehmet dieſe Worte mit euch, und bekehret euch zu dem HErrn, und ſprechet zu ihm: Vergieb uns alle Sünde, und thue uns wohl; ſo wollen wir *opfern die Farren unſerer Lippen. *Ebr. 13, 15.

4. Aſſur *ſoll uns nicht helfen, und wollen nicht mehr auf Roſſen reiten, auch nicht mehr ſagen zu den Werken unſerer Hände: Ihr ſeyd unſer GOtt; ſondern laß die Waiſen bey dir Gnade finden.

*Jer. 17, 5.

5. So will ich ihr Abtreten wieder heilen, gerne will ich ſie lieben: dann ſoll mein Zorn ſich von ihnen wenden.

6. Ich will Iſrael wie ein *Thau ſeyn, daß er ſoll blühen wie eine Roſe; und ſeine Wurzeln ſollen ausſchlagen, wie Libanon; *c. 6, 4.

7. Und ſeine Zweige ſich ausbreiten, daß er ſey ſo ſchön, als ein Oelbaum; und ſoll ſo guten Geruch geben, wie Libanon.

8. Und ſollen wieder unter ſeinem Schatten ſitzen, von Korn ſollen ſie ſich nähren, und blühen wie ein Weinſtock; ſein Gedächtniß ſoll ſeyn wie der Wein am Libanon.

9. Ephraim, was ſollen mir weiter die Götzen? Ich will ihn erhören und führen: Ich will ſeyn wie eine grünende Tanne; an mir ſoll man deine Frucht finden.

10. Wer iſt weiſe, der dis verſtehe, und klug, der dis merke? Denn *die Wege des HErrn ſind richtig; und die Gerechten wandeln darinnen, aber †die Uebertreter fallen darinnen.

*Pſ. 25, 10. †Eſ. 8, 14.

Der Prophet Joel.

Das 1 Capitel.

Verkündigung der Strafen GOttes, die Juden betreffend.

1. Dis iſt das Wort des HErrn, das geſchehen iſt zu Joel, dem Sohne Pethuels:

2. Höret dis, ihr Aelteſten, und merket auf, alle Einwohner im Lande, ob ein ſolches geſchehen ſey bey euren Zeiten, oder bey eurer Väter Zeiten?

3. Saget *euren Kindern davon, und laßt es eure Kinder ihren Kindern ſagen, und dieſelbigen Kinder ihren andern Nachkommen. *Pſ. 78, 3. 4.

4. Nemlich, was die Raupen laſſen, das freſſen die Heuſchrecken; und was die Heuſchrecken laſſen, das freſſen die Käfer; und was die Käfer laſſen, das frißt das Geſchmeiß.

5. Wachet auf, ihr Trunkenen, und weinet; und heulet, alle Weinſäufer, um den Moſt, denn er iſt euch vor eurem Maul weggenommen.

6. Denn es ziehet herauf in mein Land ein mächtiges *Volk, und deß ohne Zahl; das hat Zähne wie Löwen, und Backenzähne wie Löwinnen. *c. 2, 2.

7. Daſſelbige verwüſtet meinen Weinberg, und ſtreift meinen Feigenbaum, ſchälet ihn und verwirft ihn, daß ſeine Zweige weiß da ſtehen.

8. Heule, wie eine Jungfrau, die einen Sack anlegt um ihren Bräutigam.

9. Denn das *Speisopfer und Trankopfer iſt vom Hauſe des HErrn weg; und die Prieſter, des HErrn Diener, trauren. *v. 13. c. 2, 14.

10. Das Feld iſt verwüſtet, und der Acker ſtehet jämmerlich, das Getreide iſt verdorben, der Wein ſtehet jämmerlich, und das Oehl kläglich.

11. Die Ackerleute ſehen jämmerlich, und die Weingärtner heulen um den Weizen und um die Gerſte, daß aus der Ernte auf dem Felde nichts werden kann.

12. So ſtehet der Weinſtock auch jämmerlich, und der Feigenbaum kläglich; dazu die Granatbäume, Palmbäume, Apfelbäume und alle Bäume auf dem Felde ſind verdorret; denn *die Freude der Menſchen iſt zum Jammer geworden. *v. 16.

13. Begürtet euch und klaget, ihr Prieſter, heulet, ihr Diener des Altars, gehet hinein und lieget in Säcken, ihr Diener meines GOttes; denn es iſt beides *Speisopfer und Trankopfer vom Hauſe eures GOttes weg. *v. 9.

14. *Heiliget ein Faſten, rufet die Gemeine zuſammen, verſammlet die Aelteſten und alle Einwohner des Landes zum Hauſe des HErrn, eures GOttes, und ſchreiet zum HErrn. *c. 2, 15. Eſr. 8, 21.

15. O

15. O wehe des Tages! Denn *der Tag des HErrn ist nahe, und kommt wie ein Verderben vom Allmächtigen.
*c. 2, 1. Es. 13, 6.

16. Da wird die Speise vor unsern Augen weggenommen werden, und vom Hause unsers GOttes *Freude und Wonne. *v. 12. 5 Mos. 16, 11.

17. Der Saame ist unter der Erde verfaulet, die Kornhäuser stehen wüste, die Scheuren zerfallen; denn das Getreide ist verdorben.

18. O *wie seufzet das Vieh! Die Rinder stehen kläglich, denn sie haben keine Weide, und die Schaafe verschmachten.
*Es. 24, 7.

19. HErr, dich rufe ich an; denn das Feuer hat die Auen in der Wüste verbrannt, und *die Flamme hat alle Bäume auf dem Acker angezündet. *c. 2, 3.

20. Es schreien auch *die wilden Thiere zu dir; denn die Wasserbäche sind ausgetrocknet, und das Feuer hat die Auen in der Wüste verbrannt. *Ps. 104, 11.

Das 2 Capitel.

Von wahrer Buße, Christo, und Ausgießung des heiligen Geistes.

1. Blaset mit der Posaune zu Zion, rufet auf meinem heiligen Berge; erzittert, alle Einwohner im Lande: denn *der Tag des HErrn kommt, und ist nahe.
*c. 1, 15.

2. Ein finstrer Tag, ein dunkler Tag, ein wolkichter Tag, ein neblichter Tag, gleich wie sich die Morgenröthe ausbreitet über die Berge; nemlich ein großes und mächtiges Volk, *deßgleichen vorhin nicht gewesen ist und hinfort nicht seyn wird zu ewigen Zeiten für und für. *2 Mos. 10, 14.

3. Vor ihm her gehet ein verzehrend Feuer, und nach ihm *eine brennende Flamme. Das Land ist vor ihm wie ein Lustgarten, aber nach ihm wie eine wüste Einöde, und niemand wird ihm entgehen. *c. 1, 19.

4. Sie sind gestaltet wie Rosse, und rennen wie die Reuter.

5. Sie sprengen daher oben auf den Bergen, wie die Wagen rasseln, und wie eine Flamme lodert im Stroh, wie ein mächtiges Volk, das zum Streit gerüstet ist.

6. Die Völker werden sich vor ihm entsetzen, aller Angesichter sind so bleich wie die Töpfe.

7. Sie werden laufen wie die Riesen, und die Mauren ersteigen wie die Krieger; ein jeglicher wird stracks vor sich daher ziehen, und sich nicht säumen.

8. Keiner wird den andern irren, sondern ein jeglicher wird in seiner Ordnung daher fahren; und werden durch die Waffen brechen, und nicht verwundet werden.

9. Sie werden in der Stadt umher reiten, auf der Mauer laufen, und in die Häuser steigen, und wie ein Dieb *durch die Fenster hinein kommen. *Jer. 9, 21.

10. Vor ihm erzittert das Land, und bebet der Himmel; *Sonne und Mond werden finster, und die Sterne verhalten ihren Schein. *Es. 13, 10. 2c.

11. Denn der HErr wird seinen Donner vor seinem Heer lassen hergehen: denn sein Heer ist sehr groß und mächtig, welches seinen Befehl wird ausrichten; denn *der Tag des HErrn ist groß und sehr erschrecklich, wer kann ihn leiden? *Jer. 30, 7.

12. So spricht nun der HErr: *Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen. *Ezech. 33, 11.

13. Zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider; und bekehret euch zu dem HErrn, eurem GOtt: denn *er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe. *2 Mos. 34, 6. 2c.

14. *Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und einen Segen hinter sich lassen, zu opfern Speisopfer und Trankopfer dem HErrn, eurem GOtt. *Jon. 3, 9. c. 4, 2.

15. Blaset mit Posaunen zu Zion, heiliget ein Fasten, rufet die Gemeine zusammen,

16. Versammlet das Volk, heiliget die Gemeine, sammlet die Aeltesten, bringet zuhauf die jungen Kinder und die Säuglinge; der Bräutigam gehe aus seiner Kammer, und die Braut aus ihrem Gemach.

17. Laßt die Priester, des HErrn Diener, weinen zwischen der Halle und Altar, und sagen: HErr, schone deines Volks, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden, daß Heiden über sie herrschen. *Warum willst du lassen unter den Völkern sagen: Wo ist nun ihr GOtt? *Ps. 42, 4.

18. So wird denn der HErr um sein Land eifern, und seines Volks verschonen.

19. Und

19. Und der HErr wird antworten, und sagen zu seinem Volk: Siehe, ich will euch Getreide, Most und Oehl die Fülle schicken, daß ihr genug daran haben sollt; und will euch * nicht mehr lassen unter den Heiden zu Schanden werden. *v. 26. 27.

20. Und will den von Mitternacht ferne von euch treiben, und ihn in ein dürres und wüstes Land verstoßen; nemlich sein Angesicht hin zu dem Meer gegen Morgen, und sein Ende hin zu dem äußersten Meer. Er soll verfaulen und stinken: denn er hat große Dinge gethan.

21. Fürchte dich nicht, liebes Land, sondern sey fröhlich und getrost; denn * der HErr kann auch große Dinge thun.
*Sir. 50, 24.

22. Fürchtet euch nicht, ihr Thiere auf dem Felde; denn die Wohnungen in der Wüste sollen grünen, und die Bäume ihre Früchte bringen, und die Feigenbäume und Weinstöcke sollen wohl tragen.

23. Und, ihr Kinder Zions, * freuet euch, und seyd fröhlich im HErrn, eurem GOtt, der euch Lehrer zur Gerechtigkeit giebt, und euch herab sendet † Frühregen und Spatregen, wie vorhin. *Es. 61, 10. †3 Mos. 26, 4.

24. Daß * die Tennen voll Korn, und die Keltern Ueberfluß von Most und Oehl haben sollen. *Spr. 3, 10.

25. Und ich will euch die Jahre erstatten, welche * die Heuschrecken, Käfer, Geschmeiß und Raupen, die mein großes Heer waren, so ich unter euch schickte, gefressen haben: *c. 1, 4.

26. Daß ihr zu essen genug haben sollet, und * den Namen des HErrn, eures GOttes, preisen, der Wunder unter euch gethan hat; und mein Volk soll nicht mehr zu Schanden werden.
*5 Mos. 8, 10. c. 32, 15.

27. Und ihr sollt es erfahren, * daß Ich mitten unter Israel sey, und daß Ich, der HErr, euer GOtt sey, und keiner mehr; und mein Volk soll nicht mehr zu Schanden werden. *5 Mos. 31, 17.

Cap. 3. v. 1. Und nach diesem will ich meinen Geist * ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und † Töchter sollen weissagen; eure Aeltesten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen. *Es. 44, 3. Ezech. 39, 29. Apost. 2, 16. 17. c. 10, 44. Tit. 3, 6. †Apost. 21, 9.

2. Auch will ich zu derselbigen Zeit beides über Knechte und Mägde meinen Geist ausgießen.

3. Und will Wunderzeichen geben im Himmel und auf Erden, nemlich Blut, Feuer und Rauchdampf.

4. Die Sonne soll in Finsterniß, und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe denn der große und schreckliche Tag des HErrn kommt.

5. Und soll geschehen, * wer den Namen des HErrn anrufen wird, der soll errettet werden. Denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird eine Errettung seyn, wie der HErr verheißen hat; auch bey den andern Uebrigen, die der HErr berufen wird. *Röm. 10, 13.

Das 3 Capitel.

Schutz der Kirche wider die Feinde.

6. Denn siehe, in den Tagen und zur selbigen Zeit, wenn ich das Gefängniß Juda und Jerusalems wenden werde,

7. Will ich alle Heiden zusammenbringen, und will sie in das Thal Josaphat hingb führen, und will mit ihnen daselbst rechten, von wegen meines Volks und meines Erbtheils Israel, das sie unter die Heiden zerstreuet, und sich in mein Land getheilet;

8. Und * das Loos um mein Volk geworfen haben, und haben die Knaben um Speise gegeben, und die Mägdlein um Wein verkauft und vertrunken.
*Nah. 3, 10.

9. Und ihr von Zor und Zidon, und alle Grenze der Philister, was habt ihr mit mir zu thun? * Wollt ihr mir trotzen? Wohlan, trotzet ihr mir; so will ich es euch eilend und bald wieder vergelten auf euren Kopf. *1 Cor. 10, 22.

10. Die ihr mein Silber und Gold und meine schöne Kleinodien genommen, und in eure Kirchen gebracht habt,

11. Dazu auch die Kinder Juda und die Kinder Jerusalems verkauft habt den Griechen, auf daß ihr sie ja ferne von ihren Grenzen brächtet.

12. Siehe, ich will sie erwecken aus dem Ort, dahin ihr sie verkauft habt, und will es euch vergelten auf euren Kopf.

13. Und will eure Söhne und eure Töchter wiederum verkaufen durch die Kinder Juda; die sollen sie denen im Reich Arabien, einem

einem Volk in fernen Ländern, verkaufen: denn der HErr hat es geredet.

14. Rufet dis aus unter den Heiden; heiliget einen Streit, erwecket die Starken, laßt herzu kommen und hinauf ziehen alle Kriegsleute.

15. Macht aus euren Pflugschaaren Schwerdter, und aus euren Sicheln Spieße; der Schwache spreche: Ich bin stark.

16. Rottet euch, und kommt her, alle Heiden um und um, und versammlet euch; daselbst wird der HErr deine Starken darnieder legen.

17. Die Heiden werden sich aufmachen, und herauf kommen zum Thal Josaphat: denn daselbst will ich sitzen, zu richten alle Heiden um und um.

18. *Schlaget die Sichel an, denn die Ernte ist reif; kommt herab, denn die Kelter ist voll, und die Kelter läuft über: denn ihre Bosheit ist groß. *Off. 14, 15. 18.

19. Es werden hie und da Haufen Volks seyn im Thal des Urtheils: denn des HErrn Tag ist nahe im Thal des Urtheils.

20. *Sonne und Mond werden verfinstert; und die Sterne werden ihren Schein verhalten. *v. 4. c. 2, 10.

21. Und *der HErr wird aus Zion brüllen, und aus Jerusalem seine Stimme lassen hören, daß Himmel und Erde beben wird. Aber der HErr wird seinem Volk eine Zuflucht seyn, und eine Veste den Kindern Israel. *Amos 1, 2. ꝛc.

22. Und ihr *sollt es erfahren, daß Ich der HErr, euer GOtt, zu Zion auf meinem heiligen Berge wohne. Alsdann wird Jerusalem heilig seyn, und kein Fremder mehr durch sie wandeln. *Ezech. 34, 30.

23. Zu derselbigen Zeit werden* die Berge mit süßem Wein triefen, und die Hügel mit Milch fließen, und alle Bäche in Juda werden voll Wasser gehen: und wird †eine Quelle vom Hause des HErrn heraus gehen, die wird den Strom Sittim wässern. *Amos 9, 13. †Ps. 68, 27 Es. 12, 3.

24. Aber Egypten soll wüste werden, und Edom eine wüste Einöde, um den Frevel, an den Kindern Juda begangen, daß sie unschuldiges Blut in ihrem Lande vergossen haben.

25. Aber Juda soll ewiglich bewohnet werden, und Jerusalem für und für.

26. Und ich will ihr *Blut nicht ungerochen lassen. Und † der HErr wird wohnen zu Zion. *5 Mos. 32, 43. †Ezech. 48, 35.

Der Prophet Amos.

Das 1 Capitel.

GOttes Strafen werden den Nachbarn der Israeliter: gedrohet.

1. Dis ist es, das Amos, der unter den Hirten zu *Thekoa war, gesehen hat über Israel, †zu der Zeit Usia, des Königs Juda, und Jerobeams, des Sohnes Joas, des Königs Israels; zwey Jahre vor dem Erdbeben. *c. 7, 14. †Zach. 14, 5.

2. Und sprach: *Der HErr wird aus Zion brüllen, und seine Stimme aus Jerusalem hören lassen; daß die †Auen der Hirten jämmerlich stehen werden, und der Carmel oben verdorren wird. *Jer. 25, 30. Joel 3, 21. †Joel 1, 10.

3. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen *Damaskus will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie Gilead mit eisernen Zacken gedroschen haben; *Es. 17, 1. ꝛc.

4. Sondern ich will *ein Feuer schicken in das Haus Hasaels, das soll die Palläste Ben Hadads verzehren. *v. 7.

5. Und ich will die Riegel zu Damaskus zerbrechen, und die Einwohner auf dem Felde Aven samt dem, der den Scepter hält, aus dem Lusthause ausrotten, daß das Volk in Syrien soll gen Kir weggeführet werden, spricht der HErr.

6. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Gasa will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Gefangenen weiter gefangen und in das Land Edom vertrieben haben;

7. Sondern ich will *ein Feuer in die Mauren zu Gasa schicken, das soll ihre Palläste verzehren. *c. 2, 2. 5.

8. Und will die Einwohner zu Asdod samt dem, der den Scepter hält, aus Askalon ausrotten, und meine Hand

wider Akron kehren, daß umkommen soll, was von den Philistern noch übrig ist, spricht der HErr HErr.

9. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen der Stadt *Zor will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Gefangenen weiter in das Land Edom vertrieben haben, und nicht gedacht an den Bund der Brüder; *Joel 3, 9.

10. Sondern ich will *ein Feuer in die Mauren zu Zor schicken, das soll ihre Palläste verzehren. *v. 4. 7.

11. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Edoms will ich seiner nicht schonen; darum, daß er seinen Bruder mit dem Schwerdt verfolget hat, und daß er ihre Schwangeren umgebracht, und immer zerrissen in seinem Zorn, und seinen Grimm ewig hält;

12. Sondern ich will ein Feuer schicken gen Theman, das soll die Palläste zu Bazra verzehren.

13. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen der Kinder Ammon will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Schwangeren in Gilead zerrissen haben, damit sie ihre Grenze weiter machten;

14. Sondern ich will ein Feuer anzünden in den Mauren Rabba, das soll ihre Palläste verzehren; wenn man rufen wird zu der Zeit des Streits, und wenn das Wetter kommen wird zu der Zeit des Sturms.

15. Da wird dann ihr König samt seinen Fürsten gefangen weggeführet werden, spricht der HErr.

Cap. 2. v. 1. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Moabs will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Gebeine des Königs zu Edom haben zu Asche verbrannt;

2. Sondern ich will ein Feuer schicken in Moab, das soll die Palläste zu Kirioth verzehren; und Moab soll sterben im Getümmel, und Geschrey, und Posaunen-Hall.

3. Und ich will den Richter unter ihnen ausrotten, und alle ihre Fürsten samt ihm erwürgen, spricht der HErr.

Das 2 Capitel.

Drohung der Strafen GOttes, am Hause Juda und Israel.

4. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Juda will ich seiner nicht schonen; darum, daß sie des HErrn *Gesetz verachten, und seine Rechte nicht halten, und lassen sich ihre Lügen verführen, welchen ihre Väter nachgefolget haben; *Hos. 4, 6.

5. Sondern ich will ein *Feuer in Juda schicken, das soll die Palläste zu Jerusalem verzehren. *c. 1, 4. 7. 10.

6. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Israels will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Gerechten um Geld, und die Armen *um ein paar Schuh verkaufen. *c. 8, 6. Joel 3, 8.

7. Sie treten *den Kopf der Armen in Koth, und hindern den Weg der Elenden. Es schläft Sohn und Vater bey einer Dirne, damit sie meinen heiligen Namen entheiligen. *c. 8, 4.

8. Und bey allen Altären schlemmen sie von den verpfändeten Kleidern, und trinken Wein in ihrer Götter Hause von den Gebüßten.

9. Nun habe Ich ja *den Amoriter vor ihnen her vertilget, der so hoch war als die Cedern, und seine Macht wie die Eichen, und ich vertilgete oben seine Frucht, und unten seine Wurzel.

*4 Mos. 21, 21. 24. ꝛc.

10. Auch *habe Ich euch aus Egyptenland geführet, und vierzig Jahre in der Wüste geleitet, daß ihr der Amoriter Land besäßet. *2 Mos. 12, 51.

11. Und habe aus euren Kindern Propheten auferwecket, und *Nasaräer aus euren Jünglingen. Ist es nicht also, ihr Kinder Israel? spricht der HErr.

*4 Mos. 6, 2-13.

12. So gebet ihr den Nasaräern Wein zu trinken, und gebietet den Propheten und sprechet: *Ihr sollt nicht weissagen. *c. 3, 8. c. 7, 13.

13. Siehe, Ich will es unter euch kirren machen, wie ein Wagen voll Garben kirret,

14. Daß der, so schnell ist, soll nicht entfliehen, noch der Starke etwas vermögen, und der Mächtige nicht soll sein Leben erretten können;

15. Und die Bogenschützen sollen nicht bestehen; und der schnell laufen kann, soll nicht entlaufen; und der da reitet, soll sein Leben nicht erretten;

16. Und der unter den Starken der Mannhaftigste ist, soll nackend entfliehen müssen zu der Zeit, spricht der HErr.

Das

Das 3 Capitel.

Undankbarkeit der Israeliten muß gestraft werden.

1. Höret, was der HErr mit euch redet, ihr Kinder Israel; nemlich mit allen Geschlechtern, die ich aus Egyptenland geführet habe, und sprach: *2 Mos. 12, 37.

2. Aus* allen Geschlechtern auf Erden habe ich allein euch erkannt; darum will ich auch euch heimsuchen in aller eurer Missethat. *5 Mos. 4, 34.

3. Mögen auch zween mit einander wandeln, sie seyn denn eins unter einander?

4. *Brüllet auch ein Löwe im Walde, wenn er keinen Raub hat? Schreiet auch ein junger Löwe aus seiner Höhle, er habe denn etwas gefangen? *Es. 31, 4.

5. Fällt auch ein Vogel in den Strick auf der Erde, da kein Vogeler ist? Hebt man auch den Strick auf von der Erde, der noch nichts gefangen hat?

6. Bläset man auch die Posaune in einer Stadt, daß sich das Volk davor nicht entsetze? Ist auch* ein Unglück in der Stadt, das der HErr nicht thue?
*Es. 45, 7. Klagl. 3, 37.

7. Denn der HErr HErr thut nichts; er* offenbare denn sein Geheimniß den Propheten, seinen Knechten.
*Hiob 29, 4. Ps. 25, 14.

8. Der Löwe brüllet, wer sollte sich nicht fürchten? Der HErr HErr redet, wer sollte nicht weissagen?

9. Verkündiget in den Palläſten zu Asdod, und in den Palläſten im Lande Egypten, und sprechet: Sammlet euch auf die Berge Samaria, und sehet, welch ein großes Zetergeschrey und Unrecht darinnen ist.

10. Sie achten keines Rechten, spricht der HErr, sammlen Schätze von Frevel und Raube in ihren Palläſten.

11. Darum spricht der HErr HErr also: *Man wird dis Land rings umher belagern, und dich von deiner Macht herunter reißen, und deine Häuser plündern.
*Luc. 19, 43.

12. So spricht der HErr: Gleichwie ein Hirt dem Löwen zwey Kniee oder ein Ohrläpplein aus dem Maul reißet; also sollen die Kinder Israel heraus gerissen werden, die zu Samaria wohnen, und haben in der Ecke ein Bette, und zu Damaskus eine Sponde.

13. Höret und zeuget im Hause Jakobs, spricht der HErr HErr, der GOtt Zebaoth.

14. Denn zu der Zeit, wenn ich die Sünde Israels heimsuchen werde, will ich die Altäre zu BethEl heimsuchen, und die Hörner des Altars abbrechen, daß sie zu Boden fallen sollen.

15. Und will beides Winterhaus und Sommerhaus schlagen; und sollen die *elfenbeinerne Häuser untergehen, und viele Häuser verderbet werden, spricht der HErr. *c. 6, 4.

Das 4 Capitel.

Drohung wider die Obersten im Volk Israel.

1. Höret dis Wort, ihr fetten Kühe, die ihr auf dem Berge Samaria seyd, und den Dürftigen Unrecht thut, und untertretet die Armen, und sprechet zu euren Herren: Bringet her, laßt uns saufen.

2. Der HErr HErr hat geschworen bey seiner Heiligkeit: Siehe, es kommt die Zeit über euch, daß man euch wird herausrücken mit Angeln und eure Nachkommen mit Fischhäklein.

3. Und werdet zu den Lücken hinaus gehen, eine jegliche vor sich hin, und gen Harmon weggeworfen werden, spricht der HErr.

4. Ja, kommt her gen BethEl, und treibet Sünde, und gen Gilgal, daß ihr der Sünden viel machet; und bringet eure Opfer des Morgens, und eure Zehnten des dritten Tages.

5. Und räuchert vom Sauerteig zum Dankopfer, und prediget vom freywilligen Opfer, und verkündiget es: denn so habt ihr es gerne, ihr Kinder Israel, spricht der HErr HErr.

6. Darum habe Ich euch auch in allen euren Städten müßige Zähne gegeben, und Mangel am Brodt an allen euren Orten. Noch bekehret ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr.

7. Auch habe ich den *Regen über euch verhalten, bis daß noch drey Monate waren zur Erndte; und ich ließ regnen über eine Stadt, und auf die andere ließ ich nicht regnen; Ein Acker ward beregnet, und der andere Acker, der nicht beregnet ward, verdorrete.
*1 Kön. 17, 1. f.

8. Und zogen zwo, drey Städte zu einer Stadt, daß sie Wasser trinken möchten; und konnten es nicht genug finden.

Noch bekehret ihr euch nicht zu mir spricht der HErr.

9. Ich plagte euch mit * dürrer Zeit und mit Brandkorn; so fraßen auch die Raupen alles, was in euren Gärten, Weinbergen, Feigenbäumen und Oehlbäumen wuchs. Noch bekehret ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr. * Hagg. 1, 11.

10. Ich schickte Pestilenz unter euch, gleicher Weise wie * in Egypten; ich tödtete eure junge Mannschaft durch das Schwerdt, und ließ eure Pferde gefangen wegführen; ich ließ den Gestank von eurem Heerlager in eure Nasen gehen. Noch bekehret ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr. * 2 Mos. 9, 3.

11. Ich kehrete etliche unter euch um, wie * GOtt Sodom und Gomorra umkehrete, daß ihr waret wie † ein Brand, der aus dem Feuer gerissen wird. Noch bekehret ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr. * 1 Mos. 19, 24. 25. ꝛc. † Jud. v. 23.

12. Darum will ich dir weiter also thun, Israel. Weil ich denn dir also thun will; so schicke dich, Israel, und begegne deinem GOtt.

13. Denn siehe, er ist es, der die Berge macht, den Wind schaffet, und zeiget * dem Menschen, was er reden soll. Er macht die Morgenröthe und die Finsterniß, er tritt auf den Höhen der Erde: er heißt HErr, GOtt Zebaoth.

* Matth. 10, 19. 20.

Das 5 Capitel.

Klaglied über den Fall Israels, zur Buße lockend.

1. Höret, ihr vom Hause Israel, dis Wort; denn ich muß dis Klagelied über euch machen:

2. Die Jungfrau Israel ist gefallen, daß sie nicht wieder aufstehen wird; sie ist zu Boden gestoßen, und ist niemand, der ihr aufhelfe.

3. Denn so spricht der HErr GOtt: Die Stadt, da tausend ausgehen, soll nur hundert übrig behalten; und da hundert ausgehen, soll nur zehn übrig behalten im Hause Israel.

4. Darum so spricht der HErr zum Hause Israel: * Suchet mich, so werdet ihr leben. * 1 Chron. 29, 9.

5. Suchet nicht * BethEl, und kommt nicht gen Gilgal, und gehet nicht gen BerSeba. Denn Gilgal wird gefangen weggeführet werden, und BethEl wird BethAven werden. * c. 4, 4.

6. * Suchet den HErrn, so werdet ihr leben; daß nicht ein † Feuer im Hause Josephs überhand nehme, das da verzehre, und niemand löschen möge zu BethEl.

* Es. 55, 6. † Jer. 17, 27.

7. Die ihr das * Recht in Wermuth verkehret, und die Gerechtigkeit zu Boden stoßet.

* Es. 5, 20. Amos 6, 12.

8. Er * macht die Glucke und Orion; der aus der Finsterniß den Morgen, und aus dem Tage die finstere Nacht macht; der † das Wasser im Meer ruft, und schüttet es auf den Erdboden: er heißt HErr;

* Hiob 38, 31. 32. † Amos 9, 6.

9. Der über den Starken eine Verstörung anrichtet, und bringet eine Verstörung über die veste Stadt.

10. Aber sie sind dem gram, der sie im Thor straft, und haben den für einen Greuel, der heilsam lehret.

11. Darum, weil ihr die Armen unterdrücket, und nehmet das Korn mit großen Lasten von ihnen; so * sollt ihr in den Häusern nicht wohnen, die ihr von Werkstücken gebauet habt, und den Wein nicht trinken, den ihr in den feinen Weinbergen gepflanzet habt. * Zeph. 1, 13.

12. Denn ich weiß euer Uebertreten, deß viel ist, und eure Sünden, die stark sind, wie ihr die Gerechten dränget, und Blutgeld nehmet, und die Armen im Thor unterdrücket.

13. Darum muß der Kluge zu derselbigen Zeit schweigen; denn es ist eine böse Zeit.

14. Suchet * das Gute, und nicht das Böse, auf daß ihr leben möget: so wird der HErr, der GOtt Zebaoth, bey euch seyn, wie ihr rühmet. * Ps. 97, 10.

15. Hasset * das Böse, und liebet das Gute; bestellet das Recht im Thor: so wird der HErr, der GOtt Zebaoth, den Uebrigen in Joseph gnädig seyn.

* Ps. 34, 15. Ps. 97, 10. Röm. 12, 9.

16. Darum, so spricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der HErr: Es wird in allen Gassen Wehklagen seyn, und auf allen Straßen wird man sagen: Wehe! wehe! und man wird den Ackermann zum Trauren rufen und zum Wehklagen, wer da weinen kann.

17. In allen * Weinbergen wird Wehklagen seyn; denn ich will unter euch fahren, spricht der HErr. * Joel 1, 11.

18. We-

18. Wehe denen, die des HErrn Tag begehren! Was soll er euch? Denn *des HErrn Tag ist eine Finsterniß, und nicht ein Licht. *Jer.30,7. Joel 2,11. Zeph.1,15.

19. *Gleich als wenn jemand vor dem Löwen flöhe, und ein Bär begegnete ihm; und als wenn jemand in ein Haus käme und lehnete sich mit der Hand an die Wand, und eine Schlange stäche ihn. *Es.24,18.

20. Denn des HErrn Tag wird *ja finster und nicht licht seyn, dunkel und nicht helle.
*Joel 2, 2.

21. Ich *bin euren Feiertagen gram, und verachte sie, und mag nicht riechen in eure Versammlung. *Es. 1, 11. f. Mal. 2, 3. Spräch. 21, 27.

22. Und *ob ihr mir gleich Brandopfer und Speisopfer opfert, so habe ich keinen Gefallen daran; so mag ich auch eure feiste Dankopfer nicht ansehen. *Mich.6,6.7.

23. Thue mir weg von mir das Geplerr deiner Lieder; denn ich mag dein Psalterspiel nicht hören.

24. Es soll aber das Recht geoffenbaret werden wie Wasser, und die Gerechtigkeit wie ein starker Strom.

25. Habt *ihr vom Hause Israel mir in der Wüste die vierzig Jahre lang Schlachtopfer und Speisopfer geopfert? Ja wohl.
*Apost. 7, 42.

26. Ihr truget den Sichuth, euren König, und Chiun, euer Bild, den Stern eurer Götter, welche ihr euch selbst gemacht hattet.

27. So will ich euch von hinnen jenseit Damaskus wegführen lassen, spricht der HErr, der GOtt Zebaoth heißt.

Das 6 Capitel.

Fernere Drohung der Strafen wegen der Sünden Juda und Israels.

1. Wehe den Stolzen zu Zion, und denen, die sich *auf den Berg Samaria verlassen, die sich rühmen die Vornehmsten über die Heiden, und gehen einher im Hause Israel. *Jer.5,17. c.48,7.

2. Gehet hin gen *Kalne, und schauet, und von dannen gen Hemath, die große Stadt; und ziehet hinab gen Gath der Philister, welche bessere Königreiche gewesen sind, denn diese, und ihre Grenze größer, denn eure Grenze. *1 Mos. 10,10.

3. Die ihr euch *weit vom bösen Tage achtet, und trachtet immer nach Frevelregiment; *Ps. 10, 5.

4. Und schlafet auf elfenbeinernen Lagern, und treibet Ueberfluß mit euren Betten; ihr esset die Lämmer aus der Heerde, und die gemästeten Kälber;

5. Und spielet auf dem Psalter, und erdichtet euch Lieder, wie David:

6. Und trinket Wein aus den Schalen, und salbet euch mit Balsam; und bekümmert euch nichts um den Schaden Josephs.

7. Darum sollen sie nun vorne an gehen unter denen, die gefangen weggeführet werden; und soll das Schlemmen der Pranger aufhören.

8. Denn der HErr HErr hat geschworen bey seiner Seele, spricht der HErr, der GOtt Zebaoth: Mich verdrießt die Hoffart Jakobs, und bin ihren Pallästen gram; und ich will auch die Stadt übergeben mit allem, was darinnen ist.

9. Und wenn gleich zehn Männer in Einem Hause überblieben, sollen sie doch sterben;

10. Daß einen jeglichen sein Vetter und sein Ohm nehmen, und die Gebeine aus dem Hause tragen muß, und sagen zu dem, der in den Gemächern des Hauses ist: Ist ihrer auch noch mehr da? Und der wird antworten: Sie sind alle dahin. Und wird sagen: Sey zufrieden; denn sie wollten nicht, daß man des HErrn Namens gedenken sollte.

11. Denn siehe, der HErr hat geboten, daß man die großen Häuser schlagen soll, daß sie Ritze gewinnen, und die kleinen Häuser, daß sie Lücken gewinnen.

12. Wer kann mit Rossen rennen, oder mit Ochsen pflügen auf Felsen? Denn *ihr wandelt das Recht in Galle, und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermuth; *c.5,7.

13. Und tröstet euch deß, das so gar nichts ist, und sprechet: Sind wir denn nicht stark genug mit unsern Hörnern?

14. Darum siehe, ich will über euch vom Hause Israel ein Volk erwecken, spricht der HErr, der GOtt Zebaoth, das soll euch ängsten von dem Ort an, da man gen Hemath gehet, bis an den Bach in der Wüste.

Das 7 Capitel.

Amos von Amazia verklagt, hat drey Gesichte von künftiger Strafe.

1. Der HErr HErr zeigte mir ein Gesicht, und siehe, da stand einer, der machte Heuschrecken im Anfange, da das Grummet aufging; und siehe, das

Grummet stand, nachdem der König seine Schaafe hatte scheeren lassen.

2. Als sie nun das Kraut im Lande gar abfressen wollten, sprach ich: Ach HErr HErr, sey gnädig! Wer will Jakob wieder aufhelfen? denn er ist ja geringe.

3. Da reuete es den HErrn, *und sprach: Wohlan, es soll nicht geschehen.
*1 Mos. 8, 21.

4. Der HErr HErr zeigte mir ein Gesicht, und siehe, der HErr HErr rief das Feuer, damit zu strafen; das sollte eine grosse Tiefe verzehren, und fraß schon ein Theil dahin.

5. Da sprach ich: *Ach HErr HErr, laß ab! Wer will Jakob wieder aufhelfen? denn er ist ja geringe. *4 Mos. 11, 2.

6. Da reuete den HErrn das auch, und der HErr HErr sprach: Es soll auch nicht geschehen.

7. Er zeigte mir aber dis Gesicht, und siehe, der HErr stand auf einer Mauer mit einer Bleyschnur gemessen; und er hatte die Bleyschnur in seiner Hand.

8. Und der HErr sprach zu mir: Was siehest du, Amos? Ich sprach: Eine Bleyschnur. Da sprach der HErr zu mir: Siehe, ich will eine Bleyschnur ziehen mitten durch mein Volk Israel, *und ihm nicht mehr übersehen; *c. 8, 2.

9. Sondern die Höhen Isaaks sollen verwüstet, und die Kirchen Israels verstöret werden; und ich will mit dem Schwerdt mich über das Haus Jerobeams machen.

10. Da sandte Amazia, der Priester zu BethEl, zu Jerobeam, dem Könige Israels, und ließ ihm sagen: Der Amos macht einen Aufruhr wider dich im Hause Israel, das Land kann sein Wort nicht leiden.

11. Denn so spricht Amos: Jerobeam wird durch das Schwerdt sterben, und Israel wird aus seinem Lande gefangen weggeführet werden.

12. Und Amazia sprach zu Amos: Du Seher, gehe weg, und fliehe in das Land Juda, und iß Brodt daselbst, und weissage daselbst.

13. Und weissage nicht mehr zu BethEl: denn es ist des Königs Stift, und des Königreichs Haus.

14. Amos antwortete, und sprach zu Amazia: Ich bin kein Prophet, noch keines Propheten Sohn; sondern ich bin ein Kuhhirt, der Maulbeeren ablieset.

15. Aber der HErr nahm mich von der Heerde, und sprach zu mir: Gehe hin, und weissage meinem Volk Israel.

16. So höre nun des HErrn Wort. Du sprichst: Weissage nicht wider Israel, und träufle nicht wider das Haus Isaaks. *Mich. 2, 6.

17. Darum spricht der HErr also: Dein Weib wird in der Stadt zur Hure werden, und deine Söhne und Töchter sollen durch das Schwerdt fallen, und dein Acker soll durch die Schnur ausgetheilet werden; Du aber sollst in einem unreinen Lande sterben, und Israel soll aus seinem Lande vertrieben werden.

Das 8 Capitel.

Vom Untergang des Hauses Israel, und geistlichem Hunger.

1. Der HErr HErr zeigte mir ein Gesicht, und siehe, da stand ein Korb mit Obst.

2. Und er sprach: Was siehest du, Amos? Ich aber antwortete: Einen Korb mit Obst. Da sprach der HErr zu mir: Das Ende ist gekommen über mein Volk Israel, ich will ihm nicht mehr übersehen.

3. Und die Lieder in der Kirche sollen in ein Heulen verkehret werden zu derselbigen Zeit, spricht der HErr HErr; es werden viele todte Leichname liegen an allen Orten, die man heimlich wegtragen wird.

4. Höret dis, *die ihr den Armen unterdrücket, und die Elenden im Lande verderbet, *c. 2, 7.

5. Und sprechet: Wenn will denn der Neumond ein Ende haben, daß wir Getreide verkaufen, und *der Sabbath, daß wir Korn feil haben mögen, und den Epha ringern, und den Sekel steigern, und die Wage fälschen;
*Neh. 10, 31. c. 13, 15.

6. Auf daß wir die Armen um Geld, und die Dürftigen *um ein paar Schuh unter uns bringen, und Spreu für Korn verkaufen? *c. 2, 6.

7. Der HErr hat geschworen wider die Hoffart Jakobs: Was gilt es, ob ich solcher ihrer Werke ewig vergessen werde?

8. Sollte nicht um solches willen das Land erbeben müssen, und alle Einwohner trauren? Ja es soll ganz, wie *mit einem

einem Wasser, überlaufen werden, und weggeführet und überschwemmet werden, wie mit dem Fluß in Egypten.
* c. 9, 5.

9. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr HErr, will ich * die Sonne im Mittage untergehen lassen, und das Land am hellen Tage lassen finster werden.
* Jer. 15, 9. Luc. 23, 44.

10. Ich will * eure Feiertage in Trauren, und alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln; ich will über alle Lenden den Sack bringen, und alle Köpfe kahl machen; und will ihnen ein Traurens schaffen, † wie man über einen einigen Sohn hat; und sollen ein jämmerlich Ende nehmen.
* Tob. 2, 6. † Jer. 6, 26. Zach. 12, 10.

11. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr HErr, daß ich einen Hunger in das Land schicken werde: nicht einen Hunger nach Brodt, oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des HErrn zu hören,

12. Daß sie hin und her, von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen umlaufen, und des HErrn Wort suchen, und doch nicht finden werden.

13. Zu der Zeit werden schöne Jungfrauen und Jünglinge verschmachten vor Durst,

14. Die jetzt schwören bey dem Fluch Samaria, und sprechen: So wahr dein Gott zu Dan lebet, so wahr die Weise zu Berscha lebet: Denn sie sollen also fallen, daß sie nicht wieder aufstehen mögen.

Das 9 Capitel.

Weissagung von Christo und seiner Kirche.

1. Ich sahe den HErrn auf dem Altar stehen, und er sprach: Schlage an den Knauf, daß die Pfosten beben; denn ihr Geiz soll ihnen allen auf ihren Kopf kommen, und will ihre Nachkommen mit dem Schwerdt erwürgen, daß keiner entfliehen, noch einiger davon entgehen soll.

2. Und * wenn sie sich gleich in die Hölle vergruben, soll sie doch meine Hand von dannen holen; und wenn sie gen Himmel führen, will ich sie doch herunter stoßen;
* Ps. 139, 8.

3. Und * wenn sie sich gleich versteckten oben auf dem Berge Carmel, will ich sie doch daselbst suchen und herab holen; und wenn sie sich vor meinen Augen verbürgen im Grunde des Meers, so will ich doch den Schlangen befehlen, die sie daselbst stechen sollen; * Obad. v. 4.

4. Und wenn sie vor ihren Feinden hin gefangen gingen, so will ich doch dem Schwerdt befehlen, daß sie es daselbst erwürgen soll. Denn * ich will meine Augen über ihnen halten zum Unglück, und nicht zum Guten. * Jer. 44, 11.

5. Denn der HErr HErr Zebaoth ist ein solcher: wenn er ein Land anrühret, so zerschmelzet es, daß alle Einwohner trauren müssen; daß es soll ganz über sie herlaufen, * wie ein Wasser, und überschwemmet werden, wie mit dem Fluß in Egypten. * c. 8, 8.

6. Er ist es, der seinen Saal in dem Himmel bauet und seine Hütte auf der Erde gründet; er * ruft das Wasser im Meer und schüttet es auf das Erdreich: † er heißt HErr. * c. 5, 8. † 2 Mos. 6, 3.

7. Seyd ihr Kinder Israel mir nicht gleich wie die Mohren? spricht der HErr. Habe ich nicht Israel aus Egyptenland geführet, und die Philister aus * Caphthor und die Syrer aus Kir? * Jer. 47, 4.

8. Siehe, die Augen des HErrn HErrn sehen auf ein sündiges Königreich, daß ich es vom Erdboden ganz vertilge; wiewol ich das Haus Jakobs nicht gar vertilgen will, spricht der HErr.

9. Aber doch siehe, ich will befehlen, und das Haus Israel unter allen Heiden sichten lassen; gleichwie man mit einem Siebe sichtet, und die Körnlein sollen nicht auf die Erde fallen.

10. Alle Sünder in meinem Volk sollen durch das Schwerdt sterben, die da * sagen: Es wird das Unglück nicht so nahe seyn, noch uns begegnen. * c. 6, 3.

11. Zu derselbigen Zeit * will ich die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten, und ihre Lücken verzäunen, und was abgebrochen ist, wieder aufrichten; und will sie bauen, wie sie vor Zeiten gewesen ist, * Apost. 15, 16. Jer. 24, 6. c. 31, 28.

12. Auf daß sie besitzen die Uebrigen zu Edom, und die Uebrigen unter allen Heiden, über welche mein Name gepredigt seyn wird, spricht der HErr, der solches thut.

13. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß man zugleich ackern und ernten, und zugleich keltern und säen

wird: und *die Berge werden mit süßem Wein triefen, und alle Hügel werden fruchtbar seyn. *Joel 3, 23.

14. Denn *ich will das Gefängniß meines Volks Israel wenden, daß sie sollen die wüsten Städte bauen und bewohnen, †Weinberge pflanzen, und Wein davon trinken, Gärten machen, und Früchte daraus essen. *5 Mos. 30, 3. †Es. 65, 21.

15. Denn ich will sie in ihr Land pflanzen, daß sie nicht mehr aus ihrem Lande gerottet werden, das ich ihnen gegeben werde, spricht der HErr, dein GOtt.

Der Prophet Obadja.

Von der Edomiter Strafe, und der Israeliter Erlösung.

1. Dis ist das Gesicht Obadja. So spricht der HErr HErr von Edom: *Wir haben vom HErrn gehöret, daß eine Botschaft unter die Heiden gesandt sey. Wohlauf, und laßt uns wider sie streiten. *Jer. 49, 14.

2. Siehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden und sehr verachtet.

3. Der Hochmuth deines Herzens hat dich betrogen, weil du in der Felsen Klüften wohnest, in deinen hohen Schlössern; und sprichst in deinem Herzen: Wer will mich zu Boden stoßen? *4 Mos. 24, 21.

4. Wenn du denn *gleich in die Höhe führest wie ein Adler, und machtest dein Nest zwischen den Sternen; dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HErr. *Jer. 49, 16. Am. 9, 3.

5. Wenn Diebe oder Verstörer zu Nacht über dich kommen werden, wie sollst du so zunichte werden! Ja, sie sollen genug stehlen: und wenn die Weinleser über dich kommen, so sollen sie dir kein Nachlesen übrig bleiben lassen.

6. Wie sollen sie den Esau ausforschen, und seine Schätze suchen!

7. Alle deine eigene Bundesgenossen werden dich zum Lande hinausstoßen; die Leute, auf die du deinen Trost setzest, werden dich betrügen und überwältigen; die *dein Brodt essen, werden dich verrathen, ehe du es merken wirst. *Ps. 41, 10.

8. Was gilt es, spricht der HErr, ich will zu derselbigen Zeit die Weisen zu Edom zunichte machen, und die Klugheit auf dem Gebirge Esau?

9. Denn deine Starken zu Theman sollen zagen, auf daß sie alle auf dem Gebirge Esau durch den Mord ausgerottet werden,

10. Um des Frevels willen, an *deinem Bruder Jakob begangen. *1 Mos. 27, 41.

11. Zu der Zeit, da du wider ihn standest, da die Fremden sein Heer gefangen wegführeten, und Ausländer zu seinen Thoren einzogen, und über Jerusalem das Loos warfen; da wareſt du gleich wie derselbigen einer. Darum sollst du zu allen Schanden werden, und ewiglich ausgerottet seyn.

12. Du sollst nicht mehr so *deine Lust sehen an deinem Bruder zu der Zeit seines Elendes, und sollst dich nicht freuen über die Kinder Juda zu der Zeit ihres Jammers, und sollst mit deinem Maul nicht so stolz reden zu der Zeit ihrer Angst; *Mich. 4, 11.

13. Du sollst nicht zum Thor meines Volks einziehen zu der Zeit ihres Jammers; du sollst nicht deine Lust sehen an ihrem Unglück zu der Zeit ihres Jammers; du sollst nicht wider sein Heer schicken zu der Zeit seines Jammers;

14. Du sollst nicht stehen an den Wegscheiden, seine Entronnene zu morden; du sollst seine Uebrigen nicht verrathen zu der Zeit der Angst.

15. Denn der Tag des HErrn ist nahe über alle Heiden. *Wie du gethan hast, so soll dir wieder geschehen; und wie du verdienet hast, so soll dirs wieder auf deinen Kopf kommen. *2 Mos. 21, 24. 3 Mos. 24, 19.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen Berge getrunken habt, *so sollen alle Heiden täglich trinken; ja sie sollen es aussaufen und verschlingen, daß es sey, als wäre nie nichts da gewesen. *Ps. 75, 9.

17. Aber auf dem Berge Zion sollen noch etliche errettet werden, die sollen Heiligthum seyn; und das Haus Jakobs soll seine Besitzer besitzen.

18. Und

18. Und das Haus Jakobs soll ein Feuer werden, und das Haus Josephs eine Flamme, aber das Haus Esau Stroh; das werden sie anzünden und verzehren, daß dem Hause Esau nichts überbleibe: denn der HErr hat es geredet.

19. Und die gegen Mittag werden das Gebirge Esau, und die in Gründen werden die Philister besitzen; ja sie werden das Feld Ephraims und das Feld Samaria besitzen, und Benjamin das Gebirge Gilead.

20. Und die Vertriebene dieses Heers der Kinder Israel, so unter den Cananitern bis gen Zarpath sind, und die Vertriebene der Stadt Jerusalem, die zu Sepharad sind, werden die Städte gegen Mittag besitzen.

21. Und werden Heilande herauf kommen auf den Berg Zion, das Gebirge Esau zu richten: also wird das Königreich des HErrn seyn.

Der Prophet Jona.

Das 1 Capitel.

Jonä Beruf, Ungehorsam und Strafe.

1. Es geschah das Wort des HErrn zu Jona, dem Sohne Amithai, und sprach:

2. Mache dich auf, und gehe in die große Stadt Ninive, und predige darinnen; denn ihre Bosheit ist herauf gekommen vor mich.

3. Aber Jona machte sich auf, und flohe vor dem HErrn, und wollte aufs Meer, und kam hinab gen *Japho. Und da er ein Schiff fand, das aufs Meer wollte fahren; gab er Fährgeld und trat darein, daß er mit ihnen aufs Meer führe † vor dem HErrn. *Jos. 19, 46. †Ps. 139, 9.

4. Da ließ * der HErr einen großen Wind aufs Meer kommen, und erhob sich ein großes Ungewitter auf dem Meer, daß man meinete, das Schiff würde zerbrechen. *Matth. 8, 24.

5. Und die Schiffleute fürchteten sich, und schrieen ein jeglicher zu seinem Gott; und warfen das Geräthe, das im Schiff war, in das Meer, daß es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das Schiff gestiegen, lag und schlief. *2 Kön. 17, 29.

6. Da trat zu ihm der Schiffsherr, und sprach zu ihm: Was schläfst du? Stehe auf, rufe deinen GOtt an, ob vielleicht GOtt an uns gedenken wollte, daß wir nicht verdürben.

7. Und einer sprach zum andern: Kommt, wir wollen loosen, daß wir erfahren, um welches willen es uns so übel gehe. Und da sie looseten, traf es Jonam.

8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, warum gehet es uns so übel? Was ist dein Gewerbe? Und wo kommst du her? Aus welchem Lande bist du? Und von welchem Volk bist du?

9. Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Ebräer und fürchte den HErrn, GOtt vom Himmel, welcher * gemacht hat das Meer und das Trockene. *1 Mos. 1, 9. 10.

10. Da fürchteten sich die Leute sehr, und sprachen zu ihm: Warum hast du denn solches gethan? denn sie wußten, daß er vor dem HErrn flohe; denn er hatte es ihnen gesagt.

11. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir thun, daß uns das Meer stille werde? Denn das Meer fuhr ungestüm.

12. Er sprach zu ihnen: Nehmet mich und werfet mich in das Meer; so wird euch das Meer stille werden. Denn ich weiß, daß solches große Ungewitter über euch kommt um meinet willen.

13. Und die Leute trieben, daß sie wieder zu Lande kämen, aber sie konnten nicht; denn das Meer fuhr ungestüm wider sie.

14. Da riefen sie zu dem HErrn, und sprachen: Ach HErr, laß uns nicht verderben um dieses Mannes Seele willen, und rechne uns nicht zu unschuldiges Blut; denn Du, HErr, thust, wie dirs gefällt.

15. Und sie nahmen Jona, und warfen ihn in das Meer; da * stand das Meer stille von seinem Wüthen. *Matth. 8, 26.

16. Und die Leute fürchteten den HErrn sehr, und thaten dem HErrn Opfer und Gelübde.

Cap. 2. v. 1. Aber der HErr verschaffte einen großen Fisch, Jona zu verschlingen. Und *Jona war im Leibe des Fisches drey Tage und drey Nächte.

*Matth. 12, 40. c. 16, 4.

Das 2 Capitel.

Jonä Gebet und Erlösung.

2. Und Jona betete zu dem HErrn, seinem GOtt, im Leibe des Fisches,

3. Und sprach: Ich *rief zu dem HErrn in meiner Angst, und er antwortete mir; ich schrie aus dem Bauch der Hölle, und du höretest meine Stimme. *Ps. 120, 1.

Ps. 130, 1.

4 Du warfst mich in die Tiefe mitten im Meer, daß die Fluthen mich umgaben; alle deine Wogen und Wellen gingen über mich,

5. Daß ich gedachte, ich wäre von deinen Augen verstoßen, ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen.

6. Wasser umgaben mich bis an mein Leben, die Tiefe umringete mich; Schilf bedeckte mein Haupt.

7. Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, die Erde hatte mich verriegelt ewiglich: aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführet, HErr, mein GOtt.

8. Da meine Seele bey mir verzagte, gedachte ich an den HErrn; und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel.

9. Die da halten über dem Nichtigen, verlassen ihre Gnade.

10 Ich aber *will mit Dank opfern; meine Gelübde will ich bezahlen dem HErrn, daß er mir geholfen hat.

*Ps. 50, 14. Ps. 116, 17.

11. Und der HErr sprach zum Fisch, und derselbige spevete Jona aus ans Land.

Das 3 Capitel.

Jonä fruchtbare Bußpredigt.

1. Und es geschah das Wort des HErrn zum andern mal zu Jona, und sprach:

2. *Mache dich auf, gehe in die große Stadt Ninive, und predige ihr die Predigt, die ich dir sage. *c. 1, 2.

3. Da machte sich Jona auf, und ging hin gen Ninive, wie der HErr gesagt hatte. Ninive aber war eine große Stadt GOttes, drey Tagereisen groß.

4. Und da Jona anfing hinein zu gehen eine Tagereise in die Stadt; predigte er, und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen.

5. Da glaubten die Leute zu Ninive an GOtt, und ließen predigen, man sollte fasten, und zogen Säcke an beide groß und klein.

6. Und da das vor den König zu Ninive kam; stand er auf von seinem Thron, und legte seinen Purpur ab, und hüllete einen Sack um sich, und setzte sich in die Asche;

7. Und ließ ausschreien und sagen zu Ninive, aus Befehl des Königs und seiner Gewaltigen, also: Es soll weder Mensch noch Thier, weder Ochsen noch Schaafe etwas kosten, und man soll sie nicht weiden, noch Wasser trinken lassen;

8. Und sollen Säcke um sich hüllen beide Menschen und Thier, und zu GOtt rufen heftig; und ein jeglicher bekehre sich von seinem bösen Wege, und von dem Frevel seiner Hände.

9. *Wer weiß, GOtt möchte sich kehren, und ihn reuen, und sich wenden von seinem grimmigen Zorn, daß wir nicht verderben. *Dan. 4, 24. Joel 2, 14.

10. Da aber GOtt sahe ihre Werke, daß sie sich bekehreten von ihrem bösen Wege; *reuete ihn des Uebels, das er geredet hatte ihnen zu thun, und thats nicht. *Jer. 18, 7. 8.

Das 4 Capitel.

Jonä Ungeduld und Mißgunst.

1. Das verdroß Jona fast sehr, und ward zornig;

2. Und betete zum HErrn, und sprach: Ach HErr, das ist es, das ich sagte, da ich noch in meinem Lande war; darum ich auch wollte zuvor kommen, zu fliehen auf das Meer; denn ich weiß, daß *Du gnädig, barmherzig, langmüthig und von großer Güte bist, und lässest dich des Uebels reuen.

*2 Mos. 34, 6. 2c.

3. So nimm doch nun, HErr, meine Seele von mir; denn ich wollte lieber todt seyn, denn leben.

4. Aber der HErr sprach: *Meinest du, daß du billig zürnest? *v. 9.

5. Und Jona ging zur Stadt hinaus, und setzte sich gegen morgenwärts des Stadt, und machte ihm daselbst eine Hütte, da setzte er sich unter, in den Schatten, bis er sähe, was der Stadt widerfahren würde.

6. GOtt der HErr aber verschaffte einen Kürbis, der wuchs über Jona, daß er Schatten gab über sein Haupt, und errettete ihn von seinem Uebel; und Jona freuete sich sehr über den Kürbis.

7. Aber

7. Aber der HErr verschaffte einen Wurm des Morgens, da die Morgenröthe anbrach; der stach den Kürbis, daß er verdorrete.

8. Als aber die Sonne aufgegangen war, verschaffte GOtt einen dürren Ostwind: und die Sonne * stach Jona auf den Kopf, daß er matt ward. Da wünschte er seiner Seele den Tod, und sprach: Ich wollte lieber todt seyn, denn leben. * Ps. 121, 6.

9. Da sprach GOtt zu Jona: * Meinest du, daß du billig zürnest um den Kürbis? Und er sprach: Billig zürne ich bis an den Tod. * v. 4.

10. Und der HErr sprach: Dich jammert des Kürbis, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn auch nicht aufgezogen, welcher in einer Nacht ward, und in einer Nacht verdarb;

11. Und mich sollte nicht jammern Ninive, solcher * großen Stadt? in welcher sind mehr denn hundert und zwanzig tausend Menschen, die nicht wissen Unterschied, was rechts oder links ist, dazu auch viele Thiere. * c. 3, 3.

Der Prophet Micha.

Das 1 Capitel.

Verheerung Judä und Samariä um der Abgötterey willen.

1. Dis ist das Wort des HErrn, welches geschah * zu Micha von Maresa, zu der Zeit Jothams, Ahas, Jehiskia, der Könige Juda, das er gesehen hat über Samaria und Jerusalem. * Jer. 26, 18.

2. Hört, * alle Völker, merke auf, Land, und alles, was darinnen ist; denn GOtt, der HErr, hat mit euch zu reden, ja der HErr aus seinem heiligen Tempel. * 5 Mos. 32, 1.

3. Denn siehe, der HErr * wird ausgehen aus seinem Ort, und herab fahren, und treten † auf die Höhen im Lande, * Es. 26, 21. † Amos 4, 13.

4. Daß * die Berge unter ihm schmelzen, und die Thäler reißen werden; gleichwie Wachs vor dem Feuer verschmelzet, wie die Wasser, so unterwärts fließen. * Ps. 97, 5.

5. Das alles um der Uebertretung willen Jakobs, und um der Sünde willen des Hauses Israel. Welches ist aber die Uebertretung Jakobs? * Ist es nicht Samaria? Welches sind aber die Höhen Juda? Ist es nicht Jerusalem? * Jer. 23, 13. f.

6. Und ich will Samaria zum Steinhaufen im Felde machen, die man um die Weinberge legt; und will ihre Steine in das Thal schleifen, und zu Grunde einbrechen.

7. Alle ihre Götzen sollen zerbrochen, und aller ihr * Hurenlohn soll mit Feuer verbrannt werden, und will alle ihre Bilder verwüsten; denn sie sind von Hurenlohn versammlet, und sollen auch wieder Hurenlohn werden. * Hos. 2, 5. 12.

8. Darüber muß ich klagen und heulen, ich muß beraubt und bloß daher gehen; ich muß klagen wie die Drachen, und trauren * wie die Straussen. * Hiob 30, 28. 29.

9. Denn ihrer Plage ist kein Rath, die bis in Juda kommen, und bis an meines Volks Thore gen Jerusalem hinan reichen wird.

10. * Verkündiget es ja nicht zu Gath, laßt euer Weinen nicht hören; sondern gehet in die Trauerkammer, und sitzet in der Asche. * 2 Sam. 1, 20.

11. Du schöne Stadt mußt dahin mit allen Schanden; die Einwohnerin Zaenans wird nicht ausziehen, um des Leides willen des nächsten Hauses; er wird es von euch nehmen, wenn er da sich lagern wird.

12. Die betrübte Stadt vermag sich nicht zu trösten; denn es wird * das Unglück vom HErrn kommen, auch bis an das Thor Jerusalems. * Es. 45, 7. Amos 3, 6.

13. Du Stadt Lachis, spanne Läufer an und fahre davon; denn du bist der Tochter Zion der Anfang zur Sünde, und in dir sind gefunden die Uebertretungen Israels.

14. Du wirst müssen Gefangene geben, so wol als Gath. Der Stadt * Achsib wird es mit den Königen Israels fehlen. * Jos. 15, 44. c. 19, 29.

15. Ich will dir, Maresa, den rechten Erben bringen; und die Herrlichkeit Israels soll kommen bis gen Adullam.

16. Laß * die Haare abscheeren, und gehe kahl über deine zarte Kinder; mache dich gar kahl wie ein Adler: denn sie sind von dir gefangen weggeführet. * Es. 22, 12.

Das

Das 2 Capitel.

Des Volks Sünde wider die andere Tafel, und angedrohete Strafen.

1. Wehe denen, die * Schaden zu thun trachten, und gehen mit bösen Tücken um auf ihrem Lager, daß sie es früh, wenn es licht wird, vollbringen, weil sie die Macht haben. * Ps. 36, 5.

2. Sie reißen zu sich Aecker und nehmen Häuser, welche sie gelüstet; also treiben sie Gewalt mit eines jeden Hause, und mit eines jeden Erbe.

3. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich gedenke über dis Geschlecht Böses, aus dem ihr euren Hals nicht ziehen, und nicht so stolz daher gehen sollt; denn es soll * eine böse Zeit seyn. * Amos 5, 13.

4. Zu derselbigen Zeit wird man einen Spruch von euch machen, und klagen. Es ist aus, wird man sagen, wir sind verstöret. Meines Volks Land kriegt einen fremden Herrn. Wenn wird er uns die Aecker wieder zutheilen, die er uns genommen hat?

5. Ja wohl, ihr werdet kein Theil behalten in der Gemeine des HErrn.

6. Sie sagen, * man soll nicht träufen; denn solche Träufe trifft uns nicht, wir werden nicht so zu Schanden werden.

* Amos 7, 16.

7. Das Haus Jakobs tröstet sich also: Meinest du, des HErrn Geist sey verkürzt? Sollte er solches thun wollen? Es ist wahr, meine Reden sind freundlich den Frommen.

8. Aber mein Volk hat sich aufgemacht, wie ein Feind; denn sie rauben beides Rock und Mantel denen, so sicher daher gehen, gleichwie die, so aus dem Kriege kommen.

9. Ihr treibet die Weiber meines Volks aus ihren lieben Häusern, und nehmet stets von ihren jungen Kindern meinen Schmuck. * Matth. 23, 14.

10. Darum macht euch auf, ihr müsset davon, ihr sollt hier nicht bleiben; um ihrer Unreinigkeit willen müssen sie unsanft zerstöret werden.

11. Wenn ich ein Irrgeist wäre, und * ein Lügenprediger, und predigte, wie sie saufen und schwelgen sollten; † das wäre ein Prediger für dis Volk.

* Jer. 5, 13. † Amos 4, 5.

12. Ich will aber dich, Jakob, * versammlen ganz, und die Uebrigen in Israel zuhauf bringen; ich will sie wie eine Heerde mit einander in einen vesten Stall thun, und wie eine Heerde in seine Hürden, daß es von Menschen tönen soll.

* Röm. 11, 26.

13. Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren, sie werden durchbrechen und zum Thor aus- und einziehen; und * ihr König wird vor ihnen hergehen, und der HErr vorne an. * c. 4, 7.

Das 3 Capitel.

Strafe der Häupter im weltlichen und geistlichen Stande.

1. Und ich sprach: Höret doch, * ihr Häupter im Hause Jakob und ihr Fürsten im Hause Israel; ihr solltet es billig seyn, die das Recht wüßten.

* Es. 1, 10. Hos. 5, 1.

2. Aber ihr hasset das Gute, und liebet das Arge; ihr schindet ihnen die Haut ab, und das Fleisch von ihren Beinen,

3. Und fresset das Fleisch meines Volks; und wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habt, zerbrechet ihr ihnen auch die Beine; und zerlegets wie in einen Topf, und wie Fleisch in einen Kessel.

4. Darum, wenn ihr nun zum HErrn schreien werdet, wird * er euch nicht erhören; sondern wird sein Angesicht vor euch verbergen zu derselbigen Zeit, wie ihr mit eurem bösen Wesen verdienet habt.

* Es. 59, 2.

5. So spricht der HErr wider die Propheten, so mein Volk verführen: Sie predigen, * es solle wohl gehen, wo man ihnen zu fressen gebe; wo man ihnen aber nichts in das Maul giebt, da predigen sie, es müsse ein Krieg kommen. * Ez. 13, 10.

6. Darum soll euer Gesicht zur Nacht, und euer Wahrsagen zur Finsterniß werden. Die Sonne soll über den Propheten untergehen, und der Tag über ihnen finster werden.

7. Und die Schauer sollen zu Schanden und die Wahrsager zu Spott werden, und müssen * ihr Maul alle verhüllen; weil da kein GOttes Wort seyn wird.

* 3 Mos. 13, 45.

8. Ich aber bin * voll Kraft und Geistes des HErrn, voll Rechts und Stärke, daß † ich Jakob sein Uebertreten, und Israel seine Sünde anzeigen darf.

* Apost. 1, 8. † Es. 58, 1.

9. So höret doch dis, ihr Häupter im Hause Jakob und ihr Fürsten im Hause Israel,

Israel, die ihr * das Recht verschmähet und alles, was aufrichtig ist, verkehret;
* Amos 5, 7.

10. Die ihr Zion * mit Blut bauet, und Jerusalem mit Unrecht. * Hab. 2, 12.

11. * Ihre Häupter richten um Geschenke, ihre Priester lehren um Lohn, und ihre Propheten wahrsagen um Geld, verlassen sich auf den HErrn, und sprechen: Ist nicht der HErr unter uns? Es kann kein Unglück über uns kommen. * Zeph. 3, 3.

12. Darum * wird Zion um euret willen wie ein Feld zerpflüget, und Jerusalem zum Steinhaufen, und der Berg des Tempels zu einer wilden Höhe werden.
* Jer. 9, 11. c. 26, 18.

Das 4 Capitel.

Vom Reich Christi, und Erlösung aus der babylonischen Gefangenschaft.

1. Es * den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des HErrn Haus stehet, gewiß seyn, höher denn alle Berge, und über die Hügel erhaben seyn. * Es. 2, 2.

2. Und * die Völker werden herzu laufen, und viele Heiden werden gehen und sagen: Kommt, laßt uns hinauf zum Berge des HErrn gehen und zum Hause des GOttes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und wir auf seiner Straße wandeln; denn aus Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HErrn Wort † aus Jerusalem. * Es. 60, 3. 5. Jer. 31, 6. † Luc. 24, 47.

3. Er wird unter großen Völkern richten, und viele Heiden strafen in fernen Ländern. Sie * werden ihre Schwerdter zu Pflugschaaren, und ihre Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andere ein Schwerdt aufheben, und werden nicht mehr kriegen lernen. * Es. 2, 4.

4. Ein jeglicher wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen ohne Scheu; denn der Mund des HErrn Zebaoth hat es geredet.

5. Denn ein jegliches Volk wird wandeln im Namen seines Gottes; aber Wir werden wandeln im Namen des HErrn unsers GOttes, immer und ewiglich.

6. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, will ich die Lahme versammlen und die Verstoßene zuhauf bringen, und die ich geplaget habe.

7. Und will die Lahme machen, daß sie Erben haben soll; und die Verstoßene zum großen Volk machen; und * der HErr wird König über sie seyn auf dem Berge Zion, von nun an bis in Ewigkeit.
* Obad. v. 21. Luc. 1, 33. ꝛc.

8. Und du Thurm Eder, eine Veste der Tochter Zion, es wird deine goldene Rose kommen, * die vorige Herrschaft, das Königreich der Tochter Jerusalem.
* Es. 1, 26.

9. Warum hängest du dich denn jetzt an andere Freunde? * Ist der König nicht bey dir? Und sind deine Rathgeber alle hinweg, daß dich also das Weh angekommen ist, wie eine in Kindesnöthen?
* Hos. 10, 3.

10. Lieber, leide doch solches Wehe, und kröchze, du Tochter Zion, * wie eine in Kindesnöthen. Denn du mußt zwar zur Stadt hinaus, und auf dem Felde wohnen, und gen Babel kommen; aber doch wirst du von dannen wieder errettet werden, daselbst wird dich der HErr erlösen von deinen Feinden. * 2 Kön. 19, 3

11. Denn es werden schier sich viele Heiden wider dich rotten, und sprechen: Sie ist verbannet, wir wollen unsere Lust an Zion sehen.

12. Aber sie wissen des HErrn Gedanken nicht, und merken seinen Rathschlag nicht, daß er sie zuhauf gebracht hat wie Garben * auf der Tenne. * Jer. 51, 33.

13. Darum mache dich auf und dresche, du Tochter Zion. Denn ich will dir eiserne Hörner und eherne Klauen machen, und sollst viele Völker zerschmeißen: so will ich ihr Gut dem HErrn verbannen, und ihre Habe dem Herrscher der ganzen Welt.

14. Aber nun, du Kriegerin, rüste dich; denn man wird uns belagern, und den * Richter Israels mit der Ruthe auf den Backen schlagen. * Joh. 18, 22.

Das 5 Capitel.

Von Christi Geburtsstadt.

1. Und du * Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel † Herr sey, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist. * Matth. 2, 5. 6. ꝛc. † 4 Mos. 24, 19. Ps. 8, 7. Ps. 22, 29. Obad. v. 21.

2. Indeß läßt er sie plagen bis auf die Zeit, daß die, so gebären soll, gebohren habe; da werden dann die Uebrigen seiner Brüder wiederkommen zu den Kindern Israel.

3. Er aber wird auftreten, und weiden

in Kraft des HErrn, und im Siege des Namens seines GOttes. Und sie werden wohnen; denn er wird zu derselbigen Zeit herrlich werden, so weit die Welt ist.

4. Dazu werden wir auch Frieden haben vor dem Assur, der jetzt in unser Land gefallen ist, und unsere Häuser zertreten hat. Denn es werden sieben Hirten und acht Fürsten über ihn erwecket werden,

5. Die das Land Assur verderben mit dem Schwerdt, und das Land Nimrod mit ihren bloßen Waffen. Also werden wir von Assur errettet werden, der in unser Land gefallen ist und unsere Grenze zertreten hat.

6. Es werden auch die Uebrigen aus Jakob unter vielen Völkern seyn, * wie ein Thau vom HErrn und wie die Tröpflein aufs Gras, das auf niemand harret, noch auf Menschen wartet. * Ps. 110, 3

7. Ja, die Uebrigen aus Jakob werden unter den Heiden bey vielen Völkern seyn, wie ein Löwe unter den Thieren im Walde, wie ein junger Löwe unter einer Heerde Schaafe, welchem niemand wehren kann, wenn er dadurch gehet, * zertritt und zerreißet. * Ps. 7, 3. 6.

8. Denn deine Hand wird siegen wider alle deine Widerwärtigen, daß alle deine Feinde müssen ausgerottet werden.

9. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, will ich deine Rosse von dir thun, und deine Wagen umbringen;

10. Und will die Städte deines Landes ausrotten, und alle deine Vesten zerbrechen;

11. Und will die Zauberer bey dir ausrotten, daß keine Zeichendeuter bey dir bleiben sollen.

12. Ich * will deine Bilder und Götzen von dir ausrotten, daß du nicht mehr sollst anbeten deiner Hände Werk.

* Es. 21, 9. c. 30, 22. Zach. 13, 2.

13. Und will deine Haine zerbrechen, und deine Städte vertilgen.

14. Und ich will Rache üben mit Grimm und Zorn an allen Heiden, so nicht gehorchen wollen.

Das 6 Capitel.

Von den Opfern, so GOtt gefallen.

1. Höret doch, was der HErr sagt: Mache dich auf, und schilt die Berge, und laß die Hügel deine Stimme hören.

2. Höret, ihr Berge, wie der HErr straffen will, samt den starken Grundvesten der Erde; denn der HErr will sein Volk schelten, und will Israel strafen.

3. Was habe ich dir gethan, mein Volk? Und womit habe ich dich beleidiget? Das sage mir.

4. Habe ich dich doch aus Egyptenland geführet, und aus dem Diensthause erlöset, und vor dir her gesandt Mose, Aaron und Mirjam.

5. Mein Volk, gedenke doch daran, was * Balak, der König in Moab, vorhatte, und was ihm Bileam, der Sohn Beors, antwortete, von Sittim an bis gen Gilgal; darau ihr ja merken solltet, wie der HErr euch alles Gutes gethan hat. * 4 Mos. 22, 5. f.

6. Womit soll ich den HErrn versöhnen? Mit bücken vor dem hohen GOtt? Soll ich * mit Brandopfern und jährigen Kälbern ihn versöhnen? * Es. 1, 11. ꝛc.

7. Meinest du, der HErr habe Gefallen an viel tausend Widdern? Oder am Oehl, wenn es gleich unzählige Ströme voll wären? Oder soll ich meinen ersten Sohn für meine Uebertretung geben? Oder meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seele?

8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und * was der HErr von dir fordert, nemlich GOttes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig seyn vor deinem GOtt. * 5 Mos. 10, 12.

9. Es wird des HErrn Stimme über die Stadt rufen; aber wer deinen Namen fürchtet, dem wird es gelingen. Höret ihr Stämme, was geprediget wird.

10. Noch bleibet unrecht Gut in des Gottlosen Hause, und der feindselige geringe Epha.

11. Oder sollte ich die unrechte Wage, und falsches Gewicht im Säckel billigen,

12. Durch welche ihre Reichen viel Unrechtes thun; und ihre Einwohner gehen mit Lügen um, und haben falsche Zungen in ihrem Halse.

13. Darum will Ich dich auch anfangen zu plagen, und dich um deiner Sünde willen wüste machen.

14. Du sollst nicht genug zu essen haben, und sollst verschmachten. Und was du erhaschest, soll doch nicht davon kommen; und was davon kommt, will ich doch dem Schwerdt überantworten.

15. Du

15. Du* solst säen, und nicht ernten; du sollst Oehl keltern, und dich mit demselben nicht salben; und Most keltern, und nicht Wein trinken. *5 Mos. 28, 38. Hagg. 1, 6. c. 2, 17.

16. Denn man hält die Weise *Amri, und alle Werke des Hauses Ahabs, und folgt ihrem Rath. Darum will ich dich zur Wüste machen, und ihre Einwohner, daß man sie anpfeifen soll; und sollt meines Volks Schmach tragen.

*1 Kön. 16, 25. 29. 30.

Das 7 Capitel.

Wenig Fromme sind zu finden.

1. Ach, es gehet mir wie einem, der im Weinberge nachlieset, da man keine Trauben findet zu essen, und wollte doch gerne der besten Früchte haben.

2. Die frommen Leute sind weg in diesem Lande; und die Gerechten sind nicht mehr unter den Leuten. Sie lauren alle aufs Blut; ein jeglicher jagt den andern, daß er ihn verderbe:

3. Und meinen, sie thun wohl daran, wenn sie Böses thun. Was der Fürst will, das spricht der Richter, daß er ihm wieder einen Dienst thun soll. Die Gewaltigen rathen nach ihrem Muthwillen, Schaden zu thun, und drehen es, wie sie wollen.

4. Der Beste unter ihnen ist wie ein Dorn, und der Redlichste wie eine Hecke. Aber wenn der Tag deiner Prediger kommen wird, wenn du heimgesucht sollst werden, da werden sie dann nicht wissen, wo aus.

5. Niemand glaube seinem Nächsten, niemand *verlasse sich auf Fürsten: bewahre die Thür deines Mundes vor der, die in deinen Armen schläft.

*Ps. 118, 9. Ps. 146, 3.

6. Denn *der Sohn verachtet den Vater, die Tochter setzt sich wider die Mutter, die Schnur ist wider die Schwieger; und des Menschen Feinde sind sein eigenes Hausgesinde.

*Jer. 9, 4. 5. Matth. 10, 21. 35.

7. Ich aber will auf den HErrn schauen, und des GOttes, meines Heils, erwarten; mein GOtt wird mich hören.

8. *Freue dich nicht, meine Feindin, daß ich darnieder liege; ich werde wieder aufkommen. Und so ich im Finstern sitze, so ist doch der HErr †mein Licht.

*Sprüch. 24, 17. †Ps. 27, 1.

9. Ich will des HErrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn gesündiget; bis er meine Sache ausführe, und mir Recht schaffe: er wird mich an das Licht bringen, daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe.

10. Meine Feindin wird es sehen müssen, und mit aller Schande bestehen, die jetzt zu mir sagt: Wo ist der HErr, dein GOtt? Meine Augen werdens sehen, daß sie dann wie ein Koth auf der Gasse zertreten wird.

11. Zu der Zeit werden deine Mauren gebauet werden, und GOttes Wort weit auskommen.

12. Und zu derselbigen Zeit werden sie von Assur, und von vesten Städten zu dir kommen; von den vesten Städten bis an das Wasser, von einem Meer zum andern, von einem Gebirge zum andern.

13. Denn das Land wird wüste seyn seiner Einwohner halben, um der Frucht willen ihrer Werke.

14. Du aber *weide dein Volk mit deinem Stabe, die Heerde deines Erbtheils, die da wohnen beides im Walde allein, und auf dem Felde; laß sie zu Basan und Gilead weiden, wie vor Alters.

*c. 5, 3. Ps. 23, 4.

15. Ich will sie Wunder sehen lassen, gleichwie zu der Zeit, da sie aus Egyptenland zogen;

16. Daß die Heiden sehen, und alle ihre Gewaltigen sich schämen sollen, und *die Hand auf ihren Mund legen, und ihre Ohren zuhalten. *Hiob 21, 5.

17. Sie sollen *Staub lecken wie die Schlangen, und wie das Gewürm auf Erden erzittern in ihren Löchern; sie werden sich fürchten vor dem HErrn, unserm GOtt, und vor dir sich entsetzen.

*Ps. 72, 9.

18. Wo ist ein solcher GOtt, wie du bist? *der die Sünde vergiebt, und erläßet die Missethat den Uebrigen seines Erbtheils; der seinen Zorn nicht ewiglich behält; denn er ist barmherzig.

*2 Mos. 34, 6. 7. Ps. 103, 3. 8. 11. 12.

19. Er wird sich unser wieder erbarmen, *unsere Missethat dämpfen, und alle unsere Sünden in die Tiefe des Meers werfen. *Ps. 103, 12. Es. 39, 17.

20. Du wirst dem Jakob *die Treue, und Abraham die Gnade halten, wie du unsern Vätern vorlängst †geschworen hast.

*Ps. 89, 3. 29. †Luc. 1, 73.

Der

Der Prophet Nahum.

Das 1 Capitel.

GOttes Majestät wider die Tyrannen.

1. Dis ist die Last über Ninive, und das Buch der Weissagung Nahums von Elkos.

2. Der HErr ist ein *eifriger GOtt und ein Rächer, ja ein Rächer ist der HErr und zornig; der HErr ist ein Rächer wider seine Widersacher, und der es seinen Feinden nicht vergessen wird. *2 Mos. 20, 5.

3. Der HErr ist geduldig und von großer Kraft, *vor welchem niemand unschuldig ist: er ist der HErr, deß Wege im Wetter und Sturm sind, und unter seinen Füßen dicker Staub; *2 Mos. 34, 7.

4. Der *das Meer schilt und trocken macht, und alle Wasser vertrocknet. Basan und Carmel verschmachten; und was auf dem Berge Libanon blühet, verschmachtet. *2 Mos. 14, 21.

5. Die *Berge zittern vor ihm, und die Hügel zergehen; das Erdreich bebet vor ihm, dazu der Weltkreis, und alle, die darinnen wohnen. *Ps. 97, 5.

6. Wer kann vor seinem Zorn stehen, und wer kann vor seinem Grimm bleiben? *Sein Zorn brennet wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm.

*5 Mos. 32, 22. Sir. 5, 7.

7. Der HErr ist gütig und eine Veste zur Zeit der Noth; und *kennet die, so auf ihn trauen. *Ps. 1, 6.

8. Wenn die Fluth überherläuft, so macht er es mit derselbigen ein Ende; aber seine Feinde verfolgt er mit Finsterniß.

9. Was gedenket ihr wider den HErrn? Er wird es doch ein Ende machen; es wird das Unglück nicht zweymal kommen.

10. Denn gleich als wenn die Dornen, so noch in einander wachsen und im besten Saft sind, verbrannt werden, wie ganz dürres Stroh:

11. Also wird seyn der Schalksrath, der von dir kommt und Böses wider den HErrn gedenket.

12. So spricht der HErr: Sie kommen so gerüstet und mächtig als sie wollen, sollen sie doch umgehauen werden und dahin fahren. Ich habe dich gedemüthiget, aber ich will dich nicht wiederum demüthigen.

13. Alsdann will ich sein Joch, das du trägst, zerbrechen, und deine Bande zerreißen.

14. Aber wider dich hat der HErr geboten, daß deines Namens Saame keiner mehr soll bleiben. Vom Hause deines Gottes will ich dich ausrotten, die Götzen und Bilder will ich dir zum Grabe machen; denn du bist zunichte geworden.

Cap. 2. v. 1. Siehe, auf den *Bergen kommen Füße eines guten Boten, der da Frieden predigt: Halte deine Feiertage, Juda, und bezahle deine Gelübde; denn es wird der Schalk nicht mehr über dich kommen, er ist gar ausgerottet. *Es. 52, 7. N.

Das 2 Capitel.

Zerstörung der Stadt Ninive.

2. Es wird der Zerstreuer wider dich herauf ziehen, und die Veste belagern. Aber ja, berenne die Straße wohl, rüste dich aufs beste, und stärke dich aufs gewaltigste.

3. Denn der HErr wird die Hoffart Jakobs vergelten, wie die Hoffart Israels: denn die Ableser werden sie ablesen, und ihre Fäser verderben.

4. Die Schilde seiner Starken sind roth, sein Heersvolk siehet wie Purpur, seine Wagen leuchten wie Feuer, wenn er treffen will; ihre Spieße beben.

5. Die Wagen rollen auf den Gassen, und rasseln auf den Straßen; sie blicken wie Fackeln, und fahren unter einander her wie die Blitze.

6. Er aber wird an seine Gewaltigen gedenken: doch werden dieselbige fallen, wo sie hinaus wollen; und werden eilen zu der Mauer, und zu dem Schirm, da sie sicher seyn.

7. Aber die Thore an den Wassern werden doch geöffnet, und der Pallast wird untergehen.

8. Die Königin wird gefangen weggeführet werden; und ihre Jungfrauen werden seufzen wie Tauben, und an ihre Brust schlagen.

9. Denn Ninive ist wie ein Teich voll Wasser; aber dasselbige wird verfließen müssen. Stehet, stehet [werden sie zurufen],

rufen], aber da wird sich niemand umwenden.

10. So raubet nun Silber, raubet Gold; denn hier ist der Schätze kein Ende, und die Menge aller köstlichen Kleinodien.

11. Aber nun muß sie rein abgelesen und geplündert werden, daß *ihr Herz muß verzagen, die Kniee schlottern, alle Lenden zittern, und aller Angesicht bleich sehen wie ein Topf. *Es. 13, 7. 8.

12. Wo ist nun die Wohnung der Löwen, und die Weide der jungen Löwen, da der Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten, und niemand durfte sie scheuchen?

13. Sondern der Löwe raubete genug für seine Jungen, und würgete es seinen Löwinnen; seine Höhlen füllete er mit Raube und seine Wohnung mit dem, das er zerrissen hatte.

14. Siehe, ich will an dich, spricht der HErr Zebaoth, und deine Wagen im Rauch anzünden, und das Schwerdt soll deine jungen Löwen fressen; und will deines Raubens ein Ende machen auf Erden, daß man deiner Boten Stimme nicht mehr hören soll.

Das 3 Capitel.

Sünden der Stadt Ninive.

1. Wehe *der mörderischen Stadt, die voll Lügen und Räuberey ist, und von ihrem Rauben nicht lassen will. *Ezech. 24, 6. 9. Hab. 2, 12.

2. Denn da wird man hören die Geißeln klappen, und die Räder rasseln, und die Rosse schreien, und die Wagen rollen.

3. Er bringet Reuter herauf mit glänzenden Schwerdtern und mit blitzenden Spießen. Da liegen viele Erschlagene, und große Haufen Leichname, daß derselbigen keine Zahl ist, und man über ihre Leichname fallen muß.

4. Das alles um der großen Hurerey willen der *schönen lieben Hure, die mit Zauberey umgehet, die mit ihrer Hurerey die Heiden, und mit ihrer Zauberey Land und Leute erworben hat. *Off. 17, 1. f.

5. Siehe, Ich will an dich, spricht der HErr Zebaoth; ich *will dir dein Gebrme aufdecken unter dein Angesicht, und will den Heiden deine Blöße, und den Königreichen deine Schande zeigen. *Es. 47, 3.

6. Ich will dich ganz greulich machen, und dich schänden, und einen Scheusal aus dir machen;

7. Daß alle, die dich sehen, von dir fliehen und sagen sollen: Ninive ist verstöret; wer will Mitleiden mit ihr haben? Und wo soll ich dir Tröster suchen?

8. Meinest du, du seyst besser, denn die Stadt No der Regenten, die da lag an den Wassern und rings umher Wasser hatte, welcher Mauren und Veste war das Meer?

9. Mohren und Egypten war ihre unzählige Macht, Put und Libyen waren deine Hülfe.

10. Noch hat sie müssen vertrieben werden, und gefangen wegziehen; *und sind ihre Kinder auf allen Gassen erschlagen worden; und um ihre Edlen warf man das Loos, und alle ihre Gewaltigen wurden in Ketten und Fesseln gelegt. *Es. 13, 18.

11. Also mußt Du auch trunken werden, und dich verbergen, und eine Veste suchen vor dem Feinde.

12. Alle deine vesten Städte sind wie Feigenbäume mit reifen Feigen; wenn man sie schüttelt, daß sie dem ins Maul fallen, der sie essen will.

13. Siehe, dein Volk soll zu Weibern werden in dir, und die Thore deines Landes sollen deinen Feinden geöffnet werden, und das Feuer soll deine Riegel verzehren.

14. Schöpfe dir Wasser, denn du wirst belagert werden; bessere deine Vesten; gehe in den Thon, und tritt den Leimen, und mache starke Ziegel.

15. Aber das Feuer wird dich fressen, und das Schwerdt tödten, es wird dich abfressen, wie die Käfer, es wird dich überfallen, wie Käfer, es wird dich überfallen, wie Heuschrecken.

16. Du hast mehr Händler, denn Sterne am Himmel sind; aber nun werden sie sich ausbreiten, wie Käfer, und davon fliegen.

17. Deiner Herren ist so viel, als der Heuschrecken, und deiner Hauptleute, als der Käfer, die sich an die Zäune lagern in den kalten Tagen; wenn aber die Sonne aufgehet, heben sie sich davon, daß man nicht weiß, wo sie bleiben.

18. Deine Hirten werden schlafen, o König zu Assur, deine Mächtigen werden sich legen; und dein Volk wird auf den Bergen zerstreuet seyn, und niemand wird sie versammlen.

19. Niemand wird um deinen Schaden trauren, noch sich um deine Plage kränken; sondern alle, die solches von dir hören, werden mit ihren Händen über dich klappen. Denn über wen ist nicht deine Bosheit ohne Unterlaß gegangen?

Der Prophet Habakuk.

Das 1 Capitel.

Einfall der Chaldäer wider Juda.

1. Dis ist die Last, welche der Prophet Habakuk gesehen hat.
2. HErr, wie* lange soll ich schreien; und du willst nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen über Frevel; und du willst nicht helfen?
* Ps. 13, 2. 3. Ps. 22, 2.
3. Warum lässest du mich sehen Mühe und Arbeit? Warum zeigest du mir Raub und Frevel um mich? Es gehet Gewalt über Recht.
4. Darum gehet es gar anders, denn recht, und kann keine rechte Sache gewinnen; denn der Gottlose übervortheilt den Gerechten, darum gehen verkehrte Urtheile.
5. Schauet unter den Heiden, sehet und verwundert euch; denn ich will etwas thun zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, wenn man davon sagen wird.
6. Denn siehe, ich will die Chaldäer erwekken, ein bitter und schnell Volk; welches ziehen wird, so weit das Land ist, Wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind;
7. Und wird grausam und schrecklich seyn; das da gebietet und zwinget, wie es will.
8. Ihre Rosse sind schneller, denn die Parden; so sind sie auch beißiger, denn die* Wölfe des Abends. Ihre Reuter ziehen mit großen Haufen von ferne daher, als flögen sie, wie † die Adler eilen zum Aas. * Zeph. 3, 3. † Matth. 24, 28.
9. Sie kommen allesamt, daß sie Schaden thun; wo sie hin wollen, reißen sie hindurch, wie ein Ostwind; und werden Gefangene zusammen raffen wie Sand.
10. Sie werden der Könige spotten, und der Fürsten werden sie lachen. Alle Vestungen werden ihnen ein Scherz seyn; denn sie werden Schutt machen, und sie doch gewinnen.
11. Alsdann werden sie einen neuen Muth nehmen, werden fortfahren und sich versündigen; dann muß ihr Sieg ihres Gottes seyn.
12. Aber du, HErr, mein GOtt, mein Heiliger, der du von Ewigkeit her bist, laß uns nicht sterben: sondern laß sie uns, o HErr, nur eine Strafe seyn; und laß sie, o unser Hort, uns nur züchtigen. * Jer. 10, 24.
13. Deine Augen sind rein, daß du übels nicht sehen magst, und dem Jammer kannst du nicht zusehen. Warum siehest du denn zu den Verächtern, und schweigest, daß der Gottlose verschlinget den, der frömmer denn er ist? * Hiob 21, 7. f. Jer. 12, 1.
14. Und lässest die Menschen gehen, wie Fische im Meer, wie Gewürme, * das keinen Herrn hat? * 4 Mos. 27, 17.
15. Sie ziehen es alles mit dem Hamen, und fangen es mit ihrem Netz, und sammlen es mit ihrem Garn; deß freuen sie sich, und sind fröhlich.
16. Darum opfern sie ihrem Netz, und räuchern ihrem Garn, weil durch dieselbigen ihr Theil so fett, und ihre Speise so völlig geworden ist.
17. Derhalben werfen sie ihr Netz noch immer aus, und wollen nicht aufhören Leute zu erwürgen.

Das 2 Capitel.

GOttes Verheißungen und Wahrheit. Der Glaube macht gerecht.

1. Hie* stehe ich auf meiner Hut, und trete auf meine Veste, und schaue und sehe zu, was mir gesagt werde, und was ich antworten soll dem, der mich schilt.
* Es. 21, 8.
2. Der HErr aber antwortet mir, und spricht: Schreibe das Gesicht, und mahle es auf eine Tafel, daß es lesen könne, wer vorüberläuft [nemlich also]:
3. Die Weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit, und wird endlich frey an Tag kommen, und nicht außen bleiben. Ob sie aber verziehet, so* harre ihrer; sie wird gewißlich kommen, und nicht verziehen.
* Ps. 27, 14. Ps. 42, 6.
4. Siehe, wer halsstarrig ist, der wird keine Ruhe in seinem Herzen haben; denn der Gerechte* lebet seines Glaubens. * Röm. 1, 17. ꝛc.

Das

Das 3 Capitel.

Vom Untergang der Babylonier.

5. Aber der Wein betrügt den stolzen Mann, daß er nicht bleiben kann, welcher seine Seele aufsperret wie die Hölle, und ist gerade, wie der Tod, der nicht zu sättigen ist, sondern rafft zu sich alle Heiden, und sammlet zu sich alle Völker.

6. Was gilt es aber? Dieselbigen alle werden einen Spruch von ihm machen, und eine Sage und Sprüchwort, und werden sagen: Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut! Wie lange wird es währen? Und ladet nur viel Schlamm auf sich.

7. O wie plötzlich werden aufwachen, die dich beißen, und erwachen, die dich wegstoßen? Und du mußt ihnen zu Theil werden.

8. Denn du hast viele Heiden geraubt; so werden dich wieder rauben alle Uebrigen von den Völkern, *um der Menschen Bluts willen, und um des Frevels willen im Lande, und in der Stadt, und an allen, die darinnen wohnen, begangen. *v. 17.

9. Wehe dem, der da geizt zum Unglück seines Hauses, auf daß er sein Nest in die Höhe lege, daß er dem Unfall entrinne.

10. Aber dein Rathschlag wird zur Schande deines Hauses gerathen; denn du hast zu viele Völker zerschlagen, und hast mit allem Muthwillen gesündiget.

11. Denn auch die Steine in der Mauer werden schreien, und die Balken am Gesperre werden ihnen antworten.

12. Wehe *dem, der die Stadt mit Blut bauet, und zurichtet die Stadt mit Unrecht. *Jer. 22, 13. Mich. 3, 10.

13. Ist es nicht also, daß vom HErrn Zebaoth geschehen wird? Was dir die Völker gearbeitet haben, muß mit Feuer verbrennen; und daran die Leute müde geworden sind, muß verloren seyn.

14. Denn *die Erde wird voll werden vom Erkenntniß der Ehre des HErrn, wie Wasser, das das Meer bedeckt. *Es. 11, 9.

15. Wehe dir, der du deinem Nächsten einschenkest, und mischest deinen Grimm darunter, und trunken machest, daß du seine Schaam sehest.

16. Man wird dich auch sättigen mit Schande für Ehre. So *saufe Du nun auch, daß du taumelst: denn dich wird umgeben der Kelch in der Rechten des HErrn, und muß schändlich speien für deine Herrlichkeit. *Pf. 60, 5. Pf. 75, 9. Es. 51, 17.

17. Denn der Frevel, am Libanon begangen, wird dich überfallen, und die verstörten Thiere werden dich schrecken, um der Menschen Bluts willen, und um des Frevels willen im Lande, und in der Stadt, und an allen, die darinnen wohnen, begangen.

18. Was wird dann helfen das Bild, das sein Meister gebildet hat, und das falsche gegossene Bild, darauf sich verläßt sein Meister, daß er stumme Götzen machte?

19. Wehe dem, *der zum Holz spricht: Wache auf! und zum stummen Stein: Stehe auf! Wie sollte es lehren? Siehe, es ist mit Gold und Silber überzogen, und ist kein Odem in ihm. *1 Kön. 18, 26. 27. †Ps. 115, 4.

20. Aber der *HErr ist in seinem heiligen Tempel. Es sey vor †ihm stille alle Welt. *Ps. 11, 4. †Ps. 46, 11.

Das 4 Capitel.

Gebet zu GOtt um Erhaltung seines Volks.

Cap. 3. v. 1. Dis ist das Gebet des Propheten Habakuks für die Unschuldigen:

2. HErr, ich habe dein Gerücht gehöret, daß ich mich entsetze. HErr, du machst dein Werk lebendig mitten in den Jahren, und lässest es kund werden mitten in den Jahren. Wenn Trübsal da ist, so denkest du der Barmherzigkeit.

3. GOtt kam vom Mittag, und der Heilige vom Gebirge Haran. Sela. Seines Lobes war der Himmel voll, und *seiner Ehre war die Erde voll. *Es. 6, 3. Ps. 72, 19.

4. Sein Glanz war wie Licht; Glänze gingen von seinen Händen; daselbst war heimlich seine Macht.

5. Vor ihm her ging Pestilenz; und Plage ging aus, wo er hin trat.

6. Er stand und maß das Land, er schauete und zertrennete die Heiden, daß der Welt Berge zerschmettert wurden und sich bücken mußten die Hügel in der Welt, da er ging in der Welt.

7. Ich sahe der Mohren Hütten in Mühe, und der Midianiter Gezelte betrübt.

8. Wärest du nicht zornig, HErr, in der Fluth, und dein Grimm in den Wassern, und dein Zorn im Meer; da du auf deinen Rossen ritte st, und deine Wagen den Sieg behielten?

9. Du zogest den Bogen hervor, wie du geschworen hattest den Stämmen, Sela; und theiltest die Ströme ins Land.

10. Die Berge sahen dich, und ihnen ward bange, der Wasserstrom fuhr dahin, die Tiefe ließ sich hören, die Höhe hob die Hände auf.

11. Sonne * und Mond standen still. Deine Pfeile fuhren mit Glänzen dahin, und deine Speere mit Blicken des Blitzes. * Jos. 10, 13.

12. Du zertratest das Land im Zorn, und zerdroschest die Heiden im Grimm.

13. Du zogest aus, deinem Volk zu helfen, zu helfen deinem Gesalbten: du zerschmissest das Haupt im Hause des Gottlosen, und entblößetest die Grundveste bis an den Hals, Sela.

14. Du wolltest fluchen dem Scepter des Haupts samt seinen Flecken, die wie ein Wetter kommen mich zu zerstreuen, und freuen sich, als fräßen sie den Elenden verborgen.

15. Deine Pferde gehen im Meer, im Schlamm großer Wasser.

16. Weil ich solches höre, ist mein Bauch betrübt, meine Lippen zittern von dem Geschrey; Eiter gehet in meine Gebeine, ich bin bey mir betrübt. O daß ich ruhen möchte zur Zeit der Trübsal, da wir hinauf ziehen zum Volk, das uns bestreitet.

17. Denn der Feigenbaum wird nicht grünen, und wird kein Gewächs seyn an den Weinstöcken; die Arbeit am Oehlbaum fehlet, und die Aecker bringen keine Nahrung; und Schaafe werden aus den Hürden gerissen, und werden keine Rinder in den Ställen seyn.

18. Aber Ich will mich * freuen des HErrn, und fröhlich seyn in GOtt, meinem Heil. * Es. 61, 10. Luc. 1, 47.

19. Denn der HErr HErr ist meine Kraft, und wird meine Füße machen wie Hirschfüße; und wird mich in der Höhe führen, daß ich singe auf meinem Saitenspiel.

Der Prophet Zephanja.

Das 1 Capitel.

Vom Untergang des Königreichs Juda.

1. Dis ist das Wort des HErrn, welches geschah zu Zephanja, dem Sohne Chusi, des Sohnes Gedalja, des Sohnes Amarja, des Sohnes Hiskia, zur Zeit Josia, des Sohnes Amons, des Königs Juda.

2. Ich will alles aus dem Lande wegnehmen, spricht der HErr.

3. Ich will beides Menschen und Vieh, beides Vögel des Himmels und Fische im Meer wegnehmen, samt * den Aergernissen und den Gottlosen: ja, ich will die Menschen ausreuten aus dem Lande, spricht der HErr. * Matth. 13, 41.

4. Ich will meine Hand ausstrecken über Juda, und über alle, die zu Jerusalem wohnen: also will ich das Uebrige von Baal ausreuten, dazu den Namen der * Camarim und Priester aus diesem Ort; * 2 Kön. 23, 5.

5. Und die, so auf den Dächern des Himmels Heer anbeten; die es anbeten, und schwören doch bey dem HErrn, und zugleich bey Malchom;

6. Und die vom HErrn abfallen, und die nach dem HErrn nichts fragen, und ihn nicht achten.

7. Seyd * stille vor dem HErrn HErrn: denn des HErrn Tag ist nahe; denn der HErr hat ein Schlachtopfer zubereitet, und seine Gäste dazu geladen. * Ps. 46, 11.

8. Und am * Tage des Schlachtopfers des HErrn will ich heimsuchen die Fürsten und des Königs Kinder, und alle, die ein fremdes Kleid tragen. * Es. 30, 25.

9. Auch will ich zu derselbigen Zeit die heimsuchen, so über die Schwelle springen; die ihrer Herren Haus füllen mit rauben und trügen.

10. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, wird sich ein lautes Geschrey erheben von dem Fischthor an, und ein Geheule von dem andern Thor, und ein großer Jammer auf den Hügeln.

11. Heulet, die ihr in der Mühle wohnet; denn das ganze Krämervolk ist dahin, und alle, die Geld sammlen, sind ausgerottet.

12. Zu derselbigen Zeit will ich Jerusalem mit Laternen durchsuchen; und will heimsuchen die Leute, die auf ihren Hefen liegen, und sprechen in ihrem Herzen:

Herzen: Der HErr wird weder Gutes noch Böses thun.

13. Und sollen ihre Güter zum Raube werden, und ihre Häuser zur Wüste. Sie * werden Häuser bauen, und nicht darinnen wohnen; sie werden † Weinberge pflanzen, und keinen Wein davon trinken. * Amos 5, 11. † 5 Mos. 28, 39.

14. Denn des * HErrn großer Tag ist nahe; er ist nahe und eilet sehr. Wenn das Geschrey vom Tage des HErrn kommen wird, so werden die Starken alsdann bitterlich schreien. * Joel 1, 15.

15. Denn * dieser Tag ist ein Tag des Grimms, ein Tag der Trübsal und Angst, ein Tag des Wetters und Ungestüms, ein Tag der Finsterniß und Dunkels, ein Tag der Wolken und Nebel. * Jer. 30, 7. ꝛc.

16. Ein Tag der Posaunen und Trompeten, wider die vesten Städte und hohen Schlösser.

17. Ich will den Leuten bange machen, daß sie umher gehen sollen wie die Blinden; darum, daß sie wider den HErrn gesündiget haben. Ihr Blut soll vergossen werden, als wäre es Staub, und ihr Leib, als wäre es Koth.

18. Es * wird sie ihr Silber und Gold nicht erretten mögen am Tage des Zorns des HErrn; sondern † das ganze Land soll durch das Feuer seines Eifers verzehret werden: denn er wird es plötzlich ein Ende machen mit allen, die im Lande wohnen. * Ezech. 7, 19. † Zeph. 3, 8.

Das 2 Capitel.

Vermahnung zur Buße, Strafe der benachbarten Völker.

1. Sammlet euch, und kommt her, ihr feindseliges Volk;

2. Ehe denn das Urtheil ausgehe, daß ihr, wie * die Spreu bey Tage, dahin fahret; ehe denn des HErrn grimmiger Zorn über euch komme; ehe der Tag des HErrn Zorns über euch komme. * Ps. 1, 4.

3. Suchet den HErrn, alle ihr Elenden im Lande, die ihr seine Rechte haltet; suchet Gerechtigkeit, suchet Demuth, auf daß ihr am Tage des HErrn Zorns möget verborgen werden.

4. Denn Gasa muß verlassen werden, und Askalon wüste werden; Asdod soll im Mittag vertrieben werden, und Akkaron ausgewurzelt werden.

5. Wehe denen, so am Meer hinab wohnen, den Kriegern! Des HErrn Wort wird über euch kommen. Du Canaan, * der Philister Land, ich will dich umbringen, daß niemand mehr da wohnen soll. * Jer. 47, 1. ꝛc.

6. Es sollen am Meer hinab eitel Hirtenhäuser und Schaafhürden seyn.

7. Und dasselbe soll den Uebrigen vom Hause Juda zu Theil werden, daß sie darauf weiden sollen. Des Abends sollen sie sich in den Häusern Askalons lagern, wenn sie nun der HErr, ihr GOtt, wiederum heimgesucht und * ihr Gefängniß gewendet hat. * c 3, 20. ꝛc. Jer. 29, 14.

8. Ich habe die Schmach Moabs, und das Lästern der Kinder Ammon gehöret, damit sie mein Volk geschmähet, und auf desselbigen Grenzen sich gerühmet haben.

9. Wohlan, so wahr ich lebe, spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israels: Moab soll wie * Sodom, und die Kinder Ammon wie Gomorra werden; ja wie ein Nesselstrauch und Salzgrube, und eine ewige Wüsteney. Die Uebrigen meines Volks sollen sie rauben, und die Uebergebliebenen meines Volks sollen sie erben. * 1 Mos. 19, 24.

10. Das soll ihnen begegnen für ihre Hoffart, daß sie des HErrn Zebaoth Volk geschmähet, und sich gerühmet haben.

11. Schrecklich wird der HErr über sie seyn, denn er wird alle Götter auf Erden vertilgen; und sollen ihn anbeten alle Inseln unter den Heiden, ein jeglicher an seinem Ort.

12. Auch sollt ihr Mohren durch mein Schwerdt erschlagen werden.

13. Und er wird seine Hand strecken über Mitternacht, und Assur umbringen. Ninive wird er öde machen, dürre wie eine Wüste;

14. Daß * darinnen sich lagern werden allerley Thiere unter den Heiden; auch † Rohrdommel und Igel werden wohnen auf ihren Thürmen, und werden in den Fenstern singen, und die Raben auf den Balken; denn die Cedernbretter sollen abgerissen werden. * Ez. 13, 21. † Ez. 34, 11. Ps. 102, 7.

15. Das ist die fröhliche Stadt, die so sicher wohnete, und sprach in ihrem Herzen: Ich bins, und keine mehr. Wie ist sie so wüste geworden, daß die Thiere darinnen wohnen? Und wer vorüber

gehet, pfeifet sie an und klappet mit der Hand über sie.

Das 3 Capitel.

Klage und Drohung wider das ungehorsame Jerusalem. Trost der Gläubigen in dem Messia.

1. Wehe der scheuslichen, unfläthigen, tyrannischen Stadt!

2. Sie will nicht gehorchen, noch sich züchtigen lassen; sie will auf den HErrn nicht trauen, noch sich zu ihrem GOtt halten.

3. Ihre *Fürsten sind unter ihnen brüllende Löwen; und ihre Richter Wölfe am Abend, die nichts lassen bis auf den Morgen überbleiben. *Ez. 22, 27. Mich. 3, 11.

4. Ihre Propheten sind leichtfertig, und Verächter; ihre Priester entweihen das Heiligthum, und deuten das Gesetz freventlich.

5. Aber der HErr, der unter ihnen ist, lehret wol recht und thut kein Arges. Er läßt alle Morgen seine Rechte öffentlich lehren, und läßt nicht ab; aber die bösen Leute wollen sich nicht schämen lernen.

6. Darum will ich diese Leute ausrotten, ihre Schlösser verwüsten, und ihre Gassen so leer machen, daß niemand darauf gehen soll; ihre Städte sollen zerstöret werden, daß niemand mehr da wohne.

7. Ich ließ dir sagen: Mich sollst du fürchten, und dich lassen züchtigen; so würde ihre Wohnung nicht ausgerottet und derer keins kommen, damit ich sie heimsuchen werde. Aber *sie sind fleißig allerley Bosheit zu üben. *Jer. 4, 22.

8. Darum, spricht der HErr, müsset ihr wiederum meiner auch harren, bis ich mich aufmache zu seiner Zeit; da ich auch rechten werde, und die Heiden versammlen, und die Königreiche zuhauf bringen, meinen Zorn über sie zu schütten, ja allen Zorn meines Grimms. Denn alle Welt soll durch meines Eifers Feuer verzehret werden.

9. Alsdann will ich den Völkern anders predigen lassen *mit freundlichen Lippen, daß sie alle sollen des HErrn Namen anrufen, und ihm dienen einträchtiglich. *Es. 40, 2. Hos. 2, 14.

10. Man wird mir meine Anbeter, nemlich die Zerstreueten von jenseit des Wassers im *Mohrenland, herbringen zum Geschenk. *Apost. 8, 27.

11. Zu derselbigen Zeit wirst du dich nicht mehr schämen alles deines Thuns, damit du wider mich übertreten hast; denn ich will die stolzen Heiligen von dir thun, *daß du nicht mehr sollst dich erheben um meines heiligen Berges willen. *Jer. 7, 4.

12. Ich will in dir lassen *überbleiben ein armes geringes Volk, die werden auf des HErrn Namen trauen. *Es. 1, 9. Ezech. 6, 8.

13. Die Uebrigen in Israel werden kein Böses thun, noch falsch reden; und man wird *in ihrem Munde keine betrügliche Zunge finden; sondern Sie sollen weiden und ruhen, ohne alle Furcht. *Off. 14, 5.

14. *Jauchze, du Tochter Zion! rufe, Israel! freue dich und sey fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter Jerusalem! *Zach. 9, 9. ꝛc.

15. Denn der HErr hat deine Strafe weggenommen, und deine Feinde abgewendet. Der HErr, der König Israels, *ist bey dir, daß du dich vor keinem Unglück mehr fürchten darfst. *Es. 44, 10. c. 43, 1.

16. Zu derselbigen Zeit wird man sprechen zu Jerusalem: Fürchte dich nicht! Und zu Zion: Laß deine Hände nicht laß werden!

17. Denn der HErr, dein GOtt, ist bey dir, ein starker Heiland; *er wird sich über dich freuen, und dir freundlich seyn, und vergeben, und wird über dir mit Schalle fröhlich seyn. *Es. 62, 5.

18. Die, so durch Satzungen geängstet waren, will ich wegschaffen, daß sie von dir kommen; welche Satzungen ihre Last waren, davon sie Schmach hatten.

19. Siehe, ich will es mit allen denen ausmachen, zur selbigen Zeit, die dich beleidigen; und *will der Hinkenden helfen, und die Verstoßene sammlen; und will sie zu Lob und Ehren machen in allen Ländern, darin man sie verachtet. *Mich. 4, 7.

20. Zu derselbigen Zeit will ich euch herein bringen, und euch zu derselbigen Zeit versammlen. Denn *ich will euch zu Lob und Ehren machen unter allen Völkern auf Erden, wenn ich euer Gefängniß wenden werde vor euren Augen, spricht der HErr. *Es. 62, 7. Zach. 1, 16.

† 5 Mos. 30, 3. Jer. 29, 14. c. 30, 3. Hos. 6, 11. Zeph. 2, 7.

Der

Der Prophet Haggai.

Das 1 Capitel.

Strafpredigt wider die Nachläßigkeit in Beförderung des Tempelbaues.

1. Im andern Jahr des Königs Darius, im sechsten Monat, am ersten Tage des Monats, geschah des HErrn Wort durch den Propheten * Haggai zu Serubabel, dem Sohne Sealthiels, dem Fürsten Juda; und zu Josua, dem Sohne Jozadaks, dem Hohenpriester, und sprach:
* Esr. 5, 1. 2.

2. So spricht der HErr Zebaoth: Dis Volk spricht: Die Zeit ist noch nicht da, daß man des HErrn Haus baue.

3. Und des HErrn Wort geschah durch den Propheten Haggai:

4. Aber eure Zeit ist da, daß ihr in getäfelten Häusern wohnet? Und dis Haus muß wüste stehen?

5. Nun so spricht der HErr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

6. Ihr * säet viel, und bringet wenig ein; ihr esset, und werdet doch nicht satt; ihr trinket, und werdet doch nicht trunken; ihr kleidet euch, und könnet euch doch nicht erwärmen; und welcher Geld verdienet, der legt es in einen löcherichten Beutel. * c. 2, 17. 5 Mos. 28, 38.

7. So spricht der HErr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

8. Gehet hin auf das Gebirge, und holet Holz, und bauet das Haus; das soll mir angenehm seyn und will meine Ehre erzeigen, spricht der HErr.

9. Denn ihr wartet wol auf viel, und siehe, es wird wenig; und ob ihr es schon heim bringet, so zerstäube ich es doch. Warum das, spricht der HErr Zebaoth? Darum, daß mein Haus so wüste stehet, und ein jeglicher eilet auf sein Haus.

10. Darum hat der Himmel über euch den * Thau verhalten, und das Erdreich sein Gewächs. * 1 Kön. 17, 1.

11. Und ich habe die * Dürre gerufen, beides über Land und Berge, über Korn, Most, Oehl, und über alles, was aus der Erde kommt; auch über Leute und Vieh, und über alle Arbeit der Hände.
* c. 2, 18. Amos 4, 9.

12. Da gehorchte Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Josua, der Sohn Jozadaks, der Hoheprieſter, und alle Uebrige des Volks, solcher Stimme des HErrn, ihres GOttes, und den Worten des Propheten Haggai, wie ihn der HErr, ihr GOtt, gesandt hatte; und das Volk fürchtete sich vor dem HErrn.

13. Da sprach Haggai, der Engel des HErrn, der die Botschaft des HErrn hatte an das Volk: Ich bin mit euch, spricht der HErr.

14. Und der HErr erweckte den Geist Serubabels, des Sohnes Sealthiels, des Fürsten Juda, und den Geist Josua, des Sohnes Jozadaks, des Hohenpriesters, und den Geist des ganzen übrigen Volks, daß sie kamen und arbeiteten am Hause des HErrn Zebaoth, ihres GOttes.

Das 2 Capitel.

Weissagung von der Herrlichkeit des andern Tempels wegen der Zukunft des Messias.

1. Am vier und zwanzigsten Tage des sechsten Monats im andern Jahr des Königs Darius,

2. Am ein und zwanzigsten Tage des siebenten Monats, * geschah des HErrn Wort durch den Propheten Haggai, und sprach:
* c. 1, 1.

3. Sage zu Serubabel, dem Sohne Sealthiels, dem Fürsten Juda, und zu Josua, dem Sohne Jozadaks, dem Hohenpriester, und zum übrigen Volk, und sprich:

4. Wer ist unter euch übergeblieben, der dis Haus in seiner * vorigen Herrlichkeit gesehen hat? Und wie sehet ihr es nun an? Ist es nicht also, es dünkt euch nichts seyn? * Esr. 3, 12.

5. Und nun, Serubabel, sey getrost, spricht der HErr; sey getrost, Josua, du Sohn Jozadaks, du Hoherpriester; sey getrost, alles Volk im Lande, spricht der HErr, und arbeitet: * denn Ich bin mit euch, spricht der HErr Zebaoth. * c. 1, 13.

6. Nach dem Wort, da ich mit euch einen * Bund machte, da ihr aus Egypten zoget, soll mein Geist unter euch bleiben, fürchtet euch nicht. * 2 Mos. 19, 5.

7. Denn so spricht der HErr Zebaoth: Es ist noch ein Kleines dahin, * daß Ich Himmel und Erde, das Meer und Trockene bewegen werde. * Ebr. 12, 26.

8. Ja alle Heiden will ich bewegen. Da soll dann kommen * aller Heiden Trost; und ich will dis Haus voll

Herrlichkeit machen, spricht der HErr Zebaoth. *Es. 49, 6.

9. Denn mein ist beides Silber und Gold, spricht der HErr Zebaoth.

10. Es soll die Herrlichkeit dieses letzten *Hauses größer werden, denn des ersten gewesen ist, spricht der HErr Zebaoth: und ich will Frieden geben an diesem Ort, spricht der HErr Zebaoth. *Mal. 3, 1.

11. Am vier und zwanzigsten Tage des neunten Monats, im andern Jahr Darius, geschah des HErrn Wort zu dem Propheten Haggai, und sprach:

12. So spricht der HErr Zebaoth: Frage die Priester um das Gesetz, und sprich:

13. Wenn jemand heiliges Fleisch trüge in seines Kleides Geren, und rührete darnach an mit seinem Geren Brodt, Gemüse, Wein, Oehl, oder was es für Speise wäre; würde es auch heilig? Und die Priester antworteten, und sprachen: Nein.

14. Haggai sprach: Wo aber ein Unreiner von einem *berührten Aas dieser eins anrührete, würde es auch unrein? Die Priester antworteten und sprachen: Es würde unrein. *3 Mos. 5, 2. 3 Mos. 11, 24. 36. 39.

15. Da antwortete Haggai, und sprach: Eben also sind dis Volk und diese Leute vor mir auch, spricht der HErr; und alles ihrer Hände Werk, und was sie opfern, ist unrein.

16. Und nun schauet, wie es euch gegangen ist von diesem Tage an und zuvor, ehe denn ein Stein auf den andern gelegt ward am Tempel des HErrn:

17. Daß, wenn einer zum *Kornhaufen kam, der zwanzig Maaß haben sollte, so waren kaum zehn da; kam er zur Kelter, und meinete funfzig Eimer zu schöpfen, so waren kaum zwanzig da. *c. 1, 6.

18. Denn *ich plagte euch mit Dürre, Brandkorn und Hagel in aller eurer Arbeit; noch kehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr. *c. 1, 11. Amos 4, 9.

19. So schauet nun darauf, von diesem Tage an und zuvor; nemlich von dem vier und zwanzigsten Tage des neunten Monats bis an den Tag, da der Tempel des HErrn gegründet ist; schauet darauf.

20. Denn der Saame liegt noch in der Scheuer, und trägt noch nichts, weder Weinstöcke, Feigenbäume, Granatbäume, noch Oehlbäume; aber von diesem Tage an will ich Segen geben.

21. Und des HErrn Wort geschah zum andern mal zu Haggai, am vier und zwanzigsten Tage des Monats, und sprach:

22. Sage Serubabel, dem Fürsten Juda, und sprich: Ich *will Himmel und Erde bewegen. *v. 7.

23. Und will die Stühle der Königreiche umkehren, und die mächtigen Königreiche der Heiden vertilgen; und will beide Wagen mit ihren Reutern umkehren, daß beides Roß und Mann herunter fallen sollen, ein jeglicher durch des andern Schwerdt.

24. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth, will ich dich, Serubabel, du Sohn Sealthiels, meinen Knecht, nehmen, spricht der HErr, und will dich wie einen Pitschaftsring halten; denn ich habe dich erwählet, spricht der HErr Zebaoth.

Der Prophet Sacharja.

Das 1 Capitel.

Vermahnung zur Buße und Gottesfurcht, mit zweyen Gesichten bestätiget.

1. Im achten Monat des andern Jahrs des Königs Darius, geschah dis Wort des HErrn zu *Sacharja, dem Sohne Berechja, des Sohnes Iddo, dem Propheten, und sprach: *Esr. 5, 1.

2. Der HErr ist zornig gewesen über eure Väter.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth: *Kehret euch zu mir, spricht der HErr Zebaoth; so will ich mich zu euch kehren, spricht der HErr Zebaoth. *Mal. 3, 7. Jac. 4, 8.

4. Seyd nicht wie eure Väter, welchen *die vorigen Propheten predigten, und sprachen: So spricht der HErr Zebaoth: Kehret euch von euren bösen Wegen, und von eurem bösen Thun; aber sie gehorchten nicht, und achteten nicht auf mich, spricht der HErr. *Es. 31, 6. c. 45, 22. Jer. 3, 12. Ezech. 33, 11.

5. Wo

5. Wo sind nun eure Väter, und die Propheten? Leben sie auch noch?

6. Ist es nicht also, daß meine Worte und meine Rechte, die ich durch meine Knechte, die Propheten, gebot, haben eure Väter getroffen? Daß sie sich haben müssen kehren, und sagen: Gleichwie der HErr Zebaoth vorhatte uns zu thun, darnach wir gingen und thaten; also hat er uns auch gethan.

7. Im vier und zwanzigsten Tage des elften Monats, welcher ist der Monat Sebat, im andern Jahr [des Königs] Darius, geschah das Wort des HErrn zu Sacharja, dem Sohne Berechja, des Sohnes Iddo, dem Propheten, und sprach:

8. Ich sahe bey der Nacht, und siehe, ein Mann saß auf einem rothen Pferde, und er hielt unter den Myrten in der Aue; und hinter ihm waren rothe, braune und weiße Pferde.

9. Und ich sprach: Mein Herr, wer sind diese? Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Ich will dir zeigen, wer diese sind.

10. Und der Mann, der unter den Myrten hielt, antwortete und sprach: Diese sind, die der HErr ausgesandt hat, das Land durchzuziehen.

11. Sie aber antworteten dem Engel des HErrn, der unter den Myrten hielt, und sprachen: Wir sind durch das Land gezogen; und siehe, alle Länder sitzen stille.

12. Da antwortete der Engel des HErrn und sprach: HErr Zebaoth, wie lange willst Du denn dich nicht *erbarmen über Jerusalem und über die Städte Juda, über welche du zornig bist gewesen diese siebenzig Jahre? *Ps. 102, 14.

13. Und der HErr antwortete dem Engel, der mit mir redete, freundliche Worte und tröstliche Worte.

14. Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Predige, und sprich: So spricht der HErr Zebaoth: Ich *habe sehr geeifert über Jerusalem und Zion; *c. 8, 2.

15. Aber Ich bin sehr zornig über die stolzen Heiden; denn Ich war nur ein wenig zornig, sie aber helfen zum Verderben.

16. Darum so spricht der HErr: *Ich will mich wieder zu Jerusalem kehren mit Barmherzigkeit, und mein Haus soll darinnen gebauet werden, spricht der HErr Zebaoth; dazu soll die Zimmerschnur in Jerusalem gezogen werden. *c. 8, 3.

17. Und predige weiter, und sprich: So spricht der HErr Zebaoth: Es soll meinen Städten wieder wohl gehen, und der HErr wird Zion wieder trösten, und wird Jerusalem *wieder erwählen. *Es. 14, 1.

18. Und ich hob meine Augen auf, und sahe, und siehe, da waren vier Hörner.

19. Und ich sprach zum Engel, der mit mir redete: *Wer sind diese? Er sprach zu mir: Es sind die Hörner, die Juda samt dem Israel und Jerusalem zerstreuet haben. *v. 9.

20. Und der HErr zeigte mir vier Schmiede.

21. Da sprach ich: Was wollen die machen? Er sprach: Die Hörner, die Juda so zerstreuet haben, daß niemand sein Haupt hat mögen aufheben: dieselbige abzuschrecken, sind diese gekommen, daß sie die Hörner der Heiden abstoßen, welche das Horn haben über das Land Juda gehoben, dasselbige zu zerstreuen.

Das 2 Capitel.

Vom Schutz des geistlichen Jerusalems, und Beruf der Heiden.

1. Und ich hob meine Augen auf, und sahe, und siehe, ein Mann hatte eine Meßschnur in der Hand.

2. Und ich sprach: Wo gehest du hin? Er aber sprach zu mir: Daß ich Jerusalem messe, und sehe, wie lang und weit sie seyn solle.

3. Und siehe, der Engel, der mit mir redete, ging heraus. Und ein anderer Engel ging heraus ihm entgegen,

4. Und sprach zu ihm: Lauf hin, und sage diesem Knaben, und sprich: Jerusalem wird bewohnet werden ohne Mauren, vor großer Menge der Menschen und Viehes, so darinnen seyn wird.

5. Und *Ich will, spricht der HErr, eine feurige Mauer umher seyn, und will darinnen seyn, und will *mich herrlich darinnen erzeigen. *c. 9, 8.

6. Hui! hui! fliehet aus dem Mitternachtlande, spricht der HErr: denn ich habe euch in die vier Winde unter den Himmel zerstreuet, spricht der HErr.

7. Hui, Zion, die du wohnest bey der Tochter Babel, entrinne;

8. Denn so spricht der HErr Zebaoth: Er hat mich gesandt nach der Ehre zu den Heiden, die euch beraubet haben; ihre Macht hat ein Ende. Wer euch antastet, der tastet seinen *Augapfel an.

*Ps. 17, 8.

9. Denn siehe, ich will meine Hand über sie weben, daß sie sollen ein Raub werden denen, die ihnen gedienet haben: daß ihr sollt erfahren, daß mich der HErr Zebaoth gesandt hat.

10. Freue dich, und sey fröhlich, du Tochter Zion; denn siehe, ich komme, und will bey dir wohnen, spricht der HErr.

11. Und sollen zu der Zeit *viele Heiden zum HErrn gethan werden, und sollen mein Volk seyn; und ich will bey dir wohnen, daß du sollst erfahren, daß mich der HErr Zebaoth zu dir gesandt hat. *1 Mos. 49, 10.

12. Und der HErr wird Juda erben für sein Theil in dem heiligen Lande, und *wird Jerusalem wieder erwählen.

*c. 1, 17.

13. Alles Fleisch sey stille vor dem HErrn; denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Stätte.

Das 3 Capitel.

Christi priesterliches Amt an Josua vorgebildet.

1. Und mir ward gezeiget der Hohepriester Josua, stehend vor dem Engel des HErrn; und der Satan stand zu seiner Rechten, daß er ihm widerstünde.

2. Und der HErr sprach zu dem Satan: Der *HErr schelte dich, du Satan; ja der HErr schelte dich, der Jerusalem erwählet hat. Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist?

*Ep. Jud. v. 9.

3. Und Josua hatte unreine Kleider an, und stand vor dem Engel,

4. Welcher antwortete, und sprach zu denen, die vor ihm standen: Thut die unreinen Kleider von ihm. Und er sprach zu ihm: Siehe, *ich habe deine Sünde von dir genommen, und †habe dich mit Feierkleidern angezogen. *2Sam. 12, 13.

Es. 6, 7. †Es. 61, 3.

5. Und er sprach: Setzet einen reinen Hut auf sein Haupt. Und sie setzten einen reinen Hut auf sein Haupt, und zogen ihm Kleider an, und der Engel des HErrn stand da.

6. Und der Engel des HErrn bezeugete Josua und sprach:

7. So spricht der HErr Zebaoth: Wirst du in meinen Wegen wandeln und meiner Hut warten, so sollst du regieren mein Haus, und meine Höfe bewahren; und ich will dir geben *von diesen, die hier stehen, daß sie dich geleiten sollen.

*Ps. 91, 11.

8. Höre zu, Josua, du Hoherpriester, du und deine Freunde, die vor dir wohnen; denn sie sind eitel *Wunder. Denn siehe, ich will meinen Knecht †Zemah kommen lassen. *Es. 8, 18. †Es. 4, 2. Es. 11, 1. Jer. 23, 5.

9. Denn siehe, auf dem einigen Stein, den ich vor Josua gelegt habe, sollen *sieben Augen seyn. Aber siehe, ich will ihn aushauen, spricht der HErr Zebaoth, und will die Sünde desselbigen Landes wegnehmen auf Einen Tag. *c. 4, 10.

10. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth, wird *einer den andern laden unter den Weinstock und unter den Feigenbaum. *1 Kön. 4, 25. Mich. 4, 4.

Das 4 Capitel.

Erhaltung der Kirche durch GOttes Kraft.

1. Und der Engel, der mit mir redete, kam wieder, und weckte mich auf, wie einer vom Schlaf erwecket wird,

2. Und sprach zu mir: *Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe; und siehe, da stand ein Leuchter ganz golden mit einer Schale oben darauf, darin sieben Lampen waren und je sieben Kellen an einer Lampe; *Jer. 1, 11. 13. Amos 8, 2.

3. Und zween Oehlbäume dabey, einen zur Rechten der Schale, den andern zur Linken.

4. Und ich antwortete, und sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein Herr, was ist das?

5. Und der Engel, der mit mir redete, antwortete, und sprach zu mir: Weißt du nicht, was das ist? Ich aber sprach: Nein, mein Herr.

6. Und er antwortete, und sprach zu mir: Das ist das Wort des HErrn von Serubabel: Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HErr Zebaoth.

7. Wer

7. Wer bist du, du großer Berg, der doch vor Serubabel eine Ebene seyn muß? Und er soll aufführen den ersten Stein, daß man rufen wird: Glück zu, Glück zu! *Ps. 122, 6.

8. Und es geschah zu mir das Wort des HErrn, und sprach:

9. Die Hände Serubabels haben dis Haus gegründet, seine Hände sollen es auch vollenden; daß ihr erfahret, daß mich der HErr zu euch gesandt hat. *c. 2, 9. 11. c. 6, 15.

10. Denn wer ist, der diese geringen Tage verachte, darinnen man doch sich wird freuen und sehen das zinnerne Maaß in Serubabels Hand, mit den sieben, welche sind des HErrn Augen, die das ganze Land durchziehen? *c. 3, 9. Off. 5, 6.

11. Und ich antwortete, und sprach zu ihm: Was sind die zween Oehlbäume, zur Rechten und zur Linken des Leuchters?

12. Und ich antwortete zum andern mal, und sprach zu ihm: Was sind die zween Zweige der Oehlbäume, welche stehen bey den zwo goldenen Schneuzen des goldenen Leuchters, damit man abbricht oben von dem goldenen Leuchter?

13. Und er sprach zu mir: Weißt du nicht, was die sind? Ich aber sprach: Nein, mein Herr. *v. 5.

14. Und er sprach: Es sind die zwey Oehlkinder, welche stehen bey dem Herrscher des ganzen Landes.

Das 5 Capitel.

Gesichte vom fliegenden Briefe, und einem Weibe im Epha sitzend.

1. Und ich hob meine Augen abermal auf, und sahe, und siehe, es war ein fliegender Brief. *c. 1, 18.

2. Und er sprach zu mir: Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe einen fliegenden Brief, der ist zwanzig Ellen lang und zehn Ellen breit. *Jer. 1, 11. 13.

3. Und er sprach zu mir: Das ist der Fluch, welcher ausgehet über das ganze Land; denn alle Diebe werden nach diesem Briefe fromm gesprochen, und alle Meineidige werden nach diesem Briefe fromm gesprochen.

4. Aber ich will es hervor bringen, spricht der HErr Zebaoth, daß es soll kommen über das Haus des Diebes und über das Haus derer, die bey meinem Namen fälschlich schwören; und soll bleiben in ihrem Hause, und soll es verzehren samt seinem Holz und Steinen.

5. Und der Engel, der mit mir redete, ging heraus und sprach zu mir: Hebe deine Augen auf und siehe, was gehet da heraus?

6. Und ich sprach: Was ist es? Er aber sprach: Ein Epha gehet heraus, und sprach: Das ist ihre Gestalt im ganzen Lande.

7. Und siehe, es schwebte ein Centner Bley; und da war ein Weib, das saß im Epha.

8. Er aber sprach: Das ist die gottlose Lehre. Und er warf sie in den Epha, und warf den Klumpen Bley oben aufs Loch.

9. Und ich hob meine Augen auf, und sahe, und siehe, zwey Weiber gingen heraus und hatten Flügel, die der Wind trieb; es waren aber Flügel wie Storchsflügel, und sie führeten den Epha zwischen Erde und Himmel. *v. 1. c. 1, 18. c. 2, 1.

10. Und ich sprach zum Engel, der mit mir redete: Wo führen die den Epha hin?

11. Er aber sprach zu mir: Daß ihm ein Haus gebauet werde im Lande Sinear, und bereitet, und daselbst gesetzet werde auf seinen Boden.

Das 6 Capitel.

Vom Schutz der heiligen Engel über die Frommen. Christi Amt und Reich.

1. Und ich hob meine Augen abermal auf, und sahe, und siehe, da waren vier Wagen, die gingen zwischen zween Bergen hervor; dieselbige Berge aber waren ehern.

2. Am ersten Wagen waren rothe Rosse; am andern Wagen waren schwarze Rosse; *Offenb. 6, 4.

3. Am dritten Wagen waren weiße Rosse; am vierten Wagen waren scheckichte starke Rosse.

4. Und ich antwortete, und sprach zum Engel, der mit mir redete: Mein Herr, wer sind diese? *c. 1, 19.

5. Der Engel antwortete, und sprach zu mir: Es sind die vier Winde unter dem Himmel, die hervor kommen, daß sie treten vor den Herrscher aller Lande. *c. 4, 14.

6. An dem die schwarzen Rosse waren, die gingen gegen Mitternacht, und die weißen gingen ihnen nach; aber die scheckichten gingen gegen Mittag.

7. Die

7. Die Starken gingen und zogen um, daß sie alle Lande durchzögen. Und er sprach: Gehet hin, und *ziehet durch das Land. Und sie zogen durch das Land. *c. 1, 10.

8. Und er rief mich, und redete mit mir, und sprach: Siehe, die gegen Mitternacht ziehen, machen meinen Geist ruhen im Lande gegen Mitternacht.

9. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

10. Nimm von den Gefangenen, nemlich von Heldai, und von Tobia, und von Jedaja; und komm Du desselbigen Tages, und gehe in Josia, des Sohnes Zephanja, Haus, welche von Babel gekommen sind;

11. Nimm aber Silber und Gold, und mache Kronen; und setze sie auf das Haupt Josua, des Hohenpriesters, des Sohnes Jozadaks

12. Und sprich zu ihm: So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, es ist ein Mann, der heißt *Zemah; denn unter ihm wird es wachsen, und er wird bauen des HErrn Tempel. *c. 3, 8.

13. Ja den Tempel des HErrn wird Er bauen, und wird den Schmuck tragen, und wird sitzen, und herrschen auf seinem Thron; wird auch Priester seyn auf seinem Thron, und wird Friede seyn zwischen den beiden.

14. Und die Kronen sollen dem Helem, Tobia, Jedaja und Hen, dem Sohne Zephanja, zum Gedächtniß seyn im Tempel des HErrn.

15. Und werden kommen von ferne, die am Tempel des HErrn bauen werden. Da werdet ihr erfahren, daß mich der HErr Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das soll geschehen, so ihr gehorchen werdet der Stimme des HErrn, eures GOttes.

Das 7 Capitel.

Vom Fasten und Werken der Barmherzigkeit.

1. Und es geschah im vierten Jahr des Königs Darius, daß des HErrn Wort geschah zu Sacharja, am vierten Tage des neunten Monats, welcher heißt Chisleu;

2. Da SarEzer und Regem Melech samt ihren Leuten sandten in das Haus GOttes, zu bitten vor dem HErrn;

3. Und ließen sagen den Priestern, die da waren um das Haus des HErrn Zebaoth, und zu den Propheten: Muß ich auch noch weinen im fünften Monat und mich enthalten, wie ich solches gethan habe nun etliche Jahre?

4. Und des HErrn Zebaoth Wort geschah zu mir, und sprach:

5. Sage allem Volk im Lande, und den Priestern, und sprich: Da ihr *fastetet und leide truget im fünften und siebenten Monat diese siebenzig Jahre lang, habt ihr mir so gefastet? *c. 8, 19. Es. 58, 5.

6. Oder da ihr aßet und trunket, habt ihr nicht für euch selbst gegessen und getrunken?

7. Ist es nicht das, welches der HErr predigen ließ durch die vorigen Propheten, da Jerusalem bewohnet war und hatte die Fülle samt ihren Städten umher, und Leute wohnten beides gegen Mittag und in den Gründen?

8. Und des HErrn Wort geschah zu Sacharja, und sprach:

9. So spricht der HErr Zebaoth: *Richtet recht, und ein jeglicher beweise an seinem Bruder Güte und Barmherzigkeit; *c. 8, 16. Hos. 12, 7.

10. Und *thut nicht Unrecht den Wittwen, Waisen, Fremdlingen und Armen; und denke keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen. *2 Mos. 22, 21. 22, 2c.

11. Aber *sie wollten nicht aufmerken, und kehreten mir den Rücken zu, und verstockten ihre Ohren, daß sie nicht höreten. *Es. 42, 23.

12. Und stelleten ihre Herzen *wie einen Demant, daß sie nicht höreten das Gesetz und Worte, welche der HErr Zebaoth sandte in seinem Geist, durch die vorigen Propheten. Daher so großer Zorn vom HErrn Zebaoth gekommen ist. *Es. 48, 4.

13. Und ist also ergangen: Gleichwie geprediget ward, und sie nicht höreten; so wollte ich auch nicht hören, da sie riefen, spricht der HErr Zebaoth.

14. Also habe ich sie zerstreuet unter alle Heiden, die sie nicht kennen; und ist das Land hinter ihnen wüste geblieben, daß niemand darinnen wandelt noch wohnet, und ist das edle Land zur Wüste gemacht.

Das 8 Capitel.

Von der Zukunft des Messias und seinem Reich.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe über Zion fast sehr geeifert, und habe in großem Zorn über sie geeifert. *c. 1, 14.

3. So

3. So spricht der HErr: Ich *kehre mich wieder zu Zion, und will zu Jerusalem wohnen, daß Jerusalem soll eine Stadt der Wahrheit heißen, und der Berg des HErrn Zebaoth ein Berg der Heiligkeit. *c. 1, 16.

4. So spricht der HErr Zebaoth: Es sollen noch förder wohnen in den Gassen zu Jerusalem alte Männer und Weiber, und die an Stecken gehen vor großem Alter;

5. Und der Stadt Gassen sollen seyn voll Knäblein und Mägdlein, die auf ihren Gassen spielen.

6. So spricht der HErr Zebaoth: Dünket sie solches unmöglich seyn vor den Augen dieses übrigen Volks zu dieser Zeit? Sollte es darum auch *unmöglich seyn vor meinen Augen? spricht der HErr Zebaoth. *Luc. 1, 37. ꝛc.

7. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will mein Volk erlösen vom Lande gegen Aufgang, und vom Lande gegen Niedergang der Sonne;

8. Und will sie herzu bringen, daß sie zu Jerusalem wohnen; und *sie sollen mein Volk seyn, und Ich will ihr GOtt seyn, in Wahrheit und Gerechtigkeit. *Jer. 24, 7. c. 31, 33.

9. So spricht der HErr Zebaoth: *Stärket eure Hände, die ihr höret diese Worte zu dieser Zeit durch der Propheten Mund, des Tages, da der Grund gelegt ist an des HErrn Zebaoth Hause, daß der Tempel gebauet würde. *Es. 35, 3.

10. Denn vor diesen Tagen war der Menschen Arbeit vergebens, und der Thiere Arbeit war nichts; und war kein Friede vor Trübsal denen, die aus- und einzogen; sondern ich ließ alle Menschen gehen, einen jeglichen wider seinen Nächsten.

11. Aber nun will ich nicht, wie in den vorigen Tagen, mit den Uebrigen dieses Volks fahren, spricht der HErr Zebaoth;

12. Sondern sie sollen Saame des Friedens seyn. Der Weinstock soll seine Frucht geben, und *das Land sein Gewächs geben, und der Himmel soll seinen Thau geben; und ich will die Uebrigen dieses Volks solches alles besitzen lassen. *3 Mos. 26, 4.

13. Und soll geschehen, wie ihr vom Hause Juda und vom Hause Israel seyd ein Fluch gewesen unter den Heiden; so will ich euch erlösen, daß ihr sollt ein Segen seyn. Fürchtet euch nur nicht, und stärket eure Hände.

14. So spricht der HErr Zebaoth: Gleichwie ich gedachte euch zu plagen, da mich eure Väter erzürneten, spricht der HErr Zebaoth, und reuete mich nicht;

15. Also gedenke ich nun wiederum in diesen Tagen *wohl zu thun Jerusalem und dem Hause Juda. Fürchtet euch nur nichts. *c. 1, 16.

16. Das ists aber, das ihr thun sollt: *Rede einer mit dem andern Wahrheit, und richtet recht, und schaffet Frieden in euren Thoren; *Eph. 4, 25.

17. Und *denke keiner kein Arges in seinem Herzen wider seinen Nächsten, und liebet nicht falsche Eide; denn solches alles hasse ich, spricht der HErr. *c. 7, 10.

18. Und es geschah des HErrn Zebaoth Wort zu mir, und sprach:

19. So spricht der HErr Zebaoth: *Die Fasten des vierten, fünften, siebenten und zehnten Monats sollen dem Hause Juda zur Freude und Wonne und zu fröhlichen Jahrsfesten werden; allein liebet Wahrheit und Frieden. *c. 7, 5. Es. 58, 5.

20. So spricht der HErr Zebaoth: Weiter werden noch kommen viele Völker, und vieler Städte Bürger;

21. Und werden die Bürger von einer Stadt gehen zur andern, *und sagen: Laßt uns gehen zu bitten vor dem HErrn, und zu suchen den HErrn Zebaoth; wir wollen auch mit euch gehen. *Es. 2, 3.

22. Also werden viele Völker und die Heiden mit Haufen kommen, zu suchen den HErrn Zebaoth zu Jerusalem, zu bitten vor dem HErrn.

23. So spricht der HErr Zebaoth: Zu der Zeit werden zehn Männer aus allerley Sprachen der Heiden einen jüdischen Mann bey dem Zipfel ergreifen, und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß GOtt mit euch ist.

Das 9 Capitel.

Verheißung der Gutthaten GOttes. Weissagung vom Beruf der Heiden.

1. Dis ist die Last, davon der HErr redet über das Land Hadrach, und über Damaskus, auf welches es sich verlässet (denn der *HErr schauet auf die Menschen, und auf alle Stämme Israel;) *Ps. 14, 2.

2. Da-

2. Dazu auch über Hamath, die mit ihr grenzet; über * Tyrus und Zidon auch, die fast weise sind. * Es. 23, 1.
* Jer. 47, 4. Ezech. 26, 3.

3. Denn Tyrus bauet vest, und sammlet Silber wie Sand, und Gold wie Koth auf der Gasse.

4. Aber siehe, der HErr wird sie verderben, und wird ihre Macht, die sie auf dem Meer hat, schlagen, daß sie wird seyn, als die mit Feuer verbrannt ist.

5. Wenn * das Asklon sehen wird, wird sie erschrecken, und Gasa wird sehr angst werden; dazu Ekron wird betrübt werden, wenn sie solches siehet. Denn es wird ausseyn mit dem Könige zu Gasa, und zu Asklon wird man nicht wohnen.
* Jer. 47, 1. ꝛc.

6. Zu Asdod werden Fremde wohnen; und ich will der Philister Pra[illegible]srotten.

7. Und ich will ihr Blut von ihrem Munde thun und ihre Greuel von ihren Zähnen, daß sie auch sollen unserm GOtt überbleiben; daß sie werden wie Fürsten in Juda, und Ekron wie die Jebusiter.

8. * Und ich will selbst um mein Haus das Lager seyn, daß nicht dürfe stehen, und hin und wieder gehen, daß nicht mehr über sie fahre der Treiber; denn ich habe es nun angesehen mit meinen Augen.
* c. 2, 5.

9. Aber, du Tochter * Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze; siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Esel, und auf einem jungen Füllen der Eselin. * Es. 62, 11. Zeph. 3, 14. Matth. 21, 5. Joh. 12, 15.

10. Denn ich will die Wagen abthun von Ephraim, und die Rosse von Jerusalem, und der Streitbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden lehren unter den Heiden; und seine Herrschaft wird seyn von einem Meer bis an das andere, und vom Wasser bis an der Welt Ende.

11. Du lässest auch durch das Blut deines Bundes aus deine Gefangene aus der Grube, da kein Wasser innen ist.

12. So kehret euch nun zur Vestung, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt; denn auch heute will ich verkündigen, und dir * zwiefältiges vergelten. * Es. 40, 2.

13. Denn ich habe mir Juda gespannet zum Bogen, und Ephraim gerüstet. Und will deine Kinder, Zion, erwecken über deine Kinder, Griechenland; und will dich stellen als ein Schwerdt der Riesen.

14. Und der HErr wird über ihnen erscheinen, und seine Pfeile werden ausfahren wie der Blitz; und der HErr HErr wird die Posaune blasen, und wird einher treten, als die Wetter vom Mittag.

15. Der HErr Zebaoth wird sie schützen, daß sie fressen und unter sich bringen mit Schleudersteinen, daß sie trinken und tumoren als vom Wein, und voll werden, als das Becken, und wie die Ecken des Altars.

16. Und der HErr, ihr GOtt, wird ihnen zu der Zeit helfen, wie einer Heerde seines Volks; denn es werden in seinem Lande heilige Steine aufgerichtet werden.

17. Denn was haben sie gutes vor andern, und was haben sie schönes vor andern? Korn, das Jünglinge, und Most, der Jungfrauen zeuget.

Das 10 Capitel.

Von den Gutthaten, deren man im Reich Christi zu genießen hat.

1. So bittet nun vom HErrn * Spatregen; so wird der HErr Gewölke machen, und euch Regen genug geben zu allem Gewächs auf dem Felde.
* Jer. 5, 24. Joel 2, 23.

2. Denn die Götzen reden eitel Mühe, und die Wahrsager sehen eitel Lügen, und reden vergebliche Träume, und ihr Trösten ist nichts; darum gehen * sie in der Irre, wie eine Heerde, und sind verschmachtet, weil kein Hirte da ist. * Matth. 9, 36.

3. Mein Zorn ist ergrimmet über die Hirten, und ich will die Böcke heimsuchen: denn der HErr Zebaoth wird seine Heerde heimsuchen, nemlich das Haus Juda; und wird sie zurichten, wie ein geschmücktes Roß zum Streit.

4. Die Ecken, Nägel, Streitbogen und Treiber sollen alle von ihnen wegkommen:

5. Und sollen dennoch seyn wie die Riesen, die den Koth auf der Gasse treten im Streit, und sollen streiten; denn der HErr wird mit ihnen seyn, daß die Reuter zu Schanden werden.

6. Und ich will das Haus Juda stärken, und das Haus Josephs erretten, und will sie wieder einsetzen: denn ich erbarme mich ihrer; und sollen seyn wie sie waren, da ich sie nicht verstoßen hatte. Denn Ich, der HErr, ihr GOtt, will sie erhören.

7. Und

7. Und Ephraim soll seyn wie ein Riese, und ihr Herz soll fröhlich werden wie vom Wein; dazu ihre Kinder sollen es sehen und sich freuen, daß ihr Herz am HErrn fröhlich sey.

8. Ich will zu ihnen blasen und sie sammlen, denn ich will sie erlösen; und sollen sich mehren, wie sie sich vor gemehret haben.

9. Und ich will sie unter die Völker säen, daß sie meiner gedenken in fernen Ländern; und sollen mit ihren Kindern leben und wiederkommen.

10. Denn ich will sie wiederbringen aus Egyptenland, und will sie sammlen aus Assyrien; und will sie in das Land Gilead und Libanon bringen, daß man nicht Raum für sie finden wird.

11. Und er *wird durch das Meer der Angst gehen und die Wellen im Meer schlagen, daß alle Tiefen des Wassers vertrocknen werden. Da soll dann geniedriget werden die Pracht zu Assyrien, und das Scepter in Egypten soll aufhören. *2 Mos. 14,16.

12. Ich will sie stärken in dem HErrn, daß sie sollen wandeln in seinem Namen, spricht der HErr.

Das 11 Capitel.

Von der Verwüstung des jüdischen Landes durch Verachtung Christi, des wahren Hirten, verursachet.

1. Thue deine Thür auf, Libanon, daß das Feuer deine Cedern verzehre.

2. Heulet, ihr Tannen, denn die Cedern sind gefallen, und das herrliche Gebäude ist verstöret. Heulet, ihr Eichen Basans, denn der veste Wald ist umgehauen.

3. Man höret die Hirten heulen, denn ihr herrliches Gebäude ist zerstöret; man höret die jungen *Löwen brüllen, denn die Pracht des Jordans ist verstöret. *Nah. 2, 12.

4. So spricht der HErr, mein GOtt: Hüte der Schlachtschaafe.

5. Denn ihre Herren schlachten sie und halten es für keine Sünde, verkaufen sie und sprechen: Gelobet sey der HErr, ich bin nun reich; und ihre Hirten schonen ihrer nicht.

6. Darum will ich auch nicht mehr schonen der Einwohner im Lande, spricht der HErr. Und siehe, ich will die Leute lassen einen jeglichen in der Hand des andern und in der Hand seines Königs, daß sie das Land zerschlagen; und will sie nicht erretten von ihrer Hand.

7. Und ich hütete der Schlachtschaafe um der elenden Schaafe willen; und nahm zu mir zween Stäbe, einen hieß ich Sanft, den andern hieß ich Weh; und hütete der Schaafe.

8. Und ich vertilgete drey Hirten in einem Monat; denn ich mochte ihrer nicht, so wollten sie meiner auch nicht.

9. Und ich sprach: Ich will euer nicht hüten; was da stirbt, das sterbe; was verschmachtet, das verschmachte; und die Uebrigen fresse ein jegliches des andern Fleisch.

10. Und ich nahm meinen Stab Sanft, und zerbrach ihn, daß ich aufhöbe meinen Bund, den ich mit allen Völkern gemacht hatte.

11. Und er ward aufgehoben des Tages. Und die *elenden Schaafe, die auf mich hielten, merkten dabey, daß es des HErrn Wort wäre. *v. 7.

12. Und ich sprach zu ihnen: Gefällt es euch, so bringet her, wie viel ich gelte; wo nicht, so laßt es anstehen. Und sie wogen dar, wie viel ich galt, *dreyßig Silberlinge. *2 Mos. 21,32. Matth. 26,15.

13. Und der HErr sprach zu mir: Wirf es hin, daß es dem Töpfer gegeben werde. Ey, eine treffliche Summe, der ich werth geachtet bin von ihnen. Und *ich nahm die dreyßig Silberlinge, und warf sie ins Haus des HErrn, daß dem Töpfer gegeben würde. *Matth. 27,9.10.

14. Und ich zerbrach meinen andern Stab Weh, daß ich aufhöbe die Brüderschaft zwischen Juda und Israel.

15. Und der HErr sprach zu mir: Nimm abermal zu dir Geräthe eines thörichten Hirten.

16. Denn siehe, Ich werde Hirten im Lande aufwecken, die das Verschmachtete nicht besuchen, das Zerschlagene nicht suchen, und das Zerbrochene nicht heilen, und das Gesunde nicht versorgen werden; aber das Fleisch der Fetten werden sie fressen, und ihre Klauen zerreißen.

17. O Götzenhirten, die die Heerde lassen. Das Schwerdt komme auf ihren Arm und auf ihr rechtes Auge. Ihr Arm müsse verdorren, und ihr rechtes Auge dunkel werden.

Das

Das 12 Capitel.

Von der beschützten und begnadigten Kirche Neuen Testaments durch den Messias.

1. Dis ist die Last des Worts vom HErrn über Israel, spricht der HErr, der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet, und den Odem des Menschen in ihm macht: *Ps. 104, 2.

2. Siehe, Ich will Jerusalem zum *Taumelbecher zurichten allen Völkern, die umher sind; denn es wird auch Juda gelten, wenn Jerusalem belagert wird. *Es. 51, 22.

3. Dennoch zu derselbigen Zeit will ich Jerusalem machen zum Laststein allen Völkern; alle, die denselbigen wegheben wollen, sollen sich daran zerschneiden: denn es werden sich *alle Heiden auf Erden wider sie versammlen. *c. 14, 2.

4. Zu der Zeit, spricht der HErr, will ich alle Rosse scheu, und ihren Reutern bange machen; aber über Jerusalem will ich meine *Augen offen haben, und alle Rosse der Völker mit Blindheit plagen. *1 Kön. 8, 29.

5. Und die Fürsten in Juda werden sagen in ihrem Herzen: Es seyn mir nur die Bürger zu Jerusalem getrost in dem HErrn Zebaoth, ihrem GOtt.

6. Zu der Zeit will ich die Fürsten Juda machen zum feurigen Ofen im Holz, und zur Fackel im Stroh, daß sie verzehren, beides zur Rechten und zur Linken, alle Völker um und um. Und Jerusalem soll auch förder bleiben an ihrem Ort zu Jerusalem.

7. Und der HErr wird die Hütten Juda erretten, wie vor Zeiten, auf daß sich nicht hoch rühme das Haus Davids, noch die Bürger zu Jerusalem wider Juda.

8. Zu der Zeit wird der HErr beschirmen die Bürger zu Jerusalem; und wird geschehen, daß, welcher schwach seyn wird unter ihnen zu der Zeit, der wird seyn wie David; und das Haus Davids wird seyn wie GOttes Haus, wie des HErrn Engel vor ihnen.

9. Und zu der Zeit werde ich gedenken zu vertilgen alle Heiden, die wider Jerusalem gezogen sind.

10. Aber *über das Haus Davids, und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets: denn †sie werden mich ansehen, welchen jene zerstochen haben; und werden ihn klagen, wie man klaget ein einiges Kind; und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübet um ein erstes Kind. *Joel 3, 1. †Joh. 19, 37.

11. Zu der Zeit wird große Klage seyn zu Jerusalem, wie die war bey Hadad Rimmon im Felde *Megiddo. *2 Chr. 35, 22. f.

12. Und das Land wird klagen, ein jegliches Geschlecht besonders. Das Geschlecht des Hauses Davids besonders, und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht des Hauses Nathans besonders, und ihre Weiber besonders.

13. Das Geschlecht des Hauses Levi besonders, und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht Simei besonders, und ihre Weiber besonders.

14. Also alle übrige Geschlechter; ein jegliches besonders, und ihre Weiber auch besonders.

Das 13 Capitel.

Von dem unerschöpflichen Gnadenbrunnen GOttes.

1. Zu der Zeit wird das Haus Davids und die Bürger zu Jerusalem einen *freyen offnen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit. *Es. 55, 1. Joh. 7, 37. 38.

2. Zu der Zeit, spricht der HErr Zebaoth, will *ich der Götzen Namen ausrotten aus dem Lande, daß man ihrer nicht mehr gedenken soll; dazu will ich auch die Propheten und unreinen Geister aus dem Lande treiben: *Ezech. 30, 13. Mich. 5, 12.

3. Daß also gehen soll, wenn jemand weiter weissaget, sollen sein Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, zu ihm sagen: *Du sollst nicht leben, denn du redest falsch im Namen des HErrn; und werden also Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, ihn zerstechen, wenn er weissaget. *5 Mos. 13, 5.

4. Denn es soll zu der Zeit geschehen, daß die Propheten mit Schanden bestehen mit ihren Gesichten, wenn sie davon weissagen; und sollen nicht mehr einen rauchen Mantel anziehen, damit sie betrügen:

5. Sondern wird müssen sagen: Ich bin kein Prophet, sondern ein Ackermann; denn ich habe Menschen gedienet von meiner Jugend auf.

6. So man aber sagen wird zu ihm: Was sind das für Wunden in deinen Händen?

den? wird er sagen: So bin ich geschlagen im Hause derer, die mich lieben.

7. Schwerdt, mache dich auf über meinen Hirten, und über den Mann, der mir der nächste ist, spricht der HErr Zebaoth. *Schlage den Hirten, so wird die Heerde sich zerstreuen, so will ich meine Hand kehren zu den Kleinen. *Marc. 14, 27.

8. Und soll geschehen, in welchem Lande, spricht der HErr, zwey Theile sind, die sollen ausgerottet werden und untergehen, und das dritte Theil soll darinnen überbleiben.

9. Und will dasselbige dritte Theil durchs Feuer führen und läutern, wie man Silber läutert, und segen, wie man Gold fe-get. Die werden dann meinen Namen anrufen, und Ich will sie erhören. Ich will sagen: Es ist mein Volk; und Sie werden sagen: HErr, mein GOtt.

Das 14 Capitel.

Christus seiner Kirche König und Schutzherr.

1. Siehe, *es kommt dem HErrn die Zeit, daß man deinen Raub austheilen wird in dir. *Es. 39, 6.

2. Denn ich werde *allerley Heiden wider Jerusalem sammlen zum Streit. Und die Stadt wird gewonnen, die Häuser geplündert, und die Weiber geschändet werden; und die Hälfte der Stadt wird gefangen weggeführet werden, und das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden. *c. 12, 3.

3. Aber der HErr wird ausziehen, und streiten wider dieselbigen Heiden; gleichwie er zu streiten pflegt zur Zeit des Streits.

4. Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf *dem Oehlberge, der vor Jerusalem lieat gegen Morgen. Und der Oehlberg wird sich mitten entzwey spalten, vom Aufgang bis zum Niedergang, sehr weit von einander, daß sich eine Hälfte des Berges gegen Mitternacht, und die andere gegen Mittag geben wird. *Apost. 1, 12.

5. Und ihr werdet fliehen vor solchem Thal zwischen meinen Bergen, denn das Thal zwischen den Bergen wird nahe hinan reichen an Azal; und werdet fliehen, wie ihr vorzeiten flohet *vor dem Erdbeben zur Zeit Usia, des Königs Juda. Da wird dann kommen der HErr, mein GOtt, und alle Heiligen mit dir. *Amos 1, 1.

6. Zu der Zeit wird kein Licht seyn, sondern Kälte und Frost.

7. Und wird Ein Tag seyn, der dem HErrn bekannt ist, weder Tag noch Nacht; und um den Abend wird es licht seyn.

8. Zu der Zeit werden frische Wasser aus Jerusalem fließen, die Hälfte gegen das Meer gegen Morgen und die andere Hälfte gegen das äußerste Meer; und wird währen beide des Sommers und Winters.

9. Und der HErr wird *König seyn über alle Lande. Zu der Zeit wird der HErr nur Einer seyn, und sein Name nur Einer. *Ps. 97, 1.

10. Und man wird gehen im ganzen Lande um, wie auf einem Gefilde, von Gibea nach Rimon zu, gegen Mittag zu Jerusalem. Denn sie wird erhaben, und bewohnet werden an ihrem Ort, vom Thor Benjamin bis an den Ort des ersten Thors, bis an das Eckthor; und vom Thurm Hananeel, bis an des Königs Kelter.

11. Und man wird darinnen wohnen, und *wird kein Bann mehr seyn; denn †Jerusalem wird ganz sicher wohnen. *Offenb. 22, 3. †Jer. 33, 16.

12. Und das wird die Plage seyn, damit der HErr plagen wird alle Völker, so wider Jerusalem gestritten haben: Ihr Fleisch wird verwesen, also, daß sie noch auf ihren Füßen stehen, und ihre Augen in den Löchern verwesen, und ihre Zunge im Maul verwese.

13. Zu der Zeit wird der HErr ein großes Getümmel unter ihnen anrichten, daß einer wird den andern bey der Hand fassen, und seine Hand auf des andern Hand legen.

14. Denn auch Juda wird wider Jerusalem streiten, daß versammlet werden die Güter aller Heiden, die umher sind, Gold, Silber, Kleider über die Maaße viel.

15. Und da wird dann diese Plage gehen über Rosse, Maulthiere, Cameele, Esel, und allerley Thiere, die in demselbigen Heer sind, wie jene geplagt sind.

16. Und alle übrige unter allen Heiden, die wider Jerusalem zogen, werden jährlich herauf kommen, anzubeten *den König, den HErrn Zebaoth, und zu halten das Laubhüttenfest. *Mal. 1, 14.

17. Welches Geschlecht aber auf Erden

nicht herauf kommen wird gen Jerusalem, anzubeten den König, den HErrn Zebaoth, über die wird es nicht regnen.

18. Und wo das Geschlecht der Egypter nicht heraufzöge und käme, so *wird es über sie auch nicht regnen. Das wird die Plage seyn, damit der HErr plagen wird alle Heiden, die nicht herauf kommen zu halten das Laubhüttenfest. *Ez. 5, 6.

19. Denn das wird eine Sünde seyn der Egypter und aller Heiden, die nicht herauf kommen zu halten das Laubhüttenfest.

20. Zu der Zeit wird die Rüstung der Rosse dem HErrn heilig seyn. Und werden die Kessel im Hause des HErrn gleich seyn, wie die Becken vor dem Altar.

21. Denn es werden alle Kessel, beides in Jerusalem und Juda, dem HErrn Zebaoth heilig seyn, also, daß alle, die da opfern wollen, werden kommen, und dieselbigen nehmen, und darinnen kochen. Und wird kein Cananiter mehr seyn im Hause des HErrn Zebaoth zu der Zeit.

Der Prophet Maleachi.

Das 1 Capitel.

Strafe der Undankbarkeit gegen GOttes Liebe.

1. Dis ist die Last, die der HErr redet wider Israel, durch Maleachi.

2. Ich habe euch lieb, spricht der HErr. So sprechet ihr: Womit hast du uns lieb? Ist nicht Esau Jakobs Bruder? spricht der HErr; *noch habe ich Jakob lieb, *1 Mos. 25, 23. Röm. 9, 10. f.

3. Und hasse Esau, und habe sein Gebirge öde gemacht, und sein Erbe *den Drachen zur Wüste. *Es. 34, 13.

4. Und ob Edom sprechen würde: Wir sind verderbet, aber wir wollen das Wüste wieder erbauen; so spricht der HErr Zebaoth also: Werden Sie bauen, so will Ich abbrechen; und soll heißen die verdammte Grenze und ein Volk, über das der HErr zürnet ewiglich.

5. Das sollen eure Augen sehen, und Ihr werdet sagen: Der HErr ist herrlich in den Grenzen Israel.

6. Ein *Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Bin Ich nun Vater, wo ist meine Ehre? Bin Ich Herr, wo fürchtet man mich? spricht der HErr Zebaoth zu euch Priestern, die meinen Namen verachten. So sprechet ihr: Womit verachten wir deinen Namen? *2 Mos. 20, 12. Joh. 8, 49.

7. Damit, daß ihr opfert auf meinem Altar unreines Brodt. So sprechet ihr: Womit opfern wir dir unreines? Damit, daß ihr saget: Des HErrn Tisch ist verachtet.

8. Und wenn ihr ein *Blindes opfert, so muß es nicht böse heißen; und wenn ihr ein Lahmes oder Krankes opfert, so muß es auch nicht böse heißen. Bringe es deinem Fürsten. Was gilts, ob du ihm gefallen werdest? oder ob er deine Person ansehen werde? spricht der HErr Zebaoth. *3 Mos. 22, 20.

9. So bittet nun GOtt, daß er uns gnädig sey. Denn solches ist geschehen von euch. Meinet ihr, er werde eure Person ansehen? spricht der HErr Zebaoth.

10. Wer ist auch unter euch, der eine Thür zuschließe? Ihr zündet auf meinem Altar kein Feuer an umsonst. Ich habe keinen Gefallen an euch, spricht der HErr Zebaoth; und das *Speisopfer von euren Händen ist mir nicht angenehm. *c. 2, 13.

11. Aber vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang soll mein Name herrlich werden unter den Heiden; und an allen Orten soll meinem Namen geräuchert, und ein reines Speisopfer geopfert werden; denn mein Name soll herrlich werden unter den Heiden, spricht der HErr Zebaoth.

12. Ihr aber entheiliget ihn, damit, daß ihr saget: Des HErrn Tisch ist unheilig, und sein Opfer ist verachtet samt seiner Speise.

13. Und ihr sprechet: Siehe, es ist nur Mühe; und schlaget es in den Wind, spricht der HErr Zebaoth. Und ihr opfert, das geraubet, lahm und krank ist; und opfert dann Speisopfer her. Sollte mir solches gefallen von eurer Hand? spricht der HErr.

14. Verflucht sey der Vortheilische, der in seiner Heerde ein Männlein hat, und wenn er ein Gelübde thut, opfert er dem HErrn ein Untüchtiges. Denn Ich bin ein großer König, spricht der HErr Zebaoth, und mein Name ist schrecklich unter den Heiden.

Das

Das 2 Capitel.

Strafpredigt wider die Sünden der Priester und des Volks.

1. Und nun, ihr Priester, dis Gebot gilt euch.

2. Wo ihr es nicht hören, noch zu Herzen nehmen werdet, daß ihr meinem Namen die Ehre gebet, spricht der HErr Zebaoth; so werde ich den Fluch unter euch schicken, und euren Segen verfluchen, ja verfluchen werde ich ihn, weil ihr es nicht wollt zu Herzen nehmen. *5 Mos. 28, 15. f.

3. Siehe, ich will schelten, euch samt dem Saamen, und den Koth eurer Feiertage euch in das Angesicht werfen, und soll an euch kleben bleiben.

4. So werdet ihr dann erfahren, daß ich solches Gebot zu euch gesandt habe, daß es mein Bund seyn sollte mit Levi, spricht der HErr Zebaoth.

5. Denn mein Bund war mit ihm zum Leben und Frieden; und ich gab ihm die Furcht, daß er mich fürchtete und meinen Namen scheuete.

6. Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde, und ward *kein Böses in seinen Lippen gefunden. Er wandelte vor mir friedsam und aufrichtig, und bekehrte viele von Sünden. *Zeph. 3, 13.

7. Denn des *Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, daß man aus seinem Munde das Gesetz suche; denn er ist †ein Engel des HErrn Zebaoth. *Ez. 7, 26. †Gal. 4, 14.

8. Ihr aber seyd von dem Wege abgetreten, und ärgert viele im Gesetz, und habt den Bund Levi verbrochen, spricht der HErr Zebaoth.

9. Darum habe Ich auch euch gemacht, daß ihr verachtet und unwerth seyd vor dem ganzen Volk; weil ihr meine Wege nicht haltet, und sehet Personen an im Gesetz.

10. Denn haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht *Ein GOtt geschaffen? Warum verachten wir denn einer den andern, und entheiligen den Bund, mit unsern Vätern gemacht? *Hiob 31, 15.

11. Denn Juda ist ein Verächter geworden, und in Israel und zu Jerusalem geschehen Greuel. Denn Juda entheiliget die Heiligkeit des HErrn, die er lieb hat, und buhlet mit eines fremden Gottes Tochter.

12. Aber der HErr wird den, so solches thut, ausrotten aus der Hütte Jakobs, beide Meister und Schüler, samt dem, der dem HErrn Zebaoth Speisopfer bringet.

13. Weiter thut ihr auch das, das vor dem Altar des HErrn eitel Thränen und Weinen und Seufzen ist, daß ich nicht mehr mag das *Speisopfer ansehen, noch etwas angenehmes von euren Händen empfangen. *c. 1, 10.

14. Und so sprechet ihr: Warum das? Darum, daß der HErr zwischen dir und dem Weibe deiner Jugend gezeuget hat, die du verachtest, so sie doch deine Gesellin, und ein Weib deines Bundes ist.

15. Also that *der einige nicht, und war doch eines großen Geistes. Was that aber der einige? Er suchte den Saamen von GOtt [verheißen]. Darum so sehet euch vor vor eurem Geiste, und verachte keiner das Weib seiner Jugend. *Es. 51, 2. Ezech. 33, 24.

16. Wer ihr aber gramm ist, der lasse sie fahren, spricht der HErr, der GOtt Israels, und gebe ihr eine Decke des Frevels von seinem Kleide, spricht der HErr Zebaoth. Darum so sehet euch vor vor eurem Geiste, und verachtet sie nicht.

17. Ihr macht den HErrn unwillig durch *eure Reden. So sprecht ihr: Womit machen wir ihn unwillig? Damit, daß ihr sprechet: Wer Böses thut, der gefällt dem HErrn, und er hat Lust zu demselbigen; oder, wo ist der GOtt, der da strafe? *c. 3, 13. 14.

Das 3 Capitel.

Weissagung von Johanne und Christo, und beider Amt.

(Ep. am Tage Mariä Reinigung.)

1. Siehe, ich will *meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HErr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, des ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der HErr Zebaoth. *Matth. 11, 10. Marc. 1, 2. Luc. 1, 17.

2. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? *Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmieds, und wie die Seife der Wäscher. *Es. 1, 25.

3. Er wird *sitzen und schmelzen, und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber.

Dann werden sie dem HErrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit. *Ps. 66, 10.

4. Und wird dem HErrn wohl gefallen das Speisopfer Juda und Jerusalems, wie vorhin und vor langen Jahren.]

5. Und ich will zu euch kommen, und euch strafen, und will ein schneller Zeuge seyn wider die Zauberer, Ehebrecher und Meineidigen, und wider die, so Gewalt und Unrecht thun den Tagelöhnern, Wittwen und Waisen, und den Fremdling drücken, und mich nicht fürchten, spricht der HErr Zebaoth.

6. Denn Ich bin der HErr, der nicht lüget. Und es soll mit euch Kindern Jakobs nicht gar aus seyn.

7. Ihr seyd von eurer Väter Zeit an immerdar abgewichen von meinen Geboten, und habt sie nicht gehalten. *So bekehret euch nun zu mir; so will ich mich zu euch kehren, spricht der HErr Zebaoth. So sprechet ihr: Worin sollen wir uns bekehren? *Zach. 1, 3.

8. Ist es recht, daß ein Mensch GOtt täuschet, wie ihr mich täuschet? So sprechet ihr: Womit täuschen wir dich? Am Zehnten und Hebopfer.

9. Darum seyd ihr auch verflucht, *daß euch alles unter den Händen zerrinnet; denn ihr täuschet mich allesamt. *Hagg. 1, 6.

10. Bringet aber die Zehnten ganz in mein Kornhaus, auf daß in meinem Hause Speise sey; und prüfet mich hierinnen, spricht der HErr Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenster aufthun werde, und Segen herabschütten die Fülle.

11. Und ich will für euch den Fresser schelten, daß er euch die Frucht auf dem Felde nicht verderben soll, und der Weinstock im Acker euch nicht unfruchtbar sey, spricht der HErr Zebaoth:

12. Daß euch alle Heiden sollen selig preisen; denn ihr sollt ein werthes Land seyn, spricht der HErr Zebaoth.

13. Ihr redet hart wider mich, spricht der HErr. So sprechet ihr: Was reden wir wider dich?

14. Damit, daß ihr saget: Es ist umsonst, daß man GOtt dienet; und was nützt es, daß wir sein Gebot halten, und hart Leben vor dem HErrn Zebaoth führen?

15. Darum preisen wir die Verächter; denn die *Gottlosen nehmen zu, sie versuchen GOtt, und gehet ihnen alles wohl hinaus. *Ps. 73, 3. f.

16. Aber die Gottesfürchtigen trösten sich unter einander also: Der HErr merket es und höret es; und ist vor ihm ein Denkzettel geschrieben für die, so den HErrn fürchten, und an seinen Namen gedenken.

17. Sie sollen, spricht der HErr Zebaoth, des Tages, den Ich machen will, mein Eigenthum seyn; und ich will ihrer schonen, wie ein Mann seines Sohnes schonet, der ihm dienet.

18. Und ihr sollt dagegen wiederum sehen, was für ein Unterschied sey zwischen dem Gerechten und Gottlosen, und zwischen dem, der GOtt dienet, und dem, der ihm nicht dienet.

Das 4 Capitel.

Von Christo, und Johanne, dem Täufer.

1. Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll, wie ein Ofen; da werden alle Verächter und Gottlose Stroh seyn, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der HErr Zebaoth, und wird ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen.

2. Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, *soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heil unter desselbigen Flügeln; und ihr sollt aus- und eingehen, und †zunehmen wie die Mastkälber. *Luc. 1, 78. †Es. 55, 2.

3. Ihr werdet die Gottlosen zertreten; denn sie sollen Asche unter euren Füßen werden des Tages, den Ich machen will, spricht der HErr Zebaoth.

4. Gedenket des *Gesetzes Mose, meines Knechts, das ich ihm befohlen habe auf dem Berge Horeb an das ganze Israel, samt den Geboten und Rechten. *2 Mos. 20, 1. f.

5. Siehe, Ich *will euch senden den Propheten Elia, ehe denn da komme der große und schreckliche Tag des HErrn. *Matth. 11, 14. c. 17, 12.

6. Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern; daß ich nicht komme, und das Erdreich mit dem Bann schlage.

Apo-

Apocrypha:

Das sind Bücher, so der heiligen Schrift nicht gleich gehalten, und doch nützlich und gut zu lesen sind.

Das Buch Judith.

Das 1 Capitel.

Von der Stadt Ekbatana; NebucadNezars Sieg wider Arpharad, seinem Hochmuth und Zorn.

1. Arpharad, der Meder König, hatte viel Land und Leute unter sich gebracht; und bauete eine große gewaltige Stadt, die nannte er Ekbatana.

2. Ihre Mauren machte er aus eitel Werkstücken, siebenzig Ellen hoch, und dreyßig Ellen dick.

3. Ihre Thürme aber machte er hundert Ellen hoch,

4. Und zwanzig Ellen dick ins Gevierte.

5. Und der Stadt Thore machte er so hoch als Thürme; und trotzte auf seine Macht und grosse Heerskraft.

6. NebucadNezar aber, der König von Assyrien, regierete in der großen Stadt Ninive, und stritte im zwölften Jahr seines Königreichs wider den Arpharad. Und die Völker, die am Wasser Euphrat, Tigris und Hydaspes wohneten, halfen ihm; und schlug ihn im großen Felde, Ragau genannt, welches vorzeiten gewesen war * Arioch, des Königs zu Elassar. *1Mos.14,1.

7. Da ward das Reich NebucadNezars mächtig, und sein Herz stolz; und sandte Botschaften zu allen, die da wohneten in Cilicien, Damaskus, auf dem Libanon,

8. Carmel und in Kedar; auch zu denen in Galiläa und auf dem großen Felde Esdrelom;

9. Und zu allen, die da waren in Samaria, und jenseit des Jordans, bis gen Jerusalem; auch in das ganze Land Gesem, bis an das Gebirge des Mohrenlandes.

10. Zu denen allen sandte NebucadNezar der König von Assyrien, Botschaften. Aber sie schlugen es ihm alle ab, und ließen die Boten mit Schanden wieder heimziehen.

11. Da ward der König NebucadNezar sehr zornig wider alle diese Länder, und schwur bey seinem Königsstuhl und Reiche, daß er sich an allen diesen Landen rächen wollte.

Das 2 Capitel.

NebucadNezars starke Kriegsrüstung durch Holofernes wider die auslöndischen Völker.

1. Im dreyzehnten Jahr NebucadNezars, des Königs, am zwey und zwanzigsten Tage des ersten Monats, ward gerathschlaget im Hause NebucadNezars, des Königs von Assyrien, daß * er sich wollte rächen. *c. 1, 11.

2. Und er forderte alle seine Räthe, Fürsten und Hauptleute,

3. Und rathschlagte heimlich mit ihnen, und hielt ihnen vor, wie er gedächte alle diese Länder unter sein Reich zu bringen.

4. Da solches ihnen allen wohl gefiel; forderte der König NebucadNezar Holofernem, seinen Feldhauptmann, und sprach:

5. Ziehe aus wider alle Reiche, die gegen Abend liegen, und sonderlich wider die, so mein Gebot verachtet haben.

6. Du sollst keines Reichs verschonen, und alle veste Städte sollst du mir unterthänig machen.

7. Da forderte Holofernes die Hauptleute und die Obersten des assyrischen Kriegsvolks; und rüstete das Volk zum Kriege, wie ihm der König geboten hatte; *hundert und zwanzig tausend zu Fuß, und zwölf tausend Schützen zu Roß. *c. 7, 2.

8. Und er ließ alles sein Kriegsvolk vor ihm hinziehen, mit unzähligen Cameelen, großem Vorrath, dazu mit Ochsen und Schaafen ohne Zahl für sein Volk;

9. Und ließ aus ganz Syrien Korn zuführen zu seinem Zug.

10. Gold und Geld aber nahm er ausdermaaßen viel mit sich aus des Königs Kammer.

11. Und zog also fort mit dem ganzen Heer, mit Wagen, Reutern und Schützen, welche den Erdboden bedeckten wie Heuschrecken.

12. Da er nun über die Grenze des assyrischen Landes gezogen war; kam er zu dem großen Gebirge Ange, an der linken Seite Ciliciens, und eroberte alle ihre Flecken und vesten Städte.

13. Und zerstörete Melothi, eine berühmte Stadt, und beraubete alle Leute in Tharsis, und die Kinder Ismael, die da wohneten gegen der Wüste und gegen Mittag des Landes Chellon.

14. Er zog auch über den Phrath, und kam in Mesopotamien, und zerstörete alle hohe Städte, die er fand, vom Bach Mamre an bis an das Meer.

15. Und nahm die Grenzen ein, von Cilicien an bis an die Grenzen Joppe, die gegen Mittag liegen.

16. Und führete auch weg die Kinder Midian, und räubete alles ihr Gut; und schlug alle, die ihm widerstrebten, mit der Schärfe des Schwerdts.

17. Darnach reisete er hinab in das Land Damaskus, in der Ernte; und verbrannte alles ihr Getreide, und ließ niederhauen alle Bäume und Weinberge.

18. Und das ganze Land * fürchtete sich vor ihm. *c. 4, 1.

Das 3 Capitel.

Holofernes Sieg über die ausländischen Könige.

1. Da schickten die Könige und Fürsten von Syrien, Mesopotamien, Syrien Sobal, Libyen und Cilicien, ihre Botschaften aus allen Städten und Landen. Die kamen zu Holofernes, und sprachen:

2. Wende deinen Zorn von uns;

3. Denn es ist besser, daß wir Nebucad Nezar, dem großen Könige, dienen, und dir gehorsam seyn, und lebendig bleiben, denn daß wir umkommen und gewinnen gleichwol nichts.

4. Alle unsere Städte, Güter, Berge, Hügel, Aecker, Ochsen, Schafe, Ziegen, Rosse und Cameele, und was wir nur haben, dazu auch unser Gesinde, ist * alles dein; schaffe damit, was du willst.

* 1 Kön. 20, 4.

5. Ja auch wir samt unsern Kindern sind deine Knechte. Komm zu uns, und sey unser gnädiger Herr, und brauche unsers Dienstes, wie dirs gefällt.

6. Da zog Holofernes vom Gebirge herab mit dem ganzen Kriegsvolk, und nahm die vesten Städte und das ganze Land ein.

7. Und las da Knechte aus, das beste Volk, das er unter ihnen fand.

8. Davon erschraken alle Lande so sehr, daß die Regenten und Vornehmsten aus allen Städten samt dem Volk ihm entgegen kamen, und nahmen ihn an mit Kränzen, Kerzen, Reigen, Pauken und Pfeifen,

9. Und konnten dennoch mit solcher Ehre keine Gnade erlangen;

10. Denn er zerbrach ihre Städte, und hauete ihre Haine um.

11. Denn Nebucad Nezar, der König, hatte ihm geboten, daß er alle Götter in den Landen vertilgen sollte, auf daß alle Völker, die Holofernes bezwingen würde, ihn allein für Gott priesen.

12. Da er nun Syrien Sobal, Apamea und Mesopotamien durchzogen hatte, kam er zu den Edomitern ins Land Gabaa, und nahm ihre Städte ein, und lag allda dreyßig Tage lang. Indeß forderte er sein Kriegsvolk alles zusammen.

Das 4 Capitel.

Leibliche und geistliche Schutzwehr derer zu Bethulia.

1. Da die Kinder Israel, die im Lande Juda wohneten, solches höreten; * fürchteten sie sich sehr vor ihm, *c. 2, 18.

2. Und Zittern und Schrecken kam sie an: denn sie besorgten sich, er möchte der Stadt Jerusalem und dem Tempel des HErrn auch so thun, wie er den andern Städten und ihren Götzenhäusern gethan hatte.

3. Darum sandten sie in das ganze Land Samaria umher bis an Jericho, und besetzten die Vestungen auf den Bergen.

4. Und machten Mauren um ihre Flecken, und schafften Vorrath zum Kriege.

5. Und der Priester Jozakim schrieb zu allen, so gegen Esdrelom wohneten, das ist, gegen dem großen Felde bey Dothaim, und zu allen, da die Feinde möchten durchkommen, daß sie die Klippen am Gebirge gegen Jerusalem sollten verwahren.

6. Und

6. Und die Kinder Israel thaten, wie ihnen Joiakim, des HErrn Priester, befohlen hatte.

7. Und alles Volk schrie mit Ernst zum HErrn, und sie und ihre Weiber demüthigten sich mit *Fasten und Beten. *Jon. 3, 5. f.

8. Die Priester aber zogen Säcke an, und die Kinder lagen vor dem Tempel des HErrn, und des HErrn Altar bedeckte man mit einem Sack.

9. Und sie schrieen zum HErrn, dem GOtt Israels, einmüthiglich, daß ihre Kinder und Weiber nicht weggeführet, ihre Städte nicht zerstöret, ihr Heiligthum nicht verunreiniget, und sie von den Heiden nicht geschändet würden.

10. Und Joiakim, der Hohepriester des HErrn, ging umher, vermahnete das ganze Volk Israel,

11. Und sprach: Ihr sollt ja wissen, daß der HErr euer Gebet erhören wird, so ihr nicht ablasset mit Fasten und Beten vor dem HErrn.

12. Gedenket an Mose, den Diener des HErrn, der nicht mit dem Schwerdt, sondern *mit heiligem Gebet den Amalek schlug, der sich auf seine Kraft und Macht, auf sein Heer, Schild, Wagen und Reuter verließ. *2 Mos. 17, 11.

13. So soll es auch gehen allen Feinden Israels, so ihr euch also bessert, wie ihr angefangen habt.

14. Nach solcher Vermahnung baten sie den HErrn, und blieben vor dem HErrn, also, daß auch die Priester in Säcken gingen, und Asche auf dem Haupt hatten, und also Brandopfer dem HErrn aufrichteten; und baten alle den HErrn von ganzem Herzen, daß er sein Volk Israel besuchen wollte.

Das 5 Capitel.

Holofernes erkundiget von Achior, wie es um die Israeliten beschaffen sey.

1. Und es ward dem Holofernes, dem Feldhauptmann von Assyrien, angesagt, daß die Kinder Israel sich rüsteten, und sich wehren wollten, und wie sie die Klippen am Gebirge eingenommen hätten. Da ergrimmete Holofernes, und forderte alle Obersten und Hauptleute der Moabiter und Ammoniter, und sprach zu ihnen:

2. Saget an, was ist dis für ein Volk, das im Gebirge wohnet? Was haben sie für große Städte? Was vermögen sie? Und was für Kriegsvolk und Könige haben sie, daß sie allein vor allen andern im Morgenlande uns verachten, und sind uns nicht *entgegen gegangen, daß sie uns annähmen mit Frieden? *c. 3, 8.

3. Da antwortete Achior, der Oberste aller Kinder Ammon, und sprach: *c. 13, 26.

4. Mein Herr, willst du es gerne hören, so will ich dir die Wahrheit sagen, was dis für ein Volk sey, das im Gebirge wohnet, und dir nicht lügen.

5. Dis Volk ist aus Chaldäa hergekommen.

6. Und hat erstlich in *Mesopotamien gewohnet: denn sie wollten nicht folgen den Göttern ihrer Väter in Chaldäa. *Apost. 7, 2.

7. Darum verließen sie die Sitten ihrer Väter, welche viele Götter hatten, auf daß sie dem einigen GOtt des Himmels dienen möchten, welcher ihnen auch gebot zu ziehen von dannen, und zu wohnen in Haran.

8. Da nun in allen den Ländern theure Zeit war, reiseten sie hinab in Egyptenland. Da ist ihrer in vier hundert Jahren so viel geworden, daß man sie nicht zählen konnte.

9. Da aber der König in Egypten sie *beschwerete mit Erde führen und Ziegel machen, seine Städte zu bauen; riefen sie zu ihrem HErrn, der schlug ganz Egypten mit mancherley Plage. *2 Mos. 1, 10. f.

10. Da nun die *Egypter sie von sich ausgestoßen hatten, und die Plage von ihnen abließ, und wollten sie wieder fangen, und zu Dienst ins Land führen; that ihnen GOtt des Himmels das Meer auf, also, daß das Wasser auf beiden Seiten vest stand, wie eine Mauer; und sie gingen trockenes Fußes auf des Meeres Grund, und kamen davon. *2 Mos. 12, 33.

11. Da aber die Egypter ihnen mit ihrem ganzen Heer nacheileten, wurden *sie alle ersäuft im Meer, also, daß auch nicht einer wäre überblieben, der es hätte können nachsagen. *2 Mos. 14, 28.

12. Und da dis Volk aus dem rothen Meer kam, lagerte es sich in der Wüste des Berges Sina, da zuvor kein Mensch wohnen, noch sich enthalten konnte.

13. Da *ward das bittere Wasser süß,

daß sie es trinken konnten, und †krigten Brodt vom Himmel vierzig Jahre lang. *2 Mos. 15, 25. †2 Mos. 16, 35.

14. Und wo sie zogen ohne Bogen, Pfeil, Schild und Schwerdt; da stritte GOtt für sie, und siegete.

15. Und niemand konnte diesem Volk Schaden thun, ohne allein, wenn es abwich von den Geboten des HErrn, seines GOttes.

16. Denn so oft sie außer ihrem GOtt einen andern anbeteten, wurden sie erschlagen und weggeführet mit allen Schanden.

17. So oft aber sie es reuete, daß sie abgewichen waren von den Geboten ihres GOttes, gab ihnen der GOtt des Himmels wiederum Sieg wider ihre Feinde.

18. Darum * vertilgten sie der Cananiter Könige, den Jebuster, den Pherezster, den Hethiter, den Heviter, den Amoriter, und alle Gewaltige zu Hesbon; und nahmen ihr Land und Städte ein; *Jos. 12, 7. f.

19. Und ging ihnen wohl, so lange sie sich nicht versündigten an ihrem GOtt. Denn ihr * GOtt hasset das Unrecht. *Ps. 5, 5.

20. Sie sind auch vor diesen Zeiten oft vertrieben von vielen Völkern, und weggeführet in fremde Länder, darum, daß sie abgewichen waren von dem Gebot, das ihnen GOtt gegeben hatte, daß sie darinnen wandeln sollten.

21. Aber sie sind neulich wiedergekommen aus dem Elend, darinnen sie waren, nachdem sie sich wieder bekehret haben zum HErrn, ihrem GOtt; und haben sich wieder gesetzt in diesem Gebirge, und wohnen wiederum zu Jerusalem, da ihr Heiligthum ist.

22. Darum, mein Herr, laß forschen, ob sich dis Volk versündiget hat an ihrem GOtt, so wollen wir hinauf ziehen; und ihr GOtt wird sie dir gewißlich in die Hände geben, daß du sie bezwingest.

23. Haben sie sich aber nicht versündiget an ihrem GOtt, so schaffen wir nichts wider sie: denn ihr * GOtt wird sie beschirmen, und wir werden zu Spott werden dem ganzen Lande. *c. 6, 2.

24. Da Achior solches geredet hatte; wurden alle Hauptleute des Holofernes zornig, und gedachten ihn zu tödten, und sprachen unter einander:

25. Wer ist dieser, der solches sagen darf, daß die Kinder Israel sich sollten erwehren wider den König Nebucad Nezar, und sein Kriegsvolk? Sind es doch eitel nackende Leute und keine Krieger.

26. Daß aber Achior sehe, daß er gelogen habe, so laßt uns hinauf ziehen; und wenn wir ihre besten Leute fangen, so wollen wir Achior mit ihnen erstechen * lassen, auf daß alle Völker inne werden, daß Nebucad Nezar ein * Gott des Landes sey, und kein anderer. *c. 3, 11. c. 6, 2.

Das 6 Capitel.

Achior wird gen Bethulien gebracht.

1. Darnach ergrimmete * Holofernes auch über den Achior, und sprach: *c. 13, 27.

2. Wie darfst du uns weissagen, daß * das Volk Israel solle von seinem GOtt Schutz haben? Wenn wir sie aber nun schlagen, wie einen einigen Menschen: so wirst du sehen, daß kein anderer Gott ist, denn allein Nebucad Nezar; und dann sollst du auch durch der Assyrer Schwerdt mit ihnen erstochen werden, und ganz Israel soll mit dir umkommen. So wirst du dann inne werden, daß Nebucad Nezar ein Herr sey aller Welt, *c. 5, 22. 23.

3. Wenn du mit meinem Schwerdt erstochen wirst, und liegst unter den Erschlagenen Israels, und mußt sterben und verderben.

4. Meinest du aber, daß deine Weissagung gewiß ist; so darfst du nicht erschrecken noch erblassen.

5. Wie es ihnen gehen wird, so soll es dir auch gehen; denn ich will dich jetzt zu ihnen schicken, daß ich dich mit ihnen strafe.

6. Da befahl Holofernes seinen Knechten, daß sie Achior greifen sollten, und hinein gen Bethulien führen, in die Hände der Kinder Israel.

7. Und die Knechte Holofernes griffen ihn. Und da sie über das Blachfeld ans Gebirge kamen, zogen gegen ihnen heraus die Schützen.

8. Da wichen sie auf eine Seite am Berge, und banden Achior an einen Baum mit Händen und Füßen, und stießen ihn hinunter, und ließen ihn also hangen, und zogen wieder zu ihrem Herrn.

9. Aber die Kinder Israel kamen herunter von Bethulien zu ihm, und machten ihn los, und brachten ihn hinein gen Bethulien, und

und führeten ihn unter das Volk, und fragten ihn, wie das zugegangen wäre, warum ihn die Assyrer gehenket hätten?

10. Zu derselbigen Zeit waren die Obersten in der Stadt Osias, der Sohn Micha, vom Stamm Simeon, und Charmi, der auch Othoniel hieß.

11. Vor diesen Aeltesten, und vor allem Volk sagte Achior alles, *was ihn Holofernes gefragt, und was er geantwortet hätte, und daß ihn Holofernis Leute um dieser Antwort willen hätten tödten wollen; aber Holofernes hätte befohlen, man sollte ihn den Kindern Israel überantworten, auf daß, wenn er die Kinder Israel geschlagen hätte, daß er ihn, den Achior, auch wollte strafen und umbringen; *c. 5, 2. f.

12. Darum, daß er gesagt hatte, der GOtt des Himmels würde ihr Schutz seyn.

13. Da Achior solches gesagt hatte, fiel alles Volk auf ihr Angesicht, und beteten den HErrn an, weineten alle zugleich und beteten zum HErrn, und sprachen:

14. HErr, GOtt des Himmels und der Erde, siehe an ihren Hochmuth und unser Elend, und siehe deine Heiligen gnädiglich an, und beweise, daß du nicht verlässest, die auf dich trauen, und stürzest, die auf sich und ihre Macht trotzen.

15. Also weineten und beteten sie den ganzen Tag, und trösteten den Achior, und sprachen:

16. Der GOtt unserer Väter, deß Macht du gepriesen hast, wird dir es also vergelten, daß sie nicht ihre Lust an dir sehen, sondern daß du sehest, wie daß sie geschlagen und vertilget werden.

17. Und wenn uns der HErr, unser GOtt, errettet; so sey GOtt mit dir unter uns. Und willst du, so sollst du mit allen den Deinen bey uns wohnen.

18. Da nun das Volk wieder von einander ging; führete ihn Osias mit sich in sein Haus, und richtete ein großes Abendmahl zu,

19. Und bat zu sich alle Aeltesten und lebten wohl, nachdem sie lange gefastet hatten.

20. Darnach ward das Volk wieder zusammen gefordert, und beteten um Hülfe von dem GOtt Israels in der Versammlung die ganze Nacht.

Das 7 Capitel.

Belagerung der Stadt Bethulien.

1. Des andern Tages gebot Holofernes seinem Kriegsvolk, daß man aufseyn sollte wider Bethulien.

2. Und hatte *hundert und zwanzig tausend zu Fuß, und zwölf tausend zu Roß, ohne den Haufen, den er gewählet hatte an jedem Ort, wo er ein Land eingenommen hatte. *c. 2, 7.

3. Dieses Kriegsvolk rüstete sich alles wider die Kinder Israel; und sie lagerten sich oben auf den Berg gegen *Dothaim, von Belma an bis gen Chelmon, das da liegt gegen Esdrelom. *c. 4, 5.

4. Da nun die Kinder Israel das große Volk der Assyrer sahen; fielen sie auf die Erde, und legten Asche auf ihre Häupter, und baten alle zugleich, daß der GOtt Israels seine Barmherzigkeit erzeigen wollte über sein Volk.

5. Und sie rüsteten sich mit ihren Waffen, und nahmen die Klippen ein am Berge, und bewahreten sie Tag und Nacht.

6. Da aber Holofernes umher zog, merkte er, daß außerhalb der Stadt gegen Mittag ein Brunnen war, welcher durch Röhren in die Stadt geleitet war. Diese Röhren hieß er abhauen.

7. Und wiewol sie nicht ferne von der Mauer kleine Brünnlein hatten, da sie heimlich Wasser holeten; so war es doch kaum so viel, daß sie sich damit laben konnten.

8. Darum kamen die Ammoniter und Moabiter zu Holofernes, und sprachen:

9. Die Kinder Israel dürfen sich nicht gegen uns wehren; sondern halten sich heimlich auf in den Bergen und Hügeln, darunter sie sicher sind.

10. Darum laß nur die Brunnen verwahren, daß sie nicht Wasser holen mögen; so müssen sie ohne Schwerdt sterben, oder die Noth wird sie dringen, daß sie die Stadt übergeben müssen, welche sie meinen, daß sie nicht zu gewinnen sey, weil sie in Bergen liegt.

11. Dieser Rath gefiel Holofernes und seinen Kriegsleuten wohl, und legte je hundert zu jeglichem Brunnen.

12. Da man nun zwanzig Tage die Brunnen verwahret hatte; hatten die von Bethulien kein Wasser mehr, weder in Cisternen,

nen, noch sonst, daß sie einen Tag länger nach Nothdurft haben möchten; und man mußte täglich den Leuten das Wasser zumessen.

13. Da kam Weib und Mann, jung und alt, zu Ossa und den Aeltesten klagten und sprachen: *GOtt sey Richter zwischen euch und uns, daß ihr uns in solche Noth bringet, damit, daß ihr uns nicht wolltet lassen mit den Assyrern Frieden machen; so uns doch GOtt in ihre Hände gegeben hat. *2 Mos. 5, 21.

14. Und wir keine Hülfe haben, sondern müssen vor ihren Augen *vor Durst verschmachten und jämmerlich umkommen. *2 Mos. 17, 3.

15. Darum fordert das Volk zusammen, daß wir uns dem Holofernes williglich ergeben.

16. Denn *es ist besser, daß wir uns ergeben und beym Leben bleiben, und also GOtt loben, denn daß wir umkommen, und vor aller Welt zu Schanden werden, und sehen sollen, daß unsere Weiber und Kinder so jämmerlich vor unsern Augen sterben müssen. *c. 3, 3.

17. Wir bezeugen heute vor Himmel und Erde und vor unserer Väter GOtt, der uns jetzt straft um unserer Sünde willen, daß wir euch gebeten haben, die Stadt dem Holofernes aufzugeben, daß wir doch durch das Schwerdt bald umkämen, und nicht so lange vor Durst verschmachteten.

18. Da ward ein großes Heulen und Weinen im ganzen Volk etliche Stunden lang, und schrieen zu GOtt, und sprachen:

19. Wir haben gesündiget samt unsern Vätern, wir haben mißgehandelt, und sind gottlos gewesen.

20. Aber du bist barmherzig, darum sey uns gnädig, und strafe du uns selbst; und dieweil wir dich bekennen, übergieb uns nicht den Heiden, die dich nicht kennen, daß sie nicht rühmen: Wo ist nun ihr GOtt?

21. Da sie nun lange geschrieen und geweinet hatten, und ein wenig war stille geworden; stand Ossias auf, weinete und sprach:

22. Liebe Brüder, habt doch Geduld und laßt uns noch fünf Tage der Hülfe erharren von GOtt,

23. Ob er uns wollte Gnade erzeigen, und seinen Namen herrlich machen.

24. Wird uns diese fünf Tage nicht geholfen; so wollen wir thun, wie ihr gebeten habt.

Das 8 Capitel.

Der Judith scharfe Vermahnung und guter Rath an die Aeltesten des Volks.

1. Solches kam vor Judith, welche war eine Wittwe, eine Tochter Merari, des Sohnes Uz, des Sohnes Josephs, des Sohnes Ossa, des Sohnes Elai, des Sohnes Jammors, des Sohnes Jedeons, des Sohnes Raphaims, des Sohnes Achitobs, des Sohnes Melchia, des Sohnes Enans, des Sohnes Nathanja, des Sohnes Salathiels, des Sohnes Simeons.

2. Und ihr Mann hatte geheißen Manasses, der war in der Gerstenernte gestorben.

3. Denn da er auf dem Felde war bey den Arbeitern, ward er krank von der Hitze, und starb in seiner Stadt Bethulien, und ward zu seinen Vätern begraben.

4. Der ließ die Judith nach; die war nun drey Jahre und sechs Monate eine Wittwe.

5. Und sie hatte ihr oben im Hause ein sonderliches Kämmerlein gemacht, darinnen sie saß mit ihren Mägden,

6. Und war bekleidet mit einem Sack, und fastete täglich, ohne am Sabbath, Neumonden und andern Festen des Hauses Israel. Und sie war *schön und reich, und hatte viel Gesinde, und Höfe voll Ochsen und Schaafe. *Sus. v. 2. 32.

7. Und hatte ein gutes Gerücht bey jedermann, daß sie GOtt fürchtete, und konnte niemand übel von ihr reden. *Ruth 3, 11.

8. Diese Judith, da sie höret, daß Ossias zugesagt hatte, die Stadt nach fünf Tagen den Assyrern aufzugeben; sandte sie zu den Aeltesten Chambri und Charmi.

9. Und da sie zu ihr kamen, sprach sie zu ihnen: Was soll das seyn, daß *Ossias gewilliget hat, die Stadt den Assyrern aufzugeben, wenn uns in fünf Tagen nicht geholfen wird? *c. 7, 21. f.

10. Wer seyd ihr, daß ihr GOtt versuchet? Das dienet nicht Gnade zu erwerben, sondern vielmehr Zorn und Ungnade.

11. Wollt ihr dem HErrn eures Gefallens Zeit und Tage bestimmen, wenn er helfen soll?

12. Doch der HErr *ist geduldig: darum

um laßt uns was leid seyn, und Gnade suchen mit Thränen. *Ps. 103, 8.

13. Denn GOtt zürnet nicht wie ein Mensch, daß er sich nicht versöhnen lasse.

14. Darum sollen wir uns demüthigen von Herzen, und ihm dienen, und mit Thränen vor ihm beten, daß er seines Gefallens Barmherzigkeit an uns erzeigen wolle;

15. Und wie wir jetzt trauren müssen von wegen ihres Hochmuths, daß wir uns nach diesem Jammer wieder freuen mögen, daß wir nicht gefolget haben *der Sünde unserer Väter, die ihren GOtt verließen und fremde Götter anbeteten, darum sie ihren Feinden übergeben, und von ihnen erschlagen, gefangen und geschändet sind. *Richt. 2, 11. c. 3, 6. 7.

16. Wir aber kennen keinen andern Gott, ohne ihn allein; und wollen mit Demuth von ihm Hülfe und Trost erwarten:

17. So wird er, der HErr, unser GOtt, unser Blut retten von unsern Feinden, und alle Heiden, die uns verfolgen, demüthigen und zu Schanden machen.

18. Und ihr, liebe Brüder, die ihr seyd die Aeltesten, tröstet das Volk mit eurem Wort, daß sie bedenken, daß unsere Väter auch *versucht wurden, daß sie bewähret würden, ob sie GOtt von Herzen dieneten. *5 Mos. 13, 3.

19. Erinnert sie, wie unser Vater *Abraham mancherley versucht ist, und ist GOttes Freund geworden, nachdem er durch mancherley Anfechtung bewährt ist. *1 Mos. 22, 1. ꝛc.

20. Also sind auch Isaak, Jakob, Mose und alle, die GOtt lieb gewesen sind, beständig geblieben, und haben viel Trübsal überwinden müssen.

21. Die andern aber, so die Trübsal nicht haben wollen annehmen mit Gottesfurcht, sondern *mit Ungeduld wider GOtt gemurret und gelästert haben, sind von dem Verderber und durch die Schlangen umgebracht, *4 Mos. 21, 6. 1 Cor. 10, 9. 10.

22. Darum laßt uns nicht ungeduldig werden in diesem Leiden; sondern bekennen, daß es eine Strafe ist von GOtt, viel geringer, denn unsere Sünden sind, und glauben, daß wir *gezüchtiget werden, wie seine Knechte, zur Besserung, und nicht zum Verderben. *Ps. 118, 18.

23. Darauf antwortete Ozias, und die Aeltesten: Es ist alles wahr, wie du gesagt hast; und ist an deinen Worten nichts zu strafen.

24. Darum bitte für uns zum HErrn, denn du bist ein heiliges gottesfürchtiges Weib.

25. Und Judith sprach: Weil ihr dafür haltet, daß aus GOtt sey, was ich gesagt habe; so wollet ihr auch prüfen, ob dasjenige, so ich vorhabe zu thun, aus GOtt sey; und bittet, daß GOtt Glück dazu gebe.

26. Diese Nacht wartet am *Thor, wenn ich hinausgehe mit meiner Magd, und betet, daß der HErr in diesen fünf Tagen, wie ihr gesagt habt, sein Volk Israel trösten wolle. *c. 10, 7.

27. Was ich aber vorhabe, sollt ihr nicht nachforschen; sondern betet allein für mich zum HErrn, unserm GOtt, bis ich euch weiter anzeige, was ihr thun sollt.

28. Und Ozias, der Fürst Juda, sprach zu ihr: Gehe hin im Frieden, der HErr sey mit dir, und räche uns an unsern Feinden. Und sie gingen also wieder von ihr.

Das 9 Capitel.

Der frommen Judith Gebet zu GOtt.

1. Darnach ging Judith in ihr Kämmerlein, und bekleidete sich mit einem Sack, und streute *Asche auf ihr Haupt, und fiel nieder vor dem HErrn, und schrie zu ihm, und sprach: *c. 4, 14.

2. HErr, GOtt meines Vaters Simeons, dem *du das Schwerdt gegeben hast, die Heiden zu strafen, so die Jungfrau genothzüchtiget und zu Schanden gemacht hatten, und hast ihre Weiber und Töchter wiederum fangen und sie berauben lassen durch deine Knechte, die da in deinem Eifer geeifert haben, hilf mir armen Wittwe, HErr, mein GOtt. *1 Mos. 34, 25.

3. Denn *alle Hülfe, die vorzeiten und hernach geschehen ist, die hast du gethan; und was du willst, das muß geschehen. *Ps. 3, 9. Ps. 74, 12.

4. Denn wenn du willst helfen, so kann es nicht fehlen; und du weißt wohl, wie du die Feinde strafen sollst.

5. Schaue

5. Schaue jetzt auf der Assyrer Heer, wie du * vorzeiten auf der Egypter Heer schauetest, da sie deinen Knechten nachjagten mit großer Macht, und trotzten auf ihre Wagen, Reuter und großes Kriegsvolk. * 2 Mos. 14, 24.

6. Da du sie aber ansahest, wurden sie verzagt,

7. Und die Tiefe übereilete sie, und das Wasser ersäufte sie.

8. Also geschehe auch jetzt diesen, HErr, die da trotzen auf ihre Macht, Wagen, Spieße und Geschütze, und kennen dich nicht, und denken nicht, daß du, HErr, unser GOtt, der seyst, der * da den Kriegen steuret von Anfang und heißt billig HErr. * c. 16, 3. Ps. 46, 10.

9. Strecke aus deinen Arm, wie vorzeiten, und zerschmettere die Feinde durch deine Macht, daß sie umkommen durch deinen Zorn, die sich rühmen, sie wollen dein Heiligthum zerstören, und die Hütte deines Namens entheiligen, und mit ihrem Schwerdt deinen Altar umwerfen.

10. Strafe ihren Hochmuth durch ihr eigenes Schwerdt, daß er mit seinen eigenen Augen gefangen werde, wenn er mich ansiehet, und durch meine freundliche Worte betrogen werde.

11. Gieb mir einen Muth, daß ich mich nicht entsetze vor ihm und vor seiner Macht, sondern daß ich ihn stürzen möge.

12. Das wird deines Namens Ehre seyn, daß ihn ein Weib darnieder geleget hat.

13. Denn du, HErr, * kannst wohl Sieg geben ohne alle Menge, und † hast nicht Lust an der Stärke der Rosse. Es haben dir die ** Hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und Demüthigen Gebet. * 1 Sam. 14, 6. † Ps. 147, 10. ** Luc. 18, 14.

14. O HErr, du GOtt des Himmels, Schöpfer der Wasser und Herr aller Dinge, erhöre mein armes Gebet, die ich allein auf deine Barmherzigkeit traue.

15. Gedenke, HErr, an deinen Bund, und gieb mir ein, was ich reden und denken soll, und gieb mir Glück dazu, auf daß dein Haus bleibe, und alle * Heiden erfahren, daß du GOtt bist, und kein anderer außer dir.

* Es. 37, 20. c. 49, 23. 26.

Das 10 Capitel.

Der Judith Auszug in das Lager Holofernes.

1. Da sie nun ausgebetet hatte, stand sie auf,

2. Und rief ihre Magd Abra, und ging herunter ins Haus, legte den Sack ab, und zog ihre Wittwenkleider aus, * c. 16, 9.

3. Und wusch sich, und salbte sich mit köstlichem Wasser, und flochte ihre Haare ein, und setzte eine Haube auf, und zog ihre schöne Kleider an,

4. Und schmückte sich mit Spangen und Geschmeide, und zog allen ihren Schmuck an.

5. Und der HErr gab ihr Gnade, daß sie lieblich anzusehen war; denn sie schmückte sich nicht aus Vorwitz, sondern GOtt zu Lobe.

6. Und sie gab ihrer Magd eine gepichte Haut voll Wein, und einen Krug mit Oehl, und einen Sack, darinnen sie hatte Feigen, Mehl und Brodt, das sie essen durfte; und sie ging dahin.

7. Und * am Thor fand sie Osia, und die Aeltesten, die ihrer warteten, wie es verlassen war. * c. 8, 26.

8. Und sie wunderten sich, daß sie so schön war.

9. Doch fragten sie nicht, was sie vorhätte; sondern ließen sie hinaus, und sprachen: Der GOtt unserer Väter gebe dir Gnade, und lasse dein Vornehmen gerathen, daß sich Israel deiner freue, und dein Name gerechnet werde unter die Heiligen.

10. Und alle, die da waren, sprachen: Amen, Amen.

11. Aber Judith betete, und ging fort mit ihrer Magd Abra.

12. Und da sie früh Morgens den Berg hinab ging; begegneten ihr die Wächter der Assyrer, und fielen sie an, und fragten sie, von wannen sie käme und wohin sie wollte.

13. Und sie antwortete: Ich bin ein ebräisches Weib, und bin von ihnen geflohen, denn ich weiß, daß sie euch in die Hände kommen werden, darum, daß sie euch verachtet haben, und nicht wollen Gnade suchen, und sich willig ergeben.

14. Darum habe ich mir vorgenommen, zu dem Fürsten Holofernes zu kommen, daß ich ihm ihre Heimlichkeit offenbare, und sage ihm, wie er sie leichtlich gewinnen

nen möge, daß er nicht einen Mann verlieren dürfe.

15. Dieweil sie so redete, schaueten sie sie an, und *verwunderten sich sehr, daß sie so schön war, *v. 8.

16. Und sprachen: Das möchte dir helfen, daß du es so gut meinest und zu unserm Herrn gehen willst.

17. Denn wenn du vor ihn kommst, so wird er dir gnädig seyn, und wirst von Herzen ihm wohlgefallen.

18. Und sie führeten sie hin in Holofernes Gezelt, und sagten ihm von ihr.

19. Und da sie vor ihn kam, ward er so bald entzündet gegen sie.

20. Und seine Diener sprachen unter einander: Das ebräische Volk ist traun nicht zu verachten, weil es schöne Weiber hat. Sollte man um solcher schönen Weiber willen nicht kriegen?

21. Da nun Judith den Holofernes sahe sitzen unter seinem Teppich, der schön gewirket war mit Purpur und Gold, und mit Smaragden, und vielen Edelsteinen gezieret; *fiel sie vor ihm nieder, und betete ihn an. Und Holofernes hieß sie wieder aufrichten. *Dan. 2, 46.

Das 11 Capitel.

Gespräch Judith mit Holofernes.

1. Und Holofernes sprach zu ihr: Sey getrost und fürchte dich nicht; denn ich habe nie keinem Menschen Leid gethan, der sich unter den König Nebucadnezar ergeben hat.

2. Und hätte mich dein Volk nicht verachtet, so hätte ich nie keinen Spieß aufgehoben wider sie.

3. Nun sage an, warum bist du von ihnen gewichen, und zu mir gekommen?

4. Judith antwortete ihm, und sprach: Du wollest deine Magd gnädiglich hören. Wirst du thun, wie dir deine Magd anzeigen wird; so wird dir der HErr Glück und Sieg geben.

5. GOtt gebe Nebucadnezar Glück und Heil, dem Könige des ganzen Landes, der dich ausgeschickt hat, alle Ungehorsame zu strafen: denn du kannst ihm unterthan machen nicht allein die Leute, sondern auch alle Thiere auf dem Lande.

6. Denn deine Vernunft und Weisheit ist hoch berühmt in aller Welt, und jedermann weiß, daß du der gewaltigste Fürst bist im ganzen Königreich, und dein gutes Regiment wird überall gepriesen.

7. So wissen wir auch, *was Achior geredet hat, und wie du dagegen mit ihm gethan hast. *c. 5, 3. f.

8. Denn unser GOtt ist also erzürnet über unsere Sünde, daß er durch seine Propheten hat verkündigen lassen, er wolle das Volk strafen um seiner Sünde willen.

9. Weil nun das Volk Israel weiß, daß sie ihren GOtt erzürnet haben; sind sie erschrecken vor dir.

10. Dazu leiden sie großen Hunger, und müssen vor *Durst verschmachten, *c. 7, 14. 17.

11. Und haben jetzund vor, ihr Vieh zu schlachten, daß sie desselben Blut trinken, und das heilige Opfer zu essen an Korn, Wein und Oehl, das ihnen GOtt verboten hat, daß sie es auch nicht anrühren sollten. Darum ist es gewiß, daß sie müssen umkommen, weil sie solches thun.

12. Und weil ich das weiß, bin ich von ihnen geflohen; und der HErr hat mich zu dir gesandt, daß ich dir solches sollte anzeigen.

13. Denn ob ich wol zu dir bin gekommen, so bin ich doch nicht darum von GOtt abgefallen; sondern will meinem GOtt noch dienen bey dir. Und deine Magd wird hinaus gehen, und GOtt anbeten; der wird mir offenbaren, wenn er ihnen ihren Lohn geben will für ihre Sünde. So will ich dann kommen, und will dirs anzeigen, und dich mitten durch Jerusalem führen, daß du alles Volk Israel habest, wie Schaafe, die keinen Hirten haben, und wird nicht ein Hund dich dürfen anbellen. Denn das hat mir GOtt geoffenbaret,

14. Weil er über sie erzürnet ist, und hat mich gesandt, daß ich dirs anzeige.

15. Diese Rede gefiel Holofernes und seinen Knechten wohl; und sie wunderten sich ihrer Weisheit, und sprachen unter einander:

16. Des Weibes gleichen ist nicht auf Erden von *Schöne und Weisheit. *c. 10, 15. 20.

17. Und Holofernes sprach zu ihr: Das hat GOtt also geschickt, daß er dich her gesandt hat, ehe denn das Volk in meine Hand käme. Wird nun dein GOtt solches

ches ausrichten, wie du gesagt hast; so soll er auch mein GOtt seyn; und du solst groß werden beym Könige NebucadNezar, und dein Name soll gepriesen werden im ganzen Königreich.

Das 12 Capitel.

Holofernes Gastmahl und Trunkenheit.

1. Da ließ er sie hinein führen in die Schatzkammer, da sie bleiben sollte, und befahl, daß man sie von seinem Tisch speisen sollte.

2. Aber Judith antwortete, und sprach: Ich darf noch nicht essen von deiner Speise, daß ich mich nicht versündige; sondern ich habe ein wenig mit mir genommen; davon will ich essen.

3. Da sprach Holofernes selbst: Wenn das auf ist, das du mit dir gebracht hast, woher sollen wir dir anders schaffen?

4. Judith antwortete: Mein Herr, so gewiß du lebest, ehe deine Magd alles verzehren wird, so wird GOtt durch mich ausrichten, was er vor hat.

5. Und da sie die Knechte in das Gemach führen wollten, wie er befohlen hatte,

6. Bat sie, daß man ihr erlaubete, Abends und Morgens heraus zu gehen, und ihr Gebet zu thun zum HErrn.

7. Da befahl Holofernes seinen Kammerdienern, daß man sie drey Tage sollte frey aus und ein gehen lassen, ihr Gebet zu thun zu GOtt.

8. Und des Abends ging sie heraus in das Thal vor Bethulien, und wusch sich im Wasser.

9. Darnach betete sie zum HErrn, dem GOtt Israels, daß * er ihr Glück gäbe, sein Volk zu erlösen. * c. 9, 15.

10. Und ging wieder in das Gezelt, und hielt sich rein, und aß nicht vor Abends.

11. Am vierten Tage machte Holofernes ein Abendmahl seinen nächsten Dienern allein, und sprach zu Bagoa, seinem Kämmerer: Gehe hin und berede das ebräische Weib, daß sie sich nicht wegere zu mir zu kommen; * Esth. 1, 3. 5.

12. Denn es ist eine Schande bey den Assyrern, daß ein solches Weib sollte unbeschlafen von uns kommen, und einen Mann genarret haben.

13. Da kam Bagoa zu Judith: Schöne Frau, ihr wollt euch nicht wegern zu meinem Herrn zu Ehren zu kommen, und mit ihm essen und trinken, und fröhlich seyn.

14. Da sprach Judith: Wie darf ich es meinem Herrn versagen?

15. Alles, was ihm lieb ist, das will ich von Herzen gerne thun alle mein Lebenlang.

16. Und sie stand auf, und schmückte sich, und ging hinein vor ihn, und stand vor ihm.

17. Da wallete dem Holofernes sein Herz; denn er * war entzündet mit Brunst gegen sie. * c. 10, 19.

18. Und sprach zu ihr: Sitze nieder, trink und sey fröhlich; denn du hast Gnade gefunden bey mir.

19. Und Judith antwortete: Ja Herr, ich will fröhlich seyn; denn ich bin mein Lebenlang so hoch nicht geehret worden.

20. Und sie aß und trank vor ihm, was ihr ihre Magd bereitet hatte.

21. Und Holofernes war fröhlich mit ihr, und trank so viel, als er sonst nicht pflegte zu trinken.

Das 13 Capitel.

Enthauptung Holofernes. Danksagung Judith und ihres Volks.

1. Da es nun sehr spät ward, gingen seine Diener hinweg in ihre Gezelte; und sie waren allesamt trunken.

2. Und Bagoa machte des Holofernes Kammer zu, und ging davon. Und Judith war allein bey ihm in der Kammer.

3. Da nun Holofernes im Bette lag, trunken war, und schlief;

4. Sprach Judith zu ihrer Magd, sie sollte draußen warten vor der Kammer.

5. Und Judith trat vor das Bette, und betete heimlich mit Thränen,

6. Und sprach: HErr, GOtt Israels, * stärke mich und hilf mir gnädiglich das Werk vollbringen, das ich mit ganzem Vertrauen auf dich habe vorgenommen, daß du deine Stadt Jerusalem erhöhest, wie du zugesagt hast. * Richt. 16, 28.

7. Nach solchem Gebet trat sie zu der Säule oben am Bette, und langte das Schwerdt, das daran hing,

8. Und zog es aus, und ergriff ihn beym Schopf, und sprach abermal:

9. HErr GOtt, stärke mich in dieser Stunde

Stunde. Und sie hieb zweymal in den Hals mit aller Macht, darnach schnitte sie ihm den Kopf ab, und wälzte den Leib aus dem Bette, und nahm die Decke mit sich.

10. Darnach ging sie heraus, und gab das Haupt Holofernes ihrer Magd, und hieß es in einen Sack stoßen.

11. Und sie gingen mit einander hinaus nach ihrer Gewohnheit, als wollten sie beten gehen durch das Lager; und gingen * umher durch das Thal, daß sie heimlich an das Thor der Stadt kämen. *c. 12, 8.

12. Und Judith rief den Wächtern: Thut das Thor auf; denn GOtt ist mit uns, der hat Israel Sieg gegeben.

13. Da nun die Wächter ihre Stimme höreten, forderten sie bald die Aeltesten der Stadt.

14. Die kamen alle zu ihr; denn sie hatten schon verzagt, daß sie nicht würde wiederkommen.

15. Und sie zündeten Fackeln an, und gingen um sie her, bis sie auf den Platz kam.

16. Und sie hieß sie stille seyn und zuhören, und sprach also:

17. Danket dem HErrn, unserm GOtt, der * nicht verläßt diejenigen, so auf ihn trauen, und hat uns Barmherzigkeit erzeiget durch mich, seine Magd, wie er dem Hause Israel verheißen hat, und hat diese Nacht den Feind seines Volks durch meine Hand umgebracht. * Sir. 2, 11.

18. Und sie zog das Haupt Holofernes heraus, und zeigte es ihnen, und sprach:

19. Sehet, dis ist das Haupt Holofernes, des Feldhauptmanns der Assyrer; und sehet, das ist die Decke, darunter er lag, da er trunken war. Da hat ihn der HErr, unser GOtt, durch Weibeshand umgebracht.

20. So wahr der HErr lebet, hat er mich durch seinen Engel behütet, daß ich nicht bin verunreiniget worden, so lange ich bin außen gewesen; und hat mich ohne Sünde wieder hergebracht mit großen Freuden und Sieg.

21. Darum * danket ihm alle; denn er ist gütig, und hilft immerdar. * Ps. 106, 1.

22. Und sie dankten alle dem HErrn, und sprachen zu ihr: Gelobet sey der HErr, der durch dich unsere Feinde heute hat zu Schanden gemacht.

23. Und Ozias, der Fürst des Volks Israel, sprach zu ihr: * Gesegnet bist du Tochter vom HErrn, dem höchsten GOtt, vor allen Weibern auf Erden; * Luc. 1, 42.

24. Und gelobet sey der HErr, der Himmel und Erde geschaffen hat, der * dir hat Glück gegeben, den Hauptmann unserer Feinde zu töten, und hat deinen Namen so herrlich gemacht, daß dich allezeit preisen werden alle, die des HErrn Werk achten; darum, daß du deines Lebens nicht geschonet hast in der Trübsal und Noth deines Volks, sondern hast es errettet vor dem HErrn, unserm GOtt. * c. 8, 25.

25. Und * alles Volk sprach: Amen, Amen. * 10, 10.

26. Darnach forderte man [illegible]hior, zu dem sprach Judith: Der GOtt Israels, * den du gepriesen hast, daß er sich an seinen Feinden rächen kann, hat diese Nacht der Gottlosen Haupt † umgebracht durch meine Hand. * c. 5, 2. f. † c. 13, 19.

27. Und daß du es sehest, so ist hier der Kopf Holofernes, der den GOtt Israels trotzialich gelästert hat, und dir den Tod gedrohet, da er sprach: * c. 6, 1.

28. Wenn das Volk Israel gefangen würde, * so wollte er dich mit ihnen erstechen lassen. * c. 5, 26. c. 6, 3.

29. Und da Achior des Holofernes Kopf sahe; entsetzte er sich, daß er erstarrete.

30. Darnach, da er wieder zu sich selbst kam, fiel er zu ihren Füßen, und sprach:

31. Gesegnet bist du von deinem GOtt, in allen Hütten Jakobs; denn der GOtt Israels wird an dir gepriesen werden bey allen Völkern, die deinen Namen hören werden.

Das 14 Capitel.

Der Judith Rath vom Ausfall der Bethulier. Achiors Bekehrung.

1. Darnach sprach Judith zu allem Volk: Liebe Brüder, höret mich.

2. So bald der Tag anbricht, * so hänget den Kopf über die Mauren hinaus, und nehmet eure Waffen, und fallet allesamt hinaus mit einem Haufen und mit großem Geschrey; * 2 Macc. 15, 25.

3. So werden die in der Schaarwache fliehen, und werden dann ihren Herrn aufwecken zur Schlacht.

4. Und wenn die Hauptleute zu Holo-

fernes

fernes Gezelt kommen werden, und den Leichnam da sehen im Blut liegen; so werden sie erschrecken.

5. Und wenn ihr merket, daß sie verzagt seyn werden und die Flucht geben; so dringet getrost auf sie, denn der HErr hat sie unter eure Füße gegeben.

6. Da nun Achior sahe, daß der GOtt Israels geholfen hatte; verließ er die heidnische Weise, und glaubte an GOtt, und ließ sich beschneiden; und ist unter Israel gerechnet worden, er und alle seine Nachkommen, bis auf diesen Tag.

7. Und da der Tag anbrach, hängeten sie den Kopf über die Mauren hinaus, und nahmen ihre Wehre, und fielen hinaus mit einem Haufen und mit großem Geschrey.

8. Und da solches die in der Schaarwache sahen, liefen sie zu Holofernes Gezelt; und die darinnen richteten ein Poltern an vor seiner Kammer, davon er sollte aufwachen.

9. Denn man durfte nicht anklopfen, oder hinein gehen in des Fürsten zu Assyrien Kammer.

10. Aber da die Hauptleute der Assyrer kamen, sagten sie den Kammerdienern:

11. Gehet hinein, und wecket ihn auf; denn die Mäuse * sind heraus gelaufen aus ihren Löchern, und sind kühn geworden, daß sie uns nun angreifen dürfen. * 1 Sam. 14, 11.

12. Da ging * Bagoa hinein, und trat vor den Vorhang, und klitschte mit den Händen, denn er meinte, er schliefe bey Judith. * Richt. 3, 24.

13. Und horchte, ob er sich regen wollte. Da er aber nichts vernahm, hob er den Vorhang auf; da sahe er den Leichnam, ohne den Kopf, in seinem Blut auf der Erde liegen. Da schrie und heulete er laut, und zerriß seine Kleider,

14. Und sahe in der Judith Kammer; und da er sie nicht fand, lief er heraus zu den Kriegern und sprach: Ein einziges * ebräisches Weib hat das ganze Haus Nebucadnezars zu Spott und Hohn gemacht vor aller Welt; denn Holofernes liegt da todt auf der Erde, und ist ihm der Kopf abgehauen. * c. 12, 12.

15. Da das die Hauptleute von Assyrien höreten; zerrissen sie ihre Kleider, und erschraken über die maaßen sehr,

16. Und ward ein großes * Zetergeschrey unter ihnen. * Amos 3, 9.

Das 15 Capitel.

Der Assyrer Niederlage und Flucht.

1. Da nun das Kriegsvolk höret, daß Holofernes der Kopf ab war, erschraken sie, und wurden irre, und konnten nicht Rath halten, was sie thun sollten, * so war ihnen der Muth entfallen, * 1 Sam. 17, 51.

2. Und gaben die Flucht, daß sie den Ebräern entrinnen möchten, die sie sahen gegen sie daher ziehen.

3. Und da die Kinder Israel sahen, daß die Feinde flohen;

4. Eileten sie ihnen nach mit großem Geschrey und Trompeten.

5. Weil aber der Assyrer Ordnung zertrennet war, und die Kinder Israel in ihrer Ordnung zogen; schlugen sie alle, die sie ereilen konnten.

6. Und Ozias * sandte zu allen Städten im Lande Israel, * Richt. 7, 24.

7. Daß man in allen Städten auf war, und jagte dem Feinde nach bis zum Lande hinaus.

8. Aber das übrige Volk zu Bethulien fiel in der Assyrer Lager, und plünderten und führeten hinweg, was die Assyrer da gelassen hatten, und brachten großes Gut davon.

9. Die andern aber, da sie wiederkamen, brachten sie mit sich alles, was jene mit sich geführet hatten, an Vieh und an anderm; und das ganze Land ward reich von solchem Raub.

10. Darnach kam * Joiakim, der Hohepriester, von Jerusalem gen Bethulien mit allen Priestern, daß sie Judith sähen. * c. 4, 5.

11. Und sie ging hervor zu ihnen. Da priesen sie sie alle zugleich, und sprachen:

12. Du bist die Krone Jerusalems, du bist die Wonne Israels, du bist eine Ehre des ganzen Volks, daß du solche löbliche That gethan und Israel so große Wohlthat erzeiget hast, daß sie GOtt wiederum errettet hat. Gesegnet seyst du vor GOtt ewiglich.

13. Und * alles Volk sprach: Amen, Amen. * c. 10, 10. c. 13, 25.

14. Und da man nun dreyßig Tage lang die Beute ausgetheilet hatte,

15. Gaben sie Judith köstliche Geräthe, so Holofernes gehabt hatte, an Gold, Silber, Kleidern und Edelsteinen.

16. Und war jedermann fröhlich, sangen und sprungen, beide jung und alt.

Das

Das 16 Capitel.

Der Judith Triumphslied, und übriger Lebenslauf.

1. Da *sang Judith dem HErrn dis Lied, und sprach: *Richt. 5, 1.

2. Spielet dem HErrn mit Pauken, und klinget ihm mit Cymbeln; *singet ihm ein neues Lied, seyd fröhlich und rufet seinen Namen an. *Ps. 96, 1. Ps. 98, 1.

3. Der HErr ist es, der den Kriegen steuren kann, HErr heißt sein Name.

4. Er streitet für sein Volk, daß er uns errette von allen unsern Feinden.

5. Assur kam vom Gebirge von Mitternacht mit einer großen Macht; seine Menge bedeckte die Wasser, und seine Pferde bedeckten das Land;

6. Er drohete mein Land zu verbrennen, und meine Mannschaft zu erwürgen, Kinder und Jungfrauen wegzuführen.

7. Aber der HErr, der allmächtige GOtt, *hat ihn gestrafft, und hat ihn in eines Weibes Hände gegeben. *c. 13, 19.

8. Denn kein Mann, noch kein Krieger hat ihn umgebracht, und kein Riese hat ihn angegriffen; sondern Judith, die Tochter Merari, hat ihn niedergelegt mit ihrer Schönheit.

9. Denn sie legte ihre Wittwenkleider ab, und zog ihre schöne Kleider an, zur Freude den Kindern Israel.

10. Sie bestrich sich mit köstlichem Wasser, und flochte ihre Haare ein, ihn zu betrügen;

11. Ihre schöne Schuhe verblendeten ihn, ihre Schönheit fing sein Herz, aber sie hieb ihm den Kopf ab;

12. Daß sich die Perser und Meder entsetzten vor solcher kühnen That;

13. Und der Assyrer Heer heulete, da meine Elenden hervor kamen, so vor Durst verschmachtet waren.

14. Die Knaben erstachen *die Assyrer und schlugen sie in die Flucht, wie Kinder. Sie sind vertilget von dem Heer des HErrn, meines GOttes. *c. 15, 4. 5.

15. Laßt *uns singen ein neues Lied dem HErrn, unserm GOtt. *v. 2.

16. HErr GOtt, du bist der mächtige GOtt, der große Thaten thut, und *niemand kann dir widerstehen.

*2 Chron. 20, 6.

17. Es muß dir alles dienen, denn *was du sprichst, das muß geschehen. Wo du einem einen Muth giebst, das muß fortgehen, und deinem Wort kann niemand Widerstand thun. *c. 9, 3. Ps. 33, 9.

18. Die *Berge müssen zittern, und die Felsen zerschmelzen, wie Wachs, vor dir. *Ps. 97, 5.

19. Aber die dich fürchten, denen erzeigest du große Gnade. Denn *alles Opfer und Fette ist viel zu gering vor dir; aber den HErrn fürchten, das ist sehr groß. *Ps. 51, 18.

20. Wehe den Heiden, die mein Volk verfolgen; denn der allmächtige HErr rächet sie, und sucht sie heim zur Zeit der Rache.

21. Er wird ihren Leib plagen mit Feuer und *Würmern; und werden brennen und heulen in Ewigkeit. *Ps. 49, 15.

22. Nach solchem Sieg zog alles Volk von Bethulien gen Jerusalem, den HErrn anzubeten, und reinigten sich und opferten Brandopfer, und was sie gelobet hatten.

23. Und Judith hängete auf im Tempel alle Waffen Holofernes, und den Vorhang, den sie von seinem Bette genommen hatte; daß es dem HErrn verbannet sollte seyn ewiglich.

24. Und das Volk war fröhlich zu Jerusalem bey dem Heiligthum mit der Judith drey Monate lang, und feierten den Sieg.

25. Darnach zog jedermann wieder heim, und Judith kam auch wieder gen Bethulien,

26. Und ward hochgeehret im ganzen Lande Israel.

27. Und sie nahm keinen Mann, nach ihres ersten Mannes, Manasses, Tode.

28. Und sie ward sehr alt; und blieb in ihres Mannes Hause, bis sie hundert und fünf Jahre alt ward. Und ihre Magd Abra machte sie frey. Darnach starb sie zu Bethulien, und man begrub sie bey ihrem Mann Manasses.

29. Und das Volk trauerte um sie sieben Tage lang. Und alles ihr Gut theilte sie unter ihres Mannes Freunde.

30. Und weil sie lebte, und dazu lange hernach, durfte niemand Israel überziehen.

31. Und der Tag dieses Sieges wird bey den Ebräern für ein großes Fest gehalten, und von ihnen gefeiert ewiglich.

Die Weisheit Salomons an die Tyrannen.

Das 1 Capitel.

Vermahnung zur Gerechtigkeit, ohne welche keine Weisheit sey.

1. Habt * Gerechtigkeit lieb, ihr Regenten auf Erden. Denkt, daß der † HErr helfen kann; und ** fürchtet ihn mit Ernst.

* Es. 56, 1. † Ps. 3, 9. ** Sir. 1, 34.

2. Denn er läßt sich * finden von denen, so ihn nicht versuchen, und erscheinet denen, die ihm nicht mißtrauen.

* 5 Mos. 4, 29.

3. Aber * ruchloser Dünkel ist ferne von GOtt; und wenn die Strafe kommt, beweiset sie, was jene für Narren gewesen sind. * Es. 59, 2.

4. Denn die * Weisheit kommt nicht in eine boshaftige Seele, und wohnet nicht in einem Leibe, der Sünde unterworfen. * Pred. 2, 26.

5. Denn der heilige Geist, so recht lehret, fliehet die Abgöttischen und weichet von den Ruchlosen, welche gestraft werden mit den Sünden, die über sie verhänget werden.

6. Denn die Weisheit ist so fromm, daß sie den Lästerer nicht ungestraft läßt. Denn GOtt ist Zeuge über alle Gedanken, und erkennet alle Herzen gewiß, und höret alle Worte.

7. Denn der * Weltkreis ist voll Geistes des HErrn; und der die Rede kennet, ist allenthalben. * Ps. 139, 7.

8. Darum * kann der nicht verborgen bleiben, der das Unrecht redet; und das Recht, so ihn strafen soll, wird seiner nicht fehlen. * Matth. 10, 26.

9. Denn des Gottlosen Anschläge müssen vor Gericht; und seine Reden müssen vor den HErrn kommen, daß seine Untugend gestraft werde.

10. Denn des Eifrigen Ohr höret alles, und das Spotten der Lästerer wird nicht verborgen bleiben.

11. So hütet euch nun vor dem schädlichen Lästern, und * enthaltet die Zunge vor dem Fluchen. Denn daß ihr heimlich mit einander in die Ohren redet, wird nicht so leer hingehen; denn der Mund, so da lüget, tödtet die Seele. * Jac. 3, 10.

12. Strebet nicht so nach dem Tode mit eurem Irrthum, und ringet nicht so nach dem Verderben durch eurer Hände Werk.

13. Denn * GOtt hat den Tod nicht gemacht, und hat nicht Lust am Verderben der Lebendigen; * Ezech. 18, 23. 2c.

14. Sondern er * hat alles geschaffen, daß es im Wesen seyn sollte; und was in der Welt geschaffen wird, das ist gut, und ist nichts Schädliches darinnen. Dazu ist der Höllen Reich nicht auf Erden. * 1 Mos. 1, 31. Sir. 39, 21.

15. Denn die Gerechtigkeit ist unsterblich;

16. Sondern die Gottlosen ringen darnach, beides mit Worten und mit Werken. Denn sie halten ihn für einen Freund, und fahren dahin, und * verbinden sich mit ihm; denn sie sind es auch werth, daß sie seines Theils sind.

* Es. 28, 15.

Das 2 Capitel.

Beschreibung der Gottlosen.

1. Denn es sind rohe Leute, und sagen: Es ist ein * kurzes und mühseliges Ding um unser Leben; und wenn ein Mensch dahin ist, so ist es gar aus mit ihm; so weiß man keinen nicht, der aus der Hölle wiedergekommen sey.

* Hiob 7, 1. Ps. 90, 10.

2. Ohngefähr sind wir gebohren, und fahren wieder dahin, als wären wir nie gewesen. Denn das * Schnauben in unserer Nase ist ein Rauch; und unsere Rede ist ein Fünklein, das sich aus unserm Herzen regt. * Pred. 3, 21.

3. Wenn dasselbige verloschen ist; so ist der Leib dahin, wie eine Loderasche, und der Geist zerflattert, wie eine dünne Luft.

4. Und * unsers Namens wird mit der Zeit vergessen, daß freylich niemand unsers Thuns gedenken wird. Unser Leben fährt dahin, als wäre eine Wolke da gewesen, und zergeht wie ein Nebel, von der Sonne Glanz zertrieben, und von ihrer Hitze verzehret. * Pred. 2, 16.

5. Unsere Zeit ist, wie * ein Schatten dahin fährt, und wenn wir weg sind, ist kein Wiederkehren; denn es ist vest versiegelt, daß niemand wiederkommt.

* Hiob 8, 9.

6. Wohl her nun, und * laßt uns wohl leben, weil es da ist, und unsers Leibes brauchen, weil er jung ist. * Es. 22, 13.

7. Wir wollen uns mit dem besten Wein und

und Salben füllen; laßt uns die Maienblumen nicht versäumen;

8. Laßt uns Kränze tragen von jungen Rosen, ehe sie welk werden.

9. Unser keiner lasse es ihm fehlen mit prangen, daß man allenthalben spüren möge, wo wir fröhlich gewesen sind. Wir haben doch nicht mehr davon, denn das.

10. Laßt uns den armen Gerechten überwältigen, und keiner Wittwe, noch alten Mannes schonen; laßt uns der alten Greisen Strafe nicht achten.

11. Was wir nur thun können, das soll recht seyn; denn wer nicht thun kann, was ihn gelüstet, der gilt nichts.

12. So laßt uns auf den Gerechten lauren; denn er macht uns viel Mühe, und setzt sich wider unser Thun, und schilt uns, daß wir wider das Gesetz sündigen, und ruft aus unser Wesen für Sünde.

13. Er giebt vor, daß er GOtt kenne, und rühmet sich GOttes Kind;

14. Straft, was wir im Herzen haben.

15. Er ist uns nicht leidlich auch anzusehen; denn sein Leben reimet sich nichts mit den andern, und sein Wesen ist gar ein anderes.

16. Er hält uns für untüchtig, und meidet unser Thun als einen *Unflath; und giebt vor, wie es † die Gerechten zuletzt gut haben werden; und rühmet, daß GOtt sein Vater sey. *2 Petr. 2, 20. † Es. 3, 10.

17. So laßt doch sehen, ob sein Wort wahr sey, und versuchen, wie es mit ihm ein Ende werden will.

18. Ist der Gerechte GOttes Sohn; so wird er ihm helfen, und erretten von der Hand der Widersacher.

19. Mit Schmach und Quaal wollen wir ihn stöcken, daß wir sehen, wie fromm er sey, und erkennen, wie geduldig er sey.

20. Wir wollen ihn zum schändlichen Tode verdammen; da wird man ihn kennen an seinen Worten.

21. Solches schlagen sie an, und fehlen; ihre Bosheit hat sie verblendet,

22. Daß sie GOttes heimliches Gericht nicht erkennen. Denn sie haben die Hoffnung nicht, daß ein heiliges Leben belohnet werde, und achten der Ehre nichts, so unsträfliche Seelen haben werden.

23. Denn GOtt *hat den Menschen **geschaffen zum ewigen Leben, und** hat ihn gemacht zum Bilde, daß er gleich seyn soll, wie er ist. *1 Mos. 1, 27. c. 2, 7. c. 9, 6. Sir. 17, 3.

24. Aber *durch des Teufels Neid ist der Tod in die Welt gekommen. *1 Mos. 3, 1. f.

25. Und die seines Theils sind, helfen auch dazu.

Das 3 Capitel.

Ungleicher Zustand der Frommen und Gottlosen in diesem und jenem Leben.

1. Aber der Gerechten Seelen sind in GOttes Hand, und keine Quaal rühret sie an. *5 Mos. 33, 3.

2. Vor den Unverständigen werden sie angesehen, als stürben sie; und ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet,

3. Und ihre Hinfahrt für ein Verderben; aber sie sind im Frieden.

4. Ob sie wol vor den Menschen viel Leiden haben; so sind sie doch *gewisser Hoffnung, daß sie nimmermehr sterben. *Röm. 5, 2. c. 8, 24.

5. Sie werden ein wenig gestäupt, aber viel gutes wird ihnen widerfahren; denn *GOtt versucht sie, und findet sie, daß sie seiner werth sind. *5 Mos. 8, 2. Es. 48, 10.

6. Er *prüft sie, wie Gold im Ofen, und nimmt sie an, wie ein völliges Opfer. *Sir. 2, 5. 1 Petr. 1, 7.

7. Und zu der Zeit, wenn GOtt darein sehen wird, werden *sie helle scheinen, und daher fahren, wie Flammen über den Stoppeln. *Matth. 13, 43.

8. Sie *werden die Heiden richten, und herrschen über Völker; und der HErr wird ewiglich über sie herrschen. *Matth. 19, 28.

9. Denn die *ihm vertrauen, die erfahren, daß er treulich hält; und die treu sind in der Liebe, läßt er ihm nicht nehmen. Denn seine Heiligen sind in Gnaden und Barmherzigkeit, und er hat ein Aufsehen auf seine Auserwählten. *Ps. 37, 40.

10. Aber die Gottlosen werden gestraft werden, *gleichwie sie fürchten; denn sie achten des Gerechten nicht, und weichen vom HErrn. *Spr. 1, 27.

11. Denn wer die *Weisheit und die Ruthe verachtet, der ist unselig; und ihre Hoffnung ist nichts, und ihre Arbeit ist umsonst, und ihr Thun ist kein nütze. *c. 10, 8.

12. Ihre Weiber sind Närrinnen, und

ihre Kinder sind boshaftig. Verflucht ist, was von ihnen gebohren ist.

13. Denn * selig ist die Unfruchtbare, die unbefleckt ist, die da unschuldig ist des sündlichen Bettes; dieselbige wird es genießen zu der Zeit, wenn man die Seelen richten wird. * Es. 54, 1.

14. Desselbigen gleichen ein Unfruchtbarer, der nichts unrechtes mit seiner Hand thut, noch arges wider den HErrn denkt: dem wird gegeben für seinen Glauben eine sonderliche Gabe, und ein besseres Theil im Tempel des HErrn.

15. Denn gute Arbeit giebt herrlichen Lohn, und die * Wurzel des Verstandes verfaulet nicht. * Sir. 1, 24. 25.

16. Aber die Kinder der Ehebrecher gedeyen nicht, und der Saame aus unrechtem Bette wird vertilget werden.

17. Und ob sie gleich lange lebten, so müssen sie doch endlich zu Schanden werden, und ihr Alter wird doch zuletzt ohne Ehre seyn.

18. Sterben sie aber bald, so haben sie doch nichts zu hoffen, noch Trost zu der Zeit des Gerichts.

19. Denn die * Ungerechten nehmen ein böses Ende. * Ps. 37, 38.

Cap. 4. v. 1. Besser ist es keine Kinder haben, so man fromm ist: denn dasselbige bringt ewiges Lob; denn es wird beides bey GOtt und den Menschen gerühmet.

2. Wo es ist, da nimmt man es zum Exempel an. Wer es aber nicht hat, der wünscht es doch, und pranget in ewigem Kranz, und behält den Sieg des keuschen Kampfs.

3. Aber die fruchtbare Menge der Gottlosen sind kein nütze; und * was aus der Hurerey gepflanzet wird, das wird nicht tief wurzeln, noch gewissen Grund setzen. * Sir. 23, 35.

4. Und * ob sie eine Zeitlang an den Zweigen grünen, weil sie gar lose stehen, werden sie vom Winde beweget, und vom starken Winde ausgerottet. * Ps. 37, 35. f.

5. Und die unzeitigen Aeste werden zerbrochen; und ihre Frucht ist kein nütze, unreif zu essen, und zu nichts tangend.

6. Denn * die Kinder, so aus unehelichem Beyschlaf gebohren werden, müssen zeugen von der Bosheit wider die Eltern, wenn man sie fragt. * c. 3, 16.

Das 4 Capitel.

Was von dem frühzeitigen Absterben der Gerechten zu halten.

7. Aber * der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich stirbt, ist er doch in der Ruhe. * c. 3, 1. Es. 57, 2.

8. (Denn das Alter ist ehrlich, nicht das lange lebt, oder viele Jahre hat:

9. Klugheit unter den Menschen ist das rechte graue Haar, und ein unbeflecktes Leben ist das rechte Alter.)

10. Denn * er gefällt GOtt wohl, und ist ihm lieb, und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern,

* 1 Mos. 5, 24. ꝛc.

11. Und wird hingerückt, daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre, noch falsche Lehre seine Seele betrüge.

12. Denn die * bösen Exempel verführen und verderben einem das Gute, und die reizende Lust verkehret unschuldige Herzen. * 1 Cor. 15, 33.

13. Er ist bald vollkommen geworden, und hat viele Jahre erfüllet.

14. Denn * seine Seele gefällt GOtt, darum eilet er mit ihm aus dem bösen Leben. * v. 10.

15. Aber die Leute, so es sehen, * achten es nicht, und nehmen es nicht zu Herzen, nemlich, daß die † Heiligen GOttes in Gnaden und Barmherzigkeit sind, und daß er ein Auffehen auf seine Auserwählten hat.

* Es. 57, 1. † Weish. 3, 9.

16. Denn es verdammet der verstorbene Gerechte die lebendigen Gottlosen, und ein Junger, der bald vollkommen wird, das lange Leben des Ungerechten.

17. Sie sehen wol des Weisen Ende; aber sie merken nicht, was der HErr über ihn bedenket, und warum er ihn bewahret.

18. Sie sehen es wol, und achten es nicht. Denn * der HErr verlachet sie; und werden darnach schändlich fallen, und eine Schmach seyn unter den Todten ewiglich. * Ps. 2, 4.

19. Und er wird sie unversehens hernieder stürzen, und wird sie aus dem Grunde reißen, daß sie gar zu Boden gehen.

20. Und sie werden in Aengsten seyn, und ihr Gedächtniß wird verloren seyn. Sie werden aber kommen verzagt mit dem Gewissen ihrer Sünden, und ihre eigene Sünden werden sie unter Augen schelten.

Das

Das 5 Capitel.

Der Gottlosen allzu späte Buße in jener Welt.

1. Alsdann wird der Gerechte stehen mit großer Freudigkeit wider die, so * ihn geängstiget haben, und so seine Arbeit verworfen haben. * 2 Thess. 1, 6.

2. Wenn dieselbigen dann solches sehen, werden sie grausam erschrecken vor solcher Seligkeit, der sie sich nicht versehen hätten;

3. Und werden * unter einander reden mit Reue, und vor Angst des Geistes seufzen: Das ist der, welchen wir etwa für einen Spott hatten, und für ein höhnisch Beyspiel. * 1 Mos. 42, 21.

4. Wir Narren hielten sein Leben für unsinnig, und sein Ende für eine Schande.

5. Wie ist er nun gezählet * unter die Kinder GOttes, und sein Erbe ist unter den Heiligen? * Röm. 8, 17.

6. Darum so haben wir des rechten Weges gefehlet, und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen, und die Sonne ist uns nicht aufgegangen.

7. Wir sind eitel unrechte und schädliche Wege gegangen, und haben gewandelt wüste Unwege; aber des HErrn Weg haben wir nicht gewußt.

8. Was hilft uns nun die Pracht? Was bringt uns nun der Reichthum samt dem Hochmuth?

9. Es ist alles dahin gefahren, wie * ein Schatten, und wie ein Geschrey, das vorüber fährt. * c. 2, 5.

10. Wie ein Schiff auf den Wasserwogen dahin läuft, dessen man, so es vorüber ist, keine Spur finden kann, noch desselbigen Bahn in der Fluth.

11. Oder wie * ein Vogel, der durch die Luft fliegt, da man keines Weges keine Spur finden kann. Denn er regt und schlägt in die leichte Luft, treibt und zertheilt sie mit seinen schwebenden Flügeln; und darnach findet man kein Zeichen solches Fluges darinnen. * Hiob 9, 26.

12. Oder als wenn ein Pfeil abgeschossen wird zum Ziel; da die zertheilte Luft bald wieder zusammen fällt, daß man seinen Flug dadurch nicht spüren kann.

13. Also auch wir, nachdem wir geboren sind gewesen, haben wir ein Ende genommen;

14. Und haben kein Zeichen der Tugend bewiesen; aber in unserer Bosheit sind wir verzehret.

15. Denn * des Gottlosen Hoffnung ist wie ein Staub, vom Winde zerstreuet, und wie ein dünner Reif, von einem Sturm vertrieben, und wie ein Rauch, vom Winde verwehet, und wie man eines vergisset, der nur einen Tag Gast gewesen ist. * Sprüch. 10, 25.

16. Aber die Gerechten werden ewiglich leben; und der * HErr ist ihr Lohn, und der Höchste sorget für sie. * 1 Mos. 15, 1.

17. Darum werden sie empfangen * ein herrliches Reich, und eine † schöne Krone von der Hand des HErrn. Denn er wird sie mit seiner Rechten beschirmen, und mit seinem Arm vertheidigen.

* Dan. 7, 18. † Offenb. 2, 10.

18. Er wird seinen Eifer nehmen zum Harnisch, und wird die Kreatur rüsten zur Rache über die Feinde.

19. * Er wird Gerechtigkeit anziehen zum Krebs, und wird das ernste Gericht aufsetzen zum Helm. * Eph. 6, 14.

20. Er wird Heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen Schilde.

21. Er wird den strengen Zorn * wetzen zum Schwerdt, und die Welt wird mit ihm zum Streit ausziehen wider die Unweisen. * Ps. 7, 13.

22. Die Geschosse der Blitze werden gleich zutreffen, und werden aus den Wolken, als von einem hartgespannten Bogen, fahren zum Ziel.

23. Und wird dicker Hagel fallen aus dem Zorn der Donnerschläge. So wird auch des Meers Wasser wider sie wüthen, und die Ströme werden sich mit einander heftig ergießen.

24. Und wird auch ein starker Wind sich wider sie legen, und wird sie wie ein Wirbel zerstreuen.

Das 6 Capitel.

Der himmlischen Weisheit sollen vornemlich die Gewaltigen nachstreben.

1. Ungerechtigkeit verwüstet alle Lande, und böses Leben stürzet die Stühle der Gewaltigen.

2. So höret nun, * ihr Könige, und merket; lernet, ihr Richter auf Erden. * Ps. 2, 10. Sir. 33, 19.

3. Nehmet zu Ohren, die ihr über viele herrschet, die ihr euch erhebet über die Völker.

4. Denn * euch ist die Obrigkeit gegeben vom HErrn, und die † Gewalt vom Höchsten, welcher wird fragen, wie ihr handelt, und forschen, was ihr ordnet.
* Joh. 19, 11. Röm. 13, 1. ꝛc. † Prov. 5, 7.

5. Denn * ihr seyd seines Reichs Amtleute; aber ihr führet euer Amt nicht fein, und haltet kein Recht, und thut nicht nach dem, das der HErr geordnet hat.
* Ps. 82, 6.

6. Er wird gar greulich und kurz über euch kommen, und es wird gar ein scharfes Gericht gehen über die Oberherren.

7. Denn den Geringen widerfährt Gnade; aber die Gewaltigen werden gewaltiglich gestraft werden.

8. Denn der, so aller HErr ist, wird * keines Person fürchten, noch die Macht scheuen; er hat beide die Kleinen und Großen gemacht, und sorget für alle gleich.
* Apost. 10, 34.

9. Ueber die Mächtigen aber wird ein starkes Gericht gehalten werden.

10. Mit euch Tyrannen rede ich, auf daß ihr Weisheit lernet, und daß es euch nicht fehle.

11. Denn wer heilige Lehre heiliglich behält, der wird heilig gehalten; und wer dieselbige wohl lernet, der wird wohl bestehen.

12. So laßt euch nun meine Rede gefallen; begehret sie, und laßt euch lehren.

13. Denn die Weisheit ist schön und unvergänglich, und läßt sich gerne sehen von denen, die sie lieb haben, und läßt sich finden von denen, die sie suchen.

14. Ja, sie begeanet und giebt sich selbst zu erkennen denen, die sie gerne haben.

15. Wer sie gerne bald hätte, darf nicht viele Mühe; er findet sie vor seiner Thür auf ihn warten.

16. Denn nach ihr trachten, das ist die rechte Klugheit; und wer wachet ist nach ihr, darf nicht lange sorgen.

17. Denn sie gehet umher und suchet, wer ihrer werth sey, * und erscheinet ihm gerne unterwegens, und hat Acht auf ihn, daß sie ihm begegne. * v. 14.

18. Denn wer sich gerne läßt weisen, da ist gewißlich der Weisheit Anfang; wer sie aber achtet, der läßt sich gerne weisen.
* Sprüch. 4, 7.

19. Wer sich gerne weisen läßt, der hält ihre Gebote; wo man aber die Gebote hält, da ist ein heiliges Leben gewiß.

20. Wer aber ein * heiliges Leben führt, der ist GOtt nahe. * Ebr. 12, 14.

21. Wer nun Lust hat zur Weisheit, den macht sie zum Herrn.

22. Wollt ihr nun, ihr Tyrannen im Volk, gerne Könige und Fürsten seyn;

23. So haltet die Weisheit in Ehren, auf daß ihr ewiglich herrschet.

24. Was aber Weisheit ist, und woher sie komme, will ich euch verkündigen, und will euch die Geheimnisse nicht verbergen, sondern forschen von Anfang der Kreaturen, und will sie öffentlich zu erkennen dargeben, und will die Wahrheit nicht sparen.

25. Denn ich will mit * dem giftigen Neid nichts zu thun haben; denn derselbige hat nichts an der Weisheit.
* Jac. 3, 14. 15.

26. Wenn aber der Weisen viele sind, das ist der Welt Heil; und ein kluger König ist des Volks Glück.

27. Darum laßt euch weisen durch meine Worte, das wird euch frommen.

Das 7 Capitel.

Der Weisheit Vortrefflichkeit.

1. Ich bin auch ein sterblicher Mensch, gleich wie die andern, gebohren vom Geschlecht des ersten geschaffenen Menschen;

2. Und bin ein Fleisch gebildet, zehn Monate lang * im Blut zusammen geronnen, aus Mannssaamen durch Lust im Beyschlafen; * Hiob 10, 10.

3. Und habe auch, da ich gebohren war, Odem geholet aus der gemeinen Luft; und bin auch gefallen auf das Erdreich, das uns alle gleich trägt; und Weinen ist auch, gleichwie der andern, meine erste Stimme gewesen;

4. Und bin * in den Windeln auferzogen mit Sorgen. * Luc. 2, 7.

5. Denn es hat kein König einen andern Anfang seiner Geburt;

6. Sondern sie haben alle * einerley Eingang in das Leben, und gleichen Ausgang. * Hiob 1, 21.

7. Darum so bat ich, und ward mir Klugheit gegeben; ich rief, und mir kam der Geist der Weisheit.

8. Und ich hielt sie theurer, denn Königreiche und Fürstenthümer, und Reichthum hielt ich für nichts gegen sie.

9. Ich * gleichte ihr keinen Edelstein; denn

denn alles Gold ist gegen sie wie geringer Sand, und Silber ist wie Koth gegen sie zu rechnen. *Hiob 28, 15. 16. Spr. 8, 10. 11.

10. Ich hatte sie lieber, denn gesunden und schönen Leib, und erwählte sie mir zum Licht; denn der Glanz, so von ihr gehet, verlöschet nicht.

11. Es *kam mir aber alles gutes mit ihr, und unzähliger Reichthum in ihrer Hand. *1 Kön. 3, 13. ꝛc.

12. Ich war in allen Dingen fröhlich. Das macht, die Weisheit ging mir in denselbigen vor: ich wußte es aber nicht, daß solches von ihr käme.

13. Einfältiglich *habe ich es gelernet, mildiglich theile ich es mit; ich will ihren Reichthum nicht verbergen. *1 Cor. 15, 3.

14. Denn sie ist den Menschen ein unendlicher Schatz, welchen so da gebrauchen, *werden GOttes Freunde und sind angenehm; darum, daß ihnen gegeben ist sich weisen zu lassen. *Joh. 15, 15.

15. *GOtt hat mir gegeben weislich zu reden, und nach solcher Gabe der Weisheit recht gedenken. Denn er ist es, der auf dem †Wege der Weisheit führet und die Weisen regieret. *1 Kön. 4, 29. †Hiob 28, 23. Sprüch. 2, 6.

16. Denn in seiner Hand sind beides wir selbst, und unsere Rede, dazu alle Klugheit und Kunst in allerley Geschäfften.

17. Denn er hat mir *gegeben gewisse Erkenntniß alles Dinges, daß ich weiß, wie die Welt gemacht ist, und die Kraft der Elemente; *Sir. 47, 16.

18. Der Zeit Anfang, Ende und Mittel; wie der Tag zu- und abnimmt; wie die Zeit des Jahrs sich ändert;

19. Und wie das Jahr herum läuft; wie die Sterne stehen;

20. Die Art der zahmen und der wilden Thiere; wie der Wind so stürmet; und was die Leute im Sinn haben; mancherley Art der Pflanzen und Kraft der Wurzeln.

21. Ich weiß alles, was heimlich und verborgen ist; denn die Weisheit, so aller Kunst Meister ist, lehret michs.

22. Denn es ist in ihr der Geist, der verständig ist, heilig, einig, mannigfaltig, scharf, behend, beredt, rein, klar, sanft, freundlich, ernstlich, frey, wohlthätig,

23. Leutselig, vest, gewiß, sicher; vermag alles, *siehet alles, und gehet durch alle Geister, wie verständig, lauter, scharf sie sind. *1 Cor. 2, 10.

24. Denn die Weisheit ist das allerbeweglichste; sie fährt und geht durch alles, so gar lauter ist sie.

25. Denn sie ist das Hauchen der göttlichen Kraft, und ein Strahl der Herrlichkeit des Allmächtigen; darum kann nichts unreines zu ihr kommen.

26. Denn sie ist ein *Glanz des ewigen Lichts, und ein unbefleckter Spiegel der göttlichen Kraft, und ein Bild seiner Gütigkeit. *Ebr. 1, 3.

27. Sie ist *einig, und thut doch alles. Sie bleibt, das sie ist, und verneuert doch alles; und für und für giebt sie sich in die heiligen Seelen, und macht GOttes Freunde und Propheten. *1 Cor. 12, 4. 11.

28. Denn GOtt liebt niemand, er bleibe denn bey der Weisheit.

29. Sie gehet einher herrlicher, denn die Sonne und alle Sterne; und gegen das Licht gerechnet, gehet sie weit vor.

30. Denn das Licht muß der Nacht weichen; aber die Bosheit überwältiget die Weisheit nimmermehr.

Cap. 8. v. 1. Sie reichet *von einem Ende zum andern gewaltiglich, und regieret alles wohl. *Ps. 72, 8.

Das 8 Capitel.

Der Weisheit Nutzen.

2. Dieselbige habe ich geliebet, und gesucht von meiner Jugend auf, und gedachte sie mir zur Braut zu nehmen; denn ich habe ihre Schöne lieb gewonnen.

3. Sie ist herrliches Adels; denn ihr Wesen ist *bey GOtt, und der HErr aller Dinge hat sie lieb. *Joh. 1, 1.

4. Sie ist der heimliche *Rath im Erkenntniß GOttes, und ein Angeber seiner Werke. *c. 9, 9. Sprüch. 8, 22. f.

5. Ist Reichthum ein köstliches Ding im Leben; was ist *reicher, denn die Weisheit, die alles schafft? *c. 7, 8. 9.

6. Thut es aber Klugheit; wer ist unter allen ein künstlicherer Meister, denn sie?

7. Hat aber jemand Gerechtigkeit lieb; ihre Arbeit ist eitel Tugend: denn sie lehret Zucht, Klugheit, Gerechtigkeit und Stärke, welche das allernützeste sind im Menschen-Leben.

8. Begehret einer viele Dinge zu wissen; so kann sie errathen, beides was vergangen und zukünftig ist. Sie ver-

stehet sich an verdeckte Worte, und weiß die Räthsel aufzulösen. Zeichen und Wunder weiß sie zuvor, und wie es zu den Zeiten und Stunden ergehen soll.

9. Ich habe es beschlossen, mir sie* zur Gespielin zu nehmen; denn ich weiß, daß sie mir ein guter Rathgeber seyn wird, und ein Tröster in Sorgen und Traurigkeit. *Sprüch. 7, 4.

10. Ein Jüngling hat durch dieselbige Herrlichkeit bey dem Volk, und *Ehre bey den Alten. *Ps. 119, 100.

11. Ich* werde scharf erfunden werden im Gericht, und bey den Gewaltigen wird man sich meiner verwundern.
*1 Kön. 3, 28.

12. Wenn ich* schweige, werden sie auf mich harren; wenn ich rede, werden sie aufmerken; wenn ich fort rede, werden sie die Hände auf ihren Mund legen.
*Hiob 29, 21.

13. *Ich werde einen unsterblichen Namen durch sie bekommen, und ein ewiges Gedächtniß bey meinen Nachkommen lassen. *1 Kön. 4, 21.

14. Ich werde Leute regieren, und Heiden werden mir unterthan seyn.

15. Grausame Tyrannen werden sich fürchten, wenn sie mich hören; und bey dem Volk werde ich gütig erfunden, und im Kriege ein Held. Bleibe ich aber daheim, so habe ich meine Ruhe an ihr.

16. Denn es ist kein Verdruß mit ihr umzugehen, noch Unlust um sie zu seyn; sondern Lust und Freude.

17. Solches bedachte ich bey mir, und nahm es zu Herzen. Denn welche ihre Verwandten sind, haben ewiges Wesen;

18. Und welche ihre Freunde sind, haben reine Wohllust; und kommt unendlicher Reichthum durch die Arbeit ihrer Hände, und Klugheit durch ihre Gesellschaft und Gespräch, und ein guter Ruhm durch ihre Gemeinschaft und Rede. Ich bin umher gegangen zu suchen, daß ich sie zu mir brächte.

19. Denn ich war ein Kind guter Art, und habe bekommen eine feine Seele.

20. Da ich aber wohl erzogen war, wuchs ich zu einem unbefleckten Leibe.

21. Da ich aber erfuhr, daß ich nicht anders könnte züchtig seyn, es gäbe mir es denn GOtt (und dasselbige war auch Klugheit, erkennen, weß solche Gnade ist;) trat ich zum HErrn, und bat ihn, und sprach von meinem ganzen Herzen:

Das 9 Capitel.

Gebet zu GOtt um Weisheit

1. O GOtt meiner Väter, und HErr aller Güte, der du alle Dinge durch dein Wort gemacht,

2. Und* den Menschen durch deine Weisheit bereitet hast, daß er herrschen sollte über die Kreatur, so von dir gemacht ist; *1 Mos. 1, 26.

3. Daß er die Welt regieren sollte mit Heiligkeit und Gerechtigkeit, und mit rechtem Herzen richten:

4. *Gieb mir die Weisheit, die stets um deinen Thron ist; und verwirf mich nicht aus deinen Kindern. *1 Kön. 3, 9. 2 Chron. 1, 10.

5. Denn ich bin* dein Knecht, und deiner Magd Sohn, ein schwacher Mensch, und kurzes Lebens, und zu gering im Verstande des Rechtes und Gesetzes.
*Ps. 86, 16. Ps. 116, 16.

6. Und wenn gleich einer unter den Menschenkindern vollkommen wäre; so gilt er doch nichts, wo er ohne die *Weisheit ist, so von dir kommt. *1 Cor. 3, 19.

7. Du hast mich erwählet zum Könige über dein Volk, und zum Richter über deine Söhne und Töchter;

8. Und hießest mich einen *Tempel bauen auf deinem heiligen Berge, und einen Altar in der Stadt deiner Wohnung, der da gleich wäre der heiligen Hütte, welche du vor Zeiten bereiten ließest; *1 Kön. 8, 19.

9. Und mit dir deine Weisheit, welche deine Werke weiß, und dabey war, da du die Welt machtest, und erkennet, was dir wohl gefällt, und was richtig ist in deinen Geboten.

10. Sende sie herab von deinem heiligen Himmel, und aus dem Thron deiner Herrlichkeit; sende sie, daß sie bey mir sey und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wohl gefalle.

11. Denn* sie weiß alles, und verstehet es. Und laß sie mich leiten in meinen Werken mäßiglich, und mich behüten durch ihre Herrlichkeit; *c. 8, 8.

12. So werden dir meine Werke angenehm seyn; und werde dein Volk recht richten, und würdig seyn des Throns meines Vaters.

13. Denn

13. Denn * welcher Mensch weiß GOttes Rath? Oder wer kann denken, was GOtt will? * Röm. 11, 34. ꝛc.

14. Denn der sterblichen Menschen Gedanken sind * mißlich, und unsere Anschläge sind gefährlich. * Jer. 17, 9.

15. Denn der sterbliche Leichnam beschweret die Seele, und die irdische Hütte drückt den zerstreuten Sinn.

16. Wir treffen das kaum, so auf Erden ist, und erfinden schwerlich, das unter Händen ist. Wer will denn erforschen, das im Himmel ist?

17. Wer will deinen Rath erfahren? Es sey denn, daß du Weisheit gebest und sendest deinen heiligen Geist aus der Höhe;

18. Und also richtig werde das Thun auf Erden, und die Menschen lernen, was dir gefällt,

19. Und durch die Weisheit selig werden.

Das 10 Capitel.

Wunderbare Erhaltung der Liebhaber himmlischer Weisheit.

1. Dieselbige Weisheit behütete den, so am ersten gemacht und * alleine geschaffen ward zum Vater der Welt; * 1 Mos. 1, 26. c. 2, 7.

2. Und brachte ihn aus seiner Sünde, und gab * ihm Kraft über alles zu herrschen. * c. 9, 2. 1 Mos. 1, 26. 28.

3. Von welcher da * der Ungerechte abfiel durch seinen Zorn, verdarb er von wegen des wüthigen Brudermords. * 1 Mos. 4, 8. ꝛc.

4. Und als die Erde um desselbigen willen * mit der Sündfluth verderbet ward; half die Weisheit wiederum, und regierete den Gerechten durch ein geringes Holz. * 1 Mos. 7, 21. 2 Petr. 2, 5. c. 3, 6.

5. Dieselbige, da die Heiden * zugleich im Irrthum böslich lebten, fand sie den Gerechten, und erhielt ihn unsträflich vor GOtt, und ließ ihn vest seyn † wider das väterliche Herz gegen den Sohn. * 1 Mos. 12, 1. † 1 Mos. 22, 10.

6. Dieselbige * erlösete den Gerechten, da die Gottlosen umkamen, da er flohe vor dem Feuer, das über die fünf Städte fiel. * 1 Mos. 19, 16. 17.

7. Welcher verwüstetes Land raucht noch, zum Zeugniß der Bosheit, samt den Bäumen, so unreife Früchte tragen, und * der Salzsäule, die da stehet zum Gedächtniß der ungläubigen Seele. 1 Mos. 19, 26.

8. Denn die, so die * Weisheit nicht achten, haben nicht allein den Schaden, daß sie das Gute nicht kennen; sondern lassen auch ein Gedächtniß hinter sich den Lebendigen, daß sie nicht mögen verborgen bleiben in dem, darinnen sie irre gegangen sind. * c. 3, 11.

9. Aber die Weisheit errettet die aus aller Mühe, so sich an sie halten.

10. Dieselbige leitete den Gerechten, so * vor seines Bruders Zorn flüchtig seyn mußte, stracks wegs, und zeigte ihm das Reich GOttes, und gab ihm zu erkennen, was heilig ist, und † half ihm in seiner Arbeit, daß er wohl zunahm und viel gutes an seiner Arbeit gewann; * 1 Mos. 28, 2. † 1 Mos. 30, 29. f.

11. Und war bey ihm, da er übervortheilet ward von denen, die ihm Gewalt thaten;

12. Und machte ihn sicher vor denen, so ihm nachstelleten; und * gab ihm Sieg im starken Kampf, daß er erführe, † wie Gottseligkeit mächtiger ist, denn alle Dinge. * 1 Mos. 32, 24. 25. 28. † 1 Tim. 4, 8.

13. Dieselbige * verließ den verkauften Gerechten nicht; sondern behütete ihn vor der Sünde, fuhr mit ihm hinab in den Kerker; * 1 Mos. 37, 28. c. 39, 21.

14. Und in den Banden verließ sie ihn nicht, bis daß sie ihm zubrachte das Scepter des Königreichs und Obrigkeit über die, so ihm Gewalt gethan hatten; und machte die zu Lügnern, die ihn getadelt hatten; und gab ihm eine ewige Herrlichkeit. * 1 Mos. 41, 41. c. 42, 6. c. 45, 8.

15. Dieselbige * erlöste das heilige Volk und unsträflichen Saamen aus den Heiden, die sie plagten. * 2 Mos. 12, 37. c. 14, 29. 30.

16. Sie kam in die Seele des Dieners des HErrn, und * widerstand den grausamen Königen durch Wunder und Zeichen. * 2 Mos. 7, 10.

17. Sie belohnete den Heiligen ihre Arbeit, und leitete sie durch wunderliche Wege; und war ihnen des Tages ein Schirm, und des Nachts eine Flamme, wie das Gestirn.

18. Sie * führete sie durch das rothe Meer, und leitete sie durch große Wasser; * 2 Mos. 14, 22. Ps. 78, 13.

19. Aber ihre Feinde ersäufte sie, und diese zog sie aus dem Grunde der Tiefe.

20. Darum * nahmen die Gerechten Raub von den Gottlosen, und † priesen

deinen heiligen Namen, HErr; und lobten einmüthiglich deine sieghafte Hand.
*2 Mos. 12, 35. †2 Mos. 15, 1. f.

21. Denn die Weisheit * öffnete der Stummen Mund, und machte der † Unmündigen Zungen beredt. *2 Mos. 4, 12. †Ps. 8, 3.

Das 11. Capitel.

Strafe GOttes wider die Verfolger.

1. Sie führete derselbigen Werke durch die Hand des heiligen Propheten;

2. Und geleitete sie durch eine wilde Wüste, daß sie * Gezelte aufschlugen in der Einöde, *2 Mos. 15, 27.

3. Und ihren Feinden widerstanden, und sich rächeten an ihren Widerwärtigen.
*2 Mos. 17, 10. f.

4. Da sie dürstete, riefen sie dich an, * und ihnen ward Wasser gegeben aus dem hohen Fels, und löschten den Durst aus hartem Stein. *2 Mos. 17, 6. ꝛc.

5. Und eben dadurch ihre Feinde geplaget wurden,

6. Dadurch geschah ihnen Gutes, da sie Noth litten.

7. Denn wie jene erschraken vor * dem Blut, so anstatt des fließenden Wassers kam zur Strafe des Gebots, *2 Mos. 7, 20.

8. Daß * man die Kinder tödten mußte; also gabest du diesen Wassers die Fülle unversehens, *2 Mos. 1, 15. 16.

9. Und zeigtest damit an durch jener Durst, wie du die Widerwärtigen plagest.

10. Denn da diese versucht, und mit Gnaden gezüchtiget wurden; erkannten sie, wie die Gottlosen mit Zorn und Gericht gequälet werden.

11. Diese zwar * hast du als ein Vater vermahnet und geprüfet, jene aber als ein strenger König gestraft und verdammet.
*5 Mos. 8, 2.

12. Und es wurden beide, die dabey waren, und die nicht dabey waren, gleich geplaget.

13. Denn es kam zwiefältiges Leid über sie; dazu auch Seufzen, so sie des vorigen gedachten.

14. Denn da sie höreten, daß diesen dadurch Gutes geschah, durch welches sie gequälet wurden; * fühleten sie den HErrn.
*Apost. 17, 27.

15. Denn den sie etwa verächtlich verstoßen und verworfen hatten, und ihn verlachten; deß mußten sie sich zuletzt, da es so hinaus ging, verwundern, daß ihr Durst nicht so war, wie der Gerechten.

16. Also auch für die tollen Gedanken ihres ungerechten Wandels, durch welche sie betrogen * unvernünftige Würmer und verächtliche Thiere anbeteten, sandtest du unter sie die Menge der unvernünftigen Thiere zur Rache;
*c. 12, 24. Röm. 1, 23.

17. Auf daß sie erkenneten, daß, * womit jemand sündiget, damit wird er auch geplaget. *c. 16, 1.

18. Denn es mangelte deiner allmächtigen Hand nicht (welche hat die Welt geschaffen aus ungestaltem Wesen) über sie zu schicken Menge der Bären, oder freudige Löwen,

19. Oder von neuem geschaffene * grimmige unbekannte Thiere, oder die da Feuer speieten, oder mit grimmigem Rauch schnaubten, oder grausame Funken aus den Augen blickten;
*c. 12, 9. 4 Mos. 21, 6.

20. Welche nicht allein mit Verfehrung sie möchten zerschmettern, sondern auch wol mit ihrem schrecklichen Gesicht erwürgen.

21. Ja sie möchten wol ohne das durch einen einigen Odem fallen, mit Rache verfolget, und durch den Geist deiner Kraft zerstreuet werden.

22. Aber du hast alles geordnet mit Maaß, Zahl und Gewicht. Denn großes Vermögen ist allezeit bey dir; und wer kan der Macht deines Arms widerstehen?

23. Denn die Welt ist vor dir, wie das Zünglein an der Wage, und wie ein Tropfen des Morgenthaues, der auf die Erde fällt.

24. Aber du erbarmest dich über alles; denn du hast Gewalt über alles, und versiehest der Menschen Sünde, daß sie sich bessern sollen.

25. Denn du liebest alles, das da ist, und hassest nichts, was du gemacht hast; denn du hast freylich nichts bereitet, da du Haß zu hättest.

26. Wie könnte etwas bleiben, wenn du nicht wolltest? Oder wie könnte erhalten werden, das du nicht gerufen hättest?

27. Du schonest aber aller; denn sie sind dein, HErr, * du Liebhaber des Lebens.
*Ezech. 18, 23. c. 33, 11.

Cap. 12. v. 1. Und dein unvergänglicher Geist ist in allen.

Das 12. Capitel

Preis göttlicher Langmuth und Gerechtigkeit.

2. Darum strafest du säuberlich die, so da fallen, und erinnerst sie mit Zucht,

Zucht, woran sie sündigen, auf daß sie von der Bosheit los werden, und an dich, HErr, glauben.

3. Denn da du feind wärest *den vorigen Einwohnern deines heiligen Landes,

*5 Mos. 9, 3. c. 12, 29. 31.

4. Darum, daß sie * feindselige Werke begingen mit Zauberey, *3 Mos. 18, 3.

5. Und wolltest durch unserer Väter Hände vertilgen die ungöttlichen Opferer und unbarmherzigen Mörder ihrer Söhne,

*c. 1, 23. Ps. 106, 37.

6. Die da Menschenfleisch fraßen und geheimliches Blut soffen, damit sie dir Gottesdienst erzeigen wollten; und die, so Eltern waren, erwürgeten die Seelen, so keine Hülfe hatten;

7. Auf daß das Land, so vor dir unter allen das edelste war, eine würdige Wohnung würde der Kinder GOttes.

8. Dennoch verschonetest du derselbigen, als Menschen, und sandtest vor dir her deine Vortraber, nemlich dein Heer, *die Hornisse, auf daß sie dieselbigen mit der Weile umbrächten. *2 Mos. 23, 28.

9. Es war dir zwar nicht unmöglich, die Gottlosen im Streit den Gerechten zu unterwerfen, oder * durch grausame Thiere, oder sonst etwa mit einem harten Wort alle zugleich zu zerschmettern: *c. 11, 18.

10. Aber du richtetest sie mit der Weile, und ließest ihnen Raum zur Buße; wiewol dir nicht unbewußt war, daß sie böser Art waren, und ihre Bosheit ihnen angeboren, und daß sie ihre Gedanken nimmermehr ändern würden. *Röm. 2, 4.

11. Denn sie waren ein * verfluchter Saame vom Anfang. So durftest du auch niemand scheuen; ob du ihnen vergäbest, worum sie gesündiget hatten. *1 Mos. 9, 25.

12. Denn wer * will zu dir sagen: Was thust du? Oder wer will deinem Gericht widerstehen? Oder wer will dich schuldigen um die vertilgten Heiden, welche du geschaffen hast? Oder wer will sich zum Rächer wider dich setzen, um der ungerechten Menschen willen?

*Röm. 9, 20. Dan. 4, 32.

13. Denn es ist außer dir kein GOtt, der du sorgest * für alle, auf daß du beweisest, wie du nicht unrecht richtest.

*c. 6, 8. 1 Petr. 5, 7.

14. Denn es kann dir weder König noch Tyrann unter Augen treten für die, so du strafest.

15. Weil du denn gerecht bist, so regierest du alle Dinge recht, und achtest deiner Majestät nicht gemäß, jemand zu verdammen, der die Strafe nicht verdienet hat.

16. Denn deine Stärke ist eine Herrschaft der Gerechtigkeit. Und weil du über alle herrschest, so * verschonest du auch aller. *Ps. 145, 9.

17. Denn du hast deine Stärke bewiesen an denen, so nicht glaubten, daß du so gar mächtig wärest, und hast dich erzeiget an denen, die sich keck wußten. *1 Petr. 3, 20.

18. Aber du gewaltiger Herrscher, richtest mit Gelindigkeit, und regierest uns mit vielem Verschonen; denn du vermagst alles, was du willst.

19. Dein Volk aber lehrest du durch solche Werke, daß man fromm und gütig seyn soll; und deinen Kindern giebst du damit zu verstehen, sie sollen guter Hoffnung seyn, daß du wollest Buße für die Sünde annehmen.

20. Denn so du die Feinde deiner Kinder, und die des Todes schuldig waren, mit solchem Verzug und Schonen gestraft hast, und gabest ihnen Zeit * und Raum, damit sie konnten von ihrer Bosheit lassen: *v. 10.

21. Wie mit viel größerm Bedacht richtest du deine Kinder, mit welcher Vätern du hast Eid und Bund viel guter Verheißungen aufgerichtet?

22. Darum, wie oft du unsere Feinde plagest, thust du solches uns zur Zucht, daß wir deiner Güte mit Fleiß wahrnehmen; ob wir aber gerichtet würden, daß wir doch auf deine Barmherzigkeit trauen sollen.

23. Daher du auch die Ungerechten, so ein unverständiges Leben führeten, mit ihren eigenen Greueln quältest.

24. Denn sie waren so gar ferne in den Irrthum gerathen, daß * sie auch die Thiere, so bey ihren Feinden verachtet waren, für Götter hielten, gleichwie die unverständigen Kinder betrogen. *c. 11, 16. Röm. 1, 23.

25. Darum hast du auch eine spöttliche Strafe unter sie, als unter unverständige Kinder, geschickt.

26. Da sie aber solche spöttliche Vermahnung nicht bewegte, empfanden sie die ernstliche GOttes-Strafe.

27. Denn sie wurden eben dadurch gequälet,

quälet, das sie für Götter hielten; welches sie gar übel verdroß, da sie den sahen, den sie vorhin nicht wollten kennen, *und mußten ihn für einen GOtt bekennen: darum zuletzt die Verdammniß auch über sie kam. *2 Mos. 8, 19.

Das 13 Capitel.

Thorheit der Abgötterey.

1. Es sind zwar alle Menschen natürlich eitel, so von GOtt nichts wissen, und *an den sichtbarlichen Gütern den, der es ist, nicht kennen, und sehen an den Werken nicht, wer der Meister ist;
*Röm. 1, 19. f.

2. Sondern halten entweder das Feuer, oder Wind, oder schnelle Luft, oder die Sterne, oder mächtiges Wasser, oder die Lichter am Himmel, die die Welt regieren, für Götter.

3. So sie aber an derselbigen schönen Gestalt Gefallen hatten, und sie also für Götter hielten, sollten sie billig gewußt haben, wie gar viel besser der sey, der über solche der Herr ist. Denn der aller Schöne Meister ist, hat solches alles geschaffen.

4. Und so sie sich der Macht und Kraft verwunderten; sollten sie billig an denselbigen gemerkt haben, wie viel mächtiger der sey, der solches alles zubereitet hat.

5. Denn es kann ja an der großen Schöne und Geschäffte derselbigen Schöpfer, als im Bilde, erkannt werden.

6. Wiewol über diese nicht so gar hoch zu klagen ist; denn auch sie wol irren können, wenn sie GOtt suchen und gerne fänden.

7. Denn so sie * mit seinem Geschöpf umgehen und ihm nachdenken, werden sie gefangen im Ansehen; weil die Kreaturen so schön sind, die man siehet.
*Röm. 1, 19. f.

8. Doch sind sie damit nicht entschuldiget.

9. Denn, haben sie so viel mögen erkennen, daß sie konnten die Kreatur hoch achten; warum haben sie nicht viel eher den HErrn derselbigen *gefunden?
*Apost. 17, 27.

10. Aber das sind die Unseligen, und derer Hoffnung billig unter die Todten zu rechnen ist, die da Menschen-Gemächte Gott heißen, als Gold und Silber, das künstlich zugerichtet ist, und die Bilder der Thiere, oder unnütze Steine, so vor alten Jahren gemacht sind.

11. Als wenn *ein Zimmermann, der zu arbeiten sucht, etwa einen Baum abhauet, und beschlägt und schlichtet denselbigen wohl, und macht etwas künstliches und feines daraus, das man brauchet zur Nothdurft im Leben. *Es. 44, 13. ꝛc.

12. Die *Späne aber von solcher Arbeit braucht er Speise zu kochen, daß er satt werde. *Es. 44, 15. 16.

13. Was aber davon überbleibt, das sonst nichts nütze ist, als das krummes und ästiges Holz ist, nimmt und schnitzt er, wenn er müßig ist, mit Fleiß, und *bildet es nach seiner Kunst meisterlich, und macht es eines Menschen oder verachteten Thieres Bilde gleich;
*Bar. 6, 7. f.

14. Und färbt es mit rother und weißer Farbe, roth und schön, und wo ein Fleck daran ist, streicht er es zu.

15. Und macht ihm ein feines Häuslein, und setzet es in die Wand, und *heftet es vest mit Eisen, *Es. 41, 7.

16. Daß es nicht falle, so wohl versorget er es. Denn er weiß, daß es ihm selber nicht helfen kann; denn es ist ein Bild und bedarf wol Hülfe.

17. Und so er betet für seine Güter, für sein Weib, für seine Kinder, schämet er sich nicht mit einem Leblosen zu reden;

18. Und ruset den Schwachen um Gesundheit an, bittet den Todten ums Leben, flehet dem Untüchtigen um Hülfe;

19. Und dem, so nicht gehen kann, um selige Reise, und um seinen Gewinn, Gewerbe und Handthierung; daß es wohl gelinge, bittet er den, so gar nichts vermag.

Das 14 Capitel.

Greuel und Ursprung des Götzendienstes.

1. Desgleichen thut, der da schiffen will, und durch wilde Fluthen zu fahren gedenket, und *ruft an viel ein fauler Holz, denn das Schiff ist, darauf er fährt. *Jon. 1, 5.

2. Denn dasselbige ist erfunden Nahrung zu suchen, und der Meister hat es mit Kunst zubereitet.

3. Aber deine Vorsichtigkeit, o Vater, regieret es; denn du auch im Meer Wege giebst, und mitten unter den Wellen sichern Lauf: *2 Mos. 14, 21.

4. Damit du beweisest, wie du an allen Enden helfen kannst; ob auch gleich jemand

jemand ohne *Schiff ins Meer sich begäbe. *Jon. 2, 4. Matth. 14, 29.

5. Doch weil du nicht willst, daß ledig liege, was du durch deine Weisheit geschaffen hast; geschiehet es, daß die Menschen ihr Leben auch so geringem Holz vertrauen, und behalten werden im Schiff, damit sie durch die Meerswellen fahren.

6. Denn auch vor Alters, da *die hochmüthigen Riesen umgebracht wurden, flohen die, an welchen Hoffnung blieb die Welt zu mehren, †in ein Schiff, welches deine Hand regierete; und ließen also der Welt Saamen hinter sich.

*1 Mos. 6, 4. †1 Mos. 7, 17.

7. Denn solches Holz ist Segens wohl werth, damit man recht wandelt.

8. Aber des Fluchs werth ist das, so mit Händen geschnitzet wird, so wol als der, der es schnitzet. Dieser darum, daß er es macht, jenes darum, daß es Gott genannt wird, so es doch ein vergängliches Ding ist.

9. Denn GOtt ist *beiden gleich feind, dem Gottlosen, und seinem gottlosen Geschöffte; *Ps. 115, 8.

10. Und wird das Werk samt dem Meister gequälet werden.

11. Darum werden auch die *Götzen der Heiden heimgesucht; denn sie sind aus der Kreatur GOttes zum Greuel und zum Aergerniß der Menschen Seelen, und zum Strick den Unverständigen geworden. *Jer. 46, 25.

12. Denn Götzen aufrichten ist *die höchste Hurerey; und dieselbigen erdenken ist ein schädlich Exempel im Leben.

*2 Mos. 34, 15.

13. Vom Anfang sind sie nicht gewesen, werden auch nicht ewig bleiben;

14. Sondern durch eitle Ehre der Menschen sind sie in die Welt gekommen, und darum erdacht, daß die Menschen eines kurzen Lebens sind.

15. Denn ein Vater, so er über seinen Sohn, der ihm allzufrüh dahin genommen ward, Leid und Schmerzen trug; ließ er ein Bild machen, und fing an den, so ein todter Mensch war, nun für Gott zu halten, und stiftete für die Seinen einen Gottesdienst und Opfer.

16. Darnach mit der Zeit ward solche gottlose Weise für ein Recht gehalten, *daß man auch mußte Bilder ehren aus der Tyrannen Gebot. *Dan. 3, 5.

17. Desselbigen gleichen, welche die Leute nicht konnten unter Augen ehren, darum, daß sie zu ferne wohneten, ließen sie aus fernen Landen das Angesicht abmahlen, und machten ein löbliches Bild des herrlichen Königs; auf daß sie mit Fleiß heucheln möchten dem Abwesenden, als dem Gegenwärtigen.

18. So trieb auch der Künstler Ehrgeiz die Unverständigen, zu stärken solchen Gottesdienst.

19. Denn welcher dem Fürsten wollte wohl dienen, der machte das Bild mit aller Kunst aufs feinste.

20. Der Hanse aber, so durch solches feine Gemächte gereizet ward, fing an den für einen Gott zu halten, welcher kurz zuvor für einen Menschen geehret war.

21. Aus solchem kam der Betrug in die Welt. Wenn den Leuten etwas angelegen war, oder wollten den Tyrannen hofiren, gaben sie den Steinen und Holz solchen Namen, der doch denselbigen nicht gebührete.

22. Darnach ließen sie sich nicht daran begnügen, daß sie in GOttes Erkenntniß irreten; sondern, ob sie gleich in einem wüsten wilden Wesen der Unweisheit lebten, nannten *sie doch solchen Krieg und Uebel Frieden. *Apost. 19, 25.

23. Denn entweder *sie würgen ihre Kinder zum Opfer, oder pflegen Gottesdienst, der nicht zu sagen ist, oder halten wüthige Fresserey, nach ungewöhnlicher Weise; *3 Mos. 18, 21. ꝛc.

24. Und haben förder weder reinen Wandel noch Ehe, sondern einer erwürget den andern mit List, oder beleidiget ihn mit Ehebruch;

25. Und gehet bey ihnen unter einander her, *Blut, Mord, Diebstahl, Falschheit, Betrug, Untreue, Pochen, Meineid, Unruhe der Frommen,

*Röm. 1, 28. 29. f.

26. Undank, der jungen Herzen Aergerniß, stumme Sünden, Blutschanden, Ehebruch, Unzucht.

27. Denn den schändlichen Götzen dienen, ist alles Bösen Anfang, Ursach und Ende.

28. Halten sie Feiertage, so thun sie als wären sie wüthend; weissagen sie, so

ist es eitel Lügen. Sie leben nicht recht, *schwören leichtfertig falschen Eid.
*3 Mos. 19, 12.

29. Denn weil sie glauben an die leblosen Götzen, besorgen sie sich keines Schadens, wenn sie fälschlich schwören.

30. Doch wird aller beider Recht über sie kommen; beides deß, daß sie nicht recht von GOtt halten, weil sie auf die Götzen achten, und deß, daß sie unrecht und fälschlich schwören und achten kein Heiliges.

31. Denn der Ungerechten Bosheit nimmt ein Ende; nicht nach der Gewalt, die sie haben, wenn sie schwören, sondern nach der Strafe, die sie verdienen mit ihrem Sündigen.

Das 15 Capitel.

Blindheit abgöttischer Menschen.

1. Aber du, unser GOtt, bist freundlich, und treu, und *geduldig, und regierest alles mit Barmherzigkeit.
*2 Mos. 34, 6. ꝛc.

2. Und wenn wir gleich sündigen, *sind wir doch dein, und kennen deine Macht. Weil wir denn solches wissen, sündigen wir nicht. Denn wir sind für die Deinen gerechnet. *1 Sam. 12, 22.

3. Dich aber *kennen, ist eine vollkommene Gerechtigkeit; und deine Macht wissen, ist eine Wurzel des ewigen Lebens. *Joh. 17, 3.

4. Denn uns verführen nicht so der Menschen böse Fündlein, noch der Mahler unnütze Arbeit, nemlich ein buntes Bild mit mancherley Farbe,

5. Welches Gestalt die Unverständigen ärgert; und die gerne Böses thun, haben auch ihre Lust an dem leblosen und todten Bilde.

6. Sie *sind auch solcher Frucht werth, beide die sie machen, begehren und ehren.
*c. 1, 16.

7. Und ein *Töpfer, der den weichen Thon mit Mühe arbeitet, †macht allerley Gefäße zu unserm Brauch. Er macht aber aus einerley Thon beides Gefäße, die **zu reinen und zugleich auch die zu unreinen Werken dienen. Aber wozu ein jegliches derselbigen soll gebraucht werden, das stehet bey dem Töpfer.
*Es. 45, 9. †Röm. 9, 21. **2 Tim. 2, 20.

8. Aber das ist eine elende Arbeit, wenn er aus demselbigen Thon einen nichtigen Gott macht, so er doch selbst nicht lange zuvor *von Erde gemacht ist, und über ein kleines wieder dahin fährt, davon er genommen ist, wenn die Seele, so er gebraucht hat, von ihm genommen wird. *1 Mos. 2, 7. c. 3, 19. Pred. 12, 7.

9. Aber seine Sorge stehet darauf; nicht, daß er arbeite, noch daß er so ein kurzes Leben hat; sondern daß er um die Wette arbeite mit den Goldschmieden und Silberschmieden, und daß er es den Rothgießern nachthun möge; und er hält es für einen Ruhm, daß er falsche Arbeit mache.

10. Denn seines Herzens Gedanken sind wie Asche, und seine Hoffnung geringer denn Erde, und sein Leben verächtlicher, denn Thon;

11. Weil er den nicht kennet, der ihn gemacht, und ihm die Seele, so in ihm wirkt, eingegossen, und den lebendigen Odem eingeblasen hat.

12. Sie halten auch das menschliche Leben für einen Scherz, und menschlichen Wandel für einen Jahrmarkt; geben vor, man müsse allenthalben Gewinnst suchen, auch durch böse Stücke.

13. Diese wissen vor allen, daß sie sündigen, wenn sie solche lose Dinge und *Bilder aus irdischem Thon machen.
*5 Mos. 4, 16. 28.

14. Sie sind aber thörichter und elender, denn ein Kind (nemlich die Feinde deines Volks, welches sie unterdrücken,)

15. Daß sie allerley Götzen der Heiden für Götter halten, welcher *Augen nicht sehen, noch ihre Nasen Luft holen, noch die Ohren hören, noch die Finger an ihren Händen fühlen können, und ihre Füße gar faul sind zu wandern.
*Ps. 115, 5. f. ꝛc.

16. Denn ein Mensch hat sie gemacht, und der *den Odem von einem andern hat, hat sie gebildet. *v. 11.

17. Ein Mensch aber kann ja nicht machen, das ihm gleich sey, und dennoch ein GOtt sey. Denn weil er sterblich ist, so macht er freylich einen Todten mit seinen gottlosen Händen. Er ist ja besser, denn das, dem er Gottesdienst thut; denn er lebt doch, jene aber nimmermehr.

18. Dazu ehren sie auch die *allerfeindseligsten Thiere, welche, so man sie gegen andere unvernünftige Thiere hält, sind sie viel ärger. *c. 11, 16. c. 12, 24.

19. Denn sie sind nicht lieblich, wie andere Thiere, die fein anzusehen sind, und

und sind von GOtt weder gelobet noch gesegnet.

Das 16 Capitel.

Von der Strafe, den Egyptern, und Wohlthaten, den Israeliten erzeigt.

1. Darum wurden sie mit derselbigen gleichen billig geplaget, und wurden durch die Menge der bösen Würmer gemartert.

2. Gegen welche Plage thatest du deinem Volke Gutes, und *beteitetest ihm ein neues Essen, nemlich Wachteln zur Nahrung, nach welchen sie lüsteern waren; *2 Mos. 16, 13.

3. Auf daß die, so nach solcher Speise lüstern waren, durch solche dargegebene und zugeschickte *Wachteln lerneten auch der natürlichen Nothdurft abbrechen; die andern aber, so eine kleine Zeit Mangel litten, einer neuen Speise mit genossen. *4 Mos. 11, 31.

4. Denn es sollte also gehen, daß jenen, so tyrannisch handelten, solcher Mängel widerführe, der nicht aufzuhalten wäre; diesen aber allein ein Anzeigen geschähe, wie ihre Feinde geplagt würden.

5. Zwar es *kamen über diese auch böse zornige Thiere, und wurden gebissen und verderbet durch die krummen Schlangen. *4 Mos. 21, 6. ꝛc.

6. Doch blieb der Zorn endlich nicht, sondern wurden eine kleine Zeit erschreckt zur Warnung: denn sie hatten ein *heilsames Zeichen, auf daß sie gedächten an das Gebot in deinem Gesetz. *Joh. 3, 14. 15.

7. Denn welche sich zu demselbigen Zeichen kehreten, die wurden gesund, nicht durch das, so sie anschaueten, sondern durch dich, aller Heiland.

8. Und damit selbst bewiesest du unsern Feinden, daß du bist der *Helfer aus allem Uebel. *c. 1, 1. Ps. 3, 9.

9. Aber jene wurden durch Heuschrecken und Fliegen zu Tode gebissen, und konnten keine Hülfe ihres Lebens finden; denn sie waren es werth, daß sie damit geplaget wurden.

10. Aber deinen Kindern konnten auch der giftigen Drachen Zähne nicht schaden; denn deine Barmherzigkeit war dafür, und machte sie gesund.

11. Denn sie wurden darum also gestraft, und flugs wieder geheilet, auf daß sie lerneten an deine Worte gedenken, und nicht zu tief ins Vergessen fielen, sondern blieben unabgewandt von deinen Wohlthaten.

12. Denn es heilete sie weder Kraut noch Pflaster; sondern dein Wort, HErr, welches alles heilet.

13. Denn du *hast Gewalt, beides über Leben und über Tod; und du führest hinunter zu der Höllen Pforten, und führest wieder heraus. *5Mos. 32, 39. ꝛc. Ps. 68, 21.

14. Ein Mensch aber, so er jemand tödtet durch seine Bosheit, so kann er den ausgefahrenen Geist nicht wiederbringen, noch die verschiedene Seele wieder holen.

15. Aber *unmöglich ist es, deiner Hand zu entfliehen. *Tob. 13, 2.

16. Denn die Gottlosen, so dich nicht kennen wollten, sind durch deinen mächtigen Arm gestäupet; da sie durch *ungewöhnliche Regen, Hagel, Gewässer, denen sie nicht entgehen konnten, verfolget, und durchs Feuer aufgefressen wurden. *2 Mos. 9, 23. 25.

17. Und das war das allerwunderlichste, daß das *Feuer am meisten im Wasser brannte, welches doch alles auslöschet. Denn die Welt streitet für die Gerechten. *c. 19, 19.

18. Zuweilen that die Flamme gemach, daß sie ja nicht verbrennete die Thiere, so unter die Gottlosen geschickt waren; sondern daß sie selbst sehen mußten, wie sie durch GOttes Gericht also zerplaget würden.

19. Zuweilen aber brannte die Flamme im Wasser über die Macht des Feuers, auf daß es die Ungerechten umbrächte.

20. Dagegen nähretest du dein Volk *mit Engelspeise, und sandtest ihnen Brodt bereitet vom Himmel ohne Arbeit, welches vermochte allerley Lust zu geben, und war einem jeglichen nach seinem Geschmack eben. *2Mos. 16, 14. ꝛc.

21. (Denn so man auf dich harret, das macht deinen Kindern offenbar, wie süße du seyst.) Denn ein jeglicher machte daraus, was er wollte; nachdem ihn Lust ankam, so oder so zu schmecken.

22. Dort aber blieb auch der Schnee und Schloßen im Feuer, und zerschmolzen nicht, auf daß sie inne würden, wie das Feuer, so auch im Hagel brannte, und im Regen blitzte, der Feinde Früchte verderbete.

23. Dasselbige Feuer, auf daß sich die Gerech-

Gerechten bekehreten, mußte es seiner eigenen Kraft vergessen.

24. Denn * die Kreatur, so dir, als dem Schöpfer, dienet, ist heftig zur Plage über die Ungerechten, und thut gemach zur Wohlthat über die, so dir trauen.

* Sir. 39, 30.

25. Darum ließ sie sich auch dazumal in allerley wandeln, und diente in der Gabe, welche alle nährete, * nach eines jeglichen Willen, wie er es bedurfte, * v. 21.

26. Auf daß deine Kinder lerneten, die du, HErr, lieb hast, daß nicht die gewachsenen Früchte den Menschen ernähren; sondern * dein Wort erhält die, so an dich glauben. * 5 Mos. 8, 3. Matth. 4, 4. Luc. 4, 4.

27. Denn das, so vom Feuer nicht verzehret ward, das ward schlecht von einem geringen Glanz der Sonne warm, und zerschmolz;

28. Auf daß kund würde, daß man, * ehe die Sonne aufgehet, dir danken solle, und vor dich treten, wenn das Licht aufgehet.

* Ps. 5, 4.

29. Denn eines Undankbaren * Hoffnung wird wie ein Reif im Winter zergehen, und wie ein unnützes Wasser verfließen.

* c. 5, 15.

Das 17 Capitel.

Von der egyptischen Finsterniß.

1. Groß und unsäglich sind deine Gerichte, HErr; darum fehlen auch die thörichten Leute.

2. Denn da sie meineten das * heilige Volk zu unterdrücken, wurden sie, als die Ungerechten, † der Finsterniß Gebundene und der langen Nacht Gefangene; und als die Flüchtigen lagen sie unter den Dächern verschlossen vor der ewigen Weisheit.

* c. 18, 14. † 2 Mos. 10, 21. f.

3. Und da sie meineten, ihre Sünden sollten verborgen, und unter einem blinden Deckel vergessen seyn; wurden sie grausam zerstreuet, und durch Gespenster erschrecket.

4. Denn auch der Winkel, darinnen sie wären, konnte sie nicht ohne Furcht bewahren. Da war Getöne um sie her, das sie erschreckte, und scheusliche Larven erschienen, davor sie sich entsetzten.

5. Und das Feuer vermochte mit keiner Macht ihnen zu leuchten; noch die hellen Flammen der Sterne konnten die elende Nacht licht machen.

6. Es erschien ihnen aber wol ein selbst brennendes Feuer, voller Erschreckniß. Da erschraken sie vor solchem Gespenst, das doch nichts war; und dachten, es wäre noch ein ärgers dahinten, denn das sie sahen.

7. Das Gaukelwerk der schwarzen Kunst lag auch darnieder, und das Rühmen von ihrer Kunst ward zum Spott.

8. Denn die sich unterwunden, die * Furcht und Schreckniß von den kranken Seelen zu treiben, wurden selbst krank, daß man auch ihrer Furcht spottete. * 2 Mos. 7, 12. c. 8, 18. c. 9, 11.

9. Und wenn sie schon keines solcher Schreckniß hätte erschreckt; so hätten sie doch mögen vor Furcht vergehen, da die Thiere unter sie fuhren, und die Schlangen mit Haufen so zischten, daß sie auch in die Luft, welcher sie doch nicht entbehren konnten, nicht gerne sahen.

10. Denn daß einer so verzagt ist, das macht seine eigene Bosheit, die ihn überzeuget und verdammet;

11. Und ein erschrocken Gewissen versiehet sich immerdar des Aergsten.

12. Denn Furcht kommt daher, daß einer sich nicht trauet zu verantworten, noch keine Hülfe weiß.

13. Wo aber wenig Trost im Herzen ist, da macht dasselbige Verzagen bänger, denn die Plage selbst.

14. Die aber, so zugleich * dieselbige Nacht schliefen, (welche eine greuliche und eine rechte Nacht, und aus der greulichen Hölle Winkel gekommen war,)

* 2 Mos. 10, 21. f.

15. Wurden etliche durch grausame Gespenster umgetrieben, etliche aber fielen dahin, daß sie sich des Lebens ermegeten. Denn es kam über sie eine plötzliche und unversehene Furcht;

16. Daß, wo einer war, der darinnen ergriffen ward, der war gleichwie im Kerker verschlossen, ohne Eisen verwahret,

17. Er wäre ein Ackermann, oder Hirte, oder ein Arbeiter in der Wüste; sondern er mußte, als übereilt, solche unvermeidliche Noth tragen.

18. Denn sie waren alle zugleich mit einerley Ketten der Finsterniß gefangen.

19. Wo etwa ein Wind hauchte, oder die Vögel süße sangen unter den dicken Zweigen, oder das Wasser mit vollem Lauf rausch-

rauschte, oder die Steine mit starkem Poltern fielen, oder die springenden Thiere, die sie nicht sehen konnten, liefen, oder die grausamen wilden Thiere heuleten, oder der Wiederhall aus den hohlen Bergen schallete; so erschreckte es sie, und machte sie verzagt.

20. Die ganze Welt hatte ein helles Licht, und ging in unverhinderten Geschäfften;

21. Allein über diesen stand eine tiefe Nacht, welche war ein Bild der Finsterniß, die über sie kommen sollte; aber sie waren ihnen selbst schwerer, denn die Finsterniß.

Das 18 Capitel.

Vom Auszug der Kinder Israel aus Egypten.

1. Aber deine Heiligen *hatten ein groß Licht, und die Feinde höreten ihre Stimme wohl, aber sahen ihre Gestalt nicht. *2 Mos. 10, 23.

2. Und lobten es, daß sie nicht dergleichen litten, und dankten, daß die, so von ihnen zuvor beleidiget waren, sich nicht an ihnen rächeten, und wünschten, daß sie ja ferne von ihnen blieben.

3. Dagegen gabest du diesen *eine feurige Säule, die ihnen den unbekannten Weg wies; und ließest sie die Sonne nicht versehren auf der herrlichen Reise. *2 Mos. 13, 21. ꝛc.

4. Denn jene waren es auch werth, daß sie des Lichts beraubt und im Finsterniß, als im Kerker, gefangen läen, so deine Kinder gefangen hielten, *durch welche das unvergängliche Licht des Gesetzes der Welt sollte gegeben werden. *Es. 2, 3.

5. Und als sie gedachten der *Heiligen Kinder zu tödten; eins aber derselbigen, **so weggeworfen war, ihnen zur Strafe erhalten ward: †nahmest du ihnen Kinder mit Haufen weg, und verderbetest sie auf einmal im mächtigen Wasser.

*2 Mos. 1, 16. **2 Mos. 2, 3. †2 Mos. 14, 27.

6. Zwar dieselbige Nacht war unsern Vätern *zuvor kund geworden, auf daß sie gewiß wären und sich freueten der Verheißung, daran sie glaubten.

*2 Mos. 11, 4. 5.

7. Und dein Volk wartete also auf das Heil der Gerechten, und auf das Verderben der Feinde.

8. Denn eben, da du die Widerwärtigen plagtest, machtest du uns, so du zu dir forderteſt, herrlich.

9. Und als die heiligen Kinder der Frommen dir opferten im Verborgenen, und handelten das göttliche Gesetz einträchtig; nahmen sie es an, als die Heiligen, beides Gutes und Böses mit einander zu leiden, und die Väter *sangen vorher den Lobgesang. *2 Mos. 15, 1. f.

10. Dagegen aber erschallete der Feinde gar ungleiches Geschrey, und klägliches Weinen hörete man hin und wieder über Kinder.

11. Denn es ging gleiche *Rache beides über Herr und Knecht, und der König mußte, eben das der gemeine Mann, leiden. *2 Mos. 12, 29.

12. Und sie hatten alle auf einem Hauſen unzählige Todten, einerley Todes gestorben, daß der Lebendigen nicht genug waren, sie zu begraben; denn in einer Stunde war dahin, was ihre edelste Geburt war.

13. Und da sie zuvor *nichts glauben wollten, durch die Zauberer verhindert; mußten sie, da die Erstgeburten alle erwürget wurden, bekennen, daß dis Volk GOttes Kinder wären. *2 Mos. 7, 11-13.

14. Denn da alles stille war und ruhete, und eben recht Mitternacht war;

15. Fuhr *dein allmächtiges Wort herab vom Himmel aus königlichem Thron, als ein heftiger Kriegsmann, mitten in das Land, so verderbet werden sollte;

*2 Mos. 12, 29.

16. Nemlich das scharfe Schwerdt, das dein ernstliches Gebot brachte, stand und machte es allenthalben voller Todten, und wiewol es auf Erden stand, rührete es doch bis in den Himmel.

17. Da erschreckte sie plötzlich das Gesicht greulicher Träume, und unversehens kam Furcht über sie,

18. Und lag einer hier, der andere da, halb todt, daß man wohl an ihnen sehen konnte, aus welchen Ursachen sie so stürben.

19. Denn die Träume, so sie erschrecket hatten, zeigten es an, auf daß sie nicht verdürben unwissend, warum sie so übel geplaget wären.

20. Es traf aber dazumal auch die Gerechten des Todes Anfechtung, und geschah in der Wüste ein Riß unter der Menge; aber der Zorn währete nicht lange.

21. Denn eilend kam der unsträfliche Mann, der für sie stritt, und führete die Waffen seines Amts, nemlich das Gebet und Versöhnung *mit dem Räuchwerk,

und widerstand dem Zorn, und schaffte dem Jammer ein Ende; damit bewies er, daß er dein Diener wäre.
*4 Mos. 16, 46. f.

22. Er überwand aber das schreckliche Wesen, nicht mit leiblicher Macht, noch mit Waffenkraft; sondern mit dem Wort warf er unter sich den Plager, da er erzählete den Eid und Bund, den Vätern verheißen.

23. Denn da jetzt die Todten mit Haufen über einander fielen; stand er im Mittel, und steurete dem Zorn, und wehrete ihm den Weg zu den Lebendigen.

24. Denn in *seinem langen Rock war der ganze Schmuck, und der Väter Ehre in die vier Reihen der Steine gegraben, und deine Herrlichkeit an dem Hut seines Haupts. *2 Mos. 28, 2.

25. Solchen Stücken mußte der Verderber weichen, und solche mußte er fürchten; denn es war daran genug, daß allein eine Versuchung des Zorns wäre.

Das 19 Capitel.

Vom Untergang der Gottlosen, und Erlösung der Frommen.

1. Aber die Gottlosen überfiel der Zorn ohne Barmherzigkeit bis zum Ende.

2. Denn er wußte zuvor wohl, was sie künftig thun würden, nemlich da sie ihnen geboten hatten wegzuziehen, und dazu sie mit Fleiß lassen geleiten, daß sie es gereuen würde, und ihnen nachjagen.

3. Denn da sie noch *leide trugen, und bey den Todtengräbern klagten; † fielen sie auf ein ander thörichtes Vornehmen, daß sie verfolgen wollten, als die Flüchtigen, welche sie doch mit Flehen hatten ausgestoßen. *2 Mos. 12, 30. 31.
†2 Mos. 14, 5.

4. Aber es mußte also gehen, daß sie zu solchem Ende kämen, wie sie verdient hatten, und mußten vergessen, was ihnen widerfahren war, auf daß sie vollends die Strafe überkämen, die noch dahinten war,

5. Und dein Volk eine wunderliche Reise erführe, jene aber eine neue Weise des Todes fänden.

6. Denn die ganze Kreatur, so ihre eigene Art hatte, veränderte sich wiederum nach deinem Gebot, dem sie dienet, auf daß deine Kinder unversehrt bewahret würden.

7. Da war die *Wolke, und beschattete das Lager; da zuvor Wasser stand, sahe man trocknes Land hervorkommen, da ward aus dem rothen Meer ein Weg ohne Hinderniß, und aus den mächtigen Fluthen ein grünes Feld, *2 Mos. 14, 19.

8. Durch welches ging alles Volk, so unter deiner Hand beschirmet ward, die solche wunderliche Wunder sahen,

9. Und gingen wie die Rosse an der Weide, und löckten wie die Lämmer, und *lobten dich, HErr, der sie erlöset hatte.
*2 Mos. 15, 1.

10. Denn sie gedachten noch daran, wie es ergangen war im Elende, wie die Erde, anstatt der gebohrnen Thiere, Fliegen brachte, und das Wasser, anstatt der Fische, *Frösche die Menge gab.
*2 Mos. 8, 3. 6.

11. Hernach aber sahen sie auch *eine neue Art der Vögel, da sie lüstern wurden, und um niedliche Speise baten.
*2 Mos. 16, 13. ꝛc.

12. Denn es kamen ihnen Wachteln vom Meer, ihre Lust zu büßen.

13. Auch kam die Strafe über die Sünder durch Zeichen, so mit mächtigen Blitzen geschahen; denn es war recht, daß sie solches litten um ihrer Bosheit willen, weil sie hatten die Gäste übel gehalten. Etliche, wenn die kamen, so nirgend hin wußten, nahmen sie dieselbige nicht auf; etliche aber *zwangen die Gäste, so ihnen Gutes gethan hatten, zum Dienst. *2 Mos. 1, 11.

14. (Und das nicht allein; sondern es wird auch noch ein anderes Einsehen über sie kommen, daß sie die Fremden so unfreundlich hielten.)

15. Etliche aber plagten die, so sie *mit Freuden hatten angenommen und Stadtrecht mit genießen lassen, mit großen Schmerzen. *1 Mos. 45, 18.

16. Sie wurden aber auch mit Blindheit geschlagen (gleichwie *jene vor der Thür des Gerechten,) mit so dicker Finsterniß überfallen, daß ein jeglicher suchte den Gang zu seiner Thür.
*1 Mos. 19, 11.

17. Die Elemente gingen durch einander, wie die Saiten auf dem Psalter durch einander klingen und doch zusammen lauten, wie man solches an der That wohl siehet.

18. Denn was auf dem Lande zu seyn pflegt, das war im Wasser; und was im Wasser zu seyn pflegt, ging auf dem Lande.

19. Das

19. Das Feuer war mächtig im Wasser über seine Kraft; und das Wasser vergaß seine Kraft zu löschen.

20. Wiederum die Flammen verzehrten nicht das Fleisch der sterblichen Thiere, so darunter gingen, und *zerschmelzten nicht die unsterbliche Speise, die doch wie ein Eis leichtlich zerschmolz. *c. 16, 27.

21. HErr, du hast dein Volk allenthalben herrlich gemacht und geehret, und hast sie nicht verachtet, sondern allezeit und an allen Orten ihnen beygestanden.

Das Buch Tobiä.

Das 1 Capitel.

Von des alten Tobias Geschlecht, Gottesfurcht und Kreuz.

1. Es war ein Mann, mit Namen Tobias, aus dem Stamm Naphthali, aus einer Stadt in Ober-Galiläa, über Aser, an der Straße zur linken Seite gegen dem Meer.

2. Derselbige *ward mit gefangen zu den Zeiten Salmanassers, des Königs in Assyrien. Und wiewol er also unter Fremden gefangen war, ist er dennoch von GOttes Wort nicht abgefallen. *2 Kön. 17, 6.

3. Und alles, was er hatte, theilte er seinen mitgefangenen Brüdern und Verwandten mit.

4. Und wiewol er der jüngste Mann war des Stamms Naphthali, so hielt er sich doch nicht kindisch.

5. Und da sonst jedermann den *goldenen Kälbern diente, welche Jerobeam, der König Israels, hatte machen lassen, meidete er doch solchen Greuel, *1 Kön. 12, 28.

6. Und hielt sich zum Tempel und Gottesdienst* zu Jerusalem, und diente da dem HErrn, und betete an den GOtt Israels, gab auch seine †Erstlinge und **Zehnten ganz treulich: *5 Mos. 12, 11. †2 Mos. 23, 19. **5 Mos. 14, 22.

7. Also, daß er allezeit im dritten Jahr den Fremdlingen, Wittwen und Waisen ihren Zehnten gab.

8. Solches hielt er* von Jugend auf, nach dem Gesetz des HErrn. *c. 2, 13.

9. Da er nun erwachsen war, nahm er ein Weib, auch aus dem Stamm Naphthali, mit Namen Hanna, und zeugete mit ihr einen Sohn, welchen er auch Tobias nannte;

10. Und *lehrte ihn GOttes Wort von Jugend auf, daß er GOtt fürchtete, und die Sünde meidete. *2 Tim. 3, 15.

11. Und als er mit seinem ganzen Stamm, mit seinem Weibe und Kinderey, unter den Gefangenen weggeführet ward in die Stadt Ninive,

12. Und jedermann aß von den Opfern und Speisen der Heiden; hütete er sich, und *verunreinigte sich nicht mit solcher Speise. *Dan. 1, 8.

13. Und weil er von ganzem Herzen den HErrn fürchtete; gab ihm GOtt Gnade vor Salmanasser, dem Könige zu Assyrien,

14. Daß er ihm erlaubete frey zu gehen, wo er hin wollte, und auszurichten, was er zu thun hatte.

15. So zog er nun zu allen, die gefangen waren, und tröstete sie mit GOttes Wort.

16. Und er kam in die Stadt Rages in Medien, und hatte bey sich *zehn Pfund Silber, damit ihn der König begabet hatte. *c. 4, 21.

17. Und da er unter andern Israeliten sahe einen* mit Namen Gabel, aus seinem Stamm, der sehr arm war, that er ihm dasselbige Geld, und nahm eine Handschrift von ihm. *c. 4, 21. c. 9, 3.

18. Lange aber hernach, nach dem Tode Salmanassers, da sein Sohn Sennaherib nach ihm regierete, welcher den Kindern Israel feind war;

19. Ging Tobias täglich zu allen Israeliten, und tröstete sie, und theilete einem jeglichen mit von seinen Gütern, was er vermochte.

20. Die Hungrigen speisete er, die Nackenden kleidete er, die Erschlagenen und Todten begrub er.

21. Sennaherib aber, der König, war geflohen aus Judäa, da *ihn GOtt geschlagen hatte um seiner Lästerung willen. Da er nun wiederkam, war er ergrimmet, und ließ viele der Kinder Israel tödten; derselbigen Leichname verschaffte Tobias zu begraben. *Es. 37, 36. ꝛc.

22. Als aber solches der König erfuhr, hieß er ihn tödten, und nahm ihm alle seine Güter.

23. Tobias aber flohe mit seinem Weibe und Sohne, und hielt sich heimlich bey guten Freunden.

24. Aber nach fünf und vierzig Tagen *ward der König von seinen eigenen Söhnen erschlagen. *Es. 37, 38.

25. Und Tobias kam wieder heim, und alles sein Gut ward ihm wiedergegeben.

Das 2 Capitel.

Der gutthätige Tobias wird in seinem Hauskreuz von den nächsten Freunden verspottet.

1. Darnach auf des HErrn Fest, da Tobias in seinem Hause ein herrliches Mahl zugerichtet hatte, sprach er zu seinem Sohne: Gehe hin und *lade die Gottesfürchtigen aus unserm Stamm, daß sie mit uns essen. *Luc. 14, 13.

2. Und als er wieder heim kam, sagte er dem Vater Tobias, daß einer auf der Gasse todt läge.

3. Da stand Tobias bald auf vom Tisch, vor dem Essen, und ging *zu dem todten Leichnam, und hob ihn auf, und trug ihn heimlich in sein Haus, daß er ihn des Nachts heimlich begrübe. *c. 1, 20.

4. Und als er die Leiche heimlich versteckt hatte, aß er sein Brodt mit Trauren,

5. Und gedachte an das Wort, welches der HErr geredet hatte *durch Amos, den Propheten: *Amos 8, 10.

6. Eure *Feiertage sollen zu Trauertagen werden. *1 Macc. 1, 41.

7. Und des Nachts ging er hin, und begrub den Todten.

8. Seine Freunde aber alle straften ihn, und sprachen: Jetzt neulich hat dich der König um der Sache willen heißen tödten, und *bist kaum davon gekommen, noch begräbst du die Todten. *c. 1, 22. 23.

9. Tobias aber fürchtete *GOtt mehr, denn den König, und trug heimlich zusammen die Erschlagenen, und hielt sie heimlich in seinem Hause, und des Nachts begrub er sie. *Apost. 5, 29.

10. Es begab sich aber auf einen Tag, da er heim kam, als er Todte begraben hatte, und müde war, und sich neben eine Wand legte, und einschlief;

11. Schmeißte eine Schwalbe aus ihrem Nest, das fiel ihm also heiß in die Augen, davon ward er blind.

12. Solche Trübsal aber ließ GOtt über ihn kommen, daß die Nachkommen ein Exempel der Geduld hätten, wie *an dem heiligen Hiob. *Jac. 5, 11.

13. Und nachdem er *von Jugend auf GOtt gefürchtet, und seine Gebote gehalten hatte, zürnete noch murrete er nicht wider GOtt, daß er ihn hatte lassen blind werden; sondern blieb beständig in der Furcht GOttes, und dankte GOtt alle sein Lebenlang. *c. 1, 4.

14. Und wie *die Könige des heiligen Hiobs spotteten; also verlachten Tobias seine eigene Freunde, und sprachen: *Hiob 4, 6.

15. Wo ist nun dein Vertrauen, darum du dein Allmosen gegeben und so viele Todte begraben hast?

16. Und Tobias strafte sie, und sprach:

17. Saget nicht also; denn *wir sind Kinder der Heiligen, und warten auf ein Leben, *c. 8, 5.

18. Welches *GOtt geben wird denen, so im Glauben stark und vest bleiben vor ihm. *Ebr. 10, 39.

19. Hanna aber, *sein Weib, die arbeitete fleißig mit ihrer Hand, und ernährete ihn mit spinnen. *c. 1, 9.

20. Es begab sich aber, daß sie eine junge Ziege heimbrachte.

21. Und da sie ihr Mann Tobias hörete blöken, sprach er: Sehet zu, *daß nicht gestohlen sey, gebet es dem rechten Herrn wieder, denn uns gebühret nicht zu essen vom gestohlnen Gut, oder daßselbige anzurühren. *5 Mos. 22, 1.

22. Ueber diese Rede ward *seine Hausfrau zornig, antwortete und sprach: Da siehet man, daß dein Vertrauen nichts ist, und deine Allmosen verloren sind. *Hiob 2, 9.

23. Mit solchen und andern Worten mehr warf sie ihm sein Elend vor.

Das 3 Capitel.

Gebet des alten Tobias und Sara, und dessen Erhörung.

1. Da seufzte Tobias tief, und hob an zu weinen und zu beten, und sprach:

2. HErr, *du bist gerecht, und alles dein Thun ist recht, und eitel Güte und Treue. *Ps. 119, 137.

3. Und nun, mein HErr, sey mir gnädig und räche nicht meine Sünde;

*gedey-

*gedenke nicht meiner oder meiner Väter Missethat. *Ps. 25, 7. Ps. 79, 8.

4. Denn *weil wir deine Gebote nicht gehalten haben; so † sind wir auch dahin gegeben unsern Feinden, daß sie uns berauben, gefangen halten und tödten, und sind zu Schanden und Spott und Hohn geworden den Fremden, dahin du uns zerstreuet hast. *5 Mos. 28, 48. † Jer. 2, 19.

5. Und nun, HErr, schrecklich sind deine Gerichte, weil wir deine Gebote nicht gehalten, und nicht recht gewandelt haben vor dir.

6. Ach HErr, erzeige mir Gnade, und nimm *meinen Geist weg im Frieden; denn ich will viel lieber todt seyn, denn leben. *1 Kön. 19, 4.

7. Und es begab sich desselbigen Tages, daß Sara, eine Tochter Raguels, in der Meder Stadt Rages, auch übel geschmähet und gescholten ward von einer Magd ihres Vaters.

8. Der hatte man *sieben Männer nach einander gegeben, und ein böser Geist, Asmodi genannt, hatte sie alle getödtet, alsbald wenn sie beyliegen sollten.

*c. 6, 15. c. 7, 11.

9. Darum schalt sie ihres Vaters Magd, und sprach:

10. GOtt gebe, daß wir nimmer einen Sohn oder Tochter von dir sehen auf Erden, du Männermörderin;

11. Willst du mich auch tödten, wie du die sieben Männer getödtet hast?

12. Auf solche Worte ging sie in eine Kammer oben im Hause, und aß noch trank nicht drey Tage und drey Nächte, und hielt an mit Beten und Weinen, und bat GOtt, daß er sie von der Schmach erlösen wollte.

13. Darnach am dritten Tage, da sie ihr Gebet vollendet hatte, lobte sie GOtt und sprach:

14. Gelobet sey dein Name, HErr, ein GOtt unserer Väter; *denn wenn du zürnest, erzeigest du Gnade und Güte, und in der Trübsal vergiebst du Sünde denen, die dich anrufen. *Hab. 3, 2.

15. Zu dir, mein HErr, kehre ich mein Angesicht, zu dir hebe ich meine Augen auf,

16. Und bitte dich, daß du mich erlösest aus dieser schweren Schmach, oder mich von hinnen nehmest.

17. Du weißt, HErr, daß ich keines Mannes begehret habe, und meine Seele rein behalten von aller bösen Lust,

18. Und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger Gesellschaft gehalten.

19. Einen Mann aber zu nehmen habe ich gewilliget in deiner Furcht, und nicht aus Vorwitz.

20. Und entweder bin ich ihrer, oder sie sind meiner nicht werth gewesen, und du *hast mich vielleicht einem andern Mann behalten. *c. 7, 12.

21. Denn dein Rath stehet nicht in Menschen Gewalt.

22. Das weiß ich aber fürwahr: Wer GOtt dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet, und aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade.

23. Denn du hast nicht Lust an unserm Verderben. Denn nach dem Ungewitter lässest du die Sonne wieder scheinen, und nach dem Heulen und Weinen überschüttest du uns mit Freuden. Deinem Namen sey ewiglich Ehre und Lob, du GOtt Israels.

24. In *der Stunde ward dieser beider Gebet erhöret von dem HErrn im Himmel. *Dan. 9, 20. 21.

25. Und der heilige *Raphael, der Engel des HErrn, ward gesandt, daß er ihnen beiden hülfe, weil ihr Gebet gleich auf eine Zeit vor dem HErrn vorgebracht ward. *c. 5, 6. 18.

Das 4 Capitel.

Tobias letzter Wille, und Unterweisung an seinen Sohn.

1. Da nun Tobias gedachte, daß sein Gebet also erhöret wäre, daß er sterben würde, rief er seinen Sohn zu sich, und sprach zu ihm:

2. Lieber Sohn, höre meine Worte und behalte sie vest in deinem Herzen.

3. Wenn GOtt wird meine Seele wegnehmen; so begrabe meinen Leib, und *ehre deine Mutter alle dein Lebenlang. *2 Mos. 20, 12. ꝛc.

4. Denke daran, was sie für Gefahr ausgestanden hat, da sie dich unter ihrem Herzen trug;

5. Und wenn sie gestorben ist, so *begrabe sie neben mich. *c. 14, 12.

6. Und dein Lebenlang habe GOtt vor Augen und im Herzen, und hüte

dich, daß du in keine Sünde willigest, und thust wider GOttes Gebot.

7. Von * deinen Gütern hilf den Armen, und wende dich nicht von den Armen; so wird dich GOtt wieder gnädig ansehen. * Spr. 3, 27. Sir. 4, 1. c. 14, 13. Luc. 14, 13. ꝛc.

8. Wo du kannst, da hilf den Dürftigen.

9. Hast du * viel, so gieb reichlich; hast du wenig, so gieb doch das Wenige mit treuem Herzen. * Sir. 35, 12.

10. Denn du wirst sammlen einen rechten Lohn in der Noth.

11. Denn * die Allmosen erlösen von allen Sünden, auch vom Tode, und lassen nicht in der Noth. * c. 12, 9. Sir. 29, 15.

12. Allmosen ist ein großer Trost * vor dem höchsten GOtt. * Spr. 19, 17.

13. Hüte dich, mein Sohn, vor allerley Hurerey, und ohne dein Weib halte dich zu keiner andern.

14. Hoffart laß weder in deinem Herzen, noch in deinen Worten herrschen, denn * sie ist ein Anfang alles Verderbens. * 1 Mos. 3, 5. 6.

15. Wer dir arbeitet, * dem gieb bald seinen Lohn, und halte niemand seinen verdienten Lohn vor. * 3 Mos. 19, 13. ꝛc.

16. * Was du nicht willst, daß man dir thue, das thue einem andern auch nicht. * Matth. 7, 12. Luc. 6, 31.

17. Theile * dein Brodt dem Hungrigen mit; und bedecke die Nackenden mit deinen Kleidern. * Es. 58, 7. Ezech. 18, 7. Matth. 25, 35. 36.

18. Gieb Allmosen von deinem Brodt und Wein bey dem Begräbniß der Frommen; und iß noch trink nicht mit den Sündern.

19. Allezeit suche Rath bey den Weisen.

20. Und danke allezeit GOtt, und bete, daß er dich regiere und du in allem deinem * Vornehmen seinem Worte folgest. * Sir. 9, 22.

21. Du sollst auch wissen, mein Sohn, daß ich * zehn Pfund Silber, da du noch ein Kind warest, geliehen habe dem Gabel, in der Stadt Rages in Meden, und seine Handschrift habe ich bey mir. Darum denke, wie du zu ihm kommest, und solches Geld fordrest, und ihm seine Handschrift wiedergebest. * c. 1, 16. ꝛc.

22. Sorge nur nichts, mein Sohn: Wir sind wol arm, aber * wir werden viel Gutes haben, so wir GOtt werden fürchten, die Sünde meiden, und Gutes thun. * c. 1, 10. Sir. 11, 21. 23. 1 Tim. 6, 6.

Das 5 Capitel.

Der junge Tobias wird vom Engel in Meden begleitet.

1. Da antwortete der junge Tobias seinem Vater, und sprach: Alles, was du mir gesagt hast, mein Vater, das will ich thun.

2. Wie ich aber das Geld einmahnen soll, das weiß ich nicht, er kennet mich nicht, so kenne ich ihn auch nicht. Was soll ich ihm für ein Zeichen bringen, daß er mir Glauben gebe? So weiß ich auch den Weg nicht dahin.

3. Da antwortete ihm sein Vater, und sprach: Seine Handschrift habe ich bey mir; wenn du die ihm weisen wirst, so wird er dir bald das Geld geben.

4. Gehe nun hin, und suche einen treuen Gesellen, der um seinen Lohn mit dir ziehe, daß du solches Geld bey meinem Leben wieder krigest.

5. Da ging der junge Tobias hinaus, und fand einen feinen jungen Gesellen stehen, der hatte sich angezogen, und bereitet zu wandern;

6. Und wußte nicht, daß es der Engel GOttes war, grüßte ihn und sprach: Von wannen bist du, guter Gesell?

7. Und er sprach: Ich bin ein Israeliter.

8. Und Tobias sprach zu ihm: Weißt du den Weg in das Land Meden?

9. Er antwortete: Ich weiß ihn wohl, und bin ihn oft gezogen, und bin zur Herberge gelegen bey unserm Bruder * Gabel, welcher wohnet in der Stadt Rages in Meden, welche liegt auf dem Berge Ekbatana. * c. 1, 16. 17. c. 4, 21.

10. Und Tobias sprach zu ihm: Lieber, verziehe ein wenig, bis daß ich dis meinem Vater wieder sage.

11. Und Tobias ging hinein, und sagte solches seinem Vater: und der Vater verwunderte sich und bat den Jüngling, daß er hineinginge.

12. Und er ging zum Alten hinein, und grüßte ihn, und sprach: GOtt gebe dir Freude!

13. Und Tobias sprach zu ihm: Was soll ich für Freude haben, der ich im Fin-

Finstern sitzen muß und das Licht des Himmels nicht sehen kann?

14. Und der Jüngling sprach zu ihm: HabeGeduld, GOtt wird dir bald helfen.

15. Und Tobias sprach zu ihm: Willst du meinen Sohn geleiten in die Stadt Rages in Medien zu Gabel; so will ich dir deinen Lohn geben, wenn du wiederkommst.

16. Und der Engel sprach zu ihm: *Ich will ihn hinführen, und wieder zu dir herbringen. *v. 22.

17. Und Tobias sprach zu ihm: Ich bitte dich, zeige mir an, aus welchem Geschlecht und von welchem Stamm bist du?

18. Und der* Engel Raphael sprach: Sey zufrieden. Ist es nicht genug, daß du einen Boten hast, was darfst du wissen, woher ich bin? *c. 3, 25.

19. Doch, daß du desto weniger sorgen dürfest, so will ich dirs sagen: Ich bin Azarias, des großen Ananias Sohn.

20. Und Tobias sprach: Du bist aus einem guten Geschlecht;

21. Ich bitte dich, du wollest nicht zürnen, daß ich nach deinem Geschlecht gefragt habe.

22. Und der Engel sprach: *Ich will deinen Sohn gesund hin und wieder herführen. *v. 16.

23. Tobias antwortete: So * ziehet hin; GOtt sey mit euch auf dem Wege, und† sein Engel geleite euch! *Bar. 4, 19. †Tob. 10, 12.

24. Da schickte sich Tobias mit allem, was er mit sich wollte nehmen, und gesegnete Vater und Mutter, und zog mit seinem Gesellen dahin.

25. Und seine Mutter fing an zu weinen, und sprach: Den Trost unsers Alters hast du uns genommen, und weggeschickt.

26. Ich wollte, daß das Geld nie gewesen wäre, darum du ihn weggeschickt hast.

27. Wir wären wol zufrieden gewesen mit unserer Armuth; das wäre ein großer Reichthum, daß unser Sohn bey uns wäre.

28. Und Tobias sprach: Weine nicht; unser Sohn wird frisch und gesund hin und wieder ziehen, und deine Augen werden ihn sehen.

29. Denn ich glaube, daß der* gute Engel GOttes ihn geleite, und alles wohl schicken wird, das er vor hat, also, daß †er mit Freuden wird wieder zu uns kommen. Also schwieg seine Mutter stille, und gab sich zufrieden. *c. 10, 12. †c. 11, 11.

Das 6 Capitel.

Tobiä Fischfang.

1. Und Tobias zog hin, und ein* Hündlein lief mit ihm. Und die erste Tagereise blieb er bey dem Wasser Tigris. *c. 11, 9.

2. Und ging hin, daß er seine Füße wüsche; und siehe, ein großer Fisch fuhr heraus, ihn zu verschlingen.

3. Vor dem erschrak Tobias, und schrie mit lauter Stimme, und sprach: O Herr, er will mich fressen.

4. Und der Engel sprach zu ihm: Ergreif ihn bey den Floßfedern, und ziehe ihn heraus.

5. Und er zog ihn auf das Land; da zappelte er vor seinen Füßen.

6. Da sprach der Engel: Haue den Fisch von einander; das Herz, die Galle und die Leber behalte dir, denn sie sind sehr gut zur Arzeney.

7. Und etliche Stücke vom Fisch brateten sie, und nahmen es mit auf den Weg: das andere salzten sie ein, daß sie es unterwegens hätten, bis sie kämen in die Stadt Rages in Meden.

8. Da fragte Tobias den Engel, und sprach zu ihm: Ich bitte dich, Azaria, mein Bruder, du wollest mir sagen, was man für Arzeney machen kann von den Stücken, die du hast heißen behalten?

9. Da sprach der Engel: Wenn du* ein Stücklein vom Herzen legest auf glühende Kohlen, so vertreibt solcher Rauch allerley böse Gespenster von Mann und Frau, also, daß sie nicht mehr schaden können. *c. 8, 2.

10. Und die* Galle vom Fisch ist gut, die Augen damit zu salben, daß sie einem den Staar vertreibe. *c. 11, 4. 8. 13.

11. Und Tobias sprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der Engel antwortete und sprach:

12. Es ist hier ein Mann, mit Namen Raguel, dein Verwandter, von deinem Stamm, der hat nur eine einige Tochter, die heißt* Sara, und sonst kein Kind. *c. 3, 7.

13. Dir sind alle seine Güter bescheret, und du wirst die Tochter nehmen.

14. Darum wird um sie bey ihrem Vater, so wird er sie dir geben zum Weibe.

15. Da sprach Tobias: Ich habe gehöret, daß sie bereits zuvor *sieben Männern vertrauet ist, die sind alle todt; und dazu sagt man, ein böser Geist habe sie getödtet. *c. 3, 8. c. 7, 11.

16. Darum fürchte ich mich, daß mirs nicht auch also möchte gehen; so würden denn meine Eltern vor Leid sterben, weil ich ein einiger Sohn bin.

17. Da sprach der Engel Raphael: Höre zu, ich will dir sagen, über welche der Teufel Gewalt hat;

18. Nemlich über diejenigen, welche GOtt verachten und allein um Unzucht willen Weiber nehmen, wie das dumme Vieh.

19. Du aber, wenn du mit deiner Braut in die Kammer kommst, sollst du *drey Tage dich ihrer enthalten, und mit ihr beten. *c. 8, 4.

20. Und dieselbige Nacht, wenn du wirst die Leber vom Fisch auf die glühende Kohlen legen, so wird der Teufel vertrieben werden.

21. Die andere Nacht aber sollst du zu ihr gehen züchtiglich, wie die heiligen Patriarchen.

22. Die dritte Nacht wirst du erlangen, daß gesunde Kinder von euch geboren werden.

23. Wenn aber die dritte Nacht vorüber ist, so sollst du dich zur Jungfrau zuthun, mit Gottesfurcht, mehr aus Begierde der Frucht, denn aus böser Lust, daß du und deine Kinder den Segen erlangest, der dem Saamen Abrahams zugesagt ist.

Das 7 Capitel.

Des jungen Tobias Werbung um Sara, Raguels Tochter.

1. Und sie kehreten zum Raguel ein; und Raguel empfing sie mit Freuden.

2. Und er sahe Tobias an und sprach zu der Hanna, seinem Weibe: Wie gleich siehet der junge Gesell unserm Vetter!

3. Und als er das sagte, sprach er: Von wannen seyd ihr, liebe Brüder?

4. Sie sprachen: Aus dem *Stamm Naphthali sind wir, von den Gefangenen in Ninive. *c. 1, 1. f.

5. Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam, meinen Bruder? Sie sprachen: Ja, wir kennen ihn wohl.

6. Und als er nun viel gutes von Tobia redete, sprach der Engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du fragest, ist dieses Jünglings Vater.

7. Und Raguel neigte sich gegen ihn, weinete, *fiel ihm um den Hals, und küssete ihn, und sprach: O mein lieber Sohn, gesegnet seyst du, denn du bist eines recht frommen Mannes Sohn. *1 Mos. 33, 4.

8. Und Hanna, sein Weib, und Sara, ihre Tochter, fingen auch an zu weinen.

9. Darnach hieß Raguel einen Schöps schlachten, und das Mahl bereiten.

10. Und als sie sie baten, daß sie sich wollten zu Tische setzen, sprach Tobias: Ich will heute nicht essen noch trinken, du gewährest mich denn einer Bitte, und sagest mir zu, Sara, deine Tochter, zu geben.

11. Da das Raguel hörete, erschrak er, denn er dachte, was den *sieben Männern widerfahren war, welchen er zuvor seine Tochter gegeben hatte; und fürchtete sich, es möchte diesem auch also gehen. *c. 3, 8.

12. Und da er nicht antworten wollte, sprach der Engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die Magd zu geben; deine Tochter ist ihm bescheret zum Weibe, weil er GOtt fürchtet, darum hat *deine Tochter keinem andern werden mögen. *c. 3, 20.

13. Da sprach Raguel: Ich zweifle nicht, daß GOtt meine heiße Thränen und Gebet erhöret habe,

14. Und glaube, daß er euch habe darum lassen zu mir kommen, daß meine Tochter diesen kriegen wird aus ihrem Geschlecht nach dem *Gesetz Mose; und nun habe keinen Zweifel, ich will sie dir geben. *4 Mos. 36, 6. 7. 8.

15. Und nahm die Hand der Tochter, und schlug sie Tobia in die Hand, und sprach: Der *GOtt Abrahams, der GOtt Isaaks, und der GOtt Jakobs sey mit euch, und helfe euch zusammen, und gebe seinen Segen reichlich über euch. *2 Mos. 3, 6. 15. 16. 1 Kön. 18, 36.

16. Und sie nahmen einen Brief, und schrieben die Ehestiftung,

17. Und lobten GOtt, und *hielten Mahlzeit. *Sir. 9, 23.

18. Und Raguel rief zu sich Hanna, sein Weib, und hieß ihr die andere Kammer zurichten,

19. Und

19. Und führete hinein Sara, seine Tochter, und sie weinete.

20. Und er sprach zu ihr: Sey getrost, meine Tochter! *der HErr des Himmels gebe dir Freude für das Leid, das du erlitten hast. *Offenb. 11, 13.

Das 8 Capitel.

Wie der junge Tobias seinen Ehestand gottselig angefangen.

1. Und nach dem Abendmahl führeten sie den jungen Tobias zu der Jungfrau in die Kammer.

2. Und Tobias dachte an die Rede *des Engels, und langte aus seinem Säcklein ein Stücklein von der Leber, und legte es auf die glühende Kohlen. *c. 6, 9. 19.

3. Und der *Engel Raphael nahm den Geist gefangen, und band ihn in die Wüste ferne in Egypten. *c. 3, 25.

4. Darnach vermahnete Tobias die Jungfrau, und sprach: Sara, stehe auf und laß uns GOtt bitten heute und morgen, denn diese *drey Nächte wollen wir beten, darnach wollen wir uns zusammen halten als Eheleute. *c. 6, 19.

5. Denn wir *sind Kinder der Heiligen, und uns gebühret nicht solchen Stand anzufangen, † wie die Heiden, die GOtt verachten. *c. 2, 17. † 1 Thess. 4, 5.

6. Und sie standen auf und beteten beide fleißig, daß sie GOtt behüten wollte.

7. Und Tobias betete, und sprach: HErr, mein GOtt, du GOtt unserer Väter, dich sollen *loben Himmel, Erde, Meer, alle Wasser und Brunnen, und alle Kreaturen, und was darinnen ist. *Ps. 148, 1. f.

8. Du hast gemacht *Adam aus einem Erdenkloß, und hast ihm gegeben Heva zu einer Gehülfin. *1 Mos. 2, 7. 18.

9. Und nun, HErr, *du weißt, daß ich nicht böser Lust halben diese meine Schwester zum Weibe genommen; sondern daß ich möge Kinder zeugen, dadurch dein heiliger Name ewiglich gepriesen und gelobet werde. *c. 3, 17.

10. Und Sara sprach: HErr, erbarme dich unser, daß wir beide gesund mögen unser Alter erlangen.

11. Und um Mitternacht rief Raguel seine Diener, und ging mit ihnen, daß sie ein Grab machten.

12. Denn er sprach: Es möchte ihm vielleicht auch gegangen seyn, wie den andern sieben, welche mit ihr vertrauet gewesen sind.

13. Und als sie das Grab gemacht hatten, kam Raguel zu seinem Weibe, und sprach:

14. Schicke hin eine Magd und laß sehen, ob er auch todt sey, daß wir ihn vor Tage begraben.

15. Und die Magd schlich in die Kammer, fand sie beide gesund und frisch, und schlafend bey einander.

16. Und sie brachte ihnen die gute Botschaft.

17. Und Raguel und sein Weib Hanna dankten GOtt, und sprachen: Wir danken dir, HErr, du GOtt Israels, daß es nicht geschehen ist, wie wir besorgten. Denn du hast deine Barmherzigkeit an uns erzeiget, und hast unsern Feind, der uns Leid that, vertrieben.

18. Du hast dich erbarmet über diese zwey einige Kinder. Und nun, HErr, gieb ihnen, daß sie dich allezeit loben für solche Gnade und dir allezeit Preis und Lob opfern, daß andere Leute an ihnen erkennen, daß du allein GOtt bist in aller Welt.

19. Und alsbald befahl Raguel, daß sie das Grab wieder fülleten, ehe es Tag würde.

20. Und seinem Weibe befahl er, daß sie wieder ein Mahl zurichtete und schaffte ihnen alle Nothdurft auf den Weg.

21. Und er ließ zwey feiste Rinder schlachten und vier Schaafe, und lud alle seine Nachbarn und Freunde zu Gaste.

22. Und Raguel vermahnete und bat Tobias hoch, daß er zwo Wochen wollte bey ihm verziehen.

23. Und von allen seinen Gütern gab er die Hälfte Tobias, und machte eine Verschreibung, daß nach seinem Tode die andere Hälfte auch Tobias werden sollte.

Das 9 Capitel.

Gabel reiset zur Hochzeit des jungen Tobias.

1. Da rief Tobias den Engel zu sich, denn er meinete, es wäre ein Mensch, und sprach zu ihm, *Azaria, mein Bruder, ich bitte dich, höre mein Wort; *c. 5, 19.

2. Wenn ich mich dir gleich selbst zu einem eigenen Knechte gäbe, so wäre es doch nichts gegen deine Wohlthat.

3. Doch bitte ich dich: Nimm diese Knechte und Cameele, und ziehe zu Gabel gen Rages in Meden, und gieb ihm diese *Handschrift, und nimm von ihm das Geld, und bitte ihn, daß er wolle zu meiner Hochzeit kommen. *c.4,21. c.5,9.

4. Denn du weißt, *mein Vater zählet Stunden und Tage; und wenn ich einen Tag zu lange außen bliebe, so würde seine Seele betrübt. *c. 10,10.

5. Und du weißt, *wie sehr mich Raguel gebeten hat, daß ich es ihm nicht kann abschlagen. *c. 8, 22.

6. Da nahm der Engel Raphael vier der Knechte Raguels und zwey Cameele, und zog gen Rages, und fand den Gabel, und gab ihm die Handschrift, und empfing das Geld von ihm.

7. Und zeigte ihm an alles, was geschehen war vom Sohne Tobias, und bat ihn zur Hochzeit.

8. Und da sie mit einander kamen in das Haus Raguels, fanden sie Tobiam über Tisch: und siehe, er stand gegen sie auf, und küsseten einander. Und Gabel weinete, und lobte GOtt, und sprach:

9. Es *seyne dich der GOtt Israels, denn du bist eines frommen, gerechten und gottesfürchtigen Mannes Sohn, der den Armen viel Gutes gethan hat. *c.7,7.

10. Gesegnet sey dein Weib und deine Eltern.

11. Und GOtt gebe, daß ihr sehet eure Kinder und eure Kindeskinder bis in das dritte und vierte Geschlecht, und gesegnet sey dem Saame von dem GOtt Israels, der da herrschet und regieret ewiglich.

12. Und als sie alle Amen gesprochen hatten, setzten sie sich zu Tische; aber das *Mahl und die Freude hielten sie in Gottesfurcht. *Sir. 9,23.

Das 10 Capitel.

Des jungen Tobias Heimreise zu seinen traurigen Eltern.

1. Als aber der junge Tobias seiner Hochzeit halben lange außen war; fing der alte Tobias, sein Vater, an zu sorgen, und sprach: Warum wird mein Sohn so lange außen seyn, und was hält ihn auf?

2. Vielleicht ist Gabel gestorben, und niemand will ihm das Geld wiedergeben.

3. Und wurden *sehr traurig, Tobias und Hanna, seine Hausfrau, und weineten beide, daß ihr Sohn auf die bestimmte Zeit nicht wieder heim kam. *c. 9, 4.

4. *Und seine Mutter weinete, †daß sie sich nicht wollte trösten lassen, und sprach: *c. 5,25. †1 Mos. 37, 35.

5. Ach mein Sohn, ach mein Sohn, warum haben wir dich lassen wandern, unsere einige Freude, unser einiger Trost in unserm Alter, unser Herz und unser Erbe!

6. Wir hätten Schatzes genug gehabt, wenn wir dich nicht hätten weggelassen.

7. Und Tobias sprach zu ihr: Schweige und sey getrost; unserm Sohne gehet es, ob GOtt will, wohl, er hat einen getreuen Gesellen mit sich.

8. Sie aber wollte sich nicht trösten lassen, und lief alle Tage hinaus und sahe auf alle Straßen, da er herkommen sollte, ob sie ihn etwa ersähe.

9. Raguel aber sprach zu seinem Eidam Tobias: Bleibe bey uns, ich will einen Boten schicken zu Tobias, deinem Vater, und ihm wissen lassen, daß dirs wohl gehet.

10. Und Tobias sprach: Ich weiß, daß mein Vater und Mutter jetzund alle Tage und Stunden zählen und sind meinethalben hoch bekümmert.

11. Und als Raguel *mit vielen Worten Tobias bat, und er es in keinem Wege willigen wollte; befahl er ihm Sara, und gab ihm die Hälfte aller seiner Güter, an Knechten und Mägden, an Vieh, Cameelen und Rindern, und viel Geld, und ließ ihn gesund und fröhlich von sich ziehen, und sprach: *1 Mos. 24, 55. f.

12. Der heilige Engel des HErrn sey bey dir auf dem Wege und bringe dich gesund wieder heim, daß du deine Eltern gesund findest; und GOtt gebe, daß meine Augen mögen eure Kinder sehen, ehe ich sterbe.

13. Und die Eltern nahmen die Tochter, und küsseten sie, und ließen sie von sich, und vermahneten sie, daß sie ja wollte ihres Mannes Eltern ehren, als ihre eigene Eltern, ihren Mann lieben, das Gesinde fleißig regieren, und sich selbst züchtiglich halten.

Das 11 Capitel.

Die Eltern des jungen Tobias werden durch seine Ankunft höchlich erfreuet.

1. Und auf dem Wege, da sie gen Haran kamen, welches auf halben Wege ist gen Ninive, am elften Tage,

2. Sprach

2. Sprach der Engel: Tobias, * mein Bruder, du weißt, wie wir es mit deinem Vater verlassen haben; * c. 9, 1.

3. Wenn dirs gefiele, so wollten wir vorhinziehen und dein Weib so gemach lassen * hernach ziehen mit dem Gesinde und Vieh. * 1 Mos. 33, 14.

4. Und als Tobias solches gefiel, sprach Raphael: Nimm zu dir * von des Fisches Galle, denn du wirst ihrer bedürfen. * c. 6, 10.

5. Da nahm Tobias des Fisches Galle zu sich, und zogen also vorhin.

6. Hanna aber saß täglich am Wege auf einem Berge, daß sie konnte weit um sich sehen. Und als sie an dem Ort nach ihm sahe, ward sie ihres Sohnes gewahr von ferne und kannte ihn von Stund an, und lief hin, und sagte es ihrem Manne, und sprach:

7. Siehe, dein Sohn kommt. Und Raphael sprach zu Tobias: Bald, wenn du wirst ins Haus kommen, so bete, und rufe zum HErrn, und danke ihm, und gehe darnach zu deinem Vater, und küsse ihn.

8. Und alsbald salbe ihm die Augen mit der Galle vom Fisch, welche du bey dir hast; so werden von Stund an seine Augen geöffnet werden, und dein Vater wird wieder sehend und sehr froh werden.

9. Da lief der * Hund vorhin, welchen sie mit sich genommen hatten, und wedelte mit seinem Schwanz, sprang und stellete sich fröhlich. * c. 6, 1.

10. Und sein blinder Vater stand eilend auf, und eilte, daß er sich stieß. Da rief er einen Knecht, der ihn bey der Hand führete, seinem Sohne entgegen.

11. Deßgleichen that die Mutter, und küsseten ihn, und weineten beide * vor Freuden. * c. 5, 29.

12. Und als sie gebetet hatten, und GOtt gedanket, setzten sie sich zusammen nieder.

13. Da nahm Tobias von der Galle des Fisches, und salbete dem Vater seine Augen. Und er litte das fast eine halbe Stunde.

14. Und der Staar ging ihm von den Augen, wie ein Häutlein von einem Ey.

15. Und Tobias nahm es, und zog es von seinen Augen, und alsbald ward er wieder sehend.

16. Und sie preiseten GOtt, er und sein Weib und alle, die es erfuhren.

17. Und Tobias sprach: Ich danke dir, HErr, du GOtt Israels, daß du mich gezüchtiget hast, und doch mir wieder geholfen, daß ich meinen lieben Sohn wieder sehen kann.

18. Und nach sieben Tagen kam auch Sara, seines Sohnes Weib, mit allem ihrem Gesinde, Vieh und Cameelen, und brachte viel Gold mit sich, und auch das Geld, das er empfangen hatte von dem Gabel. Und Tobias erzählte seinen Eltern so viel Gutes, das GOtt bey ihm gethan hatte durch den Gesellen, der mit ihm gezogen war.

19. Und Achior und Nabath, Tobias Vettern, kamen zu ihm und wünschten ihm Glück, freueten sich mit ihm alles des Glücks, das ihm GOtt gegeben hatte.

20. Und sieben Tage lang aßen sie mit einander, und waren fröhlich.

Das 12 Capitel.

Der Engel Raphael will keinen Lohn annehmen, und verschwindet.

1. Darnach rief Tobias seinen Sohn zu sich, und sprach: Was sollen wir doch dem heiligen Manne, deinem Gesellen, geben, der mit dir gezogen ist?

2. Und Tobias antwortete seinem Vater: Wie können wir die große Wohlthat, die er mir gethan hat, vergelten?

3. Er hat * mich gesund hin und wieder gebracht, hat das Geld selbst bey Gabel geholet, hat mir zu diesem Weibe geholfen, dazu hat er den bösen Geist vertrieben, und ihre Eltern erfreuet. * c. 5, 22.

4. Ja mich selbst hat er errettet, da mich der große Fisch fressen wollte, und hat dir wieder geholfen zu deinem Gesicht, und hat uns über die Maaße viel gutes gethan.

5. Wie können wir ihm denn solche große Wohlthat vergelten? Aber ich bitte dich, mein Vater: biete ihm an die Hälfte aller Habe, die wir mit uns gebracht haben, daß er es wolle annehmen.

6. Und beide, Vater und Sohn, forderten ihn auf einen Ort, und baten ihn, daß er wolle annehmen die Hälfte aller Güter, die sie mit sich gebracht hatten.

7. Und er sagte heimlich zu ihnen: Lobet und danket ihr GOtt vom Himmel bey jedermann, daß er euch solche Gnade erzeiget hat.

8. Der Könige und Fürsten Rath und Heimlichkeit soll man verschweigen;

gen; aber GOttes Werk soll man herrlich preisen und offenbaren.

9. Ein solches Gebet mit Fasten und Allmosen ist besser, denn viel Gold zum Schatz sammlen; denn die Allmosen erlösen vom Tode, tilgen die Sünde, erhalten bey dem Leben.

10. Die *Gottlosen aber bringen sich selber um ihr Leben. * Spr. 14, 34.

11. So will ich nun die Wahrheit offenbaren, und den heimlichen Befehl euch nicht verbergen.

12. Da du *so heiß weinetest und betetest, standest von der Mahlzeit auf und begrubest die Todten, hieltest die Leichen heimlich in deinem Hause und begrubest sie bey der Nacht; da brachte ich dein Gebet vor den HErrn. * c. 3, 1. 24.

13. Und *weil du GOtt lieb warest, so mußte es so seyn; ohne Anfechtung mußtest du nicht bleiben, auf daß du bewährt würdest. *Sprüch. 3, 12. Sir. 2, 12.

14. Und nun hat mich GOtt geschickt, daß ich dich sollte heilen und den bösen Geist vertreiben, der um Sara, deines Sohnes Weib, war.

15. Und ich bin *Raphael, einer von den sieben Engeln, die wir vor dem HErrn stehen. * c. 3, 25. c. 8, 3. c. 11, 4.

16. Als sie das höreten, wurden sie betrübt, zitterten und fielen auf ihr Angesicht zur Erde.

17. Und der Engel sprach zu ihnen: Seyd getrost, und fürchtet euch nicht,

18. Denn GOtt hat es so haben wollen, daß ich bey euch gewesen bin, den lobet und danket.

19. Es *scheinet wol, als esse und trinke ich mit euch; aber ich brauche unsichtbare Speise, die kein Mensch sehen kann. * 1 Mos. 18, 8. c. 19, 3. Richt. 13, 16.

20. Und nun ist es Zeit, daß ich zu dem wieder hingehe, der mich gesandt hat. Danket ihr GOtt, und verkündiget seine Wunder.

21. Und als er das gesagt hatte, verschwand er vor ihren Augen, und sahen ihn nimmer.

22. Und sie fielen nieder drey Stunden lang, und dankten GOtt; und darnach standen sie auf, und sagten solches nach, und verkündigten seine große Wunder.

Das 13 Capitel.

Tobias Lobgesang.

1. Tobias aber that seinen Mund auf, lobte GOtt, und sprach:

2. HErr, du bist ein großer starker GOtt, und dein Reich währet ewiglich. Du züchtigest, und tröstest wieder; *du kannst in die Hölle stoßen, und wieder herausführen; † deiner Hand kann niemand entfliehen. * 5 Mos. 32, 39. ꝛc. † Ps. 139, 1. f.

3. Ihr Kinder Israel, lobet den HErrn, und vor den Heiden preiset ihn. Denn darum hat er euch zerstreuet unter die Heiden, welche ihn nicht kennen, daß ihr seine Wunder verkündiget, und die Heiden erkennen, daß kein allmächtiger GOtt ist, denn er allein.

4. Er hat uns *gezüchtiget um unserer Sünde willen, und durch seine Güte hilft er uns wieder. * c. 3, 4.

5. Sehet, was er an uns gethan hat. Mit Furcht und Zittern lobet ihn in seinen Werken, und preiset den, der ewiglich herrschet.

6. Und ich will ihn auch preisen in diesem Lande, darinnen wir gefangen sind, denn er hat seine Wunder über ein sündliches Volk erzeiget.

7. Darum bekehret euch, ihr *Sünder, und thut Gutes vor GOtt, und glaubet, daß er euch Güte erzeiget. *Jac. 4, 8.

8. Und ich will mich nun *von Herzen freuen in GOtt. *Es. 61, 10.

9. Lobet den HErrn, ihr seine Auserwählten, haltet Freudentage, und preiset ihn.

10. Jerusalem, du GOttesstadt, GOtt wird dich *züchtigen um deiner Werke willen, aber er wird sich deiner wieder erbarmen. *v. 4.

11. Lobe den HErrn um seine Gabe, und preise den ewigen GOtt, daß er deine Hütte wieder baue, und alle deine Gefangene wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögest.

12. Du wirst wie ein heller Glanz leuchten, und an allen Enden auf Erden wird man dich ehren.

13. Von *fernen Landen wird man zu dir kommen, und Geschenke bringen. * Es. 60, 4. 9.

14. In dir werden sie den HErrn anbeten, und du wirst das Heiligthum heißen, den großen Namen des HErrn werden sie in dir anrufen.

15. Wer

15. *Verflucht werden seyn alle, die dich verachten; verdammet werden seyn alle, die dich lästern; gesegnet werden seyn alle, die dich bauen. *1 Mos. 12, 3.

16. Du aber wirst dich freuen über deine Kinder, denn sie werden alle gesegnet und zum HErrn gebracht werden.

17. Wohl denen, die dich lieben, und die dir *wünschen, daß dirs wohl gehe. *Ps. 122, 6. Zach. 4, 7.

18. Meine *Seele lobe den HErrn, denn der HErr, unser GOtt, wird die Stadt Jerusalem von allen Trübsalen erlösen. *Luc. 1, 46.

19. Wohl mir, so die übrigen von meinem Saamen sehen werden Jerusalem in seiner Herrlichkeit.

20. Die *Pforten Jerusalems werden von Sapphir und Smaragd gebauet werden, und aus Edelsteinen rings um alle ihre Mauren. *Offenb. 21, 18. f.

21. Mit weißem und reinem Marmor werden alle ihre Gassen gepflastert werden, und in allen Straßen wird man Halleluja singen.

22. Gelobet sey GOtt, der sie erhöhet hat, und sein Reich bleibe ewiglich über sie. Amen.

Das 14 Capitel.

Die letzte Geschichte des alten und jungen Tobias.

1. Nach dieser Geschichte, als *Tobias war wieder sehend geworden, lebte er noch zwey und vierzig Jahre, und sahe seine Kindeskinder. *c. 11, 14. 15.

2. Und als er nun hundert und zwey Jahre alt war, ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3. Denn da er sechs und funfzig Jahre alt war, ward er blind; und im sechzigsten Jahr ward er wieder sehend.

4. Und hat die übrige Zeit seines Lebens fröhlich zugebracht, und nahm zu in Gottesfurcht, und starb in gutem Frieden.

5. Vor seinem Tode aber *forderte er Tobias, seinen Sohn, zu sich, und sieben junge Knaben, seines Sohnes Kinder, und sprach zu ihnen: *1 Mos. 49, 1. c. 50, 24.

6. Ninive wird bald zu Boden gehen, denn das Wort des HErrn wird nicht fehlen; aber in Meden wird alsdann noch eine Zeitlang Friede seyn. Und unsere Brüder, welche aus dem Lande Israel zerstreuet sind, werden wiederkommen.

7. Und unser Land, das jetzt wüste ist, wird wieder allenthalben bewohnt werden. Und das *Haus GOttes, das da verbrannt ist, soll wieder gebauet werden; und werden wieder hinkommen alle, die GOtt fürchten. *Esr. 3, 8. c. 6, 14.

8. Und *auch die Heiden werden ihre Götzen verlassen, und werden gen Jerusalem kommen, und da wohnen. *Zeph. 2, 11.

9. Und alle Heiden und Könige werden sich in ihr freuen, und anbeten den GOtt Israels.

10. So höret nun, meine Söhne, euren Vater: Dienet dem HErrn in der Wahrheit, und haltet euch zu ihm rechtschaffen.

11. Thut, was er geboten hat, und lehret solches eure Kinder, daß sie auch Almosen geben, daß sie GOtt allezeit fürchten, und trauen von ganzem Herzen.

12. Und, liebe Kinder, höret mich und bleibet nicht hier zu Ninive; sondern, wenn ihr eure Mutter auch begraben habt neben mich in meinem Grabe, alsdann macht euch auf, daß ihr von hinnen ziehet.

13. Denn ich sehe, daß die Sünde Ninive wird es mit ihr ein Ende machen.

14. Und alsbald nach seiner Mutter Tode zog Tobias von Ninive mit seinem Weibe, Kindern und Kindeskindern, und zog *in Meden zu seinem Schwäher, und seines Weibes Freunden; *v. 6.

15. Und fand sie frisch und gesund in einem guten ruhigen Alter, und er pflegte ihrer. Und als sie starben, drückte er ihnen auch ihre Augen zu, und krigte also das ganze Erbe und Güter Raguels; und lebte bis in das fünfte Geschlecht, und sahe seine Kinder und Kindeskinder.

16. Und als er neun und neunzig Jahre alt war, welche er in Gottesfurcht fröhlich zugebracht hatte, begruben ihn seine Freunde.

17. Und alles sein Geschlecht blieb in heiligem Wandel und Leben, also, daß sie angenehm waren vor GOtt und den Leuten, und allen, die im Lande wohneten.

Das Buch Jesus Sirach.

Das 1 Capitel.

Ruhm der Weisheit und Furcht GOttes.

1. Alle Weisheit *ist von GOtt dem HErrn, und ist bey ihm ewiglich. *Sprüch. 2, 6. c. 8, 22. 1 Kön. 3, 9. 2 Chron. 1, 10.

2. Wer hat zuvor gedacht, wie viel *Sand im Meer, wie viel Tropfen im Regen, und wie viel Tage der Welt werden sollten? *c. 18, 8.

3. Wer hat zuvor gemessen, wie hoch der Himmel, wie breit die Erde, und wie tief das Meer seyn sollte? Wer hat GOtt je gelehret, was er machen sollte?

4. Denn seine Weisheit ist vor allen Dingen.

5. Das *Wort GOttes, des Allerhöchsten, ist der Brunnen der Weisheit, und das ewige Gebot ist ihre Quelle. *Weish. 7, 25.

6. Wer *könnte sonst wissen, wie man die Weisheit und Klugheit erlangen sollte? *Röm. 11, 34.

7. Einer ist es, der Allerhöchste, der Schöpfer aller Dinge, allmächtig, ein gewaltiger König, und sehr erschrecklich,

8. Der auf seinem Thron sitzet, ein herrschender GOtt;

9. Der hat sie durch seinen heiligen Geist verkündiget, der hat alles zuvor gedacht, gewußt und gemessen,

10. Und hat die Weisheit ausgeschüttet über alle seine Werke, und über alles Fleisch nach seiner Gnade; und giebt sie denen, so ihn lieben.

11. Die Furcht des HErrn ist Ehre und Ruhm, Freude und eine schöne Krone.

12. Die Furcht des HErrn macht das Herz fröhlich, und giebt Freude und Wonne ewiglich.

13. Wer den HErrn fürchtet, dem wird es wohl gehen in der letzten Noth, und wird endlich den Segen behalten.

14. GOtt lieben, das ist die allerschönste Weisheit,

15. Und wer sie ersiehet, der liebt sie, denn er siehet, welche große Wunder sie thut.

16. Die *Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang, und ist im Herzensgrund allein bey den Gläubigen, und wohnet allein bey den auserwählten Weibern, und man findet sie allein bey den Gerechten und Gläubigen. *Ps. 111, 10. Sprüch. 1, 7. c. 9, 10.

17. Die Furcht des HErrn ist der rechte Gottesdienst,

18. Der behütet und macht das Herz fromm, und giebt Freude und Wonne.

19. Wer den HErrn fürchtet, dem wird es wohl gehen, und wenn er Trosts bedarf, wird er gesegnet seyn.

20. *GOtt fürchten ist die Weisheit, die reich macht, und bringet alles Gute mit sich. *c. 40, 27.

21. Sie erfüllet das ganze Haus mit ihren Gaben, und alle Gemächer mit ihrem Schatz.

22. Die Furcht des HErrn ist eine Krone der Weisheit,

23. Und giebt reichen Frieden und Heil.

24. Diese Weisheit macht recht kluge Leute; und wer an ihr vest hält, dem hilft sie aus mit Ehren.

25. Den HErrn fürchten ist die *Wurzel der Weisheit; und ihre Zweige grünen ewiglich. *Weish. 3, 15.

26. Die Furcht des HErrn *wehret der Sünde. *1 Mos. 39, 9.

27. Denn wer ohne Furcht fährt, der gefällt GOtt nicht; und seine Frechheit wird ihn stürzen.

28. Aber ein Demüthiger erharret der Zeit, die ihn trösten wird.

29. Denn wiewohl seine Sache eine Zeitlang unterdrückt wird;

30. So werden doch die Frommen seine Weisheit rühmen.

31. Denn Gottlosen ist GOttes Wort ein Greuel, denn es ist ein Schatz der Weisheit, der ihm verborgen ist.

32. Mein Sohn, willst du weise werden, so lerne die Gebote; so wird dir GOtt die Weisheit geben.

33. Denn die *Furcht des HErrn ist die rechte Weisheit und Zucht; und der Glaube und Geduld gefallen GOtt wohl. *Sprüch. 15, 33.

34. Siehe zu, *daß deine Gottesfurcht nicht Heucheley sey, und diene ihm nicht mit falschem Herzen. *c. 18, 23.

35. Suche nicht Ruhm bey den Leuten durch Heucheley, und siehe zu, was du redest, glaubest oder vorhast.

36. Und

36. Und wirf dich selbst nicht auf, daß du nicht fallest, und zu Schanden werdest,

37. Und der HErr deine Tücke offenbare, und stürze dich öffentlich vor den Leuten;

38. Darum, daß du nicht in rechter Furcht GOtt gedienet hast, und dein Herz falsch gewesen ist.

Das 2 Capitel.

Vermahnung zur Geduld in Trübsal.

1. Mein Kind, *willst du GOttes Diener seyn, so schicke dich zur Anfechtung. *Sprüch. 3, 11.

2. Halte vest, und leide dich, und wanke nicht, wenn man dich davon locket.

3. Halte dich an GOtt, und weiche nicht, auf daß du immer stärker werdest.

4. Alles, was dir widerfährt, das leide, und sey geduldig in allerley Trübsal.

5. Denn *gleichwie das Gold durchs Feuer; also werden die, so GOtt gefallen, durchs Feuer der Trübsal bewähret. *1 Petr. 1, 7. c. 4, 12.

6. *Vertraue GOtt, so wird er dir aushelfen; richte deine Wege, und hoffe auf ihn. *c. 11, 21. Ps. 37, 5.

7. Die, so ihr den HErrn fürchtet, vertrauet ihm, denn es wird euch nicht fehlen.

8. Die, so ihr den HErrn fürchtet, hoffet das Beste von ihm: so wird euch Gnade und Trost allezeit widerfahren.

9. Die, so ihr den HErrn fürchtet, harret seiner Gnade, und weichet nicht, auf daß ihr nicht zu Grunde gehet.

10. Sehet an die Exempel der Alten, und merket sie.

11. Wer ist jemals zu Schanden geworden, der auf ihn gehoffet hat?

12. Wer ist jemals verlassen, der in der Furcht GOttes geblieben ist? Oder wer ist jemals von ihm verschmähet, der ihn angerufen hat?

13. Denn der HErr ist *gnädig und barmherzig, und vergiebt Sünde, und hilft in der Noth. *2 Mos. 34, 6. 7.

14. Wehe denen, so an GOtt verzagen, und nicht vest halten, und dem Gottlosen, der hin und wieder wanket.

15. Wehe *den Verzagten, denn sie glauben nicht, darum werden sie auch nicht beschirmet. *Offenb. 21, 8.

16. Wehe denen, so nicht beharren.

17. Wie will es ihnen gehen, wenn sie der HErr heimsuchen wird?

18. Die den HErrn fürchten, glauben seinem Wort; und die ihn lieb haben, halten seine Gebote.

19. Die den HErrn fürchten, thun, was ihm wohl gefällt,

20. Und die ihn lieb haben, halten das Gesetz recht.

21. Die den HErrn fürchten, schicken ihr Herz, und demüthigen sich vor ihm, und sprechen:

22. Wir *wollen lieber in die Hände des HErrn fallen, weder in die Hände der Menschen; *2 Sam. 24, 14.

23. Denn seine *Barmherzigkeit ist ja so groß, als er selber ist. *c. 17, 28.

Das 3 Capitel.

Vom Gehorsam der Kinder gegen die Eltern, und wahrer Demuth.

1. Liebe Kinder, gehorchet mir, eurem Vater,

2. Und *lebt also, auf daß es euch wohl gehe. *5 Mos. 5, 16.

3. Denn der HErr *will den Vater von den Kindern geehret haben, und was eine Mutter den Kindern heißt, will er gehalten haben. *v. 6. 2 Mos. 20, 12. ꝛc.

4. Wer seinen Vater ehret, des Sünde wird GOtt nicht strafen;

5. Und wer seine Mutter ehret, der sammlet einen guten Schatz.

6. Wer seinen Vater ehret, der wird auch Freude an seinen Kindern haben, und wenn er betet, so wird er erhöret.

7. Wer seinen Vater *ehret, der wird desto länger leben, und wer um des HErrn willen gehorsam ist, an dem hat die Mutter einen Trost. *2 Mos. 20, 12.

8. Wer den HErrn fürchtet, der ehret auch den Vater, und dienet seinen Eltern, und hält sie für seine Herren.

9. Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und Geduld,

10. Auf daß *ihr Segen über dich komme. *1 Mos. 27, 27. f.

11. Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser; aber der Mutter Fluch reißet sie nieder.

12. Spotte *deines Vaters Gebrechen nicht, denn es ist dir keine Ehre. *1 Mos. 9, 25.

13. Denn den Vater ehren, ist deine eigene Ehre; und deine Mutter verachten, ist deine eigene Schande.

14. Lie-

14. Liebes Kind, * pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet; * 1 Tim. 5, 4.

15. Und halte ihm zu gut, ob er kindisch würde; und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geschickter bist.

16. Denn der Wohlthat, dem Vater erzeiget, wird nimmermehr vergessen werden, und wird dir Gutes geschehen, ob du auch wol ein Sünder bist.

17. Und deiner wird gedacht werden in der Noth, und deine Sünden werden vergehen, wie das Eis von der Sonne.

18. Wer * seinen Vater verläßt, der wird geschändet; und wer seine Mutter betrübet, der ist verflucht vom HErrn.
* Sprüch. 19, 26.

19. Liebes Kind, * bleibe gerne im niedrigen Stande; das ist besser, denn alles, da die Welt nach trachtet. * Röm. 12, 16.

20. Je höher du bist, je mehr dich demüthige; so wird dir der HErr hold seyn.

21. Denn der HErr ist der Allerhöchste, und thut * doch große Dinge durch die Demüthigen. * c. 10, 17.

22. Stehe nicht nach höherm Stande, und denke nicht über dein Vermögen.

23. Sondern was GOtt dir befohlen hat, deß nimm dich stets an. Denn es frommet dir nichts, daß du * gaffest nach dem, das dir nicht befohlen ist. * c. 9, 7.

24. Und was deines Amts nicht ist, da laß deinen Vorwitz.

25. Denn dir ist vor mehr befohlen, weder du kannst ausrichten.

26. Solcher Dünkel hat viele betrogen; und ihre Vermessenheit hat sie gestürzt.

27. Denn wer sich gerne in Gefahr giebt, der verdirbt darinnen.

28. Und einem vermessenen Menschen gehet es endlich übel aus.

29. Ein vermessener Mensch macht ihm selbst viel Unglücks, und richtet einen Jammer nach dem andern an.

30. Denn * Hochmuth thut nimmer gut, und kann nichts, denn Arges, daraus erwachsen. * c. 10, 15. Tob. 4, 14.

Das 4 Capitel.

Von Gutthätigkeit gegen die Armen und Dürftigen.

31. Ein vernünftiger Mensch lernet GOttes Wort gerne;

32. Und wer die Weisheit lieb hat, der höret gerne zu.

33. Wie das Wasser ein brennendes Feuer löscht: * also tilget das Almosen die Sünde. * Dan. 4, 24. Tob. 4, 11.

34. Und der oberste * Vergelter wird es hernachmals gedenken, und wird ihn im Unfall erhalten. * Matth. 6, 3. 4.

Cap. 4. v. 1. Liebes Kind, * laß den Armen nicht Noth leiden, und sey nicht hart gegen den Dürftigen. * c. 14, 13. 14.

2. Verachte den Hungrigen nicht, und betrübe den Dürftigen nicht in seiner Armuth.

3. Einem betrübten Herzen mache nicht mehr Leides, und verziehe die Gabe dem Dürftigen nicht.

4. Die Bitte des Elenden schlage nicht ab, und * wende dein Angesicht nicht von dem Armen. * Tob. 4, 7.

5. Wende deine Augen nicht von dem Dürftigen, auf daß er nicht über dich klage.

6. Denn * der ihn gemacht hat, erhöret sein Gebet, wenn er mit traurigem Herzen über dich klaget. * Spr. 22, 2.

7. Sey nicht zänkisch vor Gericht, und halte den Richter in Ehren.

8. Höre den Armen gerne, und antworte ihm freundlich und sanft.

9. Errette den, dem Gewalt geschiehet, von dem, der ihm Unrecht thut; und sey unerschrocken, wenn du urtheilen sollst.

10. Halte dich gegen die * Waisen wie ein Vater, und gegen ihre Mutter wie ein Hausherr. * Hiob 29, 16.

11. So wirst du seyn wie ein Sohn des Allerhöchsten, und er wird dich lieber haben, denn dich deine Mutter hat.

12. Die Weisheit erhöhet ihre Kinder, und nimmt die auf, die sie suchen.

13. Wer sie lieb hat, der hat das Leben lieb; und wer sie fleißig sucht, wird große Freude haben.

14. Wer vest an ihr hält, der wird große Ehre erlangen, und was er vornimmt, da wird der HErr Glück zu geben.

15. Wer GOttes Wort ehret, der thut den * rechten Gottesdienst, und wer es lieb hat, den hat der HErr auch lieb.
* 1 Sam. 15, 22. ꝛc.

16. Wer der Weisheit gehorchet, der kann andere Leute lehren, und wer sich zu ihr hält, der wird sicher wohnen.

17. Wer

17. Wer ohne Falsch ist, der wird sie erlangen, und seine Nachkommen werden gedeyen.

18. Und ob sie zum ersten sich anders gegen ihn stellet,

19. Und macht ihm angst und bange, und prüfet ihn mit ihrer Ruthe, und versuchet ihn mit ihrer Züchtigung, bis sie befindet, daß er ohne Falsch sey:

20. So wird sie dann wieder zu ihm kommen auf dem rechten Wege, und ihn erfreuen,

21. Und *wird ihm offenbaren ihr Geheimniß. *Ps. 51, 8.

22. Wo er aber falsch befunden wird; so wird sie ihn verlassen, daß er verderben muß.

23. Liebes Kind, brauche der Zeit, und hüte dich vor unrechter Sache,

24. Und schäme dich nicht, für deine Seele das Recht zu bekennen.

25. Denn *man kann sich so schämen, daß man Sünde daran thut; und kann sich auch also schämen, daß man Gnade und Ehre davon hat. *c. 41, 19. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26.

26. Laß dich keine Person bewegen, die zum Schaden, noch erschrecken, dir zum Verderben;

27. Sondern bekenne das Recht frey,

28. Wenn man den Leuten helfen soll.

29. Denn durch Bekenntniß wird die Wahrheit und das Recht offenbar.

30. Rede nicht wider die Wahrheit; sondern laß den Hohn über dich gehen, wo du in der Sache gefehlet hast.

31. Schäme dich nicht zu bekennen, wo du gefehlet hast, und strebe nicht wider den Strom.

32. Diene einem Narren in seiner Sache nicht, und siehe seine Gewalt nicht an.

33. Sondern *vertheidige die Wahrheit bis in den Tod, so wird GOtt der HErr für dich streiten. *Ps. 119, 139.

34. Sey nicht wie die, so sich mit hohen Worten erbieten, und thun doch gar nichts dazu.

35. Sey nicht ein Löwe in deinem Hause, und nicht ein Wütherich gegen dein Gesinde.

36. Deine Hand soll nicht aufgethan seyn immer zu nehmen, und zugeschlossen nimmer zu geben.

Das 5 Capitel.

Vom rechten Gebrauch zeitlicher Güter und der Zunge.

1. Verlaß dich nicht auf deinen Reichthum, und denke nicht: *Ich habe genug für mich. *c. 11, 25.

2. Folge deinem Muthwillen nicht, ob du es gleich vermagst, und thue nicht, was dich gelüstet,

3. Und denke nicht, wer will mirs wehren? Denn der HErr, der oberste Rächer, wird es rächen.

4. Denke nicht: Ich habe wol mehr gesündiget, und ist mir nichts Böses widerfahren; denn der HErr ist wol geduldig, aber er wird dich nicht ungestraft lassen.

5. Und sey nicht so sicher, ob deine Sünde noch nicht gestraft ist, daß du darum für und für sündigen wolltest.

6. Denke auch nicht: GOtt ist sehr barmherzig, er wird mich nicht strafen, ich sündige, wie viel ich will.

7. Er kann bald also zornig werden, als gnädig er ist, und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören.

8. Darum *verziehe nicht, dich zum HErrn zu bekehren, und schiebe es nicht von einem Tage auf den andern. *c. 18, 22.

9. Denn sein Zorn kommt plötzlich, und wird es rächen, und dich verderben.

10. Auf unrechtes Gut verlaß dich nicht; denn es hilft dir nichts, wenn die Anfechtungen kommen werden.

11. Laß dich nicht einen jeglichen Wind führen, und folge nicht einem jeglichen Wege, wie die unbeständigen Herzen thun;

12. Sondern sey beständig in deinem Wort, und bleibe bey einerley Rede.

13. Sey bereit zu hören, und antworte was recht ist, und übereile dich nicht.

14. Verstehest du die Sache, so unterrichte deinen Nächsten; wo nicht, so halte dein Maul zu.

15. Denn reden bringet Ehre, und reden bringet auch Schande, und den Menschen füllet seine eigene Zunge.

16. Sey nicht ein Ohrenbläser, und verleumde nicht mit deiner Zunge.

17. Ein Dieb ist ein schändliches Ding, aber ein Verleumder ist viel schändlicher.

18. Achte nichts gering, es sey klein oder groß.

Cap. 6. v. 1. Laß dich nicht bewegen, daß du deinem Freunde gramm werdest, denn solcher Verleumder wird endlich zu Schanden.

Das 6 Capitel.

Vom Tadeln; wahrer Freundschaft; Eigenschaften und Lohn der Liebhaber himmlischer Weisheit.

2. Laß dich nicht zu klug dünken, jedermann zu tadeln,

3. Daß deine Blätter nicht verwelken, und deine Früchte verderben, und auch dermaleinst werdest wie ein dürrer Baum.

4. Denn ein solcher giftiger Mensch schadet ihm selber, und wird seinen Feinden ein Spott.

5. Wiederum, wer alles zum Besten auslegt, der macht sich viel Freunde; und wer das Beste zur Sache redet, von dem redet man wiederum das Beste.

6. Halte es mit jedermann freundlich; vertraue aber unter Tausenden kaum Einem.

7. Vertraue keinem Freunde, du habest ihn denn erkannt in der Noth.

8. Denn es sind viele * Freunde, weil sie es genießen können; aber in der Noth halten sie nicht. * c. 37, 4.

9. Und ist mancher Freund, der wird bald Feind; und wüßte er einen Mord auf dich, er sagte es nach.

10. Es sind auch etliche Tischfreunde, und halten nicht in der Noth.

11. Weil dirs wohl gehet, so ist er dein Gesell, und lebt in deinem Hause, als wäre er auch Hausherr.

12. Geht dirs aber übel, so stehet er wider dich, und läßt sich nirgend finden.

13. Thue dich von deinen Feinden, und hüte dich gleichwol auch vor Freunden.

14. Ein treuer * Freund ist ein starker Schutz; wer den hat, der hat einen großen Schatz. * v. 16.

15. Ein treuer Freund ist mit keinem Geld noch Gut zu bezahlen.

16. Ein treuer * Freund ist ein Trost des Lebens; wer GOtt fürchtet, der kriegt solchen Freund. * c. 25, 12. c. 27, 20.

17. Denn wer GOtt fürchtet, dem wird es gelingen mit Freunden; und wie er ist, also wird sein Freund auch seyn.

18. Liebes Kind, laß dich die Weisheit ziehen von Jugend auf, so wird ein weiser Mann aus dir.

19. Stelle dich zu ihr wie einer, der da ackert und säet, und erwarte ihre gute Früchte.

20. Du mußt eine kleine Zeit um ihrent willen Mühe und Arbeit haben; aber gar bald wirst du ihre Früchte genießen.

21. Bitter ist sie den ungerechenen Menschen; und ein Ruchloser bleibt nicht an ihr.

22. Denn sie ist ihm ein harter Prüfestein, und er wirft sie bald von sich.

23. Sie rühmen wol viel von der Weisheit, aber wissen wenig drum.

24. Liebes Kind, gehorche meiner Lehre, und verachte nicht meinen Rath.

25. Ergieb deine Füße in ihre Fesseln, und deinen Hals in ihre Halseisen.

26. Bücke deine Schultern und trage sie, und sperre dich wider ihre Bande nicht.

27. Halte dich zu ihr von ganzem Herzen, und bleibe mit allen Kräften auf ihrem Wege.

28. Forsche ihr nach, und suche sie, so wirst du sie finden, und wenn du sie kriegst, so laß sie nicht von dir.

29. Denn endlich wirst du Trost an ihr haben, und wird dir dein Leid in Freude verkehret werden,

30. Und ihre Fesseln werden dir ein starker Schirm, und ihre Halseisen ein herrliches Kleid werden.

31. Sie hat eine goldene Krone mit einer Purpurhaube.

32. Dasselbige Kleid wirst du anziehen, und dieselbige * schöne Krone wirst du aufsetzen. * Sprüch. 1, 9.

33. Liebes Kind, willst du folgen, so wirst du weise; und nimmst du es zu Herzen, so wirst du klug.

34. Wirst du gerne gehorchen, so wirst du sie kriegen; und wirst du deine Ohren neigen, so wirst du weise werden.

35. Sey gerne bey den Alten, und wo ein weiser Mann ist, zu dem halte dich. Höre gerne GOttes Wort, und merke die guten Sprüche der Weisheit.

36. Wo du einen vernünftigen Mann siehest, zu dem komm mit Fleiß, und gehe stets aus und ein bey ihm.

37. Betrachte * immerdar GOttes Gebote, und gedenke stets an sein Wort, der wird dein Herz vollkommen machen, und dir geben Weisheit, wie du begehrest. * Ps. 1, 2.

Das

Das 7 Capitel.

Etliche gemeine Lehren, und besondere Hausregeln.

1. Thue nichts Böses, so widerfährt dir nichts Böses.

2. Halte dich vom Unrecht, so trifft dich nicht Unglück.

3. Säe* nicht auf den Acker der Ungerechtigkeit, so wirst du sie nicht ernten siebenfaltig. *Sprüch. 22, 8. Jer. 4, 3.

4. Dränge* dich nicht zu Aemter vor GOtt, und ringe nicht nach Gewalt beym Könige. *c. 3, 22. f.

5. Laß dich nicht dünken vor GOtt, du seyst tüchtig genug dazu, und laß dich nicht dünken beym Könige, du seyst weise genug dazu.

6. Laß dich nicht verlangen Richter zu seyn, denn durch dein Vermögen wirst du nicht alles Unrecht zu Recht bringen. Du möchtest dich entsetzen vor einem Gewaltigen, und das Recht mit Schanden fallen lassen.

7. Richte nicht Aufruhr an in der Stadt, und hänge dich nicht an den Pöbel,

8. Auf daß du nicht tragen müssest zweyfältige Schuld, denn es wird keine ungestraft bleiben.

9. Denke auch nicht: GOtt wird dafür mein großes Opfer ansehen, und wenn ich dafür dem allerhöchsten GOtt opfere, so wird er es annehmen.

10. Wenn du* betest, so zweifle nicht, *Jac. 1, 6.

11. Und sey nicht faul, Allmosen zu geben.

12. Spotte des* Betrübten nicht; denn es ist einer, der kann beides, niedrigen und erhöhen. *c. 4, 3.

13. Stifte nicht Lügen wider deinen Bruder, noch wider deinen Freund.

14. Gewöhne dich nicht an die Lügen; denn das ist eine schädliche Gewohnheit.

15. Sey nicht waschhaftig bey den Alten, und* wenn du betest, so mache nicht viele Worte. *Matth. 6, 7.

16. Ob dirs sauer wird mit deiner Nahrung und Ackerwerk, das laß dich nicht verdrießen, *denn GOtt hat es so geschaffen. *1 Mos. 3, 17.

17. Verlaß dich nicht darauf, daß der Haufe groß ist, mit denen du übel thust.

18. Sondern gedenke, daß dir die Strafe nicht ferne ist.

19. Darum demüthige dich von Herzen; denn* Feuer und Würmer ist Rache über die Gottlosen. *Es. 66, 24.

20. Uebergieb deinen Freund um keines Guts willen, noch deinen treuen Bruder um des besten Goldes willen.

21. Scheide dich nicht von einer vernünftigen und frommen Frau, denn sie ist edler, weder kein Gold.

22. Einen treuen Knecht und fleißigen Arbeiter halte nicht übel.

23. Einen frommen Knecht habe lieb, und hindere ihn nicht, wo er frey werden kann.

24. Hast du Vieh, so warte sein, und trägt dirs Nutzen, so behalte es.

25. Hast du Kinder, so ziehe sie, und beuge ihren Hals von Jugend auf.

26. Hast du Töchter, so bewahre ihren Leib, und verwöhne sie nicht.

27. Berathe deine Tochter, so hast du ein großes Werk gethan, und gieb sie einem vernünftigen Manne.

28. Hast du ein Weib, das dich liebet, so laß dich nicht von ihr wenden, sie zu verstoßen, und vertraue der feindseligen nicht.

29. Ehre deinen Vater von ganzem Herzen; und vergiß nicht, wie sauer du deiner Mutter geworden bist.

30. Und denke, daß du von ihnen geboren bist; und was kannst du ihnen dafür thun, das sie an dir gethan haben?

31. Fürchte den HErrn von ganzem Herzen, und halte seine Priester in allen Ehren. Liebe den, der dich gemacht hat, von allen Kräften, und seine Diener verlaß nicht.

32. Summa:

Fürchte den* HErrn, und ehre den Priester; *Ps. 34, 10.

33. Und gieb ihnen ihr Theil, wie* dir geboten ist, *3 Mos. 2, 3. 5 Mos. 12, 19.

34. Von den Erstlingen und Schuldopfern,

35. Und Hebopfern, und was mehr geheiliget wird zum Opfer, und allerley heilige Erstlinge.

36. Reiche* dem Armen deine Hand, auf daß du reichlich gesegnet werdest, *c. 14, 16.

37. Und deine Wohlthat dich angenehm mache vor allen lebendigen Menschen; ja* beweise auch an den Todten deine Wohlthat. *2 Sam. 2, 5.

38. Laß die* Weinenden nicht ohne Trost, sondern traure mit den Traurigen. *Röm. 12, 15.

39. Beschwere dich nicht, die Kranken zu besuchen, denn um deßwillen wirst du geliebet werden.

40. Was du thust, so *bedenke das Ende, so wirst du nimmermehr Uebels thun. *5 Mos. 32, 29.

Das 8 Capitel.

Vermahnung zum Frieden und Einigkeit.

1. Zanke nicht mit einem Gewaltigen, daß du ihm nicht in die Hände fallest.

2. Zanke nicht mit einem Reichen, daß er dich nicht überwiege.

3. Denn viele lassen sich mit Geld bestechen, und es beweget auch wol der Könige Herz.

4. Zanke nicht mit einem Schwätzer, daß du nicht Holz zutragest zu seinem Feuer.

5. Scherze nicht mit einem groben Menschen, daß er dein Geschlecht nicht schmähe.

6. Rücke* denn nicht auf seine Sünde, der sich bessern, und gedenke, daß wir alle noch Schuld auf uns haben.
*2 Cor. 2, 6. f. Gal. 6, 1.

7. Verachte das Alter nicht; denn wir gedenken auch alt zu werden.

8. Freue* dich nicht, daß dein Feind stirbt; gedenke, daß wir alle sterben müssen. *Hiob 31, 29. f.

9. Verachte nicht, was* die Weisen reden, sondern richte dich nach ihren Sprüchen. *c. 6, 34-36.

10. Denn von ihnen kannst du etwas lernen, und wie du dich halten sollst gegen große Leute.

11. Laß dich nicht klüger dünken, denn die Alten, denn sie haben es auch von ihren Vätern gelernet.

12. Denn von ihnen kannst du lernen, wie du sollst antworten, wo es noth ist.

13. Blase dem Gottlosen nicht sein Feuer auf, daß du nicht auch mit verbrennest.

14. Lege dich nicht an einen Lästerer, daß er dir deine Worte nicht verkehre.

15. *Leihe nicht einem gewaltigern, denn du bist; leihest du aber, so achte es als verloren. *c. 29, 7. f.

16. Werde* nicht Bürge über dein Vermögen; thust du es aber, so denke und bezahle. *Sprüch. 6, 1. c. 11, 15.

17. Rechte nicht mit dem Richter, denn man spricht das Urtheil, wie er will.

18. Wandere nicht mit einem Tollkühnen, daß er dich nicht in Unglück bringe, denn er richtet an, was er will; so mußt du denn um seiner Thorheit willen Schaden leiden.

19. Hadere nicht mit einem Zornigen, und gehe nicht allein mit ihm über Feld, denn er achtet Blutvergießen wie nichts; wenn du dann keine Hülfe hast, so erwürget er dich.

20. Mit Narren halte keinen Rath, denn es gehet ihnen nicht zu Herzen.

21. Vor einem Fremden thue nichts, das dich heel hat, denn du weißt nicht, was daraus kommen möchte.

22. Offenbare dein Herz nicht jedermann, er möchte dir übel danken.

Das 9 Capitel.

Man soll vorsichtig mit Weibern und Freunden handeln.

1. Eifere nicht über dein frommes Weib, denn solches harte Aufsehen bringt nichts Gutes.

2. Laß deinem Weibe nicht Gewalt über dich, daß sie nicht dein Herr werde.

3. Fliehe die Buhlerin, daß du nicht in ihre Stricke fallest.

4. Gewöhne* dich nicht zur Sängerin, daß sie dich nicht fange mit ihrem Reizen. *Sprüch. 5, 3.

5. Siehe* nicht nach den Mägden, daß du nicht entzündet werdest gegen sie. *1 Mos. 34, 1. 2. Hiob 31, 1. Matth. 5, 28.

6. Hänge dich nicht an die Huren, daß du nicht um das Deine kommest.

7. Gaffe nicht in der Stadt hin und wieder, und laufe nicht durch alle Winkel.

8. Wende dein Angesicht von schönen Frauen, und siehe nicht nach der Gestalt anderer Weiber.

9. Denn* schöne Weiber haben manchen bethöret; *2 Sam. 11, 2. Judith 12, 18. f.

10. Und böse Lust entbrennet davon, wie ein Feuer.

11. Sitze nicht bey eines andern Weibe,

12. Und herze dich nicht mit ihr,

13. Und prasse nicht mit ihr, daß dein Herz nicht an sie gerathe, und deine Sinne nicht bethöret werden.

14. Uebergieb einen alten Freund nicht, denn du weißt nicht, ob du so viel am neuen kriegst.

15. Ein neuer Freund ist ein neuer Wein; laß ihn alt werden, so wird er dir wohl schmecken.

16. Laß dich auch* nicht bewegen den Gottlosen in seinen großen Ehren; denn du

du weißt nicht, wie es ein Ende nehmen wird. *Esth. 5, 11. 12.

17. Laß dir nicht gefallen der Gottlosen Vornehmen; denn sie werden nimmermehr fromm bis in die Hölle hinein.

18. Halte dich von denen, so Gewalt haben zu tödten, so darfst du dich nicht besorgen, daß er dich tödte.

19. Mußt du aber um ihn seyn, so *vergreif dich nicht, daß er dir nicht das Leben nehme, da du dichs am wenigsten versiehest; *Syrüch. 23, 2.

20. Und wisse, daß du unter den Strikken wandelst, und gehest auf eitel hohen Spitzen.

21. Erlerne mit allem Fleiß deinen Nächsten; und wo du Rath bedarfst, so suche es bey weisen Leuten.

22. Und besprich dich mit den Verständigen, und richte *alle deine Sachen nach GOttes Wort. *Tob. 4, 20.

23. *Geselle dich zu frommen Leuten, und sey fröhlich, doch mit Gottesfurcht. *c. 6, 35. c. 37, 15.

Das 10 Capitel.

Ruhm weiser Obrigkeit. Warnung vor Hoffart.

24. Das Werk lobt den Meister, und einen weisen Fürsten seine Händel.

25. Es ist ein gefährliches Ding in einem Regiment um einen Schwätzer, und ein jäher Wäscher wird zu Schanden.

Cap. 10. v. 1. Ein weiser Regent ist strenge, und wo eine verständige Obrigkeit ist, *da gehet es ordentlich zu. *Syrüch. 28, 12.

2. Wie *der Regent ist, so sind auch seine Amtleute; wie der Rath ist, so sind auch die Bürger. *1 Kön. 12, 14.

3. Ein wüster König verderbet Land und Leute. Wenn aber die Gewaltigen klug sind, so gedeyet die Stadt.

4. Das Regiment auf Erden stehet in GOttes Händen, derselbige giebt ihr zu Zeiten einen tüchtigen Regenten.

5. Es stehet in GOttes Händen, daß es einem Regenten gerathe, derselbige giebt ihm einen löblichen Canzler.

6. Räche nicht genau alle Missethat, und kühle dein Müthlein nicht, wenn du strafen sollst.

7. Den Hoffärtigen ist beides GOtt und die Welt feind, denn sie handeln vor allen beiden unrecht.

8. Um *Gewalt, Unrecht und Geitzes willen †kommt ein Königreich von einem Volk auf das andere. *Weish. 6, 1. †Dan. 4, 22.

9. Was erhebet sich die arme *Erde und Asche? *1 Mos. 18, 27.

10. Ist er doch ein eitel schändlicher Koth, weil er noch lebet.

11. Und wenn der Arzt schon lange daran flicket,

12. So gehet es doch endlich also: Heute König, morgen todt.

13. Und wenn der Mensch todt ist, so *fressen ihn die Schlangen und Würmer. *Hiob 17, 14.

14. Da kommt alle Hoffart her, wenn ein Mensch von GOtt abfällt, und sein Herz von seinem Schöpfer weicht.

15. Und Hoffart *treibt zu allen Sünden, und wer darinnen steckt, der richtet viel Greuel an. *1 Mos. 3, 5.

16. Darum hat der HErr allezeit den Hochmuth geschändet, und endlich gestürzt.

17. GOtt hat die hoffärtigen Fürsten vom Stuhl herunter geworfen, und demüthige darauf gesetzt.

18. GOtt hat der stolzen Heiden Wurzel ausgerottet, und demüthige an ihre Stätte eepflanzet.

19. GOtt hat der Heiden Land umgekehret, und zu Grunde verderbet.

20. Er hat sie verdorren lassen und verstöret, und ihren Namen vertilget auf Erden.

21. Daß die Leute hoffärtig und grimmig sind, das ist von GOtt nicht geschaffen.

22. Der Mensch ist nicht böse geschaffen;

23. Sondern welcher GOtt fürchtet, der wird mit Ehren bestehen; welcher aber GOttes Gebot übertritt, der wird zu Schanden.

24. Und die, so GOtt fürchten, halten ihren Regenten in Ehren, darum behütet er sie.

25. Es soll sich beides der Reiche und Arme, der Große und Kleine, keines andern rühmen, *denn daß sie GOtt fürchten. *Jer. 9, 23. 24.

26. Es taugt *gar nichts, daß man einen armen Verständigen verschmähet, und einen reichen Gottlosen ehret. *Jac. 2, 5. 6.

27. Fürsten, Herren und Regenten sind

in großen Ehren; aber so groß sind sie nicht als der, so GOtt fürchtet. *c.25,14.

28. Einem weisen Knechte muß der Herr dienen; und ein vernünftiger Herr murret nicht darum.

29. Stehe nicht auf deinem eigenen Kopf in deinem Amte, und mache dich nicht stolz, wenn man deiner bedarf.

30. Es ist besser, daß einer seines Thuns warte, dabey er gedeyet, denn sich viel vermesse, und dabey ein Bettler bleibe.

31. Mein Kind, in Widerwärtigkeit sey getrost, und trotze auf dein Amt.

32. Denn wer an seinem Amte verzaget, wer will denn helfen? Und wer will den bey Ehren erhalten, der sein Amt selbst unehret?

33. Der Arme wird geehret um seiner Klugheit willen, und der Reiche um seiner Güter willen.

34. Ist aber die Klugheit löblich an einem Armen, wie vielmehr an einem Reichen? Und was einem Reichen übel anstehet, das stehet vielmehr dem Armen übel an.

Cap. 11. v. 1. Die *Weisheit des Geringen bringt ihn zu Ehren, und setzt ihn bey die Fürsten. *1 Mos. 41,40. Ps. 78,70. Dan. 2,48.

2. Du sollst niemand rühmen um seines großen Ansehens willen, noch jemand verachten um seines geringen Ansehens willen.

3. Denn die Biene ist ein kleines Vögelein, und giebt doch die allersüßeste Frucht.

4. Erhebe dich nicht deiner Kleider, und sey nicht stolz in deinen Ehren; denn der HErr ist wunderbarlich in seinen Werken, und niemand weiß, was er thun will.

5. Viele *Tyrannen haben müssen herunter auf die Erde sitzen; und ist dem die Krone aufgesetzt, auf den man nicht gedacht hätte. *Luc. 1,52.

6. Viele große Herren sind zu Boden gegangen, und gewaltige Könige sind andern in die Hände gekommen.

7. Verdamme niemand, ehe du die Sache zuvor erkennest; erkenne es zuvor, und strafe es dann.

8. Du sollst nicht urtheilen, ehe du die Sache höreſt, und laß die Leute zuvor ausreden.

9. Menge dich nicht in fremde Sache, und sitze nicht bey unrechtem Urtheil.

Das 11 Capitel.

Wie zeitliche Nahrung zu erwerben und zu gebrauchen sey.

10. Mein Kind, stecke dich nicht in mancherley Händel, denn wo du die mancherley vornimmst, wirst du nicht viel daran gewinnen. Wenn du gleich fast darnach ringest, so erlangest du es doch nicht, und wenn du gleich hier und da fliehest, so kommst du doch nicht heraus.

11. Mancher läßt es ihm sauer werden, und *eilet zum Reichthum, und hindert sich nur selber damit. *Prov. 9,11.

12. Dagegen thut mancher gemach, der wol Hülfe bedürfte, ist dazu schwach und arm;

13. Den siehet GOtt an mit Gnaden, und hilft ihm aus dem Elend, und bringet ihn zu Ehren, daß sich seiner viele verwundern.

14. Es kommt alles *von GOtt, Glück und Unglück, Leben und Tod, Armuth und Reichthum. *Hiob 1,21.

15. Den Frommen giebt GOtt Güter, die bleiben;

16. Und was er bescheret, das gedeyet immerdar.

17. Mancher karget und sparet, und wird dadurch reich,

18. Und denkt, er habe etwas vor sich gebracht,

19. Und spricht: Nun *will ich gut Leben haben, essen und trinken von meinen Gütern. Und er weiß nicht, daß sein Stündlein so nahe ist, und muß alles andern lassen und sterben. *Ps. 62,11.

20. Bleibe in GOttes Wort, und übe dich darinnen, und *beharre in deinem Beruf; und laß dich nicht irren, wie die Gottlosen nach Gut trachten. *Ps. 37,3.

21. Vertraue du *GOtt, und bleibe in deinem Beruf; *c. 2,6.

22. Denn es ist dem HErrn gar leicht, einen Armen reich zu machen.

23. GOtt segnet den Frommen ihre Güter, und wenn die Zeit kommt, gedeyen sie bald.

24. Sprich nicht: Was hilft michs, und was habe ich dieweil?

25. Sprich nicht: *Ich habe genug, wie kann mirs fehlen? *c. 5,1.

26. Wenn *dirs wohl gehet, so gedenke, daß dirs wieder übel gehen kann, und wenn dirs übel gehet, so gedenke, daß dirs wieder wohl gehen kann. *c. 18,25.

27. Denn

27. Denn *der HErr kann einem jeglichem leichtlich vergelten im Tode, wie er es verdienet hat. *c. 17, 19.

28. Eine böse Stunde macht, daß man aller Freude vergisset; und wenn der Mensch stirbt, so wird er inne, wie er gelebt hat.

29. Darum sollst du niemand rühmen vor seinem Ende, denn was einer für ein Mann gewesen sey, das findet sich an seinen Nachkommen.

Das 12 Capitel.

Von Beherbergung der Fremdlinge und Mildthätigkeit gegen die Dürftigen.

30. Herberge nicht einen jeglichen in deinem Hause, denn die Welt ist voll Untreue und List.

31. Ein falsches Herz ist wie ein Lockvogel auf dem Kloben, und *lauret, wie er dich fangen möge. *Luc. 11, 54.

32. Denn was er gutes siehet, deutet er aufs ärgste; und das Allerbeste schändet er aufs höchste.

33. Aus einem Funken wird ein grosses Feuer, und der Gottlose höret nicht auf, bis er Blut vergieße.

34. Hüte dich vor solchen Buben, sie haben nichts Gutes im Sinn, daß sie dir nicht eine ewige Schande anhängen.

35. Nimmst du einen Fremden zu dir ein, so wird er dir Unruhe machen, und dich aus deinem Eigenthum vertreiben.

Cap. 12. v. 1. Wäst du Gutes thun, so siehe zu, wem du es thust, so verdienst du Dank damit.

2. Thue dem Frommen Gutes, so wird dirs reichlich vergolten; wo nicht von ihm, so geschiehet es gewißlich vom HErrn.

3. Aber den *bösen Buben, die nicht danken für die Wohlthat, wirds nicht wohl gehen. *Sprüch. 17, 13.

4. Gieb *dem Gottesfürchtigen, und erbarme dich des Gottlosen nicht.

*2 Cor. 8, 14. c. 9, 6. 7. Gal. 6, 10.

5. Thue Gutes dem Elenden, und gieb dem Gottlosen nicht. Behalte dein Brodt vor ihm, und gieb ihm nichts, daß er dadurch nicht gestärket werde, und dich untertrete.

6. Du wirst noch einmal so viel Bosheit durch ihn empfangen, als du ihm Gutes gethan hast. Denn der Allerhöchste ist den Gottlosen feind, und wird die Gottlosen strafen.

7. Wenn es einem wohl gehet, so kann man keinen Freund recht erkennen; wenn es aber übel gehet, so kann sich der Feind auch nicht bergen.

8. Denn wenn es einem wohl gehet, das verdrießt seinen Feind; wenn es aber übel gehet, so weichen auch die Freunde von ihm.

9. Traue deinem Feinde nimmermehr.

10. Denn gleichwie das Eisen immer wieder rostet, also läßt er auch seine Tücke nicht.

11. Und ob er sich schon neigt und bückt; so habe doch an dich, und hüte dich vor ihm. Und wenn du gleich an ihm polirest, wie an einem Spiegel; so bleibt er doch rostig.

12. Ziehe ihn nicht zu dir, daß er dich nicht wegstoße, und trete an deine Statt. Setze ihn nicht neben dich, daß er nicht nach deinem Stuhl trachte, und zuletzt an meine Worte denken müssest, und dich dann gereuen wird.

13. Gleich als wenn ein Schlangenbeschwörer gebissen wird, das jammert niemand, so wenig als das, so einer mit wilden Thieren umgehet, und von ihnen zerrissen wird; also gehet es dem auch, der sich an die Gottlosen hänget, und sich in ihre Sünden menget.

14. Er bleibt wol eine Weile bey dir; aber wenn du strauchelst, so beharret er nicht.

15. Der *Feind giebt wol gute Worte, und klagt dich sehr, und stellet sich freundlich, *Jer. 41, 6.

16. Kann auch *dazu weinen; aber im Herzen denkt er, wie er dich in die Grube fälle: und kriegt er Raum, so kann er deines Bluts nicht satt werden.

*Richt. 14, 16.

17. Will dir jemand Schaden thun, so ist er der erste,

18. Und stellet sich, als wollte er dir helfen, und fället dich meuchlerisch.

19. Seinen *Kopf wird er schütteln, und in die Faust lachen, deiner spotten, und das Maul aufwerfen. *c. 13, 9.

Das 13 Capitel.

Von Gemeinschaft: der Armen und Reichen ungleichem Zustand: gutem und bösem Gewissen.

1. Wer *Pech angreift, der besudelt sich damit; und wer sich gesellet zum Hoffärtigen, der lernet Hoffart.

*5 Mos. 7, 2. f.

2. Geselle dich nicht zum Gewaltigen und Reichen, du ladest sonst eine schwere Last auf dich.

3. Was soll dir der irdene Topf bey dem ehernen Topf? Denn wo sie an einander stoßen, so zerbricht er.

4. Der Reiche thut unrecht, und trotzt noch dazu; aber der Arme muß leiden, und dazu danken. *Ps. 73, 9.

5. So lange du ihm nütze bist, braucht er deiner; aber wenn du nicht mehr kannst, so läßt er dich fahren.

6. Wol dir, so zeheret er mit dir, und bekümmert ihn nichts, daß du verdirbest.

7. Wenn er deiner bedarf, kann er dich fein äffen, und lächelt dich an, verheißet dir viel, und giebt dir die besten Worte, und spricht: Bedarfst du etwas?

8. Und ladet dich ein- oder dreymal zu Gaste betrüglich, bis er dich um das Deine bringe, und spottet deiner zuletzt.

9. Und wenn er gleich deine Noth siehet, läßt er dich doch fahren, und schüttelt den Kopf über dich. *c. 12, 19.

10. Darum siehe zu, daß dich deine Einfalt nicht betrüge,

11. Und in Unglück bringe.

12. Wenn dich ein Gewaltiger will zu sich ziehen, so wegere dich, so wird er dich desto mehr zu sich ziehen.

13. Dränge dich nicht selbst zu ihm, daß du nicht verstoßen werdest; stehe es auch nicht zu sehr, daß man dich zur Noth brauchen könne.

14. Wehre dich nicht, so er dir etwas befiehlt; aber verlaß dich nicht darauf, daß er dir sehr gemein ist, denn er versucht dich damit, und mit seinen freundlichen Geberden holet er dich aus.

15. Wenn er ungnädig wird, so bleibt es nicht bey solchen freundlichen Worten,

16. Und scherzet nicht mit Strafen und Gefängniß.

17. Darum hüte dich, und siehe dich wohl vor:

18. Du lebst in großer Gefahr.

19. Ein jegliches Thier hält sich zu seines gleichen: *c. 27, 10.

20. So soll ein jeglicher Mensch sich gesellen zu seines gleichen.

21. Es ist eben, als wenn sich der Wolf zum Schaaf geselle, wenn ein Gottloser sich zum Frommen geselle.

22. Wie Hyäna mit dem Hunde sich geselle; also auch der Reiche mit dem Armen.

23. Wie der Löwe das Wild frißt in der Heide; so fressen die Reichen die Armen.

24. Wie dem Hoffärtigen unwerth ist, was geringe ist; also ist der Arme dem Reichen auch unwerth.

25. Wenn der Reiche fallen will, so helfen ihm seine Freunde auf; wenn der Arme fällt, stoßen ihn auch seine Freunde zu Boden.

26. Wenn ein Reicher nicht recht gethan hat, so sind viele, die ihm überhelfen; wenn er sich mit Worten vergriffen hat, so muß man es lassen recht seyn.

27. Wenn aber ein Armer nicht recht gethan hat, so kann man es aufmutzen; und wenn er gleich weislich redet, so findet es doch keine Statt.

28. Wenn *der Reiche redet, so schweigt jedermann, und sein Wort hebt man in den Himmel. *Ps. 73, 9.

29. Wenn aber der Arme redet, so spricht man: Wer ist der? Und so er fehlet, so muß er verhalten.

30. Reichthum ist wol gut, wenn man es ohne Sünde braucht; aber Armuth des Gottlosen lehret ihn viel Böses reden.

31. Was einer im Sinn hat, das siehet man ihm an den Augen an, es sey Gutes oder Böses.

32. Hat er Gutes im Sinn, so sieht er fröhlich auf; wer aber mit heimlichen Tücken umgehet, kann nicht Ruhe davor haben.

Cap. 14. v. 1. Wohl dem, der nicht böses Rath giebt, und davon nicht böses Gewissen hat.

2. Wohl dem, *der kein böses Gewissen hat, und seine Zuversicht ihm nicht entfallen ist. *Hiob 27, 6.

Das 14 Capitel.

Vom Mißbrauch und rechten Gebrauch zeitlicher Güter.

3. Einem *Lauser stehet nicht wohl an, daß er reich ist, und was soll Geld und Gut einem kargen Hunde? *c. 31, 29.

4. Wer viel sammlet, und ihm selber nichts Gutes thut, *der sammlet es andern, und andere werden es verpassen. *Ps. 49, 11.

5. Wer

5. Wer sich selber nichts Gutes thut, was sollte der andern Gutes thun? Er wird seines Guts nimmer froh.

6. Es ist * kein schändlicher Ding, denn daß einer sich selbst nichts Gutes gönnet; und das ist die rechte Plage für seine Bosheit. * Sprüch. 11, 17.

7. Thut er etwas Gutes; so weiß er freylich nichts darum, und zuletzt wird er ungeduldig darüber.

8. Das ist ein böser Mensch, der nicht sehen mag, daß man den Leuten Gutes thut, sondern wendet sein Angesicht weg, und erbarmet sich niemandes.

9. Ein * vortheilischer Mensch läßt ihm nimmer genügen an seinem Theil, und kann vor Geiz nicht gedeyen. * Sprüch. 27, 20.

10. Ein * Neidischer siehet nicht gerne essen, und thut ihm wehe, wenn er soll Essen geben. * c. 31, 14.

11. Mein Kind, thue dir selbst Gutes von dem Deinen, und gieb dem HErrn Opfer, die ihm gebühren.

12. Gedenke, daß der Tod nicht säumet; und du weißt ja wohl, was du für einen Bund mit dem Tode hast.

13. Thue Gutes den Freunde vor deinem Ende, und * reiche dem Armen nach deinem Vermögen. * Tob. 4, 7.

14. Vergiß * der Armen nicht, wenn du den fröhlichen Tag hast; so wird dir auch Freude widerfahren, die du begehrest. * Luc. 16, 19. f.

15. Du mußt doch deinen * sauren Schweiß andern lassen, und deine Arbeit den Erben übergeben. * 1 Mos. 3, 19.

16. Gieb * gerne, so wirst du wieder empfangen, und heilige deine Seele. * Luc. 6, 38.

17. Denn wenn du todt bist, so hast du ausgezehret.

18. Alles * Fleisch verschleißt wie ein Kleid; denn es ist der alte Bund: Du mußt sterben! * Es. 40, 6.

19. Gleichwie die * grüne Blätter auf einem schönen Baum, etliche abfallen, etliche wieder wachsen; also gehet es mit den Leuten auch, etliche sterben, etliche werden gebohren. * 1 Petr. 1, 24. ꝛc.

20. Alles * vergängliche Ding muß ein Ende nehmen, * 1 Joh. 2, 17.

21. Und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.

Das 15 Capitel.

Von Nutzbarkeit der Weisheit, und Ursach der Sünden.

22. Wohl dem, der * stets mit GOttes Wort umgehet, und dasselbe ausleget und lehret, * Ps. 1, 2.

23. Der es * von Herzen betrachtet, und gründlich verstehen lernet, und der Weisheit immer weiter nachforschet, und schleicht ihr nach, wo sie hingehet, * Sprüch. 2, 2. 3. 4.

24. Und kuckt zu ihrem Fenster hinein, und horcht an der Thür,

25. Sucht Herberge nahe bey ihrem Hause, und richtet an ihrer Wand seine Hütte auf, und ist ihm eine gute Herberge.

26. Er bringt seine Kinder auch unter ihr Dächlein, und bleibt unter ihrer Laube.

27. Darunter wird er vor der Hitze beschirmet, und ist ihm eine herrliche Wohnung.

(Ep. am Tage S. Johannis des Ev.)

Cap. 15. v. 1. Solches thut niemand, denn der den HErrn fürchtet, und wer sich an GOttes Wort hält, der findet sie.

2. Und sie wird ihm begegnen, wie eine Mutter, und wird ihn empfangen, wie eine junge Braut.

3. Sie wird ihn speisen mit Brodt des Verstandes, und wird ihn tränken mit Wasser der Weisheit.

4. Dadurch wird er stark werden, daß er vest stehen kann, und wird sich an sie halten, daß er nicht zu Schanden wird.

5. Sie wird ihn erhöhen über seinen Nächsten, und wird ihm seinen Mund aufthun in der Gemeine.

6. Sie wird ihn krönen mit Freude und Wonne, und mit ewigem Namen begaben.

7. Aber die Narren finden sie nicht, und die Gottlosen können sie nicht ersehen.

8. Denn sie ist ferne von den Hoffärtigen, und die Heuchler wissen nichts von ihr.]

9. Ein Gottloser kann nichts rechts lehren, denn es kommt nicht von GOtt.

10. Denn zu rechter Lehre gehöret die Weisheit, so giebt GOtt Gnade dazu.

11. Du darfst nicht sagen: Habe ich unrecht gelehret, so hat es GOtt gethan. Denn was er hasset, das sollst du nicht thun.

12. Du darfst nicht sagen: Habe ich unrecht gelehret, so hat er mich betrogen. Denn er darf keines Gottlosen.

13. Denn der HErr hasset alle Abgötterey, und wer ihn fürchtet, der scheuet sich davor.

14. Er hat den Menschen von Anfang geschaffen, und ihm die Wahl gegeben.
*1 Mos. 2, 7. 16. 17.

15. Willst du, so halte die Gebote, und thue, was ihm gefällt, in rechtem Vertrauen.

16. Er hat dir Feuer und Wasser vorgesetzt; greife, zu welchem du willst.

17. Der Mensch hat vor sich Leben und Tod; welches er will, das wird ihm gegeben werden. *Jer. 21, 8.

18. Denn die Weisheit GOttes ist groß, und er ist mächtig.

19. Und siehet alles; *c. 23, 28.

20. Und seine Augen sehen auf die, so ihn fürchten, und er weiß wohl, was recht gethan oder Heucheley ist. *Ps. 34, 16.

21. Er heißt niemand gottlos seyn, und erlaubt niemand zu sündigen. *Ps. 5, 5.

Das 16 Capitel.

Von böser Kinderzucht. Vollziehung gedrohter Strafen GOttes.

1. Freue dich nicht, daß du viele ungerathene Kinder hast, und poche nicht darauf, daß du viele Kinder hast, wenn sie GOtt nicht fürchten.

2. Verlaß dich nicht auf sie, und traue nicht auf ihr Vermögen.

3. Denn es ist besser ein frommes Kind, denn tausend gottlose.

4. Und ist besser ohne Kinder sterben, denn gottlose Kinder haben.

5. Ein frommer Mann kann einer Stadt aufhelfen; aber wenn der Gottlosen gleich viel ist, wird sie doch durch sie verwüstet.

6. Deß habe ich mein Tage viel gesehen, und noch viel mehr gehöret.

7. Das Feuer verbrannte den ganzen Haufen der Gottlosen, und der Zorn ging an über die Ungläubigen.

8. Er verschonete der alten Riesen nicht, die mit ihrer Stärke zu Boden gingen.

9. Er schonete auch nicht derer, bey welchen Lot ein Fremdling war; sondern verdammete sie um ihres Hochmuths willen.
*1 Mos. 19, 9. 24.

10. Und verderbete das ganze Land ohne alle Barmherzigkeit, die es mit Sünden übermacht hatten.

11. Also hat er wol *sechshundert tausend weggerafft, darum, daß sie ungehorsam waren; wie sollte denn ein einiger Ungehorsamer ungestraft bleiben?
*4 Mos. 26, 65. vergl. 2 Mos. 12, 37.

12. Denn er ist *wol barmherzig, aber er ist auch zornig. Er läßt sich versöhnen, und straft auch gewaltig. So groß seine Barmherzigkeit ist, so groß ist auch seine Strafe, und richtet einen jeglichen, wie er es verdienet. *c. 5, 7. †c. 17, 19.

13. Der Gottlose wird mit seinem Unrecht nicht entgehen, und des Frommen Hoffnung wird nicht außen bleiben.

14. Alle Wohlthat wird ihre Stätte finden; und einem jeglichen wird widerfahren, wie er es verdienet hat. *Röm. 2, 6.

15. Sprich nicht: Der HErr siehet nach mir nicht, wer fragt im Himmel nach mir? *c. 23, 25. 26. Ps. 94, 7.

16. Unter so großem Haufen denkt er an mich nicht; was bin ich gegen so große Welt?

17. Denn siehe, der ganze Himmel allenthalben, das Meer und die Erde beben;

18. Berg und Thal zittern, wenn er heimsucht; sollte er denn in dein Herz nicht sehen? *2 Petr. 3, 7. 10.

19. Aber was er thun will, das siehet niemand, und das Wetter, so vorhanden ist, merkt kein Mensch.

20. Und er kann viel thun, deß sich niemand versiehet. Und wer kann es aussagen, und ertragen, so er richtet?

21. Aber solches Drohen ist zu weit aus den Augen;

22. Und wenn es ein roher Mensch höret, *bleibt er doch bey seiner Thorheit, und bey seinem Irrthum. *Ps. 10, 4.

Das 17 Capitel.

Erzählung der Wohlthaten GOttes, und Vermahnung zur Buße.

23. Mein Kind, gehorche mir, und lerne Weisheit, und merke auf meine Worte mit Ernst.

24. Ich will dir eine gewisse Lehre geben, und dich klärlich unterrichten.

25. GOtt hat *von Anfang seine Werke wohl geordnet, *1 Mos. 1, 1. f.

26. Und einem jeglichen sein eigenes Werk gegeben;

27. Und erhält sie für und für in solcher Ordnung, daß sie ihr Amt immerdar ausrichten,

28. Und

28. Und keins das andere hindere, sondern sind immerdar seinem Befehl gehorsam.

29. Weiter hat er auch auf die Erde gesehen, und sie mit seinen Gütern erfüllet,

30. Und macht das Erdreich voll Thiere, welche wieder unter die Erde kommen.

Cap. 17. v. 1. GOtt hat den Menschen geschaffen aus der Erde,

2. Und * machte ihn wieder zur Erde; * 1 Mos. 3, 19.

3. Und bestimmte ihnen die Zeit ihres Lebens, und schuf sie beide, ein jegliches zu seiner Art, und * machte sie nach seinem Bilde. * Col. 3, 10.

4. Er gab ihnen, daß alles Fleisch sie fürchten mußte, und sie herrschen sollten über Thiere und Vögel.

5. Er gab ihnen Vernunft, Sprache, Augen, Ohren, und Verstand, und Erkenntniß;

6. Und zeigte ihnen beides Gutes und Böses.

7. Und hat sie vor andern Thieren sonderlich angesehen,

8. Ihnen zu zeigen seine große Majestät.

9. Er hat sie gelehret, und ein Gesetz des Lebens gegeben.

10. Er hat einen ewigen Bund mit ihnen gemacht, und seine Rechte geoffenbaret.

11. Sie haben mit ihren Augen seine Majestät gesehen, und mit ihren Ohren seine herrliche Stimme gehöret.

12. Und er sprach zu ihnen: Hütet euch vor allem Unrecht; und befahl einem jeglichen seinen Nächsten.

13. * Ihr Wesen ist immer vor ihm, und nicht verborgen. * c. 23, 29.

14. In allen Landen * hat er Herrschaften geordnet; * Röm. 13, 1. 2c.

15. Aber über Israel ist er selbst * Herr geworden. * 1 Sam. 8, 7.

16. Alle ihre Werke sind vor ihm so offenbar wie die Sonne, und seine Augen sehen ohne Unterlaß alles ihr Wesen. * c. 23, 28.

17. Auch sind alle ihre Bosheiten ihm unverborgen, und alle ihre Sünden sind vor ihm offenbar.

18. Er behält die Wohlthat des Menschen wie einen Siegelring, und die guten Werke wie einen Augapfel.

19. Und zuletzt wird er aufwachen, und einem jeglichen vergelten auf seinen Kopf, wie er es verdienet hat. * Matth. 25, 41. f.

20. Aber die sich bessern, läßt er zu Gnaden kommen, und * die da müde werden, tröstet er, daß sie nicht verzagen. * Matth. 11, 28.

21. So bekehre dich nun zum HErrn, und laß dein sündliches Leben.

22. Bitte * den HErrn, und höre auf vom Bösen. * c. 21, 1.

23. Hälte dich zu dem Höchsten, und wende dich vom Unrecht,

24. Und hasse mit Ernst die * Abgötterey. * 1 Joh. 5, 21.

25. Wer * will den Höchsten loben in der Hölle? * Ps. 6, 6.

26. Denn allein die Lebendigen können loben; die Todten, als die nicht mehr sind, können nicht loben.

27. Darum lobe den HErrn, dieweil du lebest und gesund bist.

Das 18 Capitel.

Preis göttlicher Barmherzigkeit, und wie man derselben beständig genießen könne.

28. O wie ist die * Barmherzigkeit des HErrn so groß, und läßt sich gnädig finden denen, so sich zu ihm bekehren! * Ps. 103, 17.

29. Denn was kann doch ein Mensch seyn, sintemal er nicht unsterblich ist?

30. Was ist heller, denn die Sonne? noch muß sie vergehen; und was * Fleisch und Blut dichtet, das ist ja böses Ding. * 1 Mos. 8, 21.

31. Er siehet die unmäßige Höhe des Himmels; aber alle * Menschen sind Erde und Staub. * c. 10, 9.

Cap. 18. v. 1. Der da aber ewig lebt, alles, * was der macht, das ist vollkommen. * 1 Mos. 1, 31.

2. Der HErr * ist allein gerecht, niemand kann seine Werke ausrechen. Wer kann seine große Wunder begreifen? * Dan. 9, 7.

3. Wer kann seine große Macht messen?

4. Wer kann seine große Barmherzigkeit erzählen?

5. Man kann sie weder wehren noch mehren, und kann seine große Wunder nicht begreifen.

6. Aber ein Mensch, wenn er gleich sein Bestes gethan hat, so ist es noch kaum angefangen; und wenn er meinet, er habe es vollendet, so fehlet es noch weit.

7. Denn was ist der Mensch? Wozu taugt er? Was kann er frommen oder Schaden thun?

8. Wenn

8. Wenn er *lange lebt, so lebt er hundert Jahre. Gleichwie ein Tröpflein Wasser gegen das Meer, und wie ein Körnlein gegen den Sand am Meer; so geringe sind seine Jahre gegen die Ewigkeit. *Ps. 90, 10.

9. Darum hat *GOtt Geduld mit ihnen, und schüttet seine Barmherzigkeit aus über sie. *Luc. 13, 7. 8.

10. Er siehet und weiß wohl, wie sie alle des Todes seyn müssen.

11. Darum erbarmet er sich desto reichlicher über sie.

12. Eines Menschen Barmherzigkeit gehet allein über seinen Nächsten, aber *GOttes Barmherzigkeit gehet über alle Welt. *Ps. 145, 9.

13. Er straft und züchtigt, er lehrt und pflegt, wie ein Hirte seine Heerde.

14. Er erbarmet sich aller, die sich ziehen lassen und fleißig GOttes Wort hören.

15. Mein Kind, wenn du *jemand Gutes thust, so mache dich nicht unnütz; und wenn du etwas giebst, so betrübe ihn nicht mit harten Worten. *c. 20, 15.

16. Der Thau kühlt die Hitze; also ist ein gutes Wort besser, denn die Gabe.

17. Ja ein Wort ist oft angenehmer, denn eine große Gabe; und ein holdseliger Mensch giebt sie alle beide.

18. Ein Narr aber rückt es einem unhöflich auf; und eine unfreundliche Gabe ist verdrießlich.

19. Lerne zuvor selbst, ehe du andere lehrest.

20. Hilf dir zuvor selber, ehe du andere arzeneyest.

21. Strafe dich zuvor selbst, ehe du andere beurtheilest; so wirst du Gnade finden, wenn andere gestraft werden.

22. *Spare deine Buße nicht, bis du krank werdest; sondern bessere dich, weil du noch sündigen kannst. Verziehe nicht fromm zu werden, und harre nicht mit Besserung deines Lebens bis in den Tod. *c. 5, 8.

23. Und willst du GOtt dienen, so laß dirs einen Ernst seyn, auf daß du GOtt nicht versuchest.

24. Gedenke an den Zorn, der am Ende kommen wird, und an die Rache, wenn du davon mußt.

25. Denn wenn man satt ist, soll man gleichwol denken, daß man wieder hungern kann; und wenn man reich ist, soll man denken, daß man wieder arm werden kann.

26. Denn es kann vor Abends wol anders werden, weder es am Morgen war; und solches alles geschiehet bald vor GOtt.

27. Ein weiser Mensch ist in diesem allem sorgfältig, und hütet sich vor Sünden, weil er noch sündigen kann.

28. Wer verständig ist, der nimmt solche Weisheit an, und wer sie kriegt, der lobet sie.

29. Wer solche Lehre recht gelernet hat, der kann sich weislich halten, und wohl davon reden zur Besserung.

Das 19 Capitel.

Böse Lust, Geschwätz und Arglistigkeit zu meiden.

30. Folge *nicht deinen bösen Lüsten, sondern brich deinen Willen. *1 Mos. 4, 7. Röm. 6, 12.

31. Denn wo du deinen bösen Lüsten folgest, so wirst du dich deinen Feinden selbst zum Spott machen.

32. Sey nicht ein Prasser, und gewöhne dich nicht zum Schlemmen,

33. Auf daß du nicht zum Bettler werdest, und wenn du nimmer Geld im Säckel hast, auf Wucher nehmen müssest.

Cap. 19. v. 1. Ein Arbeiter, der sich gerne vollsäuft, der wird nicht reich; und wer ein Geringes nicht zu rathe hält, der nimmt für und für ab. *Luc. 15, 14. 15.

2. Wein und *Weiber bethören die Weisen. *c. 9, 9. 1 Kön. 11, 4.

3. Und die sich an Huren hängen, werden wild, und kriegen Motten und Würmer zu Lohn, und verdorren den andern zum merklichen Exempel.

4. Wer bald glaubt, der ist leichtfertig, und thut sich, wenn er sich so verführen läßt, selbst Schaden.

5. Wer sich freuet, daß er Schalkheit treiben kann, der wird verachtet; wer aber solche unnütze Schwätzer hasset, der verhütet Schaden.

6. Höreſt du was Böses, das sage nicht nach, denn schweigen schadet dir nicht.

7. Du sollst es weder Freunden noch Feinden sagen.

8. Und offenbare es nicht, wo du es ohne böses Gewissen thun kannst.

9. Denn man höret dir wol zu, und merket darauf, aber man hasset dich gleichwol.

10. Haß

10. Haſt du etwas gehöret, laß es mit dir ſterben, ſo haſt du ein ruhiges Gewiſſen; denn du wirſt ja nicht davon berſten.

11. Aber ein Narr bricht heraus, wie ein zeitiges Kind heraus will.

12. Wenn ein Wort im Narren ſteckt, ſo iſt es eben, als wenn ein Pfeil in der Hüfte ſteckt.

13. *Sprich deinen Nächſten drum an, vielleicht hat er es nicht gethan; oder hat er es gethan, daß er es nicht mehr thue. *Matth. 18, 15.

14. Sprich deinen Nächſten drum an, vielleicht hat er es nicht geredet; hat er es aber geredet, daß er es nicht mehr thue.

15. Sprich deinen Freund drum an, denn man lügt gerne auf die Leute; darum glaube nicht alles, was du höreſt.

16. Es entfährt oft einem ein Wort, und meinet es doch nicht alſo; denn *wer iſt, dem nicht zuweilen ein Wort entfährt? *Jac. 3, 2.

17. Sprich deinen Nächſten drum an, ehe du mit ihm pocheſt, und denke an GOttes Gebot.

18. Denn die *Furcht GOttes macht weislich thun in allen Sachen, und GOttes Gebot lehret klüglich fahren in allem Handel. *Pſ. 111, 10.

19. Argliſtigkeit iſt nicht Weisheit, und der Gottloſen Tücke ſind keine Klugheit;

20. Sondern es iſt eine Bosheit und Abgötterey, und eitel Thorheit und Unweisheit.

21. Es iſt beſſer geringe Klugheit mit Gottesfurcht, denn große Klugheit mit Gottesverachtung.

22. Es iſt mancher ſcharfſinnig und doch ein Schalk, und kann die Sache drehen, wie er es haben will.

23. Derſelbige Schalk kann den Kopf hängen, und ernſthaft ſehen, und iſt doch eitel Betrug.

24. Er ſchlägt die Augen nieder, und horchet mit Schalksohren, und wo du nicht acht auf ihn haſt, ſo wird er dich übereilen.

25. Und ob er zu ſchwach iſt, dir Schaden zu thun, ſo wird er dich doch, wenn er ſeine Zeit ſiehet, berücken. *2 Sam. 13, 28.

26. Man ſiehet es einem wol an, und ein Vernünftiger merkt den Mann an ſeinen Geberden.

27. Denn ſeine Kleidung, Lachen und Gang zeigen ihn an.

Das 20 Capitel.

Vom rechten Gebrauch der Zunge.

1. Es ſtraft einer oft ſeinen Nächſten zur Unzeit, und thäte weislicher, daß er ſchwiege.

2. Es iſt beſſer frey ſtrafen, denn heimlich Haß tragen.

3. Und wer es zu Dank annimmt, dem bringet es Frommen.

4. Wer Gewalt übt im Gericht, der iſt eben als ein Hofmeiſter, der eine Jungfrau ſchändet, die er bewahren ſoll.

5. Der eine ſchweigt darum, daß er ſich nicht kann verantworten:

6. Ein anderer aber *ſchweigt, und wartet ſeiner Zeit. *Pred. 3, 7.

7. Ein weiſer Mann ſchweigt, bis er ſeine Zeit ſiehet; aber ein jäher Narr kann der Zeit nicht erharren.

8. Wer viel plaudert, der macht ſich feindſelig und wer ſich viel Gewalt anmaßet, dem wird man gram.

*Sprüch. 10, 19.

9. Es lücket manchem in böſen Sachen, aber es gedeyet ihm zum Verderben.

10. Gibt oft einer etwas, da er es übel anlegt; dagegen giebt einer, da er es ſehr wohl anlegt.

11. *Wer ſehr pranget, der verdirbt darüber; wer ſich aber drücket, der kommt empor. *c. 10, 17.

12. Mancher kauft am erſten wohlfeil, aber hernach muß er es theuer genug bezalen.

13. Ein weiſer Mann macht ſein Geſchenk werth mit lieblichen Worten; aber was die Narren ſchenken, machen ſie ſelb' unwerth.

14. Des Narren Geſchenk wird dir nicht vie frommen; denn mit einem Auge giet er, und mit ſieben Augen ſiehet er was er dafür kriege.

15. Er giebt wenig, und *rückt einem vil auf, und ſchreiet es aus, als ein Weinrufer. *c. 18, 18. c. 41, 28.

16. Heute leihet er, morgen will er es weder haben. Das ſind feindſelige Leute.

17. Der Narr klagt: Mir iſt niemand treu, niemand dankt mir für meine Wohlthat.

18. Auch die mein Brodt eſſen, reden nichts Gutes von mir.

19. O wie oft und von vielen wird er verſpottet!

20. Er

20. Er fällt gefährlicher durch solche Rede, denn so er * vom Söller fiele: also gehet es den Bösen, daß sie doch zuletzt plötzlich fallen müssen. * Apost. 20, 9.

21. Ein grober ungezogener Mensch plaudert unvorsichtig, und räsche immerfort, wie es ihm einfällt.

22. Wenn ein Narr schon etwas Gutes redet, so taugt es doch nicht, denn er redet es nicht zu rechter Zeit.

23. Manchem wehret sein Armuth, daß er nichts Uebels thut; davon hat er den Vortheil, daß er kein böses Gewissen hat.

24. Mancher thut lieber das Aergste, denn daß er seine Ehre verliee, und thut es um gottloser Leute willen.

25. Mancher dienet dem andern zu unrechten Sachen, und eben damit kriegt er ihn zum Feinde.

26. Die Lüge ist ein häßliche Schandfleck an einem Menschen, und ist gemein bey ungezogenen Leuten.

27. Ein Dieb ist nicht so böse als ein Mensch, der sich zu Lügen gewöhnt; aber zuletzt kommen sie beide an den Galgen.

28. Lügen ist dem Menschen ein schändlich Ding; und er kann nimmermehr zu Ehren kommen.

29. Ein * weiser Mann bringt sich selbst zu Ehren durch seine weise Red. und ein kluger Mann ist lieb und werth bey Fürsten. * 1 Mos. 41, 8. f.

30. Wer * seinen Acker fleißig buet, der macht seinen Haufen groß; und wer bey Fürsten sich hält, daß er liebund werth ist, der kann vielem Bösen entkommen. * Sprüch. 12, 11. c. 28, 19.

31. * Geschenke und Gaben verblenen die Weisen, und legen ihnen einen Zaum ins Maul, daß sie nicht strafen könne. * 2 Mos. 23, 8.

32. Ein weiser Mann, der sich nicht brauchen läßt, und ein vergrabener Schatz, wozu sind sie beide nütze?

33. Es ist besser, daß sich der Unweise verkrieche, denn der Weise.

Das 21 Capitel.

Vermahnung zur Buße. Gegeneinanderhaltung des Weisen und Narren nach ihren Eigenschaften.

1. Mein Kind, hast du gesündiget, * so höre auf, und bitte, daß dir die vorigen auch vergeben werden. * c. 17, 22.

2. * Fliehe vor der Sünde, wie vor einer Schlange; denn so du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich. * 1 Mos. 39, 10. 2 Tim. 2, 22.

3. Ihre Zähne sind wie Löwen-Zähne, und tödten den Menschen.

4. Eine jegliche Sünde ist wie ein scharfes Schwerdt, und verwundet, daß niemand heilen kann.

5. Wer Gewalt und Unrecht thut, muß zuletzt zum Bettler werden, und wer * stolz ist, kommt zuletzt um Haus und Hof. * c. 10, 17. 18.

6. Denn so bald * der Elende ruft, so höret es GOtt, und die Rache wird eilend kommen. * Ps. 34, 7.

7. Wer sich nicht sagen läßt, der ist schon auf der Bahn des Gottlosen; und wer GOtt fürchtet, der nimmt es zu Herzen.

8. Wer aber noch dazu trotzt, den siehet GOtt von ferne, und ein Kluger merket wohl, daß er untergehen will.

9. Wer sein Haus bauet mit anderer Leute Gut, der sammlet Steine ihm zum Grabe.

10. Die * Rotte der Gottlosen ist wie ein Haufen Werg, das mit Feuer verzehret wird. * 1 Mos. 19, 24. Es. 1, 31.

11. Die Gottlosen gehen zwar auf einem feinen Pflaster, deß Ende (aber) der Höllen Abgrund ist.

12. Wer GOttes Gebot hält, der folget seinem eigenen Kopf nicht.

13. Und GOtt * mit Ernst fürchten, ist Weisheit. * c. 18, 23.

14. Wo nicht Vernunft innen ist, das läßt sich nicht ziehen.

15. Etliche sind vernünftig genug, richten aber damit viel Unglück an.

16. Eines weisen Mannes Lehre fließt daher, wie eine Fluth und wie eine lebendige Quelle.

17. Des Narren Herz ist wie ein Topf, der da rinnet, und kann keine Lehre halten.

18. Wenn ein Vernünftiger eine gute Lehre höret, so lobet er sie, und breitet sie aus; höret sie aber ein Muthwilliger, so mißfällt sie ihm, und wirft sie hinter sich.

19. Die Rede des Narren drückt wie eine Last auf dem Wege; aber wenn ein Weiser redet, das ist lieblich zu hören.

20. Im Rath hat man Acht, was der Weise redet; und was er redet, das gilt.

21. Des

21. Des Narren Rede sieht wie ein eingefallenes Haus, und des Unverständigen Rath kann man nicht wissen, was es ist.

22. Wenn man den Narren ziehen will, so stellet er sich, als wollte man ihm Fesseln an Hände und Füße legen;

23. Aber ein Weiser achtet es für einen goldenen Schmuck, und für ein Geschmeide am rechten Arm.

24. Ein Narr läuft frey einem ins Haus; aber ein Vernünftiger schemet sich.

25. Ein Narr kuckt frey einem zum Fenster hinein; aber ein Vernünftiger bleibt draußen stehen.

26. Es ist eine Unvernunft, einem an der Thür horchen, ein Vernünftiger hielt es für eine Schmach.

27. Die unnützen Wäscher plaudern, das nichts zur Sache dienet; die Weisen aber wägen ihre Worte mit der Goldwage.

28. Die Narren haben ihr Herz im Maul; aber die *Weisen haben ihren Mund im Herzen. *c. 39, 11.

29. Ein Narr lacht überlaut; ein Weiser lächelt ein wenig.

30. Wenn der Gottlose einem Schalk fluchet, so fluchet er sich selber.

31. Die Ohrenbläser thun ihnen selbst Schaden, und hat sie niemand gerne um sich.

Das 22 Capitel.

Von etlichen nothwendigen Hausregeln.

1. Ein fauler Mensch ist gleich wie ein Stein, der im Koth liegt;

2. Wer ihn aufhebt, der muß die Hände wieder wischen.

3. Ein *ungezogenen Sohn ist seinem Vater eine Unehre. *Syr. 17, 25.

4. Eine vernünftige Tochter kriat wol einen Mann; aber eine ungerathene Tochter läßt man sitzen, und sie bekümmert ihren Vater.

5. Und welche wild ist, die ist beides dem Vater und dem Manne eine Unehre, und wird von beiden gehasset.

6. Eine Rede, so zur Unzeit geschiehet, reimt sich eben wie ein Saitenspiel, wenn einer traurig ist. Strafe und Lehre soll man zu rechter Zeit üben.

7. Wer einen Narren lehret, der flickt Scherben zusammen, und thut eben, als wenn man einen aus einem tiefen Schlaf wecket.

8. Wer mit einem Narren redet, der redet mit einem Schlafenden.

9. Wenn es aus ist, so spricht er: Was ists?

10. Ueber *einen Todten pfleget man zu trauren, denn er hat das Licht nicht mehr; aber über einen Narren sollte man trauren, daß er keinen Verstand hat. *c. 38, 16.

11. Man soll nicht so sehr trauren über den Todten; denn er ist zur Ruhe gekommen. *1 Thess. 4, 13.

12. Aber des Narren Leben ist ärger denn der Tod.

13. *Sieben Tage trauret man über einen Todten, aber über einen Narren und Gottlosen ihr Lebenlang. *1 Mos. 50, 10.

14. Rede nicht viel mit einem Narren, und gehe nicht viel um mit einem Unverständigen.

15. Halte dich von ihm, daß du nicht in einen Schweiß gerathest und von seinem Unflath befleckt werdest.

16. Weiche nur von ihm, so bleibst du mit Frieden, und kommst nicht in Angst und Noth über seiner Thorheit.

17. Was ist schwerer, denn Bley? Und wie will man einen Narren anders heißen, denn Bley?

18. Es *ist leichter, Sand, Salz und Eisen tragen, denn einen unverständigen Menschen. *Sprüch. 27, 3.

19. Gleichwie ein *Haus, das vest in einander verbunden ist, nicht zerfällt vom Sturmwind: also auch ein Herz, das seiner Sachen gewiß ist, das fürchtet sich vor keinem Schrecken. *Matth. 7, 25.

20. Gleichwie der schöne Tünch an der schlechten Wand wider den Regen,

21. Und ein Zaun auf hohem Berge wider den Wind nicht kann bestehen:

22. Also stehet das blöde Herz, des Narren in seinem Vornehmen wider kein Erschrecken.

23. Wenn man das Auge drückt, so gehen Thränen heraus,

24. Und wenn man einem das Herz trifft, so läßt er sichs merken.

25. Wer unter die Vögel wirft, der scheucht sie weg, und wer seinen Freund schmähet, der zertrennet die Freundschaft.

26. Wenn du gleich ein Schwert zuckest über deinen Freund, so machst du es nicht so böse [als mit Schmähen].

27. Denn

27. Denn ihr könnet wol wieder Freunde werden, wenn du ihn nicht meidest, und redest mit ihm. Denn man kann alles versöhnen, ausgenommen die Schmach, Verachtung, *Offenbarung der Heimlichkeit, und böse Tücke. Solche Stücke verjagen den Freund.

*c. 27, 23. 24.

28. Bleibe treu deinem Freunde in seiner Armuth, daß du dich mit ihm freuen mögest, wenn es ihm wohl gehet.

29. Halte vest bey ihm, wenn es ihm übel gehet, auf daß du seines Glücks auch genießen mögest.

30. Der Rauch und Dampf gehet vorher, wenn ein Feuer brennen will: also kommt es vom Schmähen zum Blutvergießen.

31. Schäme dich nicht, deinen Freund zu schützen, und meide ihn nicht.

32. Widerfährt dir etwas Böses von ihm; so wird sich vor ihm hüten, wer es höret.

Das 23 Capitel.

Gebet um rechten Gebrauch der Zunge; und was für Sünden in Worten und Werken zu meiden.

33. O daß *ich könnte ein Schloß an meinen Mund legen, und ein vestes Siegel auf mein Maul drücken, daß ich dadurch nicht zu Fall käme, und meine Zunge mich nicht verderbete!

*c. 28, 28. Ps. 141, 3.

Cap. 23. v. 1. HErr GOtt, Vater, und HErr meines Lebens, laß mich nicht unter die Lästerer gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben.

2. O daß ich meine Gedanken könnte im Zaum halten, und mein Herz mit GOttes Wort züchtigen, und ich meiner nicht schonete, wo ich fehlete,

3. Auf daß ich nicht Sünde anrichtete, und großen Irrthum stiftete, und viel Uebels beginge, damit ich nicht untergehen müßte vor meinen Feinden, und ihnen zum Spott würde.

4. HErr GOtt, Vater, und HErr meines Lebens,

5. Behüte mich vor unzüchtigem Gesicht, und wende von mir alle böse Lüste.

6. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen, und behüte mich vor unverschämtem Herzen.

7. Liebe Kinder, lernet das Maul halten; denn wer es hält, der wird sich mit Worten nicht vergreifen;

8. Wie die Gottlosen und Lästerer, und die Stolzen dadurch fallen.

9. Gewöhne deinen Mund nicht zum Schwören, und *GOttes Namen zu führen. *2 Mos. 20, 7. rc.

10. Denn gleichwie ein Knecht, der oft gestäupet wird, nicht ohne Striemen ist;

11. Also kann der auch nicht rein von Sünden seyn, der oft schwöret und GOttes Namen führet.

12. Wer oft schwöret, der sündiget oft, und die Plage wird von seinem Hause nicht bleiben.

13. Schwöret *er, und verstehet es nicht, so sündiget er gleichwol: verstehet er es, und verachtet es, so sündiget er zwiefältig: *3 Mos. 5, 4.

14. Schwöret er aber vergeblich, so ist er dennoch nicht ohne Sünde, sein Haus wird hart gestraft werden.

15. Es ist auch ein tödtlicher Fluch, davor behüte GOtt das Haus Jakobs!

16. Und die Gottesfürchtigen fliehen solches, und besudeln sich nicht mit dieser Sünde.

17. Gewöhne deinen Mund nicht zu leichtfertigem Schwören; denn es kommt aus bösem Vornehmen.

18. *Vergiß nicht deines Vaters und deiner Mutter Lehre, so wirst du unter den Herren sitzen, *c. 3, 3.

19. Und wird deiner auch nicht vergessen werden, daß du nicht gewohnest der Narrheit, und zuletzt wolltest, *du wärest nie gebohren, und verfluchest den Tag deiner Geburt. *Hiob 3, 3.

20. Wer sich gewöhnet zu schmähen, der bessert sich sein Lebtage nicht.

21. Das andere mal sündigen, das ist zuviel; das dritte mal bringt die Strafe mit sich.

22. Wer in der Brunst steckt, der ist wie ein brennendes Feuer, und hört nicht auf, bis er sich selbst verbrenne.

23. Ein unkeuscher Mensch hat keine Ruhe an seinem Leibe, bis er ein Feuer anzünde.

24. Einem unkeuschen Menschen ist alle Speise süße, und läßt nicht ab, bis er es erfülle.

25. Ein Mann, der seine Ehe bricht, und *denkt bey sich selbst: Wer siehet mich? *Hiob 24, 15. rc.

20. Es

26. Es ist finster um mich, und die Wände verbergen mich, daß mich niemand sichet; wen soll ich scheuen? * der Allerhöchste achtet meiner Sünde nicht;
* c. 16, 15. Ps. 94, 7.

27. Solcher * scheuet allein der Menschen Augen, * Joh. 3, 20.

28. Und denkt nicht, daß die * Augen des HErrn viel heller sind, denn die Sonne, und sehen alles, was die Menschen thun, und schauen auch in die heimlichen Winkel. * Ebr. 4, 13.

29. Alle Dinge sind ihm bekannt, ehe sie geschaffen werden, also wohl, als wenn sie geschaffen sind.

30. Derselbe Mann wird öffentlich in der Stadt gestraft werden,

31 Und wird erhaschet werden, wenn er sichs am wenigsten versiehet.

32. Also wird es auch gehen dem Weibe, die ihren Mann verläßt, und einen Erben von einem andern kriegt.

33. Erstlich * ist sie dem Gebot GOttes ungehorsam, zum andern sündiget sie wider ihren Mann, zum dritten bringet sie durch ihren Ehebruch Kinder von einem andern. * 3 Mos. 20, 10. 5 Mos. 22, 22. Joh. 8, 5.

34. Diese wird man aus der Gemeine werfen, und ihre Kinder müssen ihrer entgelten.

35. Ihre Kinder werden * nicht wurzeln, und ihre Zweige werden nicht Frucht bringen. * Weish. 3, 16.

36. Sie läßt ein verfluchtes Gedächtniß hinter sich, und ihre Schande wird nimmermehr vertilget.

37. Daran lernen die Nachkommen, daß nichts bessers sey, denn GOtt fürchten, und nichts süßers, denn auf GOttes Gebot achten.

Das 24 Capitel.

Ruhm der Weisheit und der heiligen Schrift.

1. Die Weisheit preiset sich, und unter dem Volk rühmet sie sich.

2. Sie prediget in der Gemeine GOttes,

3. Und lobet sich in seinem Reich:

4. Und spricht also: * Ich bin GOttes Wort, * Joh. 1, 1. 1 Joh. 1, 1. Offenb. 19, 13.

5. Und schwebe über der ganzen Erde, wie die Wolken.

6. Mein Gezelt ist in der Höhe, und mein Stuhl in den Wolken.

7. Ich allein bin * allenthalben, so weit der Himmel ist, * Weish. 1, 7.

8. Und so tief der Abgrund ist,

9. Allenthalben im Meer, allenthalben auf Erden.

10. Unter allen Leuten, unter allen Heiden.

11. Bey diesen allen habe ich Wohnung gemacht, daß ich etwa statt finde.

12. Da gebot mir der Schöpfer aller Dinge, und der mich geschaffen hat, bestellete mir eine Wohnung, und sprach:

13. In Jakob sollst du wohnen, und Israel soll dein Erbe seyn.

14. Vor * der Welt, von Anfang bin ich geschaffen, und werde ewiglich bleiben, und habe vor ihm in der Hütte gedienet; * Spr. 8, 22.

15. Und darnach zu Zion eine gewisse Stäte gekrigt, und er hat mich in die heilige Stadt gesetzt, daß ich zu Jerusalem regieren sollte.

16. Ich habe eingewurzelt bey einem geehrten Volk, das GOttes Erbtheil ist.

17. Ich bin hoch gewachsen, wie eine Ceder auf dem Libanon, und wie eine Cypresse auf dem Gebirge Hermon.

18. Ich bin aufgewachsen, wie ein Palmbaum am Wasser, und wie die Rosenstöcke, so man zu Jericho erziehet,

19. Wie ein schöner Oelbaum auf freyem Felde; ich bin aufgewachsen, wie Ahornen.

20. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir, wie Cynnamet, und köstliche Würze, und wie die besten Myrrhen,

21. Wie Galban, und Onych, und Myrrhen, und wie der Weihrauch in dem Tempel.

22. Ich breitete meine Zweige aus, wie eine Eiche; und meine Zweige waren schön und lustig.

23. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir, wie der Weinstock;

24. Und meine Blüthe brachte eheliche und reiche Frucht.

25. Kommt * her zu mir, alle, die ihr meiner begehret, * Matth. 11, 28.

26. Und sättiget euch von meinen Früchten.

27. Meine Predigt ist * süßer, denn Honig, und meine Gabe süßer, denn Honigseim. * Ps. 19, 11. Ps. 119, 103.

28. Wer von mir isset, den hungert immer nach mir.

29. Und * wer von mir trinket, den dürstet immer nach mir. * Joh. 4, 13. 14.

30. Wer mir gehorcht, der wird nicht zu Schanden,
31. Und wer mir folgt, der wird unschuldig bleiben.
32. Dis alles ist eben das Buch des Bundes, mit dem höchsten GOtt gemacht;
33. Nemlich das Gesetz, welches Mose dem Hause Jakob zum Schatz befohlen hat,
34. Daraus die Weisheit geflossen ist, wie * das Wasser Pison, wenn es groß ist,
* 1 Mos. 2, 11.
35. Und wie das Wasser Tigris, wenn es übergehet im Lenz;
36. Daraus der Verstand geflossen ist, wie der Euphrat, wenn er groß ist, und wie * der Jordan in der Ernte. * Jos. 3, 15.
37. Aus demselben ist hervorgebrochen die Zucht, wie das Licht, und wie das Wasser Nilus im Herbst.
38. Er ist nie gewesen, der es ausgelernet hätte, und wird nimmermehr werden, der es ausgründen möchte.
39. Denn sein Sinn ist reicher, weder kein Meer, und sein Wort * tiefer, denn kein Abgrund. * Röm. 11, 33.
40. Es fließen von mir viele Bächlein in die Gärten, wie man das Wasser hinein leitet.
41. Da wässere ich meinen Garten,
42. Und tränke meine Wiese.
43. Da werden meine Bächlein zu großen Strömen,
44. Und meine Ströme werden große Seen.
45. Denn meine Lehre leuchtet so weit, als der lichte Morgen, und scheinet ferne.
46. Auch schüttet meine Lehre Weissagung aus, die ewig bleiben muß.
47. Da sehet ihr, daß ich nicht allein für mich arbeite, sondern für alle, die der Weisheit begehren.

Das 25 Capitel.

Von etlichen lob- und strafwürdigen Stücken, sonderlich von der Einigkeit und bösem Weibe.

1. Drey schöne Dinge sind, die beides GOtt und den Menschen wohl gefallen:
2. Wenn * Brüder eins sind, und die Nachbarn sich lieb haben, und Mann und Weib sich mit einander wohl begehen.
* Ps. 133, 1.
3. Drey Stücke sind, denen ich von Herzen feind bin, und ihr Wesen verdrießt mich übel:
4. Wenn ein Armer hoffärtig ist, und ein Reicher gern lügt, und ein alter Narr ein Ehebrecher ist.
5. Wenn du in der Jugend nicht sammlest, was willst du im Alter finden?
6. O wie fein stehet es, wenn die grauen Häupter weise, und die Alten klug,
7. Und die Herren vernünftig und vorsichtig sind.
8. Das ist der Alten Krone, wenn sie viel erfahren haben; und ihre Ehre ist, wenn sie GOtt fürchten.
9. Neun Stücke sind, die ich in meinem Herzen hoch zu loben halte, und das zehnte will ich mit meinem Munde preisen:
10. Ein Mann, der Freude an seinen Kindern hat. Wer erlebt, daß er seine Feinde untergehen siehet.
11. Wohl dem, der * ein vernünftiges Weib hat. Wer mit seinem Reden keinen Schaden thut. Wer nicht dienen muß denen, so es nicht werth sind. * c. 26, 1.
12. Wohl dem, der * einen treuen Freund hat. Wohl dem, der klug ist, und der da lehret, da man es gerne höret. * c. 6, 14.
13. O wie groß ist der, so weise ist!
14. Aber wer * GOtt fürchtet, über den ist niemand. * c. 10, 27.
15. Denn die Furcht GOttes gehet über alles.
16. Wer dieselbige vest hält, wem kann man den vergleichen?
17. Es ist kein Wehe so groß, als Herzeleid.
18. Es ist keine List über Frauenlist.
19. Es ist kein Lauren über des Neiders Lauren.
20. Es ist keine Rachgier über der Feinde Rachgier.
21. Es ist kein Kopf so listig, als der Schlangen Kopf, und ist kein Zorn so bitter, als der Frauen Zorn.
22. Ich wollte * lieber bey Löwen und Drachen wohnen, denn bey einem bösen Weibe. * Spr. 21, 9.
23. Wenn sie böse wird, so * verstellet sie ihre Geberde, und wird so scheuslich, wie ein Sack. * 1 Mos. 4, 6.
24. Ihr Mann muß sich ihrer schämen; und wenn man es ihm vorwirft, so thut es ihm im Herzen wehe.
25. Alle Bosheit ist gering gegen der Weiber Bosheit; es geschehe ihr, was den Gottlosen geschiehet.

26. Ein

26. Ein waschhaftiges Weib ist einem stillen Manne, wie ein sandiger Weg hinauf einem alten Manne.

27. Laß dich nicht betriegen, daß sie schön ist, und begehre ihrer nicht darum.

28. Wenn das Weib den Mann reich macht,

29. So ist da eitel Hader, Verachtung und große Schmach.

30. Ein böses Weib macht ein betrübtes Herz, traurig Angesicht, und das Herzeleid.

31. Ein Weib, da der Mann keine Freude an hat, die macht ihn verdrossen zu allen Dingen.

32. Die Sünde kommt her von einem *Weibe, und um ihretwillen müssen wir alle sterben. *1 Mos. 3, 6.

33. Wie man dem Wasser nicht Raum lassen soll; also soll man dem Weibe seinen Willen nicht lassen.

34. Will sie dir nicht zur Hand gehen, so scheide dich von ihr.

Das 26 Capitel.

Die frommen Weiber werden gelobet, die bösen aber gescholten.

1. Wohl dem, der *ein tugendsames Weib hat, deß lebt er noch einmal so lange. *v. 3. Spr. 14, 1.

2. Ein häusliches Weib ist ihrem Manne eine Freude, und macht ihm ein fein ruhiges Leben.

3. Ein tugendsames Weib ist eine *edle Gabe, und wird dem gegeben, der GOtt fürchtet. *v. 17.

4. Er sey reich oder arm, so ist es ihm ein Trost, und macht ihn allezeit fröhlich.

5. Drey Dinge sind schrecklich, und das vierte ist greulich:

6. Verrätherey, Aufruhr, unschuldiges Blut vergießen;

7. Welche alle ärger sind, denn der Tod.

8. Das ist aber das Herzeleid, wenn ein Weib wider das andere eifert, und schändet sie bey jedermann.

9. Wenn einer ein böses Weib hat, so ist es eben als ein ungleiches Paar Ochsen, die neben einander ziehen sollen.

10. Wer sie kriegt, der kriegt einen Scorpion.

11. Ein trunkenes Weib ist eine große Plage, denn sie kann ihre Schande nicht decken.

12. Ein hurisches Weib kennet man bey ihrem unzüchtigen Gesicht, und an ihren Augen.

13. Ist deine Tochter nicht schamhaftig, so halte sie hart, auf daß sie nicht ihren Muthwillen treibe, wenn sie so frey ist.

14. Wenn du merkest, daß sie frech um sich siehet, so siehe wohl darauf; wo nicht, und sie thut darüber wider dich, so laß dichs auch nicht wundern.

15. Wie ein Fußgänger, der durstig ist, lechzet sie, und trinkt das nächste Wasser, das sie kriegt, und setzt sich, wo sie einen Stock findet, und nimmt an, was ihr werden kann.

16. Ein freundliches Weib erfreuet ihren Mann, und wenn sie vernünftig mit ihm umgehet, erfrischet sie ihm sein Herz.

17. Ein Weib, das schweigen kann, das ist eine *Gabe GOttes. *v. 3.

18. Ein wohlgezogenes Weib ist nicht zu bezahlen.

19. Es ist nichts liebers auf Erden, denn ein züchtiges Weib,

20. Und ist nichts köstlichers, denn ein keusches Weib.

21. Wie die Sonne, wenn sie aufgegangen ist, an dem hohen Himmel des HErrn eine Zierde ist: also ist ein tugendsames Weib eine Zierde in ihrem Hause.

22. Ein schönes Weib, das fromm bleibt, ist wie die helle Lampe auf dem heiligen Leuchter.

23. Ein Weib, das ein beständiges Gemüth hat,

24. Ist wie die goldenen Säulen auf den silbernen Stühlen.

Das 27 Capitel.

Von der Welt Undank, gefährlichem Stande der Kaufleute, und Regierung der Zunge.

25. Zwey Stücke sind, die mich verdrießen, und das dritte thut mir Zorn:

26. Wenn man einen streitbaren Mann zuletzt Armuth leiden läßt, und die *weisen Räthe zuletzt verachtet; *1 Kön. 12, 8.

27. Und wer vom rechten Glauben abfällt zum unrechten Glauben, diesen hat GOtt zum Schwerdt verdammet.

28. Ein Kaufmann kann sich schwerlich hüten vor Unrecht, und ein Krämer vor Sünden.

Cap. 27. v. 1. Denn um *Guts willen thun viele Unrecht; und die reich werden wollen, wenden die Augen ab.

*c. 31, 5. 1 Tim. 6, 9.

2. Wie ein Nagel in der Mauer zwischen zween Steinen steckt;

3. Also steckt auch Sünde zwischen Käufer und Verkäufer.

4. Hält er sich nicht mit Fleiß in der Furcht des HErrn, so wird sein Haus bald zerstöret werden.

5. Wenn man siebet, so bleibt das Unfläthige darinnen: also, was der Mensch vornimmt, so klebt immer etwas unreines daran.

6. Gleichwie * der Ofen bewähret die neuen Töpfe: also bewähret die Trübsal des Menschen Sinn. * c. 2, 5.

7. An den Früchten merkt man, wie des Baums gewartet ist: also merkt man an der Rede, wie das Herz geschickt ist.

8. Du sollst niemand loben, du habest ihn denn gehöret, denn an der Rede erkennet man den Mann.

9. Folgst du der Gerechtigkeit nach; so wirst du sie kriegen und anziehen, wie einen schönen Rock.

10. Die Vögel gesellen sich zu ihres gleichen; also hält sich die Wahrheit zu denen, die ihr gehorchen.

11. Wie der Löwe auf den Raub lauret: also ergreift zuletzt * die Sünde den Uebelthäter. * c. 21, 3.

12. Ein Gottesfürchtiger redet allezeit, das heilsam ist; ein Narr aber ist wandelbar, wie der Mond.

13. Wenn du unter den Unweisen bist, so merke, was die Zeit leiden will; aber unter den Weisen magst du fortfahren.

14. Der Narren Rede ist über die Maaße verdrießlich, und ihr Lachen ist eitel Sünde, und kitzeln sich doch damit.

15. Wo man * viel schwören hört, da gehen einem † die Haare zu Berge; und ihr Hadern macht, daß man die Ohren zuhalten muß. * c. 23, 10. 11. † Hiob 4, 15.

16. Wenn die Hoffärtigen mit einander hadern, so folgt Blutvergießen darnach; und ist verdrießlich zu hören, wenn sie sich so zerschelten.

17. Wer * Heimlichkeit offenbaret, der verliert den Glauben, und wird nimmermehr einen treuen Freund kriegen.

* c. 19, 10. Spr. 20, 19. c. 25, 9.

18. Halte deinen Freund werth, und halte ihm Glauben.

19. Wo du aber seine Heimlichkeit offenbarest, so wirst du ihn nicht wieder kriegen.

20. Wer * seinen Freund verliert, dem geschiehet wol so übel, als dem sein Feind entgehet. * c. 6, 14.

21. Gleich als wenn du einen Vogel aus der Hand lässest: also ist es, wenn du deinen Freund verlässest.

22. Du fängest ihn nicht wieder, du darfst ihm nicht nachlaufen; er ist zu ferne weg, er ist entsprungen, wie ein Reh aus dem Netz.

23. Wunden kann man * verbinden, Scheltworte kann man versöhnen; * c. 22, 27.

24. Aber * wer Heimlichkeit offenbaret, mit dem ist es aus. * v. 17. 19.

25. Wer * mit den Augen winket, der hat Böses im Sinn, und läßt sich nicht davon wenden. * Spr. 10, 10. c. 16, 30.

26. Vor dir kann er süß reden, und lobt sehr, was du redest; aber hinterwärts redet er anders, und verkehrt dir deine Worte.

27. Ich bin keinem Dinge so feind, als dem; und der HErr ist ihm auch feind.

Das 28 Capitel.

Ungerechtigkeit in Werken und Worten soll man meiden.

28. Wer den Stein in die Höhe wirft, dem fällt er auf den Kopf. Wer heimlich sticht, der verwundet sich selbst.

29. Wer * eine Grube gräbt, der fällt selber darein. * Spr. 26, 27. 2c.

30. Wer einem andern stellet, der fänget sich selbst. Wer dem andern Schaden thun will, dem kommt es selber über seinen Hals, daß er nicht weiß, woher.

31. Die Hoffärtigen höhnen und spotten; aber die * Rache lauret auf sie, wie ein Löwe. * c. 27, 11.

32. Die sich freuen, wenn es den Frommen übel gehet, werden im Strick gefangen; das Herzeleid wird sie verzehren, ehe sie sterben.

33. Zorn und Wüthen sind Greuel, und der Gottlose treibt sie.

Cap. 28. v. 1. Wer * sich rächet, an dem wird sich der HErr wieder rächen, und wird ihm seine Sünde auch behalten. * Spr. 24, 29. Röm. 12, 19. 2c.

2. Vergieb * deinem Nächsten, was er dir zu Leide gethan hat, und bitte dann, so werden dir deine Sünden auch vergeben. * Matth. 6, 14. Marc. 11, 25.

3. Ein Mensch hält gegen den andern den Zorn, und will bey dem HErrn Gnade suchen.

4. Er

4. Er ist unbarmherzig gegen seines gleichen, und will für seine Sünde bitten.

5. Er ist nur Fleisch und Blut, und hält den Zorn; wer will denn ihm seine Sünde vergeben?

6. *Gedenke an das Ende, und laß die Feindschaft fahren, *c. 18, 24.

7. Die den Tod und das Verderben suchet; und bleibe in den Geboten.

8. Gedenke an das Gebot, und laß dein Drohen wider deinen Nächsten.

9. Gedenke an den Bund des Höchsten, und vergieb die Unwissenheit.

10. Laß ab vom Hader, so bleiben viele Sünden nach.

11. Denn *ein zorniger Mensch zündet Hader an, und der Gottlose verwirret gute Freunde, und hetzet wider einander, die guten Frieden haben.

*Spr. 26, 21. c. 29, 22.

12. Wenn des Holzes viel ist, wird des Feuers desto mehr; und wenn die Leute gewaltig sind, wird der Zorn desto größer; und wenn die Leute reich sind, wird der Zorn desto heftiger; und wenn der Hader lange währet, so brennet es desto mehr.

13. Jach seyn zum Hader, zündet Feuer an, und jach seyn zu zanken, vergießt Blut.

14. Bläsest du ins Fünklein, so wird ein großes Feuer daraus; speiest du aber ins Fünklein, so verlöscht es; und beides kann aus deinem Munde kommen.

15. Die Ohrenbläser und falsche böse Mäuler sind verflucht; denn sie verwirren viele, die guten Frieden haben.

16. Ein böses Maul macht viele Leute uneins, und treibt sie aus einem Lande in das andere.

17. Es zerbricht veste Städte, und zerstört Fürstenthümer.

18. Ein böses Maul verstößt redliche Weiber,

19. Und beraubt sie alles, das ihnen sauer geworden ist.

20. Wer ihm gehorcht, der hat nimmer Ruhe, und kann nirgend mit Frieden bleiben.

21. Die Geissel macht Striemen; aber ein böses *Maul zerschmettert Beine und alles. *Spr. 18, 8.

22. Viele sind gefallen durch die Schärfe des Schwerdts; aber nirgend so viele, als durch böse Mäuler.

23. Wohl dem, der vor bösem Maul bewahret ist, und von ihm ungeplagt bleibt, und sein Joch nicht tragen muß, und in seinen Stricken nicht gebunden ist.

24. Denn sein Joch ist eisern, und seine Stricke ehern.

25. Seine Plage ist bitterer, denn der Tod, und ärger, denn die Hölle.

26. Aber es wird den Gottesfürchtigen nicht unterdrücken, und er wird in desselben Feuer nicht brennen.

27. Wer den HErrn verläßt, der wird darein fallen, und darinnen brennen, und es wird nicht ausgelöscht werden; es wird ihn überfallen, wie ein Löwe, und aufreiben, wie ein Parder.

28. Du verzäunest deine Güter mit Dornen; warum *machst du nicht vielmehr deinem Munde Thür und Riegel?

*c. 22, 33.

29. Du wägest dein Gold und Silber ein; warum wägest du nicht auch deine Worte auf der Goldwage?

30. Hüte dich, daß du nicht dadurch gleitest, und fallest vor deinen Feinden, die auf dich lauren.

Das 29 Capitel.

Von der Barmherzigkeit und Begnügsamkeit der Menschen.

1. Wer seinem Nächsten *leihet, der thut ein Werk der Barmherzigkeit; und wer Güter hat, der soll solches thun. *Ps. 37, 26.

2. Leihe deinem Nächsten, wenn er es bedarf; und du *anderer, gieb es auch wieder zu bestimmter Zeit. *Ps. 37, 21.

3. Halte, was du geredet hast, und handle nicht betrieglich mit ihm; so findest du allezeit deine Nothdurft.

4. Mancher meinet, es sey gefunden, was er borgt, und macht den unwillig, so ihm geholfen hat.

5. Er küsset einem die Hand, dieweil man ihm leihet, und redet so demüthig um des Nächsten Geld.

6. Aber wenn er es soll wiedergeben, so verziehet er es, und klagt sehr, es sey schwere Zeit.

7. Und ob er es wol vermag; giebt er es kaum die Hälfte wieder, und rechnet es jenem für einen Gewinn zu.

8. Vermag er es aber nicht, so bringt er jenen ums Geld. Derselbe hat ihm denn

selbst einen Feind gekauft mit seinem eigenen Gelde;

9. Und jener bezahlt ihn mit Fluchen und Scheltens, und giebt ihm Schmähworte für Dank.

10. Mancher leihet ungerne, aus keiner bösen Meinung; sondern er muß fürchten, er komme um das Seine.

11. Doch * habe Geduld mit deinem Nächsten in der Noth, und thue das Allmosen dazu, daß du ihm Zeit lassest.
* Matth. 18, 29.

12. Hilf dem Armen um des Gebots willen, und laß ihn in der Noth nicht leer von dir.

13. Verliere gerne dein Geld um deines Bruders und Nächsten willen, und vergrabe es nicht unter einen Stein, da es doch umkommt.

14. Sammle dir einen Schatz nach dem Gebot des Allerhöchsten; der wird dir besser seyn, denn kein Gold. * Matth. 6, 20.

15. *Lege dein Allmosen an einen besondern Ort: dasselbe wird † dich erretten aus allem Unglück. * 1 Cor. 16, 2.
† Ps. 41, 2. 3. Tob. 4, 11. 12.

16. Es wird für dich streiten wider deinen Feind,

17. Besser, denn kein Schild oder Spieß.

18. Ein frommer Mann wird Bürge für seinen Nächsten;

19. Aber ein Unverschämter läßt seinen Bürgen stehen.

20. Vergiß nicht der Wohlthat deines Bürgen,

21. Denn er hat sich selbst für dich versetzt.

22. Der Gottlose bringt seinen Bürgen in Schaden,

23. Und ein Undankbarer läßt seinen Erlöser stecken.

24. Bürge werden hat viele reiche Leute verderbet, und hin und wieder geworfen, wie die Wellen im Meer. * Spr. 11, 15.

25. Es hat große Leute vertrieben, daß sie in fremden Landen mußten in der Irre gehen.

26. Ein Gottloser, so er Bürge ist geworden, und gehet mit Ränken um, daß er sich auswickele, der wird der Strafe nicht entgehen.

27. Hilf deinem Nächsten aus, so viel du kannst; und siehe dich vor, daß du nicht selbst darüber zu Schaden kommst.

28. Es ist genug zu diesem Leben, wer Wasser und Brodt, Kleider und Haus hat, damit er * seine Nothdurft decken kann. * 1 Tim. 6, 8.

29. Es ist besser geringe Nahrung unter einem bretternen eigenen Dach, denn köstlicher Tisch unter den Fremden.

30. Laß dirs gefallen, du habest wenig oder viel, denn es ist ein schändliches Leben von Haus zu Haus ziehen.

31. Und wo einer fremd ist, darf er sein Maul nicht aufthun;

32. Er muß zu sich lassen, und mit ihm trinken lassen, und keinen Dank haben;

33. Muß dazu bittere Worte hören, nemlich: Gast, gehe hin, und bereite den Tisch, laß mich mit dir essen, was du hast.

34. Item: Ziehe aus, ich habe einen ehrlichen Gast gekrigt, ich muß das Haus haben, mein Bruder zieht zu mir ein.

35. Solches ist schwer einem vernünftigen Manne, daß er um der Herberge willen solche Worte fressen muß, und daß man ihm aufsucket, wenn man ihm geliehen hat.

Das 30 Capitel.

Lob rechter Kinderzucht, und Leibesgesundheit.

1. Wer sein Kind lieb hat, der * hält es stets unter der Ruthe, daß er hernach Freude an ihm erlebe. * Spr. 13, 24.
Spr. 23, 13. c. 29, 15. 17.

2. Wer sein Kind in der Zucht hält, der wird sich sein freuen, und darf sich sein bey den Bekannten nicht schämen.

3. Wenn einer sein Kind ziehet, das verdrießt seinen Feind, und erfreuet seine Freunde.

4. Denn wo sein Vater stirbt, so ist es, als wäre er nicht gestorben; denn er hat seines gleichen hinter sich gelassen.

5. Da er lebte, sahe er seine Lust, und hatte Freude an ihm; da er starb, durfte er nicht sorgen,

6. Denn er hat hinter sich gelassen einen Schutz wider seine Feinde, und der den Freunden wieder dienen kann.

7. Wer aber seinem Kinde zu weich ist, der klagt seine Striemen, und erschrickt, so oft es weinet.

8. Ein verwöhntes Kind wird muthwillig, wie ein wildes Pferd.

9. Zärtle mit deinem Kinde, so mußt du dich

dich hernach vor ihm fürchten; spiele mit ihm, so wird es dich hernach betrüben.

10. Scherze nicht mit ihm, auf daß du nicht mit ihm hernach trauren müssest, und deine Zähne zuletzt kirren müssen.

11. Laß ihm seinen Willen nicht in der Jugend, und entschuldige seine Thorheit nicht.

12. Beuge ihm den Hals, weil er noch jung ist; bläue ihm den Rücken, weil er noch klein ist, auf daß er nicht halsstarrig, und dir ungehorsam werde.

13. Ziehe dein Kind, und laß es nicht müßig gehen, daß du nicht über ihm zu Schanden werdest. *c. 33, 29.

14. Es ist besser, einer sey arm, und dabey frisch und gesund, denn reich und ungesund.

15. Gesund und frisch seyn, ist besser, denn Gold, und ein gesunder Leib ist besser, denn großes Gut.

16. Es ist kein Reichthum zu vergleichen einem gesunden Leibe, und keine Freude des Herzens Freude gleich.

17. Der Tod ist besser, denn ein siechtes Leben, oder stete Krankheit.

18. Es ist eben als ein gutes Gericht vor einem Maul, das nicht essen kann, und wie die Speise, so man bey eines Todten Grab setzet.

19. Denn was ist dem Götzen das Opfer nütze? Kann er doch weder essen noch riechen.

20. So ist es mit dem Reichen auch, den GOtt siech macht.

21. Er siehet es wohl mit den Augen, und seufzet darnach, und ist wie ein Verschnittener, der bey einer Jungfrau liegt und seufzet.

22. Mache dich selbst nicht traurig, und plage dich nicht selbst mit deinen eigenen Gedanken.

23. Denn ein* fröhliches Herz ist des Menschen Leben, und seine Freude ist sein langes Leben. *Spr. 15, 13. 15. Spr. 17, 22.

24. Thue dir Gutes, und tröste dein Herz, und treibe Traurigkeit ferne von dir.

25. Denn Traurigkeit tödtet viele Leute, und dienet doch nirgend zu.

26. Eifer* und Zorn verkürzen das Leben, und Sorge macht alt vor der Zeit. *Hiob 5, 2.

27. Einem fröhlichen Herzen schmeckt alles wohl, was er isset.

Das 31 Capitel.

Gesundheit wird durch Geiz und Fresserey verscherzt.

1. Wachen nach Reichthum verzehret den Leib, und darum sorgen, läßt nicht schlafen.

2. Wenn einer liegt und sorgt, so wachet er immer auf, gleichwie große Krankheit immer aufweckt.

3. Der ist reich, der da arbeitet und sammlet Geld, und höret auf, und genießet sein auch.

4. Der ist aber arm, der da arbeitet, und gedeyet nicht; und wenn er schon aufhöret, so ist er doch ein Bettler.

5. Wer Geld lieb hat, der bleibt nicht ohne Sünde; und wer Vergängliches sucht, der wird mit vergehen.

6. Viele kommen zu Unfall um des Geldes willen, und verderben darüber vor ihren Augen.

7. Die ihm opfern, die stürzet es, und die Unvorsichtigen fänget es.

8. Wohl dem Reichen, der unsträflich gefunden wird, und nicht das Geld sucht.

9. Wo ist der? so wollen wir ihn loben, denn er thut großes Ding unter seinem Volk.

10. Der bewährt hierin und rechtschaffen erfunden ist, der wird billig gelobet. Er konnte wol Uebels thun, und that es doch nicht; Schaden thun, und that es auch nicht.

11. Darum bleiben seine Güter, und die Heiligen preisen seine Allmosen.

12. Wenn* du bey eines reichen Mannes Tisch sitzest, so sperre deinen Rachen nicht auf, *Spr. 23, 1.

13. Und denke nicht, hier ist viel zu fressen.

14. Sondern gedenke, daß ein untreues Auge* neidisch ist; *Spr. 23, 6.

15. (Denn was ist neidischer, weder ein solches Auge?) Und weinet, wo es siehet einen zugreifen.

16. Greif nicht nach allem, was du siehest,

17. Und nimm nicht, was vor ihm in der Schüssel liegt.

18. Nimm es bey dir selbst ab, was dein Nächster gerne oder ungerne hat, und halte dich vernünftig in allen Stücken.

19. Iß wie ein Mensch, was dir vorgesetzt

setzt ist: und friß nicht zu sehr, auf daß man dir nicht gramm werde.

20. Um der Zucht willen höre du am ersten auf, und sey nicht ein unsättiger Fraß, daß du nicht Ungunst erlangest.

21. Wenn du bey vielen sitzest, so greif nicht am ersten zu.

22. Ein sittiger Mensch läßt sich am Geringen genügen; darum darf er in seinem Bette nicht so keichen.

23. Und wenn der Magen mäßig gehalten wird; so schläft man sanft, so kann einer des Morgens früh aufstehen, und ist fein bey sich selbst.

24. Aber ein unsättiger Fraß schläft unruhig, und hat das Grimmen und Bauchwehe.

25. Wenn du zuviel gegessen hast, so stehe auf, und gehe weg, und lege dich zur Ruhe.

Das 32 Capitel.

Weiterer Unterricht, wie Gesundheit zu erhalten, samt etlichen Gastregeln.

26. Mein Kind, gehorche mir, und verachte mich nicht, daß dich zuletzt meine Worte nicht treffen.

27. Nimm dir etwas vor zu arbeiten, so widerfährt dir keine Krankheit.

28. Einen kostfreyen Mann loben die Leute, und sagen, er sey ein ehrlicher Mann; und solches ist ein guter Ruhm:

29. Aber von einem *kargen Filz redet die ganze Stadt übel, und man sagt recht daran. *c. 14, 3.

30. Sey *nicht ein Weinsäufer, denn der Wein bringet viele Leute um. *1 Tim. 3, 3.

31. Die Esse prüfet das gelötete Eisenwerk; also prüfet der Wein der Frevler Herzen, wenn sie trunken sind.

32. *Der Wein erquickt dem Menschen das Leben, so man ihn mäßiglich trinkt. *Ps. 104, 15. Spr. 31, 6.

33. Und was ist das Leben, da kein Wein ist?

34. Der Wein ist geschaffen, daß er den Menschen fröhlich soll machen.

35. Der Wein, zur Nothdurft getrunken, erfreuet Leib und Seele.

36. Aber so man deß zuviel trinkt, bringt er das Herzeleid.

37. Die Trunkenheit macht einen tollen Narren noch toller,

38. Daß er trotzt und pocht, bis er wohl geblauet, geschlagen und verwundet wird.

39. Schilt deinen Nächsten nicht beym Wein, und schmähe ihn nicht in seiner Freude.

40. Gieb ihm nicht böse Worte, und begegne ihm nicht mit harter Rede;

Cap. 32. v. 1. Sondern halte dich gleich wie sie, und richte dich nach ihnen, so sitzest du recht;

2. Und gieb dazu, was dir gebühret, willst du mit sitzen;

3. Auf daß sie mit dir fröhlich seyn mögen, damit du die Ehre davon kriegst, daß man dich einen sittigen, holdseligen Mann heißet.

4. Der Aelteste soll reden, denn es gebühret ihm, als der erfahren ist.

5. Und irre die Spielleute nicht.

6. Und wenn man Lieder singet, so masche nicht darein, und spare deine Weisheit bis zur andern Zeit.

7. Wie ein Rubin in feinem Golde leuchtet: also zieret ein Gesang das Mahl.

8. Wie ein Smaragd in schönem Golde stehet:

9. Also zieren die Lieder beym guten Wein.

10. Ein Jüngling mag auch wol reden ein- oder zweymal, wenn es ihm noth ist;

11. Und wenn man ihn fragt, soll er es kurz machen,

12. Und sich halten, als der nicht viel wisse, und lieber schweigen,

13. Und soll sich nicht den Herren gleich achten, und wenn ein Alter redet, nicht darein waschen.

14. Donner bringet großen Blitz, Schaam macht große Gunst.

15. *Stehe auch bey zeiten auf, und sey nicht der letzte; *c. 31, 23.

16. Sondern gehe eilend heim, und spiele daselbst, und thue, was du willst. Doch daß du nichts Uebels thust, und niemand pochest.

17. Sondern *danke für das alles dem, der dich geschaffen und mit seinen Gütern gesättiget hat. *5 Mos. 8, 10.

Das 33 Capitel.

Ruhm der Gottesfürchtigen. Beschreibung der Gottlosen. Auch, wie den Gästern und der Haushaltung vorzustehen.

18. Wer den HErrn fürchtet, der läßt sich gerne ziehen, und wer sich frühe dazu schickt, der wird Gnade finden.

19. Wer nach GOttes Wort fragt, der wird

wird es reichlich überkommen; wer es aber nicht mit Ernst meinet, der wird nur ärger dadurch.

20. Wer den HErrn fürchtet, der trifft die rechte Lehre, und macht die Gerechtigkeit leuchten, wie ein Licht.

21. Ein Gottloser * läßt sich nicht strafen, und weiß sich zu behelfen mit anderer Leute Exempel in seinem Vornehmen. * Spr. 12, 1.

22. Ein vernünftiger Mann verachtet nicht guten Rath;

23. Aber ein wilder und hoffärtiger fürchtet sich nichts, er habe gleich gethan, was er wolle.

24. Thue nichts ohne Rath, so gereuet dichs nicht nach der That.

25. Gehe nicht den Weg, da du fallen möchtest, noch da du dich an die Steine stoßen möchtest.

26. Verlaß dich nicht darauf, daß der Weg schlecht sey; ja hüte dich auch vor deinen eigenen Kindern.

27. Was du vornimmst, so vertraue GOtt von ganzem Herzen, denn das ist GOttes Gebot halten.

28. Wer GOttes Wort glaubt, der achtet die Gebote; und wer dem HErrn vertrauet, * dem wird nichts mangeln. * Ps. 23, 1.

Cap. 33. v. 1. Wer GOtt fürchtet, dem widerfährt kein Leid; sondern wenn er angefochten ist, wird er wieder erlöset werden.

2. Ein Weiser läßt ihm GOttes Wort nicht verleiden; aber ein Heuchler schwebt wie ein Schiff auf dem ungestümen Meer.

3. Ein verständiger Mensch * hält vest an GOttes Wort, und GOttes Wort ist ihm gewiß, wie eine klare Rede. * Tit. 1, 9.

4. Werde der Sachen gewiß, darnach rede davon; laß dich zuvor recht lehren, so kannst du antworten.

5. Des * Narren Herz ist wie ein Rad am Wagen, und seine Gedanken laufen um, wie die Nabe. * c. 21, 27.

6. Wie der Schellhengst schreiet gegen alle Mähren: also hänget sich der Heuchler an alle Spötter, und spricht:

7. Warum muß ein Tag heiliger seyn, denn der andere, so doch die Sonne zugleich alle Tage im Jahr macht?

8. Die Weisheit des HErrn hat sie so unterschieden, und er hat die Jahrszeit und Feiertage also geordnet.

9. Er hat etliche auserwählet und geheiliget vor andern Tagen:

10. Gleichwie * alle Menschen aus der Erde, und Adam aus dem Staube geschaffen ist, * 1 Mos. 2, 7.

11. Und doch der HErr sie unterschieden hat nach seiner mannigfaltigen Weisheit, und hat mancherley Weise unter ihnen geordnet.

12. Etliche hat er gesegnet, erhöhet und geheiliget, und zu seinem Dienst gefordert: etliche aber hat er verflucht und geniedrigt, und aus ihrem Stande gestürzt.

13. Denn sie sind in seiner Hand, wie der Thon in des Töpfers * Hand; er macht alle seine Werke, wie es ihm gefällt: * Es. 45, 9. ꝛc.

14. Also sind auch die Menschen in der Hand deß, der sie gemacht hat, und giebt einem jeglichen, wie es ihm gut deucht.

15. Also ist das Gute wider das Böse, und das Leben wider den Tod, und der Gottesfürchtige wider den Gottlosen geordnet.

16. Also schaue alle Werke des Höchsten: so sind * immer zwey wider zwey, und eins wider das andere geordnet. * c. 42, 25.

17. Ich bin der letzte aufermachet, wie einer, der im Herbst nachlieset; und GOtt hat mir den Segen dazu gegeben, daß ich meine Kelter auch voll gemacht habe, wie im vollen Herbst.

18. Schauet, wie ich nicht für mich gearbeitet habe, sondern für alle, die gerne lernen wollten.

19. Gehorchet mir, * ihr großen Herren, und, ihr Regenten im Volk, nehmet es zu Herzen. * Weish. 6, 2. 3.

20. Laß dem Sohne, der Frau, dem Bruder, dem Freunde, nicht Gewalt über dich, weil du lebest; und übergieb niemand deine Güter, daß dichs nicht gereue, und müssest sie darum bitten.

21. Dieweil du lebest und Odem hast, untergieb dich keinem andern Menschen.

22. Es ist besser, daß deine Kinder deiner bedürfen, denn daß du ihnen müssest in die Hände sehen.

23. Bleibe du der Oberste in deinen Gütern, und laß dir deine Ehre nicht nehmen.

24. Wenn dein Ende kommt, daß du davon mußt, alsdann theile dein Erbe aus.

25. Dem Esel gehört sein Futter, Geißel und Last: also dem Knechte sein Brodt, Strafe und Arbeit.

26. Halte den Knecht zur Arbeit, so hast du Ruhe vor ihm; lässest du ihn müßig gehen, so will er Junker seyn.

27. Das Joch und die Seile beugen den Hals; einen bösen Knecht Stock und Knüttel.

28. Treibe ihn zur Arbeit, daß er nicht müßig gehe.

29. Müßiggang lehret viel Böses.

30. Lege ihm Arbeit auf, die einem Knechte gebühret: gehorchet er dann nicht, so setze ihn in den Stock; doch lege keinem zu viel auf, und halte Maaße in allen Dingen.

31. Hast du einen Knecht, *so halte über ihn, als über dich selbst; denn wer ihm was thut, der meinet dein Leib und Leben. Hast du einen Knecht, so laß ihn halten, als wärest du da, denn du bedarfst seiner, wie deines eigenen Lebens. *c. 7, 22.

32. Haltst du ihn aber übel, daß er sich erhebt und von dir läuft; wo willst du ihn wieder suchen?

Das 34 Capitel.

Was von Träumen zu halten sey.

1. Unweise Leute betriegen sich selbst mit thörichten Hoffnungen, und Narren verlassen sich auf Träume.

2. Wer auf Träume hält, der greift nach dem Schatten, und will den Wind haschen.

3. Träume sind nichts anders, denn Bilder ohne Wesen.

4. Was unrein ist, wie kann das rein seyn? Und was falsch ist, wie kann das wahr seyn?

5. Eigene Weissagung, und Deutung, und Träume sind nichts, und machen doch einem schwere Gedanken,

6. Und wo es nicht kommt durch Eingebung des Höchsten, so halte nichts davon.

7. Denn Träume betriegen viele Leute, und fehlet denen, die darauf bauen.

8. Man darf keiner Lügen dazu, daß man das Gebot halte; und man hat genug am Wort GOttes, wenn man recht lehren will.

9. Ein wohlgeübter Mann versteht viel, und ein wohlerfahrner kann von Weisheit reden.

10. Wer aber nicht geübt ist, der verstehet wenig,

11. Und die irrige Geister stiften viel Böses.

12. Da ich noch im Irrthum war, konnte ich auch viel Lehrens, und war so gelehrt, daß ich es nicht alles sagen konnte.

13. Und bin oft in Gefahr des Todes darüber gekommen, bis ich davon erlöset worden bin.

14. Nun sehe ich, daß die Gottesfürchtigen den rechten Geist haben.

15. Denn ihre Hoffnung stehet auf dem, der ihnen helfen kann.

16. Wer den HErrn fürchtet, der darf *vor nichts erschrecken, noch sich entsetzen, denn er ist seine Zuversicht. *Ps. 112, 7. 8.

17. Wohl dem, der den HErrn fürchtet.

18. Worauf verläßt er sich? Wer ist sein Trost?

19. Die *Augen des HErrn sehen auf die, so ihn lieb haben. Er ist ein gewaltiger Schutz, eine große Stärke, ein Schirm wider die Hitze, eine Hütte wider den heißen Mittag, eine Hut wider das Straucheln, eine Hülfe wider den Fall; *c. 15, 20. Ps. 33, 18.

20. Der das Herz erfreuet, und das Angesicht fröhlich macht, und giebt Gesundheit, Leben und Segen.

Das 35 Capitel.

Von GOtt müß- und wohlgefälligen Opfern; und Trost für die Elenden aus Erhörung ihres Gebets.

21. Wer *von unrechtem Gut opfert, deß Opfer ist ein Gespött: *Exr. 21, 27.

22. Aber *solch Gespött der Gottlosen gefällt GOtt nichts überall. *Es. 1, 11.

23. Die Gaben der Gottlosen gefallen dem Höchsten gar nicht; um Sünden lassen sich nicht versöhnen mit viel opfern.

24. Wer von des Armen Gut opfert, der *thut eben, als der den Sohn vor des Vaters Augen schlachtet. *Es. 66, 3.

25. Der Arme hat nichts, denn ein wenig Brodt; wer ihn darum bringet, der ist ein Mörder.

26. Wer einem seine Nahrung nimmt, der tödtet seinen Nächsten.

27. Wer dem Arbeiter seinen Lohn nicht giebt, der ist ein Bluthund.

28. Wenn

23. Wenn einer bauet, und wiederum zerbricht, was hat er davon, denn Arbeit?
29. Wenn einer betet, und wiederum flucht, wie soll den der HErr erhören?
30. Wer sich wäscht, wenn er einen Todten angerührt hat, und rühret ihn wieder an, was hilft dem sein Waschen?
31. Also ist der Mensch, der für seine Sünde fastet, *und sündiget immer wieder; wer soll deß Gebet erhören, und was hilft ihm sein Fasten? *2 Petr. 2, 20.

Cap. 35. v. 1. *GOttes Gebot halten, das ist ein reiches Opfer. *1 Sam. 15, 22.
2. GOttes *Gebot groß achten, das Opfer hilft wohl. *1 Cor. 7, 19.
3. Wer GOtt dankt, das ist das rechte Semmelopfer.
4. Wer Barmherzigkeit übt, das ist das rechte Dankopfer.
5. Von Sünden lassen, das ist ein Gottesdienst, der dem HErrn gefällt; und aufhören Unrecht zu thun, das ist ein rechtes Söhnopfer.
6. Du *sollst aber darum nicht leer vor dem HErrn erscheinen; *5 Mos. 16, 16.
7. Denn solches muß man auch thun um GOttes Gebots willen.
8. Des Gerechten Opfer macht den Altar reich, und sein *Geruch ist süße vor dem Höchsten. *1 Mos. 8, 21.
9. Des Gerechten Opfer ist angenehm, und desselben wird nimmermehr vergessen.
10. Gieb GOtt seine Ehre mit fröhlichen Augen, und *deine Erstlinge ohne allen Fehler. *2 Mos. 23, 19.
11. Was du giebst, das gieb gerne, und heilige deine Zehnten fröhlich.
12. Gieb dem Höchsten, nachdem er dir beschéret hat; und was deine Hand vermag, das *gieb mit fröhlichen Augen. *2 Cor. 9, 7.
13. Denn der HErr, der ein Vergelter ist, wird es dir siebenfältig vergelten.
14. *Verstümmele deine Gabe nicht; denn es ist nicht angenehm. *2 Mos. 22, 20. ꝛc.
15. Suche nicht Vortheil, wenn du opfern sollst; denn der HErr ist ein Rächer, und *vor ihm gilt kein Ansehen der Person. *Apost. 10, 34.
16. Er hilft dem Armen, und siehet keine Person an, und erhöret das Gebet des Beleidigten.
17. Er verachtet des Waisen Gebet nicht, noch die Wittwe, wenn sie klagt.
18. Die Thränen der Wittwen fließen wol die Backen herab;
19. Sie schreien aber über sich, wider den, der sie heraus bringet.
20. Wer *GOtt dienet mit Lust, der ist angenehm, und sein Gebet reichet bis an die Wolken. *c. 18, 23.
21. Das Gebet der Elenden dringet durch die Wolken, und läßt nicht ab, bis es hinzu komme, und höret nicht auf, bis der Höchste drein sehe.
22. Und der HErr wird recht richten und strafen, und nicht verziehen, noch die Länge leiden, bis er den Unbarmherzigen die Lenden zerschmettere,
23. Und sich an solchen Leuten räche, und vertilge alle, die jene beleidigen, und die Gewalt der Ungerechten stürze,
24. Und gebe einem jeglichen nach seinen Werken, und lohne ihnen, wie sie es verdient haben,
25. Und räche sein Volk, und erfreue sie mit seiner Barmherzigkeit.
26. Gleichwie der Regen wohl kommt, wenn es dürre ist, also kommt die Barmherzigkeit auch in der Noth zu rechter Zeit.

Das 36 Capitel.

Gebet des Volks GOttes um Gnade, Rache und Hülfe.

1. HErr, allmächtiger GOtt, erbarme dich unser,
2. Und siehe *drein, und erschrecke alle Völker. *Ps. 80, 17.
3. Hebe deine Hand auf über die Fremden, daß sie deine Macht sehen.
4. Wie du vor ihren Augen geheiliget wirst bey uns: also erzeige dich herrlich an ihnen vor unsern Augen,
5. Auf *daß sie erkennen, gleichwie wir erkennen, daß kein anderer GOtt sey, denn du, HErr. *2 Kön. 19, 19.
6. Thue neue Zeichen und neue Wunder.
7. Erzeige deine Hand und rechten Arm herrlich.
8. Errege den Grimm, und schütte Zorn aus.
9. Reiß den Widersacher dahin, und zerschmeiße den Feind,
10. Und eile damit, und denke an deinen Eid, daß man deine Wunderthat preise.

11. Der

11. Der Zorn des Feuers müsse sie verzehren, die so sicher leben; und die deinem Volk leide thun, müssen umkommen.

12. Zerschmettere den Kopf der Fürsten, die uns feind sind und sagen: Wir sind es allein.

13. Versammle alle Stämme Jakobs, und laß sie dein Erbe seyn, wie von Anfang.

14. Erbarme dich deines Volks, das von dir den Namen hat, und des Israels, den du * nennest deinen ersten Sohn.

* 2 Mos. 4, 22.

15. * Erbarme dich der Stadt Jerusalem, da dein Heiligthum ist, und da du wohnest. * Ps. 102, 14. f.

16. Richte Zion wieder an, daß daselbst dein Wort wieder aufgehe, daß deine Ehre im Volk groß werde.

17. Erzeige dich gegen die, so von Anfang dein Eigenthum gewesen sind; und erfülle die Weissagungen, die in deinem Namen verkündiget sind.

18. Vergilt denen, so auf dich harren, daß deine Propheten wahrhaftig erfunden werden.

19. Erhöre, HErr, das Gebet derer, die dich anrufen, nach dem Segen Aarons über dein Volk, auf daß alle, so auf Erden wohnen, erkennen, daß du, HErr, der ewige GOtt bist.

Das 37 Capitel.

Wodurch die Beschwerlichkeit menschliches Lebens mag gelindert werden.

20. Der Bauch nimmt allerley Speise zu sich; doch ist eine Speise besser, denn die andere.

21. Wie die Zunge das Wildpret kostet, also merkt ein verständiges Herz die falschen Worte.

22. Ein tückischer Mensch kann einen in ein Unglück bringen, aber ein erfahrner weiß sich davor zu hüten.

23. Die Mütter haben alle Söhne lieb; und geräth doch zuweilen eine Tochter besser, denn der Sohn.

24. Eine schöne Frau erfreuet ihren Mann, und ein Mann hat nichts liebers.

25. Wo sie dazu * freundlich und fromm ist, sy findet man des Mannes gleichen nicht. * c. 26, 16.

26. Wer eine Hausfrau hat, der bringet sein Gut in Rath, und hat einen treuen Gehülfen, und eine Säule, der er sich trösten kann.

27. Wo kein Zaun ist, wird das Gut verwüstet; und wo keine Hausfrau ist, da gehet es dem Hauswirth, als ginge er in der Irre.

28. Wie man nicht trauet einem Straßenräuber, der von einer Stadt in die andere schleicht: also trauet man auch nicht einem Manne, der kein Nest hat, und einkehren muß, wo er sich verspätet.

Cap. 37. v. 1. Ein jeglicher Freund spricht wol, ich bin auch Freund; aber etliche sind allein mit dem Namen Freunde.

2. Wenn Freunde einander feind werden, so bleibt der Gram bis in den Tod.

3. Ach wo kommt doch das böse Ding her, daß alle Welt so voll Falschheit ist!

4. Wenn es dem * Freunde wohl gehet, so freuen sie sich mit ihm; wenn es ihm aber übel gehet, werden sie seine Feinde.

* c. 6, 8.

5. Sie trauren mit ihm um des Bauchs willen; aber wenn die Noth hergehet, so halten sie sich zum Schilde.

6. * Vergiß deines Freundes nicht, wenn du fröhlich bist, * c. 29, 20.

7. Und gedenke an ihn, wenn du reich wirst.

8. Ein jeglicher Rathgeber will rathen, aber etliche rathen auf ihren eigenen Nutzen.

9. Darum hüte dich vor rathen; bedenke zuvor, ob es gut sey. Denn er gedenkt vielleicht ihm selbst zu rathen, und will dichs wagen lassen,

10. Und spricht, du seyst auf der rechten Bahn; und sieht gleichwol wider dich, und merkt, wie es gerathen will.

11. Halte keinen Rath mit dem, der einen Argwohn zu dir hat, und nimm nicht zu Rath, die dich neiden.

12. Gleich als wenn du ein Weib um Rath fragtest, wie man ihrer Feindin freundlich seyn soll, oder einen Verzagten, wie man kriegen soll, oder einen Kaufmann, wie hoch er deine Waare gegen seine achten wolle, oder einen Käufer, wie theuer du geben sollst,

13. Oder einen Neidischen, wie man wohl thun, oder einen Unbarmherzigen, wie man Gnade erzeigen soll, oder einen Faulen von großer Arbeit,

14. Oder einen Tagelöhner, der nirgend besessen ist, wie man nicht aus der Arbeit gehen soll, oder einen trägen Hausknecht

von

von vielen Geschäfften. *Solche Leute nimm nicht zu Rath. *c. 9, 21.

15. Sondern halte dich stets zu gottesfürchtigen Leuten, da du weißt, daß sie GOttes Gebote halten,

16. Die gesinnet sind, wie du bist, die Mitleiden mit dir haben, wo du strauchelst.

17. Und bleibe bey derselben Rath, denn du wirst keinen treuern Rath finden.

18. Und solcher einer kann oft etwas besser ersehen, denn sieben Wächter, die oben auf der Warte sitzen.

19. Doch in dem allem *rufe auch den Allerhöchsten an, daß er dein Thun gelingen, und nicht fehlen lasse. *Tob. 4, 20.

20. Ehe du was anfängst, so frage vor; und ehe du was thust, so nimm Rath dazu.

21. Denn wo man was neues vor hat, da muß derer vier eins kommen, daß es gut oder böse werde, daß Leben oder Tod daraus folge: und dis alles regieret allezeit die Zunge.

22. Mancher ist wol geschickt andern zu rathen, und ist ihm selber nichts nütze.

23. Mancher will klüglich rathen, und man hört ihn doch nicht gerne, und bleibt ein Bettler.

24. Denn er hat nicht vom HErrn die Gnade dazu, und ist keine Weisheit in ihm.

25. Mancher ist weise durch eigene Erfahrung, der schafft mit seinem Rath Nutzen, und trifft es.

26. Ein weiser Mann kann sein Volk lehren, und schafft mit seinem Rath Nutzen, und trifft es.

27. Ein weiser Mann wird hoch gelobet: und alle, die ihn sehen, preisen ihn.

28. Ein jeglicher hat eine bestimmte Zeit zu leben; aber Israels Zeit hat keine Zahl. *Hiob 14, 5.

29. Ein Weiser hat bey seinen Leuten ein großes Ansehen, und sein Name bleibt ewiglich.

Das 38 Capitel.

Allerhand Gesundheitsregeln.

30. Mein Kind, prüfe, was deinem Leibe gesund ist; und siehe, was ihm ungesund ist; das gieb ihm nicht.

31. Denn allerley dienet nicht jedermann, so mag auch nicht jedermann allerley.

32. Ueberfülle *dich nicht mit allerley niedlicher Speise, und friß nicht zu gierig. *c. 31, 24.

33. Denn viel Fressen macht krank, und ein unsätiger Fraß kriegt das Grimmen.

34. Viele haben sich zu Tode gefressen, wer aber mäßig isset, der lebt desto länger.

Cap. 38. v. 1. Ehre den Arzt mit gebührlicher Verehrung, daß du ihn habest zur Noth.

2. Denn der HErr hat ihn geschaffen, und die Arzeney kommt von dem Höchsten; und Könige ehren ihn.

3. Die Kunst des Arztes erhöhet ihn, und macht ihn groß bey Fürsten und Herren.

4. Der HErr läßt die Arzeney aus der Erde wachsen, und ein Vernünftiger verachtet sie nicht.

5. Ward *doch das bittere Wasser süß durch ein Holz, auf daß man seine Kraft erkennen sollte. *2 Mos. 15, 25.

6. Und er hat solche Kunst den Menschen gegeben, daß er gepriesen würde in seinen Wunderthaten.

7. Damit heilet er, und vertreibet die Schmerzen; und der Apotheker macht Arzeney daraus.

8. Summa, GOttes Werke kann man nicht alle erzählen; und er giebt alles, was gut ist auf Erden.

9. Mein Kind, wenn du krank bist, so verachte dis nicht; sondern bitte den HErrn, so wird er dich gesund machen.

10. Laß *von der Sünde, und mache deine Hände unsträflich, und reinige dein Herz von aller Missethat. *c. 35, 5.

11. Opfere süßen Geruch und Semmel zum Gedenkopfer; und gieb ein fettes Opfer, als müssest du davon.

12. Darnach laß den Arzt zu dir, denn der HErr hat ihn geschaffen, und laß ihn nicht von dir, weil du seiner doch bedarfst.

13. Es kann die Stunde kommen, daß dem Kranken allein durch jene geholfen werde,

14. Wenn sie den HErrn bitten, daß es mit ihm besser werde, und Gesundheit kriege, länger zu leben.

15. Wer *vor seinem Schöpfer sündiget, der muß dem Arzt in die Hände kommen. *Ps. 107, 18. Joh. 5, 14.

16. Mein Kind, wenn einer stirbt, so beweine ihn, und klage ihn, als sey dir großes Leid geschehen, und verhülle seinen Leib

Leib gebührlicher Weise, und bestatte ihn ehrlich zum Grabe.

17. Du sollst bitterlich weinen, und herzlich betrübt seyn, und leide tragen, darnach er gewesen ist.

18. Zum wenigsten einen Tag oder zween, auf daß man nicht übel von dir reden möge; und *tröste dich auch wieder, daß du nicht traurig werdest.

*c. 22, 11. 1 Thess. 4, 13.

19. Denn *von Trauren kommt der Tod, und des Herzens Traurigkeit schwächt die Kräfte. *Spr. 17, 23.

20. Traurigkeit und Armuth thut dem Herzen weh in der Anfechtung, und übertritt.

21. Laß die Traurigkeit nicht in dein Herz, sondern schlage sie von dir, und denke an das Ende, und vergiß deß nicht.

22. Denn da ist kein Wiederkommen; es hilft ihm nicht, und du thust dir Schaden.

23. Gedenke an ihn, wie er gestorben, so mußt du auch sterben. Gestern war es an mir, heute ist es an dir.

24. Weil der Todte nun in der Ruhe liegt, so *höre auch auf seiner zu gedenken, und tröste dich wieder über ihn, weil sein Geist von hinnen geschieden ist. *2 Sam. 12, 20.

Das 39 Capitel.

Vom Nähr- und Lehrstande, und was zum Studieren erfordert werde.

25. Wer die Schrift lernen soll, der kann keiner andern Arbeit warten; und wen man lehren soll, der muß sonst nichts zu thun haben.

26. Wie kann der der Lehre warten, der pflügen muß, und der gern die Ochsen mit der Geissel treibt, und mit dergleichen Werken umgeht, und weiß nichts, denn von Ochsen zu reden?

27. Er muß denken, wie er ackern soll, und muß spät und früh den Kühen Futter geben.

28. Also auch die Tischer und Zimmerleute, die Tag und Nacht arbeiten, und schnitzen Bildwerk, und Fleiß haben, mancherley Arbeit zu machen, die müssen denken, daß es recht werde, und früh und spät dran seyn, daß sie es vollenden.

29. Also ein Schmid, der muß bey seinem Amboß seyn, und seiner Schmiede warten, und wird matt vom Feuer, und arbeitet sich müde über der Esse.

30. Das Hämmern schlägt ihm die Ohren voll, und siehet darauf, wie er das Werk recht mache.

31. Und muß denken, wie er es fertige, und früh und spät daran seyn, daß er es fein ausarbeite.

32. Also ein Töpfer, der muß bey seiner Arbeit seyn, und die Scheibe mit seinen Füßen umtreiben, und muß immer mit Sorgen sein Werk machen, und hat sein gewisses Tagewerk.

33. Er muß mit seinen Armen aus dem Thon sein Gefäß formiren, und muß sich zu seinen Füßen müde bücken.

34. Er muß denken, wie er es fein glasure, und früh und spät den Ofen fegen.

35. Diese alle trösten sich *ihres Handwerks, und ein jealicher fleißigt sich, daß er seine Arbeit könne. *Ps. 128, 2.

36. Man kann ihrer in der Stadt nicht entbehren.

37. Aber man kann sie nirgend hinschicken; sie können der Aemter auch nicht warten, noch in der Gemeine regieren.

38. Sie können den Verstand nicht haben, die Schrift zu lehren, noch das Recht und Gerechtigkeit zu predigen.

39. Sie können die Sprüche nicht lesen, sondern müssen der zeitlichen Nahrung warten, und denken nicht weiter, denn was sie mit ihrer Arbeit gewinnen mögen.

Cap. 39. v. 1. Wer sich aber darauf geben soll, daß er das Gesetz des Höchsten lerne, der muß die Weisheit aller Alten erforschen, und in den Propheten studieren.

2. Er muß die Geschichte der berühmten Leute merken, und denselben nachdenken, was sie bedeuten und lehren.

3. Er muß die geistlichen Sprüche lernen, und in den tiefen Reden sich üben.

4. Der *kann den Fürsten dienen, und bey den Herren seyn. *c. 38, 3.

5. Er kann sich schicken lassen in fremde Lande; denn er hat versucht, was bey den Leuten taugt oder nicht taugt;

6. Und denkt, wie er früh aufstehe den HErrn zu suchen, der ihn geschaffen hat; und *betet vor dem Höchsten.

*Eph. 3, 14. Col. 1, 9.

7. Er thut seinen Mund getrost auf, und betet *für des ganzen Volks Sünde.

*1 Sam. 12, 23.

8. Und wenn denn der HErr also versöh-

net

net ist, so giebt er ihm den *Geist der Weisheit reichlich, *Jac. 1, 5.

9. Daß er weisen Rath und Lehre geben kann gewaltiglich, dafür er dem HErrn dankt in seinem Gebet.

10. Und der HErr giebt Gnade dazu, daß sein Rath und Lehre fortgehen.

11. Und er *betrachtets zuvor bey sich selbst: darnach sagt er seinen Rath und Lehre heraus, und beweiset es mit der heiligen Schrift. *c. 6, 37.

12. Und viele *verwundern sich seiner Weisheit, und sie wird nimmermehr untergehen. *Luc. 2, 47.

13. Seiner wird nimmermehr vergessen, und sein Name bleibt für und für.

14. Was er gelehret hat, wird man weiter predigen, und die Gemeine wird ihn rühmen.

15. Dieweil er lebet, hat er einen größern Namen, denn andere tausend; und nach seinem Tode bleibt ihm derselbige Name.

Das 40 Capitel.

Vermahnung zum Lobe GOttes. Klage über der Menschen Elend.

16. Ich habe noch etwas mehr zu sagen; denn ich bin wie ein Vollmond.

17. Gehorchet mir, ihr heiligen Kinder, und wachset wie die Rosen, an den Bächlein gepflanzet,

18. Und gebet süßen Geruch von euch, wie Weihrauch; *blühet, wie die Lilien, und riechet wohl. *Es. 37, 31.

19. Singet löblich, und lobet den HErrn in allen seinen Werken, preiset seinen Namen herrlich.

20. Danket ihm, und lobet ihn mit singen und klingen, und sprechet also im Danken:

21. Alle *Werke des HErrn sind sehr gut, und was er gebietet, das geschiehet zu rechter Zeit. *1 Mos. 1, 31.

22. Und man darf nicht sagen: Was soll das? Denn zu ihrer Zeit kommen sie gewünscht; gleich als da durch sein Gebot *das Wasser stand wie Mauren, und durch sein Wort die Wasser standen, als wären sie gefasset. *2 Mos. 14, 22. Jos. 3, 16.

23. Denn was er durch sein Gebot schaffet, das ist lieblich; und man darf über keinen Mangel klagen an seiner Hülfe.

24. Aller Menschen Werke sind vor ihm, und vor seinen Augen ist nichts verborgen.

25. Er *siehet alles von Anfang der Welt, bis ans Ende der Welt, und vor ihm ist kein Ding neu. *c. 15, 19.

26. Man darf nicht sagen: Was soll das? Denn er hat ein jegliches geschaffen, daß es zu etwas dienen soll.

27. Denn sein Segen fließt daher, wie ein Strom, und tränkt die Erde, wie eine Sündfluth.

28. Wiederum sein Zorn trifft die Heiden, als wenn er ein wasserreiches Land verdorren läßt.

29. Sein Thun ist bey den Heiligen recht; aber die Gottlosen stoßen sich daran.

30. Alles, *was vom Anfang geschaffen ist, das ist den Frommen gut, aber den Gottlosen schädlich. *Weish. 16, 24.

31. Der Mensch bedarf zu seinem Leben Wasser, Feuer, Eisen, Salz, Mehl, Honig, Milch, Wein, Oehl und Kleider.

32. Solches alles kommt den Frommen zu gut, und den Gottlosen zu Schaden.

33. Es sind auch die Winde ein Theil zur Rache geschaffen, und durch ihr Stürmen thun sie Schaden;

34. Und wenn die Strafe kommen soll, so toben sie, und richten den Zorn aus deß, der sie geschaffen hat.

35. Feuer, Hagel, Hunger, Tod, solches alles ist zur Rache geschaffen.

36. Die wilden Thiere, Scorpionen, Schlangen und Schwerdt sind auch zur Rache geschaffen, zu verderben *die Gottlosen. *c. 40, 10.

37. Mit *Freuden thun sie seinen Befehl, und sind bereit, wo er ihrer bedarf auf Erden; und wenn das Stündlein kommt, lassen sie nicht ab. *Ps. 148, 8.

38. Das ist es, das ich anfing und gedachte zu schreiben:

39. Nemlich, daß alle *Werke des HErrn gut sind, und ein jegliches zu seiner Zeit nützlich ist, *v. 21.

40. Daß man nicht sagen darf, es ist nicht alles gut; denn es ist ein jegliches zu seiner Zeit köstlich.

41. Darum soll man den Namen des HErrn loben und danken, mit Herzen und Munde.

Cap. 40. v. 1. Es ist ein *elend jämmerliches Ding um aller Menschen Leben, von Mutterleibe an, bis sie in die Erde begraben werden, die unser aller Mutter ist. *Ps. 90, 10.

2. Da ist immer Sorge, Furcht, Hoffnung, und zuletzt der Tod.

3. So wohl bey dem, der in hohen Ehren sitzt, als bey dem Geringsten auf Erden;

4. So wohl bey dem, der Seide und Krone trägt, als bey dem, der einen groben Kittel an hat. Da ist immer Zorn, Eifer, Widerwärtigkeit, Unfriede und Todesgefahr, Neid und Zank. *Jac. 3, 16.

5. Und wenn einer des Nachts auf seinem Bette ruhen und schlafen soll, fallen ihm mancherley Gedanken vor.

6. Wenn er gleich ein wenig ruhet, so ist es doch nichts; denn er erschrickt im Traum, als sehe er die Feinde kommen.

7. Und wenn er aufwacht, und siehet, daß er sicher ist; so ist ihm, als der aus der Schlacht entronnen ist, und ist wunderfroh, daß die Furcht nichts ist gewesen.

8. Solches widerfährt allem Fleisch, beides Menschen und Vieh, aber den Gottlosen siebenmal mehr.

9. Mord, Blut, Hader, Schwerdt, Unglück, Hunger, Verderben und Plage,

10. Solches alles ist geordnet wider die Gottlosen: denn auch die Sündfluth um ihrent willen kommen mußte.

* 1 Mos. 7, 11.

Das 41 Capitel.

Von Vergleichung etlicher sonderbaren Stücke. Vom Schmarutzen und Betteln. Von der Furcht des Todes.

11. Alles, was aus der Erde kommt, muß wieder zur Erde werden, wie † alle Wasser wieder ins Meer fließen. * 1 Mos. 3, 19. † Pred. 1, 7.

12. Alle Geschenke und unrechtes Gut müssen untergehen; aber die Wahrheit bleibt ewiglich.

13. Der Gottlosen Güter versiegen wie ein Bach, wie ein Donner verrauscht im Regen.

14. Sie sind fröhlich, so lange sie Geschenke nehmen; aber zuletzt gehen sie doch zu Boden.

15. Die Nachkommen der Gottlosen werden keine Zweige kriegen, und der Ungerechten Wurzel stehet auf einem bloßen Felsen. c. 23, 35.

16. Und wenn sie gleich sehr feucht, und am Wasser stünden, werden sie doch ausgerottet, ehe sie reif werden.

17. Wohlthun aber ist wie ein gesegneter Garten, und Barmherzigkeit bleibt ewiglich. * v. 28.

18. Wer sich mit seiner Arbeit nähret, und läßt ihm begnügen, der hat ein fein ruhiges Leben. Das heißt einen Schatz über alle Schätze finden.

19. Kinder zeugen und die Stadt bessern, macht ein ewiges Gedächtniß; aber ein ehrliches Weib mehr, denn die alle beide. * Sprüch. 31, 28.

20. Wein und Saitenspiel erfreuen das Herz; aber die Weisheit ist lieblicher, denn die beide.

21. Pfeifen und Harfen lauten wohl; aber eine freundliche Rede besser, denn die beide. * Sprüch. 12, 25.

22. Dein Auge siehet gerne, was lieblich und schön ist; aber eine grüne Saat lieber, denn die beide.

23. Ein Freund kömt zum andern in der Noth; aber Mann und Weib viel mehr.

24. Ein Bruder hilft dem andern in der Noth; aber Barmherzigkeit hilft viel mehr.

25. Gold und Silber erhalten einen Mann; aber vielmehr ein guter Rath.

26. Geld und Gut macht Muth; aber viel mehr die Furcht des HErrn.

27. Der Furcht des HErrn mangelt nichts, und sie bedarf keiner Hülfe.

28. Die Furcht des HErrn ist ein gesegneter Garten, und ist nichts so schön, als sie ist.

29. Mein Kind, gieb dich nicht aufs Betteln; es ist besser sterben, denn betteln.

30. Wer sich auf eines andern Tisch verläßt, der gedenkt sich nicht mit Ehren zu nähren: denn er muß sich versündigen um fremder Speise willen.

31. Aber davor hütet sich ein vernünftiger weiser Mann.

32. Betteley schmeckt wohl dem unverschämten Maul; aber er wird zuletzt ein böses Fieber davon kriegen.

Cap. 41. v. 1. O Tod, wie bitter bist du, wenn an dich gedenkt ein Mensch, der gute Tage und genug hat, und ohne Sorge lebt, * Hiob 21, 23. f.

2. Und dem es wohl gehet in allen Dingen, und noch wohl essen mag.

3. O Tod, wie wohl thust du dem Dürftigen.

4. Der da schwach und alt ist, der in allen Sorgen steckt, und nichts bessers zu hoffen, noch zu gewarten hat.

5. Fürch-

5. Fürchte den Tod nicht. Gedenke, daß es also vom HErrn geordnet ist über * alles Fleisch, beides derer, die vor dir gewesen sind, und nach dir kommen werden. * Ps. 89, 49.

6. Und was wegerst du dich wider GOttes Willen; du lebest zehn, hundert, oder tausend Jahre?

7. Denn im Tode fragt man nicht, wie lange einer gelebt habe.

Das 42 Capitel.

Von Vermaledeiung der Gottlosen, und Erhaltung gutes Namens.

8. Die * Kinder der Gottlosen, und die sich zu den Gottlosen gesellen, werden eitel Greuel. * Weish. 3, 12.

9. Der Gottlosen Kinder Erbgut kommt um, und ihre Nachkommen müssen verachtet seyn.

10. Die * Kinder müssen klagen über den gottlosen Vater; denn um seinet willen sind sie verachtet. * Weish. 3, 16. c. 4, 6.

11. Wehe euch Gottlosen, die ihr des Höchsten Gesetz verlasset!

12. Ihr lebet oder sterbet, so seyd ihr * verflucht. * 5 Mos. 28, 15. f.

13. Gleichwie * alles, so aus der Erde kommt, wiederum zur Erde wird: also kommen die Gottlosen aus dem Fluch zur Verdammniß. * Pred. 12, 7.

14. Eines Menschen Leiden mag hier währen, so lange er lebt; aber der Gottlosen Name muß vertilget werden, denn er taugt nicht.

15. Siehe zu, daß du einen guten Namen behaltest; der bleibt gewisser, denn tausend große Schätze Gold.

16. Ein Leben, es sey wie gut es wolle, so währet es eine kleine Zeit; * aber ein guter Name bleibt ewiglich. * Pred. 7, 2.

17. Meine Kinder, wenn es euch wohl gehet, so sehet zu, und bleibet in Gottesfurcht.

18. Warum * schämet ihr euch meiner Worte? * Marc. 8, 38.

19. Man * schämt sich oft, da man sich nicht schämen sollte; und billigt oft, das man nicht billigen sollte. * c. 4, 25.

20. Es schämt sich Vater und Mutter der Hurerey, ein Fürst und Herr der Lügen,

21. Ein Richter und Rath des Unrechten, die Gemeine und Volk des Ungehorsams,

22. Ein Nächster und Freund, Leid zu thun, ein Nachbar des Stehlens.

23. Schäme dich, daß du mit deinem Arm auf dem Brodt über Tische liegest.

24. Schäme dich, daß du übel bestehest in der Rechnung, und nicht dankest, wenn man dich grüßt.

25. Schäme dich nach den Huren zu sehen, und dein Angesicht von deinen Blutsfreunden zu wenden.

26. Schäme dich, das Erbtheil und Morgengabe zu entwenden, und eines andern Weib zu begehren.

27. Schäme dich, eines andern Magd zu begehren, und um ihr Bette zu stehen.

28. Schäme dich, * deinem Freunde aufzurücken; und wenn du ihm etwas giebst, so verweise es ihm nicht. * c. 18, 15. c. 20, 15.

29. Schäme dich, nachzujagen alles, was du gehöret hast, und * zu offenbaren heimliche vertraute Rede. Also schämest du dich recht, und wirst allen Leuten lieb und werth seyn. * c. 27, 17. 19. 24.

Cap. 42. v. 1. Aber dieser Stücke schäme dich keines, und um niemandes willen thue Unrecht: nemlich des Gesetzes und Bundes des Höchsten;

2. Den Gottesfürchtigen bey Recht zu erhalten,

3. Treulich handeln gegen den Nächsten und Gesellen, den Freunden das Erbtheil zuzuwenden,

4. Fleißig seyn, rechtes Maaß und Gewicht zu halten, zufrieden seyn, du gewinnest viel oder wenig,

5. Recht handeln mit zeitlichem Gut im Kaufen und Verkaufen, die Kinder mit Fleiß ziehen, den bösen Knecht wohl säuren,

6. Vor einem bösen Weibe das Deine wohl bewahren, wo viel Zugreifens ist, alles wohl verschließen,

7. Was man ihnen muß unter die Hände geben, alles zählen und abwägen, alle Ausgabe und Einnahme anschreiben,

8. Die Unverständigen und Thoren unterweisen, auch die gar alten Leute, daß sie sich nicht mit den jungen hadern. Also wirst du ein recht wohlgeschickter Mensch, und bey allen Leuten gelobet.

9. Eine Tochter, die noch unberathen ist, macht dem Vater viel Wachens, und das Sorgen für sie nimt ihm viel Schlaf; weil sie jung ist, daß sie möchte veralten, oder wenn sie einen Mann kriegt, daß er ihr möchte gram werden;

10. Oder weil sie noch Jungfrau ist, daß sie möchte geschändet, und in des Vaters Hause schwanger werden; oder wenn sie bey dem Manne ist, daß sie sich nicht recht halten, oder er kein Kind mit ihr haben möchte.

11. Wenn deine* Tochter nicht schamhaftig ist, so halte sie hart, daß sie dich nicht deinen Feinden zum Spott mache, und die ganze Stadt von dir sage, und du von einem jeden Schande hören, und dich vor allen Leuten schämen müssest. * c. 26, 13.

12. Siehe* dich nicht um nach schönen Menschen, und sey nicht so gerne um die Weiber. * Hiob 31, 1.

13. Denn gleichwie aus den Kleidern Motten kommen, also kommt von Weibern viel Böses.

14. Es ist sicherer bey einem bösen Manne zu seyn, denn bey einem freundlichen Weibe, die ihn zu Hohn und Spott macht.

Das 43 Capitel.

Lob GOttes um das Werk der Schöpfung und Erhaltung aller Dinge.

15. Ich will nun preisen des HErrn Werke, und aus der heiligen Schrift seine Werke verkündigen, wie ich es gelesen habe.

16. Die Sonne giebt aller Welt Licht, und ihr Licht ist das allerhelleste Licht.

17. Es ist auch den Heiligen von dem HErrn noch nie gegeben, daß sie alle seine Wunder* aussprechen könnten; denn der allmächtige HErr hat sie zu groß gemacht, und alle Dinge sind zu groß, nach Würden zu loben. * c. 18, 2. f.

18. Er allein* erforschet den Abgrund, und der Menschen Herzen, und weiß, was sie gedenken. * Ps. 7, 10. ꝛc. Jer. 17, 9. 10. Apost. 1, 24.

19. Denn der HErr weiß alle Dinge, und siehet, zu welcher Zeit ein jegliches geschehen werde.

20. Er verkündiget, was vergangen, und was zukünftig ist, und offenbaret, was verborgen ist; er verstehet alle Heimlichkeit, und ist ihm keine Sache verborgen.

21. Er beweiset seine große Weisheit herrlich, und er ist von Ewigkeit bis in Ewigkeit.

22. Man kann ihn weder größer noch geringer machen, und er* bedarf keines Raths. * Röm. 11, 34.

23. Wie* lieblich sind alle seine Werke, wiewol man kaum ein Fünklein davon erkennen kann. * c. 39, 23.

24. Es lebt alles, und bleibt für und für; und wozu er ihrer bedarf, sind sie alle gehorsam.

25. Es* sind immer zwey gegen zwey, und eins gegen eins; und was er macht, daran ist kein Fehler. * c. 33, 15.

26. Und hat ein jegliches geordnet, wozu es sonderlich nütze seyn soll.

Cap. 43. v. 1. Und wer kann sich seiner Herrlichkeit satt sehen? Man siehet seine Herrlichkeit an der mächtigen großen Höhe, an dem hellen Firmament, an dem schönen Himmel.

2. Die Sonne, wenn sie aufgeht, verkündiget sie den Tag; sie ist ein Wunderwerk des Höchsten.

3. Im Mittag trocknet sie die Erde, und wer kann vor ihrer Hitze bleiben?

4. Sie* macht es heißer, denn viele Oefen, und brennet die Berge, und bläset eitel Hitze von sich, und giebt so hellen Glanz von sich, daß sie die Augen blendet. * Ps. 19, 7.

5. Das muß ein großer HErr seyn, der sie gemacht hat, und hat sie heißen so schnell laufen.

6. Und der* Mond in aller Welt muß scheinen zu seiner Zeit, und die Monate unterscheiden, und das Jahr austheilen. * Ps. 136, 9.

7. Nach dem Mond rechnet man die Feste; es ist ein Licht, das abnimmt, und wieder zunimmt.

8. Er macht den Monat, er wächset und verändert sich wunderbarlich.

9. Es leuchtet auch das ganze himmlische Heer in der Höhe am Firmament, und die hellen Sterne zieren den Himmel.

10. Also hat sie der HErr in der Höhe heißen die Welt erleuchten.

11. Durch GOttes Wort halten sie ihre Ordnung, und wachen sich nicht müde.

12. Siehe den Regenbogen an, und lobe den, der ihn gemacht hat; denn er hat sehr schöne Farben. * 1 Mos. 9, 13. Ez. 1, 28.

13. Er hat den Himmel fein rund gemacht, und die Hand des Höchsten hat ihn ausgebreitet.

14. Durch sein Wort fällt ein großer Schnee; und er läßt es wunderlich durch einander blitzen, daß sich der Himmel aufthut.

15. Und

15. Und die Wolken schweben, wie die Vögel fliegen.
16. Er macht durch seine Kraft die Wolken dicke, daß Hagel heraus fallen.
17. Sein Donner erschreckt die Erde, und Berge zittern vor ihm.
18. Durch seinen Willen wehet der Südwind und der Nordwind.
19. Und wie die Vögel fliegen, so wenden sich die Winde, und wehen den Schnee durch einander, daß er sich zuhauf wirft, als wenn sich die Heuschrecken niederthun.
20. Er ist so weiß, daß er die Augen blendet, und das Herz muß sich verwundern solches seltsamen Regens.
21. Er schüttet den *Reif auf die Erde wie Salz; und wenn es gefrieret, so werden Eiszacken, wie die Spitzen an den Stecken. *Ps. 147, 16.
22. Und wenn der kalte Nordwind wehet, so wird das Wasser zu Eis; wo Wasser ist, da wehet er über her, und ziehet dem Wasser gleich einen Harnisch an.
23. Er verderbet die Gebirge, und verbrennet die Wüsten, und verdorret alles, was grün ist, wie ein Feuer.
24. Dawider hilft ein dicker Nebel, und ein Thau nach der Hitze, der erquickt alles wieder.
25. Durch sein Wort wehret er dem Meer, daß es nicht ausreiße; und hat Inseln darein gesäet.
26. Die auf dem Meer fahren, die sagen von seiner Gefährlichkeit; und die wir es hören, verwundern uns.
27. Daselbst sind seltsame Wunder, mancherley Thiere und Wallfische, durch dieselben schiffet man hin.
28. Summa, durch *sein Wort bestehet alles. *Ps. 33, 6.
29. Wenn *wir gleich viel sagen, so können wir es doch nicht erreichen. Kurz, er ist es gar. *Ps. 106, 2.
30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen, was ist das? *Er ist doch noch viel höher, weder alle seine Werke. *Ps. 96, 4. f.
31. Der HErr ist unaussprechlich groß, und seine Macht ist wunderbarlich.
32. Lobet und preiset den HErrn, so hoch ihr vermöget; er ist doch noch höher.
33. Preiset ihn aus allen Kräften, und lasset nicht ab;
34. Noch werdet ihr es nicht erreichen.
35. Wer hat ihn gesehen, daß er von ihm sagen könnte? Wer kann ihn so hoch preisen, als er ist?
36. Wir sehen seiner Werke das wenigste; denn viel größere sind uns noch verborgen.
37. Denn alles, was da ist, das hat der HErr gemacht, und giebt es den Gottesfürchtigen zu wissen.

Das 44 Capitel.

Gemeines Lob berühmter Leute, sonderlich etlicher Erzväter.

1. Lasset uns loben die berühmten Leute, und unsere Väter nach einander.
2. Viele herrliche Dinge hat der HErr bey ihnen gethan von Anfang durch seine große Macht.
3. Sie haben ihre Königreiche wohl regieret, und löbliche Thaten gethan. Sie haben weislich gerathen und geweissaget.
4. Sie haben Land und Leute regieret, mit Rath und Verstand der Schrift.
5. Sie haben die Musik gelernet, und geistliche Lieder gedichtet.
6. Sie sind auch reich gewesen, und haben große Güter gehabt, und im Frieden regieret, weil sie hier gewesen sind.
7. Also sind sie alle zu ihren Zeiten löblich gewesen, und bey ihrem Leben gerühmt.
8. Und sie haben eheliche Namen hinter sich gelassen.
9. Aber die andern haben keinen Ruhm, und sind umgekommen, als wären sie nie gewesen. Und da sie noch lebten, waren sie eben als lebten sie nicht; und ihre Kinder nach ihnen auch also.
10. Aber jenen heiligen Leuten, welcher Gerechtigkeit nicht vergessen wird, ist ein gut Erbe geblieben, samt ihren Kindern.
11. Ihre Nachkommen sind im Bunde geblieben, und um ihret willen sind ihre Kindeskinder für und für geblieben,
12. Und ihr Lob wird nicht untergehen.
13. Sie sind im Frieden begraben, aber ihr Name lebt ewiglich.
14. Die Leute reden von ihrer Weisheit,
15. Und die Gemeine verkündiget ihr Lob.
16. Enoch *gefiel dem HErrn wohl, und ist weggenommen, daß er der Welt eine Vermahnung zur Buße wäre. *1 Mos. 5, 24. Ebr. 11, 5.
17. Noah *ward erfunden unsträflich, und zu der Zeit des Zorns hat er Gnade gefunden. *1 Mos. 6, 9. c. 7, 1.

18. Und ist übrig behalten auf Erden, da die Sündfluth kam.

19. Und er empfing den *Bund für die Welt, daß nicht mehr alles Fleisch durch die Sündfluth vertilget werden sollte.

* 1 Mos. 9, 15.

20. Abraham, *der hochberühmte Vater vieler Völker, hat seines gleichen nicht in der Ehre. * 1 Mos. 17, 2. 5.

21. Er hielt das Gesetz des Höchsten, und *GOtt machte mit ihm einen Bund, und stiftete denselben Bund in sein Fleisch; und er † ward treu erfunden, da er versucht ward. * 1 Mos. 17, 2.

† 1 Mos. 22, 12.

22. Darum verhieß ihm GOtt mit einem Eide, daß durch seinen Saamen die Heiden sollten gesegnet werden, und er, wie der Staub der Erde, gemehret sollte werden,

23. Und sein Saame erhöhet, wie die Sterne, und Erben werden, von einem Meer bis an das andere, und vom Wasser an bis an der Welt Ende.

24. Und hat denselbigen Segen über alle Menschen, und den Bund auch also bestätiget *mit Isaak, um seines Vaters Abrahams willen; * 1 Mos. 26, 3. f.

25. Und hat es auf *Jakob kommen und bleiben lassen. * 1 Mos. 28, 14.

26. Er hat ihn gnädiglich gesegnet, und das Erbe gegeben, und sein Theil abgesondert, und in die zwölf Stämme getheilet.

Das 45 Capitel.

Von Mose, Aaron und Pinehas.

1. Er hat aus ihm kommen lassen den heiligen Mann Mose, der *aller Welt lieb und werth war, und beide GOtt und Menschen ihm hold waren, deß Name hoch gepriesen wird. * 2 Mos. 11, 3.

2. Er hat ihn auch geehret, wie die heiligen Väter, und hoch erhoben, daß ihn die Feinde fürchten mußten; und ließ *ihn mit Worten viel Zeichen thun.

* 2 Mos. 7, 20. c. 8, 6. 13. 24.

3. Er machte ihn herrlich vor den Königen, und gab ihm Befehl an sein Volk, und *zeigte ihm seine Herrlichkeit.

* 2 Mos. 16, 10. 4 Mos. 12, 8.

4. Er hat ihn auserkohren zum heiligen Stande, um seiner Treue und Sanftmuth willen, und aus allen Menschen erwählet.

5. Er ließ ihn hören seine Stimme, und führte ihn in die finstere Wolke.

6. Er hat ihm gegenwärtig die Gebote gegeben, nemlich das Gesetz des Lebens und der Weisheit, daß er Jakob sollte den Bund lehren, und Israel seine Rechte.

7. Er hat *Aaron, seinen Bruder aus demselbigen Stamm Levi auch erhöhet, und ihm gleich auserkohren.

* 2 Mos. 4, 14. c. 28, 1. f.

8. Er machte einen ewigen Bund mit ihm, und gab ihm das Priesterthum im Volk.

9. Er hat ihn ehrlich und schön gekleidet, und legte ihm einen herrlichen Rock an, und zog ihm allerley Schmuck an.

10. Er rüstete ihn mit köstlichem Geschmeide, und legte ihm an die Niederwand, den langen Rock und Leibrock.

11. Und hing *viel goldene Schellen und Knäufe umher an ihn, daß es klänge, wenn er aus- und einginge, und der Klang gehöret würde im Heiligthum, damit seines Volks vor GOtt gedacht würde; * 2 Mos. 28, 34.

12. Ja den heiligen Rock mit Golde, gelber Seide und Scharlach gestickt;

13. Das Machtschildlein auf der Brust, mit dem Licht und Recht, künstlich gewirket, mit den edlen Steinen, darinnen die Namen der zwölf Stämme Israel gegraben und in Gold gefasset durch die Steinschneider, daß ihrer gedacht würde vor GOtt;

14. Das goldene *Stirnblatt auf dem Hut, darinnen die Heiligkeit gegraben war; welches alles war herrlich, köstlich, lieblich und schön. * 2 Mos. 28, 36.

15. Man hat deßgleichen vor ihm nie gesehen.

16. Es mußte sie auch kein anderer anziehen, ohne seine Kinder allein, und Kindeskinder für und für.

17. Seine Opfer wurden täglich zweymal vollbracht.

18. Moses *füllete ihm die Hände, und salbete ihn mit dem heiligen Oehl.

* 2 Mos. 29, 9. 33. 3 Mos. 8, 33.

19. Es ward der Bund mit ihm gemacht, daß er und seine Söhne ewiglich, *so lange die Tage des Himmels währen, ihm dienen, Priester seyn, und sein Volk in seinem Namen segnen sollten. * Bar. 1, 11.

20. Er hat ihn erwählet aus allen Le-

bendi-

bendigen, daß er dem HErrn opfern sollte, Speisopfer und Räuchopfer zum süßen Geruch und Gedächtniß, das Volk zu versöhnen.

21. Er befahl ihm das Amt seines Worts, daß er Jakob seine Zeugnisse lehren und Israel mit seinem Gesetz erleuchten sollte.

22. Es rotteten sich wol andere wider ihn, und neideten ihn in der Wüste; nemlich die mit *Dathan und Abiram waren, und die wüthende Rotte Korah;

*4 Mos. 16, 1. f.

23. Aber der HErr sahe es, und gefiel ihm nicht, und sie wurden verschlungen im grimmigen Zorn. *4 Mos. 16, 31. 32.

24. Er bewies ein schreckliches Wunder an ihnen, und verschlang sie mit seinem Feuer.

25. Er ehrete Aaron noch weiter, und gab ihm ein Erbtheil: nemlich alle Erstlinge theilte er ihm zu; vor allen andern verordnete er ihnen zum ersten Brodt genug.

26. Denn sie sollten essen des HErrn Opfer, die er ihm und seinem Saamen gab.

27. Aber sie mußten kein Theil am Lande haben, noch mit dem Volk erben; sondern der HErr war ihr Theil und Erbe.

28. Pinehas, der Sohn Eleasars, war der dritte in solcher Ehre; der eiferte in Gottesfurcht.

29. Und da das Volk* abfiel, stand er treulich, vest und keck, und versöhnete Israel. *4 Mos. 25, 7. f.

30. Darum ward ihm gegeben der Bund des Friedens, daß er dem Heiligthum und dem Volk vorstehen, und er und sein Saame die priesterliche Würdigkeit ewiglich haben sollte.

31. Gleichwie mit David aus dem Stamm Juda der Bund gemacht ist, daß allein aus seinen Söhnen einer König seyn soll;

32. Also sollen auch Aaron und sein Saame die Erben seyn, daß man uns Weisheit lehre, und sein Volk recht regiere, auf daß ihr Stand und Herrlichkeit nicht unterohe, sondern für und für bey ihnen bleibe.

Das 46 Capitel.

Von Josua und Caleb, den Richtern und Samuel.

1. Jesus Nave* war ein Held im Streit, und ein Prophet nach Mose,

*5 Mos. 34, 9.

2. Der große Siege behielt für die Auserwählten GOttes (wie sein Name giebt), und sie rächete an den Feinden, von welchen sie angegriffen worden, auf daß Israel ihr Erbe kriegen.

3. Er hat Ehre erlanget, da er die Hand ausreckte, und das Schwerdt zuckte wider die Städte.

4. Wer ist jemals so freudig gestanden? Er fing die Feinde des HErrn.

5. Um seinet willen* stand die Sonne, und ward ein Tag so lang als zween.

*Jos. 10, 13. 14.

6. Er rief an den Höchsten und Mächtigen, da er seine Feinde allenthalben drängete; und der HErr, der Große, erhörete ihn, und ließ* sehr große Hagelsteine fallen auf die Feinde;

*Jos. 10, 11. Offenb. 11, 19.

7. Und schlug die Widersacher todt, da sie herunter zogen. Und die Heiden wurden gewahr, was dieses für Geschütz hatten,

8. Und daß der HErr selbst gegenwärtig wäre in dem Streit; und er jagte den Gewaltigen nach.

9. Und zu der Zeit Mose* that er und Caleb, der Sohn Jephunne, ein gutes Werk: da standen sie wider den Haufen, und wehreten dem Volk die Sünde, und stilleten den schädlichen Aufruhr.

*4 Mos. 14, 6. ꝛc.

10. Darum sind sie zween allein erhalten unter sechs hundert tausend Mann, und haben das Volk zum Erbe gebracht ins Land, da Milch und Honig innen fließet.

11. Und der HErr erhielt* den Caleb bey Leibeskräften bis in sein Alter, daß er hinauf zog auf das Gebirge im Lande; und sein Saame besaß das Erbe.

*Jos. 14, 11.

12. Auf daß alle Kinder Israel sähen, wie gut es ist, dem HErrn gehorchen.

13. Und die Richter, ein jeglicher nach seinem Namen, welche nicht Abgötterey trieben, noch vom HErrn abfielen, werden auch gepriesen.

14. Ihre Gebeine* grünen noch immer, da sie liegen; *c. 49, 12.

15. Und ihr Name wird gepriesen in ihren Kindern, auf welche er geerbet ist.

16. Und Samuel, der Prophet des HErrn, von seinem GOtt geliebet, richtete ein Königreich an, und salbete Fürsten über sein Volk.

17. Er richtete die Gemeine nach dem

Gesetz des HErrn, und der HErr sahe Jakob wieder an.

18. Und der Prophet ward rechtschaffen und treu erfunden; und man erkannte, daß seine Weissagung gewißlich wahr geworden.

19. Er * rief an den HErrn, den Mächtigen, da er seine Feinde allenthalben drängete, und seine Lämmer opferte.
* 1 Sam. 7, 9. c. 12, 18.

20. Und der HErr * donnerte vom Himmel herab, und ließ sich hören in einem großen Wetter, * 1 Sam. 7, 10.

21. Und zerschlug die Fürsten zu Tyrus, und alle Herren der Philister.

22. Und vor seinem Ende, ehe er starb, bezeugte * er vor dem HErrn und seinem Gesalbten, daß er von keinem Menschen Geld, auch nicht einen Schuh genommen hätte; und kein Mensch konnte ihn etwas zeihen. * 1 Sam. 12, 3. 4 Mos. 16, 5.

23. Und da er nun entschlafen war, weissagte * er, und verkündigte dem Könige sein Ende, und ließ sich hören aus der Erde herder, und weissagte, daß die gottlosen Leute sollten umkommen.
* 1 Sam. 28, 15. f.

Das 47 Capitel.

Vom Könige David, Salomo, Rehoam und Jerobeam.

1. Darnach zu der Zeit Davids * weissagte Nathan. * 2 Sam. 12, 1. f.

2. Und David war unter den Kindern Israel auserkohren, wie das Fette am Opfer GOtt geeignet war,

3. Er * ging mit Löwen um, als scherzte er mit Böcklein, und mit Bären, als mit Lämmern. * 1 Sam. 17, 34. 35.

4. In seiner Jugend * schlug er den Riesen todt, und nahm weg die Schmach von seinem Volk. * 1 Sam. 17, 49-50.

5. Er hob seine Hand auf, und warf mit der Schleuder, und schlug den stolzen Goliath danieder.

6. Denn er rief den HErrn, den Höchsten, an, der stärkte ihm seine Hand, daß er erwürgete den starken Krieger, und erhöhete das Horn seines Volks.

7. Er ließ ihn * rühmen als zehn tausend Mann werth, und ehrete ihn mit göttlichem Segen, daß er die königliche Krone kriegte. * 1 Sam. 18, 7. 1 Sam. 21, 11. c. 29, 5.

8. Er schlug die Feinde allenthalben, und vertilgte die Philister, seine Widersacher, und zerbrach ihr Horn, wie es noch heutiges Tages zerbrochen ist. * 2 Sam. 8, 1.

9. Für ein jegliches Werk dankte er dem Heiligen, dem Höchsten, mit einem schönen Liede.

10. Er sang von ganzem Herzen, und liebte den, der ihn gemacht hatte.

11. Er stiftete Sänger bey dem Altar, und ließ sie seine süße Lieder singen.

12. Und ordnete die Feiertage herrlich zu halten, und daß man die Jahrsfeste durchs ganze Jahr schön begehen sollte, mit loben den Namen des HErrn, und mit singen des Morgens im Heiligthum.

13. Der HErr * vergab ihm seine Sünde, und erhöhete sein Horn ewiglich, und machte einen Bund mit ihm, daß das Königreich und königlicher Stuhl in Israel auf ihm bleiben sollte. * 2 Sam. 12, 13.

14. Nach * ihm ward König sein kluger Sohn Salomo, dem der Vater gute Ruhe geschafft hatte, daß er im Frieden regierete.
* 1 Kön. 2, 12.

15. Denn GOtt hatte alles umher stille gemacht, daß * er seinem Namen ein Haus bauete, und ein Heiligthum aufrichtete, das für und für bliebe.
* 1 Kön. 5, 3. c. 6, 1. f.

16. O wie wohl lerntest du in deiner Jugend, und wurest * voll Verstand, wie ein Wasser das Land bedeckt. * 1 Kön. 4, 29.

17. Und hast alles mit Sprüchen und Lehren erfüllet. Und dein Name ward berufen fern in die Inseln, und um deines Friedens willen wurdest du lieb und werth gehalten.

18. Alle Lande verwunderten sich deiner Lieder, Sprüche, Gleichnisse und Auslegungen,

19. Und lobten den HErrn, der da heißt der GOtt Israels.

20. Du brachtest so viel * Gold zuwege als Zinn, und so viel Silber als Bley.
* 1 Kön. 10, 27.

21. Dein Herz hing sich an die Weiber, und * ließest dich sie herrschen, und hingest deiner Ehre einen Schandfleck an;
* 1 Kön. 11, 1.

22. Und machtest, daß deine Kinder verworfen seyn mußten, und der Zorn über deine Nachkommen ging, zur Strafe deiner Thorheit,

23. Da das Königreich zertheilet ward, und in Ephraim ein gottloses Königreich entstand.

24. Aber

24. Aber der HErr wandte sich nicht von seiner Barmherzigkeit, und änderte nicht sein verheißenes Werk, und vertilgte nicht gar seines Auserwählten Nachkommen, und that nicht weg den Saamen * seines Liebhabers; * v. 10.

25. Sondern behielt noch etwas übrig dem Volk Jakobs, und eine Wurzel von David.

26. Und Salomo entschlief mit seinen Vätern.

27. Und ließ hinter sich seines Saamens Roboam, * einen unweisen Mann, das Volk zu regieren, * 1 Kön. 12, 13.

28. Der keinen Verstand hatte, der das Volk mit seinem Eigensinn abfällig machte;

29. Dazu Jerobeam, den Sohn Nebats, der * Israel zur Abgötterey brachte, und führete Ephraim in Sünde. * 1 Kön. 12, 28.

30. Und ihrer Sünden wurden fast viel, daß sie zuletzt aus * ihrem Lande vertrieben wurden. * 2 Kön. 17, 6. 18.

31. Denn sie erdachten allerley Abgötterey, bis die Rache über sie kam.

Das 48 Capitel.

Von Elia, Elisa, Ezechia und Jesaia.

1. Und der Prophet Elia brach hervor wie ein Feuer, und sein Wort brannte wie eine Fackel;

2. Und brachte die theure Zeit über sie, und machte sie geringer durch seinen Eifer.

3. Denn durch das Wort des HErrn * schloß er den Himmel zu; † dreymal brachte er Feuer herab. * Luc. 4, 25. ꝛc.
† 1 Kön. 18, 38.

4. O wie herrlich bist du gewesen, Elia, mit deinen Wunderzeichen! Wer ist so herrlich als du?

5. Durch das Wort des Höchsten hast du einen Todten auferweckt, und wieder aus der Hölle gebracht. * 1 Kön. 17, 22.

6. Du hast stolze Könige gestürzet aus ihrem Bette, und umgebracht.

7. Du hast auf dem Berge Sina gehöret die zukünftige Strafe, und in Horeb die Rache.

8. Du hast die Könige geweissaget, die da strafen sollten, und * Propheten nach dir verordnet. * 1 Kön. 19, 19.

9. Du * bist weggenommen in einem Wetter, mit einem feurigen Wagen und Pferden. * 2 Kön. 2, 11.

10. Du bist verordnet, daß du strafen sollst zu seiner Zeit, zu stillen den Zorn, ehe der Grimm kommt, * das Herz der Väter zu den Kindern kehren, und die Stämme Jakobs wiederbringen. * Mal. 4, 6.

11. Wohl denen, die dich sehen, und um deiner Freundschaft willen geehret seyn werden.

12. Da werden wir das rechte Leben haben.

13. Da Elia * im Wetter weg war, da kam sein Geist auf Elisa reichlich. Zu seiner Zeit erschrak er vor keinem Fürsten, und niemand konnte ihn überwinden. * 2 Kön. 2, 11.

14. Er ließ sich nichts zwingen, und da er todt war, weissagte noch sein Leichnam.

15. Da er lebte, that er Zeichen; und da er todt war, that er Wunder. * 2 Kön. 13, 21.

16. Noch half das alles nicht, daß sich das Volk gebessert und von ihren Sünden gelassen hätte, bis daß sie aus ihrem Lande vertrieben, und in alle Lande zerstreuet wurden;

17. Und ein kleines Häuflein überblieb, und ein Fürst im Hause Davids.

18. Unter welchen etliche thaten, was GOtt gefiel; aber etliche sündigten sehr.

19. Ezechia befestigte seine Stadt, und leitete Wasser hinein; er ließ in den Fels graben, und Brunnen machen.

20. Zu seiner Zeit zog herauf Sanherib, und sandte Rabsaken; er hob seine Hand auf wider Zion, und trotzte mit großem Hochmuth.

21. Da erzitterten ihre Herzen und Hände, und ward ihnen bange, wie einem Weibe in Kindesnöthen.

22. Und sie * riefen den barmherzigen HErrn an, und hoben ihre Hände auf zu ihm. * c. 47, 6.

23. Und der Heilige im Himmel erhörete sie bald, und erlöste sie durch Esaiam.

24. Er * schlug das Heer der Assyrer, und sein Engel vertilgete sie.
* 2 Kön. 19, 35. Es. 37, 36.

25. Denn Ezechia that, was dem HErrn wohl gefiel, und blieb beständig auf dem Wege Davids, seines Vaters, wie ihn lehrete Esaia, der ein großer und wahrhaftiger Prophet war in seiner Weissagung.

26. Zu desselbigen Zeit * ging die Sonne wieder zurück; und verlängerte dem Könige das Leben. * 2 Kön. 20, 9. 11. Es. 38, 8.

27. Er weissagte mit reichem Geist, was zuletzt geschehen sollte, und gab den Betrübten zu Zion Trost, damit sie sich für und für trösten möchten.

28. Er verkündigte das Zukünftige und Verborgene, ehe denn es kam.

Das 49 Capitel.

Lob Josiä und anderer Könige, Propheten, berühmte Männer und Erzväter.

1. Der Name Josias ist wie ein edles Räuchwerk aus der Apotheke.

2. Er ist süsse wie Honig im Munde, und wie ein Saitenspiel beym Wein.

3. Er hatte grosse Gnade das Volk zu bekehren, *und die Greuel der Abgötterey abzuthun. *2 Kön. 23, 1. 2 Chr. 34, 3. f.

4. Er wagte es mit ganzem Herzen auf den HErrn, er richtete den rechten Gottesdienst wieder auf, da das Land voll Abgötterey war.

5. Alle Könige, ausgenommen David, Ezechia und Josia, haben sich verschuldet.

6. Denn sie verliessen das Gesetz des Höchsten.

7. Darnach war es aus mit den Königen Juda, denn sie mußten ihr Königreich andern lassen, und ihre Herrlichkeit einem fremden Volk.

8. Die verbrannten die auserwählte Stadt des Heiligthums, und machten ihre Gassen wüste, wie Jeremia geweissaget hatte,

9. Welchen sie übel plagten, der in Mutterleibe zum Propheten auserkohren war, daß er ausrotten, zerbrechen und zerstören, und wiederum auch bauen und pflanzen sollte.

10. Hesekiel *sahe die Herrlichkeit des HErrn im Gesicht, welche er ihm zeigte auf dem Wagen Cherubim.

*Ezech. 1, 4. 26. f.

11. Er hat geweissaget wider die Feinde, und Trost verkündiget denen, die da recht thun.

12. Und der zwölf Propheten *Gebeine grünen noch, da sie liegen. Denn sie haben Jakob getröstet, und Erlösung verheissen, der sie gewiß hoffen sollten.

*c. 46, 14.

13. Wie wollen wir *Sorobabel preisen, der wie ein Ring an der rechten Hand war? *Hagg. 2, 24. Esr. 3, 2.

14. Und Jesus, den Sohn Josedechs, welche zu ihrer Zeit den Tempel baueten, und das heilige Haus dem HErrn wieder aufrichteten, das da bleiben sollte zu ewiger Herrlichkeit?

15. Und *Nehemia ist allezeit zu loben, der uns die zerstörten Mauren wieder aufgerichtet hat, und die Thore mit Schlössern gesetzt, und unsere Häuser wieder gebauet. *Neh. 2, 17. c. 7, 1. f.

16. Niemand ist auf Erden geschaffen, der *Henoch gleich sey; denn er ist von der Erde weggenommen. *1 Mos. 5, 24. ꝛc.

17. Dem Joseph auch nicht, welcher *war ein Herr über seine Brüder, und Erhalter seines Volks. *1 Mos. 41, 41. 1 Mos. 42, 6. c. 50, 20.

18. Seine Gebeine *wurden wiederum heimgebracht. *Jos. 24, 32.

19. Seth und Sem sind unter den Leuten in großen Ehren gewesen.

20. Adam aber ist geehret über alles, was da lebet, daß *er der erste von GOtt geschaffen ist. *1 Mos. 2, 7.

Das 50 Capitel.

Vom Lob Simonis, des Hohenpriesters, und Strachs Eifer wider die Gottlosen.

1. Simon, der Sohn Onias, der Hohepriester, der zu seiner Zeit um das Haus Gänge baucte, und Pfeiler daran setzte,

2. Und den Grund noch einmal so hoch aufführete, und eben den Umgang am Tempel wieder zurichtete.

3. Zu seiner Zeit war der Brunnen verfallen, den fassete er mit Kupfer.

4. Er sorgte für den Schaden seines Volks, und machte die Stadt vest wider die Feinde.

5. Er that ein löbliches Werk, daß er das Volk wieder zu rechter Ordnung brachte.

6. Wenn er aus dem Vorhang herausging; so leuchtete er wie der Morgenstern durch die Wolken, wie der volle Mond;

7. Wie die Sonne scheinet auf den Tempel des Höchsten, wie der Regenbogen mit seinen schönen Farben;

8. Wie eine schöne Rose im Lenzen, wie die Lilien am Wasser, wie der Weihrauchbaum im Lenzen;

9. Wie ein angezündeter Weihrauch im Räuchfaß;

10. Wie ein goldener Schauer mit allerley Edelgesteinen gezieret;

11. Wie ein fruchtbarer Oehlbaum, und wie der höchste Cypressenbaum.

12. Wenn

12. Wenn er *den schönen langen Rock anlegte, und den ganzen Schmuck anzog, und zum heiligen Altar trat, so zierete er das ganze Heiligthum umher. *2 Mos. 28, 4.

13. Wenn er aber aus der Priester Händen die Opferstücke nahm, und bey dem Feuer stand, so auf dem Altar brannte;

14. So standen seine Brüder rings um ihn her, wie die Cedern auf dem Libanon gepflanzt, und umringten ihn wie Palmzweige;

15. Und alle Kinder Aarons in ihrem Schmuck, und hatten des HErrn Opfer in ihren Händen, vor der ganzen Gemeine Israel.

16. Und er richtete sein Amt aus auf dem Altar; und that also dem Höchsten, dem Allmächtigen, ein feines Opfer.

17. Er reckte seine Hand aus mit dem Trankopfer, und opferte rothen Wein, und goß an den Boden des Altars, zum süßen Geruch dem Höchsten, der aller König ist.

18. Da riefen die Kinder Aarons laut, und *bliesen mit Trompeten, und tönten hoch, daß ihrer gedacht würde vor dem Höchsten. *2 Chron. 7, 6.

19. Da fiel so bald alles Volk mit einander zur Erde auf ihr Angesicht, und beteten zum HErrn, ihrem allmächtigen höchsten GOtt.

20. Und die Sänger lobten ihn mit Psalmen, und das ganze Haus erscholl von dem süßen Getöne.

21. Und das Volk betete zum HErrn, dem Höchsten, daß er gnädig seyn wollte, bis der Gottesdienst aus war, und sie ihr Amt vollendet hatten.

22. Wenn er nun wieder herab ging, so reckte er seine Hand aus über die ganze Gemeine der Kinder Israel, und gab ihnen den Segen des HErrn mit seinem Munde, und wünschte ihnen Heil in seinem Namen.

23. Da beteten sie abermal, und nahmen den Segen an von dem Höchsten,

24. Und sprachen: Nun danket alle GOtt, der *große Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles Gutes. *Joel 2, 21.

25. Er gebe uns ein fröhliches Herz, und verleihe immerdar Frieden zu unserer Zeit in Israel:

26. Und daß seine Gnade stets bey uns bleibe, und erlöse uns, so lange wir leben.

27. Zweyerley Volk bin ich von Herzen feind; dem dritten aber bin ich so gram, als sonst keinem.

28. Den Samaritern, den Philistern, und dem tollen Pöbel zu Sichem.

29. Diese Lehre und Weisheit hat in dis Buch geschrieben Jesus, der Sohn Sirachs von Jerusalem, und aus seinem Herzen solche Lehre geschüttet.

30. Wohl dem, der sich hierinnen übet; und wer es zu Herzen nimmt, der wird weise werden.

31. Und wo er darnach thut, so wird er zu allen Dingen tüchtig seyn; denn des HErrn Licht leitet ihn.

Das 51 Capitel.

Sirachs Danksagung für GOttes Wohlthaten, und Vermahnung mit seinem Exempel, nach der Weisheit fleißig zu forschen.

Ein Gebet Jesu, des Sohnes Sirachs.

1. Ich danke dir, HErr König, und lobe dich, GOtt, meinen Heiland.

2. Ich danke deinem Namen, daß du mein Schutz und Hülfe bist,

3. Und meinen Leib aus dem Verderben, und vom Strick der falschen Zungen und Lügenmäuler erlöset hast:

4. Und hast mir geholfen wider die Feinde, und hast mich errettet nach deiner großen und hochberühmten Barmherzigkeit von dem Brüllen derer, die mich fressen wollten;

5. Aus der Hand derer, die mir nach dem Leben standen, aus vielen Trübsalen, darinnen ich lag;

6. Aus dem Rauche, der mich umgeben hatte, mitten aus dem Feuer, daß ich nicht darinnen verbrannte, aus dem tiefen Rachen der Hölle;

7. Von den falschen Kläffern und Lügnern vor dem Könige, und von ungerechtem Urtheil.

8. Ich war dem Tode nahe, und mein Leben war schier zur Hölle gesunken.

9. Ich war umringet, und niemand half mir.

10. Ich suchte Hülfe bey den Menschen, und fand keine.

11. Da gedachte ich, HErr, an deine

Barmherzigkeit, und wie du allezeit geholfen hast.

12. Denn du errettest alle, die auf dich harren, und erlösest sie aus den Händen der Heiden.

13. Ich betete zu GOtt wider ihren Grimm, und flehete um Erhörung vom Tode.

14. Und rief an den HErrn, meinen Vater und Herrscher, daß er mich nicht verließe in der Noth, und wenn die Stolzen trotzten, und ich keine Hülfe hatte.

15. Ich lobe deinen Namen ohne Unterlaß, und ich preise und danke dir: denn mein Gebet ist erhöret,

16. Und du hast mich errettet aus dem Verderben und von allem Uebel.

17. Darum will ich dir, HErr, danken, und loben, und deinen Namen preisen.

18. Da ich noch jung war, ehe ich verführet ward, suchte ich die Weisheit ohne Scheu mit meinem Gebet. *1 Kön. 3, 9.

19. Im Tempel bat ich darum, und will sie bis an mein Ende suchen.

20. Mein Herz freuete sich über sie, als wenn die Trauben reifen.

21. Ich ging stracksweges zu ihr, und forschte von Jugend auf nach ihr, ich horchte darauf, und nahm sie an.

22. Da lernete ich wohl, und nahm sehr zu durch sie.

23. Darum danke ich dem, der mir Weisheit gab.

24. Ich setzte mir vor darnach zu thun, und mich zu fleißigen des Guten; und ich ward nicht zu Schanden darüber.

25. Ich rang von Herzen darnach, und war fleißig darnach zu thun.

26. Ich * hob meine Hände auf gen Himmel. *Ps. 121, 1. Ps. 123, 1.

27. Da ward meine Seele erleuchtet durch die Weisheit, daß ich meine Thorheit erkannte.

28. Ich stand mit Ernst nach ihr, sie und ich wurden ein Herz von Anfang, und fand sie rein. Darum werde ich nicht verworfen werden.

29. Meinem Herzen verlangte nach ihr, und ich kriegte einen guten Schatz.

30. Der HErr hat mir durch sie eine neue Zunge gegeben, damit will ich ihn loben.

31. Macht euch her zu mir, ihr Unerfahrnen, und kommt zu mir in die Schule.

32. Und was euch fehlet, das könnet ihr hier lernen; denn ihr seyd gewißlich sehr durstig.

33. Ich habe meinen Mund aufgethan und gelehret. Denket nun, und kaufet euch Weisheit, weil ihr sie ohne Geld haben könnet. *Es. 55, 1.

34. Und ergebet euren Hals unter ihr Joch, und laßt euch ziehen; man findet sie jetzt in der Nähe.

35. Sehet mich an: ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt, und habe großen Trost gefunden.

36. Nehmet die Lehre an, wie einen großen Schatz Silber, und behaltet sie, wie einen großen Haufen Gold.

37. Freuet euch der Barmherzigkeit GOttes, und schämet euch seines Lobes nicht.

38. Thut, was euch geboten ist, weil ihr * die Zeit habt; so wird er es euch wohl belohnen zu seiner Zeit.

*Gal. 6, 10.

Das Buch Baruch.

Das 1 Capitel.

Was Baruch mit Verlesung seines Buchs ausgerichtet.

1. Dis sind die Reden, welche * Baruch, der Sohn Neria, des Sohnes Mahasia, des Sohnes Sedechia, des Sohnes Sedei, des Sohnes Helchia, in ein Buch geschrieben hat zu Babel,

*Jer. 32, 12.

2. Im fünften Jahr, am siebenten Tage des Monats, zur Zeit, da die Chaldäer Jerusalem gewonnen und mit Feuer verbrannt hatten.

3. Und Baruch las dis Buch vor Jechanja, dem Sohne Jojakims, dem Könige Juda, und vor den Ohren alles Volks, das dazu kam,

4. Und vor den Ohren der Fürsten, und der Königes Söhne, und Aeltesten, und vor allem Volk, beide klein und groß, das da wohnete zu Babel am Wasser Sud.

5. Und sie weineten, fasteten und beteten mit Ernst vor dem HErrn.

6. Und

6. Und legten zuhauf, was ein jeglicher vermochte,

7. Und sandten es hin gen Jerusalem zu Jojakim, dem Sohne Helchia, des Sohnes Salums, dem Priester, und zu den [andern] Priestern, und zu allem Volk, das mit ihm war zu Jerusalem,

8. Daß er ihnen brächte in das Land Juda die Gefäße des Hauses des HErrn, die etwa aus dem Tempel weggenommen waren, am zehnten Tage des Monats Siban; nemlich die silbernen Gefäße, welche gezeuget hatte * Zedechia, der Sohn Josia, der König Juda; * 2 Kön. 24, 17.

9. Da Nebucad Nezar, der König zu Babel, weggeführet hatte den Jechanja, und die Fürsten, und die Gefangenen, und die Gewaltigen, und das Landvolk von Jerusalem, und hatte sie gebracht gen Babel.

10. Und schrieben ihnen also: Siehe, wir senden euch Geld; dafür kaufet Brandopfer und Sündopfer, Weihrauch und Speisopfer, und opfert es auf dem Altar des HErrn, unsers GOttes.

11. Und * bittet für das Leben Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel; und für das Leben Belsazers, seines Sohnes, daß ihre Tage auf Erden seyn, so lange die Tage des Himmels währen. * Jer. 29, 7.

12. So wird der HErr uns genug und gute Tage schaffen, und werden leben unter dem Schatten Nebucad Nezars, des Königs zu Babel, und unter dem Schatten Belsazers, seines Sohnes, und ihnen dienen lange Zeit, und Gnade vor ihnen finden.

13. Auch bittet für uns zu dem HErrn, unserm GOtt: denn wir haben uns versündiget an dem HErrn, unserm GOtt; und sein Grimm und Zorn ist von uns nicht gewandt bis auf den heutigen Tag.

14. Und leset dis Buch: denn wir haben es darum zu euch gesandt, daß ihrs lesen sollt im Hause des HErrn, an den Feiertagen und Jahrszeiten.

15. Und sprechet: Der * HErr, unser GOtt, ist gerecht, wir aber tragen billig unsere Schande; wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jerusalem; * c. 2, 6. Esr. 9, 6. Ps. 51, 6.

16. Und unsern Königen, und unsern Fürsten, und unsern Priestern, und unsern Propheten;

17. Um deßwillen, daß * wir vor dem HErrn gesündiget und ihm nicht geglaubet haben, * Dan. 9, 5.

18. Und nicht gehorchet der Stimme des HErrn, unsers GOttes, daß wir gewandelt hätten nach seinen Geboten, die er uns gegeben hat.

19. Ja von der Zeit an, da der HErr unsere Väter aus Egyptenland geführet hat, bis auf den heutigen Tag, sind wir dem HErrn, unserm GOtt, ungehorsam gewesen, und haben verachtet seiner Stimme zu gehorchen.

20. Darum ist nun über uns gekommen die Strafe und der Fluch, den der HErr * verkündiget hat durch Mose, seinen Knecht; da der HErr unsere Väter aus Egyptenland führete, daß er uns ein Land gäbe, darinnen Milch und Honig fließet. * 5 Mos. 28, 15. f.

21. Und wir gehorchten nicht der Stimme des HErrn, unsers GOttes; wie uns die Propheten sagten, die er zu uns sandte;

22. Sondern ein jeglicher * ging nach seines bösen Herzens Dünken, und dieneten fremden Göttern; und thaten Böses vor dem HErrn, unserm GOtt.

* Es. 65, 2. Jer. 7, 24.

Das 2 Capitel.

Gnadenhungrige Sündenbeichte.

1. Und der HErr hat * sein Wort gehalten, das er geredet hat zu uns und unsern Richtern, Königen und Fürsten, die Israel regieren sollten, und zu denen von Israel und Juda: * Jer. 23, 15.

2. Und hat solche große Strafe über uns gehen lassen, desgleichen unter allen Himmeln nicht geschehen ist, wie über Jerusalem gegangen ist; gleichwie geschrieben stehet * im Gesetz Mose,

* 5 Mos. 28, 53.

3. Daß ein Mensch seines Sohnes und seiner Tochter Fleisch fressen soll.

4. Und er gab sie dahin zu Knechten in alle Königreiche, die umher liegen, zur Schmach und zum Fluch unter alle Völker, die um uns sind, unter welche sie der HErr zerstreuet hat.

5. Und sie werden immer untergedrücket, und können nicht wieder aufkommen; denn wir * haben uns versündiget an dem HErrn, unserm GOtt, in dem, daß wir seiner Stimme nicht gehorchet haben. * c. 1, 17.

6. Der

6. Der HErr, *unser GOtt, ist gerecht; wir aber und unsere Väter tragen billig unsere Schande, wie es denn jetzt gehet. *c. 1, 15. Dan. 9, 7.

7. Alles Unglück, das der HErr wider uns geredet hat, ist über uns gekommen.

8. Und wir haben nicht gefleht dem HErrn, daß sich ein jeglicher gekehret hätte von den Gedanken seines bösen Herzens.

9. Und der HErr hat gewacht über uns zum Unglück, das er über uns hat gehen lassen. Denn der HErr ist gerecht in allen seinen Werken, die er uns hat gebotzen;

10. Wir aber gehorchten nicht seiner Stimme, daß wir gewandelt hätten nach den Geboten des HErrn, die er uns gegeben hat.

11. Und *nun, HErr, Israels GOtt, der du dein Volk aus Egyptenland geführet hast mit starker Hand, mit großer Macht und hoher Gewalt, durch Zeichen und Wunder, und hast dir einen Namen gemacht, wie er jetzt ist: *Dan. 9, 15.

12. Wir haben ja gesündiget, und sind leider gottlos gewesen, und haben gethan wider alle deine Gebote.

13. Ach HErr, unser GOtt, *laß ab von deinem Grimm über uns; denn wir sind sehr gering geworden unter den Heiden, dahin du uns zerstreuet hast.

*Ps. 123, 3. Dan. 9, 16.

14. Erhöre, HErr, unser Gebet und unser Flehen, und hilf uns um deinet willen; und laß uns Gnade finden bey denen, die uns wegeführet haben,

15. Auf daß alle Welt erkenne, daß du, HErr, unser GOtt bist; denn Israel und sein Saame ist ja nach dir genannt.

16. Siehe, HErr, *von deinem heiligen Hause, und gedenke doch an uns; neige, HErr, dein Ohr, und höre doch;

*5 Mos. 26, 15. Ps. 113, 5. 6.

17. Thue auf, HErr, deine Augen, und siehe doch. Denn die *Todten in der Hölle, welcher Geist aus ihrem Leibe gefahren ist, rühmen nicht die Herrlichkeit und Gerechtigkeit des HErrn; *Ps. 6, 6.

18. Sondern eine Seele, die sehr *betrübt ist, und gebückt und jämmerlich hergehet, und ihre Augen schier ausgeweinet hat, und hungrig ist, die rühmet, HErr, deine Herrlichkeit und Gerechtigkeit. *Ps. 74, 21.

19. Und nun, HErr, unser GOtt, *wir liegen vor dir mit unserm Gebet; nicht von wegen der Gerechtigkeit unserer Väter und unserer Könige, *Dan. 9, 18.

20. Sondern von wegen deiner Barmherzigkeit; nachdem du deinen Grimm und Zorn hast über uns gehen lassen, wie du geredet hast durch die Propheten, deine Knechte, und gesagt:

21. So spricht der HErr: Neiget eure Schultern und ergebet euch dem Könige zu Babel, so werdet ihr im Lande bleiben, welches ich euren Vätern gegeben habe;

22. Wo ihr aber der Stimme des HErrn nicht gehorchen werdet, *euch zu ergeben dem Könige zu Babel; *Jer. 38, 2.

23. So will ich in den Städten Juda und von Jerusalem wegnehmen *das Geschrey der Freude und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut; und das ganze Land soll wüste stehen, und niemand darinnen wohnen.

*Jer. 7, 34. c. 16, 9.

24. Wir aber gehorchten nicht deiner Stimme, daß wir uns ergeben hätten dem Könige zu Babel. Darum hast du *dein Wort gehalten, das du geredet hast durch die Propheten, deine Knechte, daß man die Gebeine unserer Könige und die Gebeine unserer Väter aus ihren Gräbern geworfen hat, und zerstreuet, *v. 1.

25. Daß sie am Tage an der Sonne, und des Nachts im Thau gelegen sind; und sind sehr jämmerlich umgekommen durch Hunger, Schwerdt und Gefängniß.

26. Und um der Missethat willen des Hauses Israel und des Hauses Juda hast du dein Haus, darinnen man deinen Namen angerufen hat, so zerstören lassen, wie es jetzt stehet.

27. Und du, HErr, unser GOtt, hast ganz gnädiglich und nach aller deiner großen Barmherzigkeit mit uns gehandelt;

28. Wie du *durch Mose, deinen Knecht, geredet hast am Tage, da du ihm geboteſt zu schreiben dein Gesetz vor den Kindern Israel, und sprachest: *5 Mos. 28, 15. f. ꝛc.

29. Wo ihr meiner Stimme nicht gehorchen werdet; so soll gewiß dieser Haufe, deß eine große Menge ist, ganz gering werden unter den Heiden, dahin ich sie zerstreuen will.

30. Denn,

30. Denn ich weiß doch wohl, daß sie mir nicht gehorchen werden; denn es ist ein halsstarriges Volk. Sie werden sich aber wieder bekehren im Lande, darinnen sie gefangen sind,

31. Und werden erkennen, daß ich, der HErr, ihr GOtt bin. Und ich will ihnen ein verständiges Herz geben, und Ohren, die da hören.

32. Dann werden sie mich preisen im Lande, darinnen sie gefangen sind, und werden an meinen Namen gedenken,

33. Und sich von ihrem harten Nacken und von ihren Sünden kehren. Denn sie werden daran gedenken, wie es ihren Vätern gegangen ist, welche vor dem HErrn sündigten.

34. Und ich will sie wiederbringen in das Land, das *ich ihren Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen habe: und sie sollen darinnen herrschen, und ich will sie mehren und nicht mindern.

*1 Mos. 50, 24.

35. Und ich will einen ewigen Bund mit ihnen aufrichten, daß ich ihr GOtt will seyn, und sie mein Volk. Und will mein Volk Israel nicht mehr treiben aus dem Lande, das ich ihnen gegeben habe.

Das 3 Capitel.

Gebet um Erlösung, Vermahnung zur Weisheit.

1. Allmächtiger HErr, du GOtt Israels, in dieser großen Angst und Noth schreie ich zu dir:

2. Höre und sey gnädig, HErr, denn wir haben wider dich gesündiget.

3. Du regierest für und für; wir aber vergehen immerdar.

4. Allmächtiger HErr, du GOtt Israels, höre nun das Gebet Israels, die dem Tode im Rachen stecken; und das Gebet der Kinder, die sich an dir versündiget und der Stimme des HErrn, ihres GOttes, nicht gehorchet haben: darum ist auch die Strafe stets hinter uns her gewesen.

5. Gedenke* nicht der Missethat unserer Väter, sondern gedenke jetzt an deine Hand, und an deinen Namen. *Ps. 25, 7.

6. Denn du bist ja, HErr, unser GOtt: so wollen wir, HErr, dich loben.

7. Denn darum hast du deine Furcht in unser Herz gegeben, daß wir deinen Namen anrufen und dich in unserm Gefängniß loben sollen. Denn alle Missethat unserer Väter, die vor dir gesündiget haben, gehet zu Herzen uns,

8. Die wir jetzt sind in unserm Gefängniß, dahin du uns verstoßen hast zur Schmach, zum Fluch und Greuel, um aller Missethat willen unserer Väter, die von dem HErrn, ihrem GOtt, abgewichen sind.

9. Höre, Israel, die Gebote des Lebens, merke fleißig darauf, und behalte sie wohl.

10. Wie kommt es, Israel, daß du in der Heiden Lande verschmachtest?

11. Daß du in einem fremden Lande bist? Daß du dich verunreinigest unter den Todten? Daß du unter* die gerechnet bist, die in die Hölle fahren? *Ps. 143, 7.

12. Das ist die Ursach, daß du den Brunnen der Weisheit verlassen hast.

13. Wärest du auf GOttes Wege geblieben, du hättest wol immerdar im Frieden gewohnet.

14. So lerne nun rechte Weisheit, auf daß du erfahrest, wer der sey, der langes Leben, Güter, Freude und Frieden giebt.

15. Wer weiß, wo sie wohnet? Wer ist in ihr Kämmerlein gekommen?

16. Wo sind die Fürsten der Heiden, die über das Wild auf Erden herrschen?

17. Die da spielen mit den Vögeln des Himmels? Die Silber und Gold sammlen, darauf die Menschen ihr Vertrauen setzen, und können deß nimmer satt werden?

18. (Denn sie werben Geld, und sind geschäftig darauf; und ist doch alles vergeblich.)

19. Sie sind vertilget, und in die Hölle gefahren; und andere sind an ihre Statt gekommen.

20. Die Nachkommen sehen zwar wol das Licht, und wohnen auf dem Erdboden; und treffen doch den Weg nicht, da man die Weisheit findet.

21. Denn sie verachten sie, dazu ihre Kinder sind auch irre gegangen.

22. In Canaan höret man nichts von ihr; zu Theman siehet man sie nicht.

23. Die Kinder Hagars forschen der irdischen Weisheit zwar wol nach; deßgleichen die Kaufleute von Meran und die zu Theman, die sich klug dünken; aber sie treffen doch den Weg nicht, da man die Weisheit findet.

24. O Israel, wie herrlich ist das Haus des HErrn! Wie weit und groß ist die Stätte seiner Wohnung!

25. Sie hat kein Ende, und ist unermeßlich hoch.

26. Es waren vor Zeiten Riesen, große berühmte Leute, und gute Krieger;

27. Dieselbigen hat der HErr nicht erwählet, noch ihnen den Weg der Erkenntniß geoffenbaret.

28. Und weil sie die Weisheit nicht hatten, sind sie untergegangen in ihrer Thorheit.

29. Wer ist *gen Himmel gefahren, und hat sie geholet, und aus den Wolken herab gebracht? *5 Mos. 30, 12.

30. Wer ist über Meer geschifft, und hat sie gefunden, und um köstlich Gold hergebracht?

31. Summa, es ist niemand, der den Weg wisse, da man die Weisheit findet.

32. Der aber alle Dinge weiß, kennet sie und hat sie durch seinen Verstand gefunden; der den Erdboden bereitet hat auf ewige Zeit, und ihn erfüllet mit allerley Thieren;

33. Der das Licht läßt aufgehen, und wenn er es wieder ruft, muß es ihm gehorchen.

34. Die Sterne leuchten in ihrer Ordnung mit Freuden; und wenn er sie hervor ruft, antworten sie:

35. Hier sind wir und leuchten mit Freuden um deßwillen, der sie geschaffen hat.

36. Des ist unser GOtt, und keiner ist ihm zu vergleichen.

37. Der hat die Weisheit gefunden; und hat sie gegeben Jakob, seinem Diener, und Israel, seinem Geliebten.

38. Darnach ist sie erschienen auf Erden, und hat bey den Leuten gewohnet.

Cap. 4. v. 1. Diese Weisheit ist das Buch von den Geboten GOttes, und von dem Gesetz, das ewig ist. Alle, die es halten, werden leben; die es aber übertreten, werden sterben.

2. Kehre dich wieder dazu, Israel, und nimm es an; wandle solchem Licht nach, das dir vorleuchtet.

3. Uebergieb nicht deine Ehre einem andern, und deinen Schatz einem fremden Volk.

4. O selig sind wir, Israel; denn GOtt hat uns seinen Willen geoffenbaret.

Das 4 Capitel.

Tröstliche Verheißung der gewissen Erlösung.

5. Sey getrost, mein Volk, du Preis Israels.

6. Ihr seyd verkauft den Heiden, nicht zum Verderben; darum aber, daß ihr GOtt erzürnet habt, seyd ihr euren Feinden übergeben.

7. Denn ihr habt den, der euch erschaffen hat, entrüstet, in dem, daß ihr nicht GOtt, sondern den Teufeln geopfert habt.

8. Ihr habt vergessen des ewigen GOttes, der euch geschaffen hat, und Jerusalem, die euch hat auferzogen, habt ihr betrübet.

9. Denn sie hat gesehen den Zorn GOttes, der über euch kommen würde, und gesagt: Höret zu, ihr Einwohner Sions, GOtt hat mir großes Leid zugeschickt;

10. Denn ich habe gesehen das Gefängniß meiner Söhne und Töchter, welches der Ewige über sie gebracht hat.

11. Ich habe sie mit Freuden auferzogen; mit Weinen aber und Herzeleid habe ich sie sehen wegführen.

12. Niemand freue sich über mich, daß ich eine Wittwe und von vielen verlassen bin; ich bin zur Wüste gemacht um der Sünde willen meiner Kinder.

*Es. 54, 6.

13. Denn sie sind vom Gesetz GOttes abgewichen, und haben nicht erkannt seine Rechte; sie haben nicht gelebet nach GOttes Befehl, und haben seine Gebote nicht gehalten.

14. Kommt her, ihr Einwohner Sions, und verkündiget das Gefängniß meiner Söhne und Töchter, das der Ewige über sie gebracht hat.

15. Denn er hat über sie gebracht *ein Volk von fernen, ein greulich Volk und einer unbekannten Sprache,

*5 Mos. 28, 49.

16. Die sich nicht scheuen vor den Alten, noch sich der Kinder erbarmen; dieselben haben weggeführet die lieben [Söhne] der Wittwen, und die Einsame ihrer Töchter beraubet.

17. Aber wie kann ich euch helfen?

18. Denn der über euch gebracht hat dis Unglück, wird euch von eurer Feinde Hand erretten.

19. Ziehet hin, ihr liebe Kinder, ziehet hin. Ich aber bin verlassen einsam.

20. Ich

20. Ich habe mein Freudenkleid ausgezogen, und das Trauerkleid angezogen: ich will schreien zu dem Ewigen für und für.

21. Seyd getrost, Kinder, schreiet zu GOtt, so wird er euch erlösen von der Gewalt und Hand der Feinde.

22. Denn ich hoffe schon, daß der Ewige euch helfen wird; und ich werde Freude haben von dem Heiligen um der Barmherzigkeit willen, die euch schnell widerfahren wird von unserm ewigen Heilande.

23. Ich habe euch ziehen lassen mit Trauren und Weinen; GOtt aber wird euch mir wiedergeben mit Wonne und Freude ewiglich.

24. Und gleichwie die Einwohner Sions nun gesehen haben euer Gefängniß; also werden sie auch bald sehen die Hülfe von eurem GOtt, die über euch kommen wird mit großer Herrlichkeit und ewigem Trost.

25. Ihr Kinder, leidet geduldiglich den Zorn, der von GOtt über euch kommt. Denn dein Feind hat dich verfolget; und du wirst sehen in Kurzem sein Verderben, und auf ihre Hälse wirst du treten.

26. Meine zarte [Kinder] mußten gehen auf rauhem Wege; sie sind weggeführet, wie eine Heerde von den Feinden geraubet.

27. Seyd getrost, ihr Kinder, und schreiet zu GOtt; denn der euch hat wegführen lassen, wird euer nicht vergessen.

28. Denn wie ihr euch gelüsten habt von GOtt abzuweichen: also bekehret euch nun, und fleißiget euch zehnmal mehr den HErrn zu suchen.

29. Denn der über euch diese Strafe hat lassen gehen, der wird euch helfen, und ewiglich erfreuen.

30. Jerusalem, sey getrost; denn der wird dich trösten, nach dem du genannt bist.

31. Unselig müssen seyn, die dir Leid gethan und *über deinen Fall sich gefreuet haben. *Ps. 137, 7.

32. Unselig müssen seyn die Städte, welchen deine Kinder gedienet haben; und unselig müsse seyn, die deine Kinder gefangen hält.

33. Denn wie sie über deinen Fall gejauchzet, und über dein Verderben sich gefreuet hat: also soll sie betrübt seyn, wenn sie verwüstet wird.

34. Und ich will wegnehmen ihre Macht, darauf sie trotzt, und ihren Ruhm in Klage verwandeln.

35. Denn ein Feuer wird über sie kommen von dem Ewigen viele Tage lang; und *Teufel werden ihre Wohnung in ihr haben lange Zeit. *Es. 34, 14.

Das 5 Capitel.

Jerusalem wird zur Freude aufgemuntert.

30. Siehe umher, Jerusalem, gegen Morgen, und schaue den Trost, der dir von GOtt kommt.

37. Siehe, deine Kinder, die weggeführet sind, kommen; ja sie kommen versammlet beides vom Morgen und vom Abend durch das Wort des Heiligen, und rühmen GOttes Ehre.

Cap. 5. v. 1. Ziehe aus, Jerusalem, dein Trauerkleid; und ziehe an den herrlichen Schmuck von GOtt ewiglich.

2. Ziehe an *den Rock der Gerechtigkeit GOttes, und setze die Krone der Herrlichkeit des Ewigen auf dein Haupt.

*Es. 61, 10.

3. GOtt wird deine Herrlichkeit unter allem Himmel offenbaren.

4. Denn dein Name wird von GOtt genannt werden ewiglich Friede, Gerechtigkeit, Preis und Gottseligkeit.

5. Mache dich auf, Jerusalem, und tritt auf die Höhe, und siehe umher gegen Morgen; und schaue deine Kinder, die beides vom Abend und vom Morgen versammlet sind durch das Wort des Heiligen, und freuen sich, daß GOtt ihrer wieder gedacht hat.

6. Sie sind zu Fuße von dir durch die Feinde weggeführet; GOtt aber bringet sie zu dir, erhöhet mit Ehren, als *Kinder des Reichs. *Matth. 8, 12.

7. Denn GOtt will alle *hohe Berge niedrigen, und die langen Ufer und Thäler dem Lande gleich füllen, auf daß Israel sicher wandere, und GOtt preise. *Es. 40, 4.

8. Die Wälder aber und alle wohlriechende Bäume werden Israel aus GOttes Befehl Schatten geben.

9. Denn GOtt wird Israel herwieder bringen mit Freuden durch seinen herrlichen Trost, mit Barmherzigkeit und seiner Gerechtigkeit.

Das

Das 6 Capitel.

Warnung vor Abgötterey.

10. Dis ist die Abschrift der Epistel, die Jeremia gesandt hat an die, so gefangen weggeführet werden sollten gen Babel, von dem Könige zu Babel, darinnen er ihnen solches verkündigte, wie ihm GOtt befohlen hatte.

Cap. 6. v. 1. Um eurer Sünde willen, die ihr gethan habt wider GOtt, werdet ihr gen Babel gefangen weggeführet werden von Nebucadnezar, dem Könige zu Babel.

2. Und ihr werdet zu Babel bleiben müssen eine lange Zeit, nemlich siebenzig Jahre; darnach will ich euch von dannen wieder heraus führen mit Frieden.

3. Unterdeß aber werdet ihr sehen zu Babel, daß man auf den Achseln tragen wird die *silberne, goldene und hölzerne Götzen, vor welchen sich die Heiden fürchten. *Es. 46, 7.

4. Darum sehet euch vor, daß ihr ihnen solches nicht nachthut, und den Heiden nicht gleich werdet.

5. Und wenn ihr sehet das Volk, das vor- und nachgehet, die Götzen anbeten; so sprechet in eurem Herzen: HErr, dich soll man anbeten.

6. Denn mein Engel soll bey euch seyn, und ich will eure Seelen rächen.

7. Ihre Zunge ist vom Werkmeister fein gemacht, und sie sind mit Gold und Silber gezieret, und haben geschnitzte Zungen; aber es sind nicht rechte Zungen, und können nicht reden.

8. Sie *schmücken sie mit Golde, wie eine Metze zum Tanz, und setzen ihnen Kronen auf. *Jesa. 13, 13. 14.

9. Und die Pfaffen stehlen das Gold und Silber von den Götzen, und bringen es um mit den Huren im Hurenhause.

10. Und schmücken die silberne, goldene und hölzerne Götzen mit Kleidern, als wären es Menschen.

11. Sie können sich aber nicht verwahren vor dem Rost und Motten.

12. Und wenn man ihnen ein Purpurkleid anzieht, so muß man ihnen den Staub abwischen, der auf ihnen liegt.

13. Und er trägt einen Scepter in der Hand, wie ein König, und kann doch niemand strafen, der ihm Leid thut.

14. Er hat auch ein Schwerdt und eine Axt in der Hand, es kann sich aber der Diebe und Räuber nicht erwehren. Daran sieht man wohl, daß sie nicht Götter sind. *Darum fürchtet sie nicht.

*v. 22. Richt. 6, 10.

15. Gleichwie ein Gefäß, das ein Mensch braucht, wenn es zerbrochen wird, unnütz ist: eben so sind ihre Götzen.

16. Wenn man sie in ihre Häuslein setzt, werden sie voll Staub von den Füßen derer, die hinein gehen.

17. Die Priester verwahren der Götzen Tempel mit Thüren, Schlössern und Riegeln, daß sie von den Räubern nicht gestohlen werden; eben, als wenn man einen gefangen legt und verwahret, der sich am Könige vergriffen hat, und zum Tode verurtheilet ist.

18. Sie zünden ihnen Lampen an, und derer viel mehr, denn sie für sich selbst anzünden; und sehen doch nichts.

19. Sie sind wie die Balken im Hause; und die Würmer, so auf der Erde kriechen, fressen ihr Herz und ihre Kleider; und sie fühlen es doch nicht.

20. Unter ihrem Angesicht sind sie schwarz vom Rauch im Hause.

21. Und die Nachteulen, Schwalben und andere Vögel setzen sich auf ihre Köpfe, deßgleichen auch die Katzen.

22. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter sind. Darum fürchtet sie nicht. *v. 14.

23. Das Gold, das man um sie her hänget, sie damit zu schmücken, gleißet nicht, wenn man den Rost nicht abwischt. Da man sie gegossen hat, fühlten sie es nicht.

24. Aus *allerley köstlicher Materie hat man sie gezeuget, und ist doch kein Leben darinnen. *Es. 46, 6.

25. Weil sie nicht gehen können, muß man sie auf den Achseln tragen. Darzu die Leute sehen können, daß es schändliche Götter sehn.

26. Es *müssen sich auch ihrer schämen, die sie ehren, darum, daß sie weder von ihnen selber können aufstehen, so sie auf die Erde fallen, noch sich regen, so man sie aufgerichtet hinsetzt, noch sich aufrichten, so man sie lehnet. Und wie man den Todten Opfer vorsetzt, also setzt man es ihnen auch vor. *Ps. 97, 7. Es. 42, 17.

27. Ihre Priester aber bringen das um, das ihnen gegeben wird; deßgleichen auch ihre

ihre Weiber prassen davon, und geben weder den Armen noch den Kranken etwas davon.

28. Unreine Weiber und Sechswöchnerinnen rühren ihre Opfer an. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter sind. Darum fürchtet sie nicht.

29. Und woher sollen sie Götter heißen? Denn die Weiber pflegen der silbernen, goldenen und hölzernen Götzen.

30. Und die Priester sitzen in ihren Tempeln mit weiten Chorröcken, scheeren den Bart ab, und tragen Platten, sitzen da mit bloßen Köpfen,

31. Heulen und schreien vor ihren Götzen, wie man pflegt in der Todten Begängnissen.

32. Die Pfaffen stehlen ihnen ihre Kleider, und kleiden ihre Weiber und Kinder davon.

33. Man thue ihnen Böses oder Gutes, so können sie es doch nicht vergelten. Sie vermögen weder einen König einzusetzen, noch abzusetzen.

34. Sie können weder Geld noch Gut geben. Gelobet ihnen jemand etwas, und hält es nicht; so fordern sie es nicht.

35. Sie können einen Menschen vom Tode nicht erretten, noch einem Schwächern helfen wider den Starken;

36. Sie können einen Blinden nicht sehend machen, sie können einem Menschen in der Noth nicht helfen; *5Mos.32,37.38.

37. Sie erbarmen sich der Wittwen nicht, und helfen den Waisen nicht.

38. Denn sie sind hölzern, mit Gold und Silber gezieret, den Steinen gleich, die man aus dem Berge hauet. Darum, die sie ehren, müssen zu Schanden werden.

39. Wie soll man sie denn für Götter halten, oder so heißen; weil auch die Chaldäer nicht groß von ihnen halten?

40. Denn wenn sie einen Stummen sehen, der nicht reden kann, bringen sie den zum Bel, und sagen, der Stumme soll ihn anrufen, gleich als verstünde er es.

41. Und wiewol sie wissen, daß kein Leben in ihnen ist; doch laufen sie ihnen nach.

42. Die Weiber aber sitzen vor den Kirchen mit Stricken umgürtet, und bringen Obst zum Opfer.

43. Und wenn jemand vorüber gehet, und eine von ihnen hinweg nimmt, und bey ihr schläft; rühmet sie sich wider die andere, daß jene nicht sey werth gewesen, wie sie, daß ihr der Gurt aufgelöset würde.

44. Alles, was durch sie geschiehet, ist eitel Trügerey. Wie soll man sie denn für Götter halten, oder so heißen?

45. Von Werkmeistern und Goldschmieden sind sie gemacht; und was die Werkmeister wollen, muß daraus werden und nichts anders.

46. Und die, so sie gemacht haben, können nicht lange leben. Wie sollten denn das Götter seyn, so von ihnen gemacht sind?

47. Darum geben sie den Nachkommen nur Aergerniß, und Ursach zur schändlichen Abgötterey.

48. Denn wenn Krieg oder sonst ein Unglück über sie kommt, rathschlagen die Pfaffen unter einander, wo sie sich zugleich mit den Götzen verbergen wollen.

49. Darum kann man wohl merken, daß es keine Götter sind; weil sie sich selber weder vor Krieg noch anderm Unglück schützen können.

50. Denn es sind doch nur hölzerne, vergoldete und übersilberte Götzen. Darum kann man nun hinfort wohl erkennen, *daß es Trügerey ist, allen Heiden und Königen offenbar, und †nicht Götter, sondern von Menschenhänden gemacht, und ist keine Gottheit in ihnen.

*Jer.10,14. c.51,17. †Jer.2,11.

51. Darum kann jedermann wohl merken, daß es nicht Götter sind.

52. Denn sie erwecken keinen König im Lande, sie *geben den Menschen nicht Regen; *Jer 14,22.

53. Und nehmen sich keines Regierens noch Strafens an, so wenig als die Vögel, so in der Luft hin und wieder fliegen.

54. Wenn das Haus der hölzernen, vergoldeten und übersilberten Götzen vom Feuer angeht; so laufen die Pfaffen davon, und verwahren sich vor Schaden; sie aber verbrennen wie andere Balken.

55. Sie können weder Königen noch einem Kriegsvolk widerstehen; wie soll man sie denn für Götter halten oder nennen?

56. Die hölzerne, übersilberte und vergoldete Götzen können sich nicht schützen vor Dieben und Räubern; denn sie sind ihnen zu stark, daß sie sie berauben und ausziehen;

57. Nehmen ihnen Gold, Silber und

Kleider weg und kommen davon; so können sie ihnen selber nicht helfen.

58. Darum ist es viel besser ein König seyn, der seine Macht beweisen kann, oder ein nützliches Hausrath seyn, das im Hause nütz ist, oder eine Thür, die das Haus verwahret, oder eine hölzerne Säule in einem königlichen Saal, denn ein solcher ohnmächtiger Götze.

59. Sonne, Mond und Sterne scheinen, und sind gehorsam, wie ihnen GOtt heißt.

60. Deßgleichen der Blitz leuchtet, daß man ihn siehet; der Wind wehet in allen Landen.

61. Und die Wolken fahren durch die ganze Welt, und thun, was ihnen GOtt heißt.

62. Also auch das Feuer von oben her schlägt Berge und Wälder, und thut, was ihm geboten ist.

63. Die Götzen aber können sich weder regen, noch etwas thun. Darum soll man sie nicht für Götter halten, oder so heißen; denn sie können weder strafen noch helfen.

64. Weil ihr denn wisset, daß es nicht Götter sind; so fürchtet euch nicht vor ihnen.

65. Denn sie können die Könige weder verfluchen noch segnen.

66. Sie können auch kein Zeichen am Himmel den Heiden anzeigen; sie können es nicht licht machen, wie die Sonne, noch einen Schein geben, wie der Mond.

67. Die unvernünftige Thiere sind besser, denn sie; die können doch in eine Höhle fliehen, und sich verwahren.

68. Darum ist allerdings offenbar, daß sie keine Götter sind.

69. Denn wie ein Scheusal im Garten nichts verwahren kann: also sind auch ihre hölzerne, vergoldete und übersilberte Götzen kein nütz.

70. Und wie eine Hecke im Garten ist, darauf allerley Vögel nisten; oder wie ein Todter, der im Grabe liegt: also sind ihre hölzerne, vergoldete und übersilberte Götzen.

71. Auch kann man es daran merken, daß sie nicht Götter sind; denn der Scharlach, den sie umhaben, wird von den Motten zerfressen, und sie selbst endlich auch dazu, daß ihrer jedermann spottet.

72. Wohl dem Menschen, der gerecht ist und keine Götzen hat; der wird nicht zu Spott.

Das erste Buch der Maccabäer.

Das 1 Capitel.

Von Antiochus des Edlen Gottlosigkeit und Tyranney.

1. Alexander, der Sohn Philippi, König in Macedonien, der erste Monarch aus Grâcia, ist ausgezogen aus dem Lande Chitim, und hat große Kriege geführet, die vesten Städte erobert, und der Perser König Darius geschlagen;

2. Hernach andere Könige in allen Ländern unter sich gebracht;

3. Und ist immer fortgezogen, und hat alle Lande und Königreiche eingenommen.

4. Und hat sich niemand wider ihn setzen dürfen; und hatte ein gewaltig gutes Kriegsvolk.

5. Da er nun die Königreiche innen hatte, ward er stolz und fiel in Krankheit.

6. Da er aber merkte, daß er sterben würde,

7. Forderte er zu sich seine Fürsten, die mit ihm von Jugend auf erzogen waren, und setzte sie zu Hauptleuten über die Länder bey seinem Leben.

8. Hernach ist Alexander gestorben, als er regieret hatte zwölf Jahre.

9. Nach seinem Tode ist das Reich auf seine Fürsten gekommen, die nahmen die Länder ein, ein jeglicher Hauptmann seinen Ort.

10. Und machten sich alle zu Königen, und regiereten sie und ihre Nachkommen lange Zeit. Und sind große Kriege zwischen ihnen gewesen, und ist allenthalben in der ganzen Welt viel Jammers geworden.

11. Von dieser Fürsten einem ist geboh-ren eine schädliche böse Wurzel, Antiochus, genannt der Edle, der zu Rom ein Geißel gewesen ist für seinen Vater, den großen Antiochus. Und dieser Antiochus, der Edle, fing an zu regieren im hundert und sieben und dreyßigsten Jahr des griechischen Reichs.

12. In

12. Zu dieser Zeit waren in Israel böse Leute, die hielten an bey dem Volk, und sprachen: Laßt uns einen Bund machen mit den Heiden umher, und ihre Gottesdienste annehmen; denn wir haben viel leiden müssen seit der Zeit, da wir uns wider die Heiden gesetzt haben.

13. Diese Meinung gefiel ihnen wohl.

14. Und wurden etliche vom Volk zum Könige gesandt; der befahl ihnen, heidnische Weise anzufangen.

15. Da richteten sie zu Jerusalem heidnische Spielhäuser an,

16. Und hielten die Beschneidung nicht mehr, und fielen ab vom heiligen Bunde, und hielten sich als die Heiden, und wurden ganz verstockt, alle Schande und Laster zu treiben.

17. Als nun Antiochus sein Reich gewaltiglich innen hatte, unterstand er sich das Königreich Egypten auch an sich zu bringen, daß er beide Königreiche hätte;

18. Und zog in Egypten, wohl gerüstet mit Wagen, Elephanten, Reisigen und vielen Schiffen;

19. Und kriegte mit Ptolemäus, dem Könige Egyptens. Aber Ptolemäus fürchtete sich und flohe, und sind viele Egypter umgekommen.

20. Und Antiochus hatte die vesten Städte in Egypten eingenommen, und großes Gut da geraubt und davon gebracht.

21. Als aber Antiochus in Egypten gesieget hatte, und wieder heimzog, im hundert und drey und vierzigsten Jahr, reisete er durch Israel;

22. Und kam gen Jerusalem mit einem großen Volk,

23. Und * ging trotziglich in das Heiligthum, und ließ wegnehmen den goldenen Altar, Leuchter und was dazu gehöret, den Tisch, darauf die Schaubrodte lagen, die Becher, Schaalen, die goldenen Kellen, den Vorhang, die Kronen und goldenen Schmuck am Tempel; und zerschlug es alles. * Dan. 8, 11. 12.

24. Und nahm das Silber, und Gold, und köstliche Gefäße, und die verborgenen Schätze, so viel er fand, und führete es mit sich in sein Land.

25. Und ließ viele Leute tödten, und lästerliche Gebote ausrufen.

26. Da war im ganzen Israel, und wo sie wohneten, großes Herzeleid.

27. Die Fürsten trauereten; die Aeltesten, Jungfrauen und Frauen sahen jämmerlich;

28. Mann und Weib klagten;

29. Und das ganze Land ward betrübt von wegen der Wütherey, die darinnen geschah; und das ganze Haus Jakobs war voll Jammer.

30. Und nach zweyen Jahren sandte der König einen Hauptmann in Juda, der kam mit einem großen Kriegsvolk gen Jerusalem;

31. Und begehrete, man sollte ihn einlassen, so wollte er keinen Schaden thun; aber es war eitel Betrug.

32. Da sie ihm nun glaubten, und ließen ihn ein, überfiel er die Stadt verrätherisch, und erschlug viele Leute von Israel;

33. Und plünderte die Stadt, und verbrannte die Häuser, riß die Mauren nieder,

34. Und führete Weib und Kind und Vieh weg;

35. Und bevestigte die Burg Davids mit starken Mauren und Thürmen;

36. Und besetzte sie mit einem gottlosen Haufen, der allen Muthwillen darauf übte;

37. Und raubten Waffen und Speise aus der Stadt Jerusalem, und schafften es auf die Burg;

38. Und belagerten da das Heiligthum, und laureten auf die Leute, die in den Tempel gingen; und fielen heraus aus der Burg in das Heiligthum, den Gottesdienst zu wehren;

39. Und * vergossen viel unschuldiges Blut bey dem Heiligthum, und entheiligten es. * c. 7, 17.

40. Und die Bürger zu Jerusalem flohen weg, und die Fremden blieben zu Jerusalem, und die, so daselbst geboren waren, mußten weichen.

41. Das * Heiligthum ward wüste, die Feiertage wurden eitel Trauertage, die Sabbathe eitel Jammer, und alle ihre Herrlichkeit ward zunichte. * Dan. 8, 11. 12.

42. So herrlich und hoch Jerusalem zuvor gewesen war, so jämmerlich und elend mußte es dazumal seyn.

43. Und Antiochus ließ ein Gebot ausgehen durch sein ganzes Königreich, daß alle Völker zugleich einerley Gottesdienst halten sollten.

44. Da verließen alle Völker ihre Gesetze, und willigten in die Weise Antiochi.
45. Und * viele aus Israel willigten auch darein, und opferten den Götzen, und entheiligten den Sabbath. *v. 55.
46. Antiochus sandte auch Briefe gen Jerusalem und in alle Städte Juda, darinnen er gebot, daß sie der Heiden Gottesdienst annehmen sollten,
47. Und die Brandopfer, Speisopfer, Sündopfer im Heiligthum,
48. Sabbathe und andere Feste abthun.
49. Und befahl, daß man das Heiligthum und das heilige Volk Israel entheiligen sollte.
50. Und ließ Altäre, Tempel und Götzen aufrichten, und Saufleisch opfern, und andere unreine Thiere.
51. Und die Beschneidung verbot er, und gebot die Leute zu gewöhnen zu allen Greueln, daß sie GOttes Gesetz und Recht vergessen, und andere Weise annehmen sollten.
52. Und wer Antiocho nicht gehorsam seyn würde, den sollte man tödten.
53. Dis Gebot ließ er ausgehen durch sein ganzes Königreich; und verordnete Hauptleute, die das Volk zwingen sollten, solches zu halten.
54. Diese richteten in Juda Opfer an, und geboten die zu halten.
55. Und viele vom Volk fielen ab von GOttes Gesetz zu ihnen.
56. Allen Muthwillen trieben sie im Lande, und verjagten das Volk Israel, daß es sich verbergen und verstecken mußte in die Höhlen, als die Flüchtigen.
57. Im hundert und fünf und vierzigsten Jahr am funfzehnten Tage des Monats Casleu, ließ der König Antiochus * den Greuel der Verwüstung auf GOttes Altar setzen, und ließ in allen Städten Juda Altäre aufrichten. *Dan. 11, 31.
58. Daß man öffentlich in Gassen, und ein jeder vor seinem Hause, räucherte und opferte.
59. Und ließ die Bücher des Gesetzes GOttes zerreißen und verbrennen;
60. Und alle, bey denen man die Bücher des Bundes GOttes fand, und alle, so GOttes Gesetz hielten, todtschlagen.
61. Und das thaten sie mit ihrem Kriegsvolk alle Monate, wenn das Volk zusammen kam in die Städte.
62. Am fünf und zwanzigsten Tage des Monats opferten sie auf dem Altar, den sie hatten aufgerichtet gegen dem Altar des HErrn.
63. Die Weiber, welche ihre Kinder beschnitten, wurden getödtet, wie Antiochus geboten hatte.
64. Die Eltern wurden in ihren Häusern erwürget, und die Kinder darinnen aufgehenket.
65. Aber viele vom Volk Israel waren beständig, und wollten nichts unreines essen,
66. Und ließen sich lieber tödten, denn daß sie sich verunreinigten,
67. Und wollten nicht vom heiligen Gesetz GOttes abfallen, darum wurden sie umgebracht.
68. Und es war ein sehr großer Zorn über Israel.

Das 2 Capitel.

Von Matathiä Wehklage und Eifer über das väterliche Gesetz.

1. Es war aber ein Priester, Matathias, der Sohn Johannis, des Sohnes Simeons, aus dem Geschlecht Joarims, von Jerusalem, der wohnete auf dem Berge Modin,
2. Und hatte fünf Söhne: Johannes, mit dem Zunamen Gaddis.
3. Simon, mit dem Zunamen Thasi,
4. Juda, mit dem Zunamen Maccabäus,
5. Und Eleazar, mit dem Zunamen Aaron, und Jonathan, mit dem Zunamen Apphus.
6. Diese jammerte sehr das große Elend in Juda und Jerusalem.
7. Und Matathias klagte: Ach, daß ich dazu gebohren bin, daß ich meines Volks und der heiligen Stadt Zerstörung sehen muß, und dazu stille sitzen, und die Feinde ihren Muthwillen treiben lassen!
8. Die Fremden haben das Heiligthum innen, und der Tempel GOttes ist wie ein verdammter Mensch.
9. Seinen * Schmuck hat man weggeführet. Die Alten sind auf den Gassen erschlagen, und die junge Mannschaft ist von Fremden erstochen. *c. 1, 23. 24.
10. Das Reich ist allen Heiden zu Theil geworden, die es plündern.
11. Alle seine Herrlichkeit ist weg. Es war eine Königin, nun ist es eine Magd.
12. Sie

12. Siehe, unser Heiligthum, und unser Ruhm und Preis ist weg; die Heiden haben es verwüstet.

13. Wen sollte noch gelüsten zu leben?

14. Und Matathias * zerriß seine Kleider, er und seine Söhne, und zogen Säcke an, und traureten sehr.

* 1 Kön. 21, 27.

15. Da nun des Antiochus Hauptleute auch dahin kamen, die, so geflohen waren in die Stadt Modin, auch zu dringen, von GOttes Gesetz abzufallen und zu opfern und zu räuchern:

16. Da fielen viele vom Volk Israel zu ihnen. Aber Matathias und seine Söhne blieben beständig.

17. Und die Hauptleute Antiochi sprachen zu Matathia: Du bist der Vornehmste und Gewaltigste in dieser Stadt, und hast viele Söhne und eine große Freundschaft:

18. Darum tritt erstlich dahin und thue, was der König geboten hat, wie alle Länder gethan haben und die Leute Juda, so noch zu Jerusalem sind; so wirst du und deine Söhne einen gnädigen König haben, und begabet werden mit Gold und Silber und großen Gaben.

19. Da sprach Matathias frey heraus: Wenn schon alle Länder Antiocho gehorsam wären, und jedermann abfiele von seiner Väter Gesetz, und willigten in des Königs Gebot;

20. So wollen doch ich, und meine Söhne und Brüder, nicht vom Gesetz unserer Väter abfallen.

21. Da sey GOtt für! das wäre uns nicht gut, daß wir von GOttes Wort und GOttes Gesetz abfielen.

22. Wir wollen nicht willigen in das Gebot Antiochi, und wollen nicht opfern, und von unserm Gesetz abfallen, und eine andere Weise annehmen.

23. Da er nun also ausgeredet hatte; ging ein Jude hin vor ihrer aller Augen und opferte dem Götzen auf dem Altar zu Modin, wie der König geboten hatte.

24. Das sahe Matathias, und * ging ihm durchs Herz, und sein Eifer entbrannte um das Gesetz;

* 4 Mos. 25, 7. f.

25. Und lief hinzu, und tödtete bey dem Altar den Juden und den Hauptmann Antiochi, und warf den Altar um.

26. Und eiferte um das Gesetz, * wie Pinehas that dem Zamri, dem Sohne Salomi. * 4 Mos. 25, 7. 8.

27. Und Matathias schrie laut durch die ganze Stadt: Wer um das Gesetz eifert und den Bund halten will, der ziehe mit mir aus der Stadt.

28. Also * flohen er und seine Söhne auf das Gebirge, und verließen alles, das sie hatten in der Stadt. * c. 1, 40.

29. Und viele fromme Leute zogen hinaus in die Wüste,

30. Und hielten sich da mit Weib und Kind und ihrem Vieh; denn die Tyranney war allzugroß geworden.

31. Da aber des Königs Volk zu Jerusalem in der Stadt Davids hörete, daß etliche sich wider des Königs Gebot setzten, und sich aus den Städten gethan hätten, sich heimlich in der Wüste zu verstecken und aufzuhalten, und daß viel Volks zu ihnen gezogen war;

32. Erhoben sie sich eilend am Sabbath, sie zu überfallen;

33. Und ließen ihnen sagen: Wollt ihr noch nicht gehorsam seyn? Ziehet heraus und thut, was der König geboten hat; so sollt ihr sicher seyn.

34. Darauf antworteten sie: Wir wollen nicht heraus ziehen; * gedenken auch den Sabbath nicht zu entheiligen, wie der König gebietet. * 2 Macc. 6, 11.

35. Und die draußen stürmeten den Felsen;

36. Und die drinnen wehreten sich nicht, warfen nicht einen Stein heraus, machten auch den Felsen nicht zu,

37. Und sprachen: Wir wollen also sterben in unserer Unschuld; Himmel und Erde werden Zeugen seyn, daß ihr uns mit Gewalt und Unrecht umbringet.

38. Also wurden die drinnen am Sabbath überfallen, und ihr Weib und Kind und Vieh umgebracht bey tausend Personen.

39. Da Matathias und seine Freunde solches höreten; that es ihnen sehr wehe,

40. Und sprachen unter einander: Wollen wir alle thun, wie unsere Brüder, und uns nicht wehren wider die Heiden, unser Leben und Gesetz zu retten; so haben sie uns leichtlich ganz vertilget.

41. Und beschlossen bey sich: So man uns am Sabbath angreifen wird, wollen

wir uns wehren, daß wir nicht alle umkommen, wie unsere Brüder in der Höhle ermordet sind.

42. Und es sammlete sich zuhauf eine grosse Menge der Frommen, die alle beständig blieben im Gesetz;

43. Und kamen zu ihnen alle die, so vor der Tyrannen flohen.

44. Darum rüsteten sie sich auch, und erschlugen viele Gottlose und Abtrünnige in ihrem Eifer und Zorn; die übrigen aber haben die Flucht, und entrannen zu den Heiden.

45. Darnach zog Mathathias und seine Freunde getrost umher im Lande Israel, und riß die Altäre wieder nieder,

46. Und beschnitt die Kinder, so noch unbeschnitten waren,

47. Und griffen die Gottlosen an; und es hat ihnen gelungen,

48. Daß sie das Gesetz erhielten wider alle Macht der Heiden und Könige, daß die Gottlosen nicht über sie Herren wurden.

49. Da aber Mathathias sehr alt war, sprach er vor seinem Tode zu seinen Söhnen: Es ist grosse Tyrannen- und Verfolgung, und ein großer Grimm und harte Strafe über uns gekommen,

50. Darum, liebe Söhne, eifert um das Gesetz und waget euer Leben für den Bund unserer Väter;

51. Und gedenket, welche Thaten unsere Väter zu ihren Zeiten gethan haben: so werdet ihr rechte Ehre und einen ewigen Namen erlangen.

52. Abraham * ward versucht, und blieb fest im Glauben: das ist ihm gerechnet worden zur Gerechtigkeit.

* 1 Mos. 22, 1.

53. Joseph hielt das Gebot in seiner Trübsal, und * ist ein Herr in Egypten geworden. * 1 Mos. 41, 40. ꝛc.

54. Pinehas, unser Vater, * eiferte GOtt zu Ehren, und erlangete den Bund, daß das Priesterthum auf ihn bleiben sollte. * 4 Mos. 25, 7.

55. Josua * richtete den Befehl aus, der ihm gegeben war; darum ward er der oberste Fürst in Israel. * 4 Mos. 14, 6. Jos. 1, 2.

56. Caleb gab Zeugniß, und strafte das Volk; darum hat er ein * besonderes Erbe erlanget. * Jos. 14, 13. 14.

57. David * blieb treu und rechtschaffen an GOtt; darum erbte er das Königreich ewiglich. * 1 Kön. 15, 5.

58. Elia * eiferte um das Gesetz, und † ward gen Himmel geführet.

* 1 Kön. 18, 21. † 2 Kön. 2, 11.

59. * Anania, Azaria und Misael glaubten, und wurden aus dem Feuer errettet. * Dan. 3, 19. f.

60. Daniel * ward von wegen seiner Unschuld errettet von den Löwen.

* Dan. 6, 21. 22.

61. Also bedenket, was zu jeder Zeit geschehen ist: so werdet ihr finden, daß alle, so auf GOtt vertrauen, erhalten werden.

62. Darum fürchtet euch nicht vor der Gottlosen Trotz: denn ihre Herrlichkeit ist Koth und Würmer.

63. Heute schwebt er empor, morgen liegt er darnieder, und ist nichts mehr, so er wieder zur Erde geworden ist, und sein Vornehmen ist zunichte geworden.

64. Derhalben, liebe Kinder, seyd unerschrocken und haltet fest ob dem Gesetz; so wird euch GOtt wiederum herrlich machen.

65. Euer Bruder Simon ist weise, demselben gehorchet, als einem Vater.

66. Judas Maccabäus ist stark und ein Held, der soll Hauptmann seyn, und den Krieg führen.

67. Und fordert zu euch alle, so das Gesetz halten. Rächet die Gewalt an eurem Volk geübet;

68. Und bezahlet die Heiden, wie sie verdienet haben; und haltet mit Ernst ob dem Gesetz.

69. Darnach segnete er sie, und ward versammlet zu seinen Vätern.

70. Und starb im hundert und sechs und vierzigsten Jahr. Und die Söhne begruben ihn in seiner Väter Grabe zu Modin; und ganz Israel traurete sehr um ihn.

Das 3 Capitel.

Von der Kriegsrüstung Judä Maccabäi und seiner Feinde.

1. Und Judas Maccabäus kam an seines Vaters Statt.

2. Und seine Brüder und alle, die sich zum Vater gehalten hatten, halfen ihm wider die Feinde, und schlugen sie mit Freuden.

3. Zu

3. Judas erlangte dem Volk große Ehre; er zog in seinem Harnisch wie ein Held, und schützte sein Heer mit seinem Schwerdt.

4. Er war freudig wie ein Löwe, kühn wie ein junger brüllender Löwe, so er etwas jagt.

5. Er suchte die Abtrünnigen und die Gottlosen, die das Volk drangen vom Gesetz abzufallen, und strafte und verbrannte sie,

6. Daß allenthalben seine Feinde vor ihm erschraken und flohen, und die Abtrünnigen wurden gedämpft, und er hatte Glück und Sieg.

7. Das verdroß viele Könige; aber Jakob war es eine Freude, und ihm ein ewiger Ruhm und Ehre.

8. Er zog durch die Städte Juda, und vertilgte darinnen die Gottlosen, daß er den Zorn von Israel abwendete.

9. Und er war allenthalben im Lande berühmt, daß alle Unterdrückte zu ihm liefen.

10. Dagegen brachte Apollonius ein großes Heer zusammen, von Heiden und von Samaria, wider Israel zu streiten.

11. Da Judas das hörete, zog er gegen ihn, und that eine Schlacht mit ihm, und erschlug ihn und einen großen Haufen Feinde mit ihm, die übrigen aber flohen.

12. Und Judas gewann den Raub, und nahm des Apollonius Schwerdt, das führete er hernach sein Lebenlang.

13. Darnach da Seron, der Hauptmann zu Syrien, hörete, daß die Frommen sich zu Juda hielten und daß ein großes Volk bey einander war, sprach er:

14. Ich will Ehre einlegen, daß ich im ganzen Königreich gepriesen werde; und will Judam und seinen Haufen, der des Königs Gebot verachtet, schlagen.

15. Darum rüstete er sich und zog mit ihm eine große Macht, daß sie sich an Israel rächeten, und kamen bis gen Beth-Horon.

16. Da zog Judas gegen ihn mit einem kleinen Haufen.

17. Als sie aber die Feinde sahen, sprachen sie: Unser ist wenig, dazu sind wir matt von Fasten; wie sollen wir uns mit einem solchen großen und starken Haufen schlagen?

18. Aber Judas sprach: Es kann wohl geschehen, daß wenige einen großen Haufen überwinden; denn GOtt kann eben so wohl durch wenige Sieg geben, als durch viele.

19. Denn * der Sieg kommt vom Himmel, und wird nicht durch große Menge erlanget. * Ps. 144, 10.

20. Sie trotzen auf ihre große Macht, und wollen uns, unser Weib und Kind ermorden und berauben.

21. Wir aber müssen uns wehren, und für unser Leben und Gesetz streiten.

22. Darum wird sie GOtt vor unsern Augen vertilgen; ihr sollt sie nicht fürchten.

23. Da er also ausgeredet hatte, griff er die Feinde an, ehe sie sichs versahen, und schlug den Seron und sein Volk in die Flucht,

24. Und jagte sie von Beth-Horon herunter ins Blachfeld, und schlug acht hundert zu Tode; die übrigen flohen in der Philister Land.

25. Also kam eine Furcht in alle Völker unther vor Juda und seinen Brüdern.

26. Und in allen Ländern sagte man von Juda und seinen Thaten, und es kam auch vor den König.

27. Da nun solches alles Antiochus hörete; ergrimmete er sehr, und schickte aus und ließ aufbieten im ganzen Königreich, und brachte eine große Macht zusammen,

28. Und griff seine Schätze an, und ordnete Sold auf ein Jahr, und gebot, daß man stets sollte gerüstet seyn.

29. Da er aber sahe, daß er nicht Geld genug hatte, und daß das Land von wegen des Krieges, den er nun lange geführet wider das Gesetz, nicht viel geben konnte:

30. Besorgte er, er vermöchte die großen Kosten länger nicht zu tragen, wie bisher, da er Sold und Gaben ausgegeben hatte, mehr denn alle Könige vor ihm.

31. Darum ward er betrübt, und zog in Persien, dasselbe Land zu schätzen und Geld aufzubringen.

32. Und ließ im Lande einen Fürsten, mit Namen Lysias, den machte er zum Hauptmann über das ganze Königreich, vom Euphrat an bis an Egypten;

33. Und befahl ihm seinen Sohn, den jungen Antiochus, dieweil er außer dem Lande seyn würde.

34. Und ließ ihm die Hülfte des Kriegsvolks, und der Elephanten, und that ihm Befehl von allen Sachen, auch von Judäa und Jerusalem;

35. Daß er mehr Volk dahin schicken sollte, auszurotten die übrigen Leute in Israel und Jerusalem;

36. Und das Land der Fremden auszutheilen, und Heiden allenthalben darein zu setzen.

37. Im hundert und sieben und vierzigsten Jahr zog der König aus von seiner Städt Antiochia über den Euphrat hinauf in die obersten Länder.

38. Aber Lysias wählete etliche Fürsten, des Königs Freunde, zu Hauptleuten; nemlich Ptolemäum, den Sohn Dorymenis, Nicanor, und *Gorgiam;

*c. 4, 1.

39. Und gab ihnen vierzig tausend Mann zu Fuß, und sieben tausend zu Roß, daß sie das Land Juda überziehen sollten und die Juden ausrotten, wie der König befohlen hatte.

40. Nachdem sie nun mit diesem Heer ausgezogen waren, lagerten sie sich erstlich bey Ammaus auf dem Blachfelde.

41. Da solches die Kaufleute in den Ländern umher höreten, kamen sie in das Lager, und brachten viel Geld mit sich, die Kinder Israel zu kaufen, daß sie ihre Knechte seyn müßten. Und aus Syrien und von andern Heiden zog ihnen mehr Kriegsvolk zu.

42. Da nun Judas und seine Brüder sahen, daß die Verfolgung größer ward, und daß die Feinde an der Grenze lagen; und vernahmen, daß der König geboten hatte, ganz Juda zu vertilgen:

43. Waren sie unerschrocken und vereinigten sich, sie wollten ihr Volk retten und für die Heiligen streiten.

44. Darum brachten sie ihr Kriegsvolk zusammen, daß sie bey einander wären und warteten, wenn man die Feinde angreifen müßte, daß sie auch mit einander beteten um Gnade und Hülfe von GOtt.

45. Aber die Zeit war Jerusalem wüste, und wohnete kein Bürger mehr da; und das Heiligthum war entheiliget mit dem Götzen, der darein gestellet war. Und die Heiden hatten die Burg innen, und war alle Herrlichkeit von Jakob weggenommen, und man hörete da weder Pfeifen noch Harfen.

46. Darum kam das Volk zusammen gen Mispath, gegen Jerusalem über. Denn Israel mußte vor Zeiten zu Mispath anbeten.

47. An diesem Ort kamen sie jetzt auch zusammen, fasteten da und zogen Säcke an, streueten Asche auf ihre Häupter und zerrissen ihre Kleider;

48. Und trugen hervor die Bücher des Gesetzes, welche die Heiden suchen ließen, ihre Götzen darein zu schreiben und zu mahlen.

49. Sie brachten auch dahin die priesterlichen Kleider, die Erstlinge und Zehnten; und machten Nazaräos, welche ihre bestimmte Zeit halten mußten.

50. Und schrieen kläglich gen Himmel: Wo sollen wir diese hinführen?

51. Denn dein Heiligthum ist verunreiniget, deine Priester sind verjagt.

52. Und siehe, alle Heiden empören sich wider uns, daß sie uns ganz vertilgen. Du weißt, was sie wider uns im Sinn haben.

53. Wie können wir vor ihnen bleiben, du helfest uns denn, unser GOtt?

54. Darnach ließ Judas das Volk zusammenrufen mit der Posaune,

55. Und machte ein Feldregiment, Obersten, Hauptleute und Weibel.

56. Auch ließ er ausrufen, daß diejenigen, so Häuser baueten, oder freyeten, oder Weinberge pflanzten, oder die *voll Furcht waren, wieder heimziehen möchten; wie solchen das Gesetz erlaubet. *Richt. 7, 3.

57. Darnach zogen sie fort, und schlugen ihr Lager auf an Ammaus gegen Mittag.

58. Und Judas vermahnte sein Volk und sprach; Rüstet euch, und seyd unerschrocken, daß ihr morgen bereit seyd zu streiten wider diese Heiden, die uns und unser Heiligthum gedenken zu vertilgen.

59. Uns ist leidlicher, daß wir im Streit umkommen, denn daß wir solchen Jammer an unserm Volk und Heiligthum sehen.

60. Aber *was GOtt im Himmel will, das geschehe. *1 Chron. 20, 13.

Das

Das 4 Capitel.

Von Judä Sieg wider Gorgiam, und seiner Kirchenreformation.

1. Und Gorgias nahm fünf tausend zu Fuß, und tausend Reisige, die besten, und rückte bey Nacht heimlich hinan an der Juden Lager,

2. Sie unversehens zu überfallen; und führeten den Haufen etliche, die auf der Burg in Besatzung gelegen waren.

3. Aber Judas war zuvor auf mit dem besten Haufen, daß er eher käme, und die Feinde übereilete, und schlüge sie,

4. Dieweil sie noch zerstreuet hin und her lagen.

5. Da nun Gorgias an Judas Lager kam, und niemand da fand; zog er ihnen nach in das Gebirge, und meinete, sie wären vor ihm geflohen.

6. Aber Judas eilete, daß er Morgens frühe in das Blachfeld käme mit drey tausend Mann, die doch keinen Harnisch hatten, ohne allein ihre Kleider und Schwerdt.

7. Da sie nun sahen, daß die Feinde wohl gerüstet waren mit Harnisch, und hatten einen starken reißigen Zeug, und waren rechte Kriegsleute;

8. Sprach Judas zu seinem Volk: Fürchtet euch nicht vor dieser großen Menge, und vor ihrer Macht erschrecket nicht.

9. Gedenket, wie * unsere Väter im rothen Meer errettet sind, da ihnen Pharao mit einem großen Heer nacheilete.

* 2 Mos. 14, 22. f.

10. Laßt uns gen Himmel rufen; so wird uns der HErr auch gnädig seyn und an den Bund gedenken, den er mit unsern Vätern gemacht hat, und wird unsere Feinde vor unsern Augen vertilgen.

11. Und alle Heiden sollen inne werden, daß GOtt ist, der sich Israels annimmt, hilft und errettet.

12. Da nun die Heiden sahen, daß Judas gegen sie kam;

13. Zogen sie auch aus dem Lager, Judam anzugreifen. Judas aber * ließ trompeten, * c. 5, 33. 4 Mos. 10, 9.

14. Und griff die Feinde an; und die Heiden wurden in die Flucht geschlagen, daß sie über das Blachfeld flohen und die letzten erstochen wurden.

15. Denn Judas jagte ihnen nach bis gen Asaremoth, und aus Feld Edom gegen Asdod und Jamnia; und blieben todt bey drey tausend Mann.

16. Da aber Judas wieder umkehrete; gebot er seinem Volk,

17. Und sprach: Ihr sollt nicht plündern, denn wir müssen noch eine Schlacht thun.

18. Gorgias und sein Haufe ist vor uns im Gebirge: darum bleibet in der Ordnung, und wehret euch. Darnach, so ihr die Feinde geschlagen habt, könnet ihr plündern sicher und ohne Gefahr.

19. Da Judas also redete, that sich ein Haufe aus dem Gebirge hervor.

20. Und Gorgias sahe, daß seine Leute geschlagen waren und das Lager verbrannt: denn er sahe den Rauch, davon konnte er abnehmen, was geschehen war.

21. Dazu sahen sie Judam und sein Kriegsvolk im Blachfelde, gerüstet zur Schlacht; darum erschrak Gorgias sehr,

22. Und flohe in der Heiden Land.

23. Also kehrete Judas wieder um, das Lager zu plündern; und eroberte einen großen Raub, viel Gold, Silber, Seide, Purpur, und großes Gut.

24. Darnach zogen sie heim, dankten und lobten GOtt mit Gesang, und sprachen: Danket dem HErrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

25. Auf diesen Tag hat Israel herrlichen Sieg gehabt.

26. Die Heiden aber, so entronnen waren, kamen zu Lysia, und sagten ihm, wie es ihnen gegangen war.

27. Als Lysias solches hörete; ward er sehr betrübt, daß nicht gerathen war, wie es der König befohlen hatte.

28. Darum brachte Lysias im folgenden Jahr wiederum viel Kriegsvolk zusammen, sechzig tausend Mann zu Fuß und fünf tausend Reisige, die Juden zu vertilgen.

29. Die Heer zog in Idumäa, und lagerte sich bey Bethzura. Dahin kam Judas auch mit zehn tausend Mann.

30. Da er aber sahe, daß die Feinde so ein groß Volk hatten, betete er, und sprach: Lob sey dir, du Heiland Israels, der * du durch die Hand deines Knechts Davids den großen Riesen erschlagen hast, und † hast ein ganz Heer der Heiden gegeben in die Hände Jo-

nathans, Sauls Sohnes, und seines Knechts. *1 Sam. 17, 49. †1 Sam. 14, 3.

31. Ich bitte dich, du wollest diese unsere Feinde auch in die Hände deines Volks Israel geben, daß sie mit ihrer Macht und Reisigen zu Schanden werden.

32. Gieb ihnen *ein erschrocknes und verzagtes Herz; *v. 21.

33. Schlage sie nieder mit dem Schwerdt derer, so dich lieben, daß dich loben und preisen alle, so deinen Namen kennen.

34. Darnach griff er sie an. Und Lysias verlor bey fünf tausend Mann.

35. Da aber Lysias sahe, daß die Seinen flohen, und daß die Juden unerschrocken waren, und daß sie bereit waren, beides ehrlich zu leben oder ehrlich zu sterben; zog er ab gen Antiochien, wiederum Kriegsvolk aufzubringen, und die Juden noch stärker zu überziehen.

36. Judas aber und seine Brüder sprachen: Dieweil unsere Feinde verjagt sind, so laßt uns hinauf ziehen und das Heiligthum wieder reinigen.

37. Darum kam das Kriegsvolk alles zusammen, und zogen mit einander auf den Berg Sion.

38. Und da sie sahen, wie das Heiligthum verwüstet war, der Altar entheiliget, die Pforten verbrannt, und daß der Platz umher mit Gras bewachsen war, wie ein Wald oder Gebirge, und der Priester Zellen zerfallen waren:

39. Da* zerrissen sie ihre Kleider, und hatten eine große Klage, streueten Asche auf ihre Häupter, *c. 2, 14.

40. Fielen nieder auf ihre Angesichter, und bliesen *Trompeten, und schrieen gen Himmel. *4 Mos. 10, 9.

41. Und Judas wählte einen Haufen, den Feinden in der Burg zu wehren, daß sie nicht heraus fielen, dieweil er das Heiligthum reinigen ließe.

42. Und nahm dazu Priester, die sich nicht verunreiniget hatten, sondern beständig im Gesetz geblieben waren.

43. Diese reinigten das Heiligthum, und trugen den Greuel und die unreinen Steine weg an unheilige Orte.

44. Dieweil auch der Altar des Brandopfers entheiliget war; hielten sie Rath, wie sie es damit halten sollten.

45. Und fanden einen guten Rath, nemlich, daß man ihn ganz einreissen sollte, daß nicht Aergerniß davon käme, dieweil ihn die Heiden entheiliget hatten; darum ward der ganz eingerissen.

46. Und verwahrten die Steine auf dem Berge bey dem Hause an einem besondern Ort, bis ein Prophet käme, der anzeigte, was man damit thun sollte.

47. Sie nahmen aber andere neue ungehauene Steine, wie *das Gesetz lehret, und bauten einen neuen Altar, gleichwie der zuvor gewesen war. *2 Mos. 20, 25.

48. Und bauten das Heiligthum wieder, und die Stühle, und Priesterzellen im Hause.

49. Und ließen neue heilige Gefäße machen, den güldenen Leuchter, den Räuchaltar, und den Tisch; und brachten es wieder in den Tempel.

50. Und stelleten das Räuchwerk auf den Altar, und zündeten die Lampen auf dem Leuchter an, daß sie im Tempel leuchteten.

51. Auf den Tisch legten sie die Brodte, und hängeten die Vorhänge auf, und richteten den Tempel ganz wieder an.

52. Und am fünf und zwanzigsten Tage des neunten Monats, der da heißt Casleu, im hundert und acht und vierzigsten Jahr,

53. Standen sie früh auf und opferten wiederum nach dem Gesetz auf dem Altar des Brandopfers.

54. Das ist das erste Opfer gewesen nach der Zeit, als die Heiden das Heiligthum verunreiniget haben; und ward dieses Opfer wieder angerichtet mit Gesange, Pfeifen, Harfen und Cymbeln.

55. Und alles Volk fiel nieder auf das Angesicht, beteten an und lobten den HErrn im Himmel, der ihnen Glück und Sieg gegeben hatte.

56. Und hielten das Fest des neuen Altars acht Tage, und opferten darauf Brandopfer und Dankopfer mit Freuden;

57. Und schmückten den Tempel mit güldenen Kränzen und Schilden, und machten neue Thore und Zellen.

58. Und war sehr große Freude im Volk, daß die Schande von ihnen genommen war, die ihnen die Heiden angelegt hatten.

59. Und Judas und seine Brüder, und alles Volk Israel, beschlossen, daß man

*jähr-

jährlich vom fünf und zwanzigsten Tage an des Monats Casleu acht Tage das neue Altarfest halten sollte mit Freuden und Danksagung. *Joh. 10, 22.

60. Und sie baueten veste Mauren und Thürme um das Heiligthum auf dem Berge Sion, daß die Heiden das Heiligthum nicht einnehmen und vernüsten konnten, wie zuvor.

61. Und Judas legte Kriegsvolk darein, das Heiligthum zu bewahren. Er befestigte auch Bethzura, daß das Volk eine Vestung innen hätte gegen Idumäa, darinnen sie sich aufhalten und wehren konnten.

Das 5 Capitel.

Fernerer Sieg Judä wider die Feinde.

1. Da aber die Heiden umher höreten, daß der Altar wieder aufgerichtet und das Heiligthum gereiniget war, ergrimmeten sie sehr,

2. Und nahmen vor, das ganze Geschlecht Jakobs auszurotten; und fingen an alle Juden an ihren Grenzen zu tödten.

3. Aber Judas zog in Idumäa wider die Kinder Esau und überfiel sie zu Arabath, da sie die Kinder Israel belagert hatten, und schlug viele Idumäer todt, und plünderte sie.

4. Dieweil auch die Kinder Beans auf den Straßen Untreue und Mord getrieben hatten wider Israel;

5. Hat es ihnen Judas auch gedacht, und belagerte und verbannete sie, und verbrannte ihre Burg mit allen, so darinnen waren.

6. Darnach zog er wider Ammon; die waren wohlgerüstet, und hatten viel Kriegsvolk und einen Hauptmann Timotheus.

7. Darum that Judas viele Schlachten mit ihnen, und hatte Sieg,

8. Und gewann die Stadt Jazer, mit andern umliegenden Flecken. Darnach zog er wieder heim in Judäa.

9. Es waren aber die Heiden auch auf in Galaad wider Israel an ihrer Grenze, sie zu vertilgen: aber das Volk flohe auf die Burg Dathema,

10. Und schrieben an Judam und seine Brüder also:

11. Die * Heiden umher haben sich alle versammlet wider uns, daß sie uns alle umbringen; ihr Hauptmann ist Timotheus, und wollen unsere Burg, darein wir geflohen sind, stürmen. * Jos. 10, 6.

12. Darum bitten wir, du wollest uns zu Hülfe kommen, und uns retten: denn unser ist wenig, denn die Feinde haben viele umgebracht,

13. Und zu Tubin bey tausend Mann getödtet, und ihre Weiber, Kinder und Güter weggeführet.

14. Da man diesen Brief las, kamen mehr Boten aus Galiläa, die * zerrissen ihre Kleider, * c. 2, 14.

15. Und sagten kläglich, daß die Heiden aus allen Städten umher mit Macht Galiläa überzogen hätten, aus Ptolemais, Tyrus und Sidon, und daß ganz Galiläa voll Feinde wäre, Israel auszurotten.

16. Als nun Judas und das Volk solches höreten, hielt man Rath, wie sie ihren Brüdern in dieser Noth helfen könnten.

17. Und Judas befahl seinem Bruder Simon, daß er ihm einen beförderten Haufen wählen sollte, und in Galiläa ziehen, die Brüder da zu retten; so wollten er und sein Bruder Jonathas in Galaad ziehen.

18. Und machte Joseph, den Sohn Zacharia, und Azarig zu Hauptleuten über das übrige Volk daheim, Judäa zu bewahren.

19. Und befahl ihnen, sie sollten das Volk regieren und nicht ausziehen, die Feinde anzugreifen, bis er wiederkäme.

20. Und Simon zog in Galiläa mit drey tausend Mann, Judas in Galaad mit acht tausend.

21. Da nun Simon in Galiläa kam, that er viele Schlachten mit den Heiden, und siegte, und jagte sie bis gen Ptolemais an das Thor.

22. Daß bey drey tausend Heiden umkamen; und Simon plünderte sie.

23. Darnach kam er wieder zu seinen Brüdern in Galiläa, und zu Arabath, und hieß sie mit Weib und Kind mit ihm in Judäa ziehen, und führete sie dahin mit großen Freuden.

24. Aber Judas Maccabäus, und Jonathas, sein Bruder, zogen über den Jordan in die Wüste, drey Tagereisen.

25. Da kamen zu ihnen die Nabathäer, und empfingen sie freundlich, und erzählten

ten ihnen an, wie es ihren Brüdern in Galaad ginge;

26. Und daß viele gefänglich weggeführet wären gen Barasa, Bosor, Alima, Casbon, Mageth und Carnaim, welches eitel große und veste Städte waren;

27. Daß auch viele in andern Städten in Galaad gefangen lägen. Darum beschlossen sie, daß sie Morgens alsbald dieselbigen vesten Städte überziehen und stürmen wollten.

28. Und Judas kehrete um, zurück eine Tagreise, und stürmete die Stadt Bosor, ehe sie sich es versahen, und eroberte sie, und ließ alle Mannsbilder darinnen erstechen, und plünderte und verbrannte die Stadt.

29. Darnach reisete er fort bey Nacht zu der Burg, da seine Brüder belagert waren.

30. Und da er des Morgens dahin kam, sahe er eine große mächtige Menge Volk ohne Zahl da, welche Leitern und Wagen trugen und den Sturm anfingen;

31. Und war in der Stadt ein klägliches Geschrey, das in den Himmel schallte.

32. Da vermahnete Judas sein Volk, daß sie für ihre Brüder streiten wollten, sie zu retten.

33. Und machte drey Spitzen, und griff sie zurück an im Sturm, und ließ trompeten; und das Volk schrie laut, und betete zu GOtt. *c. 4, 13.

34. Als aber das Heer Timothei sahe, daß Judas hinter ihnen war, flohen sie und wurden hart geschlagen, daß aus ihnen diesen Tag bey acht tausend todt blieben.

35. Darnach zog Judas gen Maspha, stürmete und eroberte sie, und ließ alle Mannsbilder darinnen tödten, und plünderte und verbrannte die Stadt.

36. Darnach gewann er *Casbon, Mageth, Bosor und die andern Städte in Galaad. *v. 26.

37. Aber Timotheus brachte wiederum ein großes Heer zusammen, und lagerte sich gegen Raphon jenseit des Bachs.

38. Da schickte Judas Kundschafter hin, und ließ besehen, wie stark die Feinde wären, und wie sie lägen. Diese sagten ihm wieder, daß es eine große Menge wäre aus allen Heiden umher;

39. Daß sie auch Kriegsknechte aus Arabien bey sich hätten, denen sie Sold müßten geben; und daß sich das Heer jenseit des Bachs gelagert hätte, und wären gerüstet zur Schlacht. Darum zog Judas aus wider sie.

40. Und Timotheus sprach zu seinen Hauptleuten: Wenn Judas an den Bach kommt und so muthig ist, daß er herüber ziehen darf; so können wir ihm nicht widerstehen, sondern er wird uns schlagen.

41. Wenn er sich aber fürchtet, und darf nicht über den Bach herüber; so wollen wir über das Wasser, und ihn angreifen und schlagen.

42. Da nun Judas an den Bach kam, stellete er die Priester an das Wasser, und gebot ihnen, sie sollten alles Volk hinüber treiben, daß sie die Feinde hülfen schlagen; und niemand sollte dahinten bleiben.

43. Da nun also Judas und sein Heer erstlich über das Wasser kamen; flohen die Feinde, und ließen ihre Wehre fallen, und kamen in einen Tempel in der Stadt Carnaim.

44. Aber Judas eroberte die Stadt, und verbrannte den Tempel und alle, die darinnen waren: und Carnaim ward zerstöret, und konnte sich nicht schützen vor Juda.

45. Darnach ließ Judas alles Volk Israel, das in Galaad war, klein und groß, Weib und Kind zusammen kommen, *daß es mit in Judäa zöge. *v. 23.

46. Und auf dem Wege kamen sie zu einer großen vesten Stadt, Ephron, die an der Straße lag, da man durch mußte und nicht neben hin ziehen konnte.

47. Nun wollten die Leute zu Ephron Judam nicht durchlassen:

48. Sondern machten sich in die Stadt, und hielten die Thore zu.

49. Aber Judas sandte zu ihnen, sagte ihnen Frieden zu, und bat freundlich,

50. Daß man sie durchließe: denn ihnen sollte kein Schaden von den Seinen geschehen; er begehrte nichts, denn allein durchzuziehen. Aber die von Ephron wollten sie nicht einlassen.

51. Da ließ Judas ausrufen im ganzen Heer, daß das Kriegsvolk eine Ordnung machen sollte und den Sturm anlaufen, ein jeder Hause an seinem Ort. Also stürmeten sie die Stadt den ganzen Tag und die ganze Nacht, und eroberten sie.

52. Und

52. Und Judas ließ erstechen alle Mannsbilder darinnen, plünderte und zerstörte sie, und zog durch über die todten Körper hin. Und kamen über den Jordan, auf das Blachfeld gen Bethsan über.

53. Und Judas trieb das Volk fort, das sich dahinten sämmete, und tröstete sie die ganze Reise aus, bis er sie in das Land Judäa brachte.

54. Da zogen sie auf den Berg Sion mit großen Freuden, und opferten Brandopfer, daß ihnen GOtt Sieg gegeben, und sie mit Freuden wieder heimgebracht hatte.

55. Dieweil aber Judas und Jonathas in Galaad waren, und Simon, ihr Bruder, in Galiläa vor Ptolemais,

56. Und Joseph, der Sohn Zacharia, und Azaria, die Hauptleute, höreten von ihrem Sieg und großen Thaten, sprachen sie:

57. Wir* wollen auch Ehre einlegen, und die Heiden um uns her angreifen.

*c. 3, 14.

58. Und geboten ihrem Kriegsvolk, daß sie sollten auf seyn; und zogen gen Jamnia.

59. Da zog wider sie heraus Gorgias mit seinem Heer,

60. Und schlug den Joseph und Azaria in die Flucht, und jagte sie bis in das Land Juda. Und Israel verlor den Tag viel Volk, nemlich bey zwey tausend Mann,

61. Darum, daß sie Judä und seines Bruders* Befehl nicht gehorchet hatten, und sich aus eigener Vermessenheit unterstanden, einen Ruhm zu erjagen, *v. 19.

62. So sie doch nicht die Leute waren, denen GOtt verliehen hatte, daß Israel durch sie geholfen würde.

63. Aber Judas und seine Brüder wurden groß geachtet bey dem ganzen Israel und bey allen Heiden:

64. Und wo man sie nannte, wurden sie gepriesen.

65. Und Judas zog aus mit seinen Brüdern wider die Kinder Esau gegen Mittag, und eroberte Hebron und die Flecken umher, und verbrannte ihre Mauren und Thürme.

66. Und kehrete um in der Heiden Land gen Samaria.

67. Da sind viele Priester umgekommen, welche auch zu kühn waren und die Feinde ohne Rath und Befehl angriffen.

68. Darnach zog Judas gen Asdod in der Heiden Land, und riß die Götzenaltäre ein, und verbrannte die Götzen, und plünderte die Städte, und kam wieder heim in das Land Juda.

Das 6 Capitel.

Von Antiochus des Edlen Tode.

1. Da aber der König Antiochus oben im Königreich hin und her reisete, hörete er von der berühmten Stadt Elimais in Persien, daß viel Gold und Silber und großer Reichthum da wäre;

2. Und daß im Tempel großes Gut und die goldene Kleider, Harnische und Schilde wären, die der Sohn Philippi, Alexander, der König aus Macedonien, dahin gegeben hatte.

3. Darum kam Antiochus vor die Stadt, sie zu erobern und zu plündern: aber die in der Stadt waren vermarnet.

4. Darum waren sie auf, sich zu wehren. Und Antiochus konnte nichts schaffen, sondern mußte wieder abziehen, und kehrete um gen Babylon mit großem Unmuth.

5. Da kam ihm Botschaft, daß sein Heer, das er in das Land Juda gesandt hatte, geschlagen wäre;

6. Und daß* Lysias hätte fliehen müssen, und daß die Juden in seinem Lager großes Gut und viele Waffen gewonnen, damit sie sich hernach besser gerüstet hätten, und mächtiger geworden wären,

*c. 4, 35.

7. Und hätten den Greuel aus dem Tempel zu Jerusalem geworfen, und das Heiligthum wieder mit vesten Mauren bewahret, wie zuvor, dazu auch Bethzura befestiget.

8. Da Antiochus solches hörete, erschrak er sehr, und ward hoch betrübt, legte sich nieder und ward vor Leid krank, daß sein Vornehmen nicht gerathen war.

9. Und blieb lange in dieser Stadt; denn der Kummer ward je länger je größer, und machte ihn so schwach, daß er sahe, daß er sterben müßte.

10. Darum forderte er seine Freunde zu sich, und sprach zu ihnen: Ich kann keinen Schlaf mehr haben, vor großem Kummer und Herzeleid, das ich habe.

11. Ach wie hat sichs so gar mit mir umgekehret! So lange ich regieret habe; habe ich Freude und Sieg gehabt, und bin den Meinen auch lieb und werth gewesen.

12. Aber

12. Aber nun bin ich so herzlich betrübt, und gedenke an das Uebel, das ich *zu Jerusalem gethan habe; da ich alle goldene und silberne Gefäße aus dem Tempel wegführete, und ließ unschuldige Leute in Judäa tödten. *c. 1, 23. 39.

13. Daher kommt mir jetzt alles Unglück, und muß in einem fremden Lande von dieser Traurigkeit sterben.

14. Und er forderte einen seiner Freunde, Philippum, den verordnete er zum Hauptmann über das ganze Königreich;

15. und gab ihm die Krone, Mantel und Ring, und befahl ihm, seinen Sohn, den jungen Antiochus, aufzuziehen und in das Königreich einzusetzen.

16. Darnach starb Antiochus in derselbigen Stadt, im hundert und neun und vierzigsten Jahr.

17. Da nun Lysias hörete, daß der König todt war, machte er zum Könige den Sohn Antiochus des Edlen, den jungen Antiochus, welches Zuchtmeister er gewesen war, und nannte ihn Eupator.

18. Nun thaten die Heiden, so die Burg auf Sion noch innen hatten, dem Volk Israel im Heiligthum vielen Schaden; denn sie hatten eine gute Vestung.

19. Darum nahm Judas vor, sie zu belagern, damit er sie vertilgen möchte.

20. Und das Volk kam zusammen im hundert und funfzigsten Jahr, und brachten dahin allerley Kriegsrüstungen und Geschütz.

21. Und etliche Heiden kamen aus der Burg, daß sie zum Könige zögen, Hülfe zu suchen. Zu diesen thaten sich viele Abtrünnige aus Israel, die zogen mit ihnen zum Könige, und sprachen:

22. Warum willst du nicht strafen und unsere Brüder rächen?

23. Denn *wir wollten deinem Vater unterthan, und seinen Geboten gehorsam seyn. *c. 7, 6.

24. Da fiel unser Volk von uns ab; und wo *sie unser einen ergriffen, tödteten sie ihn und theilten unser Erbe unter sich. *c. 2, 23-25.

25. Und plagten nicht allein uns, sondern trieben solches im ganzen Lande.

26. Und jetzt belagern sie die Burg zu Jerusalem, sie zu erobern, und *haben das Heiligthum und Bethzura bevestiget. *c. 4, 60. 61.

27. Wo du nicht eilen wirst, ihnen zu wehren, werden sie stärker werden und mehr Schaden thun, und wirst sie nicht mehr bezwingen können.

28. Da der König *solches hörete, ergrimmete er sehr, und ließ zusammen fordern seine Fürsten und Hauptleute über das Fußvolk und über die Reisige; *c. 3, 27.

29. Und nahm fremde Knechte an aus den Inseln;

30. Und brachte zusammen hundert tausend Mann zu Fuß, zwanzig tausend zu Roß, und zwey und dreyßig Elephanten, zum Kriege gewöhnet.

31. Die Heer zog durch Idumäa; und da sie ans Land kamen, belagerten sie Bethzura und machten davor mancherley Kriegsrüstung zum Sturm; aber die Juden fielen heraus, und verbrannten diese Werke, und stritten ritterlich.

32. Und Judas zog ab von der Burg Sion, und kam mit dem Heer gen Bethzachara gegen des Königs Lager.

33. Da war der König Morgens frühe auf vor Tage, und führete das Heer an die Straße vor Bethzachara, und ließ die Schlachtordnung machen und trompeten,

34. Und die Elephanten mit rothem Wein und Maulbeersaft besprützen, sie anzubringen und zu erzürnen.

35. Und theilten die Elephanten in die Haufen, also, daß je zu einem Elephanten tausend Mann zu Fuß in eisernen Helmen und Harnischen, und fünf hundert Pferde verordnet wurden.

36. Diese warteten also auf den Elephanten, daß sie nicht von ihm wichen; und wohin man den Elephanten wandte, da mußten sie auch hin.

37. Und trug ein jeder Elephant einen hölzernen Thurm, darinnen waren je zwey und dreyßig Krieger und der Mohr, so die Beste regierete.

38. Den übrigen reisigen Zeug ordnete er auf beiden Seiten, das Fußvolk zu bewahren, daß es nicht zertrennet würde.

39. Und da die Sonne aufging, und schien auf die goldene Schilde: leuchtete das ganze Gebirge davon, als wäre es eitel Feuer.

40. Und des Königs Heer zog ein Theil auf

auf dem Gebirge, ein Theil herunter im Blachfelde, in guter Ordnung, und vorsichtiglich.

41. Und wer sie hörete, der entsetzte sich vor dem grausamen Getöne und der großen Menge und Getümmel, das sie mit dem Harnisch und Eisen machten: denn es war ein sehr groß und wohlgerüstet Volk.

42. Und Judas zog auch gegen sie in seiner Ordnung, sich zu wehren, und schlug sechs hundert todt aus des Königs Heer.

43. Und einer, genannt Eleasar, der Sohn Saura, merkte einen Elephanten, der war höher und besser gerüstet, denn die andern, und dachte, der König wäre darauf;

44. Und wagte sich, daß er das Volk Israel errettete und einen ewigen Namen erlangete.

45. Lief mit großer Kühnheit hinzu, drang durch die Feinde, und tödtete ihrer viele auf beiden Seiten.

46. Und machte sich unter den Elephanten, und stach ihn, daß der Elephant umfiel auf ihn und starb, und schlug ihn auch todt.

47. Dieweil aber die Juden sahen, daß des Königs Heer eine solche große Macht war, wichen sie beyseits, und ließen die Feinde auf dismal von sich.

48. Darum zog des Königs Heer fort gen Jerusalem, und kam in Judäa.

49. Aber die auf Bethzura kommen, Hungers halben nicht länger darin bleiben: denn es war das siebente Jahr, darinnen man die Felder mußte feiren lassen; und *sie erlangten Geleit vom Könige, daß sie sicher heraus möchten gehen. *c. 11, 66.

50. Da nahm der König Bethzura ein, und legte Kriegsvolk darein, diese Vestung zu bewahren.

51. Und zog fort gen Sion, und belagerte das Heiligthum eine lange Zeit, und richtete dagegen auf allerley Geschütz.

52. Es wehrete sich aber das Volk Israel im Heiligthum viele Tage, und machten auch Geschütz und Kriegsrüstung wider die Feinde.

53. Es hatte aber auch nicht zu essen, dieweil es das siebente Jahr war; und die fremden Juden, so aus der Heidenländern in Judäa um Sicherheit willen geführet waren, hatten den Vorrath alle verzehret.

54. Und wurden der Heiligen sehr wenig, denn sie starben Hungers; darum mußten je von einander ziehen, und sich in andere Städte theilen.

55. Mittler Zeit vernahm Lysias, daß Philippus, dem des Königs Vater Antiochus den jungen König und das Reich bey Leben befohlen hatte,

56. Wiedergekommen war aus Persien und Meden mit dem Kriegsvolk, das der König dahin geführet hatte; und daß sich Philippus des Regiments unterstand.

57. Darum eilete er weg aus Judäa wieder ins Königreich, und sprach zum Könige und zu den Hauptleuten: Wir leiden hier Noth, und haben nichts zu essen, und verlieren viele Leute; und dieser Ort ist sehr vest, so wir doch daheim nöthigere Sachen zu thun haben, Frieden im Königreich zu erhalten.

58. Laßt uns Frieden mit diesem Volk machen,

59. Und zulassen, daß sie ihr Gesetz halten, wie zuvor; denn sie zürnen und streiten allein darum, daß wir ihnen ihr Gesetz abthun wollen.

60. Diese Meinung gefiel dem Könige und den Fürsten wohl. Und der König schickte zu ihnen, einen Frieden mit ihnen aufzurichten.

61. Da sie aber heraus kamen aus ihrer Vestung, zog der König hinein.

62. Und da er sahe, daß es so vest war; hielt er seinen Eid nicht, sondern gebot die Mauren umher wieder einzureissen.

63. Darnach zog er eilend weg gen Antiochien. Da vernahm er, daß sich Philippus da aufgeworfen hatte für einen König. Mit dem stritte er, und eroberte die Stadt wiederum.

Das 7 Capitel.

Von Judä Sieg wider Nicanor.

1. Im hundert und ein und funfzigsten Jahr kam Demetrius, Seleuci Sohn, von Rom wiederum in sein Königreich, und nahm eine Stadt ein am Meer mit wenig Volk, und regierete da als ein König.

2. Und da er in die Hauptstadt Antiochia kam, fing das Kriegsvolk Antiochum und Lysiam, dieselben Demetrio zu überantworten.

3. Da aber solches Demetrio angezeiget ward, gebot er, man sollte sie nicht vor seine Augen kommen lassen.

4. Das

4. Darum tödtete sie das Kriegsvolk. Da nun Demetrius das Reich innen hatte;

5. Kamen zu ihm viele gottlose und abtrünnige Leute aus Israel; und war der vornehmste unter ihnen Alcimus, der wäre gerne Hoherpriester geworden.

6. Diese verklagten Judam und ihr eigenes Volk, und sprachen: Judas und sein Brüder haben alle, so die wollten gehorsam seyn, umgebracht oder aus unserm Lande verjagt.

7. Darum sende jemand dahin, dem du vertrauest, und laß besehen, wie sie uns und des Königs Land verderbet haben, und laß sie und allen ihren Anhang strafen.

8. Darum machte der König Bacchidem, seinen Freund, der im Reich gewaltig war, und dem der König viel vertraute, zum Hauptmann über das ganze Land diesseit des Euphrats.

9. Und schickte mit ihm den abtrünnigen Alcimus, den er zum Hohenpriester gemacht hatte, und befahl ihm, das Volk Israel zu strafen.

10. Und sie zogen in das Land Juda mit einem großen Heer, und schickten Botschafter zu Juda und seinen Brüdern, vom Frieden zu handeln; und stelleten sich, als wollten sie Frieden mit ihnen halten.

11. Aber es war eitel Betrug. Darum glaubte ihnen Judas nicht: denn er sahe, daß sie wohl gerüstet waren und ein großes Heer mit sich führeten.

12. Aber viele Priester kamen zu Alcimo und Bacchide, und viele von den Frommen in Israel;

13. Die versahen sich Gutes zu Alcimo, und begehrten Frieden,

14. Und sprachen: Alcimus ist ein Priester aus dem Geschlecht Aarons, er wird uns keine Untreue beweisen.

15. Und Alcimus sagte ihnen Frieden zu, und that einen Eid und sprach: Wir wollen euch und eure Freunde nicht beleidigen.

16. Da sie ihm also glaubten, ließ er sechzig aus ihnen fangen, und tödtete sie alle auf einen Tag, wie die Schrift spricht:

17. Das * Fleisch deiner Heiligen haben sie den Thieren gegeben, sie haben Blut vergossen um Jerusalem umher, wie Wasser; und war niemand, der sie begrub. * Ps. 79, 2. 3.

18. Darum kam eine sehr große Furcht und Schrecken in das Volk, welches klagte, daß weder Glaube noch Treue in Alcimo wäre; denn er * hielt seinen Eid nicht. * c. 6, 62.

19. Und Bacchides zog weg von Jerusalem, und belagerte Bethzecha, und sandte aus, und ließ viele fangen, so zuvor sich an ihn ergeben hatten und von wegen der Untreue wieder von ihm flohen, und ließ ihrer viele tödten, die warf er in eine große Grube.

20. Darnach befahl Bacchides das Land Alcimo, und ließ Kriegsvolk bey ihm, und er zog wieder zum Könige.

21. Und Alcimus unterstand sich mit Gewalt Hoherpriester zu werden.

22. Und hängete an sich alle Abtrünnige in Israel, und brachte das Land Juda mit Gewalt unter sich, und plagte das Volk Israel sehr hart.

23. Da nun Judas sahe, daß Alcimus und die Abtrünnigen aus Israel viel größern Schaden in Israel thaten;

24. Zog er abermal umher durch das ganze Land Juda, und strafte die Abtrünnigen, und wehrete ihnen, daß sie nicht mehr also im Lande hin und her ziehen durften.

25. Da aber Alcimus sahe, daß Judas und sein Volk wieder gewaltig war, und daß er ihnen nicht widerstehen konnte; zog er wieder zum Könige, und verklagte sie hart.

26. Darum sandte der König einen großen Fürsten, * Nicanor, dahin, der dem Volk Israel sehr gram war; und gebot ihm, das Volk Israel ganz zu vertilgen. * 2 Macc. 14, 12.

27. Und Nicanor zog mit einem großen Heer gen Jerusalem, und schickte Boten zu Juda und seinen Brüdern betrüglich; die sich stellen sollten, als wollte er Frieden mit ihnen halten; und sprechen:

28. Wir wollen Frieden mit einander halten, ich und ihr; und will mit wenig Volk kommen friedlich, daß ich dich ansprache.

29. Also kam Nicanor zu Juda, und sie empfingen und sprachen einander friedlich an; aber es war bestellt, daß man den Judas da fangen sollte.

30. Die

30. Dis ward Juda verkundschaftet, daß Nicanor darum zu ihm gekommen wäre, ihn mit diesem Betrug zu fangen: darum hütete er sich vor ihm, und wollte nicht mehr zu ihm kommen.

31. Und da Nicanor merkte, daß sein Vornehmen war offenbar geworden, zog er wider Juda, und that eine Schlacht mit ihm bey Caphar Salama.

32. Da verlor Nicanor bey fünf tausend Mann, und sein Heer mußte fliehen auf Davids Burg.

33. Darnach kam Nicanor auch zum Heiligthum auf den Berg Sion. Und die Priester und Aeltesten gingen heraus ihn friedlich zu empfangen, und ihm zu zeigen, daß sie für den König große Opfer thäten.

34. Aber Nicanor verspottete sie mit ihrem Gottesdienst, und lästerte und entheiligte die Opfer,

35. Und schwur einen Eid, und sprach: Werdet ihr mir Judas und sein Heer nicht überantworten in meine Hand; so will ich dis Haus verbrennen, so bald ich glücklich wieder herkomme; und zog weg mit großem Grimm.

36. Aber die Priester gingen hinein und traten vor den Altar im Tempel, und weineten und sprachen:

37. Ach HErr, dieweil du dieses Haus erwählet hast, daß man dich da anrufen und von dir predigen soll;

38. So bitten wir dich, du wollest an diesem Nicanor und seinem Heer Rache üben, und daran gedenken, daß sie dein Heiligthum und dich gelästert haben; du wollest sie aus dem Lande verjagen und vertilgen.

39. Und Nicanor zog von Jerusalem weg, und lagerte sich bey Beth-Horon. Da kam noch ein Heer aus Syrien zu ihm, ihm zu helfen.

40. Aber Judas lagerte sich gegen ihn bey Adasar mit drey tausend Mann, und betete zu GOtt, und sprach also:

41. HErr GOtt, da dich die Boten des Königs Sennacherib lästerten; *schickest du einen Engel, der schlug todt hundert und fünf und achtzig tausend Mann. *Es. 37, 36. ꝛc.

42. Also schlage diese unsere Feinde heute vor unsern Augen, und richte diesen Nicanor nach seiner großen Missethat, daß andere Leute erkennen, daß du ihn darum gestraft hast, daß er dein Heiligthum gelästert hat.

43. Und am dreyzehnten Tage des Monats Adar thaten sie eine Schlacht mit einander, und Nicanor kam zum allerersten um.

44. Und da sein Heer solches sahe, warfen sie die Waffen von sich und flohen.

45. Aber Judas jagte ihnen nach eine Tagereise von Adasar bis gen Gaza, und *ließ trompeten; c. 4, 13.

46. Daß das Volk aus allen Flecken umher auf dem Lande heraus zu ihm liefe, und hülfe die Feinde schlagen; und kamen zu Juda, und hielten sich wieder zu ihm. Also ward das Heer Nicanors geschlagen, und kam niemand davon.

47. Und Judas plünderte sie, und führete den Raub mit sich weg. *Dem Nicanor aber ließ er den Kopf abhauen und die rechte Hand, die er zum Eid ausgerecket hatte, da er lästerte und dem Heiligthum drohete; und ließ beides Kopf und Hand mit führen, und zu Jerusalem aufhängen.

*2 Macc. 15, 30.

48. Da ward das Volk wieder sehr fröhlich, und feireten diesen Tag mit großen Freuden,

49. Und verordneten, daß man jährlich diesen Tag, nemlich den dreyzehnten Tag des Monats Adar, feiren sollte.

50. Also ward wieder Friede im Lande Juda eine kleine Zeit.

Das 8 Capitel.

Von Judas Bündniß mit den Römern.

1. Es hörete aber Judas von den Römern, daß sie sehr mächtig wären, und fromme Völker gerne in Schutz nähmen, die Hülfe bey ihnen suchten, und daß sie Treue und *Glauben hielten. *v. 12.

2. Denn er hörete, wie ehrliche Thaten sie gethan wider die Gallier, welche sie bezwungen und unter sich gebracht hatten,

3. Auch welche große Kriege sie in Hispanien geführet hatten, und die Bergwerke erobert, da man Gold und Silber gräbt, und daß sie viele Länder, ferne von Rom, mit großer Vernunft und Ernst gewonnen hätten und erhielten;

4. Daß sie auch viele gewaltige Könige, die ihnen in ihr Land mit Macht gezogen

sind, geschlagen und verjagt hätten und ihre Königreiche unter sich gebracht;

5. Und daß sie neulich den König von Kithim, Philippus, und hernach seinen Sohn Perseen überwunden hätten;

6. Auch von dem großen Antiochus, dem Könige in Asien, der wider die Römer gezogen war mit hundert und zwanzig Elephanten, mit großem reisigen Zeug und Wagen; aber * die Römer hatten sein Heer geschlagen,

*Dan. 11, 30.

7. Und ihn gezwungen, daß er um Frieden bitten mußte; und haben ihm und seinen Erben nach ihm eine große Schatzung aufgelegt, die sie jährlich den Römern geben mußten; *dazu mußte er den Römern Geißeln schicken.

*c. 1, 11.

8. Sie nahmen ihm auch Indien, Asien und Lydien, die edelsten Länder, und gaben sie dem Könige Eumenes.

9. Es setzten sich auch die Griechen mit großer Macht wider sie.

10. Aber sie schickten einen Hauptmann wider die Griechen; der schlug sie, und nahm das Land ein, und ließ in Städten die Mauren niederreißen, daß sie mußten Frieden halten und gehorsam seyn.

11. Solchen Ernst zeigten sie gegen alle ihre Feinde, daß sie alle diejenigen bezwangen, die sich wider sie setzten.

12. Aber mit den Freunden und Bundesgenossen hielten sie guten Frieden, und *hielten Glauben, und waren mächtig und gefürchtet in allen Landen. *v. 1.

13. Wem sie halfen, der ward geschützt und erhalten bey seinem Königreich; welchen sie aber strafen wollten, der ward von Land und Leuten verjagt; und wurden sehr mächtig.

14. Und war solche Tugend bey ihnen, daß sich keiner zum Könige machte, es war auch kein König da;

15. Sondern der Rath, das waren drey hundert und zwanzig Mann, die regiereten wohl.

16. Und jährlich wählte man einen Hauptmann, der in allen ihren Landen zu gebieten hatte, dem mußten sie alle gehorsam seyn. Und war keine Hoffart, Neid, noch Zwietracht bey ihnen.

17. Und Judas wählte Eupolemum, den Sohn Johannis, des Sohnes Jakobs, und Jason, Eleasars Sohn; und sandte sie gen Rom, mit den Römern Freundschaft und einen Bund zu machen;

18. Daß sie ihnen hülfen, daß das Königreich Israel nicht unterdrücket würde von den Griechen.

19. Diese zogen gen Rom einen weiten Weg, und kamen vor den Rath, und sprachen also:

20. Judas Maccabäus und seine Brüder und das jüdische Volk haben uns zu euch gesandt, einen Frieden und Bund mit euch zu machen, daß ihr uns in Schutz nehmen wollet, als Freunde und Bundesgenossen.

21. Das gefiel den Römern;

22. Und ließen * den Bund auf messingene Tafeln schreiben, welche sie gen Jerusalem schickten, zu einem Gedächtniß des aufgerichteten Friedens und Bundes. Und lautete also: *c. 12, 1. c. 14, 18.

23. GOtt gebe den Römern und den Juden Glück und Frieden zu Lande und zu Wasser, und behüte sie vor Krieg und Feinden ewiglich.

24. Wo aber die Römer Krieg haben würden zu Rom, oder in ihren Ländern und Gebieten:

25. So sollen die Juden den Römern getreulich Hülfe thun, darnach es die Noth fordert;

26. Und sollen der Römer Feinden nicht Speise, Waffen, Geld, Schiffe und andere Dinge zuschicken. Dieses fordern die Römer von den Juden, und sollen die Juden solche Stücke treulich halten ohne allen Betrug und Auszug.

27. Dagegen auch, so die Juden Krieg haben würden, sollen ihnen die Römer getreulich helfen, darnach es die Noth fordert;

28. Und sollen der Juden Feinden nicht Speise, Waffen, Geld, Schiffe oder andere Dinge zuschicken. Das sagen die Römer zu, und wollen solchen Bund *treulich und ohne Betrug halten.

*v. 1, 12.

29. Also ist der Bund zwischen den Römern und den Juden aufgerichtet.

30. So aber hernach dieser oder jener Theil bedächten mehr Stücke dazu zu setzen, oder etwas zu ändern, und davon zu thun; das soll jeder Theil Macht haben. Und was sie dazu setzen oder davon

davon thun werden, soll alles stets und vest gehalten werden.

31. Daß auch der König Demetrius an den Juden Gewalt übet, davon haben wir ihm geschrieben also: Warum plagest du unsere Freunde und Bundesgenossen?

32. Wo sie weiter über dich klagen werden; so müssen wir sie schützen, und wollen dich zu Lande und Wasser angreifen.

Das 9 Capitel.

Jonathas kommt an die Stelle seines erschlagenen Bruders Judas.

1. Mittlerzeit, da Demetrius vernahm, daß Nicanor mit seinem Heer geschlagen und umgekommen war, sandte er wiederum in Judäa diese zween, Bachidem und Alcimum: und mit ihnen sein bestes Kriegsvolk, das in Schlachten pflegte auf der rechten Seite zu stehen.

2. Diese zogen gen Galgala, und belagerten und eroberten Masloth in Arbela, und tödteten da viele Leute.

3. Darnach im hundert und zwey und funfzigsten Jahr, im ersten Monat, zogen sie gen Jerusalem;

4. Und von dannen gen Berea, mit zwanzig tausend Mann zu Fuß, und zwey tausend zu Roß.

5. Und Judas lagerte sich bey Lgisa mit drey tausend Mann.

6. Da aber sein Volk sahe, daß die Feinde eine solche große Macht hatten, erschraken sie, und flohen davon, daß nicht mehr bey Juda blieben, denn acht hundert Mann.

7. Da Judas sahe, daß sein Heer nicht bey einander blieb, und doch die Feinde auf ihn drangen, ward ihm bange. Und da er sahe, daß er nicht Raum hatte, sein Volk zu trösten und wieder zusammen zu bringen;

8. Sprach er in dieser Angst zu den Uebrigen: Auf, und laßt uns versuchen, ob wir die Feinde angreifen und schlagen möchten.

9. Aber sie wollten nicht, und wehreten ihm, und sprachen: Es ist nicht möglich, daß wir etwas schaffen; sondern laßt uns auf dismal weichen, und wieder abziehen, und unsere Brüder, die von uns gelaufen sind, wieder zusammen bringen; dann wollen wir wiederum an die Feinde ziehen und sie angreifen, jetzt ist unser viel zu wenig.

10. Aber Judas sprach: Das sey ferne, daß wir fliehen sollten. Ist unsere Zeit gekommen; so wollen wir ritterlich sterben um unserer Brüder willen, und unsere Ehre nicht lassen zu Schanden werden.

11. Und die Feinde waren auf, und machten ihre Ordnung also: Im Vorzug waren die Schützen, und die besten Krieger standen vorne an der Spitze. Der reisige Zeug war getheilt in zween Haufen, auf jeder Seite einer.

12. Der Hauptmann Bachides war auf der rechten Seite. Mit dieser Ordnung zogen sie daher, mit großem Geschrey und Trompeten.

13. Da ließ Judas auch trompeten, und zog an sie, und that eine † Schlacht von Morgen an bis auf den Abend, daß die Erde bebete von dem großen Getümmel. * c. 4, 13. † c. 10, 50.

14. Da nun Judas sahe, daß auf der rechten Seite Bachides selbst samt der großen Macht war; da griff er daselbst an, er und die andern, die ihr Leben wagten, und erschreckten sie;

15. Und schlugen denselbigen Haufen auf der rechten Seite in die Flucht, und jagten ihnen nach bis an den Berg bey Asdod.

16. Da aber die auf der linken Seite solches sahen, daß Judas ihnen nachjagte; eileten sie dem Juda auch nach.

17. Da mußte sich Judas gegen diese kehren, und wehrete sich lange. Und geschah da eine harte Schlacht, daß viele verwundet wurden und umkamen auf beiden Seiten;

18. Bis Judas auch zuletzt umkam. Da flohen die Uebrigen.

19. Und Jonathas und Simon nahmen den Leichnam ihres Bruders Judas, und begruben ihn in seiner Väter Grab.

20. Und alles Volk Israel trauerte um Judas lange Zeit, und klagten ihn sehr, und sprachen;

21. Ach daß der Held umgekommen ist, der Israel geschützet und errettet hat!

22. Dis ist die Historie von Judas. Er hat aber sonst noch viel mehr große Thaten gethan, welche um der Menge willen nicht alle beschrieben sind.

23. Nach dem Tode Judas wurden die gottlosen und abtrünnigen Leute wieder gewaltig im ganzen Lande Israel.

24. Und zu dieser Zeit war großer Hunger im Lande, daß sich alles Volk dem Bacchides ergab.

25. Da erwählte Bacchides gottlose Männer, die machte er zu Amtleuten.

26. Und ließ allenthalben des Judas Anhang und Freunde suchen, und vor sich bringen, daß er sich an ihnen rächete, und seinen Muthwillen an ihnen übete.

27. Und war in Israel solche Trübsal und Jammer, dergleichen nicht gewesen ist, seit daß man keine Propheten gehabt hat.

28. Darum kam des Judas Anhang zusammen, und sprachen zu Jonathas:

29. Nach deines Bruders Judas Tode haben wir niemand mehr seines gleichen, der uns schütze wider unsere Feinde und Bachides, die uns verfolgen.

30. Darum wählen wir dich an seine Statt zum Fürsten und Hauptmann, diesen Krieg zu führen.

31. Also ward Jonathas ihr Fürst, und regierete an seines Bruders Statt.

32. Da solches Bachides inne ward; ließ er ihn suchen, daß er ihn umbrächte.

33. Als aber Jonathas und Simon, sein Bruder, solches merkten, flohen sie und alle, so bey ihnen waren, in die Wüste Thekoe, und schlugen ein Lager am See Aspar.

34. Solches vernahm Bachides, und machte sich auf, und zog wider sie.

35. Nun hatte Jonathas seinen Bruder Johannes, einen Hauptmann, zu seinen Freunden, den Nabathäern, gesandt, sie zu bitten, daß sie ihre Haabe und Güter in ihre Stadt nehmen und bewahren wollten.

36. Aber die Kinder Jambri zogen aus Madaba, und überfielen den Johannes, und fingen ihn, und nahmen alles, das er mit sich führete, und brachten es in ihre Stadt.

37. Darnach ward Jonathas und Simon, seinem Bruder, verkundschaftet, daß die Kinder Jambri eine große Hochzeit anrichteten, und würden die Braut holen von Nadabath mit großer Pracht; denn sie war eines Fürsten Tochter aus Canaan.

38. Nun gedachten Jonathas und Simon, daß diese ihren Bruder Johannes getödtet hatten: darum zogen sie hinauf, und versteckten sich neben den Berg, und *laureten auf die Kinder Jambri.

*Richt. 21, 20.

39. Da nun der Bräutigam daher zog mit seinen Freunden und mit viel Volk und Gütern, mit Pauken und Pfeifen, und köstlichem Schmuck;

40. Da fielen Jonathas und Simon aus dem Gebirge heraus, und griffen sie an, und schlugen viele todt, daß die Uebrigen in das Gebirge entrinnen mußten, und raubten alle ihre Güter.

41. Da ward aus der Hochzeit ein Herzeleid, und aus dem Pfeifen ward ein Heulen.

42. Also rächeten diese den Mord an ihrem Bruder begangen; und kehreten wieder um, und zogen an den Jordan.

43. Nun kam Bachides auch an den Jordan, mit einem großen Heer, am Sabbath.

44. Da sprach Jonathas zu seinem Volk: Auf, und rüstet euch zur Schlacht; denn jetzt könnet ihr nicht stille hier liegen, wie zuvor.

45. Denn die Feinde sind da, und wir müssen uns wehren, weil wir doch nicht entrinnen können. Denn wir haben Feinde vor uns und hinter uns; so ist der Jordan auf einer Seite, auf der andern sind Lachen und Gebirge.

46. Darum sollt ihr schreien gen Himmel, daß ihr von den Feinden errettet werdet.

47. Und sie griffen an, und Jonathas schlug nach Bachides; aber Bachides wich zurück.

48. Da sprang Jonathas und sein Volk in den Jordan, und kamen über das Wasser; und Bachides Volk war nicht so kühn, daß sie sich in das Wasser begeben hätten.

49. Und sind auf diesen Tag umgekommen aus dem Heer Bachides tausend Mann.

50. Darum zog Bachides wieder ab, und kam gen Jerusalem, und fing an die Städte im Lande zu befestigen. Er ließ Thore und hohe Mauren bauen um Jericho, Ammaus, Beth-Horon, Bethel, Thamnata, Phara, Topo.

51. Und legte Kriegsvolk darein zur Besatzung, die Israel sollten plagen.

52. Des-

52. Deßgleichen ließ er bevestigen Bethzura, Gaza und die Burg zu Jerusalem; und legte auch Kriegsvolk darein, und versorgte sie mit Speise.

53. Und nahm der vornehmsten Leute Kinder zu Geißeln, und behielt sie auf der Burg zu Jerusalem.

54. Im hundert und drey und funfzigsten Jahr, im andern Monat, gebot Alcimus auch die inwendigsten Mauren des Vorhofs, die nächsten vor dem Tempel, welche die heiligen Propheten hatten bauen lassen, einzureißen.

55. Und da man solches anfing; strafte GOtt den Alcimus, daß das angefangene Werk wieder verhindert ward: denn der Schlag rührete ihn, daß er nichts mehr reden konnte oder etwas ordnen und schaffen von seinen Sachen,

56. Und starb also mit großen Schmerzen.

57. Da aber Bacchides sahe, daß Alcimus todt war; zog er wieder weg zum Könige. Da ward Friede und Ruhe im Lande zwey Jahre.

58. Aber die Abtrünnigen im Lande hielten Rath, und sprachen: Jonathas und sein Anhang sitzen stille, und haben Frieden, und sind sicher. Laßt uns Bacchides wieder fordern, der könnte sie jetzt in einer Nacht alle fangen.

59. Also zogen sie zu Bacchides, und sagten ihm ihren Rath.

60. Da machte sich Bacchides auf mit einem großen Heer, und schickte Briefe heimlich zu seinem Anhang im Lande Juda, daß sie Jonathas und alle, so bey ihm waren, fangen sollten. Aber dieser Anschlag ward Jonathas *verkundschaftet, darum schafften sie nichts;

* c. 7, 30.

61. Sondern Jonathas fing bey funfzig, die Vornehmsten des abtrünnigen und gottlosen Haufens, und ließ sie tödten.

62. Darnach wichen Jonathas und Simon und ihr Volk in die Wüste, in einen zerstörten Flecken Bethbesen; den bauete er wiederum, und machte ihn vest.

63. Da nun Bacchides solches vernahm, war er auf mit seinem ganzen Heer, und ließ die Juden auch aufbieten;

64. Und zog vor Bethbesen, und belagerte es lange, und stürmete es, und machte Geschütz und Kriegsrüstung davor.

65. Aber Jonathas befahl die Stadt seinem Bruder Simon, und er zog mit einem Haufen heraus.

66. Und schlug Odaren, und desselbigen Bruder, und die Kinder Phaserons in ihren Hütten. Dieweil es ihm aber also glückte, liefen mehr Leute zu ihm, daß er stärker ward.

67. Mittlerzeit fiel Simon auch aus der Stadt in der Feinde Lager, und verbrannte die Kriegsrüstung,

68. Und schlug den Bacchides in die Flucht. Und Bacchides härmte sich sehr, daß sein Anschlag und Zug vergeblich war;

69. Und ergrimmete sehr über die abtrünnigen Juden, die ihm gerathen hatten wieder in das Land zu kommen; und ließ ihrer viele tödten, und rüstete sich, wieder weg in sein Land zu ziehen.

70. Da Jonathas solches vernahm, schickte er Boten zu ihm, einen Frieden mit ihm zu machen, und bat ihn, daß er den Raub und die Gefangenen wieder ledig geben wollte.

71. Das willigte Bacchides gerne, und that solches, wie Jonathas begehrete, und schwur ihm einen Eid, daß er ihn sein Lebenlang nicht mehr beleidigen wollte.

72. Und gab ihm den Raub und die Gefangenen aus Juda wieder ledig, und kehrete um, und zog in sein Land, und kam nicht wieder in das Land Juda.

73. Also ward wieder Friede in Israel. Und Jonathas wohnete zu Machmas, und regierete da über das Volk, und vertilgete die Abtrünnigen aus Israel.

Das 10 Capitel.

Von dem Bündniß Alexanders und Demetrii mit Jonathas.

1. Im hundert und sechzigsten Jahr kam Alexander, Antiochi des Edlen Sohn, und nahm die Stadt Ptolemais ein, und regierete da.

2. Da aber Demetrius solches vernahm; brachte er ein großes Heer zusammen und zog wider Alexander, ihn zu verjagen.

3. Darum schrieb Demetrius an den Jonathas, und sagte ihm zu, er wollte Frieden mit ihm halten und wollte ihm alles Gutes thun.

4. Denn er dachte: Es ist besser, daß ich ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er sich zu Alexander schlage wider mich;

5. Darum, daß ich seinen Bruder umgebracht

gebracht habe; dazu ihm und seinem Volk viel Leid gethan habe.

6. Und Demetrius schrieb an Jonathas, und erlaubte ihm Kriegsvolk anzunehmen und zu halten, und Kriegsrüstung zu machen, und daß er sein Bundesgenoß seyn sollte; und befahl, daß man die *Geißeln auf der Burg dem Jonathas wieder ledig geben sollte. *c. 9, 53.

7. Darum kam Jonathas gen Jerusalem, und ließ diese Briefe vor allem Volk und vor denen in der Burg lesen.

8. Da sie nun höreten, daß ihm der König erlaubte Kriegsvolk anzunehmen, und Kriegsrüstung zu machen, und daß ihn der König für seinen Bundesgenossen hielte; fürchteten sie sich sehr vor ihm,

9. Und gaben ihm die Geißeln ledig; und Jonathas gab sie ihren Eltern wieder.

10. Also fing Jonathas an zu Jerusalem zu wohnen, und die Stadt wieder zu bauen und zu bessern,

11. Und ließ die Mauren wieder aufrichten, und den Berg Sion wieder bevestigen mit guten starken Mauren von eitel Werkstücken.

12. Also ward Jerusalem wiederum vest gebauet.

13. Und die Heiden in den Flecken, die Bachides hatte lassen vest machen, flohen davon weg in ihr Land.

14. Allein Bethzura behielten sie innen. Und dahin liefen die Abtrünnigen: denn daselbst hatten sie ihren Aufenthalt.

15. Da nun Alexander vernahm, daß Demetrius bey Jonathas Freundschaft suchte, und hörete die löblichen Thaten, die Jonathas und seine Brüder gethan hatten, sprach er:

16. Des redlichen Mannes gleichen findet man nicht; darum wollen wir ihm schreiben, daß er unser Freund und Bundesgenoß werde.

17. Und schrieb ihm also:

18. Der König Alexander entbietet seinem Bruder Jonathas seinen Gruß.

19. Wir hören dich preisen für einen trefflichen Mann, und werth, daß du unser Freund seyst.

20. Darum setzen wir dich zum Hohenpriester über dein Volk, und sollst *des Königs Freund heißen, und schicken die hiemit einen Purpur und goldene Krone. Darum wollest du dich treulich zu uns halten, und unser Freund bleiben. *c. 11, 57.

21. Also zog Jonathas an das priesterliche Kleid im hundert und sechzigsten Jahr im siebenten Monat, am Laubenhüttenfest; und brachte ein Heer zusammen, und ließ viele Kriegsrüstung machen.

22. Da aber Demetrius solches vernahm; ward er sehr betrübt,

23. Daß Alexander die Juden von ihm abwandte zu sich und dadurch stärker ward; und bedachte,

24. Er wollte ihnen auch freundlich schreiben und Ehre und Gut verheißen, daß sie ihm Hülfe zusagten.

25. Und schrieb ihnen also: Der König Demetrius entbietet den Juden seinen Gruß.

26. Wir haben gerne gehöret und ist uns eine große Freude, daß ihr nicht von uns abfallet zu unsern Feinden, sondern haltet mit aller Treue an uns.

27. Darum bitten wir, ihr wollet also forthin treulich an mir halten und euch nicht von mir abwenden lassen.

28. Diese eure Treue wollen wir vergelten, und euch viele Bürden erlassen, und mehr Freyheit geben und Gnade thun.

29. Und erlasse jetzt allen Juden den Schoß, den Zins vom Salz, die *Kronsteuer, den dritten Scheffel vom Getreide, die Hälfte, die mir vom Obst gebühret. *c. 13, 39.

30. Von diesen Bürden soll nun forthin das Land Juda und die drey Vogteyen, so dazu gehören, in den Ländern Samaria und Galiläa, befreyet seyn allezeit.

31. Und Jerusalem soll heilig und frey seyn von allen Bürden, Schoß und Zehnten.

32. Ich will auch die Burg zu Jerusalem wiederum räumen lassen, und dem Hohenpriester übergeben, daß er sie einnehme, und Leute darauf lege, wen er will, sie zu bewahren.

33. Und alle gefangene Juden in meinem Königreich sollen ledig gelassen werden und frey seyn, und sollen sie und ihr Vieh vom Schoß befreyet seyn.

34. Auch sollen sie Freyheit haben, in allem meinem Königreich ihre Sabbathe, Neumonden und andere bestimmte Feste zu halten;

35. Und

35. Und drey Tage vor und nach dem Fest von jedermann ungehindert seyn an ihrem Gottesdienst.

36. Und man soll dreyßig tausend Mann in Judäa wählen; denen will ich Sold geben, wie meinem andern Kriegsvolk; und sie sollen in die vesten Städte des Königs verordnet werden.

37. Und aus ihnen sollen gewählet werden etliche, die der König in seinen höchsten Händeln als vertraute Räthe gebrauchen wird. Die Juden sollen auch nicht fremde, sondern eigene Hauptleute haben, aus ihnen gewählt, daß sie ihr Gesetz halten mögen, wie im Lande Juda.

38. Und die drey Vogteyen im Lande Samaria und Galiläa, so zu Judäa gehören, sollen niemand unterthan seyn, denn allein dem Hohenpriester, daß man wisse, daß er allein Herr darüber sey.

39. Die Stadt Ptolemais, und die Landschaft, so dazu gehöret, gebe ich dem Tempel zu Jerusalem zu den Kosten, die auf das Opfer gehen.

40. Ich will auch jährlich funfzehn tausend Sekel Silber von meinem eigenen Einkommen verschaffen zum Gebäude des Tempels.

41. Und was ich von *Alters her aus meinen Aemtern schuldig gewesen, zum Tempel zu geben, das soll ihnen forthin gereichet werden. *Esr.6,9. c.7,20.

42. Und die fünf tausend Sekel Silber, welche meine Amtleute von des Tempels Einkommen entwendet haben, sollen den Priestern wiederum jährlich folgen.

43. Es soll der Tempel auch diese Freyheit haben: Wer in meinem ganzen Königreich eine Strafe verwirket hat und fliehet in den Tempel, der soll da sicher seyn mit Leib und mit Gut.

44. Zum Gebäude und Besserung des Tempels und der Mauren und Thürme zu Jerusalem,

45. Und sonst im Lande, will der König die Kosten auch legen von seinem eigenen Einkommen.

46. Da man aber diesen Brief Jonathä und dem Volk las; wollten sie ihm nicht trauen, und nahmen es nicht an, denn sie wußten wohl, welche Untreue und grausame Tyranney er zuvor gegen Israel geübet hatte;

47. Und beschlossen dem Alexander Hülfe zu thun, der zuvor Freundschaft bey ihnen gesucht hatte und Frieden zugesagt: diesem thaten sie Hülfe sein Lebenlang.

48. Da nun Alexander und Demetrius wider einander zogen,

49. Und sich unter einander angriffen; da flohe Demetrii Heer, und Alexander eilete ihm nach;

50. Und thaten eine grausame Schlacht vom Morgen an bis an den Abend, und Demetrius ward denselbigen Tag erschlagen.

51. Darnach sandte Alexander Boten zu Ptolemäus, dem Könige in Egypten, mit dieser Werbung:

52. Nachdem ich wieder in mein Reich gekommen bin, und sitze auf dem königlichen Thron, und habe das Regiment wieder an mich gebracht, und habe Demetrius verjagt, und mein Erbland wieder erobert;

53. Begehre ich Freundschaft mit dir zu machen und bitte dich, du wollest mir deine Tochter zur Ehe geben;

54. So will ich mich gegen dich als dein Eidam halten, und dankbar seyn, und ihr eine königliche Leibzucht verordnen.

55. Darauf antwortete Ptolemäus, und wünschte dem Alexander Glück, daß er wieder in sein Vaterland gekommen war und sein Königreich erobert.

56. Und sagte ihm zu, das zu thun, wie er begehret hatte; und begehrete, er wollte zu ihm gen Ptolemais kommen; da wollten sie einander selbst ansprechen, und die Heirath vollziehen.

57. Im hundert und zwey und sechzigsten Jahr zog Ptolemäus mit seiner Tochter Cleopatra aus Egypten, und kamen gen Ptolemais.

58. Dahin kam auch der König Alexander. Und Cleopatra ward dem Alexander vermählt, und die Hochzeit ward mit großer königlichen Pracht gehalten.

59. Und der König Alexander schrieb Jonathas, und forderte ihn zu sich.

60. Da kam Jonathas mit großer Herrlichkeit gen Ptolemais zu beiden Königen, und schenkte ihnen und ihren Freunden köstli-

köstliche Gaben von Gold und Silber, und *fand Gnade bey ihnen. *c. 11,24.

61. Und etliche Abtrünnige aus Israel kamen dahin, den Jonathas zu verklagen; aber der König wollte sie nicht hören,

62. Sondern befahl, daß Jonathas seine Kleider ablegen und einen Purpur anziehen sollte; welches also geschah.

63. Da setzte ihn der König neben sich; und *befahl seinen Fürsten, daß sie mit ihm in der Stadt umher ziehen sollten, und ausrufen lassen, daß ihn niemand verklagen sollte oder sonst beleidigen.

*Esth. 6, 9. 10.

64. Da aber seine Verkläger sahen, daß ihn der König so hoch ehrete, daß er ihn hatte einen Purpur heißen anziehen, und solches von ihm ausrufen ließ, flohen sie alle davon.

65. Und der König that ihm große Ehre, und ließ ihn schreiben unter seine vornehmsten Freunde, und machte ihn zum Hauptmann und zum nächsten Rath.

66. Darnach zog Jonathas wiederum gen Jerusalem mit Freuden und in gutem Frieden.

67. Im hundert und fünf und sechzigsten Jahr kam der König Demetrius, des vorigen Demetrius Sohn, aus Creta, in sein Erbkönigreich.

68. Da erschrak Alexander sehr, und legte sich gegen Antiochien.

69. Aber Demetrius hängte den Apollonius an sich, den Hauptmann in Nieder-Syrien, der brachte ihm ein Kriegsvolk zusammen, und lagerte sich vor Jamnia. Und sandte zu Jonathas, *dem Hohenpriester, und ließ ihm sagen: *v. 20.

70. Niemand thut uns Widerstand, denn du allein, und machst, daß man mich verachtet. Du trotzest wol im Gebirge:

71. Aber willst du eine redliche That thun, so ziehe herunter in das Blachfeld, und laß uns mit einander versuchen.

72. Wenn du fragen wirst, wie stark wir sind, ich und die andern, so mir zuziehen und helfen; so wird man dir sagen: Ihr werdet nicht bleiben können vor diesen Leuten, von welchen eure Väter zweymal in ihrem eigenen Lande geschlagen sind.

73. Vielweniger kannst du im Blachfelde vor solchem großen Volk zu Roß und Fuß bestehen, da keine Berge und Felsen sind, dahin man fliehen könnte.

74. Da Jonathas solches Rühmen hörete, erzürnete er, und wählete zehn tausend Mann, und zog aus von Jerusalem; und sein Bruder Simon kam zu ihm, ihm zu helfen; und lagerten sich vor Joppe.

75. Aber die in der Stadt Joppe ließen ihn nicht ein, denn Apollonius hatte Volk darein gelegt zur Besatzung: darum stürmete sie Jonathas.

76. Da erschraken die in der Stadt, und thaten die Thore auf. Also eroberte Jonathas die Stadt Joppe.

77. Da Apollonius dis vernahm, legte er sich vor Joppe mit drey tausend Reisigen, und mit einem großen Fußvolk. Und stellete sich, als wollte er weg gen Asdod ziehen, daß er Jonathas heraus lockte auf das Blachfeld: denn er hatte einen großen reisigen Zeug, deß tröstete er sich.

78. Jonathas eilete ihm nach gen Asdod, und zog daher vorsichtiglich in seiner Ordnung, gerüstet zur Schlacht:

79. Aber Apollonius hatte hinter sich im Lager heimlich tausend Reisige gelassen.

80. Nun merkte Jonathas, daß Leute hinter ihm heimlich versteckt waren: darum, da sie an sein Volk kamen, hielt Jonathas in seiner Ordnung.

81. Da schossen die Reisigen den ganzen Tag, vom Morgen an bis auf den Abend, auf das Volk, bis ihre Pferde müde wurden.

82. Darnach nahm Simon sein Heer, und griff die Feinde an. Da flohen die Reisigen, denn sie waren müde;

83. Und wurden zerstreuet hin und her im Felde, und flohen gen Asdod und eileten in den Tempel des Götzen *Dagons, ihr Leben da zu retten. *c. 11, 4.

84. Aber Jonathas plünderte die Stadt Asdod und die Flecken umher, und zündete sie an. Er verbrannte auch den Götzentempel mit allen, so darein geflohen waren.

85. Und die Summe der Erschlagenen und Verbrannten zusammen war bey acht tausend Mann.

86. Darnach zog Jonathas mit dem Heer vor Askalon. Da *gingen ihm die Bürger aus der Stadt heraus entgegen, und ergaben sich, und empfingen ihn mit großer Pracht. *c. 11, 60.

87. Also

87. Also zog Jonathas wieder gen Jerusalem mit seinem Heer und Raube.

88. Und da Alexander solches hörete, ehrete er Jonathas noch höher;

89. Und sandte ihm einen goldenen Gürtel, wie man allein eines Königs gebohrnen Freunden giebt. Dazu schenkte er ihm Ackaron, und das dazu gehöret, zum Eigenthum.

Das 11 Capitel.

Von Ptolemäi Tyrannen wider seinen Tochtermann, Alexander.

1. Und der König in Egypten brachte Volk zusammen, so viel des Sandes am Meer ist, und viele Schiffe; und unterstand sich das Reich Alexanders mit Betrug an sich zu bringen, daß er beide Königreiche hätte.

2. Darum zog er in Syrien mit diesem Schein, als käme er wie ein Freund. Da that man ihm alle Städte auf, und zogen ihm entgegen, und empfingen ihn herrlich; wie denn Alexander befohlen hatte, dieweil dieses sein Schwäher war.

3. Aber in welche Stadt Ptolemäus kam, da ließ er einen Haufen Kriegsvolk darinnen zur Besatzung.

4. Und da er gen Asdod kam, zeigten sie ihm, wie *Jonathas den Tempel Dagons, dazu die Stadt, verbrannt und verwüstet hatte, und wie die todten Leichname hin und her zerstreuet lagen und Hügel aufgeworfen waren am Wege, darunter man die Erschlagenen mit Haufen begraben hatte. *c. 10, 84.

5. Und sagten dem Könige, daß Jonathas diesen Schaden gethan hätte, damit sie ihm einen ungnädigen König machten. Aber der König schwieg stille dazu.

6. Und Jonathas zog auch dem Könige entgegen gen Joppe: da sprachen sie einander an, und blieben über Nacht da bey einander.

7. Und Jonathas geleitete den König bis an das Wasser, genannt Eleutherus. Darnach zog er wieder heim gen Jerusalem.

8. Und der König Ptolemäus nahm die Städte ein bis gen Seleucia am Meer, und unterstand sich Alexandrum zu vertreiben.

9. Und schickte Boten zu Demetrius, daß er zu ihm kommen sollte, einen Bund mit ihm zu machen; so wollte er ihm seine Tochter geben, die Alexander hatte, und wollte ihm helfen, daß er König würde.

10. Und sprach, es hätte ihn gereuet, daß er Alexandro die Tochter gegeben hätte.

11. Und gab Alexandro Schuld, er hätte ihm nach dem Leben und Königreich getrachtet.

12. Er erzeigte auch seinen Haß öffentlich, und wandte sich vom Alexander, und nahm ihm die Tochter, und gab sie Demetrio.

13. Und da Ptolemäus gen Antiochien kam, setzte er beide Kronen auf, des Reichs Egypten und des Reichs Asien.

14. Aber der König Alexander war dazumal in Cilicien; denn etliche Städte waren daselbst von ihm abgefallen.

15. Da er nun vom Ptolemäus hörete, zog er wider ihn, mit ihm zu kriegen. Aber Ptolemäus war stark gerüstet, und zog ihm entgegen, und verjagte ihn.

16. Und Alexander flohe in Arabien, daß er da sicher wäre. Aber der König Ptolemäus war sehr mächtig:

17. Darum ließ Zabdiel, der Araber, seinem Gast, dem Alexander, den Kopf abhauen, und schickte ihn dem Könige Ptolemäus.

18. Und Ptolemäus starb am dritten Tage hernach. Da wurden die Krieger, so Ptolemäus in die Städte geleget hatte, auch umgebracht vom Volk in den Städten.

19. Also nahm Demetrius das Reich ein im hundert und sieben und sechzigsten Jahr.

20. Zu dieser Zeit brachte Jonathas sein Volk im Lande Juda zusammen, die Burg zu Jerusalem wieder zu erobern; und ließ Bollwerke und Geschütz davor aufrichten.

21. Da zogen etliche Abtrünnige zum Könige Demetrius, und verklagten den Jonathas, und sagten, daß er die Burg belagert hätte.

22. Da erzürnete der König sehr, und zog eilend gen Ptolemais, und schrieb Jonathas, daß er die Burg nicht belagern sollte, und sollte eilend zu ihm gen Ptolemais kommen; da wollte er mit ihm von etlichen Sachen reden.

23. Da aber Jonathas diese Botschaft kam, ließ er nicht ab von der Belagerung, und wählte etliche Aeltesten in Israel und Priester, die mit ihm ziehen sollten, und machte sich auf, und wagte sein Leben.

24. Und nahm viel köstliche Kleinodien mit sich von Gold, Silber und Kleidern, und zog gen Ptolemais zum Könige, und fand Gnade bey ihm.

* c. 10, 60.

25. Da ihn nun die Abtrünnigen seines Volks verklagten; * c. 10, 61.

26. Hielt ihn der König ehrlich, wie er zuvor gehalten war, und that ihm große Ehre vor allen seinen Fürsten.

27. Und bestätigte ihn in seinem Hoheupriesteramt und in allen andern Ehren, die er bisher gehabt hatte, und hielt ihn für seinen vornehmsten Freund.

28. Jonathas bat auch den König, daß er dem ganzen Judäa, und den dreyen Vogteyen in Samaria und Galiläa, den Schoß erlassen wollte; und erbot sich um diese Freyheit zu geben drey hundert Centner Gold.

29. Das willigte der König und gab Jonathas Briefe darüber, die lauten also:

30. Der König Demetrius entbietet seinem Bruder Jonathas, und dem jüdischen Volk seinen Gruß.

31. Wir senden euch eine Abschrift des Briefs, den wir an unsern Vater, den Lasthenes, euretwegen geschrieben haben, daß ihr solches wissen möget.

32. Der König Demetrius entbietet Lasthenes, seinem Vater, seinen Gruß.

33. Wir gedenken unsern Freunden und treuen Bundesgenossen, den Juden, Gutes zu thun von wegen ihrer Treue und Freundschaft gegen uns.

34. Darum so bestätigen wir, daß die Priester zu Jerusalem das ganze Judäa und die drey Städte, Apherima und Lyda und Ramatha, und ihre Zugehör, innen haben sollen.

35. Wir erlassen ihnen auch alles, das sie zuvor dem Könige haben jährlich geben müssen: Getreide, Obst, Zehnten, Schoß, Salzzins, Kronsteuer.

36. Von diesen allen sollen sie forthin befreyet seyn; und solche Freyheit soll ihnen stets und vest gehalten werden.

37. Dieses Briefs Abschrift soll man Jonatha geben, daß man es auf den heiligen Berg stelle, als an einen ehrlichen und öffentlichen Ort.

38. Da nun der König Demetrius sahe, daß im ganzen Königreich Friede war, und sich niemand mehr wider ihn setzte: da ließ er sein Kriegsvolk von sich, das im Königreich daheim war, einen jeden wieder in seine Stadt; aber das fremde Kriegsvolk, das er in den Inseln hin und her angenommen hatte, behielt er bey sich; darum ward ihm das einländische Volk sehr gram.

39. Da aber Tryphon, ein Hauptmann, der etwa des Alexanders Freund gewesen war, sahe, daß das Kriegsvolk einen Haß wider den König Demetrius gefasset hatte; zog er zu dem Araber, Emalkuel, der den jungen Antiochus, den Sohn Alexanders, erzog.

40. Bey diesem hielt er an, daß er ihm den Knaben geben sollte: so wollte er ihn wiederum in seines Vaters Reich einsetzen. Und sagte dem Araber, wie und warum das Kriegsvolk den König Demetrius hasseten. Und blieb also eine Zeitlang bey dem Araber.

41. Mittlerzeit schrieb Jonathas dem König Demetrius, und bat ihn, er wollte denen, so auf der Burg lagen, gebieten zu weichen und ihm die Burg zu räumen und einzugeben; denn sie thaten Israel vielen Schaden.

42. Da schrieb Demetrius dem Jonathas also: Nicht allein dieses, so du begehrest, sondern viel mehr Ehre und Gutes will ich dir und deinem Volk thun, so bald ich kann.

43. Aber jetzt bin ich in großer Gefahr. Darum thue so wohl an mir, und schicke mir Hülfe; denn * alles mein Kriegsvolk ist von mir abgefallen, und setzt sich wider mich. * c. 15, 10.

44. Darum schickte ihm Jonathas dreytausend gute Krieger; die kamen gen Antiochien zum Könige, und der König ward ihrer Zukunft sehr erfreuet.

45. Nun richtete das Volk in der Stadt einen Aufruhr an, bey hundert und zwanzig tausend Mann; und wollten den König todt schlagen.

46. Aber der König flohe in seine Burg. Da nahm das Volk die Gassen ein, und wollten die Burg stürmen.

47. Darum forderte der König die Juden, ihn zu beschützen. Da liefen die Juden

den alle dem Könige zu, und theilten sich in die Gassen;

48. Und erschlugen denselbigen Tag hundert tausend Mann, und zündeten die Stadt an, und plünderten sie. Also retteten sie den König.

49. Da nun das Volk in der Stadt sahe, daß die Juden der Stadt mächtig waren geworden, verzagten sie, und schrieen zum Könige, und baten um Frieden;

50. Daß die Juden aufhöreten das Volk zu tödten, und die Stadt nicht ganz wüste machten.

51. Da ward Friede, und legten die Juden ihre Waffen von sich, und wurden hoch geehrt vom Könige, und gerühmt im ganzen Reich, und zogen wieder heim gen Jerusalem, und brachten groses Gut mit sich, das sie im Kriege gewonnen hatten.

52. Da nun Demetrius wieder sicher war, und das Reich mit Ruhe innen hatte;

53. Hielt er Jonatha der Dinge keins, die er ihm verheißen hatte, und wandte sich ganz von ihm, und ward ihm undankbar für seine Wohlthat, und erzeigte ihm alle Untreue.

54. Nicht lange hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiochus. Dieser Antiochus ward König, und setzte die Krone auf.

55. Und kam zu ihm alles Kriegsvolk, welches Demetrius beurlaubt hatte. Da sie nun mit Demetrius stritten, schlugen sie ihn in die Flucht, und verjagten ihn.

56. Und Tryphon nahm die Elephanten, und gewann Antiochien.

57. Und der junge Antiochus schrieb Jonatha, und bestätigte ihn in seinem Hohenpriesteramt; und willigte, daß er die vier Städte besitzen und behalten sollte, und *des Königs Freund seyn; *c. 10, 20. 65.

58. Und sandte ihm goldene Gefäße, und erlaubte ihm Gold zu Tische zu brauchen, und Purpur* und einen goldenen Gürtel zu tragen. *c. 10, 89.

59. Und Simon, den Bruder Jonathas, machte er zum Hauptmann über das Land von Tyrus an bis an Egypten.

60. Da nun Jonathas auszog über den Euphrat, und in die Städte umher kam; da zog ihm zu alles Kriegsvolk in Syrien, ihm zu helfen. Und da er vor Askalon kam, *gingen ihm die Bürger entgegen, und empfingen ihn ehrlich, und ergaben sich. *c. 10, 86.

61. Darnach zog er vor Gaza: aber die von Gaza wollten ihn nicht einlassen; darum belagerte er die Stadt und verbrannte die Vorstädte umher, und plünderte sie.

62. Da baten die von Gaza um Frieden. Und Jonathas machte einen Frieden mit ihnen, und nahm etliche ihrer Kinder zu Geißeln, und schickte sie gen Jerusalem; er aber zog fort durch das Land bis gen Damascus.

63. Da er aber hörete, daß des Königs Demetrius Hauptleute mit einem großen Heer in Kedes in Galiläa gekommen waren, die Lande einzunehmen, die ihm der König eingethan hatte;

64. Da zog er wider sie, und ließ seinen Bruder Simon im Lande.

65. Der zog vor Bethzuro, und belagerte es lange Zeit so hart, daß sie nicht heraus fallen durften.

66. Darum baten sie um Frieden. Und Simon machte Frieden mit ihnen, und ließ sie frey abziehen, und nahm die Stadt ein, und legte Kriegsvolk darein zur Besatzung.

67. Aber Jonathas zog mit seinem Heer an den See Genesara, und war Morgens früh auf, und kam in das Blachfeld Hazar.

68. Da zogen die Heiden gegen ihn im Blachfelde, und hatten einen Haufen versteckt im Gebirge.

69. Da nun Jonathas den andern Haufen angriff; fiel der versteckte Haufe heraus aus dem Gebirge, und griff auch an.

70. Da flohe das ganze Heer Jonathas; und blieb niemand, denn allein die Hauptleute, Mattathia, der Sohn Absaloni, und Judas, der Sohn Calphi.

71. Da* zerriß Jonathas seine Kleider, und streuete Erde auf sein Haupt, und betete. *c. 2, 14.

72. Und rennete die Feinde wiederum an, und schlug sie in die Flucht.

73. Da nun sein Volk, das zuvor geflohen war, solches sahe, kehreten sie wieder um, Jonatha zu helfen, und jagten den Feinden nach bis gen Kedes in ihr Lager. Und sie machten da auch ein Lager.

74. Und sind diesen Tag umgekommen bey drey tausend Heiden. Darnach zog Jonathas wieder gen Jerusalem.

Das

Das 12 Capitel.

Jonathas erneuerter Bund mit den Römern und Spartanern.

1. Da aber Jonathas sahe, daß er nun Raum gewonnen hatte, erwählte er etliche, die er gen Rom sandte, den *Bund mit den Römern zu erneuern, und wiederum aufzurichten. *c. 8, 22.

2. Er schrieb auch denen von *Sparta, und an andere Orte mehr. *c. 14, 20. f.

3. Da nun die Boten gen Rom kamen, gingen sie vor den Rath und sprachen: Jonathas, der Hohepriester, und das jüdische Volk haben uns gesandt, den Bund, so zwischen uns etwa gemacht ist, wiederum zu erneuren.

4. Und die Römer gaben ihnen Briefe und Geleite, daß sie sicher wiederum heimzögen.

5. Und also schrieb Jonathas denen von Sparta:

6. Jonathas, der Hohepriester, und die Aeltesten des Volks, und die Priester, und das jüdische Volk, enthieten ihren Brüdern, denen von Sparta, ihren Gruß.

7. Vor etlichen Jahren hat euer König Areus an unsern Hohenpriester Onias geschrieben, daß ihr unsere Brüder seyd; wie denn derselbige Brief lautet. *v. 21.

8. Und Onias empfing euren Boten ehrlich, und nahm die Freundschaft und den Bund an, davon im Briefe geschrieben war.

9. Wiewol wir nun jetzt nicht fremder Hülfe bedürfen, und Trost haben an GOttes Wort, das wir täglich lesen;

10. So senden wir doch Botschaft zu euch, die Brüderschaft und Freundschaft zwischen uns zu erneuren und zu bestätigen, daß wir derselbigen nicht vergessen; denn es ist nun eine lange Zeit, daß ihr zu uns geschickt habt.

11. Darum wisset, daß wir allezeit an Feiertagen und an allen andern Tagen, so man opfert, in unserm Gebet und Opfer euer gedenken; wie sichs denn gebühret der Brüder zu gedenken.

12. Und eure Ehre und Wohlfahrt ist uns eine Freude.

13. Aber wir haben mittlerzeit große Noth gelitten, und schwere Kriege gehabt mit den Königen umher.

14. Wir haben aber euch und andere unsere Freunde und Bundesgenossen nicht bemühen wollen in diesen unsern Kriegen.

15. Denn wir haben Hülfe vom Himmel gehabt; und GOtt hat uns geschützt wider unsere Feinde, und die Feinde unterdrücket.

16. Dieweil wir aber jetzt diese unsere Boten, Numenius, den Sohn Antiochi, und Antipater, den Sohn Jasons, zu den Römern senden, die Freundschaft und Bündniß mit ihnen wiederum zu erneuren;

17. Haben wir ihnen dabey befohlen, daß sie auch zu euch ziehen sollen, und euch unsern Gruß sagen, und diesen Brief überantworten, unsere Brüderschaft zu erneuren.

18. Und bitten um Antwort.

19. Dis aber ist die Abschrift des Briefs, welchen Areus, der König zu Sparta, uns etwa gesandt hatte:

20. Areus, der König zu Sparta, enthieten Onia, dem Hohenpriester, seinen Gruß.

21. Wir finden in unsern alten Schriften, daß die von Sparta und Juden Brüder sind, dieweil beide Völker von Abraham herkommen.

22. Nachdem wir nun solches wissen; bitten wir, ihr wollet uns schreiben, wie es euch gehet.

23. Und so es euch gefällt, so soll unser Vieh, Habe und Gut, und was wir vermögen, seyn, als wäre es euer eigen; und das eure soll seyn, als wäre es unser eigen. Dis haben wir befohlen euch anzuzeigen.

24. Darnach hörete Jonathas, daß Demetrii Hauptleute wiederum mit größerer Macht, denn zuvor, kämen und wollten ihn überziehen.

25. Darum zog er aus von Jerusalem wider sie in das Land Hemath; denn er wollte nicht harren, daß sie ihm zuvor in sein Land fielen.

26. Da er nun Kundschafter in der Feinde Lager sandte; kamen sie und sagten, daß die Feinde beschlossen hätten, diese Nacht ihn zu überfallen.

27. Darum gebot Jonathas seinem Heer des Abends, daß sie wachen und die ganze Nacht im Harnisch und gerüstet seyn sollten; und verordnete Leute ums Lager umher in die Schildwache.

28. Da aber die Feinde sahen, daß Jonathas zur Schlacht gerüstet war; kam sie eine

eine Furcht an, *daß sie aufbrachen und wegzogen. Und daß man ja solches nicht merken sollte, ließen sie viel Feuer hin und her im Lager machen. *2 Kön. 7, 7.

29. Darum dachte Jonathas nicht, daß sie wegzögen, bis Morgens früh; denn er sahe die Feuer hin und her im Lager.

30. Morgens aber jagte er ihnen nach, und konnte sie nicht ereilen; denn sie waren bereits über das Wasser Eleutherus.

31. Da kehrete sich Jonathas gegen die Araber, welche heißen Zabidäi, schlug und plünderte sie;

32. Und kehrete sich wieder gen Damaskus, und verheerte das Land alles umher.

33. Simon aber zog gen Askalon, und in die vesten Städte dabey; darnach kehrete er sich gen Joppe.

34. Denn er vernahm, daß sie sich wollten des Demetrius Hauptleuten ergeben. Darum kam er zuvor, und nahm Joppe ein, und legte Kriegsvolk darein, die Stadt zu bewahren.

35. Darnach kam Jonathas wieder heim, und hielt Rath mit den Aeltesten im Volk, daß man etliche Städte bevestigen sollte in Judäa.

36. Und die Mauren zu Jerusalem höher machen, und zwischen der Burg und der Stadt eine hohe Mauer bauen, daß die Stadt von der Burg abgesondert würde, daß die auf der Burg nicht in die Stadt heraus fallen könnten, und daß man ihnen nichts zuführen und verkaufen möchte.

37. Da nun das Volk zusammenkam, und anfing zu bauen, dieweil die Mauer über den Bach gegen Morgen verfallen war, baueten sie dasselbige Stück wieder, das da heißt Caphnata.

38. Und Simon bauete die Burg Adida zu Sephela, und machte sie vest, und bewahrete sie mit einem starken Thor.

39. Nun hatte Tryphon vor, das Königreich Asien an sich zu bringen und die Krone aufzusetzen, und den jungen Antiochus, den König, zu tödten.

40. Dieweil er aber besorgte, Jonathas würde es wehren und wider ihn ziehen, trachtete er auch darnach, wie er Jonathas fangen und umbringen möchte. Darum zog er gen Bethsan.

41. Da kam Jonathas auch dahin mit vierzig tausend Mann wohl gerüstet.

42. Da aber Tryphon sahe, daß Jonathas eine große Macht bey sich hatte, fürchtete er sich, und durfte nichts öffentlich wider ihn vornehmen;

43. Sondern empfing ihn herrlich, und befahl ihn seinen Freunden ehrlich zu halten, und gab ihm Geschenke; und gebot seinem Heer, daß sie Jonathas gehorsam seyn sollten, wie ihm selbst.

44. Und sprach zu Jonathas: Warum machst du dem Volk solche Mühe, so wir doch keinen Krieg haben?

45. Laß sie wieder heimziehen. Allein wähle dir wenige Leute, die bey dir bleiben, und ziehe mit mir gen Ptolemais. Diese Stadt will ich dir eingeben, und die andern vesten Städte, und will dir alles Kriegsvolk und Amtleute befehlen; denn ich muß wiederum wegziehen. Auch bin ich allein derhalben jetzt hergekommen; darum wollest du mit mir ziehen.

46. Jonathas glaubte ihm, und ließ sein Volk von sich heimziehen ins Land Juda;

47. Und behielt allein drey tausend bey sich, davon schickte er zwey tausend in Galiläa, das eine Tausend aber zog mit ihm.

48. Da nun Jonathas in die Stadt Ptolemais kam; ließ Tryphon die Thore zuschließen, und nahm Jonathas gefangen, und ließ seine Leute erstechen.

49. Und schickte Fußvolk und Reisige in Galiläa, auf das weite Feld, das andere Kriegsvolk Jonathas auch umzubringen.

50. Da sie aber vernahmen, daß Jonathas gefangen und umgekommen war samt seinen Leuten, vermahnten sie einander, und rüsteten sich zur Schlacht, und zogen getrost gegen die Feinde.

51. Da aber die Feinde sahen, daß es ihnen ihr Leben gelten sollte, dieweil sich diese wehren wollten;

52. Kehreten sie wieder um, und zogen weg. Da zog das Volk auch wiederum heim ins Land Juda mit Frieden und *klagten den Jonathas und die andern, die mit ihm umgekommen waren; und ganz Israel trauerte sehr um Jonathas. *c. 9, 20.

53. Und *alle Heiden umher fingen an das Volk zu pochen und zu plagen, und sprachen: *c. 13, 6.

54. Sie

54. Sie haben kein Haupt und keinen Schutz mehr; nun wollen wir sie überziehen und ausrotten, und ihren Namen auf Erden vertilgen.

Das 13 Capitel.

Von Jonathas Tod und Begräbniß, und wie Simon, sein Bruder, obgesieget.

1. Da nun Simon hörete, daß Tryphon ein großes Heer bey einander hatte, das Land Juda zu überziehen und zu verderben,

2. Und sahe, daß dem Volk sehr bange und angst war; kam er gen Jerusalem,

3. Und tröstete das Volk, und sprach: Ihr wisset, welche schwere Kriege ich und meine Brüder und mein Vater für das Gesetz und Heiligthum geführet haben; und habt die Noth gesehen, darin ganz Israel gewesen ist;

4. In welcher um Israel willen alle meine Brüder umgekommen sind, und lebt keiner mehr, denn ich.

5. Nun begehre ich meines Lebens nicht zu schonen in dieser Trübsal; denn ich bin nicht besser, denn meine Brüder, und begehre es nicht besser zu haben, denn sie;

6. Sondern will mein Volk, unser Heiligthum, und unsere Weiber und Kinder rächen. Denn * alle Heiden umher sind auf uns ergrimmet, und rotten sich zusammen, uns zu vertilgen. * c. 12, 53.

7. Von diesem Trost krigte das Volk wieder ein Herz, und faßete einen Muth;

8. Und antworteten darauf, und schrieen: Du sollst unser Hauptmann seyn, an Judas und Jonathas, deiner Brüder, Statt, unsern Krieg zu führen.

9. Und wir wollen dir gehorsam seyn in allem, das du uns heißest.

10. Da forderte Simon das Kriegsvolk zusammen. Auch schaffte er, daß man eilend die Mauren zu Jerusalem ausbauen mußte; daß die Stadt ganz umher wohl bewahret und vest wäre.

11. Und schickte Jonathas, den Sohn Absalomi, mit einem Heer gen Joppen. Und Jonathas trieb die Feinde aus Joppe, und behielt die Stadt inne. * c. 12, 33. 34.

12. Da zog Tryphon von Ptolemais aus mit großer Macht, einzufallen in das Land Juda, und führete Jonathan gefangen mit sich.

13. Aber Simon zog gegen ihn, und lagerte sich vorne am Blachfelde bey Addus.

14. Da aber Tryphon vernahm, daß Simon an seines Bruders Jonathas statt Hauptmann geworden wäre, und gedächte sich mit ihm zu schlagen; da sandte er Boten zu Simon, und ließ ihm sagen:

15. Ich habe Jonathas von wegen einer Summe Geld, die er dem Könige schuldig geblieben ist aus den Aemtern behalten;

16. Willst du mir nun hundert Centner schicken und seine zween Söhne zu Geißeln geben, daß er nicht von uns abfalle und sich darnach wider uns setze, wenn er los geworden ist, so will ich ihn ledig geben.

17. Wiewohl aber Simon wohl merkte, daß es eitel Betrug war, schaffte er dennoch, daß dem Tryphon das Geld und die Kinder geschickt wurden: daß das Volk nicht über ihn klagte,

18. Jonathas hätte derhalben müssen umkommen, daß er ihn nicht hätte lassen wollen.

19. Darum schickte er dem Tryphon, die Kinder samt den hundert Centnern. Aber Tryphon hielt nicht Glauben, und wollte Jonathas nicht ledig geben.

20. Darüber zog auch Tryphon fort, daß er in das Land käme und möchte einen Schaden thun, und zog neben dem Lande daher auf der Straße, die gen Ador gehet. Aber Simon war ihm mit seinem Heer stets auf der Seite, und wo er hereinfallen wollte, da wehrete ihm Simon.

21. Es schickten auch die auf der Burg einen Boten zu Tryphon, daß er durch die Wüste zu ihnen ziehen sollte, ehe sich Simon versähe, und sollte ihnen Speise zuführen lassen.

22. Darum wollte Tryphon mit seinem ganzen reisigen Zeug eilend auf seyn, und zu ihnen kommen. Aber in derselbigen Nacht fiel ein sehr tiefer Schnee, der verhinderte ihn, daß er nicht kam. Darnach zog er in Galaad.

23. Und bey Baschama ließ er Jonathan mit seinen Söhnen tödten, die wurden da begraben.

24. Darnach zog Tryphon wiederum in sein Land weg.

25. Da schickte Simon dahin, und ließ seines Bruders Leichnam holen, und legte ihn in seines Vaters Grab zu Modin.

26. Und

26. Und ganz Israel traurete kläglich um Jonathas lange Zeit.

27. Und Simon ließ ein hohes Grab von gehauenen Steinen machen seinem Vater und seinen Brüdern,

28. Und darauf setzen sieben Säulen, eine neben der andern; dem Vater, der Mutter, und den vier Brüdern.

29. Und ließ große Pfeiler umher bauen, darzu er ihren Harnisch hängete zum ewigen Gedächtniß. Und über dem Harnisch ließ er gehauene Schiffe setzen, die man auf dem Meer sehen konnte.

30. Dis Grab zu Modin stehet noch auf diesen Tag.

31. Aber Tryphon führete den jungen Antiochus betrüglich hin und her im Lande, bis daß er ihn heimlich tödtete.

32. Darnach setzte er selbst die Krone auf, und ward König in Asien, und plagte das Land [Juda] hart.

33. Aber Simon bauete und bevestigte viele Städte im Lande Juda mit dicken Mauren und hohen Thürmen und starken Thoren, und schaffte Speise in die vesten Städte.

34. Und schickte Boten zu dem Könige Demetrius und bat um Erlassung der Last, die ihm Tryphon aufgelegt hatte: denn Tryphon trieb eitel Raub und Mord im Lande.

35. Darauf antwortete Demetrius, und schrieb also:

36. Der König Demetrius entbietet dem Hohenpriester Simon, und den Aeltesten, und dem jüdischen Volk seinen Gruß.

37. Die goldene Krone samt den Palmen, die ihr mir geschickt habt, haben wir empfangen, und sind bereit einen guten Frieden mit euch zu machen und den Amtleuten zu schreiben, daß sie euch erlassen alle Last, die wir euch zuvor zu erlassen zugesagt haben.

38. Und was wir euch verheißen haben, das soll treulich, stets und vest gehalten werden. Alle Vestungen, die ihr gebauet habt, sollt ihr behalten und inne haben.

39. Und vergeben euch, was ihr mittlerzeit wider uns gethan habt. Die Kronsteuer und andern Schoß, so Jerusalem hat geben müssen, erlassen wir euch.

40. Und welche uns dienen wollen, die wollen wir annehmen. Und soll zwischen uns guter Friede und Einigkeit seyn.

41. Im hundert und siebenzigsten Jahr ward Israel erst wieder frey von den Heiden.

42. Und fing an zu schreiben in ihren Briefen und Geschichten, also: Im ersten Jahr Simons, des Hohenpriesters und Fürsten der Juden.

43. Zu dieser Zeit belagerte Simon die Stadt Gaza, und richtete auf davor Bollwerke und Geschütz, und stürmete die Stadt, und eroberte einen Thurm.

44. Und dieselbigen, so auf dem Thurm waren, sprangen in die Stadt. Da erschrak das Volk in der Stadt, und verzagte ganz;

45. Und liefen mit Weib und Kindern auf die Mauren, und * zerrissen ihre Kleider, und schrieen laut, und baten Gnade, und sprachen: * c. 2, 14.

46. Strafe uns nicht nach unserer Bosheit, sondern sey uns gnädig; so wollen wir gerne gehorsam seyn.

47. Dieses jammerte Simon, daß er sie nicht tödtete. Aber er gebot ihnen wegzuziehen aus der Stadt, und ließ die Häuser wieder reinigen, darein sie die Götzen gestellet hatten.

48. Darnach zog er hinein in die Stadt, und dankte und lobte GOtt; und ließ alle Greuel wegthun und ausrotten; und setzte Leute hinein, die GOttes Gesetz hielten; und machte die Stadt vest, und bauete sich selbst ein Haus darein.

49. Und die auf der Burg zu Jerusalem waren belagert, daß niemand aus- oder einkommen, und da weder kaufen noch verkaufen konnte; und litten so großen Hunger, daß viele Hungers sterben mußten.

50. Darum riefen sie zu Simon, und baten um Frieden, und ergaben sich. Da that ihnen Simon Gnade, und ließ sie leben; aber sie mußten aus der Burg weg. Und Simon ließ * die Burg wieder reinigen von allen Greueln; * c. 14, 7.

51. Und nahm sie ein am drey und zwanzigsten Tage des andern Monats, im hundert und ein und siebenzigsten Jahr. Und zog darein mit Lobgesang und Palmenzweigen, und allerley Saitenspiel; und de** te GOtt, daß sie dieser großen Tyranney aus Israel waren los geworden.

52. Und gebot, daß man diesen Tag jährlich mit Freuden begehen sollte.

53. Und

53. Und auf dem Berge bauete er Mauren um den Tempel umher unter der Burg, und machte ihn noch vester, und wohnete drinnen, er und die, so er bey sich hatte.

54. Und dieweil er sahe, daß sein Sohn Johannes ein tüchtiger Mann war; machte er ihn zum Hauptmann über alles Kriegsvolk, und ließ ihn zu Gaza wohnen.

Das 14 Capitel.

Von Simons friedlicher Regierung.

1. Im hundert und zwey und siebenzigsten Jahr rüstete sich der König Demetrius, und zog in Meden um Hülfe wider den Tryphon.

2. Da aber Arsaces, der König in Persien und Meden, vernahm, daß ihm Demetrius ins Königreich gezogen war; schickte er einen Hauptmann aus wider ihn, und befahl, daß er ihn fangen und lebendig zu ihm bringen sollte.

3. Dieser Hauptmann schlug des Demetrius Volk, und fing ihn, und brachte ihn seinem Könige, dem Arsaces. Da hielt ihn Arsaces gefänglich, und ließ ihn bewahren.

4. Da kam das Land Juda zur Ruhe, und blieb guter Friede, so lange Simon lebte. Und Simon regierete sehr wohl, und that dem Lande viel Gutes, daß sie ihn gerne zum Herrn hatten sein Lebenlang.

5. Auch eroberte er mit großen Ehren die Stadt Joppe, und die Anfurth dabey, von dannen er auf das Meer in die Inseln schiffen konnte.

6. Und gewann seinem Volk mehr Land, und machte die Grenze weiter, und erledigte viele, die zuvor unterdrückt und gefangen waren.

7. Er hatte Gaza innen, und Bethzura, und die Burg zu Jerusalem, und hat sie wieder gereiniget; und durfte sich niemand wider ihn setzen.

8. Jedermann bauete sein Feld in gutem Frieden; und das Land war fruchtbar, und die Bäume trugen wohl.

9. Die Aeltesten saßen im Regiment unverhindert, und hielten gute Ordnung; und die Bürger besserten sich selber an ihrer Nahrung, und schafften Waffen und Vorrath zum Kriege.

10. Simon schaffte auch in Städten Vorrath von Korn, daß sie zur Noth genugsam versorgt wären: und war berühmt in aller Welt.

11. Er hielt Frieden im Lande, daß eitel Freude in Israel war.

12. Und ein jeder besaß seinen Weinberg und seinen Garten mit Frieden, und durfte sich nichts besorgen; denn niemand durfte sie überziehen.

13. Und die Könige in Syrien konnten ihnen die Zeit nicht mehr Schaden thun.

14. Und er hielt Recht im Lande, und schützte die Armen unter seinem Volk wider der Gewalt, und strafte alles Unrecht, und vertilgte die Gottlosen.

15. Das Heiligthum richtete er auch wiederum herrlich an, und ließ mehr heiliges Geräthe darein machen.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta höreten, wie Jonathas umgekommen war, war es jedermann leid.

17. Da aber die Römer höreten, daß Simon, sein Bruder, Hoherpriester war, und das Land innen hatte, und die Feinde verjagt hätte;

18. Erneuerten sie den *Bund, den sie zuvor mit Judas und Jonathas, seinen Brüdern, gemacht hatten, und schrieben ihn auf messingene Tafeln, und schickten es ihm. *c. 8, 22. c. 12, 1.

19. Diese Schrift las man zu Jerusalem vor dem Volk.

20. Auch schrieben die von *Sparta an Simon also: Der Rath und Bürger zu Sparta entbieten dem Hohenpriester Simon und den Aeltesten, und den Priestern, und dem ganzen jüdischen Volk, ihren Brüdern, ihren Gruß. *c. 12, 2. f.

21. Eure Boten sind zu uns gekommen, und haben uns angesprochen, und erzählet, daß ihr eure Feinde gedämpfet habt mit großen Ehren, und nun guten Frieden habt; das ist uns eine große Freude.

22. Wir haben auch in unser öffentliches Stadtbuch schreiben lassen, was sie geworben haben, also: Der Juden Boten, *Numenius, der Sohn Antiochi, und Antipater, der Sohn Jasons, sind zu uns gekommen, zu erneuren die Freundschaft zwischen den Juden und uns. *c. 12, 16.

23. Und wir haben beschlossen, daß man diese Boten ehrlich empfangen sollte, und ihre Rede in unser Stadtbuch schreiben lassen

sen zum ewigen Gedächtniß. Diese Antwort schrieben sie dem Hohenpriester Simon.

24. Darnach sandte Simon den Numenius wiederum gen Rom, einen großen goldenen Schild dahin zu bringen, tausend Pfund schwer, und den Bund zu erneuren.

25. Da nun die Römer die Botschaft höreten, sprachen sie: Wir sollen billig dem Simon und seinen Kindern eine Ehre thun.

26. Denn er und seine Brüder haben sich ritterlich gehalten, und Israel geschützet, und die Feinde vertrieben. Darum willigten die Römer, daß die Juden sollten frey seyn. Und dieses ließen sie auf messingene Tafeln schreiben, daß man es an die Pfeiler auf dem Berge Sion anheften sollte.

27. Diese folgende Schrift hat man gestellet am achtzehnten Tage des Monats Elul, im hundert und zwey und siebenzigsten Jahr, im dritten Jahr des Hohenpriesters Simon,

28. Zu Saramel in der großen Versammlung der Aeltesten, der Priester und des Volks aus dem ganzen Lande Juda: Jedermann sey kund und offenbar, daß in den großen schweren Kriegen, die in unserm Lande gewesen sind,

29. Simon, der Sohn Matathias, aus dem Geschlecht Jaribs, und seine Brüder, ihr Leben gewagt haben und den Feinden ihres Volks Widerstand gethan, daß das Heiligthum und GOttes Gesetz nicht vertilget würde; und ihrem Volk große Ehre erlanget haben.

30. Denn *Jonathas brachte das Volk wieder zusammen, und faßte das Regiment, und ward Hoherpriester. *c. 9, 73.

31. Da er aber hernach starb; da kamen die Feinde wieder, und wollten das Land verderben, und das Heiligthum verwüsten.

32. Da machte sich Simon auf, und führete den Krieg wider unsere Feinde, und schaffte unserm Heer Waffen, und gab ihnen Sold von seinem eigenen Geld und Gut.

33. Und befestigte die Städte im Lande Juda, und Bethzura an der Grenze; darauf die Feinde zuvor ihre Waffen und Kriegsrüstung hatten; und legte Juden darein in die Besatzung.

34. Er befestigte auch Joppen gegen dem Meer, und Gaza gegen Asdod: denn Gaza *war zuvor der Feinde Vestung gewesen; aber Simon eroberte es, und setzte Juden darein, und machte ein gutes Regiment daselbst. *c. 13, 48.

35. Dieweil nun das Volk die große Treue Simons ersehen hatte, und wußte die Wohlthat, die er dem Volk that; wählte ihn das Volk zu ihrem Fürsten und Hohenpriester von wegen seiner Frömmigkeit und Treue, die er dem ganzen Volk erzeigte, und in alle Wege Fleiß ankehrete, seinem Volk Gutes zu thun.

36. Denn zu seiner Zeit gab GOtt Glück durch seine Hände, daß die Heiden aus unserm Lande und von Jerusalem und *aus der Burg vertrieben wurden, darauf sie sich enthielten, und fielen heraus, und verwüsteten das Heiligthum, und verstöreten den reinen Gottesdienst. *c. 13, 50. 51.

37. Aber Simon eroberte die Burg und legte Juden darein, die Stadt Jerusalem und das Land zu schützen, und bauete die Mauren zu Jerusalem höher.

38. Und der König Demetrius bestätigte ihn im Hohenpriesteramt,

39. Und hielt ihn für seinen Freund, und that ihm große Ehre.

40. Denn er vernahm, daß die Römer der Juden Botschaft ehrlich gehöret hatten, und hatten einen Bund mit ihnen gemacht, und sie in ihren Schutz genommen;

41. Und daß das jüdische Volk und ihre Priester gewilliget hatten, daß Simon ihr Fürst und Hoherpriester seyn sollte für und für, so lange bis ihnen GOtt *den rechten Propheten erweckte;

*5 Mos. 18, 15.

42. Daß er auch Hauptmann seyn sollte, und sollte das Heiligthum bewahren, und Amtleute setzen im Lande, und alle Kriegsrüstung und Vestungen in seiner Gewalt haben;

43. Und soll ihm jedermann gehorsam seyn, und alle Gebote sollen in seinem Namen ausgehen; und soll tragen Purpur und goldene Stücke.

44. Dieses alles soll treulich und vest gehalten werden vom ganzen Volk und allen Priestern, und soll sich niemand dawider setzen. Es soll auch niemand Macht haben das Volk zusammen zu fordern im Lande, oder *Purpur und goldene Gürtel tragen, denn er allein. *c. 11, 58.

45. Wer aber dawider handeln oder sich unterstehen würde, diese Ordnung zu zerrütten oder abzuthun, der soll im Bann seyn.

46. Also gelobte das ganze Volk, dem Simon gehorsam zu seyn.

47. Und Simon willigte darein, und ward Hoherpriester und Fürst der Juden.

48. Und das Volk befahl, daß man diese Schrift auf messingene Tafeln schreiben sollte, und sollte dieselbigen aufhängen auf dem Umgang am Tempel an einen öffentlichen Ort;

49. Und eine Abschrift in den Schatzkasten legen, daß sie Simon und alle seine Nachkommen allezeit zu finden wüßten.

Das 15 Capitel.

Wie ungleich Antiochus und die Römer gegen die Juden sich erzeiget.

1. Es schrieb auch der König Antiochus, Demetrii Sohn, aus den Inseln an Simon und das jüdische Volk, also:

2. Der König Antiochus entbietet dem Hohenpriester Simon und dem jüdischen Volk seinen Gruß.

3. Nachdem mir etliche Aufrührer mein Erbkönigreich genommen haben;

4. Gedenke ich es wieder einzunehmen, und wieder auf die rechten Erben zu bringen. Und habe darum fremdes Kriegsvolk angenommen, und Schiffe machen lassen, und will in das Königreich ziehen, daß ich die Aufrührer strafe, die großen Schaden in meinem Königreich thun und viele Städte wüste gemacht haben.

5. Darum erlasse ich dir alles, so dir die Könige zuvor erlassen haben,

6. Und gebe dir Gewalt, eigene Münze in deinem Lande zu schlagen,

7. Und * Jerusalem und das Heiligthum sollen frey seyn. Du sollst auch behalten alle Vestungen, die du gebauet und bisher innen gehabt hast, und alle Kriegsrüstung, die du gemacht hast.

* c. 10, 31.

8. Und erlasse dir alles, so man dem Könige schuldig ist, oder sonst dem Könige gebühret, von dieser Zeit an für und für.

9. Und so wir unser Königreich wieder erobern, wollen wir dir und deinem Volk und dem Tempel noch größere Ehre thun, daß ihr im ganzen Königreich sollt gerühmet werden.

10. Im hundert und vier und siebenzigsten Jahr kam Antiochus wieder in sein Erbland. Und * alles Kriegsvolk fiel ab von Tryphon zu ihm, und blieb sehr wenig bey Tryphon. * c. 11, 43.

11. Da ihm nun der König Antiochus nachzog, flohe er gen Dora an das Meer.

12. Denn er sahe, daß es mit ihm aus war, und daß das Kriegsvolk von ihm abfiel.

13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora mit hundert und zwanzig tausend Mann zu Fuß, und acht tausend zu Roß,

14. Und belagerte die Stadt zu Lande und zu Wasser, daß niemand aus- oder ein konnte.

15. Um diese Zeit kamen von Rom * Numenius und die andern, so mit ihm gesandt waren, und brachten Briefe an die Könige und Herrschaften, welche also lauten: * c. 12, 16. c. 14, 24.

16. Lucius, Consul zu Rom, entbietet dem Könige Ptolemäus seinen Gruß.

17. Simon, der Hoherpriester, und das jüdische Volk haben Boten zu uns gesandt, die Freundschaft und Bündniß zwischen uns zu erneuren.

18. Und haben uns dabey einen goldenen Schild von tausend Pfunden geschickt.

19. Darum schreiben wir an die Könige und andere Herrschaften, daß sie nichts wider die Juden thun sollen, und sie und ihre Städte und Land nicht überziehen; daß sie auch niemand wider sie helfen sollen.

20. Denn wir haben den Schild von ihnen angenommen.

21. Wo auch etliche Ungehorsame aus ihrem Lande zu euch geflohen wären; so wollet ihr dieselben dem Hohenpriester Simon zustellen, daß er sie nach seinem Gesetz strafe.

22. Also haben wir auch geschrieben an den König Demetrius, an Attalus, an Areta, an Arsaces,

23. Und in alle Länder, auch Sampsaci, und denen zu Sparta, gen Delus, Mindus, Sycionn, Carien, Samos, Pamphylien, Lycien, Halicarnassus, Rhodis, Faselis, Co, Side, Gortina, Gnidus, Cypern und Cyrene.

24. Und dieser Briefe Abschrift haben wir gesandt dem Hohenpriester Simon, und dem jüdischen Volk.

25. Mitt-

25. Mittlerzeit brachte Antiochus noch ein anderes Heer vor Dora, die Stadt härter zu belagern, und machte Kriegsrüstung davor und stürmete die Stadt heftig, daß Tryphon darinnen verschlossen war, und konnte weder ein- noch auskommen.

26. Und Simon schickte dem Antiochus zu Hülfe zwey tausend Mann, gut auserlesen Volk, und viel Gold und Silber, und Waffen.

27. Aber Antiochus nahm solches nicht an, und hielt nicht, was er zuvor gesagt hatte, und wandte sich ganz von Simon;

28. Und sandte seiner Freunde einen, genannt Athenobius, zu ihm, daß er mit ihm handeln sollte, und also sagen: Ihr habt eingenommen Joppe und Gaza, und die Burg zu Jerusalem, welches alles zu meinem Königreich gehöret,

29. Und das Land umher verheeret, und großen Schaden in meinem Königreich gethan, und mir mein Erbland genommen.

30. Darum fordere ich diese Städte wieder von euch, die ihr mir genommen habt, und allen Schoß der Städte, welche ihr inne habt, außer dem Lande Juda.

31. Wo ihr mir aber solches nicht wieder zustellen wollt, so gebt mir für die Städte fünf hundert Centner Silber, und für den Schaden und Schoß auch fünf hundert Centner. Wo ihr mir aber dieses auch nicht gedenket zu thun, so wollen wir euch überziehen.

32. Da nun Athenobius, des Königs Freund, gen Jerusalem kam, und sahe das herrliche Wesen Simons, und die Pracht mit Gold und Silber, und wie er sonst gerüstet war, wunderte es ihn sehr, und hielt ihm vor, was ihm der König befohlen hatte.

33. Darauf gab ihm Simon diese Antwort: Das Land, das wir wieder erobert haben, ist unser väterliches Erbe und gehört sonst niemand. Unsere Feinde aber haben es eine Zeitlang mit Gewalt und Unrecht inne gehabt.

34. Darum haben wir jetzt das Unsere wieder zu uns gebracht, und niemand das Seine genommen.

35. Daß du aber klagest darüber, daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben, ist diese Ursach: Man thut daraus unserm Lande und unserm Volk großen Schaden. Doch wollen wir dafür bezahlen hundert Centner. Darauf gab Athenobius keine Antwort;

36. Sondern zürnete, und zog wieder davon zum Könige, und sagte ihm Simons Antwort, und von seiner Herrlichkeit, und was er gesehen hatte. Da ergrimmete der König sehr.

37. Tryphon aber machte sich davon auf dem Wasser, und flohe gen Orthosia.

38. Da machte der König Cendebäus zum Hauptmann über das Land am Meer, und ließ ihm ein Kriegsvolk zu Roß und Fuß.

39. Und befahl ihm, daß er sich lagern sollte an der Grenze Judäa; und sollte da befestigen die Stadt Cedron, und eine Vestung bauen am Gebirge; und sollte den Juden ins Land fallen. Aber der König jagte dem Tryphon nach, ihn zu fangen. *c. 16, 9.

40. Da nun Cendebäus gen Jamnia kam, griff er die Juden an, verheerete ihr Land, und ließ viel Volk umbringen; und fing viele Leute, und führete sie weg, und bauete die Stadt Cedron.

41. Und legte ein Kriegsvolk darein, daß sie da an der Grenze sollten herausfallen und die Straßen wüste machen, wie der König befohlen hatte.

Das 16 Capitel.

Von Ptolemäi Mordthat, an seinem Schwäher Simon begangen.

1. Darum zog Johannes von Gaza hinauf zu seinem Vater Simon, und zeigte ihm an, daß ihnen Cendebäus ins Land gefallen wäre und hätte Schaden gethan.

2. Da forderte Simon seine zween ältesten Söhne vor sich, Judas und Johannes, und sprach zu ihnen: Ich und meine Brüder und meines Vaters Haus, haben von Jugend auf bis zu dieser Zeit Kriege geführet wider die Feinde des Volks Israel; und GOtt hat uns Glück gegeben, daß Israel oft durch unsere Hände errettet ist.

3. Dieweil ich aber nun alt und schwach bin; so sollt ihr an meine und meiner Brüder Statt treten, und sollt ausziehen und für euer Volk streiten. GOtt wolle euch vom Himmel helfen, und bey euch seyn!

4. Und er ließ im Lande wählen zwan-

zig tausend Mann, und etliche Reisige. Mit diesem Haufen zogen Johannes und Judas wider Cendebäus, und lagen über Nacht zu Modin.

5. Morgens aber, da sie von Modin in das Blachfeld kamen, zog ein großes Heer zu Roß und Fuß gegen sie daher. Nun war ein Bach zwischen beiden Heeren.

6. Da zog Johannes an den Bach, und kehrete sich gegen die Feinde. Da er aber sahe, daß das Volk einen Scheu hatte, sich in das Wasser zu begeben, da wagte er sich erstlich hinein, und kam über das Wasser. Da der Haufe dieses sahe, folgten sie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes seine Ordnung zur Schlacht, und ordnete die Reisigen neben das Fußvolk. Aber die Feinde hatten viel einen mächtigern reisigen Zeug.

8. Da aber Johannes* trompeten ließ mit der Priester Posaunen, und die Feinde angriff; da gab Cendebäus die Flucht, samt seinem Heer, und wurden viele verwundet und erstochen; die übrigen aber flohen in einen vesten Flecken.

* 4 Mos. 10, 9.

9. In dieser Schlacht ward Judas, Johannis Bruder, auch verwundet; aber Johannes jagte den Feinden nach bis an die Vestung* Cedron. * c. 15, 39. 40.

10. Und die Feinde flohen auf die Vestungen, auf dem Lande bey Azod. Da verbrannte Johannes dieselbigen Vestungen, daß den Feinden bey zwey tausend Mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim ins Land Juda mit Frieden.

11. Es war aber ein Hauptmann über das Land Jericho, mit Namen Ptolemäus, der Sohn Abobi, der war sehr reich.

12. Und der Hoheprieser Simon hatte ihm eine Tochter gegeben.

13. Darum ward er stolz, und trachtete darnach, daß er Herr im Lande würde; und unterstand sich den Simon und seine Söhne mit List umzubringen.

14. Da nun Simon umherzog im Lande Juda, das Regiment zu besehen und zu bestellen, und gen Jericho kam mit zween Söhnen, Matathia und Juda, im hundert und sieben und siebenzigsten Jahr, im elften Monat, welcher heißt Sabat:

15. Da empfing ihn der Sohn Abobi in seiner Burg, welche heißt Doch, und richtete ihnen ein herrliches Mahl zu; aber es war eitel Betrug: denn heimlich versteckte er Kriegsvolk darein.

16. Und da* Simon und seine Söhne fröhlich waren, und wohl getrunken hatten; machte sich Ptolemäus auf mit seinen Knechten, und nahmen ihre Waffen, und fielen ein zu Simon über dem Mahl, und schlugen ihn samt den zween Söhnen und Knechten todt. * 2 Sam. 13, 28.

17. Diese schändliche Untreue that Ptolemäus in Israel, und that ihm solche Bosheit für seine Wohlthat.

18. Darnach schrieb er solches dem Könige Antiochus, und bat, daß er ihm Kriegsvolk zu Hülfe schicken wollte, das Land und die Städte mit aller Nutzung einzunehmen.

19. Er sandte auch einen Haufen gen Gaza, den Johannes umzubringen, und schrieb an die Hauptleute, daß sie zu ihm kommen sollten; so wollte er ihnen großen Sold und Geschenke geben.

20. Auch schickte er Kriegsvolk, Jerusalem und das Heiligthum einzunehmen.

21. Aber ein Bote kam zuvor gen Gaza, der sagte Johannes, daß sein Vater und seine Brüder umgekommen wären, und daß* bestellet wäre, daß man ihn auch umbringen sollte. * c. 7, 30.

22. Da Johannes solches hörete, entsetzte er sich sehr, und ließ die Leute fangen, die geschickt waren, ihn umzubringen. Und da er befand, daß sie ihn wollten ermordet haben, ließ er sie tödten.

23. Was aber Johannes hernach weiter gethan hat, und die Kriege, die er geführet hat, und wie er regieret und gebauet hat,

24. Das ist alles beschrieben in einem eigenen Buch von der Zeit seines Regiments, so lange er nach seinem Vater Hoherpriester gewesen ist.

Das

Das andere Buch der Maccabäer.

Das 1 Capitel.

Vom Fest der Kirchweihe. Heiliges Feuer gefunden.

1. Wir Juden, eure Brüder, so zu Jerusalem und durch das ganze jüdische Land sind, wünschen euch Juden, unsern Brüdern, so in Egypten sind, Glück und Heil.

2. GOtt segne euch, und gedenke an seinen *Bund, den er Abraham, Isaak und Jakob, seinen treuen Knechten, zugesagt hat; *2 Mos. 2, 24.

3. Und gebe euch ein rechtschaffenes Herz, daß ihr in seinem Gesetz vest und beständig bleibet;

4. Und verleihe euch, daß ihr fleißig seyd in seinen Geboten; und tröste euch.

5. Er erhöre euer Gebet, und sey euch gnädig, und lasse euch nicht in der Noth.

6. Also bitten wir stets für euch.

7. Wir haben an euch geschrieben in unserer höchsten Noth, da Jason und sein Anhang von dem heiligen Lande und von dem Königreich abtrünnig ward,

8. Und verbrannten unsere Thore, und vergossen das unschuldige Blut. Da beteten wir, und der HErr erhörete uns. Und wir opferten ihm Semmelmehl, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrodte auf.

9. Und begehren, daß ihr jetzt wollet die *Kirchweihe mit uns halten des Monats Casleu. *1 Macc. 4, 59.

10. Datum im hundert und neun und sechzigsten Jahr, zu der Zeit des Königs Demetrius. Wir zu Jerusalem, und im ganzen Judäa, samt den Aeltesten, und Johannes, wünschen Aristobulo, des Königs Ptolemäus Schulmeister, der von dem priesterlichen Stamm ist, und den andern Juden, so in Egypten sind, Glück und Heil.

11. Wir danken GOtt billig, daß er uns aus so großer Noth erlöset hat, die wir uns gegen einen so mächtigen König wehren mußten.

12. Denn GOtt hat unsere Feinde aus der heiligen Stadt weggetrieben bis gen Persien.

13. Daselbst ward der König mit seinem unüberwindlichen Heer im Tempel Nane erwürget aus List der Priester Nane.

14. Denn da Antiochus dahin kam, samt seinen Freunden, zur Göttin Diana, als wollte er sie freyen und alles Geld aus dem Tempel zur Morgengabe nehmen;

15. Und da es die Priester der Nane hervor trugen, und er mit etlichen in die Capelle gegangen war; schlossen sie die Kirche hinter ihm zu,

16. Und warfen ihn und alle, die mit ihm waren, mit Steinen zu Tode. Darnach hieben sie ihn zu Stücken, und warfen sie heraus.

17. GOtt habe immer Lob, daß er die Gottlosen so hat weggerichtet.

18. Demnach, weil wir auf den *fünf und zwanzigsten Tag des Monats Casleu gedenken die Reinigung des Tempels zu begehen; haben wir es euch wollen anzeigen, daß ihr auch mit uns dasselbe Fest begehet, wie man begehet den Tag, daran Nehemia das Feuer gefunden hat, da er den Tempel und den Altar bauete und wieder opferte. *1 Macc. 4, 59.

19. Denn da unsere Väter in Persien weggeführet worden, haben die Priester das *Feuer vom Altar in eine tiefe trockene Grube versteckt und erhalten, daß es niemand erführe. *c. 2, 1.

20. Als nun nach etlichen Jahren Nehemia nach dem Willen GOttes vom Könige heim gesandt ward, schickte er derselben Priester Nachkommen, die das Feuer verborgen hatten, daß sie es wieder suchten. Aber wie sie uns berichtet haben, haben sie kein Feuer, sondern ein dickes Wasser gefunden.

21. Dasselbe hat er sie heißen schöpfen, und bringen. Da es nun alles zum Opfer zugerüstet war, hat Nehemia befohlen, sie sollten das Wasser über das Holz und das Opfer, das auf dem Holz lag, gießen.

22. Als sie dasselbige gethan hatten, und die Sonne wohl herauf gekommen war, und die Wolken vergangen; da zündete sich ein großes Feuer an, des verwunderten sie sich alle.

23. Da fingen die Priester und das Volk an zu beten, bis das Opfer verbrannt war. Und Jonathas sang vor, die andern aber sprachen ihm nach mit Nehemia.

24. Dis war aber das Gebet Nehemiä: HErr, unser GOtt, der du alle Dinge geschaffen hast, und bist schrecklich, stark und gerecht, und barmherzig, und allein der rechte König und Gesalbte;

25. Der du allein alle Gaben giebst, der du allein gerecht, allmächtig und ewig bist, der du * Israel erlösest aus allem Uebel, der du unsere Väter erwählet und sie geheiliget hast; * 1 Mos. 48, 16. Ps. 130, 8.

26. Nimm das Opfer an für das ganze Volk Israel, und bewahre und heilige dein Erbe.

27. Bringe uns Zerstreuete wieder zusammen, erlöse die, so den Heiden dienen müssen, und siehe uns Verachtete an, dafür jedermann ein Grauen hat: daß doch die Heiden erfahren, daß du unser GOtt seyst.

28. Strafe, die uns unterdrücken und mit großem Pochen uns alle Schande anlegen.

29. Pflanze dein Volk wieder an deinen heiligen Ort, wie Mose gesagt hat.

30. Darnach sangen die Priester Lobgesänge dazu, bis das Opfer verzehret ward.

31. Darnach hieß Nehemia das übrige Wasser auf die großen Steine gießen.

32. Da ging auch eine Flamme auf, aber sie ward verzehret von der Flamme des Feuers auf dem Altar.

33. Dis ist bald lautbar geworden, und vor den König der Perser gekommen, wie man an dem Ort, wo man das Feuer versteckt hatte, Wasser gefunden und dasselbe die Opfer angezündet hätte.

34. Da versuchte es der König auch, und ließ den Ort aussondern und befriedigen;

35. Und gab viel Geld dazu.

36. Und des Nehemiä Gesellen nannten den Ort Nephar; auf Deutsch, Reinigung; etliche hießen ihn auch Nephthar.

Das 2 Capitel.

Von Verbergung der Bundeslade.

1. Man findet auch in den Schriften, daß Jeremia, der Prophet, denen, so weggeführet waren, geheißen habe, daß sie das * Feuer sollten mitnehmen, wie oben angezeiget; * c. 1, 19.

2. Und ihnen das Gesetz mitgegeben und befohlen habe, daß sie ja des HErrn Gebote nicht vergäßen und sich nicht ließen verführen, wenn sie die goldene und silberne Götzen und ihren Schmuck sähen;

3. Und habe ihnen dergleichen viel mehr befohlen, daß sie das Gesetz nicht aus ihrem Herzen wollten lassen.

4. So stand das auch in derselbigen Schrift, daß der Prophet nach göttlichem Befehl ihnen geheißen habe, daß sie die Hütte des Zeugnisses und die Lade sollten mitnehmen.

5. Als sie nun an den Berg kamen, da * Mose auf gewesen und des HErrn Erbland gesehen hatte; fand Jeremia eine Höhle; darein versteckte er die Hütte, und die Lade, und den Altar des Rauchopfers, und verschloß das Loch. * 5 Mos. 34, 1.

6. Aber etliche, die auch mitgingen, wollten das Loch merken und zeichnen; sie konnten es aber nicht finden.

7. Da das Jeremia erfuhr, strafte er sie und sprach: Diese Stäte soll kein Mensch finden, noch wissen, bis der HErr sein Volk wieder zuhauf bringen, und ihnen gnädig seyn wird.

8. Dann wird es ihnen der HErr wol offenbaren. Und man wird dann des HErrn Herrlichkeit sehen in einer Wolke, wie er zu Mose Zeiten erschien, und wie Salomo bat, daß er die Stäte wollte heiligen.

9. Und Jeremia erzählte ihnen auch, wie * Salomo geopfert hatte, da die Kirche geweihet und der Tempel fertig ward. * 1 Kön. 8, 5. f. 63.

10. Auch wie Mose den HErrn gebeten, und das * Feuer vom Himmel das Opfer verzehret hatte; also hat Salomo, und † das Feuer verzehrete auch das Brandopfer. * 3 Mos. 9, 24. † 2 Chron. 7, 1.

11. Und wie Mose * gesagt hatte, daß sein Opfer sey vom Feuer verzehret worden und nicht gegessen: * 3 Mos. 10, 16.

12. Also hat Salomo auch * acht Tage geopfert. * 1 Kön. 8, 66.

13. Das alles findet man in den Schriften, die zu Nehemiä Zeiten geschrieben sind. Und gleichwie er der Könige, Propheten und Davids Bücher, und die Briefe der Könige von den Opfern wieder zusammengesucht und eine Librarey (*) zugerichtet hat: (*) Bibliothek.

14. Also hat Judas auch gethan, und was

was für Bücher, weil Kriege im Lande gewesen sind, verfallen, wieder zusammengebracht.

15. Und wir haben sie hier. Wollt ihr sie nun lesen, so laßt sie bey uns holen.

16. Dieweil wir nun solches Fest begehen wollen, haben wir es euch wollen schreiben; denn es gebühret euch, daß ihr es auch haltet.

17. Wir hoffen aber zu GOtt, daß der HErr, der seinem Volk hilft und das Erbe uns wieder giebt, nemlich das Reich und das Priesterthum,

18. Wie er es im * Gesetz verheißen hat, werde sich unser bald erbarmen, und werde uns aus der weiten Welt an den heiligen Ort wieder zusammenbringen, * 5 Mos. 30, 3. ꝛc.

19. Wie er uns bereits aus großem Unglück errettet, und den Ort gereiniget hat.

20. Die Historien aber von Juda, dem Maccabäer, und seinen Brüdern; und von der Reinigung des Hohenpriesters, und wie man den Altar geweihet hat;

21. Und von dem Kriege wider den Antiochus, den Edlen, und seinen Sohn Eupator;

22. Und von den Zeichen vom Himmel, die denen, so das Judenthum redlich beschützet haben, geoffenbaret sind; daß ihrer so ein kleiner Haufe das ganze Land geplündert, und eine große Menge der Heiden in die Flucht geschlagen, und ihnen nachgeeilet haben;

23. Und weiter von dem Tempel, wie man ihn wieder gebauet (wie man schon allenthalben davon weiß) und die Stadt ihre Freyheit wieder erlanget habe; daß alle andere Gesetze aufgehoben und allein des HErrn gehalten soll werden, welcher uns jetzt wohl will und gnädig ist:

24. Dis und anderes mehr, das Jason in fünf Büchern verzeichnet, gedenken wir hier auf das kürzeste zusammen zu ziehen.

25. Denn wir sehen, wie die Zahl in einander geworfen ist, daß es schwer will seyn, die Historien, weil sie also auf einem Haufen liegen, recht zu fassen.

26. Darum haben wir es also machen wollen, daß man es gerne lese, und leichter behalten könne, und jedermann möge nützlich seyn.

27. Und zwar wir merken, daß uns eben schwer will werden, daß wir uns der Mühe unterstanden haben. Denn es gehöret viel Arbeit und großer Fleiß dazu:

28. Gleichwie es ohne Arbeit nicht zugehet, der eine Mahlzeit zurichten und den Gästen gütlich thun will. Dennoch wollen wir dasselbe nicht ansehen, und diese Mühe, den andern damit zu dienen, gerne auf uns nehmen.

29. In den Historien an ihnen selbst wollen wir nichts ändern; sondern bleiben lassen, wie sie vorhin geschrieben sind, ohne daß wir es kürzer wollen zusammenziehen.

30. Und gleichwie ein Zimmermann, wenn er ein neues Haus bauet, nicht weiter denkt, denn daß er es also mache, daß es einen Bestand habe; wie man es aber mahlen und schmücken soll, da läßt er einen andern für sorgen:

31. Also wollen wir auch thun, und den, der zum ersten die Historien geschrieben hat, dafür sorgen lassen, wie er es alles geredet und alle Stücke mit Fleiß durchgearbeitet habe.

32. Wir aber wollen nicht mehr thun, denn aufs kürzeste die Summe fassen.

33. Und wollen nun zu der Historie greifen, und dis also zum Eingang gesagt haben, daß nicht die Vorrede größer werde, denn die ganze Historie.

Das 3. Capitel.

Wie der Schatz im Tempel zu Jerusalem wider Heliodorum beschützet worden.

1. Als man nun wieder in gutem Frieden zu Jerusalem wohnete, und das Gesetz fein im Schwange ging, weil der *Hohepriester Onias so fromm war, und so fleißig darüber hielt: * c. 15, 12.

2. Wurden auch die Könige bewogen, die Stadt zu ehren, und schickten herrliche Geschenke in den Tempel;

3. Also, daß Seleucus, der König in Asien, aus seinen Aemtern verordnen ließ alle Kosten, so man zum Opfer bedurfte.

4. Nun war dazumal ein Vogt des Tempels, der hieß Simon, ein Benjaminiter; der war dem Hohenpriester feind, darum, daß er ihm seinen Muthwillen in der Stadt nicht gestatten wollte.

5. Weil ihm aber Onias zu mächtig

war, zog er zu Apollonio, des Thrasäus Sohne, dem Hauptmann in Nieder-Syrien und Phönicien;

6. Und sagte ihm, wie der Gotteskasten zu Jerusalem über die Maaße reich von Gelde wäre, und sehr viel übrig, das man nicht bedürfte zum Opfer; und der König möchte es wol zu sich nehmen.

7. Da nun Apollonius zum Könige kam; sagte er ihm an, was ihm Simon vom Gelde angezeiget hatte. Da verordnete der König Heliodorum, seinen Kämmerer, und gab ihm Befehl, er sollte dasselbe Geld bringen.

8. Er machte sich bald auf, und wandte vor, er müßte Renten einnehmen in Nieder-Syrien und Phönicien. Seine Meinung aber war, daß er des Königs Befehl wollte ausrichten.

9. Als Heliodorus nun gen Jerusalem kam, und der Hohepriester ihn freundlich empfangen hatte; erzählte er ihm, was ihm sein Herr berichtet, und warum er da wäre, und fragte, ob es also wäre oder nicht.

10. Da antwortete ihm der Hohepriester: Es ist ein Theil hinter uns gelegt zu treuer Hand, das Wittwen und Waisen gehöret.

11. Das andere ist des Tobias Hircani, welcher ein trefflicher Mann war. Und hält sich gar nicht also, wie der Verräther Simon gesagt hat. Denn es sind nicht mehr, denn vier hundert Centner Silber, und zwey hundert Centner Gold.

12. So wäre es ein großer Frevel, daß man es so hinweg nähme, und die, so das Ihre vertrauet haben dem heiligen Tempel, der in aller Welt so hoch geehret und gefreiet ist, sollte um das Ihre betrügen.

13. Aber Heliodorus bestand auf dem Befehl des Königs, er müßte es zu sich nehmen,

14. Und kam auf einen bestimmten Tag in den Tempel, und wollte es besehen. Da erhob sich ein großer Jammer durch die ganze Stadt.

15. Die Priester lagen in ihrem heiligen Schmuck vor dem Altar, und riefen GOtt im Himmel an, der selbst geboten hat, daß man die Beylage nicht soll verunstreuen, daß er den Leuten das Ihre, so sie an den Ort zu treuen Händen beygelegt hatten, wollte erhalten.

16. Der Hohepriester aber stellete sich so jämmerlich, daß ihn niemand ohne großes Mitleiden ansehen konnte; denn man sahe es ihm an, weil er sich so im Angesicht entfärbet hatte, daß er in großen Aengsten war.

17. Denn er war so gar erschrocken, daß er all erzitterte. Daraus man leichtlich spüren konnte, wie übel ihm zu Sinne war.

18. Die Leute aber hin und wieder in den Häusern liefen zusammen, und beteten mit einander; weil sie sahen, daß der Tempel in Verachtung kommen sollte.

19. Und die Weiber legten Säcke an, liefen auf den Gassen um; und die Jungfrauen, so sonst nicht unter die Leute gingen, liefen unter die Thore und auf die Mauren; etliche lagen in den Fenstern, *Judith 4, 7.

20. Und *hoben alle ihre Hände auf gen Himmel, und beteten. *Klagl. 3, 41.

21. Es war beides erbärmlich, daß das Volk unter einander so sehr erschrocken, und der Hohepriester so ängstlich war.

22. Weil sie also den allmächtigen GOtt anriefen, daß er das Gut derer, so es dahin beygelegt hatten, erhalten wollte;

23. Gedachte Heliodorus sein Vornehmen auszurichten. Und da er bey dem Gotteskasten stehet mit Kriegsknechten;

24. That der allmächtige GOtt ein großes Zeichen, daß er und die, so um ihn waren, sich vor der Macht GOttes entsetzten und in eine große Furcht und Schrecken fielen.

25. Denn sie sahen ein Pferd, das wohl geschmücket war, darauf saß ein schrecklicher Reuter, der rennete mit aller Macht auf den Heliodorus zu, und stieß ihn mit den vördern zween Füßen; und der Reuter auf dem Pferde hatte einen ganz goldenen Harnisch an.

26. Sie sahen auch zween junge Gesellen, die stark und schön waren, und sehr wohl gekleidet; die standen dem Heliodorus zu beiden Seiten, und schlugen getrost auf ihn,

27. Daß er vor Ohnmacht zur Erde sank, und ihm das Gesicht verging.

28. Da nahmen sie ihn, der neulich mit großer Pracht und allen seinen Kriegsknechten in die Schatzkammer gegangen war,

war, und trugen ihn auf einem Stuhl davon, und seine Gewalt half ihm gar nichts;

29. Daß man öffentlich die Kraft des HErrn merken mußte. Und er lag also für todt, und redete kein Wort.

30. Die Juden aber lobten GOtt, daß er seinen Tempel also geehret hatte. Und der Tempel, der zuvor voll Furcht und Schrecken gewesen war, ward voll Freude und Wonne nach diesem Zeichen des allmächtigen GOttes.

31. Aber etliche des Heliodorus Freunde kamen und baten Onias, daß er doch *den HErrn bitten wollte, daß er dem Heliodorus, der jetzt in letzten Zügen lag, das Leben wollte schenken.

*1 Kön. 13, 6.

32. Weil sich aber der Hoheprieſter besorgte, der König würde einen Argwohn auf die Juden haben, als hätten sie dem Heliodorus etwas gethan; opferte er für ihn, daß er gesund würde.

33. Und weil er betete, erschienen die zween jungen Gesellen wieder in ihrer vorigen Kleidung und sagten zum Heliodorus: Danke dem Hoheupriester Onias fleißig, denn um seinet willen hat dir der HErr das Leben geschenkt;

34. Und verkündige allenthalben die große Kraft des HErrn, weil du vom Himmel herab gestäuret bist. Und da sie dis geredet hatten, verschwanden sie.

35. Heliodorus aber opferte dem HErrn, und gelobte ihm viel, daß er ihm das Leben wieder gegeben hatte; und dankte dem Onias, und reisete darnach wieder zum Könige.

36. Und sagte jedermann, wie er mit seinen Augen die Werke des Höchsten GOttes gesehen hätte.

37. Als ihn aber der König fragte, wen er meinte, den er gen Jerusalem schicken könnte, der etwas ausrichtete; antwortete ihm Heliodorus:

38. Wenn du einen Feind hast, oder einen, der dich aus dem Reich gedenkt zu stoßen, den schicke hin. Wenn derselbe also gestäupet wird, wie ich, und mit dem Leben davon kommt; so magst du ihn wol wieder annehmen.

39. Denn es ist GOtt kräftiglich an dem Ort, und der seine Wohnung im Himmel hat, siehet darauf und rettet ihn; und die ihn beschädigen wollen, straft er und schlägt sie zu Tode.

40. Dis sey genug von der Schatzkammer und Heljodoro.

Das 4 Capitel.

Was für blutiger Zank sich wegen des Hoheupriesterthums unter Antiocho angesponnen.

1. Simon aber, der *den Schatz und sein Vaterland so verrathen hatte, redete dem Onias übel nach, wie er solches Unglück gestiftet hätte, das † Heliodoro widerfahren war; *c. 3, 6.

†c. 3, 9. 25.

2. Und gab ihm Schuld, daß er trachtete Herr im Lande zu werden; so er doch der Stadt alles Gutes that, und sein Volk mit Treue meinete, und vest hielt über GOttes Gebot.

3. Da nun der Haß und Neid so groß war, daß des Simons Anhang etliche darüber erwürgeten;

4. Und Onias sahe, daß viel Unrath aus solcher Uneinigkeit kommen würde, weil Apollonius, der Hauptmann in Nieder-Syrien, also wüthete, und des Simons Muthwillen stärkte; machte er sich auf zum Könige, *c. 3, 5.

5. Nicht sein Volk zu verklagen, sondern Land und Leuten zu gute.

6. Denn er sahe, wenn der König nicht würde dazu thun, so wäre es nicht möglich, in die Länge Frieden zu erhalten, noch Simons Muthwillen zu steuren.

7. Da aber Seleucus gestorben war, und das Regiment auf Antiochum den Edlen kam, stand Jason, des Onias Bruder, nach dem Hoheupriesteramt.

8. Und verhieß dem Könige, wenn er es zuwege brächte, drey hundert und sechzig Centner Silber und von anderm Einkommen achtzig Centner.

9. Und über das verhieß er ihm auch sonst zu verschreiben hundert und funfzig Centner, wenn man ihm zulassen wollte, daß er Spielhäuser da anrichten möchte, und die zu Jerusalem nach der Antiochier Weise ziehen.

10. Da solches der König willigte, und Jason das Priesterthum krigte; gewöhnte er alsobald seine Leute auf der Heiden Sitten.

11. Und die guten löblichen Sitten, von

den alten Königen geordnet, that er gar ab durch Johannem, des Eupolemus Vater, welcher gen Rom geschickt war, mit den Römern einen Bund zu machen; und tilgete die alten ehrlichen Gesetze ab, und richtete andere unehrliche Weise an.

12. Unter der Burg bauete er ein Spielhaus, und verordnete, daß sich die stärksten jungen Gesellen darinnen üben mußten.

13. Und das heidnische Wesen nahm also überhand,

14. Daß die Priester des Opfers noch des Tempels nicht mehr achteten, sondern ließen in das Spielhaus, und sahen, wie man den Ball schlug und andere Spiele trieb.

15. Und ließen also ihrer Väter Sitten fahren, und hielten die heidnische für köstlich.

16. Sie mußten es auch wohl bezahlen. Denn GOtt schickte über sie eben die, welchen sie solche Spiele wollten nachthun, daß sie sie mußten strafen.

17. Denn * es ist mit GOttes Wort nicht zu scherzen, es findet sich doch zuletzt. * Gal. 6, 7.

18. Da man nun das große Spiel zu Tyrus hielt, und der König selbst dabey war:

19. Schickte der Bösewicht Jason etliche Antiochier, als wären sie von Jerusalem, daß sie das Spiel auch besähen; und schickte mit ihnen drey hundert Drachmas, daß man dem Hercules davon opferte. Die aber, denen solches befohlen war, sahen, daß es sich nicht schicken würde; wollten es derhalben dazu nicht brauchen, sondern an etwas anders wenden.

20. Darum, ob er es gleich zu des Hercules Opfer gesandt hatte, bestelleten sie doch die Schiffsrüstung dafür.

21. Nachdem aber Ptolemäus Philometor, der junge König in Egypten, seinen ersten Reichstag ausgeschrieben hatte: da schickte Antiochus den Apollonius, des Mnesteus Sohn, auf denselbigen Reichstag in Egypten. Da er aber vernahm, daß man ihn nicht haben wollte zum Vormund, zog er wieder zurück und gedachte, wie er sein Reich in Frieden erhalten möchte; und kam gen Joppen, und von dannen gen Jerusalem.

22. Und ward von Jason und der ganzen Stadt herrlich empfangen, und eingeleitet mit Fackeln und großem Triumph. Darnach reisete er wieder in Phönicien.

23. Aber nach dreyen Jahren schickte Jason Menelaum, des obgedachten Simons Bruder, daß er dem Könige Geld brächte, und ihn etlicher nöthiger Sachen halben erinnerte.

24. Und da er bey dem Könige in Gnaden kam, heuchelte er ihm, und brachte das Hoherpriesterthum an sich, und gab dem Könige drey hundert Centner Silber mehr, denn Jason.

25. Und kam also mit des Königs Befehl wieder gen Jerusalem, und handelte nicht wie ein Hoherpriester, sondern wie ein wüthiger Tyrann und wie ein grausames wildes Thier.

26. Also ward Jason, der seinen Bruder von seinem Amt abgestoßen hatte, wieder durch einen andern davon gestoßen, und mußte in der Ammoniter Land fliehen;

27. Und Menelaus behielt das Regiment. Da er aber das Geld, das er dem König versprochen hatte, nicht konnte ausrichten, da es Sostratus, der Hauptmann in der Burg, von ihm forderte,

28. Wie ihm der König befohlen hatte; ließ sie der König beide vor sich laden,

29. Und setzte den Menelaus ab, und verordnete desselben Bruder Lysimachum an seine Statt, und Sostratum setzte er zum Amtmann in Cypern.

30. Da es nun also bestellet war, richteten die Tharser und Malloter einen Aufruhr an, darum, daß sie der König seinem Kebsweibe geschenket hatte.

31. Da machte sich der König eilends auf, daß er den Aufruhr stillete, und ließ hinter ihm den Fürsten Andronicus zum Statthalter.

32. Da das Menelaus inne ward; gedachte er, daß er Gelegenheit hätte, daß er wiederum zu seinem alten Stande kommen könnte; und stahl etliche goldene Kleinodien aus dem Tempel, und schenkte es dem Andronicus, und verkaufte etliches gen Tyrus und in andere umliegende Städte.

33. Da das Onias erfuhr, begab er sich an einen befreieten Ort zu Daphne, das vor Antiochien liegt; und strafte ihn.

34. Aber Menelaus kam zu Andronico allein,

allein, und ermahnte ihn, daß er Oniam fangen sollte. Das that er, und ging zu ihm, und beredete ihn mit List, gab ihm auch seine Hand, und den Eid darauf, daß er aus der Freyheit zu ihm kam. Denn er wußte, daß sich Onias nichts Gutes zu ihm versahe. Und da er ihn also überredet hatte, erstach er ihn wider alles Recht.

35. Das that nicht allein den Juden wehe; sondern verdroß auch viele Heiden, daß er den frommen Mann so umgebracht hatte.

36. Da nun der König alle Sachen in Cilicien verrichtet hatte, und wieder heim reisete; liefen ihn die Juden in allen Städten an und auch etliche Heiden, und klagten ihm, daß Onias unschuldig ermordet wäre.

37. Und Antiochus bekümmerte sich herzlich darum, und jammerte ihn, daß der fromme ehrbare Mann so jämmerlich war umgekommen;

38. Und ergrimmete über den Andronicus, und ließ ihm das Purpurkleid samt dem andern Schmuck abziehen, und ihn also in der ganzen Stadt umher führen, und zuletzt richten an dem Ort, da er Oniam erstochen hatte. Also hat ihn GOtt nach seinem Verdienst wieder gestraft.

39. Als aber Lysimachus aus Rath seines Bruders Menelaus viel aus dem Tempel gestohlen hatte, und das Geschrey unter die Leute gekommen war; sammlete sich die Gemeine wider Lysimachum, da der goldenen Kleinodien schon viele hinweg gekommen waren.

40. Da sich nun die Gemeine gesammlet, und sehr zornig war; rüstete Lysimachus drey tausend Mann, und wollte sich mit Gewalt schützen, und setzte über sie einen alten listigen Hauptmann.

41. Da das die übrigen sahen; nahmen etliche Steine, etliche starke Stangen, etliche warfen sie mit Asche unter die Augen,

42. Daß ihrer also viele wund wurden, und etliche gar zu Boden geschlagen, die andern alle davon liefen. Und den Kirchenräuber fingen sie bey der Schatzkammer.

43. Darnach nahmen sie ihn mit Recht vor.

44. Und weil der König gen Tyrus gekommen war; ließen ihrer drey, des Raths Gesandten, den Handel vor ihn gelangen, daß er darinnen sollte Urtheil sprechen.

45. Als aber Menelaus überwiesen ward, verließ er dem Ptolemäus viel Geld, wenn er ihn beym Könige möchte ausbitten.

46. Da ging Ptolemäus allein zum Könige in seinen Saal, da er sich inne kühlete, und beredete den König,

47. Daß er Menelaum, der alles Unglück angerichtet hatte, los ließ, und die armen Leute zum Tode verurtheilte, die doch auch bey den Tattern unschuldig erfunden und erkannt wären.

48. Also wurden die, so des Volks und des Tempels Sachen auf das treulichste gehandelt hatten, unschuldig erwürget.

49. Das that etlichen zu Tyrus wehe, und ließen sie ehrlich zur Erde bestatten.

50. Menelaus aber blieb beym Amt aus Hülfe etlicher Gewaltigen am Hofe, die seiner genossen; und ward je länger je ärger, und legte den Bürgern alles Unglück an.

Das 5 Capitel.

Wie Antiochus in Jerusalem tyrannisirt.

1. Um dieselbige Zeit zog Antiochus zum andern mal in Egypten.

2. Man sahe aber durch die ganze Stadt, vierzig Tage nach einander, in der Luft, Reuter in goldenem Harnisch mit langen Spießen in einer Schlachtordnung.

3. Und man sahe, wie sie mit einander trafen, und mit den Schilden und Spießen sich wehrten, und wie sie die Schwerdter zuckten und auf einander schossen, und wie der goldene Zeug schimmerte, und wie sie mancherley Harnische hatten.

4. Da betete jedermann, daß es ja nichts böses bedeuten sollte.

5. Aber es kam ein erlogenes Geschrey aus, wie Antiochus sollte todt seyn. Da nahm Jason bey tausend Mann zu sich, und griff unversehens die Stadt an. Und als er die Mauren mit den Seinen erstiegen, und die Stadt erobert hatte;

6. Flohe Menelaus auf die Burg, Jason aber würgete seine Bürger jämmerlich, und gedachte nicht, weil es ihm so glückte wider seine Freunde, daß es kein großes Unglück wäre; sondern ließ sich

sich dünken, er siegte wider seine Feinde, und siegte wider seine Bürger.

7. Er konnte aber gleichwol das Regiment nicht erobern, sondern kriegte seinen Lohn, wie er verdienet hatte, und floh mit Schanden wieder in der Ammoniter Land.

8. Da ward er zuletzt verklagt vor Areta, der Araber König, daß er von einer Stadt in die andere fliehen mußte, und nirgend sicher war. Und jedermann war ihm feind, als einem, der von seinem Gesetz abtrünnig war. Auch verfluchte ihn jedermann, als einen Verräther und Feind seines Vaterlandes; und ist also in Egypten verstoßen worden.

9. Und wie er viele Leute aus ihrem Vaterlande vertrieben hatte: so mußte er auch selbst im Elend sterben zu Lacedämon, da er verhoffte einen Aufenthalt zu finden, weil sie mit einander befreundet waren.

10. Aber wie er viele unbegraben hingeworfen hat: so ist er auch hingestorben, daß niemand um ihn leid getragen; und hat nicht allein nicht das Glück gehabt, daß er in seinem Vaterlande wäre begraben worden, sondern hat auch in der Fremde kein Grab haben mögen.

11. Als dem Könige solches vorkam, gedachte er, ganz Judäa würde von ihm abfallen. Und zog in einem Grimm aus Egypten, und *nahm Jerusalem mit Gewalt ein. *1 Macc. 1, 21. 22.

12. Und hieß die Kriegsknechte erschlagen ohne alle Barmherzigkeit, was sie fanden auf den Gassen und in Häusern.

13. Da würgete man durch einander jung und alt, Mann und Weib, Kinder und Jungfrauen, ja auch die Kinder in der Wiege:

14. Daß also in dreyen Tagen achtzig tausend umkamen, vierzig tausend gefangen, und bey achtzig tausend verkauft wurden.

15. Aber Antiochus ließ ihm an diesem nicht genügen, sondern griff auch die heiligste Stäte auf Erden an; und Menelaus, der Verräther, führete ihn hinein.

16. Da raubte er mit seinen verfluchten Händen die heiligen Gefäße; und alles, was die andern Könige zum Tempel gegeben hatten zum Schmuck und Zierde, das raffte er mit seinen sündigen Händen hinweg;

17. Und überhob sich sehr, und sahe nicht, daß der HErr solches verhängete über die, so in der Stadt waren, um ihrer Sünde willen. Das war aber die Ursach, daß GOtt die heilige Stäte so schändlich zurichten ließ.

18. Sonst sollte es dem Antiochus eben gegangen seyn, wie dem Heliodorus, der vom Könige Seleucus gesandt war, die *Schatzkammer zu besichtigen; und ward wohl darob zerschlagen, daß er mußte von seinem frevelhaften Vornehmen abstehen. *c. 3, 23. f.

19. Denn GOtt hat das Volk nicht auserwählet um der Stäte willen, sondern die Stäte um des Volks willen.

20. Darum mußte sich der heilige Tempel auch mit leiden, da das Volk gestraft ward, wie er auch wiederum des Volks genoß. Denn wie der Tempel von den Feinden eingenommen ward, da der HErr zürnete: also ist er wieder zu Ehren und zu Recht gekommen, da der HErr ihnen wieder gnädig ward.

21. Die Summe aber alles, was Antiochus aus dem Tempel geraubet hat, sind achtzehn hundert Centner Silber: die nahm er mit sich und zog flugs gen Antiochien mit einem solchen Stolz und Hoffart, daß er gedachte, er wollte um die Erde machen, daß man darauf schiffete, wie auf dem Meer, und das Meer, daß man darauf wandelte, wie auf der Erde.

22. Und ließ hinter ihm zu Jerusalem etliche Amtleute, böse Buben: Philippum aus Phrygia, der noch ärger und wilder war, denn sein Herr;

23. Zu Garizim Andronicum; und neben den beiden Menelaum, welcher über die andern alle war, *daß er sein eigenes Volk so plagte. *c. 4, 40.

24. Weil aber Antiochus den Juden so gar feind war, *schickte er ihnen den schändlichen Buben Apollonius mit zwey und zwanzig tausend Mann in das Land; und gebot ihm, er sollte alle erwachsene Männer erwürgen, die Weiber aber und das junge Volk verkaufen. *1 Macc. 1, 30. f.

25. Als er nun vor Jerusalem kam, stellete er sich friedlich bis auf den Sabbathtag, da die Juden an feiren: da gebot er flugs seinen Leuten, sie sollten sich rüsten.

26. Als

26. Als nun jedermann zulief, und sehen wollte, was da werden würde, ließ er sie alle erstechen; und kam also mit dem ganzen Zeuge in die Stadt, und erschlug eine große Menge.

27. Aber Judas Maccabäus machte sich davon mit seinen Brüdern in die Wildniß und das Gebirge, und enthielt sich da mit allen, so sich zu ihm geschlagen hatten, von den Kräutern, daß er nicht müßte unter den unreinen Heiden leben.

Das 6 Capitel.

Von Verunreinigung des Tempels, und Eleasars Tode.

1. Nicht lange darnach sandte der König einen alten Mann von Antiochien, daß er die Juden zwingen sollte, daß sie von ihrer Väter Gesetz abfielen und GOttes Gesetz nicht mehr hielten;

2. Und daß er den Tempel zu Jerusalem sollte verunreinigen, und ihn heißen des Jovis Olympii Kirche; und den Tempel zu Garizim des Jovis Xenii Kirche, dieweil fremde Leute daselbst wohneten.

3. Aber solches wüste Wesen that jedermann sehr wehe.

4. Denn die Heiden schwelgeten und prasseten im Tempel, und trieben allerley Unzucht mit den Weibern an der heiligen Stäte, und trugen viel hinein, das sich nicht gebührete.

5. Man opferte auf dem Altar verbotene Opfer im Gesetz.

6. Und hielt weder Sabbath noch andere gewöhnliche Feiertage; und durfte sich niemand merken lassen, daß er ein Jude wäre;

7. Sondern man trieb sie mit Gewalt alle Monate zum Opfer, wenn des Königs Geburtstag war. Wenn man aber des Bacchus Fest beging; da zwang man die Juden, daß sie in Kränzen von Epheu, dem Bacchus zu Ehren, einher gehen mußten.

8. Man hatte auch aus des Ptolemäus Angeben ein Gebot lassen ausgehen an die Städte der Heiden, die um Jerusalem waren, daß sie die Juden allenthalben zum Opfer zwingen sollten;

9. Und so etliche darauf beständen, daß sie es nicht mit den Heiden halten wollten, die sollte man flugs erstechen. Da sahe man einen großen Jammer.

10. Zwo Frauen wurden vorgeführet, daß *sie ihre Söhne beschnitten hatten. Denen band man die Kindlein an die Brüste, und führete sie herum durch die ganze Stadt, und warfen sie zuletzt über die Mauer hinab. *1 Macc. 1, 63.

11. Etliche hatten sich in der Nähe verkrochen in die Löcher, daß sie den Sabbath halten möchten. Dieselbigen, als es Philippo angezeiget ward, verbrannte man. Denn sie wollten sich nicht wehren, daß sie sich am Sabbath nicht vergriffen.

12. Ich muß aber hier den Leser vermahnen, daß er sich nicht ärgere über diesem Jammer; sondern gedenke, daß solche Strafe uns nicht zum Verderben, sondern zur Warnung widerfahren sey.

13. Denn das ist eine große Gnade, daß GOtt den Sündern feuret, daß sie nicht fortfahren; und ist bald hinter ihnen her mit der Strafe.

14. Denn unser HErr GOtt siehet uns nicht so lange zu, als den andern Heiden, die er läßt hingehen, bis sie ihr Maaß der Sünden erfüllet haben, daß er sie darnach strafe: sondern wehret uns, daß wirs nicht zu viel machen und er zuletzt sich nicht an uns rächen müsse.

15. Derhalben hat er seine Barmherzigkeit noch nie von uns gar genommen. Und ob er uns mit einem Unglück gezüchtiget hat, hat er dennoch sein Volk nicht gar verlassen.

16. Dis habe ich zu einer Ermahnung hier sagen wollen.

17. Nun wollen wir wieder auf die Historien kommen.

18. Es war der vornehmsten Schriftgelehrten einer, Eleasar, ein betagter und doch sehr schöner Mann; denselben sperreten sie mit Gewalt den Mund auf, daß er sollte Schweinefleisch essen.

19. Aber er wollte lieber ehrlich sterben, denn so schändlich leben, und litte es geduldig.

20. Und da er zur Marter ging, strafte er die, so verbotenes Fleisch aßen aus Liebe des zeitlichen Lebens.

21. Die nun verordnet waren, daß sie die Leute zu Schweinefleisch wider das *Gesetz dringen sollten, weil sie ihn so eine lange Zeit gekannt hatten, nahmen ihn auf einen Ort und sagten, sie wollten ihm Fleisch bringen, das er wohl essen dürfte; er sollte sich aber stellen, als

wäre

wäre es geopfertes Schweinefleisch, und sollte es dem Könige zu Liebe essen,
*3 Mos. 11, 7.

22. Daß er also beym Leben bliebe, und der alten Kundschaft genösse.

23. Aber er bedachte sich also (wie es denn seinem großen Alter und eisgrauen Kopf, auch seinem guten Wandel, den er von Jugend auf geführet hatte, und dem heiligen göttlichen Gesetz gemäß war) und sagte dürre heraus: Schickt mich immer unter die Erde hin ins Grab.

24. Denn es will meinem Alter übel anstehen, daß ich auch so heuchele, daß die Jugend gedenken muß, Eleasar, der nun neunzig Jahre alt ist, sey auch zum Heiden geworden;

25. Und sie also durch meine Heucheley verführet werden, daß ich mich so vor den Leuten stelle und meinLeben so eine kleine Zeit, die ich noch zu leben habe, also friste. Das wäre mir eine ewige Schande.

26. Und zwar was habe ich davon, wenn ich schon jetzt der Menschen Strafe also entflöhe; weil ich GOttes Händen, ich sey lebendig oder todt, nicht entfliehen mag?

27. Darum will ich jetzt fröhlich sterben, wie es mir altem Manne wohl anstehet;

28. Und der Jugend ein gutes Exempel hinter mir lassen, daß sie willig und getrost um des herrlichen heiligen Gesetzes willen sterben.

29. Da er diese Worte also geredet hatte, brachte man ihn an die Marter. Die ihn aber führeten und ihm zuvor freundlich gewesen waren, ergrimmeten über ihn um solcher Worte willen; denn sie meineten, er hätte es aus einem Trotz gesagt.

30. Als sie ihn aber geschlagen hatten, da er jetzt sterben sollte, seufzte er, und sprach: Der HErr, dem nichts verborgen ist, weiß es, daß ich die Schläge und großen Schmerz, den ich an meinem Leibe trage, wohl hätte mögen umgehen, wo ich gewollt hätte; aber der Seele nach leide ich es gern um GOttes willen.

31. Und ist also verschieden; und hat mit seinem Tode ein tröstliches Exempel hinter sich gelassen, das nicht allein die Jugend, sondern jedermann zur Tugend ermahnen soll.

Das 7 Capitel.

Von Beständigkeit der sieben Brüder und ihrer Mutter.

1. Es wurden auch sieben Brüder samt ihrer Mutter gefangen, und mit Geißeln und Riemen gestäupet, und gedrungen vom Könige, daß sie sollten Schweinefleisch essen, das ihnen im Gesetz verboten war.

2. Da sagte der älteste unter ihnen also: Was willst du viel fragen, und von uns wissen? Wir wollen eher sterben, denn etwas wider unser väterliches Gesetz handeln.

3. Da ergrimmete der König und gebot, man sollte eilends Pfannen und Kessel über das Feuer setzen.

4. Da man das gethan hatte, gebot er, man sollte dem Aeltesten die Zunge ausschneiden und Hände und Füße abhauen, daß die andern Brüder und die Mutter sollten zusehen.

5. Als er nun so zerstümmelt war, ließ er ihn zum Feuer führen und in der Pfanne braten. Und da die Lohe allenthalben in die Pfanne schlug; ermahneten sie sich unter einander samt der Mutter, daß sie unverzagt stürben, und sprachen:

6. GOtt der HErr wird das Recht ansehen, und uns gnädig seyn, wie Mose zeuget in seinem *Gesange; und er ist seinen Knechten gnädig. *5 Mos. 32, 43. Ps. 90, 13.

7. Als der erste also verschieden war; führete man den andern auch hin, daß sie ihren Muthwillen mit ihm trieben; und zogen ihm Haut und Haar ab, und fragten ihn, ob er Saufleisch essen wollte, oder den ganzen Leib mit allen Gliedern martern lassen?

8. Er aber antwortete auf seine Sprache, und sagte: Ich will es nicht thun.

9. Da nahmen sie ihn, und marterten ihn wie den ersten. Als er nun jetzt in den letzten Zügen lag, sprach er: Du verfluchter Mensch, du nimmst mir wohl das zeitliche Leben; aber der HErr aller Welt wird uns, die wir um seines Gesetzes willen sterben, *auferwecken zu einem ewigen Leben. *Dan. 12, 2.

10. Darnach nahmen sie den dritten und trieben auch ihren Muthwillen mit ihm. Und da sie es von ihm forderten; reckte er die Zunge feyheraus, und streckte die Hände dar, und sprach getrost:

11. Diese Gliedmaßen hat mir GOtt vom

vom Himmel gegeben, darum will ich sie gerne fahren lassen um seines Gesetzes willen; denn ich hoffe, er* werde mirs wohl wiedergeben. *Hiob 19, 26.

12. Der König aber und seine Diener verwunderten sich, daß der Jüngling so freudig war und die Marter so gar nichts achtete.

13. Da dieser auch todt war, peinigten sie den vierten auch, und geißelten ihn.

14. Da er aber jetzt sterben wollte, sprach er: Das ist ein großer Trost, daß wir hoffen, wenn uns die Menschen erwürgen, daß uns GOtt wird wieder auferwecken; du aber wirst* nicht auferwecket werden zum Leben. *Dan. 12, 2.

15. Darnach nahmen sie den fünften, und geißelten ihn auch. Der sahe Antiochum an, und sprach zu ihm:

16. Du bist ein Mensch, und mußt sterben. Weil du aber gewaltig auf Erden bist, so thust du, was du willst. Das sollst du aber nicht in den Sinn nehmen, *daß uns GOtt gar verlassen habe. *c. 6, 15.

17. Verziehe eine kleine Weile, so sollst du erfahren, wie mächtig GOtt ist, der *dich und dein Geschlecht plagen wird. *c. 9, 5. 6.

18. Nach diesem führeten sie den sechsten auch herzu. Derselbige sagte auch, da er jetzt sterben sollte: Du wirst mich nicht so betrügen; denn wir haben dis Leiden wohl verdienet, darum, daß wir uns an unserm GOtt versündiget haben; und er handelt schrecklich mit uns.

19. Aber es wird dir nicht so hingehen, daß du also wider GOtt tobest.

20. Es war aber ein großes Wunder an der Mutter, und ist ein Exempel, das wohl werth ist, daß man es von ihr schreibe. Denn sie sahe ihre Söhne alle sieben auf einen Tag nach einander martern, und litte es mit großer Geduld um der Hoffnung willen, die sie zu GOtt hatte.

21. Dadurch ward sie so muthig, daß sie einen Sohn nach dem andern auf ihre Sprache tröstete, und fassete ein männlich Herz, und sprach zu ihnen:

22. Ich bin ja eure Mutter, und habe euch gebohren; aber* den Odem und das Leben habe ich euch nicht gegeben, noch eure Gliedmaßen also gemacht. *Apost. 17, 25.

23. Darum so wird der, der die Welt und alle Menschen geschaffen hat, euch den Odem und das Leben gnädiglich wieder geben; wie ihr es jetzt um seines Gesetzes willen waget und fahren lasset.

24. Da Antiochus dis hörete, meinte er, sie verachtete und schmähete ihn auf ihre Sprache; und nahm den jüngsten Sohn vor sich, der noch übrig war, und vermahnete ihn mit guten Worten, und geredete ihm mit einem Eide, wenn er von seinem väterlichen Gesetz abtreten wollte, so sollte er einen gnädigen Herrn an ihm haben, und wollte ihn reich und einen Herrn aus ihm machen.

25. Da er sich aber nicht wollte bereden lassen; ließ der König die Mutter vor sich kommen und vermahnete sie, sie wollte doch den Sohn dahin bereden, daß er bey dem Leben erhalten würde.

26. Da er sie mit vielen Worten gebeten hatte; sagte sie ihm zu, sie wollte es thun.

27. Aber sie spottete nur des Tyrannen. Denn sie ging zum Sohne, und redete heimlich auf ihre Sprache mit ihm, und sprach:

28. Du mein liebes Kind, das ich neun Monate unter meinem Herzen getragen, und bey drey Jahren gesäuget, und mit großer Mühe auferzogen habe; erbarme dich doch über mich. Siehe an Himmel und Erde, und alles, was darinnen ist; dis hat GOtt alles aus nichts gemacht, und wir Menschen sind auch so gemacht.

29. Darum fürchte dich nicht vor dem Henker, sondern stirb gerne, wie deine Brüder, daß dich der gnädige GOtt samt deinen Brüdern wieder lebendig mache, und mir wieder gebe.

30. Da die Mutter mit dem Sohne noch also redete, sprach der Jüngling: Worauf harret ihr? Gedenket nur nicht, daß ich dem Tyrannen hierinnen gehorsam seyn will; sondern ich will das Gesetz halten, das unsern Vätern durch Mose gegeben ist.

31. Du aber, der du den Juden alles Leid anlegest, sollst unserm HErrn GOtt nicht entlaufen.

32. Wir leiden um unserer Sünde willen, das ist wahr.

33. Und obwol der lebendige GOtt eine Weile über uns zornig ist, und uns straft und züchtiget; so wird er doch seinen Knechten wiederum gnädig werden.

34. Aber

34. Aber du gottloser verfluchter Mensch, überhebe dich deiner Gewalt nicht zu sehr, und trotze nicht auf die eitle Hoffnung, daß du die Kinder GOttes verfolgest.

35. Denn du bist dem Gericht des allmächtigen GOttes, der alle Dinge siehet, noch nicht entlaufen.

36. Meine Brüder, die eine kleine Zeit sich haben martern lassen, die warten jetzt des ewigen Lebens nach der Verheißung GOttes. Du aber sollst nach dem Urtheil GOttes gestraft werden, wie du mit deinem Hochmuth verdienet hast.

37. Ich will mein Leib und Leben um meiner Väter Gesetz willen dahin geben, wie meine Brüder, und zu GOtt schreien, daß er bald seinem Volk gnädig werde: du aber wirst noch* selbst bekennen müssen durch große Marter und Quaal, daß er allein der rechte GOtt sey. *c. 9, 13.

38. Aber GOttes Zorn wird an mir und meinen Brüdern wenden, welcher billig über unser ganzes Volk ergangen ist.

39. Da dis der König hörete, ward er toll und thöricht, und ließ ihn noch härter martern, denn die andern; denn es verdroß ihn, daß sie seiner noch dazu spotteten.

40. Also ist dieser auch fein dahin gestorben, und hat allen seinen Trost auf GOtt gestellet.

41. Zum letzten ward die Mutter auch hingerichtet.

42. Dis sey genug von den heidnischen Opfern, und der grausamen Marter.

Das 8 Capitel.

Von des Judas Sieg wider Nicanor.

1. Aber Judas Maccabäus und seine Gesellen gingen heimlich hin und wieder in die Flecken, und riefen zuhauf ihre Freundschaft, und was sonst bey der Juden Glauben geblieben war, daß er bey sechs tausend Mann zuhauf brachte.

2. Und sie riefen GOtt an, daß er das arme Volk, welches von jedermann geplaget war, ansehen wollte, und sich erbarmen über den Tempel, welchen die gottlosen Menschen entheiliget hatten,

3. Und über die verderbte Stadt, die gar wüste ward; und daß er doch das unschuldige Blut, so zu ihm rief, hören,

4. Und der unschuldigen Kindlein, so wider alles Recht erstochen wurden, gedenken wollte, und die Lästerung seines Namens rächen.

5. Und Maccabäus mit seinem Haufen plagte die Heiden wohl; denn der HErr ließ von seinem Zorn, und ward ihnen wieder gnädig.

6. Er überfiel unversehens Städte und Flecken, und steckte sie an, und nahm ein die bequemsten Orte, und that den Feinden großen Schaden.

7. Am meisten aber trieb er das bey Nacht, daß man weit und breit von seinen Thaten sagte.

8. Da aber Philippus sahe, daß er je länger je stärker ward, weil es ihm so glückte; schrieb er an Ptolemäum, den Hauptmann in Nieder Syrien und Phönicien, um Hülfe; denn es lag dem Könige viel daran.

9. Da schickte Ptolemäus seinen besten Freund, den Nicanor, des Patroclus Sohn, mit zwanzig tausend Mann, daß er die Juden gar ausrotten sollte; und gab ihm einen Hauptmann zu, mit Namen Gorgias, welcher ein erfahrner Krieger war.

10. Nicanor aber gedachte, er wollte aus den gefangenen Juden das Geld lösen, das der König den Römern jährlich geben mußte, nemlich zwey tausend Centner.

11. Darum schickte er alsbald in die Städte am Meer hin und wieder, und ließ ausrufen, wie er die Juden* verkaufen wollte, neunzig Juden um einen Centner; denn er gedachte nicht, daß ihm die Strafe von GOtt so nahe wäre. *1 Macc. 3, 41.

12. Da nun Judas hörete von dem Zug, den Nicanor vorhatte, hielt er es seinen Juden vor, die bey ihm waren, wie ein Heer kommen würde.

13. Welche nun verzagt waren, und hatten das Vertrauen nicht zu GOtt, daß er strafen würde, die liefen davon, und flohen.

14. Die andern aber verkauften alles, was sie hatten, und baten den HErrn, daß er sie ja erlösen wollte, welche der Nicanor verkauft hatte, ehe er sie gefangen hatte.

15. Und wollte er es nicht um ihret willen thun, daß er es doch thäte um des Bundes willen, den er mit ihren Vätern gemacht hatte, und um seines herrlichen großen Namens willen, darnach sie genannt sind.

16. Als

16. Als nun Maccabäus seine Leute zuhauf gebracht hatte bey sechs tausend; vermahnete er sie zum ersten, daß sie sich nicht entsetzen sollten vor den Feinden, noch sich fürchten vor der großen Menge der Heiden, die sie wider Recht und unbillig plagten;

17. Sondern sich tapfer wehren und gedenken an die Schmach, die sie der heiligen Stäte angelegt; und wie sie die Stadt verhöhnet und geplaget, und das Gesetz abgethan hätten.

18. Sie verlassen sich (sprach er) auf ihren Harnisch, und sind voll Trotzes; aber wir verlassen uns auf den allmächtigen GOtt, welcher kann in einem Augenblick nicht allein die, so jetzt wider uns ziehen, sondern auch die ganze Welt zu Boden schlagen. *Ps. 20, 8.

19. Er erzählte ihnen aber auch alle Historien, wie GOtt so oft gnädiglich ihren Vätern geholfen hatte; wie *Sennacherib mit hundert und fünf und achtzig tausend Mann in einer Nacht umgekommen wäre; *2 Kön. 19, 35.

20. Wie es in der Schlacht zu Babylon wider die Galater gegangen sey, wie sie alle in große Noth gekommen seyn, acht tausend Juden, und vier tausend Macedonier; wie die Macedonier aus Furcht stille gehalten, und die acht tausend Juden allein mit der Hülfe GOttes hundert und zwanzig tausend Mann erschlagen und großes Gut dadurch erlanget haben.

21. Da er ihnen mit solchen Worten ein Herz gemacht hatte, daß sie um des Gesetzes und ihres Vaterlandes willen gerne sterben wollten;

22. Machte er vier Haufen, und ordnete seine Brüder vorne an die Spitze, daß sie es führen sollten, nemlich Simon, Joseph und Jonathas, und gab einem jeden funfzehn hundert Mann zu.

23. Darnach ließ er Eleazar das heilige Buch lesen und gab ihnen ein Zeichen, daß ihnen GOtt helfen würde, und zog also vorne an der Spitze vor den andern her, und traf mit dem Nicanor.

24. Aber der allmächtige GOtt stand ihnen bey, daß sie das ganze Heer in die Flucht schlugen, und viele wund machten, und bey neun tausend erschlugen.

25. Und jagten denen nach, *die da gekommen waren, daß sie die Juden kaufen wollten, und nahmen ihnen das Geld. *1 Macc. 3, 41.

26. Doch mußten sie gleichwol wieder umkehren; denn es war der Abend vor dem Sabbath. Das war die Ursach, daß sie aufhöreten jenen nachzueilen.

27. Darnach plünderten sie, und nahmen den Harnisch und Wehre, und hielten den Sabbath, und lobten und priesen GOtt, der sie auf den Tag erhalten, und wieder angefangen hatte seine Gnade zu erzeigen.

28. Nach dem Sabbath theilten sie den Raub aus unter die Armen, Wittwen und Waisen; und das Uebrige behielten sie für sich und ihre Kinder.

29. Und sie hielten ein gemein Gebet, daß der barmherzige GOtt wollte seinen Zorn gar von ihnen abwenden.

30. Darnach thaten sie viele Schlachten mit Timotheus und Bachides, und erschlugen über zwanzig tausend Mann, und eroberten die Vestungen; und theilten den Raub gleich unter sich, und unter die vertriebene Waisen, Wittwen und Alten.

31. Und da sie geplündert hatten, brachten sie die Waffen auf die Vestungen, und führeten auch großen Raub gen Jerusalem.

32. Und brachten um einen Hauptmann bey Timotheus, einen gottlosen Mann, der die Juden sehr geplagt hatte.

Das 9 Capitel.

Von Antiochi schändlichem Tode.

1. Um dieselbige Zeit mußte Antiochus mit Schanden aus Persien abziehen.

2. Denn als er gen Persepolis gezogen war, und hatte sich da unterstanden, die Kirche zu plündern und die Stadt einzunehmen; waren die Bürger auf, und wehreten sich, und trieben den Antiochus zurück, daß er mit Schanden mußte abziehen.

3. Als er nun zu Ecbatana war, kam es vor ihn, wie es Nicanor und Timotheus ergangen wäre.

4. Da ergrimmete er, und gedachte die Schmach an den Juden zu rächen, und fuhr Tag und Nacht, daß er ja bald hinkäme. Denn es trieb ihn GOttes Zorn, daß er so *frech geredet hatte, alsbald er gen Jerusalem käme, so wollte er aus der Stadt eine Todtengrube machen. *v. 14.

5. Darum strafte ihn der allmächtige HErr, der GOtt Israels, mit einer heimlichen Plage, die niemand heilen konnte. Denn alsbald er solches geredet hatte; kam ihn ein solches Reißen im Leibe an und so ein großes Grimmen in den Därmen, daß man ihm nicht helfen konnte.

6. Und zwar es geschah ihm eben recht, darum, daß er andere Leute mit mancherley und zuvor unerhörter Marter geplaget hatte.

7. Noch ließ er von seinem Trotz nicht ab, sondern ward noch wüthiger, und brannte vor Bosheit wider die Juden, und eilete; und im Rennen fiel er von dem Wagen so hart, daß es ihn in allen seinen Gliedern riß.

8. Da mußte der, so zuvor sich vor großer Hoffart dünken ließ, er wollte dem *Meer gebieten und die Berge auf einander setzen, von einem einigen Fall sich in einer Sänfte tragen lassen, daß frey jedermann an ihm sahe die Gewalt GOttes. *c. 5, 21.

9. Es wuchsen auch Maden aus dem verfluchten Leibe, und verfaulte mit großen Schmerzen, daß ganze Stücke von seinem Leibe fielen; und stank so übel, daß niemand vor dem Gestank bleiben konnte.

10. Und der sich zuvor dünken ließ, er rührete an den Himmel, den konnte niemand tragen, um des unleidlichen Gestanks willen.

11. Da mußte er von seinem Hochmuth ablassen, und sich erkennen, weil er von GOtt so angegriffen war, und die Schmerzen immer größer wurden.

12. Und da er zuletzt den Gestank selbst nicht mehr erleiden konnte, da sprach er: Es ist ja recht, daß *man sich vor GOtt demüthige, und daß ein sterblicher Mensch nicht so vermessen sey, daß er sich dünken lasse, er sey GOtt gleich. *c. 7, 37. 1 Macc. 6, 12.

13. Und der Bösewicht hob an, und betete zu dem HErrn, der sich nun nicht mehr über ihn erbarmen wollte;

14. Und verhieß, daß er die heilige Stadt, die er zuvor gedachte zu vertilgen und eine *Todtengrube daraus zu machen, frey wollte lassen. *v. 4.

15. Und die Juden, die er zuvor nicht werth geachtet, daß sie sollten begraben werden, sondern den Vögeln und Thieren zu fressen geben wollte, die wollte er frey lassen, wie die Bürger zu Athen.

16. Und den heiligen Tempel, den er zuvor beraubet hatte, wollte er mit allerley Schmuck wieder zieren, und viel mehr heiliges Geräth dahin geben, weder zuvor da gewesen wäre; und was jährlich auf die Opfer ginge, das wollte er von seinen eigenen Renten reichen.

17. Dazu wollte er selbst ein Jude werden, und an allen Orten die Gewalt GOttes preisen und verkündigen.

18. Da aber die Krankheit nicht wollte nachlassen, denn es war GOttes gerechter Zorn so hart über ihn gekommen; verzweifelte er an seinem Leben, und schrieb diese demüthige Schrift an die Juden, wie folget:

19. Antiochus, der König und Fürst, entbietet den frommen Juden seinen Gruß.

20. So ihr samt euren Kindern frisch und gesund seyd und gehet euch wohl, deß danke ich GOtt. Ich aber bin sehr krank.

21. Dieweil ich gerne wollte einen gemeinen Frieden erhalten, wie es denn die Noth erfordert, nachdem ich auf der Reise aus Persien krank bin geworden: denke ich gnädiglich an eure Treue und Freundschaft;

22. Wiewol ich hoffe, daß es soll besser mit mir werden.

23. Und nachdem mein Vater, als er in die obern Länder zog, einen König nach ihm machte;

24. Damit man wüßte (wo sich etwa ein Unfall zutrüge, oder sonst Unfriede würde), wer Herr seyn sollte, und das Reich nicht zerrüttet würde;

25. Also auch ich, weil ich sehe, daß die umliegende Fürsten nach meinem Königreich trachten, wo mirs übel ginge; habe ich meinen Sohn Antiochus zum Könige gemacht, welchen ich euch oft treulich befohlen habe, wenn ich in die obern Länder gezogen bin; denselben befehle ich euch jetzt auch.

26. Derhalben vermahne und bitte ich euch um aller Wohlthat willen, so ich allen insgemein und insonderheit gegen einen jeglichen erzeiget habe, daß ihr mir und meinem Sohne fortan freundlich und treu seyn wollet.

27. Denn ich versehe mich zu ihm, er

werde sich gnädiglich und freundlich gegen euch halten und meiner Weise folgen.

28. Also* starb der Mörder und Gotteslästerer Antiochus in großen Schmerzen, wie er andern Leuten gethan hatte, in einem fremden Lande und in der Wildniß eines jämmerlichen Todes. *c. 1, 16.

1 Macc. 6, 16.

29. Und Philippus, der mit ihm auferzogen war, bestattete ihn zur Erde. Und weil er sich vor des Antiochus Sohne besorgte, flohe er in Egypten zum Könige Ptolemäus Philometor.

Das 10 Capitel.

Von unterschiedlichen Siegen, so Judas erhalten.

1. Also gab GOtt dem Maccabäus und seinem Haufen den Muth, daß sie den Tempel und die Stadt wieder einnahmen;

2. Und zerstöreten die andern Altäre und Kirchen, so die Heiden hin und wieder auf den Gassen hatten aufgerichtet.

3. Und nachdem sie den Tempel gereiniget hatten, machten sie einen andern Altar, und nahmen Feuersteine, und schlugen Feuer auf, und opferten wieder, welches in zweyen Jahren und sechs Monaten nicht geschehen war, und opferten Räuchwerk, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrodte auf.

4. Da nun solches alles geschehen war, fielen sie auf ihr Angesicht nieder vor dem HErrn und beteten, daß er sie ja nicht mehr in solchen Jammer wollte kommen lassen; sondern ob sie sich mehr an ihm versündigen würden, daß er sie gnädiglich strafen und nicht in der Gotteslästerer, der grausamen Heiden, Hände geben wollte.

5. Und GOtt schickte es also, daß auf den Tag der Tempel gereiniget ward, auf welchen ihn die Heiden verunreiniget hatten, nemlich auf den* fünf und zwanzigsten Tag des Monats Caslen. * 1 Macc. 4, 52.

6. Und sie hielten mit Freuden acht Tage Feier, wie ein Fest der Laubehütten, und gedachten daran, daß sie vor einer kleinen Zeit ihr Lauberhüttenfest in der Wildniß und in den Höhlen, wie die wilden Thiere, gehalten hatten.

7. Und trugen Maien und grüne Zweige und Palmen, und lobten GOtt, der ihnen den Sieg gegeben hatte, seinen Tempel zu reinigen.

8. Sie ließen auch ein Gebot ausgehen durch das ganze Judenthum, daß man diesen Tag jährlich feiern sollte.

9. Also hat Antiochus der Edle ein Ende.

10. Nun folgt von dem* Antiochus Eupator, des gottlosen Antiochus Sohne, was für Kriege unter ihm für und für gewesen sind. * 1 Macc. 6, 17.

11. Da Eupator König ward, setzte er Lysiam, der zuvor Hauptmann in Phönicien und Cölesyrien war, zum obersten Fürsten.

12. Aber Ptolemäus Macron, der die Juden gerne bey Recht geschützt hätte, weil sie bisher so viel Gewalt und Unrecht erlitten hatten, arbeitete dahin, daß man sie sollte mit Frieden lassen.

13. Derhalben verklagten ihn seine Freunde bey dem Eupator, und hießen ihn öffentlich einen Verräther; darum, daß er die Insel Cypern, welche ihm Philometor befohlen hatte, Antiocho dem Edlen aufgegeben hätte, und mußte ein geringer Amt haben. Da grämete er sich so sehr, daß er sich selbst mit Gift umbrachte.

14. Da nun Gorgias über dieselben Oerter Hauptmann ward, nahm er Kriegsknechte an, und legte sich sonderlich wider die Juden.

15. Desselbigen gleichen unterstanden sich auch die Edomiter. Wo sie vermochten, trieben sie die Juden aus den vesten und gelegenen Flecken, und nahmen zu sich die Abtrünnigen Juden aus Jerusalem verjagt.

16. Da machte sich Maccabäus und sein Hause zusammen, und beteten, daß ihnen GOtt wolle beystehen;

17. Und fielen den Edomitern in die vesten Flecken, und eroberten sie mit Gewalt, und erwürgeten alles, was sich auf den Mauren zur Gegenwehr stellete, und was sie sonst ankamen, bis in die zwanzig tausend.

18. Es entrannen ihnen aber auf zween starke Thürme bey neun tausend, die sich wider den Sturm gerüstet hatten.

19. Da verordnete Maccabäus den Simon, Joseph und Zachäus, und ließ ihnen so viele Leute, daß sie stark genug waren zum Sturm; er aber zog fort vor andere Städte.

20. Aber der Hause bey Simon ließ

sich die, so auf dem Thurm waren, mit Gelde bewegen, und nahmen fünf und dreyßig tausend Gülden von ihnen, und ließen sie davon kommen.

21. Da es nun Maccabäus erfuhr, brachte er die Hauptleute zusammen und klagte sie an, daß sie ihre Brüder ums Geld verkauft und die Feinde davon hätten kommen lassen.

22. Und ließ sie tödten als Verräther, und stürmete alsbald die zween Thürme.

23. Und es glückte ihm, und erwürgete in den zwo Vestungen mehr, denn zwanzig tausend Mann.

24. *Timotheus aber, welchen die Juden zuvor geschlagen hatten, rüstete sich mit viel fremdem Volk, und sammlete einen großen reisigen Zeug aus Asien und kam der Meinung, daß er die Juden ganz vertilgen wollte. * 1 Mace. 5, 37.

25. Und da er an das Land kam, betete Maccabäus und sein Haufe zum HErrn;

26. Und streueten Asche auf ihre Häupter, und legten Säcke an, und fielen nieder vor dem Altar, und baten, daß ihnen GOtt gnädig und ihren Feinden ungnädig seyn wollte, und sich wider die setzen, so sich wider ihn setzten, wie im Gesetz geschrieben stehet.

27. Da sie nun also gebetet hatten, nahmen sie ihre Wehre und zogen einen guten Weg vor die Stadt hinaus, bis sie zu den Feinden kamen.

28. Und alsbald die Sonne aufging, trafen sie an einander, wiewol es ein ungleicher Zeug war. Denn die Juden hatten eine freudige Zuversicht zum HErrn, welche ein gewisses Zeichen des Sieges ist; jene aber hatten es angefangen aus eitel Trotz und Vermessenheit. *c. 8, 18.

29. Als nun die Schlacht am heftigsten war, erschienen den Feinden vom Himmel fünf herrliche Männer auf Pferden mit goldenen Zäumen, die vor den Juden her zogen;

30. Und zween hielten neben dem Maccabäus und beschützten ihn mit ihrer Wehre, daß ihn niemand verwunden konnte; und schossen Pfeile und Donnerstrahlen in die Feinde, daß sie geblendet und flüchtig wurden.

31. Und wurden geschlagen zwanzig tausend und fünf hundert zu Fuß, und sechshundert Reisige.

32. Timotheus aber entfluhe gen Gazara in einen vesten Flecken, welchen der Hauptmann Chereas innen hatte.

33. Da lagerte sich Maccabäus und sein Haufe davor vier Tage.

34. Aber die in dem Flecken verließen sich darauf, daß er so hoch lag, und lästerten und schmäheten über die Maaße sehr.

35. Aber am fünften Tage ergrimmeten zwanzig junge Männer um der Lästerung willen, und liefen männlich mit einem Sturm an die Mauer, und erwürgeten im Grimm, was ihnen entgegen kam.

36. Denen folgten die andern, und erstiegen den Flecken, und zündeten die Thürme an, und verbrannten die Gotteslästerer.

37. Etliche hieben die Thore auf, daß der ganze Haufe hinein konnte; und eroberten also die Stadt und erschlugen den Timotheus, der sich in einen Pful versteckt hatte, und den Chereas, seinen Bruder, und Apollophanes.

38. Als sie solches alles ausgerichtet hatten, priesen sie den HErrn mit Lobgesang, der Israel so große Wohlthat erzeiget und ihnen den Sieg gegeben hatte.

Das 11 Capitel.

Von Judas Sieg wider Lysias.

1. Da nun Lysias, des Königs Vormund und Vetter und oberster Rath, dis alles erfuhr, that es ihm sehr wehe.

2. Und brachte zusammen achtzig tausend Mann, und den ganzen reisigen Zeug, und zog wider die Juden, der Meinung, daß er die Heiden in die Stadt setzen,

3. Und den Tempel zu seinem jährlichen Nutzen brauchen wollte, wie andere Heidenkirchen, und das Priesterthum jährlich verleihen.

4. Er gedachte aber nicht, daß GOtt noch mächtiger wäre, sondern trotzte auf den großen Haufen, den er zu Roß und Fuß hatte, und auf die achtzig Elephanten.

5. Als er nun in Judäa kam, lagerte er sich vor einen Flecken, Bethzura genannt, der von Jerusalem bey fünf Feldweges lag in einem Gebirge.

6. Da aber Maccabäus und die Seinen höreten, daß er den Flecken stürmete, baten sie und der ganze Haufe mit Seufzen und

Thrä-

Thränen den HErrn, daß er einen guten Engel senden wollte, der Israel hülfe.

7. Und Maccabäus war der erste, der sich rüstete, und vermahnete die andern, daß sie sich mit ihm wagen und ihren Brüdern helfen wollten.

8. Und zogen also freymüthig mit einander aus. Alsbald sie aber vor die Stadt Jerusalem hinaus kamen; erschien ihnen einer zu Roß in einem weißen Kleide und goldenen Harnisch, und zog vor ihnen her.

9. Da lobten sie alle den barmherzigen GOtt, und wurden keck, daß sie ihre Feinde schlagen wollten, wenn sie gleich die wildesten Thiere wären, und hätten eiserne Mauren vor sich.

10. Mit einem solchen Muth reisete der ganze Zeug fort samt ihrem Gehülfen, den ihnen der barmherzige GOtt vom Himmel gesandt hatte.

11. Und griffen ihre Feinde an, wie die Löwen, und erschlugen ihrer elf tausend zu Fuß, und sechszehn hundert zu Roß.

12. Und trieben die andern alle in die Flucht, daß der meiste Haufe, so davon kam, wund ward. Und Lysias selbst flohe auch schändlich, und entrann.

13. Es war aber Lysias ein vernünftiger Mann. Da er nun die Schlacht, die er verloren hatte, bey sich selbst bedachte, und sahe, daß das jüdische Volk unüberwindlich war, weil ihnen GOtt der Allmächtige so beystünde; schickte er zu ihnen, und bot ihnen Frieden an auf billige Mittel;

14. Und verhieß ihnen daneben, er wollte den König dahin vermögen, daß er ihr guter Freund würde.

15. Maccabäus ließ es ihm wohlgefallen: denn er sahe, daß es das beste war. Und der *König verwilligte in den Vertrag, den Lysias mit Maccabäus und den Juden gemacht hatte. *1 Macc. 6, 60.

16. Und der Brief, den Lysias den Juden zuschrieb, lautete also: Lysias entbietet den Juden seinen Gruß.

17. Johannes und Absalom, eure Gesandten, haben einen Brief gebracht, und gebeten um die Sache, derhalben sie gesandt waren.

18. Was nun dem Könige anzuzeigen gewesen ist, habe ich gethan; und er hat alles, was nützlich ist, gewilliget.

19. Werdet ihr nun Treue und Glauben halten; so will ich auch hinfort mich befleißigen, daß ich euer Bestes schaffe.

20. Und von jeglichem Artikel insonderheit haben eure und meine Gesandten Befehl, euch weiter zu unterrichten. Hiemit GOtt befohlen.

21. Datum im hundert und acht und vierzigsten Jahr, am vier und zwanzigsten Tage des Monats Dioscori.

22. Des Königs Brief lautete also: König Antiochus entbietet seinem Bruder Lysias seinen Gruß.

23. Nachdem unser Vater von hinnen geschieden, und ein Gott geworden ist; ist uns nichts liebers, denn daß Friede in unserm Reich sey, damit jedermann des Seinen warten könne.

24. Nun hören wir, daß die Juden nicht haben wollen willigen in die Veränderung ihres Gottesdienstes auf heidnische Weise, sondern wollen bey ihrem Glauben bleiben, und bitten derhalben, daß man sie dabey wolle bleiben lassen. *1 Macc. 6, 59.

25. Weil wir es nun für gut angesehen, daß dis Volk auch im Frieden lebe, und stille sey: so ist unsere Meinung, daß man ihnen ihren Tempel wieder eingebe, und sie bey ihrem Regiment und Wesen, wie es ihre Vorfahren gehalten, bleiben lasse.

26. Darum wollest du etliche zu ihnen senden, und Frieden mit ihnen aufrichten, auf daß sie, wenn sie unsere Meinung wissen, sicher seyn und ihres Thuns ohne alle Sorge warten mögen.

27. Des Königs Brief an die Juden lautete also:

Der König Antiochus entbietet dem Rath und der Gemeine der Juden seinen Gruß.

28. Wenn es euch allen wohl ginge, das höreten wir gerne: uns gehet es noch wohl.

29. Es hat uns Menelaus berichtet, wie ihr begehret in unser Land zu reisen, und euer Gewerbe bey uns zu treiben.

30. Darum alle die Juden, so zwischen hier und dem dreyßigsten Tage des Aprils reisen werden, sollen frey sicher Geleit haben,

31. Sich zu halten mit Essen und andern Thun nach ihrem Gesetz, wie vor. Es soll auch keinem kein Leid widerfahren um deß willen, so bis anher wider uns gethan ist.

32. Deß zum Zeugniß habe ich Menelaus zu euch senden wollen, euch davon weiter zu berichten.

33. Hiemit GOtt befohlen. Im hundert und acht und vierzigsten Jahr, am funfzehnten Tage des Aprils.

34. Es schrieben auch die Römer den Juden, wie folget:

Q. Mutius, T. Manlius, der Römer Botschaften, entbieten den Juden ihren Gruß.

35. Alles, was euch Lysias, des Königs Vetter, nachgelassen hat, willigen wir auch.

36. Weil er aber für gut ansiehet, daß man etliche Artikel an den König gelangen lasse: so berathschlaget euch unter einander und sendet auf das förderlichste jemand zu uns, daß wir uns mit einander vereinigen; denn wir ziehen jetzt gen Antiochien.

37. Darum fördert euch, und sendet etliche, daß wir wissen, was ihr gesinnet seyd.

38. Hiemit GOtt befohlen.

Das 12 Capitel.

Fernerer Sieg Judas wider die Feinde.

1. Im hundert und acht und vierzigsten Jahr, am funfzehnten Tage Aprils, da dieser Vertrag also beschlossen war, zog Lysias zum Könige; die Juden aber warteten ihres Ackerbaues.

2. Aber die Hauptleute an denselbigen Oertern, Timotheus und Apollonius, des edlen Apollonius Sohn, und Hieronymus und Demophon, samt dem Nicanor, dem Hauptmann in Cypern, ließen ihnen keinen Frieden noch Ruhe. * 1 Macc. 3, 10.

3. Und die zu Joppe übten eine verrätherische That: denn sie beredeten die Juden, so bey ihnen wohneten, daß sie mit ihren Weibern und Kindern in die Schiffe, so von ihnen bestellet waren, treten wollten, als wären es gute Freunde mit ihnen.

4. Da nun die Juden solches thaten, wie es in der Stadt beschlossen war, und besorgten sich nichts unfriedliches, und sie auf das Meer kamen, erschufen sie sie alle, an die zwey hundert Personen.

5. Als nun Judas hörete, wie greulich man mit seinen Brüdern gehandelt hätte, gebot er seinen Leuten auf,

6. Und rief zu GOtt, *dem gerechten Richter, und zog wider die, so seine Brüder ermordet hatten, und zündete bey Nacht den Port an, und verbrannte die Schiffe alle; und was für Leute im Port waren, erwürgete er mit dem Schwerdt.

* Ps. 7, 12.

7. Weil aber die Stadt verschlossen war, zog er ab, in der Meinung, daß er bald wiederkommen und die Stadt schleifen wollte.

8. Es ward ihm auch angezeiget, wie die zu Jamnia gleich solches wider die Juden, so bey ihnen wohneten, vorhätten.

9. Darum fiel er auch bey Nacht zu ihnen ein, und verbrannte ihnen den Port und alle Schiffe, daß man das Feuer zu Jerusalem sahe, welches doch zwey hundert und vierzig Feldweges davon lag.

10. Darnach zog er neun Feldweges fort wider den Timotheus; da stießen bey fünf tausend Araber und fünf hundert Reuter auf ihn,

11. Und schlugen sich mit ihm, und thaten eine große Schlacht; und Judas mit seinem Haufen, durch göttliche Hülfe, behielt den Sieg. Und weil die Araber daniederlagen, baten sie ihn um Frieden, und verhießen ihm, sie wollten ihm Vieh geben, und auch sonst Hülfe thun.

12. Judas gedachte, wie es denn auch wahr war, sie möchten ihm auch wol nütze seyn, und sagte ihnen Frieden zu. Und da sie es einander gelobet hatten, zogen sie wieder heim.

13. Er fiel auch in eine Stadt, die mit Brücken wohl bewahret und mit einer Mauer beschlossen war, da mancherley Volk innen wohnete, und hieß Caspin.

14. Aber die in der Stadt verließen sich auf ihre veste Mauren und großen Vorrath von Speise, und fragten nicht viel nach Juda und den Seinen; ja sie spotteten ihrer noch dazu, und lästerten, und fluchten ihnen übel.

15. Da riefen Judas und sein Haufe zu dem mächtigen HErrn aller Welt, der zu Josua Zeiten * ohne alle Kriegsrüstung, so man zum Sturm braucht, Jericho in einander geworfen hatte. * Jos. 6, 20.

16. Und liefen mit einem Grimm an die Mauren, und eroberten also die Stadt, und würgeten unsäglich viele Menschen, daß der Teich, so dabey lag und wol zwey Feldweges weit war, sahe wie eitel Blut.

17. Dar-

17. Darnach zogen sie weiter sieben hundert und funfzig Feldweges, und kamen gen Thacah zu den Juden, die man Tubianer heißt.

18. Aber sie funden Timotheum nicht; denn er hatte sich davon gemacht und nichts da ausgerichtet, ohne daß er einen Flecken stark besetzt hatte.

19. Da machten sich zween Hauptmänner aus des Maccabäus Haufen auf, nemlich Dositheus und Sosipater, und brachten sie alle um, die Timotheus in der Besatzung gelassen hatte, mehr denn zehn tausend Mann.

20. Maccabäus aber ordnete sein Volk, und theilte es in etliche Haufen, und zog wider Timotheus, welcher hundert und zwanzig tausend Fußknechte und funfzehn hundert Reisigen bey sich hatte.

21. Da nun Timotheus erfuhr, daß Judas wider ihn zöge, schickte er Weib und Kind, und was nicht in Krieg taugte, in einen Flecken Carnion, welches im engen Gebirge lag, daß man es nicht belägern konnte.

22. Als er aber den ersten Haufen des Maccabäus ansichtig ward, kam die Feinde eine Furcht und Schrecken an; weil der wider sie war, und sich sehen ließ, *der alle Dinge siehet; und hoben an zu fliehen, einer da, der andere dort hinaus, daß sie sich selbst unter einander beschädigten und verwundeten. *c. 7, 35. c. 15, 21.

23. Judas aber drückte nach, und schlug die Gottlosen, und brachte ihrer in die dreyßig tausend um.

24. Und Timotheus kam dem Dositheus und Sosipater in die Hände, und bat sie sehr, daß sie ihn nicht tödteten: denn er hätte viel ihrer Väter und Brüder, die auch sterben müßten, wo er getödtet würde.

25. Da er sich nun verbürget hatte, daß er auf einen bestimmten Tag sie unbeschädigt ihnen überantworten wollte; ließen sie ihn um ihrer Brüder willen ledig.

26. Darnach zog Maccabäus gen Carnion und Atargation, und erwürgete bey fünf und zwanzig tausend Menschen.

27. Nach diesem Zug und Schlacht reisete Judas wider die veste Stadt Ephron, in welcher Lysias und sonst viel Volk war. Die junge Mannschaft aber, die vor der Stadt stand, wehrete sich tapfer; denn sie hatten Geschütz und Wehre genug.

28. Da riefen sie zu dem HErrn, der mit Gewalt der Feinde Stärke zerbricht, und eroberten die Stadt, und erwürgeten fünf und zwanzig tausend Menschen.

29. Darnach zogen sie von dannen wider der Scythen Stadt, die sechs hundert Feldweges von Jerusalem liegt.

30. Weil aber die Juden, so bey den Scythen wohneten, ihnen Zeugniß gaben, daß sie ihnen alle Freundschaft in den schweren Zeiten bewiesen hätten; stelleten sie sich auch freundlich gegen sie,

31. Und dankten ihnen darum, und baten sie, sie wollten weiter gegen ihre Leute so gutwillig seyn. Und zogen also wieder gen Jerusalem, und kamen eben auf die Pfingsten wieder heim.

32. Nach Pfingsten aber zogen sie wider Gorgias, der Edomiter Hauptmann.

33. Der begegnete ihnen mit drey tausend Fußknechten, und vier hundert Reisigen.

34. Und da es an die Schlacht ging, kamen wenige Juden um.

35. Und Dositheus, ein starker Reuter aus des Bacenors Haufen, erhaschte Gorgias, und hielt ihn bey dem Mantel, und führete ihn mit Gewalt, und wollte ihn lebendig fangen. Aber ein Reuter aus Thracien rennete auf ihn zu und hieb ihm den Arm ab, daß der Gorgias davon entrann gen Moresa.

36. Da nun des Gorgias Hauf sich länger wehrete, und Noth vorhanden war; rief Judas zum HErrn, daß er ihnen helfen und für sie streiten wollte.

37. Und schrie seine Leute an auf Ebräisch, und fing einen Gesang an. Da wandte sich Gorgias Volk unversehens in die Flucht.

38. Und Judas zog mit seinem Volk in die Stadt Odolla; und weil es noch in der Pfingstwoche war, reinigten sie sich nach dem Gesetz und hielten den Sabbath daselbst.

39. Am andern Tage darnach kamen sie zu Juda, daß sie ihre Todten holten, wie man pflegt; und bey ihre Väter begrüben.

40. Da sie sie nun auszogen, funden sie bey einem jeden Erschlagenen unter dem

Hemde Kleinodien von den Götzen aus Jamnia, welches den Juden im Gesetz verboten ist. Da ward es offenbar vor jedermann, warum diese erschlagen wären.

41. Da dankten sie GOtt, *dem gerechten Richter, der das Heimliche so an den Tag gebracht hatte; *v. 6.

42. Und baten ihn, er wollte ja um dieser Sünde willen sie nicht alle vertilgen. Und der Held Judas vermahnete den Haufen tröstlich, daß sie sich forthin vor Sünden bewahren wollten; weil sie vor ihren Augen sähen, daß diese um ihrer Sünde willen erschlagen wären.

43. Darnach hieß er sie eine Steuer zusammen legen, zwey tausend Drachmas Silber; die schickte er gen Jerusalem zum Sündopfer. Und that wohl und fein daran, daß er von der Auferstehung eine Erinnerung that.

44. Denn wo er nicht gehofft hätte, daß die, so erschlagen waren, würden auferstehen; wäre es vergeblich und eine Thorheit gewesen, für die Todten zu bitten.

45. Weil er aber bedachte, daß die, so im rechten Glauben sterben, Freude und Seligkeit zu hoffen haben; ist es eine gute und heilige Meinung gewesen.

46. Darum hat er auch für diese Todten gebeten, daß ihnen die Sünde vergeben würde.

Das 13 Capitel.

Von Menelaus Tode, und der Friedenshandlung Antiochi mit Juda.

1. Im hundert und neun und vierzigsten Jahr kam es vor Juda und die Seinen, daß Antiochus Eupator mit einer großen Macht wider Judäa zöge,

2. Und Lysias, sein Vormund und oberster Rath, mit ihm; und hätten hundert und zehn tausend griechische Fußknechte, und fünf tausend und drey hundert zu Roß, und zwey und zwanzig Elephanten, und drey hundert Wagen mit eisernen Zacken.

3. Darüber schlug sich *Menelaus auch zu ihnen, und vermahnete Antiochus mit großer Heucheley zum Verderben seines Vaterlandes, daß er dadurch das Hohepriesteramt erlangete. *c. 4, 23.

4. Aber der *König aller Könige erweckte des Antiochus Muth, daß er den abtrünnigen Schalk strafte. Denn Lysias zeigte ihm an, wie er eine Ursach wäre aller dieser Unruhe; darum ließ er ihn gen Berea führen, und nach ihrer Landesweise an selbigem Orte tödten. *1 Tim. 6, 15.

5. Denn es war ein Thurm da, funfzig Ellen hoch voll Asche; und auf der Asche stand ein umkaufend und Schuckelrad.

6. Darauf räderte man die Gotteslästerer und großen Uebelthäter.

7. Eines solchen Todes mußte der abtrünnige Menelaus auch sterben, und nicht begraben werden.

8. Und geschah ihm recht. Denn *weil er sich so oft an des HErrn Altar, da das heilige Feuer und Asche war, versündiget hatte; hat er auch auf der Asche müssen getödtet werden. *Weish. 11, 17.

9. Der König aber war sehr ergrimmet auf die Juden, und gedachte es ja so greulich zu machen mit ihnen, als sein Vater gemacht hatte.

10. Solches erfuhr Judas und gebot dem ganzen Volk, sie sollten Tag und Nacht den HErrn anrufen, daß er ihnen jetzt, wie oftmals zuvor, wider die helfen wollte, die sie des Gesetzes, des Vaterlandes und des heiligen Tempels berauben wollten;

11. Und daß er das Volk, das sich kaum ein wenig erholet hatte, nicht wollte in der verfluchten Heiden Hände geben.

12. Da sie nun solches einhellig mit einander thaten, und baten den barmherzigen GOtt mit Weinen und Fasten, und lagen drey ganze Tage auf der Erde; tröstete sie Judas, und hieß sie zu ihm kommen.

13. Und da er und die Aeltesten beysammen waren, berathschlagte er mit ihnen, er wollte, ehe der König mit seinem Heer in Judäa käme und die Stadt einnähme, ihm entgegen ziehen und die Sache mit GOttes Hülfe endigen.

14. Und befahl sich also GOtt, und vermahnete sein Volk, daß sie wollten getrost bis in den Tod streiten, zu erhalten das Gesetz, den Tempel, die Stadt, das Vaterland und Regiment.

15. Und er lagerte sich bey Modin, und gab diese Worte ihnen zur Loosung: GOtt giebt Sieg. Darnach machte er sich bey Nacht auf mit den besten Kriegsknechten, und fiel dem Könige in sein Lager, und erschlug

schlug bey vier tausend Mann und den vordersten Elephanten samt allen, die im Thürnlein waren.

16. Darum brachten sie ein großes Schrecken und Furcht in das ganze Lager, und zogen ehrlich und glücklich davon,

17. Am Morgen, da der Tag anbrach; denn GOtt war ihr Helfer gewesen.

18. Der König aber, als er versuchet hatte, daß die Juden so freudig wären, wandte sich und zog durch unwegsame Oerter;

19. Und führete sein Volk vor * die Vestung der Juden Bethzura, die nicht besetzt war. Aber er ward auch in die Flucht geschlagen, und richtete nichts aus, und nahm Schaden. * 1 Macc. 6, 31.

20. Denn Judas schickte alle Nothdurft in die Vestung.

21. Es war aber einer unter den Juden, Rodocus; der verrieth den Feinden alle Heimlichkeit. Aber man verkundschaftete ihn, und fing ihn, und jagte ihn davon.

22. Darnach ward der König anders zu Rath, und machte Frieden mit denen zu Bethzura, und zog davon, und schlug sich mit Juda, und verlor die Schlacht.

23. Und weil er erfahren hatte, daß Philippus abgefallen war, den er hinter sich zu Antiochien zum Statthalter gelassen hatte; erschrak er sehr, und ließ mit den Juden handeln, und vertrug sich mit ihnen, und schwur den Vertrag zu halten, und ward also ihr Freund, und opferte, und ehrete den Tempel, und hielt sich freundlich gegen die Stadt.

24. Und nahm Maccabäus an zum Freund, und machte ihn zum Hauptmann von Ptolemais an bis an die Gerrener.

25. Als aber der König gen Ptolemais kam, sahen die Ptolemaier den Vertrag nicht gerne: denn sie besorgten sich, man würde ihnen nicht Glauben halten, gleichwie sie nicht hätten Glauben gehalten.

26. Da trat Lysias öffentlich auf, und entschuldigte den König, und beredete sie, daß sie zufrieden waren, und stillete sie, daß sie sich alles Gutes zu ihm versehen sollten. Darnach reisete er wieder zurück gen Antiochien. So ist es mit dieses Königs Reise und Wiederheimzug gegangen.

Das 14 Capitel.

Von Nicanors Untreue und Rhazis Tode.

1. Nach dreyen Jahren darnach vernahm Judas und die Seinen, daß Demetrius, Seleuci Sohn, zu Tripoli mit großem Volk und vielen Schiffen angekommen,

2. Und das Land eingenommen und Antiochum samt Lysia, desselben Vormund, erschlagen hätte.

3. Alcimus aber, der zuvor Hoherpriester gewesen und schändlich abgefallen war zur Zeit der Verfolgung, und nun dachte, daß er weder beym Leben bleiben, noch wieder zum Hohenpriesteramt kommen möchte;

4. Der zog zum Könige Demetrius im hundert und ein und funfzigsten Jahr, und brachte ihm eine goldene Krone und Palmen und Oehlzweige, die in den Tempel gehörten;

5. Und den ersten Tag verzog er, bis er seine Zeit ersahe, die ihm hülfe zu seiner Wütherey. Da ihn nun Demetrius in den Rath fordern und fragen ließ, wie es um die Juden stünde und was sie vorhätten;

6. Antwortete er also: Die Juden, die sich die Frommen nennen, welcher Hauptmann ist Judas Maccabäus, erregen immerdar Krieg und Aufruhr, und lassen deinem Reich keinen Frieden;

7. Haben auch mich meiner väterlichen Herrlichkeit, nemlich des Priesterthums, beraubet. Darum bin ich hierher gekommen,

8. Zum ersten, dem Könige zu gute, und daß ichs treulich meine; zum andern, daß ich auch meinem Volk gerne wollte Rath schaffen. Denn mit solcher Unordnung wird unser ganzes Geschlecht untergehen.

9. Darum wolle der König in die Sache sehen, und nach seiner berühmten Gütigkeit dem Lande und unserm ganzen Geschlecht in dieser Sache rathen und helfen.

10. Denn weil Judas lebet, ist es nicht möglich, daß Friede im Lande werde.

11. Da er solches geredet hatte, ergrimmeten die andern auch wider den Judas und verhetzten den Demetrius wider ihn;

12. Daß er alsbald Nicanor, den Hauptmann über den Elephantenzeug, forderte und ihn zum Hauptmann wider die Juden verordnete.

13. Und befahl ihm, daß er Judas umbringen, und seinen Haufen zertrennen, und Alcimus zum Hohenpriester einsetzen sollte.

14. Da schlugen sich zum Nicanor alle die Heiden, so Judas aus dem Lande verjagt hatte; und hofften, der Juden Unglück sollte ihr Glück seyn.

15. Als nun Judas und die Seinen höreten, daß Nicanor wider sie zöge und die Heiden allenthalben sich mit Haufen zu ihm schlügen, bestreueten sie sich mit Asche und riefen GOtt an, der sein Volk von der Welt her erhalten und seinem Häuflein offenbarlich geholfen hatte.

16. Da ihnen nun ihr Hauptmann gebot; machten sie sich auf, und stießen auf die Feinde beym Flecken Dessa.

17. Simon aber, Judas Bruder, griff Nicanor an; und Nicanor wäre schier geschlagen, weil ihn die Feinde angriffen, ehe er ihrer gewahr ward.

18. Da nun Nicanor hörete, *daß Judas solche kühne Leute bey sich hätte, die Leib und Gut getrost wagten für ihr Vaterland, fürchtete er sich, und wollte keine Schlacht mit ihnen thun; *c. 13, 18.

19. Sondern sandte zu ihm Possidonium, Theodotum und Matathiam, Frieden mit ihm zu machen.

20. Da sie nun lange darüber berathschlagten, und ihr Hauptmann dem Volk alle Sachen vorhielt, und sie der Sachen einig waren; bewilligten sie in den Vertrag,

21. Und bestimmten einen Tag, da die beide allein zuhaufe kommen sollten. Da nun der Tag kam, setzte man jeglichem einen Stuhl.

22. Und Judas verordnete etliche in ihrem Harnisch nicht ferne davon, daß die Feinde nicht unversehens ihm einen Tück bewiesen; und redeten mit einander ihre Nothdurft.

23. Und Nicanor blieb eine Zeitlang zu Jerusalem, und nahm nichts vor wider sie, und ließ sein Kriegsvolk abziehen.

24. Und hielt den Judas ehrlich vor den Leuten, und that sich freundlich zu ihm;

25. Vermahnete ihn auch, daß er ein Weib nehmen und Kinder zeugen sollte. Also nahm Judas ein Weib, und hatte guten Frieden, und wartete seiner Nahrung.

26. Da nun Alcimus sahe, daß diese zween eins mit einander waren und Frieden gemacht hatten, zog er wiederum zum Demetrius und verklagte den Nicanor, daß er untreu geworden wäre; denn er hätte Judas, des Königs Feind, an seiner statt zum Hohenpriester gemacht.

27. Da ward der König durch des Bösewichts Lügen bewegt, und sehr zornig, und schrieb dem Nicanor, daß ihm gar nicht gefiele, daß er einen Frieden mit den Juden gemacht hätte; und gebot ihm, er sollte eilends den Maccabäus fangen, und gen Antiochien schicken.

28. Als nun solcher Befehl dem Nicanor zukam; ward er betrübt und war übel zufrieden, daß er nicht sollte Glauben halten, so doch Judas nichts verschuldet hätte.

29. Aber doch, weil er wider den König nicht thun durfte, gedachte er ihm mit List zu fangen.

30. Da aber Maccabäus merkte, daß er sich unfreundlicher gegen ihn stellete, weder zuvor, und ließ sich wohl dünken, es bedeutete nichts gutes; nahm er etliche zu sich, und verbargen sich vor ihm.

31. Als nun Nicanor sahe, daß ihm Maccabäus klüglich zuvorgekommen war; ging er hinauf zu dem schönen heiligen Tempel, und gebot den Priestern, so da opferten, sie sollten ihm den Mann heraus geben.

32. Da sie aber hoch und theuer schwuren, sie wüßten nicht, wo er wäre; reckte er seine rechte Hand gegen den Tempel,

33. Und schwur: *Werdet ihr mir den Judas nicht gebunden überantworten; so will ich dis Gotteshaus schleifen, und den Altar umreißen, und dem Bacchus eine schöne Kirche an die Statt setzen.

*1 Macc. 7, 35.

34. Und da er dis geredet hatte, ging er davon. Die Priester aber *reckten ihre Hände auf gen Himmel, und riefen den an, der allezeit unser Volk beschützet hat. *c. 15, 21.

35. Und sprachen: HErr, wiewol du keines Dinges bedarfst, hat es dir dennoch wohl gefallen, daß dein Tempel, darinnen du wohnest, unter uns seyn sollte.

36. Darum, du heiliger GOtt, dem allein gehöret alles, was heilig ist, bewahre fortan dein Haus, welches wir neulich gereiniget haben, daß es nicht wieder

der verunreiniget werde, und stopfe die bösen Mäuler.

37. Es ward aber dem Nicanor angezeigt einer aus den Aeltesten zu Jerusalem, mit Namen Rhazis, daß er ein Mann wäre, der das väterliche Gesetz lieb und allenthalben ein gutes Lob und solche Gunst unter seinen Bürgern hätte, daß ihn jedermann der Juden Vater hieße.

38. Auch war er vor dieser Zeit darum verklagt und verfolgt gewesen, und hatte Leib und Leben männlich gewagt über der Juden Glauben.

39. Da nun Nicanor sich erzeigen wollte, wie bitter feind er den Juden wäre; sandte er über fünf hundert Kriegsknechte, die ihn sollten fangen.

40. Denn er meinete, wenn er ihn gefangen hätte, er würde ihnen einen großen Schaden zuwenden.

41. Da sie aber an dem Thurm, darin er war, das Thor stürmeten, und Feuer bringen hießen, und das Thor anzündeten, und er merkte, daß er gefangen wäre, wollte er sich selbst erstechen.

42. Denn er wollte lieber ehrlich sterben, denn den Gottlosen in die Hände kommen und von ihnen schändlich gehöhnet werden. Aber in der Angst traf er sich nicht recht.

43. Da sie nun mit Haufen zu ihm einfielen; entlief er auf die Mauren, und stürzte sich männlich hinab unter die Leute.

44. Sie wichen ihm aber, daß er Raum hätte; und er fiel auf die Lenden.

45. Er lebte aber gleichwol noch, und machte sich in einem Grimm auf, wiewol er sehr blutete und die Wunden ihm wehe thaten, und lief durch das Volk, und trat auf einen hohen Felsen.

46. Und da er gar verblutet hatte, nahm er noch die Därme aus dem Leibe, und warf sie unter die Kriegsknechte, und rief zu GOtt, der über Leben und Geist Herr ist, er wollte ihm *dis alles wiedergeben; und starb also.

*c. 7, 11.

Das 15 Capitel.

Von Nicanors schmählichem Tode.

1. Da aber Nicanor hörete, daß Judas mit den Seinen in Samaria sich enthielte; gedachte er, er wollte sie des Sabbaths ohne alle Gefahr angreifen.

2. Und da ihn die Juden, so er genöthiget hatte mit zu ziehen, vermahneten, er wolle sie nicht so jämmerlich umbringen, sondern des heiligen Tages daran verschonen, den GOtt selbst geehret und geheiliget hätte;

3. Fragte sie der Erzbösewicht: Der den Sabbath geboten hat, ist er der HErr im Himmel?

4. Und da sie ihm antworteten: Ja, es ist der lebendige HErr, *er ist der HErr im Himmel, †der den siebenten Tag zu feiren geboten hat; *Exs. 6, 9. †2 Mos. 20, 8.

5. Sprach er darauf: So bin ich der Herr auf Erden, und gebiete euch, ihr sollt euch rüsten und des Königs Befehl ausrichten.

6. Aber er konnte sein Vornehmen gleichwol nicht erhalten. Und Nicanor rühmte und trotzte, und war gewiß, daß er wollte große Ehre einlegen wider den Judas.

7. Aber Maccabäus hatte eine stete Zuversicht und Hoffnung, der HErr würde ihm beystehen;

8. Und tröstete die, so um ihn waren, sie wollten sich vor den Heiden, so wider sie zögen, nicht fürchten, sondern gedenken an die Hülfe, die ihnen vormals oft vom Himmel herab geschehen wäre; und jetzt auch auf den künftigen Sieg und Hülfe, die ihnen der HErr schicken würde, hoffen.

9. Also tröstete er sie aus dem Gesetz und den Propheten, und erinnerte sie der glückseligen Schlachten, die sie zuvor gethan hatten, und machte ihnen also ein Herz.

10. Und da er sie also vermahnet hatte, erzählte er ihnen auch, wie die Heiden sich verwirkt hätten, und wider ihre Eidespflicht thäten.

11. Und rüstete sie also, nicht mit Trotz auf Spieß oder Schild, sondern mit Trost auf GOttes Wort. Er sagte ihnen auch ein Gesicht, das glaublich war, das er gesehen hatte, davon alle einen Muth kriegten.

12. Und das war dis Gesicht: Onias, der Hohepriester, ein trefflicher, ehrlicher, gütiger, wohlberedter Mann, der sich* von Jugend auf aller Tugend beflissen hatte, der reckte seine Hände aus, und betete für das ganze Volk der Juden. *c. 3, 1.

13. Der-

13. Darnach erschien ihm ein anderer alterherrlicher Mann, in köstlichen Kleidern, und in einer ganz herrlichen Gestalt.

14. Und Onias sprach zu Juda: Dieser ist Jeremias, der Prophet GOttes, der deine Brüder sehr lieb hat, und betet stets für das Volk und die heilige Stadt.

15. Darnach gab Jeremias mit seinen Händen dem Judas ein goldenes Schwerdt,

16. Und sprach zu ihm: Nimm hin das heilige Schwerdt, das dir GOtt schenkt; damit sollst du die Feinde schlagen.

17. Da sie nun Judas mit solchen schönen Worten, die einem Herz und Muth machen, getröstet hatte; beschlossen sie, sie wollten kein Lager machen, sondern stracks an die Feinde ziehen, und sie männlich angreifen, und der Sache ein Ende machen. Denn es stand die Stadt, der Gottesdienst, und der Tempel in Gefahr.

18. Und zwar Weiber und Kinder, Brüder und Freunde Gefahr achteten sie nicht so hoch; sondern ihre höchste Sorge war für den heiligen Tempel.

19. Und die in der Stadt blieben, waren in großer Sorge für ihr Kriegsvolk.

20. Da es nun gelten sollte zum Treffen, und die Feinde sich versammlet, und ihre Ordnung gemacht, und die Elephanten an ihren Ort verordnet, und den reisigen Zeug zu beiden Seiten angehänget hatten;

21. Und Maccabäus die Feinde sahe, und ihre mancherley Rüstung, und die schrecklichen Thiere; † reckte er seine Hände gegen den Himmel und bat den wunderbarlichen GOtt, der † alles siehet; denn er wußte wohl, daß der Sieg nicht käme durch Harnisch, sondern GOtt gäbe ihn, wem ers gönnet. * c. 14, 34.

† c. 7, 35. c. 12, 22.

22. Und betete also: HErr, du hast deinen Engel zur Zeit Ezechias, der Juden Königs, gesandt; und derselbe * erschlug in des Sennacheribs Lager hundert und fünf und achtzig tausend Mann. * Es. 37, 36. ꝛc.

23. So schicke nun auch du, HErr im Himmel, einen guten Engel vor uns her, die Feinde zu erschrecken.

24. Laß sie erschrecken vor deinem starken Arm, die mit Gotteslästerung wider dein heiliges Volk ziehen. Und damit hörete Judas auf.

25. Also zog Nicanor und sein Haufe her, mit Trompeten und großem Geschrey.

26. Judas aber und die Seinen griffen die Feinde an mit dem Gebet und Rufen zu GOtt. Und mit den Händen schlugen sie,

27. Mit dem Herzen aber schrieen sie zu GOtt, und erschlugen in die fünf und dreyßig tausend Mann; und freueten sich sehr, daß sich GOtt so gnädig erzeiget hatte.

28. Da nun die Schlacht vollendet war, und sie wieder abzogen, kannten sie Nicanor am Harnisch, daß er auch erschlagen war.

29. Da erhob sich ein großes Geschrey und Jauchzen, und lobten GOtt auf ihre Sprache.

30. Und Judas, der Leib und Gut für sein Volk dargestreckt und von Jugend auf seinem Volk viel Gutes gethan hatte, gebot, * man sollte dem Nicanor den Kopf und die Hand samt der Schulter abhauen und mit gen Jerusalem führen. * 1 Macc. 7, 47.

31. Als er nun hin kam, rief er sein Volk zuhause, und stellete die Priester vor den Altar, und schickte nach den Feinden auf die Burg;

32. Und zeigte des Nicanors Kopf und des Lästerers Hand, welche er gegen das heilige Haus des Allmächtigen ausgereckt und sich hoch vermessen hatte.

33. Er schnitte auch dem gottlosen Nicanor die Zunge ab, und hieß sie zu Stücken für die Vögel zerhauen; und die Hand, damit er die Unsinnigkeit geübet hatte, gegen dem Tempel über aufhängen.

34. Und das ganze Volk lobte GOtt im Himmel, und sprachen: Gelobet sey der, der seine Stadt bewahret hat, daß sie nicht ist verunreiniget worden.

35. Und er * reckte des Nicanors Kopf auf, daß es jedermann auf der Burg sehen konnte, zu einem öffentlichen Zeichen, daß ihnen der HErr geholfen hatte. * Judith 14, 2.

36. Es ward auch einträchtig von allen beschlossen, man sollte den * Tag nicht vergessen, * 1 Macc. 7, 49.

37. Sondern feiren, nemlich den dreyzehnten Tag des zwölften Monats, der Adar

Adar auf Syrisch heißt, einen Tag vor des *Mardochai Fest. *Esth. 9, 29. f.

38. So will ich nun hiemit das Buch beschließen, nachdem Nicanor umgekommen, und die Juden die Stadt wieder erobert haben.

39. Und hätte ich es lieblich gemacht, das wollte ich gerne. Ist es aber zu gering; so habe ich doch gethan, so viel ich vermocht.

40. Denn allezeit Wein oder Wasser trinken, ist nicht lustig; sondern zuweilen Wein, zuweilen Wasser trinken, das ist lustig: also ist es auch lustig, so man mancherley lieset. Das sey das

ENDE.

Stücke in Esther.

Cap. 1. v. 1. So lautet aber der Brief: Der große König Artaxerxes von Indien bis an Mohrenland, entbietet den hundert und sieben und zwanzig Fürsten, samt den Unterthanen seinen Gruß.

2. Wiewol ich ein mächtiger König bin, und der größeste Herr auf Erden, habe ich doch mich meiner Gewalt nicht wollen überheben; sondern mich geflissen, gnädiglich und sanft zu regieren, und den lieben Frieden, deß sich jedermann freuet, zu halten, damit ein jeglicher ruhiglich leben und werben möchte.

3. Demnach hielt ich mit meinen Fürsten Rath, wie solches geschehen möchte. Da zeigte mir an Haman, mein klügster, liebster und treuester Rath, der *nach dem Könige der höchste ist, wie ein Volk sey, das in allen Landen zerstreuet sonderliche Gesetze halte wider aller Länder und Leute Weise, und stets der Könige Gebote verachte, dadurch sie Frieden und Einigkeit im Reich verhindern. *1 Mos. 41, 40.

4. Da wir nun vernahmen, daß sich ein einiges Volk wider alle Welt sperrete und ihre eigene Weise hielte und unsern Geboten ungehorsam wäre, dadurch sie großen Schaden thäten, und Frieden und Einigkeit in unserm Reich zerstöreten: befahlen wir, daß, welche Haman, der oberste Fürst und der höchste nach dem Könige, unser Vater, anzeigen würde, mit Weib und Kind durch ihrer Feinde Schwerdt ohne alle Barmherzigkeit umgebracht und niemand verschonet werde; und das auf den vierzehnten Tag Adars, des zwölften Monats, in diesem Jahr; auf daß die Ungehorsamen alle auf einen Tag erschlagen werden, und ein *beständiger Friede in unserm Reiche bleiben möge.

*2 Macc. 14, 10.

Cap. 2. v. 1. Und Mardochäus betete zum HErrn, und erzählte seine Wunderwerke, und sprach: HErr GOtt, du bist der allmächtige König; es stehet alles in deiner Macht, und deinem Willen kann niemand widerstehen, wenn du Israel helfen willst.

2. Du hast Himmel und Erde gemacht, und alles, was darinnen ist.

3. Du bist aller HErr, und niemand kann dir widerstehen.

4. Du weißt alle Dinge und hast es gesehen, daß ich aus keinem Trotz noch Hoffart den stolzen Haman nicht habe anbeten wollen; denn ich wäre bereit, Israel zu gut, auch seine Füße willig lich zu küssen: sondern habe es gethan aus Furcht, daß ich nicht die Ehre, so meinem GOtt gebühret, einem Menschen gäbe, und niemand anders anbete, denn meinen GOtt.

5. Und nun HErr, du König und GOtt Abrahams, erbarme dich über dein Volk: denn unsere Feinde wollen uns vertilgen, und dein Erbe, das du von Anfang gehabt hast, ausrotten. Ps. 47, 10.

6. Verachte dein Häuflein nicht, das du aus Egypten erlöset hast.

7. Erhöre mein Gebet, und sey gnädig deinem Volk, und wende unser Trauren in Freude, auf daß wir leben und deinen Namen preisen, und laß den Mund nicht vertilgen derer, so dich loben.

8. Und das ganze Israel rief aus allen Kräften zum HErrn, denn sie wären in Todesnöthen.

Cap. 3.

Cap. 3. v. 1. Und die Königin Esther kehrete sich auch zum HErrn in solchem Todeskampf,

2. Und legte ihre königliche Kleider ab, und zog Trauerkleider an, und für das edle Wasser und Balsam streuete sie Asche und Staub auf ihr Haupt, und demüthigte ihren Leib mit Fasten; und an allen Oertern, da sie zuvor fröhlich gewesen war, raufte sie ihr Haar aus.

3. Und betete zu dem GOtt Israels, und sprach:

4. HErr, der du allein unser König bist, hilf mir Elenden. Ich habe keinen andern Helfer, denn dich; und die Noth ist vor Augen.

5. Ich habe von meinem Vater gehöret, HErr, daß du Israel aus allen Heiden gesondert, und unsere Väter von Alters her zum ewigen Erbe angenommen, und ihnen gehalten, was du geredet hast.

6. Wir haben vor dir gesündiget; darum hast du uns übergeben in unserer Feinde Hände. HErr, du bist gerecht, denn wir haben ihre Götter geehret.

7. Aber nun lassen sie sich nicht daran begnügen, daß sie uns in großem Zwang halten: sondern ihren Sieg schreiben sie zu der Macht ihrer Götzen, und wollen deine Verheißung zunichte machen, und dein Erbe ausrotten, und den Mund derer, so dich loben, verstopfen und die Ehre deines Tempels und Altars vertilgen, und den Heiden das Maul aufthun, zu preisen die Macht der Götzen und ewiglich zu rühmen einen sterblichen König.

8. HErr, gieb nicht deinen Scepter denen, die nichts sind, daß sie nicht unsers Jammers spotten; sondern wende ihr Vornehmen über sie, und zeichne den, der das wider uns angerichtet.

9. Gedenke an uns, HErr, und erzeige dich in unserer Noth und stärke mich, HErr, du König aller Götter und Herrschaften. Lehre mich, wie ich reden soll vor dem Löwen; und wende sein Herz, daß er unserm Feinde gram werde, auf daß er selbst samt seinem Anhang umkomme.

10. Und errette uns durch deine Hand und hilf mir, deiner Magd, die keine andere Hülfe hat, denn dich, HErr, allein, der du alle Dinge weißt,

11. Und erkennest, daß ich keine Freude habe an der Ehre, die ich bey den Gottlosen habe, auch keine Lust an der heidnischen und fremden Heirath. Du weißt, daß ich es thun muß, und nicht achte den herrlichen Schmuck, den ich auf meinem Haupt trage, wenn ich prangen muß, sondern halte es wie ein unreines Tuch, und trage es auch nicht außer dem Gepränge. Auch habe ich nie mit Haman gegessen, noch Freude gehabt am königlichen Tisch, noch getrunken vom Opferwein. Und deine Magd hat sich nie gefreuet, seit ich bin hieher gebracht bis auf diese Zeit,

12. Ohne deiner allein, HErr, du *GOtt Abrahams. Erhöre die Stimme der Verlassenen, du starker GOtt über alle, und errette uns von der Gottlosen Hand, und erlöse mich aus meinen Nöthen. *Ps. 47, 10.

Cap. 4. v. 3. Und am dritten Tage legte sie ihre tägliche Kleider ab, und zog ihren königlichen Schmuck an,

4. Und war sehr schön, und rief GOtt, den Heiland, an, der alles siehet; und nahm zwo Mägde mit sich, und lehnete sich zierlich auf die eine, die andere aber folgte ihr, und trug ihr den Schwanz am Rock.

5. Und ihr Angesicht war sehr schön, lieblich und fröhlich gestaltet; aber ihr Herz war voll Angst und Sorge.

6. Und da sie durch alle Thüren hinein kam, trat sie gegen dem Könige, da er saß auf seinem königlichen Stuhl in seinen königlichen Kleidern, die von Gold und Edelsteinen waren, und war schrecklich anzusehen.

7. Da er nun die Augen aufhob, und sahe sie zornlich an; erblaßte die Königin, und sank in eine Ohnmacht, und legte das Haupt auf die Magd.

8. Da wandelte GOtt dem Könige sein Herz zur Güte, und ihm ward bange für sie, und sprang von seinem Stuhl, und umfing sie mit seinen Armen, bis sie wieder zu sich kam, und sprach sie freundlich an: Was ist dir, Esther? Ich bin dein Bruder, fürchte dich nicht, du sollst nicht sterben. Denn dis Verbot betrifft alle andere, aber dich nicht.

9. Tritt herzu.

10. Und

10. Und er hob den goldenen Scepter auf, und legte ihn auf ihre Achseln, und küssete sie und sprach: Sage her.

11. Und sie antwortete: Da ich dich ansahe, dauchte mich, ich* sähe einen Engel GOttes; darum erschrak ich vor deiner großen Majestät. *2 Sam. 19, 27.

12. Denn du bist sehr schrecklich, und deine Gestalt ist ganz herrlich.

13. Und als sie so redete, sank sie abermal in eine Ohnmacht, und fiel darnieder.

14. Der König aber erschrak samt seinen Dienern, und tröstete sie.

Cap. 5. v. 1. Im vierten Jahr des Königs Ptolemäi und Cleopaträ, brachten Dositheus, (welcher sich für einen Priester aus dem Stamm Levi ausgab) und Ptolemäus, sein Sohn, diesen Brief der Purim, und sagten, daß Lysimachus, ein Sohn Ptolemäi, denselben verdolmetschet hätte zu Jerusalem.

Cap. 6. v. 1. Artaxerxes, der große König von Indien bis in Mohrenland, entbietet den hundert und sieben und zwanzig Fürsten samt den Unterthanen seinen Gruß.

2. Wir befinden, daß viele sind, welche der Fürsten Gnade mißbrauchen, und von der Ehre, so ihnen widerfähret, stolz und böse werden; also, daß sie nicht allein die Unterthanen pochen, sondern auch gedenken, die Herren selbst, von denen sie erhöhet sind, unter die Füße zu treten.

3. Und thun nicht allein wider natürliche Billigkeit durch Undankbarkeit; sondern sind durch Hoffart so verblendet, daß sie auch meinen, GOtt, der auf die Frommen siehet, strafe solche Untreue nicht.

4. Sie betrügen auch fromme Fürsten, auf daß sie unschuldig Blut vergießen, und die ihnen so treulich und redlich dienen, in alles Unglück bringen möchten.

5. Welcher Exempel man findet nicht allein in den alten Geschichten, sondern auch noch täglich erfährt, wie viel solche untreue Räthe Unglück stiften.

6. Weil uns denn gebühret darauf zu sehen, daß hinfort Friede im Reiche bleibe,

7. Müssen wir nach Gelegenheit der Sachen zuweilen die Gebote ändern, wo wir es anders finden, denn wir berichtet waren, und nicht zu geschwinde fahren.

8. Nachdem nun Haman, der Sohn Hamadathi, aus Macedonien, und nicht der Perser Geblüt, auch nicht unserer gütigen Art, sondern bey uns ein Gast ist, dem wir (wie wir pflegen gegen alle Nation) alle Gnade erzeiget und also erhöhet haben, daß wir ihn unsern Vater nannten, und von jedermann als der nächste nach dem Könige geehret ward; ist er so stolz geworden, daß er sich unterstanden hat, uns um unser Königreich und Leben zu bringen.

9. Denn er hat Mardochäum (der durch seine Treue und Wohlthat unser Leben errettet hat) und unser unschuldiges Gemahl, die Königin Esther samt ihrem ganzen Volk fälschlich und böslich verklagt, daß sie alle sollten umgebracht werden. Und alsdann, wenn die hinweg wären, die uns bewahren, hat er gedacht uns auch zu erwürgen, und der Perser Reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber, daß die Juden, welche der verruchte Bube wollte tödten lassen, unschuldig sind, gute Gesetze haben, und Kinder des höchsten, größesten und ewigen GOttes sind, der unsern Vorfahren und uns dis Reich gegeben hat, und noch erhält.

11. Darum sollt ihr euch nicht halten nach dem Briefe, welchen Haman ausgebracht hat.

12. Denn um solcher That willen ist er mit allem seinem Geschlecht vor dem Thore zu Susan an den Galgen gehenket; und hat ihm also GOtt bald vergolten, wie er es verdienet hat.

13. Aber dis Gebot, das wir euch jetzt zuschicken, sollt ihr in allen Städten verkündigen, daß die Juden mögen ihr Gesetz frey halten.

14. Und wo man ihnen Gewalt thun wollte am dreyzehnten Tage des zwölften Monats, der da heißt Adar; da sollt ihr sie schützen, daß sie sich an jenen rächen mögen. Denn denselbigen Tag hat ihnen der allmächtige GOtt zur Freude gemacht, daran sie, das auserwählte Volk, sollten ungekommen seyn.

15. Darum sollt auch ihr neben andern Feiertagen diesen Tag feiren in allen Freuden, auf daß es uns wohl gehe und allen,

so

so den Persern treu sind, und ein Exempel sey, wie Untreue gestraft werde.

16. Welches Land aber oder Stadt dis Gebot nicht halten wird, die soll mit Schwerdt und Feuer vertilget werden, also, daß weder Mensch, noch Thier, noch Vogel hinfort darinnen wohnen könne.

Cap. 7. v. 1. Im andern Jahr des großen Königs Artaxerxes, am ersten Tage des Monats Nisan, hatte Mardochäus einen Traum, der ein Jude war, ein Sohn Jairi, des Sohnes Semei, des Sohnes Kis, vom Stamm Benjamin, und wohnete in der Stadt Susan, ein ehrlicher Mann und am königlichen Hofe wohlgehalten.

2. Er war aber der Gefangenen einer, so Nebucadnezar, der König zu Babel, weggeführet hatte von Jerusalem, mit dem * König Jechanja, dem Könige Juda. Und das war sein Traum:

*2 Kön. 24, 15.

3. Es erhob sich ein Geschrey und Getümmel, Donner und Erdbeben, und ein Schrecken auf Erden. Und siehe, da waren zween große Drachen, die gingen gegen einander zu streiten.

4. Und das Geschrey war so groß, daß alle Länder sich aufmachten, zu streiten wider ein heiliges Volk.

5. Und es war ein Tag großer Finsterniß, Trübsal und Angst, und war ein großer Jammer und Schrecken auf Erden.

6. Und das heilige Volk war hoch betrübt, und fürchteten sich vor ihrem Unglück, und hatten sich ihres Lebens erwogen.

7. Und sie schrieen zu GOtt. Und nach solchem Geschrey ergoß sich ein großer Wasserstrom aus einem kleinen Brunnen.

8. Und die Sonne ging auf, und ward helle. Und die Elenden gewannen, und brachten um die Stolzen.

9. Als nun Mardochäus erwachte nach dem Traum, dachte er, was GOtt damit meinete, und behielt den Traum in seinem Herzen, und dachte ihm nach bis in die Nacht, und hätte gerne gewußt, was er bedeutete.

Cap. 9. v. 1. Und Mardochäus sprach: GOtt hat das alles geschickt.

2. Ich denke an meinen Traum; und es ist eben ergangen, wie mir geträumet hat.

3. Der kleine Brunnen, der ein großer Wasserstrom ward, da die Sonne schien, und helle ward, das ist Esther, welche der König zum Gemahl genommen, und zur Königin gemacht hat.

4. Die zween Drachen sind ich und Haman.

5. Der eine bedeutet die Heiden, so zusammen kamen und den Namen der Juden austilgen wollten.

6. Der andere bedeutet mein Volk Israel, welches zum HErrn rief; und der HErr half seinem Volk, und erlösete uns von diesem Unglück. Er thut große Zeichen und Wunder unter den Heiden. Denn er hat allezeit Unterschied gehalten zwischen seinem Volk und den Heiden. Und wenn das Stündlein gekommen ist, daß die Heiden am stolzesten und wir am schwächsten gewesen sind, und daß GOtt hat richten sollen: so hat er an sein Volk gedacht, und seinem Erbe den Sieg gegeben.

7. Und diese Tage soll man halten im Monat Adar, auf den vierzehnten und funfzehnten Tag desselben Monats, in allen Freuden und mit hohem Fleiß, wenn das Volk zusammenkommt: und soll ewiglich also gehalten werden im Volk Israel.

Historie von der Susanna und Daniel.

1. Es war ein Mann zu Babylon, mit Namen Jojakim;

2. Der hatte ein Weib, die hieß Susanna, eine Tochter Helkia, die war * sehr schön und dazu gottesfürchtig. *Judith 8, 6.

3. Denn sie hatte fromme Eltern, die sie unterwiesen hatten nach dem Gesetz Mose.

4. Und ihr Mann Jojakim war sehr reich, und hatte einen schönen Garten an seinem Hause. Und die Juden kamen stets bey ihm zusammen, weil er der vornehmste Mann war unter ihnen allen.

5. Es wurden aber in demselben Jahr zween Aeltesten aus dem Volk zu Richtern gesetzt. Das waren solche Leute, von welchen

chen der HErr gesagt hatte: Ihre Richter üben alle Bosheit zu Babylon.

6. Dieselbige kamen täglich zu Joiakim; und wer eine Sache hatte, mußte daselbst vor sie kommen.

7. Und wenn das Volk hinweg war um den Mittag, pflegte die Susanna in ihres Mannes Garten zu gehen.

8. Und da sie die Aeltesten sahen täglich darein gehen, wurden sie gegen sie entzündet mit böser Lust;

9. Und wurden darüber zu Narren, und warfen die Augen sogar auf sie, daß sie nicht konnten gen Himmel sehen; und gedachten weder an GOttes Wort noch Strafe.

10. Sie waren aber beide zugleich gegen sie entbrannt;

11. Und schämten sich einer dem andern es zu offenbaren, und ein jeglicher hätte gerne mit ihr gebuhlet.

12. Und warteten täglich mit Fleiß auf sie, daß sie sie nur sehen möchten. Es sprach aber einer zum andern:

13. Ey, laßt uns heim gehen, denn es ist nun Zeit Essens.

14. Und wenn sie von einander gegangen waren, kehrete darnach ein jeglicher wieder um, und kamen zugleich wieder zusammen. Da nun einer den andern fragte, bekannten sie beide ihre böse Lust. Darnach wurden sie mit einander eins, darauf zu warten, wenn sie das Weib möchten allein finden.

15. Und da sie einen bequemen Tag bestimmt hatten, auf sie zu lauren, kam die Susanna mit den zwo Mägden, wie ihre Gewohnheit war, in den Garten, *sich zu waschen; denn es war sehr heiß. *2 Sam. 11, 2.

16. Und es war kein Mensch im Garten, ohne diese zween Aeltesten, die sich heimlich versteckt hatten, und auf sie laureten.

17. Und sie sprach zu ihren Mägden: Holet mir Balsam und Seife, und schließt den Garten zu, daß ich mich wasche.

18. Und die Mägde thaten, wie sie befohlen hatte, und schlossen den Garten zu, und gingen hinaus zu der hintern Thür, daß sie ihr brächten, was sie haben wollte, und wußten der Männer nicht gewahr, denn sie hatten sich versteckt.

19. Da nun die Mägde hinaus waren; kamen die zween Aeltesten hervor, und liefen zu ihr, und sprachen:

20. Siehe, der Garten ist zugeschlossen, und *niemand siehet uns, und sind entbrannt in deiner Liebe; darum so thue unsern Willen. *Sir. 23, 26.

21. Willst du aber nicht; so wollen wir auf dich bekennen, *daß wir einen jungen Gesellen allein bey dir gefunden haben, und daß du deine Mägde darum habest hinaus geschickt. *v. 37.

22. Da erseufzete Susanna, und sprach: Ach! wie bin ich in so großen Aengsten! Denn wo ich solches thue, so bin ich des Todes; thue ich es aber nicht, so komme ich nicht aus euren Händen.

23. Doch will ich lieber unschuldig in der Menschen Hände kommen, denn wider den HErrn sündigen.

24. Und fing an laut zu schreien; aber die Aeltesten schrieen auch über sie.

25. Und der eine lief hin zu der Thür des Gartens, und that sie auf.

26. Da nun das Gesinde solches Geschrey hörete, liefen sie heraus in den Garten zur hintern Thür, zu sehen, was ihr widerfahren wäre.

27. Und die Aeltesten fingen an von ihr zu sagen, daß sich die Knechte ihrentalben schämeten: denn deßgleichen war zuvor nie von Susanna gehöret worden.

28. Und des andern Tages, da das Volk in Joiakims, ihres Mannes, Hause zusammen kam, *da kamen auch die zween Aeltesten voll falscher List wider Susanna, daß sie ihr zum Tode hülfen; *1 Kön. 21, 13.

29. Und sprachen zu allem Volk: Schickt hin und laßt Susanna, die Tochter Helkia, Joiakims Weib, herholen.

30. Und da sie gefordert ward, kam sie mit ihren Eltern, und Kindern, und ihrer ganzen Freundschaft.

31. Sie war aber sehr zart und schön.

32. Darum hießen diese Bösewichter ihr den Schleier wegreißen, damit sie verhüllet war, auf daß sie sich ergötzten an ihrer Schönheit.

33. Und alle, die bey ihr standen und die sie kannten, weineten um sie.

34. Und die zween Aeltesten traten auf mitten unter dem Volk, und legten die Hände auf ihr Haupt.

35. Sie aber weinete, und hob die Augen auf gen Himmel: denn ihr Herz hatte ein Vertrauen zu dem HErrn.

36. Und die Aeltesten fingen an, und sprachen: Da wir beide allein im Garten umher gingen; kam sie hinein mit zwo Mägden, und schloß den Garten zu, und schickte die Mägde von ihr.

37. Da kam ein junger Geselle zu ihr, der sich versteckt hatte, und legte sich zu ihr.

38. Da wir aber in einem Winkel im Garten solche Schande sahen, liefen wir eilend hinzu, und fanden sie bey einander.

39. Aber des Gesellen konnten wir nicht mächtig werden: denn er war uns zu stark, und stieß die Thür auf und sprang davon.

40. Sie aber ergriffen wir, und fragten, wer der junge Geselle wäre? Aber sie wollte es uns nicht sagen. Solches zeugen wir.

41. Und das Volk glaubte den zweyen, als Richtern und Obersten im Volk; und verurtheileten die Susanna zum Tode.

42. Sie aber schrie mit lauter Stimme, und sprach: HErr, ewiger GOtt, der du kennest alle Heimlichkeiten und weißt alle Dinge zuvor, ehe sie geschehen;

43. Du weißt, daß diese falsches Zeugniß wider mich gegeben haben. Und nun siehe, ich muß sterben; so ich doch solches unschuldig bin, das sie böslich über mich gelogen haben.

44. Und GOtt erhörete ihr Rufen.

45. Und da man sie hin zum Tode führete; erweckte GOtt den Geist eines jungen Knaben, der hieß Daniel, der fing an laut zu rufen:

46. Ich will * unschuldig seyn an diesem Blut. * Matth. 27, 24.

47. Und alles Volk wandte sich um zu ihm, und fragte ihn, was er mit solchen Worten meinete.

48. Er aber trat unter sie, und sprach: Send ihr von Israel solche Narren, daß ihr eine Tochter Israels verdammet, ehe ihr die Sache erforschet und gewiß werdet?

49. Kehret wieder um vor das Gericht: denn diese haben falsches Zeugniß wider sie geredet.

50. Und alles Volk kehrte eilend wieder um. Und die Aeltesten sprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns und berichte uns, weil dich GOtt zu solchem Richteramt fordert.

51. Und Daniel sprach zu ihnen: Thut sie von einander, so will ich jeglichen sonderlich verhören.

52. Und da sie von einander gethan waren, forderte er den einen und sprach zu ihm: Du böser alter Schalk, jetzt treffen dich deine Sünden, die du vorhin getrieben hast;

53. Da du * unrechte Urtheile spracheſt und die Unschuldigen verdammeteſt, aber die Schuldigen los spracheſt; so doch der HErr † geboten hat: Du sollst die Frommen und Unschuldigen nicht tödten. * Spr. 17, 15.

† 2 Mos. 23, 7.

54. Hast du nun diese gesehen, so sage an, unter welchem Baum hast du sie bey einander gefunden? Er aber antwortete: Unter einer Linde.

55. Da sprach Daniel: O recht, der Engel des HErrn wird dich finden und zerscheitern; denn mit deiner Lüge bringest du dich selbst um dein Leben.

56. Und da dieser hinweg war, hieß er den andern auch vor sich kommen und sprach zu ihm: Du * Canaans-Art, und nicht Juda; die Schöne hat dich bethöret, und die böse Lust hat dein Herz verkehret. * Ezech. 16, 3.

57. Also habt ihr mit den Töchtern Israels verfahren, und sie haben aus Furcht müssen euren Willen thun. Aber diese Tochter Juda * hat nicht in eure Bosheit gewilliget.

* v. 22. 23.

58. Nun sage an, unter welchem Baum hast du sie bey einander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer Eiche.

59. Da sprach Daniel: O recht, der Engel des HErrn wird dich zeichnen und wird dich zerhauen; denn mit deiner Lüge bringest du dich selbst um dein Leben.

60. Da fing alles Volk an mit lauter Stimme zu rufen, und priesen GOtt, der da hilft denen, so auf ihn hoffen und vertrauen.

61. Und traten auf wider die zween Aeltesten, weil sie Daniel aus ihren eigenen

nen Worten überwiesen hatte, daß sie falsche Zeugen waren.

62. Und thaten ihnen nach dem *Gesetz Mose, wie sie sich an ihrem Nächsten verschuldet hatten, und tödteten sie. Also ward desselbigen Tages das unschuldige Blut errettet. *5 Mos. 19, 19. Spr. 19, 5.

63. Aber Helkia samt seinem Weibe lobten GOtt um Susanna, ihre Tochter, mit Joiakim, ihrem Manne, und der ganzen Freundschaft, daß nichts unehrliches an ihr erfunden ward.

64. Und Daniel ward groß vor dem Volk von dem Tage an und hernach für und für.

Vom Bel zu Babel.

65. Nach dem Tode Astyagis kam das Königreich an Cyrum aus Persien.

1. Und *Daniel war stets um den König und ehrlicher gehalten, denn alle Freunde des Königs. *Dan. 6, 28.

2. Nun hatten die zu Babylon einen Abgott, der hieß Bel: dem mußte man täglich opfern zwölf Malter Weizen, und vierzig Schaafe, und drey Eimer Wein.

3. Und der König dienete dem Abgott selbst, und ging täglich hinab, denselben anzubeten; aber Daniel betete seinen GOtt an.

4. Und der König sprach zu ihm: Warum betest du nicht auch den Bel an? Er aber sprach: Ich diene nicht den Götzen, die mit Händen gemacht sind; sondern dem lebendigen GOtt, der Himmel und Erde gemacht hat und ein HErr ist über alles, was da lebet.

5. Da sprach der König zu ihm: Hältst du denn den Bel nicht für einen lebendigen Gott: Siehest du nicht, wie viel er täglich isset und trinket?

6. Aber Daniel lachte, und sprach: Herr König, laß dich nicht verführen; denn dieser Bel ist inwendig nichts, denn Leimen, und auswendig ehern, und *hat noch nie nichts gegessen. *Sir. 30, 19.

7. Da ward der König zornig, und ließ alle seine Priester rufen, und sprach zu ihnen: Werdet ihr mir nicht sagen, wer dis Opfer verzehret; so müsset ihr sterben,

8. Könnet ihr aber beweisen, daß der Bel solches verzehret; so muß Daniel sterben, denn er hat den Bel gelästert. Und Daniel sprach: Ja Herr König, es geschehe also, wie du geredet hast.

9. Es waren aber ihrer siebenzig Priester des Bel, ohne ihre Weiber und Kinder. Und der König ging mit Daniel in den Tempel des Bel.

10. Da sprachen die Priester desselben: Siehe, wir wollen hinaus gehen; und du, Herr König, sollst die Speise und den Trank selbst darsetzen, und die Thür nach dir zuschließen, und mit deinem eigenen Ringe versiegeln.

11. Und wenn du Morgens früh wiederkommst, und findest, daß der Bel nicht alles verzehrt habe, so wollen wir gerne sterben; oder Daniel muß getödtet werden, der solches auf uns gelogen hat.

12. Sie verließen sich aber darauf, daß sie hatten einen heimlichen Gang unter dem Tisch gemacht: durch denselben gingen sie allezeit hinein, und verzehreten, was da war.

13. Da nun die Priester hinaus waren, ließ der König dem Bel die Speise vorsetzen. Aber Daniel befahl seinen Knechten, daß sie Asche holeten, und ließ dieselbige streuen durch den ganzen Tempel, vor dem Könige. Darnach gingen sie hinaus, und schlossen die Thür zu, und versiegelten sie mit des Königs Ringe, und gingen davon.

14. Die Priester aber gingen des Nachts hinein, nach ihrer Gewohnheit, mit ihren Weibern und Kindern, fraßen und soffen alles, was da war.

15. Und des Morgens sehr frühe war der König auf, und Daniel mit ihm.

16. Und der König sprach: Ist das Siegel unverletzt?

17. Er aber antwortete: Ja, Herr König. Und so bald die Thür aufgethan war; sahe der König auf den Tisch, und rief mit lauter Stimme: Bel, du bist ein großer Gott, und ist nicht Betrug mit dir!

18. Aber Daniel lachte, und hielt den König, daß er nicht hinein ging, und sprach: Siehe auf den Boden, und merke; weß sind diese Fußstapfen?

19. Der König sprach: Ich sehe wol Fußstapfen Männer, und Weiber, und Kinder.

20. Da ward der König zornig, und ließ die Priester fangen mit ihren Weibern und Kindern. Und sie mußten ihm zeigen die heimlichen Gänge, dadurch sie waren ein- und ausgegangen, und verzehret hatten, was auf dem Tisch war.

21. Und der König ließ sie tödten, und gab Daniel den Bel in seine Gewalt: derselbe zerstörete ihn und seinen Tempel.

Vom Drachen zu Babel.

22. Es war auch ein großer Drache daselbst, den die zu Babel anbeteten.

23. Und der König sprach zu Daniel: Wie? Willst du von dem auch sagen, daß er nichts, denn ein eherner Götze sey? Siehe, er lebet ja: denn er ässet und trinket; und kannst nicht sagen, daß er nicht ein lebendiger Gott sey. Darum so bete ihn an.

24. Aber Daniel antwortete: Ich will den HErrn, meinen GOtt, anbeten; denn derselbe ist der lebendige GOtt.

25. Du aber, Herr König, erlaube mir, so will ich diesen Drachen umbringen ohne einiges Schwerdt oder Stange. Und der König sprach: Ja, es sey dir erlaubt.

26. Da nahm Daniel Pech, Fettes und Haare, und kochte es unter einander, und machte Küchlein daraus, und warf es dem Drachen ins Maul; und der Drache berstete davon mitten entzwey. Und Daniel sprach: Siehe, das sind eure Götter.

27. Da nun die zu Babel solches hörten, verdroß sie es sehr, und machten einen Aufruhr wider den König, und sprachen: Unser König ist ein Jude geworden; denn er hat den Bel zerstöret, und den Drachen getödtet, und die Priester umgebracht.

28. Und sie traten vor den König, und sprachen: Gieb uns den Daniel her; wo nicht, so wollen wir dich und dein ganzes Haus umbringen.

29. Da nun der König sahe, daß sie mit Gewalt auf ihn drangen; mußte er ihnen den Daniel übergeben.

30. Und sie warfen ihn zu den Löwen in den Graben, darinnen lag er sechs Tage lang.

31. Und es waren sieben Löwen im Graben, denen gab man täglich zween Menschen und zwey Schafe. Aber diese Tage gab man ihnen nichts, auf daß sie Daniel fressen sollten.

32. Es war aber ein Prophet Habakuk in Judäa, der hatte einen Brey gekocht, und Brodt eingebrockt in eine tiefe Schüssel, und ging damit aufs Feld, daß er es den Schnittern brächte.

33. Und der Engel des HErrn sprach zu Habakuk: Du mußt das Essen, das du trägst, dem Daniel bringen gen Babel in der Löwen Graben.

34. Und Habakuk antwortete: HErr, ich habe die Stadt Babel nie gesehen, und weiß nicht, wo der Graben ist.

35. Da * fassete ihn der Engel oben beym Schopf, und führete ihn, wie ein starker Wind, gen Babel an den Graben. * Ezech. 8, 3.

36. Und Habakuk rief, und sprach: Daniel, Daniel, nimm hin das Essen, das dir GOtt gesandt hat.

37. Und Daniel sprach: HErr GOtt, du gedenkest ja noch an mich, und verlässest die nicht, die dich anrufen und dich lieben.

38. Und er stand auf, und aß. Aber der Engel GOttes brachte Habakuk von Stund an wieder an seinen Ort.

39. Und der König kam am siebenten Tage, Daniel zu klagen. Und da er zum Graben kam, und hinein schauete: siehe, da saß Daniel mitten unter den Löwen.

40. Und der König rief laut, und sprach: O HErr, du GOtt Daniels, du bist ein großer GOtt, und ist sonst kein GOtt, denn du.

41. Und er ließ ihn * aus dem Graben nehmen; aber die andern, so ihn zum Tode wollten gebracht haben, ließ er in den Graben werfen; und wurden so bald vor seinen Augen von den Löwen verschlungen. * Dan. 6, 23. 24.

Das

Das Gebet Asariä.

In das 3 Capitel Daniels, nach dem 23 Vers gehörig.

25. Und Asaria stand mitten im glüenden Ofen, und that seinen Mund auf, betete und sprach:

26. Gelobet seyst du, HErr, der GOtt unserer Väter, und dein Name müsse gepriesen und geehret werden ewiglich.

27. Denn du bist gerecht in allem, das du uns gethan hast; alle deine Werke sind rechtschaffen, und was du thust, das ist recht, und alle deine Gerichte sind unsträflich.

28. Du thust uns recht, daß du uns gestraft hast mit solcher Strafe, die du über uns hast gehen lassen und über Jerusalem, die heilige Stadt unserer Väter; ja du thust recht und wohl daran, um unserer Sünden willen.

29. Denn wir haben gesündiget und übel gethan, damit, daß wir von dir gewichen sind, und allenthalben wider dich gethan haben;

30. Und deinen Geboten nicht gehorchet, noch ihrer geachtet, daß wir darnach thäten, wie du uns befohlen hast, auf daß es uns wohl ginge.

31. Darum hast du recht gethan, daß du solches alles über uns hast gehen lassen,

32. Und uns gegeben in die Hände unserer Feinde, der gottlosen bösen Leute, und dem ungerechten grausamsten Könige auf Erden.

33. Und wir dürfen unsern Mund nicht aufthun: so sind wir zu Schanden und zu Spott geworden vor deinen Knechten und vor allen, die dich fürchten.

34. Aber doch *verstoße uns nicht gar um deines heiligen Namens willen, und verwirf deinen Bund nicht; *Ps. 44, 24.

35. Und nimm deine Barmherzigkeit nicht von uns, um Abrahams, deines geliebten Freundes, willen, und deines Knechts Isaaks, und Israels deines Heiligen;

36. *Welchen du verheißen hast, ihren Saamen zu mehren wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Meer. *1 Mos. 15, 5. c. 26, 4.

37. Denn wir sind geringer geworden, denn alle Heiden; und sind jetzt die verachtetsten auf Erden; um unserer Sünden willen,

38. Daß wir nun keinen Fürsten, Propheten, noch Lehrer mehr haben, und weder Brandopfer, noch täglich Opfer, noch Speisopfer, noch Räuchwerk, und haben keine Stäte, da wir vor dir opfern und Gnade finden möchten.

39. Sondern mit betrübtem Herzen und *zerschlagenem Geist kommen wir vor dich, *Ps. 51, 19.

40. Als brächten wir Brandopfer von Widdern und Rindern, und viel tausend fetter Schaafe. Also wolleſt du unser Opfer heute vor dir gelten und angenehm seyn lassen: denn du lässest nicht zu Schanden werden die, so auf dich hoffen.

41. Also kommen wir nun mit ganzem Herzen, und suchen dein Angesicht mit Furcht.

42. Darum laß uns nicht zu Schanden werden; sondern thue uns, HErr, nach deiner Gnade und nach deiner großen Barmherzigkeit.

43. Und errette uns nach deinen Wunderthaten, und gieb deinem Namen die Ehre;

44. Daß sich schämen müssen alle, die deinen Knechten Leid thun, und zu Schanden werden vor deiner großen Macht und Gewalt, daß ihre Macht zerstöret werde;

45. Damit sie erfahren, daß du bist der HErr, der einige GOtt, herrlich auf dem Erdboden.

46. Und die Diener des Königs, die sie in den Ofen geworfen hatten, höreten nicht auf, und warfen immer zu Schwefel, und Pech, und Werg, und dürre Reiser;

47. Daß die Lohe oben aus dem Ofen schlug, bey neun und vierzig Ellen hoch;

48. Und fraß um sich, und verbrannte die Thaldäer, die es erreichte vor dem Ofen.

49. Aber der Engel des HErrn trat mit denen, die bey Asaria waren, in den Ofen,

50. Und stieß die Lohe vom Feuer aus dem Ofen, und machte es im Ofen wie einen kühlen Thau, daß das Feuer sie gar nicht anrührete, noch schmerzete, oder beschädigte.

Der Gesang der drey Männer im Feuer.

Danielis 3. aus dem Griechischen.

51. Da fingen diese drey mit einander an zu singen, priesen und lobten GOtt in dem Ofen, und sprachen:

52. Gelobet seyst du HErr, der GOtt unserer Väter, und müsset gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

53. Gelobet sey dein herrlicher und heiliger Name, und müsse gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

54. Gelobet seyst du in deinem heiligen herrlichen Tempel, und müsset gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

55. Gelobet seyst du, der *du sitzest auf den Cherubim, und siehest in die Tiefe, und müsset gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich. *Ps. 80, 2. Ps. 99, 1.

56. Gelobet seyst du auf deinem herrlichen königlichen Stuhl, und müsset gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

57. Gelobet seyst du in der Veste des Himmels, und müsset gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

58. Es loben den HErrn alle seine Werke, und müssen ihn preisen und rühmen ewiglich.

59. Ihr Himmel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

60. Lober den HErrn, *ihr Engel des HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich. *Ps. 103, 20.

61. Alle *Wasser droben am Himmel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich. *Ps. 148, 4.

62. Alle Heerscharen des HErrn, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

63. Sonne und Mond, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

64. Alle Sterne am Himmel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

65. Regen und Thau, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

66. Alle Winde, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

67. Feuer und Hitze, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

68. Schlossen und Hagel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

69. Tag und Nacht, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

70. Licht und Finsterniß, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

71. Eis und Frost, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

72. Reif und Schnee, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

73. Blitz und Wolken, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

74. Die Erde lobe den HErrn, preise und rühme ihn ewiglich.

75. Berge und Hügel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

76. Alles, was aus der Erde wächst, lobe den HErrn, preise und rühme ihn ewiglich.

77. Ihr Brunnen, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

78. Meer und Wasserströme, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

79. Wallfische und alles, was sich reget im Wasser, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

80. Alle Vögel unter dem Himmel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

81. Alle wilde Thiere und Vieh, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

82. Ihr Menschenkinder, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

83. Israel, lobe den HErrn, preise und rühme ihn ewiglich.

84. Ihr Priester des HErrn, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

85. Ihr Knechte des HErrn, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

86. Ihr

86. Ihr Geister und Seelen der Gerechten, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

87. Ihr Heiligen, so elend und betrübt sind, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

88. Anania, Azaria und Misael, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich. Denn er hat uns erlöset aus der Hölle, und hat uns geholfen von dem Tode, und hat uns errettet aus dem glühenden Ofen, und hat uns mitten im Feuer erhalten.

89. Danket *dem HErrn, denn er ist freundlich, und † seine Güte währet ewiglich. *Ps. 136, 1. †Geb. Man. v. 6.

90. Alle, die den HErrn fürchten, lobet den GOtt aller Götter, preiset ihn und rühmet, daß seine Güte ewiglich währet.

Das Gebet Manasse, des Königs Juda, da er gefangen war zu Babel.

Zu 2 Chron. 33, 12. 13.

1. HErr, allmächtiger GOtt, *unserer Väter, Abrahams, Isaaks und Jakobs, und ihres gerechten Saamens, *2 Mos. 3, 6.

2. Der du Himmel und Erde, und alles, was darinnen ist, gemacht hast,

3. Und hast das Meer versiegelt mit deinem Gebot, und hast die Tiefe verschlossen und versiegelt,

4. Zu Ehren deinem schrecklichen und herrlichen Namen, daß jedermann muß vor die erschrecken, und sich fürchten vor deiner großen Macht.

5. Denn *unerträglich ist dein Zorn, den du drohest den Sündern. *5 M. 32, 22. Sir. 5, 7.

6. Aber die *Barmherzigkeit, so du verheißest, ist unmäßig und unausforschlich. *Ps. 103, 17. Sir. 2, 23.

7. Denn du bist der HErr, der Allerhöchste über den ganzen Erdboden, von großer Geduld und sehr gnädig; und strafest die Leute nicht gerne, und hast nach deiner Güte verheißen Buße zur Vergebung der Sünden.

8. Aber weil du bist ein GOtt der Gerechten, hast du die Buße nicht gesetzt den Gerechten, Abraham, Isaak und Jakob, welche nicht wider dich gesündiget haben.

9. Ich aber habe gesündiget, und meiner Sünden ist mehr, denn des Sandes am Meer; und bin gekrümmet in schweren eisernen Banden, und habe keine Ruhe;

10. Darum, daß ich deinen Zorn erweckt habe und großes Uebel vor dir gethan, damit, daß ich solche Greuel und so viele Aergernisse angerichtet habe.

11. Darum *beuge ich nun die Knie meines Herzens, und bitte dich, HErr, um Gnade. *Eph. 3, 14. Col. 1, 9.

12. Ach HErr, *ich habe gesündiget, ja ich habe gesündiget, und erkenne meine Missethat. *Ps. 32, 5.

13. Ich bitte und flehe, vergieb mir; o HErr, vergieb mirs.

14. Laß mich nicht in meinen Sünden verderben, und laß die Strafe nicht ewiglich auf mir bleiben;

15. Sondern wollest mir Unwürdigen helfen nach deiner großen Barmherzigkeit. So will ich mein Lebenlang dich loben.

16. Denn dich lobt alles Himmelsheer: und dich soll man preisen immer und ewiglich, Amen.

Der Bücher des Alten Testaments. ENDE.

Franckesche Stiftungen zu Halle